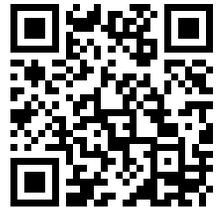

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

GoogleTM books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

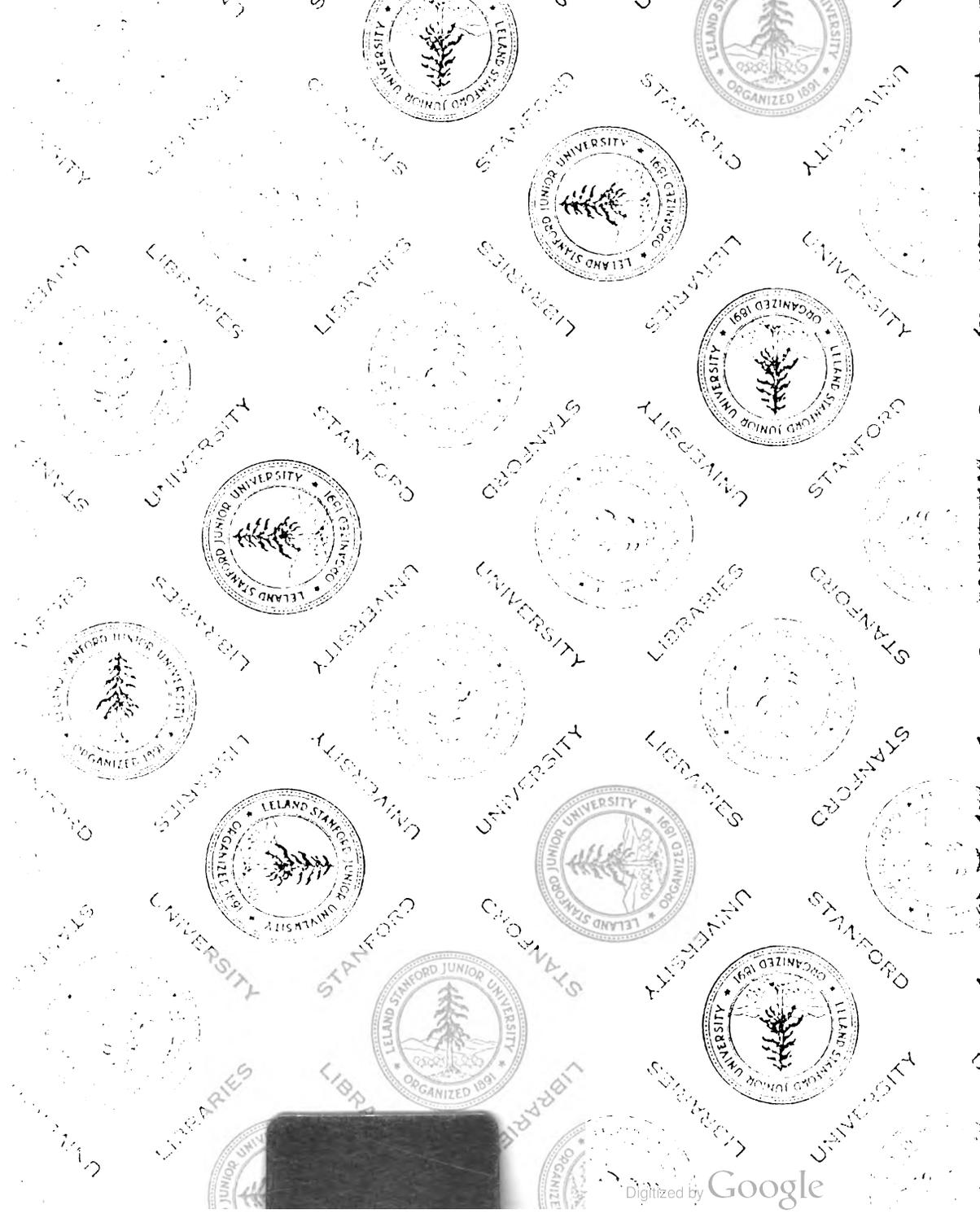
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

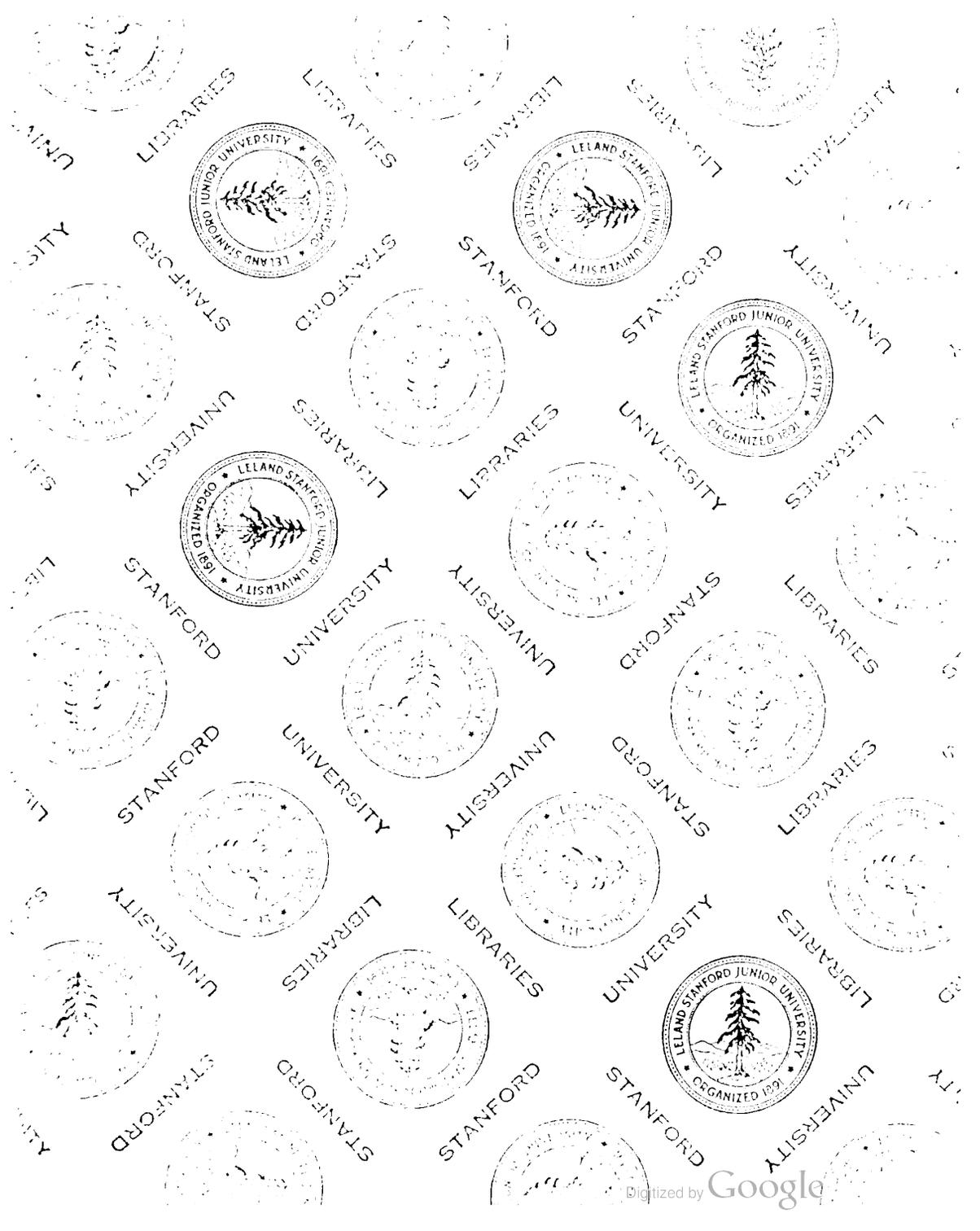
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





ISC
100

J. Th. Kille.

Des Historischen
LEXICI
Evangelischer

Sabel-**K**riester

Dritter und letzter Theil;
Darinnen wieder bey fünffschalb Hundert solche

Lehrer und Prediger,

Die in funffzig- und mehr-jährigen Aemtern Gott gedienet,
und mehrentheils viel Trübsal erfahren haben,

Nach ihren Vitis, Fatis, Meritis und Scriptis,
auch etlichen Familien, Vorfahrern und Nachfolgern,
sowohl aus glaubwürdigen Scribenten, als auch
andern authentischen Nachrichten,

Dem grossen GOTT zu Ehren,

Und denen wohlverdienten Dienern Gottes

Zu guten Andencken,

Andern aber zum Trost und Erbauung,
nach Alphabetischer Ordnung beschrieben werden;

Stoß einem Supplemento II. auf die vorhergehende Theile,
und

Einem vollständigen Register auf alle drey Theile,
An das Licht gegeben von

M. JOH. MATTHIA Grossen,

Pastore zu Markt-Bergel, und Capituli Seniore zu Neustadt.

SCHWABACH,

Verlegt Johann Jacob Enderes, Hoch-Fürstl. privil. Buch- und Disputationen-
Händler. 1746.

JOHN

EX 159

1850



1850

JOHN

JOHN

JOHN

JOHN

JOHN

JOHN

JOHN

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,

SSRRSS

Friederich
Christian,

Marggrafen zu Brandenburg,
in Preußen, zu Schlesien, Magdeburg,
Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassu-
ben und Benden, zu Mecklenburg und Grossen Herzogen;
Burggrafen zu Nürnberg; Fürsten zu Halberstadt, Minden,
Camin, Benden, Schwerin, Ratzburg und Moers; Grafen zu Hos-
henzollern, der Marck Ravensberg und Schwerin; Herrn zu Ras-
venstein, wie auch der Lande Rostock und Stargardt; Ritter des
Dänischen Elephanten-Ordens, wie auch Sr. Königl. Majestät
zu Dännemarch, Norwegen, bestallter General-Lieutenant
bey der Infanterie, ic. ic.

Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchlauchtigster Marggraf,

Gnädigster Fürst und Herr.



Uer Hoch-Fürstl. Durchlaucht präsentire ich dermalen, in unterthänigster Devotion, den dritten Theil des Historischen Jubel-Priesters Lexici, eines solchen Buchs, welches Denen selbst nicht unbekandt seyn wird. Davon der erste Theil Anno 1727. ist an das Licht getreten, da des Jahrs vorhero der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr GEORG FRIEDRICH CARL, Marggraf zu Brandenburg, ꝛ. Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht ältester Herr Bruder, nummehr hochseel. Andenkens, Dero gloriwürdigste Regierung über dieses Land hatte angetreten; so hatte mich unterstanden, solchen Dero Durchlauchtigsten Namen unterthänigst zu dediciren, und nicht nur zu Dero Hoch-Fürstlichen Regierung allen Göttlichen Segen
von

DEDICATIO.

von dem höchsten Regenten zu erbitten, sondern auch einen kurzen Entwurf von dem Ursprung dieses Löblichen Fürstenthums, und aller gloriwürdigen Regenten, bis auf diese Zeiten, beizufügen.

Der andere Theil hiervon ist Anno 1732. heraus gekommen, da eben in diesem Jahr der damalige Durchlachtigste Erb-Prinz, und anjese gloriwürdig regierende Herr Marggraf, **FRIEDERICH**, nach Dero vollendeten Preiskwürdigsten Länder-Reise glücklich in Dero Erb-Lande und Fürstenthum zurück gekommen, und die höchst-erfreuliche Vermählung mit der Königlich-Preussischen Cron-Prinzessin, **FRIDERICA SOPHIA WILHELMINA**, Königl. Hoheit, zu Berlin getroffen hatten; so habe mich auch damals erkühnet, in einer unterthänigsten Dedication an Dieselben, die allgemeine Freude des ganzen Vaterlandes über solche Glückseligkeiten zu bezeugen.

Als Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht Anno 1733. das gesegnete Wildbad zu Burg-Bernheim gebrauchten, und einmal in einer Spazier-Reise das hiesige Hoch-Fürstliche Pfarr-Haus gnädigst besuchten, auch dabey meine wenige Bibliothec perlustrirten, hatten Sie selbst gnädigst gegen mich erwähnt, daß Sie in Dero fürtrefflichen Bibliothec auch ein Buch von Dero Hoch-Fürstl. Frau Mutter überkommen, welches von mir sey ediret worden. Es ware solches dasjenige Exemplar des ersten Theils dieses Historischen Jubel-Priester-Lexici, welches ich dieser Durchlachtigsten Fürstin, Frauen **SOPHIE CHRISTIANÆ**, M. & Br. Anno 1728. in dem berühmten Carls-Bad überreicht, da Dieselbe mit der jezigen Allerglorwürdigsten Königlichen Dännemärckischen Herrschaft, als damaligen Cron-Prinzen, nunmehr aber Allerdurchlachtigsten

DEDICATIO.

sten und Großmächtigsten König in Dännemarck, Herrn CHRISTIANO VI. und Dero Aller-
durchlachtigsten Frau Gemahlin, Frau SOPHIA
MAGDALENA, als Euer Hoch-Fürstl. Durch-
laucht leiblichen Frau Schwester, damals zugegen waren, und
die Bad-Cur gebrauchten.

Hierbey hatte ich Gelegenheit, daß ich, nebst dem Königlich-
chen und Chur-Sächsischen Herrn Hof-Prediger, M. Carl Gotts-
fried Engelschall, miteinander zu einer gnädigsten Audienz ge-
langet, da dieser seine Siegende Evangelische Wahrheit, wider
die falschen Lehr-Sätze des Tridentinischen Concilii, ich aber
dieses Exemplar, der Theuersten Fürstin zu gnädigsten Anden-
cken, unterthänigst überreicht hatten.

Da ich mich darnach noch wohl erinnere, als ich in meinem
Vortrag gemeldet hatte, weil Ihre Hoch-Fürstl. Durchlaucht
in dieser Dedication auch Meldung geschehen, daß ich mich um
desto mehr habe erkühnen wollen, solches Exemplar unterthä-
nigst zu überreichen; mir aber alsobald von Derselben gnädigst be-
fohlen wurde, solche Passage aufzuschlagen, so wurde ich sogleich
von Ihrer befraget: Woher ich, als ein noch Unbekandter, von
Derselben darinnen hätte bezeugen können, wie Sie Ihr
tägliches Gebet vor Ihre Hoch-Fürstlichen Kinder so an-
dächtig und eifrig zu Gott gepflogen habe? da ich mich
aber auf einen unverwerflichen Zeugen beruffen konnte, auf eine
Person, die bey DERD angegangenen Wittwen-Stand einige
Jahr in DERD Hoch-Fürstlichen Cammer-Diensten gestanden,
und Dieselbe viel hundertmal auf Ihren Knien liegend beten ge-
sehen, und Dero zu Gott geschickte Seuffzer, nicht ohne Bewe-
gung, angehört; so haben Sie sich hierauf zufrieden bezeiget,
und nur dieses dabey gewünschet: Daß der barmherzige Gott
noch ferner Derselben, und auch aller getreuen Diener
G.Dts

DEDICATIO.

Gottes, andächtiges Gebet vor ihre Hohe Herrschafften, und Dero glückselige Regierung über Dero ganzes Land, in Gnaden erhören wolle.

Nun hat zwar Deroselben eifriges Gebet zu Gott, bey Dero den 23. Augusti, Anno 1737. zu Friedrichsburg, bey Coppenhagen, erfolgten höchstseel. Abschied aus dieser Welt, ein Ende genommen; aber Dero Borbitt, vor die hinterlassene Hohe Angehörige, wird vor dem Angesicht des dreyeinigen Gottes nicht aufhören, bis an das Ende der Tage.

Weil nun Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht dieses geringe Buch gewürdiget haben, Dero andern schönen Büchern besitzsagen, so hatte mich damals unterfangen, auch den andern Theil desselben unterthänigst zu überreichen, welchen Dieselben ebenfalls in allen Gnaden hatten angenommen.

Und eben dieses hat mich bewogen, daß ich mich hiermit habe erlauben wollen, auch den dritten und letzten Theil dieses Buches in Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht gnädigste Hände zu übersenden, aber auch zugleich denselben Dero Hoch-Fürstlichen Namen unterthänigst zu dediciren.

Es bedauert zwar die ganze hiesige Gegend, und insonderheit unser geistliches Capitul zu Neustadt, Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht langwierige Abwesenheit von Dero bisherigen Residenz zu Neustadt an der Aylsch, weil wir bey unsern bisherigen Synodis schon unterschiedlicher besondern Gnade theilhaftig worden sind, davor ich billig, als Senior, im Namen des ganzen Capituli, demüthigsten Danck abzustatten verbunden bin: wir hoffen derowegen, daß Dero vorstehende Wiederkunfft aus dem Preiskwürdigsten Königreich Dänemarck nächstkünftig desto erfreulicher seyn werde.

Ich

DEDICATIO.

Ich nehme aber indessen dennoch hierdurch Gelegenheit, meinen devotesten Wunsch an Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht ergehen zu lassen, weil dieses Buch von alten wohlverdienten Dienern Gottes zu handeln pfleget, die durch Gottes besondere Gnade nicht nur ihre Ministerial-Jahre über 50. und 60. Jahr, sondern auch ihre Lebens-Zeit bis in ein hohes Alter gebracht haben; so wolle der grundgütige Gott Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht auch bey langen Leben und allen hohen Wohlergehen allergnädigst erhalten, und alles Vorhaben zu Dero höchsten Vergnügen gedenken lassen. Der Herr gebe Ihnen, was Ihr Herz wünschet, und erfülle alle Dero Anschlüge! Ps. XX, 5. Das wünschet und erbittet von der Güte Gottes, in tieffester Submission,

Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht,
Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn,

Datum Marcks-Bergel, den 20. Dec.
Anno 1745.

unterthänigst-gehorfamster Diener
und Vorbitter zu Gott,
M. Johann Matthias Groß,
Pastor.

Zweyte



A. 2.

Vorrede

Zu dem Dritten Theil des Historischen
Jubel = Priester = Lexici.



Unnethro erscheinet auch, durch Gottes Gnade, der dritte und letzte Theil des Historischen Lexici der Evangelischen Jubel = Priester, die von Gott die besondere Gnade gehabt, daß sie 50. und zum Theil 60. und noch mehr Jahre, der Kirche Gottes, und etliche derselben vorher auch in den mühsamen Schul = Aemtern, gedienet haben. Ich hatte zwar dismal nicht in Willens gehabt, mehrere zu colligiren, als bis der Numerus Millenarius vollständig worden wäre, weil man anfänglich dergleichen 50. jährige Jubel = Priester vor rare Exempel gehalten, derer man wenige aufgezeichnet gefunden hatte. Wie es dann annoch eine seltene Gnade Gottes ist, da man viel 100. Pfarren wird antreffen, auf welchen, seit der Reformation Lutheri, nicht ein einziger Pastor Jubilæus gelebt hat; derowegen auch anfänglich der berühmte Lübeckische Superintendent, Herr D. G. H. Götze, bey aller seiner Bemühung, in seinem THEOLOGO SEMISECULARI, davon im Vorbericht des ersten Theils dieses Lexici mehrere Nachricht zu finden, nicht viel über 100. Exempel zusammen gebracht: Diese

sind nachgehends von Herrn *M. J. Ch. Blumio*, in seinem *JUBILÆO THEOLOGORUM EMERITORUM*, auf 200. vermehret worden; bis endlich nach und nach einige andere kleine Piecen und Gratulationes an dergleichen Jubel-Priester darzu gekommen, die mehrentheils in dem erstgedachten Vorbericht des Partis I. angeführet stehen: Inzwischen hat doch der liebe Gott diese gering-scheinende Arbeit, die gleichwohl viele Mühe erfordert hat, dermassen gesegnet, daß sie nicht nur bey vielen wohlgesinnten Lesern, und vornehmen Theologis, ihre Approbation, auch in öffentlichen Schriften, gefunden, wie ebenfalls bereits in der Vorrede des Andern Theils, p. 6. sqq. ist gedacht worden. Deme noch kan beygefüget werden, daß diese Schrift auch ist gewürdiget worden, in dem grossen *Universal-Lexico* sehr vielfältig angeführet zu werden; und hat erst kürzlich der berühmte Herr *D. Ernst Friedr. Neubauer* zu Gießen in seiner Nachricht von den jetzt lebenden *Evangelisch-Lutherischen* und *Reformirten Theologen* in und um *Tutschland*, einen besondern Beytrag aus dem *Hessischen Land*, an Herrn *Inspector Haberkorn*, hierzu ertheilet; die andern viele Beyträge in denen fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen *Theologischen* Sachen, und in denen löblichen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, dismahl zu geschweigen: sondern es haben auch viele Gönner, durch ihre schriftliche Beyträge, diese Sammlung dergestalt vermehret und befördert, daß die tausende Zahl bald ist erreicht, ja noch mit mehr als 200. Exempeln vergrößert worden.

Es sind aber in diesem letztern Theil, und zwar in dem *Supplemento II.*, welches gleich dieser Vorrede wird angefüget werden, wiederum ein und andere wenige Exempel aus der Zahl der Jubel-Priester removiret worden, e. g. *Jacob Bron*, *Caspar Calvör*, *Erasmus Gruber*, *Job. Nicolai*, *Heinr. Lambe*, *M. Sebast. Gottfr. Petsch*, und noch mehr, weil man bishero bessere und gründliche Nachricht von denselben erhalten hat, welches dann denen wohlgeneigten Lesern selbst zu annotiren bestens recommendiret wird; so ist dennoch die Anzahl nunmehr so hoch erwachsen, da in diesem dritten Theil über 400. neue Exempel publiciret werden, daß die Summa derselben über 1200. sich belauffet.

Es hätte aber die Publicirung dieses Dritten Theils bereits vorlängst geschehen können, wann sich, eines Theils, eher ein Verleger hierzu gefunden hätte, bis erst vor 4. Jahren sich der Buch- und Disputations-Händler zu Schwabach, Herr Johann Jacob Enderes, mit G. Ott darzu entschlossen; andern Theils auch bis anhero nicht ein und andere Verhinderung sich hierinnen ereignet hätte. Dann als erst gedachter Herr Verleger die Publicirung dieses dritten Theils, durch ein Avertissement, sowohl besonders, als auch in einigen Gelehrten Journalen, bekandt gemacht, haben sich erst so viele Beyträge, durch überschickte Lebens-Beschreibungen, hierzu eingefunden, daß man auch an dem angefangenen Druck eine Zeitlang hat innen halten müssen, bis dieselben konnten ausgefertigt, und ein jedes an gehörigen Ort noch inseriret werden, wodurch eben die Anzahl so groß erwachsen war. Wie dann die Communicata bishero noch immerfort gewähret, da doch der Abdruck schon ziemlich avanciret, und fast zu Ende gegangen, also daß würcklich ein besonderer *Appendix* oder Anhang solcher Exemplorum postmissorum diesem dritten Theil mußte beygefüget werden, wobey aber dieses Inconveniens entstanden, da bey einigen schon lang ausgefertigten Jubilæis ihre Descendence, oder Nachfolger, gedacht sind, welche als damahlige Pastores oder Diaconi, an diesem oder jenem Ort, benennet stehen, solche indessen gestorben, oder an andere Orte befördert worden, weil die Ausfertigung dieses letztern Theils bereits vor 12. Jahren ist angefangen worden, so haben bey desselben bisheriger Continuation an vielen Orten viele Veränderungen vorgehen können. Wie dann, zum Exempel, p. 86. das damahlige geistliche Ministerium zu Freyberg recensiret stehet, davon aber bey der Dom-Kirche Herr M. Johann Paulus Ram bald darauf nach Leipzig beruffen worden, und bereits daselbst gestorben; von der St. Peters-Kirche ist Herr M. *Martinus Grulich* erst in dem verwichenen 1742. Jahr Superintendens zu Sorgau worden, wie der wohlverdiente Herr M. Johann Petrus Rosa, Pastor zu Groß-Hennersdorff, aus Sachsen an mich gemeldet hat, dessen viele Communicata hierzu in dem Supplemento besonders sollen gerühmet werden: Und also

noch an vielen andern Orten viele Veränderungen vorgegangen, ja so gar einige, vor etlichen Jahren noch lebende Jubel-Prediger, unterdessen in dem Herrn entschlaffen seyn, dergleichen auch dem Herrn Superintendent Fürsten zu Königsberg in Francken, der p. 91. sq. als noch lebend beschrieben stehet, vor 1½ Jahren widerfahren ist.

Über dieses ist auch eine besondere Verhinderung, auf Seiten meiner selbst, hierinnen vorgewaltet, als ich bereits vor 3 Jahren, durch Gottes wunderbare Regierung, von Seiner Hoch-Fürstl. Durchlaucht, Herrn Marggrafen FRIEDERICH zu Brandenburg, unsern Gnädigsten Landes-Fürsten, ganz unvermuthet zu der Löbl. Superintendur und Stadt-Pfarr in Christian-Erlang bin gnädigst denominiret, und darauf von Dero Hochverordneten *Consistorio*, sub dato Bayreuth, den 23. Augusti, Anno 1741. ordentlich beruffen worden, zu einer solchen Zeit, da ich schon einige Wochen mit einer hefftigen Maladie war behaftet gewesen, und nicht wissen konnte, ob mir der getreue Gott zu meinen verlohrenen Kräften wiederum verhelffen, und mein Leben noch länger fristen würde? Zumahlen ich nach der Zeit, und bey Antritt des folgenden Jahrs, eine recht tödtliche Niederlag hatte ausstehen müssen: So bekenne ich gerne, daß mich solche gnädigste Beförderung in nicht geringe Anfechtung meiner Seelen gesetzt hatte. Ich hatte vor mir die Göttliche Direction, ohne welche nicht das mindeste in unsern Berufs-Wege geschehen kan, zumahlen, wann uns, ohne unser Wissen und Begehren, dergleichen unvermuthete Vocationes zu Handen kommen.

Ich hatte hierbey die besondere Gnade unseres Durchlauchtigsten Landes-Fürsten, gegen mich unwürdigen Diener Gottes, in tieftester Demuth zu erkennen und zu preisen.

Ich betrachtete die ansehnliche Christliche Pfarr-Gemeinde zu gedachtem Christian-Erlang, die ein gutes Vertrauen zu mir getragen, und mich willig zu ihren Seelen-Sorger angenommen hätte.

Im Gegentheil stunde mir vor Augen mein damahliger un-

paß

päßlicher Zustand ; mein schon ziemlich angewachsenes hohes Alter, bis in das 66te Jahr ; meine an mir habende beschwerliche Leibes-Bürde ; die bevorstehenden grossen Strapazzen bey dem weitläufftigen Pfarr-Amt der grossen Stadt-Gemeinde, bey der nothwendigen Besuchung der Krancken, bis in das zweyte und dritte Stock-Werck der Häuser, nebst den weitläufftigen Leichen-Begleitungen in den ausser der Stadt entfernten Gottes-Acker ; andere noch mehrere Umstände, die einem getreuen Priester sein heiliges Amt beschwerlich und gefährlich machen können, disfalls zu geschweigen ; so besorgte ich billig, daß ich demselben in der Länge nicht mehr würde vorstehen können, und fand mich nothgedrungen, alle künftige Verantwortung von mir abzuwenden, solch Umstände vorhero Hoch-Fürstlicher gnädigster Herrschafft, und Dero Hochverordnetem Consistorio, unterthänigst und gehorsamst vorzustellen, und die Sache wiederum der Göttlichen Direction gänzlich zu überlassen, welche die Herzen der hohen Potentaten, nach den vorhandenen Umständen, zu lencken pfeget, ob ich noch solcher Berufung werde folgen müssen ? Oder, ob ich noch ferner bey meiner bisherigen Christlichen Gemeinde allhie in Markt-Bergel würde verbleiben dürfen ? Ich kan hierbey nicht läugnen, daß ich in solcher schweren Anfechtung diese neue Berufung vor eine gnädige Versuchung des lieben GOTTES ansehen mußte, wodurch mich mein getreuer GOTT habe prüfen wollen, ob ich mich die Ehre und Würde dieser ansehnlichen Function werde verleiten lassen, etwas zu übernehmen, welches über meine Leibes-Kräfte gehen werde, obschon die Kräfte des Gemüths, zur Verrichtung der ordentlichen Kirchen-Arbeit, durch Göttlichen Beystand, noch wohl mogten vorhanden gewesen seyn. Und war damahls sehr denckwürdig, daß in eben diesem Jahr, in diesem Fürstenthum, vier neue Superintendenten zu andern Aemtern sind beruffen worden, einer nach Culmbach, einer nach Bayreuth, einer nach Wunsiedel, und ich nach Erlangen, welche allesammt ihre Vocaciones unterthänigst depreciret, und bey ihren bisherigen Christlichen Gemeinden verbleiben zu dürfen, sich demüthigst ausgebetten hatten : Allein die drey Erstern mußten,

aller Einwendung ohngeachtet, ihren Berufungen folgen, und ihre neuen Aemter antretten; doch hatte die Göttliche Fürscheidung mich Gnade bey Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht finden lassen, daß auf des Hochfürstlichen Consistorii bewegliche Vorstellung, wie meine Ursachen allerdings wichtig wären, unter dem dato Bayreuth, den 4. Octobr. 1741. eine gnädigste Dispensation erfolgt ist, daß ich bey meiner bisherigen Pfarr-Gemeinde noch ferner verbleiben soll.

Hierauf habe ich dann vor billig geachtet, die mir anvertraut gewesene Christliche Gemeinde zu Erlang in einer Predigt mit einem Priesterlichen Segen zu begrüßen, und habe in der neuen Stadt-Kirche allda, am XX. Sonntag nach Trinitatis, Anno 1741. aus dem ordentlichen Evangelio, Matth. XXII. v. 1. sq. über den wichtigen Articul, von der Göttlichen Berufung und Aus erwählung zur ewigen Seeligkeit, geprediget, woben ich zugleich auch Abschied von ihnen genommen, und alle Stände herzlich gesegnet hatte. Welche Predigt hernach, auf inständiges Ansuchen einiger Gönner und guten Freunde allda, unter dem Titel: Gruß- und Abschieds-Ruß an die Christliche Pfarr-Gemeinde zu Christian-Erlangen, ist in den Druck gegeben, und in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, Tomo VI. p. 313. recensiret worden.

Ich habe dieses nicht ohne Ursach melden wollen, weil mir wohl wissend ist, daß mir solche Deprecirung dieser ordentlichen Berufung von unterschiedlichen Personen übel gedeutet worden, welche davor gehalten: Ich hätte gehen sollen, wohin ich sey gesendet worden, es mögte mir allda wohl oder übel gegangen seyn, es mögte auch gedauret haben, so lang es gewollt hätte. Es hatte aber nicht nur das Hochfürstliche Consistorium, dem ich die ganze Sache anheim gestellt, meine Beweg-Ursachen vor so wichtig erkennet, daß mir hierinnen gnädigst ist gratificiret worden, sondern auch andere vornehme Männer haben solches approbiret, die mir wohl vorhero zu der erlangten Promotion gratuliret hatten, davon ich nur ein paar zum Zeugniß anführen will. Ein hochverdienter Evangelischer Theologus in Francken hatte mir

anfang

anfänglich zu solcher Beförderung eine wohlgemeynte Gratulation überschrieben, und seinen Brief mit diesem Eteosticho angefangen:

ErLangæ Is DoCtor VaLeat, CresCatqVe sVperstes
ILLe DIV, eX Voctis, Chara Corona, plls.

Nachdem er aber die vorgegangene Veränderung erfahren, wünschte er mir auch hierzu Glück und Segen, und fieng das Schreiben mit eben dergleichen Chronologischen Worten an: -

MarCobergeLæ fLorens Ita porro Vigeto,
Vt profls oVibVs, Vlr VeneranDe, tVIs.

Und erklärte sich hierauf folgender massen: „Was nun die Göttliche Fügung, und Dero, nach derselben, in Bayreuth gebilligte Resolution, bey der bisherigen Pfarr zu bleiben, anbetrifft, kan ich solche um destoweniger mißbilligen, als trifftiger die Bewegursachen sind, welche dieselben in denen communicirten, und hierbey wieder zuruck gehenden Briefen, vorgestellet haben. Ich bin erst im 62ten Jahr meines Alters, und würde gleichwohl zu einer so bedenklichen Mutation, auffer dem unwiderstreblichen Nothigungs-Fall, mich nicht entschliessen können. Deswegen gratulire zu der erhaltenen gnädigsten Dispensation, und wünsche Ihnen, wie desto längeres Leben, so auch desto mehr Heil, Krafft, Segen und Wohlergehen bey dem bisherigen Pfarramt in Marckt-Bergel. Inzwischen ist doch die erhaltene Vocation honorabel, &c.

Der in dem Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz, und andern vielen gelehrten Schrifften, schon berühmte Herr M. Johann Ludwig Socker, hat meine ihm zugeschickte Erlangische Gruß- und Abschieds-Predigt folgender Inscription würdig geachtet:

Mirare Lector Virum
Ave simul & *Vale* dicentem
erudita atque insolita
hujus generis Oratione
honoribus sponte oblatis

Nam

Nam quid laudes magis in Auctore
MODESTIAMne an **PRUDENTIAM**
 tam enim utraque Virtus elucet
 e generoso Auctoris consilio
 quam **PIETAS** Eruditioni juncta
 ex omni Concionis hujus linea spirat
 Nempe

In una eademque causa videntur
 & sapienter certasse
 & conspirasse suaviter
PRUDENTIA & MODESTIA
 Hæc ambire Honores
 etiam bene meritos
 Illa spernere vetuit
 sponte oblatos

Quid facias ut satis facias utrique
 Adhibita in consilium **PIETAS**
 tum dignum te altiori Dignitatis gradu
 si oportebit prudenter ostendere
 tum inferiori si licebit
 modeste frui velle svasit
 Huic obsequutus
 sic suum utrique obsequium
 præstitit feliciter
 Concionis hujus **AUCTOR**
PIUS PRUDENS MODESTUS
 eò tandem magis admirandus
 Quod
 contra ævi nostri genium
 Superattendentis infulam
 meruisse quam gessisse
 maluit.

Ich führe diese ingenieuse Inscription nicht aus einer eiteln
 Ruhmsucht an, sondern aus zwey wichtigen Ursachen, eines Theils,
 dem geneigten Leser das besondere acumen ingenii dieses hochver-
 diens

bienten und dermal schon 73. jährigen Theologi vor die Augen zu legen, welches unterschiedliche Personen bewundert, und solches zu publiciren vor würdig geachtet; andern Theils, mich damit zu legitimiren, daß ich hierinnen nichts wider mein Gewissen gethan, welches nicht auch bey andern vornehmen Theologis Approbation gefunden habe, dergleichen ich noch viele aus andern Privat-Schreiben anführen könnte, wann es vormöthen seyn sollte. Finden sich doch in diesem Jubel-Priester-Lexico viele Exempel grosser Theologorum und wohl-verdienter Priester des HERRN, welche verschiedene wichtige Vocationes abgeschlagen, und in der Furcht des HERRN depreciret haben, derer nur etliche zu gedencken: D. Chr. Lud. Hartmann, M. Chr. Koch, sub Jubilæo Ruhle, L. Haberkorn, Phil. von Limborck, M. Job. Fr. Oellinger, Job. la Placette, M. Laur. Puschmann, M. Casp. Rebban, D. Fried. Spanheim, Steding, Weininger, die nach dem Register zu finden, und viele andere mehr; so werde ich dann billig auch hierinnen zu entschuldigen seyn. Doch ist gleichfalls nicht zu bergen, daß, wegen sehr ungewöhnlicher Saumseligkeit bey dem Abdruck, der Herr Verleger sich sattfam gerechtfertiget, und der größte Verzug von dem Buchdrucker zu Schwabach, Christian Sannibal Steinmarck, herrihrt, der ihme selbst je länger je mehr einen üblen Ruff macht, und zu Beförderung des Drucks auf keine Weiß sich bewegen lassen, auch nicht einmal die Correcturen allezeit geändert hat. Weil inzwischen der Druck bey ihme einmal angefangen war, so mußte man über Noth Gedult tragen; doch hat der Titel, die Vorrede, und einige Bogen, einer andern Presse müssen übergeben werden, damit nur das Werck einmal zu Stand komme.

Ich überliedere dann endlich diesen dritten Theil auf eben diejenige Art und Weise, wie auch die vorhergehenden sind ausgefertigt worden, da zwar in dem andern Theil viele Annotationes und Reflexiones, verschiedener andern Materien, zur Abwechslung der Leser, unter den Jubel-Priestern bengefüget stehen, weil die Anzahl derselben gering, und nicht viel über andert-

halb hundert gewesen war ; da aber in diesem dritten Theil dieselben über 400. angewachsen sind , so habe hierinnen etwas sparsamer damit verfahren müssen.

Nun sollten noch diejenigen *Casus Conscientiae* von denen Jubel-Priestern erörtert werden, die in der Vorrede des andern Theils, p. 24. sind vorgetragen worden ; weil aber eine gründliche Beantwortung derselben fast ein besonderes Tractätlein erfordert, worzu der Raum hierinnen zu klein fallen würde, so muß solches einer besondern Gelegenheit noch vorbehalten werden.

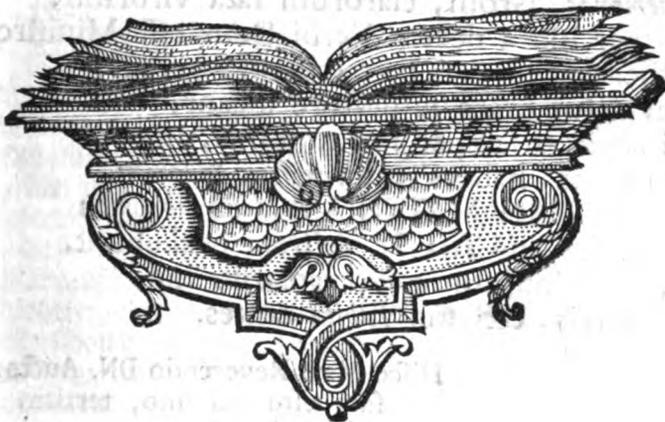
Dafür erscheinet noch ein Supplementum, als das andere, zu denen zwey ersten Theilen dieses Historischen *Lexici*, weil von einigen vorherstehenden Jubel-Priestern theils eine bessere, theils eine mehrere Nachricht, indessen ist erhalten worden, damit, wann künftig etwa aus diesen drey Theilen von jemand ein einiger Tractat sollte verfertiget, und alle Jubilæi nach dem bengefügten Register in eine Alphabetische Ordnung gebracht werden, eine gründliche Nachricht von einem jeden, quasi in Compendio, darinnen zu finden wäre. Es sind auch diesem dritten Theil, bey vielen vornehmen Theologis, die Series der sämtlichen Antecessorum und Successorum, von Zeiten der Reformation an, beygesetzt worden, darinnen auch andere Familien von ihren Vor-Eltern einige Ehren-Gedächtniß finden können. Endlich ist dieser letzte Theil, vor denen zwey ersten, in der Druckerey auch dermassen wohl gerathen, daß wenige Druck-Fehler darinnen zu finden, welches dem besondern Fleiß des Herrn Verlegers, insonderheit aber der grossen Accurateffe Seiner Hoch-Wohl-Ehrwürden, des dermahligen Herrn Diaconi zu Schwabach, Benedict Simon Theodor Köhlers, zuzuschreiben, welcher die letzte Revision des Abdrucks über sich genommen, und wohl besorget hatte, als woran einem ganzen Werck sehr viel gelegen ist.

Hiermit werde ich aber diese Historische Arbeit mit Gott beschließen, mit dem ich auch dieselbe angefangen hatte. Preise demnach züförderst seine unendliche Güte, die mir hierzu die be-
nöthig-

ndthigten Kräfte und den Beystand seines Heiligen Geistes, mit so viel Seegen, verliehen hat.

GOTT lasse das ganze Werk zur Verherrlichung seines allerheiligsten Namens gereichen, darinnen so viele wunderbare Göttliche Führungen seiner getreuen Diener von ihrer Jugend auf, seine mächtige Rettungen aus so vieler Noth und Gefahr, aus so vielen betrubten Fatalitäten, und seine kräftige Tröstungen angezeigt werden, wann Er ihnen nach den Unglücks-Wetztern seine Gnaden-Sonne wieder hatte anscheinen lassen.

Der **HERR** lasse das Ehren-Gedächtniß seiner Gerechten hierdurch noch ferner im Seegen erhalten werden, und allen geneigten Lesern zu guter Erbauung dienen,
 durch **Christum JESUM.**
 Amen.



APPLAUSUS GRATULATORII.

Fata Virosque canens, ô Grossi, dogmata Christi
 Secli dimidium qui docuere gregem.
Cognomen Magnum qui ducas dignus habetis,
 Cum bene de Ecclesia Te meruisse juvet.
Ergo Tibi longum peperisti nomen in ævum,
 Insignisque Tibi gloria lausque manet.
Tu pariter Pastor jubilæus denique fidus
 Ut fias, tantum est, quod superesse puto.

In laudem & memoriam Magni Auctoris
 hæc parva scribere voluit,

Paulus Weinmannus,

Minist. Ecclesiæ Ratisbonensis.

Dum *memoras*, Grossi, clarorum fata virorum,
 Quos per lustra decem Verbi Deus esse Ministros,
 Siverat, efficies, qui post hæc tempora vivent,
 Ut Tibi devinctos grato se pectore dicant,
 Utque Tui *memores* semper sint nominis, imo
 Agnoscant omnes, habeas quod *nomen & omen*.
Gratia JOHANNEM, MATTHIAM *dona librorum*
 GROSIIUM at *insignis* Tua Te *doctrina* probabunt.
 Det Deus, ut minimum *quinguagenarius* ipsi
Presbyter in terris, *cœlestia Jubila* cantes.

Hicse Max. Reverendo DN. Auctori, Fautori
 suo æstumatissimo, tertiam Lexici sui
 celebratissimi jam partem edenti, ap-
 plaudebat,

M. Joh. Christianus Wibelius,

V. D. Min. Wilhermsdorff.

SUP-



SUPPLEMENTUM SECUNDUM

Zu dem vorhergehenden ersten und andern Theil dieses
Jubel = Priester = Lexici.

Es ist zwar schon ein Supplement zu dem ersten Theil dieses Historischen Lexici dem andern Theil vorangesetzt, darinnen unterschiedliche Nachrichten von den angeführten Jubel = Priestern, theils verbessert, theils vermehret worden: Es haben sich aber dieselben bishero, sowohl durch ferneres Nachsuchen, als auch durch den gütigen Beytrag guter Freunde und Gönner, dermassen gehäuffet, daß noch vieles bey denen bereits beschriebenen Jubilæis zu ergänzen vorkommet, indem mir derselben Leichen = Predigten, oder Programmata, oder besondere Carmina, communiciret wurden, die ihnen an ihren Jubel = Festen, oder bey ihrer Begräbniß, sind verfertigt worden, daraus man die sicherste Nachricht hat haben können, daß es also die Nothdurfft erfordert, dieses andere Supplementum noch beyzufügen.

Insonderheit habe ich hiebey öffentlich zu rühmen die besondere Affection des oben schon bemeldeten Ehr = Sächsischen Pastoris zu Groß = Zermordorf, Herrn Johann Petri Rosa, welcher, aus seinem Historischen Vorraht, nicht nur mehrere Nachrichten von einem und andern schon beschriebenen Jubilæo beygetragen, und nach seiner grossen Belesenheit noch viele Auctores und Fontes angezeigt, in welchen mehrere Particularia von denselben zu finden seyn, welche ich, aus billiger Dankbarkeit, diesem andern Supplemento auch beyzufügen verbunden bin; sondern es hat auch derselbe eine ziemliche Anzahl der ausländischen neuen Jubel = Priester in diesem dritten Theil ausgefertigt mir zugesendet, und mir also

diese Arbeit um ein merkliches erleichtert, dafür ihn die Güte Gottes mit vielem Segen und Wohlergehen beerdnen wolle.

Zwar haben sich noch mehr dergleichen Gönner, auch an andern Orten, gefunden, die aus ihren Gegenden solche Nachrichten eingesendet, derer Namen ich denen überschickten Jubel-Priestern mehrentheils beygesetzt, und ihnen hiemit ebenfalls vor die bezeigte Liebe schuldigen Dank erstatte.

Ich habe aber schon bey dem ersten Theil gemeldet, daß dieses Buch ein Historisches *Lexicon* der Evangelischen Jubel-Priester seyn soll, darinnen ich *Jubilaos Pontificios* gänzlich von denenselben separiret; jedoch ihrer eine ziemliche Anzahl am Ende des Vorberichts angeführet, denen hernach in Supplemento I. p. 30. sq. und 135. noch einige sind beygesetzt worden. Dennoch haben sich sint der Zeit noch etliche denckwürdige Exempel gefunden, welche wohl würdig sind, daß ihrer auch mit wenigem gedacht werde.

Darunter ist der Welt-bekandte und berühmte Französische Theologus, und Priester des Oratorii in Frankreich,

Pat. *Paschasius Quesnel*,

der durch sein fürtreffliches Buch, *Reflexions Morales sur le Nouveau Testament*, sich von dem Römischen Stuhl viel Verfolgungen auf den Hals geladen, und die Päpstliche Constitution, die mit den Worten anfängt: *Unigenitus Dei Filius*, verursachet, davon er aber auf ein allgemeines Concilium appelliret hatte, wie hiervon in den gelehrten Leipziger Zeitungen, Anno 1719. p. 785. ein mehrers zu lesen; wie auch in *D. Ludovici Universal-Historie*, p. 686. 719., und im Coburgischen Zeitungs-Extract, Anno 1720. p. 27. Dieser berühmte Pater war den 14. Julii, Anno 1634. zu Paris geböhren, und wurde Anno 1658. zum Priester gemacht, worauf er einige Bücher zur Andacht, insonderheit Anno 1671. die Betrachtung der Evangelien, mit erbaulichen Anmerkungen, geschrieben, welche auch der damahlige Bischoff zu Chalons, Herr Vialart, und nach ihm dessen Successor, Herr Ludwig Ancon von Noailles, zum Gebrauch ihrer Diöces, angenommen hatten. Da aber Anno 1681. der General des Oratorii in Frankreich, der Pat. *de Sainte Marthe*, wegen des Janfenismi ins Exilium getrieben wurde, mußte auch P. *Quesnel*, als ein Anhänger desselben, aus der Diöces entweichen, und sich nach Orlean begeben, allwo er über die Apostel-Geschichte und Episteln Pauli eben dergleichen *moralische* Betrachtungen verfertigt. Als er A. 1684. die 6. Jahr vorher, 1678. aufgesetzte Formulam Doctrinae, Gewissens halber, nicht unterschreiben konnte,

gting

gieng er von dannen in die Niederlande, gelangte Anno 1685. nach Brüssel, und als seine Betrachtungen über das Neue Testament fertig waren, wurden sie in solchem Jahr noch an das Licht gestellet, welche auch der indessen erwählte Erz-Bischoff zu Paris, *de Noailles*, durch ein besonderes Mandament zu lesen recommendirte. Weil aber dieser die Jesuiten zu Feinden hatte, nahmen sie Gelegenheit, ihre Verfolgungen, sowohl wider den Auctorem des Buchs, *P. Quesnel*, als auch den Erz-Bischoff *Noailles*, eifrigst zu treiben, und erhielten endlich von dem Papst *Clementis XI.* die Constitution, *Unigenitus*. Es wurde aber auf Königl. Spanischen Befehl dieser *P. Quesnel* den 30. May, 1703., nebst *Gabriel Gerbeton*, als die Häupter der Jansenisten, zu Mecheln arretiret, und nach Brüssel gefangen gesetzt, davon *Gerbeton* nach Paris geführet, *Quesnel* aber, durch Hülffe eines Handwercks-Manns, der die Mauer des Gefängniß durchbrochen, daraus erlediget wurde, von dannen er nach Amsterdam geflüchtet, und daselbst den 2. Decembr. 1719. gestorben, im 86. Jahr seines Alters, nachdem er vor 61. Jahren war Priester worden.

Die Constitution *Unigenitus* ist erst Anno 1713. heraus gekommen, und darinnen 101. Irrthümer, welche die Jesuiten aus des *P. Quesnel* Reflexionen heraus gezogen, verdammet worden. Diese Constitution hat der berühmte Ulmische Theologus, *Johannes Frick*, in das Deutsche übersetzt, und, nebst einer weitläufftigen Vorrede von dem Jansenismo und Jansenisten, Anno 1717. heraus gegeben, dabey er alle die 101. vermeynte Irrthümer aus dem Wort Gottes und Schriften der ältesten Kirchen-Väter behauptet, und die Göttliche Wahrheit vor Augen gelegt. Der gleichen auch noch mehr Theologi gethan haben, insonderheit der berühmte Württembergische Theologus, Herr *D. Johann Wolfgang Jäger*, in der Bulla novitia Pontificis Max. *Clementis XI. cum fulmine damnationis, fibrata contra Doctissimum Virum, P. Quesnel, ejusque Nov. Testamentum.*

Insonderheit gehöret hier angemercket zu werden das erst Anno 1738. gehaltene solenne Jubiläum des Kaiserlichen Beicht-Vatters,

P. Viti Gregorii Tönnemanns,

welchen Ihre Römisch-Kaiserliche Majestät, *CAROLUS VI.*, mit einem herrlichen Ehren-Mahl haben tractiren, und gleich bey Anfang der Mahlzeit durch den geheimen Cammer-Zahl-Meister, Edlen Herrn von Dier, eine mit kostbaren Diamanten reich besetzten Kaiserlichen Gnaden-Medaille, aus gnädigsten Andencken seiner vielsährigen treuen Dienste, ihm öffentlich an die Brust heften lassen, zu ungemeiner Freude und Trost dieses alten 50. jährigen Priesters; wobey er auch mit einem Glück-Wunsch-Carmine ist beehret worden, welches also angefangen:

Gott

Gott funffzig Jahr gedienet hat in Priesterlichen Orden,
 Beicht-Vatter ist vor 30. Jahr des grossen Kayfers worden,
 Wann 50. nun und 30. sich in eine Zahl verschliessen,
 Was kan wohl mehr und weniger, als 80. daraus fliesen?
 Frag, wie viel Pater Tönnemann zehlt seines Lebens Jahre?
 So viel Gott und des Kayfers Er getreuer Diener ware.

Von diesem Jubel-Fest wird auch Meldung gethan in denen Weimarischen *Actis Historico Ecclesiast.* Tomo IV. XXII. Theil, p. 471.

Eben daselbst wird p. 470. noch eines andern Jubilæi Pontificii gedacht,

Johann Jacob à S. Adelberto,

welcher in dem Closter zu Maria Loreto in Wien, den 3. Dec. Anno 1739., im 57. Jahr seiner Profession und 77. seines Alters, verstorben. Also haben wir erst in dem verwichenen Jahr, in dem Nürnbergischen Kriegs-Courier, den 14. Junii, 1743. die Nachricht erfahren aus Prag, den 8. Junii, daß an dem vorhergehenden Dienstag, war der III. Pfingst-Tag,

Ein 50. jähriger Jubel, Priester, Cistercienser Ordens, der aber nicht genennet ist, damahliger Prior und Professus des Königlich-stifts und Closters zu Rönigsaal, das anderemal, nach 50. Jahren, seine Primitias aufs neue gethan habe, denen Ihro Majestät, die dermalige glorwürdige Königin in Ungarn und Böhmen, in hoher Person selbst beygewohnet habe.

Eben dergleichen Exempel gedencket auch der berühmte Würzburgische Scriptor, P. *Ignatius Groppius*, in collectione novissima Scriptorum & rerum Wirceburg., die Anno 1741. in Folio zu Franckfurth heraus gekommen, darinnen berichtet er p. 732. von

Jacobo à Wichsenstein,

daß er Dechant des Ritter-Stifts zu St. Burchard gewesen, Anno 1558. sein Priester-Jubilæum schon erlebt, und er Anno 1577. den 5. Sept. gestorben. Seine Worte lauten also: *Jacobus à Wichsenstein Anno 1549. d. 13. Aug. tanquam neoelectus Decanus (Ecclesia Equestris ad S. Burchardum Wirceburgi) per Laurentium à Würzburg, nomine & mandato Capituli in locum Decanalem instituitur; & d. 26. Augusti per Henricum à Würzburg, Vicarium Generalem confirmatur, jam Senior Capituli. Anno 1564. die 10. Octobr. ingravescente jam senio, Decanatum resignavit, rogavitque praterea Capitulum, ut sibi jubilæum celebrare concedere-*

cederetur, posteaquam annos jubilares jamjam ante sexennium superasset. Capitulo Decanatus resignationem non admittente, eundem usque ad annum 1577. gessit, quo d. 5. Sept. pie in Domino obiit. Solchemnach hat er sein Priesterliches Jubel = Jahr, zu einem raren Exempel, auf 19. Jahr überlebet.

Ein sehr denkwürdiges Exempel hat sich erst in dem verwichenen Jahr 1740. den 12. Junii ereignet, daran der damalige

Sürst und Bischoff zu Costanz und Augspurg,
Herr Johannes Franciscus,

an solchem Tag die Ehre gehabt, den Durchlachtigsten Sürsten und Herrn, *Frobenium Ferdinandum*, des Heil. Röm. Reichs Sürsten zu Fürstenberg, Mößkirchen, 2c. vormahls zu Regenspurg viele Jahr gewesenem Kayserlichen Principal - Commissarium bey dem Reichs = Tag allda, mit Dero Durchlachtigsten Gemahlin, Frau *Maria Theresia Felicitas*, geborenen Land = Gräfin von Sulz, bey einem hoch erfreulichen Ehe = Jubilao, wiederum Priesterlich einzusegnen, da Se. Hoch = Fürstl. Durchlaucht ein dreyfaches Jubel = Fest begangen, nemlich nach 53. jähriger löblicher Landes = Regierung, 50. Jahr verwalteten Directorio bey dem Reichs = Gräfflichen Collegio in Schwaben, und 50. jährigen Höchst = vergnügten Ehestand mit hochgedachter Frau Gemahlin. Da nun obgemeldeter Bischoff, nach vollbrachter Einsegnung, in Dero Zimmer zurück gegangen, die Bischofflichen Kleider abzulegen, sind sie unter der Thür des Zimmers mit einem plötslichen Schlag = Fluß überfallen worden, und auf der Stelle todt geblieben, im 81. Lebens = Jahr, da es über 50. Jahre gewesen, daß sie in den geistlichen Stand getreten waren; welcher unvermuthete hohe Todes = Fall, bey der grossen Freude, auch ein grosses Schrecken verursachet hatte. Vid. die Bayreuther wochentliche Auszüge aus den neuesten Kirchen = Gelehrten = Natur = und Kunst = Geschichten, den 19. Augusti, Anno 1740. p. 30.

Ferner mag auch wohl der ehemahlige Abbt und Prälät in dem Kloster Banß in Francken = Land,

Herr Chilian Düring,

ein Jubilaeus im geistlichen Stand gewesen seyn, da er in eben solchem Alter, von 80. Jahren, den 1. Febr. Anno 1720. verstorben. Vid. Coburgischen Zeitungs = Extract, 1720. p. 26.

Noch eines kan ich zu dem I. Supplemento, bey dem andern Theil,
nicht

nicht unerinnert lassen, darinnen der fromme Abbt des Augustiner = Closters zu St. Johannis bey Schwoll, in den Niederlanden,

Thomas de Kempis,

auch unter die Jubilaeos Pontificios ist gerechnet worden, weil er 71. Jahr im Priester = Orden und Kloster = Leben zugebracht hatte. Demselben wird insgemein das erbauliche Büchlein zugeschrieben: *De Christo imitando, spernendisque mundi voluptatibus*; welches hingegen die Benedictiner = Mönche dem Parisischen Canzlar, *Johanni de Gerson*, zueignen wollen. Wobey ich in denen, dem andern Theil, ganz zulezt, beygefügten Annotandis, einige Meldung gethan, daß eine Parisische Edition de Anno 1616. noch einem andern Auctori, *Johanni de Gessen*, einem Italiäner und Abbt des Benedictiner = Closters zu Arona, an den Gränzen Frankreichs, gegen die Schweizer = Gebürge, vindiciret habe, davon der völlige Titel P. II. post pag. 248. in den gedachten Annotandis schon angeführet ist.

Der Auctor dieser Parisischen Edition ist *Constantinus Abbas Cajetanus*, ein wohlbelesener, gelehrter und bescheidener Scriptor, der in der vorangefestten Defension dieses Büchlein dem *Joh. von de Gessen* zueignet, und alle Argumenta pro und contra gründlich untersucht. Weil nun solche Edition in gar wenig Händen anzutreffen seyn wird, so habe ich seine Beweissthümer vor würdig geachtet, dieselben kürzlich zu excerpiren, den wahren Urheber dieses erbaulichen Büchleins anzuzeigen. Er meldet aber im Anfang, daß solches Büchlein, *de imitatione Christi*, von einigen dem Heil. Bernharde, Abbt zu Clarenthal, sey zugeschrieben worden; die sich auf die Handschrift des berühmten *Achillis Stasi* gegründet, welcher in seinem Exemplar, so Anno 1441. zu Paris, unter dem Namen *Thomas Kempensis*, sey verfasst, und hernach, nebst seinen andern Büchern, denen Patribus Congregationis Oratoriae allda legiret worden, diese Worte eigenhändig eingeschrieben habe: *Impressio vetus Brixiana St. Bernharde tribuit hunc libellum*. Er hält aber dieses selbst vor einen schlechten Beweissthüm, weil sonst aus allen Schrifften *Bernhardi* kein Grund könne dargethan werden.

Dem *Johanni de Gerson* wäre dieses Büchlein in denen ersten Editionen, bald nach der erfundenen Buchdruckerrey, Anno 1448. zu Straßburg, als der Abbt *Thom. de Kempis* noch am Leben gewesen, und erst Anno 1471. gestorben; ingleichen in denen nächstfolgenden Auflagen, zu Mayland, impensis *Leonardi Rachel de Alemania*, und zu Venedig, apud *Bernardinum de Benaliis*, zugeeignet worden, darinnen er als Autor ausdrücklich benennet sey. Er widerleget es aber damit, daß des *Gersons* leiblicher Bru-

Bruder, gleiches Namens, desselben Leben und alle seine Schriften beschrrieben, und dieses Büchleins mit keinem Wort gedacht habe: viel mehr in einigen Vorreden der Gersonischen Werke ausdrücklich widersprochen werde, mit diesen Worten: *Quamvis iste libellus dicatur Johannis Gersonis, Auctor tamen ipsius fuit Thomas de Kempis, Canonicus Regularis.*

Was nun die Auctorität des *Thoma à Kempis* belanget, so gründet sich dieselbe fürnehmlich auf dessen *αὐτογραφοῦ*, welches er Anno 1441. eigenhändig verfasst, und zuletzt diese Worte beygesetzt: *Scripti hunc libellum Anno 1441. Thomas de Kempis.* Darzu kommet das Zeugniß des *Henrici Sommalii*, welcher an *Leonardum Bettenium*, S. Trudonis Cœnobiarum, also geschrieben: *Aureolum religiosissimi viri, Thoma à Kempis, unguento illo redundantem, quo mentes mortalium ad immortales delicias ungantur; hunc ego, dum Bibliothecam Canonicorum Regularium divi Martini, Lovanii perlustro, in ea, tanquam in alia Gaza, auctoris manuscriptum (quod Græci αὐτογραφοῦ dicunt) reperi.* Und nach wenig Worten folget: *Auctor hujus libelli, Thomas à Kempis, in fine autographi sui fatetur, se hunc libellum scripsisse anno Domini 1441.*

Der Abbt *Constantinus Cajetanus* verwirfft zwar solches Autographum nicht, sezet aber hinzu, daß der fromme *Thomas à Kempis*, als ein gottseeliger und fleißiger Mann, sich und seine Ordens-Brüder zu erbauen, viele Schriften, darunter auch diese Meditationes, *de Christo imitando*, geschrieben und abgeschrieben habe, also habe er es nicht als Auctor verfertigt, wohl aber, als ein fleißiger Collector, von einem andern Exemplari Manuscripto abgeschrieben, und zusammen getragen. Dann es wären ältere Manuscripta vorhanden, sonderlich des *Johannis de Gessen*, welches auf Schaaf-Felle, oder Pergament geschrieben, und bey einem jeden Buch sein Name, wiewohl nicht auf einerley Art, und dieses ohne Zweifel aus Unachtsamkeit des Amanuensis, beygesetzt sey, darinnen die Worte also heißen: *Incipiunt Capitula libri primi, Johannis Gessen. Incipit Tabula libri secundi, Abbatis Johannis Gessen. Incipit Tabula libri tertii Johannis Gessen. Incipiunt Capitula quarti libri Abbatis Johannis Gessen.* Und am Ende: *Explicit liber quartus & ultimus Abbatis Johannis Gessen, & de Sacramento altaris, und mag wohl ex incuria r vor s gesetzt worden seyn.* Dabey beruffet er sich auf die Zeugnisse des *Cardinalis Bellarmini*, und *Antonii Posservini*, zeigt auch aus den ersten Exemplarien einige mit eingeflossene Italiänische Wörter, als L. I. Cap. ult. *pauperrime comedunt, grosse vestiuntur.* L. III. c. 8. *atque sicut sum, pulverizavero.* Cap. 46. *cum enim Vassari refugit & confundi, &c., welche mehr einen Auctorem Italum quam Teutonicum, anzeigen wollen; in-*

gleichem, daß in etlichen Capiteln gewisse Ceremonien, die nur in Italiänischen Clöstern gewöhnlich, angeführet werden.

Was aber die Familie des *Johannis de Gessen* belanget, so führet er solche aus dem Manländischen Adel her, *de Gesse*, oder, *de Gessate*, allwo dieselbe annoch berühmt, und auch ein Haus daselbst mit diesem Namen berühmt sey. Die Zeit aber, wann er gelebet habe, könne so eigentlich nicht determiniret werden.

Der in Supplemento I. schon angeführte Zwenbrückische Professor, Herr *Georg Christian FOHANNIS*, hat in der weitläuffigen Präzation seiner Edition auch eine kleine Untersuchung angestellet, wer der eigentliche Urheber dieses Büchleins sey? Den Ausspruch aber dem Auctori Conjecturæ Romanæ überlassen, welche Anno 1667. ans Licht getretten, darinnen geurtheilet wird, daß vor des *Thoma de Kempis* Zeiten wohl auch andere gottseelige Männer von dieser herrlichen Materie mögen geschriben haben, derer daselbst etliche benennet werden, deren einer dieses, der andere etwas anders davon abgehandelt; jedoch könne dem *Thoma Kempensi* in den drey ersten Büchern, *Collectoris Gloria* nicht genommen werden, welcher solche erst in diese Form und Ordnung gebracht habe; das letzte Buch aber bleibe dem *Johanni Gerson* indubitanter zugeeignet.

Obgedachter Abbt *Cajetanus* weist in seinem Exemplar auch an, wie solche Büchlein nach der *Theologia Mystica* eingerichtet, da die zwey ersten den *Viam purgativam*, das dritte *viam illuminativam*, das letzte aber, *de Sacramento*, *viam unitivam cum Deo & Christo*, anweise.

Es bleibet also dasselbe, nach so grosser Theologorum vielfältigen Recommendation, ein sehr nütliches Büchlein, welches nicht ohne alle gute Seelen-Erbauung könne gelesen werden. Jedoch sind auch die Regeln des obgedachten Herrn Professor *Johannis* wohl zu beobachten, die er in seiner Präzation à p. 54. gegeben:

1. Daß dessen Lesung allezeit, *animo bene composito*, vorgenommen werde, da man von allen andern Geschäften und Sorgen gänzlich befreyet sey.
2. Daß solches Lesen mit rechter Attention geschehe, *debita cum mora & pausa quadam interposita*, ut *divinæ illustrationi sit locus*, subinde *parumper subsistendo & lecta recolendo*, &c. *Hinc vaga & desultoria lectio vitanda*, quia *fastidientis stomachi est*, multa degustare, & *nulli certo ferculo acquiescere*.
3. Soll es mit andächtigem Gebet angefangen, und damit beschloffen werden. Dieses sind solche gute Monita, die auch jederzeit beim Lesen der Heil. Schrift wohl zu beobachten.

Hier

Darauf wenden wir uns zu denen

Evangelischen Zübel-Priestern,

Die im I. Theil dieses Lexici beschrieben stehen, bey welchen einige Nachrichten zu verbessern und zu ergänzen sind.

PAG. I. von *M. Matthaeo ABSDORF* kan conferiret werden *D. Christian Leporini* Epistola, qua Quedlinburgensium Antistitum memorias renovat, womit er Anno 1722. dem Herrn *Joh. Ernesto de Schulenburg* zu der Quedlinburgischen Superintendur gratuliret, und dabey seine Antecessores recensiret hatte, nach welcher dieser *Absdorffius* nicht 63., sondern 53. Jahr, in Kirchen und Schulen gedienet. Vid. fortgesetzte Sammlungen von A. und U. Anno 1728. p. 740. Mag also solches in *Sanitschens* Prediger = Geschlecht ein Irrthum seyn.

P. I. *M. Franciscus ENOBARBUS* wird von *Wigharto* in dem mit allerhand Merckwürdigkeiten gelehrter Leute beschäftigten *Mercurio*, p. 68. aus diesem Lexico angeführet, und gleich darauf p. 71. aus dem *Joh. d. Heribronischen Gelehrten-Lexico*, *Franciscus Rupertus* beschrieben, auch in einer beygesetzten Nota nicht ohne Grund davor gehalten, daß Beide nur eine Person gewesen, da *Rupertus* der eigentliche Geschlechts-Name, *Enobarbus* aber von seinem rothen Bart, nur ein Beyname, und *Bolislau* vor das bekandte Bunzlan zu halten sey.

P. 2. *M. Georg AGRICOLA*, Prediger zu Freyberg, ist im Lexico gar kürzlich beschrieben, kan jezo aus Herrn *M. Wilschen* Freybergischen Kirchen = Historie, P. II. p. 207. sq. noch weiter von ihm gemeldet werden, daß er Anno 1554. zu *Radeburg* geboren, in der Fürsten = Schul = Pforta und Universität Leipzig studiret habe. Von dannen ward er Anno 1578. nach Freyberg als Pastor *Pestilentialis* beruffen, kam aber Anno 1581. als *Mittags = Prediger* an den Dom, und endlich als *Früh = Prediger* an die *Nicolai = Kirche*, welchen Dienst er in die 39. Jahr wohl verwaltet, bis er den 7. Sept. 1639. æt. 76. minist. 52. selig verstorben. Er war nicht nur ein eifriger Theologus, sondern auch ein gelehrter Historicus; jenes bezeuget dessen Reimigkeit der Lehre bey denen *Crypto-Calvinischen* Strittigkeiten; von seinem Fleiß in der Historie berichtet *Mollerus* im Vorbericht seines *Chronici Freybergenfis*, daß er Freybergische *Annale* zusammen geschrieben, und in unterschiedene Tomos. eingetheilet, auch solche durch den Druck publiciren wollen; allein, da er das Werk Anno

1623. in das Ober-Consistorium nach Dresden zur Censur eingesendet, sey es, aus besondern Ursachen, allda bengelegt worden. Sonst hat er auch *Dominatores Saxonicos* zu Freyberg Anno 1611. in 4. drucken lassen, darinnen er genere elegiaco die Landes-Herren, von Marggrafen *Ottone*, bis auf *Christianum II.*, beschrieben. Auf seinem Grab-Stein, zur rechten des Altars in der Nicolai-Kirch, liest man unten nachfolgendes *Distichon*:

*Huic Tu, qui transis, pacem requiemque precare,
Et vita numerans tempora, discite mori.*

P. 2. *Wilhelmi ALARDI* Watter hat *Franciscus Alardus* geheissen, welcher das Papstthum verlassen, und hernach das reine Wort Gottes geprediget; die Mutter aber war *Gertraud Benigin*. Seine hinterlassene Schriften waren folgende: *Epitome Biblica*; *Excubiaryum piarum centuria*; *Sagitta parvulorum*; *Turma Sacra*; *Triariorum Chilas*; *Tyrocinium Sacrum*; *Commeatus Sacer*; *Christianus*; *Panacea Sacra*; *Athanasia*; *Euthanasia*; *Praxis Catechismi*; girrendes Täublein; *Seelen-Apothec*, 2c. *Conf. Wittenii Memor. Theol. Dec. XI. p. 1473.* *Uhsens Lex. der geistlichen Gelehrten*, p. 434. sq. *Gelehrten-Lex. P. I. p. 77.*

P. 3. Von *Nicolao AMSDORFIO*, dem berühmten Theologo Nobili, können noch mehrere Nachricht geben *M. Joh. Balth. Niehenck in Fama & Vita Nobili Theologo Lutherano*, p. 7. sq. *M. Christian Schöttgen in der Historie der Stadt Würzen*, p. 747. sq. *M. Joh. Casp. Zeumeri Vita Professor. Theol. Jenensf. p. 2. sq. Observationes Miscell. T. III. p. 494.* *D. Casp. Sagittarius de Episcop. Numburg. S. 43.* *D. Christoph Heunr. Zeibich de Theologis ad tempus commodatis, S. 9.*

P. 7. *D. Johannis AVENARII* Geburts-Zeit wird von unterschiedlichen Scribenten das Jahr 1516. benennet; allein Herr *M. Wilisch* in der Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 90. sezet den Tag *Laurentii*, 1520. darzu an, und berichtet dieses Denckwürdige von ihm, daß er Anno 1540. von *Wigando*, Bischoff zu Bamberg, in dem Commanthur-Haus des Mitterlichen Creuz-Ordens mit dem rothen Stern, zu Eger sey aufgenommen worden, und mag zu selbiger Zeit wohl schon in einem Amt in der Schul gestanden seyn, sonst würde ihn der Bischoff solcher Ehre nicht gewürdiget haben, derowegen ihn auch *Blumius* unter die Theologos semiseculares gerechnet hat, da er den 5. Dec. Anno 1590. zu Zeitz gestorben, sonst würden 2. Jahr an dem Jubilao gefehlt haben. Es wird nicht leicht ein Theologus seine Dienste so oft geändert haben, als dieser *D. Avenarius*, dann er kam ins Predigt-Amt Anno 1542. zu Elsterberg im Vogtland; hierauf nach Plauen; ferner wurde er Diaconus zu Jesnitz bey Altenburg; Anno 1550. Pfarrer zu Schönfeld; Anno 1553. zu Lich-

Lichtenstein im Schönburgischen; Anno 1555. zu Löfnitz; Anno 1560. Mittags-Prediger an der Dom-Kirche zu Freyberg, allwo er auch in der Schul, nach dem Beyspiel *Hieron. Welleri*, Joh. Schützen, und anderer, die Hebräische Sprach profitiret, bey welcher Gelegenheit er seine Hebräische Grammatic allda in Druck hatte gehen lassen, und Anno 1562. Hochzeit gehalten, bey welcher auch einige Wittenbergische Professores, D. Paul. Eberus, D. Paul. Crellius, erschienen, die er wegen der zu Wittenberg entstandenen Strittigkeit, über das *Corpus Doctrina Philippi*, zur Einigkeit vermahnte. Hierauf wurde er Anno 1564. Pastor in dem Böhmischem Städtlein Falkenau, zwischen Carlsbad und Eger gelegen; da er aber des damahligen Grafen von Schlick, als Herrn dieser Stadt, seiner Bedienten einen, der ein sehr gottloser Mensch gewesen, zu einer Gvatterschafft nicht admittiren wollte, hatte er darüber von diesem Amt weichen müssen. Worauf er sich nach Wittenberg begeben, allda Magister worden, und sein Gebet-Buch daselbst geschrieben.

Anno 1572. ward er Theologiae Professor in Jena, und 2. Jahr hernach Doctor daselbst; Anno 1575. zog er wieder nach Wittenberg, und profitirte die Theologie daselbst; kam aber schon im folgenden Jahr, 1576. als Superintendent nach Zeitz, allwo er auch seine Lebens-Zeit gar volendet. Denkwürdig ist von seinem Gebet-Buch, daß Anno 1684. den 2. May in dem grossen Brand der Stadt Sorau, in der Nieder-Lausitz, ein Schneider-Gesell, Georg Schwerdferger, mehrentheils mit verbrennet, der dieses Buch stets bey sich getragen, welches doch in solchem Brand unverfehrt geblieben. Desselben Nachkömmlinge haben in Thüringen, Vogtland und zu Zeitz gelebet, allwo D. *Josephus Avenarius* war Canzler gewesen, und den 12. Nov. 162. gestorben, von denen Herrn M. *Goldners*, Rectoris zu Gera, Programma, *de Claris Avenariis*, weitere Nachricht giebet.

P. 8. M. *Wolffg. BACHMAIER*, ein Ulmischer Jubilæus, stehet zwar l. c. angeführet, doch konnte weder die Zeit seines Lebens noch Todes gemeldet werden. Nachdem nun ein unbekandter Gönner aus Ulm verschiedene Jubilæos zu dieser Arbeit communiciret hat, so kan auch aus solchem Beitrag folgende Nachricht gegeben werden: Daß dieser *Bachmayer* Anno 1623. Pfarrer zu Jungingen worden; Anno 1625. Pfarrer zu Mähringen; Anno 1631. bekam er die Pfarr Altheim und Neenstätten miteinander, im 30. jährigen Krieg aber Anno 1648. Altheim allein, lebte daselbst 33. Jahr, wurde Anno 1681. als rudedonatus nach Ulm genommen, daselbst er noch in diesem Jahr, den 4. Dec. gestorben, ætat. 87. minist. 58. annor.

P. 14. M. *Andreas BALDUINUS*, wird in Herrn *Wilischen Freybergs*

bergischen Kirchen = Historie, P. II. p. 79. sq. etwas anders als von Herrn *Knauth* und D. Gözen beschrieben, daß er den 1. May, 1531. zu Wittenberg gebohren, dessen Vatter war *Urbanus Balduin*, Stadt = Richter all da; die Mutter *Anna*, gebohrne *Wolffin*. Ob er nun schon von des D. *Lutheri* Theologischen Lectionen, wegen geringer Jugend, noch wenig verstanden, so wollte doch sein Vatter, daß er diesen schönen Lehrer hören, und ihm nachschreiben sollte, damit er künfftig bey zunehmenden Verstand sich dessen erinnern könne. *Melanchthonem* aber hörte er sowohl als ein Studiosus, als auch hernach als Schul = Rector zu Wittenberg, mit vielen Nutzen. Zu Herrn D. *Lucher* wurd er als ein Knab von seinem Vatter öftters geschicket, der ihn allezeit zum fleißigen Studiren treulich vermahnete. Sein Vatter starb vor Kummer gleich an dem Tag, da Kayser *Carl V.* sein Kriegs = Heer durch das Dorff *Prate* zur Belagerung der Stadt Wittenberg anführte, und der theure *Ehur = Fürst Johann Friederich* schon gefangen war. Während der dieser Belagerung blieb unser *Balduinus* in der Stadt, sahe bey der Übergab alles mit an, und setzte in sein Verzeichniß, er könne wohl sagen: *Quacunq; miserrima vidi*. Er sahe den Kayser *Carl*, den König *Ferdinand*, und alle dabey befindlich gewesene Potentaten. Hernach ward er Anno 1557. Magister, und gleich darbey Rector der Schule zu *Frankenhausen*, aber gleich im folgenden Jahr, auf Vorschlag des *Phil. Melanchthons*, kam er zu eben solchem Amt in Wittenberg, verheyraethete sich aber vorher mit *Gertraud*, *Joh. Shcaafs*, Senatoris zu *Frankenhausen*, Tochter, dabey ihn *Melanchthon* selbst als ein Hochzeit = Gast zur Kirche geführet, hatte in solcher Ehe 58. Jahr gelebet, und 13. Kinder gezeuget. Als er 9. Jahr Rector in Wittenberg gewesen, war derselbe als der erste *Archi = Diaconus* bey der *Dom = Kirche* zu *Freyberg* beruffen, dahin er den 30. Jan. 1567. angezogen, und nach 49. Jahren, den 12. Octobr. 1616. gestorben, ætat. 86., dem Herr *Superintendens*, *M. Abrah. Genstreff*, folgendes Epitaphium gefertiget:

*Auditor Magni Lutheri, cura Philippi,
Balduinus doctus, hac bene dormis humo.*

Ad p. 17. Von *Conrad BAUERSCHMID*, gewesenem *Superintendenten* zu *Bayreuth*, hat *M. Will*, *Pastor* zu *Creussen*, bessere Nachricht ertheilet, daß derselbe nicht zu *Weißman*, sondern zu *Creussen*, sey gebohren worden, wo sein Vatter, *Seinrich Bauerschmid*, Anno 1500. *Schulmeister* und *Stadt = Schreiber* gewesen, wurde hernach *Stadt = Schreiber* zu *Bayreuth*, und weil er studiret hatte, alsdann *Rector* der *Lateinischen Schul* zu *Culmbach*, endlich *Pastor* zu *Bayreuth*, allda er den 13. *Merz*, Anno 1543. gestorben.

ben. Derselbe hatte zu Creußen 4. Söhne und 1. Tochter gezeuget, die allesamt in geistlichen Stand gekommen, nemlich:

1. *Johannes Bauerschmid*, wurde anfänglich Caplan, hernach Pfarrer in Creußen. Teste M. *Willio* in *Historia Crusia*.
2. *Wolfgang B.* ward Pfarrer in Pegnis, † 1576.
3. *Tobias B.* starb als Caplan in Creußen, Anno 1565.
4. Unser *Jubilæus, Conradus*. Die Tochter, *Apollonia*, ist an *Joh. Frischmann*, Diac. in Culmbach, verehliget worden.

Unser Jubilæus soll anfänglich Præceptor zu Stadt-Cronach, darauf Caplan zu Weismann worden seyn, als Marggraf Albrecht diese Städte eingenommen hatte; von dannen er nach Pegnis, und sofort weiter, wie gemeldet, war promoviret worden.

„Er starb, nicht an der damahligen Pest zu Bayreuth, sondern den 17. Jan. 1602., wenig Monat zuvor, ehe die erschreckliche Pest erfolget, daran in dieser Stadt 1002. Personen gestorben, wie dessen Amts-Nachfolger, Herr M. *Matthaus Chytraus*, oder *Hefner* sonst benennet, in einer Leich-Predigt, Wittib-Spiegel betitelt, die er Frau *Cunigunda Tholhopffin* Anno 1606. gehalten, und unsers Jubilæi Sohn, Herrn *Tobia Bauerschmidt*, Medicinæ Doctori und Physico zu Bayreuth, dediciret hat, mit den angeführten Worten bezeuget.

Ad p. 24. D. *Joh. Christoph. BECMANNI* Leben und Verdienste werden mit mehrern beschrieben in den gelehrten Zeitungen 1717. p. 341. sq., in des beschäftigten *Secretarii XXXII. Expedition*, p. 757., in gelehrten Post-Zeitungen 1717. p. 82. sq., im *Coburgischen Zeitungs-Extr.* 1717. p. 105.

Seine hinterlassene Schriften sind: *Historia Orbis terrarum; Meditationes Politicæ; Commentarius de Equestri Johannitico Ordine; Historia Anhaltina, & Accessiones illius; Notitia Dignitatum illustrium*; die *Nürdtische Historie* aber hat er ganz zum Stand gebracht.

Ad p. 48. M. *Joh. Heimr. BORN* stehet ohne Lebens-Geschicht nur nach seinem Ende beschrieben. Er ward aus Schlags gebürtig, und anfänglich des Chur-Prinzen *Joh. Georg III.* und der Prinzessin *Erdmuth Sophia*, die nachgehends des Herrn Marggrafen *Christian Ernsten* zu Bayreuth erste Gemahlin worden, und das Welt-Alter heraus gegeben, Informator zu Dresden gewesen. Er bezog hernach das Pastorat zu *Dohna* am IX. Sonntag p. Trin. 1657., und weil er bey dem Chur-Fürstlichen Hof wohl gelitten war, so konnte er viel Gutes ausrichten, sonderlich wegen der ins Stecken gerathenen geistlichen Besoldungen, die er sich wohl angelegen seyn ließ.

D

Er

Er gab schon Anno 1705. das Amt auf, und zog nach Dresden, alda er Anno 1709. gestorben, wie im Lexico schon gemeldet ist. Seine *Antecessores* von Zeiten der Reformation waren diese: 1. *Gregorius Rostich*. 2. *Christoph Justi*. 3. *Barthol. Lövue*. 4. *M. Franz Mühmer*. 5. *Petrus Scheunpflug*.

6. *Nicolaus Blumius*, von Anno 1598., war vorher Pfarrer und General-Superintendens zu Brieg, ein Mann von sonderbaren Gaben, der Anno 1603. Abends vor Sexages. einen besessenen Studenten von Leutmeritz aus Böhmen, zu Pirna, durch Gottes Gnade, vom Teufel befreuet, und vorher Anno 1601. den beruffenen Chur-Sächsischen Canslar, *Nicolaum Crellium*. zum Tod bereiten mußte, auch des Tags nach der Execution den 10. Octob. 1601. eine Reich-Predigt gehalten, und in Druck gegeben, die sehr denckwürdig zu lesen ist. Er starb darauf den 9. Febr. 1613. et. 73.

7. *M. Georg Conradi*, der vorher als Feld-Prediger in Ungarn von den Türcken war gefangen gewesen. 8. *Christoph Schürer*, der auch als ein Jubilæus P. I. p. 374. beschrieben stehet.

9. Unser Jubilæus *Born*. 10. *M. Friedr. Beck*, der noch bey *Borns* Leb-Zeiten, den 19. März, 1707. gestorben. 11. *M. Christ'an Bartsch*, der ihm endlich die in dem Lex. angeführte Reich-Predigt gehalten. *M. Rosa*.

Ad pag. 57. von *Valentino BRAUNIO*, Superint. in Wurzzen, findet man weitläufftigere Nachricht in *M. Christ. Schöttgens* Historie der Stadt Wurzzen, p. 294. sq. *M. Constantini Marbizen* Beschreibung der Stadt *Döhlen*, p. 213. sq. *M. Joh. Gottlob Frenckels* *Diptychis Osticis* p. 280.

Ad pag. 59. von *Johann BUCHNER* ist durch Herrn *M. Rosa* mehr Nachricht erhalten worden, daß sein Vatter, *Paulus Buchner*, *E. E. Rath's* in *Reichen Ober-Cammerer*, die Mutter, *Christina*, des Stadt-Richters daselbst, *Mich. Syhrens*. Tochter, der Groß-Vatter, *M. Elias Buchner*, erstlich Diaconus, hernach Archi-Diac. zu *Roßlig*, endlich aber Pastor in *Gnandstein*, *Borusscher* Inspection, und der Ur-Groß-Vatter, *M. Johannes Buchner*, Superintendens zu *Oschatz*, gewesen sey. Da er nun im 13. Jahr in die Chur-Sächsische Land-Schul *Grimma* kommen sollte, und noch zwey Competenten da waren, mußten sie miteinander lösen, und als das Loos auf ihn gefallen, so wendete er 6. Jahr desto mehr Fleiß auf seine Studia, sonderlich auf die Hebräische Sprach, und erlangte zimliche Geschicklichkeit; zog alsdann Anno 1641. auf die Universität *Leipzig*, und hörte dasige Lehrer mit vielen Fleiß. Hernach begab er sich zu dem damaligen Pfarrer zu *Groß-Schirma*, seinen einigen Sohn zu informiren, und Anno 1645. nach *Dresden*, seine Studia zu offeriren und sich examiniren zu lassen. Er hatte zwar keinen bekandten Menschen

sehen allda, doch regierte G. Ditt die Herzen der Herren Consistorialen, daß sie ihm, nach abgelegter Prob-Predigt, die Pfarr Tautenhayn, (nicht Crautenhayn, wie im Lexico stehet,) und Ebersbach, in der Coldizer Ephorie, conferirten, welche er mit solcher Amts-Treu verwaltete, daß er auch in den häufigsten Feiertagen, wann gleich 10. Predigten nach einander vorgefallen, nicht leicht eine Sublevation angenommen, bis ihm Alters halber Anno 1687. sein ältester Sohn, M. Johannes Buchner, in Officio Pastoralis substituirt wurde, der ihm darauf im Amt, und bald im Tod, nachgefolget. Ihre zwey Leichen-Predigten hat Anno 1695. Herr Clemens Chieme, Superintendentis zu Colditz, unter dem Titel: Die einander im Amt und Tod vorsehrende Vater und Sohn, an das Licht gegeben. Zu Tautenhayn stehen ihre beide Epitaphia folgenden Inhalts:

Epitaphium Patris:

Quem Geitha Anno 1621. genuit, Genus Buchneri, & Regenerationis Lavacrum Johannis nomine insignivit, Grimma artibus excoluit, Lipsia expolivit, Dresda promovit, Tautenhayna ipso L. Annos Pastorem venerata est, sex utriusque sexus liberi parentem adamarunt, Ephoria Seniores honoravit, dies 18. Febr. A. XCV. mortalibus exemit, ejus corpus hic quiescit, memoria in piorum mentibus viget, merita posteritati transmittuntur, Anima in caelis triumphat. I Viator, fac ea, quae velis fecisse moriturus.

Epitaphium Filii:

Quisquis ades, lapidem hunc mortalitatis speculum, adspice, penitiusque inspice. Tegit ille M. Johannem Buchnerum, pii Patris pium Filium, Virum antiqua virtute & fide, Tautenhaynensium Pastorem Octennem, eumque sedulum, sed cheu! in ipso ætatis flore extinctum; Natum d. 27. May, 1673. denatum d. 18. & in cœmeterium elatum d. 22. Aug. 1695. Abi, ô mortalis,

Memento, disce, gaude mori.

Unsers Jubilæi anderer Sohn, M. Gottfried Buchner, ward zu Wittenberg, Anno 1687. Magister, hernach Adjunctus der Philosophischen Facultät, sodann Rector in Hinter-Pommern zu Cöslin, und endlich Prediger in Rügenwalde worden, wie Herrn Frenckels Diptycha Ositensia, p. 19. sq. bezeugen.

Ad pag. 62. Henrici BULLINGERI Leben und Tod hat Ludovig Lavater beschrieben, und stehet, mit vielen Anmerkungen des Editoris, aus

Bullingers eigenhändigen Diario MSto, in der andern Ausgab der *Miscellaneorum Tigurinorum*, No. 1., gleichwie in der dritten Ausgab No. 1. noch mehr Denkwürdigkeiten von ihm anzutreffen sind. Vid. Gelehrte Zeitungen, Anno 1722. p. 970.

Ad pag. 63. M. *Balthasar CADEMANN* wird von einigen *Kademanno* geschrieben, wie in *Wigarthi* beschäftigtem *Mercurio*, p. 216., allwo aus M. *Wiltschem* Freybergischen Kirchen-Sistorie, P. II. p. 410. mehr Nachricht von ihm gegeben wird, daß er Anno 1533. zu *Ortrand* gebohren, und eines Tuchmachers Sohn gewesen; mußte die Schule in *Meissen* als ein Current-Schülerlein anfänglich besuchen, bis er in die Fürsten-Schule allda recipiret wurde, von dannen er auf die hohen Schulen nach *Leipzig* und *Wittenberg* gezogen. Er ward Anno 1553. in seinem 20ten Jahr Rector zu *Liebenwerde*, nach 2. Jahren eben dergleichen zu *Baugen*, an welchem letzten Ort er durch falsche Verläumdungen von seinem Dienst gekommen, und 2. Jahr als ein Privatus leben mußte, bis er in seinem Vatter-Land *Ortrand* Anno 1565. als Diaconus beruffen wurde. Von dannen kam er nach 2. Jahren als Pfarrer nach *Langen-Zennersdorff*, und Anno 1575. nach *Böhmisch-Chemnitz*. Hierauf wurde er von Herrn Grafen von *Mannsfeld, Johann Georgen*, als Privat-Hof-Prediger nach *Dresden* beruffen, daselbst er Gelegenheit gefunden, mit dem Chur-Fürsten *Augusto* bekandt zu werden, der ihn Anno 1579. zu seinem Hof-Prediger angenommen, und viele Gnade erzeiget hatte; gleichwie auch die Chur-Fürstin *Anna* ihm sehr genogen gewesen, welche einstmahl, nach ausgestandener schwerer Krankheit, vor seine Fürbitt und Priesterlichen Zuspruch, ihm ein wilbes Schwein zum Gratial verehret, darinnen ein Beutel mit Ducaten von 1000. fl. soll gesteckt seyn, darüber er bey seiner Dancksagung im Scherz soll gesagt haben: Daß solches Schwein gute Würste gehabt habe. Allein unter dem Chur-Fürsten *Christiano I.* ward er von den *Crypto-Calvinisten* sehr bedrucket, und mußte Anno 1587. wider seinen Willen *Superintendent* in *Pirna* werden. Auch daselbst hörten die Verfolgungen noch nicht auf, ohnerachtet der berufene Priester-Feind, der *Canzlar D. Crellius*, sein Gebatter gewesen, weil er nemlich nicht in die Abschaffung des *Exorcismi* willigen wollte, so ward er einstmahl von jemand mit bloßen Degen überlauffen. Als hierauf der Chur-Fürst selbst nach *Pirna* gekommen, und dieser *Superintendent* mit seiner Priesterschaft vor dem Stadt-Thor durch einen Fuß-Fall demüthigst gebeten, daß sie mit dieser Veränderung mögten verschonet bleiben: So mußte es *Crellius* dahin zu spielen, daß am dritten Tage ein Befehl erfolgte, innerhalb 2. Tagen sich aus der Stadt zu begeben; dagegen ist sein Amt durch den *Calvinisch-Gesinnten M. Felicem Fabricium*, vorherigen *Superintendenten* zu *Leisnig*, bestel-

let worden. Er machte sich den 3. Augusti, 1591. mit den Seinigen auf den Weg, in die Graffschafft Mannsfeld zu ziehen, und wurde von vielen Inwohnern mit Thränen über die Elbe begleitet, von denen er mit diesen Worten Abschied genommen: Mit Weinen lasset ihr mich weg ziehen, mit Freuden werdet ihr mich wieder holen. Welches auch noch zu Ende desselben Jahrs erfolgt ist, worauf er solches Amt noch bis an seinen Tod treulich verwaltet hat, da er den 17. Octobr. 1607. in dem Herrn entschlaffen, ætat. 74., im 54. Jahr seiner Schul- und Kirchen- Dienste.

Ad pag. 72. *Jacobus CLAUDER.* Von demselben konnte l. c. weiter keine Nachricht gegeben werden, als was Herr D. Göz in *Theol. Semisec.* aus der Reich- Predigt seines Sohns, *M. Josephi Clauderi*, angeführet, daß er 54. Jahr Pfarrer in Mosbach gewesen. Es hat mir aber nachgehends ein Descendent von ihm, Herr D. *Gabriel Friedrich Clauder*, damahliger Hoch- Fürstlich- Anspachischer Stadt-Physicus zu Gunzenhausen, der nachgehends Stadt-Physicus zu Dinkelsbühl worden ist, eine Orationem secularem communiciret, welche von gedachtem *M. Joseph Clauder*, damahligem Rectore des berühmten Gymnasii zu Altenburg, und nachmahligen Archidiacono daselbst, an dem ersten erfreulichen Reformationen- Jubilæo, Anno 1617. *de inculta, superioris Pontificia, excultaque & florida, nostra Lutheranæ ætatis. LATINITATE.* gehalten und heraus gegeben, welcher am Ende Profapiæ Clauderianæ delineatio, nebst VIII. Genealogischen Tabellen, beygefüget sind, aus welchen gründliche Nachricht, sowohl von obgedachtem Jubilæo, als auch von denen Descendenten, kan gegeben werden. Der Stammvatter von dieser berühmten Familie war, *Johann Clauder*, ein Müller, auf der sogenannten Clauders-Mühl, bey Neustadt an der Orla, weil solche Mühl geraume Zeit von diesem Stamm ist besessen worden. Von dessen Ehe-Weib, *Anna*, gebornen Schmidtin, wurde ihm als Primogenitus d. 16. Jun. 1541. auf die Welt geböhren, *Jacobus Clauder*, unser Jubilæus, welchen er zu Neustadt an der Orla die Lateinische Schul besuchen, und völlig hatte studiren lassen. Er bekam Anno 1571. die Pfarr Mosbach, und hatte daselbst Gott und der Christlichen Gemeinde, als ein getreuer Seelen-Sorger, 54. Jahr gedienet, als er den 3. Febr. Anno 1625. in dem 84. an. ætat. verstorben. Er ward verehliget mit *Elisabeth*, einer gebornen *Dietschin*, aus *Cahla*, welche eine gesegnete Mutter von XII. Kindern worden war. Unter welchen obgedachter *M. Joseph Clauder*, geböhren zu Mosbach, den 27. Aug. Anno 1586., anfänglich Anno 1613. Con-Rector zu Neustadt an der Orla, im folgenden Jahr 1614. Rector zu Altenburg, nach 19. Jahren, Anno 1633. Diaconus, und Anno 1651. Archi-Diaconus worden ist, worauf Anno 1653. den 5. Octobr., nach vielen Verdiensten und ausgestandenen Trübsalen, zu seiner Ruhe eingegangen. Derselbe hatte

so denkwürdige Fata gehabt, daß sie billig hierbey kürzlich sollen angeführet werden. Er sollte anfänglich die Rauffmannschafft erlernen, aber seine Mutter erhielt ihn mit diesen Worten bey dem Studiren: Bleib du bey der Schul, wann du nur so viel lernest, daß du mit der Zeit ein Dorff-Schulmeister werden kannst. Eben wie des berühmten Schul-Manns Trozendorffs seine Mutter ihn mit fast gleichen Worten ermahnte: Lieber Sohn! bleibe ja bey der Schule. Dabey er auch Zeit seines Lebens geblieben ist. In seinem Ministerio hatte dieser M. *Clauder* auch viel Gefahr und Elend ausstehen müssen, gleich im ersten Jahr, 1633. bey der grausamen Pest, daran im Altenburgischen bey 2200. Personen gestorben, er aber, mit den Seinigen, durch Gottes Güte ist erhalten worden. Noch gefährlicher war das folgende Jahr bey der grossen Kriegs-Noth und plötzlichen Einfall einer Kayserlichen Parthie, als er, aus grosser Furcht und Schrecken, sich über die Stadt-Mauer hinab gelassen, und den grausamen Feinden entfliehen wollte, ist er doch auf dem Feld ereilet, mit den Händen an ein Pferd gebunden, und wieder in die Stadt geführet worden; und weil er, wegen schon ausgestandener Plünderung, sich nicht ranzioniren konnte, haben sie ihn bald vor dem Altar in der Bruder-Kirche niederknien lassen, und den Kopf abhauen, bald in seiner Studier-Stube aufhengen wollen, woben sie ihn bald mit bloßen Degen, bald mit einem dicken Stock, auf den Kopf und Rücken geschlagen, und mit einem knötigten Finger-dicken Strick dermassen geraitelt, daß solcher an seinem Kopf zersprungen ist. Welche grausame Marter an St. Galli-Tag ihm wiederfahren; und ob sie schon etliche Stunden gewähret, so hatte er doch in der Consternation keinen Schmerzen gefühlet, dahero er solchen Tag alljährlich, so lang er gelebet, mit Loben und Danken gegen die Güte Gottes begangen hat. Und weil die wütende Kriegs-Knechte seine bey sich gehabte Vocation vor dem Altar mit Füßen getreten, wie das Original bey der Familie in Altenburg annoch befindlich, so hat er zum Andenken diese Worte darauf geschrieben: Dieses sind die Fußstapfen meiner Feinde, von welchen mich Gott wunderbar errettet, am Tag Galli, 1634. EX hostis rapuit IoVæ Me DeXtra Catenis. Doch hatte ihn der getreue Gott nach solchen überstandenen Trübsalen wieder reichlich getröstet, und an 8. wohl-versorgten Kindern viele Freude erleben lassen, indem folgende von ihm abgestammet:

I. D. *Joseph Clauder*, Hoch-Fürstlich-Altenburgischer Leib-Medicus, den 19. Augusti, Anno 1615. geboren, und den 29. Decembr. 1668. ætat. 53. verstorben.

II. D. *Jacobus Clauder*, Theologus, anfänglich Pastor und Adjunctus zu Luccau, hernach Superintendent zu Dölitsch, nat. d. 20. Jun. 1617. † d. 18. Octobr. 1669. ætat. 52.

- III. *Justina*, Uxor M. *Michaëlis Crellii*, Predigers zu Altenburg.
 IV. *Rosina*, Uxor *Godofredi Scheidii*, Organced. aulici.
 V. *Sabina*, Uxor M. *Zacharia Mülleri*, Archi-Diaconi zu Borna.
 VI. M. *Israël Clauder*, Histor. Orator. & Poëseos P. P. in dem Gymnasio zu Coburg. † d. 14. Dec. Anno 1683. ætat. 56.
 VII. *Elisabetha*, Uxor *Jacobi Grelleri*, Diaconi in Schmöllen.
 VIII. D. *Gabriel Clauder*, Chur- & Sächsischer Leib-Medicus, Membrum des Collegii Naturæ Curiosorum, Theseus benennet. † d. 10. Januar. 1691. ætat. 58.

Von denen allen wiederum viele berühmte Descendenten abstammend, unter welchen nur von dem erstgebohrnen, D. *Joseph Clauder*, einige zu gedenken, so sind von ihm hergekommen:

1. *Regina Elisabetha*, M. *Heinrich Julii Bragers*, Superintendentens zu Ronneburg, der auch ein Jubilæus und Medici gener gewesen, Ehe-Frau.
2. D. *Christian Ernst Clauder*, Physicus Ordinar. zu Zwickau, der im Jul. 1725. gestorben, und ein Sohn, gleiches Namens, ihm in Physicat succediret.
3. *Dorothea Maria*, Uxor *Elia Matthai*, Bürgermeisters zu Borna.
4. *Margareta Sibylla*, Uxor *Laurentii Kähleri*, Bürgermeisters und Apothekers zu Altenburg; Von welcher, unter andern, *Christiana Eleonora* gebohren, die anfänglich an D. *Gottlob Bergold*, Physicum zu Eisleben, hernach an D. *Joh. Paul. Hebenstreit*, berühmten Theologum in Jena, verheyrathet worden.
5. D. *Friedr. Wilhelm Clauder*, Medicus zu Altenburg, von welchem der zu erst gemeldete D. *Gabriel Friedr. Clauder* abstammet, der anfänglich auch zu Altenburg practicirt, Anno 1720. nach Lobenstein, Anno 1724. nach Hof, Anno 1725. nach Christian-Erlang, 1729. nach Gunzenhausen beruffen, und hernach Stadt-Physicus in Dindelsbühl worden.
6. *Salomon August Clauder*, J. U. Licent. & Advoc. Aulic. Altenburg. Also wurde an diesem Jubilæo, in seinen vielen Nachkommen, erfüllet, was Psal. CXII, 2. stehet: Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Ad pag. 72. Von D. *Jacobo COLERO* können mehrere Nachricht geben die sorgfester Sammlungen von A. und V. Anno 1723. p. 521. *Joschim Manzeli Schediasma Histor. Lit. de Superint. Parchim.* p. 74. sq. *Christoph. Sam. Murini Schediasma, de Claris Cileris*, Lit. C. n. 24. Und bleibt dabey, daß M. *Blum*. 2. Universalitäts-Jahr darzugerehnet, daran er selbst proficiret und Collegia gehalten.

Ad pag. 78. Von *Petro DECKER* hat wenig speciale Nachricht können gegeben

gegeben werden, ist demnach aus Communication Herrn M. *Rosa* noch zu erkennen, daß er Anno 1549., am Tag Petri und Pauli, zu Oschasz geböhren, und erstlich Anno 1573. Cantor zu Belgern, Anno 1575. Pastor zu Lüpitz, alsdann 1580. zu Salckenhayn, nachmahls 1587. zu Nilschwitz, und endlich 1591. zu Thalwitz, sämmtlich im Stifft Wurzen gelegen, worden sey. Anno 1615. resignirte er Alters wegen das Amt, und begab sich zu seinem Eydam nach Wermisdorff, erhielt aber von dem Kirchen-Patrono, Herrn Hans von Plözen, eine Provision an Geld und Korn; bey 200. fl., und starb Anno 1625. den 21. Jul. ætat. 76. minist. 50., ohne die Schul-Jahr. Vid. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen, p. 715. 736. 764. 795.

Ad pag. 80. Bey M. *Petro DEUERLING* stehet ein Antecessor angeführet, M. Christoph Girsch, nicht Zirsch, wie im Lexico stehet; Dessen betrübte Fata in Supplem. I. p. 49. recensiret stehen. Ein fast gleicher Namens-Genos, Johann Girsch, hatte zu gleicher Zeit eben dergleichen Trübsalen im 30. jährigen Krieg ausstehen müssen, der anfänglich 2. Jahr Pfarrer zu Spärned gewesen, Anno 1618. nach Seubelsdorff beruffen worden, allda er noch 45. Jahr Pfarrer gewesen. Anno 1632. ward er in der Flucht vom Kayserlichen Kriegs-Volck in dem sogenannten Weiden-Graben ergriffen, und mit 19. Wunden übel zugerichtet, welche ihm ein Bauer von dem eingepfarrten Ort, Kirch-Bühl, ausgewaschen und verbunden, worauf er nach Culmbach gebracht, und allda doch wieder glücklich curiret worden. Bey Anfunfft der Schweden wurde Seubelsdorff mit Feuer verheeret, und dadurch die Kayserl. daraus vertrieben. In dem Pfarr-Haus hatte man hernach in einem steinern Trog einen Kayserl. Lieutenant todt gefunden, der sich ohne Zweifel dahin salviren wollen, und vom Rauch mag erstickt seyn. Ex communicat. Herrn Pfarrer Fischers von Seubelsdorff.

Ad pag. 84. M. *Balthasar DIETERICUS* ist erstlich Diaconus zu Görlitz gewesen, und Anno 1566. Pastor Primarius allda worden, allwo er auch Anno 1595. gestorben. Wie Christoph Gabr. Sunckens Lebens-Geschichte der Geistlichen Personen zu Görlitz, 1711. ediret, bezeugen.

Ad pag. 88. *Petrus DREIERUS* war zu Lübeck Anno 1563. von einem Handwerks-Mann gezeuget, genos das Athenæum patrum allda, und studirte hierauf zu Königsberg, ward Collega an der Lohenistischen Schul, und Corrector bey der Osterbergischen Druckerey, zu Wittenberg aber Magister; und als er in Patriam zuruck kam, Anno 1595. Prediger bey der Jacobi-Kirche, allwo er Anno 1603. viel Gefahr bey der grassirenden Pest ausstehen mußte, wie er dann, nebst seinen Collegen, am 21. Augusti bey 910. Personen mit dem Heil. Abendmahl versehen mußte. Er selbst aber verlohrt dabey zwey liebe Weiber nach einander, etliche Kinder und Enckel, darauf lebte er noch bis auf das Jahr 1649., ward aber im Alter seines Gesichts

sichts verlustig, und nach seinem Tod in der Jacobi-Kirche begraben, wo dessen Epitaphium noch befindlich. Vid. *Joh. Henrici à Seelen Athena Lubecens.* p. 293. sq.

Ad pag. 88. *Petrus* von EDELING ward geboren aus dem Pommerischen Adel, Anno 1522., und anfänglich Anno 1549. Professor Theologiae bey der Universität Greiffswalden, ferner 1559. Pastor zu Pasewald, letztlich 1568. General-Superintendent l. c. starb d. d. 1602., aetat. 80. minist. 53. Er schrieb *Tabulam Gentilitiam Familiarum in inelyta Colberga*, und die *Continuationem Calendarii Eberiani*. Mehr Nachricht von ihm findet man in Christoph Sartznochs Preussischen Kirchen-Historie, p. 459. *Rollii Bibliotheca Nobilium Theologor.* pag. 120. *Vanselovus* gelehrten Pommern, p. 28.

Ad pag. 96. *Joh. Andr. EYRINGS* Leichen-Predigt hatte Herr *Albr. Memo Verportem*, damahliger Superintendent zu Neustadt an der Heyde, nunc Doctor & Theologus Dantiscanus, gehalten, über Psal. LXXIII, 23. 24., welche erst vor kurzer Zeit, Anno 1736. zu Coburg ist gedruckt worden, unter dem Themate: *Der an seinem treuen Herrn sich vest haltende treue Knecht, woben sein Bildniß zu finden, mit der Beyschrift:*

*Joh. Andr. Eyringius, Pastor Feebensis,
V. D. Ministrorum in Ducatu Saxon. Coburg. Senior.
Pietate in Deum, Gregem, suos, obsequio in Sereniss.
Principes & Superos, candore in Omnes, ipsaque Comitie
per annos Ministerii publici L. contracta, admod. Venerandus &c.*

Dessen gelehrter Herr Sohn, *M. Elias Martin Eyring*, ward Sachsen-Coburg-und-Salfeldischer Past. Primar. und Superintendent zu Rodach, und der Chur-Sächsischen Societät der Christlichen Lieb und Wissenschaften, Adjunctus, hat die Lebens-Jahr seines Vatters nicht erreicht, da er den 13. Octobr. 1739. verstorben, und an seinem Geburts-Tag begraben worden, aetat. 66. Dessen rühmliche Lebens-Beschreibung im XXXII. Theil der *Actorum Historico-Ecclesiast.* p. 254. sqq., sammt seinen edirten Schriften, zu lesen.

Ad pag. 100. *D. Johannes FECHT*, ein berühmter Kostockischer Theologus, steht zwar P. I. l. c. beschrieben, und dabey gemeldet, daß er wohl etliche 50. Jahr in Ministerio gelebet, weil er 80. Jahr alt worden; Da aber im Gelehrten-Lexico das erste Jahr seiner Beförderung nicht gemeldet ist, so kan anjehzo aus Communication Herrn *Joh. Jac. Wechslers* gründliche Nachricht gegeben werden. Er war demnach Anno 1638. zu Sulzburg, im Breißgau, geboren, wo damals sein Herr Vatter, gleiches Na-

Namens, der auch ein Jubilæus worden, und in diesem III. Theil beschrieben stehet, Pastor gewesen.

Nachdem er nun auf Universitäten etlichemal disputiret hatte, ehe er zu Diensten gekommen, nemlich zu Straßburg, unter D. *Balthasar Scheidio*, über Jes. LIII. Cap., und von dem Unkraut unter dem *Wassgen*, Matth. XIII.; Ingleichen unter D. *Sebast. Schmid*, nochmal über Jes. LIII.; zu Wittenberg unter *Joh. Meisner*, de *Origene & Origenianis*; endlich zu Gießen, unter D. *Nicolao Meslero de proprietatibus Personarum Divinarum Characteristicis ad extra*, wobey er den Gradum Doctoris erhalten hatte, daer seine erste Vocation Anno 1666. erhalten, und nach *Langen-Denzlingen*, als Pastor und Präses Conventuum Synodaliū war beruffen worden; Im folgenden Jahr kam er nach *Durlach*, als Professor Theologiæ, Ling. Hebr. & Metaphys., wobey er ein Diaconat bediente, aber Anno 1669. *Ober-Hof-Prediger*, und Anno 1670. Superintendentens worden war. Seine *Noctes Christiana* sind lauter Disputationes, die er bey dem illustri Gymnasio allda gehalten, und die studirende Jugend in guten Stand gesetzt hatte. Anno 1681. hielt er eine Oration, de *Ortu, progressu, studiis & fati Gymnasii Durlacensis, per varias sapientia atates, & Scholastica eruditionis incrementa, ad illa usque tempora*, welche noch unter seinen MStis befindlich, und man in *Durlach* zu erhalten wünschet. Als Anno 1689. die Franzosen auch die gute Stadt *Durlach* abgebrannt, hatte er dabey seine schöne Bibliothec verlohren, und dabero die *Mecklenburgische* Vocation nach *Kostock* desto lieber angenommen, allwo er auch dicto die & Anno seelig verstorben, als er just 50. Jahr in Ministerio gelebt hatte. Weil nun die sämtlichen Herren *Superintendenten* zu *Durlach*, unter dem Jubilæo *Eisenlohr*, P. III. p. 64. angeführet stehen, so sollen allhier auch die sämtlichen *Hof-Prediger* allda aus obgedachter Communication gemeldet werden: 1.) *Johannes Pistor*, c. a. 1578. 2.) *Benedictus Unger*. 3.) *Laurentius Schürle*, oder *Schirius*, von dem vid. *Eisenlohr*, unter *Ant. Mylio*. 4.) *Georg Seemann*. 5.) *Ludovicus Lucius*. 6.) *Georg Felder*. 7.) *M. Ezech. Frey*, bis Anno 1623. 8.) *M. Joh. Georg Wibel*, bis 1630. 9.) *Joh. Conrad Göbel*, der Anno 1629. aus *Mugsburg* vertrieben wurde. 10.) *Anton. Heilbronner*, bis 1652. 11.) *D. Joh. Friedr. Heilbronner*, bis 1669. 12.) *D. Johannes Fecht*, unser Jubilæus. 13.) *Joh. Mich. Færtsch*, ad An. 1695. 14.) *Johannes Rabus*, bis 1706. 15.) *Conr. Burk. Weiminger*, bis 1710. 16.) *Georg Dietzius*, bis 1716. 17.) *Joh. Laurentius Hölzlein*, ein *Bayreuther* Lands-Kind, von 1716. bis 1722., da er *Special-Superintendent* zu *Lorach* worden, und allda gestorben. 18.) *Francisc. Rud. Crüger*, succedirte ihm in *Durlach*.

Ad. pag. 109. *M. Christoph FISCHER* war ein berühmter Theologus seiner Zeiten,

Zeiten, und ist dessen schon zweymal Meldung geschehen, P. I. & Suppl. I., jedoch noch keine zulängliche Nachricht von seiner Geburt und besondern Factis gegeben worden, dahero noch zu ergänzen: Daßer Anno 1524. den 20. Januar. zu Joachims = Thal gebohren, dessen Vatter, Jacob Fischer, Senator daselbst gewesen, die Mutter Catharina Schürzin geheissen. Weil er nun frühzeitig einen guten Grund in seinem Studiren geleyet, ist er schon Anno 1537. im 14ten Jahr von seinen Eltern nach Wittenberg zu dem grossen Theologo, D. Luthern, abgeschicket worden, der ihn auch in gute Aufsicht, treue Information, und an seinen Tisch genommen, auch wegen seiner sonderbaren Fähigkeit sehr lieb gehabt, wie er dann nicht weniger von dem berühmten Melanchthon, Ebero und Majore, sehr werth gehalten worden, bey welchen trefflichen Lehrern derselbe in 7. Jahren dermassen zugekommen, und vollkommen worden, daß er schon im 21. Jahr von D. Luthero als Pastor und Probst zu Jüterbock ist recommendiret, und Anno 1544. dahin beruffen worden, alwo er hernach in ein solch Ansehen gekommen, daß er nicht nur allda hoch gehalten, sondern auch von andern Orten in zweiffelhaften Dingen zu Rath gezogen worden. So beliebt er aber im Anfang allda gewesen, so verhaßt ist er hernach wegen seines allzuhefftigen Eysers worden, welches durch folgende Gelegenheit geschehen: Es war nach einiger Zeit der damahlige Landes = Hauptmann und Burger = Meister, Herr Leopold von Klingzing, auf einer vornehmen Hochzeit zu Wittenberg erschienen, auf welcher D. Luther, Melanchthon, und andere Professore, auch zugegen waren, gegen welche der Lands = Hauptmann den M. Fischer sehr rühmte, und sich gegen D. Luthern bedanckte, daß er ihnen einen solchen wackern Mann recommendiret habe. Kaum 14. Tag hernach reiset M. Fischer auch nach Wittenberg, und traf den Herrn D. Luther vor dem Elster = Thor in seinem Garten an, der ihn auf den Abend zu Gast geladen, weil er was nothwendiges mit ihm zureden habe. Als dieser nun bey seinem alten Kost = Herrn erschienen, erzehlte ihm solcher über Tisch, daß unlängst sein Hauptmann und Burgermeister allda auf einer Hochzeit gewesen, und ihn, M. Fischer, sehr gerühmet habe, welches er nicht gern gehört: Dann wann Welt = Leute, sprach Lutherus, einen Pfarrer loben, so ist es gemeiniglich ein Anzeigen, daß er ihnen nicht weidlich auf die Hauben greiffe, und das Gewissen rühre, sondern zu ihren Sünden durch die Singer sehe, indem die Welt die Wahrheit nicht leiden könne noch möge. Vermahnte ihn darauf, er sollte seines Amts mit grösserm Ernst warten, wann er auch gleich aller treuen Prediger Dank, nemlich Haß und Meid, damit verdienen sollte. Wie er nun solcher Vermahnung gefolget, und seinen Zuhörern ein scharffer Moses worden war, so hatte es ihm auch an Verfolgungen nicht gefehlet, daß man ihm auch nach dem Leben gestanden war,

war, sonderlich bey dem hernach angegangenen Schmalcalbischen Religions-Krieg, derowegen er sein Leben zu retten in Weib- Kleidern entfliehen mußte, wobey er aber den Göttlichen Schuß ganz besonders genossen, in dem er durch das feindliche Kriegs-Heer unerkannt und unverletzt passiret ist, welche Fatalität auch dem Jubilæo *Brentio* begegnet war, wie oben von ihm gemeldet worden. Ist also dem guten Herrn *M. Fischer* dasjenige auch begegnet, was mir der hochverdiente Theologus, Herr *D. Georg Göze*, damahliger General-Superintendens in Jena, den 20. Aug. Anno 1691. in mein Stamm-Buch zum Andencken geschrieben hatte: *Minister Ecclesie, Primo Anno Deus, Secundo -- Angelus, Tertio -- Homo, Quarto -- Diabolus.* Prov. XV, 33. Luc. VI, 23. Er kam zwar bald wieder zu einem Pfarr- Amt, indem er Anno 1549. als Prediger zu Pensa, an den Böhmischen Grängen, beruffen wurde, allein die wütende Feinde stellten ihm auch daselbst nach dem Leben, daß er nach 3. Jahren das Amt verlassen, und sich nach Wittenberg begeben mußte. Darauf wurde er zur Superintendentur nach Schmalckalden beruffen, welchem Amt er mit grosser Autorität vorgestanden, wie Part. I. gemeldet worden, absonderlich bey der Anno 1555. gehaltenen Kirchen-Visitation, die in Weinrichs Sennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, à p. 297. von Ort zu Ort beschrieben steht.

Darauf kam er Anno 1571. als General-Superintendent nach Meiningen, und hatte im folgenden Jahr die Ehre, daß er, nebst *D. Martino Chemnitio*, und *D. Nicolao Selmeccero*, von Herzog *WILHELM* in Zell, bey der Prinzessin *ANNA URSULA*, zu Gebätern gebetten wurde, bey welchem Heil. Tauff-Actu ein jeder dieser Theologorum eine Predigt gehalten, welche alle 3. hernach sind gedruckt worden.

Anno 1574. wurde er als Adjunctus des General-Superintendenten *Bonsacci* nach Zell beruffen, gieng aber nach 3. Jahren, Anno 1577., als Prediger bey St. Martin nach Halberstadt, daselbst er 6. Jahr verblieben, aber auch nicht nur des Hoffes Ungunst auf sich geladen, sondern auch wegen seines Eyffers seinen andern Zubörern verdrießlich worden. Gott fügte es aber, daß er, nach *Bonsacci* Tod, als General-Superintendens, Anno 1583. nach Zell beruffen wurde, welches Amt er auch mit aller Sorgfalt bis an sein Ende verwaltet.

Sein Privat-Leben betreffend, so hatte er sich Anno 1544. zu Jüterbock mit *Kluisabeth*, *Pauli Knorens*, Chur-Sächsischen Secretarii, Tochter verehliget, durch die ihm der Höchste Gott 5. Söhne und 7. Töchter beschicket, von welchen er 81. Kinds-Kinder erlebet. Er starb den 11. October 1597. ætat. 74. Minist. & matrim. 53. Über sein Bildniß hatte er in seinem Anno Climacterico sich selbst diese Überschrift gemachet:

Post bis terdenos actos, cum tertius annus (63.)

Curreret, hac facie conspiciendus eram.

Mentem, quam poterat depingere nullus Apelles,

Hanc mea depictam Scripta decenter habent.

Seine Schriften stehen in Herrn Wezels Lieder-Zistorie, P. I. p. 238. und im Gelehrten-Lexico.

Ad pag. 116. *Andreas FROMMANN* wird von *Wigharto* in dem beschäftigten *Mercurio*, p. 439. in der General-Rubric angeführt, von Gelehrten, die gemeiner Leute Kinder gewesen, von denen nicht kund sey, was ihre Eltern eigentlich vor eine Nahrungs-Art getrieben? Es stehen aber dieselben in denen angeführten *Memoriis Coburgensib.* p. 31. benennet, daß dessen Vater, *Christoph Frommann*, zwar ein Bürger, aber viele Jahre lang ein Fürstl. Sächsischer Canzley-Bedienter, die Mutter, *Agatha, Martin Schobers*, eines Chirurgi zu Gräffenthal, Tochter gewesen, und also von ihrer Canzley-Besoldung gelebet, jedoch können sie auch darneben noch eine besondere Nahrung gehabt haben. Von dem *Andreas Frommann* wird in der *Memoria* V. VI. VIII. viel Denkwürdiges gemeldet, und alle seine edirte Schriften angeführet. So steht auch der berühmte und Hochverdiente General-Superintendent zu Culmbach, *D. Christoph Alchofer*, in solcher General-Rubric, dessen Eltern aber in Herrn *D. Zeitners Visis Theologorum Altdorffinarum*, p. 269. beschrieben stehen, daß der Vater, *Ulrich Alchofer*, ein Bierbräuer zu Hersbruck, Vir, inter suos, omni laude & exultatione honesta spectabilis, die Mutter, *Margaretha*, eine gebohrne Schmalzgingin, gewesen sey.

Ad pag. 121. Von *M. Johanne GEBHARDO* ist zu ergänzen, daß er Anno 1603. den 24. December, zu Cüsterdingen, einem Dorff im Tübingischen District, geboren sey, allwo sein Vater, *Ludwig Gebhard*, Pfarrer war, die Mutter aber hieß *Scholastica Maria Wilandin*. Sein Vetter, *Israel Wiland*, der sich zu Tübingen aufhielt, nahm ihn im 9ten Jahr seines Alters zu sich, und ließ ihn zu Tübingen in die Schule gehen, worauf er auch zur Universität gelangte, darinnen sich dieser junge Mensch so fleißig bezeigte, daß er im 17. Jahr seines Alters Magister Philosophiæ werden konnte; Nachdem er noch 4. Jahr der Theologiæ obgelegen, hatte er zu Reutlingen eine Information angenommen. Als er Anno 1626. zu Durlach sich um eine Beförderung angemeldet, und man allda ein Zeugniß von seinem auf der Universität geführten Leben verlangte, gieng er wieder nach Tübingen, ließ sich allda examiniren, und brachte ein herrliches Testimonium seines Wohlverhaltens und guter Wissenshaftten, wurde auch noch in demselben Jahr *Diaconus* zu Durlach, worauf die übrigen Beförderungen, und die letzte nach *Röeln*, Anno

Anno 1654. gefolget. Allda er sich dann sonderlich in Ausrottung des Pabstthums aus dem Durlachischen Gebiete sehr emsig erwiesen, welches in dem dreißig-jährigen Krieg sich daselbst wieder eingekistet hatte. Er hatte unterschiedliche *Vocationes*, an andere Orte zu kommen, erhalten, aber alle bescheidenlich ausgeschlagen, und zu sagen gepflegt: *Pellar, liber ero; sed non aque, si ipse aliquid eligam.* Vid. *Uhsens Lexicon* der Geistlich Gelehrten, pag. 652. item, fortgesetzte Sammlungen, Anno 1737. pag. 432. Mit seiner Ehe-Genossin, Anna Maria, gebornen Brodhagin, hatte er 16. Kinder gezeuget, von denen er 80. Enckel, und 7. Ur-Enckel erlebet, darunter dem Tochter-Mann Deslers die P. I. pag. 121. angeführte schwere Fatalität begegnet ist. Seine Leich-Predigt hat Martin Zandt, Pfarrer zu Binsheim, gehalten, und Anno 1686. zu Basel drucken lassen.

Ad pag. 125. D. Simon GEDICCUS ist auch aus gemeinem Stand entsprossen, dessen Vatter war *Tiburtius Gediccus*, ein angesehenener Bürger in Wurzen, dahin er aus Burckhardshayn, wegen des allda aufgegangenen Lichts des Evangelii, gezogen war; Die Mutter hieß *Walpurgis*, Johann Kreissen, Stadt-Richters allda, Tochter. Weil ihn nun seine Eltern dem Studiren gewidmet, so kam er aus dasiger Schul, Anno 1567. ætat. 16., auf die Thomas-Schul in Leipzig, und nach 4. Jahren auf die Universität allda, da ihn dann der damalige erste Superintendent zu Leipzig, D. Johann Pfeffinger, P. P., wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit, zu sich ins Haus und an seinen Tisch genommen, auch ein Stipendium von dem Dom-Capitul in Meissen, im Chor St. Nicolai verschaffet, wobey er die berühmten Männer selbiger Zeiten, D. *Salmuth, Camerarium, Harderum, Schilterum, Selmeccerum* und andere zu seinen Lehrmeistern gehabt. Anno 1571. ward er Baccalaureus, 1573. Diaconus bey St. Johannis, vor dem Grimmischen Thor, im folgenden Jahr Magister, und darauf erfolgten seine übrigen Promotiones, wie sie im Jubel-Priester-Lexico l. c. schon beschrieben stehen. Zu Leipzig promovirte er Anno 1582. in Licentiatum, und Anno 1592. zu Wittenberg in Doctorem Theologiae, worzu ihm der postulirte Administrator des Erz-Bisthums Magdeburg, JOACHIM FRIEDRICH, M. z. B. die Unkosten spendiret hatte. In seinen Predigten bestieffe er sich auf 3. L., indem er Langsam, Laut und Lieblich geprediget hatte. In Ehe-Stand trat er erstlich mit Catharina, Christoph Brauns, eines Handelsmanns in Leipzig, Tochter, mit welcher er 43. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 9. Kinder gezeuget. Nach deren 1618. erfolgten Tod hat er sich Anno 1620. in seinem 68. Jahr nochmal mit Anna Bötgerin, einer Bürgers Wittib aus Halle, verheyrathet. Sein Epitaphium stehet in der Dom-Kirche zu Merseburg hinter der Cangel, darinnen oben das Bildniß des mit dem Engel streitenden Jacobs,

in der Mitte die heilige Dreyfaltigkeit, unten die Worte: *Non vidi frustum derelictum*. Pl. 37. v. 25. Conf. D. Christ. Zeinr. Zeibigs Historische Lebens-Beschreibung der Stifts-Superintendenten in Merseburg, p. 157. Christ. Schöttgens Historie der Stifts-Stadt Wurzgen, p. 398. Seine Leich-Predigt ist von M. Andr. Vietern, Pastore und Seniore zu St. Maximi, gehalten und gedruckt worden. Aus Beytrag Herrn M. Rosa.

Ad pag. 125. *Christoph GERBER* kan jezo eigentlicher beschrieben werden, wie ihn Herr M. Rosa aus Joh. Christ. Luthers Cippis Görlicensibus, P. I. p. 41. bengetragen: Daß er Anno 1627. den 11. Octobr. zu Meffersdorff gebohren, wo sein Vatter, Georg Gerber, Pfarrer, und Anna, gebohrne Senfftlebin, seine Mutter gewesen. Er legte den Grund seiner Studien in der Schule zu Lauban, hernach in dem Gymnasio zu Halle, bis er Anno 1647. nach Wittenberg gezogen, und sich 3. Jahr zu den Füßen der damaligen Lehrer gesezet. Darauf informirte er die Adelige Jugend zu Seydersdorff, bis er Anno 1653. nach Welckersdorff, in Schlesien, beruffen worden, und die Ordination von dem Signifischen Consistorio erhalten. Er mußte aber nach Jahres-Frist als ein *Exulant* aus Schlessien wegziehen, hingegen versorgte ihn Gott Anno 1656. wieder gnädig, daß er die Vocation nach Linda erhalten, und in dieser Kirche seinem Gott 49. Jahr dienen konnte, bis er den 15. Octobr. 1705. selig verstorben, ætat. 78. minist. 52. Er heyrathete Anno 1657. *Annam Helensam*, M. Salom. Sausdorffs, P. L. C. und Pastoris Prim. in Lauban, Tochter, mit welcher er in 15. Jahren 7. Kinder erzeuget; und nach derselben Anno 1673. erfolgten Tod, im folgenden Jahr, *Christinam*. Johann Seers, auch gewesenenen Pastoris Prim. in Lauban, Tochter, mit welcher er 2. Jahr in geseegneter Ehe gelebet, 2. Sohn und 6. Töchter gezeuget, und in seinem Tod 11. lebendige Kinder hinterlassen.

Ad pag. 126. *Gottfried GERBER*. Pastor zu Meffersdorff und Wiegandthal, starb den 1. Merz, Anno 1724. ætat. 80. minist. 56. Dessen Sohn, Gottlob Gerber, Diaconus allda, starb in eben dem Jahr, den 21. Nov. vom Schlag gerühret. *iccand. Minist. Suppl. III. p. 92. IV. p. 142.*

Ad pag. 126. *M. Foducus GLANÆUS* war ein gelehrter und berühmter Mann, von dessen Fatis annoch zu melden, daß er zuerst Prediger in Bremen gewesen, woselbst er sich dem einreißenden Crypto-Calvinismo eifrig widersezte, sonderlich dem *Fried. Widebrando* und *Christoph Pezlio*. darüber er viele Drangsalen auszustehen hatte. Er hielt unterschiedliche Colloquia mit ihnen, davon er einige bey Herrn *Fzardi* zu Hamburg, einem Witterlichen Auberwandten, in MSto hinterlassen. Und ob er schon seinen Feinden ein Dorn in Augen war, erhielt er doch durch seine Theologi-

logische Klugheit, daß ihm unter den Evangelischen Predigern sein Amt einige Jahre allein zu verwalten vergönnet war, bis er endlich doch seiner Dienste entsetzt wurde, eben zu der Zeit, da ihm durch Göttliche Vorsorge 3. unterschiedliche Vocationes zu Handen gekommen, von denen er die geringste angenommen, nemlich zu der Ober-Prediger-Stelle nach Hohens Kirchen in Jeber-Land, nur zu dem Ende, damit er seinen geliebten Zuhörern in Bremen am nächsten seyn, und ihnen ferner mit guten Rath an Handen geben konnte. Er wurde demnach von vielen der Augspurgischen Confessions-Berwandten Anno 1587. aus Bremen begleitet, worauf er Anno 1592. Superintendent in Jevern worden ist.

Ad pag. 129. Von *M. Balthas. GOECKELIO* ist noch zu melden, daß er sich 5. mal verehliget, 1. mit Jungfer Susanna Munderin, mit der er 11. Kinder gezeuget. 2. mit Frau Maria Karrerin, eines Senatoris Wittib. 3. Mit Frau Ursula Mayerin, die nur 2. Jahr gelebet. 4. Mit Frau Margaretha Dürrin, und endlich 5. mit Jungfer Barbara Blansckin. Dessen Leich-Predigt hatte *M. Jacob Sonold*, Prediger in Münster, und P. P. über 2. Cor. V, 10. gehalten, und *καυφανερωσι* daraus vorgestellt. Sein Symbolum war: *Spera in Domino, & ipse facies.*

Ad pag. 132. *M. Wolfgang GOLDNERI* Leichen-Predigt hat *Nicolaus Hugo*, Pastor Bergensf. über Jerem. XVII, 15. 16. 17. gehalten, aus welcher Herr Pfarrer Crauseneck, aus Zell, den Lebens-Lauff communiciret, und angemercket hat, daß der beschäftigte *Secretarius* in unterschiedenen Umständen geirret, indem der nach ihm beschriebene Johannes Goldner nicht sein Bruder, sondern allerdings sein Vatter gewesen, derselbe auch nicht zu Gera, sondern 2. Jahr zu Eger, unter dem wohlverdienten Rectore, *M. Joh. Goldamero*, frequentiret, darauf ein Jahr auf Nürnberg in das Gymnasium gekommen. Nach seiner Rückkunfft aus Rom hatte er noch kein Cantorat in Steyer-Marc angenommen, sondern sich erst auf das Gymnasium Poëticum nach Regensburg begeben, bis er Anno 1594. nach Leipzig gegangen; so ist er auch nicht zu Sof, sondern zu Culmbach von Johann Streibergerin ordiniret worden.

Ad pag. 134. Dem *Andrea GORMANN* ist beizusetzen, daß derselbe Anno 1719. dis Zeitliche geseget habe.

Ad pag. 149. Bey *Martino GUMPRECHT* ist noch zu ergänzen, daß er Anno 1597. geböhren, anfänglich zu der Pfarr Nieder-Lösch, und Anno 1620. zum Diaconat in Sprottau beruffen worden. Als aber dieser Ort Anno 1628. von den Röm. Catholischen, unter dem Grafen von Donau, sehr beängstiget wurde, mußte er mit seinem Weib und 3. Kindern, nebst seinen Eltern, welche von der Evangelischen Religion nicht abweichen, sondern lieber ihr Vermögen verlassen wollten, bey späten Abend in das Exilium

Exilium gehen, und sich die ganze Nacht über in Wäldern, unter den wilden Thieren, aufhalten. Doch half ihm Gott wieder, daß er nach 3. Jahren Pastor Substitutus zu Thommendorff, in der Görlitzischen Diöces, wurde. Darauf kam er in Bekandtschaft mit Herrn D. Höen, und glückte ihm dermassen, daß er Anno 1631. in Alt-Dresden des damaligen Diaconi, Stephan Krügers, Substitutus, und nach dessen Tod, a. sq. Diaconus, gleich darauf aber eod. an. Pastor allda wurde, zu eben der Zeit, da eine heftige Pest in Alt- und Neu-Dresden grassirte, daran 6892. Personen umgekommen, er aber mit den Seinigen beym Leben ist erhalten worden. Darauf ist er Anno 1638. Hof-Prediger worden, obnerachtet er sich dieses wichtigen Amts unwürdig gehalten, und gegen D. Höen sich demüthigst entschuldigte: Er war aber vorher schon Anno 1636. mit dem Chur-Fürsten Johann Georg I. gegen die Stadt Magdeburg zu Feld gegangen, und mußte im Chur-Fürstlichen Hof-Lager die Gottes-Dienste verrichten. Darauf kam er Anno 1640. als Pastor Primarius nach Bautzen. Er hat, nebst unterschiedlichen Leich-Predigten, und der Alt-Dresdnischen Abzugs-Predigt, ein Exempel-Büchlein von Tugenden, aus der Heiligen Schrift, und einen Geistlichen Blumen-Garten heraus gegeben. Vid. M. Paul Christ. Zilschers Kirchen-Historie von Alt-Dresden, p. 88. D. F. h. Andr. Gleichen *Annales Eccles.* P. III. p. 680. Auserlesene Theologische Bibliothec, P. LII. p. 333. Aus Beytrag Herrn M. Rose.

Ad pag. 150. *Johannes GUNTER*, ist ein rares Exempel eines Jubilæi longævi, von welchem aus obgedachtem Ulmischen Beytrag noch dieses kan gemeldet werden: Daß er aus der Stadt Windsheim soll entsprossen seyn, und anfänglich Pfarrer zu Holzheim gewesen, Anno 1564. Pastor zu Mähringen worden, habe Anno 1572. die Kirche zu Bermaringen reformiret, und Anno 1576. die Pfarr Lonser bekommen; derselben sey er noch 44. Jahr vorgestanden, und sein Amt bis auf 1620. verwaltet, daran er als Emeritus zur Ruhe gesetzt worden, und habe noch bis auf das Jahr 1631. gelebet, daran er den 13. Febr. in dem Herrn entschlaffen, 103. Jahr alt.

Ad pag. 158. Von *Jacobo HACKMANN*O geben die fortgesetzten Sammlungen, Anno 1731. p. 309. folgende Nachricht: Quod Altenwaldä vocatus Stadam ad S. Nicolai Pastoratum, Anno 1641. Successor M. *Martini Strackeriani*, Otterndorffium ad Superintend. vocati factus, obiit Senior & Consistorialis Regius d. 30. Decembr. 1698. ætat. 88. annor. 7. hebdominist. 60.

Ad pag. 163. Von D. *Menonis HANNECKENII* zwey gelehrten Ebdnen, D. *Philippo Ludovico Hanneckenio*, Theol. Prof. zu Gießen, und hernach zu Wittenberg, † den 10. Jan. 1706, ætat. 69., und *Balthasar Gerbard*

hard Zannecken, Pastore zu St. Maria in Lübeck, † den 24. April, 1706. aetat. 64., vid. *Seelen Ashera Lubecens.* P. I. p. 326. *D. Pippingii Memor. Theolog.* p. 1652. *Nova Liter. Germ.* 1706. p. 706. *Nova Liter. Maris Balt.* 1706. p. 287. Von der ganzen Familie handelt Zanitschen Prediger = Geschlecht, no. 4.

Ad pag. 164. *D. Wolffg. HARDER* war ein rechter Wetter = Zahn in der Religion, da er in seiner Vatter = Stadt Leipzig, Anno 1549. in der Kirche zu St. Nicolai unterster, Anno 1557. mittlerer, Anno 1559. Archidiaconus, Anno 1573. als Pastor beruffen worden, wurde er Anno 1590., nach *D. Nicolai Selmeccers* dimission, Superintendent, und nach 2. Jahren als ein Crypto = Calvinista auch removiret. Vid. *Georg Christoph Winzers Reverendum Ministerium Lipsiense.* *M. Rosa.*

Ad pag. 166. *Joh. Eberhard HAUBER* war anfänglich Pastor zu Zohen = Saslach, einem Württembergischen Städtlein, hernach Superintendent zu Weyhingen, und leztens Abbt zu Anhausen, und Württembergischer Rath. Anno 1724. den 5. Febr. hielt er mit seiner Frau, Maria Margaretha, gebornen Knoffin, ein Hochzeitliches Jubel = Fest, daran zugleich, an eben diesem Tag, dessen Sohn, Herr D. Eberhard David Zauber, als berufener Hoch = Gräflicher Schaumburg = Lippischer Consistorial = Rath, Superintendens und Pastor Primarius zu Stadthagen, auch seine Ehe mit Jungfer Maria Catharina, Herrn Joh. Jacob Siegels, Apothekers und Senatoris zu Weyhingen Tochter, vollzogen; wie auch seine jüngste Tochter, Catharina Barbara, mit einem Priester in Weyhingen, *M. Joh. Georg Rückheln*, Hochzeit gehalten; wobey Herr D. Zauber, der Sohn, sich, seinen Eltern und seiner Schwester die Trau = Predigt, und zugleich seine Abschieds = Predigt, über Psal. XXXIV, 9. 10. abgelegt, worauf sie von dem Herrn Superintendenten, Herrn *M. Lucio*, getrauet wurden. Vid. *Coburgischer Zeitungs = Extract*, Anno 1726. p. 246. *Gabr. Wilhelm Göttens* seztlebendes gelehrtes Europa, P. I. p. 754., allwo dieses jungen Herrn D. Zaubers vöilige Lebens = Beschreibung, und sämtliche Schrifften, zu finden, auffer seiner *Bibliotheca Magica*, oder gründliche Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern und Sandlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen, die sint der Zeit in 3. Bänden heraus gekommen, und angeführet stehen in meinem Supplemento zu dem *Tractat: Von der grossen Macht und Ohnmacht des Fürsten der Sinnen*, Vorrede S. 10. pag. 19.

Ad pag. 167. Bey *M. Georg HAUFFEN* ist nur vermuthlich gesezet, daß er ein Sohn des vorherstehenden Jubilæi, *Georg Hauffen*, gewesen sey. Es ist aber solches richtig, wie aus den *Miscellan = Predigten* Herrn *M. Ge*

M. Georg Albrecht, Superintendenten in Nördlingen, zu ersehen, die dessen Sohn, M. Bernhard Albrecht, erst nach dessen Tod heraus gegeben, darinnen auch die Leichen-Predigten seines Herrn Vatters und Frau Mutter, Jacobina, gebührne Mayerin, enthalten sind, pag. 619. 645., welche von diesem M. Georg Hauffen Anno 1647. gehalten, und nach den Personalien diese Worte beygesetzt worden: Habe also nunmehr in meinem 31. jährigen Ministerio 4. Superintendenten, und 8. Kirchen-Diener allhier helffen zu ihren Ruh-Bettlein begleiten, als 1. Herrn M. Friedrich Francken. 2. Herrn M. Stephanum Wechsler. 3. Herrn Jacob Herrnschmid. 4. Unsern lieben, frommen und eifrigen Herrn M. Georg Albrecht. Ferner 5. Herrn Adam Kösch. 6. Meinen seligen Herrn Vatter, Georgium Hauffen, 52. jährigen Diener am Wort Gottes. 7. Herrn Melch. Fabricium. 8. Herrn Georg Heyland. 9. Herrn M. Tobiam Fabricium. 10. Herrn M. Friedr. Ernst. 11. Herrn Tobiam Scheiblin. 12. Herrn M. Johann Widenmann, Hospital-Predigern.

Ad pag. 172. M. Nathanael HEER, war geböhren zu Lauban, den 21. Octobr. 1641., dessen Vatter, Johannes Seer, Pastor Primarius allda gewesen, der Groß-Vatter, Christoph Seer, Pastor zu Seifersdorff in Schlessien, der Ur-Groß-Vatter, gleiches Namens, auch Pfarrer allda. Den Grund seiner Studien hatte er, unter väterlicher Inspection, in Schola patria geleyet, darauf er Anno 1659. auf die Universität Leipzig gezogen, im folgenden Jahr hatte er unter dem Præsidio, D. Valent. Alberti, de concursu causa prima cum secundis, disputiret, und Anno 1661. in Magistrum promoviret. Anno 1663. bekam er bey dem Tod seines Herrn Vatters die erste Vocation zum Diaconat, nach 10. Jahren zum Archidiaconat in Lauban. Verehliget hatte er sich Anno 1665. den 3. Nov. mit Anna Rebecca, Herrn Johann Wincklers, auf Kesselsdorff und Stöckigt, Burgermeisters und Syndici in Lauban, ältesten Tochter, die er aber Anno 1685. durch den Tod schon wieder einbüßete. Von denen mit ihr erzeugten Kindern ward der Sohn, M. Joh. Gottlob Seer, Diaconus in Lauban; die älteste Tochter, Anna Rebecca, Anno 1690. Herrn Tobias Barthen, Laub., vornehmen Icto. und Syndico in Pirna; Die Mittlere, Johanna Tugendreich, Herrn D. Joh. Heinrich Grossmann, Burgermeistern und Physic. Ordin. in Pirna, zur ehelichen Besizung überlassen; Und die Dritte, Johanna Christiana, Herrn D. Gottlieb Profio, Stadt-Physico in Lauban, ehelich anvertrauet. Vid. Hoffmanns Lebens-Geschichte der Pastorum Primar. in Lauban, pag. 286. seq.

Ad pag. 176. Nicolai HEMMINGII, des Coppenhagischen Theologi, Epitaphium ist folgenden Inhalts: Doctoris Nicolai Hemmingii, Canonici

Roeschildensis, cineres, hinc quiescunt: Qui primum felici & laboriosa Opera in Academia Hafniensi artium & Linguarum studia multorum utilitate propagavit; Theologiæ Professioni adhibitus, eam lucem Scriptis Prophetis & Apostolicis methodi brevitate & claritate attulit, ut non solum nostris, sed cunctis Europæ doctis admirationi fuerit. Fatalibus Theologorum Controversiis præter expectationem involutus, innocentem servavit Numinis benignitas: Ob diuturnos in Schola labores grato felicitique otio donatus Senex, satur vitæ, mortalium curas contempsit; Deoque Servatori Spiritum firma fide commendans moritur Anno 1600. d. 23. Maii. Conf. *Adami Visa Theologor. Exter.* pag. 96. *Freheri Theatr.* f. 312. *Christiani Iserstadii*, NICOLAI nomine & re insignes, pag. 18. Erford. 1707. in 4.

Ad pag. 189. Bey *Georg Mich. HOESNER* ist von dessen Ehestand annoch anzumercken, daß er mit *Rosina Catharina*, einer gebornen Meszin von *Dehringen*, verheyrathet gewesen, und mit ihr in 24. jähriger Ehe 7. Söhne und 4. Töchter gezeuget, nach deren Tod er 24. Jahr ein Wittwer bis an sein Ende geblieben ist. Von seinen Söhnen ist Herr *Job. Georg Söner* Pfarrer zu *Nassau*, hernach zu *Hochbach* worden, von dem der bisherige *Stadt-Vogt* in *Dehringen*, Herr *Job. Christoph Söner*, abstammet: Herr *Georg Wilhelm Söner* lebte bisher als *Cammer-Director* zu *Waldenburg*. Herr *Job. Peter Söner* ist als *Amtmann* zu *Fagsthaussen* verstorben. Von denen Töchtern ist eine an Herrn *Job. Andr. Kern*, Pfarrer zu *Hochbach*; Eine andere an Herrn *Job. Ernst Sertel*, Pfarrer zu *Eschelbach*, und noch eine an Herrn *Cantor Sellmuth* zu *Waldenburg*, verheyliget worden, wie Herr *Diaconus M. Wibel* aus *Wilbermsdorff* hiervon Nachricht gegeben.

Ad pag. 200. *M. Georg IENIGEN* hat Gott sein Leben Anno 1641. den 23. Octob. zu *Pirna* verleben, allwo ihn sein Vater, *Augustus Jenigen*, in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, mehrentheils unter des damahligen *Rectoris*, *M. Tobia Petermanns*, bis in das 16. Jahr erzogen, und in solcher Zeit guten Grund in seinen Studiis legen lassen.

Da aber bey dem vorherigen Schwedischen Krieg die Eltern sehr waren mitgenommen, und ihres Vermögens beraubet worden, mithin keine Mittel vorhanden waren, ihn ferner studiren zu lassen, so sollte er zu seinem noch lebenden *Groß-Vater*, Herrn *Job. Jenigen*, *Stadt-Schreibern* in *Dresden*, zur Schreibern gethan werden. Jedoch, da er nicht abließ, seinen lieben Vater sehnlich zu bitten, daß er ihn, in Ansehung seines gelegten guten Grundes zum Studiren, der Vorsorge des alles versorgenden Gottes überlassen mögte, so wurde ihm seine Bitte gewähret, da er es mit *David* heißen ließ: Ich bin zwar arm und elend, aber der Herr sorget vor mich.

mich. Psal. 40. Worauf er in bestem Vertrauen auf die Hülffe Gottes, den 5. Martii, Anno 1657. nach Leipzig abgereiset, allwo er von seinem Halb=Bruder, Melchior Jacob Jenichen, einem Handelsmann daselbst, auf= und zur Information seiner Kinder angenommen wurde, und hatte 8. Jahr lang bey ihm Verpflegung gefunden, in welcher Zeit er sich die Collegia der damaligen Herren Professorum wohl zu Nutzen gemachet, 4 mal publice disputiret, und Anno 1663. in Magistrum promoviret hatte. Seinen ersten Veruff bekam er in den Weinberg Christi Anno 1665. nach Hohen=Zeyda, Gottscheuna und Merckwitz, als den sogenannten drey alten Dorffschafften einer Hochlöblichen Universtät zu Leipzig, dahero er sich öffters glückselig gepriesen, daß er noch auf der Universtät, von der Universtät, und bey der Universtät, oder in derselben Gebiete, ordentlich sey beruffen worden. Er besaß aber dieses erste Pastorat nicht lang, sondern als er sich noch in eben diesem Jahr mit Herrn M. Samuel Avenarii, Pactoris zu Ludrigsch, einigen Tochter, Maria Catharina, in eine Christliche Ehe=Verbindung eingelassen, und sein Schwieger=Vatter, um einiger schweren Zufälle willen, ihn hernach zu einem Gehülffen gewünschet, hatte er solches vor einen Göttlichen Wink gehalten, und von E. C. Rath zu Leipzig, als Kirchen=Patrono, Anno 1667. dahin beruffen lassen, welchem Pfarr= Amt er bis auf den Tod des Herrn Avenarii, der Anno 1681. erfolget, als Pastor Adjunctus, und hernach als würcklicher Pastor, bis an sein eigenes seeliges Ende getreulich vorgestanden, welches den 15. Febr. Anno 1718. Nachts gegen 12. Uhr erfolget ist, da er 54. Jahr im Predigt= Amt gelebt hatte. In seinem hinterlassenen Begräbniß= Memorial hat er mit angemercket, daß in seinem ex Apoc. XXII, 20. 21. ihm erwählten Leichen=Text seine Valet=Predigt, sein Valet=Wunsch und sein Valet=Segen enthalten sey, welcher dann auch zum Grund seiner Leich=Predigt, die Herr M. Joh. Matthäus Sartmann, Pastor zu Schönfeld, gehalten, an seinem Begräbniß= Tag den 18. Febr. gelegt worden. Ein mehrers mag von ihm zu finden seyn in Christoph Ernst Siculs Leipziger Jahr=Buch, Beylage zu der ersten Probe, pag. 218. seq. Seine erste Ehe=Liebste hatte er schon Anno 1670. durch frühzeitiges Absterben verlohren, worauf er sich nach 7. jährigen Wittwer= Stand zum andernmal vereheliget, mit Jungfer Susannen Elisabeth, Herrn D. Friedrich Balduins, vornehmen Medici in Dresden, Tochter, und des ehemaligen Hochverdienten General=Superintendenten zu Wittenberg, gleiches Namens, Enckelin. Von beeden Ehe=Genossinen hat ihn der liebe Gott mit einem 7. fachen Ehe=Segen erfreuet, davon ein Sohn, Herr D. Gottlob August Jenigen, vornehmer Consulent und Advocat des Consistorii in Leipzig; ungleichen Herr L. Gottlob Friedrich Jenigen, Moralium & Politics

tices Prof. Publ. auch Collegiatus des Fürsten-Collegii, in Leipzig gewesen sind; eine Tochter aber, Jungfer Hanna Sophia, die ihm von Anno 1707., da er zum andernmal zum Wittwer worden, in seinem Haushalten bis an sein Ende getreulich beygestanden, ist nach seinem Tod, Anno 1719. an Herrn D. Benedict Hieronymo Dixeln, vornehmen Rechts-Consulenten in Leipzig, verhehlget worden.

Ad pag. 200. M. Joh. IENTZSCHENS gedenket auch D. Göze in *Diptychis Exulum*, pag. 101.; Weitläufftiger aber wird er beschrieben in Srenckels *Diptychis Ossitens.* pag. 224. seq. Er war geböhren Anno 1585. den 2. Jun., erhielt die erste Vocation von Herrn Siegfried, Frey-Herrn von Kollsnitzsch, zu seinem Hof-Prediger Anno 1611., der ihn noch zu einer andern Pfarr beruffete, ehe er Anno 1616. nach Presburg gekommen. Er starb den 17. Januar. Anno 1662. ætat. 77. minist. 51.

Ad pag. 203. M. Johannes IUNGHANS starb Anno 1724. den 19. Martii, im 52. Ministerial-Jahr, worauf M. Christian Wagner Archidiaconus, und M. Joh. Steph. Schmelzer Diaconus Ordinarius worden. *Iccander M nist.* Suppl. III. pag. 68. Er war zu Dresden geböhren den 4. April, Anno 1644.; Sein Vatter war, Jonas Junghans, Ober-Ältester der Böttiger, Chur-Fürstlicher Constabler und Zeug-Böttiger allda; die Mutter Anna, geböhrene Rebhunin. Seine erste Vocation bekam er Anno 1672. und so fort an. Verheyrathet war er das erstemal mit Margaretha Magdalena, Herrn Joh. Philipp Bretingers, Medicinæ Pract. und Stadt-Physici zu Gelnhausen, Tochter, mit welcher er in 13½ Jahren 7. Kinder gezeuget, davon nur 2. Töchter groß erwachsen und versorget worden, nemlich Johanna Margaretha an Mich. Scheibnern, Pfarrer zu Eschdorff; und Catharina Dorothea an Joh. Christoph Wernern, Postamentirern in Pirna. Das anderemal verhehlgete er sich mit Maria Magdalena, Johann Heinrich Jacobaërs, Steuer-Einnehmers und Raths-Ältesten zu Pirna, ältesten Tochter, mit welcher er 35. Jahr in der Ehe gelebet, und auch 8. Kinder mit ihr gezeuget, davon wiederum nur 3. Töchter am Leben geblieben, und verheyrathet worden, nemlich Christiana Salome, Anno 1713. an Christian Gottfried Willisch, Stadt-Richtern in Pirna; Erdmuth Sophia, Anno 1716. an M. Martin Hüblern, damahligen Diaconum zu Dederan, nachgehends Früh-Predigern zu Freyberg; und Christiana Eleonora, wenig Tage vor seinem Ende an M. Joh. Steph. Schmelzern, der nachmals sein Successor worden ist. Anno 1684. am Grünen-Donnerstag, da er in einer Reich-Predigt auf der Canzel gestanden, war ein kleines Töchterlein in ein Schaff siedendes Wasser gefallen, und selbigen Tag noch gestorben. Wenig Tage vor seinem Ende gieng er aus der Kirche, und sagte zu jemand, der ihn begleitete:

tte: Gott behüte ihn und sein Haus; in dieses Gottes-Haus werde ich nicht mehr kommen: welches auch geschehen ist. Vid. Wilischen Freybergische Kirchengeschichte, P. II. pag. 395.

Ad pag. 204. *M. Christoph Heintz KAUTERBACH* ist Anno 1727. den 23. April verstorben, als er das 87. Jahr seines Alters angetreten, und 60. Jahr im Predig-Amt gestanden, deme sein Sohn, als bisheriger Substitut, succediret hat. *Icond. Chur-Sächsisches Minister. Suppl. VIII. pag. 361.*

Ad pag. 204. *Georg KAYSER* ist nicht zu Rengersdorff bey Görlitz Pastor gewesen, indem er nicht in *M. Christian Friedr. Zilschers*, dertmaligen Pastoris daselbst, unvergeßlichen Andencken der daselbst selig verstorbenen Lehrer und Prediger zu finden, sondern in einem andern Rengersdorff.

Ad pag. 208. *Christian KELLERMANN'S* Epitaphium in *St. Michaelis-Kirche zu Zeitz* ist folgenden Inhalts: *Christianus Kellermannus*, ad *D. Michaëlis Archi-Diac.*, Domini sui fere per 53. annos Minister fidelissimus, natus hic Cizæ Anno 1612. d. 26. Apr. denat. Anno 1689. d. 4. Jul. Posteritati posuit in Memoriam Vidua, *Anna Maria*, nata *Teilleria*. Ex communic. *Herrn M. Kettners aus Magdenburg.*

Ad pag. 213. *Tobias Jacobus KINDERVATER* ist noch in dem Jahr 1723. den 26. Mart. gestorben, und dessen bisheriger Substitutus, *Andr. Thyme*, succediret. *Icond. Minist. Suppl. V. pag. 186.*

Ad pag. 214. *Christoph KIRCHBERGERS* Lebens-Geschichte und Epitaphium wird von *M. Joh. Heinr. Kindervater* in *Gloria Templi Blasiani* in Nordhausen, pag. 46. und 139. angeführt, und ist letzteres folgenden Inhalts:

Christophorus Kirchbergerus, *Andree montanus*,
 Debiti naturæ
 AdLXXX. Possessor annos, Charissimis
 valedixi meis,
 Quos natorum ego vidi, quique nascuntur ab illis.
 Anno Servatoris mei MDCLXIII.
 Sed non valedixi Deo, Servus fidelis Annos LIII.
 ad eum abii, non Obii,
 Dormio securus, in Domino nam dormio: sed
 Dormit modo corpus, in Iova vivit Spiritus,
 ibi vivat sine fine.

Ad pag. 214. *Michael KIRSTENIUS* ist nicht Anno 1618., sondern Anno 1677. den 14. Octobr. gestorben, welcher Druck-Fehler l. c. und auch in Supplem. I. pag. 84. zu corrigiren; Ingleichen pag. seq. lin. 5. steht

stebet Filis, und soll Filius heißen. Das Sterb=Jahr bezeugen *Nova Litterar. Germ.* Anno 1707. pag. 19., und *Scultetus de Hymnopolis Silesia.* pag. 18., dann er hatte seine Annos ministerii von Anno 1616. auf 61. Jahr gebracht.

Ad pag. 215. *Daniel KLESCH* ist als ein Exulant aus Ungarn l. c. zwar schon mit vielen Denkwürdigkeiten beschrieben, weil aber seine Verjagung aus Ungarn in die Kirchen=Geschichte einschaltet, und Herr. M. Rosa völliger Nachricht von ihm ertheilet hat, so ist dieses noch beizusetzen: Er war zu Iglo, sonst Neudorff genennet, einer freyen Bergstadt in der Ober=Ungarischen Graf=oder Gespannschafft Zips gelegen, die an Pohlen anstößet, auf diese Welt geböhren, den 16. Octobr. Anno 1632. Seinen Vatter, Christoph Kleschen, einen Berg=Bürger, Waldmeister und Mathe=Verwandten allda, verlohr er in seinem 5ten Jahr, blieb aber in dasiger Schule, und legte unter dem Rectore, Tobia Polucio, guten Grund in humanioribus bis in das 15. Jahr; darauf fand er eine Gelegenheit, mit jemand eine Reise zu thun durch Pohlen, nach Franckfurt an der Oder, und von dannen über Dresden durch die Lausniz nach Presslau, daselbst blieb er von Anno 1648. vierdthalb Jahr, und frequentirte das Gymnasium Magdaleneum, hatte zu Lehrern Clostum, Kleinwächstern, Sechnern und Scirium, und weil er eine gute Venam Poëticam bey sich merckte, so übte er sich absonderlich in der Poësie, wodurch er sich bey Herrn von Hoffmannswaldau, und andern Adlichen Personen, sehr beliebt machte, und vielen Zuschuß zu seinem Studiren, auch andere Wohlthaten erlangte. Hierauf begab er sich auf die Universität Wittenberg, tractirte die Philosophie und Theologie mit besondern Fleiß bey 3. Jahr lang, und disputirte unter Herrn Professor *Sperling de Ortu anima rationalis.* Bey seiner Rückkehr in Patriam erhielt er seine erste Vocation den 9. Octobr. Anno 1654. zum Diaconat in Sitkau, wurde in der Königl. Frey Stadt Bartsfeld den 15. Nov. examinirt und ordinirt, auch am 1. Advents=Fest investirt. Underthalb Jahr hernach wurde er zum Pastorat nach Matthiasdorff, und nach 5. Jahren, Anno 1661., zum Pastorat in Georgenberg beruffen, woselbst er auch Inspector Scholæ, des Contubernii XXIX. Regalium Pastorum Assessor Notarius worden war. Nun waren zwar die Verfolgungen der Röm. Catholischen wider die Evangelischen Kirchen im Königreich Ungarn unter der Regierung des noch jungen Kayfers Leopoldi schon hefftig angegangen gewesen, doch hatten sie sich noch nicht über die Zipser Gespannschafft ausgebreitet, als welche dem damaligen Pohnischen Groß=Canzlar, Fürsten Lubomirsky, zugehörte, der noch immer die Städte und Stände bey ihrem alten Recht und Gerechtigkeit gelassen, derowegen auch viele vertriebene Pastores ihre Zuflucht dahin genommen:

men : Allein die Religions-Feinde ließen doch nicht ab, sondern beredeten und bewegten diesen Fürsten endlich auch, dergleichen über das Zipser Gebiet ergehen zu lassen. Derowegen erfolgte den 30. April, Anno 1674. zu solchem Ende wider die 13. Städterischen Geistlichen ein Judicium Delegatorium oder Commissional-Gericht, und endigte sich den 2. May mit diesem Schluß : Daß derselben Geistlichen ihre Güter confiscirt seyn, und sie das Land raumen sollten. Ach gerechter Gott ! was war dieses vor ein schweres Verhängniß über die Evangelischen Kirchen dieses Landes ! Diese Geistlichen konnten sich auch mit nichts anders schützen, als daß sie sich entschuldigten, daß die an den Fürsten Lubomirsky Abgeordneten, welche eine Gegen-Vorstellung thun sollten, noch nicht zurück gekommen wären ; aber es war keine Gnade zu finden. Unser Alesch verließ also sein Vaterland, und gieng geraden Wegs nach Isadow in Pohlen zum Fürsten selbst, der ihn zwar ganz gnädig empfing, aber mit der Entschuldigung, daß er es nicht mehr ändern könne, und ließ ihn mit einem Paß-Brief von sich wieder abreisen. Mit demselben begab er sich auf der Weichsel nach Danzig, von dar über Stettin und Berlin nach Wittenberg, hielt allda bald nach seiner Ankunfft, Dom. XVI. p. Trinit. eine Predigt, die er unter dem Titel : *Porta Nainitica & Wittebergica, suggerens Evangelicum propugnaculum*, Evangelische Vestung, nach erklärter Nainitischer Thor-Geschicht des erweckten Jünglings, mit bewährten Wittenbergischen Thor-Gesicht des Chur-Sächsischen Wappens, in Druck gegeben. Er wurde auch in eben diesem Jahr, 1674. den 19. October, zu Wittenberg mit dem Magister-Titel bey öffentlicher Promotion beehret, aber wegen einiger Beförderung wollte sich kein Weg zeigen ; derowegen begab er sich nach Jena, und suchte sich durch Predigten und Schrifften bekandt zu machen. Er fand auch endlich einen gnädigen Beförderer an Herrn Wolff Adolph von Werthern, zu Wiese, der ihn Anno 1680. zum Pastorat nach Denstett bey Weimar beruffte, worzu ihn auch der Weimarsche Herzog den 30. Dec. confirmirte. Als aber nach überstandener schweren Contagion in Erfurth es an Predigern mangeln wollte, beruffte die Gemeinde der Rauffmanns-Kirche ihn Anno 1684. den 16. Febr. zu ihrem Diacono, in welchem Amt er etwas über ein Jahr gestanden, als er nach dem Tod des Pastoris, M. Sagens, am 19. Augusti, Anno 1685. zum Pastore selbiger Kirchen einhellig erwählet wurde, welches Amt er 20. Jahr verwaltet, und zwey besondere denkwürdige Umstände erlebt, nemlich daß er Anno 1690. drey Türcken getauffet, und Anno 1704. sein Jubilæum ministeriale celebrirte. In vorheriger Zeit wurde er Anno 1678. von Herrn Philipp von Zesen nicht nur zum Kayserlichen gecrönten Poëten gemacht, sondern auch in die damals florirende deutsch-gesinnte Genossenschaft,

unter dem Namen des Dichtenden, als ein Mitglied aufgenommen, und ihm zum Sinnbild gegeben, eine güldene auf Rosen und Lilien liegende Feder, nebst denen Beyworten: Swat kurz, doch künstlich. Welche Devise aber bey obgedachten Titel seiner Wittenbergischen Predigt nicht völlig eingetroffen. Seines Lebens Ende erreichte er den 20. Febr. Anno 1706. æt. 74. minist. 52., und wurde ihm die Leich-Predigt von dem damaligen Seniore Ministerii, D. Kromayern, über Röm. VIII. v. 28. gehalten. Sein Bildniß ist Anno 1697. auf einer kleinen Kupfer-Platte gestochen worden, welches D. Georg Christoph Petri von Zartensfels, der allezeit ein grosser Patron von ihm gewesen, mit zwey artigen Distichis beehret, da über demselben stehet:

Hoc post exilium peregrina dedit mihi terra
Mentem, tu mentem, patria, Mente tene.

Unter solchem aber liest man:

Kleschiadem sculpat Phidias, & pingat Apelles,
Sculpere dona viri & pingere nemo potest.

Von seinen Schriften sind unter andern beandt: *Andächtige Wlends-Stimme*; *Christianorum πνευγολογίης*; *Pœtica Palma sub palma*; *Neue Ehren-Pforte*, welches die bey seinem Jubilæo gehaltene Predigt ist, bey welcher er in denen beygesetzten Anmerkungen gemeldet hat: Sie sollten ihm an statt eines Grabmahls dienen, wann man nach seinen Tod seinen Lebens-Lauff nicht eigentlich untersuchen könnte; ingleichen einige Streit-Schriften wider einen Chiliasten, Heinrich Rudolph von der Sachsen. Noch ein mehrers kan von ihm gelesen werden in Just. Chr. Morschmanns *Erfordia Literata Continuata* à p. 402. ad 416.

Sein Bruder, Daniel Klesch, dessen P. I. auch Meldung geschehen, hat in der Ungarischen Verfolgung auch harte Fata ausgestanden, da er Anno 1663. von Güns als Pastor nach St. Georgen beruffen worden, haben ihn allda Anno 1673. die Kayserliche Croaten geplündert und verjaget; als er darauf in das Zipser Schloß geflohen, haben ihn daselbst die Kayserliche gefangen, und mit Stricken heraus gezogen. Nach wieder erlangter Freyheit hat er sich in Deutschland begeben, und das Schul-Rektorat zu Jena, hernach das Professorat am Augusteo zu Weissenfels, endlich Anno 1683. die Superintendur zu Heldrungen bekommen, ist aber Anno 1690. daselbst dimittiret worden, worauf Anno 1697. zu Berlin sein fatales Ende erfolget ist, æt. 78., und hatte also wohl auch ein Jubilæus seyn können. Mehrers von ihm ist zu finden in *Unschuldigen Nachrichten*, Anno 1705. p. 514. seq. und Anno 1714. p. 263. seq. Item in *David*
Zwis-

Zwitingeri Specimine Hungaria Literata, p. 206. seq., allwo im vorbergehenden Blat auch des Christoph Kleschen ist gedacht worden.

Ad p. 216. M. *Johannes KNAUTH* ist nicht Anno 1717., sondern Anno 1716. gestorben, hat Zeit seines Amts bey zehen tausend Predigten gehalten, und den 6. Jan. vor seinem Ende, so den 29. Jan. erfolget, seine Valet-Predigt mit guten Kräfften des Leibes und Gemüths gethan, und seine Gemeinde gesegnet. Conf. *Grundmanni Ossa & Cineres MDCCXVI. defunctorum*, p. 26. seq. *Wiltschen Freybergische Kirchen = Zist. P. II.* p. 530. seq.

Ad p. 221. *Christoph KÖCH*, ist Anno 1633. zu Weizendorff bey Magdeburg gebohren, hat in der Jugend zu Hall, und hierauf zu Helmstädt studiret, war zu erst Lector Hebr. Lingvæ im Kloster Bergen, und 8. Jahr Procurator Cœnobii, ehe er Anno 1664. in das Ministerium nach Magdenburg beruffen wurde. Er starb den 4. Augusti, Anno 1719. æt. 87. & Minist. 55. Vid. *Leporins Leben der gelehrten Deutschen*, P. III. p. 279. & 845. M. *Kettners Clerus Jacobaus* in Magdeb. und *Andr. Marchia Kühlers* ihm über Psal. XIII. v. 6. 7. gehaltene Leichen-Predigt, der sein Successor im Amt und Jubel-Jahren worden ist, davon in diesem III. Theil Meldung geschehen wird.

Ad p. 225. M. *Bernhard KRECHTINGS* Bildniß in der *Marien-Kirche zu Lübeck* führet diese Überschrift: *Memoriae Viri plurim. Reverendi M. BERNH. KRECHTING, Ecclesiae hujus Pastoris & Senioris, nati Lubecæ A. 1622. d. 11. Febr. vocati ad Minist. 1649. 18. Octobr. ad Past. 1673. 27. Febr. denati 1700. 22. Oct.* Von ihm haben ferner geschrieben præter *Gözzium in Elogiis cit.* p. 690., die *Nova Literaria Maris Baltici* Anno 1700. p. 159. 346. *Joh. Helmers* von GOrt gewürdigte *Lob- & L.*, p. 52. seq. *Joh. Heinr. à Seelen Athena Lubec.* P. I. p. 346.

Ad p. 226. *KRUPITZKA*. Dieser alte Diaconus Emeritus zu Cassendorff ist endlich in der Advents-Zeit, Anno 1742. im 98ten Jahr seines Alters, und 73. seines Ministerii, verstorben; welchem sein Herr Pfarrer, *Georg Schlemmer*, am III. Weyhnachts-Fest, auch im Tod nachgefolget ist, æt. 76. Welche beide Priester zu Cassendorff also 174. Jahr zusammen gebracht haben.

Ad p. 227. M. *Elias KÜCHLER* ist in dem folgenden Jahr 1724. gestorben, und sein Sohn, der ihm im Amt succediret, auch in dem Tod Anno 1729. nachgefolget.

Ibid. Von D. *Andr. KÜHN* handeln auch *Seckels Beschreibung der Stadt Bischoffswerde*, p. 108. *Christian Friedr. Wiltschii Dissert. de Anabergensium Ecclesiarum Ephoris; Ephraim Pratorii Danziger Lehrers Gedächtniß.* M. *Rosa*.

Ad p. 231. M. *Nicodemus LAPPE* hat ein bedenkliches Ende genommen, da er bey dem Actu Valedictorio den Schlag schon an sich geprüftet, und die Zunge zum reden nicht mehr gebrauchen konnte, hatte er eine Feder, Dinten und Papier ergriffen, und diese Worte darauf geschrieben: *In solo Christo, quem docui, morior.* Conf. *Freheri Theatr.* f. 640. *Weinsrichs Senneb. R. und Sch. Staat,* p. 515. *Reinhardi Henr. Rollii Schedias. de Eruditis climacterico maximo denatis,* p. 25. Rostoch. 1707. 4.

Ad p. 232. M. *Christoph LAURENTIUS*, Hof-Prediger in Dresden, war Anno 1582. zu Halberstadt geboren, wurde Anno 1604. Rector zu Stadeberg, aber nach wenig Wochen Pastor zu Radis, Anno 1609. Diaconus zum Heil. Kreuz, und 1613. Hof-Prediger; mußte in denen Churfürstlichen Kriegs-Expeditionen bald da, bald dorthin mitziehen, und Anno 1631. bey der Schlacht vor Leipzig sein Leben kümmerlich erretten. Vid. D. *Joh. Andr. Gleichens Annales Ecclesiastici*, P. III. p. 613. seq.

Ad p. 233. D. *Erhard LAUTERBACH*, war nicht in Naumburg, sondern zu Zeitz wohnhaft, woselbst das Consistorium und die Superintendentur, wie auch die Regierung des Naumburgischen Stifts, hingezogen worden, wie Herr M. *Rosa* hiervon communiciret hat; daselbst sind nach folgende Superintendenten bishero gewesen:

1. D. *Johannes Avenarius*, der auch als ein Jubiläus in diesem Supplem. II. beschrieben stehet:
2. M. *Johannes Oertel*, natus zu Borna, Anno 1542. den 1. Augusti, ward erstlich Pastor zu Hermansdorff, hernach zu Teuchen, endlich zu Zeitz, mußte von dannen Anno 1591. bey dem einreißenden Crypto-Calvinianismo ins Exilium, ward aber im folgenden Jahr zu Zeitz als Superintendent wieder aufgenommen, starb Anno 1603. den 29. Jan. æt. 61. Conf. *Gözii Elogia Theolog. Germ.* p. 1.
3. D. *Erhard Lauterbach*, obgedachter Jubiläus.
4. D. *Enoch Simmel*, ward Anno 1639. Superintendent zu Orlamunda, Anno 1651. zu Zeitz, Anno 1662. zu Torgau, starb 1666. den 31. May. Vid. *Laberi Hist. Eccl. Orlamund.* p. 198.
5. M. *Philippus Salzman*, von Delsnitz, vocat. Anno 1662. starb aber schon Anno 1666.
6. M. *Joh. Sebastian Mitternacht*, natus zu Gardisleben in Thüringen, 1613. den 13. Martii, ward Anno 1642. Rector zu Naumburg, Anno 1646. zu Gera, Anno 1666. Superintendent zu Neustadt an der Orla, folgenden Jahrs Ober-Hof-Prediger, Consistorialis und Stifts-Superintendent zu Zeitz, starb Anno 1679. den 25. Jul. æt. 66. Vid.

Wis.

- Wissenii Memor. Theolog.* p. 2001, seq. *Uhsens Lexic. der Geistl.* p. 818. *Joh. Mart. Schamelii Numburg. Literat.* p. 84.
7. M. Otto Zanffmann, voc. & mort. 1680.
8. L. Joh. Schwiggen, nat. zu Lippe in Westphalen 1641. den 6. Nov. ward 1665. Adj. Phil. Fac. in Jena, 1667. Vice-Superintendent in Schleusingen, Anno 1680. Stiftts-Superintendent, Canonicus, Consistorialis und Pastor zu St. Michael in Zeitz, starb 1690. den 31. Jan. æt. 49. Vid. *Ludovici Notitia Ephoror. Schieus. & Weinrichs Senneb. K. und Sch. Staat*, p. 419.
9. M. Mich. Christian Ludwig, nat. zu Tröbnitz, bey Orlamünd, wurde Anno 1659. Conrector zu Altenburg, 1666. Hof-Prediger, nach 7. Jahren Stiftts-Prediger und Assess. Consistorialis, 1676. wieder Hof-Prediger und Beicht-Vatter, 1690. Stiftts-Superintendent und Canonicus, starb 1700. den 27. May. Vid. *Pipping. Memor. Theol.* p. 800. *Uhsens Lexic. der Geistl. Gel.* p. 782.
10. M. Christian Gottfried Schlicius, geböhren zu Allstädt in Thüringen, Anno 1652., ward 1680. Pastor zu Langenau, dann Diaconus an der St. Michaelis-Kirche zu Zeitz, 1689. Superintendent zu Weide, Anno 1700. Stiftts-Superint. Canon. Consist. und Past. Prim. zu Zeitz, starb allda Anno 1721. den 24. Jan. æt. 69. min. 41.
11. M. Paulus Christian Mitternacht, Joh. Sebast. Sohn, ascendirte Anno 1721. von Pastorat zu St. Nicolai zu der Stiftts-Superintendur und andern Dignitäten, denen er bishero rühmlich vorgestanden.

Ad p. 234. D. Christian LEHMANN'S Vor-Eltern einer, Petrus Lehmann, war Rittmeister, von Kayser Ferdinand I. Anno 1556. geadelt, und in Ungarn mit schönen Güttern versehen, einer von seinen 8. Söhnen, der auch Petrus geheissen, kam in Sachsen, ist als Syndicus und Burgermeister in Annaberg gestorben; dessen Sohn, M. Theodosius Lehmann, anfänglich Pfarrer zu Königswalda, hernach zu Elterlein, war dieses Zubildi Groß-Vatter, wie schon gemeldet; die Mutter war Euphrosina, Georg Krenfels, Stadt-Richters in Elterlein, Tochter. Diese lebte in der größten Kriegs-Unruhe, hatte ihren ersten Sohn, Theodosium, in der Flucht, da sie von Scheibenberg nach Annaberg geflohen, in einer Brau-Kuffe geböhren, und ihre 6. Wochen in einer hohlen Eiche im Wald halten müssen; diesen Sohn, welcher der vierdte unter 10. Kindern gewesen, hatte sie Anno 1642. auch in grossen Schrecken und Forcht zu Haus geböhren, aber, wegen erschollenen Feindlichen Einfalls, vor der Zeit das Kind-Bett verlassen, und im harten Winter und Kält entfliehen müssen;

dahero er in seiner Kindheit immer siech und elend gewesen, weil seine Erziehung auch recht kümmerlich und mit lauter rohen Speisen geschehen war. Sein Vatter wollte wegen Mangel der Mittel keinen seiner Söhne studiren lassen, wo die Mutter nicht durch beständiges Anhalten es gehindert hätte; sondern der älteste, Theodosius, weil er stark war, sollte ein Schmidt werden, der hernach als Fürstl. Merseburgischer Hof-Rath und Consistorial-Präsident den 27. Augusti, Anno 1696. gestorben, und einen schönen Seegen hinterlassen, dessen Sohn hernach auch in Adel- Stand gekommen; der jüngste, Immanuel, weil er schwach war, sollte ein Schneider werden, der hernach Rector zu Annaberg, ferner Diaconus zu Wiesen- thal, und endlich Archi-Diaconus zu Görlitz worden ist. Dieser Christian, weil er eine feine Feder führte, sollte zur Schreiberey gehalten werden, bekam jedoch einen Haus-Præceptorem, der aber ein hitziger und unverständiger Orbilius gewesen, ihm manchmal viele Seiten in der Lateinischen Grammatic auswendig zu lernen aufgegeben, und oft in einer Stund 4. bis 5. mal mit solcher Grausamkeit gepeitschet, daß die Trümmer von der Ruthe im Fleisch sind stecken geblieben, und er nicht mehr zu sitzen vermogte, welches die Eltern endlich ausgegangen, und denselben fortgeschaffet; der Sohn aber ist nachgehends dieses Orbili Superintendens worden, der ihm jedoch allen guten Willen bezeiget. Da nun der Vatter Anno 1656. den ältesten Sohn nach Grimma in die Fürsten-Schul geführt, hat er diesen Christian als einen Gefärten in seinem 14ten Jahr mitgenommen, und unvermuthet bey dem damaligen Rectore, M. Albino Seyfriede, der hernach Superintendent zu Chemnitz worden, hinterlassen, da er noch keine Wäsch noch Bücher bey sich hatte; dennoch sorgte dieser liebevolle Mann vor den schüchternen Knaben, verschaffte ihm anfänglich ein Hospitium, wochentlich vor 5. Gr. 3. Pf.; da aber dem Vatter auch dis Wenige zu zahlen schwer fiel, brachte er ihn, wegen seiner reinen Discant-Stimme, in das Chor, und zu einem und andern Zugang. In dieser Herberg gerieth er durch eine entstandene Feuers-Brunst in einen grossen Schrecken und gefährliche Krankheit, darüber er auch schon von seinen Eltern schriftlich Abschied genommen; da er aber wieder aufkam, und sein Bruder nach Leipzig gezogen, schickte ihn sein Vatter mit einem Brief und 4. Gr. zur Reis-Zehrung nach Dresden, unwissend, daß er daselbst zur Schreiberey sollte angenommen werden: Jedoch erhielt er durch viele Thränen, daß er bey dem Studiren sollte gelassen werden, und gieng darauf mit einem Päcklein Kleider und Wäsche zu seinem Bruder nach Leipzig, woselbst er, durch Hülffe Herrn D. Zülsemanns, in das Alumnium der Thomas-Schul gebracht wurde; da fand er einen polterenden Rectorem, der ihn fast wieder abschreckete; aber einen gütigen und wohlthätigen

Con-

Conrectorem an Friederich Kappolten, dem er hernach in seinem ganzen Leben viel 1000. Dank gesagt hatte.

Anno 1663. wurde er den 11. Junii als Studiosus bey der Universität immatriculiret, da er 20. fl. von seinem Sing-Geld erspabret, und 10. Thaler von Haus erhalten hatte, davon mußte er die nöthigen Kosten bestreiten, und sich seinen Unterhalt verschaffen; wobey es sehr sparsam zugegangen. Er hat es aber nachgehends selbst vor eine Göttliche Fügung „erkennet, weil er ein alter Mann werden sollte, so habe er in seiner Jugend und auf Universitäten bey so geringen Mitteln sehr mässig leben „müssen. Hierauf bekam er bey L. Gottfried Christian Bosen, Diacono an der St. Nicolai-Kirche, eine Famulatur, bey der er mit viel gelehrten Leuten bekandt wurde, und gute Bücher zu lesen bekam, auch bey ih- ren Monatlichen Collegio Charitativo, bey welchen er aufwartete, viel gelehrte und nützliche Discourse anhörte, auch unterschiedliche Wohlthaten genossen. Indem er aber dabey wenig Stunden zum Studiren übrig behielte, machte er ein Carmen heroicum vom Türcken-Krieg in 1356. Versen, dedicirte solches dem Rath zu Leipzig, und hoffete ein Stipendium zu erhalten; da aber seine Hoffnung fehl geschlagen, reisete er im folgenden Jahr nach Haus, legte seine erste Predigt am 11. Pfingst-Fest zu Bärenstein ab, und begab sich nachgehends mit seinem jüngsten Bruder nach Wittenberg, nur in der Absicht, sich gar zu habilitiren, daß sie Gott einmal in den Schulen dienen mögten; Sie brachten es aber durch ihren unermüdeten Fleiß dahin, daß sie den 15. Oct. 1666. beide Magistri wurden, worauf sich unser Jubiläus desto mehr im Predigen übte, und des Tags die Neben-Stunden zur Erlernung der Geometrie, des Nachts aber mit der Astronomie zubrachte, davon ihm jenes hernach zur Ausfertigung des von seinem Vatter gesammelten Schau-Plazes, und von ihm darzu gemachten Grund-Risses des Erz-Gebürgs, wohl gedienet hatte. Anno 1667. nahm ihn D. Matthias Zimmermann, Superintendent zu Meissen, zu seinem Bibliothecario und Excerptore an, wurde aber Anno 1668. an seinem Geburts-Tag, den 2. Dec. von dem Ober-Consistorio zu Dresden, als Substitutus seines Vatters, zu Scheibenberg confirmiret, und setzte allhie seine Studia fleißig fort. Als Anno 1675. Herr Superintendent zu Annaberg, L. Georg Seidel, gestorben, und er ihm parentiren mußte, da eben auch ein Diaconat daselbst vacant gewesen, wurde er, wider Vermuthen, zu demselben beruffen, und that Sonntag XII. p. Trin. die Anzugs-Predigt. Anno 1679. ist er Archi-Diaconus, und im folgenden Jahr, da die Pest aus Dresden auch nach Annaberg gebracht wurde, tödlich krank worden, indem er in denen heissesten Sommer-Tagen die inficirten Häuser besuchen mußte, bis man Anstalt gemacht, daß die Patienten unter freyen

freyen Himmel sollten communiciret werden, indem einmal ein Vatter seinen todt-francden Sohn auf seinem Rucken vor seine Haus-Thür brachte, daß solcher communiciret würde; dieser aber bey der Ueberreichung der Hostie gesehen, daß ihm schon die Zunge sehr aufgeschwollen, und solcher auch gleich nach der Communion gestorben, darüber er sich nach seiner natürlichen Blödigkeit entsetzte, und franc darnieder legen mußte, verfertigte auch sogleich seinen Lebens-Bauff, und erwählte zum Leichen-Text die Worte Davids, Psal. CXVIII. v. 17., welche er zwar auf das ewige Leben deutete: Aber sie mußten eine Weissagung auf sein zeitliches langes Leben werden, indem er, durch Gottes Gnade, wieder aufgekomen, und Anno 1685., wider alles Verhoffen, Superintendentens zu Annaberg worden, da er dann das seltene Glück gehabt, seines lieben Vatters und Schwieger-Vatters Ephorus zu werden. Dann er hatte sich Anno 1675. mit Anna Rosina, M. David Köhlers, nachmahligen Pastoris zu Scheibenberg, Tochter, vereheliget, und mit ihr bey 36. Jahr eine sehr vernünftige und mit 9. Kindern gesegnete Ehe besessen, daher er ihr, als sie den 3. Augusti, 1711. selig verstorben, auf dem bey ihrer Leichen-Predigt befindlichen Bildniß dis schöne Zeugniß gegeben:

Si qua fuit conjux facta ad Salamonis amuffin,
 Hæc mea, ne dubites, *Anna Rosina* fuit.
 Chara Deo, laudata bonis, jucunda marito,
 Prole piâ dives, reddita morte Deo.

Anno 1697. ist er zur Superintendur in Freyberg beruffen worden, allwo er Sonntag III. p. Trinit. die Anzugs-Predigt gehalten, und ist noch in solchem Jahr zu Wittenberg Licentiat, im folgenden aber Doctor Theologiæ worden, worzu ihm der Rath zu Freyberg 200. Thaler verehret hatte. Nach vielen Verdiensten und Jahren starb er dicto die 8. anno, æt. 81. minist. 54. Noch ein mehrers von dessen sämtlichen Familie, geführten besondern Diät und genommenen schönen Ende, findet man in Wilischen Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 46. seq., absonderlich in seiner Lebens-Beschreibung, welche M. Theophilus Grabner, Rector der Fürsten-Schul Meissen, unter dem Titel: Der Göttlichen Führungen, einem Band seiner Leichen-Predigten hat beydrucken lassen, die erst nach seinem Tod, Anno 1724. heraus gekommen. Die im Jubel-Priester-Lex. angeführte Verse sind nicht von ihm selbst, sondern von seinem Herrn Tochtermann, M. Paul Christian Hilscher, Past. in Alt-Dresden, zu seinem Kupfer-Bild gefertigt, und hernach in gelehrten Zeitungen 1719. p. 104. ins Deutsche übersetzt worden.

Ad

Ad p. 235. M. *Const. Ambros. LEHMANN* war Archi-Diaconus (nicht Pfarrer) in Döbela gewesen, von welchem præter citat. auch Meldung gethan *Mörbitzens Chronica Doebelensia*, p. 243. sq. Gelehrte Zeit. A. 1719. p. 14. Des beschäftigten-Secres. *Expeditio X.* p. 869. sqq.

Ad p. 237. Bey D. *Joh. Canuso LENO*, ist ein Druckfehler in seinem Sterb-Jahr, welches nicht 1699., sondern 1669. gewesen war, wie aus der Computation erhellet. Vid. *Wittenii Memor. Theolog.* p. 1650. Uhsens Lex. der Geisl. Gelehrten, p. 774.

Ad p. 245. M. *Daniel LIPSDORFII* Vater war M. *German Lipsdorff*, Past. ad D. Petri in Lübeck, welchen er in seinem 10. Jahr, gleichwie die Mutter, *Dorotheam*, D. *Joachim Pansovii*, Pastoris ad D. Nicol. und Senioris zu Rostock, Tochter, bereits im 3ten Jahr seines Alters einbüßete. Er wurde hierauf nach Wismar gebracht, wo er 8. Jahr die Schule, und hernach 2. Jahr das Pädagogium zu Stettin frequentirte, und sonderlich allhier unter dem Rectore, M. *Christophoro Humichio*, gute Fundamenta legte, daß er die Universität Rostock mit guten Nutzen besuchen konnte. Anno 1624. begab er sich auf Erfurth, sich einige Wochen in den Morgenländischen Sprachen zu üben, gieng von dannen in Italien, und durch die Schweiz nach Tübingen, allwo er D. *Osiandrum* und *Wilhelm Schickardum* hörte, auch Magister wurde. Hierauf kehrte er in Patriam zurück, und hielt eine zeitlang zu Rostock Collegia über die Hebräische, Syrische und Arabische Sprach, bis er anno 1630. d. 21. Jan. zum Prediger in der Dom-Kirche zu Lübeck beruffen wurde. Er ehelichte in solchem Jahr *Christinen*, *Christoph Köckens*, eines Rauffmanns in Lübeck, Tochter, und zeugte mit ihr 3. Söhne, den vortrefflichen *Ictum* und *Polyhistorum*, D. *Daniel Liepstorpium*, welcher anno 1684. den 1. Sept. zu Lübeck gestorben; und noch einen gelehrten Sohn, gleiches Namens, der aber als Rector des Athenæi zu Bremen, den 17. Dec. 1695. frühzeitig verschieden; und D. *Christoph Liepstorpium*, welcher als *Physicus* zu Stade, den 17. Aug. 1690. verschieden, und einen Sohn, D. *Gustav Daniel Liepstorpium*, ebenfalls *Physicum* daselbst, gezeuget: ingleichen eine Tochter, *Dorotheam*, M. *Joh. Schachtens*, Predigers an der *Jacobs-Kirche* in Lübeck, Ehe-Frau. Plura vide in D. *Görzii Elogiis Germanorum quorund.* *Theologor.* p. 537. sqq.

Ad p. 245. M. *Martinus LOESCHER* sollte vor dem *Samuel Löscher* stehen, weil er dessen Vater gewesen, dessen Leben M. *Daniel Müller*, Rector zu Chemnitz, anno 1731. in einem Programmate, mit welchen er zur Abschieds-Rede *Johann Immanuel Löschers* eingeladen, beschrieben, daraus Herr M. *Rosa* noch anzumerken communiciret hat, daß der Groß-Vatter, M. *Jodocus Löscher*, Gott anfänglich in denen

Schw

Schulen zu Schneeberg, Oelsnitz und Weimar gedienet habe, und darauf Diaconus in Verdau worden sey, wo er anno 1575. den 18. Nov. gestorben. Sein Vater aber, M. Isaac Löscher, war erstlich Cantor zu Verdau, sodann Rector zu Oelsnitz, endlich Diaconus zu Markt-Neukirchen, und die Mutter, Magdalena, Johann Nylis, Pastoris zu Lobsdorff, Tochter gewesen. Er selbst aber hatte zu Hall, von dannen ihn aber die Pest vertrieben, hernach zu Plauen, Schneeberg und Hagenau im Elsaß frequentiret, von dannen er auf die Universität Strassburg gezogen, hernach die schon im J. Pr. Lex. angeführte Beförderung gefolget ist. Bey seinem Absterben hat er folgende Descendenten hinterlassen: 1.) Samuel Löscher, der auch als ein *Fubilaus* jeso folgen wird. 2.) Johann Martin Löscher, welcher 1660. Pastor zu Conradsdorff, bey Freyberg, worden. und den 8. Jun. 1694. am Schlag gestorben. Dessen Sohn, Israel Löscher, ihm alsdenn im Pfarr-Amte succediret hatte. 3.) M. Gottfried Löscher, hatte sich damahls zu Norcöping in Schweden aufgehalten. 4.) M. Benjamin Löscher, war 10. Jahr des Vatters Substitutus, und hernach dessen Successor gewesen, und ist anno 1690. gestorben. Aus der andern Ehe mit Clara Christiana, M. Samuel Crellens, Archidiaconi zu Waldenburg, Tochter, waren vorhanden, M. Martin Benjamin Löscher, erstlich Pfarrer zu Topfseifersdorff, hernach zu Clausnitz, und seint 1732. zu Wiederau und Königsheyn, sämtlich unter Königlich Inspektion, an welchem letztern Ort ihm anfangs gedachter Sohn, M. Johann Immanuel a. 1734. ist substituirt worden, aber M. Samuel Jacob seint 1726. Diaconus zu Erbsdorff und Brand, bey Freyberg, gewesen. Und 5.) M. Isaac Löscher, hatte sich damahls in Lauenburg aufgehalten, allwo er zeithero auch seine Beförderung gefunden.

Ibid. *Samuel LOESCHER* war des vorhergehenden Sohn, und mußte als ein unmündiges Kind noch in Bindeln mit in das Exilium fortgetragen werden, dem aber Göttliche Güte wunderbarlich fortgeholfen, und mit langen Leben gesättiget, anerkennen er 14. Jahr als Schwedischer Feld-Prediger gedient, 52. Jahr Pastor zu Hüllen gewesen, und sein Leben auf 87. Jahr und 7. Monat gebracht hat, wie aus seiner von *Cyriaco Gudervert* Pastore Schefftediensis, über Rom. VIII, 38. 39. gehaltenen Leichen-Predigt, D. Göze in *Dipt. Exulum*, p. 121. meldet.

Ad p. 246. D. *Caspar LOESCHERS* Lebens-Beschreibung stehet in fortgesetzten Sammlungen Anno 1720. p. 842. Leipziger Gelehrten Zeitungen, Anno 1718. p. 531. *Motischmanns Erfordia Literata Contin.* p. 411. sqq., und ein völliger Catalogus seiner vielen Schriften in Unschuldigen Nachrichten, Anno 1719. p. 337. sqq.

Ad

Ad p. 248. *Johannes LOHDIUS* ist etwas kurz beschrieben, und aus Willischii Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 414. noch zu ergänzen, daß er den 5. Aug. 1619. zu Königsbruck geboren, allwo sein Vatter, Jacob Lohdius, letztlich Amtmann dieser Herrschafft gewesen war; die Mutter hieß Elisabeth, eine geborne Ringlerin. Er studirte anfänglich zu Löbau, von dannen er, durch die Pest vertrieben, nach Meissen in die Fürsten-Schule gethan ward: Als es aber anno 1637. durch das Schwedische Kriegs-Volk geplündert, und meistentheils in die Asche gelegt worden, so ward er, nebst den übrigen Fürsten-Schülern auch dimittiret; weil er nun sehr krank worden, und an der Dysenterie 4. Wochen darnieder gelegen, da er allein in dem Nosocomio verbleiben, und im Mangel einer Pflege, im Roth liegen mußte, bis sein Vatter dahin angekommen, und ihn säubern lassen, auch sogleich in einem Kahn auf der Elbe nach Dresden geführet. Hier ward er, nach wieder erlangter Gesundheit, von dem Cammer- und Berg-Rath, David Döring, zum Famulo seiner Söhne angenommen, und hatte die Information dabey genossen: allein bald darauf kam die Pest auch in dieses Haus, daran der Herr selbst, nebst dem Gesind, die Schuld der Natur bezahlen mußte, da begab sich unser Lohdius nach Wittenberg, und anno 1641. wieder nach Haus. Anno 1644. ward er Pfarrer zu Langen-Hennersdorff, bey Freyberg, und heyrathete Blandinam, Johann Webers, Chur-Fürstl. Sächsischen Haus-Vogts, Tochter, welche den 23. Jul. 1655. wieder verstorben, nachdem sie ihm 6. Kinder geboren hatte; worauf er den 15. Jun. anno 1656. Annam Margaretham, M. Joh. Schüzens, Ober-Pfarrers zu Döbeln, älteste Tochter geheyrathet, und noch 9. Kinder mit ihr gezeuget. Er verwaltete sein Amt bey 42. Jahr alleine, bis er anno 1686. seinen Sohn, M. Carl Christoph Lohden, zum Substituten, und hernach zum Successore bekam, als er den 27. Novembr. 1696. sein Leben mit Gott beschloffen, æt. 80. minist. 55.

Ad p. 249. *M. Matthaus LUNGWITZ*, war geboren zu Rochlitz, anno 1582. sein Vater war Ambrosius Lungwitz, Collaborator bey der Schule daselbst. Gott lösete ihn nach vieler ausgestandenen Pest- und Kriegs-Gefahr, den 5. Jun. 1655. selig auf, nachdem er sich durch unterschiedliche Geistliche und Historische Schriften bekandt gemacht hatte. Vid. M. Sam. Gottlieb Zeinens Historische Beschreibung der Stade Rochlitz, p. 191. edit. Lips. 1719. 4.

Ad p. 259. Von *D. Gottfr. MEISNERO* haben mehrere Meldung gethan, *D. Pipping in Memor. Theolog.* p. 354. sqq. *Uhsens Lexic. der Geistl. Gelehrten*, p. 806. *Serpilii Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten*, P. VI. p. 384. sq., allwo das schöne Epitaphium zu finden ist, welches

ches ihm sein Tochtermann und Successor zu Grossenhayn, D. Johannes Clodius, gefertigt, und also anfänget:

Hic jacet in tumulo, *Meisterus*, Dia propago.
Balthasaris magni, quem Viteberga stupet &c.

Darinnen er unter andern gepriesen, daß er gewesen sey:

Ore potens, animo magnus & arte ferax.

Es wird ferner daselbst gemeldet, daß von seiner Conduite in Sachsen oft viel Redens gewesen, welches aber D. Sam. Benedict Carpzov, in grünenden Gebeinen, Concione XXIV. p. 1230. sqq. bestens defendiret. Ferner haben von ihm geschrieben, M. Joh. Tobias Gleichen, in Dissert. *de singularibus factis Theologorum*, p. 23. sq. Wezel in der Lieder-Historie, P. II. p. 163. Gleichwie er seiner ersten Eheliebsten, Anna Maria, M. Joh. Jentschen, Superint. in Oschatz, einzigen Tochter, eine eigene Lobrede anno 1657. zu Dresden drucken lassen, darinnen er ihr alle Qualitäten der *Gorgonia*, des Bischoffs *Georgii Nazianz.* Schwester, beygeleget: Also hat er auch sich seine eigene Leich-Predigt bey Zeiten gehalten, und solche anno 1664. drucken lassen. Vid. *Diptycha Ostiens.* p. 238. M. R. S.

Ad p. 263. *Heinrich MITTELSTADT*, wird zwar in seinem Lebens-Lauff l. c. nur von seinem Officio Pestilentiaro beschrieben, welches er erst anno 1576. angetreten, und sich darinnen am meisten verdient gemacht, zu welcher Zeit er schon 39. Jahr alt gewesen, und hernach noch 43. Jahr gelebet; es ist aber aus seinem 52. jährigen Ehestand, in welchem er sich schon anno 1567. begeben, zu schliessen, daß er vorher schon in einem andern Officio gestanden, und also von Herrn Knauten mit Recht unter die Jubilæos sey gerechnet worden.

Ad p. 265. D. *Gerhardi Wolteri MOLANI*, als eines grossen und um die Kirche Gottes hochverdienten Theologi, Leben und Verdienste, nebst dessen Glaubens-Bekanntniß, darinnen er diejenigen Lehr-Puncten der Religion, darüber er einige Zweifel hatte, und sein Testament, hat der Pastor zu Osterwalding, Joh. Just von Einem, zu Magdenburg, anno 1734. an das Licht gegeben. Dessen Epitaphium stehet in fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen, 1729. p. 1144. In welchem nach welchem er 87. Jahr alt worden, da er anno 1720. gestorben.

Ad p. 265. Von *Petro MOLINÆO* conf. *Uhsens Lexic. der Geistl. Gelehrten*, p. 821. Sowohl dessen, als seines Sohnes, gleichen Namens,

Namens, Leben und Schriften werden von L. Johann Daniel Jacobi, Superintendenten zu Pegau, in der Vorrede, welche er seinen von ihm ins Deutsche übersehten geistreichen Schriften, Leipzig, 1721. 4. vorgelesen, recensiret: *Medico studio simul intentus, non dubitavit lectiones quoque Medicas obire frequens.* Vid. Joh. Georg Weintellii *Theologus Philaster*, p. 46. sq.

Ad p. 266. Von D. Johann MÜLLERO conf. *Wittenii Memor. Theologor.* p. 1769. sq. Sein Epitaphium steht auch in dem *Auuario zu Theodori Anckelmanni Inscriptionibus Hamburgens.* p. 42. edit. Joh. Alb. Fabricii, Hamb. 1706. fol. M. Rosa.

Ad p. 275. Joachim Friedrich MYLII angeführte Leichen-Predigt hat Herr Johann Christoph Crauseneck, Pastor zu Zell, zu Handen bekommen, und daraus von des seligen *MylII* fatis noch dieses communiciret, daß ihm sein Vater frühzeitig verstorben, darauf sich die Mutter an Paul Wirthen, Stadt-Vogt, und nachmahls Bürgermeister in Plauen verheyrathet, woselbst er eine Zeitlang in die Schul gegangen, aber hernach zu einem Handwerk oder Kauffmannschafft sich begeben sollte, welchen aber Herr D. Haë, damahliger Superintendent, anno 1608. zu sich genommen, ihn als einen Sohn geliebet, und zum Studiren angeführet, dem er auch seine Studien, nebst Gott, zu danken gehabt. Seine erste Vocation hatte er Herrn L. Hieronymo Kromayern, nebst Gott zu danken, dem er, als damahligen Pastori zu St. Michaelis in Zeitz, auf seiner Reise nach Wittenberg, die Vocation des Rathes zu Plauen zur dassigen Superintendur einzuhändigen die Ehre hatte, welcher dagegen vor seine Beförderung zu sorgen versprochen und gehalten. Nebst der im Jub. Priest. *Lex.* angeführten Ehe, hatte er sich noch zweymal verheyrathet, das andermal mit Frauen Anna Elisabeth Spenlerin, einer Wittwe aus Mönchberg; und endlich mit Margaretha Gertraud Lesnerin, Herrn Johann Heinrich Lesners, damahligen Pfarrers zu Schauenstein, und nachgehends Decani in Bayersdorff, Tochter.

Ad p. 284. D. Melch. NICOLAI wird umständlicher beschrieben in *Freberi Teatro*, f. 614. *Spizelii Templ. Honoris*, p. 244. *Wittenii Memor. Theol.* p. 1300. sq. *Uhsens Lex. der Geistlich Gel.* p. 834. *Serpilii Episaph.* Schwab. *Theolog.* p. 48. *Rollii Schedias. de Eruditis climact. maximo* denatis, p. 27.

Ad p. 285. M. Andr. NIETNER wurde anno 1580. Diaconus am Dom, und 1592. Pastor und Senior zu St. Marimi in Merseburg. Vid. *Sorgfester Sammlungen*, 1725. p. 681.

Ad pag. 287. Von D. Gottfr. OLEARIO conf. *Pippingii Memor. Theologor.* p. 41. Serpilli Lebens-Beschreibung Bibliischer *Scribens.* P. VII. poster. f. Commentat. in Jobum. p. 390. seq.

Ibid. D. Job. Gottfr. OLEARIUS, stehet ausführlicher beschrieben, in D. Job. Franc. Buddei *Præfation* zu *Olearii Bibliotheca Scriptorum Ecclesiasticorum*, Jen. 1711. 4., darinnen er von dessen Leben und Schriften Nachricht giebet; it. *Neue Bibliothec X. Stück*, p. 833. *Rollii Sched. de Eruditis Climaët. max. denasis*, p. 28.

Ad pag. 288. M. Thom. OTTO. Dieser wohlverdiente Theologus Jubilæus ist, nach dem Bericht Herrn M. Blumii, in seinem *Jubilæo Theologorum emeritorum*, p. 146. etwas unrichtig beschrieben worden, daher derselbe folgender massen zu verbessern: Daß er anno 1545. zu Gunningen, im Herzogthum Württemberg, geboren, hierauf nach absolvirten Studien, nicht anno 1575., sondern 1578., nicht als Pastor, sondern als Diaconus, in die Hohenlohische Stadt Waldenburg soll gekommen seyn, wie das Kirchen-Buch allda bezeuget, und Herr M. Johann Chr. Wibel daraus in einem Beytrag an die löbl. Sorgesezten Sammlungen, darinnen die sämtlichen Stiffts-Prediger und Superintendenten zu Oehringen verzeichnet stehen, in Anno 1743. p. 201. angemerket hat. Darauf kam er anno 1584. nach Pfüzingen als Pfarrer; ferner anno 1594. als Stadt-Pfarrer nach Oehringen, allwo er endlich Stiffts-Prediger und ein Jubilæus wurde, da er den 5. Sept. anno 1626. im 81. Jahr seines Alters verstorben. Meine solchem nach wäre er nicht einmahl ein Jubilæus worden, weil von anno 1578. bis 1626. nur 48. Jahr ausmachen, da er doch im 53. Jahr seines Predigt-Amts soll verschieden seyn, wie die Inscription seines Epitaphii anzeigt, die in den Sorgesezten Sammlungen l. c. auch angeführet stehet: Daher nothwendig seine erste Beförderung zum Diaconat in Waldenburg anno 1573. muß geschehen seyn, da er dennoch schon das 28te Jahr erreicht hatte. Dessen Nachkömmlinge haben sich auch nach Kirchberg und Schwäbisch-Hall und in die Limpurgische Grafschaft ausgebreitet, von denen auch der wohlverdiente Prediger und Consistorialis zu Geildorff, Herr Johann Jacob Otto, mag entsprossen seyn, der aus Hall gebürtig gewesen, und von dem dasigen Salzwerck, *Munera Dei Salis*. hat an das Licht gegeben. Ferner hatte er auch den Kranken-Trost über allerhand Anliegen angefochtener Seelen; ingleichen den Tugend-Steg und Laster-Weg, beede in geistreichen Predigten über die ordentlichen Evangelia, herausgegeben; Dieses letztere zwar erst kurz vor seinem seeligen Ende, da er solches einer Herzogin von Württemberg und dreyen Gräfinen von Limpurg dediciret, und datiret hatte den 16. Febr. anno 1669., worauf er schon den 9. März, 1669. in dem Herrn entschlaf-

entschlaffen, da er erst 38. Jahr alt gewesen: wie das Gelehrten-Lexicon aus *Wittenii Diario Biographico* berichtet. Dieser Gaildorffische Theologus Johann Jacob Otto, soll, nach Inhalt seiner von Herrn Hof-Prediger, *M. Gratiano*, ihm gehaltenen Leich-Predigt, 40. Jahr alt worden seyn, da er den 9. Merz, anno 1669. ganz unvermuthet verstorben, da er kurz vor seinem Ende als Hof-Prediger nach Schmiedfeld war beruffen worden, welchen Beruff aber sein unerbhoffter Tod gehindert hatte; aus welcher Leich-Predigt Herr Gottfried Seinler, in *Theatro morientium*, oder Ehren-Gedächtniß Evangelischer Lehrer und Prediger, p. 136. sein erbauliches Ende beschrieben hat. Sein lieber Vater war, Balthasar Otto, ein angesehenener Bürger und Tuchmacher zu Schwäbischen Hall, der erst 10. Jahr nach seinem Tod ein erbärmliches Ende genommen. Er hatte den 23. Dec. anno 1679., wegen einiger Verrichtungen, eine Reise im hohen Alter von Schwäbischen Hall nach Cünzelsau vorgenommen, und vorher zu früh seinen Morgen-Seegen aus D. Habermanns Gebet-Buch, auch das Gebet vor die Reisenden, gebetet; da er auf die Wort kam: wie ein grosser Fisch den reisenden Tobias verschlingen wollen, setzte er die Wort hinzu: Ach lieber Gott! wie Du den Tobiam hast beschützet, so wirst Du mich auf dieser Reise auch beschützen, und gesund wieder nach Haus bringen! Nahm darauf von den Seinigen Abschied: da er aber kaum eine Stunde von der Stadt entfernt, und der Roher-Fluß sehr angelauffen war, wollte er bey Münckheim sich mit einem Ballen Tuch, den er auf dem Rücken getragen, auf einem breiten Stein, der am Wasser gelegen, ein wenig niedersetzen, und ausruhen: weil aber solcher Stein ihm unwissend unten von dem Wasser ausgespület war, fieng er sogleich an mit ihm zu weichen, und ins Wasser zu sincken, daß er sich nicht mehr in die Höhe bringen konnte, da er dann rucklings mit dem Tuch $\frac{1}{2}$ Stund auf dem Wasser dahin geschwommen, und um Rettung erbärmlich geschrien; weil aber kein Erretter da war, mußte er bey einem Währ untergehen, und ersaufen, worauf er zu Geißlingen todt herausgezogen, und ehrlich begraben worden.

Hierbey mögte sich wohl jemand schwere Gedanken machen: Warum doch der getreue Gott das andächtige Gebet dieses alten Greissen nicht erhöret, und ihn auf dieser Reise behütet habe? Meine es hätte bessere Behutsamkeit bey derselben sollen beobachtet werden, nicht nur darinnen, daß er, als ein alter Mann von 79. Jahren, sich nicht so ganz allein auf diese Reise hätte begeben, sondern auch bey seinem nieder setzen bessere Vorsichtigkeit gebrauchen sollen; dann wer sich in Gefahr begibt, kan gar leicht darinnen verderben. *Syr. 3, 27.*

Er

Er hinterließ 9. Kinder, darunter obgedachter Prediger zu Gaildorff der älteste mag gewesen seyn. Eine Tochter, Anna Dorothea, war an Herrn Johann Conrad Boozen, Hoch-Fürstl. Schwarzenbergischen Pastorem und Consistorialem Primar. zu Marctbreit verheyrathet, als Präan-tecessorem des vermahligen berühmten Theologi allda, Herrn M. Johann Adam Leonh. Reizen, der diese Nachricht hiezü communiciret hat. Und noch einen wohlverdienten Priester des Herrn hatte er auch hinterlassen, Herrn Johann Georg Otto, geböhren zu Schwäbisch-Hall, den 1. Oct. 1640., der nach absolvirten Studien nur etliche Wochen Vicarius zu Michelbach und Adelmansfelden gewesen, anno 1666. als Pfarrer und Hof-Prediger nach Nr. Linersheim beruffen worden, und nach 10. Jahren zu der ansehnlichen Pfarr Winterhausen gelanget, welchem Amt er noch bey 35. Jahren mit grosser Dexterität vorgestanden, also daß sich der damalige Graf von Limburg, Herr FRANCISCUS, öfters hätte vernehmen lassen: Er wolle seinen Pfarrer Otto, wegen seiner Treu und Redlichkeit, mit keinem *Doctore Theologiae* verwechseln. Er starb den 16. Nov. 1710. an einem Sonntag, auf dem Kirch-Hof, auch eines bedenklichen und erbaulichen Todes. Da er am Sonnabend vorher selbst unter vielen Thränen gebeichtet, und darauf auch Beicht gehört, und seine Pfarr-Kinder zur rechtshaffenen Busse ermahnet hatte, kam er sehr matt und kraftlos nach Haus, und legte sich sogleich zu Bette. Zu Nacht schlieff er unruhig, und ließ etlichmal die Wort von sich vernehmen: O Herr! gib mir in Todes-Pein ein sauberlich Gebärde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanfft gebrochen werde, ic. Darüber seine Eheliebste sehr betrübet worden. Am folgenden Morgen stunde er doch auf, zog sich an, und gieng fort in die Kirche, unter diesen Worten: Das wird wohl mein letzter Gang seyn. Er war aber so abkräftig, daß er kaum die Staffeln in den Kirchhof steigen konnte. Im Kirch-Hof war ein Leichen-Stein bey der Sacristey, darauf ein Crucifix und die Worte gehauen waren: Herr, nun läßt Du deinen Diener im Friede fahren. Auf denselben setzte er sich, und fieng gleich an in die Arme der Anwesenden niederzusencken, wobey er unter dem Zuruff: Herr Jesu, Dir leb ich, Dir sterb ich! die Lippen noch ein wenig regte, und seinen Geist sanfft und seelig aufgegeben. Seine Leich-Predigt hatte Herr Ober-Pfarrer zu Sommerhaußen, M. Johann Volpert Eber, über Rom. VIII, 31.-34. gehalten, und unter dem Titel: Die dreyfache Apostolisch-Ortonische Glaubens-Rüstung, herausgegeben: Der Herr Senior aber hat einen Sommerhäuser- und Winterhäuser-Wasser-Fall hinterlassen, der anno 1679. geschehen war, darinnen seines sel. Vaters obgedachter erbärmlicher Todes-Fall, pag. 110. beschrieben stehet.

Dieser

Dieser getreue Diener Gottes hatte auch in vergnügter und gesegneter Ehe gelebet mit Frau Anna Leonora, Herrn Caroli Roschmanns, Hoch-Gräffl. Limpurgischen Consistorialis zu Gaildorff, und Pfarrers zu Curtendorff, Tochter, mit welcher er 13. Kinder gezeuget, davon 7. in der Kindheit gestorben, die übrigen aber sind nachfolgende gewesen:

1. Herr M. Joh. Georg Otto, wohlverdienter Director des Gymnasii zu Windsheim.
2. Herr Franciscus Vollrath Otto, Hof-Rath und Amtmann zu Gaildorff.
3. Herr Julius Otto, Limpurgisch-und Speckfeldischer Secretarius und Affessor E. E. Raths zu Mainbernheim: Von dem Herr Franz Conrad Otto, Hoch-Fürstl. Extra-Rath in Anspach, abstammet.
4. Herr Johann David Otto, Apotheker zu Winterhausen.
5. Herr Vitus David Otto, Pfarrer zu Eschbach, und
6. Herr Philipp Matthäus Otto, Zucker-Becker zu Rotenburg: Von welchem noch ein Sohn, Herr Johann Nicolaus Otto, auch Zucker-Becker und Handelsmann daselbst, vorhanden.

Von dem Gaildorffischen Herrn Hof-Rath und Amtmann, *Francisco Vollratho*, stammet ab Herr Johann Philipp Vollrath Otto, Hochgräfflich-Limpurgisch-Sonthemischer Forst-Verwalter in dem Schloß Gröningen, und Sonthemisch-Speckfeldisch-Gemeinschaftlicher March-Commissarius, welcher den 8. Sept. 1739. an meinem Geburts-Tag, mit meiner Tochter, Magdalena Christiana, zu Gaildorff priesterlich getrauet worden, die der höchste Gott ferner in Seegen und Vergnügen erhalten wolle.

Ad pag. 289. M. Johannes PANDOCHEUS ist als Superintendent zu Sangerhausen Anno 1622. gestorben. Von seiner Neigung zum Calvinismo können nachgeschlagen werden, die fortgesetzten Sammlungen 1731. p. 1009., item, die Unschuldigen Nachrichten 1715. p. 634.

Ad p. 290. Conradus PELLICANUS stehet auch in *Freheri Theatro*, f. 168. *Adami Vitis Theologor.* p. 126. seq. *Fodocus Gallus* hat der Professor in Heidelberg geheissen, der dessen Namen verändert.

Ad p. 297. M. Sebast. Gottfr. PETSCH ward anno 1644. den 30. April zu Roffa geböhren, erhielt anno 1667. das Pastorat zu Scheila, verehligte sich 1668. mit Anna Dorothea Laseltin, starb anno 1710. æt. 66. minist. 43., ist also kein Jubileus gewesen, wie aus seines Vatters, Johann Petschen, von M. Christoph Sigmund Facilide, Pastore zu Franckenberg, gehaltenen Reich-Predigt, und M. Georg Gottfr. Richters *Casalogo Testium Veritatis*, p. 79., item Gabriel Sanitschens frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht, p. 32. erhellet: Ob schon die Petschische Familie

Familie ein hundertjähriges Ministerial-Jubiläum vorher anno 1662. zu Kossa celebriret hatte.

Ad p. 297. *Georg Michael PEZOLD* war zu Oederan, dahin seine Mutter zu Marck gereiset, den 24. Sept. 1624. geboren, worinnen er gleiche fata mit dem seeligen Luthero gehabt hatte. Sein Vater war, *Georg Pezold*, damahls Pfarrer zu Ober-Schöna, welcher anno 1665., Donnerstag nach Pfingsten, bey diesem seinem Sohn, zu welchem er an eben dem Tag nach Galenz gekommen, æt. 77. minist. 48. gestorben; die Mutter, *Anna Regina*, M. *Martin Greusens*, Stadt-Schreibers zu Görckau in Böhmen, Tochter. Er studirte zu Freyberg, Marienberg, Dresden und Leipzig, legte sich anfänglich auf das Studium Medicum, und verwechselte solches nachgehends mit dem Theologico, ward anno 1655. Pastor Substit. zu Galenz, und da sein Senior nach 8. Tagen starb, dessen Successor. Er heyrathete den 25. Oct. *Martham*, M. *Johann Schützen*, Pastoris Jubilæi zu Döbeln, Tochter, mit welcher er 10. Kinder gezeuget, war, nach der damahligen Art, in der Poësie und Music wohl erfahren, und starb den 23. Sept. 1710. æt. 86. min. 55. Vid. *Wilischens Freybergische Kirchen-Historie*, P. II. p. 344.

Ad p. 298. *M. Georg PFEFFERKORN* steht l. c. sehr kurz beschrieben, von welchem aber Herr *Diac. Wezel* aus Römheld bishero Nachricht gegeben, daß solcher zu Creuzburg geboren, und Herrn *Johann Pfefferkorns*, vornehmen Juris Practici, N.P.C. und Ober-Bürgermeisters daselbst, Sohn gewesen; kam gleich anfangs zu der Pfarr *Ifftha*, und blieb beständig an diesem Ort. Als dessen Bruder, *D. Limmerich Pfefferkorn*, Fürstlich-Sächsischer Oberster Einnehmer und Bürgermeister zu *Gotha*, anno 1667. æt. 78. verstorben, gieng dieser Jubilæus im 77. Jahr, und stunde schon 50. Jahr im Ministerio, wie aus dem schönen Epicedio erhellet, welches er dessen Leich-Predigt hatte beydrucken lassen, die Herr *Superintendent Gotter* zu *Gotha*, über Ps. 84. v. 11. 12. 13. gehalten, folgenden Inhalts:

Frater, quid meditaris? iter: quo? versus Olympum.

Gratuler an doleam? gratulor & doleo.

Gratulor, ærumnis quod, Tu, curisque solutus,

Libera nunc rutili scandis ad astra poli.

Et doleo, quod Tu cunctis me fratribus orbum

Nunc solum post Te linquis in Orbe soli.

Sat Tibi curarum, credo, tua curia semper

Attulit: hinc aliam nunc meditare viam.

Quo? num rursus erit Tibi curæ Curia Gothæ?

Non: melior curæ est Curia credo Tibi.

Est ibi JOVA tibi, melius qui consulat: illic
 Perpes civis eris, qui modo consuleras.
 Quin igitur cano; quin abitum tibi gratulor istuc;
 Et tamen id doleo, quod mihi tristis abis.
 Eja! præi lætus, fortunatissime Frater,
 Mox ego te, CHRISTO concomitante, sequar.

Ultimi honoris & amoris ergo Dno Fratri, supra
 hos meos oculos dilecto, l. m. q. apponebat,

M. Georg. Pfefferkorn,

Istensis Ecclesiæ Pastor, anno Ministerii ibidem 50. ætatis 77.

Ibid. M. Georg. Mich. PFEFFERKORN, des vorherstehenden Sohn,
 ist allererst den 3. Martii, anno 1731. æt. 85. offic. 63. verstorben, wie
 die fortgesetzte Sammlungen Anno 1731. p. 498., und die auserlesene
 Theologische Bibliothec, 57. Theil, p. 836. anzeigen.

Ad p. 300. Von D. Johann PFEFFINGER handelt auch die Unschul-
 digen Nachrichten Anno 1715. p. 629. seq., allwo der 1. Jan. zu seinem
 Sterb-Tag angesetzt ist, womit Winzers Reverendum Ministerium Li-
 psunse. pl. b. 1. übereinstimmt. Conf. Freheri Theatr. f. 232. Adami
 Vita Theolog. p. 221. Ulsen Lex. der Geistl. Gel. p. 330., allwo dessen
 patria zu emendiren.

Der andere p. 301. hat Jacobus PFEFFINGER, nicht Johann, ge-
 heißen, und stehet in Fischlii Memor. Theologor. Wirtenberg. P. I. p. 3.
 seq. ausführlicher beschrieben.

Ad p. 303. Theophili PISTORII Vater war Erasmus Pistorius, dessen
 Leben, welches er selbst in Lateinischen Versen beschrieben, stehet in Un-
 schuldingen Nachrichten, Anno 1707. p. 614. Eine Tochter desselben,
 Rabel, heyrathete M. Johann Rebentrost, der auch in einer Annotation
 P. II. p. 158. beschrieben stehet. Ein anderer Sohn desselben, Elias Pi-
 storius, ward erstlich Rector im Joachims-Thal, und als ihn die Kayserlichen
 Commissarien anno 1626. daselbst vertrieben, Rector zu Marienberg, end-
 lich 1633. Pastor zu Olbernhau; hinterließ 3. Söhne, 1.) Eliam Pistorium,
 Hof- Predigern in Mersenburg, † 1668. den 8. Febr. æt. 43. 2.)
 Theoph. Pistorium, Superintendent zu Delitsch, † 1679., dessen hinter-
 lassener Sohn, Dorotheus Pistorius, als Pastor zu Zeddels, Bornischer
 Inspect., 1725. verstorben. 3.) Israel Pistorium, Pfarrer zu Zörbig, †
 1678. æt. 48. Vid. D. Christian Heinrich Zeibichs Lebens- Beschreibung
 der Stiffts- Superintendent zu Mersenburg, p. 218. M. Frid. Gottfried
 Eltessen Nachrichten von der Stadt Zörbig, p. 210. M. Rosa.

Ibid. Von Johanne PISTORIO, Patre & Filio, handelt weitläufftig
 D. Joh. Fecht in Historia Colloquii Emmendingensis, Cap. III. edit. Rostoch.

1709. 8. Conf. *Joh. Schmidii* Diss. de *Palinodia Eruditorum*, §. XXXI. Lipf. 1697. 4. *Georg. Henr. Gazii* Dissert. de *Fatis tristibus, qua Theologorum clarissimorum filii subierunt*, §. XXVII. Lubec. 1706. 4. M. *Rosa*.

Ad p. 309. Von D. *Joh. Ulrico PREGITZER* confer. *Freheri Theatr.* f. 588. *Serpilii Epitaph.* Schwäbischer Theolog. p. 54. *Wittenii Memor. Theologor.* p. 1166, sq. Idem.

Ad p. 310. *Johannes PRIESNITZER*, von Großhayn gebürtig, zog zu Siebenlehn Mensche Majo, anno 1634. an, nach der grossen feindlichen Verheerung durch die Kayserliche Crabaten, stunde dieser Kirchfarth 58. Jahr vor; sein Eydam und Substitutus, *Balthaf. Matthesius*, von anno 1667. bis 1677. ward Diaconus zu Roswein; der andere, *Melch. Decker*, ward nach des Senioris Tod, der anno 1692. den 1. Oct. erfolget, Pfarrer zu Werda. Vid. *Willischen Freyb. Kirchen-Zist.* II. p. 555.

Ad p. 313. D. *Ludovicus RABUS* war ein berühmter und hochberdienter Theologus zu Straßburg und Ulm, dessen bereits in Parte I dieses Historischen *Lexici*, l. c. und in Supplem. I. p. 102. sq. gedacht worden; Weil aber doch noch keine vollkommene Nachricht von ihm gegeben ist, sondern nur die verschiedene Meinungen der Scribenten von ihm sind angeführet worden, und mir indessen von einem Aunverwandten so wohl der völlige Lebens-Lauff, als auch eine ausführliche Stamm-Tafel dieser berühmten Rabischen Familie, ist communiciret worden, so will hieraus die gegründete Nachricht und einen kleinen Extract von der sämtlichen Descendence mittheilen. Richtig ist demnach das Geburts-Jahr und Vater-Land, daß er anno 1524. zu Memmingen auf diese Welt geböhren worden, dessen Vater, als der Stamm-Vater dieses ganzen Geschlechts, war gewesen: *Jacobus Rabus*, ein angesehenener Patricius und Rauffmann zu Memmingen, die Mutter aber war *Barbara*, eine geböhrene Pyselerin, gewesen. Diese beyde Eheleute zeugeten zwey Söhne, davon der ältere, 1.) *M. Jacobus Rabus*, Astrologus und Superintendens zu Monheim, in dem Herzogthum Neuburg, von welchem hernach auch noch etwas mehrers soll gemeldet werden; Der 2.) *D. Ludovicus Rabus*, ist unser abgestorber Jubilæus. Derselbe frequentirte die Scholam patriam zu Memmingen, zog anno 1538. in seinem 14ten Jahr auf die Universität Tübingen, alda er den 27. Martii inscribiret worden, legte sich 3. Jahr, nebst der Theologie, auch auf die Weltweisheit und humaniora, welches auch zu Wittenberg 2. Jahr lang geschehen, allwo er dem seeligen *D. Luthero* wohl befañdt, und den 7. Oct. anno 1543. in seinem 19. Jahr Magister worden war. Weil er nun schon in eben diesem Jahr zum Predigt-Amte in seine Vater-Stadt Memmingen beruffen war, so gieng er gleich nach seiner promotion nach Haus, und lehrte daselbst 2. Jahr das Göttliche Wort mit allen

allen Fleiß; anno 1545. wurde er nach Straßburg zu einem Prediger im Münster beruffen, und succedirte anno 1552. dem *D. Casparo Hedioni*, der darauf den 17. Oct. gestorben war. In folgendem Jahr 1553. promovirte er zugleich mit *Jacobo Andrea*, zu Tübingen, in Doctorem Theologiae, welches nach einer von M. Samuel Neubeusern, gewesenen Prediger im Münster zu Ulm, in alten Deutschen Versen verfaßten Lebens-Beschreibung desselben, den 23. Martii aber nach einer andern Schedula, bey denen Rabussischen Actis ex *Crusio*, den 19. Apr. d. a. soll geschehen seyn, an welchem Tag noch 3. Juristen und 2. Medici auch die Doctor-Würde erlanget hatten. Er hatte unterschiedliche wichtige Bedienstungen in Preussen und der Chur-Pfalz ausgeschlagen, jedoch, auf Recommendation L. Martin Frechts, eines Profess. Theol. zu Tübingen, (der vorhero ein vornehmer Prediger in Ulm, und wegen seiner Beredsamkeit sehr berühmt und beliebt war, als er aber zu Worms und Regensburg denen Religions-Unterredungen beywohnen mußte, und das Interim verworffen, ist er in das Gefängniß geleyet, und in Ketten und Banden zum Kayser geführt, nach seiner Erledigung aber nach Tübingen, als Prof. Theol. beruffen worden,) hatte er im folgenden Jahr die Vocation als Superintendentens zu Ulm angenommen, und ist den 22. Novembr. anno 1556. daselbst aufgezogen. In dieser Station hatte er nun von Papisten, Calvinisten, Wiedertäufern, Schwencfeldern und Flacianern viele Widerwärtigkeiten auszustehen, desto mehr aber suchte er die Evangelische Wahrheit durch die Formulam Concordiae zu befördern, welche er auch, nebst 58. andern Geistlichen in der Stadt und auf dem Land, unterschrieben hat, deren Namen allesammt darinnen zu lesen sind. Er hatte eine starke Stimm und Rede, womit er die grosse Münster-Kirche zu Ulm, worzu anno 1377. den 30. Junii, Herr Ludwig Krafft den ersten Grund-Stein geleyet, aber anno 1488. erst vollendet worden, die 320. Schuh lang, 186. Schuh breit, und das mittlere Gewölbe 56. Schuh hoch seyn soll, dermassen ausfüllen konnte, daß man ihn überall wohl konnte hören und verstehen. Er war ein grund-fleißiger Mann gewesen, der sich nicht nur sein Amt, sondern auch die Schulen sorgfältig hatte lassen angelegen seyn, und darneben verschiedene herrliche Schrifften an das Licht gegeben, als seine *Historiam Martyrum*, die *Conciliationes locorum Scripturae in speciem pugnantium*, die Geschichte von Abel, ein Gebet-Buch, und hatte noch unterschiedliche schöne lucubrationes in MSt. hinterlassen. Anno 1588. predigte er den 28. Jan. das leztmal im Münster, und anno 1590. hat er den 24. Febr. seine letzte Allmosen-Predigt gehalten, worauf er noch 2. Jahr in Alters-Schwachheit zugebracht, bis er den 20. Jun. anno 1592., nach abgelegten Glaubens-Bekänntniß und genossenen H. Abendmahl, in

dem Herrn entschlaffen, und darauf von etlichen Pfarrern zu seinem Grab getragen worden, ist also in seinem anno Jubilæo gestorben, welches er nicht gar überlebet hat, dem der alte Jodocus Reisenstein die Leichen-Predigt über 2. Tim. IV, 7. 8. gehalten. In den Ehestand war er zu Strassburg den 26. Jan. anno 1546. mit J. Sara V. getreten, mit welcher er in 46. jähriger Ehe 5. Söhne und 4. Töchter gezeuget, davon der älteste, Jacobus, der gottlose Apostata worden war, dessen im Jub. Vr. Lex. schon gedacht worden. In dem mir communicirten Lebens-Lauff stehen die Worte von ihm: *Fuit Canonicus Straubinga, deinde à Ferdinando, Ducis Bavaria fratre, Coloniam vocatus est; habebat amplissimam Straubinga conditionem, ex qua insingulos annos ultra 1500. florenos capiebat; verum hi non sufficiebant illi, omnia enim Venere, Baccho & alea perdebat, & insuper Capitulum Canonicorum multis debitis, areque alieno onerabat. Tandem, postquam cum Duce suo ad castra exisset, vino sepultus misere à militibus occisus, sine Sacramento mortuus est.* So geschiehet dergleichen bösen Huben nicht unrecht, die ihre Eltern betrüben, und ihnen nicht gehorsam seyn.

Der 2. Sohn unsers Jubilæi war *Ludovicus Rabus*, Pastor in Ersingen, und der 3. Sohn, *D. Joh. Wolffg. Rabus*, war Medicus zu Ulm gewesen, von welchen Beeden unterschiedliche Descendenten in geistlichen und weltlichen Stand abgestammet sind.

Der zu erst angeführte ältere Bruder unsers Jubilæi, *M. Jacobus Rabus*, Superintendent zu Monheim, welcher auch ein vortrefflicher Augen-
Arzt durch einen köstlichen Balsam soll gewesen seyn, hinterließ 2. Söhne, davon der 1. *M. Jacobus Rabus*, Pastor zu Waldingen, in der Obern Pfalz, gewesen, der hinterliesse auch zwey Söhne, *Ludovicum* und *Philippum*, welcher Letztere ein Burger zu Waldingen worden war; *Ludovicus* aber war auch in geistlichen Stand getreten, und anfänglich Pfarrer zu Lingershausen, leztlich zu Unter-Steinbach, in der Graffschafft Hochenlohe, gewesen, allwo er den 1. Aug. anno 1663. verstorben. Dessen Sohn war der andere Jubilæus in unserm Jub. Priest. Lexico L. p. 314., namentlich:

Gottfried Rabus, geboren zu Lingershausen, den 8. Martii, anno 1630. wurde, nach absolvirten Studien, 1.) Pfarrer zu Vorbachzimmern, anno 1652. 2.) Pfarrer zu Enslingen, anno 1654. 3.) zu Eschelbach, anno 1657., alsdann succedirte er seinem Vater anno 1663. zu Untersteinsbach, und erhielt allda im Bau, was sein seliger Vater gepflanzt hatte, welches bey damaligen ganz verwilderten Zeiten höchstnützlich gewesen,

wesen, wobey er sich als einen sehr eysrigen und arbeitsamen Seelen-Sorger bewiesen, weil in denen vorhergegangenen Kriegs-Zeiten eine schreckliche Unwissenheit bey Alten und Jungen eingerissen war, so hatte er auch Nacht-Schulen in seinem Pfarr-Haus gehalten, und so wohl Alte als Junge im Lesen und im Catechismo unterrichtet, wie Herr Diac. M. Wibel von ihm gemeldet: Worauf er noch eine geraume Zeit solcher Gemeinde vorgestanden, bis er den 11. Martii, anno 1709. verstorben, ætat. 79. & minist. 58. Jahre, dessen Leichen-Predigt Herr M. C. Ph. Leutwein, Superintendent zu Waldenburg, gehalten.

Der andere Sohn des Hrn. Superintendenten zu Monheim war gewesen M. Ludovicus Rabus, welcher 2. Jahr zu Tübingen, und 2. Jahr zu Wittenberg studiret, hierauf den 6. Jan. 1597. in Neuburg zum Diaconat in Monheim ordiniret worden, welches er aber nur 17. Wochen verwaltet, und darauf von Neuburg zu der Pfarr Reichartshofen beruffen worden, hat den 5. Jun. das erstmal allda geprediget, in welchem Jahr er sich auch mit Herrn Johann Oeseleins, Pfalzgräfl. Castners zu Seydeck, Tochter, Anna Christina, verhehliget. Nachdem er 20. Jahr solches Pfarr-Amt verwaltet hatte, wurde er den 20. Febr. alten, oder den 2. Mart. neuen Calenders, anno 1617. in der Neuburgischen Reformation, von dem Pfalz-Grafen Wolff Wilhelm, durch Bernhard Mosmüllern, seines Pfarr-Amtes entsetzet und abgeschaffet, aber bald darauf von der Reichs-Stadt Dinkelspühl zum Diaconat beruffen, allda er am Sonntage Cantate seine erste Predigt abgelegt, und Festo Trinit. durch den Stadt-Pfarrer, M. Simeon Martini, ist investiret worden.

Von diesem ist hergekommen M. Joh. Ludwig Rabus, Diaconus in Schwabach, welcher abermahl 3. Söhne, Johann Daniel, Johann Ludwig, und Johann Theodor; ingleichen 2. Töchter hinterlassen, von welchen die ältere, Fr. Anna Christina, an Herrn Johann Wilhelm Zocker, der anfänglich zu Lentersheim, hernach zu Pföfden, Pastor gewesen, verheyrathet worden, von denen der berühmte Theologus, Herr M. Johann Ludwig Zocker, best-meritirter Theologiae Professor, und Prediger in Kloster Heilsbronn, entsprossen, der in dem Heilsbronnischen Antiquitäten-Schaz, darinnen f. 191. seq. dessen Lebens-Beschreibung zu finden, und verschiedenen andern Schrifften, der gelehrten Welt bekandt worden; Von welchem wieder eine Tochter erster Ehe, mit Fr. Margar. Barbara Schüllin erzeuget, Namens Sibylla Rebecca, an Herrn Johann Leonhard Stünzel, gewesenen Hof-Caplan zu Castell, verheyrathet worden, aus dessen gütiger Communication alle diese Nachrichten hergestossen: Dieser ist erst in dem verwichenen Jahr zu
der

der Hoch-Fürstlich-Anspachischen Pfarr-Mr. Steffe beruffen worden, dem ein gelehrter Vicinus, Herr M. J. A. L. Reiz, mit folgendem Chronodisticho zu seiner Introduction gratuliret hat:

MarCofteffstens VaLeat StVnzeLIVs, Intrans
rte bonVs Pastor, VIVat In orbe DIV.

Ad p. 315. Von D. *Elia REHBOLD* können nachgeschlagen werden *Frenckels Diptycha Ossiensia*, p. 247. So hat auch M. David Mülsler, Rector in Chemnitz, dessen Leben in zwey Programmatibus 1721. beschrieben.

Ad p. 323. M. *Christoph RICHTER* ist geböhren den 11. Dec. 1580. zu Herzogswalde, wo sein Vatter, gleiches Namens, Pfarrer, die Mutter, Margaretha Sätwichin, gewesen. Anno 1594. zog er in die Fürsten-Schule Meissen, und anno 1600. nach Wittenberg, wo er den 29. Mart. 1607. promovirte, und in folgenden Jahr 1608. nach Sätwichen, als Pfarrer, beruffen wurde, gleich zu der Zeit, da die Pest so gewaltig grassirte, daß nicht mehr als etwa 6. oder 7. paar Ehe-Leute noch beyfammen gefunden wurden. Er verwaltete geraume Zeit das Pastorat ohne Diacono allein, lehrte allda in die 57. Jahr, und lebte dabey mit Regina, M. Barthol. Seydenreichs, Pastoris zu St. Ura in Meissen, Tochter, 50. Jahr und 15. Wochen in der Ehe, zeugte 9. Kinder, und erlebte 32. Kinds-Kinder, starb aber in dem Herrn den 1. Jan. anno 1665. æt. 84. Willisch. l. c. P. II. p. 369. In den *Remarquablen* Brieffen von Sachsen wird desselben auch gedacht, darinnen aber viel Umstände zu emendiren.

Ibid. M. *Christoph RICHTER*, der andere dieses Namens, nicht Christian, zu Roswin den 20. Febr. 1642. geböhren, ward anno 1664. zum Rectorat nach Kößnig in Ungarn, darauf zum Pastorat der vereinigten Kirchen, Gudmire, Neusiedel und Gerersdorff, vociret; nach seinem Exilio von dannen nahm er erst eine Chur-Sächsische Feld-Prediger-Stelle an, bekam anno 1675. die Pfarr-Nieder-Striegnitz, endlich 1695. das Pastorat zu Greifendorff, allwo er den 23. Apr. 1723. æt. 82. offic. 59. gestorben, wiewohl er schon anno 1703. einen Substituten angenommen, M. Ephraim Richter, seinen Sohn, welcher nachgehends Pfarrer zu Nieder-Striegnitz, in der Oschager-Inspection, hernach zu Flöbe, unter der Chemniger-Ephorie, worden ist; weil aber sein Herz nicht rechtschaffen vor GOTT gewesen, so führte er nicht nur einen schlechten Lebens-Wandel, sondern verließ auch anno 1726. die Evangelische Religion, und gieng nach Böhmen zum Pabstthum über; da man ihm aber das ver-

versprochene Bibliothecariat im Closter nicht conferirt, ist er wieder entronnen, und hat es durch seine Heucheleiy dahin gebracht, daß er anfänglich Diaconus zu Pausa, in der Inspection Plauen, und nachgehends anno 1733. Pfarrer zu Lichtenhayn, in der Inspection Pirna, worden ist: Allein er ist, leider! wieder von uns ausgegangen, und hat am Glauben Schiffbruch gelitten. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 351. Jccanders Chursächsisches Geistliches Ministerium Suppl. V. p. 155. und XIII. p. 670.

Ad pag. 325. *M. Adam ROESLER*, Pastor und Senior zu Weidenberg, ist zwar im Jub. Pr. Lx. l. c. ziemlich umständlich beschrieben, aber von seiner letzten Fatalität nichts gemeldet, die ihm ein paar Jahr vor seinem Ende begegnet ist: Da er um die Advents-Zeit, in seinem Pfarr-Haus, welches ziemlich von dem Markt entlegen steht, von einer Bande Diebe und Rauber nach Mitternacht überfallen worden, die in das Pfarr-Haus eingebrochen, den Herrn Seniozem in seinem Bettlein dermassen geraitelt, daß das Blut durch die Nägel aus den Fingern herausgedrungen; Dessen Frau auch geraitelt, und mit den Haaren in dem Haus herumgeschleppt, daß sie das Geld anzeigen, und die Kästen eröffnen sollte. Weil sie aber ihr Bißlein Vermögen voriger Zeit schon nach Bayreuth geschaffet, und nichts an Silber und Zinn im Haus behalten hatten, als was sie täglich brauchten, so haben solche Rauber, was sie noch gefunden, an Betten, weißen Zeug und Kleidern, alles zusammen genommen, bis der Frau Seniorin Schwester, die sich versteckt hatte, Gelegenheit gefunden, durch ein Fenster hinaus zu kommen, und auf dem Markt Lermen zu ruffen; Worauf die Diebe mit ihrem Raub über dem Berg hinab durch den Wald in die Pfalz entflohen waren. Es hatte sich aber alsdann der halb todt gemarterte alte Mann, aus Furcht und Schrecken, nicht mehr getrauet in dem Pfarr-Haus zu wohnen, sondern sich ein anderes Haus auf dem Markt gekauft, darinnen er sein Leben gar beschlossen. Hingegen hatte er seinen schon vor etlichen Jahren angenommenen Adjunctum, Herrn Johann Heinrich Böhmer, das Pfarr-Haus beziehen lassen, der auch nach seinem Tod anno 1719. sein Successor worden war, ein exemplarischer und bishero wohlverdienter Priester, der anno 1744. schon 36. Jahr solcher Kirche und Gemeinde rühmlich vorgestanden.

Ad p. 327. *David ROTH* ist aus Herrn Knauthen Ehren-vollen Alter sehr kurz beschrieben; er war aber von Freyberg gebürtig, ein Sohn Salomon Kochens, Amts-Predigers daselbst zu St. Petri, und Magdalena, David Krautvogels, dasigen Superintendenten Tochter. Er war Anfangs zu Lichtenhayn, bey Schandau, Pirnischer Dioces, über

20. Jahr, und von anno 1635. in Roswein auch 31. Jahr Pastor, hat in denen trübseeligen Kriegszeiten viel elende Fata ausgestanden, da ihn noch in Lichtenberg die Kayserlichen Streiff = Rotten anno 1633. in Eisen und Bande geschlagen, und 6. Wochen in harten Gefängniß aufgehalten, bis er sich mit 80. Rthlr. ranzioniren können, nachdem sie unterdessen seine Pfarr = Wohnung gänzlich ausgeplündert: dergleichen ihm auch zu Roswein 4. mal begegnet, woben er das leztmal ganz ausgezogen worden, wie er selbst in einem Bericht an den Superintendenten zu Freyberg wehemützig angeführet, und darinnen seinen ganzen Lebens = Lauff, Geschlecht und Fata umständlich beschrieben. Dieser grosse Creuz = Trdger brachte doch sein Leben bis auf das Jahr 1666., daran er æt. 80. minift. 52. gestorben; er predigte aber die letzten Jahr gar nicht mehr, weil ihm die ausgestandene Pressuren allzubiel Leibes = und Gemüths = Kräfte benommen. Vid. *Wilischen* l. c. P. II. p. 519. seq.

Ad p. 337. M. *Jacob SÆTTLER* war zu Glaucha, den 1. May, anno 1540. gebohren, da sein Vater, *Ambrosius Sættler*, ein Tuchmacher, die Mutter, *Anna*, des berühmten *D. Georg. Agricola* Schwester gewesen. Als anno 1552. seine Eltern und 6. Geschwistere in der Pest gestorben, daran er selbst auch gefährlich darnieder gelegen, so frequentirte er hernach die Schule zu Freyberg, und war des Herrn Superint. *Hieronymi Welleri* Lector worden, der ihm nachfolgendes Zeugniß gegeben: *illum ut filium diligo, propter singularem ipsius modestiam & felicem indolem.* Anno 1562. gieng er auf die Universität Wittenberg, und promovirte anno 1565. allda. Er wollte anfänglich Medicinam studiren, und trieb sonderlich die Physicam und Mathesin sehr eyfrig; Da er aber nach erlangten Gradu nach Freyberg reisete, wurde ihm bey einer Fürstlichen Begräbniß von *D. Paulo Vogel*n, damahligen Chur = Fürstlichen Præceptore, und *M. Ambrosio Clavigero*, Hof = Predigern, ihre Befreundin, *Sabina*, verwittibte *Salbartin*, zu heyrathen vorgeschlagen, derer 4. Söhne und einzige Tochter er vor seiner Abreis nach Universitäten informiret hatte, und wurde darauf anno 1566. den 19. Maij als Pfarrer zu Nieder = Bobsritzsch ordiniret, anno 1568. kam er als Diaconus nach Freyberg, und so fort. Nach dem Tod seiner ersten Frau, der den 11. August. 1571. geschehen, eheligte er *Barbaram*, *Samuel Jauchens*, Superintendenten in Freyberg, Tochter, welche er 30. Jahr zur Ehe hatte, und mit ihr 5. Söhne und 5. Töchter zeugte, davon 2. Söhne, *Samuel* und *David*, zu Basel in Medicinæ Doctores promovirten, davon jener in Annaberg, den 23. May, 1600., dieser in Freyberg, den 23. August, 1611.; verstorben. Seine Verfolgung zur Zeit des Crypto - Calvinismi, und seine Gefangenschaft auf dem Dom zu Meissen, davon er doch nach 3. Wochen, zu grosser Freude

Freude seiner Pfarr-Kinder, wieder liberiret wurde. beschreibet Wigartus in dem beschäfftigten Mercurio, p. 231. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 183.

Ibid. D. Sattler hat *Basilius*, nicht *Egidius*, gebeissen.

Ad p. 340. M. Joh. SCHELHAMMERS Beförderungs-Ordnung ist folgende gewesen, daß er anno 1587. von Herzberg nach Goslar beruffen wurde, allda er wegen seines ungemeynen Eysers wider den Calvinismus viel Verdruß gehabt, darüber er anno 1590. den 17. April gar dimittiret, und aus der Stadt getrieben worden, worauf er endlich zum Pastorat nach Samburg gelanget. Wie Herr Georg Wilhelm Triumph, Prediger und Consistorialis zu Goslar, aus *Heineccii Antiquitatib. Goslariens.* p. 539. sq. und *H. W. Triumphii Goslarischen Kirchen-Historie*, p. 28. hierzu communiciret hat.

Ad p. 343. M. Christoph SCHINDLERS Lebens-Beschreibung ist ausführlicher zu finden in Herrn Wilischens Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 336. seqq., aus welcher noch benutzet, und unterschiedliche Umstände zu emendiren sind: Daß er in Nürnberg einen besondern Gönner an dem Herrn Prediger zu St. Laurent., M. Johann Schrödern, gefunden, der ihm einen freyen Tisch und wochentlich 16. grl. verschaffet; Von dannen zog er anno 1613. nach Altdorff, hörte ein Jahr die Philosophie; darauf 1½. Jahr die Theologie in Leipzig, informirte eine Zeitlang in Hall, und zog alsdann nach Prag, zum D. Garthio, damaligen Evangelischen Prediger in der alten Stadt, und wurde allda auf der Universität unter dem Rectore Magnif. JULIO, Graf Schlicken, und dessen Cancellario, D. Joh. Fesseno à Fessen, inscribiret, darauf ihm von D. Helvico Garthio, und M. Elia Ursino. Rectore des Pædagogii, Vorschub zu seiner Erhaltung geschehen, die ihm eine Information bey M. David Lippach und M. Johann Heidelbergern verschafften, mit derer Söhnen er hernach eine Reise durch Deutschland gethan; nach seiner Rückkunfft aber hatte er sich erst auf die Jura appliciret, und advocando gedienet. Da aber D. Garthius mit dem Kayserlichen Hof-Prediger, P. am Ende, de communione sub una; mit dem Erz-Bischoff Patzmanni, zu Gran in Ungarn, de Scriptura & judice controversiarum, und mit dem Pat. Collovrat. disputirte, mußte unser Schindler das Protocoll führen, dadurch er wieder zum Studio Theologico gezogen wurde. Darauf folgte seine Beförderung anno 1619. zur Collaboratur in der Schule zum Salvator, anno 1620. zum Diaconat in Auszig, allwo aber sein Kirchen-Dienst nicht lang gewähret, indem im folgenden Jahr 1621. den 18. Merz die Kayserlichen Commissarii, Herzog Maximilian aus Bayern, du Conde, Buquoi und andere nach Auszig kamen, und den 29. ej. alle Evangelische Predi-

ger und Schul-Diener abschaffeten, da er mit viel 1000. andern Personen ins Elend wandern mußte, hierauf er den 21. Jun. das traurige Spectacul der erbärmlichen Execution der Böhmischen Herren zu Prag noch angesehen, und den 7. Augusti in seiner Vatter-Stadt zu Schneeberg angekommen. Worauf er jedoch, durch Vorschub Herrn D. Hoëns, bald zum Diaconat nach Frauenstein, und anno 1625. zum Pastorat nach Clausnitz ist beruffen worden, welchem er 9. Jahr vorgestanden, und betrübte Fata daselbst erduldet. Dann als die Kayserlichen Croaten über den Comodauer-Paß anno 1632. dahin eingefallen, und Christoph Francken, Pfarrer zu Klein-Waltersdorff, in Stücken zerrieben, die sie seinem Ketten-Hund hatten vorgeworffen, haben sie unsern Schindler in der Kirche zu Clausnitz über einem Tauff-Actu gefangen genommen, welchen der Croaten-Rittmeister, Glas Peter, nach Böhmen wegführen, und die starke Ranzion von 190. Rthlr. erlegen lassen, worzu, nach einiger Vorgeben, auch der Kelch und vornehmste Kirchen-Vermögen mußte angewendet werden. In der Pest-Zeit starben zwey von seinen Domestiquen, welche er, weil ihm niemand helfen wollte, selbst beerdigen mußte. Anno 1634. wurde er Pfarrer zu Wolckenstein, und 1644. zu Schneeberg, wo er den 3. Jun. 1669. gestorben, æt. 73. und minist. 50., da er den 12. Apr. vorher, am Oster-Montag, das Distichon gemacht hatte:

*Vespera mortis adest, mecum; pie Christe, maneto,
Extingui modicam, ne patiare, fidem.*

Die Nacht des Tods vorhanden ist, ach bleib bey mir, Herr Jesu Christ, Den Glauben, als das Herzens-Licht, laß ja bey mir auslöschen nicht.

Sein täglicher Sterb-Seuffzer war dieser: Herr, mein Gott, wann meine Zeit vorhanden ist, so wollest Du mir ein schmerzloses, trostreiches, lobsingendes, glaubiges und seliges Simeons-Scündlein verleyhen, so kan ich mit Frieden hinfahren. Amen.

Ein Sohn von ihm, M. Friedrich Schindler, ward Conrector in Schneeberg; Der andere, M. Christoph Schindler, des Vatters Succesor daselbst, von dem wieder ein Sohn, M. Christian Friedrich Schindler, bishero als Archi-Diaconus auch daselbst gelebet hat.

Ad p. 347. Von D. Christophoro SCHLEUPNERO hat Justus Christoph Moerschmann in der ersten Fortsetzung seines *Ersfordia literata*, p. 80. seq. accurat gehandelt, und unter andern gemeldet, daß er anno 1566. den 19. Septembr. zu Drumsdorff geböhren, zu Gold-Cronach und Zoff frequentirer, und anno 1583. nach Wittenberg gezogen, allda er wegen grosser Dürfftigkeit sein Brod mit Schreiben verdienet, und sich doch

3. Jahr

3. Jahr auf dieser Universität aufgehalten, von dannen ihn ein Fieber zu seiner Rückkehr in patriam genöthiget, und den Weg zu seiner Beförderung gebahnet. Er starb den 10. Aug. 1635. in 50. anno minist. nachdem er vorher seine letzte Eheliebste, massen er sich 4. mal verheyrahet, eingeblisset hatte.

Ad p. 351. D. *Sebast. SCHMIDT*, hochberühmter Straßburgischer Theologus, ist in P. I. p. 351. schon beschrieben, P. II. in Suppl. p. 111. gemeldet worden, daß dessen Biographi wegen seines Sterb-Jahrs sehr variiren. Da mir nun indessen seine Leich-Predigt, von Herrn M. Johann Theobald Schrici, Pastore zu St. Thomæ, und Canonico Seniore des Collegiat-Stifts in Straßburg, über Jerem. XVII. v. 16. 17. und Sach. VI, 11. gehalten, zu Handen gekommen, so können durch den dabey befindlichen Lebens-Lauff alle Dubia hierdurch gehoben werden. Sein Geburts-Jahr und Tag sind richtig, den 6. Jan. 1617. Seine Eltern waren, der Vatter Sebastian Schmid, Wagner zu Lampertheim, die Mutter Anna, gebörne Schortin. Die Fundamenta legte er bey dem Pastore Loci, Herrn *Bartholomæo Oehrio*, und hierauf im Gymnasio zu Straßburg 8. Jahr lang, hörte hernach auch die Lectiones Academicas eine Zeitlang, bis er anno 1636. sich auf die Universität Marburg gewendet. Sein Lebens-Lauff ist nicht so umständlich verfaßt, als wie solchen Herr D. Johann Joachim Zentgraf, damahliger Pro-Rector Universitatis, und SS. Theol. PP. & Ecclesiastes, in dem Leichen-Programmate beschrieben hat, darinnen er diesen grossen Theologum in vielen Stücken mit dem *S. Hieronymo* verglichen hat. Wie er denn auch darinnen dem *Hieronymo* gleich gewesen, da solcher in seiner Jugend nach Rom war geschicket worden, die guten Künste allda zu erlernen, also dieser nach Straßburg, dahin ihm aber seine Eltern, um der Religion willen, bald nachgefolget sind. Hier wurde er als ein Membrum Academicum immatriculiret, unter dem damahligen Rectore Magnifico, *Benedicto Grofso*, berühmten Prof. P. der Hebräischen Sprach, dessen Lectiones er auch also bald zu hören hatte angefangen. Da nun sein Vatter damahl schon gestorben, und er wenig Hülf und Freunde in Straßburg gefunden, gieng er, wie schon gedacht, nach Marburg, sein Glück ausser dem Vatterland zu suchen, konnte sich aber, wegen der Kriegs-Unruhe, allda über 3. Monat nicht aufhalten, und hat sich gar nach Wittenberg gewendet, allwo er 2. Jahr dem Studio Theologico obgelegen. Er besuchte die Universität Königsberg, gieng gar nach Danzig, Lübeck und Samburg. Da er aber nirgends eine bleibende Stätte bey seiner Dürfftigkeit finden konnte, kehrte er wieder nach Straßburg, und weil er auch schöne Qualitäten mit dahin brachte, fandt er, wider Vermuthen, mehr Patronen, als er vorhero

hero gehabt hatte. Solche waren D. *Joh. Schmidius*, eloquio, und D. *Joh. Georg Dorscheus*, acumine magnus, wie Beede von Herrn D. *Dannhauer* benennet werden; jener nahm ihn zu sich als Informatorem seiner Kinder, wobey er sich mit vielen Fleiß auf die Theologiam Polemicam und Exegeticam legte; Und weil er vor dem Predigt-Amt jederzeit einen horrorem sacrum bey sich empfunden, indem es eine so schwere Verantwortung auf sich habe, so mancipirte er sich dem Studio Philologico völlig, und begab sich gar nach Basel, die Orientalischen Sprachen von dem berühmten *Buxtorffio* gründlich zu begreifen. Er bediente sich hierinnen eines Reformirten Præceptoris, und kam wiederum in etwas dem *Hieronymo* ähnlich, der sich in der Ebräischen Sprach gar eines gelehrten Juden zu seiner Information bediente, quem ingenti mercede conducebat, marsupium exhauriens, ut pectus eruditione locupletaret, wie *Erasmus* von ihm gemeldet hat. Wobey er in Basel Evangelischer Zuwohner ihre Kinder informirte, und mehrentheils die Nacht-Stunden zu seinem Studiren mußte anwenden. Wie nun *Hieronymus* sich 4. Jahr in eine Wüsten begeben, der Hebräischen Sprach desto ungehinderter obzuliegen; also lebte dieser 3. Jahr allhier in Basel, doch nicht gänzlich verborgen, sondern verfertigte selbst eine Philologische Disp. über Gen. I., 1. 2., und hielt sie unter dem Præsidio des *Buxtorffii*. Darauf beruffete ihn Herr D. *Dorscheus* wiederum nach Straßburg, mense Martio, anni 1643., und nahm ihn zu sich ins Haus. Er disputirte auch allhier unter Herrn D. *Joh. Schmidio*, in Gen. II., 4-10., und wurde bald darauf noch in diesem Jahr in dasiges Seminarium aufgenommen, auch zur Pfarr Ensisheim beruffen, dieselbe mit Predigen zu versehen, doch blieb er noch unordiniret, bis er nach 6. Jahren zum Rectorat nach Lindau beruffen wurde, und daselbst bey solchem Amt, wider seinen Willen, auch in das Ministerium treten mußte, wobey der ritus ordinationis festo Jacobi, anno 1649. erst vorgegangen war. Darum schrieb er in seinem Lebens-Lauff selbst: Gott hab ihn immer, ob er es schon anders vorhatte, und lieber im Schul-Amt leben wollte, gleichsam mit Saaren zur Theologie und Ministerio gezogen, darinnen er wiederum dem *Hieronymo* gegleichen, welcher sich auch nicht wollte ordiniren, noch einer gewissen Kirche vorsehen lassen, ut pro animi arbitrio liber, quo vellet, pergeret, wie Baronius in Annalibus von ihm angemerket hat. Allhier hatte er Gott 4. Jahr in Schola & Ecclesia treulich gedienet, und als Herr D. *Dorscheus* nach Rostock beruffen wurde, kam er an dessen Stelle nach Straßburg, als Theologiæ Professor und Ecclesiastes, welche Berufung zweymal geschehen mußte, nachdem er auch diese Station zu decliniren suchte, gleichwie er im vorhergehenden Jahr auch eine Vocation zur Professione LL. OO. nach Tübingen ausgeschlagen hatte. Als er nun allhier

allhier anno 1653. den 10. Octobr. aufgezogen und introduciret war, ist er zugleich Canonicus des Collegiat-Stifts zu St. Thomá, und als ein Mitglied des geistlichen Kirchen-Convents declariret worden, eben an dem Tag, daran er seine Inaugural-Oration gehalten, geschehen den 19. Jan. 1654., worauf er den 26. May die wohlverdiente Doctor-Würde erlanget, als er vorher eine Disputationem inauguralem gehalten, *de antiquissima fide Mosaica circa Mysterium SS. Trinitatis*, ex verbis Gen. I, 3.

וְיָרֵא וְנָוִי: nach welcher Zeit seine Ehren-Stufen immer je länger je höher gestiegen sind. In Ehestand hatte er sich schon das erstemal zu Lindau, anno 1649. begeben, mit J. Helena Eckolts, Herrn Amadái Eckolts, damahligen Burgermeisters daselbst, Tochter, mit welcher er eine Christliche und friedliche Ehe, aber ohne Kinder-Seegen, besessen. Als selbige zu Strassburg anno 1664. selig verstorben, verheyrathete er sich im folgenden Jahr mit Fr. Anna, gebohrnen Tullerin, Herrn Adam Spooren, gewesenen Handels-Mann, hinterlassenen Wittib, zeugete mit ihr auch kein Kind, erheyrathete aber zwey liebe Stieff-Kinder, die er wohl erzogen und wohl verheyrathet, auch alle Liebe und Treu von ihnen genossen hatte, eine Tochter, Anna Catharina, an Herrn Friedrich Schragen, J. U. D. und Professor allda; und Johann Adam Spooren, der auch ein Handels-Mann worden ist. Auch mit dieser Ehe-Frau hatte er eine höchst-vergnügte Ehe geführt, und an ihr eine fromme und Tugendreiche, mit Leibes- und Gemüths-Gaben geschmückte Ehren-Matron und getreue Gehülffin gehabt, welche folgendermassen gerühmt wird, daß „Sie Ihn höchlich geehret, herzlich geliebet, Ihn sanftmüthig und „freundlich begegnet, alles, was ihn hätte betrüben mögen, vorsichtig „abgewendet, durch kluge und sorgfältige ordentliche Bestellung des gan- „zen Hauswesens Ihn ein zum Studiren und Amts-Geschäften rubig „und höchst-vergnüglich Leben gemacht, und also ihm eine liebwerthe Cro- „ne in seinem Haus gewesen.“ Stüben hatte der seelige Mann, ausser obgedachten, noch unterschiedliche schöne Vocationes an fremde Orte erhalten, die er aber mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen, als anno 1655. nach Regensburg zum Superintendenten-Amt; Anno 1682. zur Professione Prim. Theol. nach Helmstädt; ja gar anno 1687. von Königlicher Majestät in Schweden zum *Professore Primario* auf der Universität in Lieffland, durch ein eigenhändig unterschriebenes Königliches Mißiv; von noch 6. andern Fürstlichen und Gräflichen Hoff-Prädicaturen und Superintendenten nichts zu gedencken. Er war von guter Leibes-Constitution, und genoss in einer vergnügten Ehe, ordentlicher Diät und löblichen Moderation der Affecten, gute Gesundheit bis in sein hohes Alter, darinnen er mit Stein-Schmerzen, Glieder-Wehe und starcken Flüssen behafftet und

und beschweret wurde, auch dadurch mit einiger Blödigkeit des Haupts, Verlust des Gehörs, und Schwierigkeit der Rede beladen wurde, bis er im Jahr 1696. den 9. Jan. Nachts zwischen 8. und 9. Uhr gar mit einem Schlag-Fluß betroffen, so gleich Sinnen und Verstand verlohren, woran er auch folgenden Tags den 10. Jan. seelig verstorben, nachdem er sein Alter gebracht auf 79. Jahr und 4. Tag, die Zeit seines Predigt- und Amtes von seiner ersten Berufung zur Pfarr Ensisheim an bis in das 53te Jahr.

Scriptura Interpres *Sacra* pius atque profundus,
 SEBASTIANUS SCHMIDTIUS,
Profossius, Praeses, magnus Doctorque, Paterque.
 Discessit hinc ad Coelites.
 Donec erit *Domini* in terris *Ecclesia* sancta
Nomen vigebit *Optimum*.

Non beatitatem Patris, sed filiorum orbitatem lugens; jacturamque, quam feci, ingentem, COLLEGA destitutus, quem per annos 35. habui fidissimum, qualemque nec habui unquam, nec sum habiturus, cum mcerore sentiens; solitudinemque meam, *Danhauero. Schmidio, Bebelio,* quos ab initio Professionis Theologicae, tum quidem felicissimus, Collegas habui, amissis, multis gemitibus, lacrymisque amaris deflens; caetera nunc quidem differens,

scripsi, *Isaacus Faußius, D. Collegii Theologici h. t. Capitulique Thomani, Decanus.*

Ad p. 366. Von *Christiano SCHOENEN* handelt auch M. Johann Christian Lucher in *Cippis Gærlicens. I. Stück*, p. 68. seq., allwo seine merkwürdige Fata mit mehreren beschrieben stehen.

Ad p. 370. D. *Christoph Daniel SCHREITER*, war zu Würzen, den 5. Dec. 1624. geboren, dessen in *Jub. Pr. Lexico* noch unbenannte Mutter war, *Fr. Maria, Hieronymi* von Steig, *Chur-Fürstlichen Sächsischen Berg-Meisters und Austheilers*, auch *Bürgermeisters zu Annaberg*, Tochter, welche, nach des leiblichen Vatters frühzeitigen Tod, viel Treu an ihm bewiesen; ja noch vorher schon anno 1627. und 1628., da dessen Mutter mit ihm in seinem 3. und 4ten Jahr sich, wegen der grassirenden Pest in Würzen, nach Annaberg retiriren mußte. Anno 1630. mußten sich seine Eltern, wegen feindlichen Einfalls der Kayserlichen Völcker, auch in sichere Orte begeben, absonderlich anno 1637., da die Schweden die Stadt Würzen mit Feuer und Schwerd verwüstet, und am Heil. Ehar-Freytag an 5. Orten angezündet hatten, da hatte *GOTT* seinen Herrn Vater, D. Johann Schreiter, noch wunderbar errettet, welcher

welcher sich mit seinen Kindern in die Stifts-Kirche geflüchtet hatte, aber daselbst von den Soldaten übel tractiret worden, so wurde er von dem commandirenden Obrist-Lieutenant gewarnet, welcher in der Nacht zu ihm geschicket, und ihn ermahnen lassen, sich je eber je besser davon zu machen, indem es immer ärger werden würde; darauf er mit anbrechenden Tag 3. Meuter vor die Pfarr-Wohnung geschicket, ihn bis an die Muldau zu convoyiren, da denn etliche 100. Personen alles verlassen, und mit ihm abgezogen, wobey er sich mit den Seinen nach Leipzig begeben, und folgendes Jahr darauf gestorben. Was aber die Schweden damals vor unmenschliche Uebelthaten in Wurzeln ausgeübet, das ist in der an solchem Jahr zu Leipzig gedruckten Wurzischen Char- und Marter-Woche umständlich zu lesen. Hierauf wurde dieser junge Schreiter in seiner Jugend wie ein Ball herumgeworffen, da er anfänglich zu seinem Groß Vatter nach Annaberg, hernach zu seinem ältern Bruder, M. Gottfried Schreibern, Pfarrern zu Mügeln, bald darauf zu seinem Schwager, D. Gottfried Cundisio, Superintendenten zu Merseburg, gekommen, der ihn an den berühmten Rectorem des Illustris Gymnasii zu Zall, M. Christian Gveinzium, recommendiret, von welchem er auch anno 1641. ganz liebreich ist aufgenommen, und zu einem rechten Fundament seiner Studien befördert worden, unter dessen Præsidio er auch anno 1643. eine Disputationem Theologicam defendirte, die in *Gveinzii Deliciis Epistolicis*, num. XXIX. zu lesen ist. Darauf zog er nach Wittenberg, und tractirte anfänglich die Philosophie, hielt daselbst unter *Nottnagelii* Præsidio eine Disputationem Mathematicam, deren Titel: *Discursus Astrologicus*, &c. darinnen er das Thema Genethiacum B. Lutheri, dessen avtographon er von dem Rectore *Gveinzio* erhalten hatte, examiniret, und mit des *Cardani*, *Cypriani*, *Levitii*, und anderer Meynungen conferiret hat. Weil er nun in der Mathesi einen guten Grund und treffliches Pfund besessen, riethe man ihm bey solcher Wissenschaft zu verbleiben, er erwählte aber dennoch das Studium Juris, worinnen ihm sein Bruder, Johann Schreiter, J. U. L. in dasigem Hof-Gericht damals Advocatus Ordinarius, nachgehends aber des hohen Stifts Meissen Syndicus, mit seinen Büchern, Collegiis und Acten guten Vorschub that; Die Mutter aber, als sie es erfahret, hielt ihn doch davon ab, daß er sich der Theologie wiederehmete, gieng darauf nach Helmstädt zu dem D. *Calixto*, von dannen nach Leipzig, zu D. *Hülsemann*, und als *Calovius* von Danzig nach Wittenberg beruffen worden, wieder nach Wittenberg, ihn und andere Theologos zu hören, allwo er auch anno 1651. Magister wurde, und anno 1654. die Erlaubniß erhielt, die Theologie zu profitiren, dabey er sich mit Predigen und Disputiren öfter hören ließ, und bey seinem Abzug ein gedrucktes Testimonium

monium bekam: *Quod Theologica eruditionis, pietatis & inculpata vita fuerit studiosissimus.* Bisher hatte er in 19. Jahren seine Vatter-Stadt Wurzen nicht gesehen, als er anno 1656. nach Meissen reisen wollte, so besuchte er unter Wegen dieselbe, und hielt, auf Ersuchen des damaligen Superintendenten, D. *Bulau*, eine Gast-Predigt daselbst, womit er sich, durch Göttliche Fürsuhung, den ersten Grund zu seiner Beförderung geleget. Dann als D. *Bulau* im folgenden Jahr nach Dresden beruffen worden, wurde ihm am Sonntag VI. p. Trin. 1657. noch eine Prob-Predigt aufgetragen, und darauf die Vocation zur Stifts-Superintendentur und Pastorat eingehändiget, in welchem Superintendenten-Amte er auch ein Jubiläum worden, und 57. Jahr darinnen gelebet, derowegen er anno 1707. am Michaelis-Fest eine Jubel-Predigt gehalten, weil er daran vor 50. Jahren seine Antritts-Predigt gethan. Anno 1712. hatte er am IX. Sonntage p. Trin. seine letzte Predigt abgelegt, weil seine Kräfte schon ziemlich abgenommen, und seine Augen dunkel worden waren, darauf er anno 1714. den 27. Oct. seelig verstorben, æt. 91. Sein alter Groß-Vater, Thomas Schreiter, und dessen Bruder, Jacob Schreiter, sind, nebst ihren Erben, von Kayser *Rudolpho II.* mit Adlichen Privilegien begnadiget worden, wie in dessen Leichen-Predigt gemeldet stehet, die ihm von M. Christian Gottfried Grafen, Archi-Diacono in Wurzen, über Thren. III, 24. gehalten, und unter dem Titel: *Portio Aaronis Wurzen-sis electa*, des Wurznischen Aarons auserwähltes Theil, gedruckt worden. Conf. Christian Schöttgens Historie der Stifts-Stadt Wurzen, P. 337. sq. Gelehrte Sama, P. XLVII. p. 871. seq. Von seinem ältesten Sohn, Wezels Lieder-Historie, P. III. p. 123.

Ad p. 374. *Wolfgang SCHUMANN*, ward anno 1544. Conrector zu Mittweida, in Meissen, begab sich aber anno 1546., nebst dem Rectore, *Sixto Hardern*, aus einigen Verdruß hinweg, und erhielt dennoch anno 1557. das Recktorat daselbst. Er stunde aber solchem nur 1. Jahr vor, und ward hernach Pastor zu Ringenthal, unter der Freybergischen Inspection, allwo er auch anno 1594. gestorben, und zu Mittweida begraben worden, nachdem 50. Jahr seit seiner ersten Vocation verfloßen. Vid. M. Christian Herrmanns Mittweidisches Denckmahl, p. 214. 218. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 520. M. *Rosa*.

Ad p. 395. *Johannes STEMANN*, hatte an dem Spruch Joh. XIV, 6. ein solch Belieben, daß er solchen in sein Symbolum eingerucket, welches also gelautet: *Vanitas Vanitatum & omnia Vanitas; sed Christus Via, Veritas & Vita*, darüber er eine andächtige Betrachtung zu Hamburg, anno 1641. 12. in Druck gegeben. Vid. D. *Georg Heinr. Gözii* Dissert. de *Kalerii Herbergeri Symbolis*, p. 4.

Ad pag. 401. *M. Wernerus STOCK*, war aus Calbe an der Saal ge-
bürtig, und beyrathete ein Jahr zuvor, ehe er zu Dienst gekommen. Er
sollte erstlich Diaconus zu Aken werden, ward aber, als das Amt,
Stadt-Rath und die Bürger-schafft sich seinetwegen nicht vergleichen konn-
ten, an dem Dom zu Halle zum Hof-Prediger beruffen, und nach einigen
Jahren zum Hof-Prediger und Superintendenten zu Barby angenommen,
wie Jecander in dem Chursächsischen Geistlichen Minist. Suppl. X. p. 484.
meldet, und dabey die sämmtlichen Superintendenten in Barby anführet.
Von welchen der Erste, *M. Wernerus Steinhausen*, welchen Graf *Wolfgang I.*
anno 1543. dahin beruffen, der vorhero aber in andern Diensten mag ge-
standen seyn, wohl auch ein Jubiläus gewesen war, da er den 17. Dec.
anno 1588. æt. 84. gestorben, und nur diesem Amt 45. Jahr vorgestanden
war.

Ad p. 402. *Johannes STOLBERGER*, war, nach Inhalt seiner von
M. Mathia Batwasser über Joh. III, 16. gehaltenen, und sub tit.: Die
rechte Simmels-Leiter, edirten Reich-Predigt, anfänglich dritthalb Jahr-
Collega der Stifts-Schul zu Merseburg gewesen, ehe er anno 1618. (nicht
1617.) Diaconus zu Rötthau worden war. *M. Rosa.*

Ibid. *M. Joh. Sigmund STOLTZ*, war den 8. Jan. 1640. zu Pirna
geböhren, dessen Vater, *Simon Jonas Stolz*, Bürgermeister allda ge-
wesen. Er studirte zu Pirna, in der Schul-Pforte, und von anno 1659. an
zu Wittenberg, allwo er 8. mal disputirte, und sich sonderlich auf die Mathe-
mā legte. Im 28. Jahr seines Alters ward er Conrector zu Pirna, und
ward nach 10. Jahren Diaconus in Frauenstein, und nach 2½. Jahren Pastor
dieselbst. Anno 1685. gelangte er nach Franckenberg zum Pastorat und
Adjunctur der Chemnitzser Inspektion, allwo er, nebst andern ausgestandenen
Unfällen, 2. mal abgebrannt, und, nebst seiner Bibliothec, fast alles
Vermögen verlohren; er wurde etliche mal des Nachts von Dieben über-
fallen, und wäre einmal gewiß von einem erschossen worden, wann Gott
die Kugel nicht gnädig abgewendet hätte. Doch hatte er 3. Söhne studi-
ren lassen; 1. der im Jub. Pr. *Lexico* schon benennete General- Superin-
tendent war der älteste. 2. *M. Johann Gottlieb Stolze*, war Pa-
stor zu Ober-Wiera. 3. *M. Johann Sigmund Stolze*, anfäng-
lich Pfarrer zu Braunsdorff, bey Penig, ferner Archi-Diaconus zu
Glauchā, endlich Pastor zu Merana im Schönburgischen. Vid. *Wills-*
schens Freybergische Kirchen- Historie, P. II. p. 332.

Ibid. *D. Aegidius STRAUCH*, hatte nur 48. Jahr seine Superinten-
duren verwaltet, indem er anno 1609. nach Oschāß, 1610. nach Delitzsch,
1614. nach Merseburg, und anno 1616. nach Dresden gekommen, allwo

er anno 1657. gestorben. Vid. M. Gottlob Srenckels *Diptycha Ositiens.* p. 132. seqq. D. Christ. Heinr. Zeibichs Lebens-Beschreibung der Superintendenten in Merseburg, p. 142. M. Christ. Schlegels Lebens-Beschreibung der Dresdnischen Superintendentent, num. V; muß also Herr D. Götz in *Theologo Semisculari* die Jahre seiner Wittenbergischen Adjunktur darzu gerechnet haben, weil er auch ein Jubiläum gamicum erlebet hat.

Ad p. 403. Von D. Johann STREITBERGER können auch nachgeschlagen werden, Johann Martin Schamellus in *Numburgo Literato*, p. 61. D. Godofr. Ludovici Schul-Historie, P. II. p. 301. Johann Caspar Wegels Lieder-Historie, P. III. p. 274. Er war nicht als Rector nach Hof beruffen, dann solcher war damals Jacobus Schlemmer gewesen, welchem hernach Laurentius Codomann anno 1566. nachgefolget; sondern als Director des neu angelegten Gymnasii Albertini, dasselbe in einen rechten Stand und gute Verfassung zu bringen. Sein Sterb-Jahr ist in diesem Eteosticho enthalten:

Doctrina eXCeLsVs IanVs Streltberger & aV&Vs
NatVræ Vt soLVIt Deblta, Io astra CoLIt.

Sein Epitaphium in der Stadt-Kirche zu Culmbach ist folgenden Inhalts:

*Cui pietas, cui prisca fides, ecclesia concors,
Doctorum prima & maxima cura fuit;
Hac Streitbergerus Johannes conditur urna,
Insignem claudit parvula terra virum.*

Ad pag. 407. Elias TANTZ, oder vielmehr DANTZ, war zu Lobenstein, wo sein Vater, Elias Danz, der Grafen von Reuß Amts- und Rent-Verwalter gewesen, den 12. Aug. 1631. geboren. Nachdem er zu Gera und Jena, und von anno 1651. zu Leipzig studiret hatte, ward er anno 1653. als Informator der jungen Grafen von Reuß zu Lobenstein angenommen, welche Station er 7. Jahr versehen, bis er anno 1660. eine Vocation zum Pfarr-Dienst in Ruppersdorff erhalten, worauf er in folgendem Jahr Archi-Diaconus, und 1670. Pastor Prim. und Superintendent in patria worden, und den 3. Sept. 1716. æt. 84. minist. 56. gestorben, da er den 7. September, 1710. sein Amts-Jubiläum, auf Befehl des damals regierenden Grafen zu Reuß-Lobenstein, begangen. Daß er ein so hohes Alter erreichen würde, hätte seine Mutter wohl nicht gemeynt, da sie ihm im 7ten Jahr bey einer tödtlichen Krankheit schon sein Sterb-Kleid verfertigt, und nur aufgesehen, bis der Odem vollends ausbleiben würde. Als er von Ruppersdorff nach Lobenstein beruffen ward, konnte

er sich lang nicht entschliessen, solche Vocation anzunehmen, weil er meynete, er habe sich noch nicht genug im Predigen geübet: bis er ohngefähr D. Christoph Schlepneri *Harmoniam V. T.* aufgeschlagen, und die Worte darinnen erblicket: „Ich habe von meinem lieben *Præceptore*. Herrn Polycarpo Leyser, anno 1597. gelernt, der mirs treulich eingebunden, ich sollte ja keinen ordentlichen Beruf ausschlagen; dann alle, die es thäten, straffe Gott, daß sie entweder das Jahr nicht erlebten, oder ihre Gaben verlohren, oder in einen Fall geriethen.“ Dieses hatte ihn bewogen, die Vocation anzunehmen. In währendem seinem 46. jährigen Superintendenten-Amt hatte er 29. Hochgräfliche Neußische Kinder getauft, 4. Jahr aber vor seinem Tod, wegen Abgang des Gesichts, ohne Handleitung der Seinigen nicht mehr fortkommen können. Vid. Christian Grundmanni *Offa & Cineres MDCCXVI. defunctorum*, p. 44. seq. Sein Successor stehet im *Jub. Pr. Lex. l. c.*, welchem Gottfried Valentin Orlich gefolget ist.

Ad p. 422. *Johannes UHLE*, ist anno 1712. æt. 82. minist. 53. gestorben, und hatte 16. Kinder gehabt, davon der jüngste Sohn, Johann Friedrich Uhle, Königlich-Pohlischer und Chur-Fürstlich-Sächsischer würdlicher Geheimder, Kriegs-Rath worden ist; ein anderer, M. Johann Uhle, den 31. May, 1668. geboren, ist a. 1699. Diaconus zu Groß-Arnehlen, und Pastor zu Blochwitz, Groß-Dannischer Inspektion, anno 1706. Pastor zu Groß-Erdmannsdorff, bey Dresden, und anno 1715. Pastor zu Lauterhayn und Ebersbach, Colditzer Inspektion, worden, und hat, als ein Vater von 17. Kindern, seinen Sohn, M. Johann Christian Uhlen, anno 1731. zum Substituten bekommen. Vid. *Jccand. Minist. in Sachsen*, Suppl. XIII. p. 656.

Ad p. 431. Von *Jacobo USSERIO* hat weitläufftig gehandelt *Thomas Smith*, in *Vitis quorundam eruditissimorum & illustrium Virorum*, num. I. p. I. seq., davon vieles ist excerptirt worden in *Novis Literariis Germaniæ*, Anno 1708. p. 44. seq. Eben diese Lebens-Beschreibung findet sich auch beyder neuen Edition in *Usserii Annalibus Vet. & Nov. Test.* Genevæ, 1722. in fol. Vid. *Sorgfesezte Sammlungen*, Anno 1726. p. 260. seq.

Ad p. 434. *Johannes WEININGER*, hinterließ 2. Söhne, Michael Weininger, der erstlich Pastor zu Tulligheim, und 1609. zu Weilingen, anno 1624. aber zu Schopfen, und zugleich Superintendentens der Baadens-Durlachischen Diocesis Sauffenberg, worden, wo er anno 1633. noch gelebet hatte; und Conrad Weininger, erstlich Rectorem des Gymnasii, hernach

hernach Pastorem und General-Superintendenten zu Durlach, welcher anno 1664. gestorben. Des Letztern Sohn, Johann Philipp Weininger, ward anno 1669. zu Pforzheim, hernach zu Durlach, Diaconus, darauf anno 1673. Superintendent zu Pforzheim, Anno 1681. aber zu Lorch, in der Herrschafft Röteln, und starb anno 1708.; Dessen Sohn, Conrad Burckhard Weininger, anfangs zu Durlach Hof-Diaconus, und anno 1706. Hof-Prediger, ist anno 1709. Superintendent zu Pforzheim, und 1717. zu Lorch worden, und als der Letzte seiner Familie anno 1724. gestorben. Vid. Sorgesezte Sammlungen, Anno 1737. p. 281. 419. 427. 436.

Ad pag. 435. *M. Justinus WEIRAUCH*, ist sint der Zeit anno 1729. den 22. Dec. zt. 80. minist. 58. gestorben. Vid. Jccand. Chur-Sächsisches Ministerium, Suppl. IX. p. 433.

Ad pag. 436. *M. Johann Georg WEISSE*, ist a. 1725. den 19. Nov, auch aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit eingegangen.

Ad pag. 440. *Abraham WENTZEL* ist zu erst anno 1660. Das vid Flecks, gewesenen Pastoris zu Grising, Pirnischer Inspection, rühmlicher Successor worden, allwo er sein anbesohlenes Amt über 20. Jahr dero massen wohl geführet, daß von 1662. an bis 1678., in die 16. Jahr, die damahlige Chur-Fürstin in Sachsen, Frau Magdalena Sibylla, des Chur-Fürsten Johann Georg II. Gemahlin, bey dero warmen Bad-Cur zu Töplitz, in Böhmen, ihn mehrentheils zu ihren Prediger zu gebrauchen beliebte. Anno 1680. aber wurde ihm das verledigte Pastorat Maxen anvertrauet, dem er noch 31. Jahr vorgestanden, und also an beeden Orten 51. Jahr Gott treulich gedienet, da er anno 1711. den 7. Aug. seelig verstorben. Doch hatte er sich vorher anno 1701. seinen Sohn, *M. Samuel Wenzeln*, substituiren lassen, der auch sein Successor worden ist. Vid. *M. Johann Georg Strohbachs* ihm gehaltene Leich-Predigt; item, *Zanitschens* erstes Send-Schreiben, von den Predigern der Oschazer Ephorie, p. 76. seq. *M. Rosa*.

Ad p. 441. *M. Joachim WESTPHALUS*, kam als ein Posthumus anno 1551. auf einem Dorff in dem Herzogthum Mecklenburg an das Licht der Welt, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Schneider gewesen. Anno 1562. nahm ihn seiner Mutter Schwester, welche Ludolph Stockmann, einen Schuster zu Rostock, zur Ehe hatte, zu sich, mußte ihn aber a. 1565. wegen der grossen Pest, welche allda in die 9000. Menschen zu selbiger Zeit hingerissen, wieder nach Haus schicken; Doch wurde er im folgenden Jahr wieder zurück beruffen, und auf das Schuhmacher-Handwerck gethan: Da

Da ihn aber einmahl der Rector in der Jacobs-Schule, M. Nicolaus Gonicaus, singen hörte, und sich sonst seiner guten Gemüths- Art erkundigte, brachte er es dahin, daß er anno 1568. in die Schul geschicket wurde, und erst in seinem 17. Jahr recht lesen gelernt; er brachte es aber durch besondern Fleiß in dieser Schule, hernach zu Lübeck und Lüneburg, so weit, daß er anno 1673. die Universität Rostock bezog, und in diesem Jahr noch der unterste Collega in der Jacobs-Schule, sodann Cantor, und anno 1585. Conrector in der Mathis-Schule zu St. Johannis worden. Hierauf rückte er anno 1592. als Diaconus zu St. Jacobi in das Ministerium, ward hierauf Pastor in dieser Kirche, und endlich anno 1614. Superintendentens, bis er anno 1624. den 28. Decembr. æt. 73. officior. 51. gestorben. Er hat kurz vor seinem Ende oft gesagt: Ich weiß, daß ich das neue Jahr mit meinem Herrn Christo im Himmel halten werde; welches auch geschehen. Vid. D. Gazii *Elogia Germanor. quorund. Theologor.* p. 80., allwo sein von ihm selbst beschriebener Lebens-Lauff zu finden. à *Seelen Athena Lubec.* P. IV. p. 89. *Crapii Evangelisches Rostock,* p. 177.

Ad pag. 448. *David WIESNERS* Lebens-Beschreibung stehet in M. Gottfried Hoffmanns Lebens-Geschichten aller Evangelischen *Pastorum Primar.* in Lauban, p. 166. sq. weitläufftig und accurat beschrieben. M. Rosa.

Ad p. 449. *Lucas WILCKE*, war Anfangs Pfarrer zu Weidenhayn, hernach 10. Jahr Pfarrer zu Pösig, kam anno 1650. nach Streumen, und starb den 8. Martii, 1705. *Jeccanders Chur-Sächsisches Ministerium,* Suppl. IV. p. 127., wo auch seine Ante- und Successores zu Streume stehen.

Ad p. 450. M. *Barthol. WILDFEUER* war den 1. Jul. 1625. zu Döbeln geboren, frequentirte daselbst die Stadt-Schul bis in das 16. Jahr, hernach zu Eisleben, Nordhausen und Quedlinburg, zog anno 1646. an Ostern nach Leipzig auf die Universität, von dannen ihn D. Paul Sperling, Superintendent zu Freyberg, als Informatorem seiner Kinder zu sich beruffen. Anno 1654. ward er Pastor Substitutus zu Erbsdorf, dabey er auch anno 1655. das Diaconat über sich genommen, und 10. Jahr versah, bis er endlich anno 1665. das Pastorat erhielt. Anno 1654. heyrathete er Annam Sophiam, M. Johann Kotts, seines Senioris, Tochter, und zeugete 14. Kinder mit derselben. Er war vielen schweren Unfällen unterworfen, indem er einst von einem wütenden Hund gebissen worden, daß jedermann meynte, es würde ihm das Leben kosten, weil ihm der Gift hefftig zusetzte. (Uthier in Mr. Bergel hatte ehedessen

ebedessen in Zebens Haus ein solcher wütender Hund eine Nagd un- in den Hock gebissen, und als sie hernach das Loch zugeflicket, und mit den Zähnen den Faden abgebissen, ist sie davon wütend worden, und gestorben.) Ein andermal that er einen schweren Fall durch einen alten Keller, darüber er einen schadhafften Schenkel bekommen; und das Jahr vor seinem Ende fiel ihm eine schwere Latte auf den Kopf, darüber er auf der Stelle hätte können todt seyn, und ist wegen der Wunde dem Chirurgo in die Hände gerathen. Sein täglicher Seuffzer war: *O Domine fesse, qui me ornasti in vita mea, ne fac me deformem in exitu meo!* Kurz vor seinem Ende sagte er: Dis ist die letzte Stunde; und solche war es auch, da er den 20. Febr. anno 1705. von Schlag gerühret, seelig entschlaffen. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen- & Historie, P. II. p. 305.

Ad p. 457. Von M. *Johanne Ludovico WINTER*, und seinen Antecessoribus, giebt weitere Nachricht M. Johann Michael Weinrich im Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 410. und *Gottfr. Ludovici in Sched. de Hymnis & Hymnopaïs Henneberg.* p. 41.

Ad p. 459. *Liborius WOHLFART*, war nicht aus Altenburg, sondern aus Apolda, gebürtig. Vid. *Löbers Hist. Ecclesiast. Orlamund.* P. 575.

Ad p. 460. *Christoph WURSEL'US*, war von Plana an denen Böhmischen Gränzen gebürtig, anno 1513., wo sein Vater Catholischer Schulmeister gewesen, und diesen Sohn zum Studiren angehalten. Nachdem er hernach zu Ronneburg, Wayda und Glaucha an der Schul und Kirchen gedienet, ist er endlich Pastor zu St. Nicolai in Zeiß worden, und (nicht anno 1600. sondern) den 9. Oct. 1593. æt. 80. minist. 50. verstorben. Vid. *Wezelii Lieder-Historie*, P. III. p. 455.

Ad p. 467. *Caspar ZEUNER*, geboren zu Freyberg, anno 1492., ward anno 1516., im 24. Jahr seines Alters, vom Bischoff zu Meissen, Johann von Saalhausen, zu einem Meß-Priester geweyhet, und anfänglich zu Ebersdorff, bey Chemnis, ferner zu Commodau in Böhmen, an beiden Orten 5. Jahr lang, ein Papistischer Meß-Pfaff. Anno 1521. aber kam er schon als Evangelischer Pfarrer nach Trebsen, bey Grimma, eheligte allda Catharinam, Stephan Buchers von Salzig Tochter, mit welcher er 6. Söhne und 5. Töchter gezeuget, und blieb 19. Jahr bey dieser Pfarr. Gehöret also unter die ersten Evangelischen Prediger, wie Bartholomäus Bernhard von Feldkirchen, Probst zu Remberg, Matthäus Aulberus, ein Neutlingischer Theologus, und Johannes Schwobelius, Prediger zu Zweybrücken, auch gethan haben, die sämtlich schon

schon anno 1521. das Päbstliche Verbot der Priester-Ehe aufgehoben, und sich in den heiligen Ehestand begeben haben. Anno 1539. ward er von Herzog Heinrich von Sachsen als Pfarrer nach Freyberg beruffen, allwo er am Sonntag Misericord. Dni seine Anzugs-Predigt gehalten; und als hernach um Jacobi D. *Justus Jonas* und Georg Spalatinus zum andernmal die Kirchen zu Freyberg visitirten, wurde ihm die Inspection in Kirchen- und Schul-Sachen, sowohl in der Stadt als auf dem Land, anvertrauet, er als der erste Superintendentens allda eingesetzt, auch alle Geistlichen vom Land in dem angewiesenen Kirchen-Sprengel oder Diocces zusammen beruffen, und zum Gehorsam gegen ihn angewiesen, ihnen dabey die neuen Kirchen-*Agenda* vorgeleget; Worauf er sodann die *Circular-Predigten* an dem Dienstag in der Dom-Kirche zu halten angeordnet, und sich bey jedermann durch seine gute Conduite in grosses Ansehen gesetzt; wiewohl er doch auch wegen der Flacianischen, Synergistischen und Adia-phoristischen Händel viel Verdruß in seinem Amt hatte ausstehen müssen, bis er anno 1565. æt. 73. minist. 50. sein Amt und Leben beschloffen. Vid. *Wilischens Freybergische Kirchen-Historie*, P. II. p. 9. seq. Von seinen Kindern ward Johann Zeuner Stadt-Richter in Freyberg, welcher den 16. Septembr. 1618. æt. 83. verstorben. 2.) Joseph Zeuner, Pastor in Dederan, starb 1593. 3.) Esther, erstlich Bartholomai Zilligers, Pfarrers zu Pappendorff, hernach M. Ludwig Ungermanns, Superintendentens zu Colditz, Ehe-Frau. 4.) Catharina, M. Christian Schützen oder sagittarii, Hof-Predigers in Dresden, Ehe-Frau.

Ad p. 467. Von Johann Georg ZIERLEIN, einem Rotenburgischen Jubilao zu Lichtthal, stehet l. c. und in Supplem. I. p. 137. gemeldet, daß er ein Sohn des wohlverdienten Superintendentens allda, *Georg Zierlini*, der sich auch zu Zeiten *Cyrellus* geschrieben, gewesen sey. Er war aber nicht ein Sohn, sondern ein Enckel dieses Herrn Superintendentens gewesen, wie aus dessen Leich-Predigt erhellet, darinnen gemeldet wird, daß er von 10. erzeugten Kindern bey seinem Tod einen einigen Sohn, und 3. an Geistliche verheyraethete Töchter, hinterlassen. Der Sohn hat Johannes Baptista Zierlin geheissen, war damahls Diaconus, nachgehends auch Consistorialis und Scholarcha in Rotenburg gewesen, zu dessen Bildniß sein Collega, Herr Simon Kenger, folgende Verse bey-gesetzt:

Hic pietatis Amor! Patris hic viget æmula virtus!

Fanus Baptistæ, nomine reque DCEUS.

Zierlin, Præco Dei, meritorum lumine clarus,

Umbram dat pictor, dona sed ipse Deus.

Dessen Sohn war Johann Georg Zierlein, obgedachter Jubiläus' Neben diesem aber hat er noch einen Sohn gehabt, Johann Wolfgang Zierlein, der von anno 1677. Pfarrer zu Billingspach, und von anno 1691. bis 1703. Pastor zu Ingelsingen gewesen, und auch einen Sohn, Georg Anton Zierlein, hinterlassen, der anno 1694. Diaconus zu Ingelsingen, aber anno 1711. Pfarrer zu Rotenbau, unweit Würzburg, worden ist, und mit Fr. Sabina Margaretha, geb. Bernholdin, in Ehestand lebet, deren Herr Vater, M. Johann Bernhold, auch als ein Jubel-Priester, P. I. p. 35. beschrieben stehet. Von beeden letztern Zierlein wird Herr M. Johann Christian Wibel, Diaconus & Consistorialis in Wilbermsdorff, in seiner unter Händen habenden Söchgräflich-Sohenlovischen Reformationshistorie ein mehrers gedenken.

SUPPLEMENTUM

Zu dem andern Theil.

DES

Evangelischen Jubel-Priester-LEXICI.

Ad p. 16. & 19. *Jacobus BRONN*, ist eben derjenige *Jacobus BRAUN*, der vorher p. 16. schon beschrieben stehet, von welchem Johann Elias Reinhard in *Memoria Inspectorum Eccles. Provincialium Gotha restaurata* handelt, wie in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. LII. p. 445. angeführet wird; allwo er aber auch, durch einen Druckfehler, *Braim* genennet, und sein Sterb-Jahr schon auf 1712. gesetzt wird; welches aber der Nachricht aus dessen in der Kirche zu Waltershausen vorhandenen und angeführten Epitaphio zuwider ist.

Ad pag. 20. *Caspar CALVOERS* Lebens-Beschreibung hat Johann Just. Sabius, Prediger zu Goslar, ediret, die auch in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. XXVII. p. 247. angeführet stehet, nach welcher er sein Ministerium von anno 1677. bis 1725. nur auf 48. Jahr soll gebracht, und sein Jubiläum nicht gar erreicht haben, es wäre dann, daß er, vor seiner Beförderung in das Ministerium, sonst auch ein Amt bedienet hätte.

Ad pag. 50. *L. David Ruperus ERITHROPHILUS* hat sein Jubiläum Ministeriale nicht anno 1730., sondern schon anno 1729. celebriret, und ist anno 1732. den 22. Decembr. gestorben. Vid. Fortgesetzte Sammlungen. Anno 1733. p. 98., allwo noch mehr in dem vorhergehenden Jahr verstor-

verstorbene vornehme Theologi angeführet stehen; item, der Genealogische Archivarius, Anno 1733. p. 98., an welchem letztern Ort aber dessen Tod in den Anfang des 1733. Jahrs gesetzt wird. Eine Genealogische Tabell der Erythrophilischen Familie stehet in Johann Anton Strubbergs Nachricht von den Evangelischen Predigern in der alten Stadt Hanover, welche David Mayers Nachricht von der Reformation der alten Stadt Hanover beygefüget ist, p. 124., allwo auch von seinem Groß-Vater, *Ruperto*, p. 120., und von seinem Vater, *David*, p. 221., und von seinem Bruder, *Georgio*, p. 151. umständlich gehandelt wird. Aus Communic. Herrn *M. Rosa*.

Ad pag. 54. Von *D. Johanne FABRICIO* kan noch ein mehrers gelesen werden im Neuen Bücher-Saal der gelehrten Welt, XLVIII. Oeffnung, p. 841. seq. Gelehrten Zeitungen, Anno 1729. mens. Jul. Auserlesene Theol. Biblioth. P. XL. p. 364. Relat. von gelehrten Neuigkeiten, VII. Stück, p. 327. Christian Gottlieb Schwarzens Progr. de *Norimbergensibus quibusdam de inclita A ad mia Julia bene meritis*, Altdorff, 1727. aus Beytrag des belesenen Herrn *M. Rosa*.

Ad pag. 58. *Johannes FEDER*, ist nur aus seinem Epitaphio, so in der Kirchen zu Neunkirchen befindlich, sehr kurz beschrieben, und konnte dessen Sterb-Jahr nicht eigentlich angezeigt werden: Nun aber kan aus eines Ur-Enckels, Herrn Martin Heinrich Feders, Hoch-Fürstlich-Bayreuthischen Pfarrers zu Mönchsteinach und Schornweißach, anno 1739. edirten *Historia Genealogica Familia Federiana*, mehrere Nachricht gegeben werden, daß dieser Jubiläus anno 1537. gebobren, dessen Eltern jedoch unbekandt sind. Er frequentirte die Schule zu Culmbach, und absolvirte seine Studia zu Wittenberg. Hierauf ward er, im 25ten Jahr, 1562. zum Diaconat in Cassendorff beruffen, welches er 2. Jahr verwaltete, und hierauf 1564. eine Vocation zu der Pfarre Neunkirchen, welches auch von einigen Neunkirchen genennet wird, erhalten. Alhie heyrathete er erst anno 1568. Frau *Elisabetham*, seines gewesenen Pastoris zu Cassendorff, *M. Matthia Oelmanni*, hinterlassene Wittib, eine Tochter des Superintendenten zu Plauen, *D. Georgii Euleneri*, etne Ehren-Diatron, welche in dem Epicedio von dem damaligen Rectore zu Plauen, *Paulo Poenero*, wegen ihrer Tugenden nicht sattfam konnte gelobet werden; mit der er 30. Jahr in vergnügter und gesegneteter Ehe gelebet, und 5. Kinder mit ihr erzeuget, bis sie den 9. Novembr. 1598. seelig verstorben. Er hatte diesem Pfarr-Amt mit aller Sorgfalt vorgestanden, bis an das erste ereyrenliche Reformation-Jubel-Jahr, 1617., daran auch derselbe den 9.

Zau. in dem HErrn verschieden, und seine Jubel = Freude im Himmel gehalten, da er 80. Jahr in der Welt, 54½. Jahr in minist. gelebt hatte. Wiewohl ihm schon anno 1601. sein Sohn, M. Johannes Seder, war substituirt gewesen, der aber anno 1606. zum Diaconat nach Culmbach beruffen, Hof- und Bestungs-Prediger zu Plassenburg, endlich Archi-Diaconus und Consistorialis allda worden ist. Hierauf bekam er anno 1619. die Pfarr Kößla am Fichtelberg, und verwaltete solche 12. Jahr; Da aber dieselbe Gegend in dem 30. jährigen Krieg durch die Feinde ganz ruiniret worden, so erhielt er anno 1632. die Pfarr Burg-Bernheim, woselbst der Jammer noch grösser gewesen, darüber er in der Flucht zu Rotenburg, anno 1634. vor Kummer gestorben. Ein Sohn von ihm, M. Georg Heinrich Seder, ward anno 1652. Diaconus zu Drossenfeld, und 1660. Pastor zu Ludwigstatt, daselbst er den 1. Jun. 1685. verstorben. Dieser hinterließ wieder 2. Söhne in Priesterlichen Stand, davon der jüngere, Albinus Theodorus Seder, Pfarrer zu Schriesheim, in der Pfalz, worden ist; der ältere aber, Johann Heinrich Seder, ward anno 1689. Rector zu Ludwigstatt, und anno 1697. Pfarrer zu Langenau und Tettau, allda er Festo Visitat. Mariæ, anno 1714. selig verstorben. Er war ein Vater von 10. meist noch unverforaten Kindern, die er der Göttlichen Vorsorge überlassen, die sie auch bishero reichlich genossen, davon obgedachter Pastor zu Mönchsteinach ein Sohn, und ein anderer, Georg Heinrich Seder, Pfarrer zu Benck, bey Bayreuth, worden ist.

Ad p. 63. Joseph FRANCKEN angeführter Enckel, gewesener Cantor zu Coburg, und berühmter Poëta Laureatus, hatte Johann Christoph Franck geheissen. Vor denselben war ein anderer berühmter Namens-Genoß, Michael FRANCK, zu gedachten Coburg, auch Kayserlicher gecrönter Poët, und trefflicher Musicus, welcher in seinem Studiren recht wunderbare Fata gehabt, die vielen zu einer guten Erweckung dienen können. Er war zu Schleusingen gebobren, den 16. März, 1609., wo sein Vater, Sebastian, ein Handels-Mann und Mitglied des untern Rathß gewesen; besuchte derowegen das Gymnasium bis in das 13. Jahr mit einer solchen Fähigkeit, daß ihm sein Conrector, M. Matthäus Goretwalt, ein trefflicher Græcus, nur *Divinum ingenium* genennet hatte. Da aber sein Vater zu selbiger Zeit gestorben, und wegen der schweren Zeiten wenig Mittel hinterlassen, mußte er die Schul quittiren, und das Beckers-Sandwerck erlernen, darinnen er auch anno 1627. ausgelernet bekommen; jedoch hatte er in solcher Zeit seine Schul-Bücher nicht weggeworffen, sondern sich täglich bey müßigen Stunden darinnen geübet. Er wolte zwar nach Breslau auf die Wanderschaft sich begeben, konnte aber wegen der Kriegs-Völcker nicht fortkommen, heyrathete dahero anno 1628., und trieb

trieb 9. Jahr das Becken-Handwerk. Da er aber durch Haus-Dieb' Strassen-Raub und Kriegs-Pressuren in äusserste Armuth gerathen, gieng er anno 1640. mit Weib und Kind von Schleusingen hinweg in das Elend, und kam nach Coburg, allwo er von einem Becken, Mr. Nicolao Tubren, aufgenommen worden, welchen er auch vor seinen Obadium und Onesiphorum gehalten. Er half ihm zwar in dem Handwerk, übte sich aber immer dabey in den Büchern, Poësie und Music. Anno 1644. genoss er Gottes besondere Vorsorge, nach seinem Symbolo: *Deus meus, in Te confido, non erubescam!* Als Herr Director Frommann seine Geschicklichkeit erkennen hatte, wurde er von ihm, als Schul-Collega der zwey untersten Classen, angenommen, und den 18. Martii solenniter von ihm introducirt, welches Amt er hernach mit grosser Sorgfalt und vielen Nutzen der Jugend etliche 20. Jahr verwaltet hat. Er fieng dabey an, mit den berühmtesten Poëten selbiger Zeiten poëtische Brieffe zu wechseln, und erhielt anno 1659. von dem berühmten Johann Risten, Com. Pal. Cæs. den Lorbeer-Cranz, unter dem Namen *Staurophili*, in dem Elbischen Schwänen-Orden, von welchem D. Joh. Höfel, Consulent zu Schweinfurt, also judiciret hatte:

Aut prodesse volunt, aut delectare Poëta
Francus utrique studens, jure Poëta fuit.

Als er den 24. September, 1667. das Zeitliche geseget, und alle Last niedergeleget, hatte ihm M. Samuel Scheinerus, Pastor zu Walldorff, und P. L. C. folgende sinnreiche Disticha zu seinem Bildniß gemacht:

Præceptor, Fidicen, Pistor, Cantorque Poëta,
Dogma, Chelyn, panes, cantica sacra, modos;
Doctus, jucundus, promptus, devotus, acutus,
Ingénio, digitis, mulcebere, ore, stylo:
Instillat, pulsat, pinxit, decantat & ornat,
En, Nostri, *Michaël Francus, AMORIS ONIX.*

Ein mehrers von ihm meldet *Thoma* im Coburgischen Lichte am Abend, p. 526. *Wezels Lieder-Historie*, P. I. p. 276. seq.

Ad pag. 67. Von *Gregorio GOPFFERT* hat Herr *Georg Serpikow* in der Vorrede zu Herrn *Kindervaters Nordhusa Illustri*, pl. 6. 7. auch einige Nachricht gegeben; allwo zugleich, pl. c. 8. von dem nachfolgenden Pag. 69. *Erasmus GRUBER* gemeldet wird, daß er gleich, nach erlangten Præceptorat, eod. anno auch das Diaconat angetreten habe, welchemnach er also sein Ministerial-Jubilæum nicht erreicht hätte.

Ad pag. 98. Bey *Andrea FENCHE* ist gemeldet worden, daß ihm die 9te Zahl zu vielen Veränderungen ist glücklich gewesen, wobey in der angeführten Reflexion ist gezeigt worden, daß bey andern die 3. 5. 7. Zahlen fatal und bedenklich waren. Ich muß diesen noch ein gar denkwürdiges Exempel beysetzen, von einer Person, die in diesem Jub. Dr. *Lexico*, P. I. p. 35. unter denen *Clariss Bernholdis* schon benennet steht, des IVten Jubiläi unter ihnen, Herrn M. Johann Christian Bernholds, gewesenen Pastoris zu Sommersdorff, Sohn, und des dormaligen hochverdienten Theologi zu Altdorff, Herrn D. Johann Balchas. Bernholds, ältester Bruder; der war Herr Johann Justus Bernhold, Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Dnolzbachischer gewesener Jagd-Secretarius, und Verwalter des Kloster-Amts Seilsbronn, welcher den 24. December, anno 1731. gewislich einen recht bedenklichen und beweglichen Abschied aus dieser Welt genommen. Ich will solchen kürzlich melden, wie es mir bald darauf von dem hochverdienten Herrn Prediger und Professor daselbst, M. Johann Ludwig Söcker, ist communiciret und überschrieben worden. Er hatte an obgesetzten Tag, bey der letzten Mittags-Mahlzeit, zu seiner Frau Ehe-Liebsten, die damahl noch eine Sechswöchnerin gewesen, von freyen Stücken, und bey guter Gesundheit, gesagt: Seine Amts-Rechnung wäre, Gott Lob, justificiret und richtig; Hier überreiche er ihr ein Register seiner Activ-Schulden, darinnen alle Kreuzer zu finden, die er noch zu fordern habe; Sein Lebens-Lauf liege nunmehr auch fertig, den er vor 3. Wochen verfasst habe, und nun sey er recht disponiret zu einem seeligen Abschied. Eben dergleichen hatte er des Tags vorher gegen den Herrn Rector, M. Schmidten, der bey ihm zugesprochen; bezeuget, und seinen Leichen-Text gemeldet, den er über seinen Lebens-Lauff gesetzt hatte:

**Meinem Gott hab ich im Leben mich in allem ganz ergeben,
Er wird mich auch in dem Sterben lassen nimmermehr verderben.**

Bey dem Abschied hatte er mit druckender Hand zu ihm gesprochen: Herr Rector, leben sie wohl, wer weiß, ob wir einander wieder sehen. Am obbesagten letzten Tag ließ er nach der Mittags-Mahlzeit sich sein Pferd satteln, und sagte: Er wolle hinaus zu dem neuen Stein reiten, der über $\frac{1}{2}$. Stund von dem Kloster nicht entlegen, und ansehen, was die an selbigem Tag dahin geschickte Maurer vor Steine gebrochen. Es geschah solches auch, und da er zwey grosse und breite Steine angetroffen, hatte er sogleich den einen zu seinem Grab-Stein bestimmt, und die beiden Maurer nunmehr mit ihm nach Haus gehen geheissen; welche auch mit ihm abgegangen waren. Da nun der Herr Verwalter sachte voran geritten,

ritten, und unterwegs über eine kleine Anhöhe passiren müssen, über welche sie ihn aus dem Gesicht verlohren, bis sie auch auf solches Bücklein gekommen, so sahen sie alsdann das Pferd ledig dahin lauffen, und ihn auf der Erden liegen, auf welchen sie zugereyhet, und den guten Mann schon Sprach- und Gehör-loß, auch auf der linken Seiten ganz gelähmet. aber sonst von einiger Verletzung nicht die geringste Spuhr gefunden, Darauf haben sie ihn in das nächste Dörflein, Ketteldorff, gebracht, bis der Medicus, Herr D. Feuerlein, mit dem Bader angekommen, die dann befunden, daß ein hefftiger Schlag-Fluß ihn von dem Pferd abgestürzet habe; worauf er zu erwähnten Ketteldorff, Nachts um 10. Uhr, unter erbaulichen Zuspruch, seelig verschieden. Wobey obgedachter Herr M. Zocker diese Worte hatte beygesetzt: Wann der thranende Zuspruch, der bejammernswürdige Zuruff der unversorgten Kinder, das Seuffzen und sorgfältige Pfleg der Frau Liebsten, Mittel vor den Tod gewesen wären, so hätte der liebe Mann unmöglich sterben können. Es lasse ihn aber die schöne Vorbereitung, und sein zum täglichen Gebrauch aufgeschriebenes Gebet, gar nicht zweiffeln, daß ihn der Herr über Leben und Tod zu einem seeligen Ende wohlbereitet gefunden habe. Er merckete ferner an, daß diesem seeligen Mann, nach seiner Lebens-Beschreibung, die siebende Zahl durch sein ganzes Leben sehr ominous und bedenklich gewesen sey: Inmassen derselbe 7. Jahr und 7. Monat Verwalter in dem Closter-Amt, zweymal 7. Jahr Jagd-Secretarius gewesen, nemlich 14. Jahr; in dem dreyimal 7ten Jahr, oder im 21. seines Alters, habe er sich in Kriegs-Dienste, im viermal 7ten Jahr, oder im 28ten in den Ehestand begeben, welcher auch dreymal 7. Jahr gewähret, siebenmal 7. Jahr, 7. Monat, 7. Tag, und 7. Stunden, hätte er in der Welt gelebet, 7. Stunden ist er nach seinem Fall noch lebend geblieben, und auf seinem Sterb-Bett gelegen; 7. Tag vor dem Neuen Jahr sey er gestorben, und hatte 7. Kinder, davon das jüngste 7. Wochen alt gewesen, unversorgt hinterlassen. Welche Umstände denen Herren Arithmomantis genugsame Gelegenheit, über diese Septenarius zu speculiren, geben können. In einem Leichen-Carmine stehen diese Worte:

Einmahl du hast gewußt,
 Daß dir dein Stündlein kommt; Dir sagte deine Brust:
 Befalle du dein Haus, dann du mußt nunmehr sterben!
 Besorge deine Seel, die Haut die muß verderben.
 Die Anckung trefbet dich! was eine Anckung sey?
 Versehest du nicht, ich auch! doch sag ich ohne Scheu:
 Daß

Dasß etwas in uns ist, das unser Sinn nicht kennet,
 Es ist , , was ist es dann? das, was man Göttlich nennet.
 GOtt ist, der unser Herz, und die Gedanken rührt,
 Es ist ein Wunder-Geist, der unsre Gänge führt, ic.

Diesem denkwürdigen Todes-Fall kan gleich noch ein anderer aus un-
 serer Gegend beygesetzt, und gewiß auch nicht ohne gute Erweckung gele-
 sen werden. In unserm Jub. Dr. *Lexico*, P. II. p. 115. stehet Johann
 Conrad Billing, als der letzte angeführte Pastor zu Trautskirchen, unter
 dem Jubilæo, Georg Sebast. Kuppelich. Derselbe hatte bey Zeiten sei-
 nen Lebens-Lauff selbst aufgesetzt, und darinnen unter andern Vorberei-
 tungen zu einem seeligen Ende sich dieses gewünschet, daß GOtt seine letz-
 ten Worte wolle seyn lassen: GOtt sey mir Sünder gnädig! Als er nun
 anno 1735. am XI. Sonntage nach Trinit. diese Worte aus dem Evangelio
 Luc. XVIII, 12. erklärte, und etlichmal mit eyfriger Stimm wiederholet
 hatte, wurde er unvermuthet von einem hefftigen Schlag überfallen, dar-
 über er plöglich auf der Langel gestorben. Die Leich-Predigt ward ihm
 Festo Barthol. von Herrn M. Johann Christoph Rucker, damahligen
 Inspectore zu Dietenhofen, nunmehrigen Superintendenten zu Bayreuth,
 über den erwählten Leich-Text, 1. Cor. XI, 31. 32. gehalten, und unter
 dem Titel: Schriftmäßige Gedancken über den frühzeitigen und schnel-
 len Tod der Kinder GOttes, in Druck gegeben. Das remarquable
 Exempel des Herrn M. Johann Laur. Arzbergers stehet P. I. des Jubels
 Dr. *Lexici*, gleich nach dem Vorbericht.

Ad pag. 115. *Henricus LAMPADIUS*, ist eben der im I. Theil dieses
 Jub. Dr. *Lex.* p. 228. schon angeführte Seintrich Lampe, und also nur
 Ein Jubilæus.

Ad pag. 143. *Zacharias MOSES*, war Pastor und Senior, nicht zu
 Ihlow, sondern zu Inlow, auch daselbst den 2. May, 1653. geboren,
 daselbst sein Vater auch Prediger gewesen; er frequentirte die Schule zu
 Dahma, bis den 27. Jul. 1666. die ganze Stadt abgebrannt war. Sein
 doppeltes Jubilæum celebrirte er den 28. May, anno 1728., welches in Je-
 canders remarquablen curieusen Brieffen von Sächsischen Merckwür-
 digkeiten, 108. Couvert, p. 450. und im VIII. Supplem. des Geistlichen
 Ministerii in Sachsen, p. 397. ausführlicher beschrieben stehet.

Ad pag. 143. *Johann Joachim. MULBERGERN* ist seine Leich-Pre-
 digt gehalten worden von Herrn Johann Anton Strölin, Predigern zu
 Regensburg, über den erwählten Text, 1. Tim. 1. v. 15. 16., daraus er,
Christum Jesum, pie viventium & beate morientium tissimam anchoram,
 vorge-

vorgestellt, und in Druck gegeben hat. In dem Lebens-Lauff stehen mehr Nachrichten, daß sein Vater gewesen, Herr Wolfgang Nicol. Mülberger, Pfleger der Herrschafft Reinsberg und Kremsberg, in Oestreich ob der Ens, die dem Herrn von Grünberg zugehörig war; die Mutter war Fr. Rosina, gebohrne Sünnerin, aus Steyer, welche Eltern sich damahls um des Kriegs willen in Regensburg aufgehalten. Als er anno 1656. zum Pastorat Löwenstein gelanget, heyrathete er 1658. Jungfer Maria Margaretha, M. Pfisters, Würtembergischen Pfarrers zu Backenang, Tochter, da sie kaum 15. Jahr alt gewesen, die er nach 10. Jahren durch frühzeitigen Tod wieder verlohren, nachdem sie ihm 3. Sohn und 3. Töchter hinterlassen. Da aber solche noch unerzogen waren, und sein Vater aus Oestreich an ihn geschrieben, daß er heraus zu ihm kommen, und seine übrige Lebens-Zeit bey ihm zubringen wollte, nöthigte ihn solches ad vota secunda, da resolvirte er sich ein Weib zu nehmen, die er sein Lebtag nicht gesehen, und ihm nur von guten Freunden aus Regensburg vorgeschlagen worden, J. Catharina Elisabeth, Herrn Matthai Schmollen, Predigers, Senioris und Consistorialis in Regensburg, Tochter, mit der er den 21. Apr. 1668. priesterlich copuliret wurde, und 36. Jahr mit ihr in vergnügter, und auch mit 6. Kindern gesegneter Ehe gelebet hatte. Denkwürdig war, daß alle seine Kinder, nebst beeden Ehe-Frauen, ihm in die Ewigkeit vorangegangen, darunter ein Sohn, Johann Tobias, als Candidatus Ministerii, auf welchen er grosse Hoffnung zu seiner Sublevation in seinem Alter gesetzt hatte. Eine einige Tochter erster Ehe war an Herrn Nicol. Nierenberger, Predigern und Th. P. P. in Regensburg, den 13. Sept. 1681. vereheliget, von welcher er 8. liebe Enkel erlebet, die aber mehrentheils, nebst der Mutter, auch vor ihm gestorben, also daß bey seinem Tod nicht mehr als 2. Enkel von ihm übrig gewesen. Auch die dritte Ehe war denkwürdig, da er, wegen Alters-Schwachheit und nöthiger Pflege, im 76. Jahr seines Alters, mit Sabina Ursula, Herrn Bartholomai Superers, Stadt-Gerichts-Assessoris zu Regensburg hinterlassenen Wittib, den 19. Jan. 1706. sich hatte copuliren lassen, die er aber noch in diesem Jahr, den 5. Decembr. durch seinen Tod auch als eine Wittwe verlassen mußte.

Ad pag. 144. *Johannes NICOLAI* ist anno 1636. zum Predigt-Amt, noch nicht ordiniret, sondern nur, nebst 2. andern Studiosis, des *Esseurgi* Vicarius, und also auch kein Jubiläus gewesen.

Ad pag. 157. Von *Daniel REBENTROST* giebet *Jccander* in dem IV. Supplem. des Geistl. *Ministerii* in Sachsen, p. 121. mehrere Nachricht, daß er den 20. Dec. 1577. zu Platten in Böhmen gebohren, wo sein

Water, Georg Rebenrost, 44. Jahr Pastor gewesen. Ferner wird von ihm gemeldet, daß er anfänglich anno 1599. zu Dobrizschau und Neschwitz über 20. Jahr das Pfarr-Amt verwaltet, darauf nach Liebschütz gekommen, welche beide Orte in Böhmen gelegen. Da er aber allhier nur 2½. Jahr sein Amt verwaltet hatte, mußte er, bey entstandener Persecution, von dannen entweichen, und sich als ein Exulant in Priesnitz und Annaberg aufhalten, bis er durch Göttliche Vorsorge a. 1625. nach Jästadt, oder Josephs-Stadt, ist vociret worden, wo er in kümmerlichen Kriegs-Zeiten noch 32. Jahr gelebet hatte.

Ad pag. 189. Bey Gabriel SANDHAGEN ist anzumerken, daß von dem berühmten und wohlverdienten Sandhagischen Geschlecht in Herrn Clamor Lönings Ravenspergischen Evangelischen Denckmahl und Ehren-Gedächtniß der kleinen Stadt Bergholzhaussen eine ausführliche Nachricht zu finden, welcher Tractat in den Sortgesetzten Sammlungen von A. und V. Theologischen Sachen, Anno 1727. p. 793. sq. recensiret steht: Inmassen dieser berühmte Stamm schon von Anfang der Reformation dem lieben GOTT in Kirchen und Schulen treulich gedient hatte, da der Stamm-Water, Johannes Sandhagen, die Reformation zu Bergholzhaussen, die Herr Löning, in angeführten Tractat, aus beygefügeten Documentis umständlich beschreibet, maq befördert, und das Evangelium zu erst allda geprediget haben. Dessen Sohn gleiches Namens, Johann Sandhagen, ward Pastor zu Bockhorst, und zugleich Parentis Vicarius gewesen. Von diesem Johanne Juniore stammete unser Jubiläum, Gabriel, her, und nicht von M. Johanne Sandhagen, Pastore zu Nordhaussen, der nur des Waters Bruder gewesen war. Von dieses Jubiläi 3. Söhnen, die im Jub. Priest. Lex. l. c. benennet stehen, ward der Jüngste, der auch Johannes geheissen, Schul-Diener und Provisor zu Bergholzhaussen, und ein Vater des berühmten General-Superintendenten in Schleswig, Herrn Caspar Hermann Sandhagen, dessen fata im Gelehrten-Lexico, P. II. p. 907. seq. beschrieben stehen; und Herrn Johann Gabriel Sandhagens, Pastoris in Lüneburg, gewesen. Eine Tochter des Jubiläi Gabriels wurde an seinen Successorem, Georg Dreckmann, verhebliget, dem wieder ein Schwieger-Sohn, Henningius Löning, nachfolget, der unterschiedliche gelehrte Schrifften, und auch einen gelehrten Sohn, den obgemeldten Clamor Löning, als Successorem hinterlassen, wie der gelehrte und grundbelesene Herr M. Rosa berichtet hat.

Ad pag. 206. Von Petro Theodoro SEELMANN können noch mehr Nachricht geben Fabricii Pietas Hambur. p. 299. seqq., die auserlesene Theologische Biblioth. P. XLIX, p. 88. seq., die Sortgesetzte Sammlungen

gen Anno 1730. p. 693. und 819., wobey gemeldet wird, daß er auch un-
vermuthet an einem Schlag-Fluß gestorben. M. Kettners *Clerus Magde-*
burgicus ad Spirit. S. p. 303.

Ad pag. 216. *Friedrich STEGERS* Sterb. Jahr war 1720., daran er
sein Amt und Leben beschloffen, wie Herrn Sanitschens zweytes Send-
Schreiben von den Predigern der Oschazer Ephorie, p. 170. berichtet.

Ad pag. 218. *D. David Andreas TEUERLEIN*, ist anno 1728. den
6. Apr. seelig verstorben, wie Jccander in Supplem. VI. des Geistlichen
Ministerii in Sachsen, p. 267. und in VII. Supplem. p. 334. gemeldet,
daß er sein Leben auf 82. Jahr und 6. Monat gebracht, seinen Verstand,
Gesicht und Kräfte bis an sein Ende behalten, und den Tag vor seinem
Ende noch wohl essen und schlaffen, auch die Treppe hurtig hinauf steigen
können. Er hatte niemahls eine Brille gebrauchet, sondern die klarste
Schrift, sowohl des Abends bey Licht, als bey dem hellen Tag, lesen kön-
nen, welches eine besondere Gnade Gottes gewesen, wie dorten von
Mose stehet, Deut. XXXIV, 7. da er nun sterben sollte: Seine Augen
waren noch nicht dunckel worden, und seine Krafft war nicht verfallen.
Der in seiner Beschreibung angeführte Herr Carl von *Rex* ist Ihre Ma-
jestät, der Höchstseeligen Königin von Pohlen und Chur-Fürstin von
Sachsen, Frauen Christiana Eberhardina, gebornen Marggräfin von
Brandenburg, Bayreuth, Ober-Hof-Meister, wie auch Chur- und
Fürstl. Sächsischer Ober-Steuer-Einnehmer und Vice-Ober-Richter in
Leipzig gewesen, dem hernach der fürtreffliche Herr Graf von *Geyers-*
berg als Ober-Hofmeister nachgefolget war.

Ad pag. 226. Von *Johann Jacob WAGNER* ist mir sint der Zeit sei-
ne Reich-Predigt zu Handen gekommen, welche Herr M. Georg Albrecht
Anching, Hoch-Gräffl. Hanau-Lichtenbergischer Pfarrer zu Gries, Kur-
zenhausen und Weirbruch, über den verordneten Text, Genes. XXXII,
10. gehalten, und unter der Aufschrift: Der rechte Gott-gefällige *Jac-*
cobit, ans Licht gegeben. Aus derselben erbhellet, daß dieser Jubiläus
war gebobren zu Augspurg den 24. Jul. 1636. den Tag vor *Jacobi*,
daher ihm dieser Nam in der Heiligen Tauf ist bengelegt worden, zu
einem glückseeligen Omine, daß er auch ein rechter *Jacobit* werden wür-
de. Der Vater war *Marthaus Wagner*, die Mutter, *Maria*, geborne
Santbüchin. Seine Eltern schickten ihn anfänglich in die Schul, daß er
recht lesen, schreiben und rechnen begreiffen, und hernach die Handelschafft
lernen sollte; Gott segnete aber sein Lernen dermassen, daß er im 11ten
Jahr in die Lateinische Schul, und in folgenden in das Gymnasium An-
zum aufgenommen worden, da er dann in 7. Jahren die 6. Classen glück-
lich absolviret, und noch 2. Jahr die *Collegia philosophica* gehört, daß

er vor tüchtig gehalten wurde, die Universitäten zu beziehen. Er begab sich nach Straßburg, hörte die *Schmidios, Danbauern* und *Bebeln*, hatte aber das traurige Schicksal, daß sein lieber Vater im folgenden Jahr gestorben, und die Mittel zum Studiren aufgehört; jedoch versorgte ihn der getreue Gott, daß er noch 2. Jahr daselbst subsistiren konnte. Hierauf führte ihn die vorsorgende Liebe Gottes über den Rhein nach Freystett, mit einem Stab, wie den Jacob über den Jordan, daselbst bekam er bey Herrn Phil. Jacob von Süssel die adeliche Jugend zu informiren, und sande Gelegenheit, durch Predigen der Hoch-Gräfflich-Hanauischen Herrschafft bekandt zu werden, von welcher er a. 1660. zu dem Diaconat in Serlisheim, und nach 3½. Jahren auf Rittershofen ist beruffen worden. Er wurde aber nur 2. Jahr allda gelassen, darauf ihm die 3. Gemeinden zu Pringheim, Gottesheim und Geisweiler anvertrauet wurden, bis ihn die Hoch-Gräffliche Herrschafft anno 1672. in die Residenz Buchsweiler zum Diaconat beruffen, welchem Amt er auch 10. Jahr mit aller Sorgfalt, unter grosser Gefahr, Trübsal und Plünderung, in dem Französischen Krieg, vorgestanden, auch das ganze Kirchen-Amt 4. Jahr allein verwaltet, weil der damalige Superintendens und Hof-Prediger, D. Zeiler, mit der Herrschafft, wegen Kriegs-Gefahr, nach Straßburg sich begeben mußte; worauf ihm hernach zu einiger Belohnung seiner getreuen Dienste anno 1682. die ansehnliche Pfarr Waldheim und Franckenheim ist conferiret worden, woselbst er noch 42. Jahr der Gemeinde Gottes mit reiner Lehr und exemplarischen Wandel vorgestanden, bis er den 20. Dec. anno 1724. in dem Herrn recht sanfft und seelig entschlaffen, im 89ten Lebens-Jahr und 64. Ministerial-Jahr; Doch hatte ihm Hochgräffliche Herrschafft in hohen Alter Herrn Kampmann im Pfarr-Amt adjungiret, der zuletzt auch die Verrichtungen allein versehen hatte. Bald nach seiner Berufung begab er sich auch in den heiligen Ehestand mit Anna Maria, Pauli Lindeisen, eines vornehmen Burgers in Straßburg, Tochter, mit welcher er den 3. Decemb. 1660. durch Herrn L. Salaman allda copuliret worden, die mit ihm nicht nur ein Fleisch, sondern auch ein Herz und eine Seele gewesen, und in 25. jähriger Ehe ihm 11. Söhne und 1. Tochter zur Welt gebohren, davon die Tochter nur 20. Wochen alt worden, die Söhne aber sind mehrentheils erwachsen, und als Handels- und Rauffleute, oder Politici, in Straßburg, in Danzig, in Preussen, in Pommern und Ungarn ausgestreuet worden. Zwey Söhne aber haben sich in geistlichen Stand begeben, davon Herr Johann Andreas Wagner, Probst und Pastor Primar. zu Schlaw, in Königlich-Preussischen Hinter-Pommern, worden, von dem er 16. Enckel erlebt; und Herr Johannes Wagner ward Hanau-Lichtenbergischer Pfarrer zu Sangersbietenheim, der 10. Kinder gezeuget hatte; Herr Matthäus Wagner hatte

hatte Jura studiret, und ist Rittmeister worden; Herr Johann Paulus Wagner, Königlich-Preussischer Commissariats-Rath zu Sierctin, der auch mit 10. Kindern von Gott ist gesegnet worden.

Ad pag. 233. Von David WOLFFIO meldet Icander im Geistlichen Ministerio in Sachsen, p. 119., daß er am Neuen Jahr 1701. zu Döbernitz gestorben, æt. 80. minist. 55., dem aber sein Sohn, M. Carl Wolffius, schon von anno 1693. war substituirt gewesen, der ihm auch so gleich succediret hatte. Nach diesem ist solcher den 9. Jan. 1718. nach Brinnis, in die Leipziger Inspection gehörig, beruffen worden.

SUPPLEMENT

Zu dem dritten Theil

Des

Zubel = Priester = LEXICI.

 Zeses hätte zwar gänzlich ausgelassen werden sollen, weil bereits in dem Anhang beygefüget worden, was bey einem und andern Zubel-Priester, die vorhen beschrieben stehen, noch zu ergänzen war. Da aber nach fast völligen Abdruck des Buchs noch etliche solche Exempel sind eingesendet worden, so können dieselbe nirgend anderswo, als allhie, beygefüget werden, nemlich:

I.) BEER, (M. Joh. Martin) Hoch-Fürstl. Anspachischer Zubel-Priester und Pastor zu Lehrberg, des Capituli Leutershausen Senior, ist geboren zu Onolzbach, 1669. den 16. Sept. Styli vet. Dessen Vater war M. Philipp Christoph Beer, da-

mahliger Conrector bey dem Gymnasio illustri in Anspach, der nachgehends zur Pfarr Lehrberg beruffen, und auch Senior Capituli worden. Die Fundamenta seiner Studien legte er in der Väterlichen Information bis in das 15. Jahr, darauf er in das berühmte Gymnasium nach Regensburg gekommen, allwo er 3½. Jahr die Classen besucht, 1½. Jahr aber Lectiones Academicas gehöret. Anno 1690. begab er sich auf die Universität Wittenberg, besuchte die Collegia der damahl berühmten Lehrer fleißig, und wurde anno 1692. Philosophiæ Magister, disputirte auch 2. mal daselbst, einmal unter dem damahligen Adjuncto, M. Christoph Christian Zündel, de Johanne

VII. *Papissa*, ferner unter D. Na-
than Salcken, aus der Pnevmonic:
Num Angeli intelligent secreta cor-
dium. Wegen einiger Unpäßlich-
keit kam er anno 1693. auf Befehl
seines Herrn Vaters nach Haus, und
erhielte von Hoch-Fürstl. Herrschafft
im Julio die Substitution bey ihm: da
aber selbiger nach einem halben Jahr,
am 1. Sonntag des Advents selig
verstorben, so erhielte er so gleich die
Succession in solchem Pastorat, dar-
auf er sich anno 1697. in den heiligen
Ehestand eingelassen mit Junaser
Maria Magdalena, Herrn M. Sa-
lom. Schilins, Diaconi zu Anspach,
Tochter, mit welcher er in 39. jäh-
rigen Ehestand 10. Kinder gezeuget,
5. Söhne und 5. Töchter, davon
noch 3. am Leben geblieben, ein
Sohn, Herr Johann Wilhelm Beer,
dermahlen in Königlich-Preussi-
schen Kriegs-Diensten; die älteste
Tochter, Frau Friederica Lophro-
sina, ist verheyrahtet mit Herrn
Michael Wilhelm Grossen, des in-
nern Raths und ältern Richter in der
Freyen Reichs-Stadt Windsheim;
die andere, Frau Margaretha Lu-
phrosina, mit Herrn Johann
Christoph Selbinger, Kauff- und
Handels-Mann in Nürnberg. Von
anno 1730. da die neue Kirche in
Lehrberg gebauet worden, siengen sei-
ne Augen an dunckel zu werden, de-
rer Licht er anno 1738. völlig verlo-
ren, derowegen er auch einen Adjun-
ctum anzunehmen sich hatte bewe-
gen lassen; anno 1744. aber ist eine
Veränderung gemacht, Herr M.

Georg Friedrich Jacob Köbler, als
Pastor Ordinarius dahin beruffen, und
der alte Jubilæus pro Emerito de-
clariret worden.

2.) *CONRADI.* (Johann Georg)
Pfarrer zu Wechmar, im Herzog-
thum Gotha, wird in den Weimas-
rischen *Actis histor. Ecclesiast.* XLIX.
Theil, p. 135. nur kürzlich angefüh-
ret, daß er den 19. Febr. anno 1744.
das 71. Jahr seines Alters angetret-
ten, und den 9. April darauf das
50. Jahr seines geführten Predig-
Amtes vollendet, daran er ohne
Zweifel ein Amto-Jubiläum gehal-
ten, indem dessen sämmtliche Kin-
der ihm ein Glückwunsch-Carmen,
zum Andencken, haben drucken lassen,
ausser welchem sonst nichts von ihm
ist bekandt worden.

3.) *HOCKER.* (M. Johann Lud-
wig) Dieser berühmte und hochver-
diente Theologus, Prediger und
Prof. P. der Theologie und Orient-
tal. Sprachen, in dem Closter Heils-
bronn, der in diesem Jub. Dr. *Lexi-*
co schon zum öfftern angeführet ste-
het, und zu dem II. Theil desselben
selbst eine Epistolam gratulatoriam
beygefüget, hat, durch die Gnade
Gottes, bey Antritt dieses 1746.
Jahrs, das rare Glück auch erlebet,
daß er sein Jubilæum Ministeriale
hat begeben, und am Sonntage p.
F. Circumcis. über das Evangelium
Matth. III, 13. seqq. von der solen-
nen Inauguration Christi, sich vor ei-
nen Jubel-Priester erklären, und in
einer Danc-Rede Gott davor lo-
ben und preisen können. Wir kön-
nen

nen in der Beschreibung seiner Ruhm- vollen Lebens = Geschichte desto kürzer verfahren, weil solche sowohl in Herrn Göttens jetztlebenden Gelehrten Europa, P. II. p. 475. und Herrn Mosers Beytrag zu einem Lexico der jetztlebenden Lutherischen und Reformirten Theologen, p. 282. schon umständlich beschrieben anzutreffen; als auch in Supplem. II. dieses dritten Theils, unter denen Descendenten des berühmten D. Ludov. Rabi, viele merkwürdige Nachrichten von ihm schon gemeldet stehen.

Er war zu Lentersheim geböhren die Laurent. anno 1670., dessen Vater, Herr Joh. Wilh. Söcker, damahls Pfarrer allda gewesen, welcher auch von Kindheit an ein Spiegel der Göttlichen Fürsèhung war, wie aus Herrn Göttens allegirter Beschreibung zu ersehen. Dieser unser Jubilæus frequentirte in seiner Jugend die Schulen zu Weissenburg, Dünckelsbühl und Rotenburg, bis ihm anno 1685. das Fürstliche Beneficium auf dem Gymnasio zu Anspach ange-diehen. Von dannen bezog er die Universität Jena, und übte sich besonders in der Mathesi, darinnen er nachgehends in unterschiedlichen Schriften fürtreffliche Proben in Usum Theologicum gemiesen hatte. Bey seiner Rückkunft in Anspach ward er von dem Landes = Fürsten der Adlichen Cadeten = Compagnie vorgefezet, sie in der Historie, Geographie und Wappen = Kunst zu informiren, und ihnen sowohl, als der Garnison allda, alle Sonntag zu

predigen. Anno 1696. wurde er zu einem ordentlichen Feld = Prediger beruffen, und mußte seine erste Campagne am Rhein, darnach in Holland thun. Anno 1702. bekam er das Diaconat in Creilsheim, und nach 20. Jahren die fürnehme Prediger = und Professoris = Stelle in dem berühmten Closter Heilsbrunn, allwo er, durch Gottes Gnade, an noch am Leben. Dessen glückseligae Verehligung und Descendence, die in den obgedachten Beschreibungen nicht zu finden, ist in dem erstgemeldten Suppl. II. dieses Jub. Priest. Lexici l. c. anzutreffen. Seine herrliche Schrifften aber werden von beeden Scriptoribus, Götte und Moser, mit vielen Ruhm recensiret, darunter dessen Heilsbrunnischer Antiquitäten = Schatz ihn vor andern ein immerwährendes Gedächtniß gestiftet, und das nun ziemlich eingegangene Closter, und so berühmt gewesene Gymnasium allda, in seinem ehemahligen Splendeur hergestellt hat. Es ist der gute Mann zwar im Verdacht gestanden, als ob er dieses schöne Buch mehrentheils aus denen hinterlassenen MStis des ehemahligen berühmten Predigers allda, Herrn Johann Friedrich Krebsen, verfasst habe; er hat sich aber deswegen in einer Nota ad præfationem Supplementi I: zu diesem Antiquitäten = Schatz öffentlich entschuldiget, daß er von solchem MSto Krebsiano nicht eine Zeile zu sehen bekommen, in dem dieselben theils die hinterbliebene Herren Söhne, theils der damahlige

nahlige Rector, Herr M. Silvest. Senr. Schmidt, ein Tochtermann des seligen Herrn Prediger Krebsen, in Händen gehabt, und dieselben sehr geheim gehalten haben. Ich kan dessen selbst, aus eigener Erfahrung, ein ungeschältes Zeugniß geben, als ich anno 1730. die Bronnen-Cur in Kloster-Heilsbrunn, bey 3. Wochen lang, gebrauchte, und bey öfterer, wo nicht täglicher, Besichtigung der dasigen berühmten Bibliothec, wie Herr M. Socker in der obangeführten epistola gratulatoria selbst erwähnet, mehrentheils die alten MSta perlustrirte, hatte ich auch die veritablen Schwabachischen Articul, in einem alten autographo des Johann Adam Weissen, gefunden, an der Zahl XXIII., da sonst nur XVII. derselben insgemein wollten behauptet werden. Vid. Part. II. huj. Lexici, p. 120. seq. Darneben hatte ich von Herrn M. Schmidt sein Programm exequiale verehrt bekommen, welches er Pii Manibus B. Krebsii sacrum, bey dessen Leich-Begängniß 3 $\frac{1}{2}$. Bogen stark, herausgegeben, und des seligen Mannes MSta mehrentheils darinnen recensiret hat. Da meldet er unter andern p. 8., daß der selige Herr Krebs auch die wahren Schwabachischen Articul, aus dem Archiv zu Anspach bekommen, XIX. an der Zahl; so hat ich wohlgedachten Herrn Rectorem inständigst, mir solches MSt. nur so fern anzusehen zu erlauben, diese Articul miteinander zu conferiren, ob sie

einerley seyn? in einerley Ordnung auf einander folgen? oder welche davon abgehen und mangeln mögten? habe es aber nicht erhalten können, wie ich hernach in meiner Dissertatione Epistolari ad Amicum, de *genuinis Articulis Svobacensibus*, in Herrn Frid. Jac. Beyschlags *Sylloge Varior. Opusculor.* T. II. fasc. I. p. 209. öffentlich gemeldet habe: Also wird es dem lieben Herrn M. Socker auch gegangen seyn. Es ist aber dessen eigene Bemühung, Fleiß und Geschicklichkeit in allen seinen Schriften wohl bekandt, und wäre nur zu wünnen, daß die noch übrige edenda auch an das Licht kommen mögten, weil er in allen seinen Schriften eine erbauliche demonstrationem mathematicam, de essentia & providentia Divina bezeuget hat. Gott lasse auch dessen Alter geseget, und bey abnehmenden Leibes-Kräfften seine Göttliche Krafft in dessen Schwachbett mächtig seyn, bis an sein selig Ende.

4.) HOENIGER, (M. Johann Philipp) Superintendens specialis und Stadt-Pfarrer zu Neuffen, einer in dem Herzogthum Würtemberg gelegenen Amts-Stadt, welche wegen des dasigen besten Bergschlosses, Sohen-Neuffen genannt, nicht unbekandt ist. Er wurde geböhren im Jahr Christi 1664, den 5ten May, zu Oehringen, in der Graffschaft Hohenlohe. Seine Eltern waren Herr M. Johann Michael Söninger, Archidiaconus daselbsten, und Frau

Frau Rosina Catharina, gebührne Strickerin. In dassigem Gymnasio hat er die erste Gründe der Wissenschaften unter Anweisung seines Großvaters, Herrn M. Michael Sönigers, Rectoris, welcher von Windsheim hergekommen, mehr als 80. Jahr alt worden, und unter die Schul-Jubilæos gehören mag, und seines Patruis, Herrn Wolffgang Conrad Sönigers, welcher die dritte Classe zu Debringen versah, geleet: von da aus besuchte er erstlich die hohe Schule zu Straßburg, und ware eben auch bey der Französischen Besitznehmung selbiger schönen Stadt zugegen. Hernach kam er gen Tübingen, und lag in die zwey Jahr dem Studio Philosophiæ ob, bis er den 15. Merz, 1682. die Magister-Würde, und unter 31. Candidatis die 4te Stelle erhalten. Dazu hat er sich durch eine Disputation, *Philosophiæ illustriora*, die er selbst ausgearbeitet, und in den Druck gegeben, den Weg gemacht. Hierauf hat er sich dem Studio Theologiæ gewidmet, anfangs unter Herrn Cancellario, D. Johann Adam Ostander, *de luce increata & creata* disputirt, bald aber selbst eine theologische Disputation verfertiget, unter dem Titul: *Philosophiæ DEI, ex Ezech. XXXIII. v. II. delineata*. Diese wurde in zween Theile getheilet. Partem exegeticam hat er unter dem Vorsitz gedachten Herrn Kanzlers im Jahr 1687. den 30. und 31. Augustmonat, partem porismaticam aber unter Herrn D. Sa-

berlein im Jahr 1688. den 12. und 13. Junii öffentlich vertheidiget. Beide sind zu Tübingen gedruckt. Auch hat er daselbst in aula nova eine öffentliche Rede *de Augustino* in lateinischer Sprache gehalten. Während dieser Zeit hielt er sich in das dritte Jahr bey Herrn Geheimden-Rath und Consist. Directore, Jacob Friederich von Rühle, zu Stuttgart als Informator domesticus auf. Daselbst ist er von dem Hochfürstlichen Consistorio ganz allein examiniret, und sodenn, ungeachtet er ein Ausländer ware, im Jahr 1687. nach Tübingen, als Diaconus, 1689. nach Balingen, als Diaconus, 1695. nach Dornhan, als Stadt-Pfarrer, befördert worden. Im Jahr 1701. wurde er zu dem Specialat Balingen, und im Jahr 1704. zu der Stadt-Pfarr und Specialat Neuffen berufen. Bey dieser Stelle hat er 36. Jahr lang ausgeharret, den 9. Oct. 1737. aber sein Jubilæum ministeriale daselbst begangen, auf welches er sich lang gefreuet, und darum auch an gegenwärtigem Lericco der Jubel-Priester besonders Vergnügen geschöpffet. Es ist bey solcher Gelegenheit nicht nur an ermeldtem Tage eine gewöhnliche öffentliche Disputation und Versammlung des ganzen Ministerii seiner Superintendentenz, sondern auch Freytags darauf den 11. Oct. eine Dank- und Jubel-Predigt über Ps. 91, 16.: Ich will ihn sättigen 10. von ihm selbst gehalten, ingleichen zwey deutsche Gedichte, eines, im Namen

der Kinder, von seinem einigen Sohn, Herrn M. Johann Philipp Söniger, Præc. Sup. in Ludwigsburg, einem geschickten Schulmann, welcher im Jahr 1740. den 4. Jan. dem Vater in die Ewigkeit voran gegangen, das andere, im Namen der Enckel, von dem Erstgeborenen unter ihnen, M. Philipp David Burch, welcher jetzt Pfarrer zu Bolheim ist, gedruckt und ausgetheilet worden. Nachdem er nun über die 52. Jahr der Kirche gedienet, alle Herren Pfarrer seiner Dioeces selbst eingeseegnet, und in seinem letzten Einladungs-Schreiben an dieselbe folgende Worte gesetzt hatte: „De me quidem fiat, quicquid DEO placuerit. Morior enim quotidie, ut moriturus non obeam, sed vita a Jesu, Salvatore meo, per passionem & mortem ipsius acerbissimam mihi parta per fidem potiar, &c.; so wurde er im Jahr 1740. ohne sein Verlangen seines mühsamen Amtes entlassen, und mit einem feinen Gehalt auf Tag Lebens gnädigst versehen: welche Ruhezeit ihm ganz wohl bekommen, und zur gelegenen Vorberereitung auf die Ewigkeit angewendet worden.

In den Ehestand hat er sich erstmals im Jahr 1689. mit Jungfer Maria Barbara, geb. Schwarzzin, und nach deren Tod im Jahr 1706. das zweytemal mit Frau Catharina Engelin, geborner Suberrin, eingelassen, und mit jener 6. Kinder erzeugt, von welchen er 26. Enckel und 2. Urenckelen erlebt.

Unter vielen Proben Göttlicher Vorsorge über ihm hat er absonderlich folgende öftters gerühmet. Im Jahr 1735. fuhr er einstens in Gesellschaft gar spät nach Hause: die Pferde wurden nahe bey der Stadt ohngefehr scheu, wurfen den Fuhrmann ab, führten die Chaise auf der Art fort, und zerrissen sie endlich so, daß sie mit dem blossen Gestell vor die Decanat-Wohnung kamen. Er, als ein ohnehin alter und gebrechlicher Mann, konnte keine Hülfe von einigen Menschen haben: aber Gott hat ihm aus der Chaise durch seiner Engel Hände heraus geholfen, also daß er sicher und unverletzt selbst vollends nach Haus gehen konnte, und des Herrn Güte höchlich preisete.

Er hatte sich einen ansehnlichen Bücher-Vorrath, der sich über dritthalb tausend Stück beloffen, nach und nach gesammelt, eine grosse Belesenheit und Erkenntniß der alten Theologischen Schriften erlangt, für die Reinigkeit der Lehre mit vollem Ernst geiffert, im Essen und Trinken eine genaue Diet, in seinem Amte eine unglaubliche Punctlichkeit, Fleiß und Accuratess, in seinem Vortrag eine zierliche Lebhaftigkeit und gravitatische Langsamkeit sich angewöhnet, viele Bände von ordentlichen und außerordentlichen Predigten mit seiner eigenen Hand deutlich, und meistens völlig, aufgeschrieben, an denen heilsamen catechetischen Übungen besondere Freude, aber auch darinn besondere Weisheit und Geschicklichkeit blicken lassen,

sen, denen Armen seiner Gegend mit Frucht & Vorrath namhafte Hülffe erzeiget, im Gebet und andern Übungen unausgesetzte Ordnung gehalten, seine Todens-Baare sich 5. Jahr vor seinem Tod fertig lassen, seine dritthalb jährige Ruhe-Zeit in Stille und Gedult hingebracht: bis ihn endlich den 12. Sept. 1742. ein Schlag-Fluß schnell heimgeholet, nach erfülltem 78sten Jahr seines Alters. Gegen einem andern seiner Enckel, Herrn M. Michael Christoph Burck, nunmehrigen Pastorem zu Kollstetten, hatte er sich einstens verlauten lassen: „Wenn man bey ihm befallen-
 „der Schwachheit nicht weiter
 „Könnte, so sollte er ihm nur den
 „Namen **IESUS** in seine Ohren
 „rufen, so werde sich lebendiger
 „Trost davon in seinem Herzen auf-
 „klären.“ Und derselbe ist auch, weil er gerade bey dem Tod seines Groß-
 Vaters gegenwärtig ware, darauf bedacht gewesen, solche unergleichliche Labsal dem Sterbenden beyzubringen. Seine Leich-Predigt über Ps. 16, v. 5. 6. ist von seinem Amts-Nachfolger, Tit. Herrn M. Alexander Spannagel, gehalten, und zu Reutlingen in Fol. gedruckt worden. Sein Wablspruch war: *Mihi Jesus Præclara Hereditas: oder: Mihi Jesum Propitiatorem Habeo.* Sein Gedächtniß müsse im Segen, und die Worte eines der obigen Jubel-Gedichte an Ihm und andern seines gleichen Jubel-Priestern Wahrheit bleiben:

Wann man des Tages Last und
 Hitze lang getragen,

So geht man vor dem Sturm
 dann in die Arche ein,
 Wo nach gehabter Müß, nach
 vielen Arbeits-Tagen,
 Bey unserm Noa wird ein ewiger
 Masttag seyn.
 Darf einst ein treuer Knecht bey
 ihm in Ruhe wohnen,
 So wird sich wohl die Müß
 der funffzig Jahre lohnen.

Man kan nach Belieben nachschlagen
 Sr. Hochw. Herrn Prælat
 Pregizers **500** geheiligte Poesie
 auf die Jahr-Gänge 1736. 1737. P.
 637. & 644.

5.) **HOEPFNER**, (*Albrecht*) ist auch ein noch lebender Hohenloischer Jubel-Priester zu Neuses, nach Wilhermsdorff gehörig, der schon anno 1695. Præceptor der Lateinischen Schule zu Neuenstein worden war, ist aber in dem gleich folgenden Jahr 1696. zu der Pfarr Neuses beruffen worden, allwo er noch bis hieher 1746. sein Priestertlich Amt verwaltet; wiewohl ihm schon 1739. sein Sohn, Johann Christoph Höpffner, ist adjungiret, und darzu in Wilhermsdorff ordiniret worden, wie Herr M. Johann Christian Wibel, Consistorial. und Diac. in seiner Historischen Beschreibung von Wilhermsdorff, P. 149. gemeldet hat.

6.) **KRÜGER**, (*Henricus*) Königlich-Preussischer Inspector zu Templin, in der Uckermark, stehet beschrieben in den Actis histor. Ecclesiasticis, 49. Theil, p. 138., und wird daselbst gemeldet: daß er den

19. Dec. 1666. in Alt-Brandenburg gebohren, dessen Vater ein Schön-Färber allda gewesen. Er besuchte die Schulen in seiner Vater-Stadt zu Prigwald, und in Berlin; zog anno 1686. auf die Universität nach Franckfurth an der Oder, und $\frac{1}{2}$. Jahr darauf nach Leipzig, allwo er aus *Tauleri* Schriften viel Nutzen und Vergnügen erlanget. Anno 1690. reisete er zu Herrn *D. Spener* nach Dresden, und profitirte 3. Monat auch von seinen Discursen und catechisiren viel Gutes. Von dannen wandte er sich nach Rochlis, zu Herrn Superint. *L. Anton*. bey dem er sich in Predigen übte, und reisete noch dis Jahr mit Herrn *D. Breithaupt* nach Erfurt zu Herrn Diacono *M. Francken*. Im folgenden Jahr 1692. kam er, auf Verlangen seiner Eltern, nach Hause, und ward bald darauf Sub-Rektor in der Neustadt Brandenburg, einige Jahre darnach überkam er das Conrectorat, gab aber, nach 10. jähriger Schul-Arbeit, sein Amt gar auf, und wollte seine Zeit mit Studiren zubringen. Wider Vermuthen ward er anno 1702. zum Garnison-Prediger in Berlin, und 1704. zum Feld-Prediger bey der Königlichen Leib-Garde beruffen, mußte auch mit dem Regiment nach Preussen, an Rhein und in Brabant ziehen. Im Jahr 1710. ward er Ober-Prediger und *Inspector* zu Templin, und stunde solchem Amt bey 30. Jahren mit guter Erbauung vor. Anno 1739. erhielt er, auf seine Bitte, seinen bisherigen Diaconum, Herrn

Johann Thomas Haupt, im 73. Jahr seines Alters, zum Adjuncto, dem er auch seine *H. Amts-Berrichtungen* meistentheils überlassen, und schickte sich zu seinem seel. Ende, welches den 1. May, 1744. erfolget ist, da er 10. Jahr in der Schule, und 42. Jahr in der Kirche seinem Gott treulich gedient hatte. Herr Haupt ward sein Nachfolger im Amt, und hielt ihm die Leichen-Predigt über Dan. XII, 3. und eine Stand-Rede über Gen. XV, 15., darinnen er den Göttlichen Rath-Schluß von einem guten Lebens-Alter der Menschen vorgestellt, die beide sind gedruckt worden.

7.) NEUMANN, (*Joh. Samuel*) Templinischer Pastor zu Rutenberg, und noch mehrern Orten, wird in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiast.* P. XLIX. p. 133. als ein noch lebender Jubel-Priester angeführet, und gemeldet, daß er zu Woltersdorff, einem unter dem Königlich-Preussischen Amt Zedenick, in der Uckermark, gelegenen Dorff, den $\frac{18}{8}$. Jan. 1671. auf die Welt gebohren worden, allwo sein Vater, Herr *Joh. Neumann*, 28. Jahr Prediger gewesen. Er frequentirte das Gymnasium zu Eöln an der Spree, die Schule zu Stolpe, und das Gymnasium Gröningianum zu Stargard, studirte von anno 1691. 3. Jahre zu Leipzig, und ward anno 1694. von Herrn *Friedrich Wedige* von Trot, auf Himmel-Pfort, Badingen, Ribbeck, 2c. zum Prediger nach Rutenberg, Bredersch, neuen und alten Tiemen, beruffen, und nach

nach erhaltener Königlicher Confirmation, am 24. Sonntage nach Trinit. von dem damaligen Inspector zu Templin, Herrn Friedrich Klossius, zu Himmel-Port seinen daselbst versammelten Gemeinden als ordentlicher Lehrer vorgestellt.

Anno 1707. hat ihn Herr Georg Dietlof von Arnim, Königlich-Preussischer Geheimder, Staats-Minister und Präcident des Geheimden Justiz-Raths, auch zum Interims-Prediger auf Behnz, mit Beybehaltung der Pfarr Rutenberg, beruffen, und, nach erhaltener Königlicher Confirmation, von dem damaligen Inspector zu Templin, Herrn Martin Surmann, präsentiren lassen. In zweyfacher Ehe zeugte er 9. Kinder, davon der älteste Sohn, Herr Johann Friedr. Neumann, Pfarrer zu Wardenburg, in der Graffschafft Oldenburg, worden ist. Als er nun dieses weitläufftige und mühsame Pfarr-Amt 50. Jahr lang mit gebührender Treu und Fleiß löblich verwaltet hatte, begieng er am XXIV. Sonntage p. Trinit. anno 1744. sein erfreuliches Amts-Jubiläum, daran er, auf Erlaubniß des Königlichen Consistorii, in seinem Predigt-Amt vor dem Altar in der Rutenbergischen Kirche ist nachmahl confirmirt und eingeseget worden.

Der jetzige Inspector zu Templin, Herr Joh. Thomas Haupt, hat dieser Jubel-Feyer ein Denkmahl gestiftet, und Theologische Gedanden von der Sittlichkeit der Feyerung der Jubel-Feste überhaupt, wie auch einige Bildwunschk-Carmina und Briefe der Templinischen Priefterschaft, in 6 $\frac{1}{2}$. Bogen drucken

lassen, darunter Herr Christian Friedrich Wentwig, Pfarrer zu Herzfeld, u. die Frage untersucht und bejahet: Ob es eine besondere Gnade des Höchsten, und eine von denselben herrührende wahre Glückseligkeit zu nennen sey, wann ein Lehrer der Worte des Lebens viele Jahre im Lehr-Amt zehlen könne?

8.) **OLEARIUS.** (Joh. Christoph) Superint. Consistorialis, Ober-Pfarrer und Ober-Inspector der Land-Schule zu Arnstadt, auch Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften in Berlin. Dieser sähne Theologus war aus der berühmten Olearischen Familie entsprossen, da dessen Herr Vater, D. Johann Gottfried Olearius, ebenfalls Superintendens zu Arnstadt, und sein Herr Gros-Vater, D. Gottfried Olearius, Inspector Primarius des Saal-Creis und Superintendens zu Hall in Sachsen, beide auch Jubel-lai gewesen waren, und in diesem Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 227. und Suppl. I. p. 98. bereits beschrieben stehen; darinnen das werthe Arnstadt was besonders hat, daß noch 2. Jubel-Priester darinnen gelebet, der selige Superintendens, Nicodemus Lappe, und der selige Archidiaconus, Osward Kieselvetter, die Beide auch in unserm Lexico, l. c. p. 212. 231. angeführet sind. Dieses letzten Herrn Joh. Christoph Olearii Lebens-Geschichte, und seine edirte Schrifften, stehen bereits in Herrn Götten II. Theil seines Gelehrten Europa, p. 261. und in Herrn Mosers Lexico der jetzlebenden Theologen, p. 662. ausführlich beschrieben, dahero man bis Orts desto kürzer verfahren, und nur dieses melden kan, daß er den 17. Sept. 1662. geböhren, am Advent anno 1694. Prediger bey der neuen Kirche in Arnstadt, anno 1695. Diaconus, anno 1712. Archidiaconus, und anno 1736. Superintendens und Pastor Primarius alda worden ist; Dahero er am Advent 1744. sein Jubiläum feyerlich begangen, und dem lieben GOTT vor die bishero 50. Jahr lang vertiehene Kräfte gedauert hat. Es sind hierbey viel Carmina zum Worschein gekommen, und von Herrn Joh. Friedr. Christoph Ernesti, Archidiacono und Inspectore der Unter-Gleichischen Diocoes, eine Lateinische Epistola gratulatoria in 3. Bogen, darinnen

er auf den Namen *Okarius* aus Zach. IV, 14. *Theologos ecclesiaeque Doctores, ceu filios olei*, vorgestellt hat. Vid. *Acta Historico-Ecclesiast.* II. Part. p. 131.

9.) *REUTTE*, (*Johann Mattheus*) ein wohlverdienter Ulmischer Jubel-Priester, und noch lebender Pfarrer zu Neenstätten, wird in denen Weimarischen *Acta Historico-Ecclesiast.* 53. Theil, p. 744. angeführt, altho das im Jahr 1745. lebende Ulmische Ministerium in der Stadt und auf dem Land beschrieben stehet; und von ihm gemeldet, daß er anno 1693. Pfarrer zu Dellingen, anno 1703. zu Berenstatt und Baimestätten, anno 1716. zu Neenstätten worden sey, und dermaß, als ein noch gar munterer Mann, auch die Zahl der Evangelischen Jubel-Prediger vermehre.

Der in dem Anhang dieses Jub. Pr. *Lexici* angeführte Dänische Theologus, *D. Petrus TERPAGER*, soll *TREPAGER* heißen haben, und in Roppen den 4. Jan. anno 1738. gestorben seyn, in einem Alter von 84. Jahren, in 62. Jahr seines Ministerii, da er nur 3. Tag vor seinem Ende krank worden war: wie aus *Copenhagen* in dem Zeitungs *Courier* anno 1738. ist gemeldet worden.

10.) *SCHAUDIG*, (*M. Joh. Paulus*) ein hochfürstl. Anspachischer Paktor jubilius zu Mittel, Dachstetten, und dermaßlicher, ältester Priester in dem Leuterehäusischen Capitulo, war geboren zu Theilenhofen den 26. Dec. 1672. Dessen Vater war Herr Paulus Schaudig, Reichs, Erb, Marckallisch-Papenheimer Pfarrer zu Theilenhofen: die Mutter, Frau Anna Margaretha, geborne Röschin, eine Bürgermeisters Tochter aus Weissenburg. Er wurde von seinem lieben Vater selbst informiret, und in seinen Fundamentis dermaßen fest gesetzt, daß er anno 1690. in das berühmte Gymnasium des Closters Heilsbrunn konnte recipiret werden, daraus er in dem gleichfolgenden Jahr, mit seinem schon selig verstorbenen Bruder, Herrn M. Jacob Ernst Schaudig, gewesenem Pfarrer zu Nehligen, auf die berühmte Universität Wittenberg giengen, den 30. Martii, 1692. alda angelanget, die

damahligen Lehrer der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit fleißig gehöret, unter Herrn D. Deutschmann 2. mal disputiret, *de S. Coena* und *de Ministerio Ecclesiastico*, darauf er anno 1692. in Magistrum promoviret, und nach absolvirten Studiorum cursu in patriam revertiret, und seinen fründlichen Vatter in Predigen subleviret, bis er anno 1696. examiniret, und zur Adjunctur des Ober-Diaconi Krackers, im Fröh-Jahr ordiniret worden. Nachdem aber des gedachten Krackers fataler Tod im nächstfolgenden Jahr vorgegangen, wurde er anno 1696. zur Caplaney Wertendors, ohne alle Unkosten, vociret, daseibst er solches Amt, samt der Pfarr Hirschlach, nach allen Vermögen 14. Jahr lang treulich verwaltet, darauf wurde er anno 1710. zu der hochfürstlich-Anspachischen Pfarr Mittel, Dachstetten und dem Biernsperrgischen Filial Berglein vociret, welchem Amt er auch, durch Gottes Gnade, bishero trene Dienste geleistet, jedoch ist demselben anno 1741. Herr Georg Friedrich Teicher zu einem Adjuncto gegeben worden. Anno 1696. hat er sich mit J. Maria Hoffmännin in heil. Ehestand begeben, und 7. Kinder mit derselben gesenget, davon eine Tochter, Maria Regina Dorothea, an den damahligen Adjunctum verheheliget worden, ein Sohn desselben, Herr Joh. Georg Schaudig, ist hochfürstl. Anspachischer Pfarrer zu Dessenheim, und ein anderer, Herr Christoph Christian Schaudig, hochfürstl. Haßeldischer Pfarrer zu Waldmanskofen, und zwey Söhne, Johann Georg Paul, und Johann Jobst, sind der Jägeren beygethan.

11.) *SCHOENEMANN*, (*Francisc. Heinrich*) ein ehrwürdiges Mitglied des Hamburgischen Ministerii, und Paktor der Kirchen zu St. Pauli, auf dem Hamburger Berg, ist den 6. Nov. 1743. mit Tod abgegangen, im 50. Jahr seines Predigt-Amtes, und 77. seines Alters. Er war zu Hamburg geboren den 22. Nov. anno 1666., und zuerst anno 1694. in Martio Prediger zu Brode, im Amt Kürzbüttel, worden, nach 7. Jahren aber zu obgedachtem Paktorat in Hamburg gelanget, wie die *Acta Historico-Ecclesiast.* im 47. Theil, oder VIII. Band, p. 720. bezeugen.

Zweyts



Zweyte Continuation
Des

Historischen LEXICI
Evangelischer Subel-Priester,

In
Nachfolgenden Exempeln.

- 1.) **A** DAMI, (*M. Johannes Samuel*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Pastor zu Presschendorff, in der Freybergischen Inspection, war zu Dresden den 21. Oct. An. 1638. geboren. Sein Vatter, gleiches Namens, war anfänglich Muster-Schreiber, nachmahls Burger und Juris Practicus in Dresden; und die Mutter, Margaretha, eine gebohrne Johnin. Er studirte auf der Creutz-Schule zu Dresden, und auf der Universität Leipzig, allwo er bey D. Scherzern eine Zeitlang famulirte. Anno 1661. ward er Praeceptor Legens auf der Creutz-Schule zu Dresden, 1664. Magister zu Wittenberg, und 1667. Pastor Substit. zu Rabenau, 1672. aber Pfarrer zu Presschendorff. Als Anno 1680. die Pest daselbst gewaltig grassirte, mußte er viel ausstehen, „doch konnte er seinem frommen, Gott danken, daß Er ihn mit den Seinigen so gnädig errettet, daß ihnen nichts geschadet, ungeachtet in die 200. Personen in der Kirchfarth gestorben, so daß er denen aus den andern Dörffern in freyem Felde geprediget hat, und die Leute, so heut zur Beichte und Abendmahl gewesen, morgen oder übermorgen gestorben, und alle 8. Tage das Häuffgen der Zuhörer merklich abgenommen, bis ihrer sehr wenig worden, „wie er in denen *Del. Bibl. V. T. An. 1693. p. 355.*
- A
- schreiber.

schreibet. Hingegen sind 2. seiner Antecessorum, Herr Abraham Glaser, d. 10. Febr. 1633., und Herr Balthasar Uble, d. 31. Jul. 1635. daselbst an der Pest gestorben. Er hat sich durch sehr viele, zum Theil nicht unerbauliche, Bücher bekandt gemacht, dabey er sich den Namen *Misander* gegeben, und werden derselbigen 73. gezehlet, die er noch selbst an das Tage-Licht gestellet, und die theils aus vielen Bänden bestehen, als die *Delicia Biblica* in 24., die *Delicia Evang.* in 14. Octav-Bänden, ohne was nach seinem Tode von seinen Schrifften noch heraus gekommen. Er ist lange Jahre von guter und dauerhafter Gesundheit gewesen, wie er denn in *Del. Bibliis* V. T. „An. 1698. p. 689. danckbarlich erzehlet, daß er im 59sten Jahr seines Alters noch nicht eine Stunde krank gewesen, und im 29sten Jahre seines Predigt-Amtes noch nicht eine einzige Predigt, Unpäßlichkeit halber, versäumen dürffen.“ An. 1667. heyrathete er Catharinam Elisabeth, Antonii Bodenhäusers, Past. Sen. zu Rabenau, älteste Tochter, der auch als ein Jubilæus, P. I. p. 46. beschrieben stehet; mit welcher er 7. Kinder, als 3. Söhne und 4. Töchter, gezeuget. Zwey Jahr vor seinem Tode ward er genöthiget einen Substitutum anzunehmen, dessen ohngeachtet aber er nicht von Bücher-Schreiben abließ, sondern seine *Delicias Epistol.* elaborirte, und dieselbigen bis auf Domin. XXVI. post Trinit. aufsetzte, dabey es merckwürdig war, daß er in dieser Arbeit bey den Worten Petri: Er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren

werde, wegen herannahender letzten Krankheit stehen bleiben müssen. Er starb d. 13. Mart. 1713., alt 75. Jahr, im Schul- und Predigt-Amte 51. Jahr, und etliche Wochen. Im Buchdiner Gesang-Buche, edit. 1727., findet sich ein Lied von ihm: Welt, robe, wie du willst, &c. Vid. M. Christ. Gottbold Wilischens Kirchen-Historie der Stadt Freyberg, P. II. p. 515. sqq. Sein obgedachter Substitutus und Successor ist Herr M. Johann Gabriel Gürtner, welcher bisher unterschiedliche erbauliche Bücher, als das Rechtgläubige und das verfallene Christenthum; die Hülfsmittel, die Hindernüssen und die Herrlichkeiten des wahren Christenthums, &c. heraus gegeben.

2.) ALBINUS, (*Henricus*) Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer wohlverdienter Pastor in Wiersberg, und Senior des Venerab. Capituli der Culmbachischen Diöces, ist aus einem gesegneten Priester-Stamm entsprossen, und zu Wonssee auf diese Welt geböhren worden d. 26. Jun. An. 1628. Dessen Vatter war, Herr M. Georgius Albinus, damahliger Diaconus daselbst; der ein Sohn Herrn Viti Albini, eines beliebten Predigers anfänglich zu Bayreuth, hernach in Culmbach, gewesen war: die Mutter aber war Frau Margaretha, Herrn Johann Samstags, der damahls Pastor in Wonssee, nachgehends Superintendentens zu Bayreuth gewesen, einige Tochter, dessen Tausz-Path war, Herr M. Henricus Lesner, damahls Pfarrer zu Crumadorff, welcher auch ein Minister Ecclesie Semiscularis soll worden seyn. Nach

dem ihm aber sein lieber Vatter frühzeitig, und schon An. 1635. verstorben, nahm ihn sein mütterlicher Großvatter, Herr Samstag, zu sich, und ließ ihn die Lateinische Schul zu Bayreuth frequentiren; da aber derselbe auch in dem folgenden Jahr allzufrühzeitig durch den Tod entgangen, so hielt ihn seine liebe Mutter zur Culmbachischen Schule an, welche er 10. Jahr lang besuchte, und unter der Anweisung M. Horns, M. Erhardi, und anderer treuen Præceptorum, guten Grund legte; worauf er An. 1647. die Universität Königsberg in Preussen bezogen, allwo er sich theils von seinem wenigen Patrimonio, theils von einem gnädigst erlangten Stipendio, durch Göttliche Vorsorge 6. Jahr lang erhalten, und dabey in denen letzten zwey Jahren des Herrn von Taubenheim 2. Söhne informiret hatte: Da aber die Pest allda zu grassiren anfieng, gieng er von dannen nach Schweden, besuchte die Universität Upsal, und kam gar nach Stockholm, allwo er wiederum, bey dem Schwedischen Obristen über die Artillerte, Herrn von Selmfeld, eine Condition angetretten, dessen beede Herren Söhne er dritthalb Jahr in Stockholm informiret, hernach auf Riga in Lieffland geführet, und daselbst noch ein Jahr die Aufsicht über dieselben fortgesetzt hatte. An. 1656. kam ihm die Sehnsucht an, in Patriam zu revertiren, und gelangte im Herbst glücklich nach Culmbach zurück. Hier auf erhielt er den 9. April, An. 1657. eine Berufung zum Tertiat, in der Lateinischen Schule zu Bayreuth, von daraus er An. 1662. zur Pfarr Wirs-

berg befördert wurde, allwo er sein H. Priester-Amt mit unverdrossenem Fleiß 41. Jahr selbst mit Ruhm und grosser Erbauung verwaltete, bis endlich bey hohem Alter seine Kräfte abgenommen, darauf dessen jüngster Sohn, Herr M. Joh. Heinrich Albinus, von dem Professorat zu Bayreuth zu solchem Pastorat beruffen worden, seinen lieben Vatter, als rude donatum, abzulösen, und die Amts-Bürde auf seine Schultern zu nehmen, worauf er noch 3. Jahr in der Ruhe gelebet, bis er den 13. Augusti, An. 1706. in dem H. Erren seelig entschlaffen, eben in sein Anno Officiorum Jubilæo, welches er von dem 9. April an erreicht und angetretten, aber nicht überlebet hatte, da er sein Alter gebracht auf 78. Jahr und 2. Monat. Im H. Ehestand hatte er gelebet mit Frau Magdalena Ublin, mit welcher er den 9. Jun. An. 1657. zu Culmbach ist copuliret worden, und 43. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe mit ihr geführet, durch welche er 2. Söhne und 2. Töchter, und von diesen 20. Enckel und 3. Ur-Enckel, erlebet. Die Herren Söhne sind wiederum in dem Priesterlichen Stand fortgefahren, indem der älteste, M. Johann Erdmann Albinus, Pfarr- und Stifts-Prediger zu Himmelcron gewesen, welcher aber schon Anno 1716. dis Zeitliche geseegnet hatte; der andere war der obgedachte Successor, welcher, als Professor zu Bayreuth, an dem berühmten Gymnasio Christian - Ernestino, durch unterschiedliche gelehrte Programmata und Orationes in prosa & ligata, ingleichem einige Disputationes, sich berühmt gemacht,

dessen Lebens-Geschichte von dem berühmten Directore Gymnasii Coburgensis, Herrn D. Gottfr. Ludovici, in der Schul-Historie, P. III. p. 28. beschrieben stehet; hat aber auch schon Anno 1718. das Zeitliche mit dem ewigen verwechselt, et. 57. annorum; dessen hinterlassener ältester Sohn, Job. Philipp Christian Albinus, war auch schon Ministerii Candidatus, und hatte die gute Intention, ein Waisen-Haus in Culmbach anzurichten, welches aber durch dessen Anno 1723. erfolgten frühzeitigen Tod verhindert wurde.

3.) ALBERTI, (*Christianus*) war geboren zu Meteln, im Mecklenburgischen, woselbst sein Vater, Johannes Alberti, Pastor gewesen, und Anno 1618. mit Tod abgegangen. Der Sohn wurde nach absolvirten Studiis, 1619. Pastor zu Grossen-Brüz, im Hagenauischen Circle, und diente alda bis 1672. 53. Jahr lang im Predigt-Amte, da er sich in diesem Jahr seinen Sohn, Johann Christian, substituiren ließ, deme er hernach die Pfarre völlig überlassen, und sich nach Rhena in die Ruhe begeben, allwo er 1681. gestorben. Vid. Mecklenburgisches Gelehrten-Lexicon 6tes Stück, pag. 7.

4.) ALBERTI, (*Johann Christian*) des vorigen Sohn, hatte das Licht der Welt erblicket 1641. zu Grossen-Brüz, und war, wie oben schon angeführet worden, 1672. seinem Vater alda im Amte adjungiret worden, nach dessen Abzug nach Rhena er das Pastorat völlig erhalten. Von dar aus kam er nach Qualitz, im Schwerinischen Stifft, und 1684. nach Neustadt, woselbst

er geblieben bis 1698., da er, als Pastor und Präpositus, nach Gadebusch vociret worden, allwo er als Emeritus 1723. Min. 51. verstorben. Vid. ibid. ead. pag.

5.) ANCILLONIUS, (*David*) ein berühmter Reformirter Theologus, war zu Metz den 17. Mart. Anno 1617. geboren, sieng sein Studiren zwar bey denen dasigen Jesuiten an, setzte sie aber zu Genf fort, und ward Anno 1641. auf dem Synodo zu Charenton zu einem Prediger nach Meaux in Frankreich ordiniret, wo er der Kirche bis 1653. vorgestanden, darauf er in seinem Vaterlande zu einem Kirchen-Dienst gelangte, und solchen bis zur Aufhebung des Edicts von Nantes 1685. verwaltete, worauf er sich nach Franckfurt am Mayn wendete, und bald darauf eine Vocation nach Hanau erhielt, endlich aber nach Berlin gieng, und daselbst sein Leben den 3. Sept. Anno 1692., im 75. Jahr seines Alters, und 51. seiner Kirchen-Dienste, beschloß. Von seinen Schriften sind bekandt: *Genuina & sincera Relatio eorum, que gesta sunt Ancillonium inter & Augustanum Episcopum*; *Responsio ad Methodum Cardinalis Richelii*. *Vita Guilielmi Farel, seu idea veri Christi Ministri*; *Expositiones multorum S. Scripture Librorum, simul & Conciones quam plurime*; *Responsio ad Monitum Pastorale, Encyclicas Epistolas, & Methodos Cleri ad Reformatos Gallie*, 1682. *Miscellanea Critica Litteratura ex Ancillonii Colloquiis excerpta*, welche sein Sohn zu Basel 1698. in II. Vol. 12. heraus gegeben hat. Diese Nachricht von seinem Leben und Schriften stehet, als eine Probe von H. P. Limiers *Bibliotheca Miscellanea* in den

nen neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen, Anno 1719. p. 343. 199. Er hatte zu denen Büchern eine ungemeine Liebe, und sagte selbst von sich, er habe die *Bibliomaniam*. Wie er sich denn eine sehr kostbare Bibliothek angeschaffet, welche aber, als er von Metz weggegangen, zerstreuet worden. Die beste Nachricht von ihm findet man in dem *Discours sur la vie de feu Mr. Ancillon*, welches 1698. zu Basel gedruckt worden. Vid. Gelehrten Lexicon, P. I. p. 148. edit. de Anno 1726.

6.) AQUILA, (Johannes) war Pastor zu Oberrüch, ein Sohn des berühmten *Casparis Aquila*, gewesenen Pastoris und Superintendenten zu Salsfeld, der sich gleich im Anfang dem An. 1548. hervor gekommenen Interim sehr heftig und tapffer widersetzet, wie dessen Apologia wider *Agricolam*: Tractat wider den schnöden Teuffel, der sich in einen Engel des Lichts verstellet, und vom neugebohrnen Abgott zu Salsfeld, bezeugen können, aber schon Anno 1560. gestorben. Dieser sein Sohn aber starb erst Anno 1628. im 53. Jahr seines Ministerii, wie in Schlegels Lebens-Beschreibung des *Casp. Aquila*, p. 523. gemeldet steht.

7.) ARNOLD, (Johann Conrad) war gebürtig zu Trarbach an der Mosel, den 1. Nov. 1658., und war sein Vater, Johann Justus Arnold, allda anfänglich Rector, hernach aber Prædiger, und Ministerii Senior gewesen. Der Sohn studirte zu Giessen, und erhielt allda 1679. die Magister-Würde, besuchte hierauf Straßburg, Tübingen und Altdorff, und that 1684. eine

Reise in Frankreich. Im folgenden Jahr erhielt er das Rectorat am Gymnasio in seiner Vater-Stadt, und brachte dasselbe, ohnerachtet der Kriegs- und anderer Gefährlichkeiten, in guten Stande. 1708. kam er als Rector Pædagogii illustris nach Darmstadt, und 1716. nach Giessen, allwo er erstlich Professor Logicæ & Metaphysicæ worden. Nach diesem nahm er die Doctor-Würde an, erhielt 1725. das Bibliothecariat allda, und 1729. eine Professionem Theologia ordinariam, starb aber in der Nacht zwischen dem 21. und 22. May, 1735., æt. 77., seiner Profession und Schul-Dienste im 50. Vid. Hessische Heb. Opfer, 9tes Stück, P. 943.

8.) AULBERUS, (D. Mattheus) Antistes der Stifts-Kirche zu Stuttgart, und Abbt zu Blaubeuren, ein um die Reformation des Herzogthums Württemberg wohlverdienter Theologus, war zu gedachtem Blaubeuren den 4. Decembr. An. 1495. geboren. Sein Vater, Jodocus Aulber, ein Goldschmidt, und die Mutter, Anna Schellinglerin, kamen zu Reutlingen 1502. durch eine Feuers-Brunst um ihr ganzes Vermögen, und dachten nicht anders, ihr damals siebenjähriger Mattheus wäre mit verbrannt, doch fanden sie ihn endlich unbeschädiget, und hielten ihn darauf fleißig zur Schule, wiewohl der Vater das Jahr darnach die Schuld der Natur bezahlete. Er besuchte sodann Schwäbisch-Hall, Rothenburg an der Tauber, und Straßburg, mußte überall seinen Unterhalt in der Currende suchen, und

begab sich nach 16. Jahren wieder in sein Vaterland, woselbst man ihn zum Collaboratore, oder (wie sie heissen) Provisore der Schulen, annahm. Allein er gieng bald wieder nach Tübingen, wo er gleiches Amt in der Schule, auch Anno 1518. den Magister-Titul und die Professionem Musicae erhielt. Dasselbst hörte er zugleich *Philippum Melancthonem* fleissig, und bekam durch dessen Recommendation ein Stipendium von dem Rath in Keutlingen, mit welchem er sich nach Freyburg im Brisgau erhob, allda die Würde eines Baccalaurei Bibliici & Formati erhielt, und damit wieder nach Tübingen zog, um die dasigen berühmten Theologos, *Jacobum Lempum* und *Martinum Planchbichium*, zu hören; wie er denn auch allhier die ersten Schriften *Lutheri* antruff, und mit grosser Begierde las. Mittlerweile wurde die Stelle eines ordentlichen Predigers zu Keutlingen vacant, und unser *Aulberus* wurde darzu beruffen, weswegen er nach Costniz reisete, und sich von dasigem Bischoffe ordiniren und investiren liess. Hierauf fieng er 1519. an eiffrig wider das Papstthum zu predigen, mußte sich aber deswegen, nebst der ganzen Stadt, von gedachtem Bischoffe lassen in den Bann thun, und von dem Kayser zu Rothweil in die Acht erklären. Allein er wurde bey diesen Verfolgungen nur beherzter in Vertheidigung der Evangelischen Wahrheit, und schüttelte 1527. das Papistische Joch der denen Priestern verbottenen Ehe ab, indem er sich mit *Clara Bayerin* ehelich verband, in solcher Ehe 46. Jahre vergnügt zubrachte, und 70.

Nachkömmlinge erlebete, die alle von seinem Sohne, *Matthæo Aulbero*, Abbt zu Murrhart, und beyden Töchtern, davon eine an *D. Jacobum Beuerlein*, Canzlern in Tübingen, und die andere an *Martinum Clessen*, Superintendenten in Stuttgart, verheyrathet gewesen, herstammeten. Als Anno 1525. die aufrührischen Bauern die Stadt Keutlingen auf ihre Seite ziehen wollten, wies er sie nachdrücklich ab, und als man ihn der Religion wegen vor das Reichs-Cammer-Gericht, welches damals, wegen der Pest, von Speyer nach Eölingen war verleget worden, citirte, verantwortete er sich herzhafft, ja er brachte es dahin, daß die Stadt Keutlingen bey denen gefährlichsten Umständen 1530. die Augspurgische Confession mit unterschrieb und übergab. Anno 1536. wurde er, nebst *Johanne Schradino*, nach Württemberg, auf einem der Religion wegen angestellten Convent, geschickt, daher er nachmals immer zu sagen pflegte: Er hätte nicht gedacht, daß er jemals in Württemberg für *D. Luthern* predigen sollte, wie gleichwohl geschehen wäre. Anno 1537. ist er zu der Reformation im Herzogthum Württemberg gezogen, und Anno 1539. erlangte er zu Tübingen den Theologischen Doctor-Hut. Es hatte nun Keutlingen bisher 29. Jahr an ihm einen reinen und treuen Lehrer gehabt, mußte aber doch denselben lassen von sich ziehen, da er mit dem von dieser Stadt 1548. d. 25. Jun. angenommenen Interim nicht zufrieden seyn konnte, wurde aber sogleich von Herzog Ulrich zu Württemberg zum Probst der Stiffts-

Stifts Kirchen zu Stuttgart, und zum Kirchen-Rathe bestellet, welchem Amte er in die 15. Jahr vorstunde, 1557. dem Colloquio zu Worms beywohnete, und endlich 1563. Abbt zu Blaubeyern ward, an welchem Orte er Anno 1570. den 2. Dec. xt. 75. und Minist. 52. starb, und an seinem Geburts-Tage begraben ward. Zu Tübingen hielte ihm *D. Jacobus Andreae* eine Leichen-Rede, und *Nicodemus Frischlinus* schrieb ihm zu Ehren folgendes:

*Qualis enim quantusque olim pietatis in armis
Aulberus fuerit, fama recenset anus.*

*Nempe COMES MAGNI FIDUS fuit ille
LUTHERI*

*Reutlinge sanctas pascere jussus oves.
Non illum rabies Italorum insana luporum
Terruit: infracti mens erat aqua Viri
AULBER hic in toto jam pridem innotuit
orbe,*

Casurum nullo tempore NOMEN habens.

*Vid. M. Ludov. Melch. Fischlini Memoria
Theolog. Wirtemberg. Part. I. p. 50. sqq.
& Supplem. p. 94. sqq.*

B.

9.) **BABIUS.** (*M. Johannes*) war zuerst Schulmeister, sodenn Pfarrer zu Bürgel, und endlich 31. Jahr Superintendentens zu Freyburg, nemlich von 1593. bis 1624., da er den 4. Dec. xt. 78. & conjug. 51. ann. starb, nachdem er über 50. Jahr in der Schulen und Kirchen gedienet hatte. *Vid. Joh. Gottfr. Goldners Memoria Superint. Friburgensium, edit. 1717., welche in Unschuld. Nachr. Anno 1720. p. 106.*

recensiret worden. Vor ihm sind zu Freyburg Superintendenten gewesen:

1. *M. Caspar Bohemus*, von 1560. Starb 1580.
2. *M. Sebastianus Sperber*, ein Nürnbergger, der Anfangs in patria, dann zu Oelsnitz im Vogtland Prediger gewesen. Starb 1593.

Die Successores aber waren:

1. *M. Christophorus Dauderstadt*, ein weiter unten beschriebener Jubel-Priester.
2. *Samuel Dauderstadt*, des vorigen Sohn, anfänglich Pfarrer zu Weizendorff, hernach zu Sacka, wurde 1646. dem Vater substituirt, succedirte ihm 1654., und starb 1681.
3. *D. Caspar Christoph Dauderstadt*, des vorigen Sohn, erst Diaconus substituirt zu Freyburg, dann Pastor und Superintendentens zu Eckertsberg 1671. und 1681. in Freyburg. Starb 1689.
4. *Johannes Georgius Hoffmann*, von Weiffensels, wo er 1680. Sub-Diaconus, und 1681. Hof-Diaconus ward, erhielt die Superintendentur 1689. Starb 1706.
5. *D. Johannes Andreas Schrön*; erst Pfarrer zu Lobstädt, bey Jena, hernach 1699. Pastor und Superintendentens zu Heldrungen, und 1706. zu Freyburg. Starb 1716.
6. *M. Justus Christianus Utthenius*, zuerst Prediger zu Arnstadt und zu Langensalza, ward 1716. als Superintendentens nach Freyburg beruffen, starb aber, ehe er würdlich antretten konnte, den 25. Jun. 1716.

7. M.

7. M. Thomas Andreas Vicander, von 1717. zuvor Hof-Prediger zu Weiffenfels, ward 1720. General-Superintendentens zu Eisenach.

8. M. Christianus Müller, von 1720. vormals seit 1702. Pastor in Lautha, ward 1726. nach Weiffenfels als Ober-Hof-Prediger vociret, verunglückte aber vor dem Anzuge auf der Rückreise von Nöckerlingen nach Freyburg unter Wegens, durch Umfallung des Wagens, also, daß er augenblicklich Todes verblieben. (*)

9. M. Christianus Polycarpus Brehma, seit 1726., vorher Mittags-Prediger in der Schloß-Kirche zu Weiffenfels.

10.) BACH, (Ernst Ludwig) ein Württembergischer Jubel-Priester zu Bregingen, in der Porzheimischen Diöces, ward den 12. Jun. Anno 1630. zu Durlach geböhren, allwo sein Herr Vater, M. Georgius Bach, Illust. Gymnasii Professor gewesen. Er wurde An. 1652. Pfarrer zu Graben, und Anno 1655. zu Bregingen, daselbst er beständig im Dienst des Herrn verblieben, bis er den 3. Merz, An. 1703. seel. verstorben, im 51. Jahr seines Ministe-

rii, und 73. seines Alters. Ex Communione Dn. Archi-Diac. Wechsleri.

11.) BAER oder URSINUS, (Alexander) war von Anno 1561. bis 1618., und also 57. Jahr, Pfarrer zu Burckhardsdorff, in der Freybergischen Inspection, welchem der damahlige Superintendentens, Abraham Gensreff, nachfolgendes Epitaphiolum gesetzt hat:

Hic situs URSINUS, qui nil feritatis habebat,

Decrepitus creperis rebus ab orbe migrat.

Vid. Willischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 262. Er succedirte in seinem Amte Martin Börrgern, ihm aber hinwiederum

1. Daniel Siob, zuvor Schulmeister zum Eibenstock, 1618.

2. M. Johannes Wagner, 1622.

3. Wolfgang Reichbrodt, 1638.

4. M. Jeremias Wallrich, von Döbeln, 1640., war zugleich Diaconus zu Frauenstein, allwo er auch 1676. Pastor ward, und am 2. Jun. 1680. starb.

5. Samuel List, Cantor zu Tossen, 1649.

6. Gottbülff Freytag, Schulmeister zu Altenberg, 1653. Starb 1682.

7. George

(*) Diesem kan auch ein solch betrübtes Exempel aus hiesiger Gegend beygesetzt werden, Herrn M. Joh. Nicolai Espers, gewesenenen Pfarrers zu Ipsheim, und Camerarii des Neustädtischen Capituli, der Anno 1717. an dem Synodal-Tag der Stadt Windsheim, Mittwoch vor Pfingsten, mit seiner Frau dahin gefahren, theils die Synodal-Predigt zu hören, theils nach seinen auf dem

Gymnasio allda befindlichen Söhnen zu fragen; da er aber wieder nach Haus reisen wollte, war der Fuhrmann in der Stadt unsichtig an einen Eckstein angefahren, und hatte das Galesch mit solcher Heftigkeit umgeworfen, daß er gleich darauf gestorben, und todt mußte nach Haus geführet werden, davon in meiner Neustädtischen Capituls-Historie mehrere Nachricht erfolgen wird.

7. George Gottbülff Freytag, des vorigen Sohn, war erstlich ein Jahr Substitutus, und hernach 10. Jahr sein Nachfolger, zog 1692. nach Förder-Gersdorff, und starb allda den 3. April, 1724.

8. Christian Gottfried Kenzelmann, ein Sohn des im Jubel-Priester-Lexic. P. I. p. 210. beschriebenen M. Christian Kenzelmanns, von 1692. Starb 1708. den 17. Mart.

9. Joseph Schmid, geböhren zu Creuzenach in der Unter-Pfalz, den 7. Jul. 1670. von 1708. erst Pfarrer zu Sehma, 1696. Starb den 7. Dec. 1731.

10. Christian Joseph Schmid, des vorigen Sohn, und seit 1730. Substitutus, succedirte nach des Vatters Tode.

12.) BARTENSTEIN, (Caspar) ein wohlverdienter Württembergischer Superintendentens der Diöces Badenweyler, war aus der Stadt Eißfeld gebürtig, darinnen diese Familie von Alters her in gutem Ansehen gestanden, wie aus des Herrn Superintendenten, Job. Werner Kraussen, Anno 1732. am XVII. Sonntag post Trinit. gehaltenen Eißfeldischen Brand- und Gedächtniß-Predigt, weil just vor 100. Jahren, den 1. Oct. 1632. dieselbe Stadt von den Feinden war gänzlich eingeäschert worden, zu ersehen ist, darinnen p. 72. M. Petrus Bartenstein beschrieben stehet, der von Anno 1560. Archidiaconus und Superintendenten-Vicarius gewesen; p. 80. M. Georg Bartenstein, der Anno 1602. als Con-Rector allda gestorben; ingleichen Caspar Bartenstein, welcher Pfarrer zu Ober-

Ebenheim gewesen, und Anno 1646. einen silbern verguldeten Kelch in die Eißfeldische Kirche verehret hatte; und dieser mag der obgedachte Jubilæus gewesen seyn, der Anno 1650. Prediger des Göttlichen Wortes zu Lindau worden ist, allwo ihm ein Sohn, Job. Philippus Bartenstein, war geböhren worden, der Anno 1726. zu Straßburg als Professor Logices & Metaphysices gestorben; Anno 1664. gelangte er zur Superintendentur Badenweiler, und wurde zugleich Pastor daselbst, bis er Anno 1679. nach Mühlheim gezogen, von dannen er sich, des Kriegs halber, Anno 1690. nach Basel hatte flüchten müssen, aber daselbst durch einen Weinsbruch verunglücket wurde, und daran seinen Geist aufgeben mußte, nach dem er sein Jubilæum semiseculare in Ministerio wohl wird erreicht haben, wie Herr Archi-Diac. Wecholer berichtet, und dieses noch beysetzet, daß ein Enkel von ihm, Herr Johann Christoph Bartenstein Kayserlicher Rath in der Nieder-Oesterreichischen Regierung, und unlängst, eod. Anno 1732. in den Grafen-Stand erhoben worden.

13.) BAUMEISTER, (Hieronymus) aus der Marggraffschaft Hochberg, und Diöces Emmendingen, ein Württembergischer Jubel-Priester, der zwar von Augspurg gebürtig gewesen, und, nach absolvirten Studiorum cursu, anfänglich Anno 1651. Diaconus zu Tettershausen, hernach Pfarrer zu Oberbrechtal, Anno 1655. zu Tülligsheim, und ferner zu Serau gewesen; Anno 1680. ist er nach Balingen gekommen, allwo er die übrige Lebenszeit zugebracht, und Anno 1700. in seinem An-

no jubilari allda gestorben. Dn. *Wechsler*.

14.) BECKE, (*Arnoldus* von der) *Arnoldi* von der Becke, eines Adlichen Geschlechts aus dem Stifte Münster, ehelicher Sohn, und des bey der Gelehrten Welt wohlbekandten Philosophi und Medicinz Doctoris, David von der Becke, gewesenen Practici in Hamburg, Aelter Vatter, ist wegen der Evangelischen Religion vertrieben, und Anno 1558. nach Holzhausen, im Fürstenthum Münden, vociret worden, woselbst er ganzer 66. Jahr als Prediger gestanden, und Anno 1624., im 89sten Jahr seines Alters, das Zeitliche geseegnet. Vid. *Das Neue der heutigen Welt*, Anno 1711. p. 117. Seiner Geburt halber gehöret er in *Rollii Bibliothecam Theologorum Nobilium*, wo er nicht zu finden ist.

15.) BEHRENS, (*M. Johann Heinrich*) Superintendentens zu Diepholz, hat am 13. Febr. Anno 1735., nachdem er 50. Jahr im Predigt-Amte gestanden, öffentlich in der Kirche sein Jubiläum gehalten. Es war dieses um so viel merckwürdiger, da er ins 49ste Jahr in einer Ehe lebete, und 40. theils lebendige, theils todte Kind- und Kindes-Kinder in solcher zehlete. Vid. *Leipziger neue Zeitung von Gelehrten Sachen*, Anno 1735. p. 223. *Acta Historico-Eccles.* P. IV. p. 586.

16.) BERCKELMANN, (*Henricus*) ein Nieder-Sächsischer Gottes-Gelahrter aus einem wohlverdienten Priester-Geschlechte. Denn der Vatter war M. *Henricus Laurentius Berckelmann*, Pastor in Sameln, welcher

den 24. Febr. Anno 1661. zt. 47. sein Leben durch einen unglücklichen Fall von einer Treppe einbüßete, und die Mutter, Frau Anna Catharina, M. *Martin Udens*, Superintendentens zu Münden, Tochter; der Groß-Vatter aber war D. *Theodorus Berckelmann*, Theolog. P. P. zu Helmstädt, sodann Abbt, und kürzlich General-Superintendentens, Professor Prim. bey dem Gymnasio, und Pastor zu St. Johannis in Göttingen, ein Vatter von 12. Kindern, welcher Anno 1645. den 30. Jul. ztat. 60. gestorben. Unser *Henricus* ward in Sameln den 12. May, Anno 1653. geböhren, verlohr den Vatter frühzeitig im 8ten Jahre seines Alters, studirte die Philosophie zu Kitzeln, Jena und Helmstädt, ward Anno 1678. Dom. Jubilate zu Halle an der Weser als Pastor introduciret, erhielt 1692. im May die vorher zu Bevern gewesene erledigte Superintendentur, zewegete in einer dreyfachen Ehe 17. Kinder, lebete Anno 1733. noch im 55. Jahre seines Predigt-Amtes, und 41. seiner Superintendentur, und versah beyde Aemter, durch Gottes Gnade, alleine. Vid. *Joan. Henr. Stuffs Memoria Theodori Berckelmanni*, p. 365.

17.) BERMELIUS, (*Johannes*) ist 53. Jahr lang Pfarrer zu Wisleben, einem nahe bey Arnstadt, im Schwarzburgischen, gelegenen Dorffe gewesen, allwo in der Kirche noch dessen Epitaphium zu sehen, ist ihm auch sein Sohn, M. *Bartholomeus Bermelius*, geböhren worden, der den 15. Febr. Anno 1625. als Pastor und erster Superintendentens zu Sondershausen gestorben, und von D. *Henrico Hoepfnero*, Theol. Prof. in Leipzig,

Leipzig, in der Oration, welche er D. *Balthasar Meisnero*, Theol. Prof. in Wittenberg, dessen Præceptor *Bermelius* gewesen, Anno 1627. zu Leipzig gehalten hat, *Vir exquisita eruditionis* genennet worden ist. Vid. *Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theol. Sachen*, Anno 1720. p. 323.

18.) BERTHEAU, (*Carolus*) Prediger an der Wallonischen Kirche zu London, war Anno 1660. zu Montpellier geböhren, wo sein Vatter, gleiches Namens, Prediger gewesen ist, lag seinen Studien theils in Frankreich, theils in Holland ob, wurde auf dem Synodo zu Vigan 1681. ordiniret, und das folgende Jahr an die Kirche zu Montpellier vociret. Bald darauf bekam er, ohngeachtet seiner grossen Jugend, eine Vocation an die Kirche zu Charenton, der er 2. Jahr mit Sorgfalt vorstand, bis ihn die Verfolgung der Hugonotten aus seinem Vatterlande zu weichen nöthigte. Er gieng nach Engelland über, und wurde 1685. mit den Herren *Testas* und *Gravisset* an die Wallonische Kirche in London beruffen, die er 44. Jahr mit Ruhm gelehret hat. Drey Jahr vor seinem Tode konnte er seinem Amte, aus Unvermögen seines hohen Alters, nicht mehr vorstehen, doch bedaurete seine Gemeine sein Ableben, als dasselbe am 25. Dec. 1732. im 72. Jahr seines Alters, und 51sten seiner Kirchen-Dienste, geschah. Er hatte grosse Gaben zum predigen, ohngeachtet ihn das äusserliche Ansehen weit weniger beliebt machte, als sein gründlicher und ordentlicher Vortrag. Er besaß ein so glückliches Gedächtnuß, daß man

von ihm soll mit Grunde habe sagen können, er habe nie was vergessen, das er gelesen, gesehen oder gehöret habe, und gehöret deswegen unter die Exempel eines guten Gedächtnisses, welche *M. Car. Frid. Pezold* in der Dissert. de *Memoria memorabili*, cap. 3. Lips. 1699. gesamlet hat. Die Kirchen-Historie hatte er besonders innen, daß er auch aus dem Kopffe alle Personen, die bey einer Begebenheit merckwürdig waren, und das Jahr, wenn sie sich zugetragen hatte, genau zu benennen wußte. Zu diesem Grad des Gedächtnisses kam auch bey ihm eine starke Beurtheilungs-Krafft, welche Eigenschaften sonst selten zusammen kommen. Im Drucke hat man von ihm zwey Bände Predigten und einen *Discours sur le Catechisme*. Vid. *Leipziger neue Zeitungen von Gelehrten Sachen*, Anno 1734. p. 145. 149.

19.) BEUTHNER, (*Christian*) Churfürstl. Sächsischer Pfarrer zu Dorff-Chemnitz, in der Freybergischen Inspection, ist geböhren worden den 9. Jun. An. 1656. im Berg-Städtlein Brand, bey Freyberg, allwo sein Vatter ein Steiger gewesen. Nachdem er die Schulen zu Freyberg, Fürstenwalde, Colln an der Spree und Ruppin frequentiret, zog er auf die Universität Franckfurt an der Oder, von da er eine Reise nach Pommern, Preussen und Hamburg that, und alsdenn in sein Vatterland zurück fehrete. An. 1679. begab er sich auf die Universität Leipzig, von da aber ward er durch die Contagion wieder vertrieben. Hierauf informirte er bey Adelichen Herrschafften, bis er Anno 1684. nach Sriesen,

unter die Inspection Grossen-Hayn, und von da 1695. nach Dorff-Chemnitz beruffen ward. Er heyrathete Annen Sophien, M. Bartholomäi Wildfeuers, Pastoris in Erbsdorff, Tochter, mit welcher er unter andern einen Sohn, Herrn Christian Gottlieb Beuchnern, nunmehrigen Pastorem in Clausnitz, gezeuget hat. Vor einigen Jahren hatte er das Unglück blind zu werden, deswegen mußte er 1731. einen Substitutum, Herrn M. Christian Gottlieb Frizschen, annehmen, und als dieser nach Neubausen zog, bekam er Herrn M. Johann George Stelzner zum Amts-Gehülffen; da aber auch dieser 1736. das Pastorat in Zeitzbain, unter der Grossenheymischen Ephorie, erhielt, ward unser Senior völlig pro Emerito erkläret, nachdem er über 52. Jahr im Amte gelebet hatte, und folgete ihm Herr M. Job. David Brückner in diesem Pastorat. Vid. M. Wütschen Freybergische Kirchen-Historie, II. 286., wo sämtliche Antecessores zu finden; darunter denckwürdig, daß Clemens Piscator Anno 1568. von dannen in Böhmen ist beruffen worden, aber An. 1573. zu solcher Pfarr wieder zuruck gehret, und An. 1594. allda gestorben.

20.) BEYER, (M. Andreas) Chur-Fürstl. Sächsischer Prediger zu Freyberg in Meissen, war geböhren zu Waldkirchen, in die Inspection Chemnitz gehörig, Anno 1636. Sein Vatter, George, war Richter und Häfner allda. Als er noch nicht zwey Jahr alt war, mußte er, den damaligen im Lande herum streiffenden feindlichen Krieges-Leuten zu entgehen, mit seinem Vatter in einen Wald flüchten, dabey

ihn eine Magd im Korbe auf dem Rücken trug. Da nun aber diese von den Soldaten eingeholet ward, und sie ihn den Korb herunter rissen, und auf die Erde warffen, in Meynung, eine gute Beute darinnen zu finden, so wurden dem zarten Knaben die Knöchel des rechten Fusses dabey verrencket, daß er bis in sein Grab hinken mußte. Jedoch pflegte er nachmals oft zu sagen, daß sein Schaden am Fusse ihn zu Ehren gebracht, weil er sonst würde haben müssen ein Bauer bleiben. Denn weil sein Vatter, wegen damaliger kümmerlicher Zeiten, kein Gesinde halten konnte, so mußte unser Andreas zwey Jahr lang, nebst seiner Schwester, das Vieh hüten, und dabey so wohl zu Hause, als auf der Vieh-Weide, fleißig spinnen, daher er auch Zeit Lebens ein grosser Liebhaber davon blieb, und bisweilen unter guten Freunden zum Scherz sehr zierlich spann. Im 14ten Jahr seines Alters kam er nach Freyberg auf das Gymnasium, und fieng gar frühzeitig an, wegen seiner guten Fähigkeit und grossen Fleisses, so wohl seiner damaligen Lehrer, als auch derer Superintendenten Sperlings und Starckens Liebe und Wohlgeogenheit zu erlangen; wie er dann deswegen bey Austheilung des Chor-Geldes, und anderer Schul-Wohlthaten, allezeit gedoppelte Portion bekam; ja da er etliche Jahr mit Singen gegangen, so ordnete es der Superintendent Starcke an, daß er dieses nicht weiter thun durffte, und dennoch seinen Antheil vom Sing-Gelde bekam. Bey seinem Eintritt auf die Academie Leipzig brachte er dritthalb Thaler mit das

him

hin, und nachdem er davon die Deposition- und Incriptions-Unkosten bezahlet hatte, so behielt er annoch 9. Pfennige übrig. Geld also zu verdienen, so präparirte er bald einige Thomas-Schüler zu denen Universitäts-Studiis, bald schrieb er die Zeitungen, und endlich ward er bey einem dasigen Prediger, vermuthlich Johann Ulrich Mayern, Famulus, und behielt von seiner Einnahme so viel übrig, daß er nach der Zeit konnte Magister werden, und sich als Præses habilitiren. Im 26. Jahr seines Alters, nemlich Anno 1662., ward er Conrector zu Freyberg, und 1672. Rector, Anno 1680. Früh-Prediger, und 1699. Amts-Prediger an der St. Nicolai-Kirche daselbst, und hat also in die 55. Jahr lang in Kirchen und Schulen gelehret, und 12. Sprachen verstanden. Als er bey nahe 80. Jahr alt war, so merckte er eine nicht geringe Abnahme seines Gedächtnisses und übrigen Kräfte, daß er deswegen fast ein ganz Jahr lang nicht predigen konnte, ob er gleich die übrigen Amts-Berrichtungen fast alle, bis auf etliche wenige Tage vor seinem Ende, verrichtete. In seiner sehr zahlreichen und schönen Bibliothek hatte er unter andern Karitäten ein altes Psalterium, Lateinisch, Griechisch und Ebräisch, bey welchen der seel. Lutherus mit eigener Hand eine Teutsche Version geschrieben, welches der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Rudolph Augustus, nach der Zeit in seine Bibliothek bekommen, und dafür dessen dritten Sohn auf der Academie zu Helmstädt Anno 1703. unter die Fürstlichen Stipendiaten aufnehmen

lassen. Mit dem damahliger Zeiten berühmten, und vieler Sprachen kundigen Philologo, *Georgio Gento*, hatte er vertraute Freundschaft, und ließ ihn auch auf dem Freybergischen Jacobiskirch-Hofe begraben; wie denn auch sein Enckel, M. August Beyer, Collega bey der Creutz-Schule zu Dresden, *Gentii* Leben nach der Zeit beschrieben hat. Aus seiner Ehe mit *Sidonia, Gabriel Poloni*, Past. zu St. Jacob in Freyberg, Tochter, sind 6. Kinder heran gewachsen, als 1.) M. Andreas Beyer, Pfarrer in Bertholdsdorff. 2.) August Beyer, Königlich-Pöhlisch- und Chur-Fürstl. Sächsischer Berg-Commissarius, des Raths in Freyberg, Marc-Scheider und Eigen-Lehner auf der ehernen Schlangeng. 3.) M. Abraham Beyer, welcher als Candidatus Ministerii in Freyberg verstorben ist. 4.) *Sidonia*. 5.) *Anna Dorothea*, M. Christoph Heinrich Fischers, Archi-Diaconi in Freyberg, gewesene Ehe-Liebste, und 6.) *Agnes Concordia*. Er starb, wohl abgemattet und wohl verdienet, den 18. Nov. 1716., alt 81. Jahr. Seine Schrifften sind, ausser einer grossen Menge Schul-Programmatum, Orationum, Carminum, &c. hauptsächlich nachfolgende: *Siclus sacer & regius; Additamenta ad Jo. Seldeni Librum de Diis Syris*, welche zu Amsterdam und Londen nachgedruckt worden. *Fasciculus Dictorum Biblic. Select. homiletice tractatorum; Dissertationes Schol. de Linguis; Hermas styli; der Christliche Bergmann, oder Gebet-Buch vor Berg-Leute. Salomonis Regier-Haushaltungs- und Sitten-Kunst; See;*

Seelen-Schatz. In der St. Nicolai Kirche zu Freyberg, hinter dem Altar, ist ihm ein schönes Epitaphium, an welchem auch sein Bildnuß befindlich, aufgerichtet worden, dabey in Marmor sein kurzer Lebens-Lauf eingähet, und zugleich unter andern ein aufgeschlagenes Buch zu befinden, darinnen folgendes zu lesen:

Bis senis linguis Biblia noster Amor.

Vid. M. Wilschens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 195. 199., allwo auch die sämtlichen Evangelischen Amts-Prediger an der St. Nicolai Kirche in Freyberg befindlich sind. Grundmanni Ossa & Cineres Anno 1716. de-functorum, pag. 54. 199.

21.) BEZA, (*Theodorus*) ein berühmter Reformirter Theologus, kam auf die Welt zu *Vezelay* in Burgundien, den 24. Jun. Anno 1519., und war sein Vater, *Petrus de Beze*, Stadt-Hauptmann gemeldeten Ortes, die Mutter aber *Maria de Bourdelot*, und stammete also von beyderseits Eltern aus Adlichen Geschlechtern her. Als er noch ein Kind war, that man ihn nach Paris zu seines Vatters Bruder, *Nicolao Beza*, einem Parlaments-Rathe, bey welchem er aufs sorgfältigste erzogen, und in der Erkenntniß der Lateinischen Buchstaben unterwiesen wurde. In dem fünfften Jahr seines Alters übergab ihn dieser sein Vetter *Melchior Wolmar*, einem Teutschen von *Kochweil* gebürtig, welcher sowohl zu Orleans, als hernach zu *Bourges*, die Griechische Sprache lehrte, und eine besondere Geschicklichkeit hatte, junge Leute zu unterrichten.

Bey demselben begrieff er in sieben Jahren sehr viel, und war keiner von den guten Lateinischen und Griechischen Autoribus, welchen er nicht durchgegangen. Desgleichen hatte er in allen freyen Künsten, vornemlich aber in der Theologie, ja auch in Jure, unter dieses Mannes Aufsicht was seines gelernt. Als hernach *Wolmar* wieder in Teutschland zurücke gieng, begab sich *Beza* in dem zwölfften Jahre seines Alters nach Orleans auf die Universität, um daselbst, nach der Seinigen Begehren, Jura zu studiren. Weil aber die Juristischen Sachen dazumal zu Orleans confus und ohne Zierlichkeit vortragen wurden, begab sich, daß unser *Beza* vor den Juristischen Sachen einen Abscheu bekam, und die Zeit auf Lesung der Lateinischen und Griechischen Autorum wendete. Er suchte sonderlich die Poeten zu imitiren, wie er dann vor seinem zwanzigsten Jahre viele Epigrammata und andere Verse verfertigte. Weil er aber aus Unverstand und Hitze der Jugend allerhand muthwillig und verliebt Zeug mit eingemischet, hat ihn solches bey zunehmenden Jahren gar sehr gereuet. Anno 1537. wurde er, da er nur 17. Jahr alt war, Licentiatus Juris, und wendete sich darauf nach Paris, allwo ihn wiederum gute Freunde einnahmen, daß er theils lustiger Compagnie nachgieng, theils der Courtesie und Ambition sein Herz einräumete. Er machte sich aber endlich ein Gewissen über dergleichen Aufführung, und setzte sich vor, nicht allein das Leben zu bessern, sondern gar die Papistische Religion zu verlassen, und zur Reformirten Kirche zu treten.

ten.

ten, wovon ihm sein alter Præceptor, Wollmar, einen guten Vorschmack gegeben. Inzwischen legte er sich heimlich eine Ehe-Frau zu, da kaum einer und der andere von seinen besten Freunden darum wußte. Als er hierauf Anno 1548. gefährlich krank wurde, erneuerte er sein Gelübde, daß er die Römisch-Catholische Kirche verlassen, und sich zur Reformirten wenden wollte, welches er auch bald nach seiner Genesung that, indem er heimlich mit seiner Braut von Paris wegzgieng, und nach Genf zohle, allwo er sich öffentlich trauen ließ, und allda wohnhaft blieb. Dieselbst berathschlagete *Beza* mit seinem vertrauten Freunde, *Johanne Crispino*, was sie nunmehr vor eine Lebens-Art erwählen wollten? Da denn beyden beliebte, die Buchdrucker-Kunst zu ergreifen. Ehe sich aber *Beza* völlig darzu entschloß, that er eine Reise nach Tübingen, allwo sich Wollmar, als Rath des Herzogs von Würtemberg, aufhielt; Kaum war er zurücke gekommen, so schickte ihm der Rath zu Bern, circa An. 1550., eine Vocation nach *Lausanne* zu, allwo er erstlich die Griechische Sprache lehrte, hernach ins Predigt-Amt genommen wurde, und endlich die Theologie öffentlich profitirte. Als einige Zeit hierauf die Hugonotten zu Paris verfolgt wurden, schickte man *Bezam*, nebst drey andern Personen, an unterschiedene Protestantische Höfe in Teutschland, um bey selbigen Fürsten anzuhalten, daß sie doch durch ihre Gesandten bey dem Könige in Frankreich vor diese arme Leute eine Vorbitte einlegen möchten; War nun

gleich diese Bemühung vergebens, so erfreute sich doch *Beza* gar sehr, als er *Philippum Melanchthonem* zu Frankfurt am Mayn sprach. Nach diesem wurde er von *Lausanne* nach Genf beruffen, allwo er *Claudio Pontano* im Predigt-Amt succedirte, und *Johanni Calvino*, als ein Collega, in der Theologischen Profession an die Seite gesetzt wurde. Kurz hernach wurde er der erste Rector des Genfischen Gymnasii Illustris, welches der Rath daselbst, auf *Calvini* Angeben, gestiftet hatte. Anno 1561. reisete er mit *Petro Martyre*, und einigen andern, nach Frankreich, und hielt den 4. Nov. in dem Kloster Poissy mit denen allda versammelten Römisch-Catholischen Geistlichen, in Gegenwart Königs Caroli IX. von Frankreich, ein Religions-Gespräche, in welchem er gleich bey dem Anfange der Unterredung seinen Glauben mit einer dermassen durchdringenden Rede vorstellte, daß der Cardinal von Lothringen mit vollem Halse ausrief: Ach wenn doch *Beza* stumm, oder wir taub wären! Ingleichen mußte er Anno 1562. im Monat Martio, auf Befehl der Königlichen Frau Mutter, sammt seinen Zugeordneten, mit den Sorbonisten von den Wildern disputiren, obwohl diese Colloquia ganz fruchtlos ablieffen. Inzwischen predigte *Beza* öftters sowohl in dem Hause der Königin von Navarra und des Prinzen von Condé, als in den Vorstädten zu Paris. Als in eben demselben Jahr der erste einheimische Krieg in Frankreich entstand, und der Prinz von Condé, als das Haupt der Hugonotten, wider den König zu Felde gieng, so begleitete

gleitete *Beza* denselben, und wohnete dem Treffen bey *Dreux* mit bey, allwo er seinen Glaubens-Genossen aus Gottes Wort einen Muth zusprach, und dieselben zur tapfern Gegenwehr aufmunterte! Indem aber das folgende Jahr darauf zwischen den streitenden Partheyen Friede gemacht wurde, erhielt *Beza* seine Dimission, und gieng zurück nach *Geneve*, allwo er sein altes Lehr-Amt bey Kirche und Schule wieder antrat. Er wohnte sodann Anno 1573. zu *Rochelle* einer Versammlung der Reformirten Geistlichkeit bey, und hielt Anno 1586. nebst andern Schweizerischen Theologis, mit den Würtembergischen, und sonderlich mit *D. Jacobo Andrea* zu *Mümpelgard* eine Disputation, worinnen er aber einbüßete. Er hat sich zweymal verehlichtet, und war seine erste Frau *Claudia Denossa*, eines Advocaten Tochter, welche einen wunderlichen Humeur hatte, und Anno 1588. starb, nachdem sie 40. Jahr mit ihm im Ehestande gelebet. Die andere hieß *Catharina Plania*, und hatte vorher *Franciscum Taraffum* zur Ehe gehabt. Sonst war *Beza* ein starcker und ansehnlicher Mann, und hätte er, wie *Scaliger* von ihm redet, einen Prinzen abgeben können. Dabey war er so gesund, daß er öftters zu sagen pflegte: Er wüßte nicht, was es seye, wenn einem der Kopff wehe thue. Er hatte am Fusse eine Fontanelle, welches seiner Gesundheit sehr zuträglich war; die eine Schulter trug er hoch, und gieng also schieff. Sein Ingenium war galant, sein Judicium ziemlich accurat, und sein Gedächtniß so vortreflich, daß er ohne Anstoß 4. bis 5. Grie-

chische Capitel aus dem Neuen Testamente hersagen konnte; wie er denn auch in seinen Predigten extemporirte; doch ist er zuletzt ganz Kindisch und vergessen worden, indem er das, was er geredet, den Augenblick wiederum vergessen, daher er auch nicht mehr gar zu angenehm in Gesellschaft gewesen; doch hat er sich beständig auf alle gelehrte Sachen, welche er ehedessen gelernt, besonnen. Ubrigens war er sehr beredt, gesprächig, freundlich und lustig. Als er An. 1597. an einem gewissen Sonntage anfieng zu predigen, bekam er unvermuthet einen Schwindel in den Kopff, und mußte deswegen von der Canzel herunter gehen, auch im folgenden Jahre die auf Bitte einiger von Adel unternommene kurze Analysis der Epistel an die Römer liegen lassen, weil er solche Arbeit zwar zweymal versuchet hatte, aber vor Alter und Schwachheit nicht fortkommen konnte. Um selbige Zeit wurden aller Orten viel falsche Zeitungen von seinem Tode und Abfall von der Religion ausgestreuet, daher gaben die Geistlichen zu Genf ein Buch unter dem Titul: *Beza Redivivus*, Französisch und Lateinisch heraus, und widerlegten solche Lügen. Er starb endlich den 13. Oct. Anno 1605. im 87. Jahre seines Alters, nachdem er über 50. Jahr in öffentlichen Aemtern gelebet hatte. Er wurde in der Haupt-Kirche zu Genf begraben, und bekam folgendes Epitaphium:

D. M.

Reverendi Viri

Pietate, Virtute & Doctrina Ornatissimi

Doct. *Theodori Beza* Vezelii,

Theologi

Theologi
Præstantissimi & Clarissimi,
Ecclesiastæ Genevensis
Fecundissimi & Fidelissimi:
Poëta
Ingeniosissimi & Svavissimi
(Hæccine pauca sunt,
Cætera non capiat unicum Marmor.)

Antonius Fayus

Suo, Collegarum & reliquorum Amicorum
Nomine

P. M.

Vixit Annos IVXC. Menses III. Dies XIX.

In cœlum migravit

Anno dō 10 CV. XIII. Octobr.

Beati mortui, qui in Domino moriuntur.

Apoc. XIV.

Er hat sehr vieles geschrieben; unter allen seinen Schrifften aber werden die *Annotationes in N. T.* am höchsten geschätzt. Vid. *Melob. Adami Vita Theol. Exter.* fol. 101. sqq. *Pauli Freheri Theatr.* fol. 334. sqq. *Jac. Verheyden Elogia præstantium Theolog.* p. 209. *Henning. Wittemii Diar. Biogr.* Tom. I. & II. ad An. 1605. *Reinh. Henr. Rollii Bibliotheca Nobil. Theol.* p. 255. sqq. *Adolphi Clarmundi Vita Clariss. Virorum,* P. VII. p. 140. sqq. *Erdm. Uhsens Lexicon derer Geistlich. Gelehrten,* p. 53. sqq. *Gelehrten-Lexicon,* P. I. p. 384. *Anton. Fazi Υπομνηµάτιον de Vita & Obitu Theodori Bezae,* so 1606. zu Genf heraus gekommen, und die Quelle ist, woraus die andern alle geschöpffet haben.

BIERMANN, vide ZYTHANDER.

22.) BINDER, (Christoph) ein wohlverdienter Württembergischer Theologus, erblickte das Licht der Welt Anno 1519. zu Grezingen, einem Städt-

gen in dem Amte Nürtingen, studirte 9. Jahr zu Tübingen, und promovirte daselbst in Magistrum. Er war anfänglich Diaconus in Göppingen, hernach 2. Jahr Pastor zu Dencendorff, und ein Jahr, nemlich 1545. zu Stuttgart. Hierauf stunde er 12. Jahr zu Grezingen im Amte, und folgte sodann 1557. *Theodorico Schnepfio* im Pastorat zu Nürtingen, wo er zugleich die General-Superintendenten- und Kirchen-Raths-Stelle erhielt, und 8. Jahr verblieb, bis er endlich 1565. Abbt zu Adelberg ward, dem Kloster daselbst über 30. Jahr rühmlich vorstand, und 1596. den 31. Oct. im 77. Lebens- und 53sten Amts-Jahre seelig starb. Er hat sich zweymal verehlicht, Anfangs mit *Apollonia Hermannin, Conradi Thummii* nachgelassener Wittwe; und hernach mit *Anna Maria Erhardin,* einer Wittwe *Johannis Gailingii,* gewesenen Pastoris zu Bortswar, mit welcher er 2. Söhne, *George Bindern,* Pastorem zu Rossfeld, und *Christoph Bindern,* Evangelischen Predigern in Regensburg; und eine Tochter, welche an *Wilhelmum Holdern,* General-Superintendenten und Abbtin zu Maulbrunn, verheyrathet worden, gezeuget hat. Er wurde zu unterschiedlichen Theologischen Gesandtschaften gebraucht, und mußte, auf Fürstlichen Befehl, Anno 1562. erst nach Reichenweiler, hernach, der Strigelischen Handel halber, nach Weimar und Jena gehen, An. 1571. mit *D. Jacobo Andreae* die Kirchen zu Mompelgard visitiren, und sich 1594. mit *Eberhardo Biderbachen* auf den Reichs-Tag nach Regensburg begeben, um die un-

ter

ter denen Theologis entstandene Streitigkeiten beylegen zu helfen. Als er noch in Grekingen war, legten in denen damahligen Kriegs-Läuften die Burger zum Scherz Wasser-Röhren auf die Stadt-Mauer, welche die Spanischen Soldaten vor Stücke sollen angesehen haben, also daß sie vor der Stadt vorbeÿ marchiret seyn. Jedoch die guten Leute hatten ihre Stickerheit nicht so wohl denen Wasser-Röhren, als vielmehr ihrem Binder zu danken: Denn als Anno 1546. im Dec. ein Detachement Spanischer Troupen vor den Ort kamen, und ihn einnehmen wollten, gieng der Pfarrer heraus vor das Thor zu dem commandirenden Officier, und brachte es, durch bewegliche Vorstellung des elenden Zustandes in der Stadt, so weit, daß sie wieder abzogen. Vid. *Freberi Theatr. f. 301. Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg. P. I. p. 68. lqq.* So ist auch die Leichen-Predigt, welche ihm der Abbt zu Bebenhausen, *Andreas Grammerus*, über Dan. 12. v. 48. gehalten hat, gedruckt worden.

23.) BLAURERUS, (*Ambrosius*) ein Evangelischer Prediger zu Costniz am Bodens-See, war daselbst An. 1492. den 4. April, aus einem vornehmen Adelichen Geschlechte geböhren, und studirte zu Tübingen, wo er Baccalaureus und Magister ward. Er begab sich hierauf als ein Mönch ins Kloster Albersbach, in Schwaben, verließ aber dasselbige, nach Lesung der Schriften Lutheri, wieder, gab 1523. seine Verantwortung, warum er aus dem Kloster gemichen, heraus, und ward von dem Rath zu Costniz zum Prediger

beruffen, worauf er nicht allein zu der Reformation selbiger Stadt, sondern auch Anno 1531., nebst *Johanne Oecolampadio* und *Martino Bucero*, der Stadt Ulm, und 1535., mit *Erbarde Snepfio*, *Johanne Brentio* und *Matthæo Aulbero*, des Herzogthums Würtemberg, und der Universität Tübingen, wo er am 2. Sept. letztgedachten Jahres die erste Evangelische Predigt hielte, viel beygetragen hat, wiewohl er immer mehr auf *Zwinglii* Parthey hieng, und von *Lutheri* richtiger Meynung abwich. Doch unterschrieb er 1537. zu Schmalcalden die bekandten Articul, und wohnte 1539. denen Religions-Conventen zu Augspurg und Franckfurt bey. Als nun Anno 1548. die Costnitzer das Interim annahmen, *Blaurerus* aber solches nicht billigen kunnte, mußte er Stadt und Dienst verlassen, worauf er sich in die Schweiz wendete, und zu Biel, Winterthur, und an andern Orten, einen Evangelischen Prediger abgab, bis er Anno 1567., im 75sten Jahr seines Alters, diese Zeitlichkeit verließ, nachdem er über 50. Jahr im Predigt-Amte gestanden, wenn wir die Zeit seines Mönchs-Standes, in welchem er die Ordines angenommen, darzu rechnen. Er hat einige Predigten, Send-Brieffe, und den Geistlichen Schatz, oder heilsame Betrachtung, wie ein Mensch Christlich leben und sterben solle: hinterlassen. Man hat folgendes Epigramma auf ihn verfertiget:

*Blaurerum agnoscit civem Constantia
clara,
Qui Monachus primum, qui sacra de-
inde docet.*

Illius Ambrosium pia vox spirabat odorem,
Vox Christi miseris ipse salutis odor.

Vid. Mart. Crusii *Annales Svec.* L. XI. P. III. p. 664. Jac. Verheyden *Elogia praesantium Theolog.* p. 68. Adami *Vita Theol. German.* p. 413. *Theatr.* p. 213. Fischlini *Memoria Theolog. Wirtemberg.* P. I. p. 18. lqq. & Supplem. p. 12. Christ. Junders güldenes und silbernes Ehrendenckmüß Lutheri, p. 160., allwo zwey auf ihn geprägte Medaillen vorkommen. *Rollii Bibliotheca Nobil. Theol.* p. 97. lqq. Jo. Balth. Niebenckii *Fama & vita Nobilis Theologus Lutheranus*, p. 16. lqq.

24.) BLECHENBACH, (Nicolaus) ist allein zu Bugsbach, in Hessen, 54. Jahr ein Evangelischer Prediger gewesen, denn von ihm führet Herr D. Jo. Ge. Liebknecht, in *Dissert. de Evangelicae veritatis ante Reformationem in Hassia Confessoribus*, S. XXXII. Gissa, 1726. 4. folgende Nachricht aus einem alten Manuscripto an: „Anno 1530. ist Ehren Nicolaus Blechenbach zum Pfarrherr, das Evangelium zu predigen, angenommen worden, hat vornehmlich zu Sulzbach und Soden bey etliche Jahr die Pfarr regieret, und dieweil er noch coelebs gewesen, hat er sich zur Ehe bestattet an Starcklein, und ist die erste Person gewesen, so in Ehestand getreten. (NB. nemlich unter denen *Patribus* im Riegelhause zu Bugsbach) Neben ihm hatten die Patres, 5. an der Zahl, im Riegelhause *Sacramenta* administrirret, und die Kranken besuchet, obiit 1584. d. 24. Jul. „ Vid. *Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theol. Sachen*, Anno 1728. p. 763.

25.) BOCKELMANN, (Christian Julius) wohlverdienter Archi-Diaco-nus und Consistorialis zu Zelle, wird in Herrn Hof-Predigers Cobleri *Actis Historico-Ecclesiasticis*, P. V. p. 743. angeführet, daß er den 12. Febr. An. 1736. im 80ten Jahr seines Alters, und 51. seines Ruhm-würdigen Ministerii, verstorben, der sich sonderlich durch seine grosse Sammlung derer Kirchen-Ordnungen bekandt und berühmt gemacht, aus welchem Vorrath Herr Prof. Kabler 260. Stück in ein Register gebracht, und solches seiner *Dissertation, de Obligatione Ordinationum Ecclesiasticar.* beygefüget: Es sey aber die Anzahl bis auf 401. Stück erwachsen, davon man in Herrn Pastoris Königs zu Kinteln *Bibliotheca Agendorum* mehrere Nachricht finde.

26.) BOCKELMANN, (Christian) Evangelischer Prediger in der Grafschafft Schaumburg, zu Hohen-Tennsdorff, war Anno 1579. zu Stettin gebohren, und war sein Vatter, Lüder Bockelmann, ein Glaser und künstlicher Mahler daselbst; der Groß-Vatter aber, Heinrich Bockelmann, war Pfarrer zu Drebbern, welcher seinem Schwieger-Vatter und Vorfahren an diesem Amte, *Patrocolo* Römelingen, dem er eine Zeitlang adjungiret gewesen, in der Reformation der ganzen Grafschafft Diepholt, treulich beygestanden hat. Unser Bockelmann studirte theils auf denen Schulen und Gymnasis seiner Vatterstadt, ingleichen zu Greiffswalde und Braunschweig, theils auf denen Universitäten Franckfurt an der Oder und Prage, und reisete sodann zweymal mit eini-

gen von Adel als Hofmeister durch Teutschland. Hierauf wollte er die Universität zu Marburg besuchen; als er aber nach Stadthagen kam, nahm ihn Johannes von Tirsford allda zum Hofmeister seiner Söhne an, und da fügte sich, daß man ihn von Lemgo, wohin er nebst einigen andern Studiosis gereiset war, den dasigen berühmten Rectorem, M. Sylvestrum Fribenium, zu sprechen, Anno 1604. nach Kinteln an die Schule als Cantor beruffen, welchen Dienst er Anno 1611. mit dem Rectorat verwechselte, und in solchem der Schulen grossen Nutzen schaffete. Es war eben an dem, daß man ihm Anno 1626. auf dasiger Academie die Professionem Poëteos auftragen wollte; allein Gott wollte ihn in der Kirche brauchen, und er erhielt das Pastorat zu Soben-Nennendorff, in der Graffschaft Schaumburg, ward auch Anno 1640. zum Superintendenten derer Kirchen in denen Aemtern Rodenberg, Hagenburg, und Arnsburg, die nach dem Tode Graf Ottonis von Schaumburg an Hessen fielen, bestellet, und starb Anno 1661. den 1. Jan. seines Alters 82. und seiner Aemter in der Schule und Kirche 57. Jahr. Er hatte sich zweymal verheyrahet, zuerst mit Margaretha Pomsenin, und nach deren Tode Anno 1615. den 29. Jan. mit Anna Bilderbeckin, mit welcher er einen Sohn, M. Hermann Bockelmannen, gezeuget; der ihm 1650. zu Soben-Nennendorff substituiret, und 1661. sein Successor worden ist. Und dieser lebte in der Ehe mit Anna Clara, Julii Tegetmeiers, Pastoris zu Bückeburg, und hernach zu Rodenberg, Tochter, welche

erst Anno 1728. verstorben, und unter ihren 14. Kindern, sonderlich an zweyen Söhnen, Christiano Julio Bockelmannen, Archidiacono und Consistoriali zu Zelle, und Francisco Theodoro Bockelmannen, Pastore zu St. Jacob in Hildesheim, deren jener den 12. Febr. 1736., und dieser den 30. Jan. 1726. verschieden, viel Ehre und Freude erlabet hat. Vid. D. Eberh. David Hauberi Primitie Schauenburgica, Fasc. II. p. 146. seqq., und die unserm Bockelmannen von D. Henrico Martino Eccardo, Prof. zu Kinteln, gehaltene Leichen-Predigt.

27.) BOCKELMANN, (Petrus) Pastor zu Susum, war Anno 1505. zu Braunschweig geböhren, hörte Lutherum zu Wittenberg, wurde gegen Anno 1527. Rector zu Susum, 1540. Pastor zu Hattstede, und 1552. zu Susum, starb An. 1576. 21. 72., nachdem er das 50ste Jahr in seinen Aemtern erreicht hatte. Er war ein gelehrter Mann, wie solches aus des vermahligten Pastoris zu Susum, Herrn M. Johann Melchior Krafftis, zweyhundert-jährigen Jubel-Gedächtnissen angeführet wird, in den Fortges. Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1726. p. 424. Die sämtliche Pastores zu Susum nach der Reformation sind gewesen:

1. Hermann Taft, der erste Reformator im Eyderstädtischen, predigte unter einer Linde, und starb 1551.
2. Petrus Bockelmann, obiger Jubilzus.
3. M. Johannes Hamerus von Susum,

sum, 1576., wurde 1594. auf der Canzel mit dem Schläge gerühret. Starb 1604.

4. M. Johannes Neocorus von Zusum, 1594., wurde 1604. wegen seiner vielen Streitigkeiten seines Amts entsetzt.

5. M. Andreas Tetzlevius von Golnau in Pommern, 1604. Starb den 4. April, 1614.

6. Johannes Meier, von Glensburg, 1615. Starb 1617.

7. Petrus Danckwerth, von Lütkenburg im Holsteinischen, 1617. Starb den 17. Dec. 1652.

8. M. Martin Holmer, aus Schleswig, 1653. Starb 1685.

9. Simon Kechelius oder Kechelius, von Zusum, ein Jubilus, dessen bereits im Jubel: Priester: Lexico, P. II. p. 159. gedacht worden.

10. M. Johann Melchior Brafft, von Weklar, 1713.

28.) BODINUS, (Gerhardus) ein Theologus Jubilus zu Rinteln, war geboren zu Lippstadt in Westphalen, den 24. Sept. 1620. Nachdem er anfänglich in Patria, und hernach Soest und Minden in Studiis einen guten Grund geleyet hatte, that er eine Reise in Holland, und hielt sich einige Zeit bey Christoph Scheiblern in Dortmund auf. Anno 1641. gieng er nach Rostock, Anno 1644. aber nach Rinteln, und ward in folgendem Jahr 1645. Conrector zu Minden, und 1650. Professor Eloquentia zu Rinteln; alhier erhielt er An. 1663. Professionem Theologiae Ordinariam, und Anno 1683. Primariam; darneben wurde er auch Consistorii Assessor, und der Kir-

chen daselbst Inspector, bis er den 24. Sept., als an seinem Geburts: Tag, Anno 1697. seine Dienste, im 52. Jahr seiner öffentlichen Demter, im Tod niederlegte. Vid. Jöcher im Gelehrten: Lexico.

29.) BOEKE, (Jacobus) Pastor zu Altenfehr, auf der Insel Rügen, soll 50. Jahre, von 1563. bis 1613., im Amte gewesen seyn, und eine von Adel aus Rügen zur Ehe gehabt haben. Er hat von denen Herzogen von Pommern, die zuweilen bey ihm eingekehret, grosse Gnade genossen. Man berichtet von ihm, daß als er ziemlich bejahret gewesen, er am Sonntage nach der Vormittags: Predigt, da er das Heil. Abendmahl austheilen wollen, die Oblaten in der Hand habend, in Ohnmacht gesunden, und plötzlich Todes verbliehen. Vid. M. Ernst Zeinr. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 264.

30.) BORGSCHWER, (Arnoldus) Pastor zu Pewsum, in Ostfriesland, von Anno 1528. bis 1580., und also 52. Jahr. Wie man denn findet, daß Gott zu der Zeit verschiedene Prediger in Ostfriesland hat lassen viel Jahre erreichen, vielleicht weil seine Weisheit auf solche Art die Evangelische Lehre desto füglich hat befestigen wollen. Denn ausser dem im Jubel: Priester: Lexico, P. I. p. 231. angeführten Alberto Latomo, der 60. Jahr das Evangelium in Zurich geprediget hat, ist auch Johannes Becker von Anno 1558. bis 1598., also 40. Jahr, zu Stedesdorff Prediger gewesen. Vid. Christ. Funckens erneuertes Gedächtnuß der Prediger in Zurich, p. 17.

31.) BRANDIUS, (Johannes) war
E 3 Pfarret

Pfarrer und Prediger zu Bülstringen und Wiegels, und zwar der andere nach der Reformation, an der Ohra, in dem Herzogthum Braunschweig, denen Herren von Alvensleben und Lundsburg zugehörig. Specialia sind zwar von demselben nicht bekandt, wo er gebürtig gewesen, oder studiret habe? Und können ein mehrers nicht von ihm melden, als was auf seinem an noch daselbst befindlichen Leichstein zu sehen ist, daß er Anno 1567. an Johannis Baptistæ Fest auf solche Pfarr gekommen, und daselbst gestanden bis 1618., daran er im 75sten Jahr seines Alters und 51sten seines Ministerii verstorben: Wie Herr Rector, Samuel Walther, P. VII. *Singularium Magdeburgicorum*, p. 109. von ihm gemeldet hat.

(32.) BREITHAUPT, (D. Joachim Justus) ein gelehrter und frommer Theologus zu Halle, wurde zu Northeim, in dem Chur-Fürstenthum Hannover, Anno 1658. geboren, woselbst der Vater, M. Christian Breithaupt, Pastor, und nachgehends Superintendent zu Hohenstädt, die Mutter aber eine gebührne Trostin war. Nach dem frühzeitigen Absterben seines Vatters, mußte sich der älteste Bruder seiner annehmen. In seiner Jugend gieng er zu Northeim in die Schule, und An. 1676. nach Helmstädt auf die Universität, wo er unter *Schradero*, *Meibomio*, *Titio*, *Frodingio* und denen beyden Wiedeburgen studirte. Anno 1680. erlangte er das Conrectorat zu Wolffenbüttel, legte es aber 1681. wegen einbrechender Pest, und daher sich ereignenden Mangel derer Scholaren, nieder, und begab sich nach Kiel, allwo er seine Theologischen

Studia unter D. Korcholten fortsetzte, auch ferner nach Franckfurt am Mayn, D. Spenern zu hören, auf dessen Rath er die vorgehabte Reise nach Strassburg einstellte, zumahl, als man ihn zum Professore Homiletices nach Kiel verlangte, wohin er, solches Amt anzunehmen, gieng. Anno 1685. wurde er Fürstlicher Hof-Prediger, Beichtvatter und Consistorial-Rath zu Meinungen, nachdem er zuvor zu Kiel in Theol. Licentiatum promoviret hatte. Als hierauf der Senior Ministerii, Pastor zum Predigern, und Professor Theol. A. C. zu Erfurt, D. Saberkorn, Anno 1687. den Ruf nach Güstrow angenommen hatte, so wurden diese wichtigen Aemter insgesammt durch vier Abgeordnete diesem Breithaupt angetragen, welcher auch, nach eingeholtem Gutachten des Ober-Consistorii in Dresden, und erlangten Einwilligung Herzog Bernhards von Meinungen, folgte, und Dom. Jubilate seine Anzugs-Predigt hielt, sich bey der Universität inscribiren ließ, und noch in eben diesem Jahr, am 7. Nov., auf inständiges Anhalten seiner Prediger-Gemeinde, welche die hierzu nöthige Kosten ihm gar willig darreichete, zu Kiel abwesend den Doctor-Titul annahm. Allhier verwaltete er nicht nur die Theologische Professur mit großem Ruhm, und stellte sonderlich die einige Zeit unterlassenen öffentlichen Disputationes wieder her, sondern nahm sich auch seiner andern Amts-Berrichtungen mit gewünschtem Seegen an, brachte die Catechisationes in guten Schwang, sieng die Wiederholung derer Predigten an, und gewöhnte seine

Beicht

Beicht-Kinder dazu, daß sie einige Sa-
ge vor der Beicht sich bey ihm meldeten,
und prüfen ließen. Wobey er sich denn
eine solche allgemeine Liebe erwarb,
daß, als man ihn Anno 1690. zur Super-
intendur nach Hildesheim verlangte,
der Rath und das Ministerium einige
Deputatos abschickte, die solchen Ruff
ablehnen mußten. Doch hat er auch
dieselbst allerhand Widerwärtigkei-
ten erfahren, sonderlich da er des da-
mahligen Diaconi zu Augustinern,
M. August Hermann Franckens, Par-
they hielte, aus welchen zu kommen,
er die Vocation nach Halle annahm, wo-
hin ihn der Chur-Fürst zu Branden-
burg zum Professore Theologiæ bey der
neu-aufzurichtenden Universität, wie
auch Magdeburgischen Consistorial-
Rath und Dom-Prediger verlangte,
und den 15. Oct. Anno 1691. abholen
ließ. Hier wurde er 1698. das erste-
mal Pro-Rector, und 1705. Probst und
Prälat zu U. L. Frauen binnen Mag-
deburg, auch zugleich Superintendens
Generalis, doch daß er zu Halle blieb,
und seine vorigen Aemter behielt.
Endlich An. 1709. wurde er Abbt und
Prälat des Stifts und Klosters Ber-
gen, mit abermahligter Beybehaltung
der Academischen Functionum zu Halle,
da er sich denn bald in Magdeburg,
bald in Halle aufhielt, und am 17.
Mart. Anno 1732. im 75. Jahre seines
Lebens, und 52sten seiner Aemter von
seinem ersten Beruffe nach Wolfen-
büttel, an einem Schlagflusse in ge-
dachtem Kloster Bergen unverheyra-
thet verstarb. Er hat, auf des Herrn
Baron von Canstein Ersuchen, seinen
Lebens-Lauff eigenhändig aufgesetzt,

welcher, nebst dem Verzeichniße seiner
vielen gelehrten und erbaulichen, so
wohl gedruckten, als in MStis noch vor-
handenen Schrifften, in Herrn D. Chri-
stian Polycarpi Leporins *Memoria Ca-
platoniana*, p. 109. seqq., und in Herrn
Prof. Gotth. August Franckens ge-
seegneten Gedächtnisse dieses grossen
und um die Kirche Gottes hoch ver-
dienten *Theologi*, p. 95. lqq. edit. Halle,
1736. fol. zu finden ist; wie sich denn
auch bey dem Catalogo seiner Biblio-
thek, welche, nach seiner im Testament
gemachten Verordnung, verauctioni-
ret, und aus dem Gelde ein Stipendium
für arme Studiosos aufgerichtet wor-
den, ein Verzeichnuß derer Breithaus-
prischen Schrifften anzutreffen. Vid.
Johann Mich. Weinrichs *Kirchens-
und Schulen-Staat des Fürstenthums
Sonneberg*, p. 664. Just. Chris-
toph Mutschmanns *Erfordia literata
continuata*, pag. 698. lqq. *Sortgesetzte
Sammlung von A. und N. Theo-
logischen Sachen*, An. 1726. p. 1102.
lqq. M. Michael Ranffts, *Genealo-
gischer Archivarius*, Anno 1732. p. 64.
Nach ihm ist Herr Joh. Adam Steins-
mez, unser gewesener Superintendens
und Pastor Prim. zu Neustadt an der
Aisch, Abbt im Kloster Bergen, Kö-
niglich-Preussischer Consistorial-Rath
und General-Superintendens zu Mag-
deburg worden, allwo er annoch in
vielm Seegen lebet.

33.) BREMER, (*Andreas*) war in
dem 30. jährigen Krieg Pfarrer zu
Ketzlingen, in dem Amte Oebfeld, im
Herzogthum Braunschweig, ward dar-
hin beruffen Anno 1627., und hatte et-
liche 20. Jahr solchen Krieg mit vielen
erz

erlittenen Drangsalen ausstehen müssen. Es wird von ihm angemercket, daß er auf keine Universität gekommen, sondern von Schulen zu diesem Predigt-Amte sey beruffen worden, wie Samuel Walter, R. in den Magdeburgischen Merckwürdigkeiten, P. VI. p. 184. gemeldet, weil es bey den dazumahligen Kriegs-Zeiten freylich hart gehalten habe; doch hatte er solchem Pastorat vorgestanden bis auf das Jahr 1678., daran er im 51sten Jahr seines Predigt-Amtes verstorben.

34.) BRENDDEL, (M. Johannes) wird wohl auch sein Jubiläum unter verschiedenen wunderbaren Fatalitäten erreicht haben, welcher von D. Löbern in der Historie von Ronneburg, L. IV. c. VII. p. 372. unter denen Pastoribus zu Sauren recensiret wird; dessen Kupfer stehet in Fortgesetzten Sammlungen, 1725. p. 527., und einige Nachricht p. 542. Ingleichen An. 1726. p. 389. Noch umständlicher aber Anno 1728. p. 745. Er war zu Gera Anno 1609. von armen Eltern gebohren, studirte in Jena, hernach in Leipzig, von daraus wurde er den 3. Jan. 1632. als Feld-Prediger unter das Schwedische Uslarische Regiment beruffen, welches Amt er auch angenommen, ob er schon, wegen beständigen hin- und wieder Marchiren, die Vocation nicht gleich erhalten konnte; danckte aber in folgendem Jahr wieder ab, und erhielt in eben demselben das Pastorat zu Sauren, welches er 8. Jahr verwaltet, aber, wegen beständiger Kriegs-Unruhe und öftters ausgestandener Plünderung, auf dieser verödeten Pfarr nicht mehr substituiren konnte;

resignirte derowegen selbst, und nahm wieder Schwedische Feld-Prediger-Dienste an von Anno 1642. bis 1648. bey etlichen Regimentern, gab darauf solche Dienste wieder auf, und wurde Pfarrer zu Gurbmannshausen, bey Weimar, allwo er 17. Jahr gestanden. Da er aber wegen einer hefftigen Straff-Predigt mit dem Collatore in einen Streit gerathen, und nach der Sulpension eine Translocation annehmen sollte, so danckte er Anno 1666. wiederum ab, schaffete sein Weib und Kinder nach Jena, und begab sich nach Bremen, allwo er nochmahl Schwedische Feld-Prediger-Stelle angenommen, Assessor des Kriegs-Consistorii und Senior des Feld-Ministerii worden ist. Als aber sein Regiment wiederum zurück nach Schweden gegangen, und er auch dahin mitgehen sollte, hatte er zum drittenmal seine Dimission, und von einem Comite Palatino zu Erfurth den Gradum Magisterii angenommen, worauf er sich nach Jena zu den Seinigen begeben, unterschiedliche Schriften daselbst ediret, und ein Privat-Leben fortgeführt, bis er in hohem Alter gestorben, wie in der Ronneburgischen Historie gemeldet wird, allda auch seine Schriften specificiret stehen. Aufser denselben wird in den Fortgesetzten Sammlungen, An. 1728. p. 747. noch eine beygesetzt, die erst nach 1680. heraus gekommen, als er schon vor 48. Jahr das erstemal Feld-Prediger worden war, also mag er gar wohl sein Jubiläum Ministeriale erreicht, oder gar überlebet haben, weil sein dies emortualis nicht bekandt ist. Die letzte Schrift führet den Titel: Geistliches Präserva-

servativ, zur Zeit der Pestilenz
heilsamlich zu gebrauchen, Jena, 1680.
12. Zu demselben hatte der ehemahlige
Superintendens in Ronneburg, M. Phi-
lipp Wernick, folgende schöne Vers
voran gesetzt, darinnen die geistlichen
Mittel zu solchen betrübten Zeiten be-
schrieben stehen:

*Cor peccata dolens, fiducia firma, preces-
que,*

*Hæc tria grassantem possunt avertere
pestem.*

*Hæc tria rite docet Brendelius, utere
semper*

*As mediis, & tutus eris tutamine
Ihovæ.*

Welches also kan verteutschet werden:

Suß in der Pest ein Herz, mit Reu und
Leid gekräncket,

Das in Vertrauen sich in Gottes

Schutz einsetzet,

Wilt an mit dem Gebet, und stell

dich vor den Riß:

Sowirst du sicher seyn; Gott ret-

tet dich gewiß.

35.) BRENNER, (Gottfried) Chur-

l. Sächsischer Pfarrer zu Syra,

unter Bormischen Inspection, ward An-

no 1669. den 7. Febr. zum Pa-

storat in seinem Vaterlande, Rôsa,

in Chur-Creysße, beruffen, und von

dannen 1677. nach gedachtem Syra be-

fördert, woselbst er 1719. das Zeitliche

verließ, nachdem er 50. Jahr im Mini-

sterio gestanden, und Anno 1715. seinen

Sohn, M. Ehrenfried Brenner, zum

Substituten bekommen hatte, der ihm

1736. den 22. Sept. in der Sterblich-

keit nachgefolget ist, worauf Herr Im-

dieses Pastorat erhielt. Wie Herr
M. Rosa hierzu communiciret hat.

36.) BRÆUNING, (M. Georg) war
unter denen Evangelisch-Lutherischen
Pfarrern und Predigern beyder Pfarr-
Kirchen des Heil. Röm. Reichs Stadt
Siengen, in der Ordnung, der XVII.
nach der heilsamen und hoch-nöthigen
Reformation. Succedirte seinem An-
tecessori, Matthiä Zoller, Anno 1586.
in der Prædicatur, dem Pastori aber und
Collegz, Johanni Weickersreuter, in
dem Pfarr-Amte, Anno 1622., dem er
über 4. Jahr bald hernach durch seine
Auflösung in sein Grab nachfolgete.
Von dem Orte seiner Geburt, so in
das Jahr Christi 1550. fällt, wie auch
von seinem geführten Ehestand, und
gewesenen Haus-Frauen, weiß man
nichts gewisses zu schreiben, weil alle
Kirchen-Acta, ja so gar auch die Lauff-
Ehe- und Leichen-Bücher und Register
in dem Brand und Total-Ruin der
Stadt Anno 1634. den 5. Sept. mit
einander verbrannt und vernichtet
worden. Anderwärts her aber hat
man so viel Nachricht bekommen, daß
der seel. Mann 3. Söhne hinterlassen,
1.) Georg Magnus, Pfarrer zu Hons-
stadt, 2.) Anonymus, so auch Pfar-
rer worden, 3.) Gleichfalls Anony-
mus, der in Siengen Organist gewes-
sen. Schrieb ein artiges und erbau-
liches Tractätlein von den Gottes-
Aeckern, zu Ulm gedruckt in 8. durch
Johannes Müden, Anno 1616. Un-
ter seinem Bildnuß, so gar sauber und
lebhaft auf einer Tafel gemahlet, und
in der Sacristey der Pfarr-Kirchen
aufgehänget ist, sind folgende Worte
zu lesen:

Anno 1626. den 9. September, starb in Christo seelig Herr M. Georg Bräuning, Pfarrer allhier, seines Alters 76., seines Predigt-Amtes zu Wiberach 2., zu Ravenspurg 9., und hier in Siengen 40. Jahr.

Bei seiner Begräbnuß war der Text zur Leichen-Predigt aus Daniel, Cap. 12. v. 3. Die sämtliche Pastores zu Siengen, von Zeit der Reformation, sind gewesen:

1. Caspar Pfeiffelmann.
2. Martin Rauber.
3. Johannes Amman.
4. Johannes Ritter.
5. Georg Biermann.
6. Petrus Melchior.
7. Georg Kettich.
8. Antonius Stauder.
9. Nicolaus Weidner.
10. Wendelinus Schempius.
11. Philippus Andrea.
12. Thomas Korarius.
13. Petrus Schochslus.
14. Caspar Braunmiller.
15. Matthias Zoller.
16. Johannes Weickerreuter.
17. M. Georg Bräuning. Pastor Jubilzus.
18. Walther Christmann.
19. Hieronymus Wilhelm.
20. Esaias Edelmann.
21. M. Jacob Honold. Pastor Jubilzus.
22. M. Simon Böckh, Senior, Avus.
23. M. Johannes Schnapper, Pastor Jubilzus.
24. M. Simon Böckh, Filius.
25. M. Simon Böckh, Nepos.
26. M. Johann Melchior Schnapper. Joh. Fil.

37.) BRODHAG, (Samuel) Ein Württembergischer Jubel, Priester, und Superintendent zu Schopfen, aus der Landgraffschafft und Diöces Sauffenberg, war geböhren zu Brombach, in der Herrschafft Röteln, wo sein Vatter, M. Samuel Brodhag, Pfarrer gewesen, der zu Badenweiler entsprossen gewesen, und den Fürstlichen Einnehmer zum Vatter gehabt hat. Dieser sein Sohn aber gelangte nach absolvirtem Cursu Studiorum, An. 1621. zu dem Diaconat Schopfen, 4. Wochen hernach zum Diaconat in Baden, und Anno 1622. zu eben demselben Amt in Emmendingen. An. 1624. erhielt er schon innerhalb 3. Jahren die vierdte Vocation zu der Pfarr Stett, daselbst er 11. Jahr verblieben, und hernach Anno 1635. das Pastorat zu Lörch erlanget, von dannen er endlich Anno 1654. das Pfarr-Amt und Superintendur Schopfen erhalten hatte, allwo er auch Anno 1671., im 50sten Jahr seines Lehr-Amtes, gestorben: Dessen Vatter aber ist An. 1625. auf der Pfarr Steinheim, im 46sten Jahr seines Ministerii, und 69sten seines Alters, in dem Herrn entschlaffen. Sonsten ist von diesem Jubilo denkwürdig, daß er mit dem alten Erz-Vatter Jacob gleichen Ehe-Beegen gehabt, und 12. Söhne gezeuget hatte, wie aus Herrn Matthie Pauli, seines Successoris zu Schopfen, Leichen-Predigt zu sehen, die er ihm gehalten, und An. 1671. zu Durlach gedrucket worden. Sein Sohn, M. Samuel Brodhag, war Kayserlicher gecrönter Poet, und anfanglich Prediger zu Strassburg, hernach Pfarrer zu Ensisheim worden, welcher

welcher aber frühzeitig den Weg aller Welt gegangen, und von M. Samuel Aet., Pfarrern zu St. Nicolaus, mit einer gedruckten Leichen-Predigt beehret worden. Es sind auch sonst von dieser Familie in derselben Marggraffschafft verschiedene wackere Männer in geistlichen und weltlichen Bedienstungen vorhanden, wie Herr Archi-Diaco-
n~~us~~ Wolcher aus Durlach berichtet hat, indem ein Bruder von diesem Jubilizo, Michael Brodbag, der Jünge-
re, seinem Herrn Vatter auf der Pfarr Brombach nachgefolget, und hernach zu Steinheim, den 18. Febr. An. 1646. gestorben; Samuel Brodbag, dessen Sohn, war 25. Jahr Pfarrer zu Ober-Eichenheim, bis er den 16. Septembr. Anno 1692. die Welt geseegnet, und andere mehr.

Fig. BRÜNNIUS oder BRÜNING, (Andreas) war der achte Pastor Primarius zu Weserling, in der Halberstädtischen Herrschafft, welches Ort wegen der ehemahl daselbst residirten Herren Marggraffen von Culmbach berühmt und bekandt ist; und weil Caspar Krüger der andere Evangelische Pastor, und auch ein Jubilizo, daselbst gewesen war, so soll bey demselben ein mehrers von diesem Ort gemeldet werden. Dieser Brünig aber war von Ribbenstorff gebürtig, und anfänglich von Anno 1608. Diaconus hieselbst, wurde aber Anno 1614. Pastor zu Eichenrode und Zoringen; von dannen kam er Anno 1641. zu dem hiesigen Pastorat, und verwaltete solches bis auf das Jahr 1662., daran er den 5. Febr. verstorben, da er 79. Jahr in der Welt, und 54. Jahr im Predigt-

Amt gelebet hatte. Vid. Recl. *Waltheri Singularia Magdeburgica*, P.V. p. 67.

39.) BRUNNER, (Christoph Andreas) Hochadelicher Bodenhäusslicher Pastor in Brandis, bey Leipzig, in die Grimmische Inspection gehörig; war geböhren den 5. Febr. An. 1658. Dessen Vatter, Herr M. Johann Gottfried Brunner, in die 14. Jahr Hoch-Gräflich-Mannsfeldischer Hof-; Prediger, wie auch Decanus und Pastor zu Schrasplau, nachgehends Pastor zu St. Annen in der Neustadt Eisleben, des Hoch-Gräflich-Mannsfeldischen Consistorii Assessor, und des Gymnasii Inspector, gewesen ist; die Mutter war, Frau Anna Catharina, eine Tochter Herrn M. Thome Andreae, gewesenen Pastoris zu St. Georgen in Glaucha, bey Hall, aus einem uralten Italiänischen Geschlecht, mit dem Bey-Namen *Calderinus*, wie *Heineccius* in einer Parentation, der Frau D. Schubartin, geböhrenen Andrein, gehalten, Oftern in der Marter-Wochen, betitelt; ingleichen das allgemeine Historische Lexicon, P.Lp. 598. besagen; und Frauen Magdalena, einer geböhrenen Steinmezin, Herrn Johann Steinmezen, Medic. D. und P.P. zu Leipzig Tochter.

Nach absolvirten Studiis Scholasticis und Academicis wurde er durch Göttliche Fürscheidung anfänglich Anno 1684. zu der Pfarr Köhra beruffen, allwo er aber nicht länger als 2. Jahr das Amt seines Ortes verwaltet, und darauf zu der Pfarr Brandis beruffen wurde, da er dann an beyden Orten die Groß-Predigten am Sonntag Quasimodogeniti, die Anzugs-Predigten aber am VI. Sonntag nach

Trinitatis gehalten. In den Heil. Ehe-
Stand hat er sich, durch Göttliche Di-
rection, begeben, mit Jungfrau Anna
Käisaberha Wachsmuthin, weyland
Herrn M. Tobia Wachsmuths, Pfar-
rers zu Markt-Kleeberg, und Frau
Anna Justina, gebornen Schmidin
aus Leipzig, Tochter, mit welcher er
am Fest-Tag Bartholomäi, An. 1684.
Priesterlich ist copuliret worden, und
bisher in das 56ste Jahr, An. 1740.
eine vergnügte und reichlich geseegnete
Ehe besessen, indem sie ihm 13. liebe
Kinder zur Welt gebahren, deren ei-
nige zeitlich gestorben, die meisten aber
von der Güte Gottes wohl versorget
wurden, an denen er auch viel Ehre
und Freude und verschiedene liebe
Enkel von ihnen erlebt hat.

Zu seiner nicht geringen Betrübniß
ist ihm zwar, nebst seinem geliebten
Bruder, Herrn M. Job. Amando Brunner,
gewesenen Prediger zu Eisleben, auch
ein wohl-gerathener Sohn, Herr M.
Johann Gottfried Brunner, als Pfar-
rer zu Wrexheim, in dem Waldecki-
schen, frühzeitig verstorben; hingegen
ist Herr M. Johann Christoph Brun-
ner, wohl-verdienter Archi-Diaconus,
in der Hoch-Fürstl. Residenz-Stadt
Anspach, annoch im Leben und vielen
Seegen daselbst, welcher anfänglich
mit einer gebornen Beretin, nach-
mahls mit einer gebornen Benzin
sich verhelichet hat; ingleichen, Herr
M. Johann Friederich Brunner, ste-
het als Pfarrer zu Lindenau an der
Laufnitz, auch in einem geseegneten
Amt, welche bisher die Brunnlein
reiner Lehre in denen anvertrauten
Christlichen Gemeinden, zu vieler Er-

bauung, von sich haben fließen lassen.
Gleichwie nun dieser alte wohlver-
diente Priester des Herrn, durch die
Gnade seines Gottes, in dem Jahr
1734. sein Priesterliches Jubiläum schon
überlebet, also hat er auch an dem Fest-
Tag Bartholomäi mit seiner Frau
Ehe-Genossin ein erfreuliches Ehe-
Jubel-Fest begangen, zu dessen Ehrens-
Gedächtnuß, und zugleich zum Preis
Göttlicher Güte, ein Enkel desselben,
Herr Christoph Wilhelm Brunner,
damahls S. Ministerii Candidatus in
Anspach, anjeko aber Pfarrer zu Et-
tenstatt, ein Glückwunsch-Carmen an
das Licht gegeben, daraus diese Nach-
richten mehrentheils sind genom-
men worden. Dieser wohlverdiente
Jubel-Priester ist nun nicht nur wegen
vieler Verdienste in seinem mehr als
50-jährigen Predigt-Amte Ruhm-wür-
dig, sondern auch wegen seiner zwey
schönen Tractate, die er *Fatum Theolo-
gico-Historicum* benennet, oder: Theo-
logisch-Historische Abbildung und
Erweisung des Göttlichen Ges-
schicks, bey allerley Begebenhei-
ten, davon die 2. Theile Anno 1704.,
die Addenda Anno 1706. heraus ge-
kommen. Wie er nun darinnen die
Göttliche Geschichte sehr gründlich und
mit vielen Begebenheiten beschrie-
ben, auch die wunderbare Fürsorgung
Gottes bey allerhand Zufällen gezei-
get; also hatte er auch selbst viel be-
trübte Fatalitäten in seinem Leben aus-
stehen müssen. Absonderlich ist ders-
selbe nicht nur durch das Feuer der
Trübsalen, als auch durch sehr schätz-
liche Feuers-Brünste, hart geprüft
worden;

worden; wie er dann in obgedachtem *Fato Theol. Hist. P. II. p. 231.* bezeuget, daß der arme Ort, darinnen ihm Gott seinen Aufenthalt beschehret, binnen 30. Jahren 7. mal mit Feuer ist heimgesuchet worden, darunter wohl diejenige Feuers-Brunsten, die sich Anno 1696. den 12. May in seiner Abwesenheit, und Anno 1730. um Pfingsten ereignet, die empfindlich-

sten mögen gewesen seyn, die ihm nicht nur Haab und Gut, und die Erbscheuch auch seine schöne Bibliothek und viele Manuscripta, verzehret, sondern auch die Letzte durch großen Schrecken um seine Kräfte und Gesundheit merklich gebracht haben. (*)

Doch hatte ihn die Güte des getreuen Gottes wieder kräftig gestärket, und nach seinem schönen Wahl-

D 3

Spruch

(*) Es gedenket wohl-gedachter Jubilæus Lc. in diesem Tractat nicht nur unterschiedlicher Orte, die vor andern mit vielen und heftigen Feuers-Brunsten sind heimgesuchet worden, zu welchen die Stadt Mönchberg in diesem Fürstenthum gar füglich kan gerechnet werden; sondern judiciret auch davon, daß unter andern im Schwang gehenden Sünden, nebst der Verachtung des Göttlichen Worts, insonderheit die unverantwortliche Entheiligung des Sabbaths, solche Feuer-Ruhte von Gott nach sich zu ziehen pflege, dessen ich auch einen Augenscheinlichen Beweißthum anführen kan. Als zu Ende des vergangenen XVII. Seculi in dem Nürnbergischen Markt-Flecken Lobnerstadt, welcher nächstens bey meiner Pfar Uhlfeld gelegen war, eine heftige Feuers-Brunst entstanden, welche viele Häuser in die Asche geleet, brannte auch das Zuhaldische Haus mit ab, und alles was die Flamme ergreifen konnte, darunter auch eine Bibel gewesen, welche völlig mit verbrannt war, auffer ein einiges Blatt derselben ist unverfehrt in der Asche gefunden worden, darauf das XVII. Capitel Jeremiâ gestanden, in welchem die Sabbaths-Sünden mit Feuer bedrohet werden. Als Anno 1702. der damalige Pfarrer allda, Herr M. Paul Jacob Starck, der nachgehends Hof-Prediger und Stadt-Pfarrer zu Christian-Erlang worden war, am Ascher-Mittwoch, als an

dem Nürnbergischen Fast-Buß- und Bet-Tag, unter andern auch wider die Sabbaths-Entheiligung geifert, und sich auf obgedachte Begebenheit mit diesen Worten beruffen: Sodoma rauchet noch, andern Ländern zur Warnung! Lobnerstadt rauchet noch von dem vorigen Brand, und hat den Göttlichen Warnungs-Brieff des 17. Capitels Jeremiâ aus der Aschen in die Hände bekommen! Geschehe es, als er die eigentliche Worte dieses Capitels v. 27. ablaß, daß unter dem Ablefen die Kirche mit einem solchen Rauch und Dampf erfüllet wurde, als wann der ganze Flecken schon in Brand stünde: Darüber alle Leute aus der Kirchen gelauffen, und etliche Männer sich in der Eyl über die Empor-Kirche an den Säulen herab gelassen; der Prediger selbst von der Kanzel auf den Kirch-Hoff gegangen, zu sehen, wo solcher Rauch hergetommen? Da fand man aber kaum die Schlöt in den Häusern rauchen, weil es ein Fast-Tag gewesen war: Hingegen sahe man Augenscheinlich, wie sich der Rauch wieder aus der Kirche Schlangens-weiß in die Höhe gezogen, worauf Lehrer und Zuhörer wieder in die Kirche gegangen, und den Gottes-Dienst gar vollendet hatten, dessen sich damalige Inwohner. noch wohl erinnern werden. Ex relatione B. Dn. M. Starckii ipsius, & aliorum incolarum
אבן יוסף

Spruch aus Psal. 84. v. 7. noch mit vielem Segen geschmücket, indem der liebe Gott dieses rare Jubel-Paar Ehe-Lente, bis in das Jahr 1740., in erträglichem Zustand bey ihrem hohen Alter erhalten, da diese Ehe durch den erfolgten seel. Tod der Frau Pfarrerin, den 6. May getrennet worden. Anno 1736. hatte der wohlverdiente Herr Jubel-Priester, wegen verspürten Abgang seines Gedächtniß, sein Priesterlich Amt gar aufgegeben. Endlich ist dieser getreue Knecht Gottes auch zu seiner Ruhe gegangen, und hat wohl ermüdet, alt und Lebens-satt, sein graues Haupt schlaffen geleyet, da er den 16. April dieses Jahrs 1741. in dem Herrn seelig verschieden, und darauf den 20. ejusd. zur Erde bestattet worden, im 84ten Jahr seines Ruhm-vollen Alters, und 57ten seines Heiligen Predigt-Amts. Das Gedächtnuß dieses Gerechten lasse der grosse Gott in seinen Nachkömmlingen allezeit im Segen verbleiben!

40.) BÜCHNER, (M. Wolfgang Heinrich) Wohlmeritirter Pastor Xenodochialis, Reverendi Ministerii Assessor, und des Gymnasii Senatorii Eccl. Joann. Inspector, zu Erfurt, war daselbst auf diese Welt gebohren Anno 1657. den 26. Dec. am Fest St. Stephani. Dessen Vatter war, Herr Wolfgang Büchner, ein berühmter Handelsmann allda; die Mutter, Frau Catharina, eine gebohrne Sonnin. In seiner Jugend frequenirte er die berühmten Schulen allda, und wurde Anno 1671. in das Gymnasium Senatorium promoviret, nach 5. Jah-

ren aber, An. 1676. ad Lectiones Academicas dimittiret, worauf er mit dem berühmten Lic. Georg Götz, der damahls Pastor Primar. allda gewesen, sich nach Jena begeben, und 3. Jahr recht väterliche Vorsorge bey ihm genossen, bis er ihn zu einem Hofmeister bey zwey Schallinische Söhne recommendiret und untergebracht hatte. Mittler Zeit hatte er die schönste Gelegenheit, die fürtrefflichsten Theologos selbiger Zeiten, D. Museum, D. Bajerum, D. Bechmannum, in universam Theologiam zu hören, und von gedachtem D. Götz in Exegetica, Homiletica und Linguis Orientalibus, viel Gutes zu profitiren; worauf er Anno 1677. unter Herrn D. Philipp Müllern, damahls gen Decano Facult. Philol., die Magister-Würde erlanget hatte; und als er Anno 1679. von seinem lieben Vatter und Patronis nach Haus beruffen wurde, ist er in folgendem Jahr 1680. F. III. Penrec. von der Boldreichen Gemeinde zu Udstedt, durch 120. Vota, einmüthig zu ihrem Pastore erwählet, auch hernach darzu ordiniret und investiret worden, woselbst er wegen seiner Amtszu-Treu viel Liebe von seiner Pfarr-Gemeinde genossen. Anno 1692. F. Joh. Bapt. hat ihn sein Gott in seine geliebte Vatter-Stadt, nach Erfurt, zum Diacono ad Divi Johannis Bapt. berufsen, wurde aber auch schon An. 1695. als Pastor sub urbe in Iversgeboden vociret, und in folgendem Jahr zugleich die Profession bey dem dasigen berühmten Gymnasio Senatorio von einem Hoch-Edlen Stadt-Rath ihm aufgetragen, welche 3. Aemter er bis in das Jahr 1699. unter Göttlichem Bey-

Bestand getreulich verwaltet, daran er zum Hospital-Pastorat beruffen, am Sonntag Reminiscere seine Antritts-Predigt gehalten, und bis dahero sein Heil. Amt mit guten Leibes- und Seelen-Kräften fortgeföhret. In den Heil. Ehestand ist er Anno 1681. mit damahls Jungfrauen Barbara Dorrothea Apffelstedin, getretten, und mit ihr am Sonntag Rogate, durch Herrn M. Kauschen, Pastore zu Dlenzdorff in Udstedt, Priesterlich eingeseegnet worden, hat auch mit ihr eine gesegnete Ehe besessen, indem ihm nicht nur der liebe Gott durch sie 5. Kinder in Udstedt, sondern auch eine Tochter in Erfurt lassen geböhren werden, die er zwar, bald nach ihrer Geburt und Kindheit, wieder zu sich in seine Seeligkeit genommen; es sind aber noch nachfolgende am Leben geblieben, und durch Gottes Güte wohl versorget worden, als: 1.) Herr M. Wilhelm Christoph Büchner, Pastor in Zimmern, welcher eine Erklärung des Sendschreibens Judä, An. 1727. hat heraus gegeben. Vid. J. S. An. 1731. p. 753. 2.) Herr M. Georg Heinrich Büchner, Pastor in Seebach bey Mühlhausen. 3.) Herr Johann Gottfried Büchner, Rath und Archivarius bey Ihr. Hoch-Gräfflichen Excellenz in Unter-Greß; und 4.) Herr Andreas Elias Büchner, Med. Doct. und Prof. Publ., wie auch der Löbl. Medicinischen Facultät in Erfurt Assessor, wurde Anno 1733. von Ihro Röm. Kayserl. Majestät zu Dero Leib-Medico, Comite Palat. Caesareo, des Heil. Röm. Reichs Edlen, und der Natur-befördernden Kayserlichen Leopold-Caroli-

nischen Academie, als Director allernädigst ernennet und bestättiget, dem von Herrn M. Albrecht Daniel Mercklein, Hoch-Freyherrlich-Creilsheimischen Pfarrer zu Rügland und berühmten Mathematico, Ein Denckmahl bey erlangter Ehre, in einem Sinnreichen Carmine aufgerichtet wurde. Dieser Hochverdiente Theologus, der auch an seinen Kindern grosse Ehr und Freud erlebet, ist endlich 1736. gestorben, der nicht nur Anno 1730., an dem andern grossen Jubeljahr der Augsp. Confession, sein Priester-Jubiläum erlebet, sondern auch in folgendem Jahr 1731. mit seiner Frau Liebsten eine erfreuliche Ehe-Jubelersreicht, und mit guten Freunden und Anverwandten, unter herzlichlicher Dancksagung gegen die grosse Güte Gottes, feyerlich begangen, dem auch das sämmtliche Evangelische Ministerium allda in einem gedruckten Carmine darzu gratuliret hat.

41.) BULLUS, (Georgius) ein Engelländischer Theologus, war zu *Wales*, in der Landschaft *Sommerset*, geböhren, den 25. Mart. Anno 1634., kam schon im Jahr 1658. zu öffentlichen Ehren-Aemtern, und gab unterschiedliche Schrifften heraus, als; zwey Dissertationes von der Rechtfertigung: *Defensionem fidei Nicenae; judicium Ecclesiae Catholicae trium primorum Saeculorum, de necessitate credendi, quod Dominus noster Jesus Christus sit verus Deus*, und noch andere mehr, welche *Grabius*, nebst noch andern ungedruckten Sachen, Anno 1713. wieder auflegen ließ, wie im *Gelehrten-Lexico*, P. I. p. 496. gemeldet sehet.

stehet. Er starb den 28. Febr. Anno 1710. in seinem 52. Amts-Jahr.

42.) BUNN, (Johannes) Probst zu Wisby in Schweden, auf der Insul Gothland, hat dieses Amt 72. Jahr geführt, und hat es nach seinem Tod sein Schwieger-Sohn, M. Nicolaus Laurentii, erhalten, der es 64. Jahr verwaltet, welchem wiederum sein Schwieger-Sohn, Nicolaus Orenwald, succediret hat, welcher Anno 1732. zu Heyda mit Tode abgegangen, nachdem er daselbst 52. Jahr im Predigt-Amt gestanden, also, daß die beregten 3. Männer nacheinander in einer Familie, fast von der Reformation-Zeit an, bey die 190. Jahr an einem Orte geprediget haben. Vid. Auserlesener Theol. Bibliothek, LXX. Theil, p. 994.

43.) BURDACH, (Andreas) war ein Subel-Priester in der Nieder-Lausitz, zu Koblo, bey Guben, und dieser Diocesis Senior, geböhren zu Crossen, den 5. Jan. Anno 1638., zur Zeit der wüthen den Flamme des 30. jährigen Kriegs-Feuers, da seine Eltern, wie auch andere, nicht sicher in ihren Wohnungen waren; wie dann auch dieses Kind wegen solcher Gefahr von denen Pauthen in die Kirche zu tragen nicht getrauet wurde, sondern von dem Prediger in einem seinen Eltern gehörigen Garten mußte getauffet werden. Die Schulen hatte er zu Crossen unter dem Rect. Textor; zu Guben, unter Rect. Langhansen; zu Berlin, unter Rect. Senselmann, und zu Neu-Brandenburg, unter dem Rectore Werckmeistern frequentiret; von dannen gieng er Anno 1657. auf die Universität Wittenberg,

und wurde unter D. Meisnero inscribiret, hörte auch die dasigen Professores sehr fleissig, bis er Anno 1659. sich wieder nach Haus begab. Daselbst bekam er eine Information bey Herrn M. Bahrdten, Pastor zu Brechsen, bey Guben, anderthalb Jahr lang; hernach bey Herrn Hansß von Oppel, zu Leutten, bey Sommerfeld, allwo er auch seine Beförderung gefunden, indem er Anno 1663. mens. Dec. zu der verledigten Pfarr Leutten beruffen wurde; von dannen kam er Anno 1687. zum Pastorat in Koblo, und wurde am VII. Sonntag p. Trinit. von dem Herrn General-Superintend. Römer aus Lübben allda introduciret. In zwey Ehen hatte er 11. Kinder gezeuget, davon ihm ein Sohn, Herr Johann Christian Burdach, Anno 1717. substituiret wurde, weil ihm schon von Anno 1710. der Zufall begegnete, der noch mehr andern treuen Dienern Gottes wiederfahren, daß das Licht seiner Augen abgenommen, und er je länger je weniger, und zuletzt gar nichts mehr, sehen konnte, lebte aber mit diesem seinem Hrn. Sohn in unzertrennter Liebe und Frieden, bis an sein Ende; welches Anno 1723. erfolgt ist, im 86. Jahr seines Alters, und 60. seines Ministerii, darauf ihm auch der Herr Sohn, als Pastor ordinarius, succediret hat, der in dem jetzt lebenden Geistlichen Ministerio im Churfürstenthum Sachsen, p. 449. benennet stehet. Ex communicat. Dn. Archi-Diac. Winzeri.

44.) BURNET, (D. Gilbertus) Ein berühmter Bischoff zu Salisbury in Engelland, war zu Edburg in Schottland den 18. Sept. Anno 1643. aus

aus dem alten und vornehmen Aberdeenischen Geschlechte *de Leyes* geboren. Sein Vater, ein geschickter Advocat und Anhänger der Episcopalen, der darüber drey mal ins Elend gejagt, und nach Wieder-Einsetzung Königes *Caroli II.* unter dem Namen des Lords *Cromont*, Seigneur de la Session, welches einen Richter im Königreich bedeutet, worden ist, unterwies ihn auf seinem Land-Gute selber, und brachte ihn so weit, daß er im 10. Jahre seines Alters die Lateinische Sprache verstund, und auf die Universität nach Aberdeen zog, allwo er sich auf die Griechische Sprache legte, dabey Aristotelis Logic und Philosphie lernet, und, ehe er das 14. Jahr vollbrachte, Magister ward. Sein Vater unterließ nicht, ferner vor seine Studien Sorge zu tragen; weswegen er ihn alle Morgen früh um 4. Uhr wecken ließ, wodurch er sich eine Gewohnheit zuwege brachte, die er hernach Zeit Lebens in acht genommen hat. Das Väterliche Absehen gieng auf den geistlichen Stand. Weil ihm aber die Wahl gelassen wurde, ergrieff er die Rechts-Gelehrsamkeit, und legte sich ein ganzes Jahr auf die Bürgerlichen und Lehn-Rechte, doch änderte er sodann von freyen Stücken seine Meynung, und legte sich auf die Theologie, wodurch er seinem Vater eine unglaubliche Freude erweckte. Dieser starb Anno 1661., worauf der junge *Burnet* vor gut besand, eine Reise nach Engelland, Holland, und Frankreich zu thun, da er überall mit den gelehrtesten Leuten gute Bekantschaft machte. Bey seiner Zurückkunft nach London ward

er von dem Ritter *Mucray* in die Königlichliche Societät gebracht, wurde Pfarrer zu *Salcoun*, in Schottland, und ließ sich Anno 1665. ordiniren. Er stunde daselbst 5. Jahr mit vieler Erbauung, und setzte sich durch seinen exemplarischen Wandel auch so gar bey denen Presbyterianern in Ansehen. Er gewöhnte sich in diesem Amte seine Art zu predigen an; denn wann er spazieren gieng, oder allein ritte, formirte er sich jederzeit eine Rede über einen Text aus der Heil. Schrift, und sagte dabey seine Gedanken ganz laut, wodurch er sich eine sonderbare Geschicklichkeit über jede Materie, ohne viel Zeit anzuwenden, zu meditiren, und sich auszudrücken erwarb. Er predigte jeden Sonntag zweymal, und auch einmal in der Woche; catechisirte auch drey mal Alte und Junge nach dem Schottischen Brauche, womit er in seinem Kirchspiel alle Jahr herum kam; er stellte das Jahr zweymal eine Visitation an, und seine Kranken besuchte er alle Tage einmal, dabey entzog er sich aller Gesellschaft, und lebte zwey Jahr als ein Einsiedler. Allein wie er wegen der schlechten Speisen, deren er sich dabey bediente, in ein hefftiges Fieber versiel, änderte er seine Lebens-Art, und ward in dem Hause der Herzogin von *Hamilton* mit *Mr. Ramsay*, Dechanten zu *Glasgow*, und Rectore dasiiger Universität, bekandt, welcher ihn nach kurzer Zeit zu einer Theologischen Profession vorschlug, welche er auch Anno 1669. im November antratt, fünffthalb Jahr versah, und von beyden Partheyen, als ein

E

mode

moderater Mann, sehr viel leiden mußte. Weil er nun sahe, daß er in diesem Reiche nicht viel ausrichten würde, nahm er kein damahls erledigtes Bischoffthum an, verheyrathete sich aber Anno 1672. mit Maria Kennedy, Tochter des Grafen von Casilis, ihrer Frömmigkeit und Verstandes halben, ohngeachtet sie 18. Jahr älter war, als er, und lebte mit ihr 13. Jahr im Ehestande. Anno 1673. that er eine Reise nach Londen, woselbst ihn der König Carl II. predigen hörte, und zu seinem Capellan, oder Hof-Prediger, machte, wiewohl er davon weiter nichts, als die Ehre und einen Zutritt bey der Königlichlichen Familie hatte. Er gieng zwar wieder nach Hause auf Glasgow, allein wegen seiner vielen Feinde in Schottland wurde ihm gerathen, sein Professorat niederzulegen, und in Engelland beständig zu bleiben, wohin er sich auch 1674. wieder begab. Allein auch hier ward er bey dem Könige hart angegeben, und unter denen Capellanen ausgestrichen, lebete daher eine Zeitlang vor sich, und ward endlich an der Clemens-Kirche zu Londen Prediger. Allhier verfahe er den Gottes-Dienst bis 1685., da ihm von dem damahligen Hofe, dem er verhasset war, durch einen besondern Befehl, der Predigt-Stuhl verboten wurde, daher gieng er auffer Landes nach Frankreich, Italien, Teutschland, und durch die Schweiz nach Holland, wo ihn im Haag der Prinz und die Prinzessin von Oranien sehr gnädig empfiengen. König Jacobus begehrte zwar auf das inständigste, daß ihm nicht nur derselben

Hofuntersaget, sondern er auch gar aus Holland verbannet werden mögte; die Staaten in Holland schlugen aber das letztere Begehren ab, und man setzte deswegen in Engelland 3000. Pfund Sterling auf seinen Kopff. Alle solche Nachstellungen hinderten ihn nicht, sich zum andernmal mit der Fräulein Scott, einer Holländerin, eine reiche und glückliche Heyrath zu thun, mit welcher er 7. Kinder, davon ihn 3. Söhne und 2. Töchter überlebet, zeugte, und 11. Jahr lebete, nach deren Verlauff er sie auf ihrer Reise nach Holland einbüßete. Nach erfolgter Revolution beförderte ihn *Wilhelmus III.* Anno 1688. zum Bisthum Salisbury, welches er sehr eifrig verwaltete. Denn nachdem er in seiner Diöces an-gelaget, predigte er alle Sonntage in einer benachbarten Kirche, und alle Mittwochen auf einer andern Pfarre. Über dieses setzte er sich alle Jahr einen Monat aus, darinn er seinen ganzen Sprengel durchgieng, und des Morgens in der Kirchen predigte, Nachmittags aber an die Cleriken eine Rede hielt. Nach der Zeit wendete er gedachten Monat darzu an, daß er sich in die vornehmsten Städte seines Bisthums begab, und in jeder eine Woche verblieb, welche Zeit über er des Morgens predigte, Nachmittags aber denen Kindern den Catechismus erklärte, aus denen er eine gewisse Anzahl heraus laß, selbige des Sonntags confirmirte, und jedem eine Bibel, oder anderes gutes Buch, verehrete. Auf welche Weise er in 3. Jahren herum kam. Anno 1698. mußte er von dem König Wilhelm bey dem Herzogen

gen von Glocester die Stelle eines Lehr-Meisters annehmen, die er auch bis zu dessen erfolgtem frühzeitigen Absterben eine geraume Zeit wohl verwaltete, und dem jungen Prinzen innerhalb 3. Jahren viel Wissenschaft von der Religion, Politick, Historie und Geographie beybrachte, ohnerachtet er ihn nur alle Tage eine Stunde mit Gesprächen unterhielte. Anno 1702. heyrathete er zum drittenmal Elisabeth, Richard Blacke, eines Ritters von hohem Geschlechte, aus der Graffschafft Southampton, älteste Tochter, und Robert Berkely nachgelassene Wittwe, eine sehr fromme, kluge und gelehrte Dame, mit der er 2. Kinder, die beyde in der Kindheit verstorben sind, zeugete, und ihrer 1709. auch durch den Tod beraubet ward. Ihre Lebens-Geschichte hat T. Goodwyn, damahls Archi-Diaconus zu Dxford, nachhero Erz-Bischoff zu Cashels in Irreland, verfertiget, und dem von ihr verfertigten Buche: *A Method of Devotion*, vorgefüget, aus welchem es in die verbesserte Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes, P. II. p. 234. sqq. und P. III. p. 316. sqq. eingerücket worden ist. Unser Burnet war gegen das Armuth ungemein mildthätig, wie er denn, weil er Bischoff gewesen, kein Jahr weniger als 500. Pfund Sterling auf Almosen verwendet hat. Ubrigens war er von einer guten und dauerhaften Leibes-Constitution, und weil er nicht gewohnt war krank zu seyn, trug er wenig Sorge vor seine Gesundheit. Er verachtete also auch einen grossen Fluß, der sich bey ihm von etlichen

Wochen lang eingefunden hatte, woraus eine Entzündung der Lunge entstanden, welche ihn den 17. May stil. vet. Anno 1715. in dem 72. Jahre seines Alters hinweg nahm, nachdem er gerade 50. Jahr Geistlichen Aemtern vorgestanden hatte. Er hat vorher in seinem Testament 2200. Pfund Sterling, zu Stiftung zweyer Collegiorum zu New-Aberdeen und Saltoun, vermacht, wodurch er unter seinen Lands-Leuten seinen Namen verewiget; der aber auch ein Denckmahl in der ganzen Welt an seinen vielen vortrefflichen Schrifften findet. Die vornehmsten unter denenselben sind: Die Historie der Reformation in Engelland, in 3. Folianten; die Briefe, seine Reisen betreffende; die Erklärung der XXXIX. Articul der Englischen Kirche; die Erklärung des Catechismi der Englischen Kirche; die Hirten-Sorge; eine Sammlung von Predigten und kleinen Schrifften, in 3. Quart-Bänden; und die Geschichte, so er selbst erlebet hat, welche in zwey Bänden nach seinem Tode heraus gekommen, aus dem Englischen, darinnen er sie geschrieben, Französisch, Holländisch und Teutsch übersetzet ans Licht getreten, und zum Schlusse des andern Bandes seine Lebens-Beschreibung, die sein Sohn, Thomas Burnet, verfertiget, lieffert. Vid. *Bibliothèque Ancienne & Moderne* Tom. III. Part. II. art. 5. *Journal Litteraire*, Tome VI. Part. I. art. 13. *Acta Eruditorum*, Anno 1716. m. Januar. art. 16. *Maendlyke Vittrefkels*, Anno 1715. m. Nov. art. 3. *Journal des Savans* An. 1736. m. Mart. art. I. *Miscellanea Lips.* T. I. p. 371. sqq. *Neuer Bücher*

cher Saal der gelehrten Welt, 51ste Oeffnung, p. 189. 1qq. Auserlesene Theolog. Bibliothek, P. LXXXIV. p. 1252. 1qq. Neue Zeit. von gel. Sachen, Anno 1715. p. 218. 1qq. und Anno 1736. p. 527. 1qq. Seine Lebens-Beschreibung findet man auch bey der Holländischen Uebersetzung seiner Reise durch die Schweiz, Italien und Teutschland, welche zu Horn 1726. 8. heraus gekommen. Ex communicatione Dni M. Rose.

C.

45.) CHENITZ, (Johannes) war ein alter wohlverdienter Pastor Jubilæus und Seelen-Sorger zu Kroppitsch, an den Böhmischen Gränzen, von welchem man aber mehr nicht Nachricht hat erhalten können, als was in der Leichen-Predigt seiner Tochter Maria, verhehlchten Bürtnerin, gemeldet wird, daß er damahls noch am Leben gewesen, und schon über 50. Jahr dem lieben GOTT in seiner Kirche gedienet hatte. Diese Tochter war verheyrahet an Herrn Wolffgang Bürtnern, wohlverdienten Pfarrer zu Landwüst und Erbach, in der Delsnitzischen Inspection gelegen, welche beide Ehe-Leute den 20. und 21. Decembr. Anno 1631. hintereinander verstorben, und in Vigiliis Nativitatis Christi miteinander zu Landwüst beerdiget worden. Die Leichen-Predigt hatte Herr Michael Weidhard gehalten, damahliger Pfarrer zu Brambach, der nachgehends auch ein Jubilæus in Ministerio worden ist, und hierinnen beschrieben stehet, die hernach

Anno 1632. zu Hoff typis Pfeilichmidianis ist gedruckt worden, daraus Herr Johann Christoph Crauseneck, damahliger Pastor zu Zell, die Nachricht communiciret hat, und meldet dabey, daß in der Borrede 6. Söhne dieses Jubilæi angeführet stehen:

1. M. Michael Chäniz, Pfarrer zu Stelzendorff.
2. M. Georg Chäniz, Pfarrer zu Amendorff.
3. M. Tobias Chäniz, Past. zu Greßfig, in Episcopatu Hallensi.
4. Nicolaus Chäniz, Rath's-Berwandter und Cammerer zu Neustadt an der Drl.
5. Christoph Chäniz, Bürger zu Trips. Und
6. Joseph Chäniz, damahls Studiosus Phil. & L. H.

46.) CHEMNITIUS, (M. Sabellus) Chur-Fürstlich Brandenburgischer General-Superintendens der Alten Marck und Prigniz, und Dom-Prediger zu Stendal, ein Unverwandter des berühmten Theologi, Martini Chemnitii, war Anno 1540. in Prignitz geboren, wo der Vatter, Joachimus, und der Groß-Vatter, Hennig Kemniz, wie auch der Aelter-Vatter, Hannß von Kemniz, Bürgermeistere gewesen. Bis ins 16te Jahr seines Alters ward er in seiner Geburts-Stadt durch öffentliche und Privat-Preceptores unterrichtet, hierauf zu Magdeburg, von dar er sich Anno 1558. nach Wittenberg begeben, und Melancthonem noch gehört. Anno 1560. ward er zum Reclorat der Schulen in seiner Vatter-Stadt beruffen, wolk

welches er aber 3. Jahr darauf wieder niedergeleget, und sich nach Wittenberg begeben hat. Doch ward er 1566. zum zweytenmale in die Schule beruffen, da ihn die Stadt Stendal zu ihrem Rectore beehrte, welches Amt er denn einige Jahre mit solcher Treue versah, daß man ihn zugleich zum Rathsherrn daselbst gemacht. Er gab aber beyde Bedienungen wieder auf, und lebte eine Zeitlang als ein Privatus zu Prizwald, bis er sich nach Franckfurt an der Oder wandte, und zu lesen anfieng. Endlich gelangte er 1579. zu obiger wichtigen Bedienung, stunde solcher 32. Jahr vor, lebte zweymal in der Ehe, und starb 1611. den 6. August. im 71. Jahr seines Alters, und 51sten nach seiner ersten Vocation. Es wird von ihm gerühmet, daß er ein in Lehr und Leben Exemplarischer Prediger gewesen, der auch nach dem Exempel seines Præceptoris, *Melanchthonis*, den Frieden geliebet. Sein Wappen war das ordentliche Wappen derer von Remnis, nemlich drey rothe Rosen in einem schrägen weissen Balcken auf einem rothen Schilde, und über dem halbgeschlossenen Helm drey rothe Rosen an grünen Stengeln. Seine Schriften bestehen in Leichen-Schriften und einigen kleinen Piecen. Vid. Jul. Conr. Rüdemanns *Alt-Märckische Historische Sachen*, I. Sammlung, aus welcher dieses recensiret ist in der *Sortgef. Samml. von A. und N. Theol. Sachen*, Anno 1730. p. 236. 199.

47.) CHYTRÆUS, (D. David) ein berühmter Rostochischer Theologus,

und merkwürdiges Exempel Gottes heiliger Fürscheidung, in Beförderung frommer und gelehrter Leute, die dabey in der Demuth ihres Herzens einhergehen. Er war zu Ingelfingen in Schwaben, einer Hochgräfflich-Hohenlohischen Residenz-Stadt, Anno 1530. den 26. Februar. gebohren, allwo sein Vatter, *Melchior Chytraeus*, oder Kochbaf, damahl Pastor gewesen, und hernach von dort nach Menzingen, in Ehrichgow, vociret wurde. Dann sein Vatter ein sehr fähig Ingenium bey ihm merckte, unterwies er ihn bey Zeiten im Christenthum und Latinität, schickte ihn hierauf im 7ten Jahr in die Schule nach Gemmingen, und übergab ihn dem damahligen Pastori daselbst, *Wolffg. Busio*, zur Privat-Information, da er sich denn dergleichen habilitirte, daß er schon in seinem 10ten Jahr auf die Universität Tübingen gezogen, und noch als ein Knab Baccalaureus wurde; bey *Joachim Camerario* übte er sich insonderheit in der Lateinischen und Griechischen Sprach, bey *Jacob Sheckio* hörte er die Physic, und andere Philosophische Wissenschaften, und bey *Erhard Schepfen* die Theologie. Als er sich 6. Jahr allda aufgehalten, wurde ihm in seinem 15ten Jahr, auf Einrathen seiner Lehrer, und Bewilligung seines Vatters, die Magister-Würde mitgetheilet, darauf er, auf Unkosten Herrn *Petri* von Menzingen, nach Wittenberg gezogen, mit Recommendation an D. Luther und *Melanchthonem*. Als dieser in dem Schreiben ersahen, daß derselbe schon Magister sey, verwunderte er sich darüber; da er ihn

aber examiniret, und ein Stück aus dem Thucidide hermachen ließ, sagte er: Ihr seyd mit Recht *Magister*, und sollt mir hinfüro ein Sohn seyn; wie er ihn dann auch, aus Liebe, seinen David genennet hatte. Er hörte noch ein Jahr Lutherum lesen und predigen; da aber solcher Anno 1546. seelig gestorben, und gleich darauf im Novembr. durch den erfolgten Religions-Krieg die Universität zerstreuet worden, gieng er auch wieder zurück nach Heydelberg und Tübingen, kam aber Anno 1648. wieder nach Wittenberg, reisete hernach durch die Schweiz in Italien; bey seiner Zurückkunfft wurde er als Professor Anno 1551. nach Rostock beruffen, in folgendem Jahr beehrte ihn *Christianus III.*, König in Dännemarc, ingleichen die Städte Augspurg und Strasburg; nicht weniger, Anno 1554. Churfürst *Friederich II.* zu einer Professione Theologica nach Heydelberg; dieses hätte er angenommen, wann ihn sein Herr, Herzog *Johann Albrecht* zu Mecklenburg, dimittiret hätte, nahm aber darauf noch eine Reise in Frießland, Brabant, Flandern, und andere Niederländische Provinzien, vor, auf welcher Reise er seinen alten Vatter nochmahl besuchte. Anno 1561. ist er, auf Unkosten der Herzogen *Johann Albrechts* und *Ulrichs*, Theologiae Doctor worden; Anno 1566. begleitete er den Herzog *Ulrich* auf den Reichstag nach Augspurg, woselöst unter andern auch von Religions-Strittigkeiten gehandelt wurde. Als Kayser *Maximilian II.* Anno 1568. denen Ständen und Edelleuten in Dester-

reich den Evangelischen Gottes-Dienst verstattet, und aus Sachsen zwey fromme und gelehrte Männer zur Einrichtung desselben verlanget wurden, sind *Joachim Camerarius* und *David Chytraeus* in Vorschlag gekommen, worzu er Anno 1569. in Desterreich angekommen, und in diesem wichtigen Werk viel Fleiß bewiesen, auch etlichemahl mit dem Kayser selbst conferiret hatte, der ihn hernach in Brieffen an die Herzoge von Mecklenburg sehr gerühmet. Anno 1571. haben ihm diese Herzoge die Ober-Inspection in Kirchen-Sachen in ihrem ganzen Land aufgetragen. Und was sonst mit ihm noch mehr vorgegangen bey unterschiedlichen Deliberationen, in Berlin, bey der Reformation des Capituls; in Steyermarc, bey Anordnung der neuen Ritter-Academie; in Braunschweig, bey Einrichtung der Universität Helmstädt; bey Verfertigung der Formule Concordiae zu Bergen, dahin er überall reisen, und seine Hülffe und guten Rath beytragen mußte, das ist bey vielen Scribenten zu finden, bey *Adami, Frebero, Witte, Sagittario, Korthold, &c.* insonderheit bey *M. Erdmann Uhsa*, im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und Scribenten des XVI. und XVII. Seculi, p. 326. sqq. In seinem Alter bekam er grossen Anstoß an Kopf-Stein- und Sicht-Schmerzen; doch konnte er dabey nicht müßig seyn. Seine Schrifften sind Historische, Philologische und Theologische gewesen, die mehrentheils im Gelehrten-Lexico angeführet stehen. Er brauchte auch bey schweren Kranckheiten

heiten selten einige Arzney, weil er einen natürlichen Eckel davor hatte; war aber gedultig, und enthielt sich aller schädlichen Dinge. Endlich bezahlte er die Schuld der Natur den 25. Jun. Anno 1600. im 71. Jahr seines Alters, da er sein 50. Amts-Jahr angetreten, aber nicht überlebt hatte. *Janus Gruterus* hatte ihm ein schönes Epitaphium gefertigt, davon die letzten Verse also lauten:

*Ah! homo quod fueris, jam funere prodis,
at illud*

Mox etiam prodet posthuma quaeque dies.

*Nempe fuisse, Cbytrae, hominem, cui per-
similem etas*

*Nulla aliquando tulit, nulla aliquando
feret.*

48.) CLERICUS, (*Johannes*) der berühmte Remonstrantische Theologus zu Amsterdam, tratt in diese Welt zu Genev, den 19. Merz, 1657., und zeigte sogleich in seiner ersten Jugend einen ungemeinen Trieb und sonderbare Fähigkeit zum Studiren, sonderlich aber zur Poesie. Er laß die Lateinischen und Griechischen Auctores sehr fleißig, und legte sich schon im 16ten Jahr auf die Philosophie, im 19ten aber auf die Theologie. Mittler Zeit hatte er über *Tannegvidi Fabri* critische Brieffe einige kurze Abhandlungen aufgesetzt, über solche Stellen, mit denen er nicht einstimmig war, jedoch bey reiffern Jahren solche meistens wieder zerrissen, und beyseit geschaffet.

Nachdem er sich hierauf einige Jahr zu Grenoble und zu Saumur aufgehalten, auch Paris besehen hatte,

thät er eine Reise nach London, lernete allda die Englische Sprache, und predigte wechselweise in der Griechischen und Savoy-Kirchen alle Sonntag; weil aber die dasige Luft ihm nicht anständig war, begab er sich in Gesellschaft seines nachmahligen Schwieger-Vatters, des *Gregorii Leti*, in Holland nach Amsterdam. Hier wurde ihm Anno 1684. die Profession der Philosophie, der Hebräischen Sprach und schönen Wissenschaften, aufgetragen; nach *Philippi* von Limborch Tod wurde er zwar, weil er sich des Socinianismi verdächtig gemacht hatte, mit der Theologischen Profession übergangen, doch erhielt er das vor die Professionem *Historiae Ecclesiasticae*, die er auch lange Zeit mit vielem Lob versehen hat, bis er die letzten 8. Jahr seines Lebens, wegen Leibes Schwachheit, sein Amt nicht mehr verrichten konnte; dann Anno 1728. verlor er unversehens die Sprache, und ob sich zwar dieselbe wieder in etwas eingefunden, so befiel ihn doch Anno 1732. aufs neue eine solche Lähmung der Zunge, daß man ihn weiter nicht mehr verstehen konnte, und in solchem Stand verblieb er bis 1736., da er am 8. Januar. verstorben, *etat.* 79., seiner Dienste aber im 52. Jahr. Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, de Anno 1736. p. 633. fqq. 651.

49.) CLESSIUS, (*M. Martinus*) ein Hoch-Fürstlich Würtembergischer Abbt, war zu Biberach Anno 1535. geboren, wo damahls sein Vater, gleiches Namens, Pfarrer war, welcher ihn mit *Apollonia, D. Matthaei Aulberi*, Pastoris zu Stuttgart, Tochter

get

gezeuget hat, und den 13. Aug. 1552. als Scuttgardischer Superintendentens, Pastor zu St. Leonhard und Consistorial-Assessor, gestorben ist. Unser Clesius frequentirte zu Canstadt und Scuttgard, besuchte die Universität zu Tübingen, wo er in Magistrum promovirte, ward Anno 1558. Pastor und Superintendentens zu Knittlingen, da man ihn brauchte, 1570. die Kirche zu Abo: da, unter Ripperg, jenseit des Rheins, vom Papstthum zu reformiren, erhielt sodann das Pastorat zu St. Leonhard, und bald darauf 1573. die Superintendentur zu Scuttgard, ward endlich 1577. Abbt zu Königsbrunn und Anhausen, und starb 1609. im 74ten Jahr seines Alters, und 51sten seines Ministerii, nachdem er sich zweymal verheyrahtet, und die erste Ehegattin, Agnes, Balthasar Dempfers von Tübingen Tochter, An. 1564. den 8. Dec. zu Knittlingen in den Sechs: Wochen an der Pest eingebüßet hatte. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg. Suppl. p. 382.*

50.) CLODIUS, (D. Johannes) Chur-Fürstlich Sächsischer Pastor und Superintendentens in Grossenhayn, war von Neustadt, bey Stolpen, gebürtig, kam Anno 1673. in das Heil. Predigt: Amt, und war einige Jahr Superintendent zu Schlieben, im Chur: Creyse. Anno 1691. erhielt er die wichtige Superintendentur zu Grossenhayn, allwo er sich über 42. Jahr befunden, und den 14. Jun. 1733. im 88sten Jahr seines Alters, und 60sten seines Ministerii, als der Senior von allen Chur: Sächsischen Predigern, seelig verschieden, nachdem ihn einige Jahr vor seinem Ende Herr Georg

Traugott Ebert in Pastoralibus substituirt worden war. Sein völliger Successor aber ward Herr D. Johann Jacob Janzen, Hamburgensis, bisheriger Pastor und Superintendentens in Gräfenhänichen. Die Antecessores aber sind gewesen:

1. M. Christoph Reinmann.
2. M. Johannes Cornicelius, resignirte 1590. wegen hohen Alters, nachdem sein Substitutus, M. Gabriel Müller, Pastor in Belgern worden war.
3. M. George Langewigt, Sen. 1590. vorher Pastor und Superintendentens in Leisnig. Starb 1620.
4. M. Georg Langewigt, Jun. des Vorigen Sohn, und 1617. Adjutus, 1620. aber Successor. Starb 1644.
5. D. Gottfried Meißner, ebenfalls ein Jubilæus, von welchem das Jubel: Prediger: Lexicon, P. I. p. 259. und P. II. Suppl. p. 90. handelt.

Vid. Jecanders geistliches Ministerium in Sachsen, Suppl. XII. p. 547., und M. Ranffts Geneal. Archivarius, Anno 1733. p. 221.

51.) COGELER, (Johannes) Superintendentens und 50. jähriger Pastor zu St. Jacob in Stettin, gieng An. 1607. mit Tode ab, da ihm M. Lucas Tabbert succedirte. Vid. Wackenroders Altes und Neues Rügen, p. 94.

52.) COLETUS, (Michael) ein Dankiger Theologus, geböhren zu Lemberg in Schlesien, am Sonntage nach Francisci, Anno 1545., ward anfänglich Anno 1567. Cantor zu Thoren,

in der Neustadt, hernach in folgenden Jahre Professor am Gymnasio in der Altstadt daselbst, ferner 1570. Rector der Schulen zu St. Barbara in Danzig, alsdann Conrector an der Marien-Schule, nach diesem 1596. Diaconus an der Marien-Kirche, endlich Pastor Primarius, des Ministerii Senior, und Professor am Gymnasio daselbst. Er starb den 14ten Septembr. An. 1616. im 72sten Jahre seines Alters, und 50sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste, als ein Vater von 8. Kindern, und Groß-Vater von 21. Kindes-Kindern. M. Hermannus Kochmann that ihm die Leichen-Predigt über 2. Tim. 4. v. 6. 7., welche gedruckt worden ist. Er war ein frommer und eifriger Mann, der feste an denen Lehr-Sätzen der Augsburgischen Confession hielte, und solche wider die beyden Danziger Prediger, D. *Jacobum Fabricium* und *Jacobum Adamum*, die es mit den Calvinisten hielten, in öffentlichen Schrifften vertheidigte, außer welchen er auch ein Gebet-Büchlein wider den Türcken, und anderes mehr, geschrieben. Vid. *Wittenii Diar. Biogr. T. I. ad An. 1616.* *Zerneckens Entwurff des geehrten und gelehrten Thorns*, p. 35. *Prætorii Athene Gedan.* p. 39. 189. *Ejusd. Danziger Lehrer-Gedächtniß*, p. 2. 52. *Eberti Leorinum Eruditum*, p. 9. *Gelehrten-Lexicon*, P. I. p. m. 672.

53.) COLVIUS, (*Nicolaus*) Prediger zu Amsterdam, war ein Sohn des *Andree Colvii*, gewesenem Predigers bey der Wallonischen Kirche in Dordrecht, und anfänglich seines

Batters Collega, nachgehends aber wurde er nach Amsterdam beruffen, woselbst er sein Amt fortgeführt und gelebet hatte, bis er den 17. Novembr. 1717. mit Tod abgegangen, im 55sten Jahr seines Predigers-Amtes, und 84sten Lebens-Jahr. Vid. *Sorsetzung des allgemeinen Historischen Lexici*, Artic. COLVIUS.

54.) CORVINUS, (*Andreas Albertus*) sonst Kabe genannt, wohlverdienter Pastor zu Colbitz, eines Beckers Sohn, aus Magdeburg gebürtig; kam Anno 1683. als Pfarrer nach Wedringen, einem Dorff im Herzogthum Magdeburg, unter der Jurisdiction des Closters Altensaldensleben, und muß das Jus Patronatus bey dieser Pfarr strittig gewesen seyn, indem Herr Rector Walther in denen Magdenburgischen Merckwürdigkeiten, P. X. p. 591. besetzet, es habe das Closter bey Herrn *Corvini* Vocirung nochmahln lernen müssen, daß es die Vocation nicht vor sich alleine hätte. In dem vorhergehenden Blat aber meldet er: Die Pfarr Wedringen ist von Alters her den Aebften zu Sillerleben zu Lehen gegangen, und da es jetzt ein Königlich Amt ist, so kommt die Präsentation vom Amtmann daselbst, als Patrono, und das Closter gibt die Vocation, welche der König, jedoch sub clausula, confirmiret. Anno 1692. ist dieser *Corvinus* von Wedringen nach Colbitz, einem Dorff ander bekandten Gardelebischen Heide, beruffen worden, allwo er vor 2. Jahren noch gelebet, indem Herr Walther in denen allegirten Magdeburgischen

gischen Merkwürdigkeiten, so Anno 1739. sind ediret worden, hinzu gesetzt: Und lebet noch jeso. Wäre also schon damahls 56. Jahr im Amt gewesen.

55.) CRANMER, (D. Thomas) war Erz-Bischoff zu Canterbury, der Reformator des Königreichs Engelland, der größte Theologus seiner Zeiten in dem ganzen Königreich, der sich um die Evangelische Lehre hoch verdient gemacht, und doch in seinem hohen Alter ein fatales Ende genommen hat. Er war in der Provinz Nottingham, den 2. Jul. Anno 1489. aus einer Adlichen Familie geböhren, und noch in denen dicksten Finsternissen des Papstthums schon in seinem 24sten Jahr in geistlichen Orden getreten, darinnen er auch, sonderlich bey der Regierung des Königs *Henrici VIII.*, der Anfangs ein abgesagter Feind Lutheri gewesen, eine Zeitlang in den Päpstischen Irthümern fortgedauret; aber eben diese Strittigkeiten des Königs mit dem D. Luthero, und die gegen einander gewechselte Schriften, haben ihm die Augen eröffnet, daß er sich das Evangelium hell in das Herz leuchten ließ, das Reformations-Werck in Engelland nach allem Vermögen beförderte, sich selbst auch zu der Evangelischen Religion bekennete, und dadurch des Königs *Henrici VIII.* Gunst und Gnade erhielt, daß er die Ehe-Scheidung desselben von seiner ersten Gemahlin, *Catharina*, weil sie seines Bruders Gemahlin gewesen, vorbillig erachtet hatte. Doch mußte er

sich bey den Leb-Zeiten des Königs sehr in acht nehmen, weil er durch seine Schriften wider D. Luthern den Titel *Defensoris Fidei* von dem Römischen Papst erhalten, zuletzt aber dennoch von dem Papst abgetreten, und durch ganz besondere Principia sich selbst vor den Papst in seinem Königreich gehalten. Als nach seinem Tod dessen Prinz und Nachfolger im Reich, *Eduardus VI.*, An. 1547., durch Hülffe des Protectoris *Somerse*t, die Reformirte Religion einführte, hoffete er desto freyere Hände zu haben, das Reformations-Werck zu pouffiren; es währte aber solches nicht lang, indem dieser bald die Zeitliche geseegneten mußte, und seine Halb-Schwester, *Maria*, als Nachfolgerin auf dem Thron, schon Anno 1553. alles, was Reformirt und Evangelisch hieß, auf das heftigste verfolgte, und die Päpstliche Religion wieder völlig einführte. Es währte aber solches auch nicht lang, indem diese gleichfalls bald von der Welt Abschied nehmen mußte, und die andere Halb-Schwester, Königin *Elisabeth*, Anno 1559. wieder auf die Reformirte Religion gedrungen, und solche in dem Königreich behauptet und bestättiget hatte. Es hatte auch dem guten Erz-Bischoff *Cranmero* unter dem König *Eduardo* vermessen geglückt, daß ganz Engelland durch derer geseegnetes Regiment, gleichwie durch den König in der Policey und weltlichen Regierung, also durch dieses Kirchen-Haupt in der Kirche Gottes, vor glücklich zu schätzen war, und floriren konnte: *Pietate & Justitia.*

Iustitia. Inmassen auch oftgedachter Cranmerus, auf des Königs Bewilligung, die berühmten Männer selbiger Zeiten, Bucerum, Faqium, Lascum, Martyrem und andere, nach Engelland beruffen, und zu seinem Beystand gebraucht hatte, das Antichristliche Reich aus demselben anzurotten, welches auch glücklich von statten gegangen. Da aber dieser Christliche König, in der Blüte seiner Jugend, nicht ohne Verdacht eines beygebrachtten Giftts, gestorben, und die Päpstliche Maria Beherrscherin des Reichs worden war, ist dasselbe gänzlich dem Papst wieder unterworfen worden, und wer nicht Ja sagen wollte, der mußte zum Feuer. Solches Unglück betraff nun auch den Erz-Bischoff Cranmerum; er wurde zwar anfänglich in ein abscheuliches Gefängniß geworffen, darinnen er 2. Jahr lang ausdauren, und in solcher Zeit Hunger und Kummer leiden mußte, worauf er doch endlich den 21. Martii, Anno 1556. zum Feuer verdammet, und zu Pulver und Aschen verbrannt wurde. Was dieses vor ein fürtrefflicher Mann gewesen sey, erhellet unter andern aus der Przfation, die der berühmte Andreas Osiander seiner Harmonie Evangelice an denselben geschrieben hatte, des Inhalts: *Anno te, cum propter vulgata ista, que tibi cum multis communia sunt, generis nobilitatem, orbis forme dignitatem, morum incredibilem suavitatem, eruditionem minime vulgarem, benignitatem liberalitatemque in omnes, precipue in bonarum literarum studiosos: tum vero multo magis, propter*

virtutes, ut hoc ævo inventu raras, ita in te neutiquam dubiis argumentis, non à me tantum deprehensas, sapientiam dico, prudentiam, fortitudinem, temperantiam, iustitiam, studium in patriam singulare, fidem in Serenissimum Regem summam, contemptum rerum terrenarum, ardorem celestium, Evangelicæ veritatis, sinceræ religionis, ac gloriæ Christi studium flagrantissimum: Denique animum vel martyrioparem. Und dieses hatte ihn auch zuletzt noch betroffen, daß er ein Blutzeng der himmlischen Wahrheit werden mußte. Zwar mag dieser grosse Held des Evangelischen Glaubens auf dem letzten Kampf-Platz seiner schweren Anfechtungen noch in eine grosse Schwachheit gefallen seyn, daß er bey der unerträglichen Marter des langwiehrigen Gefängniß gehoffet hatte, wieder zu seiner Freyheit zu gelangen, und sich alsdann an sichere Orte zu begeben, wann er von seinem bisherigen standhaften Glaubens-Bekänntnuß abstehen, und die Lehre der Protestanten als irrig verwerffen würde: Da er aber dessen ungeachtet dennoch das Todes-Urtheil zum Scheiter-Hauffen anhören mußte, bekannte er öffentlich seine Berennung, daß er sich von der Evangelischen Religion habe abwendig machen lassen, gieng darauf getroffen zu seinem Tod, und streckte seine rechte Hand selbst zuerst in das Feuer aus, weil er damit seine Revocation unterschrieben habe, wie in dem Gelehrten-Lexico, P. I. p. m. 727. gemeldet stehet, und starb also bußfertig auf das Verdienst seines Erlösers, da er schon 77. Jahr alt gewesen, und

vor 53. Jahren in Priester-Orden getreten war. Mehr Lob-Reden von ihm können *Jacobi Verbeiden Imagines & Elogia præstantium aliquot Theologorum*, p. 63. seq. an die Hand geben.

56.) CUMBERLAND, (D. Richardus) ein berühmter Engelländischer Bischoff zu Peterborough, war zu London Anno 1632. aus Bürgerlichem Stande geböhren, und hatte den Grund zu seinen Studiis in der Pauls-Schule daselbst, und nachgehends im Magdalenen-Collegio zu Cambridge gelegt. Daselbst hatte er einen Commilitonem, den Herrn Bridgmann, der ihn sehr liebte, und hernach, als er Siegel-Bewahrer worden, zu seinem Caplan machte. Er that sich trefflich mit Disputiren vor, bis er von dem Ritter, Johann Norwich, die Pfarre zu Brampton erhielt, und darauf die Universität verließ. Er wartete solchem Amt treulich ab, studirte fleissig, und war auf nichts weniger bedacht, als auf weitere Beförderung. Aber der Ritter Bridgmann schaffte ihm eine bessere Pfarr zu Stamford, in der Provinz Lincoln. Ob er gleich wöchentlich drey mal predigte, behielt er doch noch so viel Zeit übrig, verschiedene wichtige Werke zu unternehmen, und dessentwegen seine Philosophischen, Mathematischen und Philologischen Studia fortzusetzen. Er stund damals bey der Universität Cambridge in solchem Ansehen, daß sie ihn inständig ersuchte, Anno 1680. bey einer gewissen Solennität ein paar Theses wider das Papstthum und die Absonderung von der En-

glishen Kirche zu vertheidigen. Der Zustand unter König *Jacobo II.* bekümmerte ihn so sehr, daß er darüber in eine gefährliche Krankheit verfiel. Als nun der Prinz von Dranien auf den Groß-Britannischen Thron kam, wollte er keine andere als gelehrte, exemplarische und eifrige Geistlichen zur Bischöflichen Würde erheben, weswegen ihm Cumberland vor andern zum Bischoffthum von Peterborough recommendirt ward: Der König ernannte ihn auch ohne sein Wissen, so daß Cumberland mit höchster Verwunderung in denen Zeitungen fand, daß er zu diesem Bischoffthum sey ernennet worden. Er stund seinem Amte mit grossem Fleiß und Eifer vor, davon seine Reden und Pastoral-Instructiones zeugen. Die unter ihm stehende Geistlichen hielt er sehr werth, und spahrte keine Mühe, seine Dioceses wohl zu versorgen; wie er denn noch in seinem 80ten Jahre eine Visitation angestellet hat. Man wußte keinen Fehler an ihm auszusetzen, als daß er allzudemüthig gewesen, und meynet man, die Simplicität der Bischöffe von der ersten Kirche an ihm zu finden. Doch weil er jedermann zu viel Gutes zutraute, schiene die Kirchen-Disciplin unter ihm zu fallen. Als *David Wilkins* das Coptische Neue Testament herausgab, lernet er noch im 83sten Jahre Coptisch, und machte über diese Übersetzung vortreffliche Anmerkungen. Er war stets gesund, und empfand die Schwachheiten des Alters nicht. Endlich rührte ihn der Schlag,

Schlag, und er starb zu Anfange des Jahres 1719., im 87sten Jahre seines Alters, da er viel länger als 50. Jahre geistlichen Aemtern vorgestanden hatte, und succedirte ihm in seinem Bischoffthume D. *Whitekennet*, bisheriger Königlich Hof-Prediger und Archi-Diaconus zu Peterborough. Sein Leben und Schriften, darunter sich eine *Disquisition Philosophica de Legibus Naturae*, und ein Tractat von Maass und Gewichten der Hebräer befinden, hat S. *Payne* zu London 1720. 8. beschrieben. Vid. *Memoires Literaires de la Grande Bretagne*, Tome IV. art. 7. Neue Zeitung von Gelehrten Sachen, An. 1721. p. 365. seqq. Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen, Anno 1721. p. 789. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. m. 748.

D.

57.) DÆGIUS, oder DEGENIUS, (*Philippus*) Hoch-Fürstlich-Württembergischer Abbt zu Herren-Alb, stund diesem Kloster schon Anno 1535. vor, und bekannte sich bey der damaligen Reformation zur Evangelischen Lehre, daher man ihm die Aufsicht über sein Kloster ließ, in welchem er eine Schule aufrichtete, sich verheyrathete, 1577. die *Formulam Concordiae* mit unterschrieb, und den 5. April, 1591. zu Tübingen starb, nachdem er sein Alter über 80. Jahr gebracht, und 56. Jahr ein Evangelischer Abbt gewesen war. D. *Johannes Georg. Sigwartus*, Theol. Professor zu

Tübingen, hat ihm eine Leichen-Rede gehalten. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Württemberg*. P. I. p. 63. & *Suppl.* p. 17. Wo ein am ersten Orte wegen des Sterbe-Jahres begangener Fehler corrigiret wird.

58.) DAUDERSTADT, (*M. Christoph.*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Superintendent zu Freyburg an der Unstrut, war zu Naumburg, wo sein Vater, Peter Dauderstadt, als ein Handwercks-Mann wohnete, Anno 1580. geboren, studirte daselbst und in der Schul-Pforte, ingleichen zu Leipzig und Wittenberg, auf welcher letztern Universität er auch in Magistrum promovirte, ward zu Zeit zuerst 1605. Con-Rector, und 1608. Rector, so dann 1612. Pastor in Saaleck, 1617. aber in Steuditz, endlich 1625. Pastor und Superintendent zu Freyburg, allwo er 1654. im 74sten Jahre seines Alters, und 50sten seiner Aemter diese Zeitlichkeit verließ, und seinen Sohn, L. Samuel Dauderstadt, zum Successore bekam, von welchen und denen übrigen Freyburgischen Superintendenten oben unter M. *Johanne Babio* Nachricht ertheilet worden ist. Er hat viel Schriften, sonderlich *Avenarium dyalogum*; *Apodixin Messie*; *Passionem secundum IV. Evangelistas*; *Dispositionem Evangeliorum Dominicalium*; *Doctorem Episcopicum*; *Labores Psalteriales*; *Leichen-Predigten*; *Disputationes XXII. Synodales in Aug. Conf.* und andere mehr, der Welt mitgetheilet. Vid. *Johann Gottfried Goldners Memoria Superint. Freiburg. recens.* in der Fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theologischen

gischen Sachen, An. 1720. p. 106. Joh. Mart. Schamelii Numburg. Literat. P. I. p. 81. Pertuchii Chron. Portense, P. II. p. 393. Ludovici Schul-Historie, P. III. p. 200. Serpiliu Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, P. VIII. five Commentatores in Psalmos, p. 539. & P. X. p. 662., allwo sonderlich seine *Labores Psalteriales Theoretico-Practici* als eine sehr nützliche Arbeit gerühmet wird. Sie sind von seinem Herrn Sohn erst heraus gegeben worden, und führen diesen Titul: *Labores Psalteriales Theoretico-Practici*, ita adornati, ut, post analysin Logicam textus, e fontibus sufficientem explicationem, verique ac genuini sensus demonstrationem, uberrima locorum doctrinæ, maxime practicum, messis proponatur, studio Theologiæ non tantum Exegeticæ & Polemicæ, sed etiam & quidem præprimis Practicæ incumbentibus & Pastoribus utilissimi; studio & opera

M. CHRISTOPHORI DAUDERSTADII,

Friburgi olim Pastoris & Superintendentis meritissimi, nunc beatissimi; opus multis antehac annis summo studio elaboratum, pluribus bonis antehac desideratum, plurimis temporum injuriis sufflaminatum, & nunc demum facta prius recensione Orbi Christiano communicatum, per *Samuelem Dauderstadium*, SS. Theologiæ Lic. Ecclesiæ Friburgensis Pastorem, vicinarumque Superintendentem. Anno 1679. in fol.

59.) DEIMLING, (*Bechtold*) ein Würtembergischer Jubel-Priester in der Alt-Stadt zu Pforzheim, allwo er auch gebürtig war, frequentirte in

dem berühmten Gymnasio zu Durlach, allwo er unter Herrn D. Sechen *de vero & falso* disputirte; nach absolvirten Studiis Academicis ward er Anno 1675. Pfarrer zu Dieblingen, und kam Anno 1691. als Pfarrer in der Alt-Stadt nach Pforzheim, allwo er endlich vor Alter blind worden, und bey seinem Herrn Sohn, der ihm succediret, als ein Emeritus sich aufgehalten. Derselbe ist endlich im Monat May, An. 1736. von allem Ubel durch ein seliges Ende erlöset worden, da er 88. Jahr in der Welt gelebet hatte, und hat seines Namens Gedächtnuß an seinem Sohn und Nachfolger im Amt, Herrn Ernst Ludwig Deimling, hinterlassen.

60.) DIETELMAIR, (*M. Carolus*) ein Nürnbergischer Prediger, dessen Vater, Johann Dietelmair, gebürtig von Regensburg, Prediger bey St. Jacob in Nürnberg gewesen, war daselbst den 11. Sept. Anno 1628. geboren, verlor den Vater frühzeitig, den 25. Junii, 1639., zog 1645. nach Altdorff auf die Universtität, promovirte allda 1650. in Magistrum, wurde 1653. Pastor zu Eybach, 1656. Diaconus zu St. Jacob in Nürnberg, 1658. aber zu St. Sebald, 1669. Senior, 1684. Dispositor oder Schaffer bey dem Capitulo daselbst, und starb den 27. November, 1702., et. 74. & Ministr. 50. Von seinen Herren Söhnen ist Johann George Dietelmair, als Pastor in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd, den 28. May, 1712. gestorben; und Michael Dietelmair, ebensfalls

falls Dispositor zu St. Sebald in seinem Vaterlande worden, starb ebenfalls erst in dem verwichenen Jahr 1739. Vid. Christian Sircshens *Ministerium Ecclesiasticum Norimbergense in arte & agro jubilans*, pag. 4.

DIETMANN, (M. Daniel) vid. TITMANN.

61.) DIETZSCH, (Tobias) Churfürstlich-Sächsischer Pfarrer, war zu Müdigsdorff bey Kobren den 14. Sept. Anno 1646. gebohren, erstarb Anno 1674. das Pfarr-Amt zu Buchsdorff, 1702. aber zu Rierisch, welches in der Bornaichen Diocesis, und starb 1728. im Januar. 72. 82. & Minist. 54. im Wittwer-Stande, ohne Leibes-Erben, da er seinen bisherigen Substitutum, Herrn Gottfried Fleischern, den er sich schon 1713. wegen Abnahme des Gehörs mußte setzen lassen, zum Nachfolger bekam. Vid. Jccanders *geistlich Ministerium in Chur-Sachsen*, p. 38. & Suppl. XI. p. 510.

62.) DINTER, (M. Christian) Churfürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Gablens, unter der Zwickauischen Inspection, starb den 15. Octobr. Anno 1722. im 50sten Jahre seines Amtes. Sein Sohn, Herr Wolf

Heinrich Dinter, welcher seit 1709. sein Substitutus gewesen, ward auch sein Successor.

63.) DÖDERLEIN, (Zacharias) Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Dnolzbachischer Pastor zu Markt-Berolitzheim, und des Vener. Capituli zu Guntzenhausen wohl-meritirter Senior, derselbe hat sein erfreuliches Priester-Jubiläum schon am Fest-Tage Petri und Pauli, Anno 1732. erlebet, worzu ich ihm in einer besondern Gedächtnuß-Schrift, unter dem Titel: Die wahre Klugheit der Alten, bestehend in Christlicher Vorbereitung zu einem seligen Ende, damahlß gratuliret habe, daraus anjeko dessen Denckmahl auch in dieses Jubels Priester-Lexicon soll extrahiret und einverleibet werden. Derselbe ist demnach aus dem berühmten Döderlinischen Geschlecht entsprossen, davon bereits in dem ersten Theil unseres Historischen Jubel-Priester-Lexici, p. 87., Herr M. David Döderlein, gewesener Pastor zu Gundelsheim, als ein Jubilæus in Ministerio beschrieben, und zugleich ein ganzer Stamm-Baum von dieser Familie (*) beygefüget stehet. Dieser Jubilæus aber war gebohren in der Freyen

*) Der gedachte Stamm-Baum fänget nur von unsers Jubilai Groß-Vatter, Herrn Abraham Döderlein an, welcher als ein Politicus und Rottmeister bey der Burgerschafft zu Weissenburg, An. 1645. gestorben, aus dessen Nachkömmlingen bis auf das Jahr 1716. schon 17. Theologi gezelet wurden, die allda beschreiben sehen; zeit-

hero aber noch um etlich vermehret worden sind: Hingegen hat der berühmte Genealogist, Herr Johann Seifert zu Regensburg, von dieser berühmten Familie III. besondere Genealogische Tabellen heraus gegeben, darinnen er zum Stamm-Vatter Alexander Döderlein angeführer, welcher Anno 1505. als ein Kayserlicher

Freyen Reichs: Stadt Weissenburg im Nordgau, den 12. Febr. Anno 1660., dessen Herr Vatter, M. Abraham Döderlein, damahls Con-Rector allda, nachgehends aber Reichs: Erb: Marschallischer Pappenheimischer Pfarrer zu Trommetsheim, und Camerarius des Gunzenhaußschen Capituls worden war, allwo er den 2. August. Anno 1698. verstorben; die Frau Mutter war Maria, eine geböhrne Lozbeckin, Burgermeisters Tochter aus Weissenburg, von welcher als denckwürdig ist angemercket worden, daß sie an ihrem Geburts:Tag, den 17. Septem:

ber, daran sie Anno 1638. geböhren, auch Anno 1657. vermählet worden, und auch daran Anno 1718. seelig verstorben. Gleichwie nun sein Herr Vatter ohnehin zur Information der lieben Jugend von Gott beruffen war, also ließ er sich auch die Unterweisung seines Sohns zur Gottes: Furcht, auch nöthigen Sprachen und Wissenschaften, dermassen angelegen seyn, daß er schon in seinem 12ten Jahr in die erste Class des damahligen wohl: verdienten Rectoris, Herrn Georg Michael Hudings, der in seinem Officio auch ein Jubilæus (***) worden ist, recipiret, und mit andern Candi-

licher Ober:Officier, aus dem damahligen Türkens:Krieg, in Ungarischem Habit, wie dessen vorhandenes Bildnuß bezeuget, nach Weissenburg gekommen, nachdem er von Kayser Maximiliano I. mit einem kostbaren Schwerdt und Ring, wegen seines Wohlverhaltens, war beschencket worden, der kam daselbst in den Rath, wurde Pfleger über die Pfründ, und starb Anno 1532. der Augspurgischen Confession zugethan. Ein Sohn, gleiches Namens, zeugete mit Ursula Kapoltin 4. Kinder, darunter 2. Töchter gewesen, deren eine, Ursula Döderleinin, an Herrn Johann Kochen, des Raths Ältesten, verheyrahet, eine Mutter zu 8. Kindern gewesen, von welchen sie 80. Enckel und 41. Ur:Enckel erlebet, davon die noch in Weissenburg florirende Kochische Familie abstammet; die andere, Apollonia Döderleinin, wurde mit Herrn Sebastian Lozbecken, des innern Raths allda, verheyrahet, von welchen die berühmte Lozbeckische Familie herkommet: Von denen beeden Söhnen aber, wiederum Alexandern und Johann, ist das berühmte Döderlinische Geschlecht, durch Gottes Segen, auf sehr viele Nach:

kömmlinge vermehret, und auf viele berühmte Männer in Choro & Foro, an unterschiedlichen Orten, ausgebreitet worden, welche der Herr noch ferner in Segen erhalten wolle!

(**) Dieses Jubilæi Scholastici glückseliger Successor ist unseres Jubel: Priesters leiblicher Bruder, Herr M. Johann Alexander Döderlein, der sich durch viel herrliche Schrifften und Specimina curiosa, derer Verzeichnuß seiner Commentationi de numis Germaniæ mediæ Præcæatis & Cavis, angehängt ist, als ein Polyhistor der gelehrten Welt befandt gemacht, und als ein würdiges Mit: Glied sowohl in die Kayserliche Leopold. Carolinische Academie der Naturæ Curiosorum, als auch in die Königlich: Preussische Societät der Wissenschaften ist aufgenommen worden, und seinem Antecessori in einem besondern Programmte, Anno 1712. parentiret hat, darinnen alle Rectores Lycei Weissenb. recensiret stehen, die unter Wolfgang Eccio sollen angeführet werden. Von denen Schul: Jubel: Männern sind mehr Exempla zu finden, P. II. p. 90.

Candidatis Academiae informiret wurde; doch wendete er sich hernach, auch andere berühmte Lehrer zu hören, zu denen wohlbestellten Schulen in Nürnberg, und hörte anfanglich Herrn Rectorem Zannerum bey St. Sebald, auch Herrn Wülfer und Herrn M. Beeren in Gymnasio Egidiano. Hierauf begab er sich nach Jena, allwo er Musæum, Bechmannum, Weigelium, Bajern, Velchem und Gößen zu seinen Lehrern gehabt hatte: Er gieng zwar auch nach Altdorff, mußte sich aber bald darauf zu seinen lieben Eltern nach Haus begeben, und hatte das Glück, als er bey einer Besuchung seiner Frau Baßten, Stäberin, in Anspach, die seines Vatters Schwester gewesen, eine ihm aufgetragene Gast-Predigt am heiligen Osters-Fest, Anno 1682. Nachmittag in der Stifts-Kirche allda abgeleget, und der regierende Herr Marggraff, Johann Friederich, nebst seinem Hof-Stab, solchen Gottes-Dienst auch besuchte, daß ihm gleich darauf eine gnädigste Beförderung zu der nächstvacant werdenden Stelle versichert wurde, welches die Caplaney zu Ebingen am Häselberg gewesen, worzu er schon am Festo Petri und Pauli in selbigem Jahr durch Herrn Decanum Zincken zu Wassertrüdingen eingesetzt wurde. Als er nun 4. Jahr solchem Diaconat mit aller Treu vorgestanden, wurde er von dem damaligen Bischoff zu Eichstett, Herrn Marquard, zu der Pfarr Königshofen denominiret; da aber zu gleicher Zeit die Pfarr Berolz-

heim zu St. Michael verlediget wurde, welche nur $\frac{1}{2}$ Stunde von Trommetsheim entlegen, wünschete er seinen lieben Eltern bey Handen zu seyn, um seinen Herrn Vatter bey dessen heran nahendem Alter bisweilen subleviren zu können, und er hielt auch, durch Göttliche Direction, dieselbe von Hoch-Fürstlicher gnädigster Herrschafft zu Anspach, das selbst er bis dahero, durch Göttliche Hülffe und Beystand, so wohl in seinem Amt als Haushalten reichlich ist geseegnet worden. Dieser ansehnliche Marckt-Flecken Berolzheim bestehet aus zwey besondern Pfarren, davon die Obere Kirche zu St. Marien auch einen wohlverdienten Jubel-Priester, Herrn Christoph Welschen, zu verehren das Glück gehabt, welcher auch schon im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 437. lqq. beschrieben stehet, und am Festo Simonis & Judæ Anno 1729. seelig entschlaffen ist; die andere zu St. Michael ist diesem Herrn Seniori Döderlein bishero schon etliche 40. Jahr anvertrauet gewesen, welcher er durch Gottes Gnade schon über 50. Jahr vorgestanden, und nebst seinem jüngsten Herrn Sohn, Georg Gottfried Döderlein, der ihm adjungiret worden, getreulich verwaltet hat. Es ist derselbe ein fürtrefflich gelehrter Theologus, welcher sich bishero einen schönen Schatz der Wissenschaften gesammelt, und auch in seinem hohen Alter darinnen fortzufahren nicht unterlassen; in seiner anvertrauten Gemeinde hat er sich sowohl den innerlichen als äußerlichen Kirchen-Bau mit aller

ler Sorgfalt lassen angelegen seyn, indem er nicht nur den schönen Tempel-Bau durch seine viele Bemühung, und zusammen gebrachte reichliche Beysteuer, vollführet, auch die Kirche innerlich mit einer neuen Orgel, Lauff-Stein, und schönen Glocken geziert, daß sein Gedächtnuß auf späte Zeiten daselbst in Seegen verbleiben wird: sondern auch die Erbauung seiner Christlichen Gemeinde auf dem Grund der Propheten und Apostel, da IESUS CHRISTUS der Eckstein ist, zur Ehre Gottes des Vatters, durch die Krafft und Beystand Gottes des Heiligen Geistes, treulich gepflogen, indem er gleich bey dem Antritt dieses Pfarr-Amts die Heilige Schrift von vornen an zu lesen angefangen, alle Sonn-Fest-und Feyer-Tage das in der Ordnung vorgekommene Capitel in denen Eingängen erkläret, IESUM, als den Kern der Heiligen Schrift, aus denen Verheissungen, Opffern und Vorbildern, Genealogie und Weissagungen daraus gewiesen, die Bücher der Propheten in denen Wochen-Predigten erkläret, und diese wichtige Arbeit in etliche 30. Jahren wohl absolviret, dabey er eine grosse Menge der Zobelischen Altdorffischen Bibeln vor seine Gemeinde angeschaffet, vor die Armen selbst pränumeriret, und solche unter seine Pfarr-Kinder ausgetheilet, damit die Jugend die angeführte Sprüche unter der Predigt aufschlagen, und hernach in der Kinder-Lehr hersagen oder lesen konnte, bis sie ihnen nach und nach besser bekandt worden, welches

eine grosse Erbauung zu geben pfleget, wann es mit rechtem Ernst fortgeführt wird. Gleichwie nun dieser getreue Knecht Gottes dem Hauß des Herrn wohl vorgestanden; also hat er auch sein eigenes Haus wohl zu versorgen getrachtet, und sich zusörderst, durch Göttliche Vorsehung, um einen getreuen Ehegatten umgesehen, die er auch, durch Vermittelung eines guten Freundes, gefunden, an Herrn Georg Günzels, Hoch-Gräfflich-Hohen-Lohischen Pfarrers und Hof-Predigers zu Schrorsberg damahligen Jungfer Tochter, Sabina Margaretha, an welcher er eine rechte Tugend-Erone, die bey hohen und niedern Personen wegen ihren Qualitäten beliebt war, eine fürtreffliche Haushalterin, und einen gesegneten Weinstock um sein Haus herum, gehabt hatte, durch welche nicht nur sein Haushalten in ein gutes Aufnehmen ist gesetzt, sondern auch der Döderlinische Stamm noch weiter ausgebreitet worden; und obschon unterschiedliche Kinder in der Blüte ihrer Jahre seelig verschieden, so sind doch 5. Söhne am Leben geblieben, die er allesammt von seinen eigenen Mitteln hatte studiren lassen, indem der älteste, Herr Johannes Theodorus, Jura und die Mathesin wohl studiret hatte, welcher in seiner Jugend besondere Fatalitäten ausgestanden, (davon hernach etwas soll gemeldet werden,) und unter dem Herzog von Marlborough Ingenieur worden ist; der andere, Herr Selwig Wolfgang, war Pfarrer zu Waldtham, aber,

aber, zu großem Leidwesen der Familie, frühzeitig verstorben; der dritte, Herr *Zacharias Christian*, ist Pfarrer zu Gerolfsingen worden; der vierdte, Herr *Abraham Friederich*, starb im besten Cursu Studiorum zu Jena, und Herr *Georg Gottfried* ist, wie oben schon gemeldet, seinem Herrn Vater adjungiret worden, dem er aber, auf gnädigsten Consens der Hochfürstlichen Herrschafft, in seinem angetretenen hohen Alter, die Pfarr resigniret, und sich den dritten Theil der Besoldung und Amts-Verrichtungen vorbehalten, so lang er solche verrichten konnte. So sind auch zwey Töchter wohl versorget, als Frau *Sophia Margaretha*, an Herrn *Georg Balthasar Greinern*, Hochfürstlich-*Dettingischen* Secretarium; Frau *Eisabetha Barbara*, an Herrn *Johann Christoph Hoffmann*, Pfarrern zu *Marien-Cappel*, von denen er viel Freude und liebe Töchterlein oder Enckel erlebet hat. Es hat ihm aber auch an Creuz und Trübsal nicht gemangelt, indem er nicht nur an den allgemeinen Land-Straffen auch seinen Antheil mit erlitten, absonderlich im Spanischen Successions-Krieg, da die Französischen und Bayerischen feindliche Troupen in selbiger Gegend an der *Alt-Mühl* eingefallen, und starcke Contributiones eingezogen, wobey er mit besonderm Muth beständig bey seiner Gemeinde geblieben, und auch das Seine redlich contribuiret, dadurch aber vermittelt hat, daß alle Plünderung und Brand-Schaden von der ganzen Gemeind glücklich ist abge-

wendet worden: Sondern es hat ihn auch unterschiedliches Haus-Creuz betroffen, sonderlich an seinem ältesten Sohn, *Johann Theodoro*, welcher in seinem 12ten Jahr eine entsefliche Bezauberung erlitten, indem innerhalb etlichen Wochen über dritthalb hundert allerhand garstiges Ungezieffer, und 26. unnatürliche Stücke, von Gläsern, Scherben, Messern, Haaren, und anderes, sind ausgebrochen, und diese letzten Stücke in die Hochfürstliche Kunst-Cammer nach *Anspach* gelieffert worden; welches mich bewogen hat, hiervon eine gründliche Betrachtung vorzunehmen, die in einem besondern Tractat im Jahr 1734. durch Herrn *Johann Leopold Montag*, berühmten Buchhändlern in *Regensburg*, ist an das Licht geleget worden, unter dem Titel: *Die grosse Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsternuß*, da derselbe seine listigen Anläuffe a.) durch allerhand entsefliche Bezauberung an Menschen und Viehe, b.) durch die bey ihm und seinen Werkzeugen gesuchte und verfluchte Hülffe, und c.) durch geheime und offenbare Bündnisse, sonderlich mit *Blut-Handschriften*, auszuüben pfeget; darwider die heilsamen Rüstungen mit dem *Harnisch Gottes*, zur nöthigen Warnung und Seelen-Rettung, mit vielen erschrocklichen Begebenheiten und Exempeln, sammt beygefügtten bewährten Urtheilen der Herren *Theologorum, Juris-Consultorum und Medicorum*, unter einer Vorrede des Hoch-

Hochberühmten Theologi, Herrn D. Gustav Georg Zeltners, vorgestellt werden. Das allerschwerste Haus-Creuz aber hatte ihn betroffen, als sein geliebtes Ehe-Gemahl den 10. October, Anno 1726. ihm durch den Tod entrißen wurde, von welcher er selbst bezeuget, daß sie ihn auf ihrem Tod-Bett befraget: Ob er wisse, daß sie ihm ihr Lebtag nur im geringsten etwas zuwider gethan habe? Worauf er bekennen mußte, daß sie ihn niemahls, als nur mit ihrem bevorstehenden Abschied betrübet hätte; derowegen er sie auch aus billiger Hochachtung mit sonderbaren Solennitäten hatte beerdigen lassen, wie in meiner Gratulations-Schrift mit mehrern ist gemeldet worden.

Weil nun seine weitläufftige Haushaltung, die er besonders in dem erkauften und angerichteten Schloßlein daselbst formiret hatte, seinen einsamen Zustand nicht gestatten wollte, so hat er sich den 5. May, Anno 1727. anderweit wieder verheiliget mit Frau Anna Barbara, einer gebornen Vogelgesangin, Herrn Carl Philipp Plancken, eines Hoch-Fürstlich-Deettingischen Pfarrers hinterlassenen Wittib, an welcher er in seinem Alter wiederum eine getreue Pflegerin überkommen hat.

Er selbst aber lebet in geruhigem Alter, und guter Zufriedenheit, wie er Anno 1732. selbst in einer schönen Epistel an mich bezeuget hat, darinnen unter andern diese Wort enthalten: Annum jam ago aetatis LXXIII.

Ministerii LII. Conjugii LI. licet fontes mihi nondum aruerint, sed singularem habeam gratiam naturæ mez, vel potius propitio Numini, ut in Senio senectutem non sentiam. Deesse mihi aliquid nego, abesse multa confiteor, quæ sic sunt comparata, ut si large suppetant, non sum melior, si desint, non deterior. Hæc unica cura insidet meo pectori, ut Senex ego placeam Seniori supremo & e turbulento mundo emerfus, in exoptatum perveniam portum, denique e numero bonorum non excludar. Nullus ignis sine fumo, quisque suos patimur manes; nullius sum laudis cupidus, contentus, si ultimam attigero metam.

64.) DOERNER, (Wolfgang) Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Ulrichshausen, und des Creilsheimischen Capituli gewesener Senior; hatte das Licht dieser Welt erblicket im Kloster-Heilsbronn, den 19. May, Anno 1663., dessen Vater, Herr Lorenz Friederich Dörner, Ziegler genannt, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischer Förster und Fisch-Meister allda gewesen; die Mutter, Frau Veronica, eine gebohrne Köchin, aus Oesterreich, von Grossen-Gerb-nitz; er war aber bey harter Geburt todt-schwach auf diese Welt gekommen, bey welchem man anfänglich gar kein Leben verspürte, bis er durch beständiges Waschen mit warmen Wein in etwas wieder erquicket wurde, daß er einen Odem und Leben an sich merken ließ, worauf er sogleich von dem damaligen Prædiger, Herrn M. Elia Schöderlein, ist getauft worden. Nachdem

ihn nun also der liebe Gott bey dem Leben erhalten, so fand er bey dem dasigen Gymnasio Illustri schöne Gelegenheit, sowohl in seinem Christenthum, als auch in denen freyen Künsten wohl unterrichtet zu werden, wie er dann als ein Alumnus von Hochfürstlicher Herrschaft aufgenommen wurde, und solches Beneficium 11. ganze Jahr genossen, verfahe auch in den zwey letzten Jahren die Locatur, und übte sich dabey in Predigten vermassen, daß er derselben mehr als ein Hundert in dasiger Nachbarschaft mit gutem Success ablegte, ehe er noch auf Universitäten gegangen. Hierauf valedicirte er Anno 1688. den 26. Octobr. in einer Griechischen Oration, *De bona puerorum educatione*, und in teutschen Versen, begab sich also im 25sten Jahr seines Alters auf die Universität Jena, die schon gelegten Gründe der wahren Gottes-Gelahrtheit, unter Göttlichem Segen, ferner zu excoliren, und sich zu einem Priesterlichen Amt geschickt und tüchtig zu machen. Wie er dann Anno 1690. den 4. April, von einem Hochfürstlichen Consistorio von dannen advociret, und den 11. ejusdem als Substitutus zu Unter-Amptfrach ordiniret wurde; bekam aber noch in eben diesem Jahr, den 17. Octobr. eine Vocation und Präsentation zu der Pfarr Georgens-Gemünd, in das Schwabacher Capitul gehörig, allwo er den 14. December ist investiret worden. Hier verheyrathete er sich mit Jungfer Euphrosina Barbara, Herrn M. Dingsich Weinspergers, wohl-vers

dienten Pfarrers zu Ulrichshausen, Tochter, mit welcher er den 12. May, an der Braut Geburts-Tag, Anno 1691. zu Georgens-Gemünd copuliret wurde; da aber gedachter sein Herr Schwieger-Vatter Anno 1697. zu Ulrichshausen seelig verstorben, hatte er von Hochfürstlicher Herrschaft die Succession im Pastorat allda gnädigst erlanget, und ist den VIII. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Julii, zu Ulrichshausen investiret worden, welchem Priesterlichen Amt er daselbst noch 43. Jahr getreulich in der Lehr und Leben vorgestanden, wiewohl nicht ohne viele Trübsalen und Verfolgungen, die in seinem Lebens-Lauff auch öffentlich sind gemeldet worden: Daß die gottlose Welt den gewöhnlichen Lohn und Dank, den sie treuen Dienern Gottes giebet, auch ihm zu geben nicht unterlassen, durch viele Verachtung, mancherley üble Nachreden, viele hinterlistige Nachstellung, Verfolgungen, auch andere Tort und Drangsalen, die er in so langer Zeit habe ausgestanden, und vielfältig Gott und guten Freunden mit Seuffzen und Thränen geklaget habe, weil die Welt die Wahrheit nicht leiden könne, derer er sich jederzeit in Lehren, Leben und Leiden befließen, also daß er den Creuz-Bescher seinem Heyland redlich habe nachtrinken müssen.

Mit seiner geliebten Ehe-Frau hatte er eine vergnügte und gefegnete Ehe in die 49. Jahr geführt, mit welcher er 11. Kinder gezeuget, und von denenselben 12. Enckeleiner-lebet,

lebet, indem der älteste Sohn, Herr Johann Jacob Dörner, genannt Sieglar, dormaliger Hoch-Fürstlich-Dnolzbachischer Stadt-Pfarrer zu Roth an der Rednitz, und des Schwabachischen Capituli Senior, hat mit Frau Selena Regina, geböhner Appoldin von Anspach, 3. Töchterlein erzeuget.

Die älteste Frau Tochter, Catharina Ruffina, an Herrn Christoph Weißer, Raths-Burgern in Merckendorff, verheyrathet, hatte 4. Kinder geböhren, und ist Anno 1733. in die Ewigkeit vorangegangen.

Der andere Sohn, Herr Johann Georg Dörner, genannt Sieglar, Hoch-Fürstlich-Dnolzbachischer Pfarrer zu Bettensfeld, verheheliget mit Frau Erdmuth Sophia, Herrn Johann Christoph Burgers, Hoch-Fürstlich-Culmbachischen Pfarrers zu Walmersbach, ältesten Tochter, hatte dem seligen Herrn Seniori 4. Töchterlein oder Enckel, weiblichen Geschlechts, erzeuget.

Noch eine Tochter, Frau Anna Barbara, war an Herrn Carl Friederich Knollen, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischen Pfarrer zu Goldbach, verheyrathet, und hat ein einzig Söhnlein zur Welt geböhren, aber bald darauf den 13. May, An. 1728. schon die Welt geseget.

Eine Tochter, Anna Martha, ist in der Kindheit Anno 1708. an Blattern gestorben; die übrigen Kinder sind bey dem tödlichen Hintritt des seligen Herrn Vatters noch ledigen Standes gewesen, nemlich Jungfer

Catharina Barbara, Herr Johann Andreas, Chirurgus, der Zeit unter dem Königlich-Preussischen grossen Grenadier-Corps in Potsdam; in gleichen Jungfer Anna Maria Casibarina; und Jungfer Euprosina Barbara; wie auch der jüngste Sohn, Herr Johann Melchior, war der Schreiberey ergeben, und der Zeit Unter-Officier bey der Hoch-Fürstlichen Leib-Compagnie in Anspach gewesen.

Denkwürdig war auch das selbige Ende dieses Wohl-verdienten Herrn Senioris und seiner geliebtesten Ehe-Genossin gewesen, als dieselben, nebst den obgedachten Amts-Ansechtungen, auch unter andern vielen Haus-Creuz, Kranckheiten und Beschwerden, bestomehr zur wahren GOTTseligkeit angetrieben wurden, daß also ihr Haushalten eine beständige Haus-Kirche und Tempel GOTTES gewesen, darinnen dem lieben GOTT Tag und Nacht mit Beten und Singen gedienet wurde, so ließ ihnen GOTT die Gnade angedeyen, daß sie dennoch miteinander alt worden, miteinander gestorben und miteinander begraben wurden. Die selige Frau Pfarrerin wurde zwar über Jahr und Tag vorher von einem Schlag-Fluß dermassen betroffen, daß sie solche ganze Zeit über Bett lägerig bleiben mußte, und der elenden Nächte viel hatte, ob es ihr schon an treuer Wart und Pflege von ihren lieben Jungfer Töchtern nicht gemangelt hatte: der Wohl-verdiente Herr Senior aber blieb durch GÖttliche Gnade noch be-

genug

genüßlichen Kräften, daß er Donnerstags, den 17. seines Sterb: Monats Martii, annoch den Gottes: Dienst versehen konnte; als er aber nach Haus gekommen, überfiel ihn unvermuthet ein hefftiger Frost und abwechselnde Hitze, dargegen zwar alle dienliche Mittel mit Aderlassen und Arzneyen gebrauchet wurden, welche aber wenig anschlagen wollten, wobey dennoch der Krancke Mann sich auf seine Sonntags: Predigt noch wollte gefaßt machen, zum Zeugniß, daß er sich sein heilig Amt recht treulich ließ angelegen seyn; allein die Schwachheit hatte in folgenden Tage dermassen überhand genommen, daß er Augenscheinlich zu sterben anfieng; und weil man bey sehr schlimmen Wetter seinen Herrn Beicht: Vatter nicht konnte herberuffen, so betete er desto eiferiger und sprach: Er seye des himmlischen Lebens schon versichert, indem er erst am Sonntag Quinquagesima im heiligen Abendmahl den letzten Zehr: Pfennig zur Stärkung seines Glaubens empfangen, brach darüber in die Worte aus: **Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!** und entschlief dar: auf um 12. Uhr zu Mitternacht sanfft und seelig. Dieses bekümmerte die schon so lang krank gelegene Frau Liebste dermassen, daß sie alsobald in grössere Schwachheit und Ohnmachten verfallen, wobey sich noch ein Fraisch ereignet, welches etliche Stunden angehalten, darüber sie auch in 26. Stunden, nach dem Tod ihres seeligen Ehe: Herrn, in ihrem Erbser Jesu seelig entschlaffen, im

49sten Jahr ihres Ehe: Standes, und 63sten ihres Alters: Der seelige Herr, Senior aber hatte 50. Jahr à tempore Ordinationis in Ministerio, weniger 20. Tag, gelebet, sein Priesterlich Amt allein bis an sein Ende verwaltet, und ist 76. Jahr, 10. Monat und 3. Tag alt worden: Beide Leichname aber sind an einem Tag, Festo Annuntiationis Mariæ, miteinander zur Erde bestattet, und die von Herrn Johann Solzberger, damals Hoch: Fürstlich: Anspachischen Pfarrer zu Marien: Cappel, gehaltene Leichen: Predigt über 2. Cor. 6. 7. 8. unter dem Titel: Ein im Frieden dahin fahrender Diener und Dienerin des Herrn, in den Druck gegeben worden. Dergleichen miteinander begrabene Ehesleute stehen auch oben unter dem Jubilæo, Johann Chániz, beschrieben, dessen Tochtermann und seine Frau. Eben solcher Casus hatte sich auch erst Anno 1739. zu Mönchberg ereignet, indem dafiger Archi: Diaconus, M. Barthol. Salomo Knoll, den 8. May, des andern Tags nach seiner Ehe: Liebsten, gestorben, und Beide in ein Grab beerdiget worden.

65.) DORMANN, (Caspar) war in die 50. Jahr wohl: verdienter Pastor zu Meimbreyen, Amts Fürstentberg, im Chur: Fürstenthum Braunschweig: Lüneburg, dessen Tochter, Ilse Paulina, Anno 1683. Daniel Berckelmannen, Pastorem zu Walsensen, im Amte Lauenstein, geehlicht hat. Vid. Joban. Henr. Stußli Memoria Theodori Berckelmanni, p. 380.

66.) DÜRR, (Johann Heinrich) war

war ein Württembergischer Pastor Jubiläus in der Diöces Pforzheim, wurde anfänglich Anno 1662. Pfarrer zu Weiler, zwey Jahr hernach Pfarrer zu Kusheim, und im Jahr 1683. bekam er das Pastorat Niefern, allwo er seinem Gott so lang getreulich dienete, bis er wegen Alters-Schwachheit zur Ruhe gesetzt und nach Pforzheim aufgenommen wurde, allwo er Anno 1720. im Martio verstorben, als er vor 58. Jahren in das Predigt- Amt eingetretten war, wie Herr Archi-Diaconus Wechsler hievon berichtet hat.

E.

67.) ECCARDI, (Johannes) war erst 5. Jahr Prediger zu Hornburg, im Mannsfeldischen, und hernach in

die 44. Jahr, von 1627. bis 1671., zu Farnstede, im Fürstenthum Sachsen-Querfurt, da er im 50sten Jahre seines Predigt-Amtes gestorben, nachdem er im 30. jährigen Teutschen Kriege grosses Unglück und Trübsal ausgestanden, neunmal von denen Kaiserlichen und Schwedischen Soldaten ausgeplündert worden, einen sogenannten Schwedischen Tranc bekommen, (*) und über 2. Jahr in dem bey Farnstede gelegenen Holze seinen Seelen-Kindern das Evangelium geprediget. Vid. Jccanders Geistliches Ministerium in Sachsen, Suppl. VII. p. 340., allwo auch die sämtlichen Evangelischen Pastores zu Farnstede zu finden sind, bis auf M. Florian Heydrich.

68.) ECCIUS, (Wolfgang) oder ECK, wohlverdienter Stadt-Pfarrer

(*) So Gottseelig die Schwedischen Soldaten bey denen Lebzeiten des glorwürdigsten Königs, Gustavi Adolphi, als eines von Gott gesandten wahren Schutz-Engels seiner Evangelischen Kirche, in den 30. jährigen Kriegszeiten haben leben müssen, und bestregen mit lauter Glück und Segen von Gott begleitet waren, wie ich in der Burg- und Marggräfflich-Brandenburgischen Kriegs-Historie ausführlich vorstellen werde; so gottlos, tyrannisch und barbarisch sind sie hernach unter dem General Banier worden, welche sonderlich in Sachsen bey ihren Contributionen mit ihren Glaubens-Genossen eben so unbarmherzig umgegangen, als die Kaiserliche Feindliche Völker auch gethan. Solches hat die Stadt und Stift Wurzen wohl erfahren, welches in dem Jahr 1637. eine Schrift

in den Druck gegeben, die Wurzische Marter-Woche betitelt, darinnen die ausgestandenen Drangsalen und Dohheiten, von den Schwedischen Soldaten, nicht ohne Bewegung können gelesen werden. Unter andern steht auch daselbst, p. 12. B. ij., der Schwedische Tranc beschrieben, welcher damals sehr im Schwang gegangen, da man denen Leuten das Maul mit einem Spanner oder Rühr-Löffel aufgesperret, und so viel Saiffen-Wasser oder Mist-Pfügen in den Mund geschüttet, welches sie einschlucken mußten, daß der Leib davon heftig aufgelauffen; darauf sie über eine Welt auf den Leib heftig getreten, oder darauf gesprungen, daß die eingegoffene Marterie wieder heraus getrieben wurde, worüber ihrer viele um ihre Gesundheit, und gar um das Leben gekommen sind.

rer zu Weiffenburg im Nordgau, war nach der Reformation der IVte in der Ordnung, vorhero aber der erste Evangelische Rector daselbst, wie der Hoch; verdiente dermahlige Rector daselbst, Herr M. Johann Alexander Döderlein, in dem schon oben, bey Zacharias Döderlein, angeführten Programmate bezeuget. Nachdem vorhero in dem verderbten Pöpstthum die Lateinische Schule daselbst mehrentheils von denen ungeschickten Mönchen versehen wurde, sonderlich in denen untern Classen, die zugleich auch die Chor; Music zu verrichten hatten, so war es eben schlecht genug bestellet, und war bey angehender Reformation Georg Löffeladius der letzte Pöpstliche Rector allda. Weil nun diese Freye Reichs; Stadt Weiffenburg, gleich andern Löblichen Ständen des Reichs, das helle Licht des heiligen Evangelii gar zeitlich auch in sich aufgehen, und keine Gefahr noch Bedrohung sich davon abschrecken ließ, wie erst; belobter Herr Rector,

M. Döderlein, in der Weiffenburgischen Jubel; Freude, oder Gründlichen Nachricht, von dem Zustand der Kirchen allda, vor; in; und nach der Reformation Lutheri, von S. VI. & seqq. deutlich anzeiget, die auch hernach, als die Augspurgische Confession, den 25. Junii, 1530., schon öffentlich abgelesen war, solche hier auf den 15. Julii, nebst andern Reichs; Städten, Windsheim, Heilsbronn und Rempten, auch unterschrieben hatte, so wurde, nebst dem Ministerio, auch die Schule, und das bisherige berühmte Lyceum allda, aus welchem viele rechtschaffene Männer in allen Facultäten sind erzogen worden, in einen richtigern Stand und gute Verfassung gesetzt, und zwar durch Hülffe und getreue Sorgfalt dieses Herrn *Wolfgang Eccii*, welcher schon Anno 1531. darzu war beruffen gewesen, welchem mühsamen und beschwerlichen Schul; Amt derselbe getreulich vorgestanden, und sich bis in das Jahr 1544. darinnen wohl verdient gemachet, (*) daran er aber

h

aus

(*) Im Rectorat hat ihm nachgefolget, als der II. Paulus Pfann, ein Nürnberger von Geburt, der zugleich Medicus bey der Stadt gewesen ist, und, auffer seiner In; formations; Zeit, denen Patienten gute Hülffe gethan hat, more illius Seculi non solum recepto, sed & laudabili, wie in dessen Beschreibung judiciret wird, indem man auf diese Weis nicht nur dem Gemüth, sondern auch dem Leib zu Hülff kommen können, ut sit mens sana in corpore sano. Welchem Rectorat er von 1545. bis 1567. vorgestanden; Daran er von der Welt Abschied genommen.

III. Andreas Teucher, hat diesem nachgefolget, und war auch ein Nürnberger, hat sich aber nicht lang allda aufgehalten, sondern ist schon Anno 1569. in sein Vaterland zurück gegangen, allwo er der Schule zu St. Agidii, und hernach zu St. Lorenzen gedienet hat.

IV. Christoph Munderlein, ist von der Schul ins Ministerium gekommen, und ein Supra; Semi; secularis in Officiis worden, welcher besonders soll beschrieben werden.

V. Georg Pulmajer, ein Bayer von Geburt,

aus dem Schulstaub heraus gezogen, und ipsius Calend. Octobr. in das

Ministerium als Diaconus ist beruffen worden. Und als er auch diesem Amt

Geburt, folgte Anno 1574. dem Herrn Munderlein nach, gieng aber gleich in folgendem Jahr nach Altdorff, und versieß das Rektorat zu Weissenburg.

VI. Johannes Petz, aus dem Franckenland herflammend, wurde Anno 1575. vom Cantorat zum Rektorat beruffen, dem er bis 1580. vorgestanden, daran er von seinem Landesfürsten zum Stadt-Pfarrer in Noth beruffen worden.

VII. M. Georg Lichtenthaler, war auch ein Thüringer, und von dem Magistrat zu Weissenburg Anno 1581. aus Altdorff zu diesem Rektorat beruffen, blieb aber auch nicht beständig, sondern kehrte Anno 1584. wieder nach Altdorff zurück, und gab daselbst einen Præceptorem Classicum ab.

VIII. M. Georg Nuding, war ein Stadt-Kind, und trefflicher Mann gewesen, dessen schon P. II. in der Vorrede p. 13. seq. bepläussigt ist gedacht worden, hatte sowohl in dieser Schul als auch zu Augspurg solche herrliche Fundamenta gesetzt, daß er nicht nur zu Jena An. 1583. mit Ruhm Magister worden, und den dritten Locum erhalten, sondern auch in Disputationen, ingleichen in Latein- und Griechischen Peroriren, sich dermassen herfür gethan, daß er zu Helmstädt Professor Græcæ Linguae werden sollte, gieng aber dafür nach Tübingen, von dannen er durch seine LandesVäter in Weissenburg zu dem dasigen Rektorat Anno 1584. beruffen, aber auch noch in solchem Jahr ins Ministerium zum Diaconat, und Anno 1593. zum Pastorat befördert wurde, darinnen er nach vielen Verdiensten den 2ten Augusti, Anno 1624. sein Leben beschloffen, von dem unterschiedliche wohlverdiente Männer abgeflammt sind, wie hernach erzellen wird.

IX. M. Leonhard Köhler, oder Köhler, aus Amberg, folgte dem Nudingio noch im Jahr 1584. im Rektorat nach, der schon von Anno 1575. ein Schulcollega gewesen war, und brachte, als ein fürtrefflicher Mann, die dasige Schul in grosse Aufnahm; Er trieb auch, nach dem Exempel des Herrn Pfannii, die Medicin darneben, und wurde von dem löblichen Stadt-Magistrat als Physicus Ordinarius angenommen; war überdis auch ein herrlicher Poet, von welchem noch schöne Lateinische Carmina vorhanden, und hat sein Leben mit vielen Verdiensten gebracht bis auf den 11. Februarii, 1617.

X. Johannes Supfers, war anfänglich bey der Schule zu Neuburg, An. 1616. bedient gewesen, da aber in folgenden Jahr die Kirchen und Schulen denen Evangelischen weggenommen, und sie ins Exilium vertrieben wurden, kam derselbe nach Weissenburg, und wurde sogleich dem dasigen Rektorat vorgeleget, welches er auch mit vielem Ruhm bis Anno 1656., und also über 40. Jahr, fortgeführt, daran er Sonntags XIX. post Trinitatis festlich verstorben.

XI. Georg Michael Nuding, war ein Sohn Herrn Theophili Nudings, der zuerst Diaconus zu Schwaningen, und hernach Stadt-Pfarrer zu Weissenburg gewesen, Vid. in P. II. Suppl. p. 44., und ein Enckel des obgedachten M. Georg Nudings. Er studirte zu Weissenburg und Regensburg, und habilitirte sich in allen Wissenschaften; da aber sein Herr Vater, nach zweymaliger Eroberung der Stadt Weissenburg, und ausgestandener schweren Gefangenschaft zu Ingolstadt, den 16. Januarii, 1647. frühzeitig verstorben, fand er keine Mittel, sich auf Uns-

Amt 9. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt obgelegen, ist ihm den 6. Februarii, Anno 1555. die Stadt- Pfarr allda anvertrauet worden, welcher er noch 26. Jahr mit vielem Seegen und Erbauung vorgestanden, bis er den 3. May, Anno 1581. in dem Herrn selig verschieden, und also von 1531. an bis daher der Weissenburgischen Schul und Kirche just 50. Jahr löblich vorgestanden, Vir de re Scholastica & Ecclesia patria meritissimus, wie er in besagtem Programmata genennet wird.

69.) EGER, (Johannes) Chur- Sächsischer Pastor zu Colmnitz, in der Freybergischen Inspection, von Bischoffswerde gebürtig, war erst Anno 1556. Cantor zu Dippoldiswalde, hernach 3. Jahr Rector zu Glasbütte, ein Jahr Pfarrer zu Schellerau, 3 $\frac{1}{2}$. Jahr zu Dorf: Chemnitz, endlich 1556. zu Colmnitz, unterschrieb 1577. Formulam Concordia, und starb den 11. Mart. 1613.

verstätten zu begeben, sondern bequemet sich zur Information der jungen Herrschafft von Limburg: Als er derselben 3. Jahr wohl vorgestanden, ist er Anno 1650. zum Con-Rectorat in Weissenburg, und nach 6. Jahren zum Rectorat allda gelangget, welchem er bis in sein hohes Alter mit vielen Verdiensten vorgestanden, worauf er den 10. Mart. Anno 1703. in dem Herrn verschieden.

XII. M. Johannes Alexander Döderlein, dessen schon eben bey Beschreibung seines Herrn Bruders, Zacharia Döderleins, und auch an andern Orten,

im 80sten Jahre seines Alters, und 52sten seines Predigt-Amtes, ohne seine Schul-Dienste, nachdem er vor Caspar Reinhardts Thüre, den man begraben wollte, gleich unter dem Singen, vom Schlage gerühret worden war. Vid. M. Wülfchens Freybergische Kirchen-Historie, P.II. p.275. Die Evangelischen Pfarrer zu Colmnitz sind folgende gewesen:

1. Martin Querc, von Pirna, 1539. Starb 1557.
2. Donatus Menzel, 1557. bis 1566.
3. Johannes Eger, unser Jubilæus.
4. Stephanus Trinccius, von Osterburg, in der Mark, 1613. Starb den 15. April, 1627.
5. George Trübsbach, von Freyberg, 1627. Starb den 18. Jul. 1633.
6. George Kuhn, von Schlackenswerda, in Böhmen, 1634. Starb den 10. Decembr. 1673. et. 73.
7. George Pistorius, von Langenau, 1673.

H 2

mit Ruhm gedacht worden; ist geböhren den 11. Februarii, 1675., und, wegen seiner erworbenen fürtrefflichen Wissenschaft, obigen Herrn Audingio, bey abgenommenen Kräfften in seinem hohen Alter, schon Anno 1697. als Successor adjungiret worden, und bis anhero solchem Rectorat mit vielem Seegen vorgestanden, dessen herrliche Schriften demselben sowohl, als seine Verdienste, bey den Nachkömmlingen einen unsterblichen Namen erhalten werden. Von diesen allen kan ein mehrers gefunden werden in Herrn D. Godofredi Ludovici Schul-Historia, P.IV. à p. 298. ad finem.

1673. Starb an Stein-Schmerz-
zen den 10. May, 1704.

8. M. George Abraham Wolff,
von Sayda, wo er 1694. Diaco-
nus, und 1704. Pastor in Colm-
niz worden. Starb den 1. No-
vember, 1727. ohne Leibes-Er-
ben.

9. M. Christian Heinrich Wunder-
lich, von Borne, dem nach Lieb-
stadt gehörigen Filial - Dorffe,
1728.

70.) EHINGER. (Johannes) Der
Ehingerische Name ist seit der Re-
formation des seeligen Lutheri im-
mer in Seegen, und zu Augspurg in
unverrückter Folge von 200. Jahren
her in Geistlichen Stande geblieben.
Der Stamm-Vatter derselben ge-
dächter Johannes, Pfarrer zu Lauin-
gen, war Anno 1488. geboren, und
wurde schon Anno 1518. als ein
Mönch, mit Luthero, bey seiner Un-
terredung mit dem Cardinal Cajeta-
no zu Augspurg, bekandt, mit wel-
chem er auch viel Schrifften wechselt-
te, nachdem er das Kloster verlassen.
Er ward zu Augspurg, Anno 1537.
zum Evangelischen Prediger bestel-
let, und 1551. zur Zeit des Interims
von dannen vertrieben, darauf er
von Pfalz-Graf, Otto Heinrichen,
zu einem General-Superintendenten
nach Neuburg beruffen wurde,
alda er die Päpstliche Pfalz hat re-
formiren helfen, 1554. aber ward er
wieder nach Augspurg vociret, und
verschied daselbst seelig, 1572., ztat.
84., nachdem er länger als 54. Jahr
im Geistlichen Stande gelebet hatte.
Ihm ward Anno 1544. ein Sohn,

Elias Ehinger, geboren, welcher
Anfangs zu Christgarten, in der
Graffschafft Dettingen, und hernach
zu Augspurg, ein Evangelischer Pre-
diger gewesen, 46. Jahr der Kirchen-
Gottes gedienet, und 1616., ztat.
72., im Herrn entschlaffen. Gleich-
wie dieser eines Jubel-Priesters
Sohn war, also ist er auch eines der-
gleichen Lehrers Vater gewesen, und
das war

71.) EHINGER. (Elias) Dieser
erblickte das Licht der Welt zu Christ-
garten, den 7. September, An. 1573.,
ward nach seines Vatters Befördes-
rung nach Augspurg, daselbst von
1584. bis 1588. in der Schule zu
St. Anna unterwiesen, und hierauf
in das Collegium Evangelicum, wel-
ches auf Ansehen D. Georg. Myli
angerichtet worden, aufgenommen.
Nach verfloffenen 6. Jahren zog er
auf die Universität Wittenberg, und
hörte daselbst in Theologia Pol. Lye-
rum, Aegid. Hunnium, Sam. Huberum
und Salom. Gesnerum. Er hatte sich
kaum zwey Jahr allhier aufgehalten,
so konnte er mit Recht in Magistrum
promoviren, worauf er in 3. Jahren
sechsmal als Praeses disputirte, und
Collegia laß, in welchen unter andern
auch der berühmte Frid. Hortleder sein
Auditor gewesen. Von Wittenberg
gieng er nach Tübingen, und wurde,
nachdem er unter D. Stephan Ger-
lach disputirte, daselbst von D. Mar-
thia Hasenrefferro, Anno 1597. zum
Predigt-Amte ordiniret, weil ihn
der Baron, David Enenckel, nach
Albertsberg, in Unter-Desterreich,
zu seinem Schloß-Prediger vociret
hatte.

hatte, welche Stelle er auch 6. Jahr verwaltet. Von dar kam er 1603. nach Resermarkt, in Ober: Oesterreich, und wurde des Barons von Zelknig Prediger, mußte aber, wegen erregter Verfolgung der Evangelischen in Oesterreich, 1605. sein Amt fahren lassen, und wieder in sein Vaterland zurück kehren, da man ihn denn in eben dem Jahre zum Rector in der Stadt Rotenburg an der Tauber berief, welches Amt er 12. Jahr lang mit großem Nutzen der Jugend geführet. Um selbige Zeit erhielt er zwey Vocationes: Eine zur Superintendentur der Kirchen zu Wolffstein und Sulzbürg; die andere zum Rectorat des Ulmischen Gymnasii; er schlug aber Beide aus gewissen Ursachen ab. Anno 1617. wurde er nach Augspurg in das Gymnasium Annzanum, als Rector, Professor und Bibliothecarius, beruffen, welche Aemter er auch annahm, und sorgfältig verwaltete. Er war aber auch hier unglücklich, und wurde 1629., nach ergangenem Befehl Kayser's Ferdinand II., de restituendis bonis ecclesiasticis, abgesetzt, weil er dem unbilligen Ansinnen der Kayserlichen Commission, von Unterlassung der Unterrichtung der Jugend in der Evangelischen Religion, besonders aus dem Catechismo Lutheri, nicht Gehör geben wollte. Er wendete sich hierauf als ein armer Exulante in Sachsen, und bekam sogleich 1630., durch Hülffe D. Matthias Hoë, Ober: Hof: Predigers in Dresden, das Rectorat der Schul: Pforte. Doch wurde er 1632. wieder zurücke nach Augspurg

zu seinem vorigen Amte geruffen, nachdem die Stadt durch die sieghafte Hand des Königs in Schweden plenarie restituiret worden war. Kaum aber waren 3. Jahr vorbei, so zerstreute der Krieg diesen Musen: Sitz nochmahls, denn die Kayserlichen bekamen Augspurg wieder ein, und änderten alles, da denn der gute Ebinger abermal den betrübten Exulanten: Stab ergreifen mußte. In solchem seinem Elende wurde er unvermuthet 1635. nach Regensputg zum Rectore des Gymnasii Poënici beruffen, und, nachdem er sich in die 14. Jahr, so lange es nemlich seine Gesundheit zuließ, um dasselbe wohl verdient gemacht, 1649. bey zunehmenden Alter und Schwachheiten, seiner Einkünffte ohnbeschadet, pro Emerito erkläret, worauf er 1653. den 28. November, im 80sten Jahre seines Alters, und 56sten seiner an 6. Orten geleisteten Kirchen: und Schul: Dienste, seelig verschied. Seine Ehe: Frau war Sabina Sturmin, mit welcher er 42. Jahr vergnügt gelebet, und 7. Kinder gezeuget hat. Die Anzahl seiner gedruckten Schrifften belaufft sich auf 70. Stücke, und seiner hinterlassenen Manuscriptorum sind nicht weniger, daraus zu sehen, was er vor ein ungemein belesener Mann gewesen, und hat er fast kein Buch gehabt, da er nicht propria manu vorn oder hinten das Remarquableste angemercket, daher der seelige Serpilus die wenigen Bücher und Manuscripta, so er aus seiner herrlichen Bibliothec erhalten, als einen grossen Schatz ästirmte.

mirte. Mit den gelehrtesten und moderaten Jesuiten hat er viel Briefe gewechselt, die ihn auch sehr hoch gehalten, sonderlich *Andreas Schottus*; ja der Jesuit *Spaifer* schrieb Anno 1641. unter andern an ihn: *Talis cum sis, unam noster esse.* Vid. *Jacobi Brückeri Vita Elie Ehingeri*, *Aug. Vindel.* 1724. 8., und was daraus excerptirt worden in *Actis Erudit.* Anno 1725. m. Jan. p. 30., und in der *Sortgesehenen Sammlung*, Anno 1725. p. 343. sq. *Spizelii Templum Honoris*, p. 364. sq. *Freheri Theatr.* fol. 1542. *Wittenii Memoriae Philos. Des. V.* p. 160. sq. *Serpillii Epitaphia Schwäbischer Theologorum*, p. 134. sq. *Uhsens Lexicon der Geistlich-Gelehrten*, p. 609. sq. *Gelehrten-Lexicon*, P. L. p. m. 852.

72.) M. EISENLOHR, (*Johann Jacob*) *Baaden-Durlachischer Kirchenrath*, *Superintendens* und *Stadt-Pfarrer zu Durlach*, wird wohl der einige seyn, der unter allen *General- und Special-Superintendenten* dieser *Marggraffschaft* ein *Jubiläum Ministeriale* erreicht hat, wie Herr *Johann Jacob Wechsler*, wohlverdienter *Ober-Diaconus* der *Stadt-Kirche zu Durlach*, Anno 1732. bezeuget, der diese Nachricht hierzu communiciret hat. Derselbe war zu *Keutlingen* geboren den 3. *November*, Anno 1656., aus der Ehe Herrn *Johann Georg Eisenlohrs*, *Bürgermeisters* allda, und *Frauen Elisabeth*, gebornen *Supsauffin*. Nach gelegten *Fundamentis* in der *Keutlingischen Stadt-Schul* studirte er von Anno 1672. an zu *Tübingen* die *Philosophie*, und erlangte im 3ten

Jahr die *Magister-Würde*; hierauf begab er sich auf die *Universität Wittenberg*, und hörte unter *Calovio*, *Meisnero*, *Quenstedio*, *Deutschmanno*, *Walthero jun.* und *Greenio*, *Theologische* und *Philologische Collegia*, wurde daselbst *Philosophie Adjunctus*, bey welchem *Character* er de *scientia Dei media*, de *gratia Dei praeveniente*, und über gewisse *Philologemata sacra* in *varia Sacrae Scripturae loca*, *Disputirte* hatte. Von dannen berief ihn der *Magistrat zu Keutlingen*, mit *Approbation* des *Ministerii* allda, Anno 1680. als *Adjunctum* der *Superintendentur* und des *Pastorats* daselbst, aber nach 10. Jahren zum *würdlichen Superintendenten*, welches Amt er auch bis auf das Jahr 1702. löblich verwaltet, daran ihn *Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, Friederich Magnus, Marggraf zu Baden und Hochberg*, als *Kirchenrath*, *Superintendenten* der *Ämter Durlach, Mühlburg, Graben und Staforth*, *Stadt-Pfarrern* in *Durlach*, und *Professorem Theologiae* in dem alldasigen *Gymnasio illustri*, ganz un-
verhofft hatte berufen lassen. Hier hat er, nachdem sich *Durlach* und dessen *Schul* auf die *Französische Zerstückung* wieder in etwas erholet, das erste *Collegium* wieder gehalten, und damit die andern geschickten *Männer* bey demselben zu gleicher *Nachfolge* aufgewecket, auch nachgehends der *studierenden Jugend* aus allen *Theilen* der *wahren Gottes-Gelehrsamkeit* und der *Kirchen-Historie* mit möglichstem *Fleiß* gedienet. Als *Superintendent* brachte er auch die

die in den verderblichen Kriegszeiten ins Vergessen gekommene Synodos oder Conventus Pastorales wieder in den vorigen Stand, davon verschiedene gedruckte Theses, insonderheit aber die Disputation vorhanden, die er Respondente, *M. Johanne Dieterico Bohmio*, Pastore Hagsfeldensi, an dem Jubel-Jahr 1717. gehalten, unter dem Titel: *Pentus Quaestionum Theologicarum de Reformatione B. Lutheri*. Ingleichen hat man seinem Fleiß zu danken die so gründlich als deutlich gefasste Erklärung, über des seligen Lutheri Kleinen Catechismus, welche sint der Zeit in den Kirchen und Schulen dieser Marggräfflichen Lande sind tractiret worden, als Herr Marggraf Friederich Magnus das Catechismus-Werck, nach dem Exempel des Herzogthums Würtemberg, in verbesserten Stand wollten gesetzt wissen.

Seine mit Frauen Anna Margaretha, Herrn Daniel Wunderlichs, gewesenem Rauffmanns und Baumeisters zu Reutlingen, Tochter, nebst andern Kindern, erzeugte drey Söhne, alle Baaden-Durlachische Pfarrer, Herr Johann Jacob, zu Lauffen, in der Herrschafft Badenweiler, Herr Gottlieb, zu Serau, in der Marggraffschafft Sochburg, und Herr Christoph Perrus, zu Langen-Steinbach, sind lauter gelehrte, eifrige und beliebte Männer, davon der Mittlere seinem Herrn Vatter mit einem schönen Lateinischen Carmine, unter dem Titel: *Monumentum pietatis, quod Parenti Optumo, Religioso, Pio, I. E. Sc. gratulabundus posuit Filius,*

G. E. Sc. zu seinem Jubilzo Pastoral Glück gewünschet, welches Anno 1720. am XII. Sonntag post Trinit. öffentlich celebriret worden.

Nebst obgedachten Schrifften sind von diesem Herrn Superintendenten annoch ans Licht gekommen eine Disputation, Anno 1716., *de Theologia in Genere*, und eine andere Anno 1720., *de principio Theologiae cognoscendi*, bey Beeden welchen sein jüngster Sohn, Herr Christoph Peter Eisenlohr, respondirte; noch eine, *de Theologiae Objecto*, seu *de Christiana Religione*, wobey Herr Wilhelm Gottfried Seubert, damahls Vicarius zu Durlach, nachgehends Pastor zu Bretta, Respondens gewesen. Ingleichen ein ne Leich-Predigt, Herrn Georg Friedrich Senß, Handels-Erfahrenen, Anno 1713., und eine andere, Herrn Nicolai Francks, Scharffrichters in Durlach.

Obgedachter Herr Archi-Diaconus Wechsler hat zugleich alle die Herren Antecessores, sämtliche Superintendenten zu Durlach, die mehrtheils zugleich General-Superintendenten gewesen waren, schon Anno 1732. communiciret, welche auch allhier kürzlich sollen recensiret werden: Nachdem der Tübingische Theologus, Herr D. Jacobus Heersbrand, als General-Superintendent, die Einrichtung der Evangelischen Kirchen und Schulen in diesem Marggrasthum hatte zum Stand gebracht, und Anno 1558. nach Tübingen wieder zuruck gegangen, war

I. **Nupertus Dür**, Superintendentens und Stadt-Pfarrer zu Durlach, welcher alsdann zugleich die General-Superintendentur erhalten, und denen angefangenen General-Kirchen-Visitationen mit beygewohnt, bis er Anno 1586. entschlaffen.

II. **Conrad Jennichius**, geboren zu Reichenweir, in der Grafschaft Mümpelgard, Anno 1556., studirte zu Strasburg, und hernach zu Tübingen, unter der Anführung D. Jacobi Andrea und Schnepff, wurde hernach zu Kindelsau am Kocher 3. Jahr lang Præceptor, darauf auch einige Zeit zu Zimmern in Creichau Pfarrer, bis ihn Anno 1592. Herr Marggraf Ernst Friederich zur Superintendentur und Pastorat nach Durlach beruffen, aber auch bald wieder weggehen lassen, weil er sich denen einschleichenden Schülern *Calvini* sehr widersezet hat. Seinem Vatterland hatte er hierauf 7. Jahr in solcher Würde gedienet, bis ihn Herr Marggraf Georg Friederich wieder in diese Marggraffschaft, und zwar nach Pforzheim, beruffen, allwo er 15. Jahr als Superintendent und Stadt-Pfarrer gelebet, bis er Anno 1615. verschieden, wie dessen Leich-Predigt von Herrn Johann Agricola, Diacono zu Pforzheim, gehalten, besaget.

III. **Johannes Glurer**, S. Theol. Lic., Pfarrer und Superintendent zu Durlach, hatte unter der Regierung Marggraffen Ernst Friederichs, nebst seinen beeden Diaconis, die Christliche Gemeinde nach den Lehr-

Sätzen *Calvini* unterrichtet, darinnen ihm der damahlige Rector, *Ludwig Lucius*, ein gelehrter Mann aus Basel, beygestanden; aber nach dem Absterben dieses Marggraffen hat er sich, nebst *Lucio*, nach Amberg, in die Obere Pfalz, gewendet.

IV. **Antonius Mylius**, oder **Müller**, hatte die Welt zu Augsburg erblicket, im Jahr 1562., wo sein Vatter, *Benedict*, ein Bürger gewesen; seinen Studien ist er zu Haus, in Tübingen und Strasburg obgelegen, von daher ihn Marggraf Jacob An. 1586. nach Bickensol und Bisschoffingen, An. 1588. nach Jhringen, und An. 1598. Marggraf Ernst Friederich zur Superintendentur Sochburg beruffen. Als aber Anno 1604. Marggraf Georg Friederich die Regierung angetretten, hat ihn dieser mit sich nach Durlach genommen, und an statt des *Flurers* zum Stadt-Pfarrer, an statt des Herrn *Laurentii Schyrü* oder *Scheurle*, welcher nach *Durrii* Tod, von Anno 1586. her, General-Superintendentens gewesen, nachmahls aber als Superintendent und Professor der Hebräischen Sprach nach Helmstädt gegangen, auch zum General-Superintendenten eingesetzt, darinnen er gelebet, bis auf den 5. Septembr., Anno 1622., wie des Herrn Hof-Predigers, *Ezechiels Frey*, ihm gehaltene und gedruckte Leich-Predigt anzeigt.

V. **Isaac Föckler**, ein Sohn Herrn *Isaac Föcklers*, gewesenem Superintendenten der Landgraffschaft *Saussenberg*, und Pfarrers zu *Schopf*,

Schopfen. Derselbe war anfänglich am Dienst des Herrn zu Baadenweiler, kam Anno 1621. nach Emmendingen zum Pastorat und Superintendentur Hochburg, von dannen Anno 1623. nach Durlach, allwo er mit dem Canzler, Herrn Johann Peter Breitenacker, in einen harten Streit gerathen, welcher ihm groffe Ungnade bey dem Marggraf Georg Friederich zugezogen, daß er 14. Wochen incarceriret, und darauf Anno 1627. gar dimittiret wurde. Er ist zwar nachgehends Hof: Prediger, Superintendent und Stadt: Pfarrer zu Salckenstein worden, aber auch wegen seiner Lehre sehr verdächtig gewesen. Der Strasburgische Theologus, D. Johann Conrad Dannhauer, meldet von ihm in Tract. *Collatio Carthaginensis*, §. 67. p. 64. sq. : *Ipsa Fæcklerus Faber fuit miserabilis sui fati, quo statione sua, iustissimas ob causas, (quas in Pædo Pastoralis nefarie declinare studuit,) primum dejectus, postea errabundus, diuque, quo consideret loco, incertus, tandem abjurata Augustana Confessione, Photinianismo, ut postea compertum, & ex ipso Tractatu liquidius constat, nomen dedit, propinante ipsi hoc doctrinæ virus Johanne Volckelio.*

D. Salomon Glassius allegiret in *Confluo de controversiis Theologicis, inter Saxonicos & Helmstadienses Theologos abortis*, p. 150. auch diesen Fæckler und sein Buch, *Sopbronismus* genannt, welches er Christiano IV. dem König in Dänenmarck dediciret hatte, als ein Socinianisches Buch, welches eben dasjenige seyn wird, so Herr

D. Dannhauer meynet. Sonst ist von ihm in Druck der Hirten: Stab, Anno 1629. in 4. ediret, darinnen seine Fata mit dem Canzler Breitenacker erzehlet werden, darunter er dieses Distichon anführet, darüber er die Verfolgung habe ausstehen müssen :

*Sanctum custodit Princeps, Ecclesia sancit,
Sanctio fit verbo, sed fit custodia ferro.*

Darinnen werden die Fragen abgehandelt : 1.) Ob ein rechthabiger Seelen:hirt in Verfolgungs:Gefahr seine gehorsame Heerde verlassen könne? 2.) Ob eine Christliche Obrigkeit in Verfolgungs:Gefahr mit dem Schwerdt beschützen könne? 3. Ob er sich aber nach dem Anagramma, *Jus cole, ser casus*, das aus seinem Namen, *Ifacus Fæcklerus*, fließet, in seinem Leben ausgeführet habe? das mögen andere beurtheilen.

VI. M. Erhardus Machtloff, oder Machtthülff, war General: Superintendent, Kirchen: Rath und Stadt: Pfarrer zu Durlach, von dem eine Leich: Predigt vorhanden ist, welche er des Herrn Marggraffen Friederich V. Frauen Gemahlin, Barbara, einer geböhrnen Herzogin von Würtemberg, gehalten. Er wird aber in diesen Ehren: Stellen nicht lang gestanden seyn, weil Anno 1629. die Baaden: Durlachische Hof: Prediger: Stelle und General: Superintendentur der Untern Marggraffschaft bis auf das Jahr 1632. Herr M. Johann Conrad Göbel versehen, welcher bey der vorgegangenen kläglichen Reformation zu

Augsburg, auf Befehl des Kayfers *Ferdinandi II.*, sammt dem ganzen *Evangelischen Ministerio* daselbst, von seinem Seniorat ist vertrieben worden, welche Verfolgung eben dieser *M. Göbel* in seinem *Christiano vapulante*, oder *Marter-Chronic*, umständlich beschrieben hat, die aber nachgehends Anno 1632. der gloriwürdige König in Schweden, *Gustavus Adolphus*, restituiret.

VII. *Jonas Schvvenkius*, ist, nach Inhalt des Kirchen-Buchs zu *Dlanckenloch*, in denen elendesten Zeiten des 30. jährigen Kriegs, Stadt-Pfarrer zu *Durlach*, und nebst seinem Collega, *Johann Jacob Zayssio*, ein Mann von grosser Gedult gewesen, der, seine Gemeinde in der *Evangelischen Wahrheit* zu erhalten, unter der *Kayserlichen* und *Chur-Bayerischen* Regierung ausgehalten, dabey aber viel Noth und Drangsal, Mangel und Armuth ausgestanden, ist aber nicht bekandt, wann und wie er gestorben?

VIII. *Conradus Weininger*, ein Sohn Herrn *Johann Weiningers*, gewesenen *General-Superintendenten* der *Obern Marggrafschaft*, welcher, als ein um die *Marggräflichen Kirchen* hoch-verdienter *Theologus* zu *Sulzburg*, den 29. April, Anno 1629. gestorben. Seine zu *Sulzburg* und *Durlach* angefangene *Studia* hat er von Anno 1617. zu *Jena* continuiret, und sich dermassen qualificiret, daß er darauf *Rector* des *Gymnasilii* zu *Durlach* worden, allwo er zwey schöne *Panegyri-*

cos in *Lateinischer Sprach* gehalten den ersten Anno 1627. bey dem hohen *Todes-Fall* *Frauen Barbara*, gebohrnen *Herzogin* von *Württemberg*, derer bey *Nachtolffo*. schon gedacht worden; den andern, den 10. Dec. Anno 1633. bey der *Beysetzung* *Frauen Marggräffin Eleonora*, gebohrnen *Gräffin* von *Solms*, des *Marggrafen Friderici V.* anderer Gemahlin. Er wußte sich durch seine kluge *Aufführung* in dem *Rektorat*, bey dem *Römischen König* *Ferdinando III.*, welcher Anno 1636. etliche Wochen zu *Durlach* im *Schloß* sein Hof-Lager gehalten, dermassen in *Deroselben* hohe *Gnade* zu setzen, daß solcher durch einen höchst-kräftigen *Salva-Guardien-Brief* ihn und seine ganze *Familie*, sammt dem *Gymnasilio*, in besondere *Kayserliche* Schutz und *Schirm* allergnädigst aufgenommen. In welchem Jahr aber Herr *Weininger* die *Superintendur* und das *Stadt-Pfarr-Amt* zu *Durlach* angetreten, ist nicht bekandt, so viel aber wohl bewußt, daß er Anno 1659. Herrn *Matthia Lembken* das *Rektorat* abgetreten, und sich mit dem *Pastorat* und *General-Superintendur* der *Unterländischen Marggrafschaft* begnügen lassen, bis er endlich alt und *Lebens-latt* Anno 1664. in dem Herrn entschlaffen.

Darauf succedirte in der *General-Superintendur* Herr *Johann Friederich Heißbrunner*, *D.Theologiz* und *Ober-Hof-Prediger*; in dem *Stadt-Pfarr-Amt* aber:

IX. *M. Christophorus Bajerus*, ein

em Ulmer, welcher zu Strasburg durch seinen Fleiß die Gunst Herrn Johann Heinrich Böcklers erlanget, (unter dem er An. 1654. eine Disputation, sub titulo: *Comparatio instituta inter Hippolytum Euripidis & Senecæ*; gehalten,) ingleichen des dasigen Gymnasiarchæ, Herrn Job. Matthie Schneuberi, dadurch er auf ihre Recommendation Anno 1657. bey dem Gymnasio zu Durlach Præceptor und Professor worden ist. Anno 1664. wurde er Stadt-Pfarrer und Kirchen-Rath, und Anno 1670. Pfarrer zu Lidolsheim, von daraus er nach 3. Monat Vacation nach Worms bekommen. Sein Gedächtniß erhalten zwey Leichen-Predigten, die eine über den Tod Herrn Martin Bieffers, J. U. L. und Hof-Raths, Anno 1671., die andere bey der Leiche Sibyllä, Herrn Christian Keckii, Directoris des Gymnasii und Fürstlichen Hof-Raths, Tochter, Anno 1670. gehalten.

X. Georgius Zappler, Anfangs ein Augustiner-Mönch zu Salzburg, wird, nach seiner öffentlichen abgelegten Bekännniß zur Evangelischen Religion, den 3. Jul. Anno 1653. Pfarrer zu Sagßfeld, und Anno 1670. Stadt-Pfarrer und Kirchen-Rath zu Durlach, welcher den Ruhm eines Exemplarischen Priesters gehabt, und eine Leichen-Predigt, bey der Begräbniß Herrn Philipp Heinrich Obbrechts, Anno 1672. gehalten, hinterlassen. Die

Superintendenturam specialem conferirte Serenissimus dem Herrn Ober-Hof-Prediger, D. Sechen, der auch ein Jubizus worden ist; und die General-

Superintendentur expirirte Anno 1669. mit dem Tod des D. Seilbrunnens.

XI. Johannes Henricus Majus, geboren Anno 1653. zu Pforzheim, welcher von seinem gelehrten Vater, Herrn Johann Georg Meyen, der Pfarrer zu Bauschlott worden ist, und Herrn D. Sechen, unter dem er auf dem Gymnasio, *de concursu Dei cum rebus creatis*, disputirte, in humanioribus wohl unterrichtet, nach Wittenberg gegangen, von dannen er aus Geld-Mangel, weil seine Eltern durch den Französischen Krieg sehr verarmet, nach Hamburg und Coppenhagen gezogen. Es nöthigte ihn aber die Nordische Luft von dar wieder zurück zu kehren, und kam nochmahl nach Hamburg, allwo ihn der berühmte Herr Esra Ezardi zum Haus-Præceptor seiner Kinder angenommen; dergleichen Glück er auch dar nach zu Wittenberg bey Herrn D. Calovio erhalten, bey welchen gelehrten Männern dieser Majus viel profitiret hatte; hier hat er auch seinen Tractat, von der Wahrheit Christlicher Religion wider die Juden, in Druck gegeben. Hierauf gieng er noch auf Strasburg, und daselbst beruffete ihn Pfalz-Graf Leopold Ludwig zu Veldenz zu seinem Hof-Prediger, aber Anno 1672. Marggraf Friederich Magnus nach Durlach, zum Stadt-Pfarrer und Professor Theologiz Exegeticæ & Linguarum Orientalium, allwo er die lehrwürdige Lebens-Beschreibung des Welt-berühmten gelehrten Pforzheimers, *Johannis Reuchlini*, An. 1678. in 8. hat drucken lassen. Anno 1689.

wurde er von dem Land: Grafen zu Hessen: Darmstadt als Professor der Hebräischen Sprach nach Gießen vociret, allwo er nach dem Tod Herrn D. Kiliani Rudraufs, Anno 1690. Professor Theologiae und Superintendent des Alsfeldischen und Marburg: Darmstädtischen Districts worden ist, bis er den 3. September, 1719. in die himmlische Academie versetzt worden ist, von welchem in Herrn Johann Gottfried Schuparts *Oratione funebri*, item im Gelehrten: Lexico mehr Nachricht zu finden.

XII. Zacharias Boelzner, Galli Böldners, eines Durlachischen Wein: Gärtners Sohn, wurde, nach absolvirten Studiis Academicis, erstlich Pfarrer zu Kurzenhausen, bey Cron: Weissenburg, hernach zu Snigen, dann Diaconus zu Durlach, und Anno 1689. Stadt: Pfarrer, allwo er bey diesem Prädicat in denen verwirrtesten Zeiten bestanden, bis auf das Jahr 1702. da er zur Pfarr Linckenheim beruffen worden, daselbst er aber wegen Leibes: und Gemüths: Blödigkeit endlich zu Ruhe gesezet, und bey erfolgtem Tod, Anno 1707. zu Durlach in sein Grab gebracht worden. Hierauf folgte unser Jubizus,

XIII. Johann Jacob Eisenlohr, welcher hochverdiente Ehren: Greiß nunmehr auch schon den 14. Junii, Anno 1736. in dem Herrn entschlafen, im 80sten Jahr und 7ten Monat seines Lebens, und 56sten seines geführten Predigt: Amtes; dessen Leichen: Predigt von Herrn Philipp Ja-

cob Bücklein, Hoch: Fürstlich Würtembergischem Kirchen: Rath und Superintendenten zu Pforzheim, über Joh. 3. v. 16. ist gehalten, und solche, nebst dessen rühmlichem Lebens: Lauff, seinem Tractat beygedrucket worden, welchen erst nach seinem Tod dessen einiger hinterlassener Sohn, Herr Christoph Peter Eisenlohr, Pfarrer zu Langensteinbach, Anno 1740. zu Carlsruh in Druck gegeben, unter dem Titel: XLI. Seelen: Betrachtungen, deren jede einen Biblischen Spruch zum Grund hat, darinnen die Lehr von unserer Seelen gründlich und erbaulich vortragen worden: Wobey auch eine wohl: ausgearbeitete Präsentations: Rede enthalten, die der selige Herr Kirchen: Rath Eisenlohr dem aus unserm Bayreuthischen Fürstenthum gebürtig gewesenem Hoch: Fürstlich: Würtembergischen Ober: Hof: Prediger, Herrn Johann Laurentio Sölzlein, bey seiner Vorstellung in der Hof: Capelle zu Carlsburg gehalten, welcher hernach als Special: Superintendent zu Lorach seelig verstorben. Nach dem Tod des seligen Herrn Superintendent Eisenlohres ist das Specialat von Durlach mit dem von Carlsruh verbunden, die Function aber des Stadt: Pfarr: Amtes ist sowohl noch bey Leb: Zeiten und unvermöglichem Alter des Herrn Eisenlohres schon einige Jahr, als auch nach dessen Tod, dem damaligen Ober: Diacono, Herrn Johann Jacob Wechsler, anvertraut gewesen, und demselben nunmehr den 8. April, 1739. das Prädicat eines Stadt: Pfarr:

rens von der vermahligen Hochfürstlichen Landes Administration bezeuget worden, welchen der getreue GOTT auch bis in das hohe Alter im Leben und Segen erhalten wolle! Dieser hat zu des seligen Herrn Eisenlohrs obgedachten Seelen Betrachtungen folgendes gute Zeugniß von dessen bewiesener Amts Treu beygesetzt:

Seelen Sorger, Seelen Hirten, Seelen Väter sind verpflichtet, Sorg zu tragen Tag und Nacht für die anvertrauten Seelen.

Ob von allen das mit Treue und in Gottes Furcht geschieht, Mögen mit dem Wahrheits Grund andre rühmen und erzehlen.

Unser treuer Hirt und Lehrer, der belobte Ehren Greiß, Eisenlohr, hat allezeit seine Seelen Sorg bewiesen

Mündlich, schriftlich, in der Kirchen, in der Schul mit solchem Fleiß,

Daß wir seiner nach dem Tod auch in dieser Schrift genießen.

Seine Seel hat in dem Leib sich allezeit zu GOTT erhoben;

Nun sie ausser solchem ist, darf sie GOTT im Schauen loben.

Und in den Betrachtungen von der Seelen siehet man,

Wie er seiner Seelen Kräfte uns zu gut gewendet an.

Uns ist nicht allein der Staub seines Leibes übrig geblieben;

Nein; auch was von seiner Seel, was er von der Seel geschrie-

ben.

73.) ELARDUS. (*Samuel*) Ward erstlich Pastor zu Schlago, nachher Anno 1658. Pastor und Propositus zu Golnow, in Pommern, und starb den 8. Martii, 1710., nachdem er dem letztern Amte allein 52. Jahre vorgestanden hatte. Er hat die Polnoische Schul Geschichte, und eine Huldigungs Predigt heraus gegeben. Vid. *Amandi Caroli Vanselow Gelehrtes Pommern*, p. 30.

74.) ENGAU, (*Christoph*) Churfürstlicher Pastor zu Wenigen, Dargula, in der Inspection Tennstädt, aus welcher Stadt er bürtig war, von Anno 1670. bis den 3. Julii, 1720., an welchem Tage er im Herrn seelig entschlaffen, nachdem er ein halbes Seculum dieses Pastorat verwaltet. Vid. *Jeccanders Geistliches Ministerium im Churf. Sachsen*, edit. prior. p. 83. Sein Successor ward Herr M. Johann Christoph Früh, von Alt. Gottern.

75.) ENGERER, (*M. Johann Vitus*) Hochfürstlich Brandenburg Anspachischer wohlverdienter Archidiaconus Emeritus, und Wallenrodischer Vicarius, auch des Löblichen Capituli ältester Senior zu Schwabach, der Zeit annoch im Leben das selbst. Er ist gebohren in der Hochfürstlichen Residenz Stadt Anspach, den 12. October, Anno 1665. Dessen Vater war, wepland Veit Engerer, ehrlicher Bürger, Bierbrauer und Gastwirth zum weissen Lamm in Anspach; die Mutter, Catharina, eine gebohrne Cramerin. Da er in der Jugend ein gut Ingenium und Judicium verspühren ließ, wurde er, nebst seinem

seinem Bruder, Herrn Rochus Engerer, nachmaligen Pfarrer zu Ebnethausen, sorgfältig auferzogen, und in das Gymnasium allda geschicket, darinnen er alle Classes durchgegangen, und Anno 1679. in das Alumneum recipiret wurde, woben er, wegen seines Wohlverhaltens, grosse Liebe von seinen Herren Praeceptoribus genossen, darunter in der Quarta Herr Johann Georg Söhner, und Herr Johann Sebald Georgi gewesen, welcher zuletzt Pfarrer in Schwaningen worden; in der Quinta war Herr M. Georg Ludwig Samberger sein Con-Rectore, welcher endlich Decanus in Feuchtwang worden; und Herr M. Andreas Geret dessen Rectore in der Sexta, der zugleich Hof-Prediger und Hoch-Fürstlicher Beicht-Vatter gewesen. Als er Anno 1686. auf Academien ziehen wollte, wurde er von dem damaligen Herrn Stadt-Pfarrer Heüber ersuchet, mit seinem ältesten Sohn, Johann Ernst Heüber, der nachgehends Diaconus in Creilsheim worden, nach Königsberg in Preussen zu gehen, da sie dann wohl von Anspach 150. Meilen zu Wasser und Land durch Sachsen, Brandenburg, Cassuben und Pommern reisen mußten, bis sie in 6. Wochen dahin gekommen. Dasselbst ward er unter dem damaligen Rectore und Theologiae, D. Herrn Christian Dreyer, inscribiret, profitirte viel Gutes bey einem gelehrten Landsmann, Herrn M. Johann Georg Spiesen, Philosophiae Adjuncto, und hörte die Collegia Herrn D. Bernhard von Sanden und Herrn

D. Bartholomäus Goldbachs, bekam darauf eine Information auf dem Preussischen Schloß Barthen, bey Herrn Obersten Fabian von Knobelsdorff, als Hofmeister über seine Herren Bettern; von dannen gieng er nach Danzig, und ward $\frac{1}{4}$. Jahr Amanuensis bey Herrn D. Andrea Kühn, da eben derselbe seinen Tractat, *de Mysticorum Quietismo contra Michael de Molinos* in den Druck gab, und resolvirte sich Anno 1688. über die offenbare See nach Wittenberg zu gehen, allda seine Studia zu continuiren. Da sie dann auf dem Meer, bey conträirem Wind, 14. Tag und Nacht zubringen, letztlich an Brod und süßem Wasser Noth leiden, und einmal bey einem entseßlichen Sturm sich ihres Lebens schon verzeihen mußten, indem öftters das Schiff mit Wellen bedeckt gewesen, bis sie bey der Dänischen Insel Bornholm Anker werffen konnten, da sie dann der höchste Gott aus Augenscheinlicher Todes-Gefahr errettet hatte. Als er zu Wittenberg angelanget, und unter dem Rectore, D. Andrea Sennerto, sich inscribiret hatte, ist er nach 14. Tagen in eine tödtliche Krankheit gefallen; da ihm aber Gott sein Leben wieder geschencket, hat er die damaligen Herren Professores Schutzfleisch, Kirchmäsern, Köhrenssee, Donati, D. Löschern und D. Walthern fleißig gehört, und folgenden Jahrs, den 19. April, 1689., nebst Herrn Johann Heinrich Tiezmann, nachmaligem Theologiae Doctor und Stadt-Pfarrer zu Anspach, unter dem Rectore D. Deutschmann, und Decano

Decano, *Theodoro Dassovio*, in Magistram promoviret. Er präparirte sich auch schon zu einer Disputation praesidendo zu halten, wurde aber von einem alten Eltern inständigst nach Haus beruffen, worauf auch seine liebe Mutter bald unter seinem Zuspruch gestorben; der Vater aber ist den 31. Julii, Anno 1692., im 82sten Jahr seines Alters, auch nachgelaget.

Hier in Anspach erweckte ihm Gott wieder einen Versorger und Patronen an dem Herrn Geheimden-Rath und nachmahligem Consistorial-Präsidenten, Herrn Johann Philipp Baumgärtner, der ihn als Informantorem seines Sohns, Christoph Friedrichs, (der hernach Hoch-Fürstlicher Hof- und Justiz-Rath worden) und selbst als ein Kind auf- und angenommen, sodann ihm in einem halben Jahr sowohl zu der Anno 1691. vacant wordenen Diaconat-Stelle in Roth, als auch zu einer erwünschten Heirath geholfen, mit der damaligen Jungfer Maria Ursula Baumgärtnerin, Herrn Christoph Baumgärtners, altern Raths-Herrn und Handelsmanns zu der freyen Reichs-Stadt Dindelsbühl, Tochter, mit welcher er den 29. Jun. daseselbst Hochzeit gehalten, und darauf den 19. Julii, Sonntags vor Jacobi, zu Roth, von Herrn Decano, L. Johann Christoph Meelsführern, investiret worden. Als er bis in das dritte Jahr zu Roth Gott und seiner Gemeinde getreulich gedienet, erhielt er wiederum eine ordentliche Vocation von der Hoch-Fürstlichen Herrschafft

und dero verordnetem Consistorio, Anno 1694. den 29. Jan. eben an dem Tag, daran er Anno 1691. zum Diaconat in Roth designiret worden, zu dem Archi-Diaconat und Wallenrödischen Vicariat in Schwabach, daseselbst er den 1. April seine Anzugs-Predigt gehalten, und darauf solchen Dienst mit aller gebührenden Amtsfrey verwaltet hat, so lang es seine Leibes-Kräfften zugelassen. Seinen Collegam, Herrn G. Oßwalden, der auch ein Jubilæus in Ministerio worden, und suo loco beschrieben stehet, hat er 9. Wochen nach seinem Aufzug an die Seiten bekommen, und in die 36. Jahr collegialiter mit ihm gelebet, auch von Anno 1707. bis 1710. in die vierdthalb Jahr, sowohl bey der Unpäßlichkeit, als nach Absterben Herrn Decani Meelsführers, auf Hoch-Fürstlichen Consistorial-Befehl, die Decanats Labores in Kirchen und Schulen mit versehen, in welcher Zeit er manchmal in einem Jahr auf 120. Predigten, auffer dessen Sonn- und Fevertäglichen Kinder-Lehren, gehalten, die Catechumenos alleine informiret, und zum heiligen Abendmahl präpariret; darnach nach dem Tod Herrn Rectoris Stäblers, den vorigen Cantorem, Herrn Rieshabern, als Successorem, und Herrn Ebenauern als Cantorem investiret, auch in solcher Zeit ein Examen und Schul-Promotion vorgenommen. Über dieses hat er auch nicht nur seine anvertraute Gemeinde getreulich besorget, sondern auch über 70. Personen, die theils Reformirter, theils Päpstlicher Religion

gion bengethan gewesen, mit vieler Mühe in der Evangelischen Religion unterrichtet, und zu unserm wahren Seligmachenden Glauben gebracht, auch sinder 1732. für ein bekehrtes Heyden: Kind jährlich etwas zu dessen Unterhaltung nach Ost: Indien abgeschicket.

Darneben hatte es ihm bey seinem bezeigten nothwendigen Amtes: Eifer auch an Verfolgungen und Widerwärtigkeit nicht gemangelt, die er aber, durch Göttlichen Beystand, alle überwunden, und dem lieben Gott befohlen seyn lässet.

In seinem sehr vergnügten Ehestand hatte er dennoch auch seinen Antheil Creuz und Trübsalen auszustehen gehabt, nicht nur bey vielfältiger Krankheit seiner obgedachten Frauen Ehe: Liebsten, welche leztlich 28. Wochen hart darnieder gelegen, und ihn durch ihren schmerzlichen Abschied Anno 1728. in seinem hohen Alter verlassen; sondern auch durch die betrübten Trauer: Fälle, die sich bey seinen lieben Kindern ereignet; inmassen der getreue Gott ihre liebevolle Ehe mit 4. Kindern gesegnet, und ihnen 2. Söhne und 2. Töchter beschehret, davon die ältere Tochter, FridERICA Maria Magdalena, noch ledigen Standes, Anno 1725., und der jüngere Sohn, Christian Michael, Anno 1715. als ein Anspachischer Gymnasiast, zu der lieben Eltern grossem Leidwesen, frühzeitig verstorben; die jüngere Tochter, Frau Regina Johanna, war Anno 1719. an Herrn Johann Nicolaus Sonnenmayern, Archi-Diaco-

num in Weissenburg, verheirathet, welche aber den 5. April, Anno 1735. schon in den betrübten Wittwen: Stand ist gesezet worden. Seinen grössten Trost hatte er an seinem ältesten Sohn, Herrn Johann Selwig Engerer, welcher ihm den 30. Augusti, Anno 1698. war gebohren worden, und als er sich in dem Gymnasio zu Heilsbronn 8. Jahr, auf denen zwey Universitäten, zu Jena und Hall, 5. Jahr lang aufgehalten, und seine Studia wohl absolviret hatte, gelangte er zu Ende des 1723sten Jahrs, zu grosser Freude seiner lieben Eltern, wieder nach Haus. Ob nun schon sein alter Herr Vatter sonst mit einer guten und gesunden Leibes: Constitution von dem lieben Gott war begabt gewesen, so wurde er doch in seinem 60sten Jahr, An. 1725. mit so hefftigen und häufigen Stein: Schmerzen befallen, welche hernach beständig bishero continuiret haben, daß er sich mit Gott entschliessen mußte, diesen seinen Herrn Sohn sich in folgendem Jahr von dem Hoch: Fürstlichen Consistorio zu seiner Sublevation und Substitution auszubitten, darinnen ihm auch gnädig ist willfahret, und solcher den 26. Martii, 1726. hierzu beruffen und ordiniret worden. In dem Jahr 1731. wurde er von Serenissimo zum Diaconat und Wallenrödischen Vicariat gnädigst designiret, und darauf in folgendem Jahr von Herrn Decano, Georg Nicolao Köhlern, darzu öffentlich investiret, darinnen er sich als einen getreuen Diener Gottes mit grossem Eifer erwiesen, der ihm auch zuletzt zu einer Laß

Laß worden war. Er hatte sich auch, gleich seinem Herrn Vatter, eifrigst bemühet, viele Päpstliche und Jüdische Proselyten unserer Evangelischen Kirche zuzuführen, wie er dann bey ihrer 12. Jüdischen Personen sowohl die Predigten als die Lauff-Sermonen verrichtet, derer auch einige in öffentlichen Druck gekommen sind (*); anderer Verdienste zu geschweigen. Weil nun indessen seine Frau Mutter verstorben, sein alter Herr Vatter aber bey seinem tränklichten Zustand einer besondern Wart und Pflege bedürfftig war, so bewegte ihn solches, sich selbst eine getreue Gehülffin zu suchen, welche er auch an Jungfer Maria Sciderica Jacobina Mollin gefunden, weland Herrn Johann Nicolai Mollin, Hoch-Fürstlich Anspachischen Consistorial-Raths und Ehe-Ge-richts-Secretarii einigen Tochter, mit welcher er den 10. May, Anno 1729. zu Anspach Priesterlich ist copuliret worden, und mit ihr bishero in vergnügter Ehe 2. Söhn und 5. Töchter erzeuget, davon zwar ein Söhnlein und ein Töchterlein frühzeitig verstorben, die übrigen sind annoch am Leben. Nun folget die schmerzlichste Wunden dieses alten Ehrens-Greifses, da dieser sein geliebter Herr Sohn verwichenen 18ten Martii, 1741. frühzeitig, doch seelig, verstorben, und dieser Stab und Steden seines hohen Alters ihm aus

den Händen gesunken, als er eben das 50ste Jahr seines Ministerii erreicht hatte; dahero sind die Worte in das ihm verfertigte Leichen-Car-men eingestossen:

Ich alter Vatter muß noch geben
Dem Sarge meines Sohnes nach,
Muß ihm hinein ins Grabe sehn,
Mit Jammer, Angst und Ungemach.
Ich halt das Jubel-Jahr im Amt,
nach funffzig Jahren,
Und daran fährt mein Sohn zu Sa-
lems Jubel-Schaaren.

Er hatte kaum 12. Tag vor seinem Ende, am Sonntag Oculi, den Vor- und Nachmittägigen Gottes-Dienst verrichtet, und daran Jesum den grossen Propheten, mächtig von Tharen und Worten, seiner Gemeinde vorgestellt, darauf er noch etliche an der hitzigen Krankheit gefährlich darnieder gelegene Patienten theils communiciren, theils bis in die späte Nacht besuchen müssen, darauf ihn sogleich auch Frost und Hitze überfallen, daran er mit grosser Vorbereitung und Gelassenheit seelig verstorben, dem auch sein alter Herr Vatter bis an sein Ende mit Gebet und Priesterlichem Zuspruch beigestanden. Nun bereitet sich derselbe, nachdem er den 25. Julii früh seine Jubel-Predigt gehalten, (**), auch zu einer seeligen Nachfahrt, und setzet zum Beschluß seiner hier-

R

zu

(*) Und bey dem Verleger dieses 3ten Theils in Schwabach zu haben.

(**) Diese ist gleichfalls bey ebengedachtem Verleger zu bekommen.

zu communicirten Lebens: Beschreibung: Bis hieher hat der HERR geholfen, und wird ferner helfen!

Ich bitt, o GOTT, durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut!

Da ich nun bald, nach deinem Rath,
Von dieser Welt mag scheiden,
Ach! so verleyh mir deine Gnad,
Daß es gescheh mit Freuden!
Gib, Jesu, wann ich sterben soll,
Daß ich sey Buß, und Glaubens:
voll!

Die Leichen-Predigt dieses wohlverdienten Dieners Christi ist von dem Herrn Diacono, Benedict Simon Theodoro Köhler, über den erwählten Text, Nehem. 13. v. 31. gehalten, und unter dem Titel: Das Verlangen, auf dem Denck-Zettel Gottes zu stehen, in Druck gegeben worden, welcher auch eine Parentation beygedrucket, die der selige Herr Diaconus seiner geliebten Frau Mutter Anno 1728. gehalten, unter dem Themat: Das treue Mutter-Hertz einer Gottselig und sorgfältigen Mariä. (*) Es sind auch unterschiedliche Epicedia beygefüget, eines aber nach schon abfolvirtem Druck zu späth angekommen, welches dann allhier soll beygesetzt werden, folgenden Inhalts:

Ah! Christi präCo MorltVr bonVs,
ENGERER, orbls

qVo VIX DignVs erat, fata beata
terens.

Warum ist Engerer, des HERRN
Knecht, gestorben,
Der treue Knecht? die Welt war
dessen nicht mehr werth;
Doch bleibt der Ruhm allhier, den
sein Verdienst erworben,
Und Ihm die Seeligkeit, die Er allein
begehrt.

Zu des wohlverdienten nun seligen
Mannes letzten Ehren entworfen
von dessen Amts-Brüderlichen
guten Freund,

M. J. A. L. Reizen,

Hoch-Fürstlich Schwarzenbergischen
Stadt-Pfarrer, Consistor. A. C.
Assessore Primar. & Ministerii Seniore
zu Markt-Breit.

76.) ERNST, (Lorenz Samuel)
Hoch-Fürstlich Brandenburg-Dnolzbachischer Pfarrer zu Auerbach, und des Lentershausischen Capitels Senior, geboren den 16. September, Anno 1651., dessen Herr Vatter damals Hoch-Fürstlich Dnolzbachischer Bestungs-Prediger zu Wilzburg, und Pfarrer zu Obern-Höchstädt gewesen, aber nachgehends in das Ministerium nach Weissenburg gekommen, wie bey dem nachfolgenden Jubilzo wird gemeldet werden. Er frequentirte die Lateinische Schul anfänglich zu Weissenburg bis in sein 16tes Jahr; da aber sein Herr Vatter schon verstorben war, begab er sich Anno 1667. nach Anspach, und wurde daselbst in Classen superiorem recipiret, in die getreue Information Herrn M. Bärens, Con-Rectoris; und Herrn Junii, Rectoris. Von dannen begab

(*) Diese ist auch bey mehrgedachtem Verleger zu haben.

begab er sich Anno 1670. auf die Univerſität Wittenberg, und proſequirte ſeine Studia noch 5. Jahr, diſputirte auch zweymal daſelbſt, erſtlich, *de ſeparatione propriorum*, darnach *de Pſalmis graduum*.

Als er in Patriam zurück gekommen, empfieng er Anno 1677. ſeine erſte Vocation zur Adjunctur der Pfarr Klein-Lanckheim, bey dem Herrn

Pastore Emerito Engländer, und als ſolcher Anno 1680. ſelig verſtorben, wurde ihm die Pfarr ſelbſt unweit trauet; Nach Verſließung 12. Jahren kam er zur Pfarr Gerrieden, welche vor etwas geruhiger gehalten wurde; Er fand aber daſelbſt deſto gröſſere Gemüths-Unruh durch entſtandene Mißhelligkeit mit dem Beambten, (*) und ließ ſich dero-

R 2

wegen

(*) Nicht ohne Urfach hat der berühmte Miſſander, oder M. Adams, einen böſen und feindſeeligen Beambten unter die lebendigen Priester-Zeufel geſetzt, in ſeinem Wohlgeplagten Priester, Cap. X. pag. 122. Ein vernünftiger, Gottesfürchtiger und gewiſſenhafter Beambter iſt ein beſonderer Troſt eines Priesters, und eine große Glückſeligkeit eines ganzen Ortes, wann Moſes und Aaron zugleich an dem Heiligen Bau der Chriſtlichen Kirche Hand anlegen; dann es iſt ſo weit gekommen, daß die wenigſten Inwohner eines Ortes, aus Liebe der Tugend, ſich eines erbarm und Chriſtlichen Lebens mehr beſeiſſigen, ſondern, wenn ſie ſich in ihren Schanden halten müſſen, ſolches mehrentheils aus Furcht der Straffe geſchiehet: Oder *ut peccare malū formidine poenæ*. Es iſt ſo weit gekommen, daß ein Büttel unter dem Hauffen der Gottloſen mehr Schrecken machet, wann er aus Befehl eines Beambten etwas verwehret oder verbietet, als wenn ein Priester dieſelben um Gottes Willen bittet, vom Böſen abzulaſſen, und Gutes zu thun. Ja es iſt ſo weit gekommen, daß ein Prediger wohl das ganze Jahr einen verſtockten Sünder mit dem allerdärfliſchen Wort Gottes los Herz nicht ſo ſehr bewegen wird, wenn er ihm gleich Himmel und Hölle vorſtellet, als wann er in die

Obrikeitliche Hände fällt, und die weltlichen Straffen, ſonderlich an ſeinem Leib, fühlen muß, da pflegen ihnen öftters die Augen aufzugehen, daß ſie ihr Elend und Verderben noch bey Zeiten erkennen, und ſich beſſern können. Wann nun ein eifriger Priester und getreuer Seelen-Sorge zu einem Chriſtlichen Beambten ſein Vertrauen ſetzen, und ihn erſuchen kan, auch mit dem weltlichen Arm Hand an einen Sünder zu legen, und ihn mit weltlichen Straffen zu bedrohen, oder ſolche, nach Beſchaffenheit der Umſtände, würcklich zu vollziehen, ſo wird er ſich vor denenſelben mehr, als vor dem hölliſchen Feuer, mehr vor dem Ambs-Knecht, als vor dem Teuffel ſelbſten, fürchten: Und alſo kan hernach viel Böſes aus einer Gemeinde ausgerottet, und viel Gutes zur Ehre Gottes, und zum Heyl einer Gemeinde, erbauet werden. Hingegen iſt ein böſer, feindſeelig und brutaler Beambter nicht nur dem gemeinen Weſen, ſondern auch der Kirche Gottes, ein großer Schade, und einem getreuen Priester ein lebendiger Teufel, der alles Gute zu verhindern, und das Reich des Satans nach allem Vermögen zu befördern pfleget. Dann gemeinlich leben ſie ſelbſt in aller Ungerechtigkeit, Unmäßigkeit und Unbarmherzigkeit, abſonderlich gegen die Armen und Nothleidende. Sie bereichern ſich von ungerechtem Gut;

wegen von dannen nach Auerbach translociren, dahin er Anno 1695. aufgezogen, und allda bis in sein hohes Alter, durch die Gnade seines Gottes, der Christlichen Kirchen getreulich gedienet, auch Anno 1730., schon in dem 53sten Jahr seines heiligen Predigt-Amts, noch am Leben gewesen, wiewohl er, wegen seines schon vor 12. Jahren verlohrenen Gesichtes, seinem bishero gehaltenen Substituto und Tochtermann, Herrn Georg Hieronymo Wunderer, bereits vor 2. Jahren die völlige Pfarr abgetreten hat.

Seine im Leben ausgestandene Fata theilte er selbst ein in *dura & benigna*, und sind unter die *Dura* zu rechnen, a.) sein frühzeitiger Waisen-Stand und die Ermanglung der benötigten Mittel zu seinem Studiren; b.) die ausgestandene Verfolgungen wegen seiner Amts-Treu und

bezeigten Eifers, welcher gemeinlich von der Welt übel aufgenommen und übel belohnet wird; *durissimum* war c.) das große Haus-Creuz durch den schmerzlichen Verlust seiner ersten liebreichen Ehe-Gattin, und aller von ihr in 8. Jähriger vergnügter Ehe erzeugten fünf lieben Kinder, welches ihm sehr zu Herzen gegangen; dann endlich *durissimum* d.) der empfindliche Verlust und gänzliche Beraubung seines Gesichtes, welches er vorher zu unermüdeter Lesung vieler schönen Bücher so fleißig angewendet, und hernach mit *Tobia* klagen mußte: Was soll ich vor Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kan. *Job. 5. v. 13.* Hingegen können als *Fata benigna & evidenter vestigia divinæ providentiæ* angesehen werden, a.) die gnädige Vorsorge des großen Gottes, der ihm in seinem

Gut; köden öfters in der Völlerey ein so schädliches Urtheil heraus, dessen sie sich hernach selbst schämen müssen: Sprechen gemeinlich den Gottlosen Recht, weil sie ihres Gleichen sind, und lassen die Nothleidende in ihrem Elend liegen. Diesen redet der Geist Gottes selbst in das Gewissen, *Ps 82. v. 2. sq.*: Wie lang wollet ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und dem Dürfftigen zum Recht. Errettet den Beringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Aber NB. sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht; sie gehen immerhin im Finstern, darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.

Diese wollen nun gemeinlich *noli me tangere* heißen, und können wohl leiden, wann die Sünden der gemeinen Leute durch das Predigt-Amte gestraffet werden; aber, wann man diese Berge antastet, so rauchen sie gleich, und heisset: Was hat mir der Pfarrer einzureden? Ich bin ein Herrschaftlicher Diener, und habe gegen meine Herrschaft zu verantworten, was ich thue; was gehet es den Pfarrer an? Da folget alsdann die Verfolgung, die Verhezung der Pfarrs Kinder, die Verleumdung bey den Herrschaften, und manchmal auch Leibs- und Lebens-Gefahren, wie Herr Johann Sigmund *Sauz*, P. II. p. 81. hat erfahren müssen. Viele andere traurige *Exempla* zu geschweigen.

nem Waisen-Stand aller Orten besondere Gönner und gute Freunde erwecket, die ihm mit Rath und That seine Studia haben befördern helfen. 2) Die andermahlige glückliche Versorgung in seinem Ehe-Stand, daß ihm der liebe Gott, nach ausgehaltenem 8-jährigen Wittwer-Stand, wieder eine andere liebevolle und getreue Ehe-Genossin beschehret hat, mit welcher er damahls schon 38. Jahr eine vergnügte Ehe besessen, und, gleich dem Hiob, durch sie wieder andere 4. liebe Kinder, einen Sohn und 3. Töchter, an statt der Verlohrnen, von Gott geschenkt bekommen, welche allesammt zu seiner Freude am Leben geblieben. 3) Der von Gott verliehene reiche Segen, sowohl zu seinen heiligen Amts-Verrichtungen, als auch zu seinen andern Privat-Studiren und rühmlichen Lucubrationen, inmassen er bey einer angeschafften zahlreichen Bibliothek von 1200. Stück Büchern seine übrige Zeit nicht müßig zugebracht, sondern eine wichtige und nützliche Arbeit unter Händen genommen, ein Buch zu schreiben, unter dem Titel: *Judicia de Autoribus omnis aevi*, welches er im Manuscript bereits auf 14. Alphabet in Quart gebracht, und durch Vorschub des berühmten Philologi, *Thomae Crenii*, mit dem er in guter Correspondence gestanden, und von ihm schon eines Verlegers ist versichert worden, wann ihm nicht zuletzt die Verlierung seines Gesichtes wäre hinderlich worden; doch wäre es schon so ferne zum Stand gebracht, daß solche Ur-

beit würdig wäre, von jemand an das öffentliche Licht geleyet zu werden. Endlich ist er, nach ausgestandener langwüthigen Schwach- und Kranckheit, den 9. Februarii, 1736., in dem 85ten Jahr seines rühmlichen Alters, seelig entschlaffen.

77.) ERNST, (*Ernestus*) Hochfürstlich Anspachischer Pfarrer zu Thalmeßingen, im Weymersheimischen Capitulo, ein leiblicher Bruder des vorhergehenden Senioris Jubilaei, ist gebürtig aus der Reichs-Stadt Weissenburg, allwo er den 24ten Januarii, Anno 1655. auf diese Welt geböhren worden, dessen Vatter, Herr M. Christian Ernst, damahls Archi-Diaconus daselbst gewesen, anfänglich aber von Anno 1550. Hochfürstlich Onolzbachischer Pfarrer in Dbern-Höchstett und auf der Bestung Wilzburg, worauf er Anno 1653., auf Anhalten des Raths zu Weissenburg, in dasiges Ministerium gelanget, auch allda den 11. Februarii, Anno 1667. ætatis 41. gestorben. Der Groß-Vatter war gleiches Namens, Herr Christian Ernst, Archi-Diaconus zu Nördlingen, der 71. Jahr alt, und der Ur-Groß-Vatter, Herr Thomas Ernst, wohlverdiensster Cantor zu Nördlingen, welcher 98. Jahr alt worden ist. Die Mutter war, Frau Anna Margaretha, Herrn Achatii Strebels, Pfarrers zu Brunst, Tochter.

Die Fundamenta pietatis & eruditionis hatte er zu Weissenburg und Nördlingen unter denen berühmten Rectoribus. Georg Michael Nuding

und M. Sebastian Robio, geleet, bis aufs Jahr 1675., darauf er auf denen Academien, Leipzig und Jena, den Cursum Studiorum absolviret hat. Nach 4. Jahren kam er in Patriam zurück, und versah in Anspach 1½. Jahr eine Information Adeliccher Kinder, des Herrn Haus-Hof-Meisters, Baron Kametsky de Elstiborr; Worauf er Anno 1687. den 6ten Junii, auf Befehl des Herrn Marggrafen Johann Friederichs, eine Vocation zu der Pfarr Ober- und Unter-Sulzbach erhalten, welche von Herrn D. Gottfried Zündel, M. Johann Adam Faber, M. Salomon Schulin, und M. Johann Andreas Geret, subscribiret war, in welche Pfarr-Gemein er am XI. Sonntag post Trinitatis von Herrn Dechant zu Leutershausen, M. Johann Christoph Schweigern, unter Assistenz Herrn M. Philipp Christoph Beerens, Pastoris und nun Senioris zu Lehrberg, introduciret und investiret wurde, wobey ex Epist. ad Tit. II. v. 15. der Articulus-Brief zwischen Lehrern und Zuhörern ist vorgestellet worden. Die andere Vocation erhielt er Anno 1687. zu der Pfarr Hausen, in der Rotenburgischen Landwehr, allwo er aber wegen des Gottes-Hauses Unvermögen nicht investiret wurde, sondern in seiner Antritts-Predigt sich selbst vorstellen mußte.

Anno 1704. mußte er am XVIII. Sonntag post Trinitatis auch allda seine Valet-Predigt halten, indem er den 2ten Julii zu der Pfarr Kirch-Sarrenbach beruffen worden, die in der Langenzennischen Diöces gele-

gen, bis er endlich, ohne sein Ansuchen, Anno 1709. zu obgedachter Pfarr Thalmeßingen befördert worden, allwo er im Jahr 1733. sein Jubiläum Pastorale erlebet, und doch durch Gottes Gnade sich noch bey guten Kräften befunden, daß er fast alle Sonn-Fest- und Feyer-Tage durch das ganze Jahr zwey Predigten halten, die erste in der Haupt-Kirche zu Thalmeßingen, die andere aber in einem der eingepfarrten Filialen ablegen konnte: Worauf er gleichfalls sein Amt und Leben Anno 1735. in dem Herrn beschloß, dem alsdann in der Obern Pfarr, bey St. Gotthard, Herr Kochus Engerer succediret hat; darneben in der Untern Pfarr, zu St. Michael in Thalmeßingen, Herr Theodorus Beck Pastor gewesen war.

78.) EXNER, (Caspar) Pastor zu Deutsch-Oßig, in Ober-Lausitz, war der Geburt nach ein Schlesier, und M. Melchior Exner, Diaconus zu Greiffenberg, und Elisabeth, geborne Schöpfin, seine Eltern. Die Welt erblickte er Anno 1627. den 22. Julii, und ward bey sorgfältiger Aufzuehung 1634. in die Schule zu Greiffenberg, sodann 1644. in die Schule zu Lauban, von dannen ferner in das Gymnasium Elisabethanum nach Breslau gethan, da er aller Orten, unter treuer Aufsicht gelehrter Praeceptorum, so wohl in Studiis zugenommen, daß er 1647. im May nach Leipzig mit Nutzen ziehen können. Hier hörte er 4. Jahr lang D. Johann. Hülsemannum, D. Martinum Geierum, D. Johan. Benedict. Carp-

zovium, D. Hieron. Kromayerum, D. Johannem Heinzelmann, M. Job. Waltherum, (unter dessen Praesidio er de Pluvia öffentlich disputiret,) und andere mehr. Darauf gieng er 1651. zu Ostern nach Wittenberg, und hörte allda privatim Samuel Pomarium und Johannem Ranffium, publice aber D. Johannem Scharffium und D. Abrah. Calovium. Als er solchergestalt seine Studia Academica rühmlich absolviret hatte, bekam er Anno 1652., mense Aprilis, die Vocation zum Pastorat nach Görsch-Seiffen, bey Löwenberg in Schlesien. Aber eben in diesem Monat nach zwey Jahren mußte er wegen der Reformation 1654. ins Exilium. Gott sorgte aber mit Ausgange des Jahres 1659. für ihn, daß er eine Vocation nach Tschirne, unweit Lauban, bekam; und endlich ward er 1662. nach Deutsch-Oßig beruffen, wo er Dom. IX. post Trinit. seinen Anzug hielte. Zum Ehestande hat er sich Anno 1652. den 19. Julii vermählet mit Elisabeth, Joachim Günters, Bürgers und Handelsmanns in Greiffenberg, Tochter, und in vergnügter Ehe 8. Kinder, als 3. Söhne und 5. Töchter, gezeuget. Er erfuhr ein doppeltes Creutz, Gott nahm ihm seine liebe Ehe-Wirthin, und 1699. den 26. September zu Nacht eine unverhoffte Feuers-Brunst seine Mobilien und Pfarr-Haus. Zu Pflegung seines Alters nahm er sich endlich 1701. Frau Reginen Hilscherin, gebohrne Tisin, von Lauban, an welcher er bey seinen abwechselnden Indiciis morbi hypochondriaci vel melancholici,

in certo gradu laxa imaginationis, phantasia & cogitationum, eine treue Wärterin hatte, bis ihn Gott am 19ten April, 1702. aetatis 77. & minist. 50. von dieser Welt durch einen seeligen Tod abforderte. Vid. Johann Christoph Luthers Cippi Gorlicenses Erstes Stück, pag. 6. sqq. Seint An. 1727. ist Herr Gottbold Hermann, von Lichtenberg aus Ober-Lausitz bürtig, Pastor zu Deutsch-Oßig gewesen, welcher 1733. in seinen besten Jahren starb, und Herrn Caspar Mildnern, wie vorher zu Leschwitz, also auch hier, zum Nachfolger bekam.

F.

79.) FABER, (Johann Caspar) war Pastor zu Soben-Ducka, in der Ober-Lausitz, und alsdann zu Klitz, welcher Anno 1730. den 23. May, in dem Herrn seelig verstorben, im 79sten Lebens-Jahr, da er seinem Gott 51. Jahr im Predigt-Amte gedienet hatte, wie die fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen, An. 1731. pag. 1050. anführen; dessen beide Söhne, Herr Christoph Friederich Faber, Diaconus nicht zu Salitz, wie in Fortgesetzter Sammlung stehet, sondern auch zu Klitz, und M. Johann Caspar Faber, Pastor zu Uhnß, haben ihm ein Ehren-Gedächtniß drucken lassen. In Jccanders jetzt-lebendem Geistlichen Ministerio in Thur-Sachsen stehen sie Anno 1723. alle drey benennet, pag. 417. in Klitz: Johann Caspar Faber, Laura-Misn. Pfarrer zu

zu Bucka, damahls Pastor allhier; Christoph Friederich Faber, Filius und Diaconus. Darnach pag. 426. zu Ubyst an der Spree: M. Johann Caspar Faber, Hohenbucca Lus. ward Pfarrer allhier Anno 1712. Also kan obiger Jubilæus nicht zu Hohenbucca gestorben seyn.

80.) FABER, (*Maximilian*) Pastor zu Bedheim und Roeb, und im Filial Zeilfeld, unter der Fürstlich Sachsen-Römhildischen Inspection, ward von D. Nicolao Selneccero, Superintendenten zu Leipzig, ordiniret, 309 Anno 1568. an, und starb den 16. Martii, Anno 1625., da er 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Vid. Johann Caspar Wezels Historie der Stadt Römhild, p. III.

81.) FABRICIUS, (*Cibilianus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zetha, in der Freybergischen Inspection, welcher sich auch in dasigem Kirchen-Buche Schmiedel genennet, war geboren Anno 1518., kam 1540., im 22sten Jahr seines Alters, nach Voigtsdorff, und ward von dar 1559. nach Zetha beruffen, wo er den 18. May, 1602., alt 84., seines Amtes 62. Jahr, gestorben. Er unterschrieb Formulam Concordiz mit, und hatte 13. Söhne und 1. Tochter mit einer Frau gezeuget, wie denn die Namen der Söhne ehemahls an einer Empor-Kirchen zu Zetha gestanden, und folgende gewesen: 1.) Abraham, ist Pfarrer in Mulda worden. 2.) Esaias, Pfarrer zu St. Catharinenberg, hat den 9ten Novembr. 1579. mit Catharine,

George Sauckens, eines Bauern Tochter, zu Zetha Hochzeit gehabt. 3.) Johannes, Schul-Meister zu Groß-Hartmannsdorff, welcher auch predigen gekommt, und einstens eine Leichen-Predigt gethan. 4.) Tobias, ist als ein Studiosus Theologia den 9. Septembr. 1582. gestorben, und liegt zu Zetha begraben. 5.) Daniel. 6.) Elias, schreibet sich Diaconum, der Vatter nennet ihn im Kirchen-Buche *Substitutum meum*, und ist 1603. Pfarrer zu Nicolaßberg geworden. 7.) David. 8.) Theophilus, ist ein Burger zu Halle gewesen. 9.) Samuel, hat das Regal zu Zetha geschlagen, und Schule gehalten, und soll 1603. Pfarrer zu Rottendorff gewesen seyn. 10.) Benjamin, ein Mahler. Auf dem Epitaphio kniete der Vatter, und hinter ihm 13. Söhne her, über 8. Söhnen stunden †, weil sie mögen vor dem Vatter gestorben seyn; hinter der Mutter kniete eine Tochter, Justina, welche den 18ten November, 1588. Meister Balthasar Pocheln, Kupfer-Schmiedem auf St. Catharinenberg, geheyrathet. Vid. Wilischens Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 570. Von seinen Successoribus ist M. David Altwain von Anno 1651. bis 1700. 49. Jahr in Ministerio gestanden; und nach ihm M. Johann Görg Siedler auch ein Jubilæus worden, welcher bald folgen wird. M. Johann Joachim Zeis, von Queblinburg, ist Anno 1705. Feld-Prediger, und 1709. Pastor allda worden.

82.) FABRICIUS, (*Stephanus*) war Pastor und Decanus zu Bern, vorher aber

aber daselbst Diaconus gewesen, hatte Anno 1622. in Folio 987. Predigten über die kleinen Propheten ediret, welche Anno 1641. wieder aufgelegt, und viel andere Materien, in gleichen die Erklärung der 4. ersten Capitel des Büchleins Esra in 25. Predigten inseriret worden, wie Herr *Serpilius* im IV. Theil der Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, pag. 303., hat angeführet. Er starb in hohem Alter Anno 1648. aetat. 79. & Minist. 52. Jahr. *Witte Diar. Biograph. ad hunc annum.* Im Gelehrten-Lexico werden auch dessen Predigten, in *Decalogum, Festa & Psalmos*, angezeigt.

83.) FABRICIUS, (Daniel) ein Tubel-Priester zu Clettwitz, bey Senfftenberg, in der Inspection Grossen-Hayn gelegen. Seine Geburt geschehe Anno 1636., Montags vor Laurentii, zu einer solchen Zeit, da die Kriegs-Flamme in voller Gluth gestanden war; und zwar zu Sorno, woselbst sein Vater, Herr *Gabriel Fabricius*, damahls Pastor gewesen, und die Injurias belli empfindlich hatte erfahren müssen, so ist von demselben denckwürdig, als er ohne Unterlaß inbrünstigst nach dem Frieden geauffzet, aber alle Jahr das gute Deutschland in grösserer Flamme sehen mußte, so glaubte er nicht mehr, daß er den Frieden noch erleben würde, sondern wünschte nur bald von allem Ubel erlöset zu werden: Da aber der Westphälische Frieden, An. 1648. unvermuthet erfolget, und er solchen noch von der Canzel verkündigen mußte, ist er vor Freuden derma-

sen dadurch bewegt worden, daß er darüber auf der Canzel erkranket, und dieses die letzte Predigt gewesen, worauf er im Januario, Anno 1649. seelig verstorben ist. (*iccand. Suppl. V. p. 161.*, allwo er unter den Priestern zu Gross-Kätschen steht, und dabey gemeldet wird, daß er zugleich Prediger in Sorno gewesen seye.) Er schickte aber 2. Jahr vorher diesen seinen Sohn, Daniel, Anno 1647. nach Senfftenberg in die Schule, allwo er in die Behausung des Herrn Archidiaconi, *Johannis Nusci*, aufgenommen wurde, der nachgehends Pastor Primar. und Adjunctus Ephoriz Haynensis worden war, und ist 8. Jahr bey diesem Wohlthäter verblieben. Als aber einmahl sein Schwieger-Vatter, Herr M. Balthasar Wagner, gewesener Archidiaconus und Ministerii Senior zu Freyberg, bey Herrn *Nusco* zugesprochen, hatte er solche Liebe auf diesen *Fabricium* geworffen, daß er ihn Anno 1655. als einen Famulum angenommen, und mit sich nach Freyberg geführt, der ihm auch bis auf das Jahr 1661. viele treue Dienste gethan, da er diesen alten Herrn an der Hand in die Kirche und auf die Canzel, auch von der Canzel wieder herab, und aus der Kirche nach Haus geführt, vor welche Treue er ihm nicht nur Unterhalt und Bücher geschaffet, sondern auch bey seinem Ableben seine Priester-Kleider, und 10. Thaler an Geld zum Studiren vermachtet hat, womit er auch Anno 1661. den 13. Augusti nach Wittenberg abgegangen, und bey Herrn D. Klengel allda eine

Famulatur angenommen hat. Er fiel aber bald in eine schwere Krankheit, daran er 14. Wochen darnieder gelegen, doch ließ auch dieser Wohlthäter an Speiß und Arzneyen nichts ermangeln, daß er durch Gottes Gnade wieder genesen konnte. Darauf er die damahligen Herren Professores, *Wendlerum, Quenstedium, Meisnerum* und *Calovium* fleißig gehöret, an dessen *Bibliis illustratis* dieser *Fabricius* auch viele Bogen geschrieben hatte. Indessen sorgete doch Gottes Güte vor diesen Verlassenen noch immer, und abermahl durch einen andern Patronen, den er sich selbst nicht vermuthet hatte; dann es war der ehemahlige Ober-Hof-Prediger zu Dresden, Herr D. Jacob Weller, so oft er mit der Chur-Fürstlichen Herrschafft nach Freyberg reisen mußte, allemahl in des Herrn Archidiaconi M. Wagners Behausung logiret, der sich die treuen Dienste dieses *Fabricii* gegen diesen Herrn Senio-rem so wohl gefallen ließe, daß er bey sich beschloß, vor seine Beförderung zu sorgen; und als in folgenden Jahr die Pfarr Sorno, wo er geböhren war, vacant worden, hat er ihn dazu vorgeschlagen, und die Vocation im Novembr. Anno 1662. überschicket, welche Pfarr er auch darauf bezogen, und die Christliche Gemeinde allda mit aller Liebe und Sorgfalt 6. Jahr geweidet; darauf kam er Anno 1668. nach Groß-Rätschen, und als Anno 1675. Herr David Wiederauff zu Clettwitz gestorben, ist er von dem Chur-Sächsischen Ober-Consistorio zu Dresden auch

dahin beruffen worden, allwo er bis an sein Ende verblieben.

Aus seiner zweyfachen Ehe hat er 13. Kinder von Gott beschehret bekommen, von welchen Herr *Benedictus Gabriel Fabricius*, Archidiaconus zu Senfftenberg, wegen seines frühzeitigen Absterbens und beliebten exemplarischen Priester-Wandels, sehr ist bedauert worden. Der andere Sohn, Herr M. Friederich Daniel *Fabricius*, wurde Anno 1718. als Pastor nach Groß-Rätschen beruffen, allda er am Sonntag Rogate seine Anzugs-Predigt gehalten; An. 1726. kam er nach Ahlsdorf, in die Herzbergische Inspection, und hielte den 5. April, am ersten Buß-Tag, seine Abschieds-Predigt, woben ihm Herr Archidiaconus zu Calau, Christoph Winzer, der auch hievon die meiste Nachricht communiciret, in einem teutschen Schediasmate von 3. Bogen gratuliret, und darinnen die Frage abgehandelt: Ob ein Prediger seine Gemeine, die ihn herzlich liebet, mit gutem Gewissen verlassen, und einen andern Beruff annehmen könne? Davon Herr Hof-Prediger *Cobler* in der *Bibliotheca Selecta*, P. XVIII. p. 570. urtheilet: Daß Herr Winzer diese Frage gar fein, und mit nöthiger Behutsamkeit beantwortet, auch dabey allerhand gelehrte Dinge mit habe einfließen lassen; sie stehet auch in obgedachten *Supplem.* V. p. 162. angeführet: Nunmehr aber ist er nach Schönfeld, in dem Calauischen Creiß, beruffen worden, und weidet die Heerde Christi daselbst.

dasselbst. Er hat erst nach seinem Aufzug nach Ahlsdorff die Magisterwürde angenommen. Auch sind die andern lieben Kinder meistens wohl versorget worden, von welchen dieser alte Emeritus 47. Kindes: Kinder und 1. Kinds: Kindes: Kind, zusammen 61. Seelen, erlebt hat.

In seinem heiligen Amt hatte er alle möglichste Seelen-Sorge gegen seine Gemeinden bewiesen, mit denen alten Theologis, D. Balduin, D. Meißner, D. Gerhard, vielfältig correspondiret, und dieselben in vorgefallenen Fällen consuliret: An denen Neuerungen aber in der Kirche ein grosses Mißfallen bezeuget, und wann er davon gelesen oder discurret, sich jederzeit gewundert, daß die jezige Welt so superkiug seyn, und immer was Neues auf die Bahn bringen will, da doch ehedessen auch Leute gelebet, die eben so viel, wo nicht mehrern, Bestand gehabt, als die jezigen Neulinge oder Novaturientes zu haben vermeynen. Alle seine Sachen hatte er mit gutem Bedacht, und ohne Eile, vorgekommen, in der Conversation aber sich bey Hohen und Niedern Personen beliebt gemacht. Bey heran nahendem Alter ließ er sich seinen ältesten Sohn, Benedict Gabriel, Anno 1702. substituiren, da aber dieser Anno 1707. als Archidiaconus nach Senfftenberg beruffen wurde, erhielt er Herrn Michael Kägen, der ihm nachgehends auch im Amt succediret hatte. In seinen letzten Jahren hatte er fleißig Södzleins Tractätlein, vom Alter, geleset, und als er das letztemal commu-

nicirte, hat er zu seinem Beichtvater gesprochen: Er fühle bey sich, daß es bald mit ihm aus, und dieses heilige Abendmahl sein letztes Viaticum auf die vorstehende Reise in die immerwährende Ewigkeit seyn werde. Auf die letzte Wittwen-Steuer, derer er 119. gegeben, hatte er die Worte geschrieben: *Consummatum est!* Und wie er alle Abend in seiner letzten Schwachheit das Lied gesungen und singen lassen: *Valeo* will ich dir geben, *ic.* Also hat er es auch in seiner letzten Stunde noch angefangen, und ist unter den Worten: *Lass mich selig abscheiden*, wie ein Licht ausgeloschen, den 13. Octobr. An. 1715., da er sein Leben gebracht auf 79. Jahr und 9. Wochen, sein Ministerium auf 53. Jahr. Die Leichen-Predigt hatte ihn über seinen erwählten Leichen-Text, Psalm 86. v. 3. 4. 5. Herr M. Andreas Gottlieb Manicke, Pastor Primar. zu Senfftenberg, & Adjunctus Ephor. Hayn., die Parentation aber Herr Benjamin Käge, Pastor zu Wormlage, über 1. Tim. 5. v. 17.: Die Aeltesten, die wohl fürstehen, *ic.* gehalten.

84.) FECHT, (Johannes, der Aeltere,) der Vater des schon im ersten Theil angeführten berühmten Jubels-Theologi, D. Johann Fechtens; derselbe war zu Münsingen, in dem Herzogthum Würtemberg, gebohren, allwo sein Vater, Michael Fecht, Wadler gewesen, der hernach das Bad zu Durlach gekauffet, und schöne Gelehrtheit hatte, diesen seinen Sohn in dem berühmten Gymnasio allda unter dem berühmten Rectore und berühm-

ten Theologo, Christian Matthia, wohl unterweisen zu lassen. Von dannen besuchte er auch die Hohen Schulen, und wurde anfänglich Anno 1621. Diaconus zu Emmendingen; Anno 1627. bekam er die Pfarr Vörsteren; Anno 1630. das Pastorat Sulzburg, und nebst diesem Anno 1655. die Inspection über die Marggraffschafft Hochburg, obgleich Sulzburg in der Herrschafft Badenweiler gelegen, so setzte gnädigste Herrschafft, aus sonderbaren Gnaden gegen ihn, Johann Thomas Reschen zu Walferdingen, der auch ein Jubilæus worden ist, wie hernach s. l. folgen wird, zum Vice-Superintendenten ihm an die Seiten, sein Alter desto ruhiger zu vollbringen. Endlich aber ist unser Herr Fecht den 10. Febr. 1672. in dem Herrn entschlaffen, im 51sten Jahr seines Ministerii: Dessen viele Fatalitäten, die er sonderlich im 30. jährigen Krieg hatte erdulden müssen, sind in seiner Leichen-Predigt zu sehen, die ihm von Herrn Christoph Mauritiu gehalten, und zu Durlach gedruckt worden, welche wir aber zu sehen keine Gelegenheit gefunden.

85.) FELLER, (Christoph) Chur-Sächsischer Pastor zu Groß-Hartmannsdorff, in der Freybergischen Inspection, war zu Frauenstein den 11. Martii, Anno 1631. geboren, wurde 1654. nach Gräniz, und 1666. nach Groß-Hartmannsdorff beruffen, und starb den 8. Decembr. 1707. æt. 76. & Minist. 53. Er hatte An. 1670. das Unglück, daß ein Donner-Wetter die Pfarr-Wohnung anzündete, und seine Ehefrau, Dorotheen, Ja-

cob Sättlers, Amts-Predigers zu St. Nicolai in Freyberg, Tochter, dermassen rührete, daß sie 4. Tage darauf ihren Geist aufgab. Nach diesem ehelichte er Annam Justinam, Christian Tieftrucks, Pfarrers zu Groß-Waltersdorff, älteste Tochter, mit welcher er einen Sohn, M. Gottfried Sellern, gezeuget, der den 26. Februar. Anno 1733. als Pastor Primarius zu Camenz, in der Ober-Lausitz, ætat. 59. gestorben, eine Tochter aber ist an M. Gottlob Leschken, seinen damaligen Substitutum, verheyrahtet worden, welcher nach dessen Tod Anno 1708. Pfarrer zu Ober-Neuschönberg, Anno 1715. zu Zelbigsdorff; aber Anno 1724. Vesper-Prediger, und noch in eben diesem Jahr Früh-Prediger zu Freyberg worden ist. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 357. M. Johann Gottfried Lessings Dweyhundert-jährige Gedächtnuß-Schrift derer ersten Evangelischen Predigten in Camenz, p. 96.

86.) FIEDLER, (M. Johann Georg) Chur-Sächsischer Pastor zu Pfaffroda, in der Freybergischen Inspection, ward zu Mügeln den 25. Septembr. Anno 1661. geboren, und in Dahlen aufgezogen, studirte in der Schulen Pforte, und auf der Universität Wittenberg, ward anfänglich 1686. Rector zu Waldheim, alsdann nach 6. Jahren 1692. Pfarrer zu Dörenthal, ferner von 1700. bis 1709. Pfarrer zu Zerba, allwo sein Antecessor, Chilian Fabricius, auch ein Jubel-Priester worden ist; in diesem Jahr 1709. wurde er nach Pfaffro-

da beruffen, daselbst er 1736. sein Amts-Jubiläum erlebet hat, nach dem er Anno 1724. seinen Sohn, Herrn Johann George Siedlern, zu seinem Substituten bekommen. Diesen hat er, nebst 9. andern Kindern, aus seiner mit Anna Rosina, Israel Joschckens, Cantoris in Waldheim, Tochter, geführten Ehe, gezeuget, davon Johanna Rosina an M. Johann Friederich Voigten, Pastor in Franckenstein; Sophia Caritas an Christoph Friederich Jacilidem, Past. zu Erdmannsdorff, und die Jüngste an Johann Gottlieb Beckern, Past. Subst. zu Forchheim, sind verheyrathet worden. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. pag. 512., allda auch seine Antecessores zu Pfaffroda benennet stehen.

87.) FISCHER, (M. Christoph Heinrich) Chur-Sächsischer Prediger in Freyberg, war geböhren den 22. November, Anno 1651. zu Wendisch-Bobra, in der Meißnischen Diocesis, wo sein Vatter, Johannes Fischer, Pfarrer, und die Mutter, Magdalena, Heinrich Grauens, Pfarrers in Niltiz, Tochter gewesen war. Bis in das neunnde Jahr seines Alters unterrichtete ihn sein Vatter selbst, nebst noch drey jungen Edel-leuten, und 1660. schickte er ihn in die Kreuz-Schule nach Dresden, 1662. aber auf die Universität Wittenberg, allwo er 1670. Magister, und 1671. im 20sten Jahre seines Alters, nach Absterben seines Vatters, Pfarrer in seinem Vatterlande ward. Nachdem er nun 8. und ein halbes Jahr allhier gedienet, ward er, ohne sein Bemühen,

nach Reinsberg, und beynähe nach 20. Jahren, nemlich 1699., als Pastor zu St. Johannis und Bartholomäi, nach Freyberg, 1700. als Früh-Prediger zu St. Nicolai, und endlich 1706. als Archi-Diaconus an der Dom-Kirche daselbst beruffen. Anno 1673. ehelichte er Susannen Zuphrosinen, Samuel Mezlers, Pastoris in Erdmannsdorff, Chemniger Inspection, Tochter, mit welcher er 9. Kinder gezeuget, deren der älteste Sohn, Herr Johann Christoph Fischer, 1702. Pastor zu Clausnitz, 1720. aber Pastor zu Sayda worden ist, woselbst er noch im Seegen lebet, und 1734. wiederum seinen ältesten Sohn, Herrn M. Johann Christoph Fischern, zum Substituten bekommen hat. Eine Tochter unsers Jubilæi, Johanna Sophia, ehelichte 1704. Daniel Friederich Schwarzenbergern, damahls Pfarrern zu Schmiedeberg, hernach Wesper-Predigern zu St. Petri in Freyberg, wo er 1720. den 15. Augusti, ætat. 45. gestorben. Nach dem Anno 1709. erfolgten Tode seiner ersten Ehe-Frauen heyrathete er den 11. Augusti, 1711. Annam Dorocheam, Andreas Beyers, Amts-Predigers zu St. Nicolai, älteste Tochter. Die letzten Jahre seines Lebens mußte er am Nieren-Steine viel erdulden, indem zuweilen Steine, in Größe eines Dattel-Kerns, von ihm giengen, und bey der nach seinem Tode geschehenen Section ward ein grosser Stein von 5. Loth bey ihm gefunden. Er starb aber den 19. Februar. 1721. ætat. 70. Ministerii 50. Vid. Wilischens Freybergische

bergische Kirchen-Historie, P. II. p. 85. Sonst sind die Membra des Freybergischen Ministerii, welches eines der ansehnlichsten in Chur-Sachsen ist, vor jeko folgende:

1. An der Dom-Kirche.

Herr D. Christian Friederich Wilsch, Pastor Primar. und Superintendens.

Herr M. George Friederich Jancke, Archi-Diaconus.

Herr M. Johann Paul Kam, Mittags-Prediger.

2. An der St. Petri-Kirche.

Herr M. Hieronymus Joachim Wäger, Amts-Prediger.

Herr M. Gottlob Leschke, Früh-Prediger.

Herr M. Martin Grulich, Bessers-Prediger.

3. An der St. Nicolai-Kirche.

Herr M. Christian Gottbold Wilsch, Amts-Prediger.

Herr M. Martin Sübler, Früh-Prediger.

4. An der St. Jacobi-Kirche.

Herr M. Johann Ebrengott Schneider, Pastor.

Herr M. Johann Gottfried Fritzsche, Diaconus.

5. An der Kirche zu St. Johannis und Bartholomäi.

Herr Gottfried Samuel Reinhold, Pastor.

88.) FISCHER, (M. Michael) Pastor zu Groß-Röhrsdorff, in der Dresdnischen Inspection, ward An-

no 1557. beruffen, starb 1610., und lebte also 53. Jahr im Ministerio. Vid. Jecanders Geistliches Ministerium in Sachsen, Supplem. VII. pag. 289. Es ist merkwürdig, daß an diesem Orte in 170. Jahren nicht mehr als 4. Evangelische Prediger, die una Serie nach einander gefolget, beerdiget worden, und haben daselbst nach diesem Jubilæo geleet:

1. M. George Cletus, von Radeberg. Starb 1644. Minist. 34.

2. Samuel Lindner, von Freyberg. Starb 1686. Minist. 42.

3. M. Samuel Lindner, ward 1683. seines Vatters Substitutus, und 1687. Successor. Starb 1728. Minist. 44.

4. M. Johann Paul Löhler, von Loben-Priesnis, ward 1724. dem vorigen substituirt, und 1728. als Pastor nach Otten-dorff gesehet.

5. M. Daniel Gottlob Plarr, 1729. Starb 1733.

89.) FOERSTER, (M. Georg) war zu Remberg, Anno 1650. den 8. Oct. geboren, wurde 1677. Pastor zu Kotta, in der Rembergischen Inspection, und starb 1727. ætat. 77. & Minist. 50., da ihm sein 8. Jahr lang gewesener Substitutus, Johann Friederich Hoffmann, succedirte, aber auch nach Jahres-Frist 1728. im Tode folgete, und M. Samuel Funccium zum Nachfolger bekam. Doch blieb auch dieser nicht länger als 4. Jahr bis 1733. allhier, da er durch seinen Abzug nach Segrebn das Amt Johann Ludwig Becken überließ. Vid. Jecanders Geiße

Geistliches Ministerium in Sachsen, pag. 305. & Supplem. VIII. p. 375.

90.) FRANCKE, (M. Daniel) Chur-Sächsischer Pastor zu Teichwitz, im Voigtlande, unter der Wendaischen Superintendentur, war zu Weyda, den 17. Januar. Anno 1641. geboren. Nachdem er in dasiger Stadt-Schule den nöthigen Grund gelegt, nahm ihn 1654. die Schul-Pforte auf, allwo er unter fleißiger Anführung geschickter Lehrer so weit kam, daß er nach dem gewöhnlichen Sexennio und gehaltener Abschieds-Rede, *de Calumniis*, die Universität Leipzig besuchen können, dahin ihn sehr gute Testimonia seiner bisherigen Lehrer begleiteten. Allhier lies er gar bald seine Fähigkeit sehen, indem er 1662. unter dem Praesidio seines Bruders, M. Bartholomäi Franckens, eine gelehrte Dissertation, *de Fato*, vertheidigte. Und nachdem er sich ferner in Philosophicis und Theologicis wohl umgesehen, würdte die genaue Bekanntschaft mit D. Johann Andreas Schergern so viel, daß er auch bey der Biblischen Concordanz, so M. Friederich Lanckisch besorget, gebraucht wurde. Hierauf zeigte er der gelehrten Welt seine Kräfte ferner durch ein von ihm ausgearbeitetes Specimen, *de Papistarum Indicibus librorum prohibitorum & expurgandorum*, so er 1666. unter dem Praesidio Jacobi Thomasi ablegte, das bereits

damahls durchgängig wohl angenommen wurde; anderer Schriften, die er theils ohne, theils unter erdichteten Namen drucken lassen, zu geschweigen. Das folgende Jahr wurde er Baccalaureus, und machte sich mit fleißigem Disputiren und Lesen bey jedermann viel Liebe. Anno 1668. erfolgten auch die summi honores in Philolophia, nebst dem Rectorat zu Weyda, woselbst er auch 1670. von der gesammten Theologischen Facultät zu Leipzig ein sehr gutes Testimonium wegen seines grossen Fleisses bekam, welche ihm die honores Licentiat in Theologia antrug. Eben daselbst wurde er auch 1680. seinem Vater, Johann Francken, in officio Superintendentis adjungiret, in welchem Amte 1684. die neue Auflage seiner oberwehnten, nunmehr in einen Tractat verwandelten, Disputation an das Licht tratt, und bey der gelehrten Welt einen allgemeinen Beyfall erhielt. Nach seines Vatters Tode bekam er das Pastorat zu Teichwitz, und da hielten ihn die vielen Geschäfte von mehrerer gelehrten Arbeit ab, ausser einigen Predigten und Leichen-Reden, die er noch heraus gegeben, ob er sich gleich, bey müßigen Stunden, vor sich zu üben nicht unterließ, bis ihn der in Gott ruhende Herzog von Sachsen-Weitz, Mauritius Wilhelmus, bey seiner vorgehabten zweenen Religions-Veränderung (*) auftrug, eine Beschreibung

(*) Es hatte der Durchlauchtigste Herzog, Mauritius Wilhelmus, zu Sachsen-Weitz, Anno 1712. am Sonntag Jubilate

sich zu der Römisch-Catholischen Religion bekennet; da Sie aber keine Gemüths-Änderung dabey gefunden, hierauf zwischen Dero

bung und Historie von der Stadt Weyda, als wohin derselbe nunmehr seine Residenz verleget, zu versertigen, so er auch gethan, und sich zugleich, nachdem er selbige überreicht, bey diesem gelehrten Herrn dermaßen insinuiert, daß sie entschlossen waren, ihn von seinem bisherigen Amte wegzuziehen, und, seines hohen Alters ohngeachtet, an dero Hof, unter dem Prædicat eines Bibliothecarii, zu nehmen. Wie sie ihn denn auch sowohl bey der Tafel als in dem Cabinet ganz alleine zu denen wichtigsten Religions-Gesprächen von der Messe, Kirche, Pabst, und so weiter, gezogen, wobey er niemahls überwunden worden. Allein der frühzeitig erfolgte Tod des gedachten Fürstens unterbrach die vorgehabte Be-

stallung, und er blieb bey seinem Pfarr-Dienste, bis an sein den 7. Augusti, Anno 1729. ætat. 88. & Officii 61. erfolgtes seeliges Ende, nachdem ihm einige Jahr vorher Herr Christoph Wilhelm Windruf dabey war substituirt worden. Vid. Neue Zeitungen von Gelehrten Sachen, Anno 1729. p. 940. lqq. Coburgischer Zeitungs-Extract, Anno 1729. pag. 302.

91.) FRANCKE, (Jacob Daniel) war 51. Jahr Pastor zu Lugau, in der Chemnitzer Inspection, woselbst sein Vater, Tobias Francke, ebenfalls Pastor, gleichwie der Groß-Vater, M. Joachim Francke, Pastor zu Mitterweyda, und Adjunctus der Chemnitzer Inspection, und der Aelter-Vater, Caspar Francke, des alten

Johan-

Römisch-Catholischen Geistlichen, und einigen bewährten Evangelischen Theologis über ihre Gewissens-Scrupel ein Colloquium in ihrer Stadt Weyda angestellt; weil nun jene mit ihren beigebrachten Glaubens-Gründen gegen diese nicht bestanden, sondern auf das kräftigste sind überzeuget worden; so haben sich Seine hochfürstliche Durchlaucht zum Widerruf und Rückkehr zu der reinen Evangelischen Lutherschen Lehre, mit Gott, entschlossen, und solches auch den 18. Octobr. Anno 1718. würcklich vollzogen, worzu obgedachter Jubiläum, M. Daniel Francke, durch seine kräftige Vorstellung, vieles mag beigetragen haben: Darinnen dieser theure Fürst dem Herzog Ernst August, zu Hollstein-Sunderburg, nachgefolget, welcher auch vorher sich zu der Römisch-Catholischen Religion in Eöln hatte begeben lassen, und Domherr

in Eöln worden war, aber Anno 1695. wieder zu der Evangelischen Kirche getreten. Die solennen Ceremonien der öffentlichen Renunciation des Herzogs von Sachsen-Weitz, und die dabey vorgegangene Communion bey dem heiligen Abendmahl, unter welcher Ihro hochfürstliche Durchlaucht selbst das Lied: Erbarm dich mein, o Herre Gott, 2c. zu singen hatten anbefohlen, und ihren begangenen großen Fall mit vielen Buß-Thränen herzlich beueuet, ingleichen die darauf von dem neuen Herrn Superintendenten, M. Johann Andreas Walschern, gethane Predigt und Dank-Gebet, auch das zuletzt unter Trompeten- und Pauken-Schall, mit vielem Frolocken des häufigig versammelten Volkes, abgelingen Te Deum Laudamus; das ist alles umständlich beschriben zu finden in dem Coburgischen Zeitungs-Extract, Anno 1718. a pag. 233. bis 236.

Johannis Matthesii im *Joachims Thal* Collega und Successor gewesen, welcher ihm auch die Leichen-Predigt über 1. Thess. 4. 7. 13. 14. gethan hat. Seine Ehe-Frau, *Maria Susanna Salomon Harzers*, Pastoris zu *Nieder-Zwönitz*, Tochter, hatte Gott eine Gelübde gethan, daß wenn er ihr zum erstenmal einen Sohn beschereu würde, sollte er nach Göttlichem Willen zum Studio Theologico gehalten werden. Und das geschah mit *M. Salomon Gottlieb Francken*, welcher zu *Lugau*, den 27. Julii, Anno 1670. geboren ward, und 1697. das Pastorat zu *Langenau*, Freybergischer Inspection, erhielt, wo er *SDZ* noch dienet. Vid. *Wilschens Freybergische Kirchen-Historie*, P. II. p. 93. & 405. Zu *Lugau* ist vor einiger Zeit der bisherige Pastor, *Christian Caspar Otto*, gestorben, und Herr *Johann Wilhelm Cramer* an seine Stelle gekommen.

92.) *FRENTZEL*, (*M. Abraham*) gebürtig von *Cosel*, in der *Ober-Lausitz*, ward Anno 1684. Pfarrer zu *Gautz*, 1686. aber zu *Schönau*, beydes gleichfalls in der *Ober-Lausitz*, und hat am letzten Orte seinen Sohn, Herrn *Johann Christoph Frenzeln*, 734. im 50. Jahre seines Amtes zum Substituten bekommen. Vid. *Jccanders Geistliches Ministerium in Sachsen*, p. 424. & *Suppl. XIII. p. 708.*

93.) *FREY*, (*Johann Jacob*) ein adel: Priester zu *Basel*, in seiner Vatters-Stadt, allwo er den 11. December, 1636., 3. Monat nach seines Vatters Tod, zur Welt war gehob-

ren worden, welcher gleichen Namen geführt, und Professor *Græcz Linguæ* allda gewesen war. Nach absolvirten Studiis hatte er eine Reise durch *Frankreich*, *Engelland*, *Niederland* und *Teutschland* vorgenommen, und ist nach seiner Rückkunfft in *Patria* anfänglich *communis Diaconus*, hernach Anno 1656. *Diaconus* zu *St. Leonhard*, und endlich Anno 1675. Pastor bey dieser Gemeinde worden, welcher er auch 64. Jahr mit unermüdetem Fleiß gedienet, bis er den 2. October, 1720. zur Ruhe eingegangen, wie das *Basler-Exicon* von ihm bezeuget.

94.) *FRIEDEL*, (*Christoph*) war zu *Scauditz*, im *Stifte Naumburg*, wo sein Vatter, *David Friedel*, 40. Jahr Pastor gewesen, den 14. Mart. Anno 1648. geboren, wurde 1677. des Vatters Substitutus, und am 20. Febr. 1678. ordiniret; bekam nachgehends 1684. die Vocation nach *Michelwitz*, in eben diesem *Stifte*, allwo er 44. Jahr Prediger gewesen, und 1714. seinen Sohn, Herrn *Gottlieb Friedeln*, zum Substituten erhalten. Starb darauf, als Senior der ganzen *Naumburgischen Stiffts-Priesterschaft*, den 25. April, 1728., nachdem er über 50. Jahr im *Ministerio*, 49. Jahr im *Ehestande* mit *Marien Barbaren*, *M. Christoph Gräfers*, Pastoris in *Breitenhahn*, Tochter, und im *Leben* 80. Jahr und 1. Monat zugebracht. Vid. *Jccander l. c. Suppl. VII. p. 314.*

95.) *FRIEDERICH*, (*M. Matthias*) gebürtig von *Roda*, ward An. 1635. Pastor

Pastor zu Bockedra, in der Orlamündischen Inspection, zog von dannen 1638. nach Magdala. Er war Georg Knabens, Pastoris und Adjuncti in Roda, Epdam, und starb 1693. ætat. 83. & Minist. 58. Vid. *Læberi Historia Eccles. Ephor. Orlamund.* p. 497.

96.) FRITSCHÉ, (M. Augustinus) Chur-Sächsischer Pastor zu Franckenhausen, in der Zwickauischen Inspection, war geböhren zu Mübla, im Schönburgischen, den 12. May, Anno 1647., trat sein Amt an 1675., und starb 1725. ætat. 78. & Minist. 50., worauf ihm sein bisher seint 1721. gewesener Substitutus, Herr Gottfried Lobeck, von Zeitz gebürtig, succedirte. Und da dieser Pastor in Crimmitschau ward, kam 1731. Herr Daniel Kretschmar, von Engerda, in Thüringen, gebürtig, an seine Stelle. Vid. *Jccanders Geistliches Ministerium in Chur-Sachsen*, p. 287. & *Suppl. V.* p. 189.

97.) FRITSCHÉ, (Christian) wohlverdienter Prediger zu Freyberg, in Meissen, war geböhren den 4. Mart. Anno 1654. in dem wegen des Serpertin-Steins bekandten Städtlein, Zöblitz, allwo sein Vatter, Samuel, ein Schuster, und die Mutter, Rebecca, Johann Langens, eines dafsi gen Stein-Drechslers, Tochter war. Er sollte bey seinen Eltern die Kühe hüten, verließ aber einstens die ganze Heerde, und gieng nach der Schule zu. Er ward also in Studiis anfänglich in seiner Vatter-Stadt, ferner zu Marienberg und Freyberg, unterwiesen, bis er Anno 1675. nach Leip-

zig sich begab, und sonderlich sich 4. Jahr lang, nebst der Theologie, auf die Orientalischen Sprachen, und übrigen Humaniora applicirte. Nach zurück gelegten Academischen Studien nahm er zu Forchheim bey Herrn Christoph von Verbisdorff Information an, ward aber Anno 1683. als Collega III. zum Gymnasio in Freyberg, darauf 1691. als Con-Rector, 1699. als Rector, und weil er des Schul-Staubes satt war, 1705. als Pastor bey der Kirche zu St. Johannis und Bartholomäi daselbst beruffen, in welchen Aemtern er, ausser sehr vielen Schul-Programmatibus, auch viele andere feine und gelehrte Schrifften an das Tages-Licht gestellet. Anno 1724. verlohr er unvermuthet seiner beyden Augen Licht, daß er seinen nachmahligen Successorem, Herrn Gottfried Samuel Reinholden, zum Substitututen annehmen mußte. In der Ehe hat er drey mal geleet, 1.) mit Barbara Regina Schieferin, von Marienberg, 2.) mit Clara Sophia Durbaumin, von Freyberg, 3.) mit Helena, M. Andrea Dathens, Archi-Diaconi zu Dschah, Tochter. Aus der andern Ehe ist ein Sohn, M. Christian Friedrich Friesche, Minist. Cand., und aus der Letzten Christian Andreas Friesche, J. U. Candid. am Leben. Er starb den 20. Febr. Anno 1735., im 51sten Jahr seiner Aemter, und 81sten seines Alters. Vid. *Willischens Freybergische Kirchen-Historie*, P. II. p. 248. *Jccanders Geistliches Ministerium in Chur-Sachsen*, *Suppl. XIII.* p. 658.

98.) FROESCHEL, (M. Sebastian) gewesener Diaconus zu Wittenberg, ein Ruhmwerther Mann, der einer unter denenjenigen gewesen, welche die Evangelische Wahrheit ans Licht bringen, und dieselbe wider das Papstthum eifrig vertheidigen geholfen. Das Leichen-Programma, so bey seiner Leich-Bestattung zu Wittenberg von dem damaligen Rectore, Alberto Lemeiger, publiciret worden, sagt von ihm: „ *Hic inter primos fuit, qui & alibi in his terris fundamenta veritatis instaurato posuerunt, & inter sumorum virorum in hoc oppido hanc propagarunt.* „ Er war an das Licht dieser Welt Anno 1496. zu Amberg in Bayern geboren, wurde von seinen Eltern, welches ehrliche Leute gewesen, fleißig zur Schule gehalten, darinnen er sich bemassen wohl anließ, daß er auf die Universität Leipzig geschicket wurde, wo ihn der Rath zu Amberg auf seine Kosten studiren ließ, und der berühmte Joachimus Camerarius sein Condiscipul war, allwo er auch gleich zu der Zeit, nemlich 1519., Magister worden, als Lutherus das bekandte Colloquium mit D. Eccio hielte, welches er auch, nebst vielen andern angeführten Particularien, so zu der ersten Reformationshistorie gehören, in der Vorrede seines Tractats, vom Königreich Jesu Christi und seinem ewigen Priesterthum, Wittenberg, 1566. 4., beschrieben hat. Wie er ein vortrefflich Ingenium und Judicium hatte, so erkannte er dabey gar bald die Blöße des D. Eccii und seiner Parthey, und wendete sich zur Lehre

des Evangelii. Er war Anno 1520. vom Fürsten Adolpho zu Anhalt, Bischoffen zu Merseburg, erst zum Sub-Diacono, hernach zum Diacono, und 1521. zum Priester ordiniret worden, enthielte sich aber des Meße-Lesens gänzlich, so bald er Lutheri Büchlein von Abschaffung der Privat-Meße gelesen hatte, predigte hingegen und vertheidigte die Evangelische Wahrheit ungeschert und standhaft. Da er nun darüber viel Verfolgung, Verdruß, Gefängnuß und die Relegation ausgestanden hatte, wie er es in der angeführten Vorrede weitläufftiger zehlet, wendete er sich nach Wittenberg, ward daselbst Diaconus, und verwaltete solch Amt 45. Jahr, bis er Anno 1570. Mens. Decembr. 21. 74. & Minist. 50. von der ersten Ordination an, selig starb. Vid. Nachrichten von dem Leben M. Sebastian Fröschels, Leipzig, 1722. 8. Unschuldige Nachrichten, Anno 1717. p. 13. sqq. Fortgesetzte Sammlung, Anno 1724. p. 680. sqq. Anno 1731. p. 689. sqq., allwo ein mehrers von demselben zu finden.

99.) FÜRST, (Wolfgang Christoph) eines schon im Jubel-Priester-Lexicon P. I. p. 116. beschriebenen Parentis Jubilzi, Johann Leonhard Fürsten, demahlen Anno 1740. noch lebender Filius Jubilzius, wohlverdienter Pastor Primarius und Superintendens zu Königsberg, in Franken. Dessen Theil des Jubel-Priester-Lexici, p. 77. unter Jubilzi, Laurentio Hartmann, gleichfalls gewesenen Sachsen-Hildburghausischen Superintendens zu gedenken

dachtem Königsberg, einige umständliche Meldung geschehen, von seinem Herkommen, Studien und Anno 1679. erfolgten ersten Berufung zu der Hochfürstlichen Anspachischen Pfarr Gerolfsingen, und Anno 1689. zu der Anspachischen Stadt-Pfarr, Prichsen-Stradt, von dannen er zwar durch eine Fatalité, propter Literaturam Rabbinicam, war weggekommen; er wurde aber bald darauf am Neuen-Jahrs-Tag, Anno 1714. von dem damahligen regierenden gloriwürdigen Herzog, ERNESTO, zu Sachsen-Hildburghausen, als Hof-Diaconus und Professor Linguarum Orient. Publ. bey dem allda angerichteten Gymnasio illustri Academico dahin beruffen. Die bey der Inauguration gehaltene Solennitäten und Orationes sind loco supra cit. schon angeführet. Er hatte zwar hierauf auch das Stadt-Diaconat und die Professionem Logicæ und Metaphyl. überkommen, und die studirende Jugend zu vielen Nutzen wohl qualificiret; wurde aber schon in dem 4ten Jahr, Anno 1717. von dem Durchlauchtigsten Herzog, ERNST FRIEDERICH, zu der vacant wordenen Superintendur zu Königsberg in Francken gnädigst beruffen, allwo er bis anhero der Gemeinde Gottes und denen anvertrauten Pfarren mit vielen Seegen vorgestanden, und bereits in dem verwichenen Jahr 1739. sein Jubiläum Ministeriale bey guten Leibes- und Gemüths-Kräften überlebet, welchen der Herr der grossen Ernd noch ferner in seinem Seegen erhalten wolle. Vielleicht mögte

nächstkünftig von dessen Leben, Fatis und Meritis, durch einen guten Freund eine ausführliche Beschreibung an das Licht treten, und mehrere Nachricht an den Tag legen. Er hat bis hero in dreyfacher Ehe gelebet, anfänglich mit einer gebohrnen Kögerin, 35. Jahr lang, mit welcher derselbe 14. Kinder gezeuget, davon 5. am Leben geblieben, und sämtlich wohl versorget worden; indem ein Sohn desselben bereits 14. Jahr im Ministerio, und demahlen Pastor zu Brünn, in der Eißfeldischen Diöces, lebet; eine Tochter aber ist zu Bayreuth an Herrn Gottlieb Christoph Teichern, Regierungs-Advocaten und Juris Practicum, und die jüngste an Herrn M. Kittweger, Rect. in Königsberg, verheyrathet, aber zwey derselben finden sich schon im betrübten Wittwen-Stand. Die andere Ehe hatte er mit einer gebohrnen Kreyseilmayerin 8. Jahr geführet, die ihm auch einen Sohn und 3. Töchterlein zur Welt gebohren. Mit der dritten Frau, einer gebohrnen Löwin aus Salzung, lebet er nun ohne Ehe-Seegen in liebreicher Ehe, und annoch in vergnügtem Alter.

100.) FUSENEGGER, (*Leonhard*) war Pfarrer und Senior zu St. Anna in Augspurg, sonst aber von Lindau gebürtig gewesen; derselbe hatte schon Anno 1668. sein Amts-Jubiläum erreicht, und lebete darauf noch 3. Jahr als Emeritus, bis er den 27. Octobr. Anno 1671. in dem Herrn entschlaffen, nachdem er 77. Jahr in der Welt, und 53. Jahr im Ministerio gelebet hatte: wie Herr Johann *Dalen*

Valentin Haidt, Augustanus, der Zeit Pastor zu Reinsperg, bey Schwäbisch-Hall, hievon die Nachricht communiciret hat. Dieser Susenegger hatte die Ehre gehabt, die erste Gast- oder Gedächtnuß-Predigt nach dem geschlossenen Westphälischen Frieden, den 10. May, Anno 1651. über Joh. 16. 7. 8. zu halten, welche Gast-Predigten bis anhero alljährlich zu Augsburg continuiret, und derselben des Jahrs mehr als eine gehalten werden; wie dann der unter dem Jubilæo Martesperger angeführte Schul-Jubilæus, M. Narciss. Raumer, schon Anno 1654. den 13. Martii, die 15te sogenannte Gast-Predigt über 1. Cor. 2. 7. 2. abgeleget, und sind derselben bis auf den 10. May, 1739. bereits 298. gehalten worden. Ex communicatione Dn. Job. Valent. Haidten, Pastoris Reinspergenl. meriässimi.

G.

(101.) GALLI, (Wolfgang) der dritte Evangelische Pfarrer zu Feuchtwang, im Marggraffthum Brandenburg; Anspach, war zwar

noch in dem finstern Papstthum schon Anno 1515. in dem Stiffts-Collegio allda zu einem Priester ordiniret und aufgenommen worden, auch eine geraume Zeit ein Päbstlicher Mess-Priester geblieben, bis er Anno 1534. sich zu dem Licht des Evangelii gewendet, und anfänglich 5. Jahr Evangelischer Diaconus zu Feuchtwang gewesen, aber Anno 1539. als Pastor daselbst von dem theuren Marggrafen, *Georgio Confessore*, verordnet worden, worauf er um des Evangelii willen viel Trübsal ausgestanden, da er ins Gefängnuß geworffen, vom Bischoff zu Augsburg citiret, und darauf in Bann gethan, aber von hochgedachtem Herrn Marggrafen allezeit wieder befrejet und geschüzet wurde. Er war alsdann von Anno 1539. bis 1566. in die 27. Jahr Pastor allda gewesen, dars an er im 51sten Anno Ministerii und 75sten Lebens-Jahr selig verstorben: Wie der hochverdiente Decanus allda, Herr Johannes Fries, in dem Zeugnuß der Wahrheit, oder IV. Evangelischen Jubel-Predigt, Anno 1730. p. 123. angeführet, (*) dars aus dessen Amts-Successor, Herr

M 3

M.

(*) Eben daselbst, in dem gedachten Zeugnuß der Wahrheit, stehen auch die beiden vorherigen ersten Evangelischen Pastores zu Feuchtwang benennet, nemlich der Erste, Johann Beyling, welcher durch einen Druck-Fehler Geyling allda benennet stehet, und nicht erst Anno 1520. zum Pastorat allda gekommen, weil er schon des Jahrs vorher bey einer Freytags-Nach Jacobi, 1529. zu Feuchtwang ge-

haltenen Untersuchung der Kirchen, und Schulen, Zustands, in dem Protocol mit benennet stehet, daß solche geschehen sey, unter andern in Beyseyn des Amts-Verwesers und Vogts, Seyfried Blömlins, Hansens Beylings, Pfarr-Herrns, u. wie in dem beygefügeten Anhang einiger Beylagen, wodurch die Reformation-Historia erläutert wird, p. 120. zu ersehen; und was also schon Anno 1528. nach dem

gehelt

M. Johann Ludwig Oeder, in dem nöthigen Supplement zu der auserlesenen Theologischen Bibliothek 4ten Stück, p. 405. die Nachricht gegeben.

102. 3

gehaltenen Schwabachischen Convent, und der darauf erfolgten Kirchen-Visitation, zu solchem Pastorat gelanget seyn. Dieser Geyling wird allda als ein Mann von vielen besondern Gaben gerühmet, daß er von ansehnlicher Statur, sonderlicher Gravität und nachdrücklicher Sprach gewesen, also daß, wenn er nur angefangen zu reden, alles schon in eine heilige Furcht gerathen sey; der aber Anno 1524. von dannen nach Weinspurg in das Würtembergische ist beruffen worden, und dahin abgezogen.

Der andere Evangelische Pastor zu Feuchtwang war Georg Vogtler gewesen, welcher aber billig vor den ersten Evangelischen Prediger allda zu halten ist, in dem er schon vor der Reformation Diaconus und Pfarr-Vicarius allda gewesen; nachdem er aber die Evangelische Lehre sich in die Seele leuchten ließ, hatte er bereits Anno 1525. angefangen, das Evangelium öffentlich in Feuchtwang zu predigen, und ist in den Ehestand getreten, darüber er betrübte Fatalitäten hatte aussehn müssen, welche wohl würdig sind, etwas ausführlicher berührt zu werden. Derselbe war anfänglich in den Päpstlichen Finsternissen auch Erz-Päpstlich, und hatte viele Jahre eine ordentliche Concubin, mit Namen Agnes, gehabt, mit welcher er schon Anno 1510. den ersten Sohn, Hercules, gezeuget, (der Anno 1560. zu Nürnberg gestorben,) und in folgenden Jahren noch mehr, in allen sieben Kinder, die in den Zeugnissen der Wahrheit, pag. 179. nach der Ordnung der Jahre beschriben stehn; welches ihm aber keinen Anstoß gegeben, indem es bey der Päpstlichen Eiskälte seit damals Grand mode gewesen, und der Päpstliche Legat Campegius sich auf dem

Reichs-Tag zu Nürnberg, Anno 1524. öffentlich vernehmen ließ: Quod sacerdotis fiant mariti, gravius esse peccatum, quam si plurimas domi meretrices alant, Sleidaus in Commentar. de statu Relig. L. IV. p. m. 104. Dessen demnach ungeachtet wurde er vor einen vortreflichen Priester gehalten, und als in dem Bauern-Aufstuh Anno 1525. die sämmtliche Priester-Schaft von dem Stifft weggezogen, wurde dieser Vogtler von dem damaligen Decano und Stadt-Pfarrer, Johann Dieterich, als Pfarr-Vicarius weggeschicket und hinterlassen, mit der Versicherung, daß er keinen geschicktern Prediger in dem ganzen Stifft Feuchtwang wisse, als dieser, der würdig wäre, solchem Amte vorzustehen. Als aber dieser Georg Vogtler die XLII. Artikel gelesen, welche Herr Marggraf Casimir seinen Christlichen, als kritisch, zugesendet, und von dem Vorgesetzten der Kirchen ihr Gutachten darüber begehret; darneben auch die Schriften Lutheri zu Handen bekommen, wurde auch sein Herz mit dem Lichte des Evangelii erfüllt, daß er nicht nur vor sich selbst erkannte, wie sündlich er hithero gelehret, und wie irrig er bisher gelehret habe; sondern auch darauf anfang, öffentlich von der wahren Buß und wahren Vergebung der Sünden dermassen Evangelisch zu predigen, daß viele Inwohner dadurch zu Gott sind bekehret worden: Worauf er sich auch entschlossen, seine bisherige Concubin in ordentlichen Ehestand anzunehmen, um eines theils seine hithero erzeugte Kinder dadurch einiger massen zu legitimiren, andern theils auch vor sich mit gutem Gewissen in der Ewlichen Beroednung zu leben, und ließ sich also, nach dem Exempel anderer Christlichen, im Namen Gottes copuliren. Kaum war solches geschehen

102.) GAMMERSFELDER, (M. Johann Sigmund) ein Rotenburgischer Pastor Jubilæus zu Finsterlohr, war in der Reichs-Stadt Rotenburg ob der Tauber geboren, den 26. Nov. Anno 1653., dessen Vater war, Herr Martin Sigmund Gammersfelder, des äussern Raths, und Reichs-Richter, auch Hauptmann daselbst; die Mutter aber, Frau Barbara, Herrn Johann Görg Vöckers, Königlich-Schwedischen Raths, Ober-Commissarii und Rittmeisters, Tochter. Er frequentirte das Gymnasium Patrium, und zog Anno 1674. auf die Universität Wittenberg, hörte die damaligen Professores, D. König, Brön und Walter, auch die Adjunctos, M. Reinhard und M. Arzberger, disputirte unter M. Köstner de Templis; begab sich hierauf zu

Herrn D. Christian Weber, Fürstlich-Württemberg: Delfischen General-Superintendenten, Ober-Hof-Prediger und Beicht-Vatter als Informator Domesticus nach Oels, und nach 24. Jahren zu einem Cavalier von Töpffer, von dannen wieder nach Wittenberg, und promovirte allda An. 1679. in Magistrum. Hernach gieng er nach Haus, und weil sonst nichts vacant war, so wurde er Anno 1680. als Præceptor Classicus bey dem Gymnasio in Sextam introduciret, mußte aber vielfältig andere im Predigen subleviren, bis er An. 1687. selbst ins Ministerium nach Finsterlohr vociret wurde, welchem Pfarr-Amt er in die 45. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt fürgestanden, nachdem er vorher 7. Jahr Gott und seiner Kirche in der Schul treulich gedienet hatte.

sehen, so sind alle Pforten der Hölle über ihn rege worden. Der Päpstsche Decanus Dieterich, und das ganze Dom-Capitul erklärte ihn vor einen unreinen gottlosen Mann, der nicht mehr werth sey, die Kanzel zu betreten; und setzten ihn vom Amt ab, unerachtet die Burgerschaft um denselben auf das inständigste bey dem Fürstlichen Amtmann, in Abwesenheit der Gnädigsten Herrschaft, suppliciret, wie das Concept in Zeugnissen der Wahrheit, pag. 157. zu sehen. So lang er in der sündlichen Unreinigkeit vorher gelebet, war er bey dem Dom-Capitul der fürtrefflichste Prediger: da er aber durch Buß sich von derselben gewendet, und in die Göttliche Ordnung getreten, wurde er erst vor einen unreinen gottlosen Mann erklärt; aber wie Herr D. von der Lich, in der *Chronicum der Reformation: S.*

Storte, pag. 201. hiervon urtheilet: „ Hätts
 „ so dieser Vogt her noch länger im Concubinat fortleben wolten, so wäts er ein
 „ großer Heiliger gelieben: Und wann
 „ er die alte Concubin abgeschafft, und
 „ sich eine Junge dafür ausersehen, so hätts
 „ ten die Chor-Herren, weil er ihres Stels
 „ chen gewesen wäts, noch einen größs
 „ fern Heiligen aus ihm gemacht, ic. ic.
 Er führte hierauf eine Zeitlang ein Privat-Leben, ernährte sich mit Hand-Arbeit und Tag-Lohn; wobey ihn die Burgerschaft doch reichlich beschencket, gelehret und gehorget, bis ihn Herr Marggraff Georg wieder versorget, und ihm Anno 1534. das völlige Pastorat zu Feuchtwang conferiret, darinnen er bis auf das Jahr 1539. sein Amt als ein eifriger Evangelischer Lehrer treulich verwalte, und darauf selig verstorben.

hatte. Gleich im ersten Jahr seiner Bedienstung verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Catharina, Herrn Johann Christoph Geissen, Senatoris zu Windsheim, Tochter, mit welcher er in die 45. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe geführet, in dem sie ihm 6. Söhne und 7. Töchter zur Welt geböhren, von welchen er 10. Enckel erlebet. Sein heilig Predig: Amt hat er bis an sein Ende verwalten können, welches den 7. December, Anno 1731. erfolget war, da er 78. Jahr in der Welt, auch 51½. Jahr im Schul- und Kirchen- Dienst gelebet hatte.

103.) GEISLER, (Conradus) Hochfürstlich- Bayreuthischer Pastor zu Schwarzenbach an der Saal, in die Höffische Superintendur gehörig, hatte sein Jubiläum Ministeriale weit überlebet, welches er selbst in einem Epicedio oder Leichen-Carmine bezeuget, so er zu der Leich- Predigt der Frau Rebecca Schmuzerin, Herrn Heinrich Schmuzers, gewesenen Verwalters zu Förbau, Ehe- Liebsten, beygesetzt, die Herr Simon Gallus, auch gewesener Diener am Wort Gottes, oder Diaconus zu Schwarzenbach, Anno 1627. den 4. Martii, über Genes. 35. v. 16. & 20. gehalten, darinnen er sich mit diesen Worten unterschrieben: *Anno etatis suae 81. Ministerii 58.*, wie Herr Johann Christoph Crauseneck, Pastor Zellensis, hierzu beygetragen. Es war derselbe ein Sohn Balthasar Geislers, welcher anfänglich Diaconus zu Drosensfeld, hernach 13. Jahr Festungs- Prediger zu Culmbach, und endlich

Anno 1577. Pastor in Selb worden war, stehet beschrieben in D. Pertschü Tractat, *de Originib. Voilandie & Bonifidelie*, P. II. p. 372., und wird daselbst gemeldet, daß er auch zu hohem Alter gelanget, und sich seinen Sohn, Conrad Geistern, Anno 1579. habe in Officio adjungiren lassen, wobey er auch der Kirche zu Kirchen- Lamiz und Spielberg invigilando gedienet, und hierauf die Pfarr Pilgramstreuß, und endlich das Pastorat Selb erlanget habe.

104.) GERLACH, (Melchior) Chur- Sächsischer Pfarrer zu Calwitz, in der Dschager Inspection, war zu Brinis in Böhmen, den 18. April, Anno 1623. geböhren. Sein Vater, gleiches Namens, Melchior Gerlach, ward 1618. Pfarrer zu Strahwalde, und 1621. in gedachtem Städtlein Brinis, unter der Böhmischen Herrschaft Walten, von dannen er 1624. ins Exilium wandern mußte, jedoch bald darauf 1625. von dem Rath zu Zittau zum Pfarr. Amt nach Burckersdorff, und 1629. nach Zennersdorff in Geissen befördert ward, bis er endlich 1637. als Archidiaconus, nach Luckau in Niederlausitz, aber hiermit seinem seeligen Ende entgegen zog; massen er noch im selbigen Jahre, den 30. Augusti, an der Pest starb. Der Groß- Vater, ebenfalls M. Melchior Gerlach, hat zu Budissin in die 10. Jahre, und nach dem zu Zittau an die 14. Jahre dem Rectorat derer dasigen berühmten Schulen vorgestanden, und mit Catharina, einer Tochter M. Johann Burgolds, Superintens

deutens

dentens zu Weissenfels, und einer Enckelin D. Georgii Majoris, Theol. Prof. zu Wittenberg, in der Ehe gelebet. Der Aelter-Watter, M. Melchior Gerlach, ist Superintendens zu Sorau, in Nieder-Lausitz, und nachgehends Pastor Primarius zu Bunzlau in Schlessien gewesen. Unser Jubilæus ist von Jugend auf, bis in sein hohes Alter, gar wunderlich auf der Welt herum geführet worden. Er war kaum ein Jahr alt, da ihn die grausame Verfolgung des Römischen Antichrists mit seinen Eltern zu Christi Exulanten machte. Nachgehends mußte er sich bey damahligen unterschiedenen Pesten und Schwereyen Kriegs-Unruhen zu mancherley Bedult schicken, auch gar seinen an der Pest gestorbenen lieben Watter beklagen, und des kümmerlichen Waisen-Standes gewohnen. Ob er nun gleich bis Anno 1639. in Zittau einen Auffenthalt zu genieffen hatte, folgten doch darauf so böse Zeiten, daß er kein freyes Hospitium erlangen konnte, und anderswo sein Brod zu suchen genöthiget ward. Dero-walben er, mit einem halben Dick-Thaler auf Zehrung, von dar nach Breslau gieng, und da er hier nicht eines Bleibens fand, nach Thoren und Danzig reisete. Allein die schädliche Pest trieb ihn allda hinweg, und gab ihm der berühmte Theologus, D. Johannes Borsack, eine Recommendation an einen Schiff-Herrn nach Lübeck. Daselbst vernahm er, daß eben dessen Weib an der Pest gestorben, lehrete daher, wegen überhand nehmender Contagion, Kris-

ses: Noth und Zehrung, aber Lauenburg, Lüneburg, Zelle, Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Wolfenbüttel, Halberstadt, Quedlinburg und Hiesleben, zurück nach Halle, und erhielt von dem dasigen Rectore, M. Christiano Gveinzio, so viel, daß er ihn, zu Stillung seines Hungers, 14. Tage in die grosse Currente gehen ließ, bis er an der Michaelis-Messe in Leipzig, und nachdem er also innerhalb 6. Monaten 250. Meil Weges von einem Orte zum andern herum gewandert, wiederum in Zittau anlangete. Jedoch er traff es hier eben so wenig, als vormahls; darum durffte er sein Wander-Stäbgen nicht bey Seite legen, sondern mußte es mit Gott weiter setzen, inmassen er denn bald nach Cobus, in Nieder-Lausitz, sich wendete, aber, wegen Mangel tüchtiger Lectionum und Præceptorum, Anno 1640. nach Breslau. Da er auch an dem letztern Orte keine Accidentia zu verdienen hatte, nahm er, nach einem halben Jahre, seine Reise durch Ober-Schlessien, Mähren und Oesterreich, in Ungarn, nach Preßburg, und wie er ein Jahr allda gewesen, recommendirte ihn der Rector nach Neusol, zu der Frau Gräfin von Rewayn, deren Fräulein er anderthalb Jahr informirte, nachmahls zu Eperies sich aufhielt, und bis Michaelis, 1643. an einer gar gefährlichen Krankheit, darnieder lag. Als er von solcher wieder befreyet war, gieng er nach Hermannstadt, in Siebenbürgen, und gerieth, wegen der Ragokischen Armee, in grosse Lebens-Gefahr; jedoch glückte

es ihm, daß er durch Ungarn und Pohlen, Anno 1644. nur Pfingsten zu Königsberg in Preussen gesund ankam. Auf dieser Academie verblieb er etwas über ein Jahr, und begab sich alsdenn mit seinem Landsmann, Nicolao Bahlen, von Danzig durch Pomerellen, Casubien, Pohlen, und die Mark Brandenburg, zu seiner noch lebenden Mutter nach Hause. Nun hatte er solcher gestalt bis in das siebende Jahr, in mancher Gefahr, Armuth und anderm Elende, 800. Meilen gereiset, und sahe gleichwohl bey denen Seirigen noch keine Subsistenz, gieng derohalben nach Freyberg in Meissen, und präceptorirte daselbst ein Jahr, nahm darauf eben dergleichen Condition bey etlichen von Adel an, bis er Anno 1649. zum Pastorat in Calwitz beruffen wurde. Nach solchem erlangten Amte heyrathete er Anno 1650. den 18ten Februarii, Annam Margaretham, George Schirmers, Viertel- und Kramer-Meisters zu Freyberg, Tochter, mit welcher er anfänglich gar kümmerlich lebte, indem zuvor die Pfarr-Wohnung abgebrannt, die Aecker von denen schweren Kriegs-Zeiten ganz verwüestet, und die Gemeine sehr geringe worden, also, daß sie ihr Weniges, so sie zusammen gebracht, hierbey zusehen, und in die 3. Jahre, theils in einem gemietheten Hause, theils nur in einer geringen Bad-Stube, sich behelfen mußten. Hieran war es nicht genug, sondern Gott ließ ihn noch mit mehrerem Creuze in seinem ehelichen Stande versucht werden, son-

derlich 1655. durch einen grossen Wetter-Schaden, der alle sein Getreyde im Felde zunichte machte; und am allermeisten 1668. Sonnabends vor Latare, durch eine, bey wütendem Sturm-Winde, nahe an der Kirchen entstandene schreckliche Feuers-Brunst, welche Kirche, Pfarr-Haus, Schule, das Adelige Ritter-Guth, Alt-Röthig, und 50. Gebäude, in die Asche legte, dabey er sich mit seinem Weibe und 6. nackenden Kindern kaum retten konnte, und, nebst 300. Scheffel Getreyde, an andern Sachen, über 1000. Thaler werth verlor, wie er selbst in der über Amos 4. v. 11. 12. gehaltenen, und zu Freyberg gedruckten, Brand-Predigt meldet. In solchen und andern widrigen Schicksalen hielt er bey seinem Gott im Glauben und Gedult beständig aus, und beschloß das zeitliche Leben Anno 1702. den 27. May, atat. 79. & Minist. 53. Von seinen 13. erzeugten Kindern ist ein Sohn, Herr Melchior Gotthelf Gerlach, zuerst etliche Jahr sein Substitutus gewesen, und nachgehends sein Successor im Amte worden. Vid. M. Carl Christian Schröters merckwürdige Exulanten-Historie, p. 149. sqq.

105.) GERLOW, (Johannes) der erste Lutherische Prediger zu Schwantow, auf der Insel Rügen, hat sehr lange gelebet, und über 50. Jahr das heilige Amt verwaltet, sin-temahl er es Anno 1540. angetreten, und um 1593. gestorben ist. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 277. Seine Successores sind

1. Chri

1. Christophorus Calsow von 1593.
2. Andreas Horn, aus Pommern, von 1610. Starb 1656. ztat. 76.
3. Bernhardus Wilder, aus Westphalen, von 1657. Starb 1676. ztat. 49.
4. Daniel Buzow, geböhren zu Stargard, im Mecklenburgischen, 1648. Beruffen 1677.

106.) GERNHARD, (*Bartolomew*) wie er sich selbst schreibt, ob ihn gleich einige Gerhardum nennen, ein wohlverdienter Chur- und Fürstlicher Sächsischer Weimarischer Theologus, war nach seinem eigenhändigen, und zwar in Teutschen Versen, so gut sie damahls gemacht wurden, aufgesetzten Curriculo Vitae, An. 1525. zu Naustadt an der Orla, von *Benedicto Gerbardio*, und *Magdalena Schieferdeckerin*, gezeuget und geböhren, zu Eger und Leipzig in *Studis* fundiret, da er sich anfänglich auf die Rechts-Gelehrsamkeit geleget, solche aber nachmahls, auf guter Freunde Rath, mit der Gottes-Gelehrsamkeit verwechselt hat. Anno 1545., als er bereits Jahres vorher zu Arnstadt an der Schulen gestanden, wurde er nach Königssee, 1547. an den Schwarzbürger Hof, 1552. nach Ilm, 1557. nach Rudelstadt, wo ihn die Wucherer vertrieben, und 1566. nach Jüngerleben, im Gleichischen, beruffen. Hierauf gieng er Anno 1568. mit Herzog Johann Wilhelmen zu Sachsen-Weimar ins Feld, und nach Frankreich, kam sodann 1570. an den Fürstlichen Weimarischen Hof zurücke, begab sich mit

auf den Speyerischen Reichs-Tag, kam 1571. wieder nach Weimar, und gerieth 1573. in das bekandte Unglück damahliger Zeiten, da nach gedachten Herzogs Tode, bey regierendem Hase derer Theologorum Electoralium wider die Ducales, über 200. Priester ins Elend mußten. *Gernhardus* flüchtete sich nach Zeileroda und Gera, erhielt sodann Anno 1574. Vocation nach Schwerin, ins Mecklenburgische, welches aber 1575. von der Fürstlichen Frau Wittwe zu Weimar, Dorotheen Susannen, geböhrenen Pfalz-Gräfin am Rhein, verhindert, *Gernhardus* im Lande behielten, und nach Eisleben als Pastor zu St. Andreä beruffen ward. An. 1576. wurde Chur-Fürst *Augustus* zu Sachsen des bisherigen Unfugs inne, und setzte *Gerbardum* und andere vertriebene Prediger wieder in ihre vorigen Aemter, hierauf war er An. 1577. und 78. bey der Visitation und Synodo, als der mit Unwillen des Weimarischen Volcks 1573. in die Superintendentur gesetzte *D. Georgius Luderus* 1578. von dar weg mußte, die Exules wieder restituiret, und der Jenaischen Academie bestens gerathen, auch *Gernhardus* als Vice-Superintendenten bestellet worden, wiewohl er durch Hofe-List, wie er selbst schreibt, wiederum vertrieben, und Anno 1581. nach Pirna, bey wüthender Pest, hernach aber 1584. nach Borna, in Meissen, beyderseits als Superintendenten, beruffen ward. An. 1585. suchte man ihn nach Eisleben, Halle und Zwickau, und wie ihm seine besondern Begebenheiten meist im August

gust vorkamen, so schiene es auch gedachten Jahrs in diesem Monat, ob solle er zum drittenmal wieder nach Weimar kommen; welches sich aber verzog. Anno 1590. trieb ihn der Calvinismus, wider den er zeugete, auch aus Meissen, worauf er sich in Naumburg eine Zeitlang aufhielt, bis 1591. Chur-Fürst Christianus I. zu Sachsen starb; denn da kehrte er nach eif. jähriger Abwesenheit zurücke nach Weimar, und wurde in einem Monat nach Ober-Weimar, Zeitz und Altenburg, und zwar allda zum Superintendenten, beruffen, dabey er, ob sich gleich vor dem Antritt noch eine Mansfeldische Vocation zeigte, Alters halben, und weil er der Fürstlichen Frau Wittwe bey ihrem Tode, der auch Anno 1592. erfolgte, assistiren sollte, das schlechteste, nemlich Ober-Weimar, erwählte, unter gnädigster Addition und Bestellung eines Substitui, dabey er auch Anno 1594. sein Matrimonial-1595. aber sein Ministerial-Jubiläum celebrierte, und 1599. sein Amt, Schwachheit halber, aufgab, unter Fürstlicher Verpflegung nach Weimar zog, bald darauf am Char-Freitage 1600. selig verstarb, und am Ofter-Tage zu Ober-Weimar auf dem neuen Kirch-Hof, der Anno 1585., weil der an der Kirche zu klein gewesen, zu bauen befohlen worden, begraben ward, aet. 75. & offic. 56. Unter denen, die der Formulæ Concordiæ eigenhändig unterschrieben, finden wir ihn ebenfalls. Man hat von ihm drey Restitution-Predigten; ein Büchlein von denen Exiliis;

eine Schrift von der Kirchen-Dafse; Lehr-Buch himmlischer Weisheit; Hochzeit-Predigten, und mehreres. Vid. Christ. Frid. Wilischii Memoria Superint. Pirnens. p. D. Johann Gottlieb Lucii Biographia Ephor. Bornens. p. 21. sq. D. Christoph Heinrich Zeibichs Weimarische Catechismus-Geschichte, p. 120. sqq.

107.) GIESE, (Joachim Friederich) ein wohlverdienter Pastor Jubilæus zu Eilsdorff, in der Halberstädtischen Herrschaft, wird in den Hamburgischen Berichten von gelehrten Sachen, Anno 1739. No. XVI. p. 129. angeführet, daß er in solchem Jahr gestorben, nachdem er 62. Jahr im Amt gestanden, und 90. Jahr in seinem Alter erreicht hatte, welches um so viel merkwürdiger gewesen, da er noch bis an sein Ende das Sacrament des Altars hat heissen theilen, und an denen Fest-Tagen noch immerzu geprediget hatte. Von welchem vielleicht mehrere Merkwürdigkeiten in denen Weimarischen Actis Historico-Ecclesiast. künfftig vorkommen möchten.

108.) GMEHLIN, (M. Jeremias) ein Sauffenbergischer Jubilæus und Superintendens zu Ruggen, war aus dem Herzogthum Württemberg gebürtig, und anfänglich von An. 1635. Diaconus zu Rothenfels, und hernach zu Wisleib, bis er Anno 1639. die Pfarr Saltingen bekommen, von welcher er Anno 1651. nach Ruggen beruffen worden, und daselbst die Special-Superintendur erhalten, auch dieselbe so lang verwaltet, bis er sie Anno

Anno 1698. in seinem Abschied von der Welt verlassen mußte, da er im 63sten Jahr seines Ministerii verstorben. Man sagt, es habe diesem Herrn Gmeblin, da er als ein Student in denen trübseeligen Zeiten des dreyßig-jährigen Kriegs nicht gewußt, wo er sich hinwenden sollte, einen Kirchen-Dienst zu suchen, einen bessern Mensch, den er nebst andern Leuten besuchet hatte, gerathen, sich dorthin zu begeben, wo er nachgehends Beförderung gefunden hatte. Er hatte das große Choral-Buch in Folio, welches man in denen Kirchen dieser Marggraffschaft gebrauchet, zu Durlach und Basel; ungleichen ein schönes Gesang- und Gebet-Buch, zum Druck befördert. So hatte er auch einen Catalogum aller Pfarrer von Anno 1556. an, in der Herrschaft Röteln und Sauffenberg, colligiret, den er unter dem Titel: *Ministerium Rötelanum*, zu publiciren war gesonnen gewesen. Von seinen Söhnen, die in das Predigt-Amt getreten, hatte Isaac Gmeblin zu Brisingen, und Johannes Gmeblin zu Thiengen, **SDZ** gedienet, wie Herr Ober-Diaconus Wechsler aus Durlach hierzu communiciret.

109.) **GNAUCK**, (*Paulus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Klein-Sartmannsdorff, in der Freybergischen Inspection, ist zu Bischoffswerda den 9. Januar. Anno 1651. geboren worden, und hat 7. Jahre in der Schule zu Baugen, und 3. Jahre auf der Universität Wittenberg studiret. Nachdem er zwey Jahr In-

formator bey dem Herrn von Penzig, auf Jesnitz, in der Ober-Lausitz; sodann zwey Jahr bey D. Johann Andreas Kunaden, damaligen Superintendenten zu Bischoffswerda, und über die 5. Jahr bey M. Christoph Lehmannen, auch an besagtem Orte nachfolgendem Superintendenten, gewesen, ist er An. 1687. den 6. Februar. zu obgedachter Pfarr vociret worden, und hat daselbst 1737. sein Amts-Jubiläum erlebet. Er verehlichte sich zweymal, 1.) mit Annen, Johann Gundermanns, Burgers und Gast-Wirths zu Bischoffswerda, hinterlassenen Wittwe, und Tochter David Schülers, in die 47. Jahr Pastoris zu Pöbla, in der Ober-Lausitz, mit welcher sich aber zutrug, daß er sie einmahls, da er des Morgens erwachte, von einem plötzlichen Schlag-Flusse überfallen, todt an der Seite fand, nachdem er sie nur 7. Jahr zur Ehe gehabt, aber keine Kinder mit ihr gezeugt hatte. 2.) Den 20sten Octobr. Anno 1696. mit Johanna Juditha, George Müllers, Pfarrers zu Nieder-Bohrizsch, ältesten Tochter, mit welcher er 8. Kinder, als 3. Söhne und 5. Töchter, zeugete, davon eine Tochter und 2. Söhne gar frühzeitig wiederum starben, ein Sohn aber, Herr George Benjamin Gnauck, geboren den 2. Novembr. 1698., ihm 1726. substituirt ward. Sonst rühmete dieser alte Greiß, unter andern Göttlichen Wohlthaten, auch sonderlich diese, daß, da er in seiner Jugend jederzeit sehr siech und kräncklich gewesen, ihm dennoch

GOETZ in seinen Amts-Jahren erwünschte Gesundheit gegeben, ja derselben ihm auch noch bis in sein 76. Jahr genießen lassen, daß er von keinerley Beschwerden, ohne welche etwa das hohe Alter an und vor sich selbst mit sich bringt, viel zu sagen wüßte. Vid. Wülßchens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 387., allwo auch seine Antecessores in dem Pastorat zu finden sind, darunter Georg Pistorius auch ein Jubilæus gewesen war.

110.) GOETZE, (M. Christianus) Thur-Sächsischer Pastor zu Zobburg, im Stifte Wurzen, ward geböhren den 12. November, Anno 1658. zu Müglentz, in eben diesem Stifte, allwo sein Vatter, M. Michael Göse, von Naumburg, seit 1653. Pastor gewesen, und 1694. am Tage Jacobi, ætat. 68. gestorben ist. Er ward den 5. Febr. 1685. nach Zobburg beruffen, und erlebte daselbst 1735. sein Amts-Jubilæus-Jahr, nach dem ihm 1729. Herr M. Rudolph Jünger, von Wurzen, und, nach dem dieser das Pastorat in Zeigersbain erhalten hatte, 1731. Herr M. Johann David Gößgen, von Witzgendorff, substituirt worden war. Er ist sonderlich dadurch bekandt worden, daß zwey von seinen Schülern, welche beydersseits Theologiam studiret hatten, sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet haben, wie in Christian Schörrgens Historie der Stiffts-Stadt Wurzen, pag. 766.; Jccanders Geistlichen Ministerium in Sachsen, Suppl. VI. p. 258. VIII. p. 385. X. p. 468. XIII. p. 697. gemel-

det wird, daselbst auch dessen Antecessores zu finden.

111.) GOETZE, (M. Johannes) ge-
hörtig von Tchemar, in Francken,
soll Lutheri Famulus gewesen seyn,
hat an unterschiedenen Orten, als
zu St. Annaberg, Pirna, Dippoldis-
walde und Alt-Dresden, in der
Schule sich gebrauchen lassen, darauf
er Anno 1552. dem ersten Evangelis-
chen Pfarrer zu Tutzendorff, Seb-
astian Kesen, im Amte gefolget, und
nach 2. Jahren, Anno 1554., Pfar-
rer zu Conradsdorff, beydes in der
Freybergischen Inspection, worden,
wo er 47. Jahr im Amte gelebet,
1577. Formulam Concordiæ unter-
schrieben, etliche 90. Jahr alt, auch
endlich blind worden, und 1601. ge-
storben ist, nachdem er sein Amts-
Jubilæus-Jahr lange erreicht hatte.
Vid. Wülßchens Freybergische Kir-
chen-Historie, P. II. p. 279. 559. Dem
seligen M. Paul Christian Hilschern
ist er nicht bekandt gewesen, als wel-
cher in seinem Erwas zu der Kir-
chen-Historie in Alt-Dresden, p. 123.
die Rectores in der Schulen daselbst
von 1556. anhebet, und gestehet, daß
er keinen von denen Vorigen habe in
Erfahrung bringen können.

112.) GOSMANN, (Andreas)
war in die 50. Jahr Pfarrer zu Neu-
hausen, in der Freybergischen In-
spection, und succedirte daselbst dem
ersten Evangelischen Pfarrer, Val-
lentin Sutterbäckern. Vid. Wül-
schens Freybergische Kirchen-Histo-
rie, P. II. p. 442., wo dessen Successores
auch zu finden sind, darunter Chri-
stoph

Joseph Knorr auch ein Jubilæus worden ist.

113.) GOTTWALDT, (Caspar) Fürstlich-Sächsischer Pastor zu Corbusen, in der Ronneburgischen Inspection, ein Eisenberger von Geburt. Sein Vatter, M. Johann Gottwalde, stunde im Predigt-Amte anfangs als Pastor zu Dobitzschen, in der Altenburgischen Inspection, hernach als Diaconus zu Altenburg, nach diesem als Pastor zu Bürgel, vor dannen er Anno 1612. als Superintendenten nach Ronneburg beruffen ward, und den 28. Jun. 1625. starb. Der Groß-Vatter, M. Johann Gottwalde, Senior, ist 7. Jahr Rektor Scholæ, und 11. Jahr, nemlich vom 18. October, 1573. bis an sein Ende, Pfarrer in Eisenberg gewesen, ehe die Superintendentur dahin geleyet worden, und den 13. April, 1584. daselbst gestorben. Unser Caspar Gottwalde tratt den 16. Sept. 1619. sein Amt an, und wurde den 18. August, 1621. von seinem Vatter investiret, erhielt 1645. eine Adjunktur-Stelle bey Fundation derselben in der Ronneburgischen Inspection, und starb den 2. April, 1671., nach dem er ins 52ste Jahr Pfarrer gewesen. Vid. D. Christian Löbers Historie von Ronneburg, p. 327. 479., wo sämtliche Pastores zu Corbusen beschriben stehen.

114.) GOTTWALDT, (Jereias) ein Schlessischer Prediger, gebohren zu Surschberg, den 27. Sept. Anno 1532., ward anfangs Schul-Collega und Cantor zu Greiffenberg, dann 1558. Pastor zu Reussendorff

bey Landsbut, endlich zu Friedeberg am Oweise, und starb den 22. Augusti, 1606. ætat. 74. & offic. 50. Als er am Michaelis-Feste 1558. zu Wittenberg ordiniret ward, sagte Philipp Melancthon zu ihm: *Valde bonum cognomen habes, quale nunquam in vita mea audivi: Gottwald vocaris, posthæc deo si vis: bene te novi, sedisti enim multoties ad pedes meos.* Die Leichen-Predigt, welche ihm M. Zacharias Sommer, Pastor Friedeberg. gehalten, ist gedruckt worden. Vid. Joh. Caspar. Eberti *Cervimontium Literatum*, p. 37.

115.) GRÆFENSTEIN, (Johannes Henricus) gebürtig von Nordhausen, ward Anno 1671. Pastor zu Schwenda, in dem Hoch-Gräfflichen Stolbergischen Amte Sayn, und verstarb den 15. Augusti, 1723., im 82sten Jahre seines ruhigen Alters, und 52sten Jahre seines Predigt-Amts. Ihm succedirte daselbst Herr Johann Matthäus Gotha, Stolbergensis. Vid. *Jacanders Geistsches Ministerium in Sachsen, Suppl. III.* p. 104.

116.) GRAPIUS, (Joachim) gewesener Pfarrer zu Jördensdorff, war Anno 1550. gebohren zu Plau, im Mecklenburgischen, studirte in Rostock, und wurde Anno 1579. von D. Conrad Beckern, Superintendenten zu Güstrow, zum Pastore der Gemeinde zu Jördensdorff, in Synodo *Dargunensi*, ordiniret; er unterschrieb Anno 1580. die Formulam Concordiæ, und war 53. Jahr Prediger allda gewesen, als er Anno 1632. gestorben. Von demselben stammen die beide berühmte Doctores Theologiæ zu Rostock,

Stock, die Zachariae Grapii, Vatter und Sohn, als Endel und Ur-Endel, her, wie das Mecklenburgische Gelehrten-Lexic. P. VIII. p. 37. anführet.

117.) GREGORII, (M. Christianus) Chur-Sächsischer Pastor zu Bockelwitz, in der Leisnigker Inspection, ward daselbst An. 1680. seinem Vatter substituirt, welchem er auch 1685. succedirte, und 1731. in dem 51sten Jahre seines Predigt-Amtes, wiederum seinen Sohn, Herrn M. Paul Christian Gregorii, zum Substituten erhielt. Vid. Iccanders Geistliches Ministerium in Sachsen, p. 71. & Suppl. X. p. 453.

118.) GREIFF oder GRYPHIUS, (Johannes George) ein Ober-Lausitzischer Prediger zu Horcke, dessen Vatter, Mattheus Gryphius oder Greiff, ein Thüringer, war zu Erfurth, im April, Anno 1558. geboren, an unterschiedlichen Orten in der Kirche gedienet hat; dann anfangs war er zu Klein-Scala, in Böhmen, des Freyherrn, Carl von Wartenberg, Hof-Prediger, wozu er die Ordination in Leipzig angenommen; hernach 2. Jahr Prediger zu Craga, gleichfalls in Böhmen; ferner 7. Jahr Pastor zu Seidenberg, in Ober-Lausitz, als wohin er Anno 1587. gekommen; und 1594. nach Reichenbach, da er 4. Jahr geblieben, und endlich zu Linda 27. Jahr Pfarrer, wo auch der Vatter sein mühseliges Leben 1624. seines Alters 66. Jahr, beschlossen. Zur Ehe hatte er Salome Siberin, eines Bürgers Tochter von Thurn, aus Böhmen, mit

welcher er 2. Söhne gezeuget. Der obgenannte Jubikus war der Jüngste, und zu Craga den 2ten Novemb. Anno 1586. geboren, frequentirte als ein Schüler zu Seidenberg, Busdizin und Görliß, begab sich 1599. nach Erfurth auf die Universität, allwo er 3. Jahr denen Studiis obgelegten, gieng auch ein Jahr nach Wittenberg, und nachdem er hier seine Studia Academica geendiget, ward er An. 1606. von Nicolao von Gersdorff, zum Diacono nach Linda, 1608. aber zum Pastore nach Horcke berufen, allwo er 1662. den 21. Decembr. im 76sten Jahr seines Alters, im 56sten seines an beyden Orten geführten Predigt-Amtes, und im 55sten seines Ehestandes, sein Leben geendiget. Seine Ehe-Genossin hieß Margaretha, eine Tochter Christoph Stoschens, Romers und Bürgers in Görliß, welche ihm 12. Kinder, nemlich 7. Söhne und 5. Töchter, geboren, wovon 2. Söhne am Leben geblieben, als Elias Greiff, der zu Langenau Pastor worden, und Gottfried Greiff, welcher 16. Jahr zu Jenckendorff, und 8. Jahr zu Gerlachshaim, dem Schul-Dienste vorgestanden, allda den 26. Decembris, 1665. Todes verblieben, und das Greiffische Geschlecht weiter fortgepflanzt hat. Sein ältester Bruder,

119.) GREIFF, (Levinus Christian) gehöret gewisser massen auch unter die Jubel-Priester, denn er ist von Anno 1617. bis 1637., und also 20. Jahr, zu Gerlachshaim, in Ober-Lausitz, wo sich anjehs Herr M. Christian Adam

Adam König, Mitweidensis, seint 1707. als Pastor befindet, Pfarrer gewesen, darauf von freyen Stücken nach Aßel, in Schlessien, gezogen, 1654. aber in der Reformation entweichen müssen, da er sich nach Lobms, im hegnikischen Fürstenthum, begeben, in Bauer-Gut angekauft, und dasebst 1671. gestorben ist, nachdem 54. Jahre von seinem Eintritt ins Ministerium verlossen waren. Wenceslaus Bergmann mercket von ihm an, daß er, nach Absterben seiner ersten Ehefrauen, 1658. sich zwar wieder verehlichtet, aber nach des Horatii seinem Rath: *Ne sit ancille tibi amor puori*; da es doch sonst im gemeinen Sprüchwort heisset: Wer seine Magd weyrathet, hat entweder schon bey ihr geschlafen, oder doch in Willens, noch bey ihr zu schlaffen.

120.) GRYPHIUS, (*Petrus*) war Prediger zu Seringen, in Thüringen, und der Stamm-Vatter gewesen sowohl der obgedachten Greifenen, als auch der berühmten Schlessischen Gryphiorum, und fürtrefflichen Poëten, als des *Andree Gryphii*, gewesenen Land-Syndici im Fürstenthum Böhmen, und *Christian Gryphii*, seines Sohns, berühmten Rectoris, Professoris und Bibliothecarii zu Breslau, welche in Herrn Jöchers Gelehrten-Lexico beschrieben stehen. Dieser *Petrus Gryphius* ist 98. Jahr alt worden, und hat weit über 50. Jahr im Ministerio gelebet. M. Paul Christ. Hausdorffs das durch die Grabmable einer Prediger geehrte Seidenberg wird pag. 19. sqq. und 52. mehrere Nachricht hievon geben.

121.) GROHMANN, (*Johannes*) war der Vatter des im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 141. angeführten Michael Grohmanns, und seiner dasebst benannten Descendenten gewesen; wurde in dem ersten Evangelischen Jubel-Jahre, 1617. nach Taubenheim, in die Ober-Lausitz, als Pastor, beruffen, bekam aber 1636., welches, währenden dreyßig-jährigen Krieges, in Meissen das größte Sterbe-Jahr gewesen, das Pastorat zu Ortendorff, in der Pirnischen Inspection, führte es bis den 7. May, 1672. rühmlich, und war an beyden Orten zusammen 55. Jahr des Herrn treuer Diener; dergleichen jeko an jenem, Herr M. Johann Friederich Gregorius, von Camenz, seint 1733., und an diesem, Herr Johann Philipp Keilholz, gleichfals seint 1733. ist. Vid. Gabriel Zanitschens drittes Sendschreiben von denen Predigern der Oschazer Ephorie, p. 282.

122.) GROSSE, (*Caspar*) ward Anno 1679. zum Pastorat nach Rosenthal, und 1699. nach Corta, beydes in der Pirnischen Inspection, im Meißner Lande, vociret, und starb 1732. im 53sten Jahre seines Amtes, da ihm sein bisheriger Substitutus, Herr M. Friederich Rudolph Gräfe, im Amte folgte. Vid. *Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen*, p. 98. & *Suppl. XII. p. 555.*

123.) GRUNDMANN, (*Martinus*) wohlmeritirter Pastor zu Gruno, unfern Görlitz, in der Nieder-Lausitz, war aus Leobschütz in Schlessien gebürtig, den 18. Decembr. Anno 1619.

1619. Dessen Herr Vatter hieß auch M. Martin Grundmann, war damahls Diaconus allda, welcher hernach Pastor zu Münsterberg worden, ward hier auf in das Exilium vertrieben, und kam endlich nach Lissa, in die Ober-Lausitz, allwo er als Pastor gestorben: Der Groß-Vatter, gleiches Namens, war Burgermeister zu Leobschütz. Der liebe Mann hatte von Jugend auf viele denkwürdige Fatalitäten durch Göttliche Vorsehung ausgestanden, welche billig zum Preis des Göttlichen Namens zu melden, wie sie von desselben Herrn Sohn, Christian Grundmann, Pastore zu Henckelwalde, eigenhändig aufgesetzt, und von Herrn M. Friedr. Gottlieb Kernern, aus Magdeburg hierzu sind communiciret worden. Als er noch ein Knab von 14. Jahren war, grassirete die Pest sehr heftig in Lissa, womit auch sein seeliger Vatter befallen wurde, und in seinen besten Jahren mit 3. Kindern daran gestorben war, da dann dieser Knab seinen Francken und sterbenden Vatter bis an sein End bediente, abtrocknete, seine Pest-Beulen öffnete und verband, von seinem Bissen mit ihm aß, und doch, durch Gottes Gnade, vor der Contagion behütet wurde. Hierauf kam er nach Görlitz in die allda wohlbestellte Schule, und hatte sonderlich dem damahligen Rectori, Herrn Dav. Vechnero, viele Liebe und Treu zu danken. Als er Anno 1638. auf die Universität Jena sich begeben wollte, wurde er unter Wegs von einer streiffenden Kayserlichen Parthey bey Grossen-Hayn ergriffen und

beraubet, dabey gezwungen, bis 2. Meilen hinter Torgau auf einem dem Fuhrmann ausgespannten Pferd mit zu reiten; weil nun die Soldaten die Bücher nicht geachtet, sondern hingeworffen, hat der Fuhrmann einige wieder zusammen gelesen, und bis Leipzig mitgenommen; und da der Gefangene auch wieder loß kam, und auf Leipzig nacheilte, suchte er bey dem Fuhrmann, unter seinen Büchern, zusörderst den *Homerum*, in welchen er ganz geheim 6. species Ducaten eingesperrt und verborgen hatte, da er nun nur dieselben wieder gefunden hatte, ist er damit in Gottes Namen gar nach Jena fortgereiset. Weil aber bey damahliger theurer Zeit dis wenige nicht weit gereicht hatte, stelleten sich die Sorgen wieder gar zeitlich ein. Doch hatte er auch allda seines Gottes getreue Vorsorge wohl erfahren; dann als er hörte, daß ein vornehmer Landsmann von Leobschütz, aus Schlesien gebürtig, Herr D. Georg Franckius, als Fürstlicher Hof-Rath sich in Weimar besinde, der hernach Geheimder-Rath und Cansler bey Herzog Ernst zu Gotha worden war, reisete er dahin, ihm aufzuwarten, und seine Noth zu klagen: Als er nun an dem Haus angepochet, und ihm des Herrn Hof-Raths alte Frau Mutter aufgemachet, fragte sie, wer er wäre? und wie er heiße? Als er es nun gemeldet, freuete sie sich, und sagte: Seyd ihr ein junger Grundmann! Ach, ich habe euren Herrn Vatter wohl gekennet, und er hat mir einmahl zehen Thaler in Lissa geliehen, die ich ihm

ihm noch schuldig bin, es ist mir recht lieb, daß ich Gelegenheit habe, euch solche zuzustellen. Wie angenehm diese Nachricht dem guten Grundmann gewesen sey, ist leicht zu erachten. Aber wo findet man heut zu Tag noch viele solche redliche und aufrichtige Herzen? Er bekam auch dieselben, und Herr Hof-Rath nahm ihn selbst gütigst auf, verehrte ihm einen Mantel, und gab ihm an seinen Herrn Schwager, D. Wexen zu Jena, eine Recommendation mit, darauf er sein benöthigtes Winter-Holz und freyen Fische in der Communität erhalten, und seinen Collegiis bey den Herren D. Stablen, Himmelio, Dilberro fleißig abgewartet. Diese Göttliche Vorsorge hat der seelige Mann hernach in seinem Leben vielfältig erzelet, und sonderlich seinem Hn. Sohn, der dieses berichtet, öftters eingeschärffet, und ihn vermahnet, Gott von ganzem Herzen zu vertrauen, der die Seinigen mit seiner heiligen Vorsorge nicht verlasse. Dieser seket hinzu, daß Herr M. Job. Jacobi, Archidiaconus Oeslitiensis, diese Geschichte von einem guten Freund sich mag haben erzählen lassen, und dahero in sein Büchlein, Gott und genug betitult, so Anno 1683. zu Torgau in 12. heraus gekommen, p. 47. einfließen lassen, aber die Umstände nicht recht gewußt habe, wie sie allhie sind beschrieben worden. Da nun also Herr Grundmann seine Academischen Studia absolviret hatte, wurde er anfänglich Anno 1642. zu Stadt Hoff, im Bogtland, bey dastigem Gymnasio, Collega Supremus, oder Rector; nach

2. Jahren aber wurde er nach Grüns als Pastor beruffen, allwo er bis an sein Ende dem HErrn treu in seiner Kirche gedienet, welches den 26. Oct. Anno 1696. erfolget, da er im 78sten Jahr gelebet, und 53. Jahr seinem GOTT in beeden Nemptern gedienet hatte. Herr M. Neunberz, welcher damahls Pastor zu Geibsdorff, nachgehends aber zu Zirschfeld, in Schlesien, gewesen war, hat ihm, als sein gewesener Beicht-Vatter, ein Epitaphium gesehet, darinnen er ihn von starckem Glauben gegen seinen Gott, von grosser Treu und Fleiß in seinem Amt, von Christlicher Gedult in allem Creuz, und von besonderer Mäßigkeit in seinem Leben, gerühmet, indem er 40. ganzer Jahr des Tags nur einmal gegessen, und dahero sehr gesund gelebet habe, wie Herr M. Kettner berichtet. Denkwürdig ist auch sein genommenes seeliges Ende, indem ihm kurz vor demselben getrauert hatte, es sey ihm im Schlaf vorgekommen, als wollte er in seinem Priester-Habit, und das Evangelien-Buch in der Hand habend, in die Kirche gehen; als er aber zu dem Kirch-Thor gekommen, sey eine große Menge Volcks da gestanden, welches ihn nicht habe wollen durch lassen; da er aber ängstlich gebetten, man mögte ihn doch in die Kirche lassen, daß er sein Amt verrichten könne, da wären zwey Männer zu ihm getretten, und habe der eine ihm den Mantel abgenommen, der andere aber das Evangelien-Buch unter dem Arm hervor gezogen, daß er ganz bloß allda gestanden; darüber er auf-

gewachtet sey, und als er solchen Traum erzehlet, habe er dabey gesagt: Gott hat nun mein Ambt von mir genommen, ich werde nicht mehr predigen, dann mein lieber Gott hat mir von Jugend auf meine meisten Fata durch Träume gleichsam vorgebildet, und dadurch entweder gewarnt, oder getröstet: dergleichen auch dessen Herr Sohn von sich selbst bezeuget. (*)

GRYPIUS, vide supra GREIFE.

124.) GUBISIUS, (Melchior) ein Ober: Lausitzischer Prediger, von Stolpen, in Meissen, gebürtig, kam Anno 1630. vom Pastorat zu Cottmarsdorff, alda er 36. Jahr Prediger gewesen, zum Pfarr: Amt in Cunewalde, legte aber dieses 1652., als ein 58. jähriger Lehrer, freywillig

nieder; und starb den 26sten Jan. 1654. An dem erstern Orte ist vor: jeho Herr M. Thomas Siegfried Selmer Pastor; von dem andern aber sind sämtliche Prediger in Jccanders geistlichem Ministerio in Sachsen, Supplement. III. pag. 92. zu finden.

125.) GÜLNER oder GILLNER, (M. George) gebürtig von Roswein, war anfänglich, und noch vor der Reformation, Presbyter im benachbarten Kloster Zelle, und nachgehends Pastor zu Siebenlehn: Als aber des Herzog Heinrichs von Sachsen Visitatores ankamen, bekannte er sich zu der Evangelischen Lehre, und wurde nicht nur unverdrungen gelassen, sondern auch Anno 1542. in das Ministerium nach Freyberg als Früh:

(*) Dieser Jubilæus Grundmann hat unterschiedliche schöne Schrifften an das Licht gegeben:

1.) *Martini Firmiani Idolum Marianum, contra Pontificios*, in 4. Anno 1661.

Ferner ist vorhanden:

2.) *Ejusd. Defensio Idoli Mariani, contra Job. Christoph. Pascha*, Jesuit. Vratislav.

3.) *Delicia Historica*, in 12. Anno 1653.

4.) *Vade mecum, s. Memoriale Biblicum, h. e. Kurzgefaßte Gedächtnuß: Bibel*. Sörlig, in 12. Anno 1654.

5.) *Neueröffnete Geistliche und Weltliche Geschicht:Schule, i. e. allerhand ergötzliche, nützliche und Lehrreiche Geschichte, mit erbaulichen Anmerkungen*. Sörlig, 8. Anno 1677. 1678.

Das Leben seines Sohns, Herrn Christiani Grundmann, ist in denen *Miscellan. Lipsens.* Tom. XII. p. 203. enthalten, nach:

dem er in denen vorhergehenden Tomis, *Urnus defunctorum in Republica Litteraria* ab Anno MDCCXV. zu solchen *Miscellaneis Lips.* beygetragen. Er hatte noch ein großes Werk vor, daß von ihm *Germania Litterata*, oder, die jetzt: lebenden Gelehrten in Teutschland, heraus kommen sollte, ist aber den 6. Febr. Anno 1718. darüber verstorben. An statt dieser Schrift ist dars auf in folgendem Jahr von Herrn D. Christian Polycarp Leporin, berühmtem Medico zu Quedlinburg, das Leben des Gelehrten, so in Teutschland von Anfang des 1719. Jahrs dieses Zeiliche gesegnet haben, angefangen worden; dars auf folgete Herrn Gabriel Wilhelm Göttens das jetzt: lebende Gelehrte Europa, in III. Tomis, welches jeho von Herrn Ernst Ludewig Kachlef, unter dem Titel: *Geschichte der jetzt: lebenden Gelehrten*, fortgesetzt wird.

Prediger und Diaconus zu St. Nicolai befördert, zog aber Anno 1556. als Pastor nach Lichtenberg, in der Freybergischen Inspection, lehrte daselbst noch in die 50. Jahr, bis er Anno 1606. verstorben, im 81sten Jahr seines Alters, da er nur das Jahr vor seinem Ende einen Substituten bekommen, nachdem er wohl 66. Jahr nur in dem Evangelischen Ministerio gelebet hatte, wie er dann auch Anno 1577. der Formula Concordiae unterschrieben. Vid. Willischens Freybergische Kirchen- Historie, P. II. 207. 416. 553., allwo auch der Catalogus zu finden,

I. Derer Pfarrer zu Siebenlehn.

1. M. Georg Güllner, obiger Jubiläus.
2. Erhard Pratorius, oder Schultheiß, von Anno 1542.
3. Jacob Milvius, oder Geyer, von Borna. Anno 1553.
4. Joseph Zeuner, von Freyberg. Anno 1559.
5. M. Georgius Wezel, von Dresden. Anno 1572. Ward 1574. Früh-Prediger zu St. Nicolai in Freyberg. Anno 1591. Superintendentens zu Colditz, allwo er nach kurzer Zeit als Crypto-Calvinista seines Amtes entlassen wurde, und in die Pfalz gezogen.
6. Matthias Wöfel, von Schönbach, Anno 1574. Derselbe ermordete Anno 1602., in Tollkühnheit, seinen Eydam und Ludimoderatorem, Jacob Kühn,

und starb Anno 1606. zu Freyberg in seiner Verwahrung.

7. Nicolaus Heinemann, oder Senemann, Anno 1602.
8. M. Tobias Musculus, Anno 1618.
9. Theophilus Lehmann, Anno 1621. kam nach Freyberg.
10. Abraham Peggold, Anno 1627. Starb in der Kriegs-Flamme 1633.
- NB. 11. Johann Priesniger, Anno 1641. war auch ein Jubiläus, und stehet im Jubel-Priester-Lexicon, P. I. pag. 310. schon beschrieben; es sind aber daselbst dessen Amtes- und Sterb-Jahre aus dieser besondern Nachricht zu corrigiren, daß er den 1. October, Anno 1692. im 58sten Anno Ministerii erst gestorben. Er hatte zwey Substituten, 1.) Balthasar Matthesium. 2.) Melchior Deckern.
12. M. Christian Valerius Zeifius, von Anno 1693. kam nach Roswein.
13. M. Balthasar Müller, Anno 1696. Ward Pastor zu Erbsdorf.
14. M. Gottfried Ernst Müller, von Stolberg, An. 1705. Ward Anno 1711. Superintendent zu Ilmenau, und ist jezo Theolog. Doctor und Superintendens zu Dornburg.
15. M. Samuel Theodor Schmidt, von Dresden, An. 1711. kam nach Torgau.
16. Adam Segner, ein Erul aus Presburg, Anno 1719. Wurde aber als ein Socinianer Anno 1733. seines Amtes entlassen.
17. Christian Reinhold Schubert, Anno 1733.

II. Pastores zu Lichtenberg waren:

1. Pancratius Zieher, von Nürnberg, Anno 1539. in der Visitation.
2. M. Görg Güllner, unser Jubiläus.
3. Caspar Horn, von Frauenstein, Anno 1605. Kam bald weiter.
4. Hieronymus Opiz, von Bischoffswerda, 1605. Starb in den Kriegszeiten, Anno 1632.
5. M. Fabian Peschel, Anno 1632. Soll gleichfalls ein Jubiläus gewesen seyn, von welchem aber keine weitere Nachricht vorhanden.
6. Christian Peschel, filius, Anno 1652. War vorher Schul-Collega und Cantor zu Freyberg.
7. M. Fabian Peschel, wiederum des vorigen Sohn, wurde des Batters Substitutus An. 1692., und nach 3. Jahren Successor. † 1716.
8. M. Christian Gottfried Müller, von Freyberg, wurde auch des vorhergehenden Substitut. Starb aber Anno 19. vor dem Seniore.
9. Stephan Martin Homilius, von Oederan, wurde Anno 1714. Substitutus, und Anno 1717. würdlicher Pastor allda.

126.) GÜPNER, (M. Basilius) war geboren den 12. May, Anno 1607. zu Neustadt an der Orle, wo sein Vater, Basilius Güpner, Großvater, Jobst Güpner, und Velter Vater, Basilius Güpner, welchen

der selige D. Martinus Luther wohl gekannt hat, Bürgermeister, die Mutter aber Margaretha, Georg Zinsmanns, Raths-Cämmerers und Buchhändlers daselbst, Tochter gewesen. Er frequentirte daselbst, bis er sich 1623. auf die Universität Jena wendete, woselbst er Anfangs, nebst der Philosophie, Jura studirte, auch unter D. Richters Praesidio die Institutiones Juris mit durch disputirte; doch auf seiner Mutter inständig Begehren, und D. Johann Gerhards darzu gekommenes Zureden, sich zum Studio Theologico applicirte, darinnen er auch bald so weit gekommen, daß er unter gedachten D. Gerhards Praesidio zweymal disputirte, dergleichen er auch zu Leipzig, wohin er sich von Jena begab, unter D. Heinrich Höpffners Praesidio zweymal gethan. Anno 1629. wurde er zum Pfarr-Amte nach Linda, in der Ronneburgischen Inspection, vociret, und darauf den 16ten Augusti desselben Jahres zu Altenburg ordinit. Als nun 1643. drey Adjuncti in dieser Inspection erwählet, und de dato Altenburg, den 4. November, 1645. confirmiret wurden, war er unter denenselben der Erste, und verdienet deswegen ein besonders Gedächtniß. Nachdem er 17. Jahr allhier erfüllet hatte, wurde er Anno 1646. als Pfarrer und Local-Adjunctus nach Nieder-Rosla, in Thüringen, befördert, woselbst er am Heiligen Christi Tage erwehnten Jahres (an welchem Tage D. Martin Luther Anno 1539. die erste Evangelische Predigt daselbst gehalten, weil seine Schwester

ster Dorothea allda lebete, und Paul Mackenrothen, Fürstlichen Bedienten zu Kosla, zur Ehe hatte,) die Prob-Predigt ablegte, auch folgenden Jahr, Domin. Sexages., die Anzugs-Predigt that. Damahls gehörte das Amt Kosla mit zu dem Altenburgischen Fürstenthum, und in die Superintendur Eisenberg: Als aber nach dem 1672. erfolgten Ausgange der Hoch-Fürstlich Sachsen-Altenburgischen Linien, gedachtes Amt unter andern dem Hoch-Fürstlichen Hause Sachsen-Weimar überwiesen wurde, geschah es, daß dieser M. Basilius Güpner den 18ten Februar. 1673. als Decanus und Inspector der Aemter Kosla und Herdisleben, denen sämtlichen Geistlichen dieser Aemter vorgesezet wurde. In welcher Berrichtung er mit rühmlichem Wohl-Verhalten bis an sein den 1. Oct. 1688. atat. 81. & Minist. 59. erfolgtes seeliges Ende gestanden. Er hatte in der ersten Ehe des Fürstlich-Sächsischen Amt-Schöffers zu Konneburg, Melchior Höffers, Tochter, Mariam; in der andern Ehe aber Dorotheen, eine gebohrne Dohsin; und zeugete in der ersten Ehedrey vornehme Söhne, und zwey mit Segen verheyrathete Töchter. Dieselben waren:

1. Johann Melchior, der älteste Sohn, gebohren zu Linda, den 23sten Martii, 1635. Wurde in Königlich-Schwedischen Kriegs-Diensten Obrist-Lieutenant, auch in Schweden geadelt, und empfieng den Geschlechts-Namen von Löwenfeld.

2. Basilius, der andere Sohn, gebohren zu Linda, den 20sten September, 1640., wurde Fürstlich-Sächsischer Amtmann zu Kosla, und der Voigtey Gebstädte; leztlich auch Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer Cammer-Rath; wurde ebenfalls von Kaiserl. Majestät geadelt, und von Güpner genennet. Er ist zwar in seinem Alter, Anno 1711. von der Evangelisch-Lutherischen Religion abgetreten, und zu Annehmung der Päpstlichen verleitet; jedoch, aus Gdts Gnade, durch seines Unverswandten, des vornehmen Theologi zu Jena, D. Jesaias Friederich Weissenborns, treue sorgfältige Bemühung und Information, wiederum 1720. zu gedachter unserer wahren Evangelischen Religion bekehret und gebracht worden. Dessen Sohn, Herr Johann Basilius Güpner, Königlich-Preussischer und Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Justiz- und Commissions-Rath, welchen 1710. Kaiserliche Majestät geadelt, und mit dem Namen Edler von Gleichenstein bezgnadet, auch 1712. zu des Heil. Römischen Reichs Ritter gemacht, hiebevot als Licentiarus Juris, seines Groß-Vatters, unversers M. Basilius Güpners, Leben unterm Titul, *Basilius Redivivus*, heraus gegeben hat.

3. Christian Friederich, der dritte Sohn, gebohren zu Konneburg, in damahliger Kriegs-Unruhe, den

den 8. December, 1643., wurde Fürstlich Sächsischer Geheimder Rath und Präsident des Ober Consistorii zu Weymar, auch nachhin Römisch Kaiserl. Majestät Rath.

4. Maria Sabina, die erste Tochter, verheyrathet an M. Johann Friederich Horn, Pastor zu Ober-Rosla, eine Groß-Mutter obgedachten Jenaischen Theologi, und seiner gelehrten Herren Brüder.

5. Maria Elisabeth, die andere Tochter, an Friederich Emanuel Sefftern, Juris Pract. zu Rasenburg, verehlichtet.

Vid. D. Christian Löbers Historie von Ronneburg, pag. 387. lqq.

127.) GÜTTIG, (Johann Caspar) wohlverdienter Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in der Hoch-Fürstlich-Anhaltischen Stadt Dessau, ist geböhren in dem Fürstlich-Sächsischen Flecken Gleichenberg, ohnweit Hildburghausen, den 16ten Jan., An. 1655. Sein seeliger Vatter war, Herr Georg Güttig, anfänglich Fürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Rochhausen, hernach zu gedachten Gleichenberg, von Anno 1649. bis 1669., darauf er Pastor in dem Sachsen-Römhildischen Flecken Mitz und Lindfeld worden, und 1671. allda gestorben. Er frequentirte die Schule zu Römhild unter dem Rectore, Caspar Freyburg, begab sich von dannen Anno 1671. bis 75. in das berühmte Gymnasium nach Coburg, von dannen auf die Universität Jena,

und fürter 2. Jahr nach Wittenberg. Im 25sten Jahr seines Alters kam er Anno 1680. ins Ministerium, und ward Herrn M. Ambergern, alten treu-verdienten Pfarrer zu Reesen und Gorau, im Pastorat adjungiret; nach dessen tödtlichen Hintritt wurde er selbst zu solchem Pfarr-Amt beruffen, welchem er 31. Jahr lang mit aller gebührenden Amts-Treu und Sorgfalt vorgestanden. Er heyrathete aber bald nach Antritt seines Ministerii des obgedachten Pastoris, M. Ambergers, älteste Jungfer Tochter, Annam Mariam, mit welcher er in vergnügter Ehe 11. Kinder erzeuget, davon ein Sohn, Herr M. Görg Friederich Güttig, schon Anno 1712. als Pfarrer zu Rochhausen, ist beruffen, und zu Meinungen ordiniret worden, allwo er annoch im Dienst des Herrn lebet, verheyrathet, mit einer geböhrenen Zieglerin, des dero-mahligen Hoch-Gräflich-Limpurgischen Hof-Predigers und Pastoris zu Markt-Einersheim, Herrn Georg Salomo Zieglers, jüngsten Schwester, von welchem diese Nachrichten hierzu sind communiciret worden. Nach Absterben dieser ersten Ehe-Genosin verehlichte sich unser Herr Güttig zum andernmal Anno 1704. mit Herrn M. Gottfried Springinsgut, Pastoris zu Eutsch, ältesten Tochter, und zeugte mit derselben nochmal 11. Kinder, da zwar aus beyden Ehen einige frühzeitig verstorben, von den andern aber noch verschiedene von dem lieben Gott wohl versorget worden. Das Wohlverhalten in seinem Pfarr-Amt zu Reesen machte

machte den Herrn Gützig vermassen belobt und beliebt, daß er Anno 1711. als Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in die Hoch-Fürstl. Anhaltische Stadt Dessau ist beruffen und eingesetzt worden, welchem wichtigen Amt er noch 28. Jahr lang vorgestanden, bis er in hohem Alter sein Gesicht verlohren, und darauf den 26. Julii, Anno 1739. in dem Herrn entschlaffen, eben an dem Tag, da er vor 59. Jahren in das Predigt-Amt ist eingesetzt worden, und 84½. in der Welt gelebet hatte. Ein Bruder von dem sel. Jubilzo, Herr Johann Peter Gütlich, war Anno 1735. als alter wohl-verdienter Fürstlicher Rath und Amtmann in der Stadt Römheld, im 75sten Jahr seines Alters, annoch im Leben, wie der berühmte Herr Johann Caspar Wessel, wohl-verdienter Diaconus, auch Hoch-Fürstl. Hof- und Wittums-Prediger zu Römheld, in der kurz-geschafften Historie von der Stadt Römheld, p. 166. gemeldet, und unter denen Antecessoribus in der Amtmannschafft zu Römheld, als den fünfften Amtmann allda, Herrn Daniel Gütlich, anführet, der Anno 1595. das Amt daselbst überkommen hatte, und ohne Zweifel der Groß-Vatter dieser beiden Herren Brüder gewesen war, weil ihr Herr Vatter, der alte Görg Gütlich, p. 95. Römheldensis genennet wird.

128.) GÜTTNER, (M. Gabriel) ein Ehr-Sächsischer Prediger, geböhren zu Leipzig, Anno 1565., ein Sohn Paul Güttners, ward anfänglich 1587. zu Oberau, 1591. zu

Cölln, bey Meissen, 1594. zu Stollberg, und endlich 1610. zu Freyberg an der St. Jacobi-Kirche Pastor. In den Anfangs-Jahren seines Amtes mußte er, wegen des damaligen Crypto-Calvinismi, viel Verfolgungen erdulden, und haben die Calvinisten, wegen seines Christlichen Eifers, mit Lügen und Verläumdung bey seiner Christlichen hohen Obrigkeit auf ihn gestochen; Gott hat ihn aber gnädigst erhalten, seine Unschuld und rechte Wahrheit an Tag gebracht, ihn zu Ehren erhoben, und aus ihrem Strick, den sie ihm gestellet, gerissen; wie er also davon in seiner Cöllnischen Valedict-Predigt schreibt. Sein Leibs Spruch war: *Per Christum vivimus, movemur & sumus.* Er hat sehr viele Schrifften, insonderheit einzeln Predigten, z. E. Prob-, Anzugs-, Valets-Leichen-Predigten, 2c. im Druck heraus gegeben. Anno 1585. verehlichte er sich mit Anna, Thomas Schmidts, Bürgermeisters und berühmten Mathematici in Delitzsch, Tochter, einer Schwester des berühmten *Erasmi Schmidts*, Græc. Lingv. & Math. Prof. zu Wittenberg. Diese war in ihrer zarten Jugend zum fleißigen Lesen guter und nützlicher Bücher angehalten worden, und weil ihr Vatter ein guter Musicus, und Anfangs Cantor zu Delitzsch gewesen, so hatte sie auch Lust zur Music bekommen, und darinnen so große Fertigkeit erhalten, daß sie sowohl in ihrer Jugend, als auch in ihrem Ehe-Stande, sich figuraliter, mit ihren Brüdern, Mann und Kindern, hat gebrauchen

lassen, auch wohl oftmals aus ihrem Dreslero die ganze Symphoniam regieren können. Ihren Garten hat sie mit Rosen und Blumen-Werck oft bis in die sinkende Nacht gepflegt, und damit einen Neben-Pfennig erwerben wollen. Sie hat 38. Jahr mit ihrem Manne in der Ehe gelebet, und von ihren 8. Kindern 6. Erwachsene versorget, als sie den 14. Aug. Anno 1624., alt 66½. Jahr, verstarb; nach deren Tode unser Pastor wiederum heyrathete, und den 12. Sept. Anno 1639. in die Ewigkeit nachfolgte. Sein Leichen-Stein, welcher gleich vor dem Altare in der obgedachten Kirche zu Freyberg lieget, meldet, daß er zweyer Weiber Mann, 8. Kinder Vatter, 45. Enckeln Groß-Vatter, und 7. Ur-Enckeln Groß-Groß-Vatter gewesen sey, ingleichen, daß er 53. Jahr im Amte, 54. Jahr in der Ehe, und 74. Jahr auf der Welt gelebet habe. Sein Sohn, M. Gabriel Gürtner, ist erstlich Pfarrer zu Ober- und Nieder-Schlemma und Clösterlein, bey Schneeberg, gewesen, und als Pfarrer zu Löbnitz, im Schönburgischen, gestorben; eine Tochter aber, Justina, hat Anno 1614., den 1. May, mit M. Christian Clee, Rectore der Schulen zu Chemnitz, und eine andere, Rebecca, den 30. Oct. Anno 1615. mit M. Jeremia Sabern, Pfarrern in Ruppendorff, ihren Ehestand angetreten. Vid. Ge. Frid. Neumannii Stolberga literata; Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 218. sq. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. 1195. An denen Kirchen, welchen der selige Mann vor-

gestanden, dienen jezo dem Herrn: Zu Freyberg, Herr M. Johann Ebre; Gott Schneider, von Dohna; Zu Stollberg, Herr M. Gottfried Schmeide, von Dresden; Zu Cölln, Herr M. George Leibnitz, von Golßen; und zu Oberau, Herr M. Johann Gottlieb Rose, von Wittwenba.

H.

129.) HAFERUNG, (Johann Caspar) ein wohlverdienter Pastor zu Craja und Wallroda, in dem zur Grafschaft Hohnstein, Schwarzburgischer Hoheit, zugehörigen Amt Bodungen, welcher in die 50. Jahr das Amt eines Evangelischen Predigers allda verwaltet, wie in Iccanders geistlichem Ministerio in Sachsen, Suppl. V. p. 190. gemeldet stehet: War der glückselige Vatter des berühmten Wittenbergischen Theologi, gleiches Namens, Herrn D. Johann Caspar Haferungs, welcher den 21. Febr. Anno 1669. zu gedachtem Craja war geboren, nach absolvirten Schulen Anno 1690. nach Wittenberg gekommen, Anno 1692. Magister worden, Anno 1696. auf Verlangen des Barons, Antonii de Boy, sich nach Schweden begeben, und mit 8. jungen Edelleuten nach Upsal gegangen, allwo er zwar Professionem Eloquentiae erhalten, aber nach 4. Jahren durch Holland nach Wittenberg zurück gekommen, Anno 1702. Superintendent zu Greußen worden, alsdann er Anno 1711. den Gradum Theol. Licent. zu Wittenberg angenommen, und Anno

Anno 1713. Archi-Diaconus daselbst worden, worauf er Anno 1715. die Professionem Theol. extraordin., und Anno 1726. Ordinariam erhalten; wie auch eines andern um die Kirche Gottes wohlverdienten Sohns, Herrn M. Christoph Friederich Saffenburgs, Pastoris und Inspectoris in Greußen, davon auch in den fortgesetzten Sammlungen, von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1722. p. 822. Nachricht zu finden.

130.) HALA, (M. Georg) gewesener Pastor zu St. Thomæ in Leipzig, war Anno 1495. zu Bayreuth geboren, und vor dem Schmalkaldischen Krieg Prediger zu Waiblingen, in dem Württembergischen Land, gewesen. Gleichwie aber um des Interims willen in Schwaben und Rheinstrom bey 400. Evangelische Prediger, die dasselbe nicht annehmen wollten, abgeschaffet, und aus dem Land vertrieben wurden, so betraf den Halam ein gleiches Exilium; doch kam er hernach an des Anno 1549. dimittirten M. Leonhard Bayers Stelle, als Superintendentens nach Zwitkau, und Anno 1553. als Pastor zu St. Michaelis nach Zeitz, endlich im folgenden Jahr, als Pastor zu St. Thomæ, gen Leipzig, woselbst er den 13. Jan. Anno 1565. verschieden, Ætat. 70. Minist. 51. Vid. unschuldige Nachrichten de Anno 1723. p. 527. seq.

131.) HAMBERGER, (M. Georg Albrecht) Hochfürstl. Anspachischer Pfarrer zu Röckingen, und des Vener. Capituli zu Wassertrüdingen Senior, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Dünckelsbühl, den 10. Jul.

Anno 1596. Dessen Vater war Herr M. Georg Hamberger, damahls Diaconus, und nachgehends 17. Jahr Stadt-Pfarrer daselbst; die Mutter, Frau Barbara, Herrn Albrecht Abeleins, Württembergischen Pfarrers zu Leisingen, Tochter, die er aber in seinem dritten Jahr durch die allgemeine Länder- und Reichs-Pest, das von bey M. Rieberbach mehrere Anzeige geschehen, verlohren hatte. Als er hierauf durch desto sorgfältigere Aufzuehung und Unterweisung in seines treuen Vatters Haus, hernach 2. Jahr in der Stadt-Schule zu Neuburg, und von dar, Anno 1609. in dem Fürstlichen Gymnasio zu Lausingen, die Fundamenta seiner Wissenschaften geleet, allwo er als Convictor aufgenommen worden, 8. Jahr verblieben, und überall hat erfahren müssen, quod omnis Christianus Crucianus, wie er selbst in seinem Lebens-Lauff gesehet hat; Da er nun Anno 1617. die Universitäten beziehen sollte und wollte, verhängte der grosse Gott, daß sein lieber Vater auch dis Zeitliche geseegnet, und weil solcher bey denen trübseeligen Zeiten wenig Mittel vor die Seinigen hinterlassen, wußte er weder Rath noch Hülffe, wie er seine angefangene Studia fortsetzen sollte; der barmherzige Gott aber, der vor die unvernünftigen Thiere, noch mehr aber vor die verlassenen Waisen, sorget, die in seiner Furcht wandeln, hat auch diesem Verlassenen seine heilige Vorsorge hierinnen bezeiget, daß er einige ehrliche gute herzige Gönner und Patronen ihm erwecket, welche zusammen getretten,

und ihn 3. Jahre auf Universitäten zu alimentiren entschlossen, die er auch als seine Evereten bis in den Tod gerühmet, und ihren Nachkömmlingen allen Göttlichen Seegen angewünscht hat. Mit derselben Subsidio zog er nach Tübingen, erhielt durch seinen Fleiß Gradum Magisterii, und kehrte, nach verfloßenen 3. Jahren, nach Dünckelsbühl zurück; gelangte aber schon Anno 1621. zu der Adeltichen Pfarr Rechenberg, und bald darauf zu der Anspachischen Pfarr Breitenau, zu welcher die Stadt Dünckelsbühl das Jus Patronatus hatte, und ihn als ein Stadt-Kind und Beneficarium präsentirte, welcher Pfarr-Gemeinde er durch Gottes Gnade 13. Jahr lang getreulich vorgestanden, wiewohl unter unbeschreiblichen Creuß, Noth und Elend, welches er und die lieben Seinigen in denen erbärmlichen Kriegs-Läufften ausgestanden; inmassen zu selbiger Zeit die Kayserlichen Croaten in dem benachbarten Städtlein Herrieden gelegen, welche durch viele Ausfälle alles geplündert, all ihr Vieh auf einen Tag weggetrieben, da sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher gefunden. Weil ihnen nun alle Sustentation benommen worden, hat er sich Noth gedungen gesehen, sich in das bittere Exilium zu begeben, und bey seinem Schwieger-Vatter in der Stadt Dünckelsbühl aufzuhalten. Zu selbiger Zeit ließ sich ansehen, als wollte GOTT in der Grafschaft Wallerstein das Licht des seligmachenden Evangelii aufgehen lassen, indem der Freyherr von Hofkirchen,

Sr. Königl. Majestät von Schweden General-Lieutenant zu Pferd, und damahliger Besizer der Grafschaft Wallerstein, angefangen hatte zu reformiren, so hatte er Hoffnung, wegen sonderbarer habender Gnade, nicht nur selbst accommodirt zu werden, sondern auch vor seine beeden Söhne ein Stipendium zu erlangen; wo nicht die unglückliche Schlacht bey Nördlingen, Anno 1634. vorgegangen, und solches alles verhindert worden wäre. Zu selbiger Zeit hatte auch das Ministerium der Stadt Rothenburg ob der Tauber viele Geistliche in der sogenannten Landwehr eingebüßet, und war unter andern die Pfarr Wettringen, wo die Tauber entspringet, durch den Abzug des von denen Kayserlichen Soldaten erbärmlich-zugerichteten, und mit 14. Pflastern nach Rothenburg geführten Herrn M. Riesen, cujus in Supplem. l. p. 68. not. (***) mentio facta est, ledig gestanden, um welche er sich, durch unverhoffte Vorsorge und Einrathen des Herrn Burgermeisters von Wintertbach, bey Einem Hoch-Edlen Magistrat gebührend angemeldet, und solche, nach abgelegter Prob-Predigt und gehaltenem Colloquio, willig erhalten hat: Aber er fand in solcher Pfarr so wenig Sicherheit, als er in der vorigen gehabt hatte, sondern es haben vielmehr in diesem Wettringen alle Wetter der Trübsal über ihn zusammen geschlagen, indem sehr viele Durchzüge durch solches Ort gegangen, dadurch er zwanzigmal ausgeplündert, ja gar in Brand-Schaden gesetzt worden, darüber er vielfältig

die

die Flucht ergreifen, und mit denen
 einigen, wie Jacob, des Nachts
 ater freyem Himmel seine Ruhe neh-
 en mußte. Da er sich nun auch all-
 ie aller Mittel zu subsistiren beraubet
 nd entblöset sahe, fand er sich wie-
 er Noth gedrungen, bey der Stadt
 Rotenburg um seine Dimission zu bit-
 en, welche ihm, wegen seiner treu-ge-
 risteten Kirchen-Dienste, zwar un-
 erner ertheilet wurde, jedoch aber,
 weil der Ruin des Landes bekandt
 var, auch nicht konnte abgeschlagen
 werden: weil nun nachgehends die
 Pfarr Röttingen ist verlediget wor-
 den, hat er sich bey Sr. Hoch-Fürst-
 lichen Durchlaucht zu Anspach, und
 Dero Hoch-verordneten Consistorio,
 darum gebührend angemeldet, und
 sein bishero ausgestandenes Elend
 vorgestellet; worauf er auch vor an-
 dern Competitoribus darzu gnädigst
 beruffen, und Anno 1647. gleich nach
 seinen Aufzug investiret wurde; Al-
 lein die Unglücks-Wetter hatten auch
 an diesem Ort noch nicht gänzlich
 aufgehöret, sondern mußte anfänglich
 noch viele Gefahr ausstehen, und
 noch etlichemal seine Flucht und Zu-
 flucht nach Wassertrüdingen nehmen,
 bis der liebe Gott in dem folgenden
 Jahr den allgemeinen Land-Frieden
 beschehret, worauf er in geseegnetem
 Wohlstand sein Leben noch 30. Jahr
 an solchem Ort, bis ins hohe Alter,
 fortgeföhret, und sich um diese Christ-
 liche Gemeinde wohl-verdient gema-
 chet hat. Es ist dieses Jubilzi be-
 reits im Jubel-Priester-Lex. P. II. in
 Suppl. p. 68. unter denen angeführ-
 ten Pastoribus Wetteringensibus ge-

dacht, und aus unrichtiger Nachricht
 gemeldet worden, daß er allda gestor-
 ben, welches aber in denen beygefügt-
 en Emendandis auch bereits corrigi-
 ret worden, weil damahls von seinem
 Ministerio Semiseculari noch nichts war
 bekandt gewesen. Nicht nur in dem
 Priesterlichen Stand, sondern auch
 in dem Heil. Ehestand, hat dieser ge-
 treue, und in vielen Trübsalen wohl-
 versuchte Priester des Herrn, von
 Gott die Gnade gehabt, sein Jubi-
 lzum Semiseculare zu überleben; im-
 massen er sich schon als Pfarrer zu
 Breitenau, Anno 1621. in eine Christ-
 liche Heyrath eingelassen, mit Jung-
 fer Ursula, Herrn M. Ludwig Rabus,
 damahligen Caplans zu Dünckels-
 bühl, Tochter, der vorherho Pastor der
 Neuburgischen Pfarr Reinhardsho-
 sen gewesen, welche seine Ehe-Genos-
 sin auch eine rechte Mit-Genosfin sei-
 nes vielen Leidens und Kreuzes ge-
 wesen war, mit welcher er 50. Jahr
 und 8. Monat in liebreicher und ges-
 seegneter Ehe gelebet, und 3. Söhne,
 sammt einer Tochter, mit derselben ge-
 zeuget hatte, davon ein Sohn und die
 Tochter in ihrer Jugend frühzeitig
 verstorben, von denen zwey übrigen
 Söhnen hat sich der Andere, Georg
 Albrecht Hamberger, dem Land-
 Lehen und Bräuerey ergeben, und sich
 zu Simbron, bey Dünckelsbühl, nieder-
 gelassen; der Erstere aber, Herr
 Georg Ludwig Hamberger, hat dies-
 ses berühmte Geschlecht durch seine
 Descendence in grosses Ansehen ge-
 bracht. Er war den 15. April, Anno
 1622. zu Breitenau geböhren, studir-
 te zu Rotenburg und Straßburg;

nach seiner Rückkunft in Patriam wurde er bey Herrn Baron, Johann Friederich von Lengersheim, Herrn auf alten und neuen Mühr, Hochfürstlich-Anspachischen Geheimden-Rath und Hof-Marschall, 4. Jahr Informator dero Hoch-Adelichen Jugend, und hierauf Anno 1650. zu dem Diaconat Gunzenhausen, Anno 1653. aber zu der Pfarr Beyerberg berufsen, allwo er 30. Jahr gelebet, auch Senior Capituli in Wassertrüdingen worden war, worauf er den 11. Febr. Anno 1689. daselbst in dem Herrn verstorben; welcher in vergnügter Ehe, mit Frau Barbara, Herrn Philipp Cölers, gewesenen Decani und Stadt-Pfarrers zu Creilsheim, Tochter, 7. Söhne und 2. Töchter erzeuget, davon die mehresten wohl versorgt, zum Theil auch wohl verdient und sehr berühmt worden sind. Wohl

versorget waren nachfolgende Töchter: Frau Maria Catharina, an Herrn M. Johann Friedr. Krebsen, damahligen Rectorem und Professore, nachgehends hochverdienten Prediger des Closters Heylsbromm, verehlicht, welche aber 5. Jahr vor ihres Herrn Vatters Tod selig verstorben, und auch ein fruchtbarer Weinstock edler Reben gewesen war. Frau Maria Sibylla, war an Herrn Johann Michael Rükern, Stadt-Pfarrern und Decanum zu Windsheim, verheyrathet, davon die Nachkömmlinge auch annoch in vielen Gegenden stehen. (*) Wohl verdient und berühmt waren, Herr M. Georg Ludwig Samberger, anfänglich Ministerii Adjunctus und Con-Rector in Anspach, hernach Decanus und Pastor Primarius in Feuchtwang. (**) Herr M. Georg Albrecht Samberger, der be-
rühm-

(*) Herrn Stadt-Pfarrers und Decani zu Windsheim Nachkömmlinge sind nach Serie Annorum folgende gewesen:

1. Frau Anna Catharina, Herrn Johann Leonhard Mercklein, Burgermeisters und Ober-Zinsherrn in Windsheim, Ehe-Frau.
2. Herr M. Johann Daniel Rükern, gewesener berühmter Rector bey dem Gymnasio allda. †. 1712.
3. Herr M. Georg Ludwig Rükern, der in Linguis Orient. weit gekommen, aber schon Anno 1704. zu Jma gestorben.
4. Frau Margaretha Polypena, Herrn Johann Georg Speyers, auch gewesenen Stadt-Pfarrers und Decani allda, Ehe-Frau.
5. Herr Christian Friederich Rükern, innerer Rathsherr allda.

6. Herr Johann Conrad Rükern, J. U. D. und Profess. Juris Ordin. auf der Universit. Leiden in Holland.

7. Herr M. Johann Christoph Rükern, Hochfürstl. Brandenburg-Eulmbachischer Inspector zu Dietenhofen, ist Anno 1741. Superintendentens und Consistorial-Rath zu Bayreuth worden.
8. Herr M. Augustin Michael Rükern, Bersper, Prediger und Consistorialis zu Rotenburg ob der Tauber, ist Anno 1740. Superintendentens daselbst worden.
9. Frau Margaretha Sibylla, Herrn Georg Wilhelm Diegens, dermaligen Rectors Gymnasii Windsh. Ehe-Frau.

(**) Von Herrn Decano Samberger waren entsprossen:

1. Herr Jacob Wilhelm Samberger, zu

rühmte Philosophus, und Mathematicum Professor auf der Universität Jena, wird im Gelehrten-Lexico unrichtig, von Steyerberg gebürtig, angeführt, indem es Beyerberg heißen soll, starb aber frühzeitig den 13. Februar. Anno 1715. Aetat. 54. Von welchem noch ein Sohn, Herr Georg Erhard Samberger, Philos. & Medicinz Doctor, Sächsischer Hof-Rath, auch Medicin. & Physicaz Professor in Jena, noch am Leben ist. Erlebte also dieser unser Jubilæus in seinem Alter noch viele Vergnügung und Freude an seinen Nachkömmlingen, bey seinen erfolgten Halcyonien, und bey allen ausgestandenen Trübsalen, genoß er noch von seinem GOTT eine dauerhafte Gesundheit, also daß er in seinem ganzen Leben wenig gekranket, und sein heiliges Amt bis auf fünf Viertel-Jahre vor seinem Ende selbst hatte verwalten können, da ihm dann in solcher letzten Zeit von Gnädigster Herrschafft ein Substitutus ist zugeordnet gewesen. Er nahm sich aber auch in seiner Diet wohl in Acht, liebte keine Gastereyen, sondern hatte seine größte Vergnügung, in seiner Studier-Stube über einem guten Buch zu sitzen, zumahlen ihm auch seine liebe Ehe-Genossin aller Haus-Sor-

gen gänzlich überhoben hatte. Mit Engbrüstigkeit nahm der Tod Gewalt über sein zeitliches Leben, welches er den 1. May, Anno 1677. in dem Herrn beschloß, nachdem er 24. Jahr im ledigen Stand, 50. Jahr, 8. Monat im Ehestand, 56. Jahr im Heil. Predigt-Amt, und in allen 80. Jahr, 9. Monat und 21. Tag in der Welt gelebet hatte. Dessen Leichens-Predigt ist von Herrn Johann Georg Zincken, Decano zu Wassertrüdingen, über den verlangten Text, Ephes. III, 19. : Christum lieb haben, gehalten, und unter dem Themat: *Χριστοφιλία*, oder, Sambergerische Saimats, und Berg-Liebe, mit vielen Realien ausgefertigt, in Druck gegeben worden, darinnen der Herr Dechant von dem seeligen Herrn Samberger im ersten Eingang bezeuget, daß er Anno 1625. sein Susceptor, Anno 1652. sein Copulator, und Anno 1668. bey seiner Investitur zum Decanat sein Concionator, als Senior Capituli, gewesen sey.

132.) HARTMANN, (Christoph Ludwig) SS. Th. D. 37. jähriger Hochmeritirter Superintendent, Consistorialis und Scholarcha zu Rothenburg ob der Tauber, einer der berühmtesten Theologorum dieser Zeiten, und der Letzte

wesener Archi-Diaconus, und seines Herrn Batters Collega in Feuchtwang, der aber bald nach seinem Herrn Batter auch gestorben.

2. Herr Laurentius Andreas Samberger, J. U. D. Hoch-Fürstl. Brandenburg-Oberrheinischer Proceß-Rath, der auch schon die Zeitliche geseget.
3. Herr Joseph Friederich von Samber-

ger, Ingenieur-Obrist-Lieutenant, derzumahlen in solchem Character in Russischen Kaiserlichen Diensten.

4. Frau Margaretha Sibylla, Herrn M. Georg Ludwig Veders, gewesenenes berühmten Rectoris zu Anspach, und derzumahligen Decani, und Successoris (obwohl nicht immediati) seines Herrn Schwiegervatters zu Feuchtwang, Ehe-Frau.

Letzte aus dem über 175. Jahr um die Evangelische Kirche bestverdiensten Hartmannischen Priester, Geschlecht, dessen Ur-Ur-Groß-Vatter, Herr M. Jacob Hartmann, auch als ein Jubel-Priester, Anno 1627. im 52. Anno Ministerii zu Wettringen gestorben, der anfänglich von Anno 1575. Pfarrer zu Hochbach gewesen, und in diesem Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 165. nebst seinen Descendenten schon beschrieben stehet. Dessen Sohn, Herr M. Johann Hartmann, war Pfarrer zu Rinderfeld, und hernach Diaconus in Rotenburg; der Enkel, Herr M. Johann Georg Hartmann, P. L. C. wurde zuletzt Hospital-Prediger zum Heil. Geist in Rotenburg, allwo er den 13. Jan. Anno 1661. gestorben; Der Ur-Enkel aber war der gleichfalls hochverdiente Theologus, Herr D. Johann Ludwig Hartmann, auch gewesener Rotenburgischer Superintendentens, Consistorialis und Scholarch, dessen Gedächtniß sowohl wegen seiner vielen Verdienste, als auch hinterlassenen herrlichen Schriften, bey der ganzen Evangelischen Kirche annoch in grossen Segen stehet. Und dieses war der glückselige Vatter dieses neuen Jubel-Theologi, welcher den 18. Jul. Anno 1680. gestorben: Die Frau Mutter aber war auch aus einem berühmten Geschlecht, Frau Anna Margaretha, weyland Herrn Georg Abel Kirchmajers, gewesenen Stadt- und Amts-Bogts zu Uffenheim, Tochter; von welchen belobten Eltern dieser letzte D. Hartmann war erzeugt, und zu

Rotenburg den 18. Oct. Anno 1666. auf diese Welt geböhren worden. Weil nun sein Herr Vatter eine besondere Fähigkeit eines guten Ingenii bey ihm vermerckte, so ließ er ihn zwar das berühmte Gymnasium allda frequentiren, aber auch darneben durch ein und andere Candidatos Ministerii privatim informiren, bis er im 14ten Jahr seinen Herrn Vatter durch frühzeitigen Tod verlohren, worauf seiner Frau Mutter Bruder, Herr Sebastian Kirchmayer, welcher von dem Professorat in Regensburg zu der Superintendur in Rotenburg war beruffen worden, recht väterliche Lieb und Treu an ihm erwies, und ihn in allerhand Wissenschaften dergestalt ad altiora angeführet, daß er nach abgelegten 2. Orationen, und unter Herrn Prof. Lipsio gehaltenen Disputation, schon Anno 1683. in seinem 17ten Jahr mit Ruhm die berühmte Universität Tübingen bestehen konnte, woselbst er sogleich das Glück gehabt, einen frommen und gelehrten Magistrum zu einem Contubernalen zu bekommen, an Herrn Johann Reinhard Sedinger, der nachgehends Theologiz Doctor, Hof-Prediger und Kirchen-Rath zu Stuttgart worden war, mit welchem er sich täglich in Philosophicis & Theologicis disputando exerciret hatte; benebenst seinen ordinaireren Collegiis, die er bey denen berühmten Professoribus selbiger Zeiten, Herrn Johann Graffen, Herrn Johann Heinrich Breuning, und Herrn D. Johann Wolfgang Jäger gehalten, auch unter diesem

de Simplicitate Dei disputiret hatte ; worauf er Anno 1687. unter dem Decanat Herrn Christoph Caldenbachs, Eloq. & Histor. PP. Lauream Magisterialem, und unter 30. Candidaten primam erhalten. Hernach hat er sich noch in unterschiedlichen Collegiis Disputatoris opponendo, respondendo & praesidendo habilitiret ; darneben aber trieb er auch das Studium Theologicum sorgfältigst, unter Herrn Canslar, D. Johann Adam Osiander, Herrn D. Keller, Herrn D. Michael Müller, Herrn D. Seberlein, unter welchen er de Imagine divina, und unter D. Müllern über Col. II. 9. mit gutem applausu disputiret hatte. Nach diesem erhielt er die Erlaubniß, auch selbst einige Collegia Philosophica & Theologica andern Commilitonen zu halten, und schrieb eine Disputation über Esa. V. 1. - 6., die er noch unter Herrn D. Osiandern halten wollte ; wurde aber durch unversehene schnelle Abforderung daran verhindert, indem der Hochgebohrne Reichs-Graf und Herr, Herr Wolfgang Dieterich, Graf und Herr zu Castell, Chur-Pfälzischer Geheim-Rath, Groß-Hof-Meister und Burggraf zu Allgey, denselben zuhero einigen Herrn Sohns, Graf Carl Friederich Gottliebs, Hof-Meistern requiriret hatte, welche Station er um desto lieber angenommen, weil er dadurch Gelegenheit bekam, nicht nur mit denen damahligen berühmten Professoribus, sowohl der Evangelisch-Lutherischen als Reformirten Religion, auf der Universität Heidelberg bekannt zu werden, und ihre

Conversation zu genießten, sondern auch hernach mit dem jungen Herrn Grafen in fremde Länder reisen, und ausländische Universitäten besuchen sollte ; es wurde aber das Letztere bald darauf durch die Französische Invasion verhindert, daß sich derselbe mit seinem Herrn Grafen nach Nürnberg begeben, und eine Zeitlang daselbst aufhalten mußte. Mittler Zeit hatte dieser Herr Hof-Meister Gelegenheit gehabt, vor unterschiedlichen Fürsten, Grafen und Herren zu predigen, und die von Gott ihm verliehene Gaben zu beweisen, von denen ihm auch unterschiedliche Offerten, zu Pfarr-Aemtern, und Hof-Prediger-Stellen, geschehen waren ; allein die Absicht, noch andere fremde Länder zu besuchen, und sich mit mehr berühmten Männern bekannt zu machen, hatte ihn von allen andern Vorschlägen abgehalten. Ein Hoch-Edler Magistrat zu Rotenburg wollte nun auch ein solches tüchtiges Subjectum dem Vaterland nicht gerne entziehen lassen, sondern beruffete ihn den 20. Nov. Anno 1689. auf eine gar liebevolle Weise zu dem damahligen vacanten Con-Rectorat, bey dem löblichen Gymnasio daselbst, welches er um desto weniger abschlagen konnte, weil ihm noch fernere gute Beförderung versichert wurde, also daß er sich noch vor dem Eintritt des 1690. Jahrs aus Nürnberg nach Rotenburg begeben, und solches Con-Rectorat im Namen des Herrn angestretten, zu welcher Zeit derselbe von Ostern Anno 1690. bis wieder auf Ostern 1692. auch mein getreuer

Præceptor und Con-Rector gewesen war. Nachdem er fast 5. Jahr diesem Officio mit Ruhm vorgestanden, wurde er Anno 1695. in das H. Ministerium befördert, und anfänglich zu der Pfarr St. Leonhard in der Stadt beruffen; ein Jahr hernach zu dem untersten Diaconat bey St. Jacob; Anno 1701. gelangte er zum Archi-Diaconat daselbst. Er bewies aber in seinen bisherigen Aemtern eine solche ausnehmende Geschicklichkeit, daß ein Hoch-Edler Magistrat bewogen wurde, demselben die bald darauf vacant wordene oberste Würde des Rotenburgischen Ministerii anzuvertrauen, da er durch das verordnete Consistorium Anno 1703. als Pastor Primarius der Stadt-Kirche, Superintendentens der Stadt- und Land-Kirchen, Consistorialis und Scholarcha, beruffen wurde, darauf er am XIV. Sonntag post Trinit. seine Anzugs-Predigt über den Text, Jerem. XV, 19. gehalten, welche seiner Postill, das vermeidete Höllen-Leid, durch die beobachtete Gnaden-Zeit, à p. 1245. ist angefüget worden, darinnen er, einen von Gott gesendeten und tüchtig gemachten Lehrer und Prediger vorgestellt, und sowohl Gottes getreue Anweisung, als auch, Gottes tröstliche Verheißung, gezeigt hat. Bald darauf erlangte er in folgendem Jahr 1704. mense Julii, auf der Universität Altdorff, Summum in Theologia gradum, nach gehaltenener Doctoral-Predigt und sine Præside ventilirten Disputatione inaugurali, ex Jerem. XXXI, 18. 19. de Oeconomia conversionis, dessen Deca-

nus und Promotor der Hoch-verdiente Herr D. Sonntag gewesen war.

In denen nachfolgenden Zeiten sind diesem Herrn D. Hartmann unterschiedliche auswärtige Bedienstungen angetragen worden, zu einer Professione Theologica, zu einer General- und andern Superintenduren, an Hoch-Fürstl. und Gräflichen Orten, auch zu einem ansehnlichen Pastorat in einer vornehmen Reichs-Stadt, die er aber allesammt, gleich seinem Hoch-verdienten Herrn Vater, aus Liebe zu seinem Vaterland, und seiner geliebten Christlichen Gemeinde, depreciret hat.

Wie sorgfältig sich dieser Hoch-verdiente Mann in seinem Heil. Amt und Inspection; wie eifrig in seinen Predigten, derer er vielfältig 4. 5. bis 6. in einer Wochen abgelegt; wie andächtig in seinem Gebet; wie unermüdet in der Besuchung der Kranken, so Tags, als Nachts; wie liebeich und doch ernsthaft er sich in seiner täglichen Conuersion erwiesen habe, das wissen ihm alle Einwohner der Stadt, und alle Priester des Landes, nicht sattfam zu verdanken: zu geschweigen der weitläufftigen Correspondence, sowohl an Hohe als andere vornehme Personen, darinnen er viele Consilia Theologica hatte ertheilen müssen; insonderheit bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg-Culmbach, Herrn Marggraffen Görg Friederich Carin, dessen Reichth. Vater er bey Dero Aufenthalt zu Rotenburg gewesen war; die hernach, bey Dero Anno 1726. angetretenen glückseligen

gen Regierung, denselben in vielen Kirchen-Sachen zu Rath gezogen, und dessen Gutachten jederzeit hochgehalten haben. Ferner zu geschweigen auch andere vielfältige Privat-Arbeiten, die er in Ausfertigung unterschiedlicher Schrifften und Predigten hatte anwenden müssen, wodurch das Gedächtniß dieses Gerechten allezeit im Seegen wird erhalten werden.

Absonderlich hat sich dieser geistreiche Theologus sehr eifrig lassen angelegen seyn, die Maleficanten recht kräftig zu ihrem vorstehenden Todes-Urtheil vorzubereiten, und wider die Furcht des Todes aufzurichten; da ich dann selbst einmahl von ihm angehört, daß er von einem solchen Maleficanten in der Custodie Abschied genommen, denselben zu seiner Fortführung ausgesegnet, und ihn denen Herren Diaconis zur Begleitung überlassen; dabey aber versichert, daß er nun nach Haus gehen, und zu seiner Vorbitte für ihn auf seine Knie vor Gott niederfallen, und nicht eher wieder aufstehen wolle, bis er hören werde, daß das Todes-Urtheil an ihm vollzogen sey. So hatte ihm auch der barmherzige Gott viel Seegen gegeben, daß er unterschiedliche Personen, die sich mit dem Satan in ein Bündniß eingelassen, wann Zeit und Stunde herbey genahet, und sie in der heftigsten Angst und Anfechtung seines Bestandes verlanget, wieder zurecht gebracht, daß sie, durch dessen kräftigen Zuspruch und eifriges Gebet, den Satanschen Bund wieder aufgesaget,

sich auf das neue durch Buß und Glauben zu dem Dreyeinigen Gott bekehret, die er alsdann des Allmächtigen Schutzes Gottes des Himmelschen Vatters, nach der auch den größten bußfertigen Sündern verheißenen Gnade; des vollgültigen Verdienstes ihres theuersten Erlösers, der sie durch sein Blut und Tod von aller Gewalt des Teuffels erlöst habe; und des Göttlichen Bestandes des Heil. Geistes, so kräftig versichert, daß sie hierauf mit der größten Freudigkeit des Geistes bey dem H. Abendmahl mit ihrem getreuen Gott sich wiederum haben versöhnen können.

Weil nun bey seinen mühsamen Aemtern die Haushaltungs-Geschäfte sich zu seinen Amts-Sorgen nicht schicken wollten, so hatte er sich, nach gepflognem herzlichem Gebet, das erstemal in den Heiligen Ehestand begeben mit Jungfer Euphrosina Susanna Albrechtin, Herrn Johann Görg Albrecht, J. U. D. und hochverdienten Consulenten zu Rotenburg, Tochter, den 16. Jun. Anno 1691.: Da aber dieselbe ohne Ehe-Seegen schon im dritten Jahr wieder seelig verstorben; so ist er darauf im Octob. Anno 1695. ad vota secunda geschritten, mit der damaligen Jungfer Eva Margaretha, Herrn Johann Bernhard von Winterbach und Schauenburg, Hochverdienten alten Burgermeisters, Consistorialis und Scholarchæ, &c. Tochter, als hinterlassenen Frau Wittib, mit welcher er einen Sohn und eine Tochter gezeuget; jener war früh

frühzeitig verstorben; diese aber, Frau Cordula Veronica, war den 15. Maii, Anno 1715. an Herrn Christoph Augustin Waltern, Senatorem, verheyrathet, aus welcher Ehe der selige Herr Superintendent 10. Endel erlebet, davon an dessen Ende noch 4. am Leben gewesen.

Von demselben sind unterschiedliche Schriften in öffentlichen Druck gekommen, in folio, 15. Leich-Predigten verschiedener Stands; Personen; 3. solenne Predigten über Kayserliche Trauer-Erönungs- und Hulbigungs-Fälle; unterschiedliche Programmata; & Parentatio Viro Consulari Erhardo.

In 4to eine Postill: Das vermeidete Hölle-Leid, durch beobachtete Gnaden-Zeit. Additiones ad Pastorale Hartmannianum, nomine B. Parentis editum. 54. Leich-Predigten, Personen, unterschiedlichen Standes und Geschlechts, gehalten. 3. Neue Jahrs-Predigten, eine Reformation's Predigt, &c.

In 8vo: Continuatio Manualis Pastorum sub nomine B. Parentis. Viele Gebet und jährliche Cangel-Seuffzer über besondere Jahr-Gänge, &c.

In 12mo: Mittel zum Frieden und bessern Zeiten; Die vernünftigste lautere Milch vor die jetzt-gebohrne Kindlein; Adams Deck und Zunge; Apostolische Aufmunterung, &c.

Sein ganzes Leben hatte er bey einer guten Natur und trefflichen Diarmehrentheils in guter Gesundheit zugebracht, bey jüngern Jahren that er öfters des Jahrs im Frühling oder Sommer eine Reise mit einer

besondern Fuhr ganz incognito, auf 2. oder 3. Wochen, bald in Francken, bald in Schwaben, bald in Bayern, bald in Sachsen, sich eine gute Motion bey einer Gemüths-Ruhe zu machen, welches er an statt einer Cur vorgenommen.

Sein Lebens-Ende hatte eine Colica Nephritica befördert, die er am Sonntag Septuagesima unter wäherender Predigt, von Arbeitern im Weinberg, an sich empfunden, und ihn der Worte aus dem Evangelio erinneret: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; worauf er, unter vielen ausgestandenen Schmerzen, sich zu einem seligen Tod wohl bereitet, und solchen den 26. Febr. 1740. Nachts um 10. Uhr, erlanget; Nach dem er also von 1690. bis 1740. 50. Jahr in Officiis publicis gestanden war; da er sein Leben gebracht hatte auf 73. Jahr, 4. Monat, 3. Wochen und 1. Tag. Die solenne Beerdisung ist am Ascher-Mittwochen geschehen, da, nebst dem ganzen Nach, die sämtliche Burgerschaft denselben begleitet und betrauret, in dem Chor nach denen Gymnasten giengen 12. Geistliche in der Procession, und 16. Capitulares haben ihn im Priestertlichen Habit abwechselnd zu Grab getragen, 8. Schul-Diener hatten ihn eingegraben. Die Leichen-Predigt hatte Herr Vesper-Prediger und Consistorialis Rücker über den erwählten Leichen-Text, Actor. XX, v. 24. 25. in der Stadt-Kirche, die Parentation aber Herr M. Stegmejer im Trauer-Haus gehalten, über die Inscription eines gewissen Steins: *Nemini*

mini cedit. Ein guter Freund, Herr M. J. A. L. R. hat ihme folgende Chronologische Grab-Schrift gesetzt :

DoCtor HartMannVs,
RotenbVrgo TVberanVs TheloLogVs,
pLanc VIr pLVs, ah! oblit.

Inzwischen ist die Promotion bey dem Ministerio Ecclesiastico in Rotenburg erfolgt, da von einem Hoch-Edlen Magistrat obgedachter Leichen- und bisheriger Vesper-Prediger, Herr Augustin Michael Rucker, an des seel. Herrn Superintendenten Ehren-Stellen befördert; dagegen Herr M. Johann Görg Herrnbauer, bisheriger Diaconus und Professor bey dem Gymnasio allda, als Vesper-Prediger, Consistorialis und Scholarcha beruffen worden. Die Leichen-Predigt ist von dem neuen Herrn Superintendenten Rucker auch in den Druck gegeben worden, unter dem Themate: Der gute Schatz eines Schriftgelehrten, der zum Himmelreich gelehrt ist. Dieses Jubel-Theologi aber ist auch bereits in den *Actis Historico-Ecclesiasticis*, XXV. Theil, p. 116. Meldung geschehen, und auf mehrere Nachricht in diesem Jubel-Priester-Lexico angewiesen worden.

133.) HAUGKE, (Georg) war aus Prichsenstadt in Francken gebürtig, und von Anno 1564. Pastor in Gleißberg, aber nach 26. Jahren, Anno 1590. dergleichen in Marbach, beiderseits in der Freybergischen Inspection, gewesen, allwo er noch 27. Jahr lebte, und den 23. Augusti, Anno 1617., im 83sten Jahr seines Alters,

und 53sten seines Predig-Amtes, verstorben. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 345. 422., daselbsten auch die Ante- und Successores an beeden Orten zu finden, darunter zu Gleißberg der XIII. Erasmus Kirstenius gewesen, der Anno 1673. nur die erste Predigt allda gehalten, darauf frantz worden, und nach einer Viertel-jährigen Unpäßlichkeit gestorben. Der Zeit ist M. Christian Gottfried Cleemann, gewesener Felds-Prediger, von Chemnitz gebürtig, von Anno 1735. Pastor daselbst. In Marbach war der XI. M. Christoph Matthäus Seidel, von Weiffensels, Anno 1689. Pastor Substitutus allda, kam Anno 1691. nach Wolckenburg, in die Bornische Inspection; Anno 1700. nach Schönberg in der alten Mark; Anno 1708. als Pastor und Inspector nach Tangermünde; Anno 1715. in die Neustadt Brandenburg, und Anno 1717., als adjungirter Probst, Inspector und Pastor an der Nicolai-Kirche zu Berlin, allda er den 8. Jun. 1723. Aetat. 55. gestorben. Demselben folgte XII. Christoph Möller, Anno 1691., kam aber Anno 1694. nach Bernsbach.

XIII. M. Theodorus Neumeister, von Eulitsch, Anno 1694.

XIV. Georg Neumeister, Filius, wurde Anno 1731. Parentis Substitutus, und Anno 1735. Successor.

134.) HECKEL, (Samuel) ein Württembergischer Jubel-Priester zu Röndringen, aus der Diocesis Emmendingen, war zu Tegernau geboren, allwo sein Vater, M. Johann

Georg Seckel, Diaconus gewesen; nach absolvirtem Curſu Scholaſtico ſtudirte er zu Straßburg, und diſputirte unter *D. Sebaſt. Schmidio* über den ſchweren Locum, Joh. VIII. v. 25. Seine erſte Berufung bekam er Anno 1662. nach Ortſchwanden, nach 4. Jahren nach Gundelfingen, und Anno 1677. nach Röndringen, bey welchem erträglichem Paſtorat er ſich ſehr Gaſt; frey erwieſen, daſelbſt er auch am *H. Oſter-Tag*, Anno 1715., im 53ſten Jahr ſeines Predig-Amtes, geſtorben. *Dn. Wechsler.*

135.) HEERMANN, (*Chriſtoph*) Theol. Doctor, Paſtor Primarius und Superintendens in der Reichs-Stadt Eßlingen, war zu Kirch-Teck, im Herzogthum Württemberg, den 24. Dec. Anno 1543. von Martin Heermann, einem Kauffmann daſelbſt, und Barbara Eßlingerin, gebohren; wurde 1547., aus Furcht vor denen Spaniern, welche damahls das ganze Würtemberger-Land beſetzt hatten, zu ſeinen Anverwandten nach Eßlingen gethan, und daſelbſt in die Schule geſchickt, nach deren Abzuge aber wieder nach Hauſe geholet, da er ſich dann ſo fleißig erwies, daß er im 14. Jahre ſeines Alters nach Tübingen auf die Univerſität ziehen konnte. Hier lebte er unter der Auſſicht und am Tiſche *Matthie Garbitii*, Græc. Lingv. Prof., und brachte es ſo weit, daß er Anno 1560. Magiſter werden konnte; Sodann erlangte er im 19ten Jahre ſeines Alters, Anno 1561., ſeine erſte Beförderung als Cloſter-Præceptor derer Fürſtlichen Alumnorum zu Siſchau, und nach andert-

halb Jahren die andere als Diaconus zu Tübingen, worzu ihm ſonderlich *D. Theodoricus Schnepff* behülfflich war. Endlich gelangte er 1567. zu obgedachten Aemtern in Eßlingen, worauf er 1572. den 14. Sept. zu Tübingen in Doctorem Theologiæ promovirte; und nachdem er ſich zweymal verheyrathet, auch unterſchiedliche Kinder gezeuget hatte, daſelbſt Anno 1612. ætat. 69. & offic. 50., am erſten Pfingſt-Feyertage, an einem jähligen Schlag-Fluße verſtarb, da er eben das Concept der Predigt, die er an ſolchem Tage halten wollte, in Händen hatte. Er hat eine Predigt von der Kinder-Tauffe; Einen Bericht von der Peſtilenz-Sucht; Zwölff Predigten über den Geſang: Nun freuet euch, lieben Chriſten, gemein; Zehen Predigten über den Articul von des HERN Nachtmahl, und Leichen-Predigten heraus gegeben; in *MSto* aber *Harmoniam Bibliæ*, und *Explicationem Decalogi* hinterlaſſen. *Vid. Fiſchlini Memoria Theologorum Wirtemberg. P. I. p. 196. ſeqq. Wittenii Diar. Biograph. ad Ann. 1612. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. 1243.*

136.) HEIDENREICH, (*D. Johannes*) zuletzt Theologiæ Profeſſor und Paſtor zu Franckfurt an der Oder, welchen Gott der Welt zu Lemberg in Schleſien, den 21. April, Anno 1542. ſchenckte, und war ſein Vater, *M. Laurentius Heidenreich*, damahls allda ein Evangelischer Prediger, obwohl einige vorgeben, er habe daſelbſt, nachdem er 1530. von ſeinem Predigt-Amte an der St. Johannis-Kirche zu Sittau, wegen ſeines Eyfers

fers wider die Päbſtliche Religion, und vollzogener Heyrath, vertrieben worden, ſein in der Jugend von ſeinem Vatter erlerntes Tuchmachers Handwerck treiben, und deßwegen Burger und Meiſter werden müſſen; den aber doch Gott 1543. wieder nach Greiffenberg ins Predigt-Amt führte, auch nach 2. Jahren abermahls nach Zittau brachte, woſelbſt er der erſte Paſtor Primarius ward, und 1557. ztat. 77. ſtarb. Die Mutter war Eliſabeth, Valentin Englers, Burgers und Schneiders, auch dieſer Zunfft-Ältheſten, in Zittau Tochter, die durch Götlichen Segen 13. Kinder geböhren hat. Unter ſolchen war unſer Jubiläus das Siebende, und kam mit ſeinen Eltern 1545. nach Zittau, legte die Fundamenta in Humanioribus literis alba, unter dem Rectore *Andrea Schröter*, *M. Georg. Rößler*, und *Tobia Schnürer*, ſetzte folgendſ ſeine Studia zu Franckfurt an der Oder fort, allwo er 1562. die Magiſter-Würde erhielt, und thät nach dieſem 4. Jahre in 2. Schulen, als erſtlich zu Franckfurt, und hernach zu Grünberg, Dienſte. Anno 1569. ward er Rector in dem neu angelegten Gymnaſio zu Brieg; 1573. zu Franckfurt Theol. Doctor und Profeſſor Philoſophiæ, und bald darauf Paſtor und Inſpector der Evangelischen Kirche zu Jglau in Mähren; Anno 1586., nach des tapffern *Cemnitii* Tode, Superintendentens zu Braunschweig, und hierauff 1588. Theologiæ Profeſſor zu Helmſtädt; ward aber, weil er, als ein Crypto-Calviniſta, ſich in den Hoffmanniſchen

Streit, de Ubiquitate, gemiſchet hatte, von dannen 1599. vertrieben, daher *Nicod. Frischlinus* dieſes Diſtichon auf ihn machte:

*Qui male de Christo nunc disputat hic
 Et ubique,
 Brunsvige, nusquam mox Hedericus
 erit.*

Er ward endlich Anno 1602. Profeſſor Theol. und Paſtor zu Franckfurt an der Oder, und ſtarb daſelbſt den 6. April, 1617. an der Peſt, nachdem er durch ſeine Sparsamkeit viel Geld geſamlet, und durch die Mäßigkeit ſein Alter über 72., ſeine Schul- und Kirchen-Dienſte aber auf 52. Jahr gebracht hatte. Im Eheſtande hat er mit *Marien Bilorien* 34. Jahr gelebet, und mit ihr 10. Kinder, nemlich 6. Söhne und 4. Töchter, gezeuget. Seine Schrifften, die er heraus gegeben, ſind: *Encomium Academicarum*; *Studia doctrinarum pie recteque profitentium et propagantium, carmine elegiaco*; *Systema totius universi*; *Examinatio capitum doctrine fratrum, ut haberi volunt, in Bohemia et Moravia*; *De patefactione trium personarum in baptismo Christi facta*; *Vom Unterschied des Gesetzes und Evangelii*; *Von einem Verſöhn-Opffer Gottes und Marien Sohn, Jeſu Christo*; in gleichen viel Disputationes, Orationes und einzelne Predigten. Sein ältester Bruder, *D. Esaias Heidenreich*, war gleichfalls ein berühmter Theologus, und Paſtor zu *St. Elisabeth*, Profeſſor Theologiæ, Inſpector derer der A. C. zugethanen Schulen, und Aſſeſſor des Evangelischen Conſiſtorii

in Breslau, brachte aber seine Lebens- und Amts-Jahre nicht so hoch, sondern starb den 26. April, 1589. ætat. 58. Vid. J. B. C. *Memoria Heidenreichiana*, p. 57. seq. *Eberti Leorinum Eru-ditum*, p. 20. Phil. Jul. *Rehtmeyers Braunschweigische Kirchen-Historie*, P. IV. p. *Historia Ecclesiastica Zittaviensis*, p. 110. seq. *Gelehrten-Lexicon*, P. I. p. 1247. *Becmanni Notitia Universitatis Francofurtane*, Cap. VII. p. 121. *Unschuldigen Nachrichten*, Anno 1717. p. 470. *Sorgfeszte Sammlung*, Anno 1731. p. 706.

137.) HEIDENRYK, (*Menso*) Prediger der Reformirten Gemeinde zu Maastricht, war Anno 1721. funffzig Jahr im Ministerio gewesen, weswegen er eine Schrift unter dem Titel: *Het Jubel-Jaer van Menso Heidenryk. Te Harderwyk 1721. 8.* herausgab, darinnen eine historische Nachricht von dem, was ihm in seinem 50. jährigen Kirchen-Dienste begegnet, enthalten ist, und insonderheit die Streitigkeit, in welche er mit dem dasigen Dominicaner, *P. Mattheo Dolmans*, gerathen, beschrieben wird, als in welcher er 1713. *de Zekere Onzekerheit der Roumsche Heiligen; de Excanonisation Pii V. und de belasterde Waldensen* verdedigt, drucken lassen. Wie er denn auch schon 1700. eine Schrift wider *Bonaventura Mori*, eines Augustiners, Schrift, von der Lehre *Augustini*, vom Fegfeuer, zu *Harderwick*, unter dem Titel: *Das ausgelöschte Fegfeuer*, herausgegeben. Vid. *Maendelyke Uittreksels*, Anno 1722. Febr. n. 5. *Sorgfeszte Sammlung* von A. und V. Theol. Sachen,

Anno 1722. p. 970. *Neue Zeitungen von gelehrten Sachen*, Anno 1723. p. 701.

138.) HEINRICH, (*Nicolaus*) Pastor zu Clausnitz, gebürtig von Oschas, und anfangs Schulmeister zum Frauenstein, ward zu Ostern, Anno 1557. Pfarrer zu Dörental, und 1563. zu Clausnitz, alles in der Freybergischen Inspection, unterschrieb am letztern Orte 1577. *Formulam Concordiæ*, ward 1591. den 30. Jul. wegen des Exorcismi, nebst vielen andern, seines Dienstes erlassen, aber von dem damaligen Obers Hauptmann über das Erz-Gebürge, Heinrich von Schönberg, nebst noch etlichen, aufgenommen, und indessen veralimentiret, bis er mit Ehren wiederum in das Amt gesetzt ward, worauf er endlich 1606., wegen hohen Alters, selbst resignirte, und den 5. Febr. 1610. ætat. 78. & Minist. 53. starb. Vid. *Willischens Freyberg. Kirchen-Historie*, P. II. p. 266. 293.

139.) HELBIG, (*M. Andreas*) Pastor Senior zu Langenau in Obers Lausitz, von Görlitz gebürtig, starb Anno 1726., im 52. Jahre seines Amtes, nachdem ihm 1720. *M. Johann Daniel Geisler*, von Ronneburg, substituirt gewesen, welcher hierauf Diaconus bey der Haupt Kirche zu St. Petri und Pauli in Görlitz ward, alhier aber Herr *Andreas Ulrich*, von Görlitz gebürtig, succedirte. Vid. *Iccanders geistl. Minist. in Sachsen*, Suppl. VII. p. 331.

140. HELINGUS, (*Mauritius*) war leßlich Prediger zu St. Sebald in Nürnberg gewesen, geböhren zu
Fries

Friedland in Preußen, studirte zu Franckfurt an der Oder und in Wittenberg, ward Anno 1545. Tertius an der Schule zu Hall, gieng aber Anno 1547. wieder nach Wittenberg, und ward daselbst Magister, hierauf Anno 1550. Rector zu Zisleben; weil er es aber mit D. Majore gehalten, ist er Anno 1554. abgesetzt worden; worauf er nach Nürnberg gekommen an die Kirche zu St. Sebald, unter dem Prædicat als Superintendentens. Er war ein allzugrosser Bertheidiger des Melancthon's, und deswegen vor einen Crypto-Calvinisten gehalten, auch schon Anno 1575., bey noch guten Kräfften, als Emeritus declarirte, da er sonst ein gar geschickter Mann gewesen, und sehr vieles zur Einrichtung der Academie in Altdorff beygetragen, wie D. Georg Gustav Zeltner Anno 1715. in einem Commentario von ihm gezeigt hat. Er hat verschiedene schöne Carmina, in *Natalem Domini nostri Jesu Christi; Colloquium Eve & Mariae post resurrectionem Jesu Christi, de ejus incarnatione & nativitate, doctrina, miraculis & morte; Colloquium inter Noricum & Polonum; Ingleichen Orationes, de Scholarum constitutione & officio Magistratus in erigendis Scholis; de perpetua Ecclesie conservatione, & ministrorum in eam missione; Chronologiam quatuor Monarchiarum; Pezelii argumenta & objectiones de præcipuis articulis Religionis Christiane*, und noch mehr andere Schriften, heraus gegeben, die im *Gelehrten Lexico*, P. I. p. 1254. benennet stehen; und ist endlich den 2. Octob. Anno 1595. in seinem Jubel-Jahr gestorben.

141.) HENISIUS, (*M. Martinus*) ein Jubel-Priester in der Herrschafft Ulm, war anfänglich Anno 1615. Diaconus zu Albeim, darauf wurde er Anno 1620. Pfarrer zu Stubersheim, und blieb in solchem Dienst Gottes bis an sein seeliges Ende, welches ihm den 12. Jan. Anno 1671. wiederfahren ist, da er 81. Jahr in der Welt, und 56. Jahr in Ministerio gelebet hatte.

142.) HENRICI, (*Philippus*) war letzters wohlverdienter Pfarrer zu Kendel, geböhren in der Graffschafft Königstein, zu Weilbach, den 16. Sept. Anno 1563., dessen Eltern in seinem Lebens-Lauff nicht beschrieben stehen, die doch alle Lieb und Treu an ihm bezeiget, und, nach erlangter Geistlichen Wieergeburt, nicht nur in seinem Christenthum sorgfältig erzogen, sondern auch zu denen Schulen und Studiren fleißig angehalten; wie er dann anfänglich die Schulen zu Königstein, und hernach zu Franckfurt, besuchet, bis er Anno 1580. nach Heydelberg, unter dem damaligen Evangelischen Chur-Fürsten, LUDWIG, gekommen, von dannen er Anno 1584. die hohe Schul zu Helmstädt bezogen, und die damaligen berühmten Männer, D. Heshusium und D. Sadlerum, nebst andern, als seine getreuen Lehrmeister geehret und gehöret hatte.

Nachdem er nun den Cursum seiner Lectionum Academicarum absolviret, wurde er Anno 1587. zu einem Caplan nach Hofheim, unter der Herrschafft Königstein, beruffen, daselbst er 5. Jahr lang seinem Amt nach allen parti-

bus getreulich abgewartet; bis er Anno 1592. von dem damahligen Chur- Fürsten zu Maynz, Herrn Wolfgang von Dabberg, zum Schloß-Prediger zu Königstein, ehe es noch reformiret worden, und zugleich als Caplan in dem Flecken, angenommen wurde, allwo er seinem Amt gleichfalls fleißig und getreulich vorgestanden, besonders, da eine schwere Pest-Zeit Anno 1599. durch Gottes Verhängniß eingerissen, da bey ihm allein war aufgetragen gewesen, die Kranken zu besuchen, sie zu trösten; und mit dem H. Abendmahl zu versehen, wobey ihn Gott in Gnaden behütet hatte. Da er nun 11. Jahr lang sein Priesterliches Amt, in so grosser Gefahr, mit aller Sorgfalt verwaltet hatte, und bey veränderter Regierung zu Maynz, unter dem damahligen Erzbischoffen, Herrn Johann Adam von Bicken, auch die Religion in der Grafschaft Königstein verändert, und der Päbstliche Gottes-Dienst dafelbst eingeführt wurde, ist er zugleich um des Evangelii willen verfolget, und von dannen Anno 1603. vertrieben worden. Doch sorgte der Allerhöchste dermassen vor ihn, daß er bald hernach Anno 1604. von dem Frey-Herrn von Rickingen, dasmahlen zu Wertheim residirend, zum Pfarr-Amt nach Freudenberg am Mayn beruffen wurde, dahin er sodann im kalten Winter mit 7. Kindern in Schiff abgegangen, und dafelbst Anno 1611. wieder eine betrübte Pest-Zeit ausstehen mußte, wobey er doch sein Amt gleichfalls mit aller

erforderlichen Treu verwaltete, und auch allhie gnädig von Gott erhalten wurde. Als aber in folgendem Jahr gedachter Frey-Herr von Rickingen das Zeitliche gesegnet, dessen Gemahlin eine Tochter des Grafen Ludwigs von Stollberg gewesen, und Freudenbach zur Morgen-Sab bekommen hatte, wurde auch allhie die Evangelische Religion angefochten, und von dem Bischoff zu Würzburg, Julio Echter, das Päbstthum auch zu Freudenberg eingeführt, wobey dieser treue Diener Christi wieder von seiner Pfarr-Gemeinde weichen, und seinen Stab mit Weib und Kindern in das bittere Elend als ein Exulant ferner fortsehen mußte, nachdem er 8. Jahr die Heerde Christi auf der grünen Weide des reinen Wortes Gottes geweidet, und sie in dem H. Abendmahl, unter beyderley Gestalt, mit dem wahren Leib und Blut Christi gespeiset und geträndet hatte, dessen allen sie hernach durch die erfolgte Deformation sind beraubet, und dagegen mit den leeren Hülsen der Menschen-Sagungen, und gestümmelten Nachtmahl unter einer Gestalt, versehen wurden. Wie schmerzlich dergleichen Veränderungen, sowohl denen getreuen Dienern des Herrn, als auch denen frommen Seelen unter den Pfarr-Kindern, zu Herzen gehe, die sonderlich, aus Göttlicher Erleuchtung, der himmlischen Wahrheit in ihren Herzen und Gewissen überzeugt seyn, und hierauf unter einem solchen vor Gott und Menschen unverantwortlichen Gewissens-Zwang stehen

ben und sterben müssen, ist nicht wohl mit Worten auszudrücken; dergleichen betrübtes Exempel in Supplemento zum I. Theil dieses Jubel-Prediger-Lexici, p. 95. bey dem Jubilizo, Johann Neunböffer, ist angeführet worden, was vor grosse Bewegung auf dergleichen Religions-Veränderung bey der Gemeinde zu Gehrbronn erfolgt sey?

Es hatte ihn aber der getreue Gott auch hierauf bald wieder versorget, indem ihn noch in diesem Jahr 1612. Herr Julius Rüd von Collenberg, zu seinem Pfarrer berufen und angenommen hatte; dorffte aber nicht viel über ein Jahr lang daselbst verbleiben, sondern bekam schon Anno 1614. eine ordentliche Vocation von dem Herrn Burggraffen zu Friedberg, Johann Eberhard von Cronberg, zu dem Pastorat Keychen, woselbst ihm zwar die Güte Gottes gegönnet, am längsten zu substituiren, aber er mußte auch allda in denen erfolgten Kriegs-Unruhen

viele Plünderungen und anderes Land- und Haus-Creuz erdulden, aber eben dadurch neue Proben seines standhaftten Vertrauens zu Gott ausstehen, und öffentlich an Tag legen; bis endlich Anno 1634. da, nach der unglückseligen Schlacht zu Nördlingen, die verderbliche Kriegs-Flamme in alle Orte und Länder des Teutschen Landes ist ausgefahren, und alles ruiniret worden, auch dieser Ort von seinen Einwohnern durch das Schwert und Hungers-Noth gänzlich entblöset wurde, er sich, aus Mangel fernerer Subsistence, nothgedrungen und gemüßiget gefunden, daß er auch selbst mit den Seinigen sich wegbegeben, und nach Franckfurth zu seinem Sohn, Heinrich Henrici, retiriren mußte, weil man weder vor Freunden noch Feinden mehr sicher auf dem Land gewesen war, nachdem er die Pfarre Keychen 20. Jahr, unter ungemeinen Trübsalen, getreulich verwaltet hatte. (*)

N 2

Nach

(*) Dieser treue Diener der Christlichen Kirche, der unter die öfters Veruffene gebühret, kam in unterschiedliche Classen der Edtlichen Providence referiret werden, derjenigen nemlich, die um der Ewangelistischen Religion willen bey denen vorgegangenen Reformationen der Papiisten sind verfolgt und vertrieben worden; derjenigen, die in der Kriegs-Unruh um das Jahrliche kommen, und doch wieder gnädige Versorgung gefunden; allermeist aber derrer, die in gefährlichen Pest-Zeiten wunderbar von Gott sind erhalten worden. Herr M. Christoph Heim, gewesener Pastor. zu Althausen, hat in seinem er-

baulichen Buch, Singularia Providentiae divinae betitelt, p. 177. das ganze VI. Capitel von unterschiedlichen Personen abgehandelt, die in großer Pest-Gefahr unangesteckt geblieben sind, darunter auch D. Lutherus gewesen, der von sich selbst bezeuget hatte: Ich habe nun 3. Pest ausgestanden, bin auch bey etlichen gewesen, die sie gehabt, als Schandewald, der hatte 2. Pest-Drüsen, die begrieff ich gar wohl, aber es hat mir nichts geschadet, Gott Lob! 2c. Gleichwie nun von denen Herren Medicis ein *Sciton* in allen Kranckheiten, sonderlich aber bey der Pestilenz, statui-

Nach 2. Jahren ließ ihn der grundgütige Gott, nach solchen Ungewittern der Trübsalen, seine Gnaden-Sonne in seinem schon hohen Alter und 71sten Jahr wiederum aufs neue aufgehen, da er Anno 1636. von Herrn Burggrafen Wolf Adolph von Carben zum Pfarrer nach Xendel ist beruffen und eingesetzt worden; allwo ihn Gott dermassen gestärket, daß er solchem Heil. Amt noch 12. Jahr mit sattsamen Kräften des Leibes und Gemüthes vorstehen konnte, bis ihn Anno 1648. des Alters Schwachheit und Unvermöglichkeit dermassen überfallen, daß ihm von seiner gnädigen Herrschaft ein Adjunctus oder Bey-Pfarrer ist zugeordnet, und derselbe gänzlich zur Ruhe gesetzt worden, jedoch mit dieser mild-väterlichen Verordnung, daß ihm noch die halbe Besoldung und Einkommen von der Pfarr, so lang er gelebet, mußte zu genießen gelassen werden, welches noch 4. Jahr lang gebauret, bis er den 26. Jun. Anno 1652., da er kaum 4. Wochen Bett-lägerig gewesen war, sei-

ne Würde und Würde in die Hände seines getreuen Erlösers resigniret, und nach vieler Jahren Last und Hitze zu seiner ewigen Ruhe eingegangen, da er, ohne alle empfundene Todes-Schmerzen, wie ein Licht ausgeloschen ist, nachdem er sein Leben auf 89. Jahr gebracht, sein Heil. Predig.-Amt aber zum raren Exempel, unter vielen Verfolgungen, Vertreibungen ins Elend, auch grossen Haß und Undanck vieler morosen Pfarr-Kinder, bey seinem ernstlichen Amts-Eifer, auf 65. Jahr, in welcher Zeit er 10740. Predigten in der Furcht des Herrn abgelegt, wie er selbst fleißig notiret hatte; Aber noch ein rareres Exempel ist es, daß er mit einem getreuen Ehegatten in unverrucktem Ehe-Band 60. Jahr und 8. Monat gelebet hatte.

Dann nachdem er zwey Jahr noch ledig schon im Priesterlichen Amt anfänglich zu Sosheim gelebet hatte, hat er, nach gepflogenen andächtigen Gebet zu Gott, sich durch Göttliche Vorsehung Anno 1589. in den Heil. Ehestand eingelassen, mit demahls Jung-

stauiret wird, vid. D. G. W. Wedelii Exercitationum Medico-Philologicarum sacrarum & profanarum Cent. I. Dec. IX. p. 12., also muß noch vielmehr ein *De* in Erhaltung der Menschen, insonderheit der getreuen Diener Gottes, bey solchen giftigen und vergiftenden Seuchen erkennen werden: darzu können auch noch die Exempla Dan. Gresseri, D. Garcaei, M. Christ. Fischers, D. Künadi, Valerius Herbergers, l. c. M. Heimii angezogen werden, wovon auch Sam. Frieder. Lauterbachs Frauenstädtische Pest-Chronic p. 50. meldet, daß Herr Herberger selbst

bekennet: Als Anno 1619. über 2000. Personen in der Pest dahin gegangen, ihm und seinem Hause nicht das geringste Unglück begegnet, und nicht anders gewesen, als wenn ein Engel sein Haus bewahret hätte, da er doch die kranken Leute fleißig besucht, viel Leichen mit dem Todtens-Gräber allein zur Erden bestattet, da er vorangegangen und gesungen, der Todten-Gräber die Leichen auf einem Karren nachgeführt, daran ein Glöcklein gehangen, daß die Leute in ihren Häusern bleiben möchten. Gott bewahre uns vor solchen gefährlichen Läufften!

Jungfer Magdalena Rimpergerin, Herrn Christoph Rimpergers, Burgers und Gastgebers zum Wolf in Sosheim, hinterlassenen Tochter, an welcher er eine getreue Schülffin in einem Haushalten, eine beständige Wittgenossin seiner Erbsalen, und einen fruchtbaren Weinstock um sein Haus gehabt hatte, indem sie ihm 10. liebe Kinder zur Welt gebohren, von welchen sie beyderseits 23. Enkel und 4. Ur-Enkel erlebet hatten: Von allen seinen Kindern aber waren bey seinem Ende nur 3. noch am Leben, nemlich obgedachter Sohn zu Frankfurt, Herr Heinrich Henrici, berühmter Kaufmann daselbst; und Herr Johann Henrici, Stadt-Pfarrer zu Friedberg in der Wetterau, welcher vorher auch Pastor zu Rönndel und Reichen gewesen, nebst einer Tochter, Walpurgis mit Namen. Von diesem allgemeinen Stamm-Baum, und beyden erst-gemeldten Zweigen, ist die berühmte Henricische Familie sehr fruchtbar vermehret, und in allen Ständen und Facultäten weit und breit ausgebreitet worden, davon auch ein weitläufftiger Stamm-Baum vorhanden ist. Nur eines Zweiges davon kürzlich zu gedencken, so ist obgedachter Pastor zu Friedberg, Johannes Henrici, mit einer Zickwölffin anfangs verheyrathet gewesen, welche ihm etliche Söhne und Töchter gebohren, davon einer, Herr Johann Philipp Henrici, berühmter Rauff- und Handels-Herr in Straßburg worden, und mit einer gebohrnen Gollin verheyrathet gewesen; Herr Johann

Heinrich Henrici aber wurde auch Stadt-Pfarrer zu Friedberg, verheyliget mit einer gebohrnen Kuncklin, Rath's-Herrn Tochter allda. Von diesen Lettern stammten wieder unterschiedliche Zweige ab, davon I. Herr Johann Henrici Burgermeister in Friedberg worden, und sich mit einer gebohrnen Secherin von Reichelsheim, des dasigen Amts-Kellers Tochter, vermählet, deren Nachkömmlinge zu der Medicin Lust getragen, wie denn der eine Sohn von ihnen, Herr Johann Heinrich Henrici, Chirurgus und Kammer-Diener bey dem Fürsten von Waldeck worden, so aber in dem letztern Türcken-Krieg in Ungarn verstorben; und Herr Philipps Friederich Henrici hat sich der Apothekers-Kunst ergeben. Der II. Sohn des Herrn Stadt-Pfarrers zu Friedberg, Herr Johann Hartmann Henrici, ist Hoch-Fürstlich-Brandenburgischer Secretarius und Renthey-Gegenschreiber in Anspach worden, und hat sich mit einer Tochter des Herrn Cammer-Rath Meyers in Anspach verheyrathet, dessen Herr Vater, M. Immanuel Meyer, gewesener Pfarrer zu Leipheim, auch als ein Jubilæus in Ministerio bereits P. I. p. 257. beschriben stehet. Von diesem sind wiederum zwey Söhne vorhanden, und durch Gottes Gnade Anno 1742. annoch am Leben gewesen, 1.) Herr Johann Hartmann Henrici, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischer Hof- und Regierungs- auch Justiz-Rath zu Anspach; und 2.) Herr Immanuel Wilhelm Henrici, Kayserlich

ferlicher Obrister unter Herrn General von Müßling, nunc Grüne. Der III. Sohn aus Friedberg, Herr Philipps Friederich Henrici, ward Kirchen-Aeltester und Garnisons-Chirurgus in Hanau, welcher, ob er sich schon 2. mal verheyrathet, anfänglich mit einer Manckelin von Assenheim, hernach mit einer Münchin von Frankfurt, ist er doch ohne fernere Descendence geblieben.

143.) HENRICI, (*M. Eusebius*) ward Anno 1657. Diaconus, und 1684. Archidiaconus zu St. Maximi in Merseburg, und starb den 5. Jan. 1712., nachdem er der Kirchen 54. Jahr gedienet hatte. Vid. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1725. p. 683. An beyden Stellen ward der nachmalige Pastor dieser Kirchen, Mathusalem Steinbach, sein Successor. Vorjeko stehen an derselben Herr *M. Johannes Quodvultdeus* Burger, als Senior und Pastor; Herr *M. Benedict Gottlob Clausnig*, als Archidiaconus; und Herr *M. Dechler Seinsen*, als Diaconus.

144.) HENRICI, (*N.*) Inspector zu Calbe, ist Anno 1724., im 53sten Jahre seines Amts, verstorben, nachdem ihm sein Successor, Herr *M. Christian Goclenius*, von Magdeburg, bisheriger Pastor zu Niendorf, bereits 1713. war adjungiret worden. Vid. Jul. Conrad Rüdemanns Alt-Märkische Historische Sachen, III. Sammlung, p. 421. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1730. p. 239.

145.) HENSELER, (*Johannes*) ein Jubiläus, der Herrschafft Ulm, zu Holzschwang, wurde Anno 1661. Pfarrer in Sterten; Anno 1668. in Mähringen; Anno 1677. Pfarrer zu Pful, endlich kam er Anno 1682. zu der Pfarr Holzschwang, allwo er seinem Priester, Amt vorgestanden bis auf das Jahr 1713., daran er als Emeritus zur Ruhe gesetzt wurde, und lebete noch bis den 4. Jul. Anno 1718., daran er zur wahren Ruhe gelanget, nachdem er 52. Jahr des Predig-Amts Last und Hitze getragen, und noch 5. Jahr als Rude Donatus darüber gelebet hatte.

146.) HENTZSCHEL, (*Jacob*) Chur-Sächsischer Pastor zu Puzkau, in der Inspection Bischoffswerda, aus welcher Stadt er auch gebürtig war. Denselben hieß Gott anfänglich in die Schule gehen, und nach Andreas Liebens Anno 1633. erfolgten Tode das Rectorat in seinem Vaterlande übernehmen; Anno 1734. aber machte er ihn zum Lehrer in der Kirche, da er als Diaconus zu Neustadt, Pirnicher Ephorie, seine Heerde so lange weidete, bis er ihn 1637. an das Pastorat zu Puzkau wieder zurück ruffte, an welchem Orte der gute Mann wegen des Krieges, und sonst viel Widriges zu erfahren hatte. Denn eben in dem Jahre hielten die Kayserlichen Wölcker unter dem Feld-Marschall, Graf Saxe-Weiden, im Lande allenthalben übel Haus, welches dem Puzkau auch mit betraf, da sie die Kirche beraubten, die Schule wegbrannten, und alles verwüsteten. Seine Ehe-Frau war

war aus dem bekandten Rivandrischen Priester-Geschlechte in Neustadt, und eine Endelin des dritten Lutherischen Superintendentens zu Bischoffswerda, D. Zacharia Rivanders, der zwar eines Organisten Sohn von Reising, aber ursprünglich adelichen Geschlechts, gewesen, welches durch unglückselige Zeiten ins Abnehmen gerathen, derowegen er zu denen Studiis gegriffen, und sich, da solch Geschlechte, das von Bachmann geheissen, durch ein Nomen hybridon, die Rivandros genennet haben. Anno 1683. bekam er M. Johann Heinrich Stöckharten, von Miltiz, zum Substituten und Schwieger-Sohne, auch 1685. zum Nachfolger, nachdem er gedachten Jahres sein Leben im 80sten, sein Lehr-Amt aber in der Kirche, ohne der Schule zu gedenken, im 51. Jahr rühmlich endete. Ein Sohn, den ihm Gott von seiner Rivanderin gegeben, ist der nachfolgende Jubel-Priester; die sämmtlichen Pastores zu Punkt 20 aber sind gewesen:

1. Donat Lange.
2. Johann Buschmann, von Kochlitz.
3. Abraham Buschmann, des vorigen Sohn, 1586. Substitutus, und 1597. Successor.
4. Caspar Lummer, von Lindenau bey Ortrand, 1603. Starb 1637. aet. 65., zu dessen Zeiten Diaconi gewesen:
 - a) Simon Heide, 39. Jahr, starb im Jan. 1632.
 - b) Jacob Wagner, von Radeberg.

5. Jacob Hengschel, Jubilzus.
6. M. Johann Heinrich Stöckhart, starb den 24. Aug. 1711.
7. M. Johann Jacob Stöckhart, fil. 1711.
8. M. Paul Döring, von Reichenbach, 1721., vorher Pastor in Breitenau.
9. Johann Gottbelf Lindner, 1727.

147.) HENTZSCHEL, (*Jacob*) des vorhergehenden Sohn, ward Anno 1663. Pfarrer zu Reichenbach, in Ober-Lausitz, und seines Vorfahrers, Christian Schobers, in die 41. Jahr gewesenen Pastoris daselbst, Eydam, indem er dessen Tochter, Reginen, ehlichte. Seinen Vatter übertraff er durch Gottes Gnade in denen Amts- und Lebens-Jahren, denn er trieb das Wort des Herrn daselbst, als ein treuer Diener Gottes, bis 1719., in die 56. Jahr, und sein Leben brachte er bis auf 85., hinterließ auch einen Sohn, gleiches Namens, Jacob Hengschel, als Pastorem zu Räckersdorff, in der Bischoffswerdischen Diocesis; Zu Reichenbach aber succedirte ihm Herr Caspar Nylius, vorher Diaconus in Elstra. Vid. Hantischens drittes Sendschreiben, p. 294. seq.

148.) HERRMANN, (*M. Ernestus*) Pastor zu Augustusburg, und dem Städtlein Schellenberg, in der Chemnitzer Inspection, ein Sohn M. Johannis Herrmanns, gleichfalls gewesenen Pastoris daselbst, dessen, als eines Jubel-Priesters, und dieses seines Sohnes, bereits im Jubel-Priester, Lex. P. I. p. 179. seq. gedacht wurs

worden, wie denn auch dieser jenen 18. Jahr und 2. Monat, raro admodum exemplo, als Pastor Substitutus gedienet hat, welchen Dienst ihn in seinem Alter wiederum erstlich M. Johann Benjamin Beuchel, und als dieser 1726. Diaconus zu Neustadt, Pirnischer Inspection, worden, M. Theophilus Parsky von Schönfels, bey Schneeberg, bürtig, geleistet haben. Anno 1730. Dom. XVIII. post Trinit. ward er von einem Schlag-Flusse an der rechten Hand und Fuße gelähmet, und zu fernerer Amts-Verwaltung unfähig gemacht; daher entschloß er sich, aus Liebe zu seinem bisherigen Adjuncto, der ihm mit aller Tendresse und Höflichkeit begegnet, sein Amt zu resigniren, und bey dem Hochlöblichen Ober-Consistorio in Dresden Supplicando einzukommen, daß dem bisherigen Substituto die Succession im Pfarr-Amte zu Augustsburg möchte conferiret werden, damit, wie er zu sagen pflegte, er wissen möchte, daß seine Kirch-Kinder nach seinem Ableben mit einem redlichen und treuen Diener Gottes hinwiederum versorget wären. Gott segnete auch diesen Vorschlag, daß auf beyderseits Interessenten die allergnädigste Resolution erfolgte, und verglichen wurde, daß der Pastor succedens dem Emerito, statt der Provision, Zeit seines Lebens, die Helffte von aller Substantial- und Accidental-Besoldung reichen soll-e. Jedoch er genoß sie nicht lange, sondern starb den 18. May, 1732. ætat. 84. & Minist. 55. Vid. *Iconcanders Geistlich Minister. in Sachsen,*

Suppl. VII. p. 297. & Suppl. XI. p. 497. seq.

149.) HERTZ, (M. Michael) *Char-*
Sächsischer Pastor zu Buchau, in der
Zwickauischen Inspection, war zu
Schmira, einem unweit Erfurth
gelegenen Dorffe, den 24. Sept. Anno
1638. geboren. Sein Vater, Mi-
chael Herz, war damahls an solchem
Orte, wie auch zu Hochheim, Pastor,
hat aber nachgehends das Diaconat
und Pastorat an der Prediger-Kirche
in Erfurth auf 30. Jahr verrichtet.
Die Mutter, Rebecca, war eine
Tochter Heinrich Schenkens, In-
wohners in gedachtem Schmira.
Er wurde in die Prediger-Schule
geschickt, und aus solcher im 12. Jah-
re seines Alters in das Gymnasium
gelehet, darinnen er sich, nebst denen
ordentlichen Lectionibus derer das
mahligen Professorum, *Liborii Cappi*
als Rectoris, *Sam. Boccii*, *Christian*
Timothei Dufftens, und anderer, der
Privat-Unterrichtung *D. Barth. Wis-*
ners bediente. Als er aus solchem
1655. promoviret worden, begab er
sich nach Jena, und trieb die Philo-
sophie, Historie und Mathesin, in
welchen beyden letztern Stücken ihm
die Affection derer zwey berühmten
Professorum, *Job. Andr. Bosens*
und *Erhard Weigels*, trefflich zu
statten kam, die ihm einen öfftern
genauen Zutritt gönneten. Bey sei-
ner Zurückkunft nach Erfurth legte
er sich auf die Rechts-Gelehrsamkeit,
erhielte auch dabey das Beneficium,
daß er im Collegio Portæ Cœli ein
Collegiat wurde, worauf er 1658.,
unter dem Præsidio Prof. *Wilhelm*
Hieron,

Stengero, eine Disputation unter folgendem Titul ventilirte: *Latentium Agellianae nocti accensum, sive Exertatio Philologico-Philosophica*, l. r. c. 2. *Agellii enucleans*, da er sich noch Studiosum Juris schrieb. Doch fieng er hernach an, die Theologie zu treiben, sonderlich nachdem er im Februario 1660. von der Philosophischen Facultät durch M. Jacob Heunen, B. M. Decanum, die Magister-Würde erhalten hatte. Etwa ein Jahr darauf wurde er Collega an der Prediger-Schule, und nach Verfließung eben so viel Zeit erhielt er das Rectorat an benannter Schule, welches er bey 12. Jahren verwaltet hat. Doch zog ihn der Rath von der Schule weg, wiewohl man nicht weiß, aus was Ursachen? und ob es aus einer Bewogenheit gegen seine Person geschehen, oder, ob man gemercket, daß er, aus Liebe zu Historischen und Politischen Dingen, die Jugend bisweilen hinten an setze? Welches lehtere ihm Johann Melchior Stenger in der *Palinodia Stengeriana*, p. 35. Schuld giebt; und beruffte ihn Anno 1674. im Julio, an des verstorbenen M. Jacob Enoch Jgens Stelle, zum Proffessore an das Gymnasium. Anfangs weigerte er sich, solchem Ruffe zu folgen, weil er dabey jährlich auf 80. Gulden weniger, als vorher, einzunehmen: Inzwischen da der Rath ihm weitere Beförderung, nebst der am Gymnasio ledig stehenden Wohnung des Rectoris, versprach, so ließ er sich bewegen, in Hoffnung, er würde etwa an des ziemlich betagten Rectoris, M. Hogels, Stelle mit der

Zeit einrücken. So recommendirte ihn auch der Rath 1675. bey der Philosophischen Facultät, daß er, an des verstorbenen Johann Schilde statt, zur Professione Historiarum gelange. Als aber kaum gedachter Rector Hogel 1676. sein Amt niederlegte, und dessen Sohn, der in Weimar Conrector war, zum Successore anhero beruffen wurde, erregte solches einen grossen Verdruß, der sich ferner vermehrte, da der neue Rector die zum Rectorat gehörige Wohnung selbst zu beziehen ansuchte, über welche Punkte sich unser Herz in einem Memorial an den Rath den 12. Febr. 1677. hefftig beschwerete. Bey so bewandten Umständen war es also kein Wunder, daß er Anno 1678. die Vocation zum Rectorat in der Schule zu Schneeberg annahm, zumahl da man, in Ansehung seiner Person, die vorher gewöhnliche Rectorats-Besoldung um ein ziemliches verstärkete, und wurde am 27. May in solche Station eingeführet. Endlich nachdem er in die 24. Jahr in der Schule gearbeitet hatte, kam er ins Predigt-Amt, indem er den 29. Jun. 1685. nach Buschau, einem Berg-Flecken im Erzgebürge, zum Trepß-Amt Schwarzenberg gehörig, beruffen ward, welches Amt er in die 28. Jahr nacheinander versehen, und endlich am 15. Nov. Anno 1713. sein Leben beschloffen, nachdem er es über 75. Jahr gebracht, und davon 52. Jahr in der Schule und Kirche zugebracht hatte. Wegen seiner Familie ist zu gedenken, daß er sich den 9. Sept. Anno 1662. an Marten Catharinen, eis-

ner Tochter Georg Eberhard Schöners, Cämmerey-Actuarii in Erfurt, verheyrahtet, mit welcher er über 50. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 5. Kinder gezeuget, unter welchen der einzige Sohn, Herr George Michael Herz, dem Vatter in gedachtem Pastorat succediret hat. Von seinen Schrifften sind, auffer einigen Disputationibus und verschiedenen Programmatibus, bey der Gelehrten Welt bekandt: Die *Bibliotheca Germanica*, und *Germania Gloriosa* s. *Bibliotheca Germanica editionis repetita Sciagraphia*, mit welchen er eben den Ruhm erlangt hat, den *du Chesne* mit seiner *Bibliotheca Gallica*, oder *Schottus* mit seinem *Hispania Illustrata* erworben. Er hat auch *Neubauers Lexicon* oder *Enchiridion Linguae Lat. Germ.* vermehret und verbesseret heraus gegeben. Vid. Just Christoph Mutschmanns *Erfordia Literata*, vierde Sammlung, p. 186. seqq. *Gelehrten-Lexicon*, P. I. p. 1287.

150.) HESIUS, (*Andreas*) ein Reformirter Pastor und Ephorus zu Anhalt-Bernburg, war anfänglich Rector der Lateinischen Schul daselbst, wurde Anno 1644. Diaconus zu St. Maria in Bernburg; Anno 1655. wurde er zur Inspection der Kirche zu Plözke beruffen; Anno 1659. bekam er das Pastorat und Ephorie zu Bernburg, allwo er den 5. Sept. Anno 1694. verstorben, Anno Ministeriorum 50. Ex *MSto. Grundmanniano*, M. Fr. Gottl. Kettner, Magdeb.

151.) HESSE, (*Petrus*) Chur-Brandenburgischer Pastor zu Schmerge, ward Anno 1525. zum Pestilenziali

und untersten Caplan zu Wittenberg, allwo er studiret hatte, angenommen, und vom seel. D. Luther selbst ordiniret, eben in dem Jahre, da Lutherus die Ordinationem Ministrorum Ecclesiae repurgiret hat. Bey diesem Dienste hielte er in die 14. bis 15. Jahr treulich aus, daß auch seiner in denen Tisch-Reden Lutheri gedacht wird, bis er Anno 1539. in die Chur-Brandenburgischen Lande, nach Schmerge, zum ersten Evangelischen Prediger vociret worden, da er noch 46. Jahr derselben Kirche bedient gewesen, und zusammen 59. bis 60. Jahr im Predigt-Amte ausgedauert hat. Ihm ist an demselben Orte sein Sohn, Mattheus Hesse, gefolget, und 46. Jahr bey dem Predigt-Amte geblieben, gleichwie auch dessen Sohn, M. Johann Hesse, 18. Jahr dem Hause des Herrn, und zwar 9. Jahr, seit Anno 1608., zu Burg, als Pastor der untern Kirche zu St. Nicolai, und ebenso lange, von 1617. zu Magdeburg als Pastor der Neustadt gedienet, auch allhier den 5. Jul 1626. aet. 42. seelig verschieden ist, so daß es ein Jahr vor seinem Tode gerade hundert Jahre gewesen, daß diese drey Ehrwürdigen Hessen, Groß-Vatter, Vatter und Sohn, im Evangelischen Predigt-Amte gestanden. Vid. M. Friedr. Gottl. Kettner, *Clerus Neostadio-Aufr.* in Magdeburg p. 624. seqq.

152.) HESSE, (*M. Martinus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Kraus-Naundorf, unter dem Stifte Merseburg ward allda Anno 1661. seinem Vatter substituirt, welchem er auch succedirt,

edirte, und solchem Amte bis an seinen Anno 1723. erfolgten Tod, also in die 62. Jahr, vorstund. Jedoch erhielt er auch 1713. seinen Sohn, Johann Christian Hesse, zum Substituten, welcher aber bereits 1730. verstorben, und sein Amt Herrn Christian Derteln überlassen müssen. Vid. *Iccanders Geistlich Minist. in Sachsen*, p. 357. & *Suppl. XI. p. 524.*

153.) HESS, (Johann Friederich) wohlverdienter Pfarrer zu Maynstockheim, bey Rißingen, hatte in dem Jahr 1738. am XXIII. Sonntag nach Trinit. ein erfreuliches Amts- und Ehe-Jubel-Fest begangen, darzu ihm sein einziger Sohn, Herr Johann Christoph Hess, Pfarrer zu Leerstätten, in einem Carmine gratuliret, und darinnen, das schuldige Lob- und Danck-Opffer für die genossene Göttliche Wohlthat, vorgestellt hat, aus welchem man so viele Nachricht haben kan, daß dieser Jubilæus Anno 1688. von Jena aus zu der Pfarr Memmelsdorff, bey Coburg in Isgrund, sey beruffen, und am XXIII. Sonntag nach Trinit. allda investiret worden, daran er sich auch mit Jungfer Susanna Margaretha, Herrn M. Hanffens, Adjuncti in Streuffdorff, ältesten Tochter, verheheliget hatte, die also an obgedachtem Jubel-Fest auch noch am Leben war. Anno 1690. kam er nach Maynstockheim, und trat solches Amt an eben dem XXIII. Sonntag nach Trinit. an, woselbst er von Gott in die 48. Jahr mit solchen Kräfften ist gesegnet worden, daß er damahls 75. Jahr alt, sein Priesterliches Amt

noch selbst erbaulich verwalten, und manche Wochen 3. bis 4. Predigten, durch Gottes Gnade, ablegen, auch beym Licht den stärksten Druck lesen konnte. Ein guter Freund desselben, Herr M. J. A. L. Reiz, wohlverdienter Stadt-Pfarrer zu Markt-Breit, hat ihm folgendes Votum Chronologicum beygesetzt: Iohannes Friederichs Helsivs, Pastor iste IVblLans Maneat, VIVat, fLoreat: Herr Iohann Friederich Hesse, fVnfzigjähriger Pfarrer Lebe ferner VVohl in rVhlGEM VergnVgen!

Eben dergleichen Gratulation machte ihm an dem folgenden Neuen Jahr 1739. dessen jüngster Tochter-Mann, Herr Wolffg. Daniel Weinig, Pfarrer zu Niederwern, da er in einem Carmine einen der Güte Gottes aufgerichteten Danck- und Denck-Altar vorgestellt.

Erst in dem Jahr 1740. ist von der Gemeinde zu Maynstockheim, die das Jus Patronatus ihrer Kirchen hat, Herr M. Albrecht Daniel Mercklein, aus der Stadt Windsheim gebürtig, bisheriger Hoch-Freyherrlicher Creilsheimischer Pfarrer zu Fröhsstockheim, und, wegen seiner Mathematischen Wissenschaft, in die Kayserliche Leopold-Carolinische Academie Nat. Curios. aufgenommenes Mitglied, unter dem Namen *Euclides II.*, als Adjunctus dieses Pastorats dahin beruffen worden. Dieser Jubilæus starb 1742. und wurde den 29. Jun. begraben.

154.) HESSUS, (Tobias) der Älteste, Fürstlich-Württembergischer Pfarrer zu Bernhausen, in der Stuttgardischen Diöces, starb Anno 1671. als

ein 70. jähriger Greiß, und 50. jähriger Kirchen-Diener, nachdem ihm das Jahr vorher sein Sohn, M. Tobias Lessius, substituirt worden war, welcher, als Pastor Primarius zu Diberach, den 4. Nov. 1693. ztat. 48. in die seelige Ewigkeit nachgefolget ist. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg. P. II. p. 385.*

155.) HIEPE, (*Johannes Christian*) Pfarr-Amts-Verwalter zu St. Ulrich in seiner Vatter-Stadt Sangerhausen, und Senior der dasigen Inspection, hat in Leipzig studiret, und zuerst das Pastorat in dem Thur-Sächsischen Flecken Wallhausen, der jezo unter die Tennstädtische Diocces gehöret, über 6. Jahr mit Ruhm verwaltet, hierauf aber nach Sangerhausen gekommen, seinem Amte daselbst in die 44. Jahr, bis an sein seeliges Ende, ausser wenigen Wochen, treulich vorgestanden, und also ein Semi-Seculum Ministeriale erlebet, als er den 30. Jan. Anno 1733. in seinem 76. Jahre verschieden. Anno 1727. hatte er die Freude, daß ihm sein jüngster Sohn, Herr Christian Gottlieb Hiepe, zum Pastore Substituto gesetzt wurde, der nach seinem Tode Diaconus zu St. Jacob, und der bisherige Diaconus, Herr Johann Caspar Körner, ein Schwieger-Sohn des Senioris, dieses Successor worden. Vid. *Iccanders Geistliches Minist. in Sachsen, p. 241. & Suppl. XII. p. 585.* Die beyden übrigen Herren Geistlichen, die jezo in dem Ministerio zu Sangerhausen leben, sind Herr D. Johann Gottfried Olearius, Hochfürstlich-Sachsen-Weissenfelscher

Kirchen- und Consistorial-Kath, Pastor und Superintendentens; und Herr M. Johann Christian Semmberg, Diaconus zu St. Ulrich: In Wallhausen aber ist Herr M. Christoph Jeremias Faber, Pastor, und Herr Ernst Müller, Diaconus.

156.) HILLIGER, (*Bartholomäus*) sonst Kandelgießer genannt, eines alten Geschlechts von Freyberg, war der letzte Archi-Presbyter oder Erz-Priester zu Pappendorff, (welches ehemahls ein Kloster-Zellisches Stifts-Dorff gewesen, und jezo unter die Freybergische Inspection gehöret,) bey 50. Jahren lang, und sodann erster Evangelischer Pastor daselbst, da er sich auch bald nach angekommener reinen Lehre anoch ver ehlicht, und Anno 1548. am Tage Burchardi gestorben. Er liegt vor dem Altare mit diesem kurzen Epitaphio begraben, welches ihm der berühmte Georg Fabricius soll gesetzt haben:

Hilligeri ossa jacent hic condita Bartholomei,

Christe tui Pastor pars gregis ipse fuit.
Er hat aber Caspar Zeuners, Superintendent. zu Freyberg, Tochter, Erbster, zur Ehe gehabt, welche nach seinem Tode Ludovicus Ungermann, zuletzt Superintendentens zu Colditz, geheyrathet. Vid. *Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 504.* Seine Successores sind gewesen:

1. Wolffgang Kolditz, ein Conventus, vorher ein Zellischer Presbyter und Plebanus zu Kosswein, kam hieher Anno 1549., starb den 5. Jan. 1554.

2. Caspar

2. Caspar Zeuner von Freyberg, des obgedachten Superintendents Sohn, zuvor bey dafigem Gymnasio Baccalaureus. Starb den 14. Jan. 1565.
 3. M. George Marggraff, von St. Annaberg. Starb den 3. Nov. 1575.
 4. Ambrosius Kreydel, von Schneeberg, vorher Diaconus zu Dahlen, 1576. Starb den 22. Oct. 1582.
 5. George Wagner, von Bernsdorff, bey Dresden, vorher Pastor zu Rackau, 1583. Starb den 8. Sept. 1622. ztat. 69.
 6. M. David Schirmer, von Rasdeburg, ebenfalls ein Jubilzus, von welchem suo loco ein mehrers.
 7. August Schirmer, fil., anfangs Substitutus, und 1671. Ordinarius. Starb den 6. May, 1677.
 8. Andreas Vinhold, von Glauzha, vorher 35. Jahr Diaconus zu Roswein, 1677. Starb 1680.
 9. M. Christian Andreas Vinhold, fil. von Roswein, 1680. Starb den 10. Dec. 1708. ztat. 63.
 10. M. Christoph Eckard, von Neumarkt im Voigtlande, anfangs Pastor Subst. zu Greiffendorff, sodann Pastor zu Nieder-Striegnis, ist 1709. hieher gekommen, und
 11. M. Carl Christoph Eckard, fil. Substitutus 1727. worden.
- 157.) HIRN, (M. Johann David) Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, wo er den 4. Mart. Anno 1643. gebohren war, legte allda den Grund

seiner Studien bey St. Sebald, und im Auditorio Aegidiano, kam 1662. nach Altdorff, hielt 1667. sub Directione Christoph. Molitoris, Eloq. Prof., eine Orationem publ. de morum elegantia, homini in vita civili degenti, utili & necessaria, und wurde darauf Magister, hielt auch 1669. unter Job. Conrado Dürrio eine Disputation, de Prejudiciis in rebus Theologicis, besuchte sodann die Universitäten Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt, wurde Anno 1669. Vicarius zu St. Johannis und dem Heil. Creuz in Nürnberg, 1675. Pfarrer zu Beerbach und Neubof, 1693. Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, 1695. zugleich Sonntags- & Früh-Prediger bey den Barsfüßern, und starb den 25. Jun. 1718. ztat. 75. & Minist. 50., nachdem ihm 1716. Herr Johann Martin Schilde adjungiret worden war. Vid. Christ. Zirschens Minister. Eccles. Norimberg. Jubilans, p. 28.

158.) HOFFMANN, (D. Johannes Jacob) Prediger und Professor zu Basel, war daselbst den 11. Dec. Anno 1635. gebohren, wurde 1650. Magister, 1655. ein Kirchen-Diener, 1667. Professor der Griechischen Sprache, und 1683. der Historie, wie auch 1685. Doctor Theologiae, beschäftigte sich im Alter, als er wegen Mangel der Lebens-Kräfte nicht mehr predigen konnte, mit Unterweisung der Jugend, lebte unverheyrathet, und starb 1706. ztat. 71. & Minist. 51. Er machte sich durch das bekandte Lexicon Universale sonderlich berühmt, durch dessen in Holland, und nachgehends zu Genf, wiederholte Auslas

gen er, aus allzugroßem Appetit zum Gelde, zwey Buchführer nacheinander hintergieng; wie er denn in seiner außerordentlichen Geld-Liebe so weit gegangen seyn soll, daß er seine alten Thaler unbeschreiblich oft gezehlet; und wenn er gefragt worden: worzu ihm dieses helffe? in rechtem Ernst geantwortet: *Etiam sonus delectat!* Und sagt *Henricus de Rouviere* dans son Voyage du Tour de la France, p. 61. seqq., man schleppe sich zu Basel noch mit viel andern wunderlichen Historien von der ungemeynen Geld-Liebe dieses Professoris; obwohl sonst eine mäßige Sparsamkeit denen Baselschen Herren Professoribus nicht schaden könne, indem ihre Besoldungen sehr schlecht wären, daß sie davon kaum leben könnten, wenn sie sich nicht auf andere Art Geld zu machen wüßten. Ihre Prediger wären nicht viel besser. Dahero, wenn das bekandte Sprichwort, daß ein Reformirter Prediger nach seinem Tode nichts als Bücher und Kinder hinterlasse, an einem Ort wahr sey, treffe es absonderlich zu Basel ein. Unser Professor war sonst sehr arbeitsam, und soll, so lange er gelebet, nicht aus Basel gekommen, oder nur über die Brücke daselbst gegangen seyn. Vid. *neuer Bücher-Saal der Gelehrten Welt*, XXI. Oeffnung, p. 108. seq. *Gelehrten-Lexicon*, P. I. p. m. 1319.

159.) HOFFMANN, (*Michael*) letzters Sächsen-Coburgischer Pfarrer zu Oettingshausen, ward Anno 1547. Cantor, und 1554. Diaconus zu Ro-

dach; Anno 1555. Pfarrer zu Walbur, von dannen kam er Anno 1562. nach Oettingshausen, wo er sehr lang gelebet; dann da er Anno 1602. im Pfarr-Buch alle Pertinentien beschrieb, setzte er ausdrücklich hinzu, daß er die Pfarr schon über 40. Jahr besessen; mag also bis auf das Jahr 1609., und ohne die 7. Jahr seines Cantorats, 55. Jahr im Ministerio gestanden seyn. Vid. *Job. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend*, p. 759.

160.) HOFFMANN, (*Nicolaus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ziberstein, in der Freybergischen Inspection, war von Waldheim gebürtig, und vom Schul-Dienst zu Siebenlehn, Anno 1587. den 21. May zum Pfarr-Amte zu Ziberstein beruffen, starb Anno 1637. in Freyberg, und wurde auch allda begraben, nachdem er in die 50. Jahr Pfarrer gewesen. Sein Sohn, gleiches Namens, war Pfarrer in Reinsberg. Vid. *Wiltschen Freybergische Kirchen-Historie*, P. II. p. 255.

161.) HOGELIUS, (*M. Zacharias*) Evangelischer Prediger und Professor zu Erfurth, ein Sohn *M. Zacharie Hogelii*, Pastoris zu St. Johannis, und des Evangelischen Gymnasii daselbst Rectoris, und Enckel *M. Zacharie Hogelii*, Senioris, Pastoris zum Augustinern, Professoris Theol. Aug. Conf., des Evangelischen Ministerii Vice-Senioris, und Inspectoris des Gymnasii allda; war an gedachtem Orte den 21. Sept. Anno 1637. geboren, studirte auch daselbst, ingleichen zu Wittenberg und Helmstädt, erlangte

langte hierauf 1660. in seiner Vaterstadt die Magister-Würde, und ward Conrector in der Johannis-Schule allda: Nachmahls trug man ihm gleiches Amt zu Weimar auf. Anno 1676. berief man ihn wieder nach Erfurth zum Rectorat des Evangelischen Gymnasii. Anno 1680. ward er Assessor der Philosophischen Facultät, 1689. Professor Histor. 1690. Pastor zu St. Johannis, 1693. Pastor an der Dominicaner-Kirche, und Assessor Synedrii Ecclesiastici, wie auch 1706. Prof. Ord. der Orientalischen Sprachen, und Decanus der Philosophischen Facultät; verheyrathete sich zweymal, und zeugete 19. Kinder, davon er einige in der Pest 1683. verlohr, der jüngste Sohn aber wurde von einem bösen Buben meuchelmörderischer Weise, ohne sein Verschulden, erstochen. Der Vater grämte sich darüber, und starb im April, 1714. ztat. 77. & Offic. 54. Seine Schriften sind *Horologium Historicum*; *Disputationes und Programmata*. Vid. *Gelehrten-Lexicon*, P. I. p. m. 1322.

162.) HOLFELDER, (Johann Sigmund) Hoch-Fürstlich-Brandenburgisch; Dnolsbachischer Pfarrer zu Weilsheim und Schobdach, und des Wassertrüdingischen Capituls Senior Primarius; geboren den 13. Octob. Anno 1655., dessen Groß-Vater um der Religion willen aus der Oberrhein-Pfalz, mit grossem Verlust seines Vermögens, entwichen, und sich zu Nürnberg niedergelassen; der Vater aber, Herr Johann Jacob Holfelder, ein Fürstlich-Anspachischer

Beamter des Schlosses Geirn, die Mutter, Frau Anna Maria, eine gebohrne Creilsheimin, gewesen war. In seiner Kindheit wurde er unter der Sorgfalt seines lieben Groß-Vatters in die Schulen nach Nürnberg gethan, und bekam Herrn Rectorum Zanner, seinen Vetter, der vorherho seine liebe Mutter in ihrer Kindheit informiret hatte, auch zu seinem getreuen Lehrmeister; Von dannen begab er sich Anno 1668. auf das Gymnasium nach Anspach, und als er in denen nöthigen Sprachen und Wissenschaften guten Grund gelegt, hatte er schon Anno 1674. höhere Schulen besuchen sollen, aber, wegen der vorhandenen Französischen Kriegs-Gefahr, noch 2. Jahr verziehen müssen, bis er endlich Anno 1676. nach Wittenberg gelanget, allwo er von dem berühmten Schurzfleischio examiniret, und unter dem Rectore Magnifico, D. Sennerto, inscribiret wurde; worauf er dann denen getreuen Lehrern selbiger Zeiten sich völlig ergeben, und anfänglich die Collegia Herrn Gerets gehöret, welcher aber bald darauf in sein Vattersland, als Rector des Gymnasii zu Anspach, und endlich als Hof-Diaconus, beruffen worden; unter Herrn Prof. Pascha hatte er öffentlich disputiret, und auch die Theologos selbiger Zeiten, D. Walter, D. Calovium, D. Meisnerum fleißig gehöret. Da er aber auch selbst in sein Patriam zurück gekommen, und sich noch eine Zeitlang bey seinen lieben Eltern aufgehalten hatte, ist er hernach, durch Göttliche Vorsorge, Anno 1684. zu obgedachter Pfarr

Pfarr Geilsheim beruffen worden, welcher er mit vieler Treu und Sorgfalt vorgestanden.

Anfänglich verheyrathete er sich Anno 1689. mit Jungfer Rosina Barbara, einer gebohrnen Schweigerin von Gunzenhausen, mit welcher er bis in das Jahr 1700. sehr vergnügt und gesegnet gelebet, daran sie aber zu seinem grossen Leidwesen, mit Hinterlassung sieben lieber Kinder, gestorben: Diesen Verlust ersetzte, durch Göttliche Fürsorgung, dessen anderes Ehe-Gemahl, Frau Albertina Johanna, eine gebohrne Schulerin, aus Uffenheim, welche Beide Beamten-Töchter gewesen waren, die gleichfalls eine fruchtbare Kinder-Mutter gewesen ist, indem er in beeden Ehen 18. liebe Kinder von Gott geschenkt bekommen, derer an seinem Jubel-Jahr, Anno 1734. noch 13. am Leben, verschiedene aber bereits durch Gottes Gnade versorget gewesen sind. Wie es ihm nun hierbey an Haus-Creuz und andern Zufällen, sonderlich bey ausgestandener Krieges-Gefahr, nicht gemangelt hatte, also hat es ihm auch an Göttlichen Trost, Krafft und Beystand nicht gefehlet, inmassen er in dem 1734. Jahr, mit noch satzamen Kräfften des Leibes und des Gemüths, sein Priesterliches Jubel-Jahr, durch die Gnade seines getreuen Gottes, erlebet, und solches an dem Sonntag Cantate, durch eine noch selbst abgelegte Lob- und Danck-Predigt gegen die Güte Gottes, mit denen Seinigen feyerlich be- gangen, worzu ihm nicht nur von

seinem Herrn Decano und gesammten Vener. Capitulo, in einem schönen Carmine, unter dem Erechticho, gratuliret wurde:

Post qVInqVagInta CLare & seLI-
CIter annos

IVbILat HoLseLDer, IVbILet
eCCe DIV!

Sondern es haben auch zwey Herren Söhne, ersterer Ehe, eben dergleichen in einer Lateinischen Epistel gethan, darinnen sie die Lebens-Geschicht ihres wohlverdienten Herrn Vatters entworfen, und sich unterschrieben haben:

Voto plo DVo FILII prIMI ConIV-
gII gratVLantVr:

Und eine Tochter, Frau Sabina Maria, Herrn Johann Christoph Rietbergers Ehe-Frau, hat in einem Carmine, freudiges Cantate auf das Priesterliche Jubilate, betitelt, ihren kindlichen Glück-Wunsch abgestattet.

163.) HOMILIUS, (Stephanus) Chur-Sächsischer Pastor zu Hermsdorff, in der Freybergischen Inspection, allwo diese Familie das Pfarramt lange Zeit verwaltet hat, wie hernach zu ersehen seyn wird. Er war den 29. Julii, Anno 1611. gebohren, trat das Amt den 22. Aug. 1633. an, und starb den 2. Martii, 1686. ztat. 75. & Minist. 53. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 379. Es sind aber die sämmtlichen Evangelischen Pastores zu Hermsdorff gewesen:

1. Wolff Jacob.
2. Christoph Morgenstern.
3. Marc

3. Martin Dreschel, zu zweymalen.
4. Johann Oetzel, zur Zeit des Streits wegen des Exorcismi.
5. Abraham Homilius, dessen Vater, Heinrich oder Heinze von der hohen Mühle, ein Exulirender von Adel aus Dithmarsen gewesen seyn soll, welcher sich, zur Zeit der beruffenen Dithmarsen-Fehde, um das Jahr 1559. mit seiner Familie nach Meissen retiriret, und meistens in Torgau aufgehalten hat. Er war anfänglich Diaconus zu Wobkenstein, hernach Pastor zu Scheibenberg, folgend Prediger zu Naburg in der Pfalz, und als er von dannen bey dem eingeführten Calvinismo ins Exilium gehen müssen, 8. Jahr Pastor zu Hermsdorff, zuletzt zu Klein-Hartmannsdorff.
6. Heinrich Homilius, fil., war über 30. Jahr allda.
7. Stephanus Homilius, fil., Jubilzus. Er ließ 6. Söhne studiren, davon (1.) Hieronymus Homilius, gebahren 20. Febr. 1636., erst Anno 1662. Diaconus zu Eschepan, 1663. Diaconus in Dederan, und 1667. Pastor allda worden, und 1689. den 10. Jul. gestorben. (2.) Stephanus Homilius, 1669. Pastor in Linsdorff, unter der Belsiger Ephorie, wo er wegen seiner Controvers, de signo panis eucharistici, 1681. removiret ward, so dann 1690. Pastor in Löben, unter der Jesenischen Inspection,

de quo vid. *M. Justi Christ. Uberschmides Antiquarius Ecclesiasticus Saxonicus*, P. I. p. 157. 199. (3.) Abraham Homilius, gebahren den 4. Jan. 1641., ward Pastor zu Nassau, 1672., starb den 18. Jun. 1685. (4.) Johannes Henricus Homilius, gebahren den 25. Nov. 1644., seines Vaters Substitutus, 1676., und Successor 1686. Starb 1722. (5.) Zephanias Homilius, Rector in Dederan, und (6.) Heinrich Homilius, gebahren den 24. Apr. 1655. Diaconus in Frauenstein, 1685. Starb den 18. Febr. 1700.

8. Johann Heinrich Homilius, fil., dessen nur gedacht worden.
9. Friederich Trausold, von Groß-Hartmannsdorff, 1718. Substitutus, 1722. Successor.

164.) HONOLD, (*M. Jacobus*) Pfarrer in des Heil. Röm. Reichs Stadt Giengen, war daselbst, als in seinem Vaterland, Anno Chr. 1609. Sonnabend vor Martini, gebahren, ein Sohn Elias Honolden, und Rebecca Bräunin. Er studirte, nach wohlgelegten Fundamentis Latinitatis in schola patria, zu Ulm, auf dem Gymnasio 5. Jahr; und darauf von Anno 1628. zu Straßburg 3. Jahre mit sonderbarem Ernst und Fleiß: Hielte am letzten Ort eine Oration mit gutem applausu, und erlangte An. 1630. den Gradum Magisterii, von Herrn *Matthia Berneggero*, damals Decano & Promotore. Anno 1632. wurde er zur Pfarr in Unterbechingen, und noch in selbigem Jahr um Weyhenachten zugleich zum Diaconat

zu Gundelfingen beruffen, Chur-
Pfalz Neuburgischer Herrschaft.
Nach der unglücklich Nördlingischen
Schlacht, und dem Brand, auch to-
talen Ruin seines Vaterlands Giengen,
mußte er Anno 1634. den 5. Sept.
in das Exilium; nahm seine Zuflucht
auf Ulm, lebte als Privatus 2. Jahr
allda, wurde aber in Gnaden bedacht,
und Anno 1636. in das Pfarr-Amt
nach Mercklingen, in dem Ulmischen
Stadt-Gebiet, gesendet und bestellet;
verharrete in solcher Station über
7. Jahr; bis er Anno 1643. um
Reminisc. anfangs zur Prædicatur,
hernach Anno 1648. zum Pfarr-Amt
in seinem Vaterland Giengen
beruffen und confirmirt worden;
verwaltete solche beide heilige
Kirchen-Dienste in allem 47. Jahr
mit aller Treu und Fleiß, zu vieler
Erbauung der anvertrauten Seelen,
ic. Starb endlich sanfft und seelig
im Trost und Glauben auf Iesum
Christum, An. 1690. Domin. Invocavit,
war der 9. Februar., in dem 58sten
Jahr seines an 3. Orten rühmlich
geführten Predig-Amts, und in dem
81sten seines Ehren-vollen Alters.
Der Leichen-Text bey seiner
Beerdigung in der Predigt war
2. Tim. Cap. IV. v. 18. Sein
Bildnuß ist in der Sacristey der
Pfarr-Kirchen, und über seinem
Haupt die Worte zu lesen: *M. Jacobus
Honoldus, Pastor Jubilæus.* Nat. 1609.
B. denatus 1690. Unter demselben
aber diese Verse:

*Victurus fama vixisti, haud mortuus
omnis,
Sanctæ senex, Christi pascere gnarus
oves.*

*Servisti plus lustra decem patriæque
Deoque,*

In cælis merces multa reposta Tibi.

165.) HOOPER, (D. Georg) ein
Groß-Britannischer Bischoff, war
in Worcestershire geboren, in West-
minster-School unterwiesen, und nach-
hero durch alle Stufen der Universi-
tät Orford durchgeführt. Bey
dem Bischoffe Morley und Erz-Bis-
choffe Sheldon war er Capellan, und
von diesem zum Rector in Lambeth,
und Præcentor in Exeter gemacht.
Bey der Vermählung der Prinzessin
Maria mit dem Prinzen von Dra-
nien, *Wubelmo*, Anno 1677., ward er
Ihr Capellan, und gieng mit Ihr
nach Holland. Nach der Revolution
aber ward er durch ihre Vermittelung
Decanus zu Canterbury. Bald
darnach ward er vom Unterhause des
Parlaments zum Sprecher erwählet,
und führte sich als einen eifrigen
Vertheidiger der Rechte der Presby-
terianer auf. Die Königin Anna
beförderte ihn zum Bisthume *St.
Asaph*, von dar kam er nach Bath
und Wells, und starb zu Berckley,
in der Graffschaft Sommerset, den
20. Sept. st. v. 1727., im 90. Jahre
seines Alters, nachdem er viel länger
als 50. Jahr Geistliche Aemter
verwaltet hatte. Die Rechtsgelehr-
samkeit, Scholastische und Biblische
Theologie, die Alterthümer, Sprachen
und Philosophie, war ihm alles
gleich, und er in einem so starck als
in dem andern. Nichts destoweniger
war er weder zerstreuet, noch
murrisch, sondern vielmehr der zier-
lichste Weltmann, und ein Meister
in

in der feinsten Lebens-Art, doch so, daß er seinem Character eines vornehmen Geistlichen nicht das geringste vergab. In seinem Amte war er rechtschaffen, und, in der Vorsorge vor seine unterhabende Geistlichkeit, unermüdet. Von seinen Schriften sind unterschiedliche in Englischer Sprach, und auch eine Dissertation, *de Heresi Valentianorum*, heraus gekommen. D. Thomas Coney, Præbendarius zu Wells, hat sein Elogium oder Leben herausgegeben, welches in dem *Present State of the republick of Lettres*: Anno 1730. m. Jun. n. 4. recensiret worden. Vid. *Beytrag zu den neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen*, anderer Band, p. 575. Fortgesetzte Sammlung, Anno 1727. p. 502. 853.

166.) HOPPIUS, (Thomas) Evangelischer Pastor zu Colberg, in Pommern, hatte den 8. Nov. Anno 1628. in Kenseck, bey Greiffenberg, allwo sein Vatter, Georgius Hoppe, Pastor, wie auch Früh-Prediger in Greiffenberg, gewesen, das Licht der Welt erblicket, studirte zu Wolgast, Berlin, Neu-Stettin, Breslau und Wittenberg, ward 1651. Cantor zu Treptow, 1654. Pastor zu Kenseck, und Früh-Prediger in der Stadt Greiffenberg; ferner 1676. zu Colberg Archidiaconus zu St. Marien, und Pastor der Kloster-Kirchen, endlich 1682. Pastor an gedachter Marien-Kirchen, und Assessor Consistorii, war mit dem Stein und Colic geplagt, und starb 1703. den 2. Jan. ætat. 75. & Offic. 52. Er hat verschiedene Leichen-Predigten drucken las-

sen. Vid. *Danselow Gelehrtes Pommern*, p. 144.

167.) HORN, (Andreas) Königlich-Schwedischer Pfarrer zu Rappien, auf der Insel Rügen, ein Sohn Andree Horns, Pastoris zu Schwentow, in nur gedachtem Fürstenthum Rügen, welcher Anno 1656. ætat. 76. & Minist. 46. gestorben, und Catharina von Rhoden, war Anno 1626. geböhren. Der Vatter ließ ihn in der Jugend, nebst seinen Brüdern, davon einer Pastor zu Verchen in Pommern worden, zu Hause informiren, nachgehends frequentirte er zu Stralsund, und als er die Studia Humanitatis wohl eingerichtet zu haben vermeynte, gieng er nach Königsberg in Preussen, wo er die Collegia Philosophica und Theologica stetzig besuchte. Wie er nun dem Studio Theologico in die 2. Jahr fleißig obgelegen, und sich auf der Cankel hören zu lassen angefangen, so hätte er wohl gewünschet, auf dieser hohen Schule länger zu subsistiren: Allein der Vatter kunnte keine Wechsel mehr aufbringen, daher ward er genöthiget, eine Ephoriam bey einem Pohlntischen von Adel in Preussen anzunehmen, in welcher Condition er 1. Jahr stund; nach dessen Verfließung er wieder heim zu seinem Vatter reisete. Das selbst erhielt er Anno 1650. die Vocation zum Pastorat in Rappien, und ward Dom. XX. post Trin. von dem Präposito zu Gingsst, M. Johann von Essen, instituiret, an welchem Tage er auch mit seines Antecessoris, Michael Müzows, hinterlassenen ältesten Tochter Hochzeit hatte. Das alte

Pfarr-Haus befand sich damals in schlechtem Zustande, und sahe es sehr gefährlich aus, darinnen zu wohnen; dannhero wurde resolviret, ein neues zu bauen, und nahm er die Unkosten selbst über sich, weil er eine reiche Erbschaft erhielt. Sein Ehestand ward von dem Allmächtigen mit Ehe- Früchten gesegnet; gleichwohl bekümmerte es die lieben Eltern nicht wenig, daß die Erstlinge sothanes Ehe- Segens durch einen schnellen frühzeitigen Tod wegstürben, und dadurch die Freude über ihre Geburt zernichtet ward. Dannhero ließ der Vater zu Gottes Ehren in der Kirche einen neuen Altar verfertigen: Es ward aber eine Zauberin in Verhaft genommen, die diesen Kinder-Mord auf der Tortur gestanden, weßwegen sie zu Stralsund, unter welcher Stadt-Jurisdiction sie gehörete, verbrannt worden, und hat ihm dieser Proceß kein geringes gekostet. Von denen Kindern, die am Leben blieben sind, ist der älteste Sohn, Herr Theodorus Horn, Professor Historiarum zu Greiffswalde worden. Nachdem die Jahre seines Alters sich bey ihm gemehret, erhielt er 1698. Herrn M. Johann Dölingen, gebürtig von Casneris, zum Substituten, welcher zugleich sein Cydam ward, und in Verträglichkeit und Liebe mit ihm umgieng. Hat aber sonst Gott für seine unvergleichlich dauerhafte Natur zu danken, in Betrachtung, daß er sein Amt 1707., und also in die 57. Jahr, ohne merklichen Abgang der Leibes-Kräfte, noch verrichten

können, und von Krankheiten wenig gemußt; wie er denn seine Verdigten Wechselsweise mit dem Substituto that, und die Altars-Arbeit ganz allein bestellet. Vid. Wackens rodets altes und neues Rügen, p. 321. seq. Seine Antecessores sind gewesen:

1. Joachim Lemmius, starb 1571. Minist. 29.
2. Joachim Lemmius, fil., ebenfalls ein Jubilæus.
3. Michael Müzow, von Uferdom, 1625. Substitutus, und 1626. Ordinarius. Starb 1649. 2tat. 52.

168.) HORN, (David) war 40. Jahr Pfarrer zu Schwarzenborn, in Hessen, gleichwie auch dessen Vater, Michael Horn, lange Zeit das Predigt-Amt daselbst verwaltet, und der Groß-Vater, Heinrich Horn, anfangs ein Papistischer Priester, bald aber nach der Reformation ein Evangelischer Pfarrer zu Neukirchen in Hessen gewesen. Unser Jubilæus aber mußte sich, als die Reformation von Land-Graf Morizen vorgenommen ward, aus Hessen wegbegeben, und 2. Jahr als ein Exul in Franckenhausen aufhalten, bis er endlich Pfarrer zu Seehausen worden, und solche Pfarr-Stelle 9. Jahr bedienet, welche, nebst denen vorigen Amts- und Exulanten-Jahren, eine Zeit von 52. Jahren ausmachen. Sein Endel, Johann Horn, war Pastor und Senior des Ministerii in Zerlingen, bey dessen Sohn, Michael Heinrich Horn, berühmten Doct. und Prof. Med. zu Leipzig, das Priesters

sterliche Amt, welches diese Familie lange verwaltet, vermuthlich aufgezöhret hat. Vid. D. Johann Benedic Carpzovs Leichen-Sprüche, P. III. p. 82. D. Georg Heinrich Gözgens Diptycha Exulum, p. 20. M. Georg Gottfried Richters Catalogus Testium Veritatis, p. 80.

169.) HORSTIUS, (M. Nicolaus) ein wohlbegabter und fleißiger Mann, welcher zu Blomberg geboren worden. Sein Vater war Nicolaus Horst, Pastor zu Sarcum, ohnweit Minden. Er studirte zu Minden, Lemgo und Rinteln, wurde allhier Magister, 1630. aber Pädagogiarcha zu Norden, und nach 3. Jahren Rektor zu Minden, von dannen er 1648. den 23. Aug. zum Prediger an die Jacobi- und Georgen-Kirche in Hannover erwählt wurde, blieb aber nicht länger als bis 1650., da er zum Hof-Prediger nach Zelle beruffen ward, wo er 30. Jahr gestanden, und 1680. aetat. 79. & Offic. 50. in Coelibatu verstorben. Vid. M. Johann Anton Strubbergs Nachricht von den Evangelischen Predigern der alten Stadt Hannover, welcher er M. David Meiers Nachricht von der Reformation dieser Stadt bengefüget, p. 148.

170.) HOSPINIANUS, (Rudolphus) ein Reformirter Theologus in der Schweiz, wurde zu Altorff, einem Flecken im Canton Zürich, zu der Graffschafft Riburg gehörig, den 7. Nov. Anno 1547. geboren, und kam im siebenden Jahre seines Alters nach Zürich, um den Studiis allda obzuliegen. Allhier begrieff er vieles

von seinem Vetter, Johanne Wolffo, Predigern daselbst, und als ihm 1563. sein Vater, gewesener Pfarrer zu besagtem Altorff, starb, nahm sich sein Aunderwandter, Rudolphus Gualterus, ein berühmter Prediger, seiner getreulich an. Anno 1565. wendete er sich von Zürich auf die Universität zu Marburg, und von dannen nach Seydelberg, worauf er wieder zurücke in die Schweiz gieng, und 1568. darinnen Priester auf einem Dorffe, 4. bis 5. Meilen von Zürich, ward, welches Amt er 8. Jahr fleißig verwaltete. Dabey wurde er 1569. College der dritten Classe in der Schule, und 1571. Provisor der Kloster-Schule, 5. Jahr aber hernach Provisor der Carls-Schule. Solche Aemter verwaltete er 19. Jahr, erlangte 1569. das Bürger-Recht zu Zürich, welches man vor ein besonderes Glück hält, und heyrathete in eben demselben Jahre Annam Lavaterin. Sein Prediger-Dienst wurde ihm 1576. in etwas erleichtert, da er in eine andere Kirche kam, welche nur etwann eine Meile von Zürich entfernt war. Anno 1588. bekam er einen bessern Dienst, und wurde Archi-Diaconus bey der Carls-Kirche, 6. Jahr aber hernach Prediger in der Kloster-Kirche. Er kam durch einen Fluß ein Jahr lang um sein Gesicht, predigte aber nichts destoweniger, wie vorhin, und wurde von solchem Augen-Ubel 1613. den 18. Sept. glücklich wieder befreuet. Als er 76. Jahr alt war, wurde er ganz blindisch, und blieb auch in solchem elenden Zustande bis an seinen

Tod, welcher den 11. Martii, 1626. ztat. 79. Minist. 58. erfolgte. Seine Schrifften hatten ihm solche Renommé zumege gebracht, daß man bey ihm anhielt, des *Baronii Annales* zu wiederlegen, weil man glaubte, daß niemand dieser Arbeit so wohl gewachsen wäre, als er. Es findet sich aber unter seiner gelehrten Arbeit: *Historia Sacramentaria; Libri sex de origine & progressu Monachatus; De origine, progressu, usu & abusu Templorum; De origine Festorum Christianorum; De origine, progressu, ceremoniis & ritibus Festorum Judæorum, Græcorum, Romanorum & Turcarum; De Cæna Domini; Historia Jesuitica; Concordia Discors; und anders mehr, welches zu Genf in 7. Folianten zusammen gedruckt worden. Vid. Wittenii Diar. Biograph. ad Ann. 1626. Uhsens Lexicon der Geistlich-Gelehrten, p. 739. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. m. 1346.*

171.) HOTTINGER, (*Johann Jacob*) ein berühmter Theologus und Professor zu Zürich, und ein wohlgerathener Sohn des auch daselbst sehr berühmt gewesenenen *Johann Heinrich Hottingers*, dessen Leben im *Gelehrten-Lexico, P. I. p. 1348.* beschrieben stehet, gebohren den 1. Dec. 1652. In seinem dritten Jahr reisete er mit seinem Vatter von Zürich nach *Seydelberg*, daselbst er sich 6. Jahr bey ihm aufgehalten, und den Anfang im Lernen gemacht. Im 9ten Jahr gieng er mit demselben wieder zuruck nach Zürich, und ward in die dritte Clais gesezet, übte sich sodann fleißig in seinem Studiren. Im 1sten Jahr betraf ihn der betrübte Zufall, daß

sein Vatter auf dem Fluß *Limat* verunglückt, und elendiglich ums Leben gekommen. Da er nun der vätterlichen Vorsorg beraubet war, ermunterte er sich selbst, sein Bestes zu bedencken, und excolirte sonderlich sein noch schwaches Gedächtniß durch auswendig lernen des 119. Psalms, der Epistel Pauli an die Römer und Galater, in den Morgenländischen Sprachen; im zoten Jahr disputirte er unter dem berühmten *Heideggero, de Spiritu predicante Spiritibus in carcere,* und gieng darauf Anno 1672. nach *Basel* zu dem damahligen Theologo, *Nicolao Gernlero*, unter welchem er in folgendem Jahr über die *Confessionem Helveticam* disputirte. Hierauf wendete er sich Anno 1675. nach *Genève*, hörte den berühmten *Franciscum Turretinum*, und andere gelehrte Männer, und kam 1676. wieder in *Patriam* nach Zürich, wurde nach abgelegter Prob-Predigt, über 2. Tim. III, 14., unter die *Candidatos* recipiret, allwo er sich im Predigen und Unterweisung anderer so lang übte, bis ihm Anno 1680. die *Seele*; Sorge über die *Gemeinde* zu *Stallikon* anvertrauet worden, darauf er des Professoris *Philosophiz* in der *Carolinischen Schule* zu Zürich, *Johannis Lavateri*, älteste Tochter, *Elisabeth*, geheyrathet, mit welcher er 40. Jahr in der Ehe gelebet, und einige Kinder mit ihr gezeuget, das von ein Sohn, *Johann Jacob Hottinger*, *Diaconus* an der *Carolinischen Kirche* worden, aber 5. Jahr vor seinem Vatter gestorben. Anno 1686. ward er von dem *Convent* als *Diaconus*

Diaconus zu erstgedachter Kirche in Zürich beruffen, und nach dem Tod des Herrn Hottingers ward er Anno 1698. Professor Theologiae daselbst, welches Amt er mit einer Oration, *de prerogativis Theologiae reformatae praepontificia*, angetreten. Was er im übrigen schon zu Stallikon, und in Zürich, vor Controversien mit denen Papisten über sich genommen, und andere viele Schriften an das Licht gegeben, das ist bey dessen Lebens-Beschreibung zu finden, in den *Actis Historico-Ecclesiasticis*, Tom. II. p. 240. sqq. aus einer Oration, die Johann Jacob Lavater auf dessen Tod Anno 1736. zu Zürich gehalten, allwo auch alle seine Schriften und 70. Disputationes designiret stehen, die er in seinem Leben gehalten.

Ob er nun schon von guter und dauerhafter Natur gewesen, so wurde er doch im 77. Jahr seines Alters, den 14. Aug. Anno 1729. von einem heftigen Schlag betroffen, davon das linke Aug und die linke Seite des Gesichts etwas verzogen wurde; doch erlangte er bald wieder seine völlige Gesundheit, daß er gleich im Anfang des 1730. Jahrs seine Amts-Arbeit, wie zuvor, verrichten konnte, welches er noch 5. Jahr getrieben, bis endlich durch die Last des Alters die Kräfte völlig abgenommen, und er den 18. Dec. 1735. seine Arbeit und Leben beschloß, im 83sten Jahr seines Alters, und 55. Amts-Jahr.

172.) HOYSENIUS, (*Justus*) ist 50. Jahr Prediger zu Balge, in der Grafschaft Hoya, gewesen. Sein Vater und Groß-Vater haben an

eben diesem Orte gestanden, und alle drey weit über 150. Jahr das Evangelium geprediget; wie ihm denn auch wiederum ein Sohn im Amte gefolget, und also der vierdte dieses Namens, so an dieser Kirche in un verrückter Ordnung das Predigts Amt verrichtet, gewesen. Ein anderer Sohn desselben, Friederich Adolph Hoysenius, war Prediger an der Kreuz-Kirche zu Hannover, wie auch Senior Ministerii, und starb den 6. April, 1712. 2tat. 54. Vid. Strubbergs Nachricht von denen Evangelischen Predigern zu Hannover, p. 271.

173.) HÜLSE, (*M. Conrad*) ein Chur-Sächsischer Pfarrer zu Gollm, in die Delitscher Inspection gehörig, wird von dem Herrn Hof-Prediger Bartholomäi zu Weimar, in den *Actis Histor. Eccles. XXX. Theil*, p. 941. sqq. als ein Jubel-Prediger beschrieben, und folgende Nachricht von ihm mitgetheilet. Er war zu Merseburg gebohren den 22. Dec. st. v. Anno 1660., dessen Vater, Herr M. Christoph Hülse, Diaconus bey der Stadt-Kirche zu St. Maximi allda gewesen; Die Mutter, Frau Sibylla Dororbea, gebohrne Dreuerin, eine Bürgermeisters-Tochter aus Merseburg. Daselbst frequentirte er das Gymnasium, und zog von dem berühmten Schulmann und Rectore, Herrn Friederich Hildebrand, im 18ten Jahr seines Alters, nach gehaltenen Lateinischer Oration aus dem Isocrate, *de maximo in minimo*, welche cum annexa valedictione metrica ist gedruckt worden, Anno 1679. auf

auf die Universität Leipzig, hörte die Professores selbiger Zeiten, sonderlich in der Philosphie die *Lectiones L. Friderici, D. Val. Aberti, D. Joh. Cypriani*, und erhielt Anno 1681. den Gradum Magistri, worauf er unterschiedlichmal & Respondendo & Præsido disputiret hatte; In der Theologie hörte er die Herren Doctores, *Scherzerum, Olearium, Cyprianum, Rechenberg* und *Carpzovium*, unter dessen Anführung er sich auch im Predigen geübet. Anno 1686. wurde er, nach 7. jährigen Academischen Studien, von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Merseburg als Substitutus zum Pfarramt nach Gollm, bey Landsberg, beruffen, allda er am VI. Sonntag p. Trin. seine Prob: Predigt gehalten; da aber sein Antecessor und damahliger Pastor Emeritus, *Christian Calbe*, der auch ein Jubilæus im Ministerio gewesen war, 4. Tag nach der gehaltenen Prob: Predigt, durch einen Schlag: Fluß, verstorben, so bekam er sogleich die Vocation als Pastor Primarius dahin, worauf er sein Amt im Novemb. am letzten Buß: Tag angetreten, und dasselbe allda bis an sein Ende verwaltet hat. Mit was vor Treu und Fleiß er solches Amt geführt, in Absicht auf Gottes Ehre, und Beförderung seiner und der anvertrauten Gemeinde Heil, Wohlfahrt und Seeligkeit, davon, schrieb er, wolle er sich nicht selbst rühmen, sondern erwarte darüber seines liebsten Heylandes gnädiges Urtheil nach seinem Tod.

Das erstemal hatte er sich verheyrathet mit Jungfer *Clarina Cocha-*

rina, Herrn *Andr. Weiffens*, Pastoris in *Werbelin*, Tochter, die ihm 3. Töchter geböhren, davon nur eine am Leben geblieben, und an Herrn *M. Johann Christian Friederici*, Rectorem zu *Delitsch*, verheyrathet worden. Als diese erste Ehe: Frau nach 4. Jahren gestorben, heyrathete er darauf Jungfer *Johannen Kosinen*, Herrn *Gottfried Scherls*, eines *Kauffmanns* in *Leipzig*, hinterlassene Tochter, mit welcher er in 39. jähriger Ehe 3. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon bey seinem Ende noch lebend waren: 1.) Frau *Johanna Kosina*, die an seinen Amtes: Adjunctum und Successoren, der bald wird gemeldet werden, verhehliget gewesen; 2.) Frau *Christiana Sopbia*, Herrn *M. Johann Gottlieb Hoffmanns*, Pastoris in *Madefeld*, Ehe: Gattin; von denen er 17. Enkel erlebet. Noch ledigen Standes waren: 3.) Herr *Emanuel Conrad Lütze*, I. U. Candidatus und Not. Publ. Czl. in *Leipzig*, und 4.) Jungfer *Christiana Elisabeth*. Kurz vorher, ehe dieser Jubilæus sein 50stes Amtes: Jahr zurück geleet, ward er noch mit einem grossen Brand verunglückt, dadurch das Adelige Schicksche Wohnhaus, die Deconomischen Pfarr: Gebäude, nebst 17. andern Wohnungen, Scheuern und Ställen, und, was am meisten zu bedauern gewesen, die alte steinerne Kirche, sammt dem Thurn, und 4. darinnen hangenden schönen Glocken, waren verheeret worden; Doch hatte er nach seinem Wunsch noch erlebet, auch die neuerbaute Kirche zu sehen, die

die neuen Glocken zu hören, und unterschiedlichmal in der neuen Kirche zu predigen, darinnen er noch den Samstag vor seinem Ende, nemlich den 22. Oct. 1740., das letztemal Beicht gefessen, worauf er Montags mit einem starken Schwindel, und darnach mit einem Stech-Fluß, überfallen worden, daran er am Donnerstag seelig verstorben, im 55ten Ministerial-Jahr, da er beynabe das von Mose gesetzte höchste Ziel des Menschlichen Lebens, das 80te Jahr, erreicht hatte. Es werden in obgedachten *Actu Hist. Eccl.* l. c. 945. auch die übrigen Pastores in Gollm angeführt, als dasselbe nach dem Tod Herzogs Georgen in Sachsen, c. a. 1540. zur Reformation gelanget war:

1. N. Schwabe, Past. zu Gollm und Landsberg, welches zu selbiger Zeit eine Filia von Gollm gewesen.
2. Andreas Schwabe, Filius, ward dessen Successor.
3. M. Joachim Richter, succedirete Anno 1589. noch als Pastor an beeden Orten, und starb Anno 1625.
4. Sein Sohn, Paulus Richter, ward anfänglich Parentis Substitutus, bekam Anno 1626. eine Vocation zu der Pfarr Gollm allein, und Landsberg auch seinen besondern Pastorem.
5. M. Christian Colbe, war vorher 5. Jahr Past. zu Paupitsch, und nach Gollm Anno 1638. vociret, allwo er bis Anno 1688. gelebet, und auch ein Jubilæus

worden ist; weil aber Lit. C. schon abgedruckt ist, so soll dessen annoch in dem Anhang gedacht werden. Darauf folgte

6. M. Conrad Hülf, obiger Jubilæus, der zwar schon Anno 1728. Friedrich Melch. Segnizen zum Substituten angenommen: Da aber solcher nach 14. Wochen, noch in demselben Jahr, den 27. Dec. gestorben, so bekam er darauf,
7. M. Adam Friederich Trainer zu einem Substituten und Tochtermanns, der ihm nach seinem Tod auch in dem Pfarr-Amt succediret hat.

174.) HURTELIUS, (*Nathan*) gewesener Pfarrer zu Ortheim, in dem Hoch-Fürstl. Anspachischen Decanat Wassertrüdingen gelegen, ein Bruder des im I. Theil, p. 193. dieses Lexici beschriebenen Jubilæi, David Hurteili, deren Vater, Vitus Hurtelius, sowohl daselbst, als auch im I. Supplemento, p. 76., und P. II. p. 155. unter denen Evangelischen Diaconis Weissenburgensibus, als der Erste beschrieben zu finden. Dieser aber ward den 29sten Jan. 1536. daselbst geboren, und kam, nach gelegtem Grund seiner Wissenschaften, sehr jung, in seinem 20sten Jahr, Anno 1556. in der Graffschafft Pappenheim in das Predigt-Amt, daselbst er 16. Jahr der Kirchen Gottes gedienet. Als aber Frau Astra von Rechenberg Anno 1572. eine Evangelisch-Lutherische Pfarr zu Ortheim stiftete, ward er von dannen, als der erste Evangelische Pfarrer, dahin berufen,

fen, woselbst er den 13. Febr. 6j. a. seinen Antritt genommen, und solchem heiligen Amt mit vieler Sorgfalt bis an sein Ende vorgestanden, welches Anno 1608. den 22. April, Abends zwischen 5. und 6. Uhr, erfolgt, da er im 73. Jahr seines Alters, und 53. seines Predigt-Amtes, gestanden war. Die vorhandene Pfarr-Bücher bezeugen annoch sowohl von seinem angewendeten Fleiß, als auch von seinen ausgestandenen Drangsalen, die er von seinen damahligen zum Theil unartigen bösen und unbarmherzigen Pfarr-Kindern hatte ausstehen müssen. So hatte es ihm auch an Ehe-Creuz nicht gefehlet, da er seine erste Frau schon in seinem 26. Jahr, Anno 1562., die andere Anno 1683. durch den Tod verlohren, und sich darauf das drittemal verhehlen mußte, von denen er 16. Kinder, 64. Enckel, und 1. Urenckel, zu erleben, die Gnade von Gott gehabt. Dessen Epitaphium ist annoch in der Kirche daselbst auf der Orgel befindlich, darauf er mit den 3. Frauen und Kindern abgemahlet stehet, aus dessen Mund gehen an die gegen über gemahlte heilige Dreyfaltigkeit diese Worte: *H*err, wann ich nur Dich habe, ic. Auf seiner Brust sind einige Reim-Verse zu lesen, derer Initial-Buchstaben seinen Namen, NATHAN HURTEL, anzeigen. Ober dem Epitaphio stehen aus Joh. XV. der 26. 27. Vers, darinnen die Worte: Dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen, ohne Zweifel dahin zielen, daß er der erste Evangelische

Pfarrer allda gewesen. Ihm succedirte Anno 1608. Friederich Albrecht, und starb den 3. Octobr. 1615. M. Conrad Franz folgte nach, und starb auch schon den 10. Apr. 1618. M. Leonhard Bürcklein war vorhero Caplan auf dem daran liegenden Berg-Schloß, Rechenberg, welches aber im 30. Jährigen Krieg gänzlich ist ruiniret worden; als nun dieser zu solcher Zeit auch gestorben, hatten sich Anno 1628. und 1629. wiederum 2. Päbstliche Meß-Priester eingebrungen, bis Anno 1630. der ganze Ort durch einen Verkauf von Johann Carl Fuchsen, Freyherrn von Biembach, an das Hoch-Fürstl. Haus Brandenburg, Dnolzbach erblich gekommen; darauf wurde M. Heinrich Kreuter, Anno 1630. aus Francken, als Evangelischer Priester, dahin beruffen; da aber solcher in denen trübseeligen Kriegs-Läuften allda nicht subsistiren konnte, hatte er sich nach Schweinfurt gewendet, und eine Zeitlang allda in Exilio gelebet, bis er Anno 1639. zur Stadt-Pfarr Windsheim beruffen worden, daselbst er Anno 1654. 21. 70. gestorben. Vid. Jubel-Priester Lex. P. I. p. 277. In Ostheim aber wurde es so unsicher, daß auch der, von Cronheim, vertriebene Evangelisch-Lutherische Pfarrer, und hieher beruffene letzte Caplan, Bæcler, nicht antretten konnte, sondern sich nach Strasburg zu seinem Sohn, dem damahligen berühmten Professore Eloquentiz, Bæclero, begeben mußte. Daher auch endlich die hiesige Pfarr von 1639. an von denen Vicinis Vicariats-weiß,

ans

anfänglich von Wolfgang Andrea Stahl, Pfarrern zu Hohentrüdingen, und von Anno 1646. von Tobias Ulrich, benachbartem Pfarrer zu Westheim, versehen worden, bis Anno 1653. den 13. Jan. Jacob Seiz, als ordentlicher Pastor, dahin beruffen worden, der vorher 10. Jahr Pfarrer zu Weidenbach gewesen, und allhie noch 24. Jahr gelebet, da er den 24. Febr. Anno 1677. gestorben, und mit 3. Frauen 18. Kinder gezeuget hatte. Darauf ward Johann Leonhard Bürcklein von der Pfarr Untert-Jekelsheim, aus Francken, dahin beruffen, allwo er noch 30. Jahr gelebet, bis er den 21. Anno 1707. et. 64. gestorben, da er mit 2. Weibern 15. Kinder gezeuget hatte.

Ihm folgte M. Johann Jacob Selter, welcher vorher 2. Jahr Substitut bey dem Decanat Wassertrüdingen, und 10. Jahr Diaconus zu Roth war, starb allhier, als Senior Capituli, den 4. Julii, Anno 1726., bekam zum Successore

M. Philipp Jacob Flechner, von Anspach gebürtig, welcher zuvor 3. Jahr Pfarrer zu Treuchtlingen

gewesen, und hernach im Octob. 1731. zum Pro-Decanat und Pfarr Emmehsheim, und im April, 1743. zum Decanat und der Stadt-Pfarr Schwabach, gelanget. Darauf ist gefolget, Albrecht Nicolaus Höppel, auch von Anspach gebürtig, der in die 8. Jahr Prediger in dem Hoch-Fürstl. Weysenhaus daselbst gewesen, auch die Beschreibung desselben hat in den Druck gegeben; bezog die Pfarr Ostheim den 3. Nov. Anno 1731., lebet noch allda in Seegen, und ist den 4. April, Anno 1737. vom Hoch-Fürstl. Consistorio zu Anspach als Senior des Capituli zu Wassertrüdingen declariret worden, aus dessen Communication diese Nachrichten haben können gegeben werden.

J.

175.) JABLONSKY, (Daniel Ernst) der Welt-berühmte Königl. Preussische Doctor Theologiae, Consistorial- und Kirchen-Rath, auch ältester Oberhof-Prediger zu Berlin, und Senior der Unität in Groß-Pohlen, (*) bis heriger Präsident der Königlichen

U 2

Acade-

(*) Die Vereinigte Brüderschaften, bey welcher dieser berühmte Jablonsky ein Senior gewesen, theilte sich in verschiedene Landschaften, Böhmisches und Mährisches, Groß-Pohlisches und Lithauisches. Die Böhmisches Brüderschaft rühmet die Reinigkeit der Lehre und Kirchen-Zucht noch von denen Zeiten der Apostel her zu führen, und solche unter vielen grossen Bedrückungen durch Gottes Gnade noch immer behalten zu haben, wie derselben Bischoff, Johannes Amos Comenius, in der Kirchen-Historie der Böhmi-

schen Brüder dargethan, welche auch der seel. D. Lutherus und die Straßburgischen Theologi selbiger Zeiten, nachdem sie aus ihrem öffentlichen Glaubens-Bekänntniß genugsamen Unterricht von ihnen erhalten, vor Evangelische Glaubens-Brüder erkennen. Die Mährische Brüderschaft war zwar keine besondere Gemeinde, sondern ist aus solchen Personen entstanden, welche im Pabsthum gehoben und erzogen waren; als sie aber das Licht des Evangelii aus der Nachbarschaft erkannten, haben sie sich mit der

Böhs

Academie der Wissenschaften, u. war gebohren zu Danzig, den 26. Nov. Anno 1660., übte sich in seiner Jugend mit besonderm Fleiß in allen nöthigen und nützlichen Wissenschaften, sowohl auf Schulen als Universitäten, ward darauf anfänglich Anno 1683. Feld-Prediger bey der Garnison zu Magdeburg, von dannen ward er nach 2. Jahren als Prediger nach Lissa in Pohlen beruffen; kam aber Anno 1690. als Prediger nach Königsberg in Preussen, und wiederum nach 2. Jahren, 1692., als Hof-Prediger nach Berlin an den

Königlichen Hof. Anno 1718. ward er in das Consistorium, und Anno 1729. in das Kirchen-Directorium gesetzt, und hierauf auch der Königlichen Academie der Wissenschaften fürgesetzt. Seine Verdienste und Ansehen sind bey der Reformirten Kirche sehr groß, und hatte von Gott die Gnade gehabt, daß er bis in sein höches Alter und 80ste Jahr seinem Amt noch immer vorstehen konnte; wie er dann am 11ten Maji, 1741., am Fest der Himmelfahrt Christi, noch eine gelehrte und erbauliche Predigt gehalten, wie man allezeit von ihm zu

Böhmischen Bruderschaft vereinigt, und waren also zu der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu rechnen. Die Bruderschaft in Groß-Pohlen und Lithauen ist mehrentheils der Reformirten Religion bengethan, und ihre Seniores Herr D. Jablonsky und Herr Sitkovius hieher gewesen. Als nun die Rührische Gemeinde von denen Papisten hart verfolget, und gar aus dem Land verjaget wurde, hatte sie Herr Nicolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf, in seine Güther in der Ober-Lausitz, zu Berthelsdorff und Herrhut, aufgenommen, und daselbst die sogenannte Herrhutische Gemeinde angerichtet, darinnen auf gar keine Religion gesehen wird, sondern aus allerley Völkern und Religionen, wer, ihrem Bedencken nach, Gott fürchtet und recht thut, der ist ihnen angemehm, und kan in ihre Brüder- und Schwester-Gesellschaft aufgenommen werden. Dashero dieser Herr Graf auch kein Bedencken getragen, sich von denen beeden Herren Senioribus der Reformirten Gemeinden, Jablonsky und Sitkovio, zu einem Bischoff der Herrhutischen Bruderschaft beruffen und ordiniren zu lassen, wie dessen

Vocation und Ordination in Tom. II. oder Xlten Stück der Actorum Historico-Ecclesiasticorum, p. 206. sqq. enthalten, obsu erachtet, wie vorher gemeldet stehet, nicht bekandt sey, welche Gemeinde ihn zu einem Bischoff erwählet habe, indem schon ein anderer Nic-Bischoff, Nitschmann mit Namen, seiner Profession ein Zimmermann, wegen der Fülle des Geistes, zu solchem Amt sey beruffen und ordiniret gewesen, mit welchem Collega anseho der Herr Graf in Angelegenheiten der Gemeinden zu verfahren pfleget. Wider diese Herrhutische Zusammenkünfte ist schon unter dem Dero Dresden, den 1. Jul. Anno 1737. ein Königlich-Pohlnisch- und Ehrur-Sächsisches Mandat ergangen, welches l. c. p. 212. enthalten, und haben dieselben in der Evangelischen Kirche bereits grosse Bewegungen verurfsachet. Unter andern hat erst in dem Jahr 1741., den 23. Jan., der berühmte Straßburgische Theologus, Herr D. Job. Leonhard Froreisen, dem Herrn Grafen von Zinzendorf in einem besondern Send-Schreiben gewaltig in das Gewissen geredet; was solches fruchten werde, stehet anjet zu erwarten.

zu hören gewohnt war, ist aber gleich nach derselben von einem Fieber dermassen angegriffen worden, daß er nach einer 14. Tägigen Niederlag, den 26. May dieses Jahrs 1741., das Zeitliche gesegnet, im 58. Anno Ministerii, da er just 80½. Jahr in der Welt gelebet. Doch hat er 2. berühmte Söhne hinterlassen, davon einer, Herr D. Paulus Ernst Jablonsky, der andere Profess. Theol. Ordin. und Prediger an der Reformirten Kirche zu Franckfurt an der Oder, vid. Göttens jetzt lebendes gelehrtes Europa, Tom. I. p. 322. Der andere, Herr Friederich Ernst Jablonsky, ist bey der Einweyhung der neuen heiligen Dreyfaltigkeits Kirche in der Königl. Residenz Friedrichs Stadt am XIV. Sonntag p. Trin. Anno 1739., darinnen von beeden Religionen die Gottesdienste sollen gehalten werden, als Reformirter Prediger von seinem Herrn Vatter selbst introducirt und vorgestellt worden. Vid. *Alta Hist. Eccles. Vnariensia*, Tom. IV. im Anhang, p. 1151.

176.) JAMPERTUS, (Thomas) Chur: Sächsischer Pastor zu Reüden, war zu Gladia, in der Inspection Pforta, gebohren 1629., allwo sein Vatter auch Pfarrer gewesen war. Nachdem er seine Studia zu Erfurth absolviret hatte, gelangte er auch zu solchem Pastorat, und stunde demselben, durch Gottes Gnade, eine geraume Zeit mit gebührender Amtstreue vor, bis er endlich zu der Christlichen Gemeinde in Reüden ist beruffen worden, allda er den 11. Dec. 1705., in dem 50ten Jahr seines

Priester Amtes, in dem Herrn seel. verschieden, seines Alters 76. Jahr. Verheyrathet war er mit Frau Anna Rosina, gebohrnen Buchlerin, mit welcher er 4. Söhne und 1. Tochter gezeuget hatte. Ein Enckel von demselben ist demahlen Königlich Preussischer Commerciens Rath zu Berlin. Desselben Bruder aber,

177.) JAMPERTUS, (M. Martinus) war Chur: Sächsischer Pfarrer zu Zangenberg, unter dem Stifts Consistorio zu Naumburg und Zeitz, gewesen, der ebenfalls ein Jubiluz im Ministerio soll worden seyn; Dessen Sohn und Successor im Pastorat allda, gleiches Namens, M. Martin Jampert, ist erst An. 1721. im Martio gestorben, vid. *Iccand. Supplem.* I. p. 21., und wann er noch ein Jahr wäre älter worden, so hätte er sein Jubiluzum Ministeriale auch erreicht, von welchem eine qualificirte Tochter an Herrn Lic. Kögnern zu Leipzig glücklich verheyrathet worden; Die älteste aber lebet nun bey 40. Jahren in vergnügter und gesegneter Ehe mit Herrn Johann Saagen, wohlverdienten Pastore und des Bayreuthischen Capituli Seniore zu Gesees, von dem diese Nachricht hierzu ist communiciret worden.

178.) JAN, (D. Joh. Laurentius) Hochgräflich Hohenlohischer gemeinschaftlicher Stifts: Prediger, auch Ober: Superintendens und Consistorial-Rath in Oebringens, welcher An. 1742. im Herbst, zur Freude seines Herrn und Heylandes eingegangen, ward gebohren in Sulzbach, den 24. Jan. Anno 1668., wie dessen bereits in diesem

Jubel-Priester *Lexico*, P.I. p. 365. unter dem Jubilæo, Daniel Schön, zufällige Meldung geschehen, da sämtliche Stadt-Pfarrer zu Sulzbach a-tempore Restitutionis recensiret stehen, darunter er der VI. gewesen. Dann er kam nach absolvirten Studien, Anno 1690. zu der Pfarr Sürnried, allwo er 7. Jahr dem Herrn in seiner Kirche gedienet, und hernach 5. Jahr zu Neukirchen bey Sulzbach. Anno 1702. wurde er als Stadt-Pfarrer nach Sulzbach beruffen, ist aber daselbst bey denen Religions-Widersachern in grosse Verfolgung gerathen, darüber er auch nach 2. Jahren seines Amts ist entlassen worden. Von dessen Fatis daselbst ist ein und das andere in denen Additamentis zu dem zweyten Theil der in Folio gedruckten Religions-Gravaminum zu lesen.

Durch Göttliche Vorsorge wurde er aber bald wieder besser befördert, und kam als Hochgräfl. Hohenlohscher gemeinschaftlicher Stifts-Prædiger und Consistorial-Kath nach Oehringen, allwo er bis anhero mit vieler Erbauung sowohl bey der sämtlichen Christlichen Gemeinde, als auch bey dem Venerando Capitulo seiner ihm untergebenen Evangelischen Priesterschaft, bey denen ordentlichen jährlichen Synodis, in grossem Segen gestanden, und hat am Sonntag Misericordias Domini, 1740. sein erfreuliches Ministerial-Jubilæum zu erleben die Gnade gehabt. Wiewohl sich die Alters-Schwachheiten in eben dem Jahr auch einzufinden angefangen haben. Desselben ist auch in

denen *Actis Historico-Ecclesiast.* T. V. p. 206. kürzlich gedacht worden. Dessen ältester Sohn aus der ersten Ehe, Herr Justus Joachim Jan, ward anfangs Pfarrer zu Orendelsall, hierauf Diaconus zu Oehringen, und ist dermahlen Stadt-Pfarrer zu Neuenstein; von den übrigen aus der andern Ehe befindet sich Herr Christian Gottlieb Jan der Zeit mit einem jungen Herrn Grafen von Ingelsingen, unter dem Prædicat eines Raths, auf den Reisen. Es sind auch bishero von diesem nunmehrigen Jubilæo, Herrn D. Janen, unterschiedliche erbauliche und gelehrte Schrifften an das öffentliche Licht getretten, als das sind:

Der Christen Catechismus in den Levitischen Ceremonien gezeiget, der Anno 1709. zu Altdorff in 12. gedruckt, aber Anno 1718. zu Nürnberg in 8. wieder aufgelegt worden.

Nützliche Handlung zum Christlichen Verstand und Gebrauch der ersten Epistel St. Johannis. Nürnberg 1717. in 12.

Eben dergleichen Handleitung über die Epistel Jacobi. Nürnberg und Altdorff, Anno 1718. in 12.

Nützliche Andachten und Gebet, auf Gesunde, Krancke und Sterbende gerichtet. Oehringen, 1725. in 8.

Theses septuaginta novem, de pace religiosa, ejusque valore perpetuo inviolabili. Oeringx, 1726. in 4.

Sechshebige Passions-Andachten, nach Anleitung aller 4. Evangelisten Beschreibung, des heiligen

Leidens und Sterbens Jesu Christi. Mit Kupfern. Nürnberg, 1728. in 8.

Kurze Anzeige von der Religions-Verbetterung, und Ubergab der Augspurgischen Confession. Dehringen, 1730. in 8.

Unterschiedliche Leichen, Predigten und Vorreden über andere Bücher. Ex communicatione Herrn Diaconi Wibels aus Wilhermsdorff.

179.) JANUARIUS, (Johannes) Pastor zu Crebes, hatte 59. Jahr im Ministerio gelebet, wie Ailberi Anagrammata bezeugen, aus Beytrag Herrn Theodor Krausen.

180.) JENTZSCHE, M. (Gottfried) Chur-Sächsischer wohlverdienter Pastor in dem Berg-Städtlein Libenstock, in die Zwickauische Ephorie gehörig. Derselbe war in diese Welt geböhren den 26. Maji, 1652., in der Stadt Oschatz, wo sein Herr Vater, M. Christian Jentsch, Archi-Diaco-nus, der Groß-Vatter aber, Herr M. Johannes Jentsch, Superintendentens allda, und auch ein Jubilæus gewesen war, der schon in dem I. Theil dieses Historischen Jubel-Priester-Lexici, p. 200. beschrieben stehet, bey dessen Lebens-Beschreibung zu emendiren, daß dieser M. Johann Jentsch zuerst Hof-Prediger bey Herrn General Seyfried von Kollonitsch, auf seinem Ritter-Gut Jegersdorff, bey Wien, worden sey. Die Mutter war Frau Regina, geböhrene Prescherin. Seinen lieben Vatter verlor er frühzeitig, Anno 1666., in seinem 9ten Jahr, die Frau Mutter aber hielt ihn doch zum Stu-

diren an, und ließ ihn die Stadt-Schule zu Oschatz frequentiren, bis er Anno 1672., als ein Alumnus Electoralis, in die Chur-Fürstl. Landt-Schule zu Meissen recipiret worden, von dannen er bey Anfang des Jahrs 1678. sich auf die Universität Wittensberg begeben, und die damahligen Lehrer, Schurzfleisch, Calovium, Deutschmann, Walthern und Köhrenssee fleißig gehöret, bis Anno 1680. die in den Chur-Sächsischen Landen, auch in seiner Vatter-Stadt Oschatz, eingeriffene Contagion alle Communication verhinderte; solches nöthigte ihn sodann, sich nach Halle zu retiriren, und daselbst mit Information vornehmer Kinder 2. Jahr zu behelfen, darauf er auf eine kurze Zeit nach Leipzig und gar nach Dresden sich begeben, auch daselbst die Göttliche Vorsorge durch eine anständige Information der Jugend des Herrn General-Kriegs-Zahlmeisters Lämmels, und General-Auditeurs Bühlweins, gefunden, durch deren gute Recommendation er auch seine erste Beförderung erlanget, da Anno 1683. die Kayserl. Residenz-Stadt Wien von den Türken hart war belagert worden, und der Chur-Fürst, Johann Georg III. seine ganze Armee derselben zu Hülfen gesendet, so wurde er, ohne seine Intention, von dem edlen Herrn Gehard Siegfried von Ploho, nach abgelegter Prob-Predigt in dem Lager auf der Wiesen vor Dresden, als Feld-Prediger bey seinem Cavallerie-Regiment verlanget, von dem Ober-Consistorio darzu beruffen, und in der Creutz-Kirche ordiniret.

Nach

Nach erfolgtem glücklichen Entsatz und wunderbaren Errettung der Stadt Wien, so den 2. Sept. geschehen war, kam er mit dem Regiment wieder nach Sachsen zurück, und wurde noch in diesem Jahr 1684. zu Wittenberg Magister. Er war sonderlich bey dem berühmten Herrn D. Augusto Pfeiffer zu Leipzig wohl empfohlen, welcher ihm damahl zu einem Diaconat und Professions-Stelle in dem Gymnasio zu Stettin verhelffen wollte, welches er aber, in Betrachtung seines Unvermögens, abgeschlagen; hingegen wurde er den 17. Maji, Anno 1685., auf Ordre Sr. Excellenz, des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants Flemming, von dem Plothischen Regiment weggenommen, und zu einem Infanterie-Regiment unter diejenigen Troupen beruffen, welche Thro Chur-Fürstl. Durchleucht der Republique Venedig zu Kriegs-Diensten wider die Türcken auf 2. Jahr überlassen, mit welchen er auch dahin abreisen mußte. Ob es nun schon anfänglich verlautet, daß solche Sächsische Völcker nur in Dalmatien, am Venetianischen Golfo, oder Mari Adriatico, sollten gebraucht werden, so wurden sie doch gar in die Levante hinein geführt; und ob sie wohl mit der Eroberung Peloponesi, oder des Königreichs Morea, auch glücklich gewesen, und die zwey Campagnen völlig vollbracht hatten, so wurden doch von 3300. Mann, die dahin gegangen, nicht mehr als 550. zurück gebracht, wobey er der Göttlichen Barmherzigkeit vor die gnädige Erhaltung und Errettung aus vieler

augenscheinlicher Lebens-Gefahr nicht genug hatte danken können. Da er nun nicht gleich zu einer weitem Beförderung gelangen konnte, hatte er sich indessen Anno 1689. nach Leipzig zu dem bekehrten und gelehrten Rabbiner, Christiani, begeben, sich in der Hebräischen Sprach desto vester zu setzen. Da eben Herr D. August Pfeiffer als General-Superintendent nach Lübeck beruffen, welcher noch 2. Subjecta zu vacanten Diensten mit dahin bringen sollte, so wollte er diesen Herrn Jenzschen auch mit sich nehmen, welches er aber, aus Liebe zu seinem Vaterland, wiederum abgeschlagen, hingegen bald darauf im Anfang des 1690. Jahrs eine Vocation von dem Hoch-Löbl. Ober-Consistorio zu dem Diaconat in Eibenstock erhalten, daselbst er am Sonntag Septuagesima die Prob- und F. Vise. Mariae die Anzugs-Predigt gehalten, auch solchem Amt 15. Jahr mit aller Treu vorgestanden. Als aber der ehemahlige Pastor daselbst, Herr M. Jacob Schindler, den 26. Oct. 1705. seelig verstorben, ist ihm, als bisherigen Diacono, von dem Ober-Consistorio in Dresden solches Pastorat, ohne sein Anmelden, schon den 30. October conferiret, und derselbe darauf am 2. Advent-Sonntag von dem Herrn Superintendenten zu Zwickau, D. Christian Gotthilff Blumberg, nebst dem neuen Diacono, bey der Christlichen Gemeinde investiret worden. welschem Amt er noch 34 $\frac{1}{2}$. Jahr rühmlich vorgestanden, bis er im hohen Alter, wegen hefftiger Stein-Schmerzen, sich Anno 1738. selbst einen Substitu-

turen ausgebeten, den er auch anfänglich an Herrn Johann Daniel Kieckbusch, und als dieser Diaconus worden, an Herrn M. Gottfried Christoph Becken, erhalten, welche Beede recht collegialisch mit demselben gelebet, und sein Alter nicht sauer gemacht haben, wie oft von Substituten sonst zu geschehen pflaget, welches aus dem Leichen: Carmine erhellet, so Beede ihm zu letzten Ehren verfertigt, und darinnen absonderlich sein gefährlich- und beschwerliches Feid, Prediger, Amt mit folgenden nachdrücklichen Worten vorgestellt haben:

Kein Priester weiß von mehrern Plagen,
Von Hiß und Frost, von Staub und
Schweiß,

Von Durst und Hunger, mehr zu sagen,
Als der von Krieg und Felde weiß.
Wie? sahst du nicht bey deinen Zügen,
Die bis Morea sich erstreckt,
Manch wildes Heer von Barbarn fliegen,
Die dich sammt deinem Heer erschreckt?
Wie war dir, bey so theurem Blute
Der Helden deines Volks, zu Ruthe?

Kein Priester klag in seinem Stande,
Daß ihm die Noth ans Leben geh;
Ein Priester im Barbaren Lande
Fühlt oft mehr Seelen-Angst und Weh,
Als viele Kämpffer in den Schlachten,
Die mehr nach Ruhm, nach Laß und
Reich,

Als nach dem Port zum Himmel trachten;
Kein, Vater! du warst Paulo gleich,
Der vor der Glaub'gen Heit und Leben
Sich selber in Gefahr begeben.

Doch Gott, der deinen Enfer sahe,
War dir mit seiner Gnaden-Hand,
Wie allen frommen Kämpffern, nahe,
Daß dich kein Feind mit Ketten band,

Kein schnelles Bley zu Boden drückte,
Kein jäher Sturm vom Boorde stieß,
Und wo ein Feind den Säbel zückte,
Und seinen Word: Geist blicken ließ,
So hielt er dich in seinen Händen,
Um alles Unheil abzuwenden. ic.

In den Heil. Ehestand begab er sich gleich in dem Jahr, da er Anno 1690. zu dem Diaconat in Eibenstock gelangte, und wurde den 6. Octobr. mit Jungfer Lucretia, Herrn Salomon Schönfelders, gewesenen Stadts Richters allda, hinterlassenen jüngsten Tochter Priesterlich getrauet, mit welcher er in vergnügter Ehe 13. Kinder gezeuget, 9. Söhne und 4. Töchter, davon einige in der Kindheit verstorben; von denen Töchtern ward eine, Rosina, an Herrn Johann Görg Schmidren, Apothekern in Zwickau, verhehliget; Die andere, Lucretia, an Herrn Cornelius Vogel, Rectorem in Eibenstock; Und die dritte, Regina, an Herrn M. Joh. Leonhard Heubern, Pfarrern zu Schwarzenberg, der sie aber durch frühzeitigen Tod in Wittwenstand versetzt; von den Söhnen aber waren folgende noch am Leben: Herr Gottfried, Advocatus immatriculatus in Schwarzenberg; Herr Salomon, Amts-Steuer-Einnehmer daselbst; Herr Christian, Candidatus Juris; und Herr Jacob, Berg-Geschwornen in Schwarzenberg; von welchen 4. ersten verhehligten Kindern derselbe 20. Enkelern erlebet hatte, die er in seinem von ihm selbst aufgesetzten LebensLauff, der mir von Herrn Pfarrer, Georg David Stocken, aus Ezelheim, ist hiez zu communiciret worden, allesammt der Gnade Gottes

empfohlen, daß der Herr mit ihnen seyn wolle allezeit. Den Beschluß dessen hatte er mit diesen Worten gemacht: Ich kan mich wegen meines Lebens und Wandels, davon ich andere will sprechen lassen, sonst nichts als meiner Schwachheit rühmen, erkenne mich auch Zeit meines ganzen Lebens vor einen armen und elenden Sünder, der aber seinen Ruhm und Ruhe in dem Creuz Jesu suchen will. Und eben diesem getreuen Heyland will ich auch diese sämmtliche Ribenstockische Gemeinde, welcher ich vor alle mir erwiesene Güte nochmals zu guter Letzt hiermit dancke, übergeben, und zu allerley Leibes- und Seelen- Wohlfahrt treulich anbefohlen haben. Gott sey ewig Lob und Danck, der mich durch seinen Geist und Wort zur wahren Erkenntniß mein selbst und seines heiligen Namens gebracht hat! Dieser Name sey in, mit, und unter uns allen hier und in Ewigkeit! Amen.

Anno 1738. hielt er am 1. Weynacht: Feyertag seine letzte Predigt in grosser Leibes- Schwachheit, welche hernach durch den allda entstandenen Brand dermassen durch den Schrecken ist vermehret worden, daß er beständig zu Bette liegen müssen, bis er den 22. Febr. 1739. zu seiner Ruhe eingegangen, da er 82. Jahr, 8. Monat und 16. Tag in der Welt, 46 1/2. Jahr im heiligen Predigt- Amt, und 49. Jahr, 5. Monat im Ehestand gelebet hatte.

An dem verwichenen erfreulichen Augspurgischen Confessions- Jubel- Jahr 1730. hatte dieser wohl, ver-

diente Jubilæus über seine gehaltene Jubel- Predigten einen Anstoß erlitten, da er die Worte der Epistel Jacobi II, 14. in dem Eingang erklärt, ob hätte er den Articul von der Rechtfertigung und Heiligung, von Glauben und guten Wercken, nicht recht vorgetragen, sondern beydes confundiret; dadurch er sich bewogen befunden, deswegen eine Apologie zu verfassen, und unter nachfolgendem Titel an das Licht zu geben: Beweis, wie Paulus Jacobum, und dieser Paulum erkläret, und diese Beede im Articul der Rechtfertigung und Heiligung, Glauben und Liebe, Lehre und Leben, gänzlich übereinstimmen, und im geringsten einander nicht zuwider seyn, aus dem andern Capitel der Epistel Jacobi, von dem 14. Vers bis zum Ende, zum heiligen Andencken unseres Evangelischen Jubilæi aufgesetzt von M. Gottfried Jenzschen, Pastore in Ribenstock, Anno 1730., mit Censur der Theologischen Facultät zu Wittenberg. Schneeberg, bey Carl Wilhelm Fulden, 12. Bogen in 8vo., darinnen er sich wohl legitimiret, und sowohl den wichtigen Articul von der Rechtfertigung und Heiligung, als auch die Epistel Jacobi, gründlich erkläret hat.

181.) JOHANNES, (Detlev.) war Prediger zu Danzbüttel, und hatte gleichfalls die besondere Gnade von Gott genossen, daß er 62. Jahr in dem heiligen Predigt- Amt gestanden, und also ohne Zweifel auch zu einem hohen Alter gelanget ist, dessen in denen Hamburgischen Berich-

ten von gelehrten Sachen, An. 1739. Num. XXII. p. 183. nur mit dieser wenigen Nachricht ist Meldung geschehen: wie hiervon und von dem Jubilzo, Giesen, Herr M. Reiz aus Marckr. Breie hat beygetragen.

182.) ISENMANN, (Johannes) Fürstl. Württembergischer Abbt und General-Superintendens, war aus Schwäbisch, Zell gebürtig, studirte auch in der Schule daselbst, und auf der Universität zu Heidelberg, ward Anno 1525. in seinem Vaterlande in das Ministerium als Collega des berühmten *Johannis Brentii* berufen, dem er in dem Werke der Reformation, und vielen daher entstehenden Gefährlichkeiten, treulich beygestanden, mußte aber auch wegen der Formulae Interimisticae, die er nicht annehmen wollte, weichen, und kam also 1548. in das Herzogthum Württemberg, da er denn Anfangs Pastor zu Aurach ward, und daselbst nur gedachten *Brentium* eine Zeitlang bey sich verborgen hielt, von dar aber nach Tübingen kam, wo er etliche Jahr Antistes und General-Superintendens war, endlich 1558. Abbt zu Anhausen wurde, und 1574. in seinem 50. Anno Ministerii starb. Mehrbelobter *Job. Brentius*, von welchem bereits P. I. des Jubel. Priester. Lexici, p. 50. sq. gehandelt worden, heyrathete 1551. seine Tochter, *Catharinam*, und zeugete noch 12. Kinder mit ihr; in welchem Jahre er auch mit *Beuerlino* nach Salza, gleichwie 1557. mit *Jacobo Andrea* nach Frankfurt am Mayn, in Religions-Affairen, reisen mußte. Er edirte *Refutatio-*

nem tertiae Partis Sotici Scripti, cui titulum fecit, de Utilitate & necessitate aliorum judicio, sine suo proprio, credendi, wider den Spanischen Dominicaner, Petrum a Soto. Nicodemus Frischlinus hat seine Gaben und Meriten also beschrieben:

*Vir pietate gravis, senio confectus & aeo,
Pectore qui magno maxima sepe tulli.
Viribus infractus, tolerandis cladibus asper,
Damnaque jampridem doctus iniqua pati.
Unde Siderandrum vero cognomine Grajus
Hunc vocet, hoc ipso conveniente rei.
Ferreus est illi mentis vigor, altaque Virtus
Vel durum ferrum damna ferendo quatit.
Divina pietate senex animoque decorus
Et Pater, & turbae portus, & aura sua.
Quid loquar Ingenium doctrinis pluribus auctum,
Religionis amans, integritate potens?
Quid linguam vario sermonum idiomate cultam?
Quid Vitam, vitilis quae sine gestu, loquar, &c.*

Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg. P. I. p. 53. sqq. Gelehrten Lexicon, P. I. p. m. 1424.*

K.

183.) KALBITZ, (M. Johannes) Gräfllich: Schwarzburgischer Pastor zu Hasleben, ward Anno 1621. Rector Scholae Patriae zu Stadt Ilm, 1629. Pfarrer zu Eichleben, 1641. zu Merlshausen, und 1646. von denen Herren Grafen zu Schwarzburg, Christian Günthern, Anthon Günthern, und Ludwig Günthern, Gesbrüthern, zum Inspectore beyder Lans des: Portionen in der Unter: Herrschafft, neml. der Sondershäuserischen und Ebelebischen, wie auch zum Assessore des Consistorii zu Sondershausen, und vom Rath zum Archi-Diaco-no beruffen, confirmiret, auch zu dies

fen Aemtern 1649. Dom. II. post Trin. von dem Herrn Superintendenten zu Arnstadt, *M. Nicodemo Lappio*, investiret. Als aber Anno 1651. die Herren Grafen sich vertheilten, und die bisher vacant gestandene Superintendentur und Pastorat zu Sondershausen wiederum mit *D. Johann Böttgern* bestellet wurde, mußte jener seine Inspection diesem zugleich mit abtreten: worauf er 1653. das Pastorat zu Hasleben annahm, allwo er 1674. den 18. April, nachdem er 74. Jahr alt worden, und 53. Jahr sehr nützliche Schul- und Kirchen-Dienste geleistet hatte, entschlaffen. Sein Sohn, *Johann Kalbitz*, ward 1653. Cantor zu Greußen, und 1655. Pfarrer zu Kockensusra, allwo er 1695. den 26. Mart. 21. 70. gestorben, und der Enkel, Herr *M. Benjamin Kalbitz*, ist Fürstl. Schwarzburgischer Consistorial - Assessor und Archi - Diaconus zu Sondershausen worden. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1723. p. 712. sqq., wo zwey Trost - Schreiben des wohlbekandten Rostockischen Predigers, *Theophili Großgebauers*, stehen, welche er an unsers Jubilæi Sohn, den jungen *Johann Kalbitz*, mit dem er zu Arnstadt, Stettin, und Rostock in Schul- und Academischer Freundschaft gestanden, geschrieben, und ihn getrostet, als der Vater seine auf sich gehabte Inspection wieder abtreten müssen.

184.) *KANNE*, (*Valentinus*) Chur-Sächsischer Pfarrer in Strauch, und zugehörigen Filialen, unter der Wit-

tenbergischen General - Superintendentur, von Anno 1575. bis 1626., in die 51. Jahr, (wohin Herr *M. George Nieschmann* 1723. beruffen worden,) hat die Formulam Concordiæ 1580. mit unterschrieben, und dienet sein Priester - Geschlecht noch der Kirchen im Chur - Erze, wie denn *M. George Wilhelm Kanne*, Pastor zu Oebne, Gölsdorff und Zellendorff, in der Seydischen Inspection, und der Sohn, *M. Carl Wilhelm Kanne*, dessen Substitutus daselbst gewesen, welcher Letztere aber 1728. nach Nieder - Seefeld translociret, und der Vater removiret worden. Vid. *Iconcanders geistl. Minister. in Sachsen*, Suppl. VII. p. 382.

185.) *KENTZELMANN*, (*M. Christianus Beatus*) Chur - Sächsischer Pfarrer zu Trebitz und Oesterwitz, in der Rembergischen Inspection, allwo sein Vater, *M. Christian Kenzelmann*, gleichfalls Pastor und Jubilæus gewesen, der P. I. p. 270. dieses Jubilæi Prediger - Lexici schon beschrieben stehet, war den 28. Mart. Anno 1659. zu Trebitz geboren, und wurde Anno 1683. dem Vater substituirt, succedirte ihm auch 1706., und starb 1733. 21. 74. & Minist. 50., worauf Herr *Christian Tobias Zillich*, von Remberg, der ebenfalls, wie sein Senior, 23. Jahr Substitutus gewesen, das völlige Pastorat erhielt. Sein Aelter - Vater, *Matthäus Kenzelmann*, hat sich Anno 1591. denen Wittenbergischen Calvinisten tapffer widersetzet; und der Sohn, *Christian Gottfried Kenzelmann*, Pastor zu Burckhardsdorff, in der Freybergischen

ſchen Inſpection, iſt den 17. Mart. 1708. zt. 48. geſtorben. Vid. *Iccanders* geiſtliches Miniſt. in Sachſen, p. 303. & Suppl. XII. p. 589. *Willſchens* Freybergiſche Kirchen-Hiſtorie, P. II. p. 263.

186.) KENTZELMANN, (*Johannes*) ein Hohenlohiſcher Pfarrer zu Eſchelbach, war anfänglich 5. Jahr Diaconus zu Waldenburg, von An. 1566.; kam hierauf im Monat April, Anno 1571. nach Eſchelbach, allwo er noch 45. Jahr das Amt eines Evangeliiſchen Predigers verſehen, und von ſeinem Amtes Succellore mit folgenden Worten in das daſige Todten-Regiſter iſt eingezeichnet worden: Die Martis 5. Sept. 1616. hora undecima ex hac calamitosa & ærumnoſa vita ad celeſte gaudium migravit, Dominus *Job. Kentzelmannus*, in officio Eccleſiastico antecellor meus fideliffimus, cum Diaconatu Waldenburgico 5. annos, huic vero Eccleſiæ 45. præſuiſſet. Vixit Annis 75. Deus ipſi in ultimo die cum omnibus beatis lætam largiatur reſurrectionem! Wie der diſmahlige Paſtor allda, Herr *Job. Ernst Hertel*, excerpiret, und Herr *Johann Chriſtian Wibel* hierzu communiciret hat; dabey noch dieſes bemercket wird, daß er noch in zweyfacher Ehe gelebet, und in der erſten 11. Kinder, in der andern aber mit *Anna Schmiererin*, Bürgermeiſters Tochter aus Pforzheim, 2. Kinder gezeuget habe.

187.) KERN, (*Johann Chriſtoph*) Hochgräfflich Hohenlohiſcher Stadt-Pfarrer zu Neuenſtein, bey Dehrins ſen, war zu Gebringen, d. 4. Jan.

Anno 1658. geboren, deſſen Vater, *Johann Kern*, daſelbſt berühmter Bildhauer, und in die 20. Jahr Bürgermeiſter, auch ein nahez Verwandter deſ Jubiſei, *Heinrich Kerns*, Decani zu Schwäbiſchen-Hall, geweſen; Die Mutter war *Amalia*, eine gebohrne Wörnerin. Er frequentirte das berühmte Gymnaſium zu Gebringen, und genoſſe die getreue Information deſ Rectoris *Hænthgeri*, als eines nahen Befreunden, inſonderheit darum, weil ihn ſeine liebe Eltern von Jugend auf zum Dienſte Gottes in ſeiner Chriſtlichen Kirche gewidmet hatten; worauf er mit guter Recommendation von dem damahligen Stifts-Prediger, *L. Antonio Reiſern*, Anno 1676. d. 3. April, auf die Univerſität Altdorff gegangen, und die berühmten Profefſores ſelbiger Zeiten fleißig gehöret; weil ihm aber daſelbſt zu koſtbar zu leben war, haben ihn ſeine Eltern nach 1½. Jahren auf Tübingen ziehen laſſen, allwo er, durch Gottes Segen, guten Vorſchub, durch Information deſ Herrn Ober-Hof-Meiſters von *Werlaus* einigen Sohns, in dem Collegio Illuſtri gefunden, auch ſeine eigene Studia zu continuiren, und die berühmten Profefſores, *D. Wagner* und *D. Oſandern*, mit vielent Nutzen zu hören. Als er nach 4. Jahren wieder nach Haus kam, und ſeinen Eltern nicht mochte beſchwerlich ſeyn, begab er ſich wieder zu einer Information der Adeliſchen Söhne deſ Herrn Obrist-Wacht-Meiſters von *Berlichingen zu Roſach*, biſ er Anno 1682. von der Hochgräfflichen Hofens

henlohischen Herrschafft zu der vacant wordenen Pfarr, Baumen: Er-
linbach, beruffen, examiniret, ordi-
nirret, und Sonntag XIII. p. Trinit. von
Herrn Stifts: Prediger, L. Mehl-
führer, daselbst investiret worden, all-
wo er dem nach Windsheim beruffe-
nen Pfarrer, Sebald Frauern, suc-
cediret hatte. Anno 1699. ward er
von gnädigster Herrschafft zu der
Pfarr Obrenberg beruffen, allwo
er auch das Amt eines Evangelis-
schen Lehrers getrenlich ausgerichtet,
aber, wie er selbst bezeuget hat,
vieles Ungemach von einigen Zuhö-
rern darüber leiden müssen; doch hat-
te ihn die Hochgräfliche Herrschafft
bald von solchem Ort wieder erlöset,
und nach 3½. Jahren, Anno 1703.
zu der vacanten Stadt: Pfarr Neuens-
stein beruffen, woselbst er Sonntag I.
p. Trin. seine Antritts: Predigt ge-
halten, und am folgenden Sonntag
von Herrn Hof: Prediger und Super-
intendenten Höbern, in Gegenwart
des Hrn. Canzley: Directoris, L. Dre-
hers, präsentiret wurde. Da aber
bald darauf, nach 5. Jahren, erst-
gedachter Herr Hof: Prediger und
Superintendens, Christian Höber, aus
der Pfarr Würz, bey Zeitz, gebür-
tig, (der anfänglich, durch Vorschlag
des berühmten Herrn Veit Ludwig
von Seckendorff, damaligen Canz-
lars und Præsidenten in Zeitz, Pfar-
rer in dem Freyherrlichen Ritter-
Sitz Oberr: Jenn, 6. Jahr gewesen,
von dannen Anno 1689. zur Vesper-
Prædicatur in die Freye Reichs: Stadt
Windsheim, und von hieraus Anno
1690. zu obgedachten Ehren: Nem-

tern nach Oebringen beruffen wor-
den,) in Herrschafftlichen und Con-
sistorial - Berrichtungen zu Neuens-
stein, den 7. Martii, Anno 1708.
durch jählunge Unpäßlichkeit verstor-
ben, dem auch dieser Jubilzus Ken-
die Leichen: Predigt über Rom. VIII,
7. 8. 9. gehalten, und das rechte Le-
ben der Glaubigen daraus vorge-
stellet, welche, sammt der von Herrn
Pfarrer zu Forchtenberg, Johann
Christoph Gebhard, (vid. Suppl. I.
p. 59.) gehaltenen Parentation in Druck
gegeben worden: so wurde ihm hers-
nach von gnädigster gemeinschafftli-
cher Herrschafft die Consistorial - Al-
fession in Oebringen aufgetragen.

Er hatte seinen Lebens: Lauff selbst
aufgesetzt, und darinnen gemeldet,
daß er solchen Character demüthig
depreciret, weil er seine Schwachheit
in puncto Regiminis Ecclesiastici wohl
erkennt; es hat aber solche Depre-
cation nichts geholffen, sondern sey
nur Antwort erfolget: Man trage
das gnädige Vertrauen zu ihm, er
werde der Kirche Gottes so viel
Dienste thun, als in seinem Vermö-
gen wäre. Von seinen heiligen Amts:
Verrichtungen redet er sehr nach-
dencklich also: „ Es hat mich die Er-
„ fahrung und der Umgang mit den
„ Leuten gelehret zu prüfen, was
„ das Beste sey, und mein Amt nie-
„ mahls mit Zwang zu führen gesu-
„ chet, wohl wissend, daß wir nie-
„ mand in den Himmel zwingen kön-
„ nen, dahero ich diejenigen, mit wel-
„ chen ich Amts halben zu thun hat-
„ te, mit Bitten und Flehen vermah-
„ net, und, wo sie nicht gefolget, mit

„ Sänge

„Langmuth getragen, und zu Gott
 „um ihre Bekehrung geseuffzet. Im
 „übrigen war dieses in meinem Lehr-
 „Amt das Hauptwerck: 1.) Daß ich
 „den unaussprechlichen Schaden und
 „Verderbniß des Menschen, an Ver-
 „stand, Willen und Kräfften, gezei-
 „get, und wie wir ohne Gnade nichts
 „Gott gefälliges thun oder wür-
 „den können, sintemahl alles, auch
 „das scheinbarste, wann es nicht
 „aus dem Glauben gehet, Sünde
 „ist. 2.) Habe ich gegen über auch
 „gewiesen, daß Christus, durch den
 „Glauben ergriffen, nicht allein das
 „Fundament unserer Rechtfertigung
 „vor Gott, sondern auch alles Ver-
 „mögens und aller unserer Werke
 „sey, nemlich, daß durch solche U-
 „bung Adam in uns müsse sterben,
 „damit Christus in uns leben, und
 „wir in Ihm zu unserer Seeligkeit,
 „hier Anfangs, dort Vollendungs-
 „Weise, ausgrünen, und verkläret
 „werden müssen.

„Meinen Lebens; Wandel betref-
 „fend, so kan mich weder vor Gott
 „noch Menschen rechtfertigen, son-
 „dern rechne mich, unter einer buß-
 „fertigen Reue, unter die größten
 „Sünder; werffe mich aber in das
 „unergründliche Meer der Göttli-
 „chen Barmherzigkeit, mit jenem buß-
 „fertigen Zöllner sprechend: Gott sey
 „mir Sünder gnädig! Hat mir Gott
 „eine Lässerung oder Creuslein zuge-
 „schicket, so hat Er mir 10. mal so
 „viel Gnade gegeben, dasselbe zu er-
 „tragen, auch so viel Wohlthaten
 „in Geistlich; und Leiblichen an mir
 „gethan, daß ich den rechten Dank

„dafür sparen muß, bis ich mit au-
 „dern Lippen reden lerne. Drey
 „Stück waren, so viel das Leibliche
 „betrifft, meine größte Glückselig-
 „keit in dieser Welt: 1.) Das erleb-
 „te Alter meiner lieben Eltern. 2.)
 „Eine friedliche Ehe. 3.) Gehorsam-
 „me Kinder. Gott erfülle solche
 „Gnade auch an ihnen auf ihren
 „Nachkommen, nach seinem Wohl-
 „gefallen. Amen.

Er hatte sich aber schon Anno 1683.
 verheyrathet mit Jungfer Rosina
 Maria, Herrn Johann Adam Gaim-
 bachs, Pfarrers zu Löbren, Steins-
 feid, Tochter, mit der er in zehend-
 halb; jähriger Ehe 3. Kinder erzeu-
 get, davon ein Sohn am Leben ge-
 blieben, und Pfarrer zu Eschenau
 gewesen. Nach tödtlichem Hintritt
 dieser ersten Ehegenossin verehlichte
 er sich ferner mit Jungfer Clara So-
 phia, Friederich Apinen, gewesenem
 Stadt; Pfarrers allda, nachmahli-
 gen Con-Rectoris in Oebringen, ältes-
 ten Tochter, mit welcher er in 42. jäh-
 riger Ehe folgende Kinder gezeuget:
 1.) Philipp Christoph Kern, welcher
 Stadt; Pfarrer zu Waldenburg wor-
 den, aber frühzeitig gestorben. 2.) Sas-
 bina Maria, hatte Anno 1723. Herrn
 M. Christoph Andream Schmidlin,
 Special-Superintendenten und Stadt;
 Pfarrern zu Ludwigsburg, in Wür-
 ttemberg, geheyrathet, ist aber nach 7.
 Jahren eine Wittwe, und hernach an
 Herrn Joh. Ludwig Wolffen, Hoch-
 gräfl. Hohenlohischen Hof; Prediger
 zu Kirchberg, verehlicht worden. Und
 3.) Job. Philipp Kern, Hochgräfl.
 Pappenheimischen Cammer; Rath.
 Er

Er war von dauerhafter Natur, und verrichtete sein Amt ganz allein bis an sein letztes Lager, 21. Wochen vor seinem Ende, darauf er den 29. Jul. 1735. sein Leben seel. beschloß, im 78. Anno et. & 53. Ministerii. Dessen Lebens-Lauff ist auch zu dessen *Actis Historico-Ecclesiasticis* communicirt worden, und stehet völlig darinnen zu finden im XXVten Theil, p. 107. 199., allwo p. 115. diese Grab-Schrift noch beygefüget stehet:

Sober schlag ich meine Lantz auf,
Nachdem ich meinen Lebens-Lauff
In dieser Welt vollbracht.
Was Gottes Geist in mir erweckt,
Das hab ich redlich aufgedacht,
Ade, zu guter Nacht.

188.) KICHERBACH, (M. Christian) ein Erfurthischer Jubel-Pfarrer, und gewesener treu-verdienter Pastor der Christlichen Gemeinde zu St. Thomaz, wie auch eines Vener. Ministerii Assessor allda; war auf dieser Welt geboren zu Oloerstedt, eine halbe Meil von Magdeburg gelegen, den 6. Dec. An. 1578., dessen Eltern, Johannes Kicherbach, und Margaretha, geborene Janickin, zwar gemeinen Standes, jedoch fromme, ehrlich- und Christliche Leute gewesen sind. Die Schulen hat er in seiner Jugend anfänglich in Magdeburg besucht; hernach ist er Anno 1595. nach Leipzig gezogen, und hatte daselbst studiret; als aber 2. Jahr hierauf, Anno 1597., die Pest daselbst eingerissen, hatte er sich wieder nach Haus begeben, doch ist solche

halb darauf auch dahin gekommen, und ein allgemeines Land-Streben entstanden, also, daß in festlichem Jahr, in Magdeburg, über acht- und tausend in der Stadt, und auf dem Lande über zehnd- und tausend Menschen, durch die Pest sind weggenommen worden; wie dann dieser Kicherbach bey seinen Eltern gleichfalls krank gelegen; da ihm aber der liebe Gott wieder davon aufgeholfen, hat er sich Anno 1598., um den Advent, auf die Universität Erfurth gewendet, und seine Studia daselbst mit allem Fleiß continuirt, worauf er im Jahr 1602. zum Collega an der *Philosophischen* Schul ist angenommen worden; wo hat er darneben seine Studia fleißig fortgesetzt, und im folgenden Jahr den Gradum Baccalaureatus erlangt, worauf er Anno 1605. auch in Magistrum promovirt worden. Nachdem er nun dieses Schul-Amtes in die 9. Jahr getreulich verwaltet, ist er Anno 1611. den 30. Oct. als Diaconus der Gemeinde zu *St. Thomaz* erwöhlet worden, welches Amt er 13. Jahr lang treu und fleißig verwaltete. Als aber in dem Jahr 1624. der alte Pastor zu St. Thomaz, Herr M. Martinus Caburb, mit Tod abgegangen, ist er den 29. Sept. als Pfarrer zu solcher Kirche ob- und eingesezt worden, in welchem Amt er hernach bis an sein sechzigstes Ende auf 40. Jahr lang verblieben, und hat solches nicht allein mit aller gebührenden Amts-Treu sorgfältig verwaltet, sondern auch nicht wenig einigen Conventum Ministerii verah-

saw

saumet, und dahero, wegen vieler Bescheidenste, sein Gedächtniß im Seegen hinterlassen.

Er hat sich allererst Anno 1612. in den Heil. Ehe: Stand begeben, und mit Frau Margaretha, Herrn Georg Frischmanns, gewesenen Handelsmanns, nachgelassener Wittib, vereheliget, mit welcher er in die 20. Jahr eine friedliche und vergnügte Ehe, wiewohl ohne Kinder: Seegen, geführt. Nachdem solche Anno 1632. dis Zeitliche geseget, hat er sich in folgendem Jahr wieder mit einer Wittfrau vereheliget, nemlich mit Frau Anna, einer vermittibten Wittelin, welche vorher schon auch einen Handelsmann, Herrn Conrad Reinfranden, zur Ehe gehabt, mit welcher er nur 7. Jahr, und auch ohne Kinder, gehauget. Auch das drittemal hatte er sich Anno 1640. mit Frau Martha, einer vermittibten Heinzin, trauen lassen, mit welcher er 24. Jahr, bis an sein Ende, eine ruhige Ehe, und wiederum ohne alle Leibes: Erben, gepflugen. Warum aber dieser Jubilæus bey seiner dreyimaligen Verheyrahtung allezeit sich eine Wittfrau erwöhlet, und ob er mehr auf den einen Matrimonii finem, nemlich auf das Mutuum adiutorium, als auf die Procreationem sobolis gesehen, und sich etwa mit dem Kinder: Creutz nicht zu belästigen gedacht habe? das maß dahin gestellet werden; inmassen zwar diejenigen Eltern billich vor glücklich zu schätzen, welche wohlgerathene Kinder haben, an welchen sie viel Ehre und Freude er-

leben, wie die Hierinnen beschriebene beide andern Erfurthischen Jubilæi dieser Zeiten, Herr D. Pfeiffer, und Herr M. Büchner, von solcher Glückseligkeit zu preisen sind; wann aber die Kinder denen Eltern überlästigt werden, und ihnen viel Ungemach verursachen, so sind die Parentes *arctius*, vor solchen noch vor viel glückseliger zu erkennen.

In seinen jüngern und mittlern Jahren hat dieser treue Diener Gottes sehr gute Gesundheit genossen, in dem Alter aber haben die Kräfte, und sonderlich die Schärffe seiner Augen, abgenommen; wie ihm dann auch Anno 1656. eine schwere Krankheit zugestossen, davon er ein Zittern der Hände bekommen, daß er weder im Schreiben, noch bey der Austheilung des heiligen Abendmahls, bey Darreichung des Kelchs, mehr recht damit fortkommen konnte, derowegen er sich Herrn Johann Fröscheln, gewesenen Bürger: Prediger und Pfarrer zu Schmira, zu einem Substituto ausgebeten, jedoch noch immer zu Zeiten sein heiliges Amt verrichten geholfen. An. 1659. ist ihm am Sonntag Lætare, auf der Kanzel, nach der Predigt, unter dem Gebet, eine hefftige Ohnmacht zugestossen, daß man ihn von der Kanzel herab, und nach Haus tragen mußte; hierauf ist ihm bald in seiner Pfarr: Wohnung ein plötzlicher Schwindel angekommen, davon er niedergefallen, und gleich als todt da gelegen, bis man ihn mit harter Mühe wieder zurecht gebracht: worauf er dem Substituto das völlige Amt

Amt und mehrere Besoldung hat übergeben müssen; doch konnte er nicht von seinem Gottes-Haus abgehalten werden, wann er nur ein wenig Kräfte verspürte, bis endlich Anno 1664. am Freytag nach Ostern, da er die Abend-Bet-Stund verrichten wollte, ihn wieder eine heftige Ohnmacht zugestossen, darüber man ihn das Letztemal nach Haus gebracht, aber keine Kraft der Arzney mehr empfunden, und als er den 21. April von seinem Lager in sein Museum gegangen, ist er allda, ohne alles Ach und Wehe, in dem Herrn seelig entschlaffen, da er in diesem Pastorat 40. Jahr, als Diaconus 13. Jahr, und also im Predig-Amt 53. Jahr, schon vorher aber in der Schule 9. Jahr, in allem 62. Jahr, dem lieben Gott getreulich gedienet, und seines Jesu Schaafe und Lämmer geweidet hatte. Sein Leben hat er gebracht auf 85. Jahr, 4 $\frac{1}{2}$. Monat. Er wurde am Sonntag Misericordias Domini, als ein guter Hirt, in die Kirche seiner anvertraut gewesenen geistlichen Heerde begraben, deme Herr M. Nicolaus Steniger, Pastor Mercatorius, Ministerii Senior, und Theol. & LL. P. P. seine Leichen-Predigt gehalten, welche nachgehends ist gedrucket worden, woraus Herr Diaconus, Johann Michael Langguth, die Contenta des Lebens-Lauffs hierzu communiciret hat.

189.) KIESLING, (Johannes) ein wohlverdienter Hoch-Fürstlich-Anspachischer Priester zu Schalckhausen, war ein leiblicher Bruder des

im I. Theil des Jubel-Priester-Lexici, p. 212. schon beschriebenen Hieronymi Kieslings, gewesenen Pfarrers zu Ottenhofen, von dessen Lebens-Geschicht zwar das Wenigste bekannt ist, außer was der bisherige Pastor zu Schalckhausen, Herr Johann Christian Jacobaus (dessen im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 197. auch gedacht ist, der aber An. 1739. nach Altein-Lanckheim befördert worden, und in dem folgenden Jahr 1740. daselbst schon in dem Herrn entschlaffen,) hiervon aus seinem in der dasigen Kirche befindlichen Epitaphio, so bey dessen Bildniß stehet, hierzu communiciret hat. Es lautet aber daselbe also: Anno 1611. den 25. Augusti, starb der Ehrwürdige und Wohlgelahrte Johann Kiesling, von Windsheim, Pfarrer zu Schalckhausen, seines Alters 81. Jahr, in Ministerio gewesen 54. Jahr, dem GOTT eine fröliche Urstand verleyhe, Amen. Zur linken Hand stehet die Gedächtniß-Schrift seiner Ehe-Frau, mit nachfolgenden Worten: Anno 1605. den 3. Octobr. starb die Erbar und Tugendfame, Dorothea, des Würdigen Herrn Johann Kieslings eheliche Haus-Frau, Segers Geschlecht, von Rempten im Algey, ihres Alters 69. Jahr, im Ehestand gelebt 48. Jahr. GOTT verleyhe ihr eine glückliche Urstand. Amen. Es sind zwar in des Herrn Kieslings Epitaphio die angeführten Jahr und Monat mit blasserer Farb als die andere Schrift gemahlet, und ein Anzeig, daß er selb

selbiges noch bey seinen Lebzeiten habe machen lassen, diese aber nach seinem Tod erst hinein gerucket worden, und die Jahr seines Ministerii gar nicht zu lesen; wann aber nicht nur nach den Annis seines Matrimonii zu rechnen, da seine Frau An. 1605., im 48sten Jahr ihres Ehestandes, gestorben, und er noch 6. Jahr drüber gelebet, bis 1611., so hat er seine Ministerial-Jahr wenigstens auf 54. gebracht. In dem Epitaphio ist er und seine Frau mit ihren Kindern kniend gemahlet, nebst dem Rieslingischen und Segerischen Wappen, in der Mitte aber die Historie des geplagten Hiobs nach ihren Umständen beweglich vorgestellt; über Weeden ist ein fliegender Zettel gemahlet, da auf seiner Seiten die Worte stehen, Hiob. 1.: *Non egressus sum de utero matris mee, &c. bis: Sit nomen Domini benedictum.* Auf ihrer Seiten, Joh. 11.: *Ich bin die Auferstehung, &c. bis: Wer gleich stirbe.* Oben in Capitulo die Worte, Hiob XIX.: *Scio, quod Alempitor meus vivit, &c. bis: Non alius.*

Seines Herrn Bruders, Hieronymi Rieslings, Pfarrers zu Dittenhofen, und des Neustädtischen Capituli Camerarii, Leich-Predigt, hat Herr Johann Altenberger, Pastor zu Markt-Bergel, gehalten, und in Druck gegeben, darinnen in der Rubric gemeldet wird, daß er im 77sten Jahr seines Alters, und 50sten seines Ministerii, gestorben. Solche ist dediciret worden: 1.) Herrn M. Simoni Menzelio, Decano zu Neustadt, 2.)

Herrn Johanni Kieslingio, Pfarrern zu Schalchhausen, und des Capituls zu Leutershausen Seniori. 3.) M. Sebastiano Rüdingero, Pfarrern zu Uhlfeld, und 4.) M. Martino Hamburgero, beeden Senioribus des Capituls zu Neustadt. Demahlen ist Herr Wolffgang Heinrich Metzger Pfarrer zu Dittenhofen.

190.) KIRCHNER; (Michael) Königlich-Preussischer und Chur-Brandenburgischer Pastor derer Gemeinden zu Schönfeld, Eggersdorff und Tempelberg, ohnweit Berlin, war Anno 1604. zu Langesfeld, einem Dorffe bey Mühlhausen in Thüringen, wohin damahls seine Eltern aus Wörbes, wegen Kriegs-Gefahr, fliehen müssen, geboren. Seine erste Jugend brachte er bey der Kriegs-Unruhe in großer Armut zu, und mußte das Brod mit Singen für anderer Leute Thüren suchen; hernach ergriff er die Studia, legte sich auf die Theologie, ward anfänglich Cantor zu Fürstenwalde, hernach 53. Jahr Pastor an obgedachten Orten, lebte 57. Jahr im Ehestande, zeugete 8. Kinder, sahe 40. Kindes-Kinder, und ein Kindes-Kindes-Kind, und starb den 21. Dec. 1711. et. 108. Jahr, und hatte folglich unter 8. Römischen Kaysern gelebet. Vid. das Neue der heutigen Welt, Anno 1712. p. 45., allwo man sich auf eine Lateinische Inscription, so von seinen Söhnen auf ihn gemacht, und nebst einem Carmine zu Frankfurt an der Oder gedruckt worden, beziehet.

191.) KIRCHNER, (Volckmar)

Y 2.

wohl

wohlverdienter Pastor und Superintendens zu Ichershausen, starb Anno 1721. den 6. Junii, da er in der Welt 77½ Jahr, in dem Ministerio 50., und in der Ehe 49. Jahr gelebet hatte, von welchem in Herrn Nitzschens Ausgehen der Glaubigen aus der Zeitlichkeit, oder Leichen-Predigten, Tom. III. p. 317., mehrere Nachricht, sonderlich in der von Herrn Johann Caspar Buchner, nachmahligen Superint. zu Ichershausen, diesem Jubilæo gehaltenen Leichen-Predigt, und denen beygefügten Personalien, zu finden ist. Aus Beytrag Herrn J. C. Wezels, Ihre Königl. Hoheit Hof-Predigern, Diacono und dermahligen Superintendentur-Vicario zu Kömhild.

192.) KITTEL, (*Melchior*) Chur-Sächsischer Pastor zu Klein-Rohrsdorff, in der Dresdnischen Inspection, war zu Chemnitz in Böhmen gebohren, und hatte zu Glashütte, im gleichen 6. Jahr in der Chur-Fürstl. Land-Schule Meissen, und endlich 4. Jahr auf der Universität Jena, studiret. Anno 1627. bekam er an obgedachtem Orte *Spartam & Martham* von der Gnaden-Hand Gottes, mit welchen Beyden er 54. Jahr unzer trennt, bis an den Tag seines Todes, den 4. Junii, 1681., verbunden bliebe, und sowohl zum Jubel-Prediger, als auch zum Jubel-Ehemanne wurde, sein ganzes Alter aber auf 84. Jahr in der Welt brachte: worauf ihm zu Rohrsdorff ein Epitaphium von den Seinen aufgerichtet ward, gleichwie er seinem Better zu Glashütte gethan, allwo

dessen Bildniß in der Kirche zur linken Hand des Altars, ohnweit des Beichtstuhls, in Lebens-Größe in Stein ausgehauen, zum guten Andenken, noch zu sehen ist. Und dieser sein Vatter war Melchior Mittel, welcher Anno 1571. zu Liebstadt gebohren, 1596. nach Chemnitz in Böhmen zum Pastore beruffen, und 1603. wieder in Meissen zum Pastore des gedachten Berg-Städtgens Glashütte geführt worden, auch allhier 1639., 21. 68. & Minist. 44. verstorben ist. Der Groß-Vatter, Christoph Mittel, (welcher zum Vatter Caspar Mittel, Hauptmann zu Kloster-Zinna, bey Jüterbock, zum Groß-Vatter aber Johann Mittel, Chur-Fürstl. Sächsischen Amt- & Schöffern und Bürgermeistern zu Pirna hatte, der mit 2. Ehe-Weibern 23. lebendige Kinder gezeugt) wurde 1551. zu Pirna Diaconus, und 1552. zu Liebstadt Pastor, gieng 1594. in seines Herrn Ruhe ein, und ließ das schöne Zeugniß hinter sich, daß er des Herrn Lutheri dankbarer Discipul und beständiger Nachfolger gewesen. Vid. *Samnitichens Erstes Sendschreiben* von denen Evangelischen Predigern in der *Schaffher Inspection*, p. 75. 81. sq. Zu Klein-Rohrsdorff ist 1706. Herr Johann Caspar Trentius zum Pastore vociret worden.

193.) KLEFFEL, (*Simeon*) war wohlverdienter Pastor zu Carthum, der auch in dem 50ten Amts-Jahr verstorben, dessen ältester Sohn, Herr Andreas Kleffelius, Archi-Diaconus zu Tangermunda, demselben ein Leichen

den; Carmen verfertigt, so in S. K. Gedichten, die Anno 1708. zu Quedlinburg heraus gekommen, zu finden. Dessen anderer Sohn war, Herr Michael Kleffelius, J. U. L. und Advocatus zu Magdeburg; und der 3te Herr Tobias Kleffelius; Rector zu Wigleben. Ex communicat. D. Wezelii, Römhild.

194.) KLEINELIUS, (Philipp Heinrich) war ein Pforzheimischer Pastor Jubilæus, leßlich zu Stein, geboren zu Gernspach an der Murck, den 18. Julii, Anno 1623., dessen Vatter, Herr Sebastian Kleinelius, damahls Ebernheimischer Diaconus allda, die Mutter aber, Frau Anna Maria, Herrn Lud. Zeiters, Abts zu Herrenalb, Tochter gewesen; frequentirte die Schulen zu Pforzheim, und von Anno 1641. zu Ulm, unter dem Rectore Johann Conrad Mercken. Nach absolvirtem Cursu Scholastico gieng er Anno 1645. nach Straßburg, und studirte allda 3. Jahr lang: darauf wurde er Anno 1648. Diaconus zu Pforzheim, und Anno 1651. Pfarrer zu Ober- und Unter-Wosungen und Königsbach; endlich bekam er Anno 1660. das Pastorat zu Stein, allwo er Zeit Lebens verblieben. In denen Kriegs-Troublen, da die Hoch-Fürstl. Cansley außserhalb Landes geflüchtet worden, war er einer von denen 4. Senioren, welche die gnädigste Herrschaft zur Inspection über Kirchen und Schul-Sachen im Unter-Land besteller hatte. Kurz vor seinem Ende erzählte er seinem Herrn Weicht-Batter, Johann Jacob Koller, Pfarrern zu Königsbach, der ihm das heilige

Abendmahl gereicht hatte, eine Historie, die sich mit Luthero und einem sterbenden Studioso zugetragen, und applicirte solche auf sich, daß er jeso seinem lieben Gott bringen wolle, cor contritum, humiliatum, & sanguine Christi conspersum, worauf ihm gleich die Rede entfallen, und er entschlaffen, im 76. Jahr seines Alters, und 51. seines Ministerii. Vid. Jacob Petri Leich; Predigt, daraus Herr Wechsler diese Nachricht communiciret hat.

195.) KLEINOW, (Andreas) Churs Brandenburgischer Prediger zu Guffesfeld, in der Alten-Marc, ward Anno 1639. dahin beruffen, und starb erst 1699. daselbst, daß er also 60. Jahr im Amte gewesen, und wenigstens 89. Jahr alt worden. Vid. Rudemanns Altmärktische Historische Sachen, andere Sammlung, pag. 377. Fortgesetzte Sammlung von A. und V. Theologischen Sachen, Anno 1730. p. 238.

196.) KLUGE, (Johannes) Anfangs Diaconus zu Tilsa, hernach Pastor zu Riesenburg, in Preussen, wie auch Inspector desselbigen Crayses, und Assessor des Pomesanischen Consistorii, hat 54. Jahr im Amte gelebet, und mag seine Lebens-Jahre ziemlich hoch gebracht haben, eben wie sein Vatter, der 100. Jahr alt worden ist. Mit seiner Ehe-Frauen, Anna Engelbrechtin, zeugete er D. David Klugen, der, als Pastor an der Catharinen-Kirche, und Senior Ministerii zu Hamburg, den 24. April, Anno 1688. 21. 70. Minist. 37. gestorben ist. Vid. Pippingii Memor. Theolog.

p. 202. sq. Uhsens *Lexicon der Geislich-Gelehrten*, p. 751. M. Dietrich Schroders *Wismarische Prediger: Historie*, p. 210.

197.) KNABE, (George) Fürstl. Sächsischer Pastor zu Roda, in der Orlamündischen Inspection, aus Teusstadt an der Orl, im Voigtlande, gebürtig, ward Anno 1595. von einem Baron in Desterreich, Herrn Andreas Wolff zum Rotenhof, bey welchem er als Informator Condition hatte, zum Hof-Prediger bestellet, und 1597. als Pastor nach Altenmarck, in Desterreich, beruffen. Allein 1601. mußte er der Religion halber dieses Land verlassen, da er sich dann nach Jena wendete, und 1603. den Beruff, als Diaconus, 1615. aber als Pastor in Roda bekam. Nachdem er allda durch Krieg und Brand viel ausgestanden hatte, mußte er, wegen abgenommener Leibes-Kräfte, 1644. Donat Wohlfahrten, nachmahligem Diaconum dieses Ortes, sich substituiren lassen, und starb 1645. zt. 73. Minist. 50. Vid. *Læberi Historia Eccles. Eporie Orlamund.* p. 551. Seiner ist bereits unter denen übrigen Pastoribus zu Roda gedacht worden im *Jubel-Priester: Lexico*, P.I. p. 268.

198.) KNORR, (Christoph) Chur-Sächsischer Pastor zu Sayda, unter der Freybergischen Inspection, war zu Plauen, den 2. Febr. Anno 1597. gebohren. Sein Vatter, Christoph Anorr, ist bey dem Herzog von Liegnitz als Bestungs-Baumeister gestorben, und die Mutter, Veronica, Johann Trögens, Burgermeisters

zu Plauen, Tochter gewesen. Er studirte zu Plauen und zu Gorlitz, zog im 20. Jahre seines Alters nach Wittenberg, von dannen er Anno 1616. zum Rectorat nach Brieg, in Böhmen, in die damahls Evangelische Schule vociret ward. An. 1619. wurde er Pfarrer in Wielenz, da er nur 4. Wochen blieb, indem er in das damahls schöne Städtlein Cuditz zum Ober-Pfarrer begehret, dabey er noch ein halb Jahr die Amts-Bersichtungen zu Wielenz versah. Als die Reformation in Böhmen angieng, mußte er sich 1624. ins Exilium begeben, und 6. Jahr zu Sayda aufhalten, bis ihn Augustus von Schonberg, 1630. zum Pfarrer nach Neuhausen beruffte, da ihm kurz vorher, auf Recommendation der Universität Wittenberg, eine ansehnliche Hof-Prædicatur im Stifte Bremen war angetragen worden, welche er aber ausgeschlagen, und dafür Neuhausen erwöhlet, allwo er 33. Jahr gelehret, auch oft mit größter Leib- und Lebens-Gefahr den armen verfolgten Lutheranern in der Böhmischnen Nachbarschaft mit seinem Amte gedienet, und öfters die Kinder im Walde auf den Stöcken, in höchster Lebens-Gefahr, getaufset. Anno 1663. Dom. Palmar. trat er das Pfarr-Amt zu Sayda an, welches er 3. Jahr und 6. Wochen in vieler Widerwärtigkeit, Schimpff und bösen Nachreden verwaltet, bis er endlich Dom. Exaudi 1666. nach gehaltener Predigt sehr matt worden, darauf er seine Augen gen Himmel gewendet, und geseuffzet: O Herr!

Herr! gieb mir in Todes-Wein, 2c. worauf ihn ein Sted-Fluß überfallen, daran er sitzend, und mit gutem Verstande, sanfft und seelig eingeschlafen, den 30. Maji, 1666., im 50. Jahre seines geführten Schul- und Predigt-Amtes, alt 75. Jahr. Er hat in dreyfachem Ehestande gelebet: 1.) Mit Maria, Johann Breuners, Bürgers in Rudlig, Wittwe, mit welcher er 3. Töchter gezeuget, welche 1633. fast alle drey auf einen Tag starben. 2.) Mit Maria, Johann Pöllmanns, eines gelehrten Juristens, Philologi und Vice-Bürgermeisters zu Plauen, und des Dresdnischen Ober-Hof-Predigers, D. Hoëns, Herzens-Freundes, Tochter, bey welchem Lettern sie auch größtentheils zu Dresden erzogen worden war. Sie folgte ihm als eine treue Ehegattin, da er im Walde von den Feinden gefangen, und nach Brix geföhret ward, und mußte in der Belagerung viel erdulden, gleichwie sie auch mit ihrem ersten Mann, Simon Goldschmidten, Pastore zu Kirchberg, unter der Zwiclauschen Inspection, zur Pest- und Kriegs-Zeit viel ausgestanden, und oft in den Wäldern sich aufhalten müssen; wie dann solcher ihr erster Mann ihr in den Armen an der Pest gestorben. 3.) Mit Anna Maria, M. Martin Kami, des Marggrasthums Nieder-Lausitz Officialis, und Pastoris Primarii in Lübben, Tochter. Vid. Wislischens Freybergische Kirchen-Hist. P. II. p. 549. lq.

199.) KOCH, (Christian) ein Zuhel-Priester zu Stebritz, einem Nie-

der-Lausnitischen Brandenburgischen Dorff, 1. Weil von Luckau; hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Eckhardsberg, in Thüringen, Anno 1631. den 2. Octobr., woselbst sein Vater, Johann Koch, Kellers-Wirth war. Das Unglück betraff ihn, daß er seine Eltern frühzeitig verlohren; da er aber doch Lust zum Studiren, und schon einiges Fundament geleyet hatte, schickte ihn der damahlige Diaconus allda, Herr Laurentius Alügeling, Anno 1646., nebst seinen zwey Söhnen, in die Trivial-Schul nach Erfurt, allwo er M. Michael Horn, M. Weisen, und M. Samuel Bothen sich informiren ließ, und bey einem Becker ein freyes Hospitium genossen. Aus solcher Schule wurde er in das Evangelische Gymnasium zum Augustinern versetzet, gieng aber Anno 1650. in das berühmte Gymnasium nach Hall in Sachsen, unter dem Rectore Christian Franckenstein. Weil er nun von Haus kein Subsidium zu Kleibern und Büchern erlangen konnte, so gieng er nach einem Jahr weiter, nach Plauen in Vogtland, fand zwar daselbst einigen Unterhalt, aber, wie er geschrieben, so wollte ihm die Schul nicht anstehen; Dahero besuchte er noch das Gothaische Gymnasium, allwo er gefunden, was er gesucht, und sich noch 3. Jahr daselbst aufgehalten hat. Von dannen kam er, mit guten Testimoniis, den 8. Julii, Anno 1655. zu Wittensberg an, hörte 1½. Jahr die Herren Professore, Sperling, Buchnern, Wendler, und in der Theologie, Meisnern und

und *Calorivum*. Die Armut nöthigte ihn eine Information zu suchen, und solche fand er anfänglich bey einem Herrn von Karas, nach 1½ Jahren aber bey Herrn Samst Christoph von Polenz auf Besdau und Stebritz, als Informator seiner Söhne, und zugleich seine Beförderung; dann da der Pastor zu Stebritz, Herr Caspar Brüger, in selbiger Zeit verstorben, erhielt Herr Koch Anno 1661. die Vocation zu solchem Pastorat, welchem Amt er auch Zeit Lebens bis in ein hohes Alter wohl vorgestanden. Durch seine Ehe-Frau, Anna Maria Koscun, hatte ihn Gott mit 8. Kindern gesegnet, davon der älteste Sohn, Herr Johann Christian Koch, Chur-Sächsischer Hof-Commissarius worden ist. Anno 1679. den 11. Julii hatte ihm Gott durch einen grossen Brand alle seine Bücher, Hausrath und Viehe weggenommen, und ihn dadurch in grosse Versuchung gesetzt. Die Alters-Schwachheiten nöthigten ihn, sich einen Gehülffen substituiren zu lassen, und bekam anfänglich Herrn Joh. Georg Aneschken, da aber solcher nach 10. Jahren verstorben, den nachmahligten Pastorem, Herrn Redlichen. Als er nun im hohen Alter sein Gesicht verlohren, hatte sich noch was Denckwürdiges begeben, als er schon 92. Jahr alt, und Stock-blind gewesen, ist ihm ein guter Freund Anno 1723. gestorben, Herr Gottfried Redlich, Pastor in der Stadt Lubbenau, Calauischen Creyses, dem er noch öffentlich parentiret hat; Er ließ sich durch den Küster vor

den Altar führen, und hielt eine Dankfagungs-Rede über die Worte Pauli, Ebr. XIII, 7.: Gedendet an eure Lehrer, x. welches man zum Andenden auf den Leichen-Stein des Herrn Pastoris Redlichs mit diesen Worten angeführet hat:

Alhier ein Prediger von zwey und
achtzig Jahren,
Es parentiret Ihm ein zwey und
Neunziger:
Dergleichen hat so bald kein *Seculum*
erfahren,
Und wer noch eins erlebt, der
schreibe es hieher.

Dieser 82. Jährige Pastor, Redlich, wird ohne Zweifel auch ein Jubilius gewesen seyn, davon man aber keine Nachricht erfahren hat. In folgenden dem Jahr hat der liebe Gott den alten Emeritum Kochen auch ausgeswannet, da er den 5. Martii, Anno 1724. seelig verstorben, im 63ten Jahr seines Amts, und 93ten seines Alters, bey dessen Beerdigung er sich die Worte hatte erklären lassen, Rom. VIII, 31.: Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Hievon hat Herr Archi-Diaconus Wintler die Nachricht mitgetheilet.

200.) KRAUTHEIMER, (Johann Friederich) ein Fürstlich-Württembergischer Tubel-Priester zu Blandersloch, war aus Durlach gebürtig, und wurde nach abfolvirten Studien anfänglich Anno 1680. Vicarius in seiner Vater-Stadt, bey der Spital-Kirche; nach 2. Jahren kam er zu der Pfarr Langensteinbach und Spielberg; wieder in 2. Jahren nach Weiler, und Anno 1687. nach Blandersloch, allwo er Senior der Diocesis worden

worden war. Derselbe war ein guter Mathematicus, und hatte seine Vergnügung, die Neben-Stunden mit Verfertigung vieler Sonnen-Uhren zu bringen; er machte auch andere Uhren, und hatte ein so scharffes Gesicht, daß er in seinem hohen Alter die kleinsten Stücklein an seinen Uhren ohne Brillen hat machen können, und dergleichen bis an sein Ende nicht hatte gebrauchen dürfen: doch mußte er endlich auch diese helle Augen im Tod zuschließen, da er sich den 6. Junii, 1737. schlaffen geleget, im 87ten Lebens-Jahr, nachdem er vor 57. Jahren in das heilige Predigt-Amt gelanget war. Ex communicatione Herrn Stadt-Pfarrers Wechsers in Durlach.

201.) KRÜGER, (Caspar) Pastor Primarius zu Weserlingen, in dem Fürstlich-Halberstädtischen Amt; er war von Grossen-Sals, im Magdeburgischen, gebürtig; wurde Anno 1553., im 22. Jahr seines Alters, Diaconus in Wegeleben, und von Magio in Quedlinburg ordiniret; im folgenden Jahr bekam er eine Vocation zu der heiligen Geists-Kirche in Halberstadt; hernach haben die von Martenholz und die Gemeinde zu Weserlingen denselben Anno 1556. hieser beruffen, und hatte ihn Herzog Wolfgang von Grubenhagen, als damaliger Probst zu Alexandri im Einbeck, gratis belehnet; daselbst hatte er gelebet bis auf das Jahr 1608., daran er den 22. April gestorben, im 77sten Jahr seines Alters, und 58sten seiner geistlichen Aemter, wie Herr Samuel Walcher in den Magde-

burgischen Merckwürdigkeiten, P. V. p. 66. berichtet.

Das Amt Weserlingen ist von einem andern gleiches Namens, so im Braunschweigischen lieget, wohl zu unterscheiden, lieget im sogenannten Holzlande, 6. Meilen von Magdeburg, und eine Stunde von Helmstädt. Das Land ist Holzreich, aber nicht gar zu fruchtbar; Die Aecker sind kalt und steinig; von welchen Herr Walcher l. c. p. 8. etwas sonderliches angemercket, daß die Feld-Früchte in wenig Jahren daselbst gar degeneriren, aus Weizen werde Roggen oder Korn, aus Korn endlich Kadel, und aus Erbis würden Widern. Die geistliche Obacht hatte Carolus Magnus zu dem Halberstädtischen Sprengel gezogen, daher dependiret es noch von dem dasigen Consistorio. Die weltliche Herrschaft haben ehedessen geraume Zeit die Herren von Sonlage gehabt; als aber das Bisthum Halberstadt im Westphälischen Friedens-Schluß secularisiret, und von dem Chur-Fürsten von Brandenburg als ein Acquisitum eingenommen worden, hatte er das Amt Weserlingen dem Schwedischen General von Königsmarck Anno 1650. überlassen; dieser hatte es Anno 1662. dem Land-Grafen Friederich von Hessen-Somburg cediret, von dem es König Fridericus I. in Preussen Anno 1701. vor 42000. Rthlr. reluiret hatte. Dieser hatte Anno 1703. mit der Marggräfllich-Culmbachischen apanagierten Linie einen Permutations-Contract um das Successions-Recht im Marggrafthum Bayreuth getroffen, und ihnen

solches Amt überlassen, welches Herr Marggraf Christian Heinrich Anno 1706. würcklich bezogen; aber Anno 1715. wurde solcher Tractat wieder aufgehoben.

Der Jubilæus, Caspar Krüger, war der andere Evangelische Pfarrer daselbst gewesen, welcher dem Georg Kopmann oder Kauffmann nachgefolget.

Ihm succedirte der 3.) Pastor, *Valentinus Volcius*, der vorher Diaconus und Rector allda gewesen, starb aber schon nach 2. Jahren, den 18. April, Anno 1610.

4.) *Petrus Arniseus*, lebte auch nur noch 5. Jahr, und starb den 16. Febr. 1615.

5.) *M. Jacob Meinichius*, war 17. Jahr Pastor Primarius, starb Anno 1632. in dem 30. Jährigen Krieg.

6.) *M. Johann Cuno*, von Helmstädt, succedirte als vorheriger Diaconus, starb auch in den Kriegs-Läufften schon An. 1636. zu Helmstädt.

7.) *M. Joachim Mebesius* folgete nach, wurde aber Anno 1641. nach 5. Jahren auf Gardelegen beruffen.

8.) *Andreas Brünnius*, oben beschriebener Jubilæus.

9.) *M. Johann Christoph Richelmann*, ward Anno 1662. den 14. Sept. dahin gesezet, und von dem General-Superint. zu Halberstadt, Herrn D. Autore Stein, als Pastor Primarius und Inspector des Weferlingischen Creises, introduciret, hatte also zum er-

sten die Inspector-Würde erhalten. Er wurde aber den 25. Julii, Anno 1679. von einem Schlag auf der Canzel gerühret, und starb in dem 45ten Jahr.

10.) *M. Johannes Engel* folgte Anno 1680., der vorher bey Landgrafen Friederich von Hessen-Homburg Feld-Prediger gewesen. Starb den 20. Nov. 1706.

11.) *M. Phil. Anton. Laub*, P. L. C., ward gleich nach des Antecessoris Tod dahin beruffen, aber erst den 15. Jan. 1708. zum Pastorat introduciret. Er war von Anspurg gebürtig, und schon Anno 1698. nach Heinsheim im Creichgau, 2. Meil unter Heilbronn, zum Predig. Amt beruffen; weil aber Ecclesia pressa allda gewesen, nahm er nach 2½. Jahren seine Dimission, begab sich nach Helmstädt, wurde allda Adjunctus, und hielt Collegia Homiletica und Poëtica, kam dicto An. zu diesem Pastorat, und starb nach 7. Jahren, den 5. Jan. 1715.

12.) *Johann Michael Wilda*, aus Balstädt in Thüringen entsprossen, studirte zu Gotha unter dem berühmten Voekerod, und zu Halle. Darauf nahm ihn Herr General-Superint. Lüders zu Halberstadt zur Information in sein von ihm aufgerichtetes Pädagogium. Anno 1705. gelangte er zum Diaconat in Weferlingen, und brachte die Schul daselbst in solche Aufnahm, daß er wegen vieler dahin gethanen Kinder noch einen Praeceptorem annehm-

men mußte. Weil nun die Hochfürstl. Brandenb. Culmbachische Herrschafft an dessen Lehr und Leben besondern Gefallen hatten, machten sie ihn zu ihrem Hof-Prediger; und als Anno 1708. die Inspection durch den Tod des seel. M. Engels vacant wurde, erlangten sie von dem König in Preussen, daß er Inspector, und M. Laub Pastor wurde; nach dessen Tod bekam er auch das Pastorat, und verwaltete solches bis auf das Jahr 1726., daran er den 17. Nov. in einer Leichen-Predigt Nachmittag mit einem Schlag auf der Canzel betroffen, selbigen Tag noch gestorben, sonst würde er ohne Zweifel zur Hof-Prediger-Stelle nach Bayreuth seyn beruffen worden.

21.) Heinrich Friederich Schulze, eines Rectoris zu Grossen-Salze Sohn, studirte in Hall, und ward zuerst Königlich-Preussischer Garnison-Prediger, hierauf den 23. Jan. 1727. zu dieser Inspection und Pastorat beruffen, und Sonntag Jubilate introduciret, ein Mann von feinen Gaben, der annoch Anno 1735. in vielen Segen allda gelebet, da der Vte Theil der Magdeburgischen Denckwürdigkeiten heraus gekommen, darzu er das meiste von denen Weserlingischen Nachrichten communiciret hatte.

202.) KRÜGER, (Johannes) Prediger und Pfarrer in dem Dorff Dabldorff, unter das Closter Alten-

Saltenleben gehörig; er ist Anno 1582. von besagtem Closter und der Gemeinde beruffen, und in der Stadt Magdeburg ordiniret worden, man kan aber nicht sagen, wie oder wo er in den damahligen Kriegs-Läuften umgekommen; dieses findet man, daß Anno 1632. die Pfarre vacant worden, um welche sich Anno 1632. M. Sebast. Sartorius, ein Exulant aus Ungarn, ingleichen Johannes Götten, gewesener Provisor zu Hillersleben, gemeldet haben; weil aber das Dorff in dem damahligen 30. Jährigen Krieg war höchst ruinirt gewesen, so weiß man nicht, ob einer darzu gelanget sey, indem erst bey der Kirchen-Visitation, Anno 1651. des Paul Sabich, horst gedacht; wäre also Krüger just 50. Jahr im Ministerio daselbst gestanden. Vid. Samuel Walthers *Singularia Magdeburg.* P. p. 593. Die Catholische Domina des Closters Alten-Saltenleben hatte die Vocation gewöhnlich mit diesen Worten ausgestellt: „Daß der Vocatus sollte „das reine Wort Gottes nach In- „halt der Augspurgischen Confession „und andern Symbolischen Büchern „Evangelischer Kirchen predigen, die „heiligen Sacramenta richtig ver- „richten, und in allen Stücken, was „einem Evangelischen Prediger zu- „kommt, sich erweisen. Idem *ibid.* „p. 589. Dieser Krüger war auch der andere Pastor nach der Reformation allda, da vor ihm Andreas Pabst allda gewesen, der zu Wittenberg ordiniret worden, aber in der Kirchen-Visitation Anno 1563. schlecht bestanden, daher ihm anbefohlen wurde,

fleißig in der Bibel und Melancthon's Theologie zu lesen, und besser zu catechisiren. Unter seinen Nachfolgern kam Anno 1682. dahin ein Pastor und Theologus Nobilis, Wilhelm von Sarrazin, eines Schwedischen Obristen Sohn, der Commandant in der Festung Nienburg an der Weser war: seine Frau Mutter hieß Catharina von Post. Er erhielt nach abgelegtem Triennio ein Canonicat im Stift S. Bonifacii in Sameln, und ward ferner Conventual im Kloster Hillerleben; nach Abgang des Probsts von Hausen im Kloster Altenhaldensleben ward er An. 1676. Probst daselbst; weil er aber wegen der Religions-Affären viel Verdrießlichkeiten ausstehen mußte, so dankte er Anno 1681. ab, und ward in folgendem Jahr Pastor zu Dahldorff, heyrathete darauf Barbaram Dorotheam, Herrn Elias Friederichs von Lüderiz, Erb-Herrn auf Weissen Mohr in der Altensmarck, Fräulein Tochter. Er starb als Senior im Stift Sameln, Anno 1712. Ihm folgte Anno 1713. Gebb. Johann Költze, und nach seinem Anno 1722. erfolgte Tod Johann Caspar Klümmler.

203.) KÜCHENTHAL, (Johannes) Pastor zu Altendorffe in Nordhausen, stammete aus einem alten Geschlechte her, sitemahl der Stamm-Vater, ein ehrlicher Mann, sich aus dem Köcherthal, einem in Schwaben gelegenen Kloster, nach Ueleben, bey Nordhausen, begeben, und daselbst Amt-Schösser worden; daher man ihn insgemein den Köcherthaler ge-

nennet. Dessen Sohn, Johann Keuchenthal, (Denn so nenneten sich eine Zeitlang des vorigen Nachkommen) war der letzte Papistische und erste Evangelische Prediger in Elrich. Dieser zeugete einen Sohn gleiches Namens, welcher der erste Evangelische Prediger zu St. Andreas-Berg war, und sich durch ein gewisses Canticional, so er aus denen besten Gesang-Büchern und Agenden zusammen gebracht, verdient machte. Von diesem kam wiederum ein Johann Keuchenthal, der Bedier Güldenmeister, und Vorsteher der Kirche St. Jacobi in Nordhausen, der sich am ersten anfieng Küchenthal zu nennen. Und dieser ist der Vater unsers Jubilai, welcher den 14. Maji, Anno 1608., war der heilige Pfingst-Abend, zu Nordhausen gebohren ward. Er bediente sich erst der Information der Præceptorum in Patria, sodann kam er nach Ueleben, und 1627. bey Wieder-Anrichtung der Kloster-Schule nach Jlesfeld. Als er aber unter M. Johanne Cajo am lehtern Orte gute Fundamenta geleget hatte, gieng er nach Jena, und wurde nach diesem Informator bey D. Salomone Glassio, damahls Superintendenten in Sondershausen, bey welchem er die beste Gelegenheit hatte, sowohl die Theologiam zu treiben, als auch in Homileticis sich zu üben. Anno 1634. kam er als Quartus an die Schule zu Nordhausen, und heyrathete in diesem Jahre Catharinen Elisabethen, Jacob Hoffmanns älteste Tochter, mit welcher er 34. Jahr in der Ehe lebete, und 12. Kinder zeu-

gete,

gete, sie aber 1668. durch einen seeligen Tod von sich lassen mußte, welches ihm, wie er selbst von dieser Trennung schreibt, „um so viel desto schwerer, härter, und fast unerträglich, fallen wollen, weil er sich vorher des Hauswesens gar nicht „angenommen, noch gewohnt, sondern die ganze Zeit über wie ein „Tischgänger gewesen, seines Berufs, Schul und Kirchen gewartet, „und sich um das andere weniger als „nichts bekümmert. „ Anno 1636. wurde er Diaconus zu Eltrich, und 1646. Pastor im Altendorffe zu Nordhausen, dabey er auch bis ins hohe Alter geblieben; wie er denn Anno 1685. den 2. Trinit. sein Leben beschloffen, nachdem er es auf 75. Jahr gebracht, und 2. Jahr in der Schul gearbeitet; 49. Jahr aber in der Kirche gedienet hatte. Er hinterließ einen Sohn, M. Johann Joachim Rübenthalen, welcher Pastor zu Rosla worden, und den 26. Martii, 1682. 21. 39. & Minist. 9. gestorben, nachdem er das Predigt-Amt eine geraume Zeit vor seinem Ende blind verwaltet hatte; dessen Sohn, Anastasius Gottlob Rübenthal, ist Pastor in Dietersdorff, im Gräflich-Stolbergischen Amte Sayn, gewesen, und von dannen 1721. nach Thüringen ins Amt Kelbra beruffen worden. Vid. Kinder-Vatters Nordhussallustris, p. 142. sq. Die Amts-Folger unsers Jubilæi im Altendorffe sind gewesen: 1.) M. Heinrich Wilhelm Hesse von Kelbra, starb 1689. 2.) Johann Richard Otto, von Nordhausen. 3.) Johann Wilhelm Obbatius, von Nordhausen.

204.) KÜMMELMANN, (*Vitus*) Hoch-Gräflich-Bayreuthischer Pfarrer zu Conradsreuth, in der Wöndbergischen Diocesis, welche aber damals noch zur Superintendentur Hof gehöret hatte. Derselbe war anfänglich 14. Jahr Pfarrer zu Döblau, und hernach 9. Jahr Adjunctus des unvermöglichen und blind gewordenen Pastoris, Warnhöfers, zu Conradsreuth, woselbst er den 20. Martii, Anno 1587. durch Herrn Superintendenten zu Hof, Aurelium Streiberg, Johann Sellern, Seniore, all da, und Melchior Horn, Castens Verweser zu Hof, war investirt worden. Seine Frau hieß Margaretha, eine gebörne Lotterin, welche den 1. Augusti, Anno 1616. 73. Jahr alt, all da war begraben worden. Er selbst aber starb den 2. Januarii, Anno 1624., da er 84. Jahr alt gewesen, im 51. Anno Ministerii, nachdem er Zeit seines Daseyns in derselben Pfarr 138. Paar copuliret, 640. Kinder getauffet, und 515. Personen, grosse und kleine, gestorben waren. Ob dieser alte Kummelmann der Stammbatter von denen wohlverdienten Kummelmännern der Pfarr Kups gewesen sey? muß dahin gestellet seyn lassen. Die übrigen Evangelischen Pastores zu Conradsreuth werden bey einem andern Jubilæo, M. Joh. Friedr. Tretschern, angeführet werden.

205.) KUMMER, (*Johann Jacob*) ein Württembergischer Jubel-Priester zu Tannentkirch, in der Diocesis Sauffenberg, der Marggraffschaft Durlach, war zu Vogelberg, in dieser Landgraffschaft Sauffenberg, Anno 1594. gehö-

geböhren, aus einem geseegneten, und um die Evangelische Kirche wohlverdienten Priester: Geschlecht, aus der Ehe Herrn Johann Kummers, der Anno 1591. Pfarrer alda ist worden, und Anno 1611. daselbst gestorben: von welcher Familie merkwürdig ist, daß sint der Reformation her in dieser löblichen Marggraffschafft Durlach wohlverdiente Männer in dem öffentlichen Lehr: Amt floriret haben; dann der Groß: Vatter dieses unsers Jubilæi war Herr Adam Kummer, Pfarrer zu Tegernau, von Anno 1564. bis 1582., daran er daselbst gestorben; dieser aber von Ortrant aus Meissen gebürtig, ein Sohn Herrn Caspar Kummers, Pfarrers daselbst, der nicht nur ein Vatter des obgedachten Johannis, und Herrn Adam Kummers, Pfarrers zu Saffel und Gerspach, sondern auch ein Bruder Herrn M. Abraham Kummers gewesen, welcher Letztere ein gar gelehrter Mann sowohl in Humanioribus als Theologicis war, davon er in jenem eine Prob mit einer fürtrefflichen Ecloga an den Tag geleet, Alexis benannt, darinnen er im Namen der Land: Ständ von der Unter: Lauff: nit dem Kayser Rudolpho II. wegen glücklicher Ankunfft in diese seine Marggraffschafft gratuliret; ingleichen in einer 6. Bogen starken in genere heroico abgefasseten also betitelten: Gratulation an Chur: Fürsten Christian den I. über die glückliche Geburt seines Prinzen, Christiani II., so zu Dresden von Simel Bergen gedruckt worden. Wegen seiner schönen Theolo:

gischen Wissenschaft beruffte ihn das Chur: Fürstl. Consistorium, Anfangs in der Stadt Meissen, zum Pfarrer bey St. Afa, allwo er Anno 1587. mit dem damaligen Rectore dasiger Fürsten: Schul, Johanne Ladislao, einem heimlichen Calvinisten von dersjenigen Gattung, welche der Tanczlar Crellius, der hernach enthauptet wurde, geheget hatte, einen Streit von dem Ober: Consistorio bekommen, sich aber daselbst tapfer und mannlich verantwortet; davon hat Herr Johann Jacob Wechsler, wohlverdienter dermaliger Stadt: Pfarrer zu Durlach, der hiervon die Nachricht communiciret, sowohl des Rectoris Ladislai Klage: Schrift, als auch des M. Abraham Kummers Defension in MSto in Händen. Aus dem Epitaphio, welches ihm seine zweyete Ehe: Frau aufgerichtet, ersiehet man, daß er darüber leiden, und der Gewalt hatte weichen müssen, wie es zu selbiger Zeit noch mehreren treuen Dienern Gottes ergangen war; massen er An. 1590. zu Naumburg in der Marien: Kirche Pfarrer gewesen, bis er nach 4. Jahren restituiret, Assessor Consistorii und Superintendentens worden ist, allwo er auch Anno 1614., im 66sten Jahr seines Alters, gestorben. Dessen Epdam, Herr M. Johannes Hansschmann, hat seine Epicedia zum Druck befördert, und p. 31. selbst ein Carmen beygefüget, darinnen er von obgemeldetem Pfarrer zu Ortrant, Herrn Caspar Kummer, berichtet, daß er gleich im Anfang der Reformation die Lehre Christi aus den Schriften Lutheri erkant

erkannt, und in Oesterreich belandt machen wollen, darüber er aber in Lebens-Gefahr gerathen, und derselben in Winters-Zeit anders nicht als in Weibs-Kleidern hat entfliehen können. Von Herrn Adam Kummer, dem ersten Pfarrer dieses Geschlechts in solcher Marggraffschaft, sehet er:

Mascula ad Helvetiam translata propago Viram vim,

Ac robusta satis post se viridaria liquit.

Unser Jubilus, Johann Jacob, aber erhielt um das Jahr 1621. das Diaconat zu Nischter, Anno 1622. die Pfarr Schalbach, Anno 1630. die Pfarr Holzheim, und Anno 1649. das Pastorat Tannenkirch, allwo er Anno 1677. im 83sten Jahr seines Alters, und 56. seines Predigt-Amts, gestorben. Unter seinen Söhnen ist Johann Martin Kummer von Anno 1676. Pfarrer zu Kleinen-Kembs, und von Anno 1695. Pfarrer zu Feuerbach; der andere aber seines Namens, Johann Jacob, An. 1660. Diaconus zu Tegernau, Anno 1662. Pfarrer zu Hügelen, Anno 1677. zu Rauffen, und Anno 1702. seines Herrn Vatters Successor, zu Tannenkirch, worden, allwo er Anno 1708. gestorben.

L.

206.) LANE, (Eduard) ein Engländerischer Theologus, der schon Anno 1630. in das Predigt-Amt getreten, und in seiner Mutter-Sprach, *Jesum Christum in Gloria*; ingleichen, *Mise-*

ricordiam triumphantem contra Ludov. Molineum, heraus gegeben, war Anno 1681. noch am Leben, da er schon 51. Jahr in Ministerio gelehret hatte, wie in Jöchers Gelehrten-Lexico I. p. 1498. gemeldet wird.

207.) LANGE, (M. Ludolph) Evangelischer Prediger an der Negidiens Kirche zu Hannover, war allda Anno 1547. geboren, allwo er auch erst 1572. Conrector ward, nachdem er zuvor zu Wittenberg Magister worden, und Lam 1574. den 9. Martii zu gedachter Kirche, an *Johannis Grellii* Stelle, der den 12. Febr. vorher, 21. 80., gestorben war, und auch ein Jubilus gewesen seyn mag, ins Predigt-Amt. Er starb den 1. Sept. 1626. 21. 80., da er 53. Jahr Prediger gewesen. Als er den 29. Dec. 1611. nach der Georgen-Kirche zur Predigt gehen wollte, warf ihn D. Johann Werner, Medicus, ein Melancholicus, mit einem Dinten-Krüge an den Kopff, daß er darüber in Ohnmacht gerieth, und zur Erden fiel, davon er hernach, als ein alter Mann, viel Ungelegenheit hatte. Auf seinem Bildniß im Chor liest man folgens des: *M. Ludolph Lange, et. 80. Mimif. 53. Scopus vite Christus.* Und auf seinem Leichen-Stein: *Reverend. S. Doctiff. D. M. Ludolphus Langius in hac Eggidiana parochia Anno 1547. natus, S. in eadem ad officium ecclesiasticum Anno 1574. vocatus, pie in Christo obdormivit 1. Sept. Anno Salutis, 1626. Ministerii continui 53. etatis 80. Vid. Meiers Nachrichte von der Reformation in Hannover, p. 84. 198.*

208.) LAUE, (M. Jacob) Archidiacon-

Diaconus an der Stephans-Kirche und Ministerii Senior zu Aschersleben, hat den vierdten Advents-Sonntag Anno 1731. sein Jubiläum erfreulich gefeyert, nachdem er 50. volle Jahre, und zwar alleine in gedachter Kirche, im Predigt-Amte gestanden. Ein anderer Prediger des Orts, Herr M. Christoph Lübner, hat ihm darzu in einem besondern Carmine, Johannes bey Berhabara betitelt, Glück gewünscht. Vid. Die Leipziger neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Anno 1732. p. 211.

209.) LAURENTII, (*M. Nicolaus*) war ein Tochtermann des bereits oben angeführten Schwedischen Probsts zu Wisby, Johann Bunnens, welcher 72. Jahr solcher Probstey vorgestanden; dieser Laurentii aber mag demselben in seinem hohen unvermögentlichen Alter eine geratme Zeit adjungirt gewesen seyn, und hatte von Gott die Gnade gehabt, dieselbe als Nachfolger, gleichfalls in allen 64. Jahr, zu verwalten, wie bey dem Jubilæo Bunn bereits ist gemeldet worden.

210.) LEEUWEN, (*Gerbrand von*) Reformirter Prediger und Professor Theol. des Gymnasii zu Amsterdam, war zu Boscap, einem Dorffe unweit Gouda, den 9. Sept. An. 1643. geboren, allwo sein Vater Prediger war. Dieser brachte ihn gar zeitig in seinem Studiren so weit, daß er auf die Academie nach Leiden geschickt werden konnte, da er der Theologie so fleißig oblag, daß er schon im 21. Jahr seines Alters Proponent wurde, auch wegen seiner Gelehr-

samkeit und angenehmen Gaben im 22. Jahre als Prediger nach Delfen beruffen ward, allwo er im Sept. 1665. sein Amt antrat. In diesem angenehmen Orte, der mit Recht das Holländische Tempe zu nennen, hatte er Gelegenheit, sein Talent anzulegen, welches er auch nicht unterließ. Ausser seiner Gemeinde hatte er, sonderlich des Sommers, viele der ansehnlichsten Leute aus Amsterdam, die ihre Lust-Häuser und Meverhöfe daselbst besitzen, zu Zuhörern. Dieses gab ihm Gelegenheit, daß er 1669. durch eine Heyrath mit den vornehmsten Geschlechtern von Amsterdam verwandt wurde. Von Delfen ward er 1671. nach Annisfoort, und von dar 1678. nach Harlem beruffen, allwo er bey jedermann sehr beliebt gewesen. Anno 1681. ward er Prediger zu Amsterdam, und 1686. Professor Theol. am Gymnasio daselbst, da er beständig viel Liebe und Hochachtung genossen, und bis an sein Lebens-Ende viel Zuhörer gehabt. Zwen Jahr vor seinem Ende fiel er in eine schwere Krankheit, die er zwar, vermöge seiner guten Constitution, überstand, aber dadurch so geschwächt ward, daß er sich nicht recht wieder erholen konnte, sondern immer mehr und mehr von Kräfften kam, und endlich darüber den 11. Maji, 1721. 2t. 78. & Minist. 56. das Leben einbüßete. Er hat folgende Schrifften heraus gegeben: *Meyerbergs Kerkgevaerte; Antritts-Rede zur Professor-Stelle, von Mose, als dem Grunde dessen, was hernach gelehret worden; Erklärung der Epistel*

stel an die Römer in IV. Theilen; *Lehr-
Nahrung der Apostel, Geschichte in
II. Theilen, welche er vermehrt im
MSto zum Drucke fertig hinterlas-
sen.* Vid. *Neue Zeitungen von ge-
lehrten Sachen*, Anno 1721. p. 547.
*Fortgesetzte Sammlung von A. und
V. Theologischen Sachen*, An. 1721.
p. 1106. *Gelehrten-Lexicon*, P. I. p.
m. 1528.

211.) LEHMANN, (*Christian*) *Chur-
Sächsischer Pastor zu Rammissen und
Weydensdorff, unter der Zwickauis-
schen Inspection, geboren zu Nieder-
wirma im Altenburgischen, den 16.
Februarii, Anno 1651., ward 1678.
zum Hof- und Stadt-Diaconat nach
Hartenstein, im Schönburgischen, und
1680. zu gedachtem Pastorat beruffen,
in welchem er Herrn Johann Caspar
Jacobi, von Ober-Winckel, 1720.
zum Substituto, und 1728. zum Suc-
cessore bekam, nachdem er 77. Jahr
im Leben, und 50. Jahr im Predigt-
Amte zugebracht hatte.* Vid. *Iccan-
ders geistliches Minist.* in Sachsen,
p. 286. & *Suppl. VII.* p. 311.

212.) LEHMANN, (*Valentin*) *Chur-
Sächsischer Pastor zu Nassau, in der
Freysbergischen Diocces, von Joa-
chimsthal gebürtig, ward 1637. Dia-
conus in Sayda, 1644. Pastor in Dö-
renthal, von dannen er aber, wegen
der Schwedischen Völker, bey dem
Ende dieses Jahrs mit den Seinigen
weichen, und seinen Vorrath vom
Getrande, welchen er nach Sayda
geschafft, den Feinden zur Beute über-
lassen mußte, und wurde sodann An.
1645. Pastor zu Nassau. Er muß aber
vorher schon im Ministerio gewesen*

seyn, denn zu Nassau in der Kirche,
hinter dem Altare, auf seinem Leichen-
Steine, stehet folgendes von ihm:

Ich Valentin Lehmann

Mein Leben im Joachimsthal ge-
wann,

War 56. Jahr im heilig Predigt-Amt,
Sier 28. mit 4. Weibern unbekandt,

GDtt zog mich nach sich den 19. Maji,
Anno 1674., alt über 80. Jahr.

Vid. *Willischens Freysbergische Kir-
chen-Historie*, P. II. p. 295. 437. 553.

213.) LEMMIUS, (*Joachimus*) *Pastor
zu Rappien, auf der Insel Rügen,
succedirte allda Anno 1572. seinem
Vatter gleiches Namens, Joachimo
Lemnio, welcher das Jahr vorher Mi-
nist. 29. anno mit Tode abgegangen
war, nachdem er sowohl zu Hause
unter der Aufsicht Praeceptorum do-
mesticorum, als in dem Gymnasio zu
Stralsund, gute Fundamenta in Hu-
manioribus geleyet, und vitam acade-
micam eine Weile fortgesetzt hatte.
Er heyrathete eine Adelige Jung-
frau, von welcher er unterschiedliche
Leibes-Erben gesehen. Im hohen
Alter verliessen ihn die Leibes-Kräft-
te, und sahe er sich genöthiget, 1625.
Michael Neuzowen, aus Uledom,
zum Substituto anzunehmen, mit
welchem er sich aber nicht wohl ver-
gleichen können, und deswegen öf-
ters bey dem Praeposito zu Gingst,
unter welchen er gehörete, um Stiff-
tung eines guten Vernehmens unter
sie Beyde, Ansuchung gethan. In-
zwischen bereitete er sich zu einem see-
ligen Ende, und wie er abgemattet
auf seinem Sterbe-Bette lag, fieng
er selber an zu singen: Wenn mein
Aa*

Stünd.

Schindlein vorhanden ist, u. in welchem seinem Schwänen: Gesang er Anno 1626. zt. 82. & Minut. 53. im Herrn sanfft und seelig entschlaffen. Vid. Wackenroders alt: und neues Rügen, p. 319., darinnen auch Paulus Lemke, Pastor zu Passig auf dieser Insul, als ein Jubilæus angeführet steht, der aber, nach D. Job. David. Fabarii Erläuterung des alten und neuen Rügen, sein Jubilæum nicht erreicht hatte. Doch ist von demselben denkwürdig, daß sein Vatter, gleiches Namens, Paulus Lemke, Probst und Pastor zu Pofferitz auf dieser Insul gewesen, dem ein anderer Sohn, Joachim Lemke, in der Præpositur nachgefolget, und Anno 1627. allda gestorben: Dieser aber auch zwey Söhne hatte studiren lassen, welche, weil ihnen der Vatter nicht genug Geld auf die Universität nachschicken wollte, wie sie verlangten, die böse Resolution gefasset, ihre wahre Evangelische Religion zu changiren, in Italien zu reisen, und den Pöbstlichen Aberglauben anzunehmen; welches auch geschehen ist; da dann der eine ein Bischoff, und der andere Cardinal soll worden seyn. Vid. Wackenroder, l. c. p. 182. 204. 229.

214.) LEUBE, (Johannes) Hochgräfl. Limburgischer Pfarrer zu Poffenbeim, und Senior des sämmtlichen Limburgischen Ministerii Ecclesiastici, war geböhren in der Hochgräfl. Rauff und Handels: Stadt Gera, an der Elster, Anno 1655. den 12. Febr. Dessen Vatter war, gleiches Namens, ein wohlangesehener Bürger und Rothgerber zu Gera, die Mutter

Frau Elisabetha, geböhrene Sellenbergerin und Kaufmanns: Tochter allda. Bey seiner etwelchen Erziehung besuchte er das berühmte Gymnasium Ruthenum allda, und hatte die fürtrefflichsten Männer, M. Mitternacht, der als Superint. nach Zeitz beruffen wurde, M. Köbern, Trinckbusium, &c. zu seinen Praeceptoren gehabt, bey welchen er gute Fundamenta seiner Studien geleyet hatte. Anno 1674. begab er sich, im 19ten Jahr, auf die benachbarte berühmte Universität Jena, hörte daselbst die damahligen Herren Professores, Hundsbagen, Weigeln, Beschmann, Bajern und Grischmuth mit vielem Nutzen, durch derer Recommendation er nicht nur zu einem Fürstlichen Frey-Zisch gelangte, darneben bey dem berühmten Herrn Professor Posner einen freyen Auffenthalt und Gebrauch seiner Bibliothec in dessen Behausung genossen, weil eben derselbe, als ein Geraner, nebst seinem Herrn Bruder, nach frühzeitigem Absterben ihres Herrn Vatters, eines vornehmen Juristen zu Gera, als Anverwandte sich geraume Zeit im Leubischen Haus allda in ihrer Jugend aufgehalten hatten: sondern wurde auch von ihnen an den Herrn Christian von Mausbach, in Brunsdorff, zu der vacanten Pfarr Gera und Bischoffsheim recommandiret; ob er wohl noch nicht gesonnen war, die Studia academica zu quittiren, da er noch ein Jahr freyen Zisch zu genieffen hatte, so hatte er doch, auf das Zureden des Herrn Professoris Posner: Ey! lieber Herr Vatter, wann auch

uch Gott grüßet, so dancket Ihm, sich accommodiret, und die Vocation angenommen, auch bald darauf in der Freyen Reichs-Stadt Schweinfurt sich ad examinandum & ordinandum lustiret, im Jahr 1680., welchem Amt er hernach mit aller sorgfältigen Amts-Treu vorgestanden, ob er es schon mit größter Beschwerlichkeit hatte verwalten müssen, weil das Filial-Bischoffsheim 3. Meilen von Gerüch gelegen war, allwo allezeit die dritte Amts-Predigt mußte gehalten werden, dahin man nicht nur durch verschiedene Päbstliche Orte reisen, und manches schimpffliches Tractament erdulden, sondern auch, bey angelanffenem Gewässer, die Wege öftters mit augenscheinlicher Lebens-Gefahr passiren mußte, dabey ihn doch die mächtige Hand Gottes 8. Jahr im Leben und Seegen erhalten, obschon bisweilen das Gerüch an die Seinigen gelangt war, daß er im Wasser umgekommen sey.

Hierauf wurden ihm 2. Vocationes auf einmal angetragen, eine von dem Hoch-Freyherrlichen Haus von Lutten, nach Ermishausen, die andere von Herrn von Rotenhan, nach Eyrichobosen und Fischbach; mit Gott und einem getreuen Freund, Herrn David Stiegler, einem Geraißen Landsmann, der vorherh. Rector zu Eoburg gewesen, und hierauf Truchsessischer Pfarrer zu Weishausen worden war, hatte er die wichtige Sache wohl überleget, und endlich die Hoch-Freyherrliche Luttsche Pfarr Ermishausen erwöhlet, wo ihm 4. Mutter-Kirchen und 2.

Filiale miteinander anvertrauet wurden, dabey er ungemeyne Herrschaftliche Gnade genossen, die er sein Lebtag nicht genugsam verdanken konnte. Anno 1694. erfolgte die dritte Göttliche Berufung, von dem Herrn Grafen, Georg Eberhard, Grafen und Herrn zu Limburg, des Heil. Röm. Reichs Erb-Schenk und Semper-Frey, nach Sommerhausen, in Francken, allwo er in die 13. Jahr dem Heil. Lehr-Amt getreulich vorgestanden, obschon nicht ohne grosse Trübsal und Widerwärtigkeiten, darsüber er den Namen des Herrn gepreiset, der ihm solche hatte übertragen geholfen, dabey er in der That erfahren, was jener grosse Weltweise von dem wandelbaren und veränderlichen Glück gesprochen: *Hominem esse imbecillitatis exemplum, temporis spoliolum, fortune lusum, inconstantie imaginem, invidie & calamitatis trutinam; Reliquum vero, pituitam & bilem*: Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glück, sehet! Dann es hatte dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn Voicrath zu Limburg gefallen, eine besondere Pfarrey zu Possenheim aufzurichten, das sonst ein Filial von Marckinersheim gewesen, welche er dem Herrn Seniori Leuben, Anno 1709. gnädigst anvertrauet, und dadurch aller Widerwärtigkeit ein Ende gemachet, ihn aber in der That aus der Unruhe recht zu Ruhe gesetzt, wie er solches gegen hochgedachten Herrn Grafen öftters gerühmet und gedancket hatte; allda hatte er auch nach 28. jährigen geleiteten

steten Kirchen, Diensten seine Ruh- und Grab: Stätte vor seinen abgematteten Leib gefunden, da er durch einen Marasmus senilem den 17. Martii, Anno 1738. bis Zeitliche mit guter Vorbereitung quittiret, vorhero aber seine lieben Kinder und Kinds: Kinder, wie nicht weniger seine gewesenen Pfarr: Kinder, kräftig gesegnet hatte. Dann er hatte sich zu zweimal verheheliget, anfänglich mit Jungfer Dorothea Voigtin, aus Gera gebürtig, und ist die Hochzeit Anno 1680. allda gehalten worden, von welcher Voigtischen Familie Herr Archi-Diaconus Grüner zu Gera, in einer Voigtischen Leich: Predigt, bezeuget, daß es schon damahls über dritthalb hundert Jahr in Gera floriret habe, mit der er 7. Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe gelebet, und 5. Kinder mit ihr gezeuget hatte, davon aber eines wieder bald verstorben.

Das andere mal verheyrathete er sich den 6. Aug. Anno 1689. an Jungfer Rosina Barbara Harrungin, weyl. Herrn Johann Harrungs, wohlverdienten Pfarrers zu Göllichsheim, Tochter, mit welcher er über 38. Jahr in größter Zufriedenheit gehauset hatte, bis sie den 25. Octobr. Anno 1727. ihm dennoch zu frühzeitig verstorben. In ihren Personalien wurde die seel. Frau, von ihrem Namen Rosina, mit einem fruchtbaren Rosen: Stock verglichen, sowohl wegen des herrlichen Geruchs ihrer Tugenden und Gottseeligkeit, als auch wegen der schönen Blüthe, daran 11. Köstlein zu zehlen waren, davon aber 9. wie-

der bald verwelcket sind. Der seel. Herr Senior aber war in seinem Tod billig, *arbor annosa amplis condecorata ramis* zu nennen, darzu man schreiben konnte:

Seht, was vor grosse Meng der Sprossen

Sat dieses Baumes Krafft genossen!

Dann es waren bey seinem seel. Ende noch am Leben:

- 1.) Herr Johann Samuel Leube, Hochgräfl. Castell: Rüdenschäuscher Hof: Apotheker, von dem der Herr Senior 4. Enckel erlebet.
- 2.) Frau Rosina Otrilia Johanna, Herrn Georg Schmidts, gewesenen Hof: Meßgers zu Rüdenschäusen, hinterlassene Wittib, welche 7. Kinder mit ihrem Mann erzeuget.
- 3.) Herr M. Joh. Balthasar Leube, Hochgräfl. Castellisch: Rüdenschäuscher Seniorats: Pfarrer zu Mörlbach und Habelsee, welcher 9. Kinder gezeuget.
- 4.) Herr Johann David Leube, Hochgräfl. Limburgisch: Gemein-schäftlicher, und Hoch: Freyherrlich: Danckelmannischer Amtsmann zu Ober: Sonthem und Haussen, der mit 10. Kindern ist gesegnet worden.
- 5.) Frau Anna Dorothea, aus der andern Ehe, verheyrathet mit Herrn Joh. Friederich Espern, damahls Adjuncto, und nachmaligen Successore, die nur 1. Tochterlein geböhren hatte.
- 6.) Herr M. Johann Georg Leube, Hochgräfl. Limburgisch: Gemein-schäftlicher Hof: Caplan zu Ober:

Ober-Sontheim, welcher 5. Kinder erzeugt, daß also die Anzahl der erlebten Töchterlein (Endel) 35. gewesen seyn. Sein hohes Alter hatte er auf 83. Jahr gebracht, und war in Ministerio ein Jubilæus supra-semisecularis worden; dessen Leichen-Predigt ist ihm von seines obgedachten getreuen Freundes hinterlassenen Sohn, Herrn Georg Salomo Ziegler, Hochgräflich-Limburgischen Hof-Prediger und Pastore zu Markt-Einersheim, gehalten worden.

215.) LEUTENMAYR, (*Martinus*) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischer Pfarrer zu Aurnheim, in das Decanat Sungenhausen gehörig, hatte auch von S.Dts die Gnade gehabt, demselben 50. Jahr in seiner Kirche zu dienen, wie Herr Hof-Prediger, Georg Salomo Ziegler, zu Markt-Einersheim, hiervon Nachricht gegeben. Er war ein Schwiegersvatter Herrn *M. Philippi Junii*, gewesen 36. jährigen Pastoris zu Leutershausen; durch diesen aber ein väterlicher Großvatter des wohlverdienten Anspachischen Rectoris, Herrn Georg Friedrich Junii, der Anno 1623. geboren, und An. 1679. in Anspach gestorben. Auffer dem man sonst keine Nachricht von demselben hat erhalten können.

216.) LIEBLER, (*M. George*) ein Württembergischer Jubilæus, zu Tübingen leßlich gewesener Professor und Stipendiarius Magister, war den 3. Octobr. 1524. zu Denzlingen, von ar-

men und geringen Eltern, geboren, und da er eine besondere Lern-Besierde von sich zeigte, wurde er in seinem 8ten Jahr nach Nürtingen in die Schul gethan, nach 3. Jahren aber begab er sich in die Schul nach Tübingen, nahm bey einem Schneider sein Quartier, dem er davor, und vor tägliche Reihung zweyer Suppen, worzu er das Brod verschaffete, Jährlich 5. fl. zu zahlen accordiret hatte; Er mußte sich mit Singen vor den Thüren erhalten, und bekam Wochentlich einen Loib Brod aus dem Spital von kindlicher Größe, den er nach den 7. Wochen-Tagen in 7. Stück eintheilte, und schrieb auch andern um den Lohn, davon er seinen Hans-Wirth befriedigte. Wegen seines fähigen und frühzeitigen Ingenii wurde er Anno 1537. erst 13. Jahr alt, als ein Studiosus immatriculiret, und unter die Fürstliche Stipendiaten aufgenommen, daselbst er auch Anno 1544. Magister worden ist. Als Anno 1546. das Colloquium zu Regensburg gehalten wurde, dahin D. Erhardus Schnepf auch beruffen ward, hatte ihn solcher als Amanuenslem mit sich dahin genommen, worauf er im folgenden Jahr 1547. zur Pfarr Derendingen beruffen wurde, mußte aber wiederum in dem nächst-folgenden Jahr, wegen des Interims, von dannen weichen, und einen frühzeitigen Exulanten abgeben. Er begab sich aber wieder auf Tübingen, und wurde sogleich als Professor der Lateinischen und Griechischen Sprach angenommen, nachgehends aber ist er Professor Physi-

ces und Rhetorices, und zugleich Magister Stipendiatorum worden. Er hatte zwar inzwischen sich verheyrathet gehabt, da aber seine Ehegenossin Anno 1591. gestorben, hat er sich bey Herzog Ludwig bey seinem angegangenen hohen Alter dieses zur Gnade aus, daß er wieder in das Stipendium sich begeben, und den Tisch daselbst genießen dörfte, wo bey er seiner Profession noch immer abgewartet, bis er 2. Jahr vor seinem Ende zur Ruhe gesetzt wurde, und sein Vermögen unter seine Kinder noch bey seinen Lebzeiten theilte: worauf er in stiller Ruhe noch gelebet bis auf den 30. Jan. 1600., daran er im 76sten Jahr seines Alters, und 53sten seiner Dienste, gestorben. Vid. ex Freberi Theatro V. E. Wigaribi mit allerley Denkwürdigkeiten gelehrter Leute beschäftigter Mercurius, p. 466.

217.) LIMBORCH, (Philippus von) ein Arminianischer Theologus, und nach dem Urtheile einiger von unsern Gottes: Gelehrten, Doctissimus facile inter Arminianos, ward zu Amsterdam, den 19. Jun. Anno 1623. geboren. Sein Vater, Franciscus von Limborch, ist durch seine glücklichen Advocaten: Handel berühmt genug worden. Die Mutter, Gertraut Aemblers, ist des berühmten Simonis Episcopi Bruders Tochter gewesen, und sein Bruder, Simon von Limborch, hat als ein berühmter Jctus in Holland gelebet. In dem Amsterdamer Gymnasio hat er Casp. Barleum, Gerhard. Job. Vossium und Arn. Senguerdium, in der Remonstrantischen Schu-

le daselbst aber Stephanum Curcellam, und nachgehends zu Utrecht Giberz. Voëtium, und andere gehöret. Als man ihn hierauf 1655. nach Almar zum Remonstrantischen Pfarrer beruffete, schlug er solches aus, weil er sich noch nicht tüchtig genug dazu befand. Doch 2. Jahr darauf, nemlich 1657., trat er zu Gonda in's Predigt: Amt, und kam 1667. in seine Vater: Stadt Amsterdam, an Pontani Stelle, der aber hernach die Professionem Theologicam gegen die Prediger: Stelle wieder an Limborchen vertauschete. Er starb den 30. April, 1712. im 79. Jahr seines Alters, und 55. seiner Aemter. Er hat viel Schrifften, als: *Præstantium Virorum Epistolas Theologicas; Theologiam Christianam; De veritate Religionis Christianæ amicam disceptationem cum erudito Judeo; Historiam Inquisitionis; Commentarium in Acta Apostolorum, inque Epistolas ad Romanos & Ebræos; Steph. Curcellæ Opera Theologica; Defensionem contra Jo. van der Wayen iniquam criminationem; Den andern Theil von Sim. Episcopi Operibus; Eben desselben Predigten mit seinem Leben; Von der Art wohl zu sterben, und die Kranken zu trösten, Holländisch; und noch andere mehr, heraus gegeben. Von seinem Leben und Schrifften hat Job. Clericus in einer Rede, welche vor der vierdten Edition der *Theologie Christianæ* stehet, gehandelt, wie denn auch deren Summarischer Inhalt in *Actis Erudit.* Anno 1713. p. 41. lxxx zu befinden. Darinnen wird folgendes Elogium von ihm gemacht. *Fuit vir singularibus ingenii dotibus exaltatus,**

judicio

*judicio acri, memoria tenaci, multa lectio-
nis in eis, quae ad linguas pertinerent - -
adhuc gravitate insigni, cum lenitate &
comitate conjuncta, candidus & officiosus
erga omnes. Vid. Neuer Bücher-Saal
der gelehrten Welt, XX. Offen.
p. 601. sq. Observaciones Miscell. XX.
Theil, p. 661. Gelehrten-Lexicon, P. I.
p. m. 1562.*

218.) LIMMER, (*Augustus*) Chur-
Sächsischer Pastor zu Schönborn,
Witzenstein und Oetzmansdorff, in
der Neustädtischen Inspection, von
Anno 1606. bis 1660., und also 54.
Jahr. Vid. *Iccanders* geistl. Minist. in
Sachsen, p. 200. Seint der Reforma-
tion haben an diesen Orten die *Sacra*
administrirt:

1. *Jakob Zanold*, 1521.
2. *Johann Ruppe*, 1561.
3. *August Limmer*, Jubilzus.
4. *Erasmus Hartmann*, 1660. und
5. *Johann Wendler*, von Schön-
dorff, 1702. Substit. 1704.
Ordin.

219.) LINCK, (*M. Philippus*) Fürstl.
Sächsischer Pastor zu Nieder-Crossen,
in der Orlamündischen Inspection,
von Saalfeld gebürtig, gelangte zu
diesem Pastorat Anno 1602., nachdem
er zuvor länger als 5. Jahr Rector zu
Bürgel gewesen war, erhielt 1643.
zugleich die Adjunctur dieser Dioceses,
und starb zu Orlamünde, wohin er
sich bey damaliger Kriegs-Unruhe
retiriren müssen, 1646. den 28. Febr.
im 76. Lebens- und 50sten Amts-Jahr.
te. Vid. *Læberis Historia Eccles. Eporie
Orlamünd.* p. 258.

220.) LINDAUER, (*Georg Zacha-
rias*) ein Württembergischer Subel-

Priester, war ein Sohn *Thomä Mar-
thia Lindauers*, eines Praeceptoris
Classici bey dem III. Gymnasio zu
Durlach, darinnen er auch seine Fun-
damenta geleyet, gieng darauf nach
Straßburg, und defendirte allda An.
1670. unter Herrn D. Sebastian
Schmidt die 10. Disputationes seines
Collegii Biblici, wurde darauf Menſe
Martio, Anno 1671. Pfarrer zu Je-
tersbach, Anno 1675. Pastor in Lan-
genalb, allwo er so alt worden, daß
er letztlich mußte zur Ruhe gesehet
werden, und starb Anno 1722. im
61sten Jahr seines Predigt-Amts.
Ex relatione Dn. *Wechsleri*.

221.) LINDEN, (*M. Bernhard von
der*) Königlich-Preussischer und Chur-
Brandenburgischer Inspector zu Altes-
Brandenburg, war geböhren den
28sten Jun. Anno 1649. zu Perleberg,
allwo sein Vatter, gleiches Namens,
und von Rostock gebürtig, Pastor
und Inspector gewesen. Er studirte
in der Schule seiner Vatter-Stadt,
und auf dem Gymnasio zu Coburg,
unter dem Directore *Heinrich Bau-
mannen*, sodann aber auf denen
Universitäten, zu Jena, wo er unter
Joh. Museo de Syacretismo disputirte,
und 1672. Magister ward; ferner zu
Rostock, wo er die Freyheit Collegia
zu lesen erhielt, und Hoffnung hats-
te, Professor Poëleos zu werden. Als
lein er gieng wieder nach Hause, und
ward Anno 1674. Rector in seinem
Vatterlande, und nach fast zehen-jäh-
riger Arbeit darinnen, Con-Rector
zu Cöln an der Spree. Als er hier
ungefähr ein Jahr gestanden, berief
ihn das Dom-Capitul zu Brandens-
burg

burg zum Inspectore und Pastore der dasigen Dom: Kirche, woselbst er von 1684. bis 1723. geblieben, da er den 23. Nov. zt. 74. & offic. 50. gestorben. In gedachter Kirche ist folgendes des Epitaphium von ihm befindlich:

*Bernhardi simillis qui dixit, cœlitus ardens,
Doct̃or mellissuus, mellea verba loquens:
Bernhardi simillis qui vixit, Doct̃or S̃ arnans
Doctrinam vita luce nitente nitens;
Bernhardi simillis terras S̃ morte relquit,
Bernhardi in cœlis nunc diadema gerit.*

Vid. Georg. Gottfr. Kästneri Memorabilia Colonensia, p. 40. sq.

222.) LINDENBERG, (*Lucas*) war 50. Jahr Pastor zu Salentin, und zehnjährig mit Anna Dietrichin, aus Wilsnack gebürtig, *Marcum Lindenberg*, Bürgermeistern zu Savelberg, und *Juris Practicum* im Priegntzer: Kreis, insonderheit bey dem Hochadelichen Altenburgischen Hause zu Walsleben, in der Kuppinschen Nachbarschaft, dessen Enkelin von seiner Tochter, Marien, Christian Bergemanns, Raths: Cammerers und Apothekers zu Neuen: Kuppin, Ehe: Frauen, Regina, mit *M. Andrea Westphalen*, Pastore in der Neustadt: Magdeburg, in der Ehe gelehret hat, und den 23. Sept. 1676. gestorben ist. Wie solches aus der ihr von *M. Andrea Fabricio*, Archidiacono an der Johannis: Kirche in der Alt: Stadt Magdeburg, über Psal. XXXI, 6. gehaltenen Leichen: Predigt, Herr *M. Friederich Gottlieb Rettner* in *Clero Magdeburg.* p. 631. anführet.

223.) LODEMANN, (*Rudolphus*) Pastor und Superintendens zu Walsrode, in Nieder: Sachsen, starb Anno

1714. im 50sten Jahr seines Predigt: Amtes, wie die *Miscellanea Lipsensia*, T. IV. p. 295. bezeugen.

224.) LOESCH, (*M. Job. Achatius*) P. L. C. Hoch: Freyherrlich: Lenters: heimischer Pfarrer zu Alt- und Neuen: Wub, unter den Pegnesischen Blumen: Genossen *Polydor* benammet, und dermaliger Senior dieser gelehrten Gesellschaft; Er hat das Licht dieser Welt zuerst erblicket in dem berühmten Kloster Heylsbronn, den 20. Apr. Anno 1656. Sein Vatter war Herr *Lorenz Lösch*, berühmter Chirurgus und Wader allda, die Mutter aber *Barbara*, eine gebohrne Keßlin, gewesen. Hierauf ist er sowohl zu Haus durch *Præceptores domesticos*, als auch in der öffentlichen Schule getreulich informiret, und, nach gnädigst: erlangtem Beneficio, in das berühmte Gymnasium allda, und in die Hoch: Fürstl. Pflege schon Anno 1668. recipiret worden, allwo er, unter getreuer Anweisung Herrn *M. Goldners*, Herrn *M. Brechtens*, Herrn *M. Cölers*, und seines Successors, Herrn *M. Krebsen*, ingleichen Herrn *Predigers* und Professoris, Herrn *M. Sändels*, solche gute Fundamenta in Humanioribus und Philosophicis, auch in der Theologie und Linguis S. geleget, daß er Anno 1677. die berühmte Universität Jena mit grossem Nutzen beziehen konnte, allwo er sowohl in der Philosophia unter Herrn *Adjuncto*, *M. Herbst*en, disputando unter verschiedlichmal schöne Profectus geleget, als auch in der Theologia unter Herrn *D. Bechmann*, in der Moral und Historia Ecclesiastica Herrn *D. Basam*,

in Homileticis Herrn D. Müllern gehöret, unter dessen Decanat er auch Anno 1678. den Gradum Magisterii erhalten. Und nachdem er bis anhero ein und andere Specimina poetica an Herrn Sigmund von Bircken, Comit. Palat. Cæsar. und damaligen Directorem der Pegnesischen Blumen-Genossenschaft, übersendet hatte, ist ihm von demselben in eben diesem Jahr, 78. in einem schönen Diplomate, Laurus poetica überschicket, auch folgendes Jahr derselbe gar in den Löbl. Pegnesischen Blumen-Orden, durch übersandtes Ordens-Band und Kleinod, unter dem Namen Polydor, aufgenommen worden. Als er Anno 1680. um Oßtern, bey Herrn Scheimden-Kath Strussen die Information seiner beeden Söhne antretten sollte, erhielt er von Haus die Nachricht, daß Se. Hoch-Freyherrl. Gnaden, Herr Johann Ulrich von Crailsheim, damahliger Rath und Ober-Ambtmann zu Gunzenhausen, ihn auch zur Information seiner Hoch-Adelichen Jugend verlange, so hielt er davor, daß der Aufenthalt in seinem Vaterland ihm desto eher zu einer Beförderung gereichen mögte, und hat diese im Namen des Herrn angetretten, welche Hoffnung ihn auch nicht hatte fehlen lassen, dann er wurde durch solche Gelegenheit, in dem gleich folgenden Jahr, zu dem vacant-wordenen Rectorat in Gunzenhausen vociret und präsentiret; und als Herr Decanus, Wolfgang Schumann, allda, wegen Alters-Schwachheit, seinen Kirch-Verrich-

tungen nicht wohl mehr vorstehen konnte, dessen Herr Sohn und Substitutus aber, M. Wolfgang Conrad Schumann, Anno 1683. zur Pfarr Wittelschöfen befördert wurde, allwo er auch als ein Jubilzus in Ministerio gestorben ist, wurde sogleich Herr Rector, M. Lösch, zu dessen Sublevation ordiniret, und zu seinen Amts-Verrichtungen in die Kirche eingewiesen, da er dann mit Herrn Archi Diacono Krackern, und Herrn Diacono Köhnslein, in die 5. Jahr in guter Vertraulichkeit gelebet, und auch ihnen viele Sublevation, neben seiner Schul-Arbeit, gethan hat. Zu Ende des 1687. Jahrs hat ein Löbl. Stadt-Magistrat, mit Zuziehung der Wurmbacher Gemeinde, bey Gnädigster Herrschafft angehalten, daß die Früh-Predigten früh um 6. Uhr in dem Spital, und nach deren Verrichtung auch zu Wurmbach, gleichwie vor dem Kriegs-Wesen gebräuchlich war, wieder angeordnet werden mögten, damit diejenigen Burger, so, durch Besuchung fremder Jahrs-Märkte, die ordentlichen Predigten sonst versäumen müßten, doch in die Sechser-Predigten vorher gehen könnten; solches ist von Hoch Fürstl. Herrschafft gnädigst bewilliget, und durch ein ergangenes Decret Herrn M. Löschen aufgetragen, auch ein besonderes Salarium deswegen verordnet worden; welches er auch willig und freudig übernommen, und den unsterblichen Gottes-Dienst wieder in einen guten Stand gerichtet hat.

Nachdem Anno 1690. durch den seligen Tod Herrn Johann Langens

die Pfarr Alten- und Neuen-Muhr ledig worden; ist derselbe von denen Reichs- Frey- Hoch- Wohlgebohrnen Herren Erhard Gustav, und Erhard von Lentersheim, als Episcopis und Collatoribus bemeldter Pfarr, hiez zu beruffen, und nach erlangter Dimission von dem Hoch- Fürstlichen Consistorio zu Dnolzbach, Dominica Misericordias Domini, durch Herrn Balthasar Kögern, Hoch- Herrl. Sö- chaischen Pfarrer zu Wald, im Namen des Herrn, alda präsentiret und investiret worden. Dieses Pfarr- Amt hat derselbe durch Gottes Gnade in die 46. Jahr, nach dem Vermögen, das ihm Gott verliehen, mit aller Freudigkeit verwaltet, und seiner Gemeinde mit sonderbarer Erbauung bis in sein hohes Alter vorgestanden, von welcher er sich auch jederzeit aller Liebe zu getrö- sten gehabt, inmassen er nicht nur die Schaaf treulich geweidet, sondern auch, nach Christi Befehl, sich die Lämmer insonderheit lassen angelegen seyn, weil er wohl gefunden, daß an der Catechisation, oder gutem Unterricht der Jugend, die Erbauung einer ganzen Gemeinde gelegen sey, wann sonderlich ein Priester das Glück hat, an einem Ort so geraume Zeit zu leben, und aus denen zarten Sproßlein Bäume der Gerechtigkeit, und Pflanzen dem Höchsten zum Preiß, zu erziehen. Hierzu ist zwar dieser Jubilæus durch ein besonderes Schicksal und augenscheinliche Probe der Göttlichen Providenz bewogen worden, da er nemlich Anno 1704. von Alten-Muhr nach Gunzenhausen

gegangen, und in gewissen Verrichtungen sich verspätet, daß er schon beschloffen, alda zu verbleiben, und bey dem Hoch- Fürstl. Herrn Bräu-Verwalter, Priester, in der Vorstadt, zu pernoctiren; so kam ihm aber bey denen damahligen unfriedlichen Zeiten ein besonderer innerlicher Trieb an, nach Haus zu reisen, und da ihm noch eine unvermuthete bekandte Gesellschaft zugefallen, ließer sich auf keine Weise davon abhalten, sondern kam erst in der Nacht um 10. Uhr nach Haus: Gleich darauf um 2. Uhr gegen Morgen ist der Französische Partisan, *de la Bonitte*, mit einer Parthie in die Vorstadt, und in das Hoch- Fürstliche Bräu- Haus eingefallen, und hat den Bräu-Verwalter gefangen mit sich fortgeschleppt; welches Unglück ihn unfehlbar mit betroffen hätte, wann er nicht durch eine Göttliche Ahndung wäre ange- trieben worden, heim zu reisen. Weil ihn nun die gütige Hand Gottes aus solcher augenscheinlichen Gefahr gerissen, so hatte er, zur Bezeugung seiner Dankbarkeit gegen Gott, das wohlgemeynte Gelübb gethan, künsttighin, so lang ihn Gott würde leben lassen, alle Jahr, von Michaelis bis Ostern, wöchentlich zwey besondere Haus- Kinder- Lehren mit denen Kindern zu halten, die nächstens zum H. Abendmahl sollten gelassen werden, oder auch schon darzu gegangen wären, welches er auch bis in sein hohes Alter, mit großem Nutzen der Jugend, ohne Beschwerde der Gemeinde, fortgesetzt, und nun mehro auf gleiche Weise auch von sei-

em Herrn Sohn fortgeführt wird; er ihm als zweyter Pfarrer zu Alten und Neuen-Muhr adjungiret ist.

Unter seinen zeitlichen Glückseligkeiten achtet er nicht vor die geringste seinen vergnügten, friedlichen und gesegneten Ehestand, den er gleich Anfangs mit Frau Catharina Cordula, Herrn Johann Wolfgang Klesen, Hoch-Fürstl. Brandenb. Gemeinshaftl. Forst- und Küchen- Meisters zu Heilsbronn, ältesten Tochter in die etliche vierzig Jahr geführt; Sie war ihm bey seiner schweren Amts-Sorg und öftters häufig zusammen gekommenen Arbeit, eine wahre Cordula, auf welche sich sein Herz wegen ihrer wohlgeführten Haushaltung verlassen konnte, und Gott ließ ihm an Nahrung nicht mangeln; Sie that ihm Liebes, und kein Leid, und lebten in solchem guten Verständniß, daß sie niemahls, wie er ihr nachrühmet, wären zornig zur Ruhe gegangen. Sie war auch eine gesegnete Kinder-Mutter gewesen, dreyer Söhne und sieben Töchter, wiewohl von jenen nur noch ein einiger der Zeit am Leben, Herr Georg Friederich Lösch, abgedachter Pastor Adjunctus & Secundus allda, der vorhero zwey Jahr Sr. Hoch-Frey-Herrl. Excellenz, des Herrn Ritter-Hauptmanns, Friederich Hannibal von Crailsheim, auf Rügland, ic. Pfarrer zu Sommersdorff gewesen war. Unter denen Töchtern sind 3. im ledigen Stand, und theils in ihrer Kindheit, verstorben; von den übrigen war Frau Maria Sibylla an Herrn Johann

Friederich Schmidten, Verwaltern zu Alten- und Neuen-Muhr, verheyrathet, aber nach 5. jähriger friedlichen Ehe auch schon in dem Herrn seelig verschieden; Frau Euphrosina Maria, ist an Herrn Christian Friederich Rieshabern, Hoch-Fürstl. Anspachischen Organisten und Schul-Dienern in Lehrberg, verheheliget; Frau Eva Regina lebet in gesegnetester Ehe mit Herrn Johann Friederich Schmidt, dormaligen Hoch-Fürstl. Brandenb. Ducal. Geläuts-Amts-Gegenschreiber zu Markt-Fürth; und Frau Anna Sophia, war mit Herrn Johann Christian Arzberger, Hoch-Fürstl. Culmbach. Rectore zu Neustadt an der Aysch, verheyrathet, welcher Anno 1730. Pfarrer zu Urffersheim worden, aber schon den 7. Sept. des 1734. Jahrs durch einen Schlag-Fluß nach einem viertel-jährigen Lager frühzeitig verstorben; worauf sie sich den 10. Nov. 1739. mit Herrn Johann Christoph Espern, damahligen Pfarrer zu Sommersdorff, verheheliget hat. Von welchen verheyratheten Kindern dieser Jubel-Priester an seinem gehaltenen Priester-Jubel-Fest 32. Enkel und 3. Uhr-Enkel, durch Göttlichen Seegen, erlebt hatte.

Nach dem seeligen Hintritt der ersten Frau Eheliebsten hat er sich, nach anderthalbjährigem Wittwerstand, zum andernmal verheheliget mit Frau Margaretha Sibylla, einer gebornen Lozbeckin, Herrn Alexander Wagemanns, Pfarrers zu Burck, und des Vener. Capituli zu Wassertrüdingen Senioris, hinterlassenen Wittib, mit welcher er gleichfals

in guter Vergnügung gelebet hat. Nachdem nun dieser Ehren: Greiß Anno 1733. an dem Sonntag Misericordias Domini 50. Jahr nach seiner Ordination zum Heil. Predigt: Amt, durch Gottes Gnad, zuruck geleyet, und sich noch bey so hohen Alter mit so viel Kräfte des Leibes und Gemüths von seinem GOTT begabet gefunden, daß er seinem Heil. Amt noch immer Wechsel: Weis, mit guter Erbauung, vorstehen konnte, hat er an solchem Sonntag, zum Preis des Göttlichen Namens, und demüthigsten Danck gegen die unendliche Güte Gottes vor alle unzehlige Gnade und Wohlthaten, sein Priesterliches Jubel: Fest, mit seinen lieben Angehörigen, in seiner Christlichen Gemeinde, durch eine abgelegte Danck: Predigt über Psal. LXXI. v. 17. 18. feyerlich begangen, und nicht allein selbst, in einem teutschen wohlgesetzten Carmine, ein Danck: und Denck: Mahl aufgerichtet, darinnen er seine Lebens: Geschichte mit poetischer Feder beschrieb, welches er seiner Gnädigen Herrschafft, dem Reichs: Frey: Hoch: Wohlgebohrnen Herrn, Christoph Gustav von Lencersheim, Herrn auf Alt: und Neuen: Muhr, Ober: Stein: Ross: und Stübach, damahls Hoch: Fürstlich: Brandenburg: Dnolz: bach. Hochverordnetem Geheimen: und Obersten Cammer: Rath, auch Ober: Amtmann zu Windspach, unterthänig dediciret hat; sondern es haben auch die sämtliche Anverwandten ihre schuldige Danckbarkeit sowohl vor die Göttliche, als Väterliche Liebe ab-

gestattet, und in einem besondern Gratulatorio Carmine den Pastor fido, oder, den getreuen Schäfer, und glückseligen Jubel: Hirten, vorgestellet. Weil nun derselbe, zu einem raren Exempel, auch in dem Löbl. Pegnesischen Blumen: Orden, sein Jubel: zum nicht nur erreicht, sondern schon überlebet hatte, so ist ihm auch von dieser berühmten Gesellschaft hierzu gratuliret worden, unter nachfolgender Rubric:

Ein treu: verdieneter Hirt, der theu:
re Polydor,

Der Blum: Genossenschaft verdien:
ter Senior,

Begehrt sein Jubel: Fest, sowohl von
Amt, als Orden,

Je seltner dieses Glück uns noch zu
Theil geworden,

Je mehr besingt es heut der Blum:
Genossen: Chor,

Durch Bellisandern.

Er starb aber in dem HERRN den 10. Martii, Anno 1736. im 80. jährigen Alter, und 53. Jahr seines Ministerii, welchen sowohl die Hinterlassene, als auch die Pegnesische Blumen: Genossen, in besondern Epicediis bedauert haben.

225.) LOEWE oder LEO, (Johannes) Chur: Sächsischer Pastor zu Sörnewitz, in der Torgauischen Ephorie, ist am 12. Sept. Anno 1735. im 77. Lebens: und 50. Amts: Jahre, gestorben, da ihm Herr Johann Tausend, von Jesin bey Spremberg, der seit 1732. sein Substitutus gewesen, succedirte. Der Senior muß vorher anderwärts in Ministerio gestanden seyn, weil er 1708. nach Sörnewitz vociret worden. Vid. l.

nders geistliches Minist. in Sachsen, . 316. & Suppl. XIII. p. 689.

226.) LORBER, (*Joh. Henricus*) in Pastor Jubilæus zu Legefeld, hatte als Licht dieser Welt erblicket zu Weimar, den 20. Oct. Anno 1642., dessen Vatter Fürstlicher Hof-Fourier Allda gewesen. Er studirte in Jena, und wurde Anno 1668. zum Diacono in Mellingen vociret, welches Amt er festo Trinit. angetreten. Anno 1673. erhielt er das Pastorat zu Buchsartb und Dollersrode, Anno 1678. aber die Pfarr Zeichelheim. Endlich wurde er Anno 1687. Pastor und Adjunctus zu Legefeld, Bössendorff und Gelmerode. Er legte an eben dem Tag sein Predigt-Amt wieder nieder, an welchem er es vor 59. Jahren angefangen hatte; dann am Trinitatis-Fest, Anno 1727., nachdem er drey-mal geprediget, auch den Nachmittags-Gottes Dienst verrichtet hatte, traff ihn ein hefftiger Schlag-Fluß, davon er den 9. Julii, im 85ten Jahr seines Lebens, dasselbe beschloss: wie Herr Sartwig aus *Job. Bernb. Selters Thüringischen Merckwürdigkeiten*, p. 440. hierzu communiciret.

227.) LUDOVICI, (*Jacob*) war zu Werben an der Müddige, wo sein Vatter, *Georg Ludovici*, Pastor, und des Colbatschen Synodi Præpositus gewesen, den 2. Aug. Anno 1630. gebohren, studirte zu Stertin, Königsberg in Preussen, und Wittenberg, ward Anno 1659. Prediger zu Wascholzbagen, ohnweit Treptow, fernere Anno 1680. Pastor und Præpositus zu Jacobsbagen, wo er aber hernach, um einiger unbekandten Ursachen wil-

len, abgesetzt ward; doch erhielt er endlich Anno 1696. wieder das Pastorat zu Dagentop und Wittenfelde, ward auch Senior des Masowischen Synodi, und starb Anno 1708. Æt. 79. Minist. 50. Er hat, ausser einigen Disputationibus, de *Bonitate*; de *Colocynthide Propbetica* & *Cocco*; de *Objecto* & *forma Prædestinationis*; und de *Invocatione Sanctorum*, sub *Quenstedii Præsidio*: *Summarium Religionis Turcicæ*; Tract. de *Apostasia in genere ejusdemque remedio*; *Soliloquia Evangelica*; *Horologium Passionale*; *Speculum Beatorum* und *Delicias Sacras Evangelicas* geschrieben. Vid. *Danselows gelehrtes Pommern*, p. 62.

228.) LUDWIG, (*M. Michael*) Königl. Schwedischer Kirchen-Rath, Pastor und Superintendens zu Wismar, war zu Coburg, den 3. Jan. Anno 1602. gebohren. Sein Vatter war *Jacob Ludwig*, Bürger und Buchbinder daseibst, die Mutter aber *Anna*, eine gebohrne *Schmidin*. Im 16. Jahre seines Alters hatte er es schon so weit gebracht, daß er mit Ruhm aus der Trivial-Schule ins Prædagogium, und das folgende Jahr in das Publicum des dortigen Gymnasii gebracht werden können, in welchem er insonderheit *D. Jo. Matthiam Meyfartum* gehöret. Anno 1623. zog er nach Jena, und begab sich Anno 1624. nach Wittenberg. Allhier verhalfen ihm die beyden Theologi, *D. Balthasar Meißner*, und *D. Jacob Martini*, weil er aus eigenen Mitteln, derer damahligen trübseeligen Zeiten wegen, nicht subsistiren konnte, zu einer Inspection zweyer jungen Stud-

diosorum von Leipzig, welche ihn mit sich dahin nahmen: Dasselbst merckten die Professores bald seinen unermüdeten Fleiß, und nahm ihn D. *Thomas Weinrichius* als Informatorem seiner Kinder zu sich ins Haus, recommendirte ihn auch an die beyden grossen Theologos, D. *Matth. Zoe von Zoëneg*, Ober-Hof-Predigern in Dresden, und D. *Paulum Roeberum*, General-Superintendenten in Wittenberg, solchergestalt, daß sie seinen Studiis allen Vorschub thaten, fand auch daneben bey D. *Vincent. Schmucio* und D. *Henr. Höpffnern* einen freyen Zutritt, und besuchte ihre Collegia mit vielem Nutzen. Anno 1627. promovirte er, auf Zurathen *M. Andreae Corvini*, Orat. Professoris, in Magistrum, und hielt andern unterschiedliche Collegia Philosophica, theils lectoria, theils disputatoria. Anno 1629. ward er zur Professione Eloquentiæ & Græcæ Linguae nach Coburg beruffen, und von dem General-Superintendenten, D. *Casp. Fincken*, den 30. Jul. introduciret, nachdem ihm die Inspection der Hoch-Fürstl. Alumnorum dasselbst zugleich aufgetragen worden. Allhier hielt er Anno 1630. bey dem Jubilæo Aug. Conf. eine Oration in ligata, de *Bullis Papalibus*, erwählte sich auch zu seiner Ehe-Genossin *Barbaram Kohlesin*, die aber im dritten Jahre ohne Kinder wieder verstarb. Weil man nun durch öfters Predigen dessen gute Gaben wahrgenommen, wurde er Anno 1633. zur Pfarr und Adjunctur *Sonnensfeld*, im Fürstenthum Coburg, beruffen, worauf er sich wiederum mit *Rebecca Serri-*

chin in die Ehe begab. In diesem seinem neuen Amte mußte er bey den damaligen Kriegs-Zeiten viel ausstehen, und durffte sich nicht bey fremden lassen, wegen vielfältiger littener Durchzüge, verderblicher Einquartierungen und Plünderungen, zuweilen im Walde unter dem freyen Himmel seiner Gemeinde zu predigen, zuweilen statt der Glocken seine Leute durch die Trommel zur Anhörung Göttliches Wortes ruffen zu lassen, zuweilen unter gewaffneten Händen auf die Kanzel zu gehen; doch stunde er alles bis ins achte Jahr mit grosser Gedult und unerschrockenem Muthe aus. Als aber gar keine Besserung anscheinen, sondern je länger je mehr das Ansehen gewinnen wollte, als wenn alles durch Feuer und Schwerdt sollte verheeret werden, dirigirte es die Göttliche Vorsehung, daß er bey Annäherung der Schwedischen Armee unter dem General-Feld-Marschall Banner, nach erhaltener Dimission vom Fürstl. Consistorio, Anno 1640. von dem Obristen von *Seckendorff* zu einem Regiments-Prediger, und Anno 1641. von dem General-Feld-Marschall, *Leonhard Torsten-Sohn*, zum General-Feld-Superintendenten und Präsidenten des Feld-Consistorii bestellet, auch in diesem Ehren-Amte von dem General-Feld-Marschall, *Carl Gustav Wrangeln*, Anno 1646. in dem Lager bey *Augsburg* confirmiret wurde, in welchem Jahre ihn auch der Tod zu *Marpurg*, den 21. Julii, zum andernmale in den betrübeten Wittwer-Stand gesetzt, nachdem

in Gott in dieser Ehe mit unter-
 hiedenen Kindern, insonderheit mit
 iner Tochter, Anna Maria, geseeg-
 et, welche hernach an M. Johann
 ischern, Subleniorem Ministerii, und
 archidiaconum zu Coburg, vermäh-
 et worden. Hierauf erlohr er An-
 o. 1647. in Ulm zu seiner dritten
 Ehe-Liebsten, Julianam Dieterichin,
 es gewesenen Ulmischen Superinten-
 entens, D. *Conradi Dieterici*, Tochter,
 mit welcher er sich auf dem festen
 Schlosse Erbach trauen ließ, und
 von denen Schwedischen und Fran-
 zösischen fürtrefflichsten Generalen,
 Wrangeln und *Tourenne*, zur Trauung
 geführt ward. Nach gestillter
 Kriegs-Unruhe und erfolgtem Frie-
 den reifete er Anno 1652., auf aller-
 mächtigstes Königliches Erfordern,
 nach Schweden, da er dann von der
 damaligen Königin *Christina* die Vo-
 cation als Consistorial-Rath und Pa-
 stor Primarius bey der Königl. Hof-
 Kirche in Stade erhielt, und An-
 1653., am Himmelfahrts-Tage,
 würklich daselbst introduciret ward.
 Allein Anno 1654. wurde er von dem
 König *Carolo Gustavo* von Stade ab-
 und zu seiner vorigen General-Feld-
 superintendur beruffen, und mußte in
 dem Polnischen Kriege desselben Mo-
 es seyn. Als aber auch dieser Krieg
 sich endigte, und die Schwedische Ar-
 mee wieder aus Pohlen zurücke
 gieng, setzten Höchst-gedachte Maje-
 stät Anno 1657. denselben wieder zu
 Stade in seine vorige Dignität, und
 zu einem Inspectore derer Feld- und
 Garnison - Prediger. Er lebte
 auch allda bis ins sechszebende Jahr,

und zeugete unter andern einen
 Sohn, Michael Ludwig, nachmah-
 ligen Garnison-Prediger zu Wismar;
 ward aber auch Anno 1669.
 nochmahls zum Wittwer. Nicht lang
 ge darnach nahm ihn der Reichs-Feld-
 Herr Wrangel mit sich nach Schweden,
 und richtete es daselbst in die
 Wege, daß er zu einem Kirchen-Rath
 und Superintendenten der Stadt und
 Herrschafft Wismar bestellet ward,
 woselbst ihn nach seiner den 22. Jul.
 Anno 1670. geschenehen Anfunfft,
 den 21. Oct. der Pommerische Consi-
 storial-Rath und Professor Theologiae
 zu Greiffswalde, D. *Matthaeus Tab-
 bertus*, introducirte. Weil ihm aber
 eine Ehe-Genossin nöthig war, such-
 te er dieselbe, und fand sie auch zu
 Wismar, in der Person Elisabeth
 Dinggravin, M. *Johannis Dinggras-
 ven*, Pastoris zu St. Georg in Wismar,
 hinterlassenen Tochter, mit welcher
 er Anno 1660. den 17. Oct. Hochzeit
 hielt. Eben um diese Zeit starb der
 bisherige Pastor zu St. Marien, M.
 Johann Heinrich Brand, und da
 fügte es der Allerhöchste also, daß er
 von E. E. Rathe darzu vorgeschla-
 gen, von Thro Königl. Majestät vo-
 ciret, und Anno 1671. Festo Purificat.
 Mariz introduciret ward. Es hat
 dieser Mann, wie in allen seinen vor-
 rigen, also auch in dieser Function,
 eine besondere Gottesfurcht, Klug-
 heit, Dexterität, Gravität, Humanität,
 und andere einem grossen Theo-
 logo anstehende Tugenden, hervor-
 leuchten lassen, und damit bey der
 Kirche Gottes, auch sonst bey
 Freunden und Feinden, nicht nur
 groß

grossen Nutzen verschaffet, sondern auch ein nicht geringes Lob, als ein grosser Väter, als ein Feind der Hofart, des Geizes, des Neides, der Schmeicheln, und als ein grosser Freund der Armen, erworben. Da er sonst fast allemahl gesund gewesen, vermerckte er endlich einen Abgang der Kräfte, empfand etwas von Stein und Colica, und zu allerlest ein Fieber, woran er den 18. May, Anno 1680., im 79. Jahr seines Alters, und 51. seiner Aemter, seinen Geist aufgab, nachdem er vorher noch ganz freudig gesungen: *Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ic. Es ist das Heil uns kommen her, ic. Da er das leztmal die gewöhnliche Bet-Stunden gehalten, hat er sich unter andern dieser nachdenklichen Worte bedienet: Es sollten nur seine liebsten Zuhörer ihre Supplicationes in Himmel fertig machen, er wollte sie zu sich nehmen, und seinem Jesu aufs treulichste vortragen. Ja, als ihm der Medicus, D. Gesenius, auf seinem bald erfolgten Krancken-Lager auf Begehren zu sagen: Wie es um ihn stehe? antwortete: Daß der liebe GOTT noch wohl in folgender Nacht mit ihm dürffte Feperabend machen, und ihn zu jenem ewigen Leben befördern, nahm er diese Nachricht mit folgenden fröhlichen Worten an: Ich weiß wohl, daß ich mit meinem lieben GOTT wohl stehe; Er wird einmahl bald mit mir ausspannen, wenn mein Scündlein komme, und mich nicht lange auf dem Krancken-Bette liegen lassen. Denn es weiß GOTT wohl, daß ich*

Ihm auf dem Bette wenig nütze bin. Eben dieser Gesenius setzte ihm dieses zum Andenden:

Devotus, Latus, Facundus, Magnanimusque, Sic erat in vivis, sic moribundus erat.

Von seinen Kindern ist noch eine Tochter bekandt, Namens Beata Christina, welche M. Michael Böcher, Prediger zu Parchim, in der Ehe gehabt. Was aber seine Schrifften anbelanget, hat er unterschiedliche Leichen-Predigten in Druck gegeben. Vid. Joh. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 712. sqq.; M. Dietr. Schröders Wismarische Prediger-Historie, p. 215. seq.

229.) LÜDEMANN, (N.) Pastor zu Jehrendorff, eine Viertel-Meil vom Amt und Städtlein Oebfeld, in dem Herzogthum Braunschweig gelegen, von welchem man weiter keine Nachricht geben kan, als daß er dem Herrn Oswald succediret, und Anno 1698. gestorben, da er 56. Jahr im Predigt-Amt gestanden. Ihm folgte *Willicenius* nach, der Anno 1736. auch schon 38. Jahr die Kirche Gottes allda gepfleget hatte, wie Herr *Walther* in den Magdeburgischen Merckwürdigkeiten, p. 182. seq. hat angenehmet, allwo auch eine alte Päbstliche Inscription an einer Glocke in der Kirche zu Jehrendorff zu lesen, dieses Inhalts: *Anna beatrix, Maest Meydemeyre von Magdeburg dei gorth miß, veni cum gratia sancta Maria, Johannes, Anno dñi. MIIIIIVIII. O.*

230.) LÜDERS, (M. Johannes) ein Jubel-Prediger zu Abena, war Anno 1643. zu Rostock geböhren, frequa-

uentirte in Patria und Stralsund, zog 658. in seinem 15. Jahr nach Königsberg, nahm 1662. zt. 19. in seiner Geburtsstadt den Gradum Magisterii an, und ward 1671. Prediger in Abesna, woselbst er 51. Jahr gedienet, bis z. A. 1722. zt. 80. Todes verbliehen, nachdem er auf einer Reise nach Rodock krank worden war. Sein Gedächtniß blieb bis in das hohe Alter unvergleichlich, und seine Leibes-Constitution dermassen dauerhaft, daß er, ohne Bewundernswürdig, bis in sein Alter die härtesten Speisen zu vertragen, und die größten Arbeiten, ohne sonderlichen Abgang der Kräfte, zu verrichten vermögend gewesen, wie das Mecklenburgische Gelehrten: Lexicon, P. VI. p. 30. von ihm berichtet.

M.

231.) MAIER, (Andreas) ein Nürnbergischer Jubel: Priester, Senior zu St. Jacob, der Anno 1741., am XIII. Sonntag nach Trinitatis, sein Priester: Jubiläum feyerlich begangen, und bey einer zahlreichen Versammlung über die Worte Pauli, 1. Tim. IV, 16. die Jubel: Predigt gehalten. Er war geböhren zu Deitersbronn, den 28. Febr. A. 1664., daselbst ein Vater, Herr M. Martin Maier, damals Pfarrer gewesen, von dem er aber A. 1669. nach Sarrenbach gekommen, und daselbst den 1. April, 1674. zt. 53. gestorben. Der Mütterliche Groß: Vater war der wohlverdienente Herr M. Wolfgang Jacob Müller, Diaconus Sebaldinus in Nürn-

berg gewesen, von welchem denkwürdig ist, daß er vorher von Anno 1643. Pfarrer zu Odensoos gewesen, allwo er in den 30. jährigen Kriegs: Läuften große Gefahr, Schrecken und Hungers: Noth, auch 3. malige Plünderung ausgestanden; worauf er Pfarrer zu Schnaitrag und auf der Bestung Kottenberg worden, woselbst er 1500. und etlich sechszig Personen von der Catholischen Kirche zu der Evangelischen bekehret hatte, darüber er aber nach Amberg gefangen weggeführt, und nach 5. Wochen zwar wieder loß gelassen, aber bald darauf in das Exilium fortgejaget worden, darauf er durch Göttliche Vorsorge A. 1654. seine Beförderung in der Stadt Nürnberg bekommen, und daselbst den 8. Sept. 1661. zt. 47. gestorben ist.

Obgedachter Jubilæus legte die Fundamenta seiner Studien zu Nürnberg und Regensburg, zog A. 1685. nach Jena, kam A. 1689. in das Seminarium Candidatorum, und A. 1691. zu der Pfarr Fischbach; A. 1696. ward er der erste Pfarrer zu St. Jobst, und 1705. Diaconus zu St. Jacob in der Stadt, im folgenden Jahr Resper: Prediger in der Carthausen. A. 1718. kam er zu dem Seniorat, und wurde erster Resper: Prediger zu St. Jacob, allwo er auch in geruhigem Alter gelebet. Die Nachricht hiervon ist genommen aus Herrn Christian Hirschen Ministerio Eccles. Norimberg. jubilante, p. 38., daraus auch die Acta histor. Eccles. T. V. p. 1075. Meldung hiervon gethan. (*)

E c

232.)

*) Anno 1742. den 31. Maji ward er beerdiget, und zu seiner Leiche ein Carmen gedruckt von der Seyer ei-

nes ewigen Jubel: Fests in Zion an dem erbaulichen Exempel eines Theologi Jubilæi.

232.) MANITIUS, (*Theodorus*)
 Pastor zu Kennersdorff in Ober-Lau-
 sisch, ein Sohn Michael Maniti, erst-
 lich zu Franckenthal, hernach zu
 Rammenau, unweit Bischoffwer-
 da, Pastoris, und Marien, geborner
 Schönin, war zu Franckenthal, den
 9. Nov. A. 1626. geboren. Als er
 zu Hause die Rudimenta Latinitatis be-
 griffen, ward er in die Schule nach
 Dresden gethan, wo er sich durch al-
 lerhand Beneficia glücklich durchbrach-
 te, daß er seine Studia fortzusetzen
 nach Leipzig ziehen konnte. Nach de-
 ren Absolvirung behalff er sich an un-
 terschiedlichen Orten in Condition
 durch Informiren, bis er 1652. die
 Vocation nach Kennersdorff erhielt.
 Zu seiner Ehegenosin erwählte er den
 8. Febr. 1653. Rosinam, M. Jacob
 Büchners, Pastoris zu Stürze, leid-
 liche, und M. Christoph Nischens,
 Pastoris zu Steinich, Wolmsdorff,
 Pflege-Tochter, in welcher Ehe er
 13. Kinder gezeuget, und nachdem
 1682. diese seine Ehwirthin mit
 Tode abgegangen, im Wittwer-
 Stande geblieben ist. Von seinen
 Kindern ist ein Sohn, M. Samuel
 Manitius, geböhren den 19. Dec. 1653.,
 Pastor zu Nieder-Oderwitz worden,
 und 1729. et. 76. & Minist. 36. ge-
 storben; und eine Tochter, Johans-
 na, heyrathete 1691. seinen ersten
 Substitutum. Denn seine schwere
 Krankheit und schwache Leibes-Con-
 stitution verursachte, daß ihm 1689.
 M. Johann Christoph Lucher, von
 Görlitz, substituirt ward, welcher
 aber 1691. als Pastor nach Bayero-
 dorff zog, 1697. Thur-Sächsische

Feld- & Prediger- & Dienste annahm,
 1706. die Vocation zum Evangelis-
 schen Ober-Pfarrer zu Tyrnau in
 Ungarn erhielt, und nachdem er 1709.
 seines Dienstes allda erlassen worden,
 1711. an das Pastorat zu Lissa in
 Ober-Lausitz kam. Unserm alten
 Maniti wurde indessen 1701. ein an-
 derer Substitutus, Christoph Meirich,
 so ihm auch hernach succedirte, ad-
 jungiret, da ihn Alter und Schwach-
 heit bisher viel Jahre begleitet hat-
 ten, bis ihn endlich Herz-Drücken
 und Seiten- & Stechen Bettlägerig
 machte, und der Tod den 2. May,
 1702. abforderte, nachdem er bis ins
 76. Jahr gelebet, und 50. Jahr im
 Ministerio gestanden. Sein nurges-
 nennter anderer Substitutus und Suc-
 cessor, der ebenfalls eine Tochter
 desselben, Susanna Charitas, heyrathete,
 brachte es so hoch nicht, sondern
 starb den 10. Oct. 1704. et. 45., wor-
 auf diese Pfarre erhielten: (1. M.
 Friederich Grobmann von Schans-
 dau, 1705., welcher 1709. Pastor in
 Ruppersdorff ward, und 1726. das
 selbst starb; 2.) M. Johann Georg
 Herrmann, 1709., vorher seit
 1704. Pastor in Beyersdorff; 3.)
 M. Johann Christian Trage von Zir-
 tau. Vid. Luthers Cippi Gorlic. p. 8.
 sq. Jccanders geistl. Minist. in Sachs-
 sen, Suppl. VI. p. 263. Von unserm
 Jubilzi Bruder, M. Samuel Maniti,
 Pastore Primario zu Camenz, wo er
 den 17. May, 1671. et. 47. gestorben,
 kan nachgesehen werden M. Job.
 Gottfr. Lesings zweyhundert-jähr-
 ge Gedächtniß-Schrift derer ersten
 Evangelischen Predigern in Camenz,

1. 91. sq., gleichwie von der ganzen Familie derer *Manitorum* Gabr. Saisichens frommes und gesegnetes Prediger-Geschlechte, Num. VI.

233.) MARESIUS, (D. Samuel) in berühmter Reformirter Theologus, wurde den 9. Aug. A. 1599. zu *Difemond* in der Piccardie geboren, hatte im 7. Jahr seines Alters die Bibel schon zweymal durchgelesen, kam im 13ten Jahre nach Paris, allwo er in denen Humanioribus und der Philosophie was rechtes that, und wurde 3. Jahr darauf nach *Saumur* geschickt, woselbst er unter *Francisco Gomaro* die Theologie; und unter *Ludovico Capello* die Hebräische Sprache trieb, endlich aber A. 1618. nach Genf gieng, und allda die *Studia Theologica* absolvirte. Das folgende Jahr wendete er sich zurücke nach Frankreich, um sich zu Paris im Predigen zu üben. *Mr. Durand*, ein berühmter Prediger, gab ihm den Rath, er sollte sich nach einem Predigt-Amte umthun; *Maresius* aber wollte solches wegen seiner Jugend und kleinen Statur (denn er war im 21. Jahr seines Alters noch so klein, daß man ihn nur den kleinen Prediger zu nennen pflegte) nicht wagen; jedoch präsentirte er sich 1620. dem Synodo zu *Charenton*, stunde ein scharffes Examen aus, und wurde zum Prediger nach *Laon* beruffen. Allhier mußte er von denen Papisten viel Ungemach ausstehen, und als er einer Dame, welche die Religion verändert hatte, eine Antwort auf ihren Brief zuschrieb, wurden sie darüber so erbittert, daß auch der *P. d' Aubign*, ein Jesuite, eis-

nen *Neuchelmsbrder* bestellte, der *Maresio* den 13. Dec. 1623. einen Stich mit einem Messer gab. Ob ihm nun gleich die Wunde in kurzem wieder zugeheilet wurde, so wollte er doch nicht bey selbiger Kirche bleiben, als bey welcher er nur lauter Gefahr unterworffen war, sondern ließ sich zum Prediger der Reformirten Gemeine zu *Falaise*, an den Gränzen von Champagne, bestellen. A. 1624., im Monat *Merz*, wurde er zum Synodo in der *Isle de France* geschicket, und bekam in eben demselben Jahre eine Vocation nach *Sedan*, allwo er *Jacobo Capello* succedirte. A. 1625. den 8. Jul. promovirte er zu *Leiden* in *Doctorem Theologiae*, und that zugleich eine kleine Reise in Engelland, worauf er wieder nach *Sedan* zurücke kehrete, und nebst dem Predigt-Amte auch die *Professionem Theologicam* zu verwalten anfieng. A. 1628. heyrathete er eine Wittwe, welche wegen der Keilgion mit ihrem ersten Manne nach *Sedan* geflohen ware. A. 1631. gieng er mit dem Herzog von *Bouillon* und dessen Frau Mutter, als Hof Prediger, nach *Holland* zur Armee, allwo er sich in *Holländische* Dienste einließ, und erstlich Prediger zu *Mastricht*, hernach 1636. zu *Serzogenbusch*, und das folgende Jahr Professor am *Gymnasio* daselbst, endlich 1642. Professor *Theologiae & Historiae Eccles.* zu *Gröningen* ward, allwo er auch den 18. May, 1673., 21. 74. & Minist. 53. starb. Er hatte sonst einen Abscheu vor allem Obste, insonderheit vor Kirschchen, Birnen und Erdbeeren, konnte auch weder *Musik* noch *Poesie* lieb-

den. Er schrieb wider die Papisten, Socinianer, Hug. Grotium, und seine eigene Glaubens; Genossen viele Streit-Schriften, und ließ *Monachiam, sive Vindicias pro veritate religionis reformatæ; Salutem Reformatorum assertam; Vindicias pro salute Reformatorum; De Antichristo; Concordiam discordem & Antichristum revelatum; Systema universæ Theologiæ; Theologiam Elencticam; De usu & honore S. Ministerii in Ecclesiis Reformatis; De Exorcismis; Theologum Paradoxum; De Syncretismo & Reconciliatione partium in Religione Dissidentium; Hydram Socinianismi expugnatam; Synopsis veræ doctrinæ de gratia & annexis questionibus; De peccato in Spiritum Sanctum; Johannam Papissam restitutam; Fœderatum Belgium orthodoxum; Cbiliasinum enervatum; Fasciculum myrrhæ, &c.* heraus gehen. Vid. *Freheri Theatr.* f. 704. sqq. *Uhsens Lexicon der Geistlich-Gelehrten*, p. 793. sqq. *Gelehrten-Lexicon*, P. II. p. m. 58.

234.) MARTINUS, (*Franciscus*) der erste Evangelische Prediger zu Landeck, wird in *Conradi Silesii togata* beschrieben, daß er auch 50. Jahr im heiligen Predigt-Amt gelebet, wie Herr *Theod. Krause* hierzu berichtet.

235.) MARTIUS, (*Georg Samuel*) treu-verdienter Pastor und Inspector zu Redwitz, einem ansehnlichen Markt-Städtlein unweit der Stadt Eger, annoch im Marggräfl. Territorio gelegen; war ein Mann von besondern Gaben und grosser Beredsamkeit gewesen. Das Licht dieser Welt hat er zuerst erblicket in der Pfarr Geroldsgrün, den 3. Dec. 1664., allda sein Vater, Herr *Nicolaus Mar-*

tius, zu selbiger Zeit Pfarrer gewesen, hernach auf Lichtenberg, und endlich nach Berg beruffen worden, daselbst er des Höffischen Capituli Senior Primarius worden, und den 28. Nov. A. 1695. gestorben, dessen Leich-Predigt in des hochverdienten Herrn Superintendenten zu Hof, *Joseph Friedr. von Waldeck*, Ehren-Gedächtniß der Gerechten, P. II. N. VII. p. 253. zu finden, darinnen die Worte, Psalm CXVIII. v. 18.: Ich werde nicht sterben, sondern leben, zum Grund ge-
leget worden, weil der seel. Herr Senior, der von Asch gebürtig gewesen, daraus sein Symbolum *ὁ ἄσπετος* genommen hatte:

Non Moriar, Ast Vivam.

Nicol. Martius, Ascha Variscus.

Die Mutter aber war Frau Anna Catharina, gebörne Seydlin, Pfarrers-Tochter von Nimrik, bey Neustadt an der Orla. Von derselben ward er als das erste Kind, das sie lebendig zur Welt gebracht, dem lieben GOTT zu seinem Dienst gewidmet, und von dem Vater deswegen *Samuel* benennet, ohnerachtet der Herren Tauf-Pfaffen keiner also geheissen, auch von ihnen zu einem guten Christenthum treulich angewiesen. Die ersten Gründe der Lateinischen und Griechischen Sprach legte er unter der Anweisung Herrn M. *Georg Wagners*, gewesenen Rectoris zu Lichtenberg, kam aber A. 1679. nach Euburg in das Gymnasium Academicum, von dannen er, nach gehaltener Oratione Valedictoria, in *Vituperium Bacchanaliorum*, A. 1684. wieder ab; und

des

en 22. May nach Jena gezogen, all-
 wo er Hebenstreit und Vinweg in der Phi-
 losophie, D. Bechmann und D. Bajerum
 in der Theologie, und L. Gözen in Ho-
 nileticis fleißig gehöret, wodurch er
 sich eine besondere Suadam im Predi-
 en und Peroriren erworben, und de-
 wegen absonderlich in Bernect und
 Mönchberg gar vielfältig zu denen Pa-
 entationen ist ersuchet worden, die er
 ernach unter dem Titel: Abgebro-
 bene Trauer-Blumen, oder, Denc-
 und Danck-Reden, A. 1708. an das
 Licht gegeben. Dann es ward der-
 selbe A. 1687. von Jena nach Bay-
 reuth citiret, und von dem Hoch-
 fürstl. Consistorio ihm das damahls
 vacante Cantorat und Schul-Dienst zu
 Bernect angetragen, welches er inte-
 im auch willig angenommen, aber
 kaum ein Jahr demselben vorgestan-
 den, da gleich in dem folgenden Jahr
 das Rectorat in Mönchberg ihm con-
 eriret worden, welches er bis in das
 achte Jahr verwaltet, und verschiede-
 ne seine Subjecta in solcher Zeit gezo-
 gen hatte, dadurch er sich bey der
 Stadt sehr beliebt gemacht, also,
 daß er darauf A. 1695. zum Syn-Dia-
 onar, und A. 1701. zum Archi-Diacon-
 ar in Mönchberg ist befördert wor-
 den, dabey er auch Zeit Lebens zu
 erleiben gesonnen war. In wel-
 cher Zeit er auch die meisten Superin-
 tendur-Berrichtungen in Predigten
 und andern Actibus hatte auf sich neh-
 men müssen, als der damahlige Su-
 erintendens allda, Herr L. Herr. Ar-
 old. Stockfleth, auf Herrschafft. Bez-
 ehl, eine ferne Reise in Schweden
 mit sich nehmen mußte, und bey sei-

ner Ruckkunfft General-Superinten-
 dent, Ober-Hof-Prediger und Kir-
 chen-Rath zu Bayreuth worden war,
 die Superintendur Mönchberg aber das
 bey behalten, und ihn als seinen Vi-
 carium allda gebraucht hatte. Als
 keine wider alles Vermuthen ist er
 noch in eben diesem Jahr von dem
 Rath zu Redwitz, den 6. Jul. 1701.
 zu der Pfarr und Inspection in Red-
 witz beruffen worden, indem der Rath
 allda, der sonst nach Eger gehörig,
 das Jus patronatus über Kirchen und
 Schulen besizet, die Confirmation
 aber von dem Hoch-Fürstl. Consisto-
 rio zu Bayreuth erfolgt: welche Vo-
 cation er um desto weniger ausschlas-
 gen konnte, weil er vielmehr die liebs-
 reiche Hand und Führung des himms-
 lischen Vatters dabey erkennen muß-
 te; und dieser getreue Gott hatte
 ihm dabey die Gnade verliehen, daß
 er solcher Volkreichen Gemeinde noch
 bis in das 39. Jahr mit vieler Ers-
 bauung vorgestanden, ob er schon
 auch seinen Antheil Drang und Trüb-
 salen daselbst hatte ausstehen müs-
 sen, davon er in seinem Lebens-Lauff
 selbst also geschrieben: „Zwar weiß
 „ ich, daß manches gottloses Welt-
 „ Kind und verruchter Sünder, des-
 „ sen Seele zu retten ich oft durch bez-
 „ wegliche und harte Worte gesucht,
 „ mir oft gram und feind worden,
 „ mir lieber den Tod als das Leben
 „ auf den Hals gewünschet, auch mit
 „ Lügen und Verkläfftern in den
 „ Zehen von mir gesungen; doch hat-
 „ te das alles mich nicht hindern las-
 „ sen, sondern mein Amt getrost und
 „ redlich auszurichten, vermittelst

„ Söttlichen kräftigen Beystand,
 „ mich demüthet; wo ein Versehen
 „ aus menschlicher Schwachheit vor-
 „ gefallen, es Gott demüthig abge-
 „ betten; niemahls aber auf meine
 „ Canzel gegangen, da nicht zuvor
 „ auf meinen Knien erlichemal bey
 „ dem dreyeinigen Gott um Bey-
 „ stand, Krafft und Gedenhen ange-
 „ flehet, die vorsehende Arbeit zu sei-
 „ nes Hochheiligen Namens Ehre
 „ so zu segnen, daß dadurch ich mich,
 „ und alle, die mich hören würden,
 „ mögte selig machen. „ u. Bald
 nach Antritt des Rectorats zu Mönch-
 berg hatte er sich in eine Christliche
 Ehe-Verbindung eingelassen, mit das
 wahliger Jungfer Sophia Cathari-
 na, Herrn Wolffgang Schöpffen,
 gewesenen Syn-Diaconi daselbst, mitt-
 lern Tochter, mit welcher er bis an
 sein Ende in die 49. Jahr eine ver-
 gnügte und wohlgesegnete Ehe be-
 fessen, und mit derselben 14. liebe
 Kinder gezeuget, davon aber 9. vor

ihm in die seelige Ewigkeit hin ab-
 gegangen, und also an seinem Ende
 derselben nur noch 5. vorhanden, und
 bis auf den jüngsten Sohn alle wohl
 versorgt gewesen, nemlich Herr
 Christian Martius, Pfarrer zu Leba-
 thal; Frau Maria Susanna Chri-
 stophora, Herrn Job. Georg Witten-
 manns, Stifts-Predigers und
 Pfarrers zu Himmelcron, Eheliebste;
 Herr Job. Heinr. Samuel Martius,
 Ministerii Adjunctus in Redwitz, und
 Herr Job. Friederich Samuel Mar-
 tius, Conrector daselbst, von denen er
 19. Encklein erlebet hatte. Seine
 ausgestandene Fata hat er in seinen
 selbst aufgesetzten Lebens-Lauff un-
 ständiglich beschrieben, und dem lie-
 ben Gott vor gnädige Errettung
 aus mancher augenscheinlichen Le-
 bens-Gefahr und Feuers-Noth,
 und öftere Befreyung aus mancher
 tödtlichen Niederlag, herzlich gedank-
 et. (*) Er hatte zwar in seinem ho-
 hen Alter noch immer seine hefftigen

(*) Denkwürdig ist dessen doppelte Erret-
 tung aus grosser Feuers-Noth gewesen, die
 wir mit seinen eigenen Worten aus seinem
 Curriculo vitae hieher setzen wollen: „ Auch
 „ habe ich sehr oft auf meinen Knien dem
 „ Allerhöchsten gedancket, daß Er zweymal
 „ mich, gleich einem Brand aus dem Feuer,
 „ gerissen und errettet, und also recht Wä-
 „ terlich vor mich gesorget. Dann da ich
 „ kaum 6. Wochen in Mönchberg war,
 „ hatte der gerechte Gott Berneck, allwo
 „ ich das Cantorat nicht gar ein Jahr lang
 „ versehen, völlig, bis auf zwey Häuser, im
 „ Feuer aufgehen lassen.

„ Nachdem nun der liebe Gott mich
 „ hieher nach Redwitz geführt, erfuhr nach

„ 7. Wochen Mönchberg eben dergleichen
 „ Unglück und Jammer, indem, nebst sehr
 „ viel Burger-Häusern, die Kirche, alle Woh-
 „ nungen der Seelichen, sammt der Latei-
 „ nisch und Teutschen Schul, erbärmlich in
 „ die Asche geleet worden, welches Herzen
 „ leid nothwendig mich auch betroffen hät-
 „ te, wo der liebe Gott aus beeden Orten,
 „ von Berneck sechs Wochen, und von
 „ Mönchberg sieben Wochen zuvor, mich
 „ nicht liebevoll gnädiglich hätte ausgeführt
 „ und errettet. „ Solche Merckmale der
 „ Söttlichen Fürsorge sind ja allerdings
 „ würdig, daß sie zum Preis des Söttlichen
 „ Namens nimmermehr vergessen, sondern
 auch andern Leuten zum Trost öffentlich
 communiciret werden.

Instoffe ausstehen müssen, jedoch von dem lieben Gott so viel Gnad und Kräfte behalten, daß er sein heil. Amt bis an sein Ende verwaltten konnte, indem er in der letzten Woche seines Lebens, am 2. Sonntag p. Trinit. die Amts-Predigt, am Montag eine Leich-Predigt verrichtete, auch am Dienstag, den 28. Julii, eine Hochzeit-Predigt halten wollte, wozu ihm aber die Lebens-Kräfte auf einmal so sehr entgangen, daß er Bett-lägerig werden mußte, und keine Arzneien mehr anschlagen wollten, deswegen er nach seinen Kindern abgeschicket, dieselben holen zu lassen; und als er sie nach der Ankunft nochmal gesegnet und Abschied genommen hatte, ist er folgenden Sonntag, den 3. Julii, 1740. in dem

Herrn sanfft und selig entschlaffen, im 76. Jahr seines Alters, und 53. seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Die Leichen-Predigt ist ihm von seinem ehemahligen Collega und Diacono, Herrn Georg Alexander Leopold, aber damahls Hoch-Fürstl. Bayreuthischen Superintendenten zu Wunsiedel, gehalten, und aus dessen erwählten Leichen-Text, Joh. XVII, 24. der letzte Wille des mitleidigen und barmherzigen Hohenpriesters Jesu, vorgestellt und in Druck gegeben worden, welcher Leichen-Prediger aber dem Herrn Inspector bald darauf den 12. Apr. 1741. durch einen seligen Tod nachgefolget ist, dessen Fata und ausgestandene hohe Anfechtungen in denen Bayreuther gelehrten Auszügen, p. 221. recensiret stehen. (*)

236.) MATT-

*) Dieser Herr Superintendent Leopold war aus der berühmten, und sint der Reformation her wohlverdienten Familie zu Redwitz, davon schon im 1. Theil dieses Jub. Pr. Lexici, p. 257. sqq. Johannes Leopold, als ein Jubilæus, mit mehrerer Nachricht beschrieben steht. Derselbe hatte noch als Diaconus ein schönes Denkmahl der Evangelischen Kirche zu Redwitz in seiner A. 1717. alda gehaltenen, und mit vielen Anmerkungen, wider P. Joh. Krausens Lästerung heraus gegebenen Jubel-Fests-Predigt, hinterlassen, darinnen unter andern in der Zuschrift () () 2 gemeldet wird, daß A. 1628. die beiden damahligen Geistlichen, M. Christoph Leopold, Pfarrer, und M. Wolffg. Leopold, Diac. von denen Kayserlichen Reformations-Commissarien sind aus Redwitz weggejaget worden, die auch beide in Exilio, dieser A. 1628. zu Mönchberg, und der Erste a. 14. zu Wunsiedel gestorben, worauf die Pfarr Red-

witz von Eger aus ab a. 1626. bis 1648. mit zehen Päpstischen Priestern nach einander besetzt worden, darunter auch zwey P. Jesuiten gewesen waren, welche aber in solcher ganzen Zeit nicht eine einzige Seele von denen Inwohnern zum Päpstischen Glauben haben bringen können, welches diesem Ort zu einem grossen Ruhm gereichet. Ins dessen hatte, wie andere Nachrichten geben, ein teutscher Schulmeister an denen Sonntagen und Feiertagen in einem Privat-Haus Gottes Wort gelesen, und die Hoch-Fürstliche Herrschafft zu Bayreuth hatte vor die eingepfarrten Dörffer Georg Langen zu einem Kirchen-Diener in die Schloß-Capelle zu Ober-Redwitz verordnet, der auch das H. Abendmahl gehalten, bis A. 1648. die Schweden Eger eingenommen, und den Plebejanum zu Redwitz, sammt seiner Röschen, mit Beigen schimpflich hinaus gewiesen, worauf im folgenden Jahr bey dem Anabaptischen Friedens-Schluss die Kir-

Ge

236.) MATTSPERGER, (*Johannes*) gewesener treu-verdienter Pfarrer zu St. Georgi in Augspurg, war bald nach der allda übergebenen Evangelischen Confession, A. 1541. zu seiner Beförderung gelanget, und 53. Jahr im Dienst des HERN gestanden, als er den 17. Febr. A. 1594. dieses Zeitliche geseegnet hatte, wie aus einem Carmine erhellet, welches Andr. Mich. Haidt, Herr Johann Valentin Haidt, Comburgischen Pfarrers zu Reinsperg, Sohn, vermahlen zu Neustadt an der Aysch studierend, im Jahr 1739. seinem Großvatter zu Augspurg, Herrn Michael Haidt, zu Ehren gefertigt, und ihm darinnen zu seinem den 3. Sept. zum 56ten mal erlebten Hochzeit-Tag gratuliret, dabey aber gezeiget hat, daß in Augspurg gut alt werden sey. Solches wird untern andern bewiesen an den Exempeln der Herren Stadt-Pfleger von Stetten, davon Herr Paulus von Stetten, A. 1729. den 15. April, am Char-Freytag, gestorben, 86. Jahr alt, da er 54. Jahr im Rathsh-Herren-Amt gelebet; der Herr Bruder aber, Johannes von Stetten, 76. Jahr alt gewesen, als er den 15. April, A. 1738. dieses Zeitliche geseegnet. Und ob schon im Ministerio, auffer obgedachten Jubilæo Susegger und diesem Mattspurger, wenig Exempel mehr würden vorhanden seyn, so sänden sich doch dergleichen

in dem mühsamen Schul-Stand, indem *Narcissus* Rauner nicht nur ein Amths-Jubilæum überlebet. sondern auch mit seiner Ehe-Frau, Elisabeth, gebornher Michaelin, den 8. May, A. 1704. eine Jubels-Hochzeit an seinem Geburts-Tag gehalten, daran er vor 73. Jahren, A. 1631. zur Welt war geborn, die Braut aber, geborn den 12. Oct. A. 1627., ist an ihrer Jubels-Hochzeit 77. Jahr alt gewesen; worauf dieser alte Greiß A. 1706. zur Ruhe gesetzt wurde, und A. 1714. 84. Jahr alt gestorben. Er war Ephorus des Gymnassii, der mit dem Rectore gleichen Rang hat, und seine Lectiones nach Endigung der Schul mit den Alumnis und Kostgängern vorzunehmen, auch des Morgens und Nachts mit ihnen, unter einigen Theologischen Übungen aus der H. Schrift, das Gebet im Collegio zu St. Anna' zu verrichten hat, allwo ehedessen von Anno 1635. bis 1649. zwey Pfarrer 14. Jahr lang der ganzen Evangelischen Gemeinde zu Augspurg in dem offenen Hof predigen dorfften, so lang nemlich im Schwedischen Krieg, nach wieder geschehenen Eroberung der Stadt Augspurg, die 14. ordentliche Prediger von denen Kaysern *Ferdinando II.* und *III.* removiret waren, bis erst durch den Westphälischen Frieden die 6. Evangelische Kirchen wieder eröffnet wurden. Obgedachter M. *Narciss*

che restituiret, und M. Stephan Leopold, gewesener Stiffs-Prediger zu Himmel-Cron, als Pastor, und erstgedachter Georg Lang, als Diaconus, nach Redwitz berufen, auch durch Herrn Christoph Heinz-

rich von Müßling, damahligen Amts-Hauptmann zu Wunsiedel, und Herr Caspar Contr. Sahren, Superintendenten allda, in solche Aemter zu Redwitz sind investiret worden.

Johann Kauner war auch darinnen glücklich gewesen, daß ein leiblicher Sohn desselben in den Adel-Stand erhoben, und einer der vornehmsten Männer worden war, die jemahls in der berühmten Reichs-Stadt Augspurg gelebet haben. Es war solcher Herr Johann Thomas von Kauner, auf hohen und niederen Mübringen, Wiesenstätten, Domsnellsberg und Mühlen am Neckar, Ihro Königlichen Groß-Brittanischen Majestät und Churfürstlichen Durchleucht zu Braunschweig Lüneburg, wie auch anderer Chur- und Fürsten, respective gewesener Rath und Resident, und bey der Reichs-Stadt Augspurg Resignirter des Innern Raths, verordnet gewesener Proviant-Herr, Ober-Pfleger über die Martins-Stiftung und Oberhau-ten, Ober-Kirchen-Pfleger, Administrator des Collegii Annzani, und Deputirter zum Hall-Amt, Münz-Wesen und neuen Armen-Anstalt, welcher den 27. Dec. A. 1735. in seinem 77. Jahr seelig verstorben, und an dem Neuen-Jahrs-Tag mit solennen Cemonien beerdiget wurde, dem zu ehren Herr M. Andreas Christoph P.L.C. Gymnasii Collega, eine sinnreiche Gedächtniß-Schrift in Stylo lapidario verfertigt; darinnen unter andern gemeldet wird, daß er unter seinen Edlen Kindern 2. Herren Söhne, nebst sieben wohl-verborgten Frauen Töchtern, darunter Kanzler, Räte und Regenten, hinterlassen, und von denenselben über 50. liebe Endel eriebet habe.

Daß aber die Schul-Jubilaen bey

diesem mühsamen Amt zu Augspurg nichts ungemöhnliches, und gleichwohl etwas besonderes seyn, bezeuget, nebst obgedachtem Kaunerischen Exempel, auch das seltene Schul-Jubiläum Herrn Jacob Wanners, N.C.P. und des löbl. Gymnasii Annzani Collegz IIde Classis, welcher A. 1732. im 78. Lebens-Jahr, bey guten Leibes-Kräftten, das 50. Jahr seiner rühmlich verwalteten Schul-Dienste zurück geleget, und ein erfreuliches Jubel-Fest d. 23. Februarii celebrirte, wobey ihn der Rector und übrigen Collegz Gymnasii mit einem Gratulations-Carmine beehret, unter folgender Ob-schrift:

Getreuer Lehrer Schweiß und Fleiß
Belohnet Gott mit Jubel-Preis;

Ober:

Getreuer Lehrer schönster Lohn
Ist die Ruhm-volle Ehren-Cron.

Worauf er den 22. Decembris, 1733. in dem Herrn verstorben.

Dem Herrn Kauner succedirte A. 1706. im Ephorat Herr Johann Conrad Mezger, welcher zwar kein Jubiläum worden, jedoch sein Alter auch auf 72. Jahr gebracht. Derselbe war vorher 27. Jahr Stadt-Pfarrer zu Stade in Bremen; weil er aber sehr leuchete, und ihm das Predigen sauer ankam, so suchte er ein Schul-Ampt, und wurde Ephorus zu Augspurg, darinnen er auch den 22. Decembris, Anno 1727. verstorben. Gehöret also unter diejenigen, welche aus dem Ministerio Ecclesiastico wieder in Schul-Ämter getreten sind.

237.) MAURER, (*M. Petrus*) ein Culmbachischer Pfarrer zu Drossensfeld, und des Venerandi Capituli Senior, hat sein Leben auf 85. Jahr gebracht, und seine Ampts-Dienste über 50. Jahr. Dessen Sohn, Johann Caspar Maurer, war Cantor bey der Lateinischen Schul zu Culmbach, vorher aber in Thurnau bedienstet gewesen, allwo ihm A. 1624. den 30. Sept. auch ein Sohn, Johann Albrecht Maurer, geboren worden, der hernach Pfarrer zu Eckersdorff gewesen, und den 29. Octobris, Anno 1656. zu Culmbach gestorben, da er sein Leben nur auf 32. Jahr gebracht hatte. Dieser Jubilæus Maurer zu Drossensfeld war Senior des Culmbachischen Capituli, auch bey der Unpäßlichkeit des Herrn Superintendenten, *M. Johannis Codomanni*, welcher A. 1616. erst gestorben, Vicarius der Culmbachischen Superintendur, indem er die Investitur des Herrn Pfarrers zu Bärneck, *Andreas Walzens*, verrichtet, auch wegen der Abtheilung, und anderer zwischen dem Pfarrer und Caplan entstandenen Differentien, an diesen Herrn Maurer aus dem Hoch-Fürstlichen Consistorio, den 5. Novembris, 1614. ist rescribiret worden, wie Herr Pfarrer Crauseneck, vormahls zu Bärneck, und jetzt zu Zell Pastor, hiervon Nachricht gegeben.

238.) MEIERUS, (*L. Gerhard*) ein Bremischer Theologus und Rector des Gymnasii daselbst, war allda geboren den 26. Februarii, 1616., studirte in Bremen, Helmstett, Leipzig und Francker, gieng A. 1644. nach

Engelland, und bekam daselbst die Vocation als Pädagogiarcha und Professor Eloquentiz an dem Gymnasio in Bremen, worauf er A. 1645. zu Francker den Gradum Licentiatii angenommen, und hernach 1651. Theologiz Professor worden. Er schrieb *Disputationes per universam Theologiam Elencticam: Bibliothecam Theologicam*, die 3. mal ist aufgelegt worden; *Declarationem Catechismi Heidelbergensis*, und mehr andere Schrifften, die im *Gelehrten-Lexico*, II. 118. angeführet stehen, und starb den 15. April, 1695. im 51. anno Officiorum, wie Herr Hartwig aus der andern Edition dieses Lexici excerptiret hat.

239.) MEIER, (*Andreas*) wohl verdienter Diaconus der Christlichen Gemeinde zu Zinten, einer kleinen Stadt bey Königsberg in Preussen, ist geboren in der Königlichen Stadt Tilsit, den 20. Septembris, A. 1658., dessen Vater war, Herr Andreas Meier, Kauff- und Handels-Mann daselbst, die Mutter, Frau Anna, geborne Bergmännin, Herrn *Nicolai Bergmanns*, Cantoris zu Mümmel, Tochter. Er genoß anfänglich die getreue Privat-Information Herrn Daniel Martini, eines geschickten Studiosi, der hernach Rector der Alt-Städtischen Schule zu Königsberg worden war, unter dessen Manuduction er auch in die dasige Stadt-Schule ist gebracht, und von folgenden Præceptoribus, *M. Casparo Devitio*, *M. Jacobo Reichen*, nachmahligem Professore Eloquentiz zu Königsberg, *Johann Zimmermann*, und *Zacharia Deipsero*; berühmten Re-

Recloribus allda, getreulich ist informiret worden, welchem Lektorn derselbe von seinen lieben Eltern, ohne Erachtet sie in der Stadt selbst eine bequeme Wohnung hatten, etliche Jahr als ein Domesticus war übergeben gewesen; von dannen wurde er A. 1673. nach Königsberg ad Lectiones academicas dimittirt, allwo er das Glück hatte, unter seinem ehemahligen Præceptore, Herrn M. Reichen, als damahligen Eloquentiz Professore und Rectore Magnifico, immatriculiret zu werden; worauf er dann zuörderst den Cursum Philosophicum, unter Anführung Herrn M. David Roden, der nachgehends Archi-Diaconus der Lobenitschen Kirchen zu Königsberg worden, und Herrn M. Casparo Concio, Rectore der Alt-Städtischen Pfarr-Schule allda, durchgegangen, auch unter Herrn D. Johanne Philippo Pfeiffner, damahligem Professore Linguz Græcz, der nachgehends ad Pontificios übergegangen, sich in Philologicis geübet, hatte auch die trefflichen Theologos selbiger Zeiten, D. Christian Dreyern, D. Melchiorem Zeidlern, und D. Bernhard von Sanden, gehört, und sich in ihren Collegiis opponendo & respondendo vielmahls hören lassen; da ihm aber hierauf an fernern Mitteln zu subsistiren gebrechen wollte, so mußte er sich wieder nach Haus wenden, eine Zeitlang seine Collegia zu repetiren, und sich auch in Homileticis zu üben, darinnen er dann sowohl den damahligen Erk-Pfarrer zu Lilsit, Herrn D. Zachariam Dresler, als auch den Diaconum, Herrn

Daniel Werner, öfters subleviret, auch denen Land-Pfistern in der allda üblichen Lithauischen Sprach viel Hülffe geleistet, worauf er ganz unvermuthet, ohne sein Wissen, Welden, noch Bemühen, A. 1681. F. Purific. Mariæ, zu einer Prob-Predigt nach Zinten ist begehret, und nach derselben Ablegung von der Christlichen Gemeinde allda einhellig zu ihrem Diacono vociret worden, da er dann sogleich von dem verordneten Samländischen Consistorio zu Königsberg examiniret, von Herrn Dr. Drejero, als Ober-Hof-Predigern, in der Schloß-Kirche allda ordinitet, von Herrn D. von Sanden, damahligen Pastore in der Alt-Stadt, Dominicam VIII. post Trinit. introduciret, und zu seinem heiligen Amt eingesegnet wurde. In welchem einigen Amt derselbe A. 1732., daran diese Nachricht von ihm selbst aufgesetzt, zu diesem Illten Theil des Jubels-Pfister-Lexici, durch einen Enckel desselben, Herrn Johann Ebrodor Deckern, S. Theol. Studio auf der Universität Halle, ist communiciret worden, noch am Leben und im Seegen von Gott gestanden, dabey er dann von der Verwaltung seines anvertrauten Amtes also bezeugete:
 „ Solches mein von Gott mir be-
 „ sohlenes Amt habe nach dem Ver-
 „ mögen, so Er selbst dargereicht, in
 „ Lehr und Leben, also zu verwalten
 „ mich bemühet, daß ich jederman
 „ erbaulich, niemanden ärgerlich,
 „ nicht andern predigen und selbst
 „ verwerfflich seyn mögte; jedoch ha-
 „ be, als ein schwacher Mensch, meis-
 „ nen

„nen Schatz in irdischen Gefäßen
 „getragen, und kan mich nichts als
 „meiner Schwachheit rühmen.“ Um
 nun seinem heiligen Amt desto unge-
 hinderter vorzustehen, hatte er sich
 noch im ersten Jahr desselben zu einer
 Ehe-Consortin erwählet seines see-
 ligen Antecessoris, Herrn Johann
 Caspar Hacken, hinterlassene Jung-
 fer Tochter, Susannam mit Namen,
 mit welcher er aber nur 1. Jahr und
 20. Wochen gehauset, und eine Toch-
 ter erzeuget; das anderemal hat er
 sich wieder eine keusche Susannam zur
 Ehe erwählet, Herrn M. August
 Moritzen, damahligen Pastoris zu
 Binten, älteste Tochter, mit welcher er
 bis in das Jahr 1723. in geseegneter
 und vergnügter Ehe gelebt, und mit
 ihr 11. Kinder erzeuget, davon 6.
 in ihrer Kindheit verstorben, die
 übrigen aber glücklich sind versorget
 worden, davon er den ältesten Sohn,
 Herrn Andream Theodorum Meier, sich
 Anno 1718., wegen angegangener
 Alters Schwachheit, zu seinem Trost
 und Gehilffen hat adjungiren lassen,
 um zu seiner Zeit desto vergnügter
 mit dem alten Simeon im Frieden
 aus dieser Zeitlichkeit hinaufahren zu
 können, nachdem er schon in obge-
 dachtem Jahr 1732. bereits in dem
 5. ten Ministerial-Jahr durch Gottes
 Gnade gelebt hatte.

240.) MEIS, (D. Friederich Ernst)
 Denckenbergischer hochverdieneter
 Kirchen- und Consistorial-Rath, auch
 Pastor Primarius und Superintendens
 zu Schleusingen, und dasiger Diocesis.
 in welchen des Königlich-Pohlnischen
 und Chur-Fürstlich-Sächsischen ge-

meinschaftlichen Gymnasii hochbe-
 stellter Ephorus, hatte von Gott die
 besondere Gnade gehabt, daß er in
 seinem 83. Lebens-Jahr, am heiligen
 Webnacht-Feiertag, allein in seinem
 Superintendentur-Amt sein 50. jähr-
 riges Jubiläum erreichte; nachdem er
 vorher von A. 1688. bis 1691. das
 Conrectorat in gedachtem berühmten
 Gymnasio mit besondern Ruhm ver-
 waltet hatte, ist er darauf in Anfang
 desselben Jahrs zu dieser Superinten-
 dur und Pastorat beruffen, und den
 18. Februarii darzu ordiniret worden.
 Weil nun dieses ein besonderes rares
 Exempel gewesen, in einem solchen
 wichtigen Amt allein 50. Jahre zu
 stehen, so hat das dasige Gymnasium
 die erlebte Wunder nicht allein vor
 sich den 22. Februarii, A. 1741. mit
 aller Veneration gefeiret, sondern
 auch der gelehrte Rector Gymnasii,
 Herr Georg Ernst Walche, ein Pro-
 grammata in 2. Bogen, unter dem Ti-
 tel, ediret: *Memoria semiseularis Vi-
 ro Magnifico, summe Reverendo atque
 Excellentissimo Domino FRIDERICO
 ERNESTO MEISIO, Doctori SS.
 Theologiae celeberrimo, Consiliario Eccle-
 siastico, Regii & Electoralis Consistorii
 Hennebergici Assessori, Superintendenti &
 Pastori Schleusingensi Primario, et &
 Gymnasii Hennebergici Epboro dignissimo,
 Quinquaginta Annos gravissimo Superin-
 tendentis & Epbori munere functo; 1741.*
 bey auch der gelehrte Conrector Gy-
 mnasii, Herr Johann Heinrich Haus-
 mann, in einer vortrefflichen Oration,
Rarissimos Ecclesie Praesides semiseulari,
 vorgestellt; ferner, Herr Johann
 Jacob Anshus, Collega Gymnasii
 Te-

tertius, eine Oranon, *de Animo fer-*
en, ad vitam longam aptissimo, in Teuts-
 cher Sprach gehalten. In welcher
 Zeit dieser hochverdiente Ephorus 3.
 Lectores, 7. Conrectores, 4. Collegas
 tertiz Classis, 9. Inspectores, 2. Can-
 ores, 4. Collegas Quintz Classis, 8.
 Collegas Sextz Classis, und 4. Col-
 egas Septimz Classis erlebet, und zu
 hren Aemtern inauguriret hat; wie
 n den Bayreuther wochentlichen
 Auszügen, XLIII. Woche, p. 170. ist
 berichtet worden. Ein mehrers aber
 wird eben daselbst angezeigt in der
 LX. Woche, p. 237., daß er nemlich
 A. 1658. den 25. Augusti, zu Leipzig,
de kenatorum perfectione, ex 1. Joh. III, 9.
 pro Licentia disputiret, und darauf
 mit Herrn Superintendenten Gözen
 zu Lübec, und Herrn Superintendenten
 Wilken in Meissen, die Doctor-
 Würde erhalten; er war aber schon
 1651. dem Herrn D. Sonntag, als er
 die erste Theologische Profession inAlt-
 dorff übernommen, in der Superinten-
 tur zu Schleusingen nachgefolget.

Von seinen Leibes- und Gemürbs-
 Kräfften giebet obgedachter Herr
 Rector Waich folgende Nachricht:
 Daß er zwar in der Blüthe seines
 Alters immer fräncklich gewesen,
 und beynah ein Hecticus worden
 wäre, aber bey zunehmenden Jahren
 immer bessere Kräfften bekommen
 habe, derowegen er bey dem gegen-
 wärtigen hohen Alter noch keinen
 St. b noch Handleitung, auch noch
 keine Brillen gebraucht habe; er se-
 he nicht nur noch wohl in die Ferne,
 sondern könne auch den klarsten
 Druck lesen; er höre alles, was auch

gar leiß geredet werde, und spühre
 noch kein Zittern der Hände. Sein
 Gedächtniß sey noch so gut, daß er
 sich noch alles dessen wohl erinnern
 kan, was in seiner Jugend, fürnem-
 lich in seinem Amt, vorgefallen, und
 man könne ihn mit allem Recht ein
 lebendiges Archiv der Kirchen- und
 Schul-Sachen nennen, der nicht nur
 die Sachen wisse, was, und wie es
 vorgegangen, sondern auch in wels-
 chem Jahr es geschehen sey? Seine
 Predigten, derer er bis an sein Jubi-
 leum 1730. gehalten, nicht etwa, wie
 manche, nur aus dem Stegreiff, sons-
 dern mit guter Vorbereitung ges-
 chrieben, pflege er noch so fertig ab-
 zulegen, daß er nicht einmahl eine
 Sciagraphie oder Zettel mit sich auf
 die Canzel nehme, und dadurch man-
 che junge Prediger beschäme, welche
 sich kein Bedencken machen, ihre
 Predigten mehr zu lesen, als aus-
 wendig herzusagen. Er besitze noch
 eine so gute Beurtheilungs-Krafft,
 daß er alle Sachen, die im geistlichen
 Bericht, oder im Predig-Amte, oder
 auf dem Gymnasio, vorkommen, auf
 das weiseste entscheiden, und einem
 jeden mit guten Rath an die Hand
 gehen kan. Ein mehrers von seinen
 Schriften kan in Herrn Ludovici No-
 titia Ephorum Schleusingsf. p. 63. ge-
 funden werden.

241) MEISNER, (D. Johannes Geor-
 ge) Chur-Sächsischer Probst und Su-
 perintendenten zu Schlieben, im Chur-
 Creise, ein Sohn D. Johann Meis-
 ners, Theol. P. P. und Prapostiti der
 Cathedral-Kirche zu Wittenberg, und
 Dorotheen, einer Tochter D. Luk

Rehebolds, Chur-Fürstl. Sächsischen Leib-Medici, ward zu Wittenberg, den 29. Nov. A. 1655. geboren, bezog 1672. die Universität Franckfurt an der Oder, 1678. Leipzig, und gieng von dar nach Straßburg, Basel, Tübingen, Gießen, Cöppenhagen, Leiden und Königsberg, ward 1681. in Wittenberg Magister, 1683. Facultatis Philos. Adjunctus, 1684. Licentiatus Theol. und Pastor Primarius in Schmiedeberg, endlich 1691. Doctor Theol. Probst und Superintendens in Schlieben, wie er denn von Chur-Fürst Johann George III. Glorwürdigsten Andenkens, eigenhändig zum Superintendenten confirmiret worden ist. A. 1722. ward ihm sein Sohn, M. Johann Christian Meißner, im Pastorat adjungiret, welcher aber 1733. Diaconus allda ward, als man den alten Ehrwürdigen Greiß pro merito erklärete, und die Academie Wittenberg M. Erdmann Gottfried Casmenzen, zeitherigen Pastori in Schönewalda, zum Probst in Schlieben ernennete. Hierauf hat jener das folgende 1734te Jahr sein Priester-Amts-Jubiläum erlebet. Vid. *Iccanders geistliches Minist. in Sachsen*, p. 327. & Suppl. XII. p. 591.

242.) à MELLE, (M. Jacob) wohlverdienter Senior des Ministerii zu Lübeck, und Prediger oder Pastor der Maria-Kirch daselbst, ist den 10. Apr. A. 1684. in das h. Predig.-Amt getreten, und demselben bishero mit vielen Verdiensten vorgestanden: Und als er, durch Gottes Gnade, den 10. Apr. 1734. das 50. Ministerial-Jahr zurück geleyet, hat er sein Pries-

ter-Jubiläum begangen, welches der berühmte Herr Hof-Prediger, Colerus, in *Actis Ecclesiasticis*, p. 180. anführet, dabey zweyer Glückwünsch-Schriften gedencket, welche diesem gelehrten und berühmten Mann zu solcher Jubel-Freude gefertiget worden, eine von dem gesammten Collegio Scholastico Cathariniano, unter dem Titel: *Meletema, de Deo, Solis & Clipei nominibus insignito, ex Psal. LXXXIV. 12.*: Die andere eine Dissertation Epistolica, de *Thesouro Jacobi, ex Jerem. XI, 18. LI, 19.* von dem berühmten Rectore des dasigen Gymnasii, und SS. Theol. Lic., Herrn Job. Heinrich von Seelen. darinnen mehrere Nachricht von seinen Verdiensten und Lebens-Geschicht wird zu finden seyn. Solche communiciret Herr M. Rosa folgender massen: Jacob von Melle ward zu Lübeck den 17. Jun. A. 1659. geboren. Sein Vater, Gerhard von Melle, war ein vornehmer Rauffmann, und seine Mutter, Anna Maria, eine Tochter M. Jacob Stolterfochs, Pastoris zu S. Marien in Lübeck. Er hatte das Schicksal, daß ihm seine Eltern durch den Tod entrißen wurden, als er kaum entwöhnet war: GOTT aber erweckte M. Bernhard Brechtlingen, damahligen Diaconum, nachmahligen Pastorem zu St. Marien, und Minist. Seniore, (de quo vid. Jubel-Dr. Lex. P. I. p. 225.) welcher sein Pathe, und seiner Mutter Schwester Mann war, daß er sich seiner als ein Vater annahm, und ihn von der ersten Kindheit an mit größter Liebe und Sorgfalt erzog,

nachmahls seine zeitliche Wohl-
 ahrt möglichst beförderte, und ihm
 o viel Gutthat erwies, als der tau-
 endste von seinen leiblichen Eltern
 nicht geneußt; wie er selbst dankbar-
 ich rühmet in einer Schrift, die er
 bey Gelegenheit des Krectingischen
 Hochzeitlichen Jubel: Festes heraus-
 gegeben. Es hielt ihm derselbe in
 einem Hause geschickte Lehrmeister,
 ließ ihm aber dabey auch der da-
 nahls am Lübeckischen Gymnasio ste-
 jenden Männer, als des Rectoris,
 Herrmann Nottelmanns, und Con-
 rad Polzii besondern Unterweisung
 nit genießen. Dadurch kam er so
 zeit, daß er bereits im 15ten Jahre
 eines Alters, 1674. um Ostern mit
 Rechte nach der Universität Kiel ge-
 hen konnte, woselbst er dritthalb
 Jahr verblieb, und die berühmten
 Männer, Christoph Francken, Mar-
 tian Wasmuth, Nicolaum Mar-
 tini, Samuel Keyhern, Daniel
 Georg Morhofen, G. E. Heldber-
 gen, und Heinrich Opizen, in der
 Gottes: Gelahrtheit aber Petrum
 Musäum, Paul Sperlingen, Chri-
 stan Kortholten und Friederich Jes-
 enhörte; dabey er auch Johann Da-
 niel Majors Unterricht in der Natur-
 lehre, und Johann Nicol. Pechlins
 Zergliederungen beywohnete. Anno
 1676. begab er sich um Michaelis nach
 Jena, und hielt sich daselbst bey Ca-
 paro Sagittario 4. Jahre lang auf, un-
 ter welchen er auch 4. Disputationes
 von der Lübeckischen Historie öffent-
 lich vertheidigte. Auffer demselben
 waren allhie seine Lehrer, Johann
 Wilhelm Bajer, Fridemann Beck-

mann, Johann Musäus, Johann
 Frischmuth, Caspar Posner, Es-
 hard Weigel, Valentin Veltheim und
 Carl Caffa. Nachdem er 1680. die
 Magister-Würde erhalten, bezog er
 die Rostockische Academie, und hörte
 daselbst noch die Gottes: Gelehre-
 ten, August Varenium, Michael Cos-
 babium, und Just Christoph Scho-
 mern, fieng aber auch an, selbst an-
 dere zu lehren, und sich im Disputiren
 zu üben, bis er nach Hause zurück-
 kehrte. Nach vorgegangener Unters-
 suchung des Superintendentens, D.
 Samuel Pomarii, erhielt er die Frey-
 heit, allhie zu predigen, und bedien-
 te sich der ganz besondern Unterwei-
 sung desselben. Doch bekam er nicht
 lange hernach ein Verlangen fremde
 Länder zu besuchen: Daher reifete er
 durch Bremen und Ost-Friesland in
 die vereinigten Niederlande, und
 nachdem er die vortrefflichsten Hans-
 dels: Städte und Academien, Grö-
 ningen, Francker, Utrecht und Ley-
 den, besahen, durch Brabant und
 Flandern über Calais nach Engelland,
 da er sich sonderlich zu Londen und
 Orford aufgehalten, gegangen; da-
 rauf besuchte er in Franckreich vor-
 nemlich Paris, und nachdem er in
 diesen Landen alles sehenswürdige
 beobachtet, lehrte er durch Cham-
 pagne und Lothringen nach Deutsch-
 land zurück, hielt sich aber zu Straß-
 burg eine Zeitlang auf, um den groß-
 sen Ausleger der heiligen Schrift,
 Sebastian Schmitz, zu hören.
 Nachdem er darauf verschiedene deut-
 sche Provinzen, Höfe, Academien
 und Städte besuch, kam er am
 Weyh,

Weyhnachts-Tage, 1683. in seine Vater-Stadt glücklich zurücke, und wurde gleich im folgenden Jahre 1684. daselbst an die Marien-Kirche den 10. April beruffen. An derselben hat er Anfangs als Diaconus, nachmahls als Archi-Diaconus, und seit 1706. als Pastor gestanden; An. 1719. aber ward er Senior Ministerii. In seinem Amte hat er nun schon 54. Jahr gestanden, und es fehlten noch wenig Jahre, so würde er auch ein hochzeitliches Jubel-Fest haben halten können, dann er hatte sich 1685. am 15. Jun. mit obgedachten Superintendentens zu Lübeck, D. Samuel Pomarii, Tochter, Dorothea, verheyrahtet, und lebte mit derselben 46. Jahr in einer sehr vergnügten Ehe. Allein den 13. May, 1733. wurde dieselbe durch den Tod getrennet, nachdem er darinnen 9. Kinder gezeuget, von denen ein Sohn, M. Samuel Gerhard von Melle, Archi-Diaconus zu S. Egidien in Lübeck, den 1. Jun. 1733. mit Tode abgieng, und ein Sohn, Franz Jacob von Melle, Medic. Doctor, nebst 3. Töchtern, sich noch am Leben befinden. Er gehöret unter diejenigen Gelehrten, welche zu früh unter die Todten gezehlet worden. Denn in der Vergnügung müßiger Stunden, P. XI. p. 45. wird ausdrücklich gesagt, daß er 1707. gestorben. Die Gelegenheit darzu hat wohl die Aufschrift gegeben, welche er auf seine künftige Begräbniß in der Schloß-Kirche noch bey seinen Lebzeiten hat setzen lassen, und folgenden Inhalts ist:

*Ut exanslatis vite laboribus
ac immortalis mente caelo reddita
defatigato & exanimato corpori
sit commodus quiescendi locus
unde suprema Servatoris arce evocatus
ad vitam meliorem prodeat
inevitabilis lethi memor
at glorioso vite principis triumpho
immota resurrectionis spe suffultus
facellum hoc sepulchrale
sibi suisque hereditarium fecit*
JACOBUS à MELLE,
Pastor Marianus
Anno MDCCVII.

In eben diesem 1707. Jahre hat er bereits selber sowohl seine eigene als seiner Vorfahren und Andern wandten Lebens-Umstände in der *Notitia Majorum, plurimum Lubecensium, Lipsiz 4.* beschrieben, von welcher ein Auszug in denen *Novis Literariis Germaniae, A. 1707. p. 56. sq.* und in Tenzels curieuses Bibliothek dritten *Repositoryo, p. 680. sq.* zu finden. Auffer dieser Schrift hat er durch viele andere sein Namens Gedächtniß gestiftet, aus welchen man zu gleich sehen kan, welcher ein großer Kenner er von Alterthümern und natürlichen Seltenheiten gewesen sey. Die vornehmsten sind: *Sylloge Nummorum ex argento uncialium; Lubeca Literata anni 1698. 1699. & 1700.; Nova Literaria Maris Baltici & Septentrionis, 1698. 1699. & 1700.; Series Regum Hungariae à Nummis aureis, quos valgo Ducatos appellant; De Itineribus Lubecensium sacris; Epistola de Echinitis Waegriscis; Commentatio de lapidibus figuratis agri littorisque Lubecensis; Curieuses*

Thalers-Cabinet; Gründliche Nach-
richt von der Stadt Lübeck, 2c. Vid.
Jo. Harr. von Seelen *Athene Lubecen-*
ses, P. I. p. 369. sq. **Gabr. Wilhelm**
Gottens jetztlebendes gelehrte Euro-
pa, P. I. p. 168. sqq.

243.) **MICHAELIS**, (*Johann Frie-*
derich) ein Pastor Jubilæus zu **Besdau**,
im **Luckanischen Kreis**, der Sohn
desjenigen **Jubel-Priesters**, **Frie-**
derich Michaelis, der aus des Herrn
Archi-Diaconi Christian Winzers
wohlverdienten Andenken, im II.
Parte dieses **Historischen Lexici**, pag.
138. bereits beschrieben stehet, wo-
bey maleich gemeldet worden, daß
dieser Sohn vielleicht auch sein Jubi-
zum erreicht habe; und weilien sint
der Zeit von obgedachtem Herrn **Ar-**
chi-Diacono Winzer die sichere Nach-
richt hiervon communicirt erhalten
habe, so kan gemeldet werden, daß
derselbe A. 1652. den 11. Jun. in der
Pfarr-Wohnung zu Besdau gebo-
ren, und anfänglich eine Zeitlang
privatim informirt worden, hernach
requerirte er die Schulen zu **Luckau**,
Budisin und **Sörlitz**; die **Studia Aca-**
lemica absolvirte er in 3. Jahren zu
Wittenberg. Seinem Vatter wur-
de er, wie l. c. schon gemeldet, Anno
1679. substituirt, und succedirte ihm
nach 10. Jahren im Amt. Er hat-
te sich zweymal verheyrahet, aber
keine Kinder hinterlassen. Sein
heiliges Amt verwaltete er selbst
fast bis an sein Jubel-Jahr; da aber
noch die Kräfte bey ihm anfiengen
schwach zu werden, so bekam er des
Jahrs vorhero Herrn **Erdmann Ca-**
ms, **Verchovia Lusat.** A. 1728. zum

Substituten, welcher auch der **Gemeins-**
de Christi daselbst mit aller Treu und
Redlichkeit vorgestanden. Der alte
Emeritus aber gieng in dem folgen-
den Jahr, 1729., als an seinem Ju-
bel-Jahr, zu seines Herrn Freude,
am 2. Sonntag post Trinit., daran er
just vor 50. Jahren zu solchem seinem
Priester-Amt, A. 1679. war investi-
ret worden, nachdem er 77. Jahr
und 2. Wochen in der Welt, und 50.
Jahr im **Ministerio** gelebt hatte.

244.) **MICKWITZ**, (*Jacobus*) ge-
bürtig von **Lamenz**, aus **Ober-Laus-**
sitz, ist 51. Jahr **Prediger** zu **Göb-**
len, bey **Lübben**, in **Nieder-Lausitz**,
gewesen, wohin er A. 1649. vom **Re-**
ctorat zu Drosen beruffen worden,
und 1700. gestorben ist, nachdem ihm
sein mittelster Sohn, gleiches Na-
mens, **Jacob Mickwitz**, 7. Jahr vor-
her substituirt worden war, welcher
ihm auch succedirte, und den 29. Sept.
1718. starb, worauf **M. Johann**
Christian Gerstenbrog, von **Sitten**,
bey **Leitling**, dieses **Pfarr-Amt** 1719.
erhielte. Vid. *Iccanders Geistl. Mini-*
sterium in Sachsen, Suppl. III. p. 96.
Von seinen Antecessoribus ist **Georg**
Koblheim A. 1626. **Neuchelmörders-**
cher Weise erschossen worden.

245.) **MITZEN**, (*Georg Friederich*)
Prediger der **Evangelisch-Lutheris-**
chen Gemeinde zu **Cuylenborg**, in
der **Provinz Geldern**, der anfänglich
zu **Mastricht** 6. Jahr, und hierauf
noch 50. Jahr nur in obgedachter
Stadt ein treuer **Diener** des **Evans-**
gelii gewesen ist, wie ihm dieses
Zeugniß in denen *Actis Historico-Eccl-*
esiasticis, Tom. II. p. 798. gegeben wird,
wel-

welcher allda den 23. Sept. A. 1736. zt. 82. Minist. 56. gestorben. Ein Sohn von ihm, Carl Otto Misen, ist als Prediger bey der Lutherischen Gemeinde zu Rotterdam gestanden, bey welchem er sich leßlich in seinem hohen Alter aufgehalten, und von der Welt Abschied genommen.

/ 246.) MOEHRING, (Georg) ein alt, verdienet Kirchen- und Schul-Diener, leßlich zu Neustadt an der Aysch, war zu Hildburghausen geböhren den 27. Sept. A. 1651. Sein Vatter war, Johannes Möhring, alt, verdienet Stadt-Kirchner daselbst; die Mutter Catharina, geböhrene Harrungin. Er frequentirte die Scholam patriam als Alumnus 7. Jahr, hernach das Gymnasium Academicum zu Coburg 6. Jahr, und genoss das Beneficium Chori Musici dabey. A. 1673. zog er nach Ostern auf die Universität Wittenberg, und genoss das Convictorium allda zwey Jahr lang. Nachdem aber sein alter 80. jähriger Vatter schon die 2. ältern Söhne hatte studiren lassen, die auch bereits in geistlichen Aemtern versorget waren, so wünschete er vor seinem Ende auch diesen dritten Sohn noch auf der Canzel zu hören, welches das merckwürdigste ist in dessen Lebens-Lauff: Er berieff ihn demnach nach Haus, und bey seiner Ankunft hat er den Herrn Superintendenten, seinem Sohn eine Predigt zu erlauben, welche am 3ten Weynachts-Fest, A. 1675. ihm aufgetragen, und wohl abgelegt wurde. Nach dem Gottes-Dienst nahm erstgedachter Herr Superintendent diesen alten

Kirchner und seinen Sohn, als das mahligen Concionatoem, mit sich zu Gast nach Haus, und fragte über der Mahlzeit den alten Vatter: Weil er nun nach seinem Verlangen diesen seinen jüngsten Sohn auch auf der Canzel gesehen und gehöret habe, ob er dann nun gerne sterben wolle? Antwortete solcher: Ja, mit Freuden! und nachdem er nur ein wenig Speise und Trandt genossen, bat er um Erlaubniß, daß er nach Haus gehen, und sich ein wenig niederlegen dürffe; als solches geschehen, und kaum eine halbe Stunde verflossen, kam ein Bott in die Superintendentur, mit der Nachricht: Der alte Kirchner sey gestorben! Worauf der Herr Superintendentens und dessen Sohn eilend vom Tisch aufstuden, und zu ihm giengen, fanden ihn auch in ultimo mortis articulo, da ihn die Hand des Herrn gerühret, und durch einen Schlag ohne alle Empfindung von dieser Welt abgefördert hatte. Hierauf begab sich dieser jüngste Sohn zu seinem ältesten Herrn Bruder, Pfarr-Adjuncto zu Sonnenfeld, und informirte eine Zeitlang dessen drey Söhne. A. 1677. bekam er seine erste Vocation zum Conrectorat in Hildburghausen, und als darauf das Rectorat vacant wurde, gelangte er auch zu demselben. A. 1685. wurde er zu der Pfarr Ubnfinden vociret, und nach drey Jahren zu der Pfarr Brunn. A. 1690. frug ihm Herr Neidhard, Baron von Seckendorff auf Sugenheim, eine Gast-Predigt auf Simoni Judá auf, und berieff ihn darauf nach Deitenheim. Anno

1694. verlangte Herr Baron von Lentersheim seinen eigenen Pfarrer zu Ober-Sceinbach, allwo er beständig residiren wollte, und vocirte ihn dahin, allwo er Dom. IX. post Trinit. investiret wurde, und 12. Jahr ruhig daselbst gefessen: Da er aber A. 1704. den neuen Pfarrer zu Taschen-dorff investiren mußte, wurde er beschuldiget, als ob er etwas anzüglichen wider seine Herrschafft in der Predigt vorgebracht, weil ihm solcher Dienst nicht conferirt worden sey; welches ihm doch nicht konnte erwiesen werden; Allein dieselbe wollte die einmahl gefasste Ungnade nicht fallen lassen, und ließ ihm am Walburgis, A. 1705. seine Abschieds-Predigt halten. Darauf begab er sich nach Schornweiffag, und vicarisirte vor den damahligen Pastorem Valetudinarius, M. Leupold; nach dessen Tod zog er auf Uhlfeld, informirte die Heidenischen Kinder, und wurde allda an Herrn Superintendent und Kirchen-Rath Kächel von mir recommendiret, der ihm A. 1707. zu dem vacant wordenen Tertiat in Neustadt verholffen, darinnen er 31. Jahr, bis an sein Ende, verblieben, doch wurde er 6. Jahr vor demselben als Emeritus rude doniret, und ihm doch seine Sustentation gereicht. Zwenmal hatte er sich verehelichet, erstlich A. 1678. mit Jungfer Anna Dorothea Carlin, Herrn Stephani Carls, Archidiaconi zu Hildburghausen, Tochter, die aber in folgendem Jahr nach der ersten Geburt, mit sammt der Leibes-Frucht, Todes verbliehen. Das anderemal, A. 1680. mit Jungfer An-

na Sabina Ebenretterin, Herrn Georg Ebenretters, seines Tauf-Pathen, damahligen Stadt-Schreibers, Tochter, mit welcher er auch ein Jubilzum Gamicum überlebet, und 58. Jahr eine geseegnete Ehe besessen, da sie 8. Söhne und 5. Töchter zur Welt geböhren, und noch als eine Wittwe hinterlassen wurde. Er starb den 18. April, A. 1738., und wurde an seinem Namens-Tag zur Erde bestattet; da er 60. Jahr in zweyfacher Ehe, 60. Jahr in Schul- und Predig-Amt, und 86. und ein halb Jahr in der Welt gelebt hatte.

247.) MOERLIN, (Johannes Christian) Chur-Sächsischer Pastor zu Baatsdorff und Stöckeritz, in der Leipziger Inspection, geböhren zu Liegnitz in Schlessien, den 14. Sept. A. 1654., allwo sein Vater, Johann Mörlin, Archi-Diaconus gewesen, trat 1686. sein Predigt-Amt an, und erlebte darinnen 1736. sein Jubel-Jahr, nachdem ihm bereits 1725. sein Sohn, M. Johann Christian Mörlin, war substituirt worden; ein anderer aber, M. Christian Gottfried Mörlin, ist Director des Gymnasii zu Altenburg. Vid. Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen, p. 126.

248.) MONTANUS, (M. Christian) Freybergischer Pastor zu Mosfen, war gebürtig von Gröden, bey Elsterwerda, allwo er A. 1657. den 31. Jan. zur Welt gekommen; sein Vater, gleiches Namens, war etliche 40. Jahr Pfarrer allda gewesen; der Sohn hatte in der Creutz-Schule zu Dresden und zu Leipzig studiret, ward darauf A. 1678. Sub-

stitutus des Pastoris zu Dohna; A. 1694. kam er als Pfarrer nach Lobmen, und A. 1696. nach Ruffina, daselbst er durch Feuer das Seinige verlohren. A. 1711. ward er Pastor und Ephoriz Freibergensis Adjunctus zu Wosfen, allda er endlich, wegen Alters Schwachheit, seinen ältesten Sohn, M. Christian Friederich Montanum, zum Substituten annehmen mußte, worauf er den 28. Sept. 1731. zt. 75. Minist. 53. im HERN entschlaffen. M. Willisch in der Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 459.

249.) MORGENSTERN, (Benedictus) Evangelischer Prediger in Preussen, ein in den alten Preussischen Kirchen-Geschichten wohlgefahrner Mann, von Stolze, aus Pommern, gebürtig, ward A. 1547. Rector in Kiesenburg, hierauf Prediger zu Preussisch-Eglau, Schönfeld, an der Catharinen-Kirche in Danzig, an der Marien-Kirche in Thoren, an der Thum-Kirche im Kneiphof zu Königsberg, ferner in der alten Stadt daselbst, und endlich zu Graudenz, woselbst er 1599. den 21. Apr. im 74. Jahre seines Alters, und 52. seiner Aemter, gestorben. Er gab Widerlegung der Danziger Notel; Tractatum de Ecclesia Christi vera & de Ecclesiis falsis; De Papatu & Consensu Sandomiriensi, &c. heraus. Vid. Gelehrten-Lexicon, P. II. p. 209. Damselow gelehrtes Pommern, p. 76.

250.) MORINUS, (Stephanus) ein Reformirter Theologus und Prediger zu Amsterdam, war den 1. Jan.

A. 1625. zu Caen, in Frankreich, geboren, allwo sein Vater ein Prediger, sein Groß- und Vetter Prediger gewesen. Der Vater starb ihm im dritten Jahre, und die Mutter wollte mit aller Gewalt einen Rauffmann aus ihm machen, seine Zuneigung aber, und die Unterstützung des berühmten Bochart, erhielt ihn bey dem Studiren. Als er hernach seine Theologie zu Sedan unter Petro Molineo, und zu Leyden unter Andr. Riveto, die Morgenländischen Sprachen aber daselbst unter Jac. Golio, Constant. l'Empereur und Ladv. de Dieu getrieben hatte, wurde er bey seiner Zurückkunft in Frankreich Anno 1649. zum Prediger zu St. Pierre bey Caen beruffen. Er wurde hierauf nach Alençon und Com. von Langet, wollte aber seine Kirche nicht verlassen, bis er endlich doch 1664. zu Caen Bocharto an die Seite gesetzt ward, von dem er noch viel, sonderlich in Sprachen, lernete, indessen sie in einem Hause wohnten. Allein als die Religions-Freyheit in Frankreich aufgehoben ward, gieng er 1685. nach Leyden, und von dar nach Amsterdam, allwo bald eine Professio LL. Orient. vor ihm aufgerichtet, und er überdis auch 2. Jahr darauf zum Prediger beruffen ward. Er starb, nachdem er 10. Monat Bettlägerig gewesen war, den 5. May, 1700., im 75sten Jahr seines Alters, und 51sten seines Predigt-Amtes: Seine Frau, die ihn, nebst 3. Söhnen, überlebet, war des gelehrten und tapfern Jac. Palmerii de Grenteswener Bruders Tochter. Er war klein von

von Statur, aber sehr gesund und hurtig, und konnte, ehe er ein Bein in Frankreich brach, etliche Meilen weit lauffen. Bis ans Ende hatte er ein so scharffes Gesicht, daß er auch die kleinste Schrift lesen konnte. Er ist fast niemahls krank gewesen, und hat in seinem 70sten Jahre noch nichts von Kopf- Schmerzen oder Magen-Beschwerung gewußt. Seine vornehmsten Schrifften sind: *Dissertationes VIII., in quibus multa sacra & profana Antiquitatis monumenta explicantur; Oratio de linguarum Orientalium ad intelligentiam S. Scripturae utilitate; Dissert. de horis Salvificae passionis Jesu Christi; Vita Sam. Bocharti, welches dessen Wercken vorgesehet ist; Exercitationes de Lingua primæva ejusque appendicibus; Explicationes sacrae & philologicæ in aliquot V. & N. T. loca, &c.* Vid. *Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt, XXXI. Oeffnung, p. 464. sq. Belehrtens-Lexicon, P. II. p. m. 212.*

251.) MÜLLER, (M. Johannes) ein Ulmischer Jubel-Priester zu Langenau, von Aufhausen gebürtig, wurde A. 1613. Pfarrer in Pfuhl, A. 1618. in Holzheim, A. 1626. zu Badelstädten, A. 1631. zu Albeck, und endlich A. 1645. zu Langenau, starb den 21. Sept. A. 1667., seines Alters 81. Jahr, da er 54. im H. Prediger-Amt gelebt hatte.

252.) MÜNDELERLEIN, (Christoph) ist als ein Exulant aus der Pfalz, und von der Pfarr Tagmersheim, vertrieben, endlich in seinem Vaterlande, zu Weissenburg im Nordgau, verstorben, nachdem er in seinem Leben vielen Fatalitäten und Verän-

derungen unterworfen gewesen. Er war aus dem in der Stadt Weissenburg berühmten und wohlverdienten Munderlinischen Geschlecht entsprossen, wie dann der letzte Päpstische und erste Evangelische Stadtpfarrer, Andreas Munderlein, die Reformation daselbst treulich hatte befördern helfen, worzu er von seinem damahligen Amtes-Gehülffen und Prediger, Johanne Axpontio, in einem nachdrücklichen Schreiben kräftig war ermuntert worden. Vid. Herrn M. Döderleins Weissenburgische Jubel-Freude, S. IV. p. 9. So ist auch nachgehends sub initium Seculi XVII. Martinus Munderlein einer der Vornehmsten des Rathes allda gewesen. Vide ejusd. M. Döderl. Programma, de Rectoribus Lycei Weissenb. A. 1712. editum. Dieser Jubilæus aber war anfänglich Cantor bey der Schule daselbst, um das Jahr 1560., aber nicht länger als ein halbes Jahr, darauf wurde er Cantor zu Neuburg, und dirigitte daselbst die Music. Vide ejusd. Programma de Cantoribus Weissenburg. A. 1709. typis vulgatum. A. 1564. kam er in das Gymnasium nach Lauingen, und wurde daselbst Præceptor Classicus, 5. Jahr lang; von dannen wurde er in Patriam zum Rectorat beruffen, A. 1569. Er blieb aber auch hier nicht lang, sondern kam nach 5. Jahren, A. 1574., nach Regensburg, allwo er selbigem Gymnasio 7. Jahr vorgestanden. Endlich mag er des Schul-Lebens überdrüssig worden seyn, und nahm ein Pfarr-Amt an, blieb aber auch nicht beständig an einem Ort, sondern wurde A. 1581. Pa-

stor zu Ettmannsdorff, hernach zu Wittelsheim, endlich zu Tagmersheim, in der Pfalz; da aber A. 1618. die Religion darinnen verändert, und die Evangelischen Kirchen und Schul-Diener daraus in das Exilium vertrieben wurden, mußte er auch sein Pfarr: Amt im hohen Alter verlassen, und kam in sein Vaterland als ein Exulant, nach Weissenburg, zurück, allwo er A. 1622. sein Alter zwar ruhmig, sein Leben aber kümmerlich, doch in dem **HEIM** seelig, beschlossen, nachdem er in Schul: Aemtern 21. Jahr, in Priesterlichen Aemtern 38. Jahr, zusammen 58. Jahr, **ODER** und seiner Kirche gedienet, und endlich noch 4. Jahr im Exilio zugebracht hatte, welches 62. Jahr beträgt. Doch hat er einen berühmten Sohn hinterlassen, M. Johann Münderlein, welcher der achte Superintendent zu Regensburg worden ist. Vide P. II. des Jub. Dr. Lexici, p. 22. sub fin.

N.

253.) NEIDHARDT, (Michael) ein wohlverdienter Lehrer und Prediger zu Brambach, einem ansehnlichen Flecken an der Böhmischen Gränze, 2. Meilen von Eger, gelegen, darinnen die Kirche in die Delnsnizische Inspection gehörig, die Pfarr und Ort selbst gehöret vermahlen dem Herrn Philipp Carln von Schirnding, Königl. Pohnischen und Chur: Sächsischen Rittmeistern, darinnen auch ein wohlgebauetes Adeliges Schloß ist, die Sacra aber werden von einem Pastore und Diacono administret, und

alle Sonntag sowohl Vor: als Nachmittags: Predigten gehalten. Dieser Jubilæus aber war den 15. Sept. A. 1592. in dem Boigtländischen Berg: Städtlein Salckenstein auf diese Welt gebohren, dessen Vater, Marchäus Neidhardt, Rath: Freund und Berg: Geschwörner, die Mutter aber, Frau Margaretha, eine gebohrne Seidlin gewesen war. Diese seine lieben Eltern haben ihn fleißig zur Gottes: Forcht und Lernen angehalten, weil er einen fähigen Kopf verspühren ließ, doch hatte er das Unglück, daß ihm der Vater schon im zwölfsten Jahr mit Tod abgegangen, der aber diesen Sohn auf seinem Sterb: Bett dem damaligen Pfarr: Herrn, Heubelio, in Salckenstein bestens recommendirte, welcher fürtreffliche Mann hernach solchen selbst in humanioribus unterrichtete, bis er ihn A. 1608. auf die Lateinische Stadt: Schul nach Plauen unterbrachte, allwo er 2. Jahr um 12. Thaler, und noch 2. Jahr pro Informatione einiger Kinder, seine Kost und Unterhalt genossen. Als er nun binnen solchen vier Jahren in seinen Studiis einen guten Grund gelegt hatte, gieng er, mit guter Dimission seiner Herren Præceptorum, A. 1612. auf Göttliche Vorsorge, weil er fast gar keine Subsidia mit sich nehmen konnte, auf die berühmte Universität Wittenberg, und erhielt, auf Recommendation eines Vornehmen von Adel, Herrn Johann Christoph Pisteris von Merschwitz, daß er als ein Membrum in die Communität an einen freyen Tisch aufge

ommen wurde, dabey famulirte er wegen Studiosis von Adel, aus Hamburg, Herrn Christoph von Grünberg, und Herrn Martin von der Plecht, wobey er jedoch seine Collegia Philosophica und Theologica fleißig besuchte: Allein es währte solches kaum ein Jahr, da der liebe Gott solche Stadt mit der Pest heimsuchte, so mußte er mit seinen weeden Edelleuten Wittenberg verlassen, welche noch einen Candidatumuris, Herrn Paul Hornick von Zwickau, zu sich nahmen, und begaben sich allesammt auf des obgedachten Herrn von Merschitz sein Rittergut, der auch einen Sohn studiren ließe, daselbst ihnen Herr Hornick sowohl Juridica als Theologica gelehen, wobey dieser Herr Neidhardt gute Gelegenheit gefunden, bey dem Herrn Pastore Eichhorn sich sowohl in Discursen als Predigen zu exerciren, und mehr und mehr zu habitiren. Nachdem aber der liebe Gott die Pest von Wittenberg wieder gnädig abgewendet, sind sie allesammt, nach halber Jahresfrist, wieder dahin gezogen, und haben ihre Studia, durch Gottes Segen, weiter fortgesetzt. Als sich nun Herr Neidhardt in 2. Jahren wohl habitirte hatte, und ihn A. 1614. Herr Johann Wilhelm von Zedtwitz, zu Liebenstein, eine geschickte und erbauliche Predigt ablegen hörte, hat er ihn gleich darauf zum Pfarramt der Christ, Evangelischen Gemeinde zu Liebenstein beruffen, worauf er zu Bayreuth, nach ausgestandenem Examine, durch Herrn D. Schleupnern

ordiniret wurde, und solche Pfarr bezogen hat. Er hatte daselbst seinem Priesterlichen Amt mit vielen Segen vorgestanden 6. Jahr lang, und sich auch gleich im ersten Jahr mit Jungfer Anna Maria, Herrn Johann Engelhardts, Pfarrers zu Ascha, Tochter, in eine Christliche Heyrath eingelassen, mit welcher er auch sehr vergnügt gelebet hatte. Nach verflossenen sechs Jahren aber hatte man angefangen, in dem Egerischen Bezirck die Römisch-Catholische Religion mit Gewalt wieder einzuführen, und also wurde auch derselbe A. 1620. von solchem seinem Pfarramt vertrieben, daß er seinen Gnädigen Herrn von Zedtwitz, und seine Ihn, und Er sie herzlich liebende Christliche Gemeinde, mit wehemüthigen Seuffzen und Thränen verlassen mußte: Jedoch sorgte die Göttliche Güte bald wieder für ihn, da das Pastorat Brambach vacant war, und der damahls regierende Herr, Georg Sigmund von Schirnding, von ihm Nachricht erhalten, wurde er, wegen seiner sonderbaren Gaben und trefflichen Gelehrsamkeit, sogleich noch dieses Jahr zu diesem Pfarramt beruffen, daß er schon den 15. Nov. 1620. unter Göttlichen Geleit sich dahin begeben, und seine ihm angewiesene Pfarrwohnung mit freudigem Muth bezogen. Hierbey ist etwas sonderbar Denckwürdiges vorgegangen: Dann als er nur in das Pfarrhaus eingezogen war, wurde ihm erzehlet, daß die untere Stuben-Kammer, zur rechten Hand, ein böser Geist so ein-

genoms

genommen, daß weder bey Tag, vielweniger des Nachts, sich jemand darinnen aufhalten oder solche gebrauchen konnte; Das bedauerte dieser GOTTselige Priester anfänglich von Herzen, daß ein zur Wohnung der Menschen gewidmetes Zimmer durch den Satan unbrauchbar sollte gemacht werden; weil er aber ein Mann von ungemeiner Herzhaftigkeit und GOTTes-Furcht gewesen war, entschloß er sich, in GOTTes Namen diese Kammer in Besitz zu nehmen, und in der Krafft Jesu Christi, vermittelst eines andächtigen Gebets, den Teuffel daraus zu vertreiben. Er ließ sich demnach sein Bett darein machen, und neben dem Bett einen Tisch setzen, legte darauf das Heil. Bibel-Buch und andere geistreiche Bücher, verrichtete vorhero sein Gebet recht herzlich und inbrünstig zu GOTT, darinnen er sich den GÖttlichen Schutz und Schirm, und die Krafft Jesu, als des Überwinders des Satans, durch den Beystand GOTTes des Heil. Geistes erbetten hatte, darauf legte er sich darein im Namen des HERRN zu seiner Nacht-Ruhe. Kaum hatte er sich aber niedergelegt, so präsentirte sich schon der abgefagte Menschen-Feind, in einer abscheulichen Gestalt, und redete den frommen Priester mit diesen Worten an: Was machest du hier? Die Kammer ist mein! Allein dieser antwortete ihm ganz herzlich, und mit unerschrockenem Muth: Das läugst du, Teuffel, die Kammer ist nicht dein, diese ganze Pfarr-Wohnung, und also auch diese Kammer, ist, Krafft

meiner Berufung, mir übergeben, und also mein, so lang ich lebe; du hast im geringsten keine Macht daran; darum trolle dich weg, und lasse mich und die Meinigen in ungestörter Ruhe. Hierauf wollte ihm der Satan seine Vocation disputirlich machen, daß er unrechtmäßiger Weiß zu diesem Amt gekommen wäre: welches aber der Pastor wiederum mit ungemeiner Herzhaftigkeit widerlegte, und ihn endlich dahin brachte, daß er selbigen Abend weichen, und Ihn und die Seinigen ruhen lassen mußte. Was man aber in folgenden Zeit noch vor Züche mit diesem unsaubern Geist gehabt, wie er sich des folgenden Tags, zu Mittag bey hellen Licht, auf des Pfarrers Gehren, wieder eingestellt, und sich oben am Fenster durch ein zerbrochenes Glas, wie ein Wisch-Baum, in die Wohn-Stube hinein gezogen, in aller Domestiquen Gegenwart, sich darinnen in unterschiedlichen Gestalten und Posituren verwandelt, bald wie ein Bär, bald wie ein Hund und Katz, bald wie ein grimmiger Löw, bald wie ein schöner Pfau, auch wie ein welscher Hahn; und endlich, auf des Pfarrers Berspotten, gar verschwunden; hingegen des Nachts wieder in die Kammer gekommen, mit greulichen Wüten und Toben, und da der Pfarrer bey Tag einige Sprüche an die Wand herum geschrieben, an denselben dermassen mit seinen Klauen gekrabet, daß man die Risse viele Jahr hatte sehen können; in der dritten Nacht aber weit entschlicher als vorhero jemahls getobet, und

und mit dem Pfarrer gestritten, bis endlich dieser aus Eyffer seinen auf dem Tisch stehenden Schreibzeug nach ihn geworffen, und ihm nochmal im Namen IESU Christi gebot, die Kammer und ganze Pfarr-Wohnung gänzlich zu verlassen; worauf er, als in einem grossen Sturm, mit greulichem Brüllen und schrecklichem Gestand, auch durch ein zerbrochenes Kammer-Fenster, hinaus gefahren, und hernach weiter keine Unruhe mehr erregen dürffen, was habe ich umständlich in einem besondern Tractat, die grosse Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsterniß, in P. II., von der besiegten Tyranny des Satans, S. 7. beschrie- ben, und stehet eben diese Geschichte auch schon in andern öffentlichen Schriften angeführet, nemlich in des weitstreichen Scriver's Seelen-Schatz, P. IV. Conc. 14. S. 37. M. Christian Klemmii, Pastoris zu Nadeberg, in dem Herrn ergötzen Aug und Ohr, Fer. II. Pasch. p. 411. Iccanders geistl. Mi- nisterio in Sachsen, Suppl. XII. p. 573., und in des treu-leistigen Herrn Pfarrers zu Lautendorf, Johann Conrad Schallers, dreyfachen Psicht eines Christen, p. 451., bey welchen allen weiter nichts zu erinnern, als daß die Jahr-Zahl 1638. verfehlet sey, indem diese Geschichte A. 1620. vorgegangen, den 15. Nov. oder 14. Tag vor dem Advent, daran dieser Herr Neidhardt seinen Einzug genommen, darauf von dem Herrn Superintendenten zu Delsniß, Nicolao Büchern, investiret wurde, und am 1. Advents, Sonntag seine erste Amts-

Predigt gehalten, auch hernach 49. Jahr an diesem Ort sein Heil. Lehr- und Predig-Amt mit unermüdetem Fleiß fortgeföhret, dabey er nachgehends, in denen damahligen Schwedischen Kriegs-Läufften, den Caplans-Dienst 11. Jahr lang zugleich mit versehen, und niemahls eine Predigt unterlassen, wann man von denen Feinden ein wenig sicher gewesen war. Er wurde Senior in der Delsnischen Inspection, und hatte das Lob eines frommen, geistreichen, gelehrten und eifrigen Predigers jederzeit gehabt; der aber auch in vielem Creuß und Trübsalen redlich war geprüft, und bewährt befunden worden, indem er nicht allein öftters grosse Leibes- und Lebens-Gefahr ausgestanden, und bey einbrechender feindlicher Gewalt als ein flüchtiges Wild in die Wälder und Berge entfliehen, und all sein Haab und Gut den Feinden zum Raub hinterlassen mußte, dabey er oft in etlichen Tagen nicht eines Bissen Brods habhaft werden konnte: sondern es sind ihm auch 8. liebe Kinder in solcher elenden Zeit gestorben, denen er meistentheils selbst, weil kein Pfarrer weit und breit damahls in selbiger Gegend zu finden war, die Leichen-Predigten halten mußte, weil alles von den Feinden verjaget, und viele umgekommen waren; doch hat ihn der reiche Segens-GOTT nach dem bescherten Frieden wiederum dermassen gesegnet, daß er 4. Söhne konnte studiren lassen, davon 3. auf einem Tag auf der berühmten Universität Wittenberg als Magistri sind creiret worden,

den, nemlich Herr M. Johann Adam Neidhardt, welcher 37. Jahr seines Herrn Batters Diaconus, und hernachmaliger Successor noch 7. Jahr lang gewesen war; Herr M. Gottfried Neidhardt, wurde Pfarrer zu Ehrendorff, und Herr M. Johann Christoph Neidhardt, Pfarrer zu Kolberg; der Vierdte, Johann Heinrich, wurde zu Jena von denen Schwedischen Troupen geschossen, und ihm ein Aug ausgestossen, daran er auch frühzeitig daselbst gestorben. Von dem ersten Sohn, M. Johann Adam, ist dieses wohlverdiente Geschlecht in gedachtem Brambach bis auf diese Stunde, durch GOTTES Seegen, fortgepflanzt worden, indem er, nebst einer Tochter, 3. Söhne hinterlassen, als 1.) Herrn Johann Peter Neidhardten, welcher 42. Jahr Diaconus zu Brambach gewesen, und seinen einzigen Sohn, Herrn Johann Christoph Neidhardten, sich in seinem Alter hatte adjungiren lassen, der ihm auch nach seinem Tod succedirt, mithin solche Familie schon über 120. Jahr, an diesem Ort, in Pastorat und Diaconat sich wohlverdient und berühmt gemacht hat; Der 2.) Herr Wolff Adam Neidhardt, ist etlich 30. Jahr Cantor und Gericht-Schreiber zu Plech gewesen; Der 3.) Herr Christian Neidhardt, hat auch unterschiedliche Ehren-Aemter verwaltet, indem er bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl., Herrn Christian Ernsten, und Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth, beeden Höchsteel. Glorwürdigen Andenkens, als

Forstmeister, unter den folgenden Regierungen aber als Ober-Forst-Commissarius annoch in Diensten gestanden, und Anno 1742. gestorben: Daß also von unserm Herrn Seniore, Michael Neidhardten, als Stamm-Battern, gar wohl kan gesaget werden, was Salomo, Prov. X, 7. gesprochen: Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Seegen, auch nach seinem Tod, welcher A. 1669. erfolgt war, da er sein Leben auf 77., und seine Ministerial-Jahr auf 55. gebracht hatte.

254.) NICOLAI, (Bernhard) war 54. Jahr Pastor zu Kolsow in Pommern, und zeugete mit Anna Schmidin M. Jonam Nicolai, welcher A. 1605. Rector zu Amfurt, A. 1607. Pastor und Alvenslebischer Inspector zu Calbe an der Milde, in der Altens-Mark, und 1626. Pastor zum Heil. Geist in Magdeburg worden, in der Eroberung und Zerstörung dieser Stadt aber, mit seiner Frau und deren Schwester, welche Hanns Vossens, Burgers und Brauers in Magdeburg, auch Freysassens in der Sudenburg auf dem Prälaten-Berge, Töchter gewesen, als Gefangene in die Hände eines Frey-Herrn aus Böhmen gerathen, der sie nach Eibenau in Sonnenland gebracht, ohne daß man Nachricht findet, wie es ihm weiter ergangen. Vid. Beters Clerus ad Spiritum Sanctum in Magdeburg, p. 285.

255.) NIEHENCK, (M. George) ein Prediger in Rostock, war Anno 1628. um Michaelis zu Lüneburg geboren, allwo sein Vater, Heinrich

Nies

Niehenck, ein Rauffmann, und die Mutter, Elisabeth, geborne Parisin, war. In seiner Jugend hatte er zu Lüneburg in der dasigen Johannis-Schule Jordanum Reimarum und Drellium; zu Glensburg den Rectorem, M. Georgium Lossium; und zu Lübeck den Rectorem, M. Sebastian Meyern, den Correctorem Henricum Bangertum, und den Subrectorem Jacobum Köckerten, zu Lehrmeistern. A. 1649. begab er sich nach Breiswalde, und hörte daselbst die kätlichen Theologos, D. Abrah. Batum, D. Johannem Beringium, und D. Johann Friederich Königen, hielte auf dieser Academie unterschiedene gelehrte Dissertationes, als unter M. Johanne Michaëlis de natura & constitutione Philologiae; unter M. Georg Schliesen, de Ubietate; de Duratione; de Necessitate & Contingentia; de Existentia & Quidditate Entis; de Conceptu Entis, und andere mehr, vertheidigte auch unter dem Präsidio D. Danielis Lagi Doctorem quæstionum Theologicarum contra Wendelinum; und disputirte unter A. Georgio Preussio de Actionibus Mathematicis. A. 1654. erlangte er allda die Magister-Würde, und sieng an Collegia privata, insonderheit über die Ethic und Metaphysic, zu eröffnen, nachdem er als Präles einige Disputationes, als de Unitate & Unione, über 5. Theas ex Metaphysicis &c. gehalten. Nachdem er also seine Studia sieben und ein halb Jahr fortgesetzt hatte, begab er sich nach Rostock, und disputirte nicht nur unter dem Präsidio D. August. Varenii de Massa Midbarum, ex Jes. XXI., sondern hielt auch

als Präles folgende Dissertationes: De Existentia, quidditate & divisione Metaphysica; de Ente reali, & conceptu ejus objectivo atque formali; de Entis principis & attributis; und las anbey denen Studiosis Collegia. Hierselbst heyraethete er A. 1660. des gewesenen Bürgermeisters in Rostock, Joachim Kleinschmids, Tochter, Margaretham, mit welcher er 2. Söhne und 3. Töchter gezeuget, die aber bald wieder verstorben. A. 1661. erlangte er das Correctorat, und 1669. das Rectorat bey dasiger Stadt-Schule. A. 1676. verlohr er seine Ehegattin, und ersetzte dero Verlust im folgenden Jahre mit seines ehemahligen Præceptoris, D. Johann Friederich Königs, welcher endlich nach Rostock gekommen, Tochter, Catharina, die ihn überlebet hat, nachdem er mit ihr 5. Söhne und 2. Töchter gezeuget, unter welchen D. George Friederich Niehenck, Pastor Primarius bey der teutschen Kirche zu Gorhensburg in Schweden, wie auch Assessor des Königlichen Consistorii daselbst, und M. Johann Bathasar Niehenck, Diaconus zu St. Marien in Rostock, allwo er A. 1738. den 16. Febr. gestorben ist, bey der Kirche Gottes und gelehrten Welt sich bekandt gemacht haben. Nachdem er 25. Jahr in der Schule gearbeitet, ward er 1685. zum Diaconat bey der Peters-Kirche, und zugleich zum Lazareth-Prediger, 1696. zum Pastorat bey eben dieser Kirche, und 1699. als Pastor Primarius an die Marien-Kirche vociret, erlangte auch das Seniorat des Rostockischen Ministerii. Seinen

nen Aemtern inégesammt stund er fleißig vor, bis ihn endlich Alter und Schwachheit verhinderten, da er sonderlich vom Steine viel Beschwerung empfunden; daher er auch, von 1708. an, sich durch seine obgedachten Söhne, und einige Studiosos Theologia, im Predigen mußte subleviren lassen. Die letzte Predigt hielt er 1713. Dom. V. post Epiph., nach welcher er mit Leibes Schwachheit bergestalt befallen wurde, daß er zwar noch einige Zeit in seinem Hause Beichte sitzen, und andere Amts-Berrichtungen in seiner Studier-Stube übernehmen, niemahls aber das Gottes-Haus wiederum besuchen konnte, und starb endlich den 29. May, 1714., nachdem er sein Leben auf 85. Jahre und 8. Monate gebracht, davon aber 53. Jahre in Schul- und Kirchen-Aemtern zugebracht hatte. Er sunge Morgens und Abends das Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist, u. präparirte sich sehr wohl, und wie es einem alten Theologo anständig, zum seeligen Tode, befohl, man sollte auf seinen Leichen-Stein einen Sarg hauen, und darauf das Bild des gecreuzigten IESU, nebst seinem Symbolo, setzen lassen, dessen er sich in seinem ganzen Leben bedienet: *Hic est vita mea & salus.* Zu seinem Ruhm gereicht es, daß ehemahls der selige D. Habichorst aus seinem Namen: M. Georgius Neubenck, per Anagramma die Worte heraus gebracht: *Hunc nosce egregium*, und folgendes Epigramma darauf gemacht hat:

*Egregium qui Te Sopsie negat esse Magistram
Ignorat studii puerilia curasque Tui.
Vivida testor ego Sopsii documenta laboris,
Hunc proin egregium, Zoete, nosce Firum.*

Vid. *Rostochium Literatum*, p. 324. 109. *Observationes Miscellaneæ*, P. XXVI. p. 149. 19. *Gelehrte Fama*, P. XL. p. 292. 19. *Gelehrten-Lexicon*, P. II. p. 305.

256.) NISÆUS, (Johannes) war ein Jubel-Priester aus der Diocesis der Freyen Reichs-Stadt Ulm, in Scharrenstädten, sonst von Buren, bey Weissenborn, gebürtig, wurde A. 1562. Pfarrer zu Rietheim, A. 1564. bekam er die Pfarr Radebstädten, allwo ihm A. 1668. der Jubilæus Penzkoffer succedirte; er aber kam in solchem Jahr zu denen Pfarr-Gemeinden in Scharrenstädten und Tümmelhausen zugleich, allwo er der *Formule Concordia* subscribirte, und sein Amt verwaltete bis auf das Jahr 1615., daran er als ruder donatus nach Ulm aufgenommen worden, woselbst er auch den 26. Febr. A. 1617. in 55. Anno Ministerii verstorben.

257.) NOTNAGEL, (Bernhard) Brandenburg-Bayreuthischer Pfarrer zu Gurttenstetten, in der Neustädtischen Diocesis, von dem man im Pfarr-Buch zwar Nachricht findet, daß er A. 1538. geböhren sey, aber nicht wo? und von wem? Ob schon A. 1591. Herr Stephan Notnagel Dechant zu Langenent gewesen, so kan doch dieser ausserhalb Landes entsprossen seyn, dann er frequentirte die Schulen zu Eisleben, und zu Hall in Sachsen, konnte aber, Armuth halber, auf keine Academie ziehen; jedoch hatte er sich zu Hall einen sol-

den Stand der Wissenschaften erworben, daß er schon im 19. Jahr richtig zum Predigt-Amt erachtet, und A. 1556. zu einem Pfarr-Amt, in dem damaligen Albertinischen Krieg, beruffen wurde, weil zu selbst Zeit die Subjecta rar gewesen waren; wo er aber anfänglich im Predigt-Amt gestanden, ist auch nicht bekannt. Anno 1572. wurde er zu der Pfarr Guttenteten beruffen, und die er hernach der *Formule Concordie* unterschrieben, also ist er auch in seinem Lehr-Amt richtig befunden worden; aber in seinem Leben war er nicht gar zu exemplarisch, sondern liebte die Gesellschaften allzusehr, und besuchte auch die Wirths-Häuser öfter, als ihm anständig gewesen; wiewohl er sich bey der Kirchen-Visitation entschuldigte, daß er in dem lenden Pfarr-Haus öfters vor Rauch nicht bleiben könnte, und deswegen ausgehen müßte: und als ihm dasselbe repariret wurde, so ist er hernach auch besser zu Haus geblieben. In seinem hohen Alter bekam er einen Adjunctum an *Johann Vito de Monte*, oder, von Berg, ein Sohn des alten wohlverdienten *Viti* von Berg, gewesenen eifrigen Predigers zu Heilsbromm, von welchem denkwürdig ist, daß er seine Studia als ein Fürstlicher Beneficiarius in dem Gymnasio zu Heilsbromm bis in sein 24stes Jahr fortgesetzt, und auch auf keine Universität gezogen, sondern von Heilsbromm aus zu dieser Adjunctur A. 1606. vociret wurde, also daß Pastor und Adjunctus von dem Schulen zum Heil. Predigt-Amt sind beruffen

worden. Nachdem nun Herr *Nothnagel* in eben diesem Jahr sein Priester-Jubiläum erreicht, welches ehedessen ein Befreyungs-Jahr gewesen, so ist er darauf in folgendem Jahr von aller Amts- und Leibes-Last völlig befreyet worden, im 51. Ministerial-Jahr; der Adjunctus aber ist *Diaconus* zu *Bayersdorff*, und nach 6. Jahren Pastor zu *Baudersbach* worden, von welchem annoch Descendemen vorhanden sind.

In der Pfarr Guttenteten aber sind folgende Successores befindlich gewesen:

Anno 1607. *Johannes Büchner*, der anfänglich Edelmannischer Pfarrer des Herrn *Barons* von *Milching* zu *Neufes* gewesen, und weil er, als ein Febricitant, einigemal seine Predigt wegen Schwachheit auf der Kanzel abgelesen, ohne alle andere Ursache deswegen von ihm abgeschaffet wurde, bekam darauf anfänglich das Diaconat zu *Bayersdorff*, und hernach diese Pfarr. Starb A. 1616.

A. 1616. *Justus Häbner*, der aber in dem gleich folgenden Jahr wieder gestorben.

A. 1617. *Johannes Grünauer*, wurde von *Schoenweißag* hiesher beruffen, und starb daselbst.

A. 1624. *Adam Staudigel*, hatte im 30. jährigen Krieg harte Fata ausstehen müssen, da er A. 1632. von den *Bayerischen* *Wöldern* völlig ausgeplündert, und noch dazu gefänglich nach *Stadt Höchstadt* geführt wurde.
Sf 3 de,

de, allwo dessen Ehe-Frau noch 100. Thaler Ranzion vor ihn erlegen mußte, die sie aller Orten aufgeborgt; nach seiner Erledigung mußte er eine Collectur vornehmen, solche Schulden wieder abzutragen; und weil in Guttensstetten noch nicht sicher zu leben war, hielt er sich unter Schwedischen Schutz eine Zeitlang in Windsheim auf, und kam darauf zum Pastorat Ickelheim, starb aber bald daselbst.

A. 1633. M. Andreas Zirner, nahm solche Pfarr zwar an, weil sie aber durch die Feinde völlig ruiniret war, so hätte er allda Hunger sterben müssen, succedirte daher bald darauf seinem Antecessori auch in Ickelheim, im Leben und Sterben. Dann folgte

A. 1634. Johannes Brey, der wagte sich auch in diesen miserablen Zeiten solche Pfarr anzunehmen, mußte aber auch schon in folgendem Jahr sein Amt und Leben endigen. Darauf ist diese Pfarr von A. 1635. bis 1651. unbesezt geblieben, und von denen Pastoribus vicinis versehen worden.

A. 1651. Gabriel Schmuget, besam in diesem Jahr die noch öden 3. Pfarren, Guttensstetten, Mönchsteinach und Schornweissach, und versah solche 10. Jahr miteinander, bis er Anno 1661. Guttensstetten, sammt dem Filial Reinhardshofen, allein behielte, und bis A. 1676. verwal-

tete, daran er gestorben. Von ihm stammte ab Georg Heinrich Schmuget, Pfarrer zu Marktbergel.

A. 1677. M. Sebastian Reuß, war von schwacher Leibes Constitution, und starb nach 2. Jahren an der Schwindsucht.

A. 1679. Christoph Piccart, wurde von der Pfarr Westheim dahin translociret, bekam nach 2. Jahren die Pfarr Aebes in Oberland.

A. 1681. Johann Georg Oertel, ward vorher von 1678. Pfarrer zu Mönchsteinach und Schornweissach, und d. a. Pastor allhier, auch leßlich Senior Capituli, starb den 6. Mart. A. 1725., nachdem er sich vorher seinen Sohn hatte substituiren lassen, der ihm auch im Pfarrs Amt succedirte, nemlich

A. 1725. Johann Heinrich Oertel, welcher dasselbe annoch verwaltet.

O.

258.) OELINGER, (M. Johann Friederich) der Evangelischen Gemeinde zu St. Wilhelm in Straßburg treu verdienster Pastor, war daselbst geböhren den 17. Sept. A. 1653. von Gottesfürchtigen und berühmten Vor-Eltern, dessen Vatter war, Herr Friederich Oelinger, Kunstfahner Gold- und Silber-Arbeiter in Straßburg, und der Väterliche Groß-Vatter gleiches Namens und Profession: Die Mutter, Frau Cas-

arina, Herrn *Benedicti Sämmers*,
 ns oder *Malleoli*, Medicinæ Doctoris
 und Practici, wie auch Frauen *Marga-*
retha, gebornen *Rixingerin*, Toch-
 er, derer Herr *Batter*, *Daniel Rix-*
inger, auch Medicinæ Doctor, und
 Logicæ & Metaphysicæ P. P. gewesen
 war. In seiner Kindheit ließ er
 schon ein fähiges Ingenium an sich
 erkennen, darum waren seine El-
 tern zusehrst um einen getreuen
 præceptorem Domesticum besorget,
 und hatten das Glück, Herrn *Jo-*
hann Joachim Zentgraffen hierzu
 zu bekommen, welcher, wegen seiner
 vortreflichen Qualitäten, nachge-
 hend SS. Theol. D. & P. P., wie auch
 des Conventus Ecclesiastici Præses in
 Straßburg worden war, der ihn 6.
 Jahr lang getreulich informirte, bis
 solcher selbst fremde Universitäten zu
 besuchen sich entschlossen, und diesen
 einen fleißigen Discipul verlassen
 mußte, worauf sich jedoch dieser des-
 selben kluger Anweisung auch hernach
 bey Frequentirung des Gymnasii
 bedient, und dadurch so viel profiti-
 ret, daß er 5. mal als Primus die Præ-
 mia Diligentia empfingen, und auch
 in der Prima die Griechische Oration
 erhalten hatte. A. 1669. wurde er
 schon im 16. Jahr ad Lectiones publi-
 cas promoviret, da Herr *Johann*
Heinrich Bæclerus, Hist. & Eloq. P. P.,
 Rector Magnificus gewesen, worauf
 er sich 2. Jahr lang dem Studio Phi-
 losophico ergeben, darinnen ihm eine
 ansehnliche Beysteuer, die ihm an-
 sänglich von dem *Stipendio Schenckbe-*
beriano, und hernach auch von dem
Danhaueriano, gereicht wurde, sehr

behülfflich gewesen, und weil dieses
 letztere erforderte, daß ein Stipen-
 diatus den Gradum Magisterii anneh-
 men sollte, so erhielt er auch A. 1672.
 M. Apr. bey solchen den tertium locum,
 nachdem er vorher unter dem Prä-
 sidio *Schalleriano* einige Thefes Ethicæ
 und Politicæ defendiret hatte.
 Hierauf begab er sich, auf Recom-
 mendation eines Patronen, nach *Col-*
mar, und übernahm bey einem be-
 rühmten Kauffmann, Herrn *Jo-*
hann Michael Frieden, eine Informa-
 tion, mußte aber wegen der heftigen
 Kriegs-Flammen, die damahls ganz
 Elsas ergriffen, mit der ganzen Sries-
 dischen Familie sich bald wieder nach
 Straßburg begeben, worauf er sich
 dem Studio Theologico völlig ge-
 widmet, und unterschiedliche Colle-
 gia der Herren Professorum fleißig be-
 suchte, auch das erstemal unter dem
 Præsidio Herrn *D. Isaaci Fausti* eine
 Dissertation über 1. Tim. IV; 3. publi-
 cè defendirte. A. 1674. verlor er sei-
 ne liebe Eltern innerhalb acht Tagen
 alle Beide; doch erweckte ihm der lie-
 be *GDZ* andere Söbner bey sei-
 ner guten Aufführung, insonderheit,
 Herrn *Johann Jacob Mossedern*,
 Schaffnern des löblichen Collegiat-
 Stiffts *St. Thomæ*, welcher, nebst
 seiner Frau Ehe-Liebsten, Eltern-
 Treu an ihm bezeugten. Er wurde
 von seinem ehemahligen Præceptore
 Domesticico, Herrn *D. Zentgraven*,
 vor andern zu seinem Respondenten
 erwählet, als solcher den 2. May, A.
 1677. pro Gradu Doct. Theol. Vor-
 und Nachmittag inauguraliter dispu-
 tirte, da derselbe schon vorher den 7.
 April

April von dem Venerando Conventu Ecclesiastico, mit Einwilligung der Herren Pfleger und des Collegii Pastoralis, zum Diaconat des dasigen mehrern Hospitals war erwählet gewesen, welchem Amt er mit vieler Erbauung vorgestanden war. Auf die Grundsprachen hat er sich dermassen ge-
 leget, daß ihm noch in diesem Jahr von der Philosophischen Facultät Erlaubniß gegeben wurde, Collegia Hebraica publicè zu halten. Im folgenden Jahr ist ihm von Herrn D. Sebastian Schmidten eine Vocation nach Eßlingen angetragen worden, die er aber, aus erheblichen Ursachen, depreciret hatte, doch bekam er eine andere den 15. Martii, A. 1679. zu dem Pfarr: Dienst in Sürtingheim und Landschuchheim, die er aber bald wiederum mit dem mühsamen Amt eines Pädagogi in dem Collegio Wilhelmitano verwechselte. A. 1681. ist er als Pastor zu Schültingheim beruffen, und den 21. Dec. von Herrn D. Schmidten vorgestellet worden. A. 1695. wurde er, wider sein Vermuthen, zu einem Frey: Prediger in Straßburg vociret, welchem Amt er mit solcher Geschicklichkeit vorgestanden, daß man ihn manchen Tag drey mal über verschiedene Texte mit grosser Beredsamkeit predigen hörte. Endlich wurde er zu einem Pastore der Evangelischen Gemeinde zu St. Wilhelm erwählet, welches Amt er, als ein rechtschaffener Diener Christi, und getreuer Haushalter über Gottes Geheimnisse, bis an sein End verwaltet hat. In den H. Ehe: Stand ist er getretten, an-

fänglich den 12. Jan. A. 1682. mit Jungfer Apollonia, einer geböhrnen Oefingerin, mit welcher er in 21. Jähriger Ehe 5. Kinder erzeuget, und 13. Enckel erlebet. Das ander mal A. 1709. mit Frau Margaretha, einer geböhrnen Düttlerin, Herrn M. Johann Martin Keben, gewesenem Diaconi zu St. Nicolai, hinterlassenen Wittib, mit welcher er, ohne Kinder: Seegen, wieder 21. Jahr, bis an sein Ende, in vergnügter Ehe gelebet, welches den 3. Jun. A. 1731. erfolget, im 78. Jahr seines Alters, und von 1677. an im 54. seines geführten Ministerii. Herr D. Elias Silberrad, Th. P. P. Senior, Capit. Thom. Canon. Conv. Eccles. Präses & Pastor Prim. hatte, als damahliger Rector Univerfit., in dem gedruckten Programmate Exequali, ihn vorgestellet als *προσβέβουγα δυνατὸν ἐν λόγοις*; und gibt am Ende das Zeugniß, daß er wenig gehabt habe, die ihn, meditationum sublimitate, inveniendi acumine, eloquii facultate, adque labores in suggestu peragendos promptitudine & alacritate übertroffen, dahero ihm gar wohl, Pastoris, Mariti, Patris, Virique, quantum humana fert imbecillitas, boni, nomen laudatissimum, könne beygeleget werden.

259.) OPELIUS, (Petrus) Hochfürstl. Brandenburg-Culmbachischer Pastor zu St. Johannes, und des Bayreuthischen Capituli gewesener Senior, war geböhrn in Markt:Kirchenlamitz, den 27. Oct. A. 1660. von geringen, doch ehrlichen, Eltern, dessen Vater, Meister Johannes Opel, Burger und Zimmermann allda; die Mutter

Mutter Catharina, eine geborne Reichelin, gewesen waren. Er hatte schon in seiner Kindheit grosse Lust zum Lernen, und ein Geistlicher zu werden, aber seine Eltern schueten die Unkosten, und wollten haben, daß er entweder seines Lauff; Patheren, Peter Weissels, Fleischer; Handwerck, oder seines Vatters Profession ergreifen sollte; er applicirte sich zwar zu diesem, wurde aber durch einen unglücklichen Hieb mit dem Breit;Beil verwundet, worauf ihm aller Lust darzu vergangen; durch Zureden des damaligen Diaconi, Herrn M. Köblers, resolvirten sich seine Eltern doch, ihn studiren zu lassen. Allein, gleich wie der unglückliche Hieb nicht ohne Göttliche Verhängniß geschehen, also folgten noch so viele Fatalitäten von seiner Jugend an, durch den ganzen Lebens;Lauff, die man nicht sattfam bewundern kan. Kaum hatten seine Eltern die gute Resolution zu seinem Studiren gefasset, da entstunde ein Brand in Kirchen;Lamiz, wodurch sie um ihr Haus, und ganzes Vermögen, gebracht worden, da schien wiederum alle Hoffnung verlohren: Es erweckte ihm aber Gott einen Gönner an dem damaligen Stadt;Cantore zu Hof, Herrn August Kochen, durch dessen Recommendation derselbe in das Alumnazum allda, A. 1672. aufgenommen wurde, und 7. Jahr darinnen ausgedauert hatte. Weil nun sein Bruder in der Fürstlichen;Hof;Capelle zu Weissenfels in Diensten gewesen, so bekam er Lust, das berühmte Gymnasium Academicum auch daselbst zu fre-

quentiren, worauf er, nach gehaltenner Valediction zu Hof, A. 1681. den 26. Maji, zu Weissenfels immatriculiret, und in Chorum Musicum recipiret, auch durch Recommendation der berühmten Herren Olearien zu einer Præceptoratur, und freyen Hospitio, im Gast;Hof zum Necken;Busch, untergebracht wurde. Wie er nun hierbey, durch Göttliche Providenz, wohl versorget schiene, da er Herrn Rector Leistenium in der Philosophie, Herrn M. Rosen in Græcis, und Herrn D. Schieferdeckern in der Theologia Thetico-Polemica hören konnte, auch darauf ein Exercitium Concionatorium erlaubt bekommen, so folgte nach anderthalben Jahren schon wieder eine schwere Versuchung Gottes, da durch inficirte Betten aus Sandershausen die Pest in diesen Gast;Hof gebracht wurde, davon 2. Mägde, und die Wirthin selbst, in wenig Stunden hinter einander verstorben, und zu Nacht, in der Stille, beerdiget wurden; worauf der Gast;Hof 9. Wochen verschlossen geblieben, welches Gefängniß der gute Herr Opel auch mit aushalten mußte: Da aber sonst weiter niemand daran gestorben, so wurde der Gast;Hof wieder eröffnet, und ihm Gelegenheit gelassen, sich anderweit hinweg zu begeben, ehe die Pest sich weiter ausbreitete. Es folgte aber das Unglück nach, weil er aus dem Pest;Haus zu Weissenfels gekommen, daß er nirgends wollte aufgenommen werden, mußte dannenhero seinen Unterhalt bey gutthätigen Herzen, in vielem Ungemach, Frost und Hunger,

ger, suchen. Einmahl hatte er sich bey eingebrochener Nacht im Schnee verirret, und etliche Stunden in der Irre herum vagiren müssen, bis er endlich ein Bauern-Hüttlein zu seiner Herberg gefunden: da er aber hinein kam, fand er auch 2. krancke Personen an der Pest auf dem Stroh darnieder liegen, doch wurde er auch daselbst, gleichwie in Weissenfels, durch Gottes sonderbare Güte, behütet und erhalten, bis ihm endlich der liebe Gott an dem damahligen Herrn Pfarrer, M. Christian Zehme, zu Schaffstett, in dem Merseburgischen, einen getreuen Verfolger beschreyet, der ihn, als ein Engel Gottes, zum Informator seiner Kinder angenommen, seines liebevollen Umgangs gewürdiget, seine Bibliothec zu gebrauchen erlaubet, und, nebst freyem Hospitio, 15. fl. zum Salario gereicht, auch endlich durch sein Fuhrwerk selbst nach Leipzig gelieffert, daß er allda auch seine Studia Academica fürnehmen konnte.

Sein Bißlein Geld war mehrentheils auf die Kleidung gegangen, und hatte sich von Haus nichts zu geströfen, derowegen entschloß er sich, einen Famulum abzugeben, und empfahl sich, bey seiner Inscription, dem damahligen Academiae Rectori, Herrn L. Joachim Feller, zu gütiger Vorsorge, durch dessen Recommendation er bald darauf eine, miemohl beschwerliche, Information erhielt, womit er des Tags sechs Stunden zubringen mußte: doch hatte er sie so eingetheilet, daß er auch dabey die nützlichsten Collegia der damahligen

berühmten Herren Professorum, D. Carpzovii, D. Olearii, D. Pfeifferi, D. Alberti, und M. Jürgis, fleißig hören konnte. Als aber, nach anderthalb-jährigen Aufenthalt daselbst, das dürre Jahr und theure Zeit eingefallen, veranlaßte ihm solches, einmahl seine Eltern in patria zu besuchen, da er dann Festo III. Pentecost. A. 1685. eine Gast-Predigt zu Kirchens-Lamitz abgelegt, von dannen reisetete er gar nach Coburg, dahin sein Bruder aus Weissenfels, als Hof-Cantor, war beruffen worden, und zu eben derselben Zeit Hochzeit halten wollte, welcher er mit beywohnen sollte; aber da ereignete sich wieder ein besonderes Schicksal; dann er fand seinen Bruder krank am hitzigen Fieber, und starb, als Bräutigam, noch vor der Hochzeit, von welchem er sein Ehren-Kleid, und übriges Bißlein Vermögen, zum Erbtheil bekommen, und darnach, auf gnädigsten Befehl, die Hof-Organisten-Stelle, in Genuß der völligen Besoldung, drey Viertel-Jahr versehen mußte; er hätte auch dieselbe gar erhalten können, wann ihn nicht das Verlangen nach einem geistlichen Amt wieder in sein Vaterland zuruck gezogen hätte.

Als er bey seinen Eltern wieder angelanget, und nochmahl auf die Universität Jena zu gehen Willens war, reisetete er zuvor nach Bayreuth, sich bey einem Illustri Consistorio, als einen Candidatum Ministerii, zu künftiger Beförderung, bestens zu empfehlen; nach eingereichten Memorial wurde er sogleich in das Consistorium

torium beruffen, von dem Herrn Residenten von Lillen eine Feld-Prediger-Stelle ihm angetragen, auch nach ausgestandenem Examine, und abgelegter Prob-Predigt, unter 3. n Vorschlag gebrachten Subjectis, den 2. Apr. 1686. darzu beruffen und ordinitet, welches Amt er bey des Fränckischen Creiffes Hedersdorffischen Regiment zu Fuß, so damahls in Heidelberg in der Garnison gelegen, übernehmen mußte. Bald darauf erfolgte die Ordre zum March in Ungarn, wider den Türcken, wo bey er freylich viel Ungemach ausstehen mußte. Oberhalb Mohaz hatte er der ersten blutigen Schlacht mit zugehohlet, und den wider die Türcken erfochtenen herrlichen Sieg angesehen; von dannen gieng es in Siebenbürgen, über die dürre Zolleracker-Heyde, welches sich in kurzer Zeit, bis auf Belgrad, an die Kayserliche ergeben; der Ruck-March aber in die Winter-Quartier war erst spat im Jahr, mit grosser Beschwerlichkeit, geschehen. Hier mußte Herr Opel sein Novitiat halten, und in der That erfahren, daß Feld-Prediger-Stellen kein Honig lecken sey; die grossen Strapazzen, die Unordnung bey Marchen, und ungewohnte Speisen und Getränke, debilitirten seine Natur und Magen vermessen, daß er mit einer hefftigen Ruhr befallen wurde, darzu war er durch die Schnapphanen um alle seine Bagage gekommen, und auch um sein Pferd, konnte derowegen der Armee nicht nachfolgen, sondern mußte unter den Kranken und Ma-

roden sich nachführen lassen, weil der Obriste im Regiment ein eyriger Catholique gewesen, und wenig nach ihm gefragt; da er dann mit andern Kranken grosse Noth leiden mußte, indem sie in vielen Tagen keinen Bissen Brod gehabt, und vor Hunger von crepirten Ochsen-Fleisch essen mußten, bis sie 3. Wochen später als das Regiment zu Niemeth in das Quartier eingerucket sind. Man hatte ihn schon vor verlohren gehalten, und einen andern Feld-Prediger, Herrn Kayser, vom Kettlerischen Regiment, angenommen, der ihm aber das Quartier wieder raumen mußte, gleichwie er ihm auch hernach zu St. Johannis succediret hatte. Kaum hatte er sich ein wenig in solchem Quartier wieder erquicket und erholet, da wurde er von der Ungarischen Krankheit so vehement überfallen, daß er sich von Herrn Kayser das heilige Abendmahl reichen, und zum Sterben präpariren lassen mußte, gleichwie viele Officier und Soldaten daran gestorben; doch hatte ihn Gottes Güte wieder gestärkt und erhalten. Inmittelst hatte er seine Nothdurfft und Beraubung dem Eöbl. Fränckischen Creiff, und seinem gnädigsten Landes-Fürsten, vorgestellt, und darauf 50. fl. zu einer neuen Equipage erhalten, auch in folgendem Jahr bey der mit Sturm eroberten Festung Belgrad, durch Wohlwollen eines aufrichtigen Soldaten, einige Beute bekommen, daß er diesen andern Feldzug mit bessern Success vollbringen konnte. Im dritten Jahr, A. 1688. wurde

dessen Regiment wider die Französische Invasion an den Rhein-Strom zu gehen beordert, mit welchem er freudigst heraus durch Böhmen, auf den teutschen Boden, gegangen, hatte unter Wegen seinen alten Vatter zu Kirchen-Lamiz besucht, darauf er der Eroberung Maynz und Bonn beygewohnet, da es dann geschehen, daß er einmahl bey der Belagerung vor Maynz, an einem Sonntag, in dem Zelt des Herrn Obrist-Lieutenant von Stein, den gewöhnlichen Gottes-Dienst gehalten, unter welcher Predigt eine Canon-Kugel durch das Zelt geschlagen, und vor ihm niedergefallen, worauf er, auf Zuruffen des Herrn Obrist-Lieutenants, die Predigt beschliessen mußte. Das beste Winter-Quartier erhielt er hierauf in selbigem Jahr zu Heilbronn am Neckar, allwo auch Se. Hoch-Fürstl. Durchl., Herr Marggraf Christian Ernst, mit Dero Frau Gemahlin, sich damals befunden, in Dero Zimmer er öftters die Gottes-Dienste zu halten, und auch die Weicht-Vatters-Stelle zu vertreten, gewürdiget wurde, welches ihm auch zu fernerer Beförderung gute Gelegenheit gegeben. Er bekam ein gnädigstes Decret zur Pfarr Seybelsdorff, da aber das Hoch-Fürstliche Consistorium dieselbe, in Abwesenheit des Fürsten, bereits vergeben hatte, so beruffete ihn dasselbe bald darauf interim zum Diaconat in Weissenstadt, bis sich was bessers eröffnen würde, allwo er am Sonntag Lztare A. 1690. seine Anzugs-Predigt gehalten, und dennoch bis in das achte

Jahr daselbst ausgehalten, worauf er A. 1697. den 17. Nov. zu der Pfarr St. Johannis, gleich bey Bayreuth gelegen, beruffen wurde, allwo er auch bis an sein seliges Ende verblieben ist. Zu Weissenstadt verheyrathete er sich das erstmal, den 8. Jul. 1690. mit Jungfer Maria Susanna Solgerin, Herrn M. Johann Solgers, Pastoris zu Steben, der auch als ein Jubilæus, P. I. p. 386. beschrieben stehet, Tochter, mit welcher er in 17. Jahren 11. Kinder gezeuget, da aber dieselbe 4. Stund nach der letzten Geburt, den 8. Nov. A. 1707., selig verstorben, verhelichte er sich das anderemal den 18. Octobr. 1708. mit Jungfer Catharina Magdalena Schnellin, von welcher ihm noch 4. Kinder geböhren wurden, von welchen 15. Kindern aber 9. vor dem Vatter, und einige schon in ihrer Kindheit, verstorben, die andern aber zum Theil wohl versorget waren; indem von der ersten Ehe Frau Catharina Margaretha, verheyrathet an Herrn Johann Paul Streiten, Ober-Förstern zu Heinersreuth; Herr M. Johann David Opel, Pfarrer zu Pilgramsreuth; Herr Johann Georg Opel, ein Jurist, als Secretarius bey verschiedenen Herrschaften in Wien und Italien gestanden: Von der andern Ehe, Herr Johann Matthäus Opel, S. Theol. Studiosus, Herr Johann Heinrich Opel, ein Scribent in dem Hoch-Fürstlichen Schloß allda, und Frau Claudia Christiana an Herrn Johann Georg Löwen, vormahligen Adjunctum, und nachmahligen Amt-Nach

Nachfolger, verheyrathet gewesen. So lang der Herr Senior fortkommen konnte, wie er dann, nach überstandenen Fatiquen, auffer einigen Anfällen von Stein-Schmerzen, von Bort mit dauerhafter Gesundheit war begabt gewesen, hatte er seinem Priesterlichen Amt mit heiliger, erbaulicher Lehr und Wandel vorgestanden, bis sich A. 1730. einige Blindigkeit der Augen, und bald darauf eine 7. Jährige völlige Blindheit erignete, und die Kräfte sehr abgenommen hatten, deswegen er auch eine Amtes-Laast auf andere Schülern mittheilen mußte; so hatte er doch mit andächtigen Gebet, und ertheilten guten Rath, seiner geliebten Gemeinde nach Möglichkeit gedienet, bis endlich ein heftiges Brust-Fieber den 17. Jan. 1738. sein Lebens-Ende beförderte, im 77. Jahr seines Alters, und 52. seines Ministerii. Zu dessen guten Andenken hatte obgedachter Herr Sohn, Pastor zu Wilpramsreuth, den von dem Herrn Seniore selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, unter dem Titel: Ein Todter, der aus seinem Grab die Güte Gottes erzehlet, sammt der von Herrn M. Johann Wilhelm Speckner, gewesenem Stadt-Ordens- und Guarnilons-Prediger zu St. Georgen am See, gehaltenen Parentation, in den Druck gegeben, in welcher das gesegnete Andenken eines getreuen Knechts Gottes ist vorgestellt worden.

260.) M. OSWALD, (Georg) Hoch-Fürstl. Anspachischer Jubilæus zu Schwabach, war daselbst geboren den 13. April, A. 1651. Der

Batter war gleiches Namens, des jüngern Rath's, und älterer Bauherr, die Mutter, Margaretha, geborne Bäurin. Er frequentirte die Schule in Schwabach, und von A. 1663. das Gymnasium Illustre zu Heilsbronn, da er unter dem Rectore, M. Cöler, und Prediger Sander, gute Fundamenta geleset, und von dannen A. 1670. nach Wittenberg gezogen, allwo er die Herren Professores und Adjunctos selbiger Zeiten, Walcher, Schurzfleisch, Pfeiffer, M. *Magnum*, Meisner und Quenstädt, fleißig gehöret, und A. 1673. unter dem Decanat Herrn Michael Walchers, Math. P.P. den Gradum Magistri erlangt hatte, worauf er in folgendem Jahr, unter dem Præsidio Herrn D. *Calovii*, eine selbst elaborirte Disputation, *de Latinarum extrema, ut vocant, unctione*, defendiret hatte. Als er hierauf wieder nach Haus gelanget, bekam er A. 1677. seine erste Vocation zu der Anspachischen Pfarr Unter-Jckelsheim, und A. 1680. nach Obern-Dreit, aber A. 1694. zu dem Diaconat in seiner Geburts-Stadt Schwabach, allwo er überall an Festo SS. Trinitat. die Antritts-Predigt gehalten. Mit diesem alten Stadt-Diaconat ist verbunden das Filial-Diaconat in Dietersdorf, eine Stund von Schwabach gegen Nürnberg, auch ein Theil der eingepfarrten Weyler, weiter dorthinwärts gelegen, welchemnach die ordentliche und außerordentliche Amts-Berrichtungen ihre genugsame Beschweren müssen gemacht. Doch wartete Herr M. Oswald seines mühsamen Amts mit

mit guter Erbauung bey der Stadt und dem Filial, bis auf das Jahr 1723., da er den 24. Januar. seine letzte Predigt von den Arbeitern im Weinberg gehalten, und den 29. Jan. mit einem Schlag, Fluß ist von Gott heimgesucht worden, von welcher Zeit an er solchen Dienst durch Vicarios hat müssen versehen lassen, bis er den 25. Febr. A. 1731. in der Nacht seelig verschieden, in seinem 80ten Lebens; und 54ten Ministerial-Jahr. Die Leichen; Predigt hatte dessen Weich; Batter, Herr Johann Selwig Engerer, Diac., über den erwählten Leich; Text, Joh. III, 16.: Also hat Gott ic. gehalten, und aus denen Exordii, Joh. XII, 26. und Jel. XXVI, 2. vorgestellt: Das durch die Liebe Gottes geöffnete Thor des Himmels. 1.) Wie seine durch den Glauben gerechtfertigte Diener dahin eingeht, 2.) daselbst sind, und bleiben, wo ihr Jesus ist, darauf die Applicatio generalis ex Joh. X, 9., & specialis ex Act. VII, 56. folgte. A. 1680. hatte er sich verheyrathet mit Jungfer Sibylla Christina, Herrn Johann Georg Klingers, Hoch; Fürstlich; Onolzbachischen Stifts; Verwalters zu Feuchtwang, jüngsten Tochter, mit welcher er 5. Söhne und 8. Töchter gezeuget. Es sind auch von Herrn M. Oswald einige gedruckte Leich; Predigten und Parentationes vorhanden, unter denen sonderlich zu finden die Rede bey

dem Leich; Begräbnuß Herrn Decani, Lic. Johann Christoph Meekführers, Dienstags den 16. Octobr. 1708. in dasiger Stadt; Kirche, von dem allgemeinen menschlichen Elend, und dem glückseligen ewigen Leben. Herrn M. Oswald succedirte A. 1732. Benedict Simon Theodor Köbler, des A. 1742. im 70sten Lebens; und 47. Amts; Jahr seiner Schul; und Kirchen; Dienste, gestorbenen Herrn Decani, Georg Nicolaus Köblers, zu Schwabach, älterer Sohn, welcher zuvor der Erste im Dorf Waffernungenau, Schwabachischer Diocoes, wohnhafte Pfarrer gewesen, als sothane Pfarr A. 1729. von dem Diaconat Windspach, das vorhin mit dieser Pfarr combinirt war, völlig separirt worden. So viel man Nachricht finden können, sind die Antecessores bey dieser Caplaney, bis auf Anno 1477. jurnd, gewesen:

1. Petrus Klent, † 1477.
2. Johannes Ledeter, † 1487.
3. Johannes Gaulbasser, 1490.
4. Georg Fischer, Onolzbacensis, 1509.
5. Nicolaus Klügel, 1517.

Zwischen diesem Klügel und folgendem Stieber ist keine deutliche Nachricht vorhanden, außer daß einer Herr Stephan genennt wird.

6. Thomas Stieber, Suabacensis, 1562., war zugleich Wallenrödischer Vicarius. (*)

(*) Wallenrödischer Vicarius ist eine alte gfründ, welche der Erste Amtmann zu Schwabach, Herr Johannes von Wal-

lenrod, nebst einem Alser zu St. Catharina in der Stadt; Kirche daselbst, A. 1464. gestiftet, vermög dessen der Vicarius

7. *Nicolaus Rheinstinger*, von Lauff, 1563.
8. *Augustinus Wüstenried*, 1566., zu vor Linckischer Vicarius. (*)
9. *Johannes Stiegler*, 1601.
10. *M. Philipp Bruno*, oder *Braun*, Exul Neoburgensis, 1619., zuvor Linckischer Vicarius.
11. *M. Jacob Renner*, 1620., zu gleich Wallenrodischer Vicarius, und endlich Decanus zu Schwabach.
12. *Johann Samuel Hohenberger*, 1622., ist nach Cadolzburg gekommen.
13. *Augustinus Schopf*, 1622.
Hier muß eine Veränderung mit Hohenbergern bald geschehen seyn.
14. *Nicolaus Stiegler*, 1625.
15. *Leonhard Schuler*, 1633., wiewohl eine andere Nachricht setzt 1639.
16. *M. Andreas Steiner*, 1652., nachmals Decanus in Feuchtwang.
17. *M. Benedict Johann Heuber*, 1664., nachgehends Decanus zu Uffenheim, und endlich Stadt-Pfarrer zu Dnolzbach.
18. *M. Gottfried Spieß*, 1681.
19. *M. Georg Oswald*, Suabacen-

sis, 1694., zuvor Pfarrer in Unter-Iselsheim, hernach in Oberbreit.

20. *Benedict Simon Theodor Köbler*, Onoldinus, 1732., vorher Pfarrer in Wassermaun genau.

261.) *OXENWALD*, (*Nicolaus*) war Königlich-Schwedischer Probst zu Wisby, ein Tochtermann seines Antecessoris, *M. Nicolai Laurentii*, der bey Anfang des Jahrs 1733. im 52. Ministerial-Jahr zu Heyda verstorben, wie aus Wisby in Schweden den 21. Febr. 1733. ist berichtet worden, davon bereits oben bey dem Jubilæo, *Johann Dunn*, Meldung geschehen ist.

P.

262.) *PÆDIANUS*, (*Christoph*) Hoch-Gräfllich-Limpurgischer Pfarrer zu Ober-Fischach, war ein Sohn des schon im Jubel-Priester-Lexico, P. 1. p. 392. benenneten andern Evangelischen Priesters zu Ober-Sontbeim, *Johannis Rinders*, oder *Pediam*, welcher Name aber an gedachtem Ort in zwey Buchstaben zu emendiren ist; und an diesem Ort mag auch der

ein seine Messe bey diesem Altar halten müssen; seither A. 1639. aber ist dis Vicariat bald zu dieser, bald zu jener Caplaney geschlagen worden, deutet also der Wallenrodische Vicarius nunmehr nichts weiter an, als daß er von dieser Pfründ seine vornehmste Emolumenten ziehet.

(*) Das Linckische Vicariat ist auch eine Pfründ, welche Anno 1485. Herr Peter Linck, Pfarrer zu Schwabach, und dessen

zwey Brüder, auf der heiligen zwölf Posten Altar, sammt einem Pfründ-Haus, gestiftet, und dermal ein zeitlicher Pfarrer zu Barthelmäs-Murach seine vornehmste Einkünfte hievon bekommt, gleichwie in vortigen Jahren ein Linckischer Vicarius das damalige Filial Barthelmäs-Murach von der Stadt aus besorgen müssen, sonst aber noch die Linckische Capelle zu sehen ist, worinn die Lincken begraben liegen.

der obgedachte Jubilæus, Christoph *Padianus*, geböhren seyn, wie er dann, nach abfolvirten *Cursu Studiorum*, von *GDZ* und Hoch-Gräfflicher Herrschafft die Gnade gehabt, anfänglich 2. Jahr, von A. 1620. an, als *Diaconus* daselbst der Kirche *GDttes* zu dienen; worauf er, auf *Intercession* der *Limpurgischen* Herrschafft, von dem *Stift Ellwang* eine *Vocation* auf die *Pfarr Ober-Sischach* bekommen, daselbst ihn hernach *Limpurg*, als *Episcopus*, confirmiret, und A. 1622. instaliret hatte, welchem *Kirchen-Amt* er allein bis in das 58. Jahr mit aller *Treu* vorgestanden, bis er A. 1679. in dem *HErrn* entschlaffen, im 60ten Jahr seines *Geistlichen Ministerii*, wie solches der *Hoch-Gräfflich-Limpurgische Hof-Prediger* und *Pastor zu Mars-Einersheim*, Herr *Georg Salomon Diegler*, als ein fleißiger *Collector* der *Lebens-Geschichte* alter wohlverdienter *Diener GDttes*, hierzu *communiciret* hat.

263.) *PAPST*, (*Friedericus*) *Chur-Sächsischer* *Pastor* zu *Mohorn*, in der *Freybergischen* *Inspection*, allwo er seinem *Batter*, *Michael Papsten*, A. 1603. succedirte, ward zu *Wircenberg* examiniret, und ordinitet, und starb A. 1654. den 22. Febr. im 77. Jahr seines *Alters*, und 51. seines *Amtes*. Er hatte unter andern einen *Sohn*, *Gottfried*, welcher sich denen *Studiis* gewidmet, wegen damahligen langwierigen *Krieges* aber selbige nicht abfolviren können, und also 1645. im 18. Jahre seines *Alters*, den verledigten *Schul-Dienst*

zu *Mohorn* angenommen. Von selbigen stammet her *Gottfried Dabst*, von *Obain*, geböhren A. 1656. den 30. May, welcher, durch *GDttes* sonderbare Gnade, dieses uralte, aber ziemlich in *Abfall* gekommene *Geschlechte*, einiger massen restauriret hat; gestalt er es in *Jure*, *Mathesi*, *Physica* und *Chymia*, und hiernächst in *Metallurgia*, *Pyrobolia*, *Architectura civili & militari*, und der *Zeichnung* *Kunst*, so weit gebracht, daß er großer *Potentaten* hohe Gnade erlangte, und A. 1729. als *Königl. Polnisch* und *Chur-Fürstl. Sächsischer* *berühmter* *Berg-Rath*, und *Assessor* bey dem *Ober-Berg-Amt* in *Freyberg*, gestorben ist. Vid. *M. Samuel Gottlieb Heinens* *Beschreibung der Stadt Rochlitz*, p. 287. sq. *Wittichs* *Freybergische Kirchen-Historie*, I. II. p. 430. sq. *Iccanders* *geistliches Ministerium in Sachsen*, Suppl. VIII. p. 298. Die letztern *Evangelischen Pastores* zu *Mohorn* sind in diesem *Seculo* folgende gewesen:

1. *Christian Schönert*, welcher aber 1711. den 6. Oct. zu *Freyberg* gestorben, wo er wegen unglücklichen Falls in der *Cur* lag.
2. *M. Gottlieb Jahn*, von *Lehnitz*, ward 1709. *Pfarrer* zu *Schönerstadt*, 1712. allhier, 1716. zu *Drtrant*, und 1732. *Superintendent* in *Zahna*.
3. *M. Johann Christoph Hammer*, von *Ober-Wiesenthal*, von 1716. Starb 1721. den 24. Sept. 21. 38.
4. *Gottfried Reichel*, von *Polnisch-Lissa*, von 1722.

1722., nachdem er 1718. von dem Pasterat zu Wollstein in Pohlen durch die Papisten vertrieben worden war.

264.) PAREUS, (D. David) ein berühmter Reformirter Theologus zu Heydelberg, wurde zu Franckenstein in Schlessien A. 1548. den 30. Dec. geboren. Sein Vater, Johann Wängler, Beyfizer im Schöppen-Stuhle daselbst, war eines reichen Bauern Sohn, der über 100. Jahr alt worden, und über 20. seiner Kinder lebendig besammen gesehen. Er sollte Anfangs ein Apotheker, und hernach ein Schuster werden; brachte es aber endlich noch dahin, daß er bey den Studiis blieb, und A. 1564. nach Sirschberg in die Schule geschicket ward, allwo er auch seinen Namen Wängler in das Griechische Wort *Pareus* verwandelte. Der Rektor selbiger Schule, Christoph Schilling, führte ihn von der Lutherischen Religion ab, welchen Pareus auch in die Pfalz begleitete, als selbiger vom Chur-Fürsten zu der neuen Schule in Amberg beruffen wurde. Von Amberg schickte ihn sein Lehrmeister nach Heydelberg, und gab ihm so gute *Recommendationes* mit, daß er in das Collegium Sapientiz eingenommen wurde, worüber damals *Zacharias Ursinus*, Theologiz Professor, die Aufsicht hatte. Hieselbst begrieff er vieles in den Sprachen, der Philosophie und Theologie, wurde auch all da A. 1572. zum Prediger ordiniret, und als Priester in das Städtgen Schlerenbach geschicket, woselbst er aber viel Ungemach ausstehen mußte,

weil der Bischoff von Speyer mit dem Chur-Fürsten von Pfalz Streit hatte. Von hier berief man ihn nach Heydelberg, als Collegen der dritten Classe des Pädagogii, und nach zwey Jahren kam er in die andere. Er dankte aber von diesem Amte nach einem halben Jahre ab, und wurde darauf zu Semsbach, im Wormsischen Gebiete, Prediger, heyrathete auch 1574. die Schwester *Johannis Stibellii*, Predigers zu Heppenheim. Solchen seinen Kirchen-Dienst verlor er 1577. wieder, weil nach dem Tode Chur-Fürstens *Friderici III.* zu Pfalz, dessen Sohn Ludwig, als ein eifriger Lutheraner, an statt der Reformirten die Lutherische Religion in seinem Gebiete einführete. Demnach begab er sich in das Land Pfalzgrafen Johann Casimirs, des Chur-Fürsten Brudern, und wurde, Anfangs zu Ogersheim, und hernach zu Winzingen Prediger. Als nach des jetztgedachten Chur-Fürstens Tode sein nur erwähnter Bruder die Vormundschaft über *Fridericum IV.* und die Administration der Pfalz bekam, setzte er die Reformirten Geistlichen wieder ein, und gab *Pareo* A. 1584. die andere Profession in dem Collegio Sapientiz zu Heydelberg. A. 1591. wurde er Professor Primarius in demselben, und das folgende Jahr Kirchen-Rath. A. 1593. promovirte er in *Doctorem Theologiae*, und erhielt hierauf die Professionem Theologiae V. T. bey dasiger Academie. A. 1602. aber bekam er die Professionem N. T. Weil er viel Sachen wider die Papisten geschrieben hatte, trauete er

selbigen nicht, da sie bey des Churfürstens von Pfalz Unglück, wegen angenommener Böhmischen Krone, in die Pfalz einfielen, deßhalb retirirte er sich A. 1621. nach Amweil, in das Herzogthum Zweybrücken, doch wendete er sich nachgehends wieder nach Heydelberg, und starb allda A. 1622. den 15. Jun. et. 74. & offic. 51. A. 1589. ließ er die teutsche Bibel mit Anmerkungen zu Neustadt auflegen, darüber er mit D. *Jacobo Andrea* zu Tübingen in grossen Streit gerieth. Mit *Josepho Scaligero* hatte er einige Chronologische Streitigkeiten, und mit dem Jesuiten, *Johanne Magiro*, wechselte er auch Streit: Schriften, wegen der Autorität der Heiligen Schrift und der Kirchen. Seinen Commentarium über die Epistel an die Römer ließ König *Jacobus I.* in Engelland durch den Hencker verbrennen, weil einige wider die Monarchie streitende Lehr: Sätze darinnen waren. Sonsten hat er geschrieben ein *Irenicon*, zu Vereinigung der Religionen; *Paratula Parthenica*; *Collegium Theologicum*; *Thesaurum Biblicum*; *Calvinum orthodoxum*; *Methodum ubiquitariae controversiae*; *Commentarium in Pentateuchum*, und viele andere Biblische Bücher. Seine sämtlichen Werke sind, nebst den Schriften seines Sohnes, zu Franckfurt

1607. in 3. Voll. in fol. zusammen heraus gekommen. Dieser war *Philippus Pareus*, der bey unterschiedlichen Gymnasiis, zuletzt aber zu *Saanau*, Rector gewesen, vor den fleißigsten Grammaticum, der jemahls in Teutschland gelebet, gehalten worden, und ebenfalls einen gelehrten, und in der Griechischen Sprache wohlverfahrenen Sohn, *Danielem Pareum*, gehabt, der bey seinen Lebzeiten von Strassen: Räubern soll ermordet worden seyn. Vid. *Wittenii Diarium Biogr.* ad A. 1622. *Freberi Theatr.* fol. 413. *Uhsens Lexicon deder Geistlich: Gelehrten*, p. 848. sq. *Gelehrten: Lexicon*, P. II. p. m. 443.

265.) PAULI, (*Matthias*) ein Württembergischer Jubilar zu *Deu*berg, in der Diocesis *Badenweiler*, war von *Bönigtheim*, aus dem *Zasbergäu*, gebürtig, und wurde auf viele Dienste nacheinander beruffen. Anfänglich kam er A. 1660. als *Vicarius* zu *Kalb* in das Ministerium, in folgendem Jahr als *Sub-Diaconus* nach *Pforzheim*; A. 1665. wurde er *Pfarrer* zu *Kieppur* bey *Durlach*; A. 1668. zu *Steinheim*, in der *Landschafft Sauffenberg*; A. 1672. *Pfarrer* zu *Schopfen*, in eben dieser *Herrschaft*, und endlich A. 1686. zu *Deu*berg, (*) woselbst ehedessen ein *Probst* gewohnet, der unter dem *Abbt*

(*) Der Ort hat seinen Namen von *Beten*, weil auf diesem Hügel ehedessen eine starke Wallfahrt gewesen; doch weiß man nicht, was vor einen Heiligen sie veneriret haben? So viel aber ist gewiß, daß man in dem *Sizilial* dieser Kirche, zu *St. Ilgen*, (oder des

Heil. Megidti, welcher ehedessen ein *Patron* von ganz *Breisgau* gewesen,) unter der Stiegen in der Mauer ein sehr unflätig seiern Bild gesehen, welches einen Menschen präsentirte, in der Gestalt, wie damahls der *Israelitische König Saul* portirt war,

u St. Peter gestanden, welcher deswegen annoch den Pfarrer zu besolden hat. Auf dieser guten Pfründe ebte der alte Pauli noch 35. Jahr, also daß er 61. Jahr in dem Ministerio gestanden, bis ihn Gott den 6. Martii, A. 1727., im 80ten Jahr seines Alters, aufgelöset hat.

266.) PENZKOFFER, (Johannes) in Ulmischer Jubilæus zu Kadelstetteren, war aus dem Bayerland von Straubingen gebürtig, und zuerst A. 1560. zu Langenau Diaconus; Anno 1563. wurde er Pastor in Hervelsingen und Albeck; A. 1564. zu Hervelsingen allein; Anno 1565. wurde er Pfarrer in Nellingen, und A. 1568. kam er zum Pastorat Kadelstetteren, wurde A. 1610. als Emeritus zur Ruhe gesetzt, und starb darauf zu Ulmen 25. Nov. A. 1612. im 52. Jahr eines Ministerii.

267.) PESCHEL, (M. Fabianus)

Chur; Sächsischer Pastor zu Lichtenberg, von Wendischbobra, in der Meißnischen Inspection, gebürtig, war anfänglich allda 9. Jahr, hernach von A. 1609. zu Bertholdsdorff 7. und ein halb Jahr, dann von 1617. zu Ober- Bobritzsch 15. Jahr, endlich von 1632. zu Lichtenberg, sämmtlich unter der Freybergischen Ephorie, 20. Jahr Pastor, bis er 1652. hohen Alters wegen resignirte, und nach Freyberg zog, nachdem er 53. Jahr im Predigt- Amte gestanden. Vid. Willischens Freybergische Kirchen- Historie, P. II. p. 417. Seine Successores zu Lichtenberg waren sein Sohn, Christian Peschel, und sein Enckel, M. Fabianus Peschel.

268.) PETRI, (Jacob) ein Würtembergisch- Pforzheimischer Jubilæus zu Nörtingen, war eines Soldaten Sohn, von der Stadt- Garnison zu Basel, kam nach absolvirten Studiis

Hh 2

Scho-

da er in der Höhle Adullam seine Füße deckte. 2. Sam. XXIV, 4. Man hält solches vor eine Arbeit der Steinhauer und Mauer- Meister, welche ehedessen, zumahlen im XII. und XIII. Seculo, gewohnt waren, solche Spott- Bilder denen, welche etwa den Bau censiren würden, zur Antwort zu hinterlassen, wobon D. Wagenfeil in Comment. de Urbe Norimberg. cap. 7. zu lesen, und aus D. Johann Schilters Anmerkungen über Jacob von Königshoven Elßassische und Straßburgische Chronik, in der 9ten Anmerkung, S. 22. die Posirliche Arbeit jenes Steinmegens bekennt ist, der im Münster zu Straßburg eingehauen, wie eine Sau und Bock einen Fuchsen zu Erab tragen, dabey ein Wolff das Creuz vorträget, ein Hirsch die Reß, und ein Haas das Licht hält, ein Esel aber das Evangelium singt, und ein Bär das Weß- Wasser giebet.

Solche Figuren sind ehemals in der Höhe gegen der Kanzel über gestanden, und ist davon umständliche Nachricht, sammt dem Kupfer- Stich, zu finden in Joh. Wolffs Lektion. Memorabil. T. II. 909. sq. Obns geachtet aber dieses Webergische Bild einen solchen lächerlichen Ursprung gehabt, so haben sich doch einfältige Leute aus dem Elßas und Breißgau gelüsten lassen, wann sie von Obstructionibus, Dysenterie, Fisteln und andern heimlichen Plagen sind behaftet gewesen, steinerne Körnlein von diesem wüsten Bild auszugraben, und solch- statt einer Arzney zu gebrauchen.

Auf gleiche Weise, wie von dem Mißpletzeth zu Emsenheim (vid. Supplem. p. 55.) gesagt wird, daß ehedessen die unfruchtbaren Weiber von desselben Membroden Sand abgeschabet, und solchen zur Fruchtbarkeit geessen.

Scholasticis und Academicis A. 1668. zu der Pfarr Weiler, und A. 1673. nach Nöttingen, allwo er sein Amt treulich ausgerichtet, bis er den 23. Jul. A. 1722. im Glauben entschlaffen, im 54sten Jahr seines Predig-Amtes. Eine Leichen-Predigt von ihm, dem Herrn Pfarrer zu Marckt-Stein, Philipp Heinrich Kleinöli, gehalten, ist A. 1700. zu Franckfurt gedruckt worden. Ex communic. Dn. Wechsleri.

269.) PEUCER, (Martin) wohlverdienter Pastor zu Zeuplitz, und Senior der Forstnischen Diocesis; als er 70. Jahr, durch Gottes Gnade, in dem Heil. Predig-Amte gelebet hatte, so hatte ihm sein Sohn, Herr M. Daniel Peucer, berühmter Rector zu Naumburg, zu einem Ehren-Andenken dediciret, die von ihm edirte Schrift: *D. Martini Lutheri merckwürdiger Send-Brieff von Dollmetschen, mit Historischen und apologetischen Anmerkungen versehen, nebst dessen erläuterten Ausspruch von der Buchdruckerey und Buchdruckern*, als ein Beytrag zur dritten Jubel-Feyer, Leipzig, 8. A. 1740., welche Schrift in des berühmten Herrn Hof-Predigers zu Weimar, Wilhelm Ernst Bartholomaei, *Actis Historico-Ecclesiasticis*, XXIX. Theil, p. 790. recensiret zu finden, daselbst gemeldet wird, daß in dem ersten Theil die Umstände des Send-Briefs mit Anmerkungen enthalten; in dem andern Theil ist eine teutsche Uebersetzung des Briefs zu finden, welchen der alte Johannes Frobenius aus Basel den 14. Febr. 1519. an D. Lutherum

geschrieben, und darinnen den Nutzen der Buchdruckerey bey der Reformation, in Ausbreitung des Evangelii, bezeuget hat, indem er einige Schriften Lutheri, die er gedruckt habe, häufig nach Frankreich, Spanien und Italien habe schicken müssen, und wie begierig sie überall von den Gelehrten angenommen und gelesen worden. Darauf folgen 1.) einige Zeugnisse Lutheri, von dem Nutzen der Buchdruckerey; 2.) eine Ermunterung desselben, zur Christlichen Vorsichtigkeit, Behutsamkeit und Klugheit der Buchdrucker seiner Zeiten, und 3.) seine Warnung wider den unbefugten Nachdruck guter Bücher, nebst seinen Ausspruch von den Vorreden anderer, die auf der Buchführer Unsinnen den Büchern pflegen vorgesezt zu werden; welchen allen viel schöne und gelehrte Erläuterungen beygefüget sind.

270.) PFAFF, (Johann Christian) Sachsen-Gothaischer Inspector über die Land-Kirchen und Schulen, auch Assessor des Ober-Consistorii in Gotha, ward vorher A. 1674. Cantor in Goldbach, bey Gotha gelegen, nach 5. Jahren Pfarrer in Wabbelwinckel, und so ferner in Gräffenbahn. A. 1700. wurde er zur Landes-Inspection über die Kirchen und Schulen nach Gotha befördert, und 1709. als Assessor des Ober-Consistorii allda erwählet. Nachdem er nun in dem 54. Jahr dem lieben GOTT in das Kirch- und Schul-Amt gedienet, und sich den Ruhm einer schönen Erudition und grossen Erfahrungheit in Ecclesiasticis erworben hatte,

wurde er den 15. Jan. 1728. et. 79. von dieser Welt abgefordert, wie in Sellers Thüringischen Merkwürdigkeiten, p. 516. gemeldet wird.

271.) PFEFFER, (Petrus) war einer der ersten Evangelischen Prediger in der Graffschafft Hohenlohe, welcher anfänglich zu Beuringen, und hernach zu Ingelsingen, über 50. Jahr im Predig. Amt gestanden, und der *Formule Concordiae* auch unterschrieben hat; wie solches auch angeführt stehet in einem gedruckten Schreiben, darinnen dem Herrn Johann Ludwиг Wolffen, ehemahligen Hohenlohischen Pfarrer zu Lendsiedel, und dermahligen Hoch. Gräfflichen Hof. Prediger zu Kirchberg, von dessen drey Herren Brüdern zu seiner Hochzeit ist gratuliret worden.

Von Petro PFEFFER sind erst genauere Nachrichten eingegangen, daß sein Groß. Vatter, auch Peter Pfeffer, Burger und Bauer zu Neydenau gewesen, und 104. Jahr alt worden, da er A. 1547. gestorben; sein Vatter aber, Gangolph Pfeffer, sey eine Zeitlang Papistischer Pfarrer zu Siglingen gewesen, der jedoch A. 1526. die Evangelische Lehre angenommen, und solche eine Zeitlang in Siglingen bis 1537., sodann zu Unter. Eisesheim, ferner von A. 1540. zu Eberstadt im Würtemberg. Land, bis A. 1548., daran er, ein Jahr nach seinem Vatter, gestorben, beständig geprediget. Dieser Petrus Pfeffer aber mußte seine Jugend sehr miserabel zubringen, weil seine Eltern in dem Spanischen Krieg ganz ruiniret worden. Er zog denen Schu-

len fleißig nach, und suchete seine Erhaltung ostiatim, wo ihm etwas mitgetheilet wurde. Nachdem er zwey Jahr zu Heidelberg studiret, wurde er A. 1552. Collaborator Scholæ zu Wimpffen, und A. 1553. Pfarrer zu Langen. Beuringen, A. 1556. Pfarrer zu Ingelsingen, allwo er A. 1605. den 2. Jun. verstorben, et. 77. Minist. 52. A. 1554. hatte er nach Ostern Hochzeit gehalten mit Barbara Renszin aus Wimpfen, mit derselben 12. Kinder gezeuget, und 51. Jahr in der Ehe gelebet. M. Johann Pfeiffer, der von A. 1602. bis 1615. Superintendent zu Langenburg gewesen, war ein Sohn desselben. Aus einem von ihm selbst verfertigten Aufsatz communicirte solches Herr Diaconus Wibel.

272.) PFEIFFER, (D. Johannes Laurentius) ein Erfurtischer hochverdienter Theologus, und Prof. Publ. August. Confess., des Evangelischen Ministerii allda Senior, und Pastor Primar. in der Prediger. Kirche, wie auch des Raths. Gymnasii und der Raths. Schule zu Predigern, Prot. Ephorus; hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Thüringenhausen, der Schwarzburg. Sondershäuserischen Herrschafft zugehörig, den 14. Aug. A. 1662., und wurde den 17. ejusd. zur Heil. Tauf gebracht; dessen Vatter war, Cyriacus Pfeiffer, ein Freysasse daselbst, welcher ein frommer Gottesfürchtiger Mann gewesen, wie sein hinterlassenes eigenhändig geschriebenes Gebet. Buch bezeuget, darinnen auch einige Predigten enthalten, die er noch in seiner Jugend aufgeschrieben

schrieben hatte; er starb aber frühzeitig, da dieser sein Sohn noch nicht 8. Jahr alt gewesen war, derowegen dessen damahls noch lebende Großvatter, Georg Pfeiffer, gleichfalls gewesener Freysaß allda, denselben in seine Vorsorge genommen, und mit vielen guten Erinnerungen in der Forcht und Vermahnung zum Herrn erzogen hat; der Ur-Großvatter aber hieß auch Georg Pfeiffer, und war Bürgermeister in dem Städtlein Weiffensee, welcher noch einen Sohn, Romanum Pfeiffer, hinterlassen, der auch Bürgermeister allda worden, und die Väterlichen Güter daselbst geerbet, von welchem, in der andern Linie, die noch allda lebenden Pfeiffer abstammen: Der uralte Stammvatter aber hieß auch Georg Pfeiffer, und war Pastor zu Urleben, von welchem auch noch ein gelehrtes Manuscript vorhanden ist. Die Mutter war eine geborne Sengweinin, derer Vatter, Pancratius Sengwein, im 30. Jahrgen Krieg, als Lieutenant unter dem König in Schweden, Gustavo Adolpbo, gedienet hatte; die Großmutter war eine Brunchorstin, derer leiblicher Bruder die Würde eines Oberhof-Predigers zu Gotha bekleidet; die Großmutter aber vom Vatter hieß Gertraude Winterin, und war eine Tochter Herrn M. Justi Winters, gewesenen Dom-Dechants zu Rotenburg in Hessen, der aber wegen des Calvinismi aus Hessen weichen mußte, von welchem die jehs in Groß-Erich florirende Winter abstammen. Und allhie ließ ihn seine

liebe Mutter, nach dem Tod des Vatters, 6. Jahr in die Schul gehen, weil sie ein Lehrbegieriges Naturell an ihm verspürte; da er aber einen Stieffvatter bekommen, der das Studiren nicht gerne sahe, verursachte er, daß dieser vortreffliche Lehrer nun unter die Theologos zu rechnen, welche in ihrer Jugend zu Handwerkern verdinget und destiniert gewesen, massen er ihn schon würdlich zum Schneider-Handwerk aufgedungen hatte; da aber sein Meister wahrgenommen, daß er mehr über den Büchern als über seiner Arbeit gelegen, und von dem, was er schon erlernt hatte, nicht gerne was vergessen wollte, so jammerte es ihn selbst, und eröffnete solches seinem Väterlichen Großvatter, welcher ihn alsobald nach Lbeleben geführt, und von dasigem Rectore des Hoch-Fürstlich-Schwarzburgischen Lycei, Herrn Johann Christoph Kaysern, examiniren und prüfen lassen, der dann ungemaine Naturgaben an ihm wahrgenommen, und vor unbillig geachtet, wann er am Studiren sollte gehindert werden: Und als sein Großvatter Anstalt zu seiner Verpflegung gemacht, hatte er ihn sogleich zu seinem Discipel angenommen, und bey dessen Wohlverhalten viel Liebe und Treu an ihm bewiesen; dergleichen auch der dasige Pastor und Inspector, M. Wolffgang Moschius, gethan, der ihn in der Theologie und Philosophie unterwies; ja die Hoch-Gräffliche Herrschafft selbst hatte viel Gnade auf ihn fließen lassen, also daß er nach 4. Jahren mit Ruhm die hohen Schw

Schulen beziehen konnte, darauf er sich A. 1681. nach Erfurt gewendet, und zwey Jahr die Philosophischen Wissenschaften tractiret, unter dem berühmten Philosopho, M. Petro Juret, de Universalibus disputiret, und A. 1682. die Magister Würde erlanget; da er nun noch eine Zeitlang die Theologos selbiger Zeiten, besonders Laurmannum, in Orientalibus, M. Langfurth, M. Schencken, D. Haberborn in Theologie, und andere, gehöret hatte, begab er sich hierauf nach Sondershausen, sich dem Herrn Superintendent, D. Martben, vorstellig zu machen, erhielt auch die Erlaubniß, vor der Durchlauchtigsten Herrschafft allda, zu Beleben, eine Gastpredigt zu halten, und eine Prob seiner Geschicklichkeit abzulegen. Besog hierauf die Universität Jena, und wollte weiter nach Wittenberg gehen, bekam aber unvermüthet in seiner Heimat ein Schreiben von Erfurt, daß ihn ein Hoch-Edler Stadtrath zu einer Prob-Predigt verlangete, worauf er A. 1683. als Pastor Extraordinarius ordiniret wurde, denen bey damahliger contagiösen Zeit Francken Pastoribus Ordinariis zu assistiren; blieb aber nicht lang in solcher Station, sondern wurde bald zu dem vacant wordenen Diaconat in der Barfüßers-Kirche beruffen, welchem Amt er 10. Jahr mit allem Fleiß und Treue vorgestanden. A. 1693. wurde er zum Pfarrer der Gemeinde zu St. Thomæ beruffen, konnte aber solche Stelle, wegen damahliger schlechter Gesundheit, und anderer Ursachen, nicht annehmen; dagegen bekam er

noch in eben diesem Jahr eine Vocation zum Diaconat der Gemeinde jun Predigern, welche er nicht ausschlagen konnte, weil ihm dadurch eine Thür zu grosser Erbauung eröffnet wurde, wie er sich dann bey dieser Volkreichen Gemeinde durch seinen Amts-Fleiß auch sehr beliebt machte, und dabey doch die übrigen Stunden zu seinen besondern Studiis gewidmet seyn ließ, dadurch machte er sich würdig, A. 1709. auf der berühmten Universität zu Leipzig, an dem Academischen Jubilæo, den Gradum Doctoris Theologiae zu erlangen, worauf er auch denen Studiosis Theologiae und Candidatis Ministerii fleißig Collegia gehalten, sowohl Theologica und Homiletica, als auch über die Kirchengeschichte und Orientalische Sprachen, wodurch viel tüchtige Männer der Kirchen Gottes sind zubereitet worden. A. 1717. wurde er dem Herrn Seniori, D. Sauerbrey, mit dessen Genehmigung, als Pastor adjungiret, aber in dem folgenden Jahr, wegen jenes hohen Alters und Unvermögens, als Pastor Primarius der Prediger-Kirche, vorgestellet, worzu er auch A. 1722. das Ephorat des Raths-Gymnasii übernehmen mußte. Endlich erstieg er Anno 1726. die höchste Würde, worzu ein Theologus in Erfurt gelangen kan, da ihm durch die einstimmige Raths-Wahl die Professio Publ. August. Confessionis, das Seniorat und Prot-Ephorie des Gymnasii Senatorii aufgetragen wurde, in welchen wichtigen und schweren Aemtern ihn die Kraft aus der Höhe bis auf diese Stunde gestärket, und reichlich ge-

gesegnet hatte. Die sämtliche Herren SENIORES Ministerii Erfurtenſis ſind unter dem Jubilæo D. Sauerbrey recensirt zu finden. In den H. Eheſtand hatte er ſich anfänglich, durch Göttliche Vorſehung, eingelafſen mit Jungfer Juſtina Sophia, einer gebohrnen Melzerin, Herrn D. Melzers, geweſenen Hoch-Gräfflich-Keuſiſchen Leib- Medici in Gräß, und nachmahligten Practici in Erfurth, hinterlaſſenen Tochter, iſt dannenhero auch zu rechnen inter *Theologos Medicorum Generos*; mit welcher er 3. Söhne und 4. Töchter gezeuget, davon die Söhne frühzeitig geſtorben, wiewohl der mitteſte, M. Rudolph Paulus, als ſchon Ministerii Candidatus; die Töchter aber ſind, durch Göttliche Vorſehung, wohl verſorget worden, als eine an Herrn M. Chriſtian Crasſum, Paſtorem zu Alſerſtedt, und der Heldrunger Superintendentur Adjunctum, die aber auch frühzeitig verſtorben; die 2. an Herrn Peter Larchauß, Schön-Färbern in Erfurth; die 3. an Herrn M. Heinrich Neſern, Pfarrern zu Buſſeleben und Urbich; und die 4. an Herrn Johann Martin Köſchen, Pfarrer zu Kühnshauſen und Tiefenthal. Als er aber A. 1700. in den Wittwerſtand geſezet wurde, hatte er ſich zum andernmal gegattet mit Frau Susanna Chriſtiana, verwittibten Hennin, gebohrnen Morizin, durch welche ihm der liebe GOTT auch 5. Kinder beſchreht, welche aber meiſtens in ihrer Kindheit verſtorben, bis auf einen Sohn, Herrn Johann Chriſtoph, welcher anfänglich das

Studium Juridicum erwählet, aber auf des Herrn Batters Rath und Willen ſich der Theologie ergeben, und ſchon A. 1728. als Paſtor Non. Adj. und des Ministerii Aſſeſſor, in das H. Predigt- Amt gelanget, wobey der Herr Batter das ſeltene Vergnügen gehabt, daß er, als Senior, ſolchen ſeinen Sohn zu ſeinem Collega an der Prediger-Kirche ordiniret; die Tochter aber, Frau Marba Chriſtiana, iſt an Herrn D. Johann Wilhelm Albrecht, Med. Prof. P. und Land-Physicum des Erfurthiſchen Territorii, verheyrathet, und dieſe beide Geſchwistere A. 1730. an einem Tag und Stunde in der Prediger-Kirche zugleich copuliret worden, derowegen dieſer Theologus auch unter die *Sacerdotes Medicorum Soceros* gehörig, davon P. II. p. 176. eine Reflexion beſindlich iſt.

Ob es nun ſchon dieſem Herrn Seniori hierbey an leiblicher Freude und Vergnügen nicht gemangelt hat, alſo hat es ihm auch an leiblichen Trübsalen nicht gefehlet, ſondern wahr befunden: In der Welt habt ihr Angſt! darunter abſonderlich die ſchmerzlichen Beſchwerden von dem Malo hypochondriaco billig zu rechnen, die ihm vom 28. Jahr an, bis in das 40. hefftig zugeſezet haben, welche Zeit er in beſtändigen Beängſtigungen und fürchterlichen Impreſſionen, ja auch nicht ohne geiſtliche Anfechtungen, zubringen mußte, alſo daß der damalige Herr Senior, D. Breithaupt, ihn oft darinnen geſtärket und aufgerichtet hat; Doch diente ſolches zeitliche Leiden

den auch darinnen zu seinem Besten, daß ihm die Welt, mit allen ihren Gütlichkeiten, davon er nicht die geringste Vergnügung genießen konnte, gänzlich verleiht, hingegen das Vertrauen zu GOTT immer desto stärker erwecket wurde, darüber er ein so zartes Gewissen bekommen, daß er auch über das geringste Wort in Unruhe konnte gesetzt werden; wie ihm dann auch dieser Zustand zu vielen erbaulichen Gedanken Gelegenheit gegeben, davon das schöne Buß-Lied in dem Erfurthischen Gesang-Buch, No. 267. p. 301.: Ich komm, O JESU, hier vor deine Gnaden-Thür, ic. eine gesegnete Frucht gewesen. Endlich verfiel er noch in eine sehr harte Krankheit, dadurch er ganz ausgezehret wurde, daß jedermann ihn schon vor verlohren schätzete; da aber die Krankheit ihren höchsten Grad erreicht hatte, raunte ihm, als ob der Prophet Jeremias zu ihm gekommen, und die Worte gesprochen: Du sollst nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werck verkündigen! worauf er erwachte, und solches denen Anwesenden erzählte, die es aber, nebst dem Medico, vor eine Verwirrung des Haupts gehalten; allein es hat sich doch von der Zeit an sein elender Zustand dergestalt gebessert, daß nicht nur völlig wieder gesund, sondern auch das beschwerliche hypochondrische Malum durch solche Krankheit dermaßen gehoben worden, wie ihm der ältere Herr Hofrath Juch solches vorher schon prognosticiret hatte, daß es hernach,

wenn es sich gleich bisweilen noch ereiget, doch keine Krafft mehr gehabt wieder auszubrechen, daher dieser theure Theologus in seinem Alter bishero eine dauerhafte Gesundheit genossen. Seine Fata von Jugend auf, und was ihm Zeit seines wählenden Amtes begegnet, hat er in ein besonder Buch aufgezeichnet, darinnen die Seinigen die wunderbaren Führungen Gottes an seiner Person finden werden. Vielleicht kommt dasselbe alsdann besonders zum Vorschein, weil hierdurch die Ehre des grossen Gottes, und die Erbauung des Nächsten am allermeisten pfleget befördert zu werden. Nachdem nun derselbe A. 1733. den 17. Aug. am XII. Sonntag post Trinit., als an seinem Tauf-Tag, der A. 1662. auch auf diesen Sonntag gefallen war, und daran er A. 1683., vor 50. Jahren, seine erste Amts-Predigt gehalten hatte, durch Gottes Gnade sein Priesterliches Amtes Jubileum erlebt hatte, hat er solches auch in der Prediger-Kirche öffentlich feyerlich begangen, worzu ihm nicht nur seine sämmtliche Kinder und Anverwandte in einer schönen Cantata über die Worte Davids, Psal. LXXII, 18., sondern auch das sämmtliche Ministerium Aug. Confessionis, in einem besondern Carmine gratuliret, darinnen gemeldet wurde, daß es dem berühmten Ministerio in Erfurth zwar an solchen Seltenheiten nicht mangle, indem in kurzer Zeit auch Herr M. Büchner und Herr M. Richerbach, welche auch besonders hierinnen beschrieben stehen, gleiche

Gnade von Gott gehabt; doch wäre Herr D. Pfeiffer der einzige Herr Senior, der zu solcher Glückseligkeit bisher gelangt sey: Ingleichen hat Herr Johann Michael Langguth, wohlverdienter Diaconus an der Prediger-Kirche, das rare Alter, derer funffzig Jahr im Predig-Amt stehenden Lehrer, bey diesem erfreulichen Priester-Jubilzo, in einem besondern Carmine, vorgestellt, der aber sint der Zeit den 20. Jun. 1739. seelig verstorben, dem Herr D. Pfeiffer noch die Leich-Predigt gehalten. Vid. *Acta Histor. Eccles.* P. XX. p. 305. Dieser grosse Theologus hatte erst kürzlich die grosse Freude gehabt, daß dessen Herr Sohn, der bisherige Assessor des Evangelischen Ministerii in Erfurth, Pastor bey der Kirche St. Johannis, und des Evangelischen Rathes Gymnasii- und Waisen-Hauses Inspector, Herr Johann Christoph Pfeiffer, in dem Jahr 1740. die Doctor-Würde von der Theologischen Facultät zu Jena erlanget, da er den 24. May, unter dem Praesidio des Herrn Kirchen-Rathes, D. Jesaie Friederich Weissenborns, seine Inaugural-Disputation, de *Divinitate Spiritus S. contra Pneumatomachos*, gehalten, auch die Doctor-Predigt am Sonntag Cantate in der Stadt-Kirche, und die Lektionen Curforias, auf die Lehre vom Heiligen Geist gerichtet; wie in denen *Actis Historico-Ecclesiast.* XXIIIten Theil, p. 827. die Nachricht gegeben worden. Conf. etiam *Motfchmanni Erfordia Literata continuata*, p. 588. Dieser hochverdiente Theologus hat an dem Neuen Jahrs-Tag, 1743. sein

Jubilzum Ministeriale in dieser streitenden Kirche auf Erden beschloffen, und ein neues Jubilzum in dem neuen Jerusalem bey der triumphirenden Kirche angetreten; an dessen Stelle der Pastor zu St. Andrex, Herr M. Johann Heinrich Bohne, von einem Hoch-Edlen Rath Aug. Conf. als Senior und Prof. Theologiz einmützig ist erwöhlet worden, wie die gelehrten *Bayreuth. Auszüge* dieses Jahres, No. XVIII. p. 72. berichtet haben.

273.) PISTORIUS, (George) Freybergischer Pfarrer zu Klein-Sartmannsdorff, gebürtig von Ilmenau, allwo sein Vater, Johannes Pistorius, Stadt-Richter gewesen. Er war vorher Pfarrer zu Langenau, und von 1655. an zu Klein-Sartmannsdorff, woselbst er den 8. Sept. 1675. et. 82., seines Amtes im 50sten Jahr, gestorben, dessen hinterlassene Wittib ihm in der zehenden Woche in die Ewigkeit nachgefolget. Vid. *M. Wilschens Freybergische Kirchen-Geschichte*, P. II. p. 386. coll. 405.

274.) PLACETTE, (Johannes la) ein berühmter Reformirter Theologus, hatte zu Pontac in Bearn, allwo sein Vater Prediger war, den 19. Jan. A. 1639. das Licht erblicket, zeigte von Jugend auf einen grossen Eifer zum Studiren, und da er sich der Theologie gewidmet, brachte zu Montauban es in kurzen so weit, daß er 1660., im 21. Jahr seines Alters, zu einem Prediger zu Orthes ordiniret ward. Vier Jahre darauf kam er nach Nay in Bearn, allwo er bis 1685. blieb. Die Hochachtung, in der er sich durch seine Frömmigkeit, Verdienst

stand und grosse Gelehrsamkeit erworben hatte, verursachte, daß man ihn nach Charenton mit Nachdruck zum Prediger verlangte. Allein so vortheilhaftig auch dieses von ihm gewesen wäre, so konnte er sich doch nicht entschließen, seine Kirche zu Nay zu verlassen, allwo er geliebet, hoch geachtet und geehret wurde, wie es ein Mann von solchen Meriten verdient. Als aber das Edict von Nantes Anno 1685. aufgehoben wurde, gieng er ausser Landes; doch war ihm sein Ruhm schon zuvor gekommen, und der Chur-Fürst von Brandenburg, dem solcher nicht unbekandt war, that ihm die Ehre, ihm eine Vocation nach Königsberg in Preussen anzubieten; Allein als er nach Berlin kam, bat sich die Königin in Dännewarck ihn vom Chur-Fürsten aus vor die Französische Kirche, welche sie zu Copenbagen aufrichtete, und darzu einen Prediger brauchte, der alle nöthige Qualitäten hätte, einem so schweren Amte, wie dieses war, wohl vorzustehen, eilte auch, allen andern Vorschlägen, damit er sich einlassen könnte, vorzukommen, und ihm eine Vocation zu übersenden, welche er mit allem Respect und Ehrfurchtlichkeit, die man einer so frommen Königin schuldig war, annahm, und diese Stelle 1686. antratt, auch bis 1710. verwaltete, da er wegen Alters sein Amt nicht mehr verrichten konnte. Als man zu Bilkenn in Irland eine Universität aufrichten wollte, wurde er zum Professor dahin beruffen, er wollte aber das Predigt-Amte, dem er sich ein-

mahl gewidmet hatte, nicht fahren lassen, und schlug daher diesen Beruff aus. Zu Copenbagen blieb er bis 1711., da er die Königin, wegen der daselbst eingerissenen Pest, nach Oldenburg begleiten mußte. Anno 1712. schickte ihn die Königin nach Holland, daß er 2. Priester zur Französischen Kirche nach Copenbagen holen sollte, welches er auch gethan. Da aber die Königin, als die Pest wieder nachgelassen hatte, seine Zurückkunft nach Copenbagen verlangte, wollte er die beschwerliche Reise, Alters wegen, nicht noch einmal wagen, erhielt auch, auf sein Bitten, von der Königin nicht allein, daß er bis an sein Ende in Holland bleiben möchte; sondern die Königin versprach ihm auch seine jährliche Besoldung, dem ungeachtet, bis an sein Ende, wiewohl er nicht mehr denn einen Theil davon annehmen wollen. Er hielt sich also 2. Jahr lang im Haag auf, und begab sich darauf nach Utrecht zu seiner Tochter und Eydam, allwo er auf Verlangen der Französischen Prediger ihrem Synodo bewohnte. Weil er nachgehends auf dem Lande wohnen, und daselbst sein Leben beschließen wollte, miethete sein Eydam ein schönes Haus, 2. Meilen von Utrecht; allein er starb, ehe er sich noch dahin begeben konnte, nach einer viertägigen Krankheit, den 25. Apr. 1718., nachdem er das 80. Jahr seines Alters, und das 58. seiner Kirchendienstes erreicht hatte. Seine zahlreiche Schriften sind überall bekandt, öftters aufgeleget, und in andere

Sprachen zum Theil überfeket worden. Darunter find; *Traité de Portguel; Nouveaux Essais de Morale; Observations Historico-Ecclesiastica, quibus eruitur veteris Ecclesie sensus circa Pontificis Rom. potestatem in definiendis fidei rebus; La Mort des Justes; Traité de la Conscience; Traité de la Restitution; Divers Traitez sur les matieres de Conscience; Dissertatio de insanabili Ecclesie Romanae Scepticismo; Traité de la Foi divine; La Communion devote; Traité de l'Autorité des Sens contre la Transsubstantiation; Traité des bonnes Oeuvres en general; Reflexions Chrétiennes sur divers Sujets de Morale; La Morale Chrétienne abrégée,* welche er selbst vor die beste unter seinen Schriften gehalten hat, und andere mehr. Wie er denn auch mit denen Herren Bayle, Joncourt und Naudé Streit-Schriften gewechselt hat. Er hat noch verschiedenes in MS^{to} hinterlassen, welches an seinen Bruder, einen Prediger in Irland, überschickt worden, damit er es drucken liesse, wenn er es vor dienlich hielte. Darunter ist ein starkes Werk von den Streitigkeiten mit Papisten, sonderlich von der Infallibilität der Kirchen, welches einen Folianten austrägt. Es ist auch nach seinem Tode heraus kommen: *Avis sur la maniere de precher, und Traité sur la Justification.* Vid. *Bibliotheca Brem.* Class. III. Fascic. VI. p. 1106. sq. *Neue Zeitung von gelehrten Sachen,* An 1718. p. 457. und An. 1721. p. 414. sq.; *Memoires de Trevoux* An. 1719. m. Avril, n. 4.; *Fortges. Sammlung von A. und V. Theologischen Sachen,* A. 1723. p. 117. *Gelehrten-*

Lex. P. II. p. m. 594. So hat auch Daniel Brouffard, Prediger zu Loptstertapel, dessen Leben seiner aus dem Französischen überfekten *Verbandlung von de Wedergeringe,* Dordrecht, 1722. 8. vorgefekt.

275.) POLL, (Johannes) Chursächsischer Pastor zu Lüpitz und Schorna, im Stifte Wurzen, von Wierstock aus der Mark gebürtig, ward A. 1678. Substitutus, 1693. aber Pastor, und starb 1728. den 4. Nov. im 50. Jahre seines Amtes, nachdem ihm 1707. Ferdinandus Jabn, und nach dessen in eben diesem Jahre erfolgten Absterben, 1713. sein nachmaliger Successor, Esaias Wagner, von Hohenstein aus Meissen, substituirt worden war. Vid. Schörrgens *Historie der Stadt Wurzen,* p. 764. *Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen,* Suppl. VI. p. 257. & Suppl. VII. p. 324.

276.) POLLICHIUS, (Paulus) hat seinem Odt und dessen geheiligten Gemeinden zu Lübben, Tauche und Grossen-Riez, in der Nieder-Lausitz, 53. Jahr in dem heiligen Prediger-Amte gedienet. Vid. L. Zacharie *Brescui Concio fun. ipsi habita, und Zanischens Erstes Sendschreiben von den Predigern der Oscharzer Ephorie,* p. 76.

277.) POLYANDER, a Kerchoven, (D. Johannes) ein berühmter Reformirter Theologus, war zu Mes, allwo sein Vatter zu der Zeit ein Prediger war, A. 1568. aus einem vornehmen Geschlechte geböhren, studirte zu Bremen, Heydelberg und Genf, ward hierauf im 20. Jahre seines Alters zu Dordrecht Pastor, promovirte hernach in Doctorem Theologiae,

und war in die 35. Jahr Professor Theologiz auf der Universität Leyden, allwo er 8. mal zum Rector Magnifico erwählet worden, und in die 23. mal Praeses in dem Niederländischen Synodo gewesen, endlich aber A. 1646. den 4. Febr. zt. 78. & Minist. 58. gestorben ist. Er schrieb *Theses Logicas atque Ethicas; Responsum ad interpolata Anastasii Cocheletii Sophismata; Judicium de Coma & Vestium usu & abusu; Concertationem Anti-Socinianam; Syntagma Exercitationum Theologicarum; Miscellaneas Tractationes Theologicas; De cautione adhibenda ad controversas ecclesiasticas recte adjudicandas & dirimendas; De SS. Theologie nobis in verbo Dei revelata praesentia & certitudine; De existentia Jesu Christi essentiali & gloria divina contra Crellium; Harmoniam Locorum S. Scripturae invicem discrepantium;* und einige Disputationes, übersetzte auch *Andreae Demetrii Historiam de Graecorum ortu & interitu* aus der Niederländischen in die Französische Sprache. Vid. *Freberi Theatr.* f. 484. *Gelehrten-Lex.* P. II. p. m. 618.

278.) PRESCHER, (*Augustinus*) ist in die 51. Jahr Pastor zu Köszschenbroda, unter der Superintendentur Dresden, gewesen. Vid. *Zanitschens drittes Sendschreiben*, p. 287. Seit 1730. ist Herr M. Gabriel Gottlob Berisch, Dresd. an diesem Orte Pastor, welcher seinem im Nov. gedachten Jahres verstorbenen Antecessori, M. Caspar Asten, 1729. substituirt worden.

279.) PRZELAEUSIUS, (*Thomas*) war ein Vorsteher oder Antistes der Böhmischen und Mährischen Kir-

che, welcher in des letzten Bischoffs derselben, Johann Amos Comenii, Kurzgefaßten Kirchen: Historie der Böhmischen Brüder, *editionis Schwabac.* 1739. p. 61. in der nota (*) angeführet wird, daß er sein Amt 51. Jahr treulich besorget habe, und in dem ersten heilsamen Reformation: Jahr des seel. D. Martin Lutheri, A. 1517. mag verstorben seyn, indem ihm A. 1518. *Lucas Pragensis* war nachgefolget, zu welcher Zeit, nach ausgestandenen schweren Verfolgungen, die Anzahl der Kirche in Böhmen und Mähren wieder sehr zugenommen, ob es ihnen schon an innerlichen und äußerlichen Widersachern nicht fehlte. Diese Kirche rühmete sich nun, daß sie von Zeiten der Apostel Christi her die wahre Evangelische Lehre und Religion rein und lauter behalten habe, auch mitten unter den dicksten Finsternissen des Papstthums, und unter denen schweresten Verfolgungen der Römischen Bischoffe, also daß ihrer gar viele ihr Leben darüber lassen, und ihre standhafte Bekänntnisse der Göttlichen Wahrheit mit ihrem Blut besiegeln mußten, wie aus der Hussitischen Historie zur Genüge bekandt ist, ohne crachtet sich alle Pforten der Hölle wider sie gereget hatten, so hätten sie solche doch nicht überwältigen können. Der seel. D. Lutherus hatte ansänglich auch einen Abscheu vor ihnen gehabt, bis er ihre Glaubens Confession gelesen, die sie dem Glorwürdigsten Marggraffen GEORGEN zu Brandenburg überreicht, darauf er sie nicht allein in ihrem Eifer ges-

stärket, sondern auch öffentlich gerühmet hatte, daß sie es in der Kirchen: *Disciplin* viel weiter gebracht, als er es mit seiner Reformation hätte bringen können. Es ist oben unter dem Jubilæo *Jablonsky* bereits etwas von dieser Böhmischen und Mährischen Gemeinde gemeldet worden, insonderheit, daß der Herr Graf von Zinzendorff eine dergleichen Gemeinde zu Herrnhut aufgerichtet, und sich zu einem Bischoff derselben ordiniren lassen, welche auch eine Mährische Bruderschaft heißen soll: weil sie aber ein Mischmasch von allen Religionen ist, so hat sie in der Evangelischen Kirche noch keine Approbation gefunden; dessen ungeachtet suchet dennoch der Herr Graf dieselbe nicht nur in dem ganzen Römischen Reich auszubreiten, und aller Orten, wo er hinkommet, seinen Saamen auszustreuen, sondern hat sich auch dermahlen in die entfernten Theile der Welt, bis nach West: Indien, begeben, daselbst solche Gemeinden zu gründen. In hiesiger Nachbarschaft haben wir eine dergleichen Versammlung in dem Steicher: Wald und der Castellischen Graffschaft zu Reberweiler. Unweit Franckfurt findet sich eine solche Gemeinde zu Marienborn; und in Franckfurt selbst hatte sich ein ziemlicher Anhang hiervon gesammelt gehabt, darinnen Zimmerleute, Schuster, und andere Handwerker, zu Aeltesten, Lehrern und Aufsehern sind erwählet und bestellet worden. Es lebet aber daselbst ein gelehrter Mann, Herr Andreas Groß, der ehe-

mahlen bey dem Königlich: Schwedischen Residenten Hofmeister und Informator der jungen Herrschafft gewesen war, welchen sie anfänglich vor ein fürnehmes Mitglied ihrer Gemeinschaft gehalten, der aber von geübten Sinnen und tieffer Einsicht seyn mag, von welchem A. 1740. ein vernünftiger und unpartheyischer Bericht an einen guten Freund, über die neu aufkommende Herrnhutische Gemeinde, ist verfaßt worden, der nachgehends, ohne sein Wissen, ist in den Druck gekommen, aber einigem Widerspruch ist unterworfen gewesen; darauf folgte eine Gegen: Antwort auf Herrn Jonas Paul Weissens Antwort: Schreiben an Herrn A. G. in Franckfurt, A. 1741., allwo p. 55. ein bedenklicher *Sentenz* aus dem Rath der Wächter ist beygefüget worden. Hierüber hat sich Herr Graf von Zinzendorff selbst gemachet, und eine Erklärung deswegen an den Tag gelegt, darauf Herr A. G. letzte Antwort auf die sogenante Erklärung des Herrn Grafen, mit einigen merckwürdigen Beylagen, A. 1742. gefolget ist, in welchen Schriften die vielen Fehler dieser Herrnhutischen Gemeinde gründlich beschrieben stehen. Der berühmte Strassburgische Theologus, Herr D. Frörsen, der sich bishero unter allen am meisten hierwider gesetzt, hat über das obgedachte Send: Schreiben auch eine höchst: nöthige und wohl gemeynete Warnung vor der heut zu Tag grassirenden Zinzendorffischen Seelen: Pest, A. 1742. heraus gegeben, welcher eine besondere Disputation,

tion, *de temeraria provocatione ad primitivam Ecclesiam*, und eine Oration, *de Charlataneria Theologorum*, beygefüget sind. So hat er auch eine Vorrede gemacht zu des Herrn Christian Moritz Kromayers *Hodomoria Zinzendorffiana*, oder Anmerkungen über den Inhalt der zu Berlin gehaltenen Zinzendorffischen Reden; ingleichen über eben desselben Kromayers genaue Untersuchung und gründliche Widerlegung der David Nitschmännischen, oder vielmehr Zinzendorffischen, Probe eines Lehr-Büchleins, vor die sogenannten Brüder, Gemeinden; wie auch den in dem Herrn Grafen von Zinzendorff wieder auf-erstandenen Schwencfeld. Zu wünschen wäre es, daß solche Zerrüttungen in der Evangelischen Kirche nicht vorgegangen wären, so würden wir deswegen von denen widrigen Glaubens-Genossen keinen Vorwurff leiden dürfen.

280.) PUSCHMANN, (M. Laurentius) ein Evangelischer Gottes-Gelehrter in Schlesien, wurde A. 1653. den 20. Jun. zu Lissa, in Groß-Pohlen, geboren. Sein Vater ist, Peter Puschmann, alter Bürger und Kirchen-Vorsteher daselbst, die Mutter aber Ursula Heinzin gewesen. In seiner Kindheit hat er, bey Einäscherung der Stadt Lissa, schon nach Görlitz flüchten müssen, woselbst er auch in den Jünglings-Jahren auf dem Gymnasio, unter Christ. Funccio, und hernach auf dem Elisabeths-Gymnasio zu Breslau unter D. Acolato, Viccio, Hanckio, &c., in Studiis Scholasticis schöne Progressen gemacht,

bis et A. 1672. Universitäten besuchte. Seine Studia Academica hat er zu Jena unter Museo, Niemann, Beckmanno, Frischmutbo, Bosio, Erb. Weigelio; Zu Leipzig aber unter Scherzero, Alberti, Oleario, Jac. Thomasio, Cypriano und Carpovio getrieben, auch etliche mal öffentlich disputiret, bis er A. 1675. zu Jena Magister worden. L. Val. Alberti recommendirte ihn, seines Fleißes und Geschicklichkeit wegen, 1676. nach Torgau, an D. Paul Hoffmann, Superintendenten daselbst, dessen Jugend er treulich informirte, bis er daselbst zu öffentlicher Beförderung gelangte, und 1680. Conrector wurde: Allein 1681. rufften ihn die Rißner nach Hause zum Diacono, wohin er sich, nach seiner zu Wittenberg von dem hochberühmten General-Superintendenten, D. Abrab. Calovio, erhaltenen Ordination begab, nach der Zeit Archi-Diaconus und Sub-Senior wurde, und, aus Liebe zu seiner Vater-Stadt, das ihm, nach D. Hoffmanns Tode, (der indessen nach Thoren gekommen) unter der Hand angetragene Seniorat in Thoren ausschlug. Als aber Lissa noch einmal in einen Aschen-Haufen verwandelt, und bey den Pohlenischen Kriegs-Unruhen durch die Russen abgebrannt wurde, nahm er den Beruff nach Brieg in Schlesien zum Diac. Primario bey der A. 1707. geschehenen Wieder-Besetzung des Evangelischen Ministerii an; wurde auch bald darauf Assessor des Königl. Consistorii daselbst, und nach dem Tode des Superintendenten, Martin Beers, A. 1721. Pastor bey der Stadt-Pfarr-Kirche, oder St. Nicola,

colai, endlich 1727. Superintendens im Fürstenthum. Zur Ehe hat er 1681. M. Samuel Zentschels, Gen. Senioris in Groß-Pohlen, und Evangelischen Predigers zu Lissa, einzige Tochter, Annam Sophiam, genommen, und mit derselben bis 1724. in höchst-vergnügter Ehe gelebet. Durch Gottes Seegen sind ihm 8. Kinder beschehret worden, davon Herr Samuel Laurentius Puschmann, lezlich zu Lissa Archi-Diaconus gewesen, und 1723. gestorben; Herr Johann Christoph Puschmann ist ebenfalls Diaconus daselbst worden; Herr Petrus Eusebius und Herr Christianus Ambrosius Puschmann sind Kauff; und Handels-Leute in Brieg und Lissa. Die 3. Töchter sind an Prediger verheyrathet worden, und hat die älteste, Rosina Sophia, erstlich Herrn Martin Kellern, Past. in Schmiegel, hernach Herr Samuel Kartschern, Past. in Kerzen, gehabt. Die mittlere, Johanna Theodora, welche 1723. gestorben, ist an Herrn Gottfried Heinrich Kummern, Pfarrern zu Frauenshayn, verheyrathet gewesen. Die jüngste aber hat Herrn Johann Caspar Lesseln, der, als des Jubilæi nächster Collega, demselben im Pastorat succediret ist, zur Ehe. Zu Torgau hatte er die Pest, und in denen Pohlenischen Kriegs-Unruhen viel Drangsal und Brand ausgestanden, auch sehr offte flüchten müssen, so gar in geänderter Kleidung. Seine letzte Krankheit war ein harter Catharr, daran er A. 1734. den 12. Jan. Vormittage gegen 11. Uhr, bey den erbaulichsten Reden, und recht Theolo-

gischen Bezeigungen, im Herrn entschlief, und sein Leben mit 80. Jahren, 6. Monaten und 8. Tagen beschloß. Sein Amt hat er 53. Jahre mit vielem Seegen, und unter aller meiner Liebe und Hochachtung, geführt; Sein Amts-Jubiläum aber 1731. den 22. Apr. in der Stille begangen. Seine Schrifften bestehen in unterschiedlichen Casual-Predigten, die er sonderlich bey solennen Leichen-Begängnissen gehalten. Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, A. 1734. p. 394. 199.

Q.

281.) QUELLMALTZ, (Elias) Chur-Sächsischer Pastor zu Kupperdorff, in der Bornischen Inspection, geböhren zu Geichen, A. 1663. den 31. Oct., ward zu diesem Pfarr-Amte 1686. beruffen, begieng 1736. Festo Johannis Bapt. sein Amts-Jubiläum, und lebete noch im 1738sten Jahre, unter Göttlichen Seegen, bey guter Gesundheit, nachdem ihm 1729. sein Sohn, Herr Christian Gottbeiff Quellmaltz, und nach dessen anderweitigen Beförderung zum Pastorat nach Groß-Ischepa, unter dem Stifte Wurzen, 1733. Herr Christian Wolff, von Wurzen, substituiert worden. Er ist ein Schwiegervatter zweyer Priester worden, Herrn Theodori Kollens, Pastoris zu Breitenhayn und Prößdorff, und M. Johann Heinrich Hertels, Pastoris zu Rositz, beyderseits in der Altenburgischen Inspection, von welchen der Letztere 1736. gestorben.

R. 282.)

R.

282.) RAMUS, (Johannes Georg) Archi-Diaconus zu Borna, geboren zu Tschopa in Meissen, A. 1663. den 17. Julii, hatte A. 1738. der Schulen und Kirchen in Borna schon 52. Jahr gedienet, und erweistete daselbst auch seinen Fleiß und Treue. Denn nachdem er seine Studia auf der Thomas-Schule und Universität zu Leipzig getrieben, ward er in Borna 1686. Cantor, nachmahls Rektor, sodann 1709. Diaconus, und 1721. Archi-Diaconus. Vid. *Iccanders geistl. Minist. in Sachsen*, p. 134. Nebst ihm stund den damahls an der Kirche zu Borna, Herr D. Carl Gottfried Zapffe, als Pastor und Superintendens, und Herr M. August Theodorus Hofstunze, als Diaconus.

283.) RANDULFIUS, (D. Nicolaus) zu seiner Zeit der älteste Theologus, Bischoff und Doctor Theol. in Dänemark und Norwegen, war geboren zu Koeskild, A. 1629., studirte zu Copenbagen, und reisete durch Deutschland, Holland, Frankreich und Italien. Als er wieder heim kam, wurde er erstlich Pastor und Drost zu Biöge in Seeland, darnach in der heiligen Geist-Kirchen in Copenbagen Pastor, und leßlich 1666. Bischoff zu Bergen, in Norwegen, welchem leßtern Amte er allein 45. Jahr vorgestanden, überhaupt aber seit über 50. Jahr Stdt in der Kirche gedienet, als er 1711. am Dimselahrts-Tage, zt. 82. starb. Er ist de Resurrectione Christi geschrie-

ben, und einige Leichen-Predigten drucken lassen. Vid. *Unsch. Nachr.* A. 1707. p. 527. *Gelehrten-Lex.* P. II. p. m. 715.

284.) RAUCH, (Johannes) Diaconus zu Gingsst, auf der Insel Rügen, ein Thüringer, geboren A. 1620., präceptorirte Anfangs in gedachtem Rügen, und weil er sowohl wegen seines frommen und stillen Wandels, als seiner Fertigkeit im Singen, und gar penetranten Stimme im Predigen, sich recommendirte, so vocirte ihn der Präpositus in Gingsst, M. Johann von Esen, A. 1651. zu seinem Diacono. In diesem Amte ließ er sich sonderlich das Schul-Wesen sehr angelegen seyn, und unterwies die Jugend fleißig im Catechismo. Nachdem er einige Jahre in coelibatu gelebet, heyrathete er eine Tochter des Pastoris zu Landow, Jacobi Neumanns, mit welcher er über 50. Jahr gar einig und vergnügt gelebet; und ward sein Ehe-Bette von dem Allmächtigen mit 2. Söhnen und 6. Töchtern gesegnet, von welchen Letztern die dritte, Judith, seinem Diacono Substituto, Johann Heinrich Wüsten, einem Westphälinger, A. 1704., da er ihn im 53sten Jahre seines Ministerii bekommen, ehelich beygelegt, die übrigen drey aber an Prediger auf dem Lande in Mecklenburg verheyrahtet worden. In der geraumen Zeit, da er zu Gingsst seinem heiligen Amte abgewartet, hat er bisweilen manche Widerwärtigkeit auszustehen gehabt, insonderheit bey dem feindlichen Überfall der Dänen, die Anfangs sehr unfreundlich mit ihm um-

R

giens

gingen. Dem ungeachtet verrichtete er das Amt zu Gingsst alleine, weil sich der Präpositus in Stralsund aufhielte, und daurete aus, bis das Kriegs-Ungewitter sich geleeget hatte. Er war mit seinem gegenwärtigen Zustande so vergnügt, daß, als man ihm Hoffnung machte, ihn zu einem gewissen Pastorat zu befördern, er solches nicht verlangte, sondern viel lieber in seiner Station verbleiben wollte; in welchem Zustande er auch 1706. noch gelebet hat. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 307. sq.

285.) RAUMERUS, (Georg) war Reformirter Kirchen: Rath, Hof: Prediger und Superintendenten zu Dessau, und auch ein Jubilæus in Ministerio worden, welchem zu Ehren in der Kirch: Mauer der Stadt: Kirche zu St. Mariz in Dessau, Südwärts nächst der Kirch: Thür, zur rechten Hand, ein Monument ist aufgerichtet worden, an welchem oben sein Bildniß, mit einem grünen Lorbeer: Kranz umgeben, über dem 3. Sterne, darneben auf jeder Seite ein Engel, und drunten ein gleichsam ausgebreitetes Aulzum oder Umhang, mit güldener Sonne und Ceder: Trauben befindlich; in der Mitte dieses Tuchs steht eine Pyramide, auf derselben aber ein Kreuz, woran ein ranchendes Thuribulum hånget, mit der Bey: Schrift: *Pereundo nomen honorat.* Unten aber am Fuß der Pyramiden:

Sancta quies anima, cineres gaudete sepulti!

Hernach ist folgende Auf: Schrift zu lesen:

Memoria benedicta

Anno integritatis imperterritæ 1691.

Georgii RAUMERI,

Qui à Crucifixo e Bojis Palatinis missus

Ad Ecclesiam Anhaltinam

Dessaviensis Diœcesis Præsul:

Multis ad Justitiam perductis,

Post LV. Ministerii Sacri annos

Intravit ovans in gaudium Domini.

Anno Christi LXXXI. d. XXI. Maji.

Ætatis vivide sue LXXXI.

Patr. Opt. prope Tritavi Materni mon. b. p.

C. V. R.

FRIDERICUS AMADEUS A RAUMER,

Sereniss. Domus Anhalt. Ducum Sax.

Angr. & Westph.

Consil. Status & T. T. tertium ad Leopold.

Imperat. Legat.

Ex MSto Grundmanniano.

286.) RAUTENSTENGEL, (Johannes) von Cala gebürtig, Fürstl. Sächsischer Pfarrer zu Neusitz, in der Orlamündischen Inspection, diente erstlich 8. Jahr, von A. 1603. an, in der Schule zu Reinsädt, ward sodann 1611. zu Neusitz des alten Martin Köhrs Substitutus, welchem er auch 1613. succedirte, und 1657. den 24. Dec., im 79. Lebens: und 54. Amts: Jahre, welche Zeit er in der Schule und Kirche zugebracht hat, seelig starb. Vid. Læberi Histor. Eccles. Ephor. Orlamund. p. 327.

287.) REBHAN, (M. Caspar) General - Superintendenten zu Eisenach, dessen Vatter, M. Nicolaus Rebhan, der ihn mit Dorotheen, gebornen Kellnerin, gezeuget hatte, eines Müllers in Heinersdorff, Peter Rebhan, Sohn gewesen, 1626. (nicht 1624., wie im Gelehrten-Lexico steht)

jet) den 14. Aug. in gleiche Station in der Pest gestorben, und dennoch in der St. Nicolai-Kirche zu Eisenach begraben worden, und ausser diesem Jubilizo noch 2. gelehrte Söhne, D. Johann Rebhan, des Collegiat-Stifts zu St. Thomz in Straßburg Praepositum, Hochfürstlich Pfalz Spanischer und anderer hohen Stände Geheimden-Rath, Com. Pal. Cæl., wie auch Profess. Codic. & Feudal., und M. Johann Nicol. Rebhan, Vicarium in Eißfeld, hinterlassen. Er wurde zu Silberhausen, A. 1606. den 24. Maji, geboren, und begab sich, nachdem er zu Hause wohl informiret worden, auch zu Eisenach unter M. Valentin Weinrichs Information in Artibus & Linguis einen guten Grund gelegt, 1623. auf das Gymnasium nach Coburg. Nach des Vatters Tode gieng er 1627. nach Jena, und bekam, auf Recommendation des Prof. Dan. Scablens, einen jungen Studium aus dem Fürstenthum Altenburg, und nach diesem D. Job. Majoris Sohn, zu informiren, kam mit Jo. Mich. Dillberro und Theod. Hackspan in enge Freundschaft, und promovirte 1630. den 30. Aug. in Magistrum. Als er 6. Jahr alhier seinen Studiis leifig obgelegen, wäre er zwar gerne länger verblieben, weil aber, in den damaligen betrübten Kriegszeiten, die Päpstlichen Soldaten die Unversität gänzlich zu verstöhren gedrohet, daß aus Furcht derselben innerhalb 2. Stunden 700. Studiosi sich von dannen begeben, gieng auch unser M. Rebhan, mit einigen Landsleuten, 1632. im Herbst nach Hau-

se, und wurde bey dem Fürstlichen Hof-Marschall, Herrn von Boyneburg, Informator. Bald darauf ist er von dem damaligen Superintendenten, M. Johanne Gazio, mit gnädigen Consens Hochfürstlicher Herrschafft, zum Substituten in den wöchentlichen Predigten, und Inspection der Schulen, verlanget, und 1633. Dom. VIII. post Trinit. ordiniret worden. Als er diese Function ins dritte Jahr verwaltete, wurde er den 30. Aug. 1635. zu einem Pfarrer und Adjuncto in Meder, unter der Coburgischen General-Superintendentur, presentiret, und den 6. Nov. investiret. Damit nun unter dem damaligen Kriegs-Feuer seine Studia nicht liegen blieben, disputirte er 1638. unter D. Andr. Bessler, de Formula Christum invocandi: Ora pro nobis. In wachsenden seinem Kirchens-Dienste zu Meder bekam er zwar 1642. eine Vocation nach Heldburg, und 1644. zur Superintendentur Kömbild: Weil ihm aber bey denen noch anhaltenden verdrlichen Zeiten niemand rathen wollte, sich aus dem Coburgischen Fürstenthume hinweg zu begeben, gedultete er sich, bis ihn Gott 1646. gar nach Coburg in die Stadt an das Diaconat ruffte. Er hielt auch am Johannis-Feste seine Valet-Predigt in Meder, und blieb in Coburg bis 1648., da er zur General-Superintendentur nach Eisenach seine Vocation erhielt, allwo er 1683. den 4. Jan. verstarb, auch den 9. ejusd. in der Kirche zu St. Nicolai, neben seinem seel. Vater, im Chor vor dem Altar, begraben ward, nachdem er 76. Jahr,

3. Monat, 1. Tag gelebet, und im Ministerio funffzigsthalb Jahr erreicht hatte. Von seinen mit Ansehen Weisensein erzeugten Kindern ist ein Sohn, M. Johann Christoph Rehbhan, Pfarrer zu Grossen-Lüpnitz, der andere aber, Johann Caspar Rehbhan, Anfangs zur Kubl, hernach zu Marck-Subl, Pfarrer; 6. Töchter aber an Pastores verheyrathet worden. Dem Drucke hat er, nebst verschiednen Leichen-Predigten, ein geistreiches Spruch-Büchlein vor die teutschen Schulen, so 1693. zum vierdennmal gedruckt worden, übergeben. Vid. Job. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 459. 19. Die sämmtlichen Superintendenten zu Eisenach stehen schon P. 1. des J. Dr. Lex. p. 466. bey dem Jubilzo Zerbstio recensiret, denen noch beyzusetzen, daß Herr Zerbst (13.) M. Thom. Andr. Nicander, A. 1720. succediret, der vorher schon Hof-Prediger in Weissenfels, und Superintendens zu Freyburg, gewesen war.

288.) REBSTOCK, (Johann Martin) gewesener Württembergischer wohlverdienter Lehrer und Pastor unterschiedener Evangelischen Gemeinden, zu Zaberfeld, Enabauern, Memmingen, und letzters zu Zell, unter Nischelberg, ein Mann, an welchem sich Göttliche Providence recht augenscheinlich gespiegelt hatte. Er war geböhren zu Lauffen, A. 1648. den 3. May, allwo sein Vater, Herr M. Johann Martin Rebstock, damahls Stadt-Pfarrer, hernach Senior zu Nürtingen, und letzlich Special-Superintendens zu Neussen gewesen, des-

sen merkwürdiges Leben und Verdienste in seiner gedruckten Leichen-Predigt an den Tag gegeben worden; die Mutter war, Frau Maria Alexandria, eine Tochter Herrn Johann Jacob Dablers, gewesenen General-Superintendenten in der Marggrafschafft Baden, und zugleich des letzten Evangelischen Predigers in Baden, der bey seiner Evangelischen Gemeinde allda noch angedauert, als die Papisten schon in dem Ort eingedrungen, und auf der Kanzel nach ihm geschossen hatten, so hatte er doch vor dem Tauf-Stein und Altar, auch in seinem Haus, sein heiliges Predigt-Amt noch so lang verrichtet, bis er endlich mit den harten Bedrohungen gar aus der Stadt ins Land war vertrieben worden: Durch diese war er mit denen zwey berühmten Theologis, D. Dannhauern in Straßburg, und D. Seckren zu Rosstock, in naher Bluts-Freundschaft gestanden, die auch an der Rebstockischen Familie viele Treue bewiesen. Er mußte aber schon von seiner zarten Kindheit an ein großer Creutz-Träger seines lieben Heylandes, durch schwere Krankheiten, werden, da er noch als ein Kind ein ganzes Jahr mit Sichtern hart geplaget war, bis ihm durch einen geschickten Medicum davon geholffen wurde. Im siebenden Jahr seines Alters wurde er mit einem täglichen Kopf-Wehe überfallen, wobey sich wässerigte Gewächse an beeden Backen geäußert, die ihm 10. Jahr lang so hefftigen Schmerzen verursachten, daß er oft gedacht, er müsse von Sinnen kommen, und dens

dennoch, wann er ein wenig Ruhe hatte, so fiel er über die Bücher, und genoss die treue Information seines Herrn Vatters, bis seine liebe Mutter ihm frühzeitig verstorben, und ich das Väterliche Haushalten geleindert, da begab er sich zu seinem Herrn Bruder, Johann Conrad Rebstock, Pfarrer zu Döbringen, und wurde aber daselbst, wegen widriger Umstände, noch weniger Aufenthalt; An seiner Frau Tauf-Bathin aber, Herrn M. Tobie Canstatters, ehelichen Diaconi zu Lauffen, der ihn getauft hatte, aber nachgehends Special-Superintendent zu Brackenheim worden ist, Frau Ehe-Liebste, fand er eine andere Mutter, und genoss von ihr viel Wohlthaten zu seiner Befesung von dem beschwerlichen Zustand. Hierauf kam er A. 1666. nach Tübingen in das Contubernium, und mußte sich daselbst miserabel begehelfen, weil ihm sein Vater, der durch den 30. Jährigen Krieg an Mitteln ganz entkräftet war, wenig begehelfen konnte, mußte deswegen im kalten Winter sehr erfrieren; doch disputirte er unter Herrn D. Grassen *de Causis*. Weil nun Herr D. Dannhauer zu Straßburg, als ein naher Anverwandter, seinen Bruder daselbst hatte studiren lassen, hoffete er gleiche Warmherzigkeit zu genieffen, und resolvirte sich nach 2. Jahren nach Straßburg zu ziehen; als er aber vorher bey seinen Freunden Abschied nehmen wollte, erkrankte er wieder aufs neue, und mußte bey seinem Vater eine schwere Cur ausstehen, bis er wieder zurecht gebracht wor-

den. Sein Vater legte ihm einen Ducaten in D. *Haffenrefferi Compendium Theologiae*, mit selbigem zog er nach Straßburg, kam unter Wegen auch in Lebens-Gefahr, da er wegen seines Schwindels in Rhein gefallen, und kümmerlich salviret wurde; In Straßburg aber traf er Herrn D. Dannhauern nicht mehr am Leben an, und die Wittwe wollte sich seiner nichts annehmen, da mußte er sich wieder elend begehelfen, und bekam ein ganzes Viertel-Jahr keinen warmen Bissen zu essen, Brod, Obst und Wasser waren seine Kost, weil er von einem schlechten Verdienst, bey einer geringen Information, ein mehrers nicht erschwingen konnte, ausser an denen Sonntagen, daran ihn Herr Pfarrer Allgower zu St. Thomas in seiner Behausung speisen und erquicken ließ, welche Wohlthat er bis in seinen Tod gerühmet hatte. Hierauf erbarmete sich eine Gottes-seelige Pfarrers Wittib, Frau Engelbardin, über ihn, welche ihm alle Tag zwey Suppen zurichtete, diese recommendirte ihn an Herrn L. Salzmann, der ihm alle Woche ein Maas Wein abzuholen erlaubte, solche theilete er auf die ganze Woche zu seiner Labfal ein, daß er wieder zu einigen Kräften kommen konnte. Eben diese Priester-Wittib brachte ihm auch bey andern gutthätigen Herzen noch einige Verehrungen zuweg, davon er Collegia privata halten konnte, und bey einem Cavalier von Andelau ein freyes Losament in dessen Behausung. Alleine hier überfiel ihn ein gefährliches Fled-Fieber, daß auch

die Haus-Genossen sich scheueten zu ihm in das Zimmer zu kommen; da er sich nun ganz verlassen sahe, richtete er sein Herz zu Gott, und empfahl sich zu einem seligen Ende, stand in der größten Schwachheit auf, und schlug auf einem in der Stuben stehenden Instrumentlein das Sterb-Gesang: Wann mein Stündlein vorhanden ist, u. unter vielen Seuffzen und Thränen; aber da that Gott ein rechtes Wunder an ihm, daß er unter dem Singen immer mehr Kräfte spürte, die Krankheit ihn auf einmal verließ, und derselbe augenscheinlich wieder gesund wurde, daß er selbigen Abend noch ausgehen, und die Güte Gottes gegen seine Söbner preisen konnte. Es hatten aber die Prüfungen Gottes noch kein Ende, indem ihm bald darauf eine schwere Engbrüstigkeit und Seelen-Bangigkeit mit innerlichen Anfechtungen befallen, welches die Medici vor ein Malum hypochondriacum erkannten, und ihm deswegen den Deynacher Sauer-Bronnen zu gebrauchen anriethen. Hiez zu erweckte ihm Gott so viel Wohlthaten, daß er 30. fl. verehrt bekam, und sich zu dieser Cur aufmachen konnte. Er gieng unter Regen zu seinem Vatter nach Nürtingen, von dannen nach Deynach, da er aber durch den sogenannten Schön-Buch gegangen, überfiel ihn ein so schweres Gewitter mit Plaz-Regen, welches um und neben ihm eingeschlagen, daß er darob in Deynach erkrankte, und das hitzige Fieber ausstehen mußte, über welche Cur seine Mittel

aufgegangen, daß er den Sauer-Bronnen nicht gebrauchen konnte, sondern sich wieder nach Straßburg wenden mußte, allwo er bey einem geringen Didactro Vor- und Nachmittag informiren mußte, daß er sich wiederum nur ganz gering behelfen konnte, doch dorffte er derer Herren Professorum Gausten und Bebelii Collegia dabey besuchen. Als er nun das Diaconat zu St. Aurelii, und Hoffnung zu dem Dannhauerischen Stipendio von 50. fl. erhielt, giengen erst die Göttlichen Berufs-Versuchungen bey ihm an, welche wohl noch größer gewesen, als was er bishero ausgestanden. Dann A. 1670. wurde er durch dreyimalige Vocation zu der Pfarr Zaberfeld, von dem Herrn des Orts, verlanget, welches er endlich mit gutem Gewissen nicht mehr abschlagen konnte; da er aber aufgezo-gen, und im folgenden Jahr sich mit Jungfer Anna Margaretha Dogerin, eines wohl-angesehenen Burgers Tochter aus Waihingen, vereheliget, wurden sie bald darauf bey dem Lothringischen Einfall rein ausgeplündert und verjaget, also daß sie bey kalten Winter sich öftters in Wäldern aufhalten mußten; nach dieser Unruh bekam er, wegen des Uberglaubischen Wetter-Läutens und Beten auf den Gräbern vor die Verstorbene, auch in seinem Amt Anstoß, daß man ihm mit Gift und Geschos nach dem Leben stunde, und endlich gar fortjagte. Gott führte ihn A. 1675. zur Pfarr Enabewern, dahin kam er in der größten Ar-muth, und brachte seine Frau nichts als

Es ein Leilach mit sich, darinnen sie
 als Kind getragen hatte; weil aber
 virus simultaneus allda gewesen, so
 mußte er von denen Papisten viel
 Verfolgungen erdulden. A. 1682.
 wurde er zur Pfarr Mömsheim be-
 rufen, woselbst er bald einen neuen
 Unfall erfahren mußte, da ein er-
 brechtlicher Wolcken Bruch darnies-
 er gegangen, und alles Viehe in des-
 en untern Stockwerckern ersäuffet,
 mußte er, sammt denen Seinigen, in
 ebenens Gefahr schweben. A. 1688.
 zogen die Feinde wieder ins Land,
 und brannten die benachbarte Stadt
 Forzheim hinweg, worauf er sich,
 sammt den Seinigen, mit der Flucht
 salviren, und sein Vermögen verlas-
 sen mußte; die Feinde zogen sich zwar
 wieder zurück, und er kam wieder zu
 einer Behausung, aber A. 1692.
 wurde er wieder rein ausgeplündert,
 und alle Inwohner mußten ihr Le-
 ben mit der Flucht salviren; darne-
 hen verlohrt er auch im folgenden Jahr
 durch einen feindlichen Brand, was
 eine Frau in Waihingen noch zu er-
 leben hatte. Weil nun das Land
 überall verheeret war, und er gerau-
 che Zeit mit den Seinigen in der
 Flucht herum ziehen mußte, dabey er
 doch an unterschiedlichen Orten vie-
 le unvermuthete Wohlthaten genos-
 sen, so führte ihn Gott wieder zu
 einer vorigen Pfarr Enabeuern,
 welche eben damals A. 1693. vacant
 war, allwo er noch 12. Jahr ihr See-
 len-Sorger gewesen; und ob schon die
 Franzosen und Bayern nochmahl da-
 hin auf Blaubeuern und Enabeuern
 angefallen, so hat doch der liebe

Gott dismal das Pfarr-Haus von
 der Ausplünderung aus besondern
 Gnaden behütet. Hernach wurde er
 A. 1705. nach Zell unter Michelberg
 beruffen, und schiene nun zu einer
 bessern Ruhe zu gelangen, verlohrt
 aber im folgenden Jahr 1706. seine
 getreueste Ehe-Liebste, welche 34.
 Jahr eine beständige Gefährtin in
 seinen Fluchten und Trübsaalen, und
 eine getreue Gehülffin in seinem
 Haushalten und Beten gewesen,
 die ihm 14. Kinder zur Welt gebohr-
 ren, von welchen er 42. Encklein er-
 lebet hatte. Er entschloffe sich in
 folgenden Jahren, gewisser Umstän-
 de halben, zur andern Ehe mit Frau
 Philippina Margaretha, Herrn M.
 Samuel Smellins, hinterlassenen
 Wittib, hatte aber dabey das Un-
 glück, daß die Feinde an seinem
 Hochzeit-Tag zu Schweickheim ein-
 gefallen, und das angeheyrathete
 Vermögen weggeraubet, doch hatte
 er mit derselben eine vergnügte Ehe
 bis an sein Ende besessen. Er stun-
 de noch 20. Jahr seinem heiligen
 Amt zu Zell getreulich und mit groß-
 ser Erbauung vor, und erfuhr erst in
 seinem Alter, was David saget, daß
 denen Frommen, die Gott getreu
 verbleiben, zuletzt erst wohl gehe,
 Pl. XXXVII, 37. A. 1725. wurde er
 von Hoch-Fürstlicher Herrschafft zur
 Ruhe gesehet, und mit einem erkleck-
 lichen Vicarialio begnadiget, darauf
 begab er sich zu seinem Sohn, Herrn
 M. Johann Rebstock, Pfarrern zu
 Frickenhausen, und verrichtete allda
 noch immer ein und andere Amts-
 Arbeit sehr erbaulich; ja in seinem
 leb

letzten 22sten Jahr predigte er noch an Dom. XII. post Trin., und zeigte, mit besonderm Nachdruck, die Pflicht der Krancken gegen GOTT, und der Gesunden gegen die Krancken, wurde aber noch selbige Woche selbst krank, an einer Diarrhoea cruenta und Febrili, und mußte vor seinem Ende noch eine schmerzhaftte Niederlag ausstehen, wobey er allen Geschmack und Appetit verlohren, daß er mit nichts mehr konnte gelabet und erquicket werden, als mit einem Trünclein Wasser. Er seuffzete öftters aus dem 38. Psalm: Ach! ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerzen ist immer für mich, *ab me miserum!* *dolores in Stomacho; dolores in alvo; dolores in ruptura; dolores in visceribus; dolores in ore propter continuam siccitatem; dolores in omnibus membris; dolores diu noctuque lecto esse affixum:* Ach IESU! hilf mir, komm mit einem Schläglein, mit einem seligen Tode, und Erlösungs-Stündlein! Ja es kam bey dessen empfindlichsten Schmerzen dahin, daß ihm aller Trost wollte zerrinnen, und mit der Verzweifflung rang, da er sich von GOTT ganz und gar verlassen hielt, und öftters ruffte: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du mich verlassen? Also, daß sein Herr Sohn viel zu thun hatte, ihn mit Gebet und Trost zu unterhalten. Wann er ihm das Exempel Christi in seinem schweren Leiden und seine grosse Gedult vorgehalten, so sprach er: *Ego non sum Christus, sed caro;* ich bin nicht Christus, sondern ein schwaches elendes Fleisch. Und wer wollte ihm die-

se Schwachheit bey seinen unzähligen Leidenschafften verdenden, die er von Jugend auf hatte ausstehen müssen, daß er endlich schwachglaubig worden; aber der Allerhöchste ließ doch das glühende Docht nicht gar verlöschen, sondern stärckte ihn durch ein und andere tröstliche Träume, linderte noch vor seinem Ende seine Schmerzen, daß er sich mit guter Vorbereitung zu einem seligen Abschied schicken konnte. Seines Herrn Sohns tröstlichen Zuspruch erkannte er noch mit diesen danckbaren Worten: *O quam suavissima sunt alloquia tua, jam acquiescam.* An seinem Sterbetag, war der 18. Oct. A. 1729., waren dieses seine letzten Worte: *Jesus mihi sufficit, Jesus mea salus.* Verschiede darauf sanfft und selig, mit grosser Freudigkeit seines Herzens, die er mit Gebärden zu erkennen gab, als ihm schon die Sprach verfallen gewesen, da er 81. Jahr, 5. Monat und 15. Tag in der Welt gelebet, und vor 59. Jahren in das Prediger Amt getretten war. Diese Nachrichten sind genommen aus dessen gedrucker Leich-Predigt, welche Herr M. Christoph Jacob Klüpfel, damahliger Pfarrer zu Unter-Ennsingen, nachmahliger Hoch-Gräfflicher Hof-Prediger zu Langenburg, über den von Beato selbst erwählten Leichen-Text gehalten, Pl. LXXI, 20.: Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erden heraus; woraus vorgestellet wurden: Die, unter vieler und grosser Angst der

gläubigen, zwar harte, gleichwohl aber, durch gute Führungen, seelige Wege Gottes: Welcher Herr Hofprediger Blüpfel 1740. auch seelig erstorben. Niemand wird diese Lebens-Geschichte ohne Bewegung seines Herzens lesen können, daß er nicht der Güte des grossen Gottes erzlich dancke, wann er uns in unserm Leben auf so gar harten Wegen führet hat. Es wird desselben auch gedacht in denen Relationibus von gelehrten Neuigkeiten, II. Stück, p. 49., und gemeldet, daß er als Pfarrer zu Enabauern eine kurze Beschreibung des Herzogthums Würtemberg heraus gegeben, welche sein Sohn, gleiches Namens, vermehrt er hat ediren wollen: aber wegen der Ministerial-Jahr wird daselbst gerret, indem seine erste Bedienstung zu Zaberfeld ausgelassen ist.

289.) REDECKER, (*Johannes*) ward A. 1600. Pastor zu SS. Johannis & Dionysii auf der Neustadt zu Herzorden, und starb 1652. den 2. Dec., nachdem er diesem Amte 52. Jahr vorgestanden hatte. Vid. Fortgesetzte Samml. von A. und N. Theol. Sachen, A. 1726. p. 382., woselbst auch seine Antecessores und Successores zu finden sind.

290.) REIMHECKEL, (*Petrus*) war auch ein Chur-Sächsischer Pastor zu Kammissen, in der Zwickauischen Inspection, und der andere Evangelische Prediger daselbst, nach dem Zacharia Schulzen, welcher A. 1559. von dannen nach Wiera beruffen wurde, daran dieser Peter Reimbeckel nachgefolget, und dem Dienst Gottes

tes bis auf das Jahr 1613. vorgestanden, daran er den 4. Nov. gestorben, in 54. anno Ministerii, und 85. Lebens-Jahr. Im hohen Alter wurde ihm sein Sohn, Zacharias Reimbeckel, A. 1604. substituirt, der ihm hernach auch succediret, und A. 1640. den 3. Oct. allda gestorben. Diesem folgte M. Mart. Zephelius, und starb den 14. Febr. 1658.; ferner, M. Samuel Crusius, der A. 1667. nach Zettau gekommen; insgleichen Gottfried Heinrich Zembisch, der A. 1678. auch nach Zettau ist beruffen worden; denen Franciscus Romanus Bruno nachgefolget ist.

291.) REISING, (*Samuel Heinrich*) Chur-Sächsischer Pastor zu Nencersdorf, in der Bornischen Inspection, geboren zu Schlunzig, bey Glaucha, in der Graffschafft Schönburg, A. 1653. den 17. Sept. Er ward nach Lobenstein, in eben dieser Graffschafft, als Pastor substitutus, A. 1683., nach Nencersdorf aber als Pastor 1694. beruffen, und starb 1733. et. 80. & Minist. 50. Ihm succedirte sein Enkel, und von 1725. an gewesener substitutus, Herr Johann Martin Ehrlich, von Altenburg. Vid. *Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen*, p. 139. und Suppl. XII. p. 562.

292.) RENTZ, (*Heinrich Christoph*) ein Rotenburgischer Tubel-Priester zu Herrn-Thierbach, war daselbst geboren A. 1610. Sein Vater war, Herr M. Johann Ulrich Renz, vielsähriger wohlverdienter Pfarrer daselbst, welcher aber in dem 30. Jährigen Krieg ein fatales Ende genommen, da A. 1634. den 7. Oct. ein Kayser

ferlicher Fähdrich, der damals zu Rotenburg im Quartier gelegen, nach Herrn Thierbach gekommen, den unschuldigen Herrn Pfarrer überfallen, zerstoßen, und also verwundet nach Rotenburg gefänglich fortgeführt, weil er ohne Zweifel sein Vermögen dahin wird geflüchtet haben: er ist aber noch selbigen Tag an seinen Wunden allda gestorben. Gleichwie auch dessen Sohn, unser Jubilæus, ebenfalls eines fatalen Todes gestorben. Dieser war zwar kurz vorher als Pfarrer zu Franckenau beruffen gewesen, hatte aber das Glück, seinem lieben Vatter gleich nach seinem Todesfall in Herrn Thierbach zu succediren, und auf selbiger Canzel allein das Amt eines Evangelischen Lehrers 52. Jahr zu führen, bis er endlich auf der Canzel, von einem Schlag betroffen, den 13. Jul. sein Amt und Leben geendiget hatte, ætat. 76. Jahr, 2. Wochen, 2. Tage. Ein Sohn von ihm, Herr Johann Christoph Kenz, wurde Pfarrer zu Wachbach, und zeugete mit seiner Ehe-Gattin, Frau Rosina, einer Tochter Herrn Casp. Benigni Deegens, Pfarrers zu Cünzelsau, Caspar Kenzen, der die Apothecker-Kunst gelernt; wie auch 2. Töchter, davon eine, Maria Dorothea, Herrn Georg Ludwig Köhler, der anfänglich Cammer-Rath zu Neuenstein, und hernach Cammer-Director zu Wilhermsdorff, gewesen; die andere aber, Maria Barbara, Herrn Stadt-Schreiber Breunern zu Niedern-Hall zur Ehe bekommen. Von vorgemeldeten Herrn Pfarrer Deegen,

dessen Vatter, M. Benignus Deege, Hoch-Gräflich-Limburgischer Pfarrer zu Eyndendorff, und lezlich Pastor ad S. Cathar. zu Schwäbisch-Hall gewesen, allwo er A. 1638. gestorben, ist denckwürdig, daß er seine 5. Töchter an Geistliche Personen verheirathet, namentlich, Magdalena, an Johann Jacob Grätern, Pfarrern zu Michelfeld; Rosina, an obgedachten Pfarrer Kenzen; Anna Lucia, an Christian Nicol. Köhler, Pfarrern zu Mörlbach, und lezlich Stadt-Pfarrern zu Neuenstein; Anna Apollonia, an Johann Albrecht Weißmüllern, welcher Anfangs Pfarrer zu Neuenstetten gewesen, von dannen als Diaconus nach Waldenburg gekommen, und endlich als Pfarrer zu Kupferzell gestorben; und Anna Sibylla, an Herrn Pfarrer Babeniesber zu Wachbach, wie solche Nachrichten Herr Diaconus Wibel von Wilhermsdorff hierzu beygetragen. Dersmahlen ist Herr Georg Albrecht Bayer zu offtgedachtem Herrn Thierbach Pfarrer.

293.) RESCH, (Johann Thomas) aus der Würtembergischen Diöces Emmendingen, zu Malterdingen, dessen Vatter ein Canonicus von München, aus dem Bayer-Land, soll gewesen seyn, wurde schon A. 1636. Pfarrer zu gedachtem Malterdingen, und hatte in denen 30. Jährigen Kriegs-Troublen zugleich das Vicariat der Superintendentur, und alle Pfarreyen dieser Marggraffschaft, welche unter der Elz liegen, versehen müssen; wie dann sein einziger Collega in dieser ganzen Marggraffschaft, darinnen

Es 24. Pfarren sind, mit seinen Zuhörern von Ibringen, Dickensol, Dickschiffingen, Leisselheim, Königshausen und Weisweil, das Dankfest wegen des Friedens, den 29. Sept. A. 1650. in der Kirche zu Ballingen gehalten haben. So sehr war damahl das ganze Land verödet, und sowohl an Lehrern als an Zuhörern ausgeleeret. Er ist aber endlich alt, und Lebensfart, A. 1688. da den das Französische Kriegs-Feuer wieder angegangen, im 52. Jahr seines Predig-Amts, wohlverdient gestorben.

294.) RESE, (*Christianus*) Hochfürstlicher Sächsischer Pastor und Superintendentens zu Bitterfeld, geboren in Lüneburg, A. 1657., ward Anfangs zum Pastorat nach Starsiedel, von dannen 1685. zum Pastorat und Seniorat in Schaafstädt, beydes im Merseburgischen Stifft, endlich aber 1706. zu gedachtem Superintendenten-Amte vociret, und gieng 1734. mit Tode ab, nachdem er 50. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Sein Successor am letztern Orte ward Herr M. Daniel Ludwig Stöter, Fürstl. Sächsischer Hof-Prediger in Zörbig. Vid. *Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen*, p. 309. und Suppl. XIII. p. 687.

295.) RINCKIUS, (*Christophorus*) ein wohlverdienter Ulmischer Theologus und Priester in der Heil. Dreysaltigkeit's Kirche, hatte auch von Gott schon A. 1730. die Gnade gegeben, seinem Priesterlichen Amt 50. Jahr vorgestanden zu seyn, welche Nachricht aus einer Dissertation hierzu ist communiciret worden, die ein

Ulmischer Studiosus Theologiae, Herr Johannes Rinck, cod. an. zu Jena, unter dem Praesidio des hochberühmten Theologi und PP. Herrn D. Walchii, de origine & progressu Tritheismii, als Auctor und Respondens, gehalten, in deren Dedication diese Worte besündlich sind: *Christophorus Rinck, in Templo S. Trinitatis divinae voluntatis interpretis dexterrimus, Theologus per multas calamitates probatissimus, senex ob cunctum & semiseculare muneris administrationem Venerabilis. Ex communicatione Dni Nathanaelis Cyriaci, Minist. Candidat. Culmbac.*

296.) RINGELTAUBE, (*Michael*) war Prediger zur Heil. Dreysaltigkeit in Thoren gewesen, welcher den 15. April, A. 1714. im 56. Jahr seines Ministerii, et. 81. gestorben, wie in Berners Thormischen Chronik, pag. 367. angeführet stehet.

297.) ROEMHILD, (*Balthasar Christian*) Hochfürstlicher emeritirter Pfarrer zu Sülzfeld, und des ganzen Ehrwürdigen Ministerii im Fürstenthum Meinungen Senior, ist schon in dem Jahr 1687. in das Prediger-Amt befördert, und Dom. IV. Adventus ordiniret worden, anfänglich zu der Pfarr Immelborn, von dannen ist er zu der Pfarr Bettenhausen berufen worden, und endlich zu obgemeldetem Pastorat in Sülzfeld gelangget, allwo er bis anhero noch am Leben gewesen. Als er durch Gottes Gnade das Jahr 1737. zurück gelangget, daran er vor 50. Jahren in das Ministerium war berufen worden, hatte er an seinem Ordinations Tag, den IV. Sonntag des Advents, Gott

zu Ehren, und seiner werthen Familie zur Freude, seiner Christlichen Gemeinde aber zu guter Erbauung, ein löbliches Priester-Jubiläum gehalten, und dem höchsten GOTT vor alle Gnade, Kraft und Segen, herzlich gedanket, die Er ihm in seinem 50. Jährigen Predig; Amt und Hanshalten verliehen hatte; wobey dessen Herr Sohn, M. Johann Christian Kömbud, Pfarrer zu Berckach und Schwickershausen, ein Carmen Gratulatorium, unter der Aufschrift aus dem Evangelio: Die funffzig-Jährige Johannis-Stimme, im Namen der sämtlichen Kinder, Eydamen und Schwieger-Töchter, hatte drucken lassen, welches ein Schwieger-Sohn desselben, Herr Johann Nicolaus Röß, aus Franckfurt hierzu communiciret hat, Daraus diese Nachricht ist genommen worden, weil sonst keine weitere Umstände bekandt sind.

298.) ROEHR oder RORARIUS, (*Martinus*) ein Drlamündischer Pastor an unterschiedlichen Orten, lezlich zu Neustz, war ein Anverwandter des berühmten *Georgii Rorarii*, der zu Lutheri Zeiten gelebet, und sich um dessen Schriften wohl verdient gemacht hatte, und der Erste gewesen, den Lutherus zu einem Priester in Wittenberg ordiniret hatte. Vid. *Gelehrten-Lexic.* P. II. p. 824. Dieser aber ward anfänglich 1552. Pfarrer zu Dockedra, kam nach 2. Jahren 1554. nach Kestlar oder Pfarr-Kestel, daselbst er 18. Jahr ausgehalten, und dennoch, wegen Widerwärtigkeit seiner Pfarr-Kinder, von dannen eis

ne Veränderung vorgenommen, da er Anno 1573. nach Neustz beruffen wurde, allwo er noch in die 40. Jahr gelebet, bis er den 16. Dec. A. 1612. ztat. 87. verstorben, im 60. anno Minsterii, davon *Chr. Heinr. Löber* in *Hist. Eccles. Orlamundans.* p. 311. 326. 495. Zeugniß giebet.

299.) ROETGER, (*Johann Christoph*) war ein 55. Jähriger Prediger in Kleinen-Germersleben, bey Magdeburg, hatte unterschiedliche Dendwürdigkeiten in seinem Lebens-Lauff hinterlassen, welchen die löblichen *Acta Historico Eccles. Vmariensia*, T. V. p. 1076. lqq. communiciren. Er hatte zwar ausdrücklich befohlen, und schriftlich hinterlassen, daß man ihm nach seinem Tod keine Leichen-Predigt halten, und mit keinem Wort rühmen sollte, weil er sich vor GOTT und Menschen keines Lobs und keiner Ehre würdig achte; sondern wann er Abends begeseket werde, sollen ein paar Lieder dabey gesungen, und ein Psalm, nebst einer Collecte, verlesen werden. Man hat jedoch aus seinem eigenen Auffatz folgende Nachricht ertheilet, daß er an eben diesem Ort, zu Kleinen-Germersleben, den 29. Maji, 1666. gehohren worden, wo sein Vater, Sebastian Rötger, Pfarrer, sein Groß-Vatter aber, Thiele Rötger, ein Baner und Schneider gewesen war. In seiner Kindheit wäre er A. 1672. durch eine Feuers-Brunst fast umgekommen, da die eine Hand und Kleider schon versehret waren. Er frequentirte die Schule zu Wanleben von A. 1679. bis 1683., darauf zog er nach *Phil-*
ben,

den, und nahm eine Condition an; als aber A. 1685. seine Mutter verstorben, zog er in solchem Jahr nach Helmstedt auf die hohe Schul; da er um noch kein völlig Jahr allda gewesen, verlor er in folgendem Jahr 1686. durch frühzeitigen Tod auch seinen lieben Vatter durch einen Schlag-Fluß. Die Pfarr-Gemeinde bat bey dem Kirchen-Patrono um den Sohn, solchen juruck zu beruffen, welcher ihn sodann dem Consistorio vorgestellt; darauf er auch examiniret, und zu Hall ordiniret worden, als er 20. Jahr alt gewesen, und hatte 55. Jahr solcher Gemeinde getreulich vorgestanden. Drey mal hatte er sich verheyrathet, 1.) A. 1687. mit Jungfer Anna Magdalena, Herrn Johann Eilers, Pastoris Prim. zu Wansleben, Tochter, mit welcher er auch eine Tochter gezeuget, die an Herrn Elias Mehlhard, Predigern in Schrencke, verheyliget worden, davon er 11. Kinds-Kinder, und 6. Kinds-Kinds-Kinder erlebet. 2.) im Jahr 1690. mit Jungfer Magdalena Wollenbauers, eines Burgers zu Magdeburg Tochter, die A. 1697. ohne Kinder gestorben. 3.) Mit Jungfer Anna Christina, Herrn Johann Peter Schmiedens, Diaconi zu Wansleben, Tochter, mit der er wieder 5. Kinder zeugete, 2. Söhne waren frühzeitig verstorben, 2. haben Theologiam studiret, davon der Aelteste bey seinem Ende noch nicht beordert, der Jüngste aber schon fünfß Jahr sein Amts-Gehülff gewesen, und war verheyliget mit Herrn Christoph Müllers, Rectoris an der Mag-

deburgischen Dom-Schule; Jungfer Tochter, Johanna Margaretha. Bedencklich war auch sein letztes Ende, da er A. 1741. noch vor Ostern an einem Morgen, als er aufgewachet, eine Stimme gehöret: Du wirst sterben um die Zeit, da du gebobren bist. Solches offenbarte er sogleich seinem Sohn, dem Amts-Gehülffen, und bat ihn, es bis nach seinem Tod zu verschweigen. Es wurde auch erfüllt, ob er schon bey guten Kräfften geblieben, und den letzten Tag vor seinem Ende, an dem Buß-Tag, noch zweymal geprediget, und darauf zu Nacht einige Stunden gut geschlafen, so fühlte er um Mitternacht starke Stiche an der Brust, welche anhielten, und des folgenden Tags starb er an einem Steck-Fluß, da er jußt 75. Jahr, weniger 1. Tag, in der Welt, und 55. im Predig-Amt gelebet hatte.

300.) ROSINUS, (Johannes) leßlich gewesener Dom-Prediger in Naumburg, war von Eisenach gebürtig, allwo er A. 1751. das Licht der Welt erblickte; studirte in Jena, wurde hierauf A. 1775. Conrector an dem Poetischen Gymnasio zu Regensburg, nachmals A. 1786. Pfarrer zu Wiederstädt, in dem Weimarschen, darauf Prediger an dem Dom zu Naumburg, allda er den 7. Oct. A. 1626. an der Pest gestorben, in 51. anno officiorum. Vid. *Gelehrten-Lex.* P. II. p. 830. Er war in Antiquitäten ein wohlverfahrner Mann, und schrieb *Antiquitates Romanas*; einen *Appendicem ad Chronicon Drechsleri de Tarcis*; *Exempla pietatis illustris*, i. e. *Vitas trium*

Electorum, Friderici sapientis, Johannis constantis, Johannis Friderici magnanimi. Sein Sohn, *M. Bartholomaeus Rosinus*, war Conrector zu Zeitz, aber schon A. 1611. auch an der Pest allda gestorben.

301.) *ROSOVICIUS, (Lucas)* war Anno 1576. als Pöblnischer Prediger nach Thorn an die St. Jacobi-Kirche gekommen, und A. 1585. allda gestorben, nachdem er daselbst, und vorhero in andern Orten, 82. Jahr im Predigeamt soll gedienet haben, wie in *Zerneckens Thornischen Chronic.*, p. 169. gemeldet stehet.

302.) *ROTHOVIUS, (Isaac)* ein Schwedischer Theologus aus Smal-land, war erst Königlich Hof-Prediger, hernach bey die 27. Jahr Pastor zu Uycöping, zuletzt bey die 40. Jahr Bischoff zu Abo, schrieb *de N. T. Sacramento initiationis, seu Baptismo*; Predigten über die Klag-Lieder Jeremia; ingleichen über einige Psalmen und Evangelia; Leichen-Predigten; *Disputationes Synodales in August. Conf.*, und starb 1654., nachdem er solchergestalt an die 70. Jahr im Ministerio gestanden. Vid. *Wittenii Diar. Biogr.* T. I. ad A. 1654. *Gelehrten-Lex.* P. II. p. m. 835.

303.) *ROTINGUS, (Michael)* war zu Nürnberg, A. 1529. den 6. Febr. geboren, studirte zu Wittenberg, und ward daselbst 1555. ein Adjunctus. Die vermittelte Gemahlin des Herzogs *Friderici II.* beruffete ihn sodann nach Neumarck in der Obern-Pfalz zu ihrem Hof-Prediger, er starb aber als Prediger zu Labar, 1610. den 31. Maji, æt. 81., nachdem

er vorher einen gefährlichen Fall gethan, und über 50. Jahr im Predige-AMte gelebet hatte. Vid. *Freberi Theatr.* f. 356. *Gelehrten-Lex.* P. II. p. m. 836., allwo unrecht stehet, daß er im 94. Jahr gestorben.

304.) *RUCKER, (Jacob)* war A. 1555. Cantor in Coburg, wurde 1561. Diaconus allda, unterschrieb die Formulam Concordia, und wurde den 11. Jul. 1606. begraben, nachdem er Gott über 50. Jahr in der Schule und Kirche gedienet hatte. Vid. *D. Ge. Paul Hönn's Coburg. Chron.* P. I. p. 83. *Thomá Coburgisches Lichte am Abend*, p. 439. 522.

305.) *RUDOLPHI, (M. Johannes)* Chur-Sächsischer Pastor zu Schwes-nitz an der Elbe, unter der Jessenischen Inspection, hat, wie seine geschriebene und hinterlassene Bücher, auch Testimonien und Vocationes, nach dem untrüglichen Bericht *D. George Weinrich's Concion. Funebr.* P. IV. p. 154., es vormahls gaben, in die 50. Jahr Kirchen und Schulen gute Dienste geleistet. Er war von Wob-lau gebürtig, ward 1546. zu Witten-berg als Diaconus nach Schweinitz ordiniret, und succedirte nach anderts halb Jahren seinem Schwieger-Vater, *Caspar Christiano*, im Pastorat daselbst. Vid. *Zanischens Erstes Sendschreiben von den Predigern der Oschazer Inspection*, p. 76. *Thors Schmidts Antiquarius Eccles. Saxon.* P. I. p. 89.

306.) *RÜHLE, (Andreas Matthias)* wohlverdienter Pastor zu S. Jacobi in Magdeburg, nahm den Anfang seines Lebens zu Tangermünde, Anno 1660.

1660. den 23. Martii. Sein Vater war Jacob Kühle, Juris Practicus daselbst, und die Mutter Margaretha Elisabeth, Andreas Kretzers, Bürgermeister in Tangermünde, und Juliani derer Hoch-Adelichen Möllendorffischen und Bismarckischen Besitze zu Hohen-Görs und Schönhausen, Tochter. Sein gutes Naturel und Neigung zum Studiren nöthigten die Eltern, ihn demselben zu widmen, deswegen hielten sie ihm erst Privat-Præceptores, hernach thaten sie ihn im zwölfften Jahre in die Stadt-Schule zu Tangermünde, da er fürnehmlich unter der Anweisung des Rectoris, M. Frid. Conovii, dessen successor im Amte, und Schwiegervater unser Jubilæus nachher worden ist, in der Lateinischen und Griechischen Sprache, ingleichen der Logic und Rhetoric, wohl zugenommen, worauf er 1675. sich in die Magdeburgische Schule begeben, und unter dem Rectore Cuno, Conrectore Söldener, und Adjuncto Goclenio, in Stylo, Oratoriis und Philosophicis, sich mehr und mehr feste gesetzt, auch etliche mal in Actionibus publicis peroriret hat. Nach 2. Jahren aber, nemlich 1677., wendete er sich nach Berlin, in das Cöllnische Gymnasium, und gelobte der treuen Anführung und Unterweisung Johann Bödickers, Rectoris, Georgii Grabovii, Conrectoris, und Joh. Georgii Zeisii, Subrectoris, hatte auch das Glück, mit einem guten Hospitio versorget zu seyn, indem er Pauli Brimslebens, Chur-Fürstl. Ober-Land-Einnehmers und Ober-Kammerers in Cölln, beyde Söhne

informirte, und nicht nur zu der Zeit viel Wohlthat zu genießen, sondern auch nach diesen, da 1678. Tangermünde fast ganz abbrannte, und unter andern auch seiner Eltern Haus drauf gieng, daß er nicht wußte, wovon er seine Studia, besonders auf Universitäten, fortsetzen sollte, dieser Güte theilhaftig, daß der Herr Brimsleben sich seinetwegen bey dem Cöllnischen Rath interessirte, und ihm ein schön Stipendium auf 3. Jahre zuwege brachte. Mit solchem zog er A. 1680. nach Leipzig, bediente sich der Lectionen M. Friderici und D. Alberti in Philosophicis, D. Carpozovii und M. Lyseri in Ebraicis, D. Seberzeri, Olearii und Cypriani in Theologicis, D. Ittigii in Historia Eccles., und D. Carpozovii und L. Rivini in Homileticis. Mittelft dessen lieffen 3. Jahre hin, und gieng der Genuß des gemeldeten Stipendii zugleich zu Ende. Wie aber Göttliche Vorsorge schon in seinen Schul-Jahren über ihn gewachtet, und das Herz des seligen Abts zu Bergen, D. Sebast. Gabelii, bey einem auf dem Rath-Hause zu Magdeburg gehaltenen Actu Dramatico de Lapsu Protoplastorum, zu ihm geneiget hat, so wußten ihn dieselben, bey nun ers mangelnden Kosten, weiter fortzuhelfen. Denn da er solchen Zustand dem seligen Abte zu wissen that, und ihn seiner ehemahligen gütigen Promessen erinnerte, vocirte er ihn A. 1683. m. Junio zur Information derer Alumnorum des Closters, welche Station er aber kaum ein halb Jahr bekleidete, dieweil er m. Nov. e. 2. abzurück in patriam zum Rectorat geruffen wurde

wurde. Nach 2. Jahren führte ihn **GDE** durch die Frey. Herren von Plocho zum Pastorat nach Parey und Treben, und ward er deßhalb in dem Consistorio zu Halle examiniret, ordiniret, und 1685. den 10. Sept. zu Parey introduciret. Allda stund er mit vielem Seegen des Göttlichen Wortß an die 10. Jahr, bis er 1694. den 4. Sept. zum Diaconat zu S. Jacob in Magdeburg erwählet, und prætistis prætandis den 29. Nov. e. a. eingeführet worden. Dieses Diaconat hat er 19. Jahr treulich verwaltet, und 6. Jahr alle Actus Ministeriales des seeligen Senioris Kochs, der Alters und Schwachheit wegen sein Amt nicht mehr verwalten können, nur die ordentlichen Predigten angenommen, verrichtet: worauf es denn geschah, daß, da gedachter Herr Koch pro merito erkläret worden, die Ältesten und Kirchen - Väter dieser Gemeine ihn 1714. den 2. Jan. anfänglich zum Com-Pastorat einhellich erwählet, E. Hoch: Edler Rath diese Wahl auch approbiret, ihn darzu ordentlich vociret, und den 4. Apr. öffentlich eingewiesen haben. Nach Absterben des gedachten Senioris Kochs 1719. hat er das Pastorat selbst angetreten, und bis an seinen 1735. 21. 75. & offic. 52. erfolgten Tod rühmlich verwaltet, wiewohl ihm die hohen Jahre, sammt dem dabey sich ereigneten Unvermögen, endlich nicht verstattet, allen Verrichtungen seines Amtes fürzustehen, daher man vor gut befunden, ihm 1732., nachdem er den 9. Nov. in seiner letzten Predigt beweglichen Abschied

von seiner Gemeine genommen, den bisherigen Feld-Prediger vom Solszischen Regiment, Herrn Tobias Sermes, als Collaboratorem zu geben, welcher auch nach des Emeriti Absterben Diaconus, der bisherige Diaconus aber, M. Friederich Gottlieb Breisprach, Pastor worden. Von seinem Privat-Leben ist noch zu melden, daß er sich A. 1684. den 7. Oct. zum erstenmal mit obgedachten Rectoris, *Conovii*, zu Tangermünde, Tochter, Dorothea Eleonora, verheheliget, zwölfthalb Jahr mit ihr gelebet, und sechs Kinder, als einen Sohn, und fünfß Töchter, gezeuget, wovon keines, als die älteste Tochter, Dorothea Sophia, Johann Victor Bandauens, Pastoris zu Löderburg und Arhenleben, Ehe: Liebste, am Leben blieben, aus welcher Ehe er 5. Enckel und eine Enckelin erlebet hat, auch von seinem ältesten Enckel Vetter: Vatter worden ist. Von der dritten Tochter, Dorothea Elisabeth, die 1716. den 17. Maji an *Justum Franciscum* Lüders, Pastorem Primarium in Ancken, verheyrathet worden, aber 1718. den 14. Aug. in Sechs: Wochen gestorben, ist er zweymal Groß: Vatter worden. Als A. 1696. seine Ehe: Liebste verschieden, hat er A. 1700. den 1. Jul. sich zum andernmal mit Andreas Maassens, gewesenen Rathß: Cämmerers in der Neustadt: Brandenburg, Tochter, Anna Dorothea, verheyrathet, und mit ihr eine langwierige und vergnügte Ehe, doch ohne Kinder, geführet. Vid. *Kettners Clerus Magdeburg.* p. 398. sq. 812. Seine heraus gegebenen Schrifften

bes

bestehen in Leichen-Jubel und Lauff-Predigten. Die sämtlichen Evangelischen Pastores zu St. Jacob in Magdeburg sind gewesen:

1. D. Eberhard Wiedensee, vorher Probst des Catholischen Closters St. Johannis vor Halberstadt, wie auch Ober-Pfarrer zu St. Martin, und Erzbischöflicher Rath allda, gieng von hier 1526., nach erlangtem Beruff, in Hollstein, die Evangelische Lehre allda einzuführen, ward 1533. Superintendens zu Goslar, und starb 1547. den 13. Apr.
2. Johann Stengel, starb 1550. den 21. Octobr.
3. M. Joachim Wolterstorff, von Salzwedel, erst Collega an der Schule zu Hamburg, sodann zu Magdeburg Conrector, und 1537. Rector des Gymnasii, 1544. Pastor zu St. Ambrosii in der Suedenburg, und 1550. zu St. Jacob, starb 1554. den 25. Jan.
4. Joachim Moller, starb auch 1554. den 25. Jun.
5. Otto Omes, oder Oemes, zu vor Diaconus.
6. M. Sebastian Notenius, von Belzig, 1571., vorher Diaconus zu Herzberg, ward 1572. Pastor in Grossen Salze.
7. M. Levinus Branstorpius, oder Braunsdorff, zuvor Archi-Diaconus zu St. Ulrich in Magdeburg, starb 1608. Domin. Miseric. Dom. nach gehaltener Predigt, unter dem Gebet des Vatter Unfers.
8. Christoph Rüdiger, von Leipzig, starb in der Pest 1597.

9. Henning Hoppe, von Magdeburg, erst Collega an der Altstädter-Schule, dann 1592. Diaconus der Kirche zum H. Geist, und 1598. Pastor zu St. Jacob, starb 1619. den 22. Aug. zt. 64.
10. L. Johannes Cotzibue, von Magdeburg, 1620., vorher sint 1614. Rector zu Quedlinburg, starb 1629. den 3. Sept. zt. 38.
11. M. Joachim Manz, muste sich in der Magdeburgischen Eroberung mit 200. Thaler lösen.
12. D. Samuel Pomarius, unweit Wising, einem Städtlein im Schlesischen Fürstenthum Woblaun, geboren, erstlich 1653. Diaconus zu Cölln an der Spree, 1659. Pastor und Inspector zu Salzwedel, und nach wenig Wochen Pastor zu St. Jacob in Magdeburg, 1667. Professor LL. OO. & Theol. bey dem Gymnasio zu Eperies in Ungarn, sodann, nachdem er 1673. ins Exilium gehen müssen, zu Wittenberg Professor Extraordinar. und Adjunctus Ministerii, endlich 1674. Superintendens zu Lübeck, starb 1683. den 2. Mart. zt. 59.
13. M. Christian Scriver, von Stendal, 1667., vorher seit 1653. Diaconus zu St. Jacob in patria, ward 1690. Ober-Hofs-Prediger und Consistorial-Rath in Quedlinburg, und starb 1693. den 5. Apr. zt. 65.
14. M. Christoph Koch, gleichfals ein Jubileus, dessen P. I. des Jubel-Priesters, Lex. p. 221. bereits gedacht worden, zu welchem folgen

gendes annoch bezuzfügen: Er kam an das Licht A. 1633. den 2. May, zu Weizendorff, so eine Meile von Magdeburg gelegen, und also 2. Jahr nach der kläglichen Eroberung der Stadt Magdeburg. Sein Vatter war, Johann Koch, anfänglich Pastor zu Weizendorff, und hernach zu Lundsburg, die Mutter aber, Magdalena, Hornungs, eines Magdeburgischen Raths, Herrn, Tochter. Diese behielten ihn bey denen kläglichen Kriegs-Kaufften die ersten 7. Jahre seines Lebens bey sich zu Hause, brachten ihn darauf 1640. nach Neuenbalderleben, wo ihm der Wohlgebohrne Herr Heinrich Julius von Alvensleben etliche Jahr einen freyen Tisch gegeben, und 1646. nach Magdeburg unter die Information des Sub-Conrectoris, Paschasti Grossens, und derer Rectorum Wellmanns und Dan. Clasenii, bey welchem er auch im Hause gewesen, und wegen erman gelnder Mittel famuliret. Anno 1650. besuchte er das Sälliche Gymnasium, und hatte das Glück, unter dem Rectore, Christiano Friderico Franckenstein, einen Vorschmack von der Historie zu bekommen. Das Jahr darauf bezog er die Universität Helmstädt, und legte unter denen berühmten Theologis, Titio, Calixto, Cellario und Hildebrando, durch angewendeten unverdroffenen Fleiß, einen festen Grund aller Theologischen Wissenschaften. Hierauf

fügte es GOTT, daß er, auf Recommendation obermeldten Herrn von Alvensleben, von dem damaligen Abbt, *Samuele Crusio*, in das Stift und Kloster Berga recipiret ward, allmo er seine Studia mit großem Fleiße fort- und sich sonderlich im Ebraüschen und Rabbinischen vermaßsen fest setzte, daß ihm der Abbt *Gabelius* öffentlich austrug, dem Convent Ebraica zu lesen. Nach 8. Jahren erhielt er die Procuratur in diesem Kloster, die er auch 4. Jahr treulich verwaltet hat. A. 1662. ward er nach Lundsburg und Lobburg zum Predigt Amte begehret, die Vorsehung Gottes aber disponirte es also, daß er diese Vocation ausschlugen, und 1664. das Pastorat des Klosters Berga, und derer Gemeinen zu Duckau und Sermersleben, annehmen müssen, in welchem Amte er GOTT 4. Jahre treu und fleißig gedienet hat. A. 1667. berieff ihn das Kirchen Collegium zu St. Jacobi und Petri in Magdeburg zu ihrem Gemeinshafflichen Diacono, weil damals beyde Gemeinen ihren Gottes-Dienst in der Jacobs Kirche gemein gehabt. Nach Scribers Abjuge wurde er 1690. zum Pastore dieser Kirchen erwöhlet, und 1706. dem ganzen Ministerio zum Seniore vorsetzet, und starb 1719. den 4. Febr. 87. & Minist. 55. Sein Geuffzer war mit Augustino *maxiar Domine Jesu, mori volo*, *ubi*

solvi cupio & esse cum Christo; und hatte zum Symbolo: *Momentaneum est, quod delectat, eternum quod cruciat.* Zu dem Ende er stets eine Sand-Uhr auf dem Tische stehen gehabt, die alle Stunden accurat umgewendet werden müssen, um sich der Flüchtigkeit und Sterblichkeit darbey zu erinnern. Er hat zur Ehe gehabt, Annen Marien, Andreas Kinderlings, Philos. Prof. Publ. & Ord. zu Selmsstädt, Tochter, mit ihr 1665. den 12. Sept. den Ehestand angetreten, 54. Jahr darinnen geleet, 9. Kinder, als 3. Söhne und 6. Töchter, gezeuget, und 1715. ein solennes Jubel-Fest celebriret. Von seinen Kindern sind vor seinem Tode am Leben gewesen: 1.) Christian Gottlieb Koch, ein durch seine Schriften satzsam bekandter Doctor der Theologie, Past. Primar. und Präpositus zu Apenrade in Hollstein, und der Theologischen Facultät zu Kiel Assessor, Erb-Herr auf Nubel und Schobubgaerd, der 1736. den 23. Jul. et. 65. gestorben. 2.) Maria Sophia, Joh. Hahnii, Pastoris zu Closter-Berge, nachgelassene Wittwe. 3.) Christina Elisabeth, so an Herrn Johann Eberhard Wienecken sich verheyrathet hat, und 4.) Johanna Dorothea, Hermann Friederich Brauns, Past. Prim. zu Werrin, und der Prälatur zu Deuleben Präpositi, Ehe-Liebste. Von seinen Schriften sind zu mercken: *Loimographia sacra*, oder Geistliche

che Vorstellung des grossen Elens des der Pest; *Breviarium Chronologico-Geographicum; Thaumasia Epistolica; Kern und Stern über Scrivers Seelen-Schaz; Regnum Chiliaisticum funditus deletum; Prodromus Anti-Chiliaisticus; Chiliaista plagiarius; Fœderalia Epistolica de Pacto baptismali; Jesus amor crucifixus*, oder Passions Predigten, &c. Vid. *Concio fun. ipsi à Successore*, B. Andr. Matth. Kühle in Pl. XIII, 6. 7. habita & edita 1720. in fol., sub tit.: *Eines rechtschaffenen Theologi freudige Hoffnung auf Gott, herzliche Freude in Gott, und dankbares Lob zu Gott.* Das Leben der Gelehrten, so in Teutschland seint 1719. gestorben, P. III. p. 279. sqq. *Rettners Clerus Magdeburg.* p. 393. sqq.

15. Andreas Matthias Kühle, obiger Jubilæus.
16. M. Friederich Gottlieb Breitsprach, geböhren zu Grieben, einem Dorffe in der Alten-Marc Brandenburg, 1688. den 18. Jan., ward 1714. Diaconus, und 1735. Pastor.

307.) RUNGE, (M. Johannes) Pastor zu Altenkirchen, auf der Insel Rügen, ein Sohn M. Andrea Rungii, Pastoris zu St. Marien in Greiffswalde, wurde, nebst seinem Bruder, M. Alexandro Rungen, welcher hernach Präpositus zu Gingst, auf gedachter Insel, worden, und 1630. et. 72. & Minist. 42. gestorben, fleißig zur Schulen gehalten. Er besuchte vornehme auswärtige Academien, und als er, nach Ableben seines Vatters,

nach Hause kam, war er vergnügt, nach Anleitung Göttlicher Schickung, seinem Bruder in Rügen nachzuziehen, und 1599. das Pastorat zu Altenkirchen, auf vorher empfangene Vocation, anzutreten. Er heyrathete seines Antecessoris, Gideon Klemp: 30, Tochter, und lebte mit derselben in einem vergnügten und gesegneten Ehestande. Die mit ihr erzeugte älteste Tochter, Margaretham, statete er an den Präpositum zu Bergen, M. Johann Dölingen, aus, und gieng mit diesem seinen Schwieger: Sohne sehr vertraulich um. Nach Absterben M. Johann Wessels trug man ihm die Würde der Präpositur auf, die er mit großem Ruhm verwaltete, fleißig Synodos hielt, und das liebevolle Band der Brüderlichen Einigkeit feste zu unterhalten sich äusserst bemühet. Er hatte dem Allmächtigen vor eine starke und gesunde Natur zu dancken, indem er bis ins hohe Alter, ohne sonderbare Schwachheit und merklichen Abgang seiner Leibes: Kräfte, seinem heiligen Amte vorgestanden, wiewohl ihm zuletzt das Gedächtniß ziemlich entfallen, und ihm das Predigen schwer gemacht, bis er endlich, nach erreichten 79. Lebens: und 50sten Amts: Jahre, alt und Lebens: satt, seinen Geist aufgegeben hat. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 369.

308.) RUZEN, (*Michael*) wohlverdienter Pfarrer zu Rezlingen, unweit dem Amt Debsfeld, in dem Herzogthum Braunschweig, daraus wir schon Andream Bremer, auch als einen Jubel: Priester, oben be-

schrrieben haben. Dieser Ruzen aber war A. 1686. Feld: Prediger worden, und hat A. 1690. die Vocation zu der Pfarrey Rezlingen bekommen, allwo er A. 1736. in einem hohen Alter, und eben in seinem 50sten Ministerial: Jahr, noch am Leben gewesen, nach dem er vor 3. Jahren seinen Sohn, Gottlob Friederich Ruzen, zu einem Substituten bekommen hatte. Mit seiner Tugendssamen Ehe: Frau, einer gebohrnen Polmannin aus Magdeburg, hatte er 7. Kinder gezeuget, davon die Töchter nach Magdeburg, Debsfeld und Calvörde verheyrathet sind; der älteste Sohn war Inspector zu Strassburg in der Mittels: Mark, aber schon A. 1734. verstorben; der andere aber Prediger bey Rudelsstadt. *Waltber.*

309.) RYHEL, (*David*) war ein Chur: Sächsischer Jubel: Priester zu Wiesenthal, in der Diöces Annaberg in Meissen, und des ganzen Capituli Senior, welcher A. 1698. schon im 50. Jahr seines Ministerii gelebet hat, wie aus der Dedication der Inaugural: Disputation des Herrn D. Gözen zu ersehen ist, welche er damals, als Superintendent zu Annaberg, de *Centurione sub Cruce Christi*, zu Leipzig gehalten hatte, wie Herr Wezel hiezu beygetragen. In dem folgenden Jahr, 1699., hatte er dieses Zeitliche gesegnet, 2tat. 77. & Ministerii 51., wie dessen Successor, M. Augustinus Flader, im Wiesenthalischen Ehren: Gedächtniß, pag. 60. seq. berichtet, daraus Herr Theodorus Krause die Nachricht beygetragen.

S.

310.) SÄNFTLEBEN, (Johannes) Pfarrer zu Pilgramsdorff, im Goldbergischen Schlesien, verstarb den 30. Jul. A. 1736. æt. 83. Minist. 52. & Conjug. 55. Vid. *Acta Histor. Eccles.* P. VII. pag. 136., wo man sich auf die *Schlesischen Neuigkeiten*, A. 1736. p. 476. beziehet, woselbst mehrere Umstände seines Lebens angeführet worden.

311.) SALBACH, (M. Gottfried) Chur-Sächsischer Pastor, erstlich in Ischochau unter der Oschaker, und hernach in Pausitz und Jabnshausen, unter der Grossenhaynischen Inspection, hat an beyden Orten 51. Jahr als Prediger gestanden. Seine Tochter, Maria Sophia, war eine Ehegattin Christian Willischsens, Pastoris in Liebstädt, und geseegnete Mutter von 8. Kindern, davon noch 3. Söhne im Predigt-Amte, in der Stadt und Inspection Freyberg lebten, Zweye sind J. U. Doctores, einer Medic. Doctor worden. Vid. *Remarquable curieuse Briefe*, 99. Couvert, p. 328. Zu Ischochau ist jeho M. Johann Michael Sachsse, und zu Pausitz Gottlieb Benjamin Gleyner Pastor.

312.) SALCHOW, (Georg) war Anfanglich zu Prütz, bey Neu-Brandenburg, im Mecklenburgischen, 6. Jahr lang Prediger, ward aber von dannen nach Hohenmocker, in dem Treptowischen, beruffen, an welchem letztern Orte er 43. Jahr dem Lehr-Amte vorgestanden, und 27. Jahr

lang Senior des Treptowischen Synodi gewesen, dergestalt, daß er bis an sein Amts-Jubel-Jahr in dem Weinsberge Christi gearbeitet hat. Seine Ehe-Frau war Catharina, eine Tochter Matthie Varenholzens, welcher Anfangs Pastor und Præpositus zu Dorsertz, auf der Insel Rügen, nachgehends aber, als er, wegen bekandter Streitigkeit zwischen Schweden und Dännemarc, mit vielen andern, als vom König in Dännemarc, pendentelite, eingesezten Predigern, von der Königlich-Schwedischen Regierung abgesetzt worden, Pastor zu Hohenmocker gewesen. Sein mit ihr erzeugter Sohn, Adam Friederich Salchow, ist Pastor zu Casneviz auf Rügen. Vid. D. Joh. David Fabarii nöthige Erläuterung des alten und neuen Rügens, p. 115.

313.) SALICÆUS, oder Weide, (Bartholomæus) gebürtig von Dahlen, war 29. Jahr Pfarrer in Klein-Sartmannsdorff, bey Frauenstein, und nachmals 20. Jahr zu Nossen, beydes in der Freybergischen Inspection, brachte sein Amt folglich bey nahe auf 50. Jahr, und starb in solchem den 11. Jan. 1655., wie in *Wiltschen Freybergischer Kirchen-Historie*, P. II. p. 386. stehet.

314.) SANDERSON, (Robertus) ein Engelländischer Bischoff zu Lincoln, war eines Predigers Sohn von Roheram, aus Norckshire, den 19. Sept. A. 1587. geboren, erstlich Rector der Kirche zu Booby, in der Gegend Lincolns, ferner Doctor und Professor Theologiae zu Orford, und endlich, nach ausgestandenen vielen

Ungemach in der Cromwellischen Unruhe, Bischoff zu Lincoln, allwo er im 54. Jahr seiner Ehren: Aemter, A. 1662. gestorben, wie im allgemeinen Historischen Lexico gemeldet wird; im Gelehrten Lexico, P. II. p. 906. ist seine Sterbzeit den 29. Jan. 1663. benennet.

315.) SANDT, (Heinrich) von Eisenach gebürtig, erst Cantor in Patria, darauf in die 22. Jahr Pastor in Melsborn, endlich von A. 1633. bis 1658. Pfarrer in Ruhla, einem Flecken in der Land: Graffschafft Thüringen, lebte 3. Wochen nach seines gewesenen Substituti, Johann Heinrich Eslers, Ableben, und entschlief im 85ten Jahre seines Alters, nachdem er über 50. Jahr in Schul- und Kirchen gedienet hatte. Vid. Sorggef. Sammlung von A. und N. Theolog. Sachen, A. 1735. p. 803. Ihm folgte wieder ein Jubilæus nach, M. Job. Josua Thiel, von welchem suo loco.

316.) SARTORIUS, (D. Balthasar) ein Crypto-Calvinistischer Theologus in Sachsen, war A. 1534. den 6. Jan. zu Oschatz geboren. Sein Vater war daselbst ein Bürger, und hatte das Lob eines frommen, Wahrheitliebenden, und sehr verträglichen Mannes. Dieser hielt seinen Sohn gar zeitig zur Schulen, und ließ ihn sowohl in denen nöthigen Stücken des Christenthums, als der Lateinischen Sprache, informiren, welches er auch beydesseits mit grosser Geschicklichkeit gar bald begriffe, insonderheit aber grosse Lust zur Music bezeugete, und seine schöne Discant-Stimme immer mehr und mehr zu

excoliren bemühet war: Derowegen wurde er auch in dem 14ten Jahre seines Alters in Torgau, an dem Hofe des Herzogs Mauriti, unter die Capell-Knaben aufgenommen, und seiner Anmuth wegen, sowohl von dem Durchlauchtigsten Mauriti selbst, als dessen Hof-Bedienten, gerne gehöret. Da er aber hierbey schöne Gelegenheit hatte, sich zugleich in denen Studiis zu üben, so verabsäumete er selbige keinesweges, sondern machte sich durch seinen Fleiß so geschickt, daß er in dem 16ten Jahre seines Alters, auf Gutbefinden verständiger Leute, die Academie Wittenberg besuchen konnte. Hier traff er nun den damals allgemeinen Praeceptorem derer Teutschen, Philippum Melanichonem, an, und wie sich dieser Mann durch seine grosse Wissenschaft, und gegen einem jeden bezeigte Freundlichkeit und Dienstfertigkeit, bey allen Menschen alsbald so zu insinuiren vermochte, so hatte er auch unsern jungen Sartorium dergestalt eingenommen, daß er ihm daselbst in die 5. Jahr fast einzig und allein anhieng, auch die ganze Zeit seines Lebens von dem, was er von ihm gehöret, wie wohl zu seinem, und der Kirchen Schaden, niemals weichen wollen. Nach 5. Jahren wendete er sich nach Leipzig, seine angefangene Studia daselbst zu prosequiren, und insonderheit den ebenfals hochberühmten Joachimum Camerarium zu hören, und da er bisher schon seine Schrifften gelesen hatte, sich an seiner mündlichen Lehr: Art zu vergnügen, und sein Glück ferner zu suchen. Es gelunge ihm

hm auch dieser sein Anschlag so wohl, als er daselbst A. 1559. zum Magister gemacht wurde. So bald er diesen Character erhalten, war er besorget, die er denselben auch mit Ehren maineniren, und nunmehr andere wieder ehren möchte, was er zuvor selbst gernet, derowegen ließ er sich gefallen, daß man ihn noch selbiges Jahr wie *Pertuchius* in *Chron. Port. L. II. cap. III. p. 175.* bezeuget) zum Pastore und Collegen in die Schul-Pforte beruffete, und damit er sich destomehr zeigen möchte, promovirte er auch in dieser Station A. 1568. den 2. Oct. in *Baccalaureum Theologiae*, und recitirte *Speciminis loco*, eine *Enarrationem argumenti Epistolae Pauli ad Romanos*, die er noch in diesem Jahre, nebst derer andern 4. *Candidatorum Speciminibus*, und einer *Narratione totius Actionis solennis* in 8., zum Druck beordert, erhielt auch bey dieser Solennität von einem seiner dankbaren Discipel, *Johann. Ixenschmid*, Denstatuio, (der den *Panegyricum* auf ihn und seine Competenten verfertigte,) das Zeugniß, daß er ihn habe Tag und Nacht über den Büchern liegen gesehen, seit dem er in der Schul-Pforte als ein Lehrer gewesen. Dies er sein Fleiß wurde ihm auch gar yerlich belohnet, in demahl er nicht allein kurz darauf, A. 1570. von dem Durchlauchtigsten Chur-Fürsten *Augusto* zur *Grimmischen Superintendentur* befördert, sondern auch, da er sich durch eine *Dissertation, de Justitia fidei*, darzu legitimirte, 1572. den 29. August in Leipzig in *Licentiatum*, und 1573. den 9. Sept. in *Doctorem Theologiae*

promoviret wurde. Da aber den 2. Mart. dieses Jahres *Johannes Wilhelmus*, Herzog zu Weimar, in Gott seelig verschieden, und dessen unerzogene hinterlassene Prinzen dem damaligen Chur-Fürsten zu Sachsen, *Augusto*, zur Vormundschaft anvertrauet worden, wußte dieser Herr keinen geschicktern Hofmeister und Hof-Prediger vor jetzt-befagte Prinzen, als unsern D. *Sartorium*, zu finden, verordnete ihn auch deswegen nach Weimar, und befahl ihm diese Durchlauchtigste Prinzen, nemlich *Fridericum Wilhelmum*, nachmaligen Administratorem der Chur Sachsen, und *Johannem*, zu treuer Vorforge, fleißigst an, deswegen er auch diese beyde Prinzen in einem *Carmine*, so er A. 1586. in obitum D. *Augusti* drucken lassen, suam curam, und insonderheit *Fridericum Wilhelmum* pium ac fidum cor nennet. Als er nun nach Weimar kam, habilitirte er sich erstlich zu Jena den 18. Dec. durch eine öffentliche Disputation, *de Ecclesia Dei in his terris*, zu diesem wichtigen Amte, und übernahm sodann selbiges mit Göttlichem Beystande. Von hier ward er nach 2. Jahren, A. 1575. zur Professione *Theologica* in Jena vociret, woselbst er auch fast 13. Jahre in grossen Ehren lebete, und 1577. zum Rector erwählet wurde. Da sich aber zu der Zeit die heimlichen Calvinisten in dem Chur-Fürstenthum Sachsen, und Marggrafschaft Meissen, immer mehr und mehr hervor thaten, und nach diesen, da ihre Gewalt und Ansehen in besagten Landen wuchs, alle diejenigen Theolo-

Theologos, von welchen sie wußten, daß sie ihrer Parthey waren, dahin zu bringen trachteten, unser Sartorius ihnen aber bey unterschiedenen Gelegenheiten nicht undeutlich applaudiret hatte, so wünschten sie ihn in der Nähe bey sich, und in einem solchen Amte zu sehen, da er Autorität hätte, und ihre partes desto mächtiger führen könnte, wurde auch dabero Anstalt gemacht, daß man den damaligen Superintendenten zu Meissen, M. Samuel Fischern, wegschaffen, und D. Sartorio diese Superintendentur, nebst der Assessor im Consistorio, conferiren möchte. Jener liebe Mann hatte nun weiter nichts gethan, als daß er in ihre verderbliche Vorschläge nicht einwilligen wollen; denn bey seiner Gemeine, die er in die 5. Jahr in der Christlich-Lutherischen Religion höchstes Fleißes unterrichtet hatte, war er sehr lieb und werth gehalten, und wurde auch, auf ergangenen Befehl, mit höchstem Unwillen dimitiret. Gleichwohl mußte er sich von dar in die Berg-Stadt Schlackenwalde versetzen lassen, und D. Sartorio seine Stelle A. 1588. räumen. Es sollte zwar wohl den Schein haben, als wiederführe ihm diese Ehre zu seinem Mißvergnügen, und beklagte er sich auch, „daß er gleichsam gezwungen würde, „sein angekaufttes eigentümliches „Haus und Land-Gut zu verlassen; „Gleichwohl da er Befehl von Chur- „Fürst Christiano I. erhalten, und man „das daselbst aufs neue angelegte „Consistorium mit einer hochgraduir- „ten Person zu ersetzen vor nöthig „erfunden, habe er sich dieses ordent-

lichen Veruffs keinesweges zu ent- „schlagen vermocht. „Diesenigen aber, so die Sachen tieffer einsahen, merckten alsbald, daß was anders unter diesem Schein müsse verborgen liegen, und fanden sich auch kurz darauf in ihren Gedanken nicht betrogen. Denn so bald er den 28. Oct. diese Bestallung übernommen, hat er mit denen heimlichen Calvinisten in ein Horn geblasen, und in dem Consistorio alles nach ihrem Gutdünken angestellt. Er unterschrieb nicht allein das verdächtige Wittenbergische Bedenken *Urbani Pieri* ohne Bedenken, und nöthigte noch viele andere seiner Inspection und Consistorii Untergebene, dasselbige zu unterschreiben, sondern ertheilte auch Chur-Fürst Christiano I., im Namen derer Consistorialen zu Meissen, ein dergleichen betrügliches Responsum, daß ihn bald darnach D. Mart. Mirus bey der Visitation und Untersuchung dieser Intriquen einen betrüghchen Zuben gescholten. Ja sein Calvinischer Geist war so bekandt, daß man auf allen Vier-Bänden von ihm, und andern seines gleichen, absung, was ein Poet der damaligen Zeiten componiret: Der Supertend zu Meissen ist ein Calvinist, und böser Christ, weil er nemlich auf 2. Achseln getragen, und weder kalt noch warm gewesen war. Aber dieses böse Beginnen konnte keinesweges Bestand haben; dabero wurde er auch nach dem Tode Christiani I. A. 1592. seiner Aemter entsetzet, durch den, welchen er ehemals informiret hatte, nemlich den damaligen Administratorem vom Chur-Fürst

fürstenthum Sachsen, *Fridericum Wilhelmum*, der ihm doch, da er sich anvertrerte, auch in Betrachtung seiner neuen Dienste, so er ihm ebemahls bezeuget, einige Gnade erwies, und ihm Professionem Theologiae Extraordinariam in Leipzig verstattete, ferner auch eine Collegiatur im grossen Fürsten-Collegio zu seiner Subsistence gönnete. Diese Gnade nahm er mit grossem Danc an, und ohngeachtet ihm ausser dem Lande von denen Calvinisten allerley grosse Vorschläge gemacht wurden, wollte er dennoch lieber in Ruhe und Frieden sein Leben zubringen, welches er auch zu Leipzig, A. 1609. den 14. Sept. aet. 75. & Minist. 50. beschloffe. In den heiligen Ehestand liess er sich A. 1569. den 18. Oct. ein, mit Elisabetha, D. Henrici Salmuths, Prof. und Superintendenten in Leipzig, ältesten Tochter, mit welcher er auch 9. Kinder, davon ihrer 4. frühzeitig gestorben, gezeuget. Die übrigen 5. aber haben ihn überlebet, nemlich 2. Söhne, *Benedictus* und *Johannes*, welcher Letztere Theologiam studiret, und 1606. Magister worden, auch nach diesem sonder Zweifel in das heilige Ministerium getretten; von seinen Töchtern ist *Salome* erst an *Johannem Ottomem*, Quedlinburgersem, LL. Candidatum, und nach dessen Absterben, 1603. den 1. Mart. an M. Martin Hammern, Rectorem des Strawitschen Gymnasii, verheheliget worden; die Andere, *Margaretha*, ward 1606. an M. Adam Fusium, Pastorem zu Froburg, verfortet, und starb 1632. Ausser obbemeldten Irthümern, worzu ihn

sonder Zweifel eine allzugrosse Hochachtung vor seinen Praeceptorem, *Philippum Melancthonem*, und die Schwägerchaft mit der Salmuthischen Familie, gebracht, hatte er ein grosses Lob bey allen Leuten. Er führete nicht allein äusserlich ein unsträfliches Leben, sondern suchte auch alle Stücke des von ihm gepredigten Wortes, nach menschlichen Vermögen, zu erfüllen. Sein Amt wußte er nach Unterschied derer Personen, auch sehr vorsichtiglich gegen alle seine Zuhörer, zu gebrauchen, und weis ihm insonderheit *Christoph. Schollenberg* in dem auf sein Doctorat verfertigten, und zu Leipzig 1573. 8. gedruckten *Carmine* gar artig deswegen zu characterisiren, wenn er schreibt:

*Tristia solatur, fissit vaga, lubrica firmat,
Mollis dura, premit turgida, pressa levat.
Fervida frigefacit, fovet algida, saucia sanat,*

*Siccat aquosa, rigat sicca, lutosa lavat.
Dexter in omne genus proprie cura atque laborum,*

*Et nullum, ad se quod spectat, omittit opus.
Utque docet recte, sic recte vivit agitque,*

Et trahit exemplo pectora docta suo.

Seine Schrifften bestehen mehrentheils aus kleinen Piecen, *Disputationibus*, *Predigten*, ic., darunter *Lebens-Beschreibung D. Job. Pessingeri*; *Pabsts-Gepränge*; *Meditationes in passionibus Christi*. Vid. *Freheri Theatr.* f. 353. *Zeumeri Vita Theol. Jenens.* p. 87. *Schumacheri Memoria Antist. Grimmens.* Gelehrten-Lexicon, P. II. p. m. 921., und sonderlich *Frenckels Diptycha Ostiens.* p. 66. sq., woraus jene können emendiret und suppliret werden. M. R. sa.)

317.) SAUERBREY, (D. Johannes) Evangelischer Theologus in Erfurt, sahe dieses Tages-Licht zu Hildburghausen, A. 1644. den 10. Dec. Sein Vatter war Johann Sauerbrey, Juris Practicus, Rath's-Herr, und des geistlichen Unter-Gerichts daselbst Beysitzer; und die Mutter Regina, geborne Arnoldin, welche er Beyde 1659. innerhalb 8. Tagen verlor. Bis ins 17de Jahr hatte er in seinem Vatterlande zu Praeceptoribus, Christian Harres, und David Michael Freuden, Pzdagogos, Veit Günthern, Cantorem, Johann Caspar Habermann, Conrectorem, und Stephan Ködern, Rectorem, mußte sich aber nach der Eltern Tode ziemlich sparsam behelffen, und als ein Current-Schüler fortbringen. Anno 1661. gieng er, mit einem guten Zeugniß seines Rectoris, nach Coburg auf das Gymnasium, fande daselbst im ersten Jahre seinen Unterhalt bey der Privat-Information und Choro-Musico, sodann im Convictorio und bey der Famulatur, und genoß innerhalb 6. Jahren seines dastigen Aufenthalts unter dem Directore, M. Andr. Frommannen, und übrigen Professoreibus, Johann Christoph Rohlfanssen, Israel Claudern, Johann Spindlern und Johann Wölffling, in der Philosophie und Sprachen; desgleichen bey denen Superintendenten, D. Tobias Seyffart, und D. Johann Christoph Seldio, in der Theologie, vortreffliche Unterweisung. Nachdem er daselbst 3. Orationes gehalten, wendete er sich, mit einem Recommendation-Schreiben des Canz-

lers Augusti Carpzovii, an D. Jo. Benediktum Carpzovium, Professorem und Predigern zu Leipzig, auf die Academie daselbst, welches so viel fruchtete, daß er, auf diese Recommendation, bey D. Andr. Bromero, Fac. Jurid. Assessore, eine dermassen anständige Condition bekam, daß er gegen die Information seiner Kinder, so lange er sich allhier aufhielte, freye Stube und Tisch genoß. Da er nun über dieses, auf gnädigsten Befehl Herzog Friederich Wilhelms von Altensburg, auch ein drey-jähriges Stipendium von 90. Gulden erhielt, setzte er seine Studia um so viel getroßter fort, wie er denn in der Philosphie Jac. Thomasi, D. Val. Alberti, D. Job. Bened. Carpzovium, Otton. Mencken, und Frid. Rappolten; in der Theologie gedachten Carpzovium, Job. Olearium, und Job. Mabium hörte, verschiedene mal den Cathedral bestieg, und erstlich 1671. unter Jac. Thomasio eine von ihm selbst elaborirte Disputation, de Faeminarum eruditione, vertheiligte, auch als er in gedachtem Jahre in Magistrum promoviret hatte, als Praes von eben dieser Materie die andere hielt, dieselbe Fräulein Henriette Carbarinen von Friesen, und Frauen Margarethen Sibyllen Löserin, gebornen von Einsiedel, dedicirte, und von der Letztern ein sehr artiges Lateinisches Danksagungs-Compliment bekam. Hiernächst defendirte er unter D. Job. Oleario die XXIV. Disputation über die Sonntagliche Episteln, unter D. Job. Bened. Carpzovio die VI. Disput. seines Collegii Biblici über das Büchlein Ruth,

wie

wie nicht minder unter D. Scherzern die CXXXII. und CXXXIII. Disput. felsnes Collegii Anti-Sociniani, hielte auch 1670. eine Oration de dono linguarum miraculoso, in Hebräischer Sprache. Nachdem er seine Studia so rühmlich geführt, wurde er A. 1672. Collega tertius, und 1677. Conrector auf dem Gymnasio zu Schleusingen. Er hatte aber dem letztern Amte kaum ein Jahr vorgestanden, als ihn der Rath zu Coburg zum Rectore ihrer Stadt-Schulen berief, woben ihm zugleich die Professio Linguae Graecae Extraord. an dem Gymnasio Casimiriano daselbst aufgetragen wurde. An eben diesem Gymnasio erhielt er 1684., nach Clauderi Tode, die Professionem Eloquentiz, Historiarum & Poëleos ordinariam. Hierauf wurde er 1686. aus der Schule in die Kirche berufen, zum Diacono zu S. Mauriti, und Pastore an die heilige Kreuz-Kirche in Coburg; doch kam er 1694. wiederum an das Gymnasium, da ihm an des verstorbenen M. Johann Schubares Stelle das Directorat, nebst der Professione Theologiae, anvertrauet wurde, weshalb er, und damit er diesem Amte mit desto größerer Autorität vorstehen mögte, 1698. in Altdorff, nach gehaltener Inaugural-Disputation, de Deo uno & trino, in Licentiarum, und 1699. in Doctorem Theol. promovirte. Als nachmahls im Anfang des 1700. Jahres der Pastor an der Prediger-Kirche in Erfurt, D. Johann Weissenborn, nach Jena vociret worden war, fügte sich wunderbar, daß diese Gemeinde auf ihn fiel, welches Amt er denn am

Sonntag Latare antrat. Endlich wurde ihm auch 1707., nach D. Krosmeyers Tode, von dem Rath das Seniorat bey dem Evangelischen Ministerio, nebst der Professione Theologiae Aug. Conf., und die Ober-Aufsicht auf das Gymnasium, übergeben, da er 1708. Dom. Invocavit seine Lectiones publicas in einem Programmate intimirte; doch hat er solche Aemter, wegen Abgang des Gesichts, nicht bis an sein Ende versehen können, wie ihm denn Herr Job. Laur. Pfeiffer 1717. zum Pastore an der Prediger-Kirche substituirt werden mußte. Er starb aber A. 1721. den 4. Dec., da er 77. Jahr alt war, in seinem Jubel-Jahr, da er das 50ste Jahr seiner Aemter erreicht, aber nicht überlebet hatte, und ward den 6., unter Begleitung der Universität, in das schon längst fertigete Begräbniß beygesetzt. Verheyrathet hatte er sich A. 1674. mit Cordula, einer gebornen Ranspergerin, und Wittwe Johann Maurers, Med. Practici in Coburg, mit welcher er 38. Jahr in der Ehe gelebet, und 6. Kinder gezeuget, als sie 1712. den 19. Oct. mit Tode abgieng. Von gedachten Kindern starben die ersten 5. in der Jugend, die jüngste Tochter aber, Elisabeth Maria, wurde 1708. mit L. Phil. Theod. Verpoorten, Prof. Eloqu. & Graecae Linguae in Coburg, copuliret, sie starb aber wenige Wochen vor der Mutter, und hinterließ ein einiges Töchterlein, Cordulam Mariam, so nachmahls an Herrn D. Andream Eliam Büchnern, Thro Röm. Kaiserl. Maj. Leib-Medicum und Comitem

mitem Palatinum, auch des Heil. Röm. Reichs Edlen, der Kayserl. Societät Naturæ Curiosorum Præsidentem, und auf der Universität zu Erfurt bey der Medicinischen Facultät Assessorem, und Institution. Med. Professorem, 1729. verheyrathet worden ist, dessen Herr Vatter als ein Jubilæus hierinnen auch beschrieben stehet. Zum Druck hat er einige Trauungs-, Reden, Raths-Predigten, Leichen-Predigten und Abdankungen befördert, sonderlich aber sein eigenes Leben in einer Schrift beschrieben, die zu Erfurt 1715. 4. unter folgenden Titul heraus gekommen: *Johann Sauerbreyen, Ministerii Evangelici, quod Erfurti est, Senioris, I. Studia, II. Promotiones, III. Vocationes. Vid. Fortgef. Samml. von A. und N. Theol. Sachen, A. 1721. p. 1105. Thoma Coburgisches Licht am Abend, p. 482. sqq. Morschmanns Erfordia literata continuata, p. 559. sqq. Coburgischer Zeitungs-Extract, A. 1721. p. 290. sqq.*

318.) SCHAUDIG, (*Paulus*) Hochfürstlicher Anspachischer Tubel-Priester in Marck-Ammerndorff, unfern Nürnberg, hat was besonderes denkwürdiges erlebt, daß er erst in seinem Priesterlichen Tubel-Jahr zu einer neuen Pfarr-Gemeinde ist beruffen worden, und bey seiner Investitur zu Ammerndorff zugleich sein 50. Jähriges Amts-Jubilæum hat begehen können. Er war gebohren zu Weissenburg am Nordgau, einer Freyen Reichs-Stadt, den 6. Maji, A. 1665. Dessen Vatter war, Herr Johann Schaudig, des

Größern Raths und Forst-Amts all da Assessor; die Mutter, Frau Apollonia, eine gebohrne Döderleinin, welche ihm zwar frühzeitig, in seinem 10. Jahr, sie selbst im 36. Jahr, durch den Tod ist entnommen worden, doch hatte sie noch auf ihrem Sterb-Bett seinen Vatter und Freunde gebetten, diesen Sohn dem geistlichen Stand, und zum Dienst des Herrn gewidmet seyn zu lassen; welches auch ist erstattet worden. Er frequentirte demnach das berühmte Lyceum patrium, und brachte es, unter getreuer Anführung des wohlverdienten Rectoris *Nudingii*, dahin, daß er nach seinem 18ten Jahr die Universität Jena mit gutem Grund besuchen konnte, als er vorhero in einer Oration, *de summo Bono*, valediciret hatte. In Jena hörte er die damaligen Professores *Schmidum* und *Posnerum* in Philosophicis, *Danzium* in Linguis Or., *Sagittarium* in Historicis, *Bajerum* und *Bechmannum* in der Theologie, &c., bey welchem Lektorn er sich mehrentheils in Hospitio aufgehalten, und durch dessen Vorschub die Universitäts-Bibliothek zu besuchen, auch Bücher daraus auf eine Zeitlang zu entleihen die Erlaubniß erhalten. Bey Herrn D. *Sagittario* hörte er ein Collegium, *de Arte excerptendi*, mit besonderm Fleiß, und gewann solchen Lust hierzu, daß er schon damals angefangen, den Grund zu seinem *Thesauro Excerptorio* zu legen, welchen er hernach in seinem ganzen Predigt-Amt unermüdet continuiert hat, da er, als eine fleißige Biene, aus denen bewährtesten Büchern täglich das Honig heraus

heraus gezogen, und in diese Alvearia zusammen getragen. (*) Dieser Herr Schaudig begab sich hierauf A. 1686. auf ein Jahr lang nach Erfurt, und hörte allda den berühmten D. Haberhorn, und dessen Nachfolger, Breitsaupten. Hernach wurde er von seinem Vater nach Haus beruffen, und exercirte sich zu Weissenburg eine Zeitlang im Predigen. Von dannen gieng er nach Anspach, und wurde Hofmeister bey dem Herrn Geheimden-Rath und Land-Richter von Hesseberg, über seine Jugend, da fügte sich dann, daß er auf eingereichtes unterthänigstes Memorial von der Hoch-Fürstlichen Regierung zu seiner ersten Pfarr-Saundorff, bey Guntzenhausen, befördert, und nach ausgethanen Examine, nach abgelegter Prob-Predigt über Gen. XXXI, 8., den 27. Oct. A. 1687. zum Heil. Predigt-Amt ordiniret wurde, da er

22. Jahr alt gewesen. A. 1690. wurde er nach Höttingen, bey Weissenburg, A. 1707. nach Weyboldsbaußen, eben daselbst, befördert, allwo er 20. Jahr verblieben; da ihm aber die grosse Haushaltung; bey seinem Studiren, nicht anständig gewesen, ist er A. 1727. nach Tannbach, bey Wassertbrüdingen, und erst A. 1737. nach Marck: Ammerndorff, bey Nürnberg, beruffen worden, welches eben in seinem Jubel: Jahr geschehen war, dahero er bey seiner Investitur sein Amts-Jubiläum celebrirte, wobey Herr M. Johann Wilhelm Kirchmeyer, Decanus zu Langenzenn, bey dessen Einsetzung, viel erbauliches von denen Priester-Jubiläis vortragen, worzu ihm auch Herr Pastor Hoffmann zu Leltersheim, in einem Carmine, und dessen beede Söhne, Herr Zacharias Georg Friederich Schaudig, Not. P. C. & Archiv., und

N u 3

Here

*) Jugendet, was disfalls ein Liebhaber des Studii excerptendi hiervon geschrieben.

*Florifera ut apes in saltibus omnia libant,
Omnia nos itidem depascimus aurea dicta,
Aurea perpetuae semper dignissima vite.*

Dann was das excerptiren, und die dadurch gesammelten Loci communes in dem Predigt-Amt, in studio Oratorio, Historico, so in omni studio, vor einen herrlichen Nutzen geben, wird niemand glauben, als der es in der That erfahren, wann er in seinen Fächlein und Titeln schon einen Vorrath colligiret finden, und in einer Stunde mehr expediren kan, als andere mit Aufsuchen und Nachschlagen der Bücher kaum in 2. oder 3. Tagen prästiren können, davon der berühmte Drexellus in seiner *Aurifodina artem*, und sonderlich der hochverdiente Theologus, Herr D. Quenstedt, in der fürtrefflichen *Eibica Pastoralis & Instructione Catbedrali*

mehrere Nachricht ertheilen, daselbst der VIII. §. also lautet: *Locos communes tam Theoreticos quam Practicos, sibi mature, sed cum judicio, Minister Ecclesiae paret, weil das viele Lesen sonst nur in futuram oblivionem zu geschehen pfleget. Dann Memoria hominum vas est, multorum capax, sed rimarum plenum, hac illacque persult. Est bonum grande, sed bonum fragile, & ad omnes oblivionis injurias expositum, quodque unicui saepe morbus totum eripere potest. Excerptendo itaque labili Memoria subsidium & fragilitati ejus remedium parandum est, ut, quod oblitio furripit, hoc excerpta restituant. Miser enim est in virili & senili aetate promus, qui in juventute non fuit diligens condus. Er giebet darauf in dem Appendice dieser *Eibica Pastoralis* einen schönen methodum & rationem, Scriptores sacros & Ecclesiasticos legendi, excerptendi, & Loci communes Theologicos conficiendi, an die Hand.*

Herr Johann Sebald Schaudig, Advoc. Ordin. zu Anspach, in einer Dank-Cantata gegen die Güte Gottes, gratuliret, und den als einen Palm-Baum annoch im Alter grünnenden Diener Gottes, vorgestellet haben. Dieses Herrn Jubilaei besondern Fleiß rühmen auch die Herren Collectores der Leipziger gelehrten Zeitungen, A. 1737. N. 41. 69. & 80. A. 1738. N. 7., daß er nicht nur eine *Historiam Patriae, Discursum praeliminarem* von Excerpten, und einige *Parentationes* ediret, sondern auch eine *Historiam Nordgaviensem & Druidicam*, Predigten über die Augspurgische Confession, und den letztern Theil des Anspachischen *Catechismi*, verfertiget, die zum Druck vorhanden liegen, wann sich ein Verleger darzu finden würde. Er selbst aber bezeuget, daß er über 5000. Predigt-Concept besammlet habe, und sein *Thesaurus Excerptorum* in 27. Büchern und Tractaten bestehet. Dessen Fleiß und Arbeit aber hatte bald darauf mit seinem Leben müssen ein Ende nehmen, da er schon A. 1738. in dem Herrn entschlaffen.

319.) SCHEEL, (Johannes) aus Tribbesees in Pommern, ist erstlich in seiner Vater-Stadt Rector gewesen, nachmals A. 1550. zum Pastorat nacher Gustrow auf der Insel Rügen, von denen Herren von der Osten, bey denen er vormals einen Hofmeister abgegeben, beruffen, und nachdem er der Gemeinde daselbst 12. Jahr als Prediger vorgestanden, A. 1562. zum Pastorat nacher Wietz auf Wittow, in gedachter Insel, besördert worden, allwo er 38. Jahr die

Gemeine des Herrn geweydet, und A. 1600. im Herrn entschlaffen, nachdem er, ohne das Rectorat, 50. Jahr den geistlichen Hirten-Stab geführt, und sein Alter auf 81. Jahr gebracht. Er hatte eine Adelige Jungfrau, Namens Margaretha von Zühmen, geheyrathet, und mit derselben 16. Kinder gezeuget, von welchen ein Sohn Fürstlicher Amtmann worden, und beydenen Herzogen viel gegolten; die andern haben sich in Kriegs-Dienste begeben, und in Pohlen, Frankreich und Ungarn wacker herum getummelt. Er ist, sammt seiner Liebsten und Kindern, auf einem alten, wiewohl saubern, Epitaphio in der Kirchen zur Wietz annoch zu sehen. Er hat das Kirchen-Wesen in einen guten Stand gebracht, bey der Noblesse und Gemeine grosse Autorität gehabt, auch fromme und Gott-seelige Diaconos zu Mit-Arbeitern am Worte Gottes neben sich gehalten. Weil auch auf Wittow und Jasmund der älteste Pastor allemal Präpositus ist, so hat er diese Würde eine geraume Zeit genossen, und mit seinen Confratribus in guten Verständniß und sonderbaren Vergnügen gelebet. Vid. Wackensroders Altes und Neues Rügen, p. 256. 356.

320.) SCHEUCHLER, (M. Benedictus) Chur-Sächsischer Pastor zu Krumenhennersdorff, in der Freybergischen Inspection geböhren zu Leipzig, A. 1566., kam um das 1595te Jahr als Pfarrer nach Limbach, in der Oschaker-Ephorie, und nach 17. Jahren, 1613. nach Krumenhenners-

ners-

nersdorff, allwo er starb den 3. May, 1645. *zt.* 80. & *Minist.* 50. *Vid. Wiltschens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 399.* Demselben sind an dem letztern Ort nachgefeset:

Joh. Augustus Pabst, †. A. 1670.

Paul. Conradi, †. 1689.

M. Joh. Christian Röger, kam 1696. nach Lengefeld, in Voigtland.

Joh. Christian Holzbey, †. 1701.

Joh. Heinrich Hentschel, †. 1730.

Christian Küchenmeister succedirte.

321.) SCHINCHE, (*Johannes*) *Chur-Sächsischer Prediger in Zwickau, ward daselbst den 11. Jul. A. 1652. geboren, erhielt 1678. das Conrectorat bey der Kloster-Schule Kosleben in Thüringen, ward 1680. Rector in Werda, 1694. Pastor bey der Zwickauischen Moriz-Kirche, 1706. Unter-Diaconus, und 1727. Ober-Diaconus bey der Catharinen-Kirche daselbst, und starb den 6. Maji, 1730. *zt.* 78., nachdem er seinem *Stdt* in Kirchen und Schulen 54. Jahr rühmlich gedienet hatte. *Vid. Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen, p. 268. & Suppl. IX. p. 430.* Die gegenwärtige *Facies* des Ministerii in Zwickau ist diese: 1.) Herr D. Siegfried Beck, Pastor *Prim.* und *Superintendens.* 2.) Herr M. Gottard Schuster, *Archidiaconus.* 3.) Herr M. Heinrich Rudolph Hartmann, *Diaconus zu St. Marien.* 4.) Herr Benjamin Rünzel, *Ober-Diaconus zu St. Catharinen.* 5.) Herr M. Friederich Lebrecht Götz, *Unter-Diaconus zu St. Catharinen.* 6.) Herr M. Michael Byber, *Pastor zu St. Moriz.**

322.) SCHIRMER, (*M. David*) *Chur-Sächsischer Pastor zu Pappendorff, in der Freybergischen Inspection, gebürtig von Radeburg, war Anfangs seines Antecessoris, George Wagners, 6. Jähriger Substitutus, und folgend, nach dessen A. 1622. den 8. Sept. erfolgten Tode, 49. Jähriger Successor, hat sein Alter auf 82., und seine Amts-Zahre auf 55. Jahr gebracht, auch bey seinem am 4. Febr. 1671. erfolgten Absterben etliche gelehrte Söhne, unter selbigen aber den Jüngsten, August Schirmern, als seinen Substitutum, verlassen, der doch dem alten Vatter, dem er succedirte, nach wenig Jahren, den 6. Maji, 1677. in die Grube folgte. *Vid. Wiltschens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 507.**

323.) SCHLOETZER, (*Stephan*) ein *Hoch-Gräfflicher Hohenlohischer Tubel-Priester zu Orendelsall, war von Webringen gebürtig, und hatte Anfänglich das Predigt-Amt zu Gnadenhal acht und ein halb Jahr verwaltet, darauf wurde er A. 1678. nach Orendelsall beruffen, und daselbst den 12. Maji von Herrn Georg Gebhardten, Pfarrern zu Sorchtensberg, der auch als ein Jubilanz in P. I. dieses Lexici, p. 122. beschrieben stehet, präsintiret. Er hatte zur Ehe, Frau Annam Mariam, Herrn Johann Jacob Gräters, Pfarrers zu Michelsfeld, und Magdalena, gebornen Beegin, Tochter, wie oben bey dem Jubilazo Kenzen ist gemeldet worden. Mit dieser seiner Ehe-Gattin, die ihn überlebet hat, ist er mit verschiednen Kindern geseegnet worden, da-*

von

von eine Tochter, *Elisabetha Benigna Cordula*, an Herrn Johann Christoph Erben, Apothekern zu Forchtenberg, ist verheyrathet worden, und ein Sohn, Herr Johann Conrad Schlözer, ist bisheriger Rector zu Wimpfen gewesen. Nachdem unser Jubilzus bey 39. Jahr der Pfarr-Gemeinde zu Orendelsall rühmlich vor- gestanden, allwo dermahlen Herr Johann Michael Zeinle Pastor ist, ist er wegen abgenommener Kräfte zu Ruhe gesetzt worden, und zu Forchtenberg in hohem Alter, als ein *Supra-femifecularis* in Ministerio, gestorben. *Ex communicat. Dni Wibelii*, Diac. Wilhermsd.

324.) SCHNAPPER, (M. Johannes) wohlverdienter Stadt- Pfarrer in des Heil. Römischen Reichs- Stadt Biengen, woselbst er auch den 14. April, A. 1664. gebohren war. Er legte daselbst die *Fundamenta Latinitatis & humaniorum*, unter der Disciplin und Information seines Herrn *Sufceptoris* und *Præceptoris*, *Martini Legers*; von dannen er, im 12ten Jahr seines Alters, in das Gymnasium zu Ulm versetzt wurde, allwo er seine *Studia* noch sechs Jahr fleißig und glücklich prosequirte; seine *profectus* nun zu zeigen, hielt er vor seinem Abschied eine *Oration*, *de cæde Maurittii Imperatoris*, und eine *Disputation*, *de unitate in homine, contra Triplicitatem*, unter dem Præsidio Herrn Carl Ludovici Stromajeri, berühmten Predigers im Münster, und Prof. *Metaph.* bey dem dasigen Gymnasio. Darauf bezog er A. 1681. im Herbst die Nürnbergische Universität Altdorff, hörte

daselbst die berühmten Professores, *Saubertium, Reinhardum, Fabricium, Wagenheilium, Königium, Sturmium*, unter welchem er, *de anima Brutorum*, quod sit *substantia*, & *quidem corporea*, eine *Disputation* gehalten; ferner hörte er auch *Omeisium, Mollerum* und *Rötenbeccium*. Nach 2. Jahren zog er auf die Sächsische Universität Wittenberg, und war auch allda ein eifriger Auditor der fürtrefflichsten Lehrer selbiger Zeiten, *Calovii, Deutschmanni, Quenstedii, Majeri*, unter dem er auch, *de homicidio Mojis*, disputirte, und unter dem Decanat Herrn D. Zizgra die honores *Magistri* erlangte. A. 1685. kam er, im späten Herbst, wieder nach Haus, und im folgenden Jahr 1686. in das Ministerium, und zwar Anfanglich als *Vicarius* des damaligen Herrn *Pastoris Senioris*, als seines Antecessoris, M. *Jacobi Honolden*, dessen Jubel- Gedächtniß auch schon in diesem Illten Parte oben beschrieben stehet. Anno 1690. ist ihm Herr M. Schnapper als *Pastor Ordinarius* nachgefolget, und da er völsig 50. Jahr in Ministerio gelebet, und seinem Amt durch Gottes Gnade treulich vorgestanden war, hatte er Anno 1736., am Sonntag *Rogate*, sein Jubilæum Ministeriale mit einer Gedächtniß- Predigt feyerlich begangen, über den Text der Apostel- Geschichte *XXVI, 22. sqq.*: Durch GOTTES Gülfte ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge, ic. unter dem Volck und Heyden. Worbey er seine Jubel- Predigt mit einem beweglichen *Dank- Gedichte* beschloffen, welches zum Andencken allhie

hie soll bezeuget werden. (*) Es
ist aber noch ein Glückwunsch; Car-
men demselben zu Ehren damals in

Druck gekommen, unter dem Titel:
Der Theure Johannes des Siengs
schen Zions, welches also anfängt:

D O

Wann

(*) Gewünschter Tag, dein Licht durch-
dringet mein Gemüthe,
Du predigest anheut von lauter Göt-
tes Güte;

Gewünschter Tag, du bist, der
Freud und Ehre bringt,
Und machest, daß man heut dir Ju-
bel-Lieder singt.

Heut sind es fünfzig Jahr, die ich nun-
mehr vollendet,

Als Du, mein GOTT! mich hast in
deinen Dienst gesendet;

Ich lebe, bin gesund, begeh' mein
Jubel-Jahr,

Und thn das Göttlich Amt auf Can-
zel und Altar.

Was ich wohl nicht gehofft, ist doch
gleichwohl geschehen,

Es mußte mein Geschick nach deinem
Willen gehen,

Du sahst mich, mein GOTT! mit
Gnaden-Augen an,

Du bist, Du hast so wohl an deis-
nem Knecht gethan.

Was Dank und Preis kan ich in mei-
nem ganzen Leben,

Dir dann, mein Gott! mein Hort!
und mein Erlöser geben!

Und wann ich mich Dir gleich zu ei-
gen geben wollt,

So wär es viel zu schlecht, was ich
Dir bringen sollt.

Wer bin ich, HERR! was ist mein
Haus, was mein Geschlecht?

Daß Du mich hast erwählt in deinem
Haus zum Knechte!

Und bist mit mir gewest die volle
fünfzig Jahr,

Auch Beystand, Hülf und Trost er-
theilet immerdar.

Ich hab' nichts nicht, das höher wär
und grösser,

Mein Gott, ich hab' nichts das wür-
dig wär und besser,

Als ein demüthiges und Dank-ge-
horsams Herz;

Das wirst Du, frommer GOTT!
nicht werffen hinterwärts.

Geseegnet seyst Du, mein Gott! ge-
benedeyet

Sey deine Vatters Treu, die täglich
sich verneuet;

Dis, dis erkennet nun mein Herz und
Seele wohl,

Und darum ist mein Mund heut deis-
nes Lobes voll.

Ich komm zu deinem Thron, und sal-
le Dir zu Füßen,

Mit allem Himmels Herr, dein Hand
mit Dank zu Füßen,

Du bist es ewig werth zu nehmen
Lob und Ehr,

Auch Weisheit, Dank und Preis
und Stärke mehr und mehr.

O daß mein Herz sich könnt so groß
und weit ausbreiten,

Es müßte Dir, mein Gott! gleich ho-
hes Lob bereiten.

O daß all mein Geblüt könnt lauter
Balsam seyn,

Es müßt von reinem Feu'r ausgehen
lichter Schein.

O daß der Adern Zahl recht güldne
Bande wären!

Ich wollt' binden Dich an mich zu deis-
nen Ehren;

Dis Band sollte veste seyn und blei-
ben in der Zeit,

Auch ohne Riß und Bruch dort in
der Ewigkeit.

Nun, HERR, mein Gott, mein Hort,
was soll ich weiter sagen?

Du kennest deinen Knecht; was soll
ich Dir fürtragen?

Du stehst in das Herz: Ich lieb und
lobe Dich:

Und will Dich lieben stets, und lo-
ben ewiglich.

Dn

Wann auf erleuchten Zions-Höhen,
 Beym Tauf-Bronn, Canzel und
 Altar,
 Verdiente Gottes-Männer stehen,
 Im Tauben-weissen Silber-Haar;
 Ihr Amt mit heisser Treu verwalten,
 Bis Sie in Todes-Frost erkalten,
 Da kan die Heerde und Gemein
 Getrost und Herz erfreuet seyn.

Die vierdte Strophe aber zeigt die
 beyde nach einander gefolgte Jubel-
 Priester an, mit diesen Worten:

Beglücktes Giengen, dein Exempel
 Zum Wunder-Zeugniß dienen kan;
 Man trifft in deinem Luther-Tempel
 Zwey alte Simeones an:
 Jacobus (Honold) und Johannes
 (Schnapper) grünen,
 Und bis ins graue Alter dienen
 Zwey Pfarrer, ganz unmittelbar,
 Zusammen drey und neunzig Jahr.

Welches Carmen von Sr. Hoch-Ehr-
 würden, Herrn M. Keizen, aus
 Markt-Breit hierzu ist communiciret
 wort

Du hast mir gnädiglich dis seltne Glück
 verliehen,
 Daß heut ein Jubel-Tag im Amt mir
 angediehen;
 Gewiß des Alters und des Amtes
 Ehren-Cron
 Trägt unter tausenden nicht einer
 leicht davon!
 Dein alt- und müder Knecht will sich
 Dir anbefehlen,
 Thu Du das Beste noch am Leib und
 an der Seelen:
 Verleihe Beeden gleich noch ferner
 Kraft und Stärck,
 Daß ich verbringen mög das anbe-
 sohlnе Werk.
 Ist noch ein Restlein da in deinen All-
 machts-Schätzen,
 Und Du wille meiner Zeit ein wenig
 noch beysetzen,
 Dein Will gescheh! Es soll Dir auf-
 geopfert seyn,
 Will suchen, was Dein ist, und die-
 ser Kirch-Gemein.
 Verlasse mich nur nicht in meinen al-
 ten Tagen,
 Gib meiner Schwachheit Kraft, die
 Last und Sin zu tragen;
 Auf Dich, mein Gott! allein steht
 meine Zuversicht,
 Du kanst und wirst, die Dir ver-
 trauen, lassen nicht.

Gesegne dis Dein Volk; Sey gnädig
 deinen Schaafen,
 Dann Du allein kanst Heil und Hülf
 und Trost verschaffen;
 Sie sind mit Christi Blut so saur
 und theu'r erlöst,
 Erhalte sie ewiglich in solchem Glau-
 bens Trost.
 Nimm nicht von uns dein Wort, der
 Seelen Trost und Freude,
 Laß bleiben unverruckt die Sacramen-
 ten beyde;
 Erhalte das sel'ge Licht, Dein Evans-
 gelium,
 Bey uns an diesem Ort im schönen
 Heiligthum.
 Laß deinen guten Geist ihr Herz und
 Sinn regieren,
 Und sie auf rechter Bahn zu Dir in
 Himmel führen;
 Verleihe im Creuz Gedult und die
 Beständigkeit,
 Beständigkeit bringt Lohn und Cron
 zu aller Zeit.
 Erhalte unter uns den Stadt- und
 Landes-Frieden,
 Den hat dein liebster Sohn uns Chris-
 ten ja beschieden,
 Welch schöne Früchte bringt der Friede
 den? Er ernährt;
 Welch Unheil richtet an der Unfriede?
 Er verstört.

Euch,

worden. Nachdem nun der hochverdiente Jubilæus, Herr M. Schnapper, A. 1743. durch Gottes Gnade in seinem 78sten Ministerial-Jahr an-

noch am Leben gewesen, so wird auch das ganze Seculum Ministeriale dieser 2. Jubel-Priester völlig erfüllet seyn. Sonsten hat dieser Jubilæus bereits
D O 2 vor

Euch, theursten Vätern, euch wünsch
ich des Himmels Segen,
Den woll der grosse GOTT auf Eure
Häupter legen,
Ich dancke herzlich vor alle Günst
und Gnad,
Die Eure Milddigkeit auf mich geflös-
set hat.
Ihr habt mich bis dabey versorget und
ernähret,
Auch Eurer Lieb und Treu und Schu-
zes stets gewähret,
So lange ich dahier gegangen aus
und ein,
Des wollst Du, frommer GOTT, für-
aus Vergeltet seyn.
Hochwerth-Bestretter, den mir GOTT
hat zur Seiten
In unserm Amt gestelle, die Laster zu
bestreiten,
GOTT geb uns Keinigkeit der Lehr,
und Einigkeit
Im Leben, als worzu ich herzlich
bin bereit.
Vergönnet, liebstes Volk, Ihr theur-
geschätzte Seelen,
Ich will anheute mich aufs neu mit
euch vermählen,
Ich sach das Eure nicht, ich suche
aber euch,
Das ihr durch meinen Dienst in GOTT
möcht werden reich.
Ihr könnet mich ja schon von fünff-
mal zehen Jahren,
Sabt mein getreues Herz in solcher Zeit
erfahren,
So nehmet mich aufs neu in Eure
Liebe auf,
So lang noch währet mag mein
schwacher Lebens-Lauff.
Und betet stets vor mich; ich will auch
vor Euch beten,
Und Euch in Eurer Bitt vor Gottes
Thron vertreten,

Er kennet mich: Ich bin ja Euer
Seelen-Hirt,
Der seiner Schäfflein Heil bey GOTT
stets suchen wird.
Seyd friedsam allezeit; und folget
GOTTes Worten,
So wird auch Segen, Heil und Trost
seyn aller Orten.
Laßt Euren Jesum nicht; zeigt
wahre Glaubens-Frucht,
Die GOTTes Geist an Euch, als gu-
ten Bäumen, sucht.
Ach machet, bitte ich, wies etwa wohl
geschehen,
Mir fürter keine Müß, Verdruß und
Leyd zu sehen,
Ich trag vor länger Zeit des Herren
Nägelmahl,
Und lebe ohne dem in der Creutz-
Brüder Zahl.
Wie herzlich wünsch ich, wann wir
einst auferstehen,
Vor Christi Richter-Thron mit Freu-
digkeit zu gehen,
Und sprechen: Hier bin ich, die Kin-
der auch zugleich,
Die Du mir anvertraut dort in dem
Gnaden-Reich.
Ich hab nicht eins verlohren, die Du
mir hast gegeben,
Ach laß die Antwort seyn: Geh' ein
zum sel'gen Leben,
Du fromm; und treuer Knecht;
nimm hin den Gnaden-Lohn,
Den deine Amtes-Treu anjergo trägt
davon.
Ach daß Ihr hören könnt: Kommt
her Ihr GOTTes Erben,
Die ich so theur' erlöst durch meinen
Tod und Sterben;
Kommt her, Geseignete! Geht ein
zu meiner Freud,
Die Euch bereitet ist hier in der
Ewigkeit.

vor einigen Jahren einen kleinen Tractat in den Druck gegeben: Von acht Haupt-Wercken Christi, sammt einem Anhang von der Augspurgischen Confession, und dem Leben D. Martini Lutheri, sammt der Historie von der Zerströrung der Stadt Jerusalem.

325.) SCHNITZLEIN, (Stephan) ein Weissenburger von Geburt, Hoch-Fürstlich-Anspachischer Decanus und Pastor zu Weimersheim, welcher vorher Diaconus zu Anspach gewesen war, und von dannen zu diesem Decanat gelanget ist, welchem er 28. Jahr lang rühmlich vorgestanden, und nach seinem seeligen Tod folgendes Epitaphium in der Kirche zu Weimersheim bekommen hatte: „ Anno 1602. den 17. Jun. verschied „ der Ehrwürdig und Wohl-Gelehrte „ Herr Stephan Schnitzlein, „ (Weissenburger) Dechant und „ Pfarrer, seines Alters 72. Jahr, „ im Ministerio 50., dis Orts hie 28. „ Jahr. Seine Eltern waren Für- „ nehme des Raths zu Weissenburg ge- „ wesen, von welcher Familie floriren „ annoch dermahlen: Herr Georg Ni- „ chael Schnitzlein, Hoch-Gräflicher „ best-verdienter Stadt-Pfarrer und „ Decanus zu Pappenheim. Herr Jo- „ hann Christoph Schnitzlein, Hoch- „ Fürstlicher Justiz-Rath in Anspach, „ ein Mann von Meriten, weyland „ Herrn Johann Christoph Schnit- „ zleins, Weissenburgischen Pfleg-Ber- „ walters, hinterlassene Söhne. Ex „ benevola Communicatione Celeber. „ Dom. M. Jo. Alex. Döderlini, Rect. Ly- „ cei Weissenburg. Meritissimi.

326.) SCHOPPER, (D. Jacobus) ein Altdorffischer Theologus, ist in der freyen Reichs-Stadt Biberach im Algor, 4. Meilen von Ulm, A. 1545. den 1. Nov. zur Welt geböhren worden. Sein Vatter, gleiches Namens, der Lutherum und Melanchthonem fleißig gehöret, ist da selbst Prediger gewesen, und 1554. gestorben. Er studirte in dem Gymnasio zu Memmingen, und hernach zu Tübingen, allwo er im 16. Jahre Magister wurde. Die Biberacher berufften ihn A. 1566. zu ihren Pastore, und als er daselbst durch die Papisten vertrieben wurde, nahm er die Professionem Theologiae zu Hornbach in der Pfalz an. Hier wurde er nach einiger Zeit dimitiret, und kam 1581. als Professor Theologiae nach Heidelberg, wurde auch 1582. da selbst Doctor. A. 1584. setzte man ihn wieder ab, und er gelangte darauf zu der Superintendentur zu Saider. Von da kam er als Hof-Prediger nach Anspach, ferner als Pastor nach Lehrberg, 1593. als Inspector und Professor nach Amberg in der Pfalz, und endlich 1598. als Professor Theologiae nach Altdorff, allwo er auch hernach Pastor wurde, und als Rector Magnificus den 23. Sept. A. 1616. 21. 71. & Minist. 50. starb. In der von Georg König, P. P. gehaltenen Leichen-Predigt wird ihm das Zeugniß gegeben, daß er mit grosser Gedult manche Verfolgung um der reinen Lehre willen erlitten, und das Exilium mit Freuden angetretten; Aber Gott habe ihn versorget. Wenn Magnus Daniel Omeis in Gloria Acad. Altd.

Altd. p. 25. seq. seiner erwähntet, so spricht er: *Religiosorem nescio an doctiorem, spartam, quam nactus est, ornant egregie. Eum sane veritatis, quae servandum pietatem est amatorem constantissimum, verbi divini Doctorem atque interpretem accuratum ac perspicuum, insuper & philologum non e multis fuisse, monumenta literarum post se relicta satis superque festari possunt, tot videlicet pie ac erudite disputationes theologicae, &c.* Und bidem in Progr. fun. wird er genennet *Ut ut per omnem Europam celeberrimus, ta omnibus de causis venerandus, perpetua & non interrupta pietatis idea, atque omnium virtutum christianarum domicilium.* Er hielt feste in der Formula Concordiae, und kriegte deswegen zu Altdorff mit Volcarto, und andern heimlichen Calvinisten, wie auch mit denen Socinianern, grossen Streit, wobey er etwas hitzig, und in Vertheidigung seiner Meynungen harte war. Er schrieb eine neue Chorographie und Historie teurscher Nation; De SS. Cena Domini; Fragstücken aus D. Luthers Catechismo; Sterbe-Kunst; Biblisch Edelgestein, Büchlein; Regulas concionandi; Enarrationem Prophe- et Joëhs, &c. Vid. Freberi Theatr. f. 385. Zeltneri Vita Theol. Altorph. p. 58. Witenii Diar. Biogr. ad A. 1616. Serpiliipitaphia Theol. Suv. p. 87. Reinb. ienr. Rollii Diss. de Professoribus, quando ceptra tenuerunt Academica defunctis, p. 5. Celeberrunt; Lex. P. II. p. m. 978.

327.) SCHUBERT, (Sebastian) der erste Evangelische Prediger zu Liegnitz, gebohren um das Jahr 1498., ward anfänglich ein Grauw-Mönch, franciscaner-Ordens, nahm hernach

1522. die Evangelische Religion an, und wurde eine Zeitlang an der Johannis-Kirche, nachgehends aber an der Marien-Kirche, Pastor. Von dardam er als Pastor nach Lübben, allwo er den 20. Apr. 1580. zt. 82., nachdem er sein Ministerial-Jubel-Jahr schon längst erreicht hatte, gestorben ist, und Schriften wider Schwencckfelden, item Chronologiam Polonico-Silesiacam hinterlassen hat. Vid. Gel. Lex. P. II. p. m. 990.

328.) SCHUMANN, (M. Wolfgang Conrad) Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer Pastor zu Wietelshofen, und des Feuchtwangischen Capituli Senioris, war auf diese Welt gebohren zu Gunzenhausen, den 14. Jun. A. 1655. Sein Vatter war, Herr Wolfgang Schumann, wohlverdienter Decanus daselbst; die Mutter, Frau Maria, eine gebohrne Zebrin. Anfänglich frequentirte er die Stadt-Schul zu Gunzenhausen, und genoss zugleich die Information seines Herrn Vatters, bis er A. 1668. auf das Hoch-Fürstliche Gymnasium in Dnolzbach, und A. 1670. in das berühmte Gymnasium zu Heilsbronn gelangete, allwo er zugleich des Hoch-Fürstlichen Beneficii alda ist theilhaftig worden. Hierauf zog er A. 1676. im Monat May auf die Universität Jena, promovirte daselbst A. 1679. menf. Aprilis in Magistrum, und disputirte noch selbiges Jahr im Oct. unter dem Praesidio des Herrn D. Joh. Guilb. Bajers, de Purgatorio. Nachdem er hierauf in patriam wieder zurückkam, wurde er im Früh-Jahr Anno 1681. Decanats-Adjunctus bey seinem

Herrn Batter in Gunzenhausen, und
 hierauf A. 1683. den 30. Jan. zu der
 Pfarr Wittelsbosen gnädigst berufen,
 auch allda am Sonntag Misericordias
 Domini investiret; in diesem
 Jahr hat er sich den 6. Mart. verheyrathet
 mit Frau Johanna Sibylla, einer
 gebornen Bachmännin, mit welcher
 er bis 24. Jahr in vergnügter Ehe
 gelebet; als sie aber in dem
 Herrn seelig verschieden, hat er sich
 das anderemal verheyrathet mit
 Frauen Maria Barbara, einer
 gebornen Losbeckin, den 16. Aug. A.
 1707. Seinem heiligen Amt hat er,
 nach dem Vermögen, das ihm der
 Herr verliehen hatte, getreulich und
 mit guter Erbauung vorgestanden,
 so lang seine Kräfte gedauert hat-
 ten; da aber solche angefangen ab-
 zunehmen, bekam er schon A. 1715.
 Herrn Johann Daniel Oppenrieder
 zu einem Pfarr-Substituten, setzte sich
 aber A. 1719. völlig zu Ruhe, auffer
 daß er noch zu Zeiten einige Predigten
 ten und Bet-Stunden gehalten, und
 in denen Gottes-Diensten an denen
 Sonntagen die Epistel und Bibli-
 schen Capitel verlesen, so lang seine
 Kräfte zugereicht. Endlich hat
 ihn der Herr des Weinberges zu
 seiner Ruhe geruffen, da er eben sein
 Jubel-Jahr erreicht hatte, indem er
 den 12. Mart. A. 1731. in dem Herrn
 entschlaffen, seines Alters 76. Jahr,
 weniger 3. Monat und 2. Tag, und
 seines Predig-Amtes 50. Jahr.

329.) SCHÜTZ, (Johann Wend) aus
 der Würtembergischen Diöces
 Carlsruh, ein Jubel-Priester zu Eg-
 genstein, war geborn in dem Dorf

Rußheim, des Amtes
 sein Vater Schultzeiß
 studirte in dem Gymnasio
 und dann zu Straßburg;
 20. Mart. A. 1672. zum Vicariat der
 Pfarrey Grözingen, und von dar
 A. 1673. nach Eggenstein beruffen,
 allwo er noch 51. Jahr lang als
 Pfarrer gelebet hat. Er hatte in
 dem verderblichen Französischen Krieg
 Anno 1689. viel Ungemach bey seiner
 Gemeinde erduldet, und
 Fußfall, vor denen zur Ehre
 des Dorffs commandirten
 schen Officiers, die Kirche erhalten,
 daß sie nicht auch ist weggebrannt
 worden. In seinem
 ward er ganz kindisch, doch hatte er
 an seiner andern Ehe-Frau, einer
 gebornen Müllerin, eine getreue
 Pflegerin bis an sein Ende, welches
 den 22. Oct. A. 1724. erfolget, und
 da er kaum verblieben war, betraff
 an eben diesem Tag, Mittags um 12.
 Uhr, diese treue Ehe-Genosin ein
 Schlag-Fluß, daran sie sogleich eben
 falls seelig verstorben, und
 nach ihren Wunsch, den 26. d. d.
 ein Grab mit ihm ist geleyet worden,
 wobey noch dieses merckwürdig ist,
 daß dieses Jubilzi seine beede
 auch an einem Tag miteinander
 storben, und in einem Grab
 men ruhen. Das teutsche
 Carmen, welches Herr
 cob Wechsler, damahliger Pfarrer
 zu Knielingen, als ein
 Nachbar, und nachgeh
 Diaconus zu Durlach, ver-
 benen Ehe-Paar zu letzten
 fertiget, unter dem Titel: D.

den Tod unzertrennte Ehe, ist in des Herrn Pregizers, Tübingischen Professoris, *Gotte*, geheiliger Poësie, im Jahr: Gang 1725, zu finden.

330.) SCHUWART, (*Christian*) in Chur: Sächsischer Pastor Jubilæus in der Nieder: Lausitz, des Luccauischen Circuls, zu Söfmar, wird im ersten Supplemento des Chur: Sächsischen Ministerii, p. 24. *Schubart*, von ihm eigenhändig aber *Schuwart*, geschrieben, hatte das Licht dieser Welt zu Luccau erblicket, den 9. Jul. Anno 1652, 3. Wochen nach dem grossen Brand, bey welchem er noch in Mutter: Leib schon eine harte Fatalité und Lebens: Gefahr ausstehen mußte, indem seine hoch: schwangere Mutter noch etwas von weissen Zeug aus dem Haus hatte holen wollen, welches schon von der Flamme ergriffen war; da sie nun damit durch das Feuer auffen wollte, ist sie vor Schrecken und Mattigkeit niedergefallen, und wäre auch, sammt der Leibes: Frucht, verbrennet, wann nicht, durch sonderbare Schickung Gottes, der Vater zurück gelauffen, und sie noch aus dem Feuer heraus gezogen hätte. Sein Vater war eines Priesters Sohn von Söpchin, bey Grimma, und hatte auch studiren sollen, wann er nicht im 30. Jährigen Krieg aus der Schul: Pforte wäre vertrieben worden, dahero er bey seinem Vornund das Stellmacher: Handwerk erlernet, und nach Luccau gekommen, woselbst ließ er diesen Sohn in die Schule gehen, und unter dem Rectore, *M. Cruciano*, die *Fundamenta in humanioribus* legen, auch denselben

privatim informiren, darauf ist er im 17den Jahr nach Torgau gezogen, und ein Jahr unter des dassigen Rectoris, *M. Reichmanns*, Information gestanden, von dannen aber in das berühmte Gymnasium nach Hall gegangen, welches er 3. Jahr frequentiret, bis der berühmte *Lipenius* von dem König in Schweden aus Hall zum Rectorat nach Stettin beruffen worden, dahin er, mit noch 2. andern Lands: Leuten, auch gefolget, und in solchem Gymnasio Carolino Academico die damaligen Professores gehöret hat. Von dannen berieff ihn sein Vater nach Haus, und erlangte das Heydenreichische Stipendium, mit welchem er die *Studia Academica* A. 1674. zu Wittenberg angefangen, und die Collegia damaliger Herren Professorum, *Calovii*, *Meisneri*, *Deutschmanni*, *Donati* und *Röhrenseens* fleißig besuchet, auch unter diesem, de *Ludorum Moralitate*, disputiret hat. A. 1678. gieng er nach Leipzig, sich in *Homileticis*, welche damals allda florirten, zu exerciren, allwo er bey Herrn *M. Grafen* eine Anweisung, bey Herrn *D. Carpzov* aber ein Practicum gehalten; allein bey damals alldort grassirenden hitzigen Fieber mußte er auch eine tödtliche Niederlag erleiden, und sich von seinem lieben Vater auf einem Wagen heimholen lassen, das durch er sein Gedächtniß sehr geschwächet befunden; als er aber in etwas reconvalsciret, gieng er wieder nach Leipzig, und absolvirte seine Collegia. Anno 1679. kam er nach Haus, und erlangte A. 1680. die Vocation zum Con-Rectorat in Luccau.

Nach

Nach 2. Jahren verledigte sich die Pfarre Gosmar, davon der Rath zu Luccau Patronen waren, der ihn unanimitar dahin vociret, welchem Heil. Amt er 30. Jahr allein mit aller Treu vorgestanden, bis sich die Alters Schwachheiten eingefunden, und die Kräfte ziemlich abnahmen, darauf er sich A. 1718. seinen mittlern Sohn, Johann Gottfried Schuwaren, zu einem Substituten ausgebetten, welchen auch E. E. Rath zu Luccau ordentlich hiezu beruffen, und das Consistorium zu Lübben examiniret und ordiniret hatte, mit welchem er Wechselweis das Amt verwaltet, und den 3. Mart. A. 1733. noch am Leben gewesen. Obwohl er kurz vorher einen schmerzlichen Zufall an seinem linken Fuß, und darauf ein gefährlich Fluß, Fieber, ausgestanden, so war er doch auch hiervon damahls wieder genesen, daß er sein H. Amt im 81ten Lebens-Jahr nochmal verwalteten, und diese Nachricht von seiner Lebens-Geschicht hierzu selbst communiciren konnte. Drey Jahr lebte er bey seinem Con-Rectorat in Coelibatu, A. 1683. aber verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Catbarina, Herrn Ernst Michael Zettenbachs, ältesten Burgermeisters in Luccau, mittlern Tochter, mit welcher er 3. Söhne und 3. Töchter gezeuget, die Anno 1733. allesammt versorget, und noch am Leben gewesen, von denen er damahls 18. Kinds-Kinder erlebt hatte. In dem letzten Jahr hatte er zum Jahr-Gang aus Apoc. 14. erwöhlet: Die in dem Herrn selig sterbenden Christen. 1.) Welche

es sind? a. die im Glauben richtig, b. im Leben Christlich, c. im Leiden gedultig sind: 2.) Wie selig sie seyn? qua animam, *dräg7*; qua corpus, in requie.

331.) SCHWARTZE, (D. Johannes) Pastor und Superintendent zu Quersfurt, gebürtig von Wittenberg, ward A. 1669. nacher Bartfeld, und 1672. nach Leutschau, in Ungarn, zum Rectore und Professore vociret, aber 1674., nebst vielen Evangelischen, vertrieben, worauf er wieder in sein Patriam nach Wittenberg kam, sodann 1675. zum Directore und Professore Publico des Gymnasii Illustris zu Weiffensfels bestellet, in eben diesem Jahre zu Wittenberg in Theologie Doctorem promoviret, endlich 1681. zum Pastore und Superintendenten nach Quersfurt beruffen ward, welchem Amte er in die 44. Jahr, gleichwie denen vorigen 12. Jahr, und allen zusammen 56. Jahr, vorgestanden, als er 1725. am Sonntag Reminiscere, 21st. 88. ann. starb. Vid. *iccanders Geistl. Minist. in Sachsen*, Suppl. VII. p. 337. Sein Successor ist zu Quersfurt worden Herr M. Georg Christoph Büttner, von Weiffensfels, wo er seint 1711. Professor Publ. des Augustei gewesen.

332.) SCHWARTZENAU, (D. Christoph Ludwig) ein Siesischer Theologus, trat in diese Welt ein zu Alsfeld in Hessen, den 4. Jun. 1647., studirte Anfangs im Pädagogio zu Darmstadt, und hernach in Siesien, woselbst er A. 1667. 21. 20. die Magister-Würde erlanget, worauf er auch die Universität Leipzig besuchet hat

hatte. A. 1673. wurde er zum Hof-
Prediger und Seel-Sorger der Ge-
meinde zu Döbl, wie auch zum Me-
tropolitano der Herrschaft Ilter be-
rufen. A. 1685. ward er Licentiat, und
hernach auch Doctor Theologiae zu
Gießen, auch von dafiger Universität,
nach Clodii Tod, zum Professore Lin-
guar. Orient. Ordinario vorgeschlagen;
er begab sich aber A. 1695. mit seiner
Familie nach Marburg, und hielt all-
da Collegia Theologica, bis er A. 1715.
nach Gießen zurück berufen worden,
allwo er als Professor Theologiae Or-
dinarius noch gelebet, bis auf den 10.
Sept. 1722., daran er 27. 76. in sei-
nem 50sten Ministerial-Jahr gestor-
ben. Vid. Hessische Heb.-Opffer, P.
V. p. 520.

333.) SEBALDI, (M. Laurentius)
von Regensburg gebürtig, ist An-
fangs 6. Jahr Pfarrer zu Grossen-
Kodensleben, einem Flecken, fast 2.
Meilen von Magdeburg, gewesen,
von dar er nach Magdeburg berufen
worden, und im Dom das Diaconat
4. Jahr verwaltet hat, endlich Anno
1599. nach Calbe kommen, fast 47.
Jahr Pastor Primarius gewesen, und
1645. 27. 84. & Minist. 56. seelig ver-
storben ist, nachdem er zuvor zweien
seiner Enckel, als Sohns und Toch-
ter Kinder, vielmahl von seiner ihm
anvertrauten Canzel zu Calbe predi-
gen gehöret, worauf ihm der Rath
und Gemeine, aus Dankbarkeit, auf
gemeine Kosten, ehrlich und stattlich
beerbigen lassen. Sein Sohn, M.
Heinrich Sebaldi, Pastor und Inspector
zu Brelitz, ist, als ein Jubilæus, be-
reits P. I. des Jubel-Dr. Lex. p. 375.

angeführet worden, dessen Sohn,
Samuel Sebaldi, Diaconus in Brelitz
gewesen. Seine Schriften bestehen
in Leichen-Introduction- und Huldi-
gungs-Predigten. Vid. Sävectors
Beschreibung von Calbe, p. 231. sq.
M. Kettners Clerus in Magdeburg,
p. 39. 736. sq.

334.) SEELÄNDER, (Andreas)
Chur-Sächsischer Pastor zu Erdorff,
in der Freybergischen Inspection, von
Freyberg gebürtig, kam A. 1594. ins
Amt, und starb 1650. 27at. 86. & Mi-
nist. 56. Vid. Willischens Freyber-
gische Kirchen-Historie, P. II. p. 313.,
wo sämtliche Pastores allda beschrie-
ben stehen.

SEIDEL, (M. Ambrosius) vid. SI-
DELIUS.

335.) SEIDEMANN, (Johannes)
Fürstlich-Sächsischer Pastor und Ad-
junctus zu Roda, in der Orlamündis-
chen Inspection, war erstlich 2. Jahr
Baccalaureus in der Schule zu Neu-
stadt an der Or, sodann 9. Jahr
Rector zu Roda, ferner von A. 1576.
Pastor zu Zippersdorff, und von 1590.
zu Ruttersdorff, in gedachter Inspe-
ction, worauf er 1605. nach Roda
kam, und daselbst den 22. Jan. 1615.
starb, nachdem er 74. Jahr auf der
Welt, und 50. in öffentlichen Schuls-
und Kirchen-Ämtern gelebet hatte.
Vid. Læberi Histor. Eccles. Eporie Orla-
mund. p. 550. 566. 586. Seiner ist
schon P. I. des Jubel-Priesters-Lex. p.
263. unter denen Pastoribus zu Ruts-
tersdorff, und p. 268. unter denen Ad-
junctis zu Roda gedacht worden.

336.) SEIFFERT, (M. Johann Paul)
Chur-Sächsischer Pastor in Li beres
Wolck,

Wolckwitz, bey Leipzig, allwo sein Vatter, M. David Seiffert, Lips. von A. 1641. bis 1684., in die 43. Jahr, Pastor, vorhero aber auch von 1637. Diaconus in Düben gewesen, und er daselbst den 3. Mart. 1650. geböhren worden. Er hat in der Land-Schule Grimma von 1664. bis 1670. frequentiret, und sodann seinen Studiis zu Leipzig obgelegen, bis er 1677. dem Pastori zu Cröbern und Wachau, in der Leipziger Diöces, Michael Kellern, substituirt worden, welchem er auch 1688. völlig succedirte, 1705. aber das Pastorat zu Liebert-Wolckwitz und Groß-Pöfna erhielt, in welchem ihm 1712. sein ältester Sohn, M. Christian Ehrenfried Seiffert, und nach dessen frühzeitig 1729. erfolgten Absterben, der bisherige Pastor in Störmthal, M. Friederich Fischer, substituirt worden. A. 1738. in seinem hohen Alter, nemlich 88. Lebens- und 61ten Amts-Jahre, hat ihn auch bey seiner äuffersten Schwachheit der Tod seines jüngsten Sohnes, und annoch einzigen Kindes, M. Christian David Seifferts, Pastoris in Göllden-Gossa, höchlich betrübet. Vid. *Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen*, p. 126. sq. Er ist ein Theologus per ignem doctus, der durch Brand-Schaden vieles erlitten.

337.) SEYFFERT, oder SEVERINUS, (*Andreas*) von Dippoldiswalde gebürtig, war Anfangs 9. Jahr Pfarrer zu Geysing, in der Chur-Sächsischen Inspection Pirna, ward aber A. 1560. Pastor zu Erbisdorff, in der Freybergischen Diöces, diene-

te allda 41. Jahr, und starb den 8. Apr. 1602. aetat. 73. Minist. 50. Vid. *Willischens Freybergische Kirchen-Historie*, P. II. p. 303.

338.) SEUME, (*Andreas*) Pastor der Kirchen zu S. Petri, Assessor Consistorii, und Inspector der Mädchlein-Schule in Nordhausen, ward allda den 10. Jun. A. 1633. geböhren. Sein Vatter war, Joachim Seume, Raths-Berwandter daselbst, und die Mutter, Anna, geböhrene Suppin. Anfangs frequentirte er in patria, und genoß der Information des Rectoris, Johann Günther Hoffmanns, und Conrectoris, Friederich Hildebrands. Darauf kam er nach Gotha, und perfectionirte sich ad altiora unter Reybero und Hessio. A. 1655. zog er nach Jena, und hörte daselbst *Bechmannum*, *Posnerum*, *Rotholten*, *Gözen* und andere. Sodann hielt er sich einige Zeit im Vatterland auf, besuchte aber 1657. das liebe Jena von neuem, und legte sich auf die Theologie, unter Anführung D. *Musci*, D. *Chemnitii*, und D. *Jo. Ern. Gerhardi*, unter dessen Praesidio er 2. Disputationes, de *Dispensationibus*, und de *Anti-Christo*, publice defendirte. Er war gedachtem D. *Gerhardo* insonderheit sehr angenehm, und ward ihm vergönnnet, die Bibliothec desselben nach Gefallen zu gebrauchen. A. 1664. ward er Pastor zu Klein-Furca und Rüpleben, zu welchem Amte er durch M. *Mensgewein*, Superintendenten der Grafschafft Sohnslein, in Bleicheroda, ordiniret, und Dom. XXII. post Trinit. introduciret wurde. Allhier trat er in den heiligen Ehestand, erstlich mit

Dars

Barbara Catharina, Johann Sannuel Norici, Pastoris Primarii in Nordhausen, Tochter, die aber, da sie zum erstenmal ins Kind-Bette kam, durch einen seeligen Tod hingenommen ward; hernach mit Catharina Weßlin, die ihm 1666. angetrauet wurde, und mit 3. Söhnen und einer Tochter beschenkte. A. 1683. gelangte er zu obgedachten Aemtern in Nordhausen, welchen er bis an seinen 20. Aug. 1714. ztat. 81. & Minist. 10. erfolgtes Ende fürgestanden hat. Er wurde, nach seinem Belieben, auf dem Gottes-Acker der Kirchen S. Petri, an seines letzten Weibes Seite, gelegt. Nach ihm übernahm das Pastorat zu S. Petri M. Johann Andreas Seddewig, Nordhuf., von 1684. Diaconus daselbst. Unter dessen Antecessoribus aber sind sonderlich berühmt: Laurentius Süsse, Pirnensis, der die erste Evangelische Predigt A. 1522. Dom. Septuagesimæ zu Nordhausen gehalten hat; Andreas Fabricius, Chemnicensis, ein Bruder des berühmten Georgii Fabricii, vorher Rector der Schulen zu Nordhausen, der 1569. als Pastor S. Nicol. nach Eisleben gekommen, und allda den 26. Octobr. 1577. verstorben; und M. George Eckard, Dinkelspiela-Suevus, welcher 1553. Senior des Evangelischen Ministerii zu Augspurg worden. Vid. M. Johann Heinrich Kindebatters Nordhusa Illustris, p. 243. sqq. Miscellanea Lips. Tom. IV. p. 292.

339.) SEYLER, (David Caspar) ein ganz rares Exempel eines wohlverdienten Jubel-Priesters, der nicht im 50., sondern im 60ten Ministerial-

Jahr, und 90ten seines Alters, noch ohne Substituten, ein solennes Jubel-Fest gehalten. Es ist derselbe der noch lebende Chur-Fürstlich-Sächsische Pastor zu Ragwitz, und des geistlichen Ministerii der Grimmischen Inspection Senior, welcher am ersten das Licht dieser Welt erblicket, in der wegen der löblichen Chur-Sächsischen Land-Schul wohlbekandten Stadt Grimma, den 12. Sept. Anno 1648. Dessen Vatter, Herr Gottfried Seyler, Notarius Publ. Cæl. zwey Aemter zum raren Exempel, nemlich das Bürgermeister- und Stadt-Schreiber-Amt, mireinander verwaltete, und ein Superintendenten Sohn aus Bischoffswerda gewesen war; die Mutter war, Frau Catharina, Herrn David Schmidts, eines Handels-Manns allda, einzige Tochter. Sehen lieben Vatter verlor er schon, da er noch kein Jahr alt war, in denen damaligen trübseeligen Zeiten, da der 30. Jährige Krieg, so alle Länder verderbet hatte, zu Ende gegangen war, doch ließ ihm seine Frau Mutter die dasige Land-Schul besuchen, darinnen er sich so weit habilitirte, daß er von dannen die berühmte Schule zu S. Thomæ in Leipzig beziehen konnte, und weil er einen angenehmen Tenor gesungen, von dem Herrn Cantore, Sebastian Knüpfers, in die dritte Cantorey aufgenommen, und von den damaligen Præceptoribus zu den nützlichsten Wissenschaften glücklich angeführet wurde. Von dannen begab er sich auf die dritte Schule nach Zeitz, durch Veranlassung des damaligen Rectoris, M. Joh.

Bartholomei, als eines nahen Anverwandten, durch dessen Vorsorge er nicht nur zu einem freyen Hospitio und Information, sondern auch wiederum in den Chorum Musicum gelangte, davon er Jährlich 15. Rthlr. und 2. fl. Legaten-Geld, nebst andern Accidentien von Leichen, eingenommen, und davon seine benöthigte Kleider und Bücher angeschaffet, und seine Studia 3. Jahr lang fortgesetzt, bis er, nach öffentlich gehaltenner Valediction, sich wiederum auf die berühmte Universität Leipzig gewendete, allwo er anfänglich das Convictorium genossen, und bey denen damaligen hochberühmten Lehrern einen schönen Vorrath heilsamer Wissenschaften gesammelt hatte. Bey *D. Val. Alberti* hörte er die Philosophie, bey *D. Wittichen* die Theologie über das Compendium Hutteri; den Herrn Superintendenten *D. Lehmann* über den Propheten *Amos*; *D. Rappoltum* über die Episteln *Johannis*; *D. Meibium* über verschiedene Oracula Sacrae Scripturae; und *D. Carpvovium* in Homileticis. Dieses alles bey großem Unvermögen an zeitlichen Mitteln, welches ihn auch endlich nöthigte, die Universität zu quittiren, und sich Göttlicher Vorsorge weiter zu übergeben. Weil er nun Gott bishero allezeit vor Augen und im Herzen hatte, so ließ solcher auch seine Hoffnung nicht zu Schanden werden, sondern führte ihn zu einer Adlichen Information eines jungen Herrn und 2. Fräulein, bey Herrn *Johann Friederich von Minckwitz*, zu Unter-Nißschle, welcher er 4. Jahr lang mit

vielm Fleiß vorgestanden, bis er, nach dem erfolgten Todes-Fall des Herrn von *Minckwitz*, eben dergleichen Condition bey Herrn *Christoph Julio* von *Arnim* auf *Döben*, *Cammer-Herrn* und *Obristen*, angetreten, bey welchem er auch nach 1. Jahren seine Beförderung gefunden, als der vormalige Pastor zu *Ragwitz*, Herr *M. Caspar Christian Tieffcrunck*, nach *Pomsen* beruffen wurde, so ist ihm von obgedachtem Kirchen-Patrono dieses verledigte Pfarramt aus besondern Gnaden conferiret worden. Dasselbst hatte er am VI. Sonntag nach *Trinit. A. 1678.* seine Prob-Predigt, mit aller Anwesenden Zufriedenheit, abgelegt, und unter dem 9. Julii die Vocation hierauf, nach ausgestandenem Examine zu *Leipzig*, von dem Consistorio allda die Ordination, und unter dem 31. Jul. die Confirmation erhalten, als er damals schon bald 30. Jahr erlebet hatte. Hierauf hatte er sich noch in diesem Jahr in den Heil. Ehestand begeben mit der damaligen Jungfer *Barbara Elisabetha*, Herrn *Christian Möschens*, Cantoris in *Strehla*, ehelichen Tochter, mit welcher er 46. Jahr in einer ruhigen und vergnügten Ehe gelebet. Aus derselben ist er von Gott mit 10. Kindern, 8. Söhnen und 2. Töchtern, gesegnet worden, von welchen bey seinem gehaltenen Priester-Jubilao gleich noch die Helffte derselben am Leben, und vorhanden gewesen, nemlich 4. Söhne und 1. Tochter, als da sind: 1.) Herr *David Gottlieb Seyler*, berühmter Medicinz Doctor und Practicus

aus zu Waldheim. 2.) Herr Christian Gottfried Seyler, wohlverdienter Pastor zu Ober-Neu-Schönberg, in der Freybergischen Inspection. 3.) Herr Johann Gottlob Seyler, J. U. Doctor und Practicus zu Grimma. 4.) Herr Ehrenfried Gottbold Seyler, der Schreiberey Bestiffener. Die einige noch lebende Tochter, Frau Christiana Elisabetha, war an Herrn M. Georg Paul Theßeln, Pastorem zu Zerlitz, Chemniger Inspection, verheyrathet gewesen, aber dahn A. 1738. schon in betrübtem Wittwen-Stand gestanden, in welchen der werthe Herr Vater schon A. 1724 durch den seeligen Tod seiner getreuen Ehe-Genossin war gesehet worden, darinnen er aber vor eine besondere Gnade Gottes erkennet, daß er an den lieben Seinigen alen Beystand, und eine erwünschte Erleichterung seines Alters, durch die gute Ordnung in seinem Haushalten, genossen hatte, wodurch auch eine Leibes- und Gemüths-Kräften in seinem hohen Alter von Gott vermassen vigorös sind erhalten worden, daß er, bis in sein 90stes Lebens-Jahr, 60. Jahr lang sein heiliges Predigt-Amt ohne Gehülffen und substituten ganz allein selbst hat verrichten können, welches ja vor eine außerordentliche Gnade des grossen Gottes zu erkennen, und unter die allerseltensten Seltenheiten billig zu rechnen ist. Eben dieses hatte den alten wohlverdienten Ehren-Greif bewogen, A. 1738. am VI. Sonntag nach Trinitatis, daran er vor 60. Jahren die erste Predigt zu Ragwitz ge-

halten, ein erfreuliches Lob- und Dand-Freud- und Jubel-Fest, dem grossen Gott zu Ehren, sich und seinen lieben Angehörigen, die allesammt mit ihnen noch lebenden Kindern zugegen waren, zur Freude, und der Nach-Welt zum guten Andencken, zu celebriren. Sechs Superintendenten zu Grimma hatte dieser Jubilæus Zeit seines Ministerii schon überlebet, und der Siebende hatte ihm an seinem Jubel-Fest getreulich beygestanden. Solche waren nach der Ordnung: 1.) Herr D. Christoph Schlegel. 2.) Herr D. Johann Friedrich Meyer. 3.) Herr D. Jeremias von Sürphen. 4.) Herr D. Christian Gottbelff Birnbaum. 5.) Herr D. Abraham Dietze, und 6.) Herr M. Christian Feustel, welcher A. 1729. an Stein-Schmerzen daselbst gestorben, darauf folgte der annoch in vielen Seegen seines heiligen Amts allda lebende Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr M. Daniel Gottlieb Mezler, welcher diesem Jubilæo um desto freudiger an seinem angestellten Jubel-Fest wird beygestanden seyn, weil er auch selbst das Glück gehabt, seinen seeligen Herrn Vater, M. Damian Gottfried Mezlern, wohl-meritirten Pastorem zu Erdmannsdorff, als einen Jubel-Priester zu verehren, welcher bereits in diesem Historischen Jubel-Dr. Lexico, P. II. p. 133. sqq., mit verschiedenen Denckwürdigkeiten, beschrieben stehet. Hochgedachter Herr Superintendent hat den ganzen Jubel-Actum über sich genommen, und nicht nur die Amts-Predigt über das ordentliche

Evangelium, Matth. V, 25. - 26., sondern auch eine besondere Altar: Rede und neue Einsegnung dieses Jubel: Priesters gehalten, welche zwey geistliche Reden hernach zum guten Andenken sind gedrucket worden. In der gehaltenen Altar: Rede ist die denkwürdige Lebens: Geschichte dieses wohl: verdienten Herrn Senioris vorgetragen, und aus derselben gegenwärtige Nachrichten genommen worden. Unter andern seltenen Denkwürdigkeiten wird auch daselbst p. 42. angeführet, daß dieser venerable Jubel: Priester auch einen wohl: verdienten Jubel: Schul: Diener in Ragwitz gehabt, welcher unter seinem Pastorat ist angenommen, und auch unter demselben gestorben, und von ihm beerdiget worden; derselbe war gewesen Augustin Heinze, welcher A. 1683. im Decemb dahin zum Schul: Dienst war beruffen worden, und den 21. Febr. 1736. daselbst gestorben, nachdem er dem mühsamen Schul: Amt 52. Jahr und 2. Monat vorgestanden war. Wie venerabel mag es demnach anzusehen gewesen seyn, wann diese zwey alten Ehren: Greisse in denen silbern Ehren: Cronen ihrer grauen Häupter miteinander gegangen, und entweder die Leichen begleitet, oder die Gottes: Dienste verwalteten hatten. Das allermehrwürdigste aber ist noch dieses zu melden, daß obgedachter Herr Superintendent Mezler, unter dem dato Grimma, den A. 1741. an mich geschrieben, und bezeuget hat, wie dieser Jubel: Priester bis dato annoch im Leben sey, welcher nunmehr im 93sten

Jahr seines Alters, und seines Ministerii stehet. Derselbe ließ sich dann ferner an der Gnade Gottes genügen, so wird bey seiner Kraft auch in seiner Schwachheit mächtig seyn.

340.) SIDELIUS, (M. Ambrosius) der sonst auch M. Seidel genennet wird, war letzter Pastor zu Colleda in Thüringen, und ist ohngefehr um A. 1733. zu Annaberg gebohren worden. Sein Vatter, Matthäus Seidel, war ein Müller des Orts, und weil der Groß: Vatter, Thomas Seidel, am Chur: Sächsischen Hof Kellner gewesen war, so wurden diese seine Nachkommen insgemein die Kellner genennet. In seiner Jugend mußte er gleich viel Elend und Armuth erfahren, denn als der Vatter bey entstandener schweren Theuerung in grossen Verfall der Nahrung gerathen war, und gleich darauf mit Tode abgieng, so hinterließ er unserm Sidelio und seiner Mutter gar wenige Mittel zu leben. Bey solchen Umständen, und da die Theuerung ferner anhielt, auch der Schmal: kaldische Krieg darzu kam, verfielen diese beyde Hinterlassene in so äußerste Armuth, daß der Sohn in Annaberg, und auf dem darum gelegenen Lande, das Brod vor sich und seine Mutter mit Singen erbetteln mußte, worüber er einst bey tieffem Schnee und grosser Kälte seine Schwendel verdorben, welchen Schwendel er, als ein Denkmahl der ausgestandenen Armuth, bis in die Grube behalten. Nachdem er, theils in seiner Vatter: Stadt, theils in dem

benachbarten Städtgen Bucholz, einigen Grund, so viel als seine Arzney hatte leiden wollen, gelegen hatte, begab er sich nach Torgau in die Schule, wo er sich ebenfalls kümmerlich hinbringen, schmiegen und biegen mußte, daß er auch einst darüber bald sein Leben eingebüßet, indem er seinem Wirthe ein Pferd ins Wasser reiten sollen, welches sich mit ihm ins Wasser niederlegte, und dann sporenstreichs nach dem Stalle zu lieffe, worüber ihm der Kopf unfehlbar würde eingedrückt worden seyn, wo nicht, durch Göttliche Fügung, das Pferd vor dem Stalle noch nicht bergesfallen wäre. An diesem Orte hat er *Lutheri Wittwe* mit zu Grabe begleitet. Indem er sich nun auf die Theologie zu legen entschlossen, gieng er nach Wittenberg, und hörte den damahligen allgemeinen Lehrer Deutschlands, *Philippum Melancthonem*. Nachdem er aber nachgehends noch unterschiedene Dörfer besucht, kam er endlich nach Erfurt, wo er in die Cantorey mit eingenommen ward, und von unterschiedlichen Bürgern viel Wohlthaten genoss. Zu

förderst erlangte er die Gunst des Pastoris an der Prediger-Kirche, *Leonhard Palhöfers*, welcher ihm nicht nur behülfflich war, daß er Collega an der Prediger-Schule wurde, sondern auch als Vice-Diaconus die Nachmittags-Predigten in erwähneter Kirche zu verrichten bekam, doch ohne Ordination, massen man um selbige Zeit noch keine ordentliche Diaconos hatte. Als ihn aber die Gemeinde zu S. Thomæ A. 1564. zu ihrem ordentlichen Seel-Sorger berief, so wurde er den Donnerstag nach Michaelis, gewöhnlicher massen, zum Pastore ordiniret, da er denn gleich bey dem Antritt solches Amtes, wegen hefftig grassirender Pest, nicht wenig aussehen mußte. Nach der Zeit ließ er sich in die Streitigkeiten, so *M. Johannes Gallus*, Pfarrer zum Reglern, und *M. Johannes Aurifaber*, Pfarrer zum Predigern, wegen des von jenen angenommenen Rectorats bey der Universität, hatten, mit ein, worüber er endlich A. 1572. den 15. Jul. sammt denen, die es mit ihm hielten, aus der Stadt zu weichen, vom Rathe befehliget wurde. (*) Er verließ also

*) Dieser *M. Aurifaber* war ehemalen *D. Lutheri* getreuer Famulus zu Wittenberg gewesen, auch mit ihm letzens nach Eisleben gereiset, der ihm in Tod die Augen zugedrückt, und ein Zeuge seines herrlichen Glaubens, Bekännniß und seligen Abschieds worden ist. Er hatte nach seinem Tod die Eislebischen Tomos *Lutheri* und seine Tisch-Reden heraus gegeben. Graf *Vollrath von Mannsfeld* ließ ihn durch *M. Calium* zum Feld-Prediger ordiniren, in welcher Station er auch dem *Churfürsten*

Johann Friederich eine Zeitlang gedienet, und ihm noch ein halb Jahr in seiner Gefangenschaft beygewohnt. A. 1551. ward er als Hof-Prediger an den *Weimarschen Hof* gekommen, aber A. 1562. von dannen dimittiret, wie die *Sortgesetzten Samml.* A. 1726. p. 760. melden. A. 1566. ward er nach Erfurt als Pastor zum Predigern beruffen, an des verstorbenen *M. Leonhard Palhöfers* Stelle, und wußte sich bey dem Rath und allen vornehmen Personen dermassen beliebt zu machen, daß

also Erfurt im Anfange des Augusti, und nachdem er in solchem Exilio, nebst zween Collegien, hin und wieder Auffenthalt gesucht, aber nicht gefunden, wurden sie endlich in Eöbleda aufgenommen, allwo sie bey denen von Werthern, nicht minder von zweyen aus Erfurt nachgeschickten Beystehern, eine Zeitlang Unterhalt fanden. Da sich aber vor unsern *Sidelium* keine Gelegenheit zur Besor-

derung ereignen wollte, rietthen ihm gute Freunde, er sollte nach Jena ziehen, welchem Rath er folgete, und daselbst 1574. den Gradum Magistri annahm, wobey ihm dann viele Bertröstungen gewisser Promotion geschahen, die aber von seinen Mißgünstigen mercklich aufgehalten und hintertrieben wurden. Endlich vocirte ihn der Chur-Fürst von Sachsen, Augustus, zum Pastore nach Busche

daß sie bey allen vorgefallenen Verdrüßlichkeiten seine Partie gehalten. Die *Conrovers*, welche *M. Gallus*, Pfarrer zum Reglern, wegen des angenommenen *Rektorats*, bekam, betraffen den Umgang mit den Römisch-Catholischen, davon auch die *Sortgesetzte Sammlungen* aus des *Moschmanni Erfordia Literata*, A. 1732. p. 442. einige Nachricht geben, daß *M. Aurifaber* sich des *M. Galli* angenommen, und mit einigen Anzüglichkeiten davon auf der Kanzel geredet. Dieses verdroß den Gegentheil, *M. Andream Poachen*, der Senior Ministerii gewesen; *M. David Grubern*, Pastorem an der Barfüßer-Kirche, und seinen Diacon. *M. Andr. Herbig*; item *M. Ambros. Seidel*, oder *Sidelium*, Past. zu *S. Thomæ*, und *M. Joh. Zabeln*, Diac. an der *Kauffmanns-Kirche*, diese machten sich miteinander an des *M. Aurifabri* Person, und legten ihm 3. Puncten zu beantworten vor: 1.) Weil er des *M. Cyriaci Spangenberg*s Buch von der ewigen Dorsehung vertheidiget habe, was er de particularitate & causa reprobationis halte. 2.) Sollte er wegen *Flacii* Lehr sich erklären, weil er vorgegeben, daß er noch keines Irthums überwiesen. 3.) Sollte er ein Zeugniß seiner Ordination beybringen. Da aber derselbe, ihrem Beduncken nach, nicht genus geantwortet, und auch

die Vermittelung des Raths nichts beytragen wollte, so hatte der Senior, *M. Poach*, in der Char-Woche A. 1572. seinen Abschied verlangt, und solchen sogleich erhalten, dagegen *M. Aurifaber* in Seniorat succediret hatte. Weil aber die andern Adharenten des *Poachs* davor hielten, daß dieser solche Dimission mehrentheils würde veranlassen haben, verfertigten sie einen Aufsatz, beruffeten sich auf Christi Vorschrift Matth. XVIII, 15. 16. 17., und lasen solchem ein jeglicher von seiner Kanzel ab, mit dem Schluß: Weil sie alle *Gradus admonitionis* in Acht genommen hätten, wann er wider Vermuthen auch die Gemeine nicht hören würde, so soll man ihn vor einen Zöllner und Heyden halten, das ist, man soll nichts mit ihm zu schaffen haben, ihn meiden, und vor einen verbannten Menschen halten, wornach sich ein jeder zu achten wissen soll. Hierüber wurden sie alle 4. den 15. Jul. 1572. vom Rath abgesetzt, darunter auch unser *M. Seidel* oder *Sidelius*. Doch ist hernach *M. Gruber* zu *Wische*, *M. Herbig* zu *Schloßheim*, und *M. Zabel* bey *Franckenhausen*, *M. Seidel* aber endlich zu *Eöbleda* wieder besetzt worden. Hieraus kan auch die oben bey dem *Jubilæo Sauerbrey* angeführte *Series Seniorum Erfordensium* in etwas erläutert werden.

Buschleben oder Dischleben, einem Dorffe, welches eine Stunde von Erfurt liegt; da aber auch hierbey wiederum Schwierigkeiten gemacht werden wollten, so vermittelten es die Fürstlich-Weimarischen Rätthe dahin, daß der Pastor zu Buschleben, Johann Rhodius, nach Buschleben kam, und Sidelius an dessen Stelle den 17. Aug. 1574. zu Buschleben investet wurde, allwo er 3. Jahre geblieben. Dieweil aber seine Person zu Colleda bekandt war, so ersuchte ihn der Rath solches Ortes menl. Nov. 1577., er möchte eine Gast-Predigt bey ihnen ablegen, nach welcher er denn einmüthig zum Pastore erwählet, und dem Herrn von Werthern präsentiret, auch am 3. Jan. 1578. von Buschleben abgehohlet wurde; wiewohl auch dieser Anfang des Amtes mit schweren Haus-Creuzen verknüpffet war, indem er in gedachtem Anuario sein Eheweib und 2. erwachsene Kinder an der Pest einbüßete. Diesem Amte hat er 36. Jahr, seinen ämmtlichen Bedienungen aber, in der Schule und Kirche, die Exulanten-Jahre mitgerechnet, über 50. Jahre vorgestanden, als er den 8. Nov. A. 1613., ohngefehr 80. Jahr alt, an einem Quartan-Fieber Todes verbliche, nachdem er seit den 17. Sept., da er auf der Canzel in Ohnmacht gefallen, und nach Hause getragen worden, auf dem Kranken-Bette gelegen hatte. Er wird gerühmet, daß er ein eyfriger und fleißiger Mann gewesen, der sich der Haushaltung und weltlicher Geschäfte nie angenommen, sondern beständig über seiner

Hebräischen Bibel gelegen; wie er denn in denen Stunden, die er von seinen Amts-Berrichtungen abbrechen können, die Heil. Schrift nach der Ordnung in Heroische Verse gebracht, und 4. Monat vor seinem Tode den Propheten Esaiam vollendet. Nebst der Theologie hatte er auch sein Vergnügen an der Medicin, und ist seinen Zuhörern damit an die Hand gegangen; ja solche kam ihm selbst, nebst einer sehr mäßigen Lebens-Art, wohl zu statten bey seiner schwachen Leibes-Constitution, da er ein beständiger Valetudinarius gewesen. Er hat sich viermal verheyrahtet, als 1.) in Erfurt, mit Catharina, einer Tochter Hermann Hoyers, Krämers daselbst, die A. 1563. ohne Kinder starb. Ferner 2.) Anno 1564. mit Margaretha, einer Tochter Bartholomäi Binglebangks, Rath's-Verwandtens in Erfurt, die 1578. den 11. Jan. zu Colleda an der Pest verstorben, und eine Mutter M. Ambrosii Sidelii, Pastoris in Orlishausen, gewesen. Sodann 3.) verband er sich mit Reginen, einer Tochter Johann Grünings aus Erfurt, 1578. den 7. Julii, die er 1579. den 4. Aug. verlohr. Endlich 4.) A. 1580. den 18. Jan. hielt er Hochzeit mit Annen, einer Wittwe Martin Trinckaus, Tuchscherers aus Erfurt, die ihm 3. Kinder gebohren und überlebet hat. Die Leichen-Predigt, welche ihm M. Johann Matbstad, Superintendentens zu Weissenfee, über Hebr. XIII, 7. gehalten, ist gedruckt worden. Seine hinterlassene Schriften sind: Gemeine, gründliche, Christi

Christliche und nothwendige Lehre, nach Anleitung Syr. IX. auf die fünf Haupt-Stücke unsers Catechismi gerichtet; *Monoficha*, das ist: Kurzer Begriff der vornehmsten Haupt-Stücke aller Capitel der ganzen heiligen Schrift; *Centuria*, das ist: Hundert einfältige Fragen und Antwort aus Esa. IX.; Einfältige und kurze Erklärung des 15. Psalms Davids. Vid. Morschmanns *Ersordia Literata*, zweyte Sammlung, pag. 225. sqq. Conf. des jetzigen Pastoris zu Colleda, Herrn Johann Nicol. Oberländers, Gedächtniß der Evangelisch-Lutherischen Prediger in der Stadt Colleda. Franckenhausen, 1730. 4.

341.) SIEGHARD, (*Hieronymus*) ein fleißiger Auditor und Schüler des heiligen D. Lutheri, und ein trefflicher Orator, von welchem in *Cunradi Silesia Togata*, p. 290. stehet:

*Discipulus magni quondam fuit ipse Lutheri;
Annis inferior, non fide & eloquio.*

Er ward zu Hirschberg in Schlessien A. 1521. mens. Dec. gebohren, und gieng, nach absolvirten Schul-Studiis, nach Wittenberg, ward 1544. Rector in Lauban, und erhielt 1554. die Vocation zum Ober-Diacono daselbst, ward aber 1557. den 29. Mart. wegen eines Verdachtes, den man auf ihn geworffen, genöthiget, daß er folgenden Jahr selbst um Urlaub bitten mußte. Als er nun daselbst ausser Diensten war, so berief man ihn 1559. nach Zittau zum Archi-Diacono, und er erhielt, nach abgelegter Anzugs-Predigt, bey denen neuen Zuhörern grossen Applausum, erfuhr

aber auch hier die Fatalität, daß er Zittau wie Lauban mit dem Rücken ansehen, und sich an einen andern Ort wenden mußte. Denn 1564. wurde er von dem Rathe beurlaubt, und fand sich genöthiget, nach Bobkenbavn in Schlessien zu ziehen, wo er wiederum als Pfarrer ins Ministerium kam, und an diesem Orte bis an sein Ende verblieb, welches er den 8. Dec. 1601. im 79. Jahre seines Alters, und 57sten seiner Aemter, erreichte. Sein Gedächtniß unterhielt auf der Welt ein Sohn, *Hieronymus Sieghard*, gebohren 1565., der an unterschiedlichen Orten, zuletzt aber zu Deutschlauden, Pastor gewesen, und 1625. æt. 53. Minist. 25. gestorben; und eine Tochter, *Margaretha*, gebohren 1568. Vid. *Historia Ecclesiastica Zittaviensis*, mit einer Vorrede Urban Gottlieb Hausdorffs, p. 157. sq. *Jo. Casp. Eberti Cervinontium Literatum*, Centuria I. p. 83. *Sam. Grossers Lausitzische Merckwürdigkeiten*, P. IV. f. 139. *Job. Bened. Carpzovs Analecta Pastorum Zittav. P. II. f. 31. P. III. f. 86. J. B. C. (i. e. ejusdem Carpzovii) Memoria Heidenreichiana*, p. 119.

342.) SIMON, (*M. Antonius*) Ehrtz Sächsischer Pastor zu S. Afra, oder bey der Fürsten- und Land-Schule Meissen, war gebohren den 24. Oct. A. 1646. zu Ortrand, allwo sein Vater, M. Johann Simon, Pastor, und der Grossenhavnischen Ephorie Adjunctus Primarius, die Mutter aber, Maria, Basili Bernhards, Kauffmanns zu Leipzig, Tochter war. Er hatte von jarterer Kindheit an eine schwache

Schwächliche und Fränckliche Leibes Constitution, ward im 17ten Jahre seines Alters ein Batterloser Waise, gieng anfänglich in Ortrand in die Schule, und da er 1658. ohngefehr nach Dresden und zu Hofe kam, auch allda von Chur-Fürst Johann Georg II. bey Dero Tafel gesehen ward, so bezeigte dieser ein gnädiges Wohlgefallen über dessen munteres Wesen, und da er erst gesinnet schien den Knaben in Dienste zu nehmen, endlich in diese Worte ausbrach: Du schickest dich zum Studiren besser, als nach Hofe; auch sogleich Befehl ertheilte, den Knaben in der Fürstenschule aufzunehmen, da er denn den 13. Oct. A. 1658., Krafft eines Special-Befehls, als ein Supernumerarius in die Fürstenschule Meissen gebracht ward. A. 1664. gieng er nach Wittenberg, und ward allda 1667. Magister. A. 1668. gieng er mit Theodori Ollischens, Chur-Fürstlich-Sächsischen Leib-Medici, welcher einer Mutter Schwester zur Ehe hatte, Sohn, einem damahls angehenden Studio Medicinæ, welcher nachmahls als Berg-Hauptmann bey der West-Indischen Holländischen Compagnie sehr jung verstorben, als Hofmeister auf die Universitäten Leipzig, Altdorff und Straßburg, und hatte also Gelegenheit, einen grossen Theil von Francken, Schwaben, Pfalz, Elßaß und der Berg-Strasse durchzureisen, und mit viel auswärtigen Gelehrten sich bekandt zu machen. Nach seiner 1671. geschehenen Zurückkunft in sein Vaterland ward er 1672. als Diaconus nach Oedern,

nach 8. Jahren aber als Pastor nach Lommatzsch, und abermahls nach 2. Jahren, nemlich 1682., als Pastor zu S. Afra, nach Meissen beruffen. (Er ehelichte 1.) den 27. Oct. 1673. Dorotheam, Laurentii Calerts, Gerichts-Actuarii zu Dresden, Tochter, welche nach 13. Jahren bey ihrem vierdten Schwanger; Geben den 3. Sept. 1686. starb. 2.) Den 8. Nov. 1687. Eusebien Sopbien, Benedicti Kressens, Chur-Fürstlichen Procuratur-Verwalters in Meissen, Tochter, aus welcher Ehe 3. Töchter erwachsen. Er hatte bis an sein Ende bey einigen Abgang des Gehörs dennoch wackere Augen, und ein unvergleichliches Gedächtniß in ungeminderter Stärke, bis er alt und Lebens-satt den 16. Jan. 1727. alt 80. Jahr, 2. Monat und 23. Tage, seines Umtes 54. Jahr und 2. Monate, seines zweyfachen Ehestandes 52. Jahr und 1. Monat, starb. Vid. Willischens Freyberg. Kirchen-Hist. P. II. p. 494. D. Gözens Sendschreiben von hin und her zerstreueten Dresdnern, p. 25. sq., wo alle seine Antecessores zu Meissen erzehlet werden.

343.) SITTIG, (D. Valentinus) Herr auf Reuschberg, Hoch-Fürstl. Sächsischer Hof-Prediger, Beicht-Vater, Consistorial-Rath und Stifts-Superintendens zu Merseburg, hatte das Licht dieser Welt zu Schleusingen in Francken, den 22. Dec. Anno 1630., mittelst Christlicher und Bürgerlicher Profession zugethaner Eltern, erblicket, allwo er auch die ersten Gründe seines Glaubens, und folgender Studien, auf dasiger Schu-

le zu legen anfieng, bis er hernach in Straßburg sich weiter und weiter erholte, inmassen er allda unter denen trefflichen Theologis, D. Jo. Conr. Dannbauero, D. Jo. Schmidio, D. Jo. Georg. Dorfscheo, in Theologicis ungeheure Anführung hatte, deren er sich nicht ohne sonderere Vergnügung die ganze Zeit seines Lebens erinnerte. Es kam mit ihm in Straßburg so weit, daß er, als Magister legens, mit Dociren immer selbst weiter und weiter zunahm, und dabey einen nicht geringen Applausum erlangte, daher man ihn weiter zu suchen anfieng. A. 1656. vocirte man ihn von Straßburg nach Worms, zu dasigem Rectorat, da er dann nicht allein das Gymnasium zu besorgen, sondern auch als Pastor adjunctus Freytags, und zwar Wechselsweise mit einem Römisch-Catholischen Patre, zu predigen hatte, mit dem er freylich eine Zeitlang ohne ziemlichen Widerspruch und Controversien nicht seyn konnte, bis dieser hernach der Wahrheit Plaz gab, seine Religion verließ, und in Jena als ein Evangelisch-gewordener Lutheraner sich zeigte. In dieser ersten Station diente er Gott und seiner Kirchen mit Mund und Feder treulich, gestalten er auch in Worms annoch eine Disputationem Theologicam über Joh. V, 39. gehalten, und sonst seine Zeit in Treue, Sorgfalt und Arbeit seinem Gott gewidmet. Hierdurch wurden andere Dertter erwecket, seiner Gaben und besondern Geschicklichkeit zu genießten; daher zog man ihn A. 1665. nach Baugen in Ober-Lausitz,

zu der andern Pfarr-Stelle an der Evangelischen Haupt-Kirche allda, wozu er von dem Rath zu Worms unterm 21. Jul. d. a. ein sehr gut Zeugniß erlangte. Auch daselbst diente er seinem Gott treu, und erkannte, daß es sich bey ihm immer zu einem mehrern anschicken wollte, daher promovirte er zu Gießen unter D. Johanne Nicolao Mülero, bey gehaltenen Disputation, de Contestificatione Spiritus, aus Rom. VIII, 16. in Doctorem. Dabey rückten die Tage heran, da er dem Stifte und der Stadt Merseburg ansehnliche Dienste thun sollte. Denn A. 1668. ruffte man ihn dahin als Hof-Prediger, zu Zeiten des Durchlauchtigsten Herzogs Christiani, da er den 26. Apr. seine Amtszugspredigt that, und in solchem Amte, als ein Mann von grossen Qualitäten und Gaben, mit vieler Approbation fortfuhr, bis er 1672. die Stifts-Superintendur darzu bekam. Er lebte bey solchen Aemtern in grossen Ansehen, genöß der beständigen Gnade seiner Durchlauchtigsten Herrschafft, zu dessen Beweis unter andern dieses dienen mag, daß bey Ausstattung seiner ältesten Tochter, 1672. zehen Fürstliche Personen zugegen waren, und nahm, zumahl in denen letztern Jahren, bey vielen, auffer der Stadt im Stifte vorkommenden, Verrichtungen den damahligen Seniores zu Merseburg mit zu Hülffe, um das allernöthigste hierdurch zu bestreiten. Auch sein Haus zu besorgen ward er durch die von Gott geschene Beförderung und Veränderung seiner Aemter insoweit

Eröffnetes Heiligthum zur Buße, Beichte und heiligen Abendmahl. Vid. D. Chr. Heinr. Zebichs Lebens- Beschreibungen derer Stiffts- Superintendenten in Merseburg, p. 226. sqq. Cod. Ludovici Sched. de Hymnopoëis Henneb. p. 32. Wegels Lieder- Historie, P. III. p. 219. Fortgef. Sammlung von A. und N. Theol. Sachen, A. 1727. p. 611.

344.) SPALCKHAUER, (M. Christian) Königlich- Schwedischer Pastor und Präpositus zur Wieck auf Wietow, in der Insel Rügen, ein Successor seines Vatters, M. Daniel Spaltbauers, dem solchen seine Ehegattin, Anna Wesselin, seines Antecessoris, M. Johann Wessels, Tochter, A. 1625. geboren hat. Sein Vater ließ ihn Anfangs, sammt seinen Brüdern, durch geschickte Praeceptores zu Hause unterrichten, und schöpfete bald gute Hoffnung von ihm, imassen, nebst einer stillen und sittsamen Natur, ein gar fähiges Ingenium sich bey ihm zeigte. Nach dem er sich zu Stralsund in Humanioribus feste gesetzt, gieng er nach Kostock, und sodann nach Königsberg, allwo er unterschiedliche Landes- Leute antraff, und mit einigen von denenselben in Fleiß und Emsigkeit des Studirens certirte. Zwar hatte er Anfangs grosse Neigung zu dem Studio Medicinz, allein der Vater mahnete ihn davon ab durch nachdrückliche Brieffe, und hielt ihm das Gelübde seiner Mutter vor, die ihm, aus erheblichen Ursachen, von Jugend an dem lieben Gott, in seiner Kirche demaleins zu dienen, gewid-

met. Er hielt Collegia bey D. Cassino Milenta, und D. Job. Behmio dem Ältern, und versäumete dabey das Studium Homileticum nicht. Dabey gieng er in die Communität, da ihm ein grosses Unglück widerfuhr; denn es hatten einige verzweiffelte Buben die Suppe, so man denen Studenten bey der Mahlzeit aufzutragen pflegte, vergiftet, davon ein gut Theil plöbliches Todes verbliehen, er aber brachte, durch die Güte Gottes, und fleißige Vorsorge der Medicorum, nebst einigen andern, sein Leben als eine Beute davon, wiewohl er nachgehends über schwache Leibes- Constitution klagen mußte. Drey Jahre hatte er in Königsberg zugebracht, als er Nachricht erhielt, daß sein Vater mit Tode abgegangen sey, deswegen wandte er sich wieder nach Hause, da ihm denn die Eingepfarrten von Adel zu sich forderten, und ihm durch den nachmahligten Cansler, Philipp Christoph von der Lancken, vortrugen, wie ihr einziges Verlangen wäre, daß sie ihn wiederum an seines seeligen Vatters Stelle zu ihrem zukünftigen Pastore und Seel- Sorger bekommen möchten. Damit er aber in Studiis sich noch besser perfectioniren köunte, versprachen sie ihm, noch ein ganzes Jahr auf Academien frey zu halten, wie auch die Reise- Kosten aus ihrem Mittel zu erlegen. Als er diesen göttlichen Veruff erkannte, nahm er die Vorschläge an, und reisete ohne Verzug nach Wittenberg. Allda er wies er grossen Fleiß in Studio Theologico, hielt Collegia bey D. Jo. Hüls-

semar-

manno, defendirte auch unter desselben Præsidio eine Disputation, und promovirte in Magistrum. Nach Abmiff des Gnaden-Jahres ward ihm die Vocation zum Pastorat nachher Vieck eingehändiget, und geschah darauf nach Ostern, A. 1652. die In-stitution. Zu seiner Ehe-Gattin erwählte er Annam Berends, eines Kaufmanns aus Stralsund, Tochter, mit welcher er durch den Ehe-Beegen des Allmächtigen 10. Kinder zeuget hat, in deren Erziehung er sorgfältig war, ihnen zu Hause eine Zeitlang tüchtige Præceptores hielt, und auf ihre Information selber ein unverwandtes Auge hatte. Von denselben ist der älteste Sohn, Christian, Königlich-Schwedischer Fiscal in Ließland worden; der Andere, Joachim, hat sich in Bergen wohnhaft niedergelassen, und eine Apotheke angeleget; der Dritte, Philipp Christoph, hat die Pfarr zum Dögdehagen bey Stralsund bekommen; und der Vierdte, Caspar Adam, ist Bürgermeister und Rathsbewandter in Barth worden. Von seinen Töchtern ward die Älteste dem Pastore zu Bobbin, Joachim Pagenkoppio, ehelich beygeleget; die Andere heyrathete erstlich den Pastorem substitutum, Johann Hartmannen, und nach dessen Tode seinen Successorem, Jacob Stegemannen; und die Dritte bekam einen Pächter in Pommern, Namens Wolffen, zur Ehe. Ob er anbey gleich ein fleißiger Oeconomus war, und die Pfarr-Felder, durch Götlichen Beegen, mit erwünschtem Success bestellen ließ, so

lag er dennoch denen Studiis fleißig ob, absonderlich war er ein guter Poet, und in teutschen Versen glücklich, davon sein ausgegebener Tractat über die Evangelien: Betrieb müßiger Stunden, Zeugniß ableget. Wie er etwa 15. Jahr das heilige Amt verwaltet hatte, stieß ihm ein sonderbarer und ungewöhnlicher Zufall zu: Denn wenn er die Predigt auf der Canzel verrichten wollte, überfiel ihn eine unbeschreibliche Angst, die ihm wenig Worte vorzubringen verstattete, und ihn nöthigte, sich nach Stralsund in die Cure eines berühmten Medici zu begeben, welcher dieses als einen Affectum splenicum betrachtete, und nöthige Mittel darwider gebrauchte, womit fast ein Jahr hingegangen. Wenig Jahre nach erlangter völligen Genesung bekannte ein Teuffels-Geschmeiße auf der Tortur, daß sie dem guten Herrn Pastori dieses angethan. Nach Absterben Joachim Pagenkoppii, Sen., Pastoris und Præpositi zu Bobbin, überskam er die Würde der Præpositur, welche er mit Ruhm verwaltete, und eine gute Harmonie unter denen Herren Confratribus stiftete. So lebte er auch mit seinen Diaconis in erwünschter Einigkeit. Mit dem Ersten, Ambrosio Schulzen, der 12. Jahr im Amte gewesen, war die Vertraulichkeit so groß, daß sie unter leiblichen Brüdern nicht größer seyn könnten. Der Andere, Johannes Schulze, hat 25. Jahr mit ihm in dem Weinberge des Herrn gearbeitet. Nach dem dieser gestorben, verrichtete er das heilige Amt ohne Gehülffen ganz allein.

alleine, bis ihm Anno 1687. Johann Hartmann, sein Eydam, zum Substituto adjungiret ward; da ihm nun diese Stärke seines Alters, worauf er sich zu lehnen gedachte, durch frühzeitigen Tod unvermuthet entzogen worden, hat er sich genöthiget gesehen, über 2. Jahr die Amts-Berichtungen wieder über sich zu nehmen. Nach Verlauff sothaner Zeit erlangte er, durch Göttliche Vorsorge, den andern Substitutum, M. Jacob Stregemann, der ebenfalls sein Eydam ward. Kurze Zeit vor seinem seligen Abschiede bate er seine sämtliche geliebten Kinder und andere gute Freunde zu sich, stellte ein Freuden-Mahl an, indem er nunmehr 50. Jahr mit seiner Liebsten im Ehestand gelebet, und celebrirte ein Jubiläum Gamicum, da er in einer wohlgesetzten langen und nachdenklichen Rede die mancherley Zufälle, die ihm in währendem Amte zugestossen, erzehlete, und die vielen Wohlthaten Göttlicher Güte, die ihn von so vieler Gefahr, Noth und Krankheit befreyet, höchlich gepriesen. Er hatte Dom. 1. Advent. A. 1702. die Nachmittags-Predigt, gewöhnlicher massen, gehalten, (wie er denn bis an sein Ende Wechselfweise geprediget, ohnerachtet er sich wegen Leibes-Unvermögligkeit in die 2. Jahr zur Kanzel letzten ließ,) auch mit seiner Haus-Ehrendes Abends über Tische gegessen; als er sich nun etwa um 8. Uhr zu Bette verfügte, und eine Stunde geruhet hatte, stießen ihm unvermuthliche und plöbliche Ohnmachten zu, auf welche ein heftiger Husten erfolgte,

da er denn sein Lebens-Ziel vermerckte, und unter andächtigen Seuffzern durch einen erwünschten seligen Tod sich als auf einem Himmels-Wagen der Ewigkeit zugewendet. Er hat in dieser mühseligen Welt 77. Jahr gelebet, und 50. Jahr als Pastor die Heerde Christi zur Wieck geweidet. Vid. Wackenroders Altes und Neues Rügen, pag. 361. sqq.

345.) SPANGENBERG, (M. Cyriacus) ein alter Theologus und trefflicher Historicus, erblickte das Licht dieser Welt zu Nordhausen, den 7. Jun. A. 1528. Sein Vatter, M. Johann Spangenberg, war der erste Evangelische Pastor zu S. Blasii daselbst, zog aber, als erster General-Superintendent über die Graffschafft Mannsfeld, nach Eisleben, und entschlief daselbst den 13. Jun. 1550. aet. 66. Von diesem ward er bald in denen ersten Jugend-Jahren dem Studiren gewidmet, welchem er auch, nebst seinen Brüdern, (von welchen Jonas Medicinam studiret, und den 24. May, 1553. in Eisleben gestorben; Conrad, Hof-Prediger Graf Hansens, auf der Koenburg gewesen, und als vocirter Pastor nach Mannsfeld den 10. Apr. 1560. sein Leben geendiget; und Michael, Anfangs Pastor zu Volckstedt, in der Graffschafft Mannsfeld, nachgehends aber Superintendent in der Graffschafft Rönigstein, gewesen;) unter Anführung des berühmten Basilii Fabri, damaligen Rectoris zu Nordhausen, fleißig obgelegen. Darzu kam die stete Information seines Vatters, auf dessen Befehl er das *Chronicon Carionis Argumens-*

rents-welse Lateinisch vertiren, dar-
 leben auch den *Justinum*, und das *Chro-*
icon Abbatis Urspergenis lesen, und sich
 bekandt machen mußte. Nach ge-
 egten Grunde gieng er im 14ten Jah-
 re seines Alters nach Wittenberg,
 woselbst er bey *Job. Marcello* seinen
 Eisch gehabt, und *Lutherum*, wie auch
Melanchthonem, (als gute Freunde sei-
 nes Vatters,) nebst andern grossen
 Lehrern, 4. Jahr lang mit grossem
 Fleiß gehöret, wodurch er zu einer
 nicht geringen Gelehrsamkeit gelan-
 gete, so daß er den *Gradum Magistri*
 mit Ruhm annehmen konnte. Hier-
 auf nöthigten ihn die Kriegs-Troub-
 en, sich wieder zu seiner Familie zu
 wenden, welche indessen nach *Pisle-*
ben war versetzet worden, an wel-
 chem Orte er auch, ungeachtet er
 kaum das 19te Jahr erreicht hatte,
 bald einen Schul-Dienst erhalten,
 bey dessen Verwaltung er die müßi-
 gen Stunden zu Verfertigung seiner
Sächsischen und *Mannsfeldischen*
Chronicken angewendet. Weil er
 sich aber sonderlich in der Theologie,
 als seinem Haupt-Wercke, wie auch
 in Predigen, mit gutem Erfolg übte,
 so wurde er 1550. in *Pisleben* zum
 Evangelischen Prediger bestellet, und
 nach 3. Jahren, an *M. Johannis Wigan-*
li Stelle, zu derer Grafen von
Mannsfeld Stadt- und Schloß-Pres-
 biter und General-Decano in *Manns-*
feld gemacht. Er stritte Anfangs
 wider das *INTERIM*, und verfochte
 die Lehre seines grossen *Præceptoris*
Lutheri sehr eifrig. So widersprach er
 sich auch der Lehre des *Pislebischen*
superintendentis, *D. Georgii Majoris*,

de *Necessitate honorum Operum ad Salu-*
tem, sehr ernstlich: Zu bedauern aber
 ist es, daß er des *Matthie Flacii* Irr-
 thum von der Erb-Sünde sich helies-
 ben lassen, und selbigen bis an seinen
 Tod auf das heftigste vertheidiget,
 auch die beyden Grafen von *Manns-*
seld, *Vollrathen* und *Johann Ern-*
sten, dazu verleitet, und unter deren
 Schutz eine eigene Druckerey auf dem
 Schlosse zu *Mannsfeld* angerichtet,
 daraus denn viel Schrifften im *Lan-*
de herum geflogen. Eben diese seine
 Meynung breitete er zu *Antwerpen*
 aus, als er 1567., nebst andern seiner
 und der widrigen Parthey, aus
Teutschland dahin beruffen worden,
 die *Augsburgische* Confession allda
 einzuführen, und den *Evangelisch-*
Lutherischen Gottes-Dienst anzur-
 richten, woraus viele Trennungen
 in der daselbst kurze Zeit daurenden
 Evangelischen Kirche entstanden.
 Endlich kam es dahin, daß *Graf Jos-*
hann George I. und die übrigen Graf-
 fen von *Mannsfeld*, *Graf Vollras-*
then, und *Graf Carl* den Aeltern,
 mit Gewalt zwungen, daß sie 1575.
Spangenberg, und andere *Flacias-*
ner, dimitiren mußten, welcher, als
 er vernommen, wie übel die abge-
 schickten Soldaten mit seinem An-
 hange in *Mannsfeld* umgiengen, sich
 in Weibs-Kleidern vor eine Wehes-
 Mutter ausgegeben, und durch die
 Wache zum Thor hinaus practiciret
 haben soll. Dessen ungeachtet höre-
 te der Streit noch nicht auf, *Span-*
genberg wurde auch nicht anders,
 blieb bey seinen Principiis, hielt sich
 1578. zu *Sangerhausen* auf, und be-
 tau

kam von seinem Graf Vollrathen
 Jährlich 208. Thaler Unterhalt.
 Mit diesem gieng er, als das mit dem
 Württembergischen Theologo, D. Ja-
 cobo Andrea, gehaltene Colloquium
 fruchtlos abgelauffen war, nach
 Strasburg, und hielt demselben all-
 da ein prächtiges Begräbniß, da er
 nach verflössener weniger Zeit daselbst
 starb. Nach 5. Jahren bekam er
 wiederum zu Schlitzsee in Buchau ei-
 ne Pfarr-Stelle, wurde aber auch
 von dar, auf Anstiften etlicher Sa-
 craments-Verächter desselben Orts,
 aufs neue removiret; da er sich denn
 unter des Land-Graf Wilhelms zu
 Hessen Schutz in das Nieder-Deßi-
 sche Städtgen Vacha, 4. Meilen von
 Eschwege und Schmalkalden, be-
 gab, und seine Zeit mit Bücher-
 Schreiben, absonderlich mit Verfer-
 tigung des Adel-Spiegels, zubrach-
 te. Von dannen ward er 1595.
 von dem Mannsfeldischen Grafen,
 Ernst, nach Strasburg erfordert,
 und 9. Jahr lang nothdürfftiglich
 unterhalten, bis er endlich 1604. den
 10. Febr., zt. 76. gestorben, nachdem
 von seinem ersten Amtes-Beruff an
 57. Jahre verflössen waren. Vid.
 Job. Georg Leuckfelds *Historia Spangenbergensis*, oder *Historische Nach-
 richt* von dem Leben, Lehre und
 Schriften *Cyriaci Spangenbergis*.
 Quedlinburg und Aschersleben, 1712.
 4.; und deren Auszug in denen Un-
 schuld. Nachrichten, 1712. p. 314.;
 und in dem Neuen Bücher-Saal der
 Gel. Welt, XIX. Dessn. p. 492. sqq.
 Conf. *Adami Vitæ German. Theol.* p. 731.
Freberi Theatr. f. 328. *Gæzû Singularia*

de Domesticis Lutheri, p. 31. *Kinder-
 vaters Nordhusa Illustr.* p. 289. sq. *U-
 sens Lexicon der Geistlich-Gelehrten*,
 p. 369. *Wegels Lieder-Geschichte*, P.
 III. p. 228. *Gelehrten-Lex.* P. II. p.
 m. 1110.

346.) SPANHEMIUS, (D. *Fridericus*) ein berühmter Reformirter
 Theologus, war ein Sohn D. *Friderici Spanhemii* des Ältern, Theologie
 Professoris, Anfangs zu Genf, und
 hernach zu Leyden, und *Charlotte du*
Port, aus Poitou gebürtig, und ein
 Enckel D. *Wigand Spanheims*,
Chur-Pfälzischen Kirchen-Raths,
 und *Renate Tossanin*. Er wurde den
 1. May, A. 1632. zu Genf geboren,
 und gieng Anfangs daselbst in die
 Schule, mußte aber im 10ten Jahre
 diesen Ort verlassen, und seinem Vater
 nach Leyden folgen. In seiner
 zarten Jugend ließ er allbald eine un-
 gemeine Liebe zu denen Studiis, und
 grossen Fleiß, eine gründliche Gelehr-
 samkeit zu erlangen, von sich spüh-
 ren; brachte es auch in dem Gymna-
 sio zu Leyden, unter der Anführung
 des berühmten Gymnasiarchen, *Cornelii Schrevelii*, so weit, daß er seinen
 Abzug aus demselben mit einer Grie-
 chischen Oration, welche er, *de laudibus græce linguae*, verfertigt, rühmlichst
 machen konnte. Die Academischen
 Studia trieb er eben daselbst mit beson-
 derem Fleisse, und suchte sich inson-
 derheit in denenjenigen Wissenschaft-
 ten zu üben, welche einem Theologo
 nöthig und nützlich sind. Zu dem
 Ende hielt er sich in *Philosophicis an*
Adrianum Heereboord, und nahm unter
 demselben Vermassen zu, daß er 1651.
 den

den 12. Julii, in dem 19. Jahr seines Alters, mit dem Magister-Hut beehret wurde. Er sahe aber im Vorwitz, daß er in dem Studio Theologico, worzu ihm sein den 11. May, 1649. verstorbener Vater auf dem Tod-Bette verordnet hatte, sich nicht recht sehen würde, woforne er nicht den rechten Grund zu demselben gelegt, deswegen legte er sich sonderlich auf die Orientalischen Sprachen, Antiquitäten, und andere hierzu dienliche Wissenschaften. Zu dem Ende bediente er sich in der Ebräischen Sprache der Anführung Jo. Cocceji, in der Arabischen aber Jac. Golii, las darneben die besten Griechischen und Lateinischen Autores Classicos, und genoss dabey die Anweisung Marci Zuerii Boxhornii. Zwar hätte ihn der tödtliche Eintritt seines Vatters in dem Lauffe der angefangenen Studiorum nicht wenig hindern, ja wohl gar denselben ein frühzeitiges Ende machen können, denn er nahm sich denselben so zu Herzen, daß er darüber in eine hefftige Krankheit verfiel, von welcher er auch nicht eher, als nach 3. Monaten, aufkam; doch da er sich von derselben wieder erholet, nahm er das Studium Theologicum recht ernstlich vor, hörte die damals zu Leyden lehrenden Professores, *Jacobum Triglandum*, *Abrahamum Heydanum*, und den obgedachten *Jo. Coccejum*, fund darneben bey dem vortreflichen Critico, *Claudio Salmalio*, in so gutem Credit, daß er sich desselben Rath allezeit versprechen konnte. Sein grosser Fleiß blieb ihm nicht unbelohnet, denn er wurde noch in seinen jungen

Jahren, A. 1652., und also in dem 20. Jahre seines Alters, nach Utrecht ins Predigt-Amt beruffen, doch blieb er daselbst kaum Jahres-Frist; denn als der Chur-Fürst von Pfalz, *Carolus Ludovicus*, durch den Westphälischen Frieden wiederum zum Besiz seiner Lande gelanget, und der durch den langwierigen Krieg gänzlich ruinirten Academie zu Heidelberg wieder aufzuhelffen gesonnen war, verschrieb er nicht nur den in der Orientalischen Literatur hocherfahrenen *Johann Henricum Hottingerum* von Zürich aus der Schweiz, sondern auch unsern *Federicum Spanhemium*, in dem 23. Jahre seines Alters aus Holland, welche sich der verfallenen Academie zu Heidelberg mit allem Ernst annehmen, und bey derselben alles wohl einzurichten sich bemühen sollten. Nachdem dem hohen Willen dieses Durchlauchtigen Hauptes Satisfaction geschehen, gieng Hottinger wieder zurück nach Zürich, *Spanhemium* aber behielt der Chur-Fürst bey der Academie zu Heidelberg als Professorem Theologiae & Sacrarum Antiquitatum, dabey er zugleich in der Kirche mit Lehren und Predigen dienen mußte, deshalb gieng er auch 1655. nach Leyden, und erlangte daselbst von der Theologischen Facultät die Doctor-Würde. In Heidelberg fuhr er in seinem Fleisse ganz unermüdet fort, und trug nicht wenig bey, daß die Universität in guten Flor und grosses Aufnehmen kam. Seine guten Dienste setzten ihn auch nicht nur bey denen Heidelbergern in grosse Liebe, sondern auch bey denen Ausländern in nicht geringen Estim.

Daher geschah es, daß ihn viele bey sich zu haben wünschten, auch durch Vocationes zu hohen Ehren-Ämtern zu sich zu bringen vermeynten. Anno 1659. wurde er nach Lyon in Franckreich zum Prediger verlanget, bald darauf nach Hardewick in Geldern zum Professor; ferner nach *Lausanne* in der Schweiz, wie nicht weniger nach Franckfurt an der Oder, wobey ihm zugleich ein Predigt-Amt zu Berlin angetragen wurde; endlich nach *Franken* in Friesland: Doch war alles vergebens, er wollte Heidelberg nicht verlassen, in welchem er auch verblieb, bis er endlich eine Vocation nach *Leyden* als Professor Theologiae & Antiquitat. Sacr. erhielt, wohin er im Oct. 1670. gieng, und bey seiner Ankunfft mit grossen Ehren und Freuden-Bezugungen aufgenommen ward, das bey aber das Prædicat eines Chur-Pfälzischen Kirchen-Raths führte. Zu *Leyden* ward er zugleich bey der Universität Bibliothecarius, und bey der Kirche Pastor. In diesen Dignitäten hat er gestanden, bis er endlich den 18. May, 1701., in dem 70. Jahre seines Alters, und soften seiner Ämter, den Weg aller Welt gegangen. Was seine Privat-Umstände betrifft, so heyrathete er 1657. *Lucretiam Elisabeth*, Heinrichs von *Bilderbeck*, Holländischen Residentens zu *Cölln* am Rhein, Tochter; als ihm selbige 1668. starb, vermählte er sich das folgende Jahr mit *Catharina*, *Jacob du Fay*, vornehmen *Kauffmanns* zu *Franckfurt* am *Main*, Tochter; da er auch selbige 1679. durch den Tod von sich lassen

mußte, heyrathete er das Jahr darauf auf *Ursulam*, *Wigands* von *Heimbach*, Canzlers im Herzogthum *Cleve*, Tochter; als ihm aber selbige nach 2. Jahren auch starb, hat er sich nicht weiter vermählet. Der vortreffliche *Ezechiel*, Freyherr von *Spanheim*, Königl. Preussischer Geheimers-Rath, und Envoye Extraordinaire in *Engelland*, welcher den 25. Nov. 1710. et. 81. zu *Londen* verblieben, war sein Bruder. Seine Schrifften sind zu *Leyden* 1701. 1702. und 1703. in III. Tomis in folio zusammen heraus gekommen, von welchen er den Ersten, darinnen seine *Geographia*, *Chronologia* & *Historia Sacra atque Ecclesiastica* stehen, noch selbst ediret; der Andere aber, welcher *Miscellaneorum ad sacram Antiquitatem* & *Ecclesie Historiam pertinentium libros decem* enthält, und den Dritten, darinnen sich seine *Scripta Exegetico-Didactico-Elenctica* befinden, hat der berühmte *Jacobus à Marck* besorget. Und diesem ist *Jacobi Triglandi* Leichen-Rede, so er von seinem Leben auf ihn gehalten, beygefüget. Vid. *Monatliche Auszüge*, A. 1701. m. Apr. p. 42., & m. Oct. p. 101. sq. *Tenzels Curieuse Bibliothec*, erstes *Reposit.* p. 109. sq. *Uffens Lexicon der Geistlich-Gelehrten*, p. 948. *Serpili Lebens Beschreibung Biblischer Scribenten*, Part VII. poster. p. 605. sq. *Theoph. Aethai* Berichte von *Commentariis* der Heil. Schrift, Tom. IV. p. 65. sq. *Gelehrten-Lexicon*, P. II. p. m. 1111.

347.) STAHL, (*Wolfgang Andreas*) *Brandenburg-Anspachischer* Subel-Priester zu *Süßingen*, und Senior des Ca-

capituli zu Wassertrüdingen, war
 abohren zu Gunzenhausen, den 13.
 un. A. 1591., dessen Vatter, Wolff-
 gang Melchior Stabl, Rector dar-
 zählts, die Mutter aber Maria, ei-
 gebohrne Saunersdorfferin, Herrn
 Valerii Saunersdorffers, Superinten-
 denten zu Frauenstein in Schlesien,
 erwesen war. In seinem 14. Jahr ist
 Anno 1605. in das Gymnasium zu
 Inolzbad recipiret worden, daselbst
 10. Jahr verblieben, darauf er A.
 615. nach Wittenberg gezogen, und
 1. Jahr allda den Studien abgewar-
 et. Weil nun indessen sein Vatter,
 als Diaconus zu Westheim und Pfarr-
 er zu Hohenthrüdingen, sehr schwach
 wurde, und endlich gar mit Tod ab-
 gegangen, wurde er zuruck beruffen,
 und von gnädigster Herrschafft A.
 618. als Successor zu solchem Diaco-
 nat und Pfarr befördert; darauf er
 sich in Ehestand begeben mit Susa-
 na Catharina, gebohrnen Weispin-
 nus Anspach, die aber nach 5. Jah-
 ren wieder verstorben, als sie 1. Sohn
 und 2. Töchter zur Welt gebohren.
 Nachgehends heyrathete er Barba-
 ram, gebohrne Mecholdin aus Din-
 kelsbühl, mit welcher er 49. Jahr in
 der Ehe gelebt, und 7. Kinder erzeu-
 get. Was dieser getreue Knecht
 Gottes im 30. Jährigen Kriegs-
 Wesen vor Jammer ausgestanden,
 ist kaum zu beschreiben. Dann als
 A. 1631. an Martini die Lothringische
 Bölder in das Land gekommen, und
 darinnen sehr übel und unbarmher-
 zig mit den Leuten umgegangen, auch
 alles verheeret und verbrennet, so ist
 derselbe zu Westheim durchs Feuer

auch um alles das Seinige gekommen;
 und als er nach Hohenthrüdingen ge-
 flüchtet, wurde er daselbst gefangen,
 und ihm von den Feinden Geld und
 Victualien abgefordert: Weil er aber
 als ein armer abgebrannter Mann
 mit 5. Kindern selbst weder zu bro-
 den noch zu beissen hatte, so wurde
 er auf einen Karm geworffen, und un-
 barmherzig tractiret, auch bis auf
 Auhaußen fortgeföhret, allwo doch
 die Feinde zu seinem grossen Glück
 Bier, Brod und andere Sachen an-
 getroffen, darüber er wieder loß ge-
 kommen; er gerieth aber gleich dar-
 auf denen verwegenen Soldaten-
 Zungen in die Hände, die ihn bis auf
 das Hemd ausgezogen, und lauffen
 gelassen, darauf endlich diese raube-
 rische Leute sich seine nackte Blöße
 se, Hunger und Kummer noch ha-
 ben zu Herzen geben lassen, und ihm
 ein paar alte verrissene Hosen, sammt
 einem Laib Brod, zugeworffen, mit
 welchen er auf die Wälder zugelauf-
 fen, und sich geraume Zeit darinnen
 aufgehalten, bis er mit den Seinigen
 wieder zu einer sichern Wohnung
 gekommen; da dann das Land zu sel-
 biger Zeit dermassen war verheeret
 gewesen, daß er 5. Pfarren mit ein-
 ander hatte verwalten-müssen, weil
 auch die meisten Priester in solchem
 Elend umgekommen waren, nemlich
 Hohenthrüdingen, Westheim, Ost-
 heim, Steinhard und Süßingen,
 und hatte doch mit den Seinigen
 Hunger und Kummer dabey leiden
 müssen. A. 1646. ist er als Ordina-
 rius zu der Pfarr Süßingen gelan-
 get, und weil der Frieden bald dar-
 auf

auf erfolgte, so beschehrte ihm Gott auch wieder ein ehrlich Stücklein Brod, und ließ ihm seines ausgestandenen Elendes vergessen, daß er die Seinigen auch versorgen, und noch 25. Kinder; Kinder erleben konnte. Dabey hatte er sich allezeit mit seinem erwählten Leich-Text getröstet, aus dem XXXVIII. Psalm, v. 22. 23.: Verlaß mich nicht, **HERR**, mein Gott, sey nicht ferne von mir, eyle mir beyzustehen, **HERR**! meine Hülfe. Welche Wort ihm auch bey seiner Leich-Begängniß von Herrn Johann Georg Zincken, Decano zu Wasserthürdingen, sinderkläret worden, da er A. 1673. den 6. Aug. seelig entschlaffen, nachdem er 55. Jahr in Ministerio, und 82. Jahr in der Welt gelebet hatte.

348.) STANGE, (*Benedictus*) von Nordhausen gebürtig, soll der erste Evangelische Prediger zu Ebersburg gewesen, und fast 100. Jahr alt worden seyn, wovon er ohne allen Zweifel mehr als die Helffte im Predigt-Amte wird zugebracht haben. Ihm folgte *Valentinus Heerwig*, so hernach Pastor zu Hiesfeld wurde. Vid. *Kinderwaters Nordhufa Illustr.* p. 296.

349.) STEDING, (*Antonius*) Superintendentens auf der Neustadt Hannover, hat an dasiger Johannis-Kirche 51. Jahr im Predigt-Amte gestanden. Sein Vatter, *M. Theodorus Steding*, welcher eines *Wagners* Sohn zu Wunstorp gewesen, und dieses Handwerk anfänglich auch lernen sollen, aber beym Studiren geblieben, ist erst Conrector zu Stadtbagen, hernach 1613. Prediger zu Ol-

dendorp im Schaumburgischen worden; woselbst ihm auch nach seinem 1652. erfolgten Tode sein ältester Sohn, *M. Theodorus Steding*, Jun., succedirte; von dessen andern Söhnen *Christianus Steding* abermahls Prediger zu Oldendorp, und *Hermannus Gerhardus Steding* Pastor zu Fischbeck, und auch ein Jubilæus worden. Unser Jubilæus hat mit *D. Josua Stegmanns*, Theol. Professoris zu Rinteln, ältesten Tochter, *Ilfa*, in der Ehe gelebet, und mit ihr unter andern gezeuget: *D. Paul Josua Stedingen*, der 1687. an die Kreuz-Kirche zu Hannover, nach 7. Jahren aber als Professor Theol. auf die Ritter-Academie zu Lüneburg beruffen worden, 1701. zu Helmstädt in Theol. Doctorem promoviret, und 1712. zu Zelle, wohin er, Schwachheit wegen, um daselbst wieder zu genesen, gereiset war, 21. 54. gestorben; und 2.) *D. Anton Friederich Stedingen*, welcher anfänglich des Vatters Substitutus, alsdenn Successor, endlich Hof-Prediger und Pastor zu S. Johannis in der Neustadt Hannover, worden, und 1704. zu Rinteln in Doctorem promoviret hat. Sowohl von diesem Lettern, als auch seinem Vatter, unserm Jubilæo, ingleichen der ganzen Stedingischen Familie, hat *M. Johann Anton Scrubberg* in seiner vorhabten Historie der Johannis-Kirche auf der Neustadt Hannover, mehrere Nachricht zu ertheilen versprochen; ob aber solche nach dessen am 10. Aug. 1731. erfolgten Tode heraus gekommen ist, ist nicht bekannt. Conf. interim desselben Nachricht von der

ver alten Stadt Hannover Evange-
 lischen Predigern, welche er M. Da-
 vid Meiers Nachricht von der Refor-
 mation der alten Stadt Hannover
 beygefüget hat, p. 264. *Hauberi Pri-
 mitivae Schauenburg.* Fasc. II. p. 148. *No-
 va Literaria Germania* A. 1704. p. 397.
 350.) STEDING, (*Hermann Ger-
 hard*) wohlmeritirter 61. Jähriger
 Pastor des Kayserl. Freyen Weltl.
 Stifts und der Gemeinde zu Fisch-
 beck, auch des Schaumburgischen
 Ministerii vieljähriger Senior, er-
 öffnete das Licht der Welt den $\frac{1}{2}$. Febr.
 A. 1655. zu Oldendorph oder Ol-
 dendorp, in der Schaumburgischen
 Grafschaft, dessen Vatter, M. *Theo-
 dorus Steding*, auch 39. Jahr das
 Evangelische Predig. Amt allda ver-
 waltet, von 1613. bis 1652., wie
 aus dem vorhergehenden erhellet; so
 war auch der Groß-Vatter gleiches
 Namens, M. *Theodorus Steding*, 41.
 Jahr Pastor Primarius daselbst, und
 Special-Superintendent dieser Graf-
 schaft gewesen, dessen Evangelische
 und Epistolische Postill, wegen ihrer
 Gründlichkeit, verschiedene mal ist
 aufgelegt worden; dahero dieser Ju-
 bilizus aus einem geseegneten Predi-
 ger-Geschlecht entsprossen; die Mut-
 ter aber war Frau Catharina, Herrn
Bertrami Nottelmanns, Amt-Schrei-
 vers zu Blotho, in der Grafschaft
 Ravensberg, und Frau *Margaretha*
 von Landesbergen, Tochter. Er
 applicirte sich frühzeitig mit besonde-
 rer Fähigkeit zum Studiren, frequen-
 tirte von seinem 4ten Jahr an die
 Stadt-Schule zu Oldendorph, und
 bekam hernach Herrn M. *Georg Ly-*

ram zu einem Privat-Præceptor 4. Jahr
 lang, der hernach Prediger zu Leers-
 beck, im Fürstenthum Minden, wor-
 den ist; worauf dieser im 1sten Jahr
 nach Hammeln zu dem Rector, *Peter*
Richard Evern, im folgenden Jahr
 aber in das berühmte Gymnasium
 nach Lübeck, bey *Hermann Nottel-*
mann, Rector daselbst, in die Kost
 und Information übergeben wurde,
 allwo er sich auch in $\frac{3}{4}$. Jahren sehr
 wohl habilitiret hatte, daß er mit gu-
 tem Grund nunmehr die Universitäten
 besuchen konnte. Er zog A. 1673.
 nach Rostock, hörte daselbst den vor-
 trefflichen D. *Heinrich Müllern*,
Korthold und *Morhofium*; nach $\frac{1}{2}$.
 Jahr begab er sich auf die Universität
 Rinteln, allwo er bey dem berühm-
 ten *Molano*, *Senckeln*, *Boden* und
Ulhard die Collegia gehört; und
 als der große Theologus, D. *Gerbar-*
dus Wolter Molanus, zu der Abtey
 nach Loccum beruffen wurde, hatte
 Herr *Steding* die Ehre, ihm bey
 seinem Abschied die Orationem Vale-
 dictoriam in dem Auditorio Philoso-
 phico abzulegen. A. 1674. zog er nach
 Jena, kam zu Herrn D. *Bechmann*
 in das Locament, und bey Herrn D.
Museo an dessen Tisch, bey welchen
 gelehrten Männern er vieles pro-
 fitirte, und mit denen Adjunctis der
 Philosophischen Facultät, M. *Henrico*
Opitio, M. *Krebsen*, und M. *Henrico*
 von der Lieb, vielen Umgang pflegte,
 auch sich in Disputiren Opponendo &
 Respondendo vielfältig hören ließ,
 ingleichen in unterschiedlichen Pres-
 digten. Hierauf besuchte er auch die
 andern Universitäten, Leipzig, Wit-
 tens

enberg und Erfurth, mit denen gelehrten Männern selbiger Zeiten allda beandt zu werden, und begab sich alsdann nach Haus; gieng aber A. 1676. nochmahl nach Rinteln zu Herrn D. Johann Otto Henckel, unter welchem er im Septembr. *de Inferno* disputirte. Selbigen Sommer wurde er mit dem berühmten *Esdra Ezardi* zu Pyrmont beandt, und war resolviret, sich mit ihm nach Hamburg zu begeben, und in den Orientalischen Sprachen zu perfectioniren; allein er bekam von der damahligen Aebbtissin des Kayserl. Freyen Stiffts Fischbeck, Frau Ilse Sidonia von Arenstedt, eine ordentliche Vocation nach Fischbeck, und wurde darauf am Sonntag Palmar. A. 1677. von Herrn D. Henckeln allda introduciret. Diefem Heil. Amt hat er mit besondern Fleiß, Treu und Eysfer bis in das 61ste Jahr, in unverruckter Ordnung, vorgestanden, daß sein Name auch in besondern Seegen und Andencken allda verbleiben wird, darin nen er vor allen andern eine besondere Gnade gehabt, daß er nicht nur an einem einigen Amt so viele Jahre verblieben, sondern auch dasselbe ganz allein, ohne Adjuncto oder Collega, bis in den Tod getreulich verwaltet hatte. In seinen Predigten fand sich nicht nur eine rechte Gründlichkeit, sondern er wußte auch die wichtigsten Wahrheiten recht anmuthig und nachdrücklich vorzustellen, wodurch er sich bey jedermann sehr beliebt gemacht. Er wurde zwar in verschiedentliche andere Orte verlanget, und sollte A. 1686. nach Stadt-

hagen, A. 1689. zum Primariat an der Stadt-Kirche zu Rinteln, A. 1690. zur Hof-Prediger-Stelle, bey der vermittelten Frau Land-Gräfin von Hessen-Darmstadt, nach Busbad beruffen werden, auch erst A. 1694. zum Pastorat der Kirche zu S. Martin in Minden; allein der beliebte Herr Senior hatte niemahls Belieben in dergleichen Veränderung getragen, sondern wollte lieber bey seiner geliebten Gemeinde verbleiben, bey welcher er sich allezeit als ein Fürbild seiner Heerde bewiesen. Dabey behielt er auch seine leibliche Naturkräften bis an sein letztes Sterbjahr, da er die Fest-Predigt am Pfingst-Tag noch mit solcher Lebhaftigkeit und Erweckung seiner Zuhörer abgelegt, daß jedermann solches bewundern mußte. Herr *Conr. Friedr. Ernestus Bierling*, Log. & Metaphyl. Prof. Ordin. zu Rinteln, hatte selbde Predigt selbst mit angehört, und den Herrn Seniore am 11. Pfingst-Fest subleviret, da dann solcher nach dem Gottes-Dienst ganz unvermuthet in die Worte ausgebrochen: Dieses ist das letztere Pfingst-Fest, welches ich in dieser Sterblichkeit seyren werde! welches auch hernach erfolgt ist, da sich, wann er von der Canzel gekommen, ganz ungewöhnliche Mattigkeit, Schläffrigkeit und Engbrüstigkeit, bey ihm eingefunden, derowegen er sich wohl zu seinem Ende bereitet, und solches mit getrosten Herzen erwartet, welches auch den 21. Oct. A. 1737. selig erfolgt, nach dem er fast 83. Jahr in der Welt, und 61. Jahr im Heil. Predigt-Amt

lebet hatte. Zu dreymalen hatte sich Zeit seines Predigt-Amtes verprathet, erstlich mit Jungfer Anna Maria Ludovicin, Herrn M. David Ludovici, gewesenen Pastoris Primarii in der Neustadt zu Lemgo, nachlassenen Tochter, den 27. Nov. A. 1777, mit welcher er nur 4 $\frac{1}{2}$ Jahr grosser Bergnügung gelebet, nachm sie ihm 4 Kinder zur Welt geöhren. Nach dritthalb jährigen Wittwer-Stand verehelichte er sich den 5. Sept. Anno 1684. mit Jungfer Maria Margaretha Willmanns, einer Rathsch-Herrn Tochter aus Bielefeld, welche aber in der ersten Geburt, den 13. Dec. A. 1684. wiederlig verstorben. Darauf er in folgenden Jahr mit Frau Catharina Margaretha, geböhrenen Keimarin, Herrn Hermanns Levecken, Predigers in Hameln, hinterlassenen Wittib, und Herrn Friderici Keimars, gewesenen Pastoris in Stemen, Tochter sich hatte copuliren lassen, zu Lachen, bey ihren Herrn tieff-Watter, Joachim Bruncken, hür-Fürstl. Amts-Rogt und Oberster allda, mit welcher er bis auf 8 Jahr 1731. eine 45. jährige Ehe beständiger Liebe geführet, und mit ihr 7 Kinder gezeuget, 5 Söhne und 2 Töchter, davon 2. Söhne und Tochter frühzeitig verstorben, die dern aber waren alle glücklich verheirathet: nemlich der älteste Sohn, von Christian Steding, wurde A. 1715. Pastor zu Bisperode; der Älteste, Johann Friederich Steding, im A. 1721. als Pastor nach Hastenfeld, und A. 1725. nach Stammen;

der Dritte, Hermann Gerhard Steding, wurde A. 1723. Stifts-Amtmann zu Fischbeck; und die einige Tochter dritter Ehe, Frau Catharina Gertraud, wurde Anno 1727. an Herrn Johann Barward Steding, Pastorem Primar. zu Eschershausen, verheyrathet: Aber die einige am Leben gebliebene Tochter erster Ehe, Frau Sopbia Catharina, war an Herrn Lutemann, Pastorem zu Drönsnichhausen, verehelichet gewesen. Obgedachter Herr Professor Bierling hat dem seligen Herrn Seniori, in einer Lob-Rede, ein wohlverdientes Ehren-Gedächtniß, ans Licht gegeben, welches mir von dem hochverdienten Herrn Canzley-Directore, Georg Tobia Pistorio, aus Weickersheim ist zugesendet worden, woraus diese Nachricht genommen ist.

351.) STEINBACH, (M. Johann Friederich) Ehrh: Sächsischer Prediger zu Leipzig, geböhren zu Auerbach im Voigtlande, den 3. Jun. A. 1658., ward zu Leipzig 1683. Collaborator an der Nicolai-Schule, 1690. Adjunctus zu Baunsdorff, 1691. Pastor im Lazareth, und 1699. Ober-Diaconus an der neuen Kirche, starb, als Senior des Leipziger Stadt-Ministerii, 1736., im 78. Jahre seines Alters, und 53sten seiner Schul- und Kirchens-Dienste. Vid. Göttens seztlebendes Gelehrtes Europa, P. II. p. 791. Icanders Geistliche Minist. in Sachsen, p. 113. & Suppl. XIV. p. 750.

352.) STEINDORF, (Christian) ein wohlverdienter 54. jähriger Prediger in Pommern, und gewesener Pastor zu Buchholz, Mühlenbeck und

Soykendorff, in dem Amt Colbaz, ist in den *Actis Historico - Ecclesiast.* XXV. Stud, p. 117. sq. zu diesem Jubel-Priester: *Lexico communiciret*, und gemeldet worden: Daß er A. 1736. den 28. Jun. sein *Jubileum Ministeriale & Matrimoniale* öffentlich gefeyert habe, da er in Begleitung seiner sämtlichen Kinder und Kindes-Kinder in die Kirche gegangen, die Altar: Rede aber von dem Herrn Präposito Synodi Colbacensis, dessen Senior er gewesen war, Herrn Friederich Julio Hilario, gehalten, und zum Andenken, nebst etlichen Carminibus, gedrucket worden. Das Denkwürdigste war dabey, daß Ihro Königl. Majestät, Friederich Wilhelm, Glorwürdigsten Andenken, auf geschene Notification, selbst höchst-eigenhändig, in sehr gütigen Terminis, ihm darzu gratuliret haben. Gott hatte an ihm die Gnade bewiesen, daß seine noch lebenden beyden Söhne mit ihm in einem Synodo an dem Weinberg des Herrn gearbeitet, und der Zweyte in der Ordnung, weil er zuerst befördert worden, Consenior mit gewesen ist. So war er auch von Gott mit einer dauerhaften Natur begabet, daß er bis in seinen Tod sich keiner Augen-Gläser hatte bedienen dürffen, sondern auch die klärste Schrift noch Abends bey Licht lesen konnte, bis er den 22. Oct. A. 1740. im Tod die Augen geschlossen, im 81sten Jahr seines Alters, da er 54. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen Gedächtniß auch bey seinen Nachkommen im Segen bleiben wird, wie ihm l. c. ist angewünscht worden.

353.) STEINIGER, (Georg) Bayreuthischer Pfarrer zu Weissenstadt, in der Wunsiedelischen Diocesis, war aus Meidniz gebürtig, und A. 1558. Diaconus zu Weissenstadt worden, auch in diesem Amt verblieben, bis er A. 1590. das Pastorat daselbst erhalten, welches er ferner verwaltet bis auf das Jahr 1607., daran er den 3. Apr. in dem 50sten Jahr seines Ministerii, daselbst verstorben, im 74. Jahr seines Alters, wie nicht nur Herr Laurentius Münzer, nachgehends Pfarrer daselbst, in dem ersten Kirchen: Buch allda bezeuget: Ist 50. Jahr Prediger allda gewesen; sondern auch Herr D. Johann Georg Persch, der, als noch Pfarrer zu Weissenstadt, in dem dritten Kirchen: Buch einen Catalogum der Pastorum, Diaconorum, Rectorum & Cantorum inferiret, und hiervon gemeldet hat: *Georgius Steiniger* war Pfarrer von A. 1590. bis 1607., nachdem er vorher 32. Jahr Diaconus hier gewesen, und also 50. Jahr hier Kirchen: Dienste verwaltet; wie der dismahlige Pastor daselbst, Herr M. Georg Nicolaus Kiesling, hierzu extrahiret hat. Es soll dessen Leichen-Predigt seyn gedruckt worden, die ich aber nicht zu Gesicht habe bekommen können. Nach dem dasigen Kirchen: Buch hat er sich zweymal verheyrathet, A. 1559., Mittwoch post Ursulaz, mit Margaretha, einer gebohrnen Göschlin, Hammer: Weisters: Tochter auf dem Frandens Hammer, und A. 1684. den 21. Jul. mit Anna, gebohrnen Richterin, Weisters: Tochter von Ruppertsgrün. Obgedachter Herr D. Persch hat fern

er bezeuget: In seinem hohen Alter hat er von seinen 20. Kindern, die er in der zweyfachen Ehe gezeuget, sich seinen Sohn, M. Georg Steiniger, substituiren lassen, so A. 1626. investiret worden. Weil er sich un nach des Vatters Tod gewisse Hoffnung zur Succession gemachet, gleichwohl aber solche nicht erhalten, so that er wider den Successorem, Johann Grunauer, heftig geldüstert, und damit gemachet, daß er Dienstlich ist gelassen worden. Jedoch mag er in folgendem Jahr zur Pfarr-Bischoffgrün gelanget seyn, daselbst ein M. Georg Steiniger von A. 1608. bis 1624. Pfarrer gewesen, wie aus dem Bischoffgrün Kirchen-Buch und dafigen Pastores, unter dem Jubileo M. Reimelio, im Jub. Pr. Lexico, L. p. 318. angeführet stehen; und in dem Weißstader Kirchen-Buch wird gemeldet, daß dieser M. Georg Steiniger sich schon A. 1600. den 18. Nov. mit Elisabeth, Herrn Michael Schöpfens, gewesenen Pfarrers zu Bischoffgrün, hinterlassenen Wittib, erhebeliget habe, welches also der erste bekandte Evangelische Pfarrer zu Bischoffgrün gewesen war, und im Jub. Pr. Lexico. c. zu corrigiren ist, Almoer, Michael Schrepfer, ist erdrucket worden. Ein anderer Sohn von ihm, Johannes Steiniger, eböhren d. 9. Dec. A. 1579., war 12. Jahr lang Diaconus, und hernach Archi-Diaconus zu Wonsiedel, kam von dar, A. 1612., zum Pastorat nach Weissenstadt, an statt des, wegen eines ärgerlichen Streits mit dem damaligen Diacono, Johann Hert-

weg, abgesetzten Pfarrers, Johann Grunauers, und starb d. 26. Nov. A. 1618. Eine Tochter aber, Barbara mit Namen, wurde mit Herrn M. Henrico Teubelio, der vorher zu Culmbach und Bayreuth in Diensten gewesen, und zuletzt Superintendens zu Hof worden war, glücklich verheyrathet, und die übrigen Kinder meistens auch wohl versorget.

354.) STEMLER, (M. Michael) Pastor zu Jüngerück, und der Superintendur zu Neustadt an der Orla Adjunctus, erblickte das Licht dieser Welt in erstbesagtem Neustadt, d. 9. May, 1663. Der Vater war Herr M. Michael Stemler, gewesener Superintendens allda, der als ein Jubilus wie im Amte, also auch in der Ehe, bereits P. I. dieses Lex. pag. 396. l. angeführet worden; die Mutter aber Frau Elisabetha, Herrn Johann Hermanns, Stadtrichters daselbsten, einzige Tochter. Nachdem er theils durch Privat-Information, theils auch in der dafigen Stadt-Schule, den ersten Grund zu seinen Studiis wohl geleyet hatte, nahm ihn dessen Schwager, Herr M. Christoph Sonntag, als damaliger Pfarrer zu Oppurg, nachmals Hoch-Fürstl. Sachsens Zeitscher Superintendens zu Schleusingen, und nach diesem hochberühmter Doctor & Professor Theologiae Primarius, auch Antistes zu Altdorff, zu sich, und informirte ihn privatissime, mit gutem Success, bis er 1677. in die Schul-Pforte gekommen, von wannen er 1682. die Universtität Leipzig bezogen. Diese verwechselte er hernach mit der Academie Jena, und di-

spuirte hieselbst unter dem damahligen Adjuncto Philosophiz, M. Johann Paul Hebenstreiten, de *Sensu Literali & Mystico*, publice, wendete sich aber hierauf 1686. wieder nach Leipzig zurück, und wurde allda eod. Anno unter dem Decanat Herrn D. Valent. Alberti Magister. A. 1687. wurde er dem 52. jährigen Pastori primario zu Zügenrück, Herrn Abraham Leugnern, adjungiret, dessen Tochter, *Margaretham Dorotheam*, er hierauf geheyrathet, die ihm aber im folgenden Jahr durch einen frühzeitigen Tod entrisen worden. Anno 1689. erhielt er das Diaconat allda, verehlichte sich hierauf zum andernmal, noch selbigen Jahrs, mit Jungfer Dorothea Rehmin, Herrn Christoph Rehms, Handelsmanns in Neustadt, einzigen Tochter, mit welcher er bis hieher 51. Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe lebet, wie sie dann 11. Kinder miteinander erzeuget, wovon noch 5., und zwar alle wohl versorget, am Leben. Unter selbigen ist der jüngste Sohn, Herr M. Johann Christoph Stengel, nun schon in das 13te Jahr sein Substitutus am Pastorat, worzu er endlich befördert worden, inzwischen genießet doch der Herr Senior dabey die sonderbare Gnade von Gott, daß er noch bis dato sein Amt mit Predigen alternative verrichten kan; wie er dann weder am Gesicht, noch am Gehör, noch auch am Gedächtnuß, einen Abgang leidet. Anno 1739. hat er sein Jubiläum Ministeriale & Gamicum öffentlich celebriret.

355.) STENDEL, (Georg Christoph) ein Hohenlohischer Pastor Jubilæus zu E-

tenhaussen, ist von Sombheim, in der Württemberger Land, gebürtig, dessen Vater, Groß- und Aelter; Vater, auch Priester gewesen sind. Er hat seinen Studis zuerst in Straßburg obgelegen; nachdem aber die große Veränderung mit dieser Stadt Anno 1681. vorgegangen, und derselbe deswegen nicht länger allda verbleiben wollte, ist er darauf nach Altdorff, und endlich nach Jena, gegangen, da er dann überall die stattliche Harmonia seines Wohlverhaltens von den berühmtesten Professoribus, sonderlich von D. Sebastian Schmidten und D. Balthasar Bebekio, bekommen hatte. Er wurde Anfangs Pfarrer zu Wildenholz, bald darauf A. 1695. zu Riedbach, in folgendem Jahr zu Erenhaussen, bey Bartenstein, allwo er nunmehr nur allein an diesem Ort schon über 50. Jahr das Amt eines Evangelischen Lehrers treulich verwaltet hat, ohne die kurze Zeit, die er in den beeden vorigen Orten zu gebracht. Da er aber Alters halber, und weil die Pfarrey Erenhaussen verschiedene auf den Bergen gelegene, und zum Theil eine Stund weit entfernte, Filialien gehabt, welche viele Arbeit erforderten, so hatte er, mit Genehmhaltung Gnädigster Herrschafft, schon A. 1733. einen ordinirten Vicarium oder Adjunctum an die Seite genommen; Da aber dieser Anno 1737. eine Vocation nach Riedbach bekommen, und er wieder 4. Jahr, bis auf das Jahr 1741., die Amts Arbeit allein verrichten mußte, außer daß er zu Zeiten von Riedbach aus, so viel es möglich gewesen, sub-

wiret worden, so ist er nunmehr von
 doch; Gräßlicher Herrschafft, da er
 im Jahr 1743. noch am Leben, und
 14. Jahr alt seyn soll, seiner Amts-
 Arbeit in Gnaden erlassen, und zur
 Ruhe gesetzt worden, dagegen Herr
 Georg Tobias Geidel solches Pasto-
 rat überkommen hat, wie Herr Dia-
 conus Wibbel hierzu berichtet.

356.) STIGZELIUS, (D. Laurentius
 Mantius) Königlich Schwedischer
 Theologus, und Erz-Bischoff des
 ganzen Königreichs, Präses des Con-
 sistorii, und Proto-Cancellarius zu Ups-
 al, war A. 1598. geboren zu Stigs-
 io, in Ingermannland, studirte zu
 Upsal, allwo er anfänglich Logicz
 Professor gewesen, hernach Theologiz
 Doctor und Professor, auch Rector dar-
 selbst worden ist, und der studirenden
 Jugend gute Dienste gethan hatte.
 Endlich wurde er zum Erz-Bischoff
 erwählet, und ihm obbemeldte Eh-
 ren-Stelle anvertrauet, in welchem
 Amt er *Questiones aliquot in Psalmum*
XXII., unterschiedliche *Disputationes*,
 und einen *Commentarium* über die Of-
 fenbarung *Johannis* geschrieben.
 Er ist aus einer Adlichen Familie ent-
 sprossen, die sich von Lilienmarck ge-
 schrieben, dahers von dem *Rollio* un-
 ter die *Nobiles Theologos*, p. 71. ge-
 rechnet worden. D. *Georgius Calixtus*,
 der ehemahlen zu Helmstädt sein Prä-
 ceptor gewesen war, hat ihn hernach
 a refutat. *german. Calumniarum* (ut
rocat.) *Jacobi Welleri, Virum eximia*
virtute & eruditione genennet; und *Ca-*
rolus Lundius hat ihn *Virum incompara-*
bilem betitelt. Vid. *M. Pipping* in *Tria-*
le Decatum, Memoriam Theologorum no-

stra etatis clarissimorum renovatam exhi-
bente, num. LXXVII. p. 1256. Er starb
 A. 1676., zt. 78., da er länger als
 50. Jahr in öffentlichen Ehren; Aem-
 tern gelebet hatte.

357.) STINTZ, (Johannes) Hochs
 Fürstl. Sächsischer Pastor zu Hasel-
 bach, in der Konneburgischen Inspe-
 ction, des gewesenen Pastoris zu Ri-
 ckersdorff, Matthai Stinzens, Sohn,
 kam A. 1552. in das Amt, und starb
 den 4. Jun. 1604., nachdem er 52.
 Jahr in demselben gestanden. Sols-
 ches fiel in die Zeit der Synergistischen
 Streitigkeiten, daher hat er 1559.
 die *Confutationem Errorum* durch den
 Superintendenten zu Konneburg, Chris-
 toph *Singelium*, mit empfangen, 1562.
 die Confession der Konneburgischen
 Priesterschaft mit unterschrieben,
 und zwar mit dem Lateinischen Na-
 men *Tinca*; 1570. hat er das *Corpus*
Doctrinae Thuringiacum mit bekommen;
 1573. sich denen *Electoralibus* accom-
 modiret, um bey seinem Dienste zu
 bleiben, und 1577. die erstmalige
 Subscription der *Formulae Concordiae* mit
 vollzogen. Vid. Löbers *Historie* von
 Konneburg, p. 419., allwo die Evans-
 gelischen Pastores zu Haselbach alle an-
 geführet stehen.

358.) STOER, (Johann Adam)
 Chur-Sächsischer Pastor zu Engels-
 dorff und Hirschfeld, in der Leipziger
 Inspection; war zu Tröda, im Amte
 Voigtsberg, den 20. Nov. A. 1661.
 geboren, studirte 9. Jahr im Gymna-
 sio zu Hof, und von 1681. bis 1686.
 in Leipzig, ward den 14. Apr. 1687.
 in obgedachtes Amt beruffen, und
 starb den 3. Apr. 1737. zt. 76. & mi-

nist. 50., nachdem ihm 1731. sein Sohn, M. Johann Gottfried Strö, substituirt worden war. Bey seiner den 16. Apr. angestellten Leichen: Begängniß hat Herr M. Johann Christian Mörlin, Pastor Substit. in Baalsdorff, die Leichen: Predigt; und Herr M. Friederich Fischer, Pastor Substit. in Liebert: Wolknitz, die Abdanckungs: Rede gehalten. Vid. Jccanders geistl. Minist. in Sachsen, p. 125. & Suppl. XIV. p. 751.

359.) STRIMESIUS, (D. Samuel) ein berühmter Reformirter Theologus, welcher zu Königsberg in Preussen den 2. Febr. A. 1648. geboren worden. Sein Vater war Johann Striemes, aus Utrecht, ein berühmter und vieler Sprachen kundiger Kauffmann; die Mutter aber Regina Petken, aus Londen in England gebürtig. Nachdem er in der Königsbergischen Stadt: Schule, und hernach im Joachimischen Gymnasio zu Berlin, den Grund seines Studirens mit gutem Ruhm geleyet hatte, begab er sich 1667. auf die Academie nach Franckfurt an der Oder, disputirte 1671. unter Elia Grebenigen, de *Vita Dei in genere*, und setzte sich durch seine besondere Geschicklichkeit in solche Hochachtung, daß ihm die Philosophische Facultät bey seinem Abschiede ein Empfehlungs: Schreiben an Chur: Fürst Friederich Wilhelm den Grossen mit gab, des Inhalts: Es möchten Se. Chur: Fürstl. Durchl. sich diesen frommen und gelehrten jungen Menschen empfohlen seyn lassen, und ihm, wenn er seine vorhabende Reise zurück geleyet, eine Phi-

losophische Profession zu Franckfurt auftragen. Seine Reise gieng von Königsberg nach Engelland, allwo er die Universität Cambridge besuchte, und daselbst in das Collegium Magdalenæ aufgenommen wurde. Als er sich daselbst ein Jahr lang aufhalten, und unter andern auch aus dem Umgange mit den berühmtesten Männern, Eudworthen, Spencen und Moro vielen Nutzen geschöpffet hatte, gieng er nach Orford, wohnte denen Theologischen Disputationibus und Promotionibus bey, welche unter Rich. Alestrio gehalten wurden, und hatte einen freyen Zutritt bey dem berühmten Bischoff Johann Sell, dem Prof. Theol. und nachmahligem Bischoff von Lincoln, Thoma Barlow, dem berühmten Job. Walliso, und vielen andern. Bey dieser Universität hatte er sich ein so gutes Andenken gestiftet, daß er 1709., und also etliche 30. Jahr hernach, bey dem Jubel: Jahr derselben unter die Orfordischen Doctores durch ein öffentliches Diploma aufgenommen wurde. Nachdem er auch Londen besehen, und sich daselbst mit den vortrefflichen Männern, Tillotson, Scillingfleet und Lumberlanden, bekandt gemacht hatte, kam er nach Franckfurt zurücke, und erhielt sogleich eine außerordentliche Philosophische Profession, die er im Octobr. 1674. mit einer Rede, de *defideratis in moralibus*, antrat. Als er dieselbe kaum ein halbes Jahr verwaltet hatte, wurde er Professor Physices Ordinarius, und nahm zugleich den Magister: Titel an. A. 1679. ward er zum Pastore Primario an der Reformir-

ürten Kirche zu St. Nicolai, und zu-
 leich zum außerordentlichen Profes-
 sore Theol. beruffen. A. 1687. ward
 er schon zum ordentlichen Professore
 Theol. vorgeschlagen, hatte auch be-
 reits die Chur-Fürstl. Genehmbal-
 dung dazu erhalten; weil aber D.
 Joh. Christ. Beckmann meynte, es
 wünschete ihm zu nahe, wenn dieser ihm
 vorgezogen würde, so hielt *Strimesius*
 selbst bey Hof an, daß diese Profession
 D. Beckmannen aufgetragen werden
 möchte; durch welche kluge und be-
 weisende Aufführung er sich bey Hof
 in sehr gute Meynung setzte, und die
 Versicherung erhielt, daß er bey ei-
 ner künftigen Erledigung, ohne fer-
 rere Ernennung, die ordentliche Theo-
 logische Profession haben solle. Dies
 geschah auch A. 1696., da er sein
 Amt mit einer Rede, de *universa Theo-*
logia summa rationalitate, antrat, und
 neben demselben Jahre Doctor Theo-
 logie ward. Er ließ sich eifrig an-
 gelegen seyn, die beyden Protestan-
 tischen Religionen miteinander zu ver-
 einigen, wovon seine Schriften und
 geführte Streitigkeiten ein sattsam-
 es Zeugniß abstatten. Dahin ge-
 hören vornemlich seine *Animadversio-*
nes & Strictura in Controversias cum Ar-
minianis Spanhemianis; Entwurff der
 Einigkeit der Evangelisch-Lutheri-
 schen und Reformirten; *Consensus Sen-*
tomiriensis; *Inquisitio in Controversias*
Lutheranorum & Reformationum; *Tract.*
de Fundamentalibus Fidei Christianae Arti-
culis; *Charitologia Sacra*; *Systema Gra-*
tie Divinae, &c. Die Rector-Würde
 hat er 5. mal verwaltet, und dabey
 182. Studiosos eingeschrieben. Er

hat eine von Lieb zur Ehe gehabt,
 und mit derselben 43. Jahr im Ehe-
 stande gelebet. Von denen 2. Söh-
 nen, die er mit ihr gezeuget, ist der
 Älteste, *Johannes Samuel Strimesius*,
 Prof. Hist. & Eloq. und Senior der Phi-
 losophischen Facultät zu Königsberg;
 der jüngere aber, *Tido Henricus Strime-*
sius, Capitain einer Compagnie Dras-
 goner bey dem Regiment des Grafen
 von Sachsen worden. Er starb
 den 28. Jan. 1730. an hefftigen Steins-
 Schmerzen, nachdem er sein Alter
 auf 82., die Academische Würde auf
 55. und die Kirchen-Dienste auf
 50. Jahre gebracht hatte. Vid. *Neue*
Zeitungen von gel. Sachen, A. 1731.
 p. 637. sq. A. 1731. den 25. Jan. hat
 D. Paul Ernst Jablonsky, Theol.
 Prof., eine Gedächtniß-Rede von
 ihm gehalten, worinnen er desselben
 Lebens-Lauff, und vornemlich des-
 sen Bemühung, eine Kirchliche Ver-
 einigung unter den Protestanten zu
 stiften, erzehlet. Man hat diese Rede,
 mit einem Verzeichniß der Strime-
 sianischen Schriften, dem Program-
 mate der Universität, und denen Leis-
 chen-Gedichten, zusammen drucken
 lassen. Eben derselbe hat auch des-
 sen *Visitationes in Visitatorios IV. Artic-*
ulos Saxonicos, nach seinem Tode, vor
 welchem er blind worden seyn soll,
 heraus gegeben. Vid. *Fortgesetzte*
Sammlung von A. und U. Theolog.
Sachen, A. 1731. p. 157. 808.

360.) STROHBACH, (M. Johann
 Georg) ward Anno 1681. Pastor in
 Burckardswalde, und 1697. zu Reim-
 bardogrimma, in der Pirnischen In-
 spection, an welchem letztern Ort er
 1732.

1732. den 11. Jul. 21. 80. & minist. 51. gestorben ist. Mit seiner Ehegenosin, einer gebornen Manitzin, hat er einen Sohn, D. Johann David Strobbach, vorjeho Pastorem und Superintendenten zu Oschaz, dahin er 1737. von gleichem Amte aus Gommern versetzt worden; ingleichen 7. Töchter, die alle an Prediger verheyrathet, gezeuget, und von denselben 48. Enckel, deren eine Tochter ebenfalls einen Prediger zur Ehe hat, und 2. Ur-Enckel gesehen. Vid. Jccanders geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 96. & Suppl. XI. p. 505. Fortgesetzte Samml. von A. und N. *Theol. Sachen*, A. 1730. p. 1200. Sein Successor zu Reinhardtsgrimma ist Herr Christian Berger, gleichwie es zu Burckardswalde M. Joseph Gortlob Manitius wurde, welcher 1737. gestorben. In denen Fortgesetzten Sammlungen, A. 1733., wird p. 829. eine Schrift recensiret, welche dieses Jubilæi Eydam, Herr Joh. Friedr. Ziegler, Pastor in Boigtsdorff, unter dem Titel publiciret: Das gesegnete Alter, nach seinem Wesen, Ursachen, Vortheilen, Pflichten, ic. bey dem Grabe Herrn M. Johann Georg Strobbachs, darinnen wohl mehrere Nachrichten mögen enthalten seyn, die ich aber nicht habe zu Gesichte bekommen können. Am Ende sey auch seines seel. Vatters, Herrn M. Friederich Zieglers, Pastoris in Seyda, Lebens- Beschreibung beygefüget, der A. 1720. 21. 63. verstorben, und der Seelen Vergnügung im Gräben ediret hat. Eben dieser Herr Pastor Ziegler hat auch hernach seiner in dem

HERN feilig; verstorbenen Frau Schwieger; Mutter ein Ehren-Andencken, in Verfassung ihrer Lebens-Beschreibung, gestiftet, und unter dem Titel: Das traurige Hochm, oder, bittere Klage und Thränen, in den Druck gegeben, darinnen er zu förderst dem einigen Herrn Sohn, D. Johann David Strobbach, zu seiner damaligen Amts-Veränderung gratulirte; als derselbe von der Superintendentur Gommern zu der aufersehlichen Ephorie Oschaz war beruffen worden, und eben damals seinen Aufzug halten wollte, als die Frau Mutter d. 14. Aug. A. 1737. feilig verstorben. Es war dieselbe Frau Maria Magdalena Strobbachin, eine Tochter Herrn Johann Manitii, Anfangs seit A. 1657. in die 24. Jahr zu Kammenau, in der Ober-Lausitz, und hernach 21. Jahr bey dem Schloß Weseinstein, gewesen wohlverdienten Pastoris; dero Frau Mutter war, Frau Elisabeth, eine Tochter Herrn M. David Schützen, gewesen Pastoris zu Friedrichswalda und Dietersbach, dessen gesegnetes Geschlecht etwa 60. Jahr nach seinem Tod auf 240. Nachkommene, durch Gottes Segen, erwachsen war, wie Herr Günter in der Schützischen Stamm-Tafel vorgestelllet hat, welches die Kinder-Feinde der Priester billig bewundern müssen, welche nicht leiden wollen, daß man bey solchem Ehren-Gedächtniß der Priester des HERN anführet, wie viel die selben Kinder gezeuget, Enckel und Ur-Enckel erlebt haben, und meynen, daß es denen Adversarius zum Vergerniß

lesche; dafür aber die Güte Gottes billig gelobet und gepreiset sey. Wie dann diese gesegnete Mutter von ihrem seeligen Ende ebenfalls 64 Nachkömmlinge erlebt hatte, indem sie 11. Kinder zur Welt gebahren, von welchen sie 50. Kinder, Kinder, und 3. Kinder: Kindes: Kinder von der Güte Gottes beschert bekommen. Bey ihrem Tod waren 6. Kinder noch am Leben, und alle wohl versorget, der obige einige Sohn, Herr Joh. David Strobbach, der Heil. Schrift Doctor, und dermahliger Superintendent zu Oschatz, verheheliget mit Frau Theodora Magdalena, Herrn D. Johann Dornfelds, Hochverdienlichen Superint. zu Leipzig, ältesten Tochter. Die 5. Töchter sind folgendermassen verheprathet gewesen: 1.) Frau Johanna Magdalena, an Herrn Christian Gotthelf Kreytzschmar, Pastorem in Liebenau; 2.) Frau Johanna Elisabeth, an Herrn M. Gottlob Willisch, Past. in Oberghöna und Wegesarth; 3.) Frau Johanna Dorothea, an Herrn M. Heinrich Friederich Albani, Pfarrer in Zschepelin, die aber 2. Jahr vor ihrem Mutter Tod in einer harten Geburts-Stunde seelig verstorben; 4.) Frau Johanna Maria, an Herrn Johann Friederich Ziegler, Pastorem in Weigsdorff, obgedachten Auctorem der angeführten Denkmahle; und 5.) Frau Johanna Sophia, an Herrn M. Christian Bergern, Pfarrer in Reinhardts, Grimma, die aber damahls schon eine verlassene Wittib gewesen war, welche der ketreue Gott allesammt mit ihren

lieben Kindern und Kindes: Kindern im Segen erhalten wolle!

361.) STROHL, (M. Philippus) war Pastor und Canonicus zu St. Thomas in Straßburg, daselbst gebahren den 2. Febr. A. 1653. Dessen Vater war gleiches Namens, Bürger und Wehger allda; die Mutter Dorothea, eine gebahrne Ackerin. Im 6ten Jahr seines Alters wurde er in dasiges Gymnasium geschicket, und A. 1668. ad Lectiones publicas promoviret, darauf er anfänglich seine Studia Philosophica eiffrig getrieben, und nachdem er A. 1670. unter dem Präsidio D. Joh. Faust, de Potentia obedientiali, disputiret hatte, ist er daselbst Magister worden: worauf er sein Studium Theologicum unter denen damahls berühmten Herren Professoribus, D. Sebast. Schmidio, D. Jsaaco Fausto, D. Balth. Bebelio, eine Zeitlang abgewartet, und sich hierauf nach Leipzig begeben, allda er unter denen Herren Professoribus selbiger Universität, D. Rappolt, D. Alberti, D. Oleario und D. Carpzozen, solches fleissig fortgesetzt, auch eine Disputation über Phil. II, 5. --- 11. geschrieben, und unter dem Präsidio Herrn D. Rappolts defendiret hatte. Nach diesem wandte er sich in Patriam juruck, und disputirte nochmahl, unter Herrn D. Jsaac Fausten, über 1. Cor. X, 12. In eben demselben Jahr 1675. wurde er, im 23sten seines Alters, in das dasige Seminarium Ecclesiasticum aufgenommen, und als Pfarrer zu Oberhauffsbergen vociret. Anno 1680. ist er, durch ordentliche Aufstellung, Pfarrer zu Preußschwickerheim erwählet, und A. 1691. als Diaconus zu St. Tho-

ma in Straßburg, A. 1706. aber als Pastor daselbst beruffen und confirmiret worden, dabey er auch zugleich Canonicus bey dem Collegiat-Stift worden ist, in welcher Station derselbe A. 1732. schon in dem 79sten Jahr seines Alters, und 57sten Jahr seines Ministerii, annoch im Seegen gelebet, und sein Heil. Amt mit Predigen und andern Functionen verrichtet, dabey aber das Glück gehabt, daß sein geliebter Tochtermann, Herr Johann Daniel Zurb, schon seither 1710., und also in das 22. Jahr, neben ihm, bey dieser Christlichen Gemeine zu St. Thomæ, als Diaconus an dem Wort Gottes, in dem Weinberg des Herrn gearbeitet hatte, wie mir diese Nachrichten, ingleichen was sonst von Straßburgischen Jubel-Priestern hierinnen gemeldet wird, von einem guten Freund, Herrn David Gortvertrau Börnern, Medic. Lic. durch überschickte Communicata aus Straßburg hierzu ist beygetragen worden.

362.) STRUVE, (M. Simon) war Ministerii und Capituli Exemti Sanct. Sim. & Judæ, in der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Goslar Senior, und der einige, ohngefähr unter 107. Predigern, die seit der Reformation den Goslarischen Gemeinden vorgestanden, welcher sein Leben nach 50. jähriger Amts-Berrichtung daselbst beschloß, wie Herr Georg Wilhelm Trumph, Diaconus und Prediger der Berg-Leute, auch Confistorialis zu Goslar, bezeuget. Dessen Herr Vater hieß auch also, und war anfänglich Quartus an der Schu-

le, hernach von A. 1578. Diaconus an der Jacobs-Kirche, und von A. 1592. bis 1616. Pastor solcher Kirche in Goslar; die Mutter aber, Frau Anna Meiers, gewesen. Seine liebe Eltern waren nun nicht nur durch seine leibliche Geburt und geistliche Wiedergeburt erfreuet, sondern auch über seinen guten Wachsthum an Alter und Weisheit in der Erkenntniß seines ewigen Heils, wie auch in Humanioribus bey der Schule zu Goslar, von dannen er nach Quedlinburg, Magdeburg und Hall, in die berühmten Gymnasia geschickt wurde, daraus er, nach gelegten guten Grund, A. 1610. nach Helmstädt gezogen, und die das mahligen Professores, Calixtum, Boetium, Martini, und andere, mit desto mehrern Nutzen hören konnte, worauf er auch die Collegia Medica und Juridica zu besuchen angefangen, und es darinnen so weit gebracht, daß er bey seinem nachmahligen Schul-Amt auch würdlich zu advociren sich unterstanden, welches Πάροπος ihm so wenig übel gedeutet worden, als etwa dem Herrn D. Dorscheo übel ausgelegt wurde, der es in der Jurisprudenz so weit gebracht, daß er Offters die Doctorandos in Jure mit Opponiren ziemlich exerciren konnte, wie Herr D. Secht in dessen Leich-Predigt gedencket; doch waren die Eltern des Herrn Struven nicht damit zufrieden, welche ihn davon ab- und vielmehr anhielten, das Studium Theologicum desto eifriger fortzusetzen; worauf er im 1ten Jahr seiner academischen Studien die Magister-Würde A. 1615. erlangte, und bey herans-

nas

ahender Schwachheit seines Herrn Batters wieder nach Haus gezogen, in welchem Jahr er annoch als Praeceptor Tertiae Classis bey der damahls wohl bestellten Lateinischen Schule vociret wurde. Er folgte darinnen dem Rath des seeligen D. Lutheri, welcher davor gehalten, daß diejenigen, welche die Heerde Christi mit gutem Nutzen und Erbauung weiden wollen, wohl thun, wann sie vorher die Lämmer Christi eine Zeitlang in Schulen geweidet haben, und wann solches mit rechter Geschicklichkeit geschieht, so wird denen Lehrern und Predigern ihre saure Arbeit dadurch auch erleichtert. Man würde auch hieran keinen Abgang finden, wann man solche Schul-Bediente wegen ihrer schweren Arbeit in bessern Ehren hielte, und sie hernach bey Zeiten aus solchem Schul-Staub wieder erhebet, und desto besser promoviret, als leider nicht zu geschehen pfleget. Biemohl Herr M. Struve so lang im Schul-Amt nicht verblieben, sondern wieder auf Universitäten gehen wollte; welches aber bald verhindert wurde, indem seine lieben Eltern kurz nacheinander verstorben, und noch einige unerzogene Kinder hinterlassen, derer er sich annehmen mußte. Solches gab ihm Anlaß, sich auch mit einer Ehe-Consortin zu versehen, wie er sich dann A. 1617. den 25. Aug. mit Frau Dorothea Lappin, Herrn Strehbrand Lappens, Bogts zu Osterdieg, Tochter, und Herrn Christian Dapen, Patritii in Goslar, hinterlassenen Wittib, glücklich verheyrathet, mit welcher er in 46. jähriger ver-

gnügter Ehe 8. Töchter erzeuget, von deren Versorgung hernach bey dem Schluß dieser Lebens-Geschichte ein Mehrers folgen wird. Nachdem aber Herr M. Struve bey seinem Schul-Dienst angefangen, sich auf dem Land auch in dem Predigen zu üben, und fürtreffliche Gaben hierinnen an sich zeigete, hatte die damahlige Frau von Quixau, zu Wigelage, Kundschaft hiervon erhalten, und ihn zu dem vacanten Pfarr-Dienst Sallerpring oder Springe, einem Städtlein im Fürstenthum Calenberg, als Patrona, beruffen, worauf er A. 1621. Dom. L. p. Trinit. zu Helmsstädt die Prob-Predigt abgelegt, examiniret, ordiniret, und mit einem guten Testimonio an das Hoch-Fürstliche Consistorium zu Wolfenbüttel ist abgefertiget worden, allwo er abersmahl auf dem Schloß geprediget, und darauf zu Springe ordentlich ist introduciret worden. Bey diesem Pfarr-Amt mußte er in denen 30. jährigen Kriegs-Läufften vieles Ungemach, sowohl von denen Feinden, als von der Pest, ausstehen, durch öftters Ausplündern ist er um all das Seinige gekommen, daß er mit den Seinigen manchmahl grosse Noth leiden mußte. Einmahl war er ausgehret, Korn oder Brod für die Seinigen einzukauffen, die Frau aber hatte indessen einen Topff mit Brey zum Feuer gesetzt, da sind unversehens Soldaten in das Haus gefallen, und haben Brod begehret, und weil kein Bissen Brod im Haus gewesen, haben sie aus Bosheit auch den Brey mit Brey zerschlagen, welches sie

hernach, bey Ankunfft des Hausvatters, mit hungerigen Magen und weinenden Augen demselben geklaget hatte. Wie aber Herr Struve in Unglück einen Muth zu fassen, und seinem Gott zu vertrauen wußte, also ist er auch von demselben nicht verlassen worden: Dann als A. 1626. zu Goslar an der Pest bey 3000. Menschen, und unter denselben von 9. Predigern auch 3. verstorben, nemlich M. Elias Janus, Past. zu St. Thomæ, und Archi-Diaconus zum Marktt, Christian Schwanenberg, Diaconus zum Frandenberge, und Johann Beyer, Diaconus zu St. Jacob, so ist A. 1627. Herr M. Struve von einem HochEdlen Rath an Herrn M. Jani Stelle beruffen worden, darauf er Dom. Oculi zwey Prob. Predigten abgeleget, und am Sonntag Palmarum zu Springe seine Valet-Predigt, mit grosser Bestauration seiner Zuhörer, gehalten hat, und ist hernach, nicht ohne grosse Gefahr wegen der Kriegs-Unruhe, wieder nach Goslar aufgezo- gen, auch am Sonntag Quasimodogeniti von Herrn M. Georg Rhesen, damaligen Ministerii Goslariensis Primario und Pastore zu St. Jacob, als Archi-Diaconus in der Markt-Kir-

che introduciret worden. Alhier hatte er dem Kayserlichen Exemt-Stift Sr. Sim. & Judæ einen grossen Dienst erwiesen, da solches, nach dem Anno 1629. publicirten Kayserlichen Restitutions-Edict, A. 1630. von denen Jesuiten ist occupiret, und die Einkünften an sie gezogen worden, die aber bey Ankunfft der Schweden, A. 1632. wieder gewichen waren, hatte er am ersten mit Notarien und Zeugen die Possession von solcher Stifts-Kirche wieder apprehendiret, und die Schlüssel denen vorigen Herren Canonicis überantwortet, als haben dieselben zur Danckbarkeit ihn zu einem Membro ihres Collegii angenommen, welcher alsdann nicht allein die Horas Canonicas fleißig gehalten, sondern auch viele Stifts-Sachen in gute Ordnung gebracht, wobey er A. 1670. Senior desselben Stifts worden ist. (*) A. 1641. den 10. Aug. ist dem Herrn Struven das Pastorat in der Markt-Kirche, an statt des verstorbenen M. Antonii Weissen, aufgetragen worden; weil aber die reditus publici in selbigen Kriegs-Zeiten sehr schlecht gewesen, so hat er sein voriges Amt zugleich erhalten, und das neue Amt, ohne weitere Besoldung, mit versehen,

(*) Zu wünschen wäre es, daß solche geistliche Präbenden lauter solchen Personen zum Unterhalt dienen müßten, welche ihre Wissenschaften und Fleiß der Kirche Gottes und dem gemeinen Wesen zum Besten anwenden, und nicht denenjenigen schon in der Jugend zugeschrieben wurden, die noch keine Fähigkeit darzu besitzen, oder durch Faulheit und ein liederliches Leben dieselben nur mißbrauchen, sie aber selbst oben hier-

durch unflüchtig gemacht werden, bey etz folgender Fähigkeit GOTT und seiner Kirche einigen Nutzen zu schaffen, wann sie das erlangte Pfund ihrer Gelehrsamkeit oder Geschicklichkeit, aus Liebe zur Communität, vergraben, und, zu schwerer Verantwortung vor GOTT, bloß mit ihrer Sultentation zufrieden seyn, so ist freylich der Kirche Gottes mit solchen Canonicis wenig gedienet.

ken, bis auf das Jahr 1650., doch mußte in der Marckt: Pfarr von andern Predigern ihm zu Zeiten einige Jubelation geschehen, also daß er denoch an denen Sonn- und Fest: Tagen öftters 3. Predigten Vor: und Nachmittag abzulegen hatte; ohne diejenigen, die in der Wochen gefällig gewesen.

A. 1650. wurde ihm das Seniorat oder Primariat des ganzen Ministerii von einem Hoch: Edlen Rath aufgetragen, dabey er viele herrliche Examina Candidatorum Ministerii gehalten, und seine fürtrefflichen Wissenschaften in der Philosophia, Theologia und Historia Ecclesiastica gewiesen, da er auch in seinem hohen Alter zu nennen wußte, was vor Concilia in jedem Seculo gehalten, und was vor Reheren darinnen entstanden seyn. Er hatte, auf Begehren der Obrigkeit, die A. 1531. von Amsdorffio gestellte Hoflarische Kirchen: Ordnung erneuert und verbessert, die aber doch nicht ist publiciret worden; auch bey dem Arario, daraus die Kirchen: und Schul: Diener besoldet worden, vieles in bessere Richtigkeit gebracht. Seine Herzhaftigkeit hat er unter andern darinnen bezeiget, da der Schwedische Commissarius in Hoflar, Hardefianus, A. 1633. denen Predigern ein Mandat zugeschiedet, solches auf den Canzeln zu verlesen, daß alle Stifts: Gefälle denen Schwedischen Bevollmächtigten solten entrichtet werden, hat er es gerost abgeschlagen, wurde aber darauf durch 8. Schwedische Soldaten auf das Corps de Garde in Arrest ge-

führt; es schickte aber der Rath deswegen zu dem bösen Hardefiano, daß er am Sonntag um 9. Uhr wieder loß gekommen. Eben dergleichen hatte er auch bewiesen in seinen sogenannten Herren: Predigten, da allezeit um das Neue Jahr die Kaths: Opfferung oder Austheilung der Stadt: Aemter vorgehet, und an einem Tag die Pflichten der Obrigkeit, an dem andern die Pflichten der Unterthanen mußten von dem Marckt: Pfarrer eingeschriffet werden, davon einige, nebst 3. Leichen: Predigten, im Druck vorhanden sind. Sonst ist von seiner eigenen Arbeit zwar nichts zum Vorschein gekommen, doch sind durch dessen Recension unterschiedliche andere Schrifften aufgelegt, und durch seinen Tochtermann, Andreas Duncter, Buchdruckern in Braunschweig, verfertiget worden, als des D. Calixti Epitome Theologie; des Casauboni Epistolas hatte er in bessere Ordnung gebracht; Michael Sachsen Kayser: Chronic hat er vermehret, 2c. und damit der gelehrten Welt genuset. Dabey ist er auch von Jugend auf mit unterschiedlichen Kranckheiten, insonderheit mit dem Fieber, öftters beladen gewesen, und als er A. 1655. bey einer vornehmen Hochzeit die Dancksagungs: Rede halten sollte, wurde er von einem hefftigen Schlag gerühret, daß man ihn halb todt von der Hochzeit weg tragen mußte, darauf er in einem Jahr die Canzel nicht mehr betreten konnte. Er war zwar wiederum so weit genesen, daß er sein Heil. Amt verrichten konnte, dabey aber an einem Stecken gehen mußte;

doch ließ er von A. 1658. die Wochen-Predigten durch SubstitutoS verrichten, und da die Sprach immer schwerer fallen wollte, mußte er A. 1663. auch die Sonn- und Fest-Tags-Predigten, sammt der Schul-Inspektion, aufgeben, verrichtete jedoch nach solcher Zeit noch unterschiedliche Examina Candidatorum Ministerii, und ihre Ordinationes, bis er A. 1670. nachmahl von Gott mit einem gefährlichen Fieber, und andern Leibes-Beschwerden, heimgesuchet wurde, daß er nunmehr um nichts, als eine seelige Auflösung, zu Gott geseuffzet hatte, welche jedoch erst den 18. Jun. A. 1673. erfolgt ist, im 83sten Jahr seines mühsamen Lebens, und 18sten Jahr seiner öffentlichen Bedienungen, davon er 52. Jahr im H. Predigt- Amt zugebracht hatte. Von seinen 8. Töchtern sind A. 1626. zwey an der Pest, und eine A. 1635. verstorben. Eine von den 5. übrigen, Maria, war an obgedachten Buchdrucker Duncker verheyrathet; die Andere, Catharina, an Herrn Johann Alburg, Diaconum bey der Markt-Kirche in Goflar, der also des Herrn Struven Collega und Eydam gewesen; Die Dritte, Anna Dorthea, war an Herrn Christoph Sischebeck; die Vierte, Emerencia, an Herrn Valentin Meyern, und die Fünffte, Hedwig, an Herrn Senning Holzmann verheheliget, und wohl versorget gewesen, von welchen der alte Ehren-Greiß 29. Enckel und 10. Ur-Enckel, durch Gottes Segen, erlebt hatte, wodurch er, ob er schon keinen Sohn hatte, dennoch ein Groß-

Vatter vieler Priester worden ist. Dann obgedachten Herrn Diaconi Alburgs Tochter, Jungfer Anna Catharina Alburgs, ward an Herrn M. Conrad Trumphen verheyrathet, welche Trumphische Familie bis her schon 7. Prediger der Goflarischen Gemeinde, und 2. dem benachbarten Hildesheimischen Lande gegeben, in dem Herr Johannes Trumph erstlich Diaconus, hernach Pastor zu St. Stephan, und des Ministerii Consenior also da, von A. 1633. der Stamm-Vatter dieses geseegneten Priester-Geschlechts gewesen; von welchem der schon gedachte Eydam des Herrn Jubilai Struven, M. Conrad Trumph, erstlich Diaconus, hernach Pastor zu St. Stephan, und endlich Ministerii Senior, als Sohn abgestammet; und von diesem wieder ein Sohn, Herr Johann Conrad Trumph, anfänglich Diaconus, hernach Pastor zu St. Jacob, und Ministerii Consenior, daß also von A. 1633. den 26. April, bis A. 1724. den 3. Nov. dieselben 91. Jahr, in non interrupta serie, den Goflarischen Kirchen gedienet haben. Nebst diesem haben noch 3. andere Priester aus diesem Trumphischen Geschlecht, von der Seiten-Linea, denen dasigen Kirchen in solcher Zeit gedienet, nemlich Herr M. Heinrich Wilhelm Trumph, war auch ein Sohn des Stamm-Vatters Johannis, Diaconus zu St. Stephan, und seines Bruders, M. Conrads, Collega: Ferner Herr Adolph Heinrich Trumph, ein Sohn des M. Conradi, erstlich Diaconus zu St. Jacob, und seines Bruders, Johann Conrads, Collega, bey

nach

ach Pastor zu St. Thomaz, und Archidiaconus zum Markt: Ingleichen der Heinrich Wilhelm Trumbp, auch ein Sohn des M. Conradi, war Diaconus zum Francken: Berge.

Nachdem nun A. 1724. die Hoflathischen Kirchen: Bedienungen aus dieser wohl: verdienten Familie aufgehört, hat A. 1729. ein Descendentus derselben, Herr Georg Wilhelm Trumbp, ein Sohn des obgedachten Johann Conrads, und des seligen Herrn Jubilzi, M. Struven, Ur: Enkel, durch Göttliche Vorforge, die Continuation wiederum angefangen, er, als Diaconus der Gemeinde SS. Petri und Pauli zum Francken: Berge, Prediger der Berg: Leute bey der Nicolai-Kirche, und Consistorialis in dieser Kayserlichen Freyen Reichs: Stadt Goslar, A. 1732. die Nachricht von der Lebens: Geschichte des seligen Herrn Jubilzi Struven hier: zu communiciret hat, welchen der höchste Gott der Christlichen Gemeinde allda noch ferner zum Segen volle lassen gesetzt seyn!

363.) SUTORIUS, (M. Valentinus) Hoch: Fürstl. Sächsischer Pastor zu Römheld, war daselbst geboren den 1. Febr. A. 1633. Sein Vatter, Johann Schuster, war ein ehrlicher Bürger und Eisen: Krämer, der 1640. verstorben; die Mutter, Kunigunda, gebörne Weißbein, deren schon in diesem Jub. Vr. Lex. P. II. p. 200. von dem Jubilzo Tobia Schustern, der in leiblicher Bruder dieses Valentinus gewesen ist, gedacht worden. Er frequentirte in dasiger Stadt: Schule, unter dem Rectore, Valthasar

Wölffing, und ward 1647. nebst seinem Bruder, Daniel Schuster, (der zuerst Pfarrer zu Sundheim im Grabfeld, und sodann 1669. zu Behringen, im Fürstenthum Henneberg, worden, 1690. gestorben, und ein Vatter des gelehrten Staats: Ministers, Tobia Sutorii, Edlen von Carlstein, Kayserl. würdlichen Reichs: Hof: Rath, Hoch: Fürstl. Sächsen: Hildburghausischen Canslers, Geheimden: Raths, Präsidentens, und Amts: Hauptmanns zu Sonnenfeld, gewesen,) auf das Gymnasium nach Schleusingen geschickt. Wiewohl nun damahls diese beyden Brüder, wegen schwerer Kriegs: Läuften, darinnen der Vatter elendiglich ums Leben gekommen, wie l. c. zu ersehen, sich sehr kümmerlich behelffen mußten, und von der Mutter oft ermahnet worden, die Schreiberey, oder sonst eine ehrliche Profession, zu erlernen, so hat sie dennoch dieses von der Lust zum Studiren nicht abschrecken können. Nachdem unser Schuster, oder wie er sich nachmahls nennete, Sutorius, zwey Jahr das Beneficium Panis, oder die Armen: Suppe, aus der Dillherrischen Stiftung genossen, erweckte Gott einen Christlichen Bürger und Handelsmann, Georg Trotten, der ihn zu seiner Kinder Informatore annahm, und in die 4. Jahre freyen Tisch gab. A. 1653. valedicirte er und sein Bruder unter dem Rectore Dan. Lencero, und begab sich nach Jena, da er aber keine Mittel zum Studiren vor sich fand, bis seiner Mutter Bruder, Josua Weißbein, ein Raths: Herr zu Königoberg

in Preussen, durch ein Schreiben ihm einen Theil seiner Kömbildischen Erbschaft diesem reichen lassen, da hörte er *Museum, Chemnitium* und *Gerhardum*, und gieng von dar nach Leipzig. Weil es ihm aber daselbst gar zu knapp gieng, schaffte ihn sein alter Schlessinger Holsper, *Troue*, auf eigene Kosten, über Franckfurt nach Straßburg, da er mensl. Apr. 1675. angelanget, und die beyden *Schmidios, Dannhauerum* und andere Theologos fleißig gehöret. Alhier lencete Gott des damahligen Münz-*Meisters, Casimiri Herrmanns, Herz*, daß er ihm, als einem armen, doch frommen und fleißigen, *Studio*, nicht nur freyen Tisch gab, sondern auch freywillig die Mittel zur Promotion in *Magistrum* herschoß, worauf er zweymal disputirte, und nach solchen *Speciminibus publicis* nicht nur *licentiam Collegia* zu halten bekam, welches sonst an dieser Universität, außer denen *Professoribus Ordinariis*, selten jemand pflegt erlaubet zu werden, sondern auch sich mit denen *Jesuiten* zu *Molzheim*, 2. Meilen von Straßburg, wo sie eine Universität hatten, bekandt machte, einmahl 1677. bey einer Promotione *Doctorali* zum *Opponiren* invitiret wurde, und nachgeendigter *Disputation* von gedachten *Jesuiten* ein bey ihnen gewöhnliches sogenanntes *Rescript* unter dem gesammten *Universitäts-Innsiegel*, sub dato *Molzheim*, den 24. Jun. 1677., erhielt. Es fügte sich darauf, daß als A. 1659. der Evangelische Magistrat zu Pressburg an die Straßburgische Universität geschrieben, und einen Prediger be-

gehr, unser *Sutorius*, nebst 3. andern *Studio*s, zur Probe mit aufgestellt, und weil die *Majora* auf ihn fielen, von D. *Dannhauern* in dem *Münster* zu Straßburg ordiniret, und mit einem stattlichen *Testimonio* nach Pressburg fortgeschickt wurde. Ob nun wohl bereits zu selbiger Zeit das Wort des Herrn in denen *Ungarischen Gränzen* theuer zu werden anhieng, so daß fast kein *Evangelischer Geistlicher* in diese Lande reisen durfte; verließ er sich dennoch mit *Abraham* auf die allmächtige Hand *Gottes*, die ihm aus seinem Vaterland zu gehen befohlen, und also kam er, unter dem Geleite und Führung der *Heil. Engel*, am Tage *St. Johannis* des Täuffers, zu Pressburg an, allwo er auch mit größtester Freude seiner lieben *Pfarr-Kinder* aufgenommen wurde, die ihn hernach allezeit lieb und werth gehabt, also, daß sie ihn auch von Kömbild aus, da sie 1681. ihr *Religions-Exercitium* wieder erlanget hatten, zum *Seniore* und *Vorsteher* der *Evangelischen Kirchen* in *Ungarn* begehret haben, welches er aber, wegen damahligen *Türcken-Krieges*, bescheidenlich abgeschlagen, denn es hatte sich inzwischen A. 1672. mensl. Febr. eine schwere *Religions-Verfolgung* in *Ungarn*, unter *Kayser Leopoldo*, erhoben, bey welcher auch er mit seinen damahligen *Collegen* in die größteste *Leibes- und Lebens-Gefahr* gerathen, indem sie, auf Befehl des damahligen *Bischoffs* zu *Neutra*, *Grafens von Collonisch* zu Pressburg in das ärgste *Gefängniß* geworffen worden, und war des

Bischoffs Grimm so hefftig, daß er auch selbst in das Gefängniß gegangen, und solches in Augenschein gekommen, in der Meynung, es mögte dieselbe nicht schändlich und schimpfflich genug seyn; von welchem großen Elend, so die Evangelischen Priester in dieser Verfolgung damahls rustehen mußten, bereits im II. Theil S. 206. unter dem Jubilzo Seidmann in mehrers ist angeführet worden. Allein Gott, der den Apostel Petrum, auf das inständige Gebet der Gemeinde, wunderbar befreyete, erhörte auch das unablässige Gebet dafiger Gemeinde für ihre Lehrer, und dirigirte denselben ganzen Handel so wunderbar, daß dieser schwebende Saul sie dennoch nicht allein aus ihrem Gefängniß wieder lassen, sondern auch mit einem ehrlichen Maß bey ihrer Abreise versehen mußte. Aus welchen seinen erlittenen Banden derselbe eine solche Zuversicht zu Gott gewonnen, daß er in seinem Herzen versichert gewesen, GOTT werde ihn nach seinem Rath leiten, und auch mit Ehren wieder annehmen; wie er denn auch in diesem Vertrauen zu Gott, da er des Nachts um 2. Uhr aus seinem Gefängniß gelassen, und in einem kleinen Schifflein über die Donau gesetzt wurde, zu Lande über Wien und Passau nach Regensburg gereiset, allwo er 3. Wochen verzoget, bis sein Weib und Kinder daselbst auch angelanget; nach deren Ankunfft sie zusammen im Namen Gottes auf Coburg gezogen, und 1672. m. Sept. allda angekommen. Nachdem er sich nun hier

selbst 11. Monate aufgehalten, fügte sich, daß ihm, nach Absterben D. Olpi, die Superintendenten Stelle in Römild, von Herzog Ernst, dem Frommen, gnädigst angetragen worden, und da er zu Gotha eine Gastpredigt abgelegt, wurde er sofort in solche Superintendentur introduciret, und that Dom. X. post Trinit. 1673. seine Anzugs-Predigt. Als hierauf 1677. Herzog Heinrich seine ordentliche Residenz in dafigem Schlosse, Glücksburg, zu nehmen geruhete, beskam derselbe den Character eines Fürstlichen Kirchen-Raths und Reichs-Ratters. Zwen Jahr vor diesem seinem Fürsten, bey welchem er jederzeit in grossen Gnaden, wie bey der Stadt in größtester Hochachtung, gestanden, starb er selig, nemlich A. 1708., den 4. Nov., seines Alters im 75., und seines Ministerii im 50sten Jahre. Die im Druck vorhandene Leichens-Predigt über 2. Tim. IV, 7. 8. hielte sein Successor, Johann Philipp Gröbner, damahls Hof- und Archidiaconus, und der Diaconus, Caspar Zahn, stellte in der Abdankung den seligen Mann als das im Tod verdunkelte, und nach dem Tod hellglänzende Licht vor. Zur Ehe nahm er 1660. Barbaram Elisabetham, Bernhard Friedelmeyers, Burgers und Handelsmanns, auch Silbers-Probierers bey der Kayserl. Berg-Wercks-Kammer zu Neusobl in Ungarn, nachgelassene Tochter, so damahls mit ihrer Mutter in Preßburg wohnhaft gewesen, aus welcher Ehe 4. Töchter erzeugt worden: 1.) Susanna Elisabeth, die ihrem Heyland

U u

Jung

Jungfräuliche Keuschheit gelobet , und sich nicht verheyrathet hatte ; 2.) Barbara Elisabeth, Johann Peter Gürtrichs, Fürstl. Sächsisch; Gemein- schaftlichen Raths und Amtmanns zu Römheld, Eheliebste ; 3.) Anna Regina, so sich erstlich mit D. Johann Georg Günzeln, F. S. Leib; Medico zu Römheld, und nach dessen Tode mit D. Johann Daniel Gihlein, F. S. Rath und Prof. Juris, wie auch Scholarcha des Gymnasii zu Coburg, verhelichet hat ; und 4.) Maria Sophia, Johann George Streubels, F. S. Amts; Verweisers zu Rönigsberg in Francken, und abermals, Johann Matthäi Gastpars, F. S. Raths, wie auch Chur; Fürstl. Regierung; und Consistorial-Secretarii zu Schleusingen, Wittwe. Er war übrigens ein vortrefflicher Theologus, dessen Gedächtniß billig bey der spä- ten Nachwelt im Segen bleibt, allermassen er nicht nur, da A. 1696. einige Aufruhren wegen des Pietismi in Gotha entstanden, nebst dem Jesuaitischen Theologo, D. Friedemann Bechmannen, zu Untersuchung der Sache dahin beruffen worden, sondern auch sonst unsterbliche Verdienste erlanget hat. Armen Studiosis Theologiae hat er ein Capital von 300. Gulden zum Stipendio, und armen Schul; Wittwen zum besten 50. Gulden de propriis legitet. Vid. Ludovici Sched. de Hymnopoies Henneberg. p. 39. Ejusd. Memor. Schleusing. Recens. II. p. 25. Wezels Lieder; Hist. P. III. p. 281. Ejusd. Historia der Stade Römheld, p. 33. sqq., darinnen auch die schöne Inscription befindlich, welche zu dessen Bild- niß der berühmte Professor zu Alsdorff,

Herr Daniel Guib. Mollerus, der gleiche- sata mit diesem Sutorio erlitten, und mit ihm auch aus Ungarn vertrieben worden, zu letzten Ehren verfertigt :

Pofonio Papae rabie qui mysta Sacrorum Pulsus in exilium, plebe gemente Dei: Hunc panfis letans manibus Römhelda recepit

Summum Sionis constituitque ducem.

O mirros Domini ductus! SUTORIUS infons Ducitur, infontem ut ducat ad astra grem.

T.

364.) TÄNTZER, (Johannes) von Quersfurt gebürtig, war Anfangs Schulmeister zu Rörba, bey Leipzig, hernach Cantor zu Roswein, und 1639. zu Mittweyda, sodann 1646. Pfarrer in Hohen; Hermsdorff, und zugleich Diaconus zu Heringswalde, in der Rochlitzer Diöces, ward aber, nachdem er dieses Amt 26. Jahr lang verwaltet, suspendiret, und endlich 1673. nach Gleißberg, in die Freybergische Inspection, translociret, wo er in seinem hohen Alter 1689. seinen Nachfolger, M. Michael Scheibnern, zum Substituten bekam, und 1692., seines Alters 80. Jahr, starb, nachdem er weit über 50. Jahre in Schulen und Kirchen gedienet hatte. Vid. Herzmanns Mitweidisches Denckmahl, p. 223. Willischens Freyberg. Kirchen; Hist., P. II. p. 346.

365.) TECKLENBURG, (M. Johannes) war Pastor zu St. Johannes in Hamburg, derselbe starb den 3. Jul. A. 1702., im 50sten Jahr seines Predig; Amts, da er 78. Jahr in der Welt

ges

lebet hatte, wie solches Herr M. Friedr. Gottlieb Kettner, aus Wagschburg, per literas angezeigt.

366.) TEUBNER, (George) Pastor u. St. Elisabeth, und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen in Breslau, hatte 1734. sein Jubiläum Ministeriale celebrirt. Vid. Gelehrte Neuigkeiten Schlesiens, A. 1734. p. 184. sq. It. die Vorrede der Historiz Jubilaeorum Scholasticorum, in Gymnasio Wratislaviensi Elisabethano publice celebratorum. Wratislav. 1737. 8.

367.) THIEL, (M. Job. Josua) ein Thüringischer Pastor zu Kuhlha, und Successor des Jubilaei Heinrich Sandten, war der 10te Pastor seit der Reformation daselbst, von A. 1658. an, vorher aber in andern Diensten gewesen, und auch ein Jubiläum worden, da er nach 30. Jahren, A. 1688. in dem Herrn entschlaffen. Demselben folgte

11.) Job. Tobias Obbarius, der vorher 13. Jahre Pfarrer zu Altestadt bey Langen, Salza gewesen, bekam, wegen Verlust seines Gedächtniß, Anno 1712. Job. Tob. Schmidt zum Substituten, der schon 1716. starb, der Senior aber entschlief erst A. 1721. Darauf kam

12.) Johann Zeischel, von Naumburg gebürtig, A. 1716. als Pastor Adjunctus dahin, der vorher schon Pastor zu Sonneborn gewesen, und wurde A. 1721. Ordinarius. Vid. Fortgesetzte Samml. A. 1735. p. 803.

368.) THOENNICKER, (L. Johann Joachim) war aus einem

Chur-Sächsischen Priester-Geschlechte entsprossen, welches gar wohl verdienet unter die Aeltesten gezehlet zu werden, sintemal sich solches bis in das fünffte Glied glücklich ausgebreitet hat. Der Erste Priesterlichen Standes ist in dieser Familie gewesen, M. Johann Thönnicker, von Zwickau gebürtig, Pastor in Kirchberg, von A. 1596. bis 1625.; der Andere, M. David Thönnicker, Pastor in Geringswalde; der Dritte, M. Johann David Thönnicker, von A. 1652. bis 1670. Diaconus in Jessen, und hernach Pastor in Ischopa; der Vierte, unser Jubiläum, des Vorigen Sohn, geboren zu Jessen, den 12. Apr. 1661., ward 1703. Pastor in Schneeberg, und der Zwickauischen Inspection Adjunctus Primarius, nach dem er vorher 9. Jahr Pastor in Perisich, Eilenburgischer Inspection, 2. Jahr Pastor in Mühlberg, Grossenhaynischer Inspection, und 7. Jahr lang Pastor zu Lausitz, Colditzer Inspection, gewesen, auch d. 13. Febr. 1699. zu Wittenberg pro Licentia disputirt hat. Er starb m. Febr. 1736. et. 75., & Minist. 50., und ihm succedirte zu Schneeberg sein jüngster Sohn, M. Johann David Thönnicker, als der Fünffte, welcher bisher in Belgern, Torgauischer Inspection, Anfangs Pastor Substitutus, und seit 1720. Ordinarius gewesen. Vid. M. Georg Gottfried Richters Catalogus testium veritatis, p. 85. Tccanders Geistl. Minist. in Sachsen, p. 273. 315. & Suppl. XIV. p. 771. Außer lehtgedachtem Pastore stehen jezo zu Schneeberg im Predigt-Amt: M. Christian

Friederich Schindler, Archi-Diaconus; Friederich Wittich, Diaconus, und Joh. Charitas Bauer, Hospital, Prediger.

369.) TITL, (N.N.) war Anno 1732., als ein Hildesheimischer Pastor Jubilanz, schon 80. Jahr alt, annoch am Leben, und dieses von ihm denckwürdig, daß er erst in seinem Alter, als ein Wittwer, seines Sohns Ehe, Frauen Schwester geheyrathet, also, daß der Sohn die ältere, der Vatter aber die jüngere Schwester zur Ehe gehabt, wie aus Goslar hiervon ist berichtet worden.

370.) TITTMANN, (M. Daniel) wird in dem jetzt lebenden geistl. Ministerio im Chur-Fürstenthum Sachsen, p. 72. M. Daniel Dietmann genennet, war Pastor Emeritus zu Gersdorff, und der Leisnigkischen Diöces Senior; geböhren in der Stadt Zwickau, d. 15. Jul. Anno 1659. Dessen Vatter war, Herr M. Heinrich Tittmann, 30. Jahr Collega Tertius an der Lateinischen Stadt-Schul allda; der Groß-Vatter, Herr Heinrich Tittmann, Rasten-Vorsteher und Raths-Cämmerer auch daselbst; und der Ur-Groß-Vatter, Herr M. Johann Tittmann, Pastor zu Bockwa, bey Zwickau, welcher A. 1607. nebst seiner Ehe-Liebsten gestorben, und miteinander in ein Grab geleyet worden; dergleichen Exempel wir auch oben bey dem Jubilzo, Wolffgang Dörner, genant Ziegler, vernommen haben. Die Mutter war gewesen, Frau Anna Maria, Herrn M. Ehrenfried Cothenil, Pastoris zu Hirschfeld, und der Inspection Zwickau Senioris, Tochter. Nach erlangter

geistlichen Wiedergeburt wurde er von Kindheit an zur Pietät und Studien angehalten, genöß anfänglich die Information seines lieben Vatters, der Con-Rectorum, M. Leishers und M. Gerhards, der nachgehends als Superintendenten zu Herzberg gestorben; und des Rectoris Christian Dammii, eines sùrtrefflichen Philologi, bey denen er die prima artium & linguarum fundamenta gut geleyet, und sich von dannen A. 1677. auf die Schule zu Schneeberg gewendet hatte; allmo er, wegen seiner Musicalischen Wissenschaft, nach 3. Monaten, von denen Herren Inspectoribus, als Praefectus Chori Musici, angenommen worden, dem er bis 1679. vorgestanden. In diesem Jahr zog er nach Leipzig, und hörte die Collegia Philosophica und Theologica der damaligen Herren Professorum, Alberti, Scherzeri, Carpsowii und Olearii, fleißig. Ein hartes Fieber, davon er zu Leipzig in 20. Wochen nicht konnte curiret werden, nöthigte ihn, nach Haus zu kehren, und die indessen allda angegangene Pest verhinderte ihn hernach, dorthin zurück zu kehren; derowegen begab er sich, auf Einrathen seines noch lebenden Herrn Vatters, mit seinem andern Bruder, Herrn Ehrenfried Tittmann, (der nachmals A. 1686. Medicinae Doctor worden, und Anno 1722. als Königl. Pohlnisch, und Chur-Fürstl. Berg-Rath und Leibes-Medicus, zu Dresden seelig verstorben,) im Jahr 1681. nach Jena, hörte daselbst Bechmannum, Bajerum, Veltbemium, und disputirte unter dem Adjuncto M. Heinsio. Da nun dieser

nser Jubilæus seine Studia absolviret
 atte, und in Patriam revertiren woll-
 e, erfuhren beede Brüder die betrüb-
 e Nachricht, daß die Pest auch in
 Zwickau eingerissen, daran nicht nur
 1. Brüder und 2. Schwestern, mit
 hren Männern und Kindern, son-
 dern auch ihr lieber Vatter selbst, ge-
 storben, und noch ein Bruder von 11.
 Jahren am Leben sey, so resolvirte
 ich doch der Aeltere, dahin zu gehen,
 und diesen Bruder zu retten; er fand
 über die Stadt Zwickau völlig ver-
 schlossen und bloquirt, daß kein
 Mensch aus, oder einkommen konn-
 te; mußte sich demnach eine Zeitlang
 bey seiner Mutter Schwester, Mann,
 Herrn M. Heyden, Pfarrern in
 Dirschfeld, aufhalten, bis die Con-
 agion in Zwickau aufgehört, und
 die Stadt wieder geöffnet wurde.
 Hernach begab er sich A. 1685. nach
 Dresden, und ließ sich in dem Ober-
 Consistorio allda examiniren, nahm
 auch, auf Recommendation seines ge-
 reuen Landsmanns, Herrn M. See-
 wisch, Archi-Diaconi an der S. Kreuz-
 Kirche, eine Information an, bis er
 Nachricht erhielt, daß der damalige
 Substitutus zu Gersdorff und Seif-
 ersdorff gestorben, zu welcher Sub-
 stitution er, auf geziemendes Anmel-
 den, den 9. Nov. 1687. denominiret,
 und nachgehends vociret wurde. Er
 hielt vorhero Dom. Invocavit seine
 Prob; und nach erhaltener Vocation
 und Ordination, Festo I. Pentecost. A.
 1688. seine Anzugs; Predigt; allwo
 er 8. Jahr als Pastor Substitutus ge-
 dienet, bis der damalige Pastor Eme-
 ritus, M. Abraham Stießbach, an ei-

nem Schlagfluß d. 8. Martii, 1696. un-
 vermuthet verstorben, und er darauf
 zur völligen Succession gelanget ist.

Raum hatte er aber den 13. May,
 A. 1696. die Confirmation in Dres-
 den erlangt, und war wieder nach
 Hause gekommen, so entstande den
 29. May, Freytags vor Pfingsten,
 Abends in der Holz; Schuppen der
 Pfarr; Wohnung, ein so entsetzliches
 Feuer, welches in kurzer Zeit die Kir-
 che und Pfarr dergestalt verzehret,
 daß er nicht nur die von seinem Vate-
 ter und Groß; Eltern gesammlete
 schöne Bibliothec und alte Manuscripta,
 sondern auch seinen völligen Haus-
 rath, in der Aschen liegen sahe.
 Denn er hatte sich schon vorhero, als
 Pastor Substitutus, den 21. Oct. 1689.
 in eine Christliche Heyrath eingelaf-
 sen mit Jungfer Christina Cathari-
 na, weyland Herrn M. Johann Chris-
 toph Fischers, gewesenem Diaconi zu
 Colditz, hinterlassenen einzigen Toch-
 ter, mit welcher er 33. Jahr eine er-
 wünschte Ehe besessen, und 8. Kin-
 der erzeuget, davon an seinem Ende
 noch 4. Söhne am Leben gewesen,
 Herr M. Johann Daniel Tittmann,
 welchen sich der selige Jubilæus schon
 A. 1718. zu einem Substituten aus-
 beten; da aber A. 1722. seine liebe
 Ehe; Consortin seelig verschieden,
 hatte er ihm A. 1724. auch die Succes-
 sion überlassen, und ist 18. Jahr im
 Wittwer; Stand beharret; der An-
 dere, Herr M. Daniel Christian Titt-
 mann, kam Anfänglich A. 1729. als
 Pfarrer nach Schönherstädt, in der
 Inspection Rochlit; A. 1732. nach
 Arzen und Lebin bey Jessen, und bey

Anfang des Jahrs 1740. nach Grossen Werda bey Grimma, aus dessen Communication, durch dero hochverdienten Herrn Superintend Mezelern, diese Nachrichten haben können gemeldet werden; ferner, Herr Daniel Gottwalt Tittmann, promovirte A. 1721. in Medicinz Doctorem, und lebet als Practicus in Leipzig; Herr Daniel Ehrenfried Tittmann, ist Notarius Publ. Czl. und Papiermacher zu Colditz.

Ob nun wohl dieser Herr Senior die Pfarr an seinen Herrn Sohn schon vor geraumer Zeit überlassen, so hatte er doch noch immer Wechfelsweise geprediget bis an sein Ende, und als er A. 1738. sein Jubiläum Ministeriale erlebet, daran er vor 50. Jahren seine Antritts-Predigt gehalten, so hielt er an diesem Fest-Tage auch eine öffentliche Danc- und Jubel-Predigt, nahm zum Introitu die Worte ex Cantico: Lob und Danc sey Dir gesungen, Vatter der Darmberzigskeit, daß mir ist mein Werck gelungen, 2c. Zum Exordio die Worte Pauli, Actor. XXVI, 22.: Durch Hülf Gottes ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag; darauf proponirte er aus dem Fest-Evangelio: Eine Lob- und Danc-Predigt, wegen gelungenen 50. jährigen Wercks des geführten Predigt-Amtes; indem solches geschähe,

1.) Überhaupt, durch mächtigen Beystand des Drey-Einigen Gottes; dann Jesus redet im Evangelio von denen Liebhabern Gottes und seines Worts; von der Gegenliebe des Allerhöchsten, und von

dem Göttlichen Beystand in Einwohnung.

II.) Ins besondere, durch Festigkeit; Würdung des Heil. Geistes, im Trösten, Lehren und Erinnern.

Eben dieses hatte denen Herren Söhnen Anlaß gegeben, ihrem jubelirenden Herrn Vatter in einem gedruckten Carmine darzu zu gratuliren, welches in denen *Curiosis Saxonis* des Jahrs 1738. zu lesen; darinnen sie unter andern in denen beygesetzten Nons angemercket haben, daß unter allen Antecessoribus es keiner, weder an Alter, noch an Ministerial-Jahren, so hoch als dieser Jubilæus gebracht hat, indem M. Michael Pfund 40. Jahr, M. Wolfgang Schreckfuß 20. Jahr, und M. Gerhard Schmes nur 9. Jahr allda gewesen: Wiewohl dieser nicht in Gersdorff gestorben, sondern, da er als ein Conversus anfänglich nach Schönherstadt, unter der Inspection Kochlik, von dar nach Gersdorff beruffen worden, hatte er allda sein Weib und 4. unerzogene Kinder sitzen lassen, und sich wieder zum Papstthum in ein Closter gewendet; dergleichen Exempel auch bereits P. II. p. 34. an M. Johann Laut. Dietrichs Vatter ist angemercket worden.

Obgedachter dessen nächster Vorsahrer, M. Abraham Stießbach, hatte solches Pfarr-Amt 32. Jahr verwaltet; unser Jubilæus aber bis in das 13te Jahr.

In solcher Zeit hat er 6. Superintendenten zu Leisnigk nacheinander zu veneriren gehabt, welche folgende gewesen:

Dere

Herr D. Nicolaus Jacobi, der nach Weissen gekommen.

Herr M. Paul Friederich Sperling, von Anno 1690.

Herr M. Georg Friederich Köhler, von Anno 1712.

Herr M. Johann Elias Ulich, von Anno 1721. Welche alle 3. in Leisnig gestorben.

Herr D. Siegfried Beck, der nach Zwickau gezogen, und

Herr D. Johann Caspar Löscher, der ihm seine Leich: Predigt gehalten.

Es hatte zwar dieser liebe Mann sich selbst seine Leich: Predigt eine geraume Zeit vor seinem seeligen Ende laboriret, und, nach Auleitung seines Namens, zum Text erwählet, Dan. XII, 13.: Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, 1c. und weil sein erster Superintend, D. Jacobi, in seiner Investitur an Festo Reformationis Lutheri, 1688. ihm mit den Worten aus Dan. X, 19.: Fürchte dich nicht, du lieber Mann, 1c. einen getroffenen Muth zugesprochen, so hat: er solche zum Exordio genommen, und daher folgende Proposition gemachet: Den getroffenen Daniel in seinem Tode; wie er getrofft seyn könne, in seinem Hingang aus dem Leben zum Tode,

I.) bey der erwünschten Ruhe im Tode, und

II.) in der fröhlichen Auferstehung am Jüngsten Tag nach dem Tode.

Was endlich seine Krankheit und folgten Abschied aus diesem Leben belanget, so war er eben von feig: gesunden Leibes, Constitution,

sondern von Kindheit an mit einem Malo scorbutico und scabiolo behaftet, daher er auch vielmal von sehr beschwerlichen und gefährlichen Krankheiten angegriffen wurde, sonderlich in denen Annis 1693. 1718. 1724. 1731. 1733. Da aber die Natur jederzeit dadurch merklich gereiniget worden, ward Gottes Krafft allemal in seiner Schwachheit dermassen mächtig, daß er hernach seinem Amt jederzeit wieder vorstehen konnte, und wenig Wochen noch vor seinem seeligen Ende selbst geprediget hatte: Letztlich aber hatte sich bey dem Marmalo senili noch ein Malum ischiaticum eingefunden, darauf eine atonia ventriculi, debilitas viscerum, anxietas precordii und difficultas respirandi gefolget, darüber er den 4. Aug. A. 1740. völlig Bett-lägerig worden; und wie er seinen Gott vielsältig angeflehet, daß Er ihn nach seinem H. Wohlgefallen mit einem langwührigen Lager in Gnaden verschonen wolle! so wurde er auch darinnen Väterlich erhöret, und nach 3. Tagen, schon den 7. Aug. früh um 3. Uhr, von allem Ubel erlöset, da er sein Alter gebracht auf 81. Jahr, 1. Woche und 5. Tag, sein Ministerium auf 52. Jahr und etlich Monat. Der entseelte Körper wurde den 9. Aug. in der Stille beerdiget, die solenne Leich: Begängniß aber am XII. Sonntag p. Trin. gehalten, bey welcher Herr Superint. D. Löscher obgemeldeten Leichen: Text und Exordium behalten und erkläret hatte.

371.) TRETSCHER, (M. Johann Friederich) Hoch: Fürstl. Brandenburg: Bayreuthischer Pfarrer zu Cuns

Conrads Reuth, und des Vener. Capituli zu Mönchberg gewesener Senior, war zu Muggendorff geböhren, d. 31. Jul. A. 1655, allwo sein Vatter gleiches Namens, Herr M. Johann Friederich Tretschner, damahl Pfarrer gewesen, aber Anno 1667 nach Markt-Lassendorff ist beruffen worden, allwo er Anno 1673. gestorben. Von dannen wurde er anfänglich in die Schule zu Culmbach geschicket, kam aber hernach, als ein Stipendiat von Bayreuth, in die berühmte Fürsten-Schul des Klosters Hellsbroan, woraus er auf die Universität Jena gezogen war. Den Anfang seiner Beförderung erlangte er erst Anno 1685. zu der Pfarr Emdemannsberg, bey Bayreuth, welcher er 24. Jahr vorgestanden, bis er A. 1709. nach Conrads Reuth ist beruffen worden, allda er auch seinem Amt getreulich vorgestanden, bis er, wegen übler Leibes-Constitution, gemüßiget wurde, A. 1714. sich seinen Sohn, Herrn M. Wolfgang Friederich Tretschern, substituiren zu lassen;

Nach diesem aber ist A. 1726. d. 4. Martii, der gewesene Diaconus zu Lindenhart, Herr Christian Burchard, als Pfarr-Adjunctus, dahin beruffen worden, hernach ist dieser wohlverdiente, und durch viel Creuz und Leiden wohlversuchte Diener Gottes, den 22. May, A. 1735. am Sonntag Exaudi, im 81. Lebens- und 51. Ministerial-Jahr, von allem Elend erlöset, zu seiner Ruhe eingegangen, dem alsdann Herr Superintendent, Johann Adam Koch, zu Mönchberg die Leichen-Predigt über den erwähl-

ten Text, Psal. LXXIII, 23. : **Das** meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, ic. die Parentation aber der damahlige Pfarr-Adjunctus, Christian Burchard, gehalten hatte, welcher darauf in eben diesem Jahr 1735. zur Pfarr Hallerstein ist beruffen worden, dagegen demselben auf dieser Pfarr Herr Johann Christoph Helmard von Mussel succediret hat.

Dieser Jubizus soll nicht nur im Ministerio, sondern auch im Matrimonio, durch Gottes Gnade, ein Jubizum erlebet haben.

372.) **TROMMIUS**, (D. *Abraham*) ein Reformirter Theologus, war zu Gröningen in denen vereinigten Niederlanden, den 23. Aug. A. 1633. geböhren, allwo sein Vatter, Johann Trom, ein Mitglied des Collegii der Geschwornen, und Aeltester der Reformirten Kirche gewesen. Von Jugend auf hatten ihn seine Eltern zur Theologie bestimmt, und nachdem er auf niedrigeren Schulen den ersten Grund zu seinem Studiren gelegt, im 17ten Jahr seines Alters auf die Universität geschickt. Um die Theologie nicht mit ungewaschenen Händen anzugreifen, suchte er sich erst in denen Wissenschaften, welche dieselbe voraussetzt, fleißig zu üben, und wendete 3. Jahr auf die Literatur, Philosophie und Sprachen, unter Anführung *Sam. Marsii, Abdie Witmarii, Jac. Altingii, Tobie Andreae, und Mart. Schickii*, die damahlige Professores zu Gröningen waren. Ehe er zur Theologie schritt, hielt er eine Rede von der Philosophischen Freyheit, die auch hernach gedruckt worden. In der Theo-

Theologie brachte er es in kurzem so weit, daß er 1655., nach ausgestandenem Examine, unter die Zahl der Candidaten aufgenommen wurde. Weil er aber Lust hatte, auch auswärtige Academien zu besuchen, und die berühmten Männer daselbst kennen zu lernen, gieng er nach Teutschland und der Schweiz, allwo er sich bey dem berühmten Buxtorf im Hebräischen vester setzte. Zu Basel, Genf und Saumur war er einige Zeit fleißig, andere in denen Wissenschaften zu unterweisen: Hierauf besahe er Frankreich und Engelland, und als er durch Holland wieder nach Hause kam, wurde er Priester auf dem Dorfe Hazen, allwo er 14. Jahre zugewohnt, bis er 1671. nach Gröningen eruffen worden, da er 48. Jahr im Amte gewesen. Er hat sich 4. mal verheyrathet, und das leßtemal in seinem 66sten Jahre, aber alle seine Kinder vor sich zu Grabe geschicket. Die Zeit, welche ihm von seinen Amtsberrichtungen übrig blieb, hat er meist auf Verfertigung seiner holländischen Concordanz A. und N. Testaments gewendet, die in 3. Theilen heraus kommen, derselben folgte nach: ehends die Griechische Concordanz der LXX. Dollmetscher; über welchen beyden wichtigen Wercken er 44. Jahr zugebracht. Zur Belohnung der wichtigen Dienste, welche er durch solche und andere Arbeiten der gelehrten Welt, und sonderlich den Bibel-Lectern, geleistet, machte ihn die Academie von Gröningen bey ihrer Erneuerung zum Doctore Theologiae, da er schon 80. Jahr alt war. Er hat lange

Zeit in beständiger Gesundheit gelebet, und sein Gesicht bis an seinen Tod unveränderlich behalten. Er war ein rechtes Muster eines gelassenen und friedliebenden Mannes, und hat oft bey öffentlichen Kirchen-Versammlungen anderer aufflauffende Hitze und Heftigkeit geschickt zu besänftigen gewußt. A. 1719. den 14. May besand er sich nicht wohl, wollte aber dennoch nicht unterlassen sein Amt abzuwarten; Allein des folgenden Tages überfiel ihn ein Fieber, welches bald zunahm, dabey wollten auch keine Arzneyen anschlagen, weil die Leibes-Kräfte durch das Alter geschwächt waren, daß er also den 15. Tag darauf, nemlich den 29. May, zt. 86. & minist. 62., dieses Zeitliche geseget. Vid. Neue Zeitung von gelehrten Sachen, A. 1719. p. 545. seqq. Coburg. Zeitungs-Extract A. 1719. p. 234. 373.) TRUBERUS, (Primus) ein alter Theologus, war Anno 1508. zu Rossterlitz, einem Dorffe in dem Herzogthum Crain, 3. Meilen von Laubach, geboren, und ward von seinem Vater Studirens halber erst nach Salzburg, und sodann nach Wien geschicket, wo er das Brod vor anderer Leute Thüren ersingen mußte. A. 1527. wurde er zu einem Priester ordiniret, und erhielt 1547. ein Canonicat: Weil er aber wider die Abgötterey und den Aberglauben predigte, wurden ihm, auf Befehl *Urbani Textoris*, Bischoffs zu Laubach, alle seine Beneficien entzogen, und er seiner Bibliothec beraubet. Als sich nun folgendes 1548stes Jahr in diesen Landen eine neue Verfolgung ereignete, gieng er nach Nürnberg,

und ward von dannen, auf *Urbanii Rbergii* Recommendation, nach Rotenburg an der Tauber in das Predigt-Amt beruffen, wo er auch heyrathete. Anno 1552. erhielt er das Pastorat zu Kempen, und 1560. zu Aurach im Würtembergischen. Als man ihn nun 1562. wieder nach Laubach verlangete, ließ ihn zwar der Herzog zu Würtemberg, *Christophorus*, dahin gehen, allein er ward, auf Anstifften seiner Feinde an dem Hof Kayseris Ferdinandi I., vor den Bischoff von Laubach citiret, da er zwar sein Glaubens-Bekanntnuß unerschrocken und nicht ohne Nutzen ablegete, nichts destoweniger aber zum andernmal in das Exilium gehen mußte, da er sich denn anfänglich nach Tübingen wendete, bald aber wiederum Beförderung zum Pastorat in Lauffen, und 1567. nach Berendingen, ohnweit Tübingen, erlangete. Hier war er der durch den obgedachten Herzog, und den Freyherrn von Ungnad, aufgerichteten Slavonischen oder Wendischen Druckerrey desto näher, in welcher die von ihm in solche Sprache übersetzte Bücher des N. Testaments, der Catechismus, und eine Postilla Lutheri, die Augspurgische Confession, Loci Communes Theologici, und das Examen *Phil. Melanchthonis*, und die Kirchengen-Ordnung abgedruckt, und durch solche die Evangelisch-Lutherische Lehre in Carnten und Crayn, ja so gar in dem Türckischen Gebiete, ausgebreitet worden. Es ist auch die ganze Bibel von ihm in die Slavonische Sprache übersetzt zu Wirtemberg, 1584. in zwey Folianten heraus gekommen. Er gieng hierauf zwar noch ein-

mal in sein Vaterland, kam aber wieder nach Berendingen, und starb daselbst den 29. Jun. 1586. zt. 78., nach dem er fast 60. Jahr theils ein Papißischer, theils ein Evangelischer Priester gewesen war. Der Canzler zu Tübingen *D. Jac. Andreae*, hielte ihm die Leichen-Predigt, und *Mart. Cranus* verfertigte ihm dieses Epitaphium:

Vir tumulo hoc sanctus de Slava est gente sepultus

PRIMUS: Qui Christi nomine multa tulit.

Transtulit in Patriam divina Volumina linguam,

Sparsit in Eoas dogmata sancta plagis.

Pulchre certavit. Cursum ratione peregit:

Nunc ipsam in caelo pulchra Corona manet.

Vid. *Adami Vita Theol. Germ.* fol. 273. sq.

Freberi Theatr. f. 266. *Fischlimi Vita Theol.*

Wirtemberg. P. I. p. 56. sq. *Gelehrten*

Lexic. P. II. p. 1321., allwo er bereits

p. 123 f. unter dem falschen Namen

Primus Teuber beschrieben, und also aus

einer Person zwey gemacht worden.

V.

374.) *VEIEL*, (*Jacobus*) der Reichs-Stadt Ulm wohlverdienter Subel-Priester, war zuerst A. 1598. Diaconus zu Alheim, und A. 1605. Pfarrer zu Göttingen, im folgenden Jahr 1606. bekam er die Pfarr Reichbeim, und verwaltete solche noch 49. Jahr, bis er den 19. Oct. A. 1655. die Zeitliche geseegnet hatte, da er 81. Jahr alt, und 57. Jahr im Ministerio gestanden war. Aus dieser Freundschaft mag der berühmte Theologus zu Ulm, *D. Ebu Viel*, entsprossen, und vielleicht dessen

en Bruders Sohn gewesen seyn, dann dessen Vatter war ein Tuchmacher in Ulm, aber ein grosser Liebhaber der Heil. Schrift, derowegen er diesen einen Sohn schon in Mutterleib zu einem Lehrer der Heil. Schrift Gott gelobet und gewidmet hatte; und war verdienstwürdig von diesem, daß als er in einer Jugend zu der Römisch-Catholischen Religion sollte beredet werden, derselbe zur Antwort gegeben: Er bedachte selbst demaleins ihre Irrthümer kräftig zu widerlegen; welches er auch in seiner *Isagoge Controversiarum Papiſticarum*, und *de Reliquiis Paganismi in Papiſmo*, genugsam bewiesen hat: der noch bey Lebzeiten dieses Jubilzi, A. 1635. war geboren, und A. 1706. ætat. 71., als der fürnehmste Lehrer der Heil. Schrift, und 26. jähriger Superintendentens in Ulm, gestorben, davon im Gelehrten: Lexico mehr Nachricht zu finden.

375.) *VINARIUS* oder *WENZEL* (*M. Abel*) ein Württembergischer Theologus, war zu Hausberg in der Graffschafft Sanau, A. 1530. geboren, und lebte der Vater, *Vitus* Weinlin, als Pastor daselbst, die Mutter hieß *Elisabeth*, geborne *Heldin*. zu Beilstein, im Herzogthum Württemberg, wohin sein Vater befördert ward, legte er den Grund zu seinem Studiren, und setzte solches zu Halle in Schwaben, unter *Sebast. Coccio*, fort; zu Straßburg aber, wohin ihn sein Vater auf die Universität schickte, facultirte er bey *D. Ludovico Rabo*, und zu Tübingen, wo er sich 4. Jahr nach seiner Zurückkunft im Fürstl. Stipendio besand, promovirte er in Magi-

strum. Eben daselbst bekam er A. 1556. das Diaconat, welches er so wohl verwaltete, daß ihm das andere Jahr darauf die Inspection über die Tübingerische Diöces anvertrauet ward. A. 1558. ward er nach Herrenberg, als Special-Superintendentens, beruffen, wo er 22. Jahr gestanden, und zugleich der Kirchen zu Dornstede treulich vorgestanden. Endlich ward er 1580. General-Superintendentens und Abt im Kloster Lorch, wie auch Assessor des Stadt- und Land: Synodi, und starb den 27. Febr. 1606. ætat. 76. & minist. 50. Mit seiner Ehegenossin, *Catharina*, Caspar Gräters, Württembergischen Hof-Predigers, Tochter, zengete er 13. Kinder, von welchen er sonderlich *Josaphat Vinarium*, Predigern zu Kempren, und *Abel Vinarium*, Predigern zu Romelshausen, die vor ihm frühzeitig verstorben, beweinen müssen, ihrer 7. aber haben ihn überlebet. Er gab wider den Reformirten Herdelbergischen Professorem, *Jacobum Kimedoncium*, Examen Synopſis Thesium de Redemtionem & Prædestinationem, und eine Predigt vom grossen Abendmahle heraus. Der Prediger zu Schwäbisch: Hall *Jobann Weidner*, verfertigte auf ihn folgendes Epitaphium:

Conditur hoc Christi devotus: espite Mythes,

Qui stabili sparsit dogmata sancta fide.

Quodque alios docuit, fecit, laus summa docentis,

Hinc Superis charus Terrigenisque fuit. Salve sancte Senex, duros perpeſſe labores,

Nunc facie fruere colloquioque Dei.

Æ 2

O 6

*O Te felicem, Te terque quaterque beatum,
Quem cumulant vite gaudia perpetuae.*

Vid. Fisch'ini Memoria Theolog. Wirtemberg. P. I. p. 130. seq. Gelehrten-Lex. P. II. p. m. 1416.

376.) *VORDEMANN*, (M. Othobius) Evangelischer Prediger zu Sattendorff in Westphalen, ein Sohn Johann Vordemanns von Magdeburg, der erstlich eine kurze Zeit Rector zu Hildesheim gewesen, dessen aber Joachim Barward Lauenstein, in der Hildesheimischen Schul-Historie, als dem zehenden Theile seiner Hildesheimischen Kirchen- und Reformation-Historie, p. 21. nicht erwähnet, obwohl um solche Zeit eine Veränderung des Rectorats an der St. Andreas-Schule geschehen, hernach aber 1560. von Jacob Dammannen, dem ersten Evangelischen Prediger zu Stadthagen, in der Grafschaft Schaumburg, zum Collegien und Gehülffen bey dafiger Reformation angenommen, und 1562. zum ersten Evangelischen Prediger nach Sattendorff versetzt worden, woselbst er, nach vielfältig erduldeten Mühselig- und Gefährlichkeiten, den 28. Jan. 1598. gestorben, und seinen obgenannten Sohn zum Nachfolger erhalten hat, mit welchem, als er 1561. minist. 63. den Weg alles Fleisches gegangen, Beide gerad ein ganzes Seculum an diesem Orte gelehret. In der Ehe hat er mit Margaretha, des obgedachten Jacob Dammanns Tochter, gelebet, und zu Nachfolgern seines Bruders Sohn, auch hernach seinen

eigenen Enckel, bekommen, welcher 1728. daselbst am Leben sich befunden, in welchem Jahre diese Familie bereits 166. Jahr an solcher Kirche gestanden. Vid. D. Eberh. David. Hamberi Primitiv. Schauenburg. Fasc. II. p. 227. 231.

377.) *URSINIUS*, (*Sebaldus*) der erste Evangelische Pfarrer zu Galenz, in der Freybergischen Inspection, von Nürnberg gebürtig, hörte D. Luthern zu Wittenberg, ward alsbald im Anfang Evangelischer Lehre nach Galenz beruffen, und zu Leipzig von D. Johann Pseffingern, Superint. allda, A. 1540. am Tage Philippi & Jacobi, ordiniret. Er ehelichte Catharinam, gebörne Fischerin, von Erdmannsdorff, unter Augustusburg gelegen, mit welcher er einen Sohn, *Laurentium Ursinum*, nachmaligen Pfarrern in Groß-Waltersdorff, gezeuget. Er mußte sowohl wegen des irigen Buches, *Interim*, als auch wegen des einschleichenden Calvinismi, mancherley Gefahr und Anfechtung erdulden, überwand aber solche glücklich, und unterschrieb *Formulam Concordiae*. Er und sein Bruder, *Georgius Ursinus*, sollen dieses Pfarr-Amtes 90. Jahr verwaltet haben; und starb der Letzte A. 1630., als er 40. Jahr lang Pfarrer allda gewesen, folglich muß der Erste 50. Jahr im Ministerio gelebet haben. Solches will auch darmit erwiesen werden, daß in der Leichen-Predigt des dritten Pastoris dieses Orts, *Gabriel Ursini*, welcher *Sebaldi* Enckel und *Laurentii* Sohn gewesen, gar umständlich gemeldet wäre, es haben die drey *Ursini* eine Zeit von 134. Jahren lang nach einander Stdt in seiner Kirchen gedie-

gebietet. Nun ist Lestterer 1630. zum Pfarrer in Galenz verordnet, von dar aber 1633. nach Wefenstein, und 1640. nach Reinhardtsgrimme befördert worden, und allhier den 20. April, 1674. ztatis 77. & ministerii 44. gestorben, folglich bleiben vor Sebaldum 50., und vor Georgium 40. Jahr übrig. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 342. seq.

378.) WACHTER, (George) wohlmerirter Superintendentens in der Reichs-Stadt Memmingen, woselbst sein Vatter, gleiches Namens, auch Superintendentens gewesen war. Seine Mutter war, Anna Maria, Jacob Eckolds, eines berühmten Medici, Tochter. Er wurde geböhren zu Memmingen, den 4. Augusti, 1652. Nachdem er den Grund zu seinen Studiis in Schola Patria geleyet, zog er A. 1670. auf die Universität Tübingen, und 1673. nach Straßburg, da er aber, wegen damaliger Kriegs-Länffte, nicht über ein halbes Jahr bleiben konnte, daher begab er sich A. 1677. nach Sachsen, und zwar auff die Universität Leipzig, da er eine gefährliche und langwierige Krankheit ausgestanden, worauf er A. 1679. nach Wittenberg gezogen. Überall hat er sich bey seinen Lehrern grosses Lob durch seinen Fleiß und gute Aufführung erworben. Unter D. Meißnern zu Wittenberg hat er den ganzen Cursum Theologicum disputando absolviret, auch verschiedene öffentliche Disputationes selbstens defendiret und perfertiget, nemlich Anno 1672. disputirte er zu Tübingen unter D. Mögling, de Vigilia, 1673. daselbst unter

D. Raitio, de Interpretatione Sacrae Scripturae, und 1679. zu Wittenberg, de electione ad salutem in 2. Thess. II, 21. unter D. Quenstedtio, der ihm in der Vorrede ein solches Zeugniß giebt, welches mehr als das gewöhnliche Academische Compliment sagt. Anno 1682. wurde er in das Heil. Predigts Amt nach Woringen befördert, das zu ihn sein Herr Vatter selbstens ordiniret. Er wurde aber nicht lange daselbst gelassen, sondern Anno 1687. als Diaconus in die Stadt Memmingen, und nach dem Tod seines Vatters, 1703. zur Superintendentur und dem Pastorat daselbst beruffen. Er hat den Ruhm eines eifferigen, grundsleißigen und ehrlichen Theologi bis ans Ende behauptet. Seine Neigung zu dem Studio exegetico war so groß, daß er noch in seinem hohen Alter etliche Stunden auf gründliche Erlernung der Rabbinischen Sprache gewendet. Die Griechischen und Lateinischen Patres unserer Christlichen Kirche hatte er alle nach der Reihe durchgelesen, und galt ihm das Griechische eben so viel, als das Lateinische. Von seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeugen folgende Schrifften, welche er nach und nach heraus gegeben: Anno 1691. wurde in Remten eine Papistische Schrift wieder aufgelegt unter dem Titel: Zwölff Fragstücke, welche der Verfasser vor un-widerleglich ausgegeben, und der Lutherischen Kirche damit Hohn gesprochen. Dadurch sahe sich unser Herr Wachter veranlasset eine Lutherische Beantwortung dieses Papistischen Frag-Büchleins ans Licht zu

stellen; Nach einiger Zeit, nemlich 1695., nahm sich der bekandte Dominicaner, P. Eustachius Eisenhut, des Frag-Büchleins an, und schrieb mit gewöhnlicher Heftigkeit ein Ding, welchem er den seltsamen Titel: Bau-fälliger Wächter-Thurm, beylegte; Worauf 1696. eine wiederholte Luthertische Beantwortung von Wächtern erfolgte. Selbiges Jahr noch erschien sein Gegner mit einer neuen Streit-Schrift, die er schwache Stützen und vergeblicher Anbau an den bau-fälligen Wächter-Thurm, betitelte. Welchem unserer seinen sogenannten Zusatz zum Anhang, 2c. entgegen setzte; und als jener nochmals mit einem Tractätlein: Endlicher Fall und gänzliche Stürzung, 2c. aufgezogen kam, so gab er ihm auch darauf in seiner völligen Abschlagung des letzten Sophistischen Sturms, die endliche Abfertigung. Hierauf wurde er in eine andere Controvers mit D. Arnold verwickelt, dessen Kirchen- und Ketzers-Historie, welche zu Anfang dieses Seculi heraus kam, machte so viel Aufsehens, als 1000. andere Bücher, und wie es ihm nicht an Schweiglern und Verehrern, also fehlte es ihm auch nicht an Widerlegern und unpartheyischen Richtern. Wächter war einer der Ersten, der sich darüber gemacht, und in seiner Erweisung, daß der vermessene Ketzers-Patron, Gottfried Arnold, das Valentinianische Fragmentum Theodoti weder verständlich noch treulich überferset, 69. Fehler anzeigt, welche Arnold in dieser Überfersetzung wider die Griechische Sprache begangen. Die

unschuldige Nachrichten haben zwar diese Arbeit dem D. Veiel zugeschrieben, welcher ein vertrauter Freund von Wächtern war, und zu den meisten seinen vorangeführten Streit-Schriften die Vorreden gemacht, ein gewisser Verehrer desselben, Jacob Ehrhard, aber, der ihn, Wächtern, mit einer Gratulation vermischter Gedanken von Jubileis, an seinem Jubilæo, 1732. beehret, hat ihm solche vindiciret, und sie das Meister-Stück seiner Werke betitelt. Arnold wollte sich zwar entschuldigen in der endlichen Vorstellung seiner Lehre, und legte diese Überfersetzung einem durchreisenden Freund bey, der sie auf der Post zum Zeitvertreib (wie Stephanus die Interpunction des N. Testamentes) gemacht; Doch Wächter überzeugete ihn in seinem darauf edirten Anhang zu der aufrichtigen Vorstellung vorsezlicher Irrthümer, 2c. aufs neue. Anno 1713. ließ er seine Epistel: Postille im Druck ausgehen, welche von seiner Gelehrsamkeit und Erbaulichkeit ein schönes Zeugniß giebet, und von kleineren Schriften sind nach der Hand noch bekandt worden: Einweihungs-Predigt der neuen Kirche in Burach, über 1. Reg. 8. 63. 1710. Das hohe-Lied Salomonis in das Deutsche nach dem grammaticalischen Sinn überferset, 1722. Der Prediger Salomo, auf gleiche Art, 1723. Gurdändken von Tennbards Sachen, 2c. Anno 1732. hat er sein Jubilæum ministeriale mit guter Gesundheit und völligem Gebrauch aller seiner Sinnen begangen, welches bey seinem vielen Sigen und

und lucubriren um so mehr zu bewundern ist.

In währender solcher Zeit aber hatte er sich in eine doppelte Eheverbindung eingelassen, nemlich a.) mit Jungfer Maria Elisabeth, einer Tochter Herrn Joh. Sigmund von Lapin, der 62. Jahr lang Syndicus in Memmingen gewesen, und ein rares Jubilaeum politicum erlebt: und b.) 1704. mit Jungfer Anna Susanna, Herrn Johannes Ruprechts, vornehmen Handels-Herrn, Tochter, mit welcher er eine geseegnete Ehe gefuhret, und sonderlich einen Sohn hinterlassen, der daselbst im geistlichen Amt stehet. Vid. Fortgesetzte Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1732. p. 502. seq.

379.) WAGNER, (M. Balthasar) Archi-Diaconus in Freyberg, war gehohren den 13. Febr. Anno 1586. zu Pappendorff, woselbst sein Vater, Georg Wagner, Pfarrer, und die Mutter, Catharina, Balthasar Kademanns, damals Hof-Predigers in Dresden, nachgehends Superintendentens in Pirna, (eines im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 63. angefuhrten Jubilaei) Tochter: Der Grof-Vater aber, George Wagner, Pfarrer zu Bernsdorff bey Dresden, und die Grof-Mutter Barbara Schumannin gewesen. Er ward 1608. Diaconus zu Haynichen, 1614. Mittags-Prediger, und 1618. Archi-Diaconus an der Dom-Kirche zu Freyberg, ehelichte den 11. September, 1710. Margaretham, Nicolai Rudolpfs, des Raths zu Freyberg, Tochter, mit

welcher er 4. fruhzeitig verstorbene Söhne, und 2. Tochter gezeuget, das von die Aelteste, Anna Margaretha, an den grossen Theologum seiner Zeit, D. Arnold Mengerlingen, damaligen Hof-Prediger in Dresden, und zuletzt Superintendenten in Halle, verheyrathet worden, und die Juingste, Catharina, bey seinem Absterben noch ledig gewesen. Solches geschah den 6. Junii, 1661. aetatis 76., nachdem er in die 54. Jahr, und einige Jahre vor seinem Tod als Senior des Stadt-Ministerii zu Freyberg, am Evangelio gedienet hatte. Er hatte noch 4. juingere Brüder, die alle auch Prediger gewesen, nemlich M. Gabriel Wagner, Amts-Prediger zu St. Nicolai in Freyberg, M. George Wagner, Pastor zu Hermersdorff, und nachmals zu Auerbach. M. David Wagner, Pastor zu Ruppendorff, und letztlich zu Somsdorff; und M. Johann George Wagner, Pastor zu Clausnitz, gleichwie auch des Vaters Bruder, Elias Wagner, Pastor zu Grof-Schirme gewesen, und wiederum 2. Söhne, Priesterlichen Standes, gehabt, nemlich M. George Wagner, der sein Substitutus gewesen, und 3. Jahr vor ihm gestorben, und M. Elias Wagner, der sein Successor worden. Vide Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 81. 192. 360. 370. 506.

380.) WAGNER, (Georg) von Urendorff gebürtig, war erst Cantor zu Subla, hernach Anno 1593. Archi-Diaconus daselbst, ferner 1606. Pfarrer zu Heinrichs; und 1612. zu Dachsorff im Hennebergischen, allwo er

1648.

1648., ætatis 84. & ministerii 55., die Cantorats-Jahre ungerechnet, gestorben ist. Vid. Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 376. 409., allwo auch die übrigen Pastores zu Heinrichs- und Vachdorff angeführet stehen.

381.) WAKE, (D. Wilhelmus) Erz-Bischoff von Canterbury, Primas von Engelland, erster Pair von Groß-Britannien, und Königlicher Geheimrath, ist den 6. Febr. Anno 1658. in Engelland geböhren worden. Sein Vater war ein wohlberühmter Edelmann, der ein Guth von ohngefähr 500. Pfund Sterlings jährlicher Einkünfte besaß. Weil er einen älteren Bruder hatte, wurde er dem Geistlichen Stande gewidmet, zu welchem er selbst von Jugend auf grosse Lust bezeiget. Er bezog deswegen 1672. die Academie zu Oxford, und studirte allda so fleißig, daß er 1680. die Würde eines Doctoris Theologiæ erhielt. Einige Zeit hernach starb sein älterer Bruder, worauf ihn sein Vater nach Hause berieff, und ihm vorstellte, daß er nach seinem Absterben eine sehr reiche Erbschaft von ihm zu erwarten habe; Er wolle ihm also rathen, den geistlichen Stand zu verlassen, sich auf seine Güter zu begeben, und sein Leben in Ruhe zuzubringen: Allein der Sohn war nicht der Meynung seines Vatters, sondern antwortete ihm: Weil ihn Gott einmal beruffen habe, die Sünden der Menschen in seiner Kirche zu weiden, könne er sich nach seinem Gewissen seiner Schuldigkeit disfalls nicht entziehen. Über diese Ver-

weigerung ward der Vater dermaßen zornig, daß er beschloß, ihn zur Straffe zu enterben, auch sofort zu einem Notario schickte, der sein Testament ändern sollte. Ehe aber dieser ankam, verlorh der Vater die Sprache, und starb wenig Tage darauf, so daß der Doctor seine rechtmäßige Erbschaft erhielt. Diesem ertheilte die Königin Anna 1705. das Biscthum Lincolne, wodurch er als ein Pair von Groß-Britannien Sitz und Stimme in dem Ober-Hause des Parlaments erlangete. Er hielt sich zu der Parthey derer gelinden Whigs, und ließ sich das Beste der Kirche und die Beförderung des wahren Christenthums gar sehr angelegen seyn. Der König Georgius I., der 1714. auf den Thron gelangte, würdigte ihn ganz besonders seiner Gnade, und beförderte ihn 1715. zu dem Erz-Biscthum Canterbury, in welcher Qualität er die Ehre hatte, den jetzt regierenden König Georgium II., nebst seiner Gemahlin, zu salben und zu krönen. Er war ein sehr gelehrter, sanftmüthiger und Gottsfürchtiger Mann, sehr leutselig im Umgange, und eysrig in Beförderung der Ehre Gottes. Derer bedrängten Protestanten in Hungarn, Piemont, Pfalz und Salzburg hat er sich sehr ernstlich angenommen, auch den meisten Anlaß zu denenjenigen nachdrücklichen Intercessionen gegeben, die ihrentwegen der Gros-Britannische Hof bey dem Kayser, dem Könige von Sardinien, dem Chur-Fürsten von der Pfalz, und andern Römisch-Catholischen Höfen, eingelegt hat.

Die

Die Streitigkeiten in der Schweiz, die über der Formula Consensus entstanden, hat er durch verschiedene, an die dasige Gottes-Gelehrten gerichtete, sehr bewegliche Schreiben möglichst bezulegen gesucht. Von der Evangelischen Mission zu Madras in Ost-Indien ist er der Urheber, und von der Versorgung der vertriebenen Salzburger, in Georgien, der vornehmste Beförderer gewesen. Ungeachtet er nun nicht allein denen Armen viel Gutes erwiesen, sondern auch alle Jahre ansehnliche Summen zu Ausbreitung der Christlichen Religion aufgewendet, so hat er doch ein Vermögen von mehr als 100000 Pfund Sterlings, nebst einer vorreflichen Bibliothek, hinterlassen, aus welcher der Herr Doct. Dan. Maibelius, Professor in Tübingen, in seinen Lucubrationibus Lambertanis, Turingæ, 1729. 8. verschiedene schöne Monumenta Literaria anführet, und zugleich vieles zu seinem Ruhm erzehlet. Er starb in seinem Pallast zu Lambeth, nach langwieriger Franckheit, den 4. Febr. An. 1737. et. 79., nachdem er 57. Jahr Doctor Theologiae gewesen, und ohne Zweifel auch so lange in Geistlichen Aemtern gelebet. Seine Schriften findet man in Herrn D. Balthasar Menzlers Vorrede zu der neuen Auflage von Heinrich Ludwig Bentheims Englischen Kirchen- und Schulenkunst angeführet: Sie sind allesamt der Englischen Sprache geschrieben, und stehen bey obgemeldten Auctoribus angeführet. Darneben kön-

nen nachgeschlagen werden *Cobleri Acta Historico-Ecclesiastica*, P. VII. p. 135. seq. Der Genealogisch-Historische *Archivarius*, An. 1737. p. 87. seqq. *Auserlesene Theol. Bibliothek*, P. LXV. p. 419. seq. Sein Nachfolger in der ansehnlichen Würde eines Erz-Bischoffs von Canterbury ist D. Johannes Potter, vorher Bischoff von Orford; Die Vorfahren aber sind von der Reformation her gewesen:

1. D. Thomas Crammer, wurde 1556. verbrannt, war auch über 50. Jahr im Geistlichen Stand gewesen. Vide supra.
2. *Matthæus Parker*, starb 1574. et. 72.
3. *Edmundus Grindall*, zuvor Bischoff zu Londen, und Erz-Bischoff zu York, starb den 6. Jul. 1583. et. 64.
4. D. *Johannes Whitgift*, 1583. vorher Bischoff von Worcester, starb den 29. Febr. 1604. et. 71.
5. *Richardus Bancroft*.
6. *Georg Abbot*, vorher Bischoff zu Eiechfield und zu Londen, starb 1633. et. 71.
7. D. *Wilhelmus Laud*, zuvor Professor Theologiae zu Orford, Archi-Diaconus zu Huntington, Bischoff zu St. David, ingleichen zu Bath und Wells, wie auch zu Londen, wurde den 10. Jan. 1645. et. 72. enthauptet.
8. *Wilhelmus Jaxon*.
9. *Gilbertus Sheldon*, starb den 9. Nov. 1677.
10. *Wilhelmus Sancroft*.
11. *Johannes Tillotson*, vorher Decanus

D 9

nus

Decanus

251

nus von der St. Pauls, Kirche zu London, starb den 22. Nov. 1694. zt. 65.

12. D. Thomas Tennison, starb den 20. Dec. 1715. zt. 81.

382.) WALLIN, (D. George) Königlich, Schwedischer Ober, Hof, Prediger, und zuletzt Bischoff zu Herznösand, ein berühmter Theologus, war zwar nur eines Bauern Sohn, der zu Dockstäde in Angermannland d. 1. May. A. 1644. geboren, und einen besondern Lust zum Lernen und Studiren bezeigte; derowegen er sich im 11ten Jahr seines Alters nach Herznösand in die Schule begeben, mußte aber aus Armuth den Sommer über bey seinen Eltern verbleiben, und ihnen ihre Bauern, Arbeit verrichten helfen; wann nun solche ver-

richtet war, so dorffte er den Winter über sich wieder nach Herznösand begeben, und daselbst in die Schule gehen: Doch unterließ er den Sommer über auch nicht, wann seine Arbeit auf dem Feld verrichtet war, und ihm nur eine mäßige Stunde übrig geblieben, über die Bücher zu fallen, seine Schul, Lectiones zu repetiren, und immer mehr und mehr zu avanciren. In er wird es auch wohl nicht haben ermangeln lassen, Gleichwie der gelehrte Bauer zu Rotenacker, Nicolaus Schmitz, mitten unter der Bauern, Arbeit an sein Studiren zu gedencken, und auf dasjenige zu meditiren, was er in den mäßigen Stunden, sonderlich an denen Feiertagen, gelesen oder gelernet hatte. (*) Wodurch er es so weit auf den Schu-

(*) Der gelehrte Bauer, Nicol. Schmitz, ist ein ganz rares und denckwürdiges Exempel, welches allen Studirenden eine besondere Aufmunterung zum Fleiß geben kan, quod 77 *μολύνη το ναυ*, vel industria nihil sit impossibile. Er war unweit Gera auf dem Dorff Rotenacker, d. 22. Jan. Anno 1606. geboren, dessen Vatter, Martin Schmitz, ein Bauers, Mann daselbst gewesen, aber von seinem Groß, Vatter, Cunz Schmidten, hat man ihn insgemein den Künzel genennet. Er wurde in seiner Jugend von dem Vatter zu lauter harter Bauern, Arbeit angehalten, und nicht einmal in die Schulen geschicket. Da er 16. Jahr alt war, hat er von seines Vatters Dienst, Jungen das A. B. C. und ein wenig Lesen gelernet, und darauf von seinem Vetter, einem Schreiber, hat er das Schreiben begriffen, und sich ein wenig in den Ru-

dicamentis der Lateinischen Sprache unterrichten lassen, wiewohl, mit seines Vatters größtem Unwillen, meistens heimlich und an denen Feiertagen. Er schaffte sich die benöthigten Bücher, und begieff durch seine Lern, Begierde die Lateinische Sprache dermassen wohl, daß er hernach durch diesen Schlüssel auch die andern Sprachen, die Griechische, Hebräische, Chaldäische, Arabische, und andere aus dem Grund verstehen lernete, absonderslich da er nach des Vatters Tod sein eigener Herr worden, setzte er unter der Bauern, Arbeit das Studiren noch immer fort; die Buchstaben und Wörter in den fremden Sprachen mahlete er in seiner Scheurn herum an die Wahren, und machte sich solche unter dem Treschen immer besser bekandt; über dem Essen hatte er beständig ein Buch neben sich liegen, und studirte mehrentheils zu Nachts, wann das Ge-

len gebracht, daß er endlich auf die Universität Upsal gehen konnte, alwo er so weit zugenommen, daß ihm auch die Magister-Würde daselbst mitgetheilt wurde, weil er es nirgend an besouderm Fleiß ermangeln ließ, und einen herrlichen Schatz der Wissenschaften erworben hatte. Hier nächst erhielt er eine Feld-Prediger-Stelle bey der Milis, und weil er dieselbe rühmlich versehen, auch von dem König in Schweden, Carolo XI., selbst mit Belieben gehöret wurde, so berieff ihn derselbe ein Jahr hernach zu seinem Hof-Prediger. Anno 1685. kam er als Pastor nach Gevalia, aber die Gnade des Königs war so groß, daß er ihn nicht entbehren konnte, sondern bald wieder zurück beruffete, und ihn zum Ober-Hof-Prediger machte. Als Anno

1693. das Schwedische Reformations-Jubiläum celebriret wurde, hatte ihn daran der König selbst als einen Doctorem Theologiae creiret in seinem 50sten Lebens-Jahr, und war so sehr an diesen D. Wallin gewöhnet, daß er in seiner letzten Krankheit niemand als denselben bey sich haben wollte. Anno 1703. ward er Bischoff zu Hernösand, woselbst er anfänglich den Grund seines Studirens geleget hatte, und zugleich Inspector aller Kirchen und Schulen im ganzen Nordland, welche Würde er noch 20. Jahr, bis auf das Jahr 1723. rühmlich verwaltet, daran er den 7. Julii dieses Zeitliche gefegnet hatte, in seinem 80sten Lebens-Jahre. Wenn nun derselbe nur in seinem 26. oder 28. Jahr zu der Feld- oder Hof-Prediger-Stelle gelanget wäre, so ist

D v 2

er

fin) schlaffen gegangen, trieb dabey die Bauerey bis in das 50. Jahr immer fort. Er legte sich auch auf die Medicin und Astronomie, und excellirte darinnen dermassen, daß er auch Kalender zu schreiben angefangen, welche also wohl berechnet waren, daß sie auch nach seinem den 26. Junii, 1671. erfolgten Tod noch immer fortgesetzt wurden. Seine gelehrten Briefe und Manuscripta sind in unterschiedlichen Bibliotheken befindlich, darunter auch das Vatter Unser in 51. Sprachen von ihm geschrieben seyn soll, wie das Gelehrten-Lexicon, P. II. p. 965. bezeuget. Bey vielen grossen Herren hatte er ganz besondere Gnade, Befreyung seiner Güter und viele Geschenke erlanget, und hat nur ein Privat-Leben bis an sein Ende fortgeführt. Der berühmte Theologus und Philologus zu Nürnberg, Johannes Saubertus, wurde einmal von die-

sem gelehrten Bauern besucht, den er in die Bibliothec daselbst geführt, und sich nicht genugsam über dessen gründliche Wissenschaften in denen Orientalischen Sprachen verwundern konnte, von den er in der Historia Bibliothecae Norimb., so A. 1693. heraus gekommen, p. 93. also geschrieben: Intervenit ex Nariscorum agris Rusticus ille, qui Ebraeorum lingua & ejus dialectis non ἤμαθις est, sed ad stivam & inter labores villicanos, ex fundamento tamen, eas didicit, ut Ebraica, Sytiaca, Arabica, Chaldaica legat, scribat, intelligat: quin incertum, an magis librorum nostrorum copiam, an nos ingenium ipsius & tam vile hospitium animæ elegantis mirati simus. Certe dignum judicavimus, qui ab aratro, si non ad dictaturam cum illo Romano (agricola), in Scholam tamen publicam evocaretur.

er über 50. Jahr im Ministerio ge-
kanden, und also ein Jubilæus supra-
semifecularis worden. Vide *Wigârthi*
nie allerhand *Werkwürdigkeiten*
gelehrter Leute beschäftigten *Mercuri-*
um, fünffte Abfertigung, p. 398.

383.) WALLIS, (*Johannes*) ein
Enaelländischer Theologus Jubilæus
zu Orford, allwo er Anno 1649. Pro-
fessor Geometrix, hernach Doctor
Theologiæ, und ein Mitglied der
Englischen Societät worden ist, wel-
che er zuerst mit in Stand gebracht;
hatte auch ein besonderes Talent, die
verborgene Schreib-Arten zu dechi-
fren, wie im Gelehrten *Lexico* II.
1481. von ihm gemeldet wird, das
selbst auch einige Schriften von ihm
recensiret stehen, darunter absonders
lich der Tractat denckwürdig ist: *De*
loquela muto & surdo reddita; Item: *De*
motu; *Commentar. in Epist. ad Titum*.
Er war auch im hohen Alter noch so
munter als sonst, bis sein Ende
den 28. October, Anno 1703. herbey
genahet, da er sein Alter auf 87.
Jahr, und seine Amts-Jahre auf
51. gebracht hatte.

384.) WALTHER, (*Georg*) ein
Durlachischer Jubilæus, war anfäng-
lich Diaconus zu Ingolstadt, wurde
Anno 1553. Diaconus in dem Spithal
zu Ulm, Anno 1559. eben dergleichen
zu Leipheim; Anno 1561. kam er in
das Durlachische, und wurde Anno
1568. Pastor in Siengen an der Elß,
allwo er die Formulam Concordiæ un-
terschrieben; starb endlich den 2. No-
vembr. An. 1600. ætatis 76. Minist. 54.

385.) WALTHER (*Joh. Jacob.*)
Dieses ist der dritte Jubel-Priester

aus der Löbl. Freyen Reichs-Stadt
Windsheim, die in dieses Historische
Lexicon kommen, da Parte I. p. 276.
Andreas Nagel, und Parte II. pag. 224.
M. Georg Wagner; schon beschrieben
stehen, so soll dieser Herr *Walther* dem
dritten Theil einen Beytrag geben.
Es ist derselbe der noch lebende be-
verdiente Vesper-Prediger allda, ein
Windsheimer Stadt-Kind, daselbst
gehohren den 2. Nov. Anno 1669.
Dessen Vatter war weyland *Johann*
Joachim Walther, wohlangesehener
Burger und Rothgerber daselbst;
die Mutter, *Barbara*, Herrn *Leon-*
hard Wessens, alten Burgermeisters,
Tochter, welche, bey verspührten gu-
ten Gaben ihres Sohns, es an nö-
thigen Subsidiën zum Studiren nicht
ermangeln lieffen. Solcher frequen-
tirte anfänglich das Gymnasium pa-
trium, und hatte zu Præceptoren *An-*
dream Flecken, *Fridericum Müllern*, *Mi-*
chael Eckhart, *Jodoc. Speyer*, und *M.*
Georg Leonhard Modeln, als Rectorem;
Von dem damaligen Superintendent
Horbio aber wurde er catechesiret
und zum Heil. Nachtmahl präpari-
ret. Darauf begab er sich in das
berühmte Gymnasium nach *Koten-*
burg, hörte allda in dem Collegio Ex-
cemptorum die Herren Professores, *Lu-*
dovicum Gottfrid VVernber, Rectorem,
Sebastian Kirchmayer, Superintendenten,
und *Fridericum Lipsium*, Vesper-Pre-
diger, die Wechselweis in solchem
Collegio gelesen, und ad Lectiones
Academicas præpariret hatten. Anno
1689.; den ersten Maji, bezog er die be-
rühmte Universität *Wittenberg*, und
hörete 4. Jahr lang die damaligen

berühmten Lehrer mit vielem Fleiß, darunter den scharffsinnigen D. Michael VValther, von welchem Herr D. Verusdorff zu sagen pflegte, daß er zwar nicht viel dociret habe, wer ihn aber in 8. Tagen einmal geböret, der habe die ganze Woche daran nachzudencken gebabt. Hierauf begab er sich ein Jahr lang zu Herrn M. Johann Adolph Reinhard, Pastore zu Düben an der Mulde, als Informator seiner und der dasigen Herren Beamten Kinder. Anno 1694. kam er den 22. May wieder nach Haus, und wurde noch in selbigem Jahr, den 14. Augusti, als der erste ordentliche Con-Rector bey dem Gymnasio daselbst beruffen, und, in Gegenwart der Herren Scholarchen, von dem dazumahligen wohlverdienten Rectore, Herrn M. Joh. Georg Orho, introducirt, in welchem Schul-Stand derselbe 32. Jahr hatte sitzen und schwitzen müssen, aber auch viel gute Subjecta in allen Facultäten erziehen geholfen. Anno 1726. gelangte er den 19. Julii zum Diaconat, und den 27. Julii, 1731. zur Vesper-Prediger-Stelle in der Haupt-Kirche, darinnen er bereits 18. Jahr mit guter Erbauung dociret hat. Denkwürdig ist es, daß er sich Zeit seines Lebens 10. Stadt-Pfarrer erinnern kan, von der Cankel allda geböret zu haben, und ist dermalen kein einiges Membrum des Windsheimischen Ministerii, dem er nicht die Hand aufgelegt. Er ist annoch von muntern Kräften, guten Gesicht und guten Gedächtniß, und erinnert sich nicht, sein Leben tag jemals tödtlich krank gewesen zu

seyn. Schon Anno 1696. hatte er sich den 16. Junii mit Jungfer Elisabetha Dorothea, weyland Herrn Georg Andreas Baumanns, Hoch-Freyherrl. Creitsheimischen Verwalters zu Mohrstein, Tochter, Priesterlich trauen lassen, die ihm 11. Kinder zur Welt gebohren, davon noch 4. am Leben, und hat von ihnen auch 11. Endel eilebet. Als der 14. Aug. 1744. war angebrochen, daran er vor 50. Jahren in sein erstes Amt getreten, hatte das Rev. Ministerium in Windsheim solchen Jubel-Tag mit einem Glückwunsch-Carmine auf 2. Bogen celebrirt, und den in des Heil. Röm. Reichs-Stadt Windsheim jubilirenden Lehrer vorgestellt.

386.) WEININGER, (Johannes) ein Württembergischer Theologus Jubilæus, Anno 1549. zu Tübingen gebohren, wo sein Vater, Herr Michael Weinger, Bürgermeister gewesen, studirte zu Tübingen unter den berühmten Theologis, D. Andrea, Heerbrando, Snesio und Joh. Brentio; war bey Egidio Hunnio auf einer Stuben. Anno 1575. wurde er zuerst Diaconus in Großen-Botwart, kurz darsauf Pfarrer zu Schwarz-Weisingen, darnach zu Wendling, ferner zu Weil, allwo er zugleich über die Tübingische und Bebenhausische Dioceses die Inspection mit so großem Ruhm geführet, daß er auch Vocationes nach Ulm, Regensburg und Neuburg erhielt, welche er aber, aus Liebe zu seinem Vaterland, ausgeschlagen, wie das Gelehrten-Lexicon aus Fischlini Memoriis und Wittens Diario angeführet. Herr Wechsler aus Dnr-lath

lach sehet hinzu, daß er kurz darauf in eine schwere Kranckheit gefallen, die er vor eine sich dadurch zugezogene Heimsuchung Gottes gehalten, und darauf das Gelübb gethan, keine *Vocation* mehr zu *depreciren*: daher er auch die Letztere desto williger angenommen, als er von Marggrafen Georg Friederich, als General-Superintendenten zu Durlach, Ephorus zu Badenweil, und Pastor zu Holzberg, beruffen wurde, wobey er die Fürstliche Kinder zu Köteln auch eine Zeitlang informiret hatte. über einer Hochzeit-Predigt, die er Anno 1598. Herrn Werner Eglingern, Hochburgischen Rath, und Sara, Bernhard Brands, Junfftmeisters zu Basel, Tochter, zu Weil, ohnweit Basel, über Joh. III, 29. von Christo, dem Bräutigam, und seiner geliebten Gespons, der Christlichen Kirche, gehalten, auch zu Tübingen in diesem Jahr drucken lassen, bekam er Streit mit D. Job. Jacob Gryneo, und dessen Tochter-Mann, D. Amando Polano, weil er darinnen die Kennzeichen der reinen Braue Christi abgehandelt, und gewiesen, daß diejenige Kirchen-Gesellschaft solche nicht heißen könne, welche nicht ganz genau bey Christi Worten bleibe, denselben glaube, und vor seine Majestät und Ehre eiffere, &c. Diese beyde Theologi verklagten ihn bey dem Magistrat zu Basel, welcher darauf denselben bey dem Herrn Marggrafen grober Irr-Lehre beschuldigte. Die Schrift jener Beyden führte den Titel: Christliche und treuberzige Warnung der Pfarrherren und Theologen

zu Basel, an die Gemeine Gottes dar selbst, vor einer Schmähsüchtigen Predigt, so zu Weyl, in der Herrschafft Köteln, Anno 1598. gehalten worden. Hn. Weiningers Antwort hat diese Aufschrift: Gründlicher und wahrhaftiger Bericht von 14. Calumnien, welche D. Job. Jacob Gryneo, und D. Amandus Polanus, zu Basel Professores, M. Johann Weininger, Pfarrer und General-Superintendenten zu Köteln, ungütlich angedichtet, &c. sammt gründlicher Widerlegung der 17. vermeynten Irrthümer, welche sie ihm zugelehet. Tübingen, Anno 1600. Dieses Streits wegen mag es wohl geschehen seyn, daß er Anno 1599. nach Sulzburg zu wohnen gezogen, wo er auch den 28. April. Anno 1629., im 81. Jahr seines Alters, 50. seiner Ehe, und 54. seines Ministerii, in dem Herrn verstorben. M. Job. Conrad Stalpius hat ihn mit einem Panegyrico beehret, welcher an seiner von M. Job. Posselio, Pfarrer zu Badenweiler, gehaltenen, und zu Straßburg, Anno 1630. gedruckten Leichen-Predigt zu lesen ist.

VVEINLEIN, vide VINARIUS.

387.) WEIS; (Paulus) wird in Herrn Puschii Beschreibung von Büschowferde, p. 386. als ein Tübel-Priester angeführet, welcher 50. Jahr und 10. Wochen im Ministerio gelebt hat, wie von Herrn Theodor Kraussen, ohne mehrere Nachricht, hierzu ist communiciret worden.

388.) VVENIGERKIND, (M. Johannes) von Babilstade aus Thüringen gebürtig, wurde Anno 1607. Doml. post Epiph. zur Pfarr Gauerstade,

im Coburgischen Fürstenthum, ordiniret, und nachdem er diesem Amte 34 Jahr vorgestanden hatte, bekam er 1641. einen Ruff zur Adjunctur Rodach, zog endlich als ein Emeritus im Martio, 1657. nach Coburg, und wurde daselbst im Junio desselben Jahrs begraben, nachdem er 50. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Vide *Thome Coburgisches Licht* am Abend, p. 671. Es sind aber die sämtlichen Pastores und Adjuncti zu Rodach gewesen:

1. Nicol. Culmbacher, ward 1562. Superintendenten in Heldburg, und starb 1582.
2. Bernhard Eschenbach, vorher Pfarrer zu Ottingshausen, starb den 16. Octobr. 1595.
3. M. Heinrich Schunck, von Coburg, 1596., vorher Diaconus zu Heldburg, starb den 19. Junii, 1625. aetatis 66. minist. 34.
4. Johann Wagner, von Hilpershausen, 1625., anfangs 1619. Pfarrer in Waghendorff, und 1621. Diaconus in Coburg, ward 1634. Hof-Prediger zu Coburg, und 1635. Superintendenten zu Eisenach.
5. Job. Georg Böhme, vorher Rector zu Heldburg, und 1613. Pfarrer zu Lindenau. Starb den 3. Maji, 1640.
6. M. Johann Bayer, von Coburg, 1640., vorher zu Neustadt an der Heyde, 1621. Rector, und 1625. Diaconus. Starb den 15. Junii, 1641.
7. M. Job. Wenigerkind, Jubilæus.
8. M. Michael Theodosius Seld,

1652. Diaconus, 1657. Pastor resignirte 1658., und starb als Hoch-Fürstl. Brandenburg-Nollbachischer Decanus zu Craillsheim, Anno 1702. den 22. May, aet. 69. Jahr, 8. W., Ministerii 45.
9. Johann Rindermann, von Coburg, 1658., vorher 1635. Pastor zu Buch, und 1646. zu Weissenbrunn. Starb 1684. aetat. 76. & Minist. 49.
10. M. Joh. Friederich Frommann, von Coburg, 1684., vorher seit 1664. Diaconus allda, ward 1691. Pastor in Walbur, und starb 18. Wochen nach seinem Anzuge.
11. Thomas Schmidt von Coburg, 1691. Jubilæus, de quo vid. *Jubel-Priester-Lexicon*, P. I. p. 352. und Vorbericht, Lit. e. e. 2.
12. Laurentius Hartmann Schenck, von Ostheim, 1705., zuvor 1694. Diaconus in Patria, und Pfarrer zu Böldershausen, ward 1718. Superintendenten zu Römhild, und starb den 1. Sept. 1730. aet. 60.
13. M. Elias Martin Byring, von Fechen, vorher 1701. Hof-Diaconus zu Coburg, und 1708. Pastor und Adjunctus in Weder, kam Anno 1719. hieher, machte sich durch unterschiedliche erbauliche Schriften der gelehrten Welt bekannt, darunter, die der gegenwärtigen Welt und Christenheit abgezogene Decke, oder Gott-gebilligte Betrachtung des Anschauens des Herrn, An. 1715. Die Lebens-Beschreibung Herzog ERNSTS des Frommen, davon Anton. Teiffier einen Auszug

zug in Französischer Sprach aus Licht gegeben. Berlin, Anno 1707. Er hatte noch ein großes Werk bey 20. Alphabet unter Händen: Christ. Fürstlicher Regenten: Spiegel, darinnen das Leben dieses Fürsten, seiner Eltern, Brüder und Söhne beschrieben stehet, welches aber nunmehr der Tod unterbrochen, da er den 13. Oct. 1739. seelig verstorben. Vid. *Acta Histor. Ecclesiast. XXI. Theil*, p. 464.

389.) **VVERENBERG**, (*Nicolaus Georgius*) Pastor Jubilæus zu *Iltingwoot*, und ältester Superintendent der Kirchen im Lande *Sadeln*, wird in denen *Actis Histor. Eccles. T. XXXVIII. p. 293. seqq.* hierzu communiciret, und von ihm gemeldet, daß er den 18. Oct. Anno 1742. sein Jubilæum Pastoriale und Matrimoniale, mit seiner 72. Jah-

rigen Ehe-Genossin, *Frans Beatrix Maria*, gebührner *Mauritien*, im 75. Jahr seines Alters, und 51. Jahr seines geführten Predigt-Amtes, öffentlich gefeyret habe, daran sich Beyde von ihrem Enckel, Herrn Pastore *Mohr*, als seines Herrn Groß-Vaters Collega an einer Kirche, aufs neue haben einsegnen lassen. Dessen ältester Sohn, *N. J. Werenberg*, war schon damals 22. Jahr Pastor zu *Warina*, (*) der jüngere Sohn 19. Jahr Prediger zu *Neuen-Kirchen*; darneben hatte er einen Schwieger-Sohn zum Adjuncto, und obgedachten Enckel zu einem Collega.

390.) **WERNER**, (*M. Sebastian*) von *Saalfeld* gebürtig, wird in unterschiedlichen *Visitations-Actis* als ein gelehrter Mann von gutem Wandel gerühmet, und eben dieselben, nebst dem *Epitaphio*, welches ihm sein Sohn,

(*) Es ist im Namen des ältesten Herrn Sohns zu *Hamburg* ein schönes Glückwunsch-Carmen gedruckt worden, welches i. c. völlig zu lesen, davon der Anfang also lautet:

Du sollst mit tausend süßen Freuden,
Mir heute Herz und Augen weiden,
O Paar, das mir unschätzbar ist!
Es spricht das zärtlichste Bewegen,
Daß du von allen meinen Segen,
Im Irdischen, der Beste bist.
Ich bin, so viel ich sonst auch Guts
von dir genosse,
Doch jetzt, beglückter Stamm! die höchst-
beglückte Sprosse.

Vergönne meiner muntern Liebe
Den stärcksten Ausbruch froher Triebe,
O Mutter, Ehe-Frau und Brant!

Laß mit der Freuden-Thränen-Güssen

Dir die gefaltne Hände Füßen,
Du, dessen Segen Häuser baut!
Ach welche Krafft der Lust läßt mich
dein Wohl erfahren,
Mann, Vater, Bräutigam, von Fünf
und Sieb'nzig Jahren.

Die sechste Strophe heisset also:
Wie wunderbar bin ich beglückt!
Wie manche Last hat dich gedrückt,
O Vatter, und wie viel Verdruß!
Wer ist der Mann, der selten lachet,
Der Tag und Nacht mit Sorgen was-
chen,

Mit Welt und Teufel Kämpfen muß
Dem Irrthum, Bosheit, List, den Sarg
vor andern gönnte,
Den Lay und Lehrer quält? Ein Su-
perintendente.

Sohn, Henning Werner, Amts-
Schöffe zu Orlamunda, in der Kir-
che zu Langenschade aufrichten las-
sen, berichten, daß er Anno 1508.
das Licht der Welt erblicket, Luthe-
um 5. Jahr zu Wittenberg gehöret,
und sodann erstlich 5. Jahr in der
Schule gedienet habe, worauf er
1542. Diaconus zu Cable, 1553., oder
in folgenden Jahr, Pastor in Neus-
is, und 1570. in Langenschade wor-
den, von dannen er zwar 1573. ins
Exilium gehen müssen, 1578. aber die
Pfarre zu Tiffurt bey Weimar, und
endlich 1586. wieder zu seiner vor-
igen Pfarre Langenschade gelanget,
wwo er den 13. Decembr. 1593. zt.
16. & minist. 51., ohne das Schul-
Amt, seelig verstorben. Vid. *Læberi*
Histor. Eccles. Epor. Orlamund. p. 325.

391.) WERNER, (D. Friederich)
Hochverdienter Archi-Diaconus an
der St. Nicolai-Kirche zu Leipzig, wird
in den *Actis Histor. Eccles. T. XXVIII.* p.
177. angeführet, daß er den 21. A-
prilis, 1741. an einem Stech-Fluß sein
erbliches Leben geendiget habe,
nachdem er ein hohes Alter von 82.
Jahren erreicht, und ohne Zweif-
el auch ein Jubilæus in seinen Offi-
cis wird worden seyn.

392.) WESLINGH, (Paulus) ein
hochverdienter Evangelischer Predi-
ker in der berühmten Holländischen
Handels-Stadt Amsterdam, wird in
denen Weimarischen *Actis Historico-*
Ecclesiasticis, XXXVII. Theil, p. 45.,
wwo alle Lehrer der ungedänderten
Augsburgischen Confession daselbst,
von Zeiten der Reformation an, re-
seniret stehen, angeführet, und das

bey gemeldet, daß er Anno 1680. da-
selbst in das Ministerium getretten,
Anno 1728. als Emeritus declariret
worden, und erst Anno 1732. ver-
storben, da er 52. Jahr ein Kirchens-
Diener gewesen war.

393.) WETTE, (Martinus de)
stammete aus einer Adelichen Familie
her, welche sich im XVI. Seculo wes-
gen der Religions-Verfolgung aus
denen Spanischen Niederlanden nach
Deutschland gewendet hatte; ward
zu Ballenstadt Anno 1612. um Mar-
tini geböhren, und anfänglich 4. Jahr
Cantor in Roda, erhielt sodann
1640. das Pastorat zu Groß-Tröbis,
damals Konneburgischer, jesho Cahr-
licher Inspection, mußte es aber bald
wieder verlassen, weil die Leute in
denen damaligen Kriegs-Läufften
meistentheils verstorben oder entwis-
chen waren, worauf er 1642. nach
Maue bey Jena beruffen ward, das
selbst er der Kirche ganzer 50. Jahr,
theils alleine, theils mit Substitutis,
bis an seinen den 22. May, 1692. zt.
80. erfolgten Tod vorstund. Vid.
Læberi Histor. Eccles. Epor. Orlamund.
p. 515.

394.) WEYRAUCH, (M. Justinus)
wird in *Iccanders* jetzt lebendem Geist-
lichen *Ministerio* im Thur- Fürstens-
thum Sachsen, p. 311. angeführet,
als Hoch-Fürstlich-Merensburgischer
Pastor der Pfarr Beyerödorff, und
der Filialen Glebisch und Röckern,
in die Bitterfeldische Inspection gehö-
rig, welcher den 19. Septembris, Anno
1649. in gedachtem Beyerödorff ge-
böhren, da sein Vater, Herr Georg
Weyrauch, Pfarrer daselbst gewe-
sen

fen war; dem er, nach absolvirten Curſu Studiorum, Anno 1672. ſubſtituirt wurde, und darauf Anno 1687. im Amt ſuccediret hatte. Er lebte allda annoch im Jahr 1727. und war ſchon über 50. Jahr im Minifterio geſtanden, dem damals Herr Gottfried Pfeil von Anno 1718. ſchon ſubſtituirt geweſen; p. 161. wird er, ſammt dem Subſtituto, als Paſtores zu Köckern, unter der Merſenburgiſchen Inſpection Delitſch, angeführet; und p. 300. ſtehet Auguſtus Weyrauch, Beyersdorffeniſis, als Pfarrer zu Crina, in der Wittenbergiſchen Inſpection, bekennt, der wohl ein Sohn deſſelben wird geweſen ſeyn.

395.) WHITHBY, (D. Daniel) ein Engländeriſcher Theologus, war gebohren zu Khusden, in der Graffſchaft Northampton, c. a. 1638., ſtudirte in Collegio Trinitatis zu Oxford, und wurde Anno 1660. Magiſter, Anno 1664. aber ein Mitglied beſagten Collegii. Hierauf nahm ihn der Biſchoff Sethus Ward zu Salisbury zu ſeinem Caplan an, machte ihn Anno 1668. zum Præbendario an ſeiner Kirche; worauf er Anno 1672. Cantor gedachter Kirche, und in eben dieſem Jahr Theologiæ Doctor, auch Rector zu St. Edmond in Salisbury worden. Er widerſetzte ſich anfänglich den Arianern und Socinianern mit groſſem Eifer, erklärte ſich aber im Alter ſelbſt vor den Arianismus, und ſtarb im Majo, 1726. zt. 88., ſeiner Bedienſtungen im 62. Jahr. Vide Jöcher im Gelehrten-Lexico.

396.) WIBEL, (Job. Georg) dermalen noch lebender wohlverdienter

Pfarrer zu Crispachhofen, in der Graffſchaft Hohenlohe, wurde auf dieſe Welt gebohren im Jahr 1661., am Tag Bartholomäi, deſſen Vater war, Herr Johann David Wibel, damaliger Pfarrer zu Sindelsheim, am Odenwald; die Mutter, Frau Anna Maria, eine gebohrne Hohenbuchin, von Langenburg. Nachdem er in denen Studiis guten Grund gelegt, und beſonders zu Straßburg 3. Jahr dem Studio Theologico mit Fleiß obgelegen, erhielt er Anno 1691. den 16. Januarii eine Vocation zur Pfarr-Stelle in Japheim, einem Ganerblichen Ort bey Creiſsheim, welche er auch angenommen, und Dom. Sexageſimæ beſagten Jahres angetreten. Ein Jahr hernach, nemlich Anno 1692., wurde er nach Döttingen, Anno 1698. aber nach Crispachhofen, als Pfarrer berufen, an welchem letztern Ort er noch dormalen bey guten Leibes- und Gemüths-Kräften dem Herrn dienete, und nun ſeit her dem 16. Januarii würdlich in das 50ſte Jahr ſeines Miniſterii getreten iſt. Mit ſeiner annoch lebenden Ehe-Gemahlin, Frau Susanna Dorothea, einer gebohrnen Ludewigin, und leiblichen Schwefter des berühmten Canzlers der Univerſität Halle in Sachſen, Herrn Johann Peter von Ludewig, hat er eine Tochter erzeugt, mit Namen Johanna Margaretha, welche an Hrn. Johann Chriſtoph Romig, vormaligen Conrectorem des Gymnaſii zu Halle in Schwaben, und nachmaligen Archi-Diaconum allda, verheyrathet worden, aber, zu nicht geringem

am Leydweſen ihrer Eltern, ſchon
 or einigen Jahren, ohne Hinterlaſ-
 mg ehelicher Leibs-Erben, das Zeit-
 ge geſezget hat. Sonſten ſind noch
 iele von dem Wibelſchen Namen
 nd Stamme gewü. diget worden,
 itt in ſeiner Kirche zu dienen, wel-
 e wohl meritiren, allhier ein Eh-
 m: Andenken zu bekommen, weil
 erſelben auch in denen *Actis Hiſtorico-
 eccleſiaſt. XXV. Stück, p. 106. ſeq.*
 nige Meldung geſchehen iſt: Waſſen
 * Georg Wibel, ein Kirchen-Die-
 er im Coburgiſchen geweſen. Deſſen
 edenket Johann Chriſtian Thomá
 dem zu Coburg aufgegangehenen
 icht am Abend, pag. 647. ſeqq.,
 aß er anfänglich Paſtor der Haupt-
 Kirche zu Schirſchnitz, und des Fi-
 als Neubaus, geweſen, auf die 36.
 Jahr laug, von Anno 1558. an bis
 1594., in welcher Zeit er der Formu-
 Concordia unterſchrieben; Als aber
 Herr Hannß Friederich Gorſmann,
 uf Neubaus, Buch, Thurn und
 Brand, Chur-Sächſiſcher Rath, u.
 er Herr. Dreyfaltigkeit zu Ehren,
 und ihm, ſeinem Hofgeſind und Un-
 erthanen zum Beſten, eine ſehr räum-
 iche Kirche zu Neubaus, auf ſeine
 Koſten, von neuem hatte erbauen,
 und Dom. 1. Adv. Anno 1593. von
 Herrn M. Dinkel, General-Superin-
 endenten zu Coburg, in Beſeyn
 vieler vornehmer Herren, einwey-
 en laſſen, welche Einwehungs-
 predigt in Octavo iſt gedruckt wor-
 en, ſo wurde nachgehends die Pfarr-
 und Haupt-Gottesdienſt von Schir-
 schnitz auf Neubaus verleget, wel-
 chen Herr Georg Wibel in der neu-

erbaueten Kirche noch 9. Jahr ge-
 treulich verwalet, darauf er c. a.
 1603. ſelig verſtorben, nachdem er
 das Evangelium an beyden Orten
 45. Jahr gelehret hatte. Denkwür-
 dig iſt auch darbey angeführet wor-
 den, daß dieſer Hoch-Adeliche Fun-
 dator, Gorſmann, und ſeine Ge-
 mahlin, Frau Margaretha, Geböhrs-
 ne von Ebeleben, derer Bildniſſe
 hinter dem Altar in Marmor gehauen
 ſtehen. Beyde in der Sacriſtey die-
 ſer Kirche begraben liegen, derer Grä-
 ber an ſtatt der Leichen-Steine mit
 ſchönen Wöſingen Tafeln gezieret
 ſind, dabey be: obter Herr Gorſmann
 ſo viel an Gold, Silber und Kleinos-
 dien mit ſich habe ins Grab legen laſ-
 ſen, als die Kirche von Grund aus
 zu bauen gekoſtet, mit der Verords-
 nung, wenn die Kirche durch Feuer
 oder andere Verunglückung Noth
 leiden ſollte, daß man ſein Grab als
 dann eröffnen, und ſolche davon wie-
 der aufbauen ſollte. Allein es häts
 ten bey dem bald erfolgten 30. jähr-
 rigen Krieg die benachbarten Feinde
 davon Nachricht erhalten, das Grab
 violiret, und durch Eröffnung deſſel-
 ben den Schatz, zu ihrer ſchweren Ver-
 antwortung an dem groſſen Gerichts-
 Tag, weggeraubet. Würde alſo der
 gottſeelige Stifter wohl beſſer gethan
 haben, wenn er ſolchen Schatz durch
 eine milde Stiftung an liegenden
 Güttern oder Capitalien dem Gottes-
 Haus in ſolcher Abſicht angewieſen
 hätte, ſo würde es vielleicht nicht
 nur ſicherer geſtanden ſeyn, ſondern
 auch noch einen jährlichen Nutzen ab-
 geworffen haben.

* M. Johann Georg Wibel, ein Sohn Georg Wibels, Edelgesteinschneiders zu Augsburg, war daselbst geboren den 9. Decembr. 1599., ward 1.) Diaconus zu Ertlingen; 2.) Hof-Prediger, Consistorialis und Scholarcha zu Durlach; 3.) Special-Superintendens zu Pforzheim, allwo er im 30. jährigen Krieg sehr vieles ausstanden; 4.) Prediger und Decanus zu Hall in Schwaben, starb den 25. Octobris, 1651. Es hat selbiger 6. Söhne hinterlassen; darunter die mehresten zu Kirchen-Ämtern befördert worden sind. Solche waren:

A. * M. Georg Bernhard Wibel, ein Jubilæus, dessen Leben bereits im ersten Theil dieses Evangelischen Jubel-Priester-Lexici p. 442. beschrieben worden. Unter seinen Kindern ist

I. * Joseph Bernhard Wibel, geboren den 19. Febr. 1653., welcher, nach verschiedenen andern Geistl. Ämtern, Anno 1710. als Archi-Diaconus zu Schwäbisch-Hall, den 25. Februarii gestorben, und hat 3. Söhne nach sich gelassen, als

1. Andreas Bernhard Wibel, welcher Rittmeister worden.

2. * Friederich Peter Wibel, Stadt-Pfarrer, Consistorialen und Scholarchen zu gedachtem Halle.

3. Johann Balthasar Wibel, J. U. D. Mitglied des innern Raths und Amtmann allda.

II. Praxedes Wibelin, welche an Hrn. Job. Melchior Schäferm,

Pfarrern zu Geißlingen, verheiratet worden.

B. * Theophilus Wibel, geboren den 3. Nov. 1630., Hoch-Adel. Berlichingischer Pfarrer zu Tarrhausen, von Anno 1654. bis 1696., in welchem Jahr er den 12. Febr. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, und zum Nachfolger bekommen seinen Sohn,

* Georg Bernhard Wibel, geboren den 11. Julii, 1653., der auch bis Anno 1720., da er den 16. Septembris gestorben, der Pfarr Tarrhausen rühmlich vorgestanden hat.

C. * Johann Georg Wibel, geboren den 16. Decembr. 1633. War anfangs Con- Rector des Hallischen Gymnasii, hernach aber Pastor ad St. Cathar. Starb den 4. Febr. 1694. Dessen Kinder waren unter andern:

I. * Georg Friederich Wibel, geboren den 3. Januar. 1662, welcher, nachdem er einige Zeit Collega IV. bey erst-erwähntem Gymnasio gewesen, Pfarrer zu Ulter-Limpurg worden, und den 12. Julii, Anno 1695. gestorben.

II. Joseph David Wibel, Rathsherr zu oftgedachtem Schwäbisch-Hall. Von ihm sind

1. Jacob Friederich Wibel, Cassensschreiber allda.

2. Johann Nicolaus Wibel, ein Fourier.

3. Eine Tochter, welche an Hrn. Pfarrer Weber in Geißlingen verheiratet ist.

III. Gein

III. Heinrich Nicolaus Wibel, Bau- u. Segenschreiber zu Hall.

D * Johann David Wibel, geboren den 2. Nov. 1638., kam von der Pfarr Sindelsheim nach Bechlinggen, von dar als Stadt-Pfarrer nach Kirchberg, und letztlich als Hof-Prediger und Superintendent nach Langenburg, allwo er auch 1701. den 24. Julii gestorben. Es sind von ihm abgestammt

I. Christian Friederich Wibel, geboren den 22. Jan. 1664. War Amtmann zu Ernsbach im Hochenlohschen, von welchem in erster Ehe, mit Cordula Rosina, einer Tochter weyland Herrn Christian Nicolai Köblers, gewesenen Stadt-Pfarrers in Neuenstein, (vorhero Pfarrers zu Mörlbach und Wilhermsdorf,) erzeugt worden:

1. Job. Ludwig Wibel, Hoch-Gräflich-Ranzauischer Rath und Inspector zu Breitenburg.

2. Dorothea Regina Wibelin, eine gewesene Ehe-Genossin Hrn. Georg Wolfgang Bernshard Landbeckens, jetzigen Hof-Predigers und Superintendentens zu Rüdenhausen, so im Jahr 1740. gestorben.

3. Johann Friederich Wibel, Successor im Väterlichen Amt zu Ernsbach.

4. Anna Dorothea Wibelin, Herrn Johann Peter Bauers, Pfarrers zu Merchingen, jeko zu Worbach, Zimmern, Ehegattin.

5. Johann Georg Wibel, Conductor in Hamburg.

6. Philipp Franz Wibel, Landschaffts-Rath zu Weidensheim.

7. * Johann Christian Wibel, dormaliger Diaconus zu Wilhermsdorf, der mehrentheils diese Nachricht hiervon communiciret hat. Derselbe hat sich in der Litteratura Hebraica & Rabbinica der gelehrten Welt bereits bekandt gemacht, und dormalen ein nütliches Werk unter Händen, da er eine Masoram parvam, oder Auszug aus der grossen Masora, zu Wilhermsdorff will drucken lassen, davon er ein Lateinisches Avertissement und Prob-Blat publiciret hat.

8. Anna Christina Charlotta Wibelin, die mit Herrn Job. Eberhard Christian Goss, gewesenen Hof-Caplan zu Ernsbach, und jetzigen Pfarrer zu Reichelsheim, verheheliget ist.

9. Rosina Martha Wibelin, so an Herrn Johann Friederich Meister, Pfarrer zu Münsster, verheyrathet worden.

Aus der zweyten Ehe, mit Maria Barbara, einer Tochter weyl. Herrn Johann Carl Lucans, ehemalig Chur-Maynzhischen Pfarrers zu Eschelbach, ist nur noch eine Tochter, Namens Christina Jobanna, am Leben: der Vater aber ist den 22. Decembr. Anno 1730. seel. verstorben.

II. * Johann David Wibel, Anno 1667.

1667. geboren, ward erst Pfar-
rer zu Werschingen, darauf Stadt-
Pfarrer zu Neuenstein, allwo er
den 28. Martii, 1695. gestorben.
Seine hinterlassene Descenden-
ten sind:

1. * Johann Georg Wibel, wel-
cher zu Jarthausen im Dienst
des Herrn steht, allwo nun
durch Gottes Gnade in das
86ste Jahr, serie non interrup-
ta, die Pfarrer aus dem Wi-
belischen Geschlecht gewesen.

2. Eva Maria Barbara Wi-
belin, welche gegenwärtig mit
Herrn Magist. Philipp Jacob
Breyern, Hoch: Gräfl. Hohen-
lohischen Hof: Predigern zu
Ingelfingen, in der zweyten
Ehe lebet.

3. Johann David Wibel, Amt-
mann zu Jarthausen, starb
1735.

III. * Johann Georg Wibel, obi-
ger Jubilzus.

IV. Heinrich Friederich Wibel,
vorderster Burgermeister zu
Crailsheim. Von dessen Söh-
nen sind noch am Leben:

1. Johann Heinrich Wibel, Hoch:
Freyherrl. Schenck. Severi-
scher Amtmann zu Siburg.

2. Johann Georg Wibel, Kauf
und Handelsmann zu Crails-
heim.

3. * Friederich Salomon Wi-
bel, dormalen Pfarrer zu An-
hausen.

4. Jacob Friederich Wibel, hat
die Apothekers: Kunst erler-
net.

5. M. Georg Friederich Wibel,
SS. Ministerii Candidatus.

V. Anna Maria Wibelin, ver-
rathet an Herrn Johann Al-
brecht Kern, Palt. ad S. Catha-
zu Schwäbisch-Hall.

E. Johann Jacob Wibel, war Ge-
neral: Holzischer Amtmann zu
Sommersheim, und darauf Ad-
vocatus in Camera Imper. zu Speyer,
allwo er Anno 1672. den 24. Mart.
ohne Kinder verstorben. Dieser
ist von D. Joachim Wibelin, der
Professor Juris zu Tübingen gewes-
sen, und An. 1653. über der Sauers-
bronnen, Cur zu Schwalbach ge-
storben, zu unterscheiden.

F. Johann Friederich Wibel, der
Jüngste unter seinen Brüdern, wel-
cher Anno 1702. als älterer Städt-
meister in des Heil. Röm. Reichs
Stadt Hall verstorben, und nur
eine einzige Tochter, so an Herrn
Job. Georg von Gräneisen, Kay-
serl. Rath und Ober: Commissari-
um, verheyrathet worden, nach
sich gelassen hat.

397.) WIEGELEBEN, (Christoph)
ein Chur: Fürstl. Hannoverischer Pa-
stor zu Grossen: Schwälper, im Her-
zogthum Jelle gelegen, der in seinem
hohen Alter ein gar geschickter und
noch mit besondern Gaben und Kräf-
ten von Gott begnadigter Priester
des Herrn gewesen, hat im Jahr
1732. bey damaliger Ankunft des
Königs in Groß: Britannien, GE-
ORGII II., in Dero Teutschen Lan-
den, seine Devotion in einem schönen
Glückwunschs: Carmine, sowohl in
Lateinischer als Teutscher Sprach,
abge-

abgestattet, und sich unterschrieben, Christoph Wiegeleben, Pastor zu Großen-Schwülper, und Senior, 21. 83. Minut. 53., außer welchem man sonst von seiner Lebens-Geschichte nichts hat erfahren können. Das Teutsche Carmen hat er mit dieser Strophe angefangen:

Großmächtigster GOTT! laß deine Gnade sehen,
 Und rühre dieses Blat mit deinem Scepter an,
 Es will zum drittenmal ein Creiß sich unterschreiben,
 Und deiner Majestät das opfern, was er Fan,
 Es ist ein schlechter Wunsch, den Herz und Mund will bringen,
 Gott lasse ihn bey sich, und auch bey Dir durchdringen. 26.

Nach dem Lateinischen Carmine elegiaco hat er ein Epigramma über das Symbolum heroicum dieses Großmächtigsten Königs von Engeland verfaßt, welches auf Dero Münzen ist gepräget worden: NEC ASPERA TERRENT.

Contingunt cunctis mortalibus ASPERA, sit vel

Ima vel primæ conditionis homo.

Hoc, quod sit verum confirmat συμβολον illud,

Quo, BONE REX, nummos condecorare soles.

Apprecor, ut cedant à TE, REX, Aspera quæque,

Eueniant Regno prospera sola Tuo, Aspera dat mundus, satis hæc sepiissime TERRENT,

In caelo capient PROSPERA principium.

398.) WILCKE, (M. Salomo) ein Sohn des im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 449. angeführten Lucas Wil-

dens, Pastoris zu Strömen, war allda den 18. Octobris, Anno 1649. geboren, ward 1677. Diaconus Substitutus in Mügeln, hernach 1680. Pfarrer zu Lanitz, in der Dschager, und 1686. zu Endorff, in der Freybergischen Inspection, allwo er den 20. Aprilis, 1731. ætatis 82. & minist. 44. selig verstarb, nachdem er allbereits das Jahr vorher pro Emerito erkläret, und zum völligen Pastorat Herr M. Christian Friederich Fischer, von Schneesberg, beruffen worden, von dessen Successore und allen Antecessoribus bereits unter dem Jubilo, Andreas Seeländern, Nachricht ertheilet worden. Vide Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 313. Iccanders Geistl. Ministerium in Sachsen, Suppl. X p. 448.

399.) WILD, (Job. Wilhelm) ein Württembergischer Jubel-Priester zu Berghausen, war von Ertlingen gebürtig, und kam Anno 1620. den 12. Augusti zur Pfarr Hagsfeld, bey welcher er wegen des Filialis Gottsau am ersten eine besondere Biesen zur Besoldung genossen; Anno 1632. kam er als Pfarrer nach Eggenstein, und Anno 1644. wieder nach Hagsfeld, wo er den 16. Julii von Benedikto, Abbt des Closters Gottsau, als Collatore, die Vocation erhalten, und nach eingezogenen Stimmen von dem Consistorio zu Durlach ist confirmiret worden, nach Inhalt des Hagsfeldischen Kirchen-Buchs. Bey diesem Dienst hat er zugleich die Gemeinde zu Blansckenloch, und als er Anno 1653. das Pastorat Berghausen erhalten, auch Sellingen dabey versehen. In dem

den letzten 15. Jahren ist er mit in die Sessiones des Fürstlichen Consistorii, als Kirchen-Rath, gezogen worden, bis er Anno 1673., im 53. Jahr seines Ministerii, verstorben, wie aus denen Kirchen-Büchern seiner verwalteten Pfarren, und aus seinem Epitaphio zu Berghausen, Herr Wechsler hierzu communiciret hat.

400.) WILHELMI, (M. Johann David) geboren in Weyda, den 18. Martii, Anno 1651., ward den 4. Julii, 1675. als Pastor nach Kobre in das Hennebergische, den 17. Julii, 1684. nach Bayna, im Stift Zeitz, den 5. Julii, 1692. aber zum Pastorat in Triptiz, und Adjunctur der Neustädtischen Inspection, beruffen, und starb im Martio, 1729. zt. 78. & Minist. 54., nachdem er 1723. M. Johann Peter Kabisum, von Triptiz, zum Substituten bekommen, der aber nach des Senioris Tod Pastor in Dreba, und dasiger Pastor, Friederich Webrde, dars gegen nach Triptiz gekommen, woselbst er, nebst dem Diacono, Ernst Hofmann, das Werk des Herrn treibet. Sein Sohn, Christoph Ludwig Wilhelmi, Med. Doct. und Practicus in Triptiz, hat sich durch viele glückliche Curen des Podagra und anderer schweren Krankheiten, und davon handelnde Schriften, als das enträfftere und entfesselte Podagra; Beschreibung und Gebrauch des Mineralischen Sicker-Magnets, ic. bekannt gemacht. Vid. Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 333., (allwo aber Bayna vor Weyda zu lesen) und Iccanders Geistliches Mi-

nisterium in Sachsen, p. 198. & Supplem. VIII. p. 366.

401.) WILLEBRAND, (M. Petrus) Pastor an der Stadt-Kirche zu Güstrow, in dem Mecklenburgischen Fürstenthum Wenden, ist Anno 1683. daselbst gestorben, in dem 18. Ministerial-Jahr, wie in dem Mecklenburgischen Gelehrten-Lexico, P. II. p. 92. gemeldet wird. Er war zu Kostock, Anno 1597. geboren, studirte anfänglich in Patria, hernach in Gießen, und hatte seine Beförderung nach Güstrow, Anno 1625. erhalten, mithin sein Alter auf 86. Jahr gebracht.

402.) WINDENIUS, (Johann Georg) Hoch-Fürstl. Anspachischer Pfarrer zu Unter-Jckelsheim und Geißlingen, im Uffenheimer Decanat, war auch ein Spiegel vieler betribter Falanden in seinem Leben, ein Straßburger von Geburt, allwo er den 14. Februarii, Anno 1661. das Tages-Licht erblicket, dessen Herr Vater, gleiches Namens, Præceptor inferioris Gymnasii und Director Musices im Münster zu Straßburg gewesen; der Groß-Vater aber, Herr Johann Jacob Windenius, war Fürstl. Pfalz-Zweibrückischer Pastor zu Langensandel. Die Mutter hieß Barbara, Herrn Johann Jodoci Sollers, Hoch-Gräfl. Nassauischen, und hernach Fürstl. Lotharingischen Evangelischen Stadt-Pfarrers zu Saar-Badenheim, Tochter. Von seinem Vater, als einem eifrigen Schol Mann, wurde er frühzeitig zum Studiren angehalten, darinnen er auch also jugenommen, daß er schon in

einem 16ten Jahr ad Lectiones publicas adminiret wurde, welches er aber in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauf sehr bedauert hatte, daß man ihn nicht länger in den Schulen gelassen, weil das Judicium noch zu schwach gewesen, die Scientias Philosophicas gründlich zu begreifen, zu welchen hernach die Einbildung jungen Leuten nur hinderlich sey; doch rieth er seinen Cursum Studiorum verlassend fort, daß er zweymal disputirte, anfänglich sub Praesidio D. Balbas. Bebelii, in Dictum Joh. XX, 31., hernach unter D. Isaac Faustens, de theologia in genere. Seinen lieben Vater, als einen Podagricum, mußte er vielfältig in der Schul-Arbeit subleviren, bis er den 2^o October, Anno 1686. von Herrn Leopold Ludwig, Pfalz-Grafen am Rhein, ins Predig-Amt, zu denen beyden Pfarren, Wintersburg und Langenwoyler, beruffen wurde. Es waren aber die Evangelischen Gemeinden damals unter dem Französischen Joch in grossen Verfolgungen von dem Päbstischen Clero, welche auch dem Herrn Windenio emfindlich begegnet, indem er wegen eines Evangelischen Amtes; Eyffers von dem Grand-Prevost zu Pfalzburg, auf Ordre des Französischen Intendanten zu Romburg, den 17^o Decembris, Anno 1687., da er in nothwendigen Verrichtungen nach Pfalzburg gereiset war, daselbst mit bewaffneten Archers über dem Eschen überfallen, und in die Hand-Schellen geschlossen wurde, welche ihm sämmtlich das Gewöhr auf den

Leib gerichtet, wofern er sich nicht gutwillig ergeben würde: Worauf man ihn in ein tief Gemölde unter der Erden geworffen, welches voll Morast und Unflath gewesen, und 8. Tag darinnen liegen gelassen. Des folgenden Tages wurde sein schwangeres Ehe-Weib, Frau Anna Margaretha, Herrn Tornarii in Straßburg Tochter, in aller Frühe, noch im Bett, von zwey Archers arrestiret, und in solchen Schrecken gesetzt, daß ihr das Blut Strom-weiß aus dem Halse heraus geschossen, auch alles Vermögen weggenommen und verschlossen, daß ihr kaum das Bett unter dem Leib gelassen wurde. Hierauf wurde der gute Pastor Windenius nach 8. Tagen zur Verhör beruffen, und ihm nichts als Religions-Beschuldigungen vorgeleget, daß er die Königl. Ordre übertreten, und wider des Königs Religion gelästert, denen Leuten, wo die Papisten zu reformiren angefangen, in dem Wald geprediget, und ihuen das Abendmahl in einem Keller ausgetheilet; darüber er dem Grand-Prevost wohl 13. Eyd abschwoören mußte. Man hatte noch viel andere Personen aufgesucht, und beediget, und ihn endlich, nach 8. wöchentlicher Gefangenschaft, aus Pfalzburg nach Weß geführt, daselbst er dem Parlament übergeben wurde. Hier aber hatte ihm Gott seine heilige Vorsorge und gnädige Hülffe wiederfahren lassen, indem das vortreffliche Parlament, wie er solches selbst genennet hat, bald seine Unschuld erkennt, und ihn, an statt daß sie ihn zu den

A a a

Salea

Galerien oder zum Tod haben verdammen sollen, nicht nur von dem Cachot Galerien befreyet, und, mit Restitution aller seiner Effecten und Brieffschaften, nach 12. wöchiger Gefangenschaft, in sein Pfarr-Amt wieder eingewiesen; sondern auch durch zwey Decrete, auf Pergament geschrieben, von allen Arrest-Kosten des Grand-Prevost loß gesprochen, welcher Spruch alsdenn auch von dem Parlement zu Paris, dahin seine Widersacher appelliret hatten, ist confirmiret worden; die Decreta aber hatz er noch in Originali mit sich heraus in das Reich gebracht, und nur die vidimirten Copien durch den Sergeant Royal an behörigen Orten insinuiren lassen. Dessen allen ohngeachtet setzten seine Verfolger dennoch fort, und beruffeten sich auf eine Königl. Ordre, daß er aus dem Land sollte vertrieben werden; und als der Grand-Prevost mit seinem Lieutenant und 6. gewaffneten Archers zu Pferd ankomen, ihn wieder aufneue zu arretiren, führte ihn der liebe Gott ganz wunderbar aus ihren Händen und Stricken, daß er am heiligen Oster-Fest, Anno 1688. zu Straßburg glücklich angekommen; dahin hernach auch seine Frau mit ihrem wenigen Vermögen nachgefolget. Von seinem gnädigsten Fürsten und Herrn wurde solche Fatalité sehr bedauert, noch mehr aber von seiner lieben Pfarr-Gemeinde, daß sie seiner treuen Seelen-Sorge entbehren sollten. Aus Straßburg wurde er von guten Sönnern und Patronen an das Evangelische Reichs-

Convent nach Regensburg abgeschicket, allwo er gnädig angesehen, und an unterschiedlichen Orten herrlich beschenkt wurde. Von dem Chur Brandenburg. Abgesandten erhielt er eine nachdrückliche Vorschrift an das Hoch-Fürstliche Haus Anspach, und fandt allda, durch Obtliche Fürsorge, auch Gnade, daß er noch in selbigem Jahr zu der damaligen geringen Pfarr Unter-Zibert, im Leuterhäuser Decanat, beruffen wurde, daselbst er doch, unter vielem Creck und Trübsal, bey 19. Jahr verharret; von dannen wurde er Anno 1707. zu der beschwerlichen Pfarr Unter- und Ober-Oestheim, in die Rotenburgische Landwehr, beruffen, allda er 6. und ein halb Jahr die Gemeinde Christi geweidet; bis er endlich, durch Gottes und Hoch-Fürstlicher Herrschaft Gnade, zur Pfarr Unter-Jeilsheim und Geißlingen gelanget, allwo er bis an sein feil. Ende verblieben. Seine erste Frau gebar ihm 6. Kinder, und starb Anno 1696.; darauf verehelichte er sich noch selbiges Jahr mit Jungfer Anna Magdalena Strain, Herrn Joh. Georg Strain, Fürstl. Dettingischen Amt-Schreibers zu Alserheim, Tochter, mit welcher er 22. und ein halb Jahr vergnügt gelebet, und noch 10. Kinder gezeuget, davon die meisten in ihrer Kindheit verstorben, die andern aber vor seinem Ende und zu seinem Trost auch versorget waren, von denen er mit 7. Enckeln erfreuet wurde. Er lebte noch etliche 20. Jahr im einsamen Wittwer-Stand mit seinen Kindern, und

und wurde in solcher Zeit von Gott auch mit vielen Tseuß und Beschwerden an seinem Leib heimgesuchet, da er in seinen alten Tagen erst mit dem schmerzhaften Podagra geplaget wurde, welches seinen Väterlichen Vor: Eltern fast erblich gewesen war: Hierauf funden sich große Geschwäre an seinem Leib, die sich in schmerzliche Fisseln verwandelten, wodurch auch sogar der Urin zum theil gegangen. Der liebe Gott besreyete ihn zwar, nach geraumer Zeit, wider alles Vermuthen, von solchem elenden und Jamer: vollen Zustand, darauf funden sich 2. bis

3. Rupturen seines Leibes, daß immer ein Elend dem andern die Hand gebotten, und der gute Mann also ein recht kümmerlich und betrübtes Alter führen mußte. Solches nöthigte ihn, Anno 1733. um einen Substituten anzuhalten, worauf er Anno 1736. von dem Hoch: Fürstlichen Consistorio zu Anspach erlangte, daß er seine völlige Pfarre seinem Herrn Tochtermann, Johann Daniel Schmeißern, dessen Herr Vater, Johann Georg Schmeißer, ihm Anno 1707. zu Wibert succediret hatte, (*) übergeben und abtreten durfte, der seine erste Tochter an
A a 2 derer

(*) Dieser Herr Joh. Georg Schmeißer hat seine Ministerial-Jahre auch hoch, bis in das 48ste gebracht, als er den 28. Octobris, Anno 1741. von seinem heiligen Amt und von der Welt Abschied genommen hatte, Anno ztatis 73. Er war zu Druckberg geböhren, d. 6. Julii, 1669., da sein Vater, Johann Schmeißer, ein um der Religion willen vertriebener Exulant aus Oesterreich, ein Büttner und Bierbrauer gewesen war; die Mutter war auch eines Exulanten Tochter, Elisabeth, Johann Schwarzen, eines Oesterreichischen Eroaten, damaligen Inwohners zu Peters: Aurach, Tochter. An diesem Ort gieng er anfänglich in die Schule, und da Herr Pfarrer, Andreas Schmid, bey einer Schul-Visitation ein gutes Ingenium bey ihm merckte, redete er seinen Eltern und Groß: Eltern zu, daß sie ihn möchten studiren lassen, nahm ihn auch selbst ein paar Jahr in die Kost und Information zu sich, bis er das erste mal zum heiligen Abendmal gegangen war; darauf kam er in die Lateinische Schule nach Anspach, von daunen nach

Rürnberg zu St. Sebald, und endlich in das Gymnasium Illustre zu Heilsbronn, wo er noch 5. Jahr geblieben, bis er Anno 1689. nach Wittenberg gegangen, und von dem damaligen Adjuncto daselbst, Hrn. M. Christoph Christian Sändelr, als Famulus angenommen wurde, daselbst er 2. und ein halb Jahr verblieben, bis gedachter Herr Sändelr in Patriam zurück gegangen, den er sodann begleitet, und sich mit ihm informiren aufgehalten, bis der alte Herr D. Gottfried Sändelr ihn vermassen bey dem Hoch: Fürstl. Consistorio zu Anspach recommendiret, daß er Anno 1694. zu der vacanten Pfarre Söllach: Oßheim beruffen worden, alwo er 13. Jahr verblieben, bis er Anno 1707. nach Unter: Wibert ist translociret worden, und allda der Gemeinde Christi bis an sein Ende getreulich vorgestanden. Verheyrathet hatte er sich im ersten Jahr seines Pfarre Amts mit Jungfer Anna-Blandina, Hrn. Johann Sartungs, Pfarrer zu Söllach: heim, hinterlassenen Tochter, mit welcher er in einer vergnügten und gesegneten Ehe bis an sein Ende gelebet hatte.

derer Ehe, Frau Anna Maria, ge-
heyräthet, bey welcher der alte Fran-
cke Batter noch 4. Jahr gute Wart
und Pflege gefunden, bis er den 26.
Aprilis, Anno 1740. in dem HErrn sel.
entschlaffen, im 80sten Jahr seines
elenden Jammer-Lebens, nachdem
er vor 53. Jahren in das erste Pres-
dig-Amt getretten war, deme hers
nach seine erstgedachte geliebte Toch-
ter in 3. Wochen, den 21. May, bey
einem erbärmlichen Geburts-Kampf,
in die ewige Seeligkeit auch nachge-
folget ist.

403.) WITSIUS, (Hermann) ein
Holländischer berühmter Theologus
zu Leyden, wird im Gelehrten-Lexico
als ein gelehrter und sanftmüthiger
Mann gerühmet, welcher zu Enchuy-
sen d. 12. Februarii, Anno 1636. auf die
Welt gekommen, allda sein Batter,
Nicolaus Witsius, anfänglich Prediger,
und hernach Stadt-Richter und Bur-
germeister gewesen war. Er ist in
seiner Jugend ein Schüler des Cocceji
gewesen, aber hernach in vielen Din-
gen von seiner Meynung abgegangen;
kam schon Anno 1657. in das Pre-
dig-Amt, und ward an verschiedenen
Orten Prediger; Lehrete hierauf zu
Franecker, und kam hernach als Pre-
diger und Professor Theologiae nach
Utrecht, endlich nach Leyden, allwo
er den 22. Octobr. Anno 1708. als
ein Emeritus, im 51. Jahr seiner Of-
ficiorum, und 73. æt. gestorben, des-
sen edirte Schrifften im Gelehrten-
Lexico beschrieben stehen.

404.) WOLFIUS, (Johannes) ist
in die 50. Jahr Prediger zu Rinau,
bey Rathenau, gewesen, dessen Sohn,

D. Christian Sigismund Wolfius, erste-
lich Rector in Parchim, nach diesem
Prediger zu Lebus, bey Franckfurt
an der Oder, ferner Prediger zu St.
Nicolai in Berlin, darauf Königlich-
Schwedischer Legations-Prediger zu
Wien, und zuletzt Königl. Schwe-
discher Consistorial-Rath und Pastor
an der Dom Kirche zu Hamburg, und
der Enckel, L. Johann Joachim
Wolfius, erst Hof-Prediger Herzogs
Ferdinand Albrechts zu Brauns-
schweig und Lüneburg, hernach 1685.
Prediger zu St. Ulrich in Magde-
burg worden, und den 1. Januarii,
1706. æt. 50. am Schlage gestorben.
Vid. Reetners Clerus in Magdeburg,
. 254.

405.) WOOD, (Thomas) gewese-
ner Engelländischer Prediger zu Wa-
cheaufield, in der Provinz Essex, war
78. Jahr allda im Amt gestanden,
und 107. Jahr alt worden, da er im
Junio, Anno 1738. gestorben, wie in
den öffentlichen Zeitungen ist gemel-
det worden.

406.) WRINGER, (Caspar) funff-
zigjähriger Pastor zu Bergedorff, ist
an seinem 80sten Geburts-Tage, dem
Feste der Offenbarung Christi, oder
am 6. Januarii, 1710. selig verschies-
den, wie solches aus denen bey sei-
nem am 16. ejusdem geschehenen Be-
erdigung übergebenen Klag- und
Trost-Worten einiger Anverwand-
ten an die hinterbliebene Frau Witt-
we erhellet.

407.) WYTENBOGARDUS, (Jo-
hannes) ein Theologus der Remon-
stanten in Holland, war Anno 1557.
zu Utrecht geboren, studirte daselbst
und

und zu Genf unter *Theodoro Beza*, wurde 1584. zum Prediger zu Urrecht erwählt, und von dar 1590. in den Haag beruffen. Er wurde von denen Staaten von Holland, dem Prinzen *Moris* von Oranien, und andern, geliebet, und in allen wichtigen Dingen um Rath gefragt: Weil er aber ein Remonstrante war, mußte er, bald sein Patron, der von *Oldenbarnevelt*, enthauptet war, nach Antwerpen, und von dar nach Frankreich fliehen, seine Güter aber wurden 1619. confisciret, und ihm 1626. bey seiner Zurückkunft erlaubt, eisnes von seinen eigenen Häusern wieder an sich zu kaufen. Nach diesem verwaltete er das Amt eines Predigers unter den Remonstranten in Holland ungehindert, bis er 1644. 21. 17. & minist. 60. starb. Besondere Nachrichten von seinem Leben und Schriften ertheilet *Heinrich Ludwig Bensch* in seinem *Holländischen Kirchen- und Schulens. Staat, und Adrianus à Cattenburgh*, in *Bibliotheca scriptorum Remonstrantium*, n. 59. Vid. *Wittenii Diarium Biogr.* ad An. 1644. und *Gelehrten-Lexic.* P. II. p. 1577.

Z.

408.) ZANDT, (*Johann Georg*) in *Würtembergischer Jubel-Pfarrer* in der *Diöces Pforzheim* an unterschiedlichen Orten; anfänglich wurde er *Vicarius* seines *Paters*, *M. Joseph Zandro*, *Pfarrers* zu *Binsheim*, im Jahr 1663. in dem gleich folgenden Jahr *Diaconus* zu *Wisleth*, Anno 1665. *Pfarrer* zu *Wisingen*, und Anno 1667. zu *Speck*, also, daß er

in 4. Jahren auf 4. Pfarren gekommen. Hier blieb er 24. Jahr, und kam Anno 1691. zu der *Pfarr Dauschlott*; als er auch daselbst 22. Jahr gelebet hatte, befand er sich noch bey solchen Kräften, daß er Anno 1722. nach *Heilbronn* gehen wollte, seine Freunde zu besuchen, wurde aber unter *Weegs* von einem *Stechfluß* überfallen, und starb im 51. Jahr seines *Ministerii*, ex *Relatione Domini Wechsleri*. Vid. *Wülfschens Freybergische Kirchen-Historie*, P. III. *Abhang* K. k. 2.

409.) ZECHER, (*Christoph*) ein *Nürnberg*er von Geburt, ward Anno 1558. *Pastor* in *Lüneburg*, und hatte dem lieben *Gott* 52. Jahr in seiner Kirche bey verschiedenen *Aemtern* gedienet, als er den 26. *Martii*, Anno 1610. verschied, wie in der neuern Edition des *Jöcherischen Gelehrten-Lexici*, aus *Bertrams Evans* *geistlichem Lüneburg*, kürzlich gemeldet wird.

410.) ZEIS, (*Christiannus*) war in die 50. Jahr *Pfarrer* zu *Oelschau*, und *Senior* der *Leipziger Inspection*, dessen daselbst den 21. *Octobris*, 1660. *geböhrt*er Sohn, *M. Christiannus Valerius Zeisius*, 1690. *Pastor* *Substitutus* in *Grünhayn*, darauf *Diaconus* zu *Werda* bey *Zwickau*, ferner 1693. *Pfarrer* zu *Siebenlehn*, und 1696. in *Koswein*, endlich 1713. *Superintendentens* zu *Herzberg* worden, und 1726. den 9. *Junii* gestorben ist. Vid. *Wülfschens Freybergische Kirchen-Historie*, P. II. p. 532. Zu *Oelschau* ist ihm im *Ambte* gesetzt *M. Johann Wolfgang Winckler*, und diesem

sem 1701. der noch lebende M. Samuel Ueicke.

411.) ZELLER, (Christoph) ein Tübingischer Theologus, wird in der andern Edition des Gelehrten Lexici P. II. p. 1983. beschrieben, daß er den 2. Augusti, Anno 1694. gestorben, seines Alters 74., und seines Ministerii im 50sten Jahr.

412.) ZEMBSCH, (Zacharias Friederich) war Pastor zu Bährungen, und der Hildburghäusischen Diocesis Adjunctus, auch des ganzen löblichen Ministerii Senior, ist erst kürzlich den 11. Junii, Anno 1742. in dem 74. Jahr seines Ruhm-würdigen Alters, und in dem 50. Jahr seines Priesterlichen Ministerii, in dem HERRN entschlaffen, daran noch 2. Monat gefehlet. Wann er den Fest-Tag Bartholomæi erlebt hätte, so war von ihm beschloffen, daran sein Priester-Jubiläum zu feyren, derowegen die hinterlassene Wittwe und Kinder demselben zu letzten Ehren ein Carmen haben drucken lassen, unter dem Titel: Das rechte Priester-Jubiläum im Himmel, über die Worte Jerem. XXXI, 14.: Ich will der Priester Herz voller Freude machen. Wobey ein Beyfall aus des Lundii Jüdischen Heiligchümern von p. 1089. und 90. ist beygefüget worden, des Inhalts: „Wills Gott! Im ewigen Leben da wird das rechte ewige Jubel-Jahr seyn, welches die Heil. Engel in der Wiederkunfft Christi zum Gericht einblasen werden. Da werden wir zu unserm Geschlechte, und zu allen den Unserigen, die vor uns in dem HERRN entschlaffen, wieder kom-

men, und wird sich da alles mit Freuden sammeln, was mit Trauren hier ist geschieden worden. O was wird das vor ein liebliches Beseyn seyn! Was vor Freude und Bönne wird diese vollkommene Freyheit, und Wiedererlangung der durch die Sünde verscherten himmlischen Güter in uns erwecken! Wie wird unser Mund so voll Lobens, und unsere Zunge so voll Rühmens seyn! Wie werden wir den grossen Gott da loben, danken und preisen! In der vierdten Strophe wird auf dieses Jubel-Priester-Lexicon provociret, darinnen eine Menge solcher wohlverdienten Lehrer mit Vergnügen zu finden, davon die 2. letzten Vers also lauten:

Nur Schade, daß, da du schon
musse zu Grabe geben,
Dein Name, Seeliger, nicht auch
soll drinnen stehen.

So ist ja billig, daß dessen auch noch in diesem III. Theil mit allen Ehren gedacht werde, da solche Nachricht von dem berühmten Herrn Weyl aus Römbild noch bey Zeiten hietzu ist communiciret worden. Eben dergleichen schuldiges Danck, und Denckmahl wurde auch bey dieser Leichen-Begängnuß von dem einigen Sohn ersterer Ehe, Herrn Friederich Ephraim Zembsch, Pfarrern zu Gleich an der Wiesen, in Stylo lapidario aufgerichtet und publiciret, welches also anfänget: Stüchtiger Pögrim! Stehe still! Höre und siehe! Was heute in Bährungen geschiehet! Es Jubel-Jahr wird da gefeyret, da Klage, Ach und Wehe! Kirche,
Gef

Bassen und Häuser erfüllen. Mein Vatter! mein Vatter! ein Priester wird begraben, dessen hohes Alter er muntern Jugend gleiche. Der Karon der Bähringer Diöces, der dar, was sein seel. Herr Vatter auch gewesen, ein Senior des ganzen löblichen Ministerii im Lande, ic. Aus diesen Ehren-Denkmahlen ist so viel Nachricht zu haben, daß der selige Jubilæus an zwey Orten der Gemeine des HERN ist vorgestanden, anfänglich zu Eicha, und hernach zu Bährungen; so hatte er auch in gepoppeltem Ehestand, anfänglich mit Frau Dorothea Sibylla, einer gesohrnen Köblerin aus Altenburg, hernach mit Frau Anna Margaretha, geböhrner Antonin, aus Salungen, welche er als eine Wittwe hinterlassen, gelebet.

413.) ZIMMERMANN, (M. Christian) geböhren zu Sardoiff in Meißten, den 1. Januarii, Anno 1655., ward 1683. zum Pastorat nach Kaufelitz, 1686. nach Hohenwerbig und Zupdorff, Belziger Inspection, 1691. nach Bierbe, 1692. zum Diaconat nach Dreßsch, und 1695. zum Pastorat nach Bleddin und Beserwig, Kemptergischer Diöces, beruffen, und starb den 4. Jan. 1735. 21. 80. & minist. 12., nachdem er 1728. seinen nachnahligten Successorem, M. Christian Gottfried Kenzelmannen, zum Subtituten erhalten, und 1732. pro Emerico erkläret worden. Vid. Iccanders Beistliches Ministerium in Sachsen, 1704. & Suppl. XI. p. 687. Kerns Dreßdenische Merckwürdigkeiten, 1735. p. 22.

414.) ZOLLER, (M. Philipp) ein Hoch-Gräfl. Hohenlohischer Pfarrer in dem dormaligen Residenz-Städtlein Ingelsingen, hatte ein doppeltes Jubilæum in seinem Priesterlichen Amt und Ehe-Stand erlebet und offentlich celebriret, dann er wurde, nach absolvirtem Cursu Studiorum, anfänglich c. a. 1617. bey dem ersten Evangelischen Reformation-Jubel-Jahr, Diaconus in Lendstedel, nach 7. Jahren kam er zu dem Pastorat in Ingelsingen, daselbst hatte er 3. mal die Pest ausgestanden, nemlich gleich bey Antritt dieses Amtes, da die Pest am heftigsten wütete, c. a. 1625., indem in solchem Jahr 241. Gestorbene aus dieser Gemeinde gezehlet wurden, darunter 163. an der Pest gestorben, 7. Personen in dem Feindlichen Einfall um ihr Leben gekommen, und 71. Personen sonst an Krankheiten, an Hunger und anderm Elend die Schuld der Natur haben bezahlen müssen; welche Gesfahr dieser getreue Knecht Gottes auch in denen Annis 1634. und 1635. hatte ausstehen müssen, darinnen er gleichwohl, durch den Schutz und Bewähung seines getreuen Gottes, ist erhalten worden, und hatte darnach die Gnade von Gott gehabt, daß er darauf Anno 1668. obgedachtes doppeltes Jubilæum hatte feyern können, welches er selbst in dem dasigen Ehe- und Copulations-Register mit folgenden Worten beschrieben hat: „Anno 1668. den 29. Septembr., welcher ist der Tag Michaëlis des H. Erz-Engels, habe ich, nach gnädiger Beliebung und Consens unsers „gnäd

„gnädigen Grafen und Herrn, ein
 „Memorial- und Dank, Fest celebri-
 „ret, weilen, durch Göttliche Gna-
 „den: Hülf und Beystand, ich nicht
 „allein in Ministerio Ecclesiastico, son-
 „dern auch mit meiner Ehe: Frau,
 „Judich, gebohrnen Gundelfingerin,
 „in unveränderter Ehe funffzig Jahr
 „zugebracht. Der getreue Gott,
 „dem wir leben und sterben, helffe
 „uns endlich mit Gnaden zu dem
 „himmlischen Jubilzo! Amen. Bald
 darauf starb derselbe den 6. Septembr.
 1669. a. minist. 52. Seine Ehe: Frau,
 obgedachte Judich Gundelfingerin,
 aber starb den 2. Junii, Anno 1672.
 ztat. 74. weniger 17. Tage. Herr M.
 Philipp Zoller, der von Anno 1652.
 bis 1684. Pfarrer zu Dürren: Sim-
 mern, und Herr Georg Friederich
 Zoller, der c. a. 1660. Pfarrer zu
 Crispachhofen gewesen, waren son-
 der Zweifel ihre Söhne. Welche
 Nachricht Herr Philipp Jac. Breyer,
 Ministerii Candidatus, ein Sohn des
 dormaligen wohlverdienten Herrn
 Hof: Predigers in Ingelfingen, an
 Herrn Diaconum M. Wibel nach Wil-
 hermsdorff, zu seiner unter Handen
 habenden Hohenlobischen Historie,
 communiciret, und dieser hinwieder
 zu gegenwärtigem Jubel: Priester:
Lexico beygetragen.

415.) ZYTHANDER oder BIER-
 MANN, (*Johannes*) ein Würtem-
 bergischer Jubel: Priester, zu Eimel-
 dingen, war ein Sohn Herrn Chi-
 lonis Biermanns, welcher auch Pfar-
 rer zu Eimeldingen, und Anno 1577.
 d. 29. Octobr. auf dem Convent zu
 Nöteln der Formulz Concordiz mit

diesen Worten unterschrieben: *Do-
 Arinam, que in hoc libro explicata con-
 tinetur, pro vera & orthodoxa habeo &
 agnosco: contrarios errores rejicio: per-
 sonas & Ecclesias non condemno, sed eas
 divino judicio relinquo, paratus, meliora
 ex verbo Dei edocuius, cedere veritati &
 Spiritui Sancto.* Dieser sein Sohn,
 Johannes, ist anfänglich Anno 1591.
 Diaconus in Schopffen, und nach-
 mals seines Vatters Nachfolger in
 Eimeldingen worden, allwo er schon
 Anno 1641. sein Jubilzum erreicht;
 dem wiederum ein Sohn, Herr War-
 tin Zythander oder Biermann, in
 diesem Pfarr: Amt succediret, der
 vorher schon von Anno 1630. Pfar-
 rer zu Schalbach gewesen, und nach-
 gehends Anno 1640. von Eimeldin-
 gen nach Badenweiler gezogen wor-
 den, allwo er Anno 1664. gestorben.
 Sein Enckel, Herr Johann Conrad
 Biermann, ist im Königreich Dän-
 nemard, unter dem Namen eines
 Barons von Ehrenschuld, sehr hoch
 gestiegen, Ritter des Elephanten:
 Ordens, Geheimder: Rath und Ober:
 Land: Drost in Schleswig worden,
 wie Herr Wechsel aus Durlach hie-
 von Nachricht ertheilet hat. Hat
 also dieser Jubilzus gleiches Glück ge-
 nossen mit dem Herrn Seniore, M.
 Ernst Georg Schulin, gewesenem
 wohlverdienten Pastore zu Rostall,
 dessen im 11. Theil dieses Jubel: Pries-
 ter:*Lexici*, p. 198. schon gedacht wor-
 den, und nunmehr schon den 12. Maji,
 Anno 1731. seel. verstorben; Von
 dessen Herren Söhnen auch einer von
 Ihro Königl. Maj. in Dännemard
 in Baronen: Stand erhoben worden,

wie

wie er sich selbst in einem Epicedio bey dessen in Druck gegebenen Leichen-Predigt unterschrieben hat: Johann Sigmund von Schölin, Sr. Königl. Majestät zu Dännemarc, Norwegen würcklicher Staats-Rath, General-Post-Director, und Assessor in dem Collegio Status der Teutschen Canzley. Bey denen übrigen allda. c. angeführten Herren Brüdern desselben sind einige Na-

men zu verbessern, als: Christian Ernst Schölin, dormaliger Hochfürstl. Regierungs-Rath zu Bayreuth; Herr Gustav Lorenz Schölin, Commissions-Secretarius daselbst; und der damalige Successor desselben, Herr Johann Heinrich Schölin, ist nunmehr Hochfürstlicher Anspachischer Decanus und Pastor Primarius zu Gunzenhausen.

APPENDIX oder Anhang zu den Jubel-Priestern.

Sowohl unter wählenden langwüchigen Abdruck dieses dritten und letzten Theils des historischen Jubel-Priester-Lexici noch einige derselben gleichen wohlverdiente Jubiläi sind zu Handen gekommen, deren Initial-Littern aus der Presse schon absolviret waren, so sind dieselben in diesem Anhang noch beygefüget, in dem Universal-Indice aber in ihren eignen Ort einverleibet, und mit dem Buchstaben A. bezeichnet worden.

Anhang zu Johann AQUILA:

Dieser stehet zwar schon in diesem dritten Theil, oben p. 5. No. 6. als ein Jubiläus kürzlich angeführet, und auch dessen Vater, der berühmte Caspar Aquila, ein um die Reformation hochverdienter Theologus und getreuer Beystand des seel. D. Lutheri, dabey benennet. Von dessen Descendenten erst unlängst, den 30. Augusti, Anno 1741. Georg Christian Adler, Pastor und Wittags-Prediger zu St. Paul in der Neustadt Brandenburg, verstorben, dessen Lebens-

Geschichte in denen Weimarischen *Actis Histor. Eccles. P. XXXVIII. p. 266. seq. reconfiret* stehet; dabey aber in einer Nota (*) bedauert wird, daß man keine nähere Nachricht von dieser Abstammung gegeben. Um die Nachkommenschaft dieses hochverdienten Mannes zu ergänzen: so habe ich hierauf eine ausführliche Nachricht von dieser berühmten Familie zu eben diesen *Actis Hist. Eccles.* beygetragen, die dem VII. Band, in dem Anhang, von p. 1080. bis 1092. ist einverleibet worden, darinnen
B 5 b gang

ganz erstaunliche Fatalitäten dieses Caspar Aquile anzutreffen sind. Bey solcher Nachricht wird in *Actis Histor. Eccles.* l. c. p. 1086. gemeldet, daß der alte Caspar Aquila dem unglückseligen Chur-Fürsten Johann Friederich, in wäbrender Gefangenschaft, öftters Trost-Briefe zugeschiedet habe; davon stehen zwey solche Trost-Schreiben, aus dem Autographo abgedruckt, in Herrn D. Cypriani Anno 1718. edirten andern Theil des Hrn. Tenzels Historischen Berichts von der Reformation Lutheri, Nro. LXXXVIII. und LXXXIX. p. 481. 489., welche einen besondern Geist dieses Mannes anzeigen.

(1.) **ASTMANN**, (Georg Ludw.) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischer Stadt-Pfarrer zu Alt-Engling, und des Bayersdorffischen Capituli wohlverdienter Senior, ist geböhren in einem Adlichen Dorff, zu Unter-Leinleiter, oberhalb Streitberg gelegen, den 4. Merz, 1668. Dessen Vater war, Herr Friedrich Astmann, wohlverdienter Pfarrer da selbst; die Mutter, Frau Dorothea, eine geböhrene Weidlichin, aus Plauen. Dieser sein Vater war aus Creuzburg in Hessen gebürtig gewesen, und als er zu Ordruff, als ein Vater-loser Waise, in die Schule gegangen, hielte sein damaliger Rector, M. Nicolaus Eisenburgk, davor, daß der Name Asmus oder Asmann nur corrupt oder verstümmelt ausgesprochen werde, der ei-

gentlich so viel als Erasmus heißen sollte, und riethe diesem Knaben, daß er sich lieber mit völligem Namen, Erasmus, schreiben und nennen lassen sollte, dem er auch gefolget, und ist unter diesem Namen sowohl auf der Universität immatriculiret, als auch hernach zur Pfarr Unter-Leinleiter, und letztlich nach Gartendorff, bey Hof, beruffen worden; dessen älterer Bruder war in Kriegs-Dienste gegangen, und Ritmeister worden, welcher, als er solches erfahren, von Wien aus an ihn geschrieben, daß er den Väterlichen Stamms Namen nicht verlassen, sondern den Namen Astmann wieder fortführen sollte. Solches hat er Anno 1670. an seinen Herrn Superintendenten, L. Waltern, berichtet, und dieser es dem Hoch-Fürstl. Consistorio in Bayreuth vorgekeltet, worauf ihm diese Namens-Veränderung ist bewilliget worden. Dieser unser Jubikus aber frequentirte, als ein junger Astmann, das Gymnasium illustre zu Hof, und bezog darauf die Universität Leipzig, Anno 1689. Nach absolvirtem Cursu Studiorum begab er sich zu seinem Herrn Bruder, Johann Paulus Astmann, der damals Pfarrer in Dispeck gewesen, dem die verwittibte Mutter Haus gehalten hatte. Als nun dieser sein Herr Bruder Anno 1692. zur Hof-Predicator nach Bayreuth war beruffen worden, (*) so kamen einige Abgeordnete von der Gemeinde zu Dispeck zu

(*) Herr Johann Paulus Astmann, war auch zu Unter-Leinleiter, iinden parca-

in demselben, und baten ihn, eine unterthänigste Supplique an Hochfürstl. gnädigste Herrschafft zu überschicken, darinnen sie um dessen ängern Herrn Bruder, den Studiosum, anhalten wollten, welcher eben damals nicht zu Haus war, sondern den Herrn Pfarrer zu Langensfeld ubliciret hatte. Gott seegnete solches Ansuchen, daß er von Serenissimo decreiret, vom Consistorio ad Examen citiret, und Festo Simonis & Iudæ zu Bayreuth ordiniret worden, welches Pfarr-Amt er sogleich ange-

treten, und seine Frau Mutter bey sich behalten, bis er sich erst nach 2. Jahren verheyrathete, mit der damaligen Jungfer Johanna Lucretia, Herrn Jacob Kenati Constantins, Hochfürstl. Leib-Barbierers und Cammer-Dieners zu Bayreuth, einigen Tochter, mit welcher er 26. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 5. Kinder gezeuget, 2. Söhne und 3. Töchter, davon ein Sohn in 6. Wochen gestorben, der Andere aber, als ein Studiosus Theologiae und Ministerii Candidatus, voll guter Hoffnung, B b b 2 starb

parentibus, geboren, d. 24. Junii, Anno 1660., frequentirte dem ersten Jahr an das Gymnasium zu Hof, 4. Jahr lang, in welcher Zeit er seinen lieben Vater durch frühzeitigen Tod verlohren, welcher der Mutter 7. noch meist unerzogene Kinder hinterlassen. Hierauf kam er in die Schule nach Arnstadt, von dannen er Anno 1678. die Universitäten Jena, und hernach Leipzig, besuchte. Nach seiner Rückkunft wurde er Anno 1684. als Schloß- und Hof-Prediger von dem Herzog Philipp Ludwig von Hollstein anzuwenden, der damals zu Obers-Kosau residirte, darauf er sich Anno 1687. mit Jungfer Maria von Lindern, Herrn Johann Ernst von Lindern, Königl. Dänischen Predigers in der Vestung Helmenhorst, hinterlassenen Tochter, verheirathet, die sich damahl bey der Herzogin von Hollstein aufgehalten, die er aber nach 10. Monaten über der Geburt einer lieben Tochter durch den Tod verlohren. Anno 1688. bekam er seine Vocation nach Dispeck, wo er sehr beliebt gewesen; Anno 1692.

als Hof-Prediger nach Bayreuth, erhielt in folgendem Jahr auch das Archidiaconat und die Consistorial-Würde, darauf verheirathete er sich zum andern mal mit Fräulein Barbara Cordula von Lauter, weyl. Herrn Johann Ernst von Lauter, Fürstl. Bambergischen Geheimden-Raths und Ober-Schultheissen zu Bamberg, hinterlassenen Tochter, die sich damals als Hof-Dame bey der Prinzessin Christiana Eberhardina, nachmaligen Königin in Pohlen und Ehur, Fürstin in Sachsen, aufgehalten, die er nachgehends als eine Wittve hinterlassen. Anno 1695. mußte er schon seine liebe Gemeinde zu Bayreuth verlassen, und bekam eine Berufung zu einem Diaconat an der Nicolai-Kirche zu Berlin, lebte aber daselbst auch nicht lang, sondern starb schon in dem Herrn den 20. Martii, Anno 1699. zt. 39. Herr D. Philipp Jacob Spener, damaliger Probst zu Berlin, hat ihm die Leichen-Predigt über Joh. 10, 17., und dessen Nachfolger, Herr Johann Dorst, die Parentation gehalten, die beyde sind gedruckt worden.

starb zu Bayreuth, am Tag Margaretha, Anno 1717. zu großer Betrübnis des Herrn Vaters, da er eben die Jubel-Predigt an dem Synodo zu Neustadt auf sich hatte; die 3. Töchter aber sind hernach auch ehrlich versorget, die Älteste, Sophia Magdalena, mit dem Herrn Pfarrer Gryphio zu Wiesenbrunn; Die Mittlere, Elisabeth Magdalena, mit dem Hoch-Fürstl. Mund-Roch, Herrn Knörzer, so nicht lange gelebet; die Jüngste, Sophia Maria, an Herrn Heinold, Steuer- und Accis-Einnehmer in Erlang, verheyrathet worden. Als aber diese getreue Ehe-Confortin Anno 1721. an dem Neustädtischen Synodal-Tag selig verstorben, hat er sich nach 2. jährigen Wittwers-Stand das andere mal glücklich verheheliget mit Jungfer Susanna Regina Esperin, weyland Herrn M. Johann Nicolai Espers, P. L. C., gewesenem Hoch-Fürstlich Bayreuthischen wohlverdienten Pastoris zu Markt-Isenheim, und des Neustädtischen Capituls Camerarii, hinterlassenen ältesten Tochter, deren Herr Vater dieses Herrn Astmanns Intimus in seinem Leben, und sein alter Ego, auch ein gründlich gelehrter Theologus gewesen, aber Anno 1717. eines fatalen Todes gestorben, da er an dem Windsheimischen Synodo, 4. vor Pfingsten, aus der Stadt zurück nach Haus fahren wollte, von dem Fuhrmann aber an einem Eckhaus mit solcher Heftigkeit umgeworffen wurde, daß er in wenig Stunden darauf Todes verblieben. In dieser andern Ehe hat er

auch 2. Kinder erzeuget, ein Söhnlein, welches zeitlich gestorben, und eine Tochter, Maria Christina, welche erst zu Ende des verfloffenen 1742. Jahrs an Herrn Georg Friedrich Widern, Notarium Caesareum und Reichs-Ritterschafftlichen Cancellisten, Orts-Gebürg, zur Ehe-Genossin ist gegeben worden. So unvermuthet nun unserm Herrn Astmann seine erste Vocation zu Handen gekommen, eben so unvermuthet ist die Andere Anno 1727. zu der Stadt-Pfarr in Alt-Erlang erfolgt, da er keinen bekandten Menschen daselbst gehabt, und nicht einmal wußte, daß diese Stelle allda vacant werden, oder der vorige Stadt-Pfarrer, Johann Christian Wild, wieder nach Mährendorff translociret werden sollte, bis solcher an dem 3. Pfingst-Feyertag selbst von Erlang zu ihm nach Dispeck gekommen, ihm solche Veränderung angekündiget, und viel Glück und Seegen darzu angewünscht hatte; Worauf er nach 8. Tagen die Vocation erhalten, alwo er auch bis anhero das Amt eines getreuen Seelen-Hirten mit vielem Seegen verwaltet, und an neulichem Festo Simonis & Judæ, Anno 1742. sein Ministerial-Jubiläum, bey noch sattamen Kräfften, erlebet, daß er sein heiliges Amt allein, durch Göttliche Gnade und Beystand, ohne Substituten, hat verrichten können. Der Herr, der ihn vor diesem zu einem Arbeiter in seinen Weinberg beruffen, hat ihn endlich am Sonntag Septuagesimæ, war der 26. Januar. 1744., auch von solcher Arbeit zu seiner Gnaden-Be-

nung beruffen lassen, da es im Evangelio geheissen: Ruffe den Aereitern, und gib ihnen den Lohn! daran er ganz sanfft und selig einschliessen, im 76. Jahr seines Ruhmollen Alters, und 52. seines getreuen Ministerii.

2.) BLÄSCH, (Friederich) gewesener 31. jähriger Sulzbachischer Stadt-Pfarrer zu Weiden, in der Pfalz, war in Sulzbach gebohren den 23. Febr. 1666., dessen Vater, Herr Franz Bernhard Bläsch, bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl., Christiano Augusto, Mundschend und Kellerer-Verwalter, die Mutter, Anna, eine gebohrne Gollerin, gewesen. Die Eltern hielten ihn und einen ältesten Bruder, der nachgehends Kayserl. Stück-Hauptmann und Ober-Auditeur worden, zum studiren an, und schickten sie anfänglich in die Lateinische Schule zu Sulzbach, da Herr M. Johann Wilhelm Küffner, der nachgehends Pfarrer zu Bohenstrauß, und endlich Stadt-Pfarrer in Sulzbach worden, sein Rector gewesen, dessen treue Information er Zeit Lebens gerühmet hatte. Hierauf begab er sich in das Gymnasium Illustre nach Bayreuth, und von dannen Anno 1684. nach Altdorff, allwo er die Lehrer selbiger Zeiten mit allem Fleiß gehöret. Da es aber seinen Eltern zu schwer fallen wollte, zwey Söhne auf Universitäten zu halten, mußte er nach einiger Zeit wieder nach Sulzbach zurück kehren, daselbst er nicht nur seine Studia vor sich prosequirte, sondern auch, auf Fürstlichen Be-

fehl, von dem damaligen Hof-Zuden, Rab Mose, in Hebraicis & Chaldaicis informiret wurde. Da nun das Rectorat in Sulzbach vacant war worden, hatte ihm der Stadt-Rath daselbe unvermuthet aufgetragen, welches damals sein Wunsch gewesen, den lieben Ort und der lieben Jugend nur in der Schule dienen zu können. Er dorste es aber nur anderthalb Jahr alleine verwalten, darauf er sich Anno 1691. auch zum Ministerio mußte ordiniren lassen, um den damaligen Podagrifchen Herrn Superintendenten, Pratorium, in seinem Priesterlichen Ambt zu Zeiten subleviren zu können; ehe er sich aber versehen, ist er von der Christlichen Gemeinde zu Kohlberg und Ezenried zu ihrem Pfarrer verlanget, und ohne sein Vorbewust dahin vociret worden, welcher Göttliche Beruf ihm zu einem besondern Trost gereicht ist, als er es in seinem Priesterlichen Ambt mit Paulo heissen ließ: Wann ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. Gal. I, 10. Nach sechsthalf Jahren kam er nach Ezenbendorff, allda er Sonntags 3. post Epiphan. Anno 1697. ist installiret worden; daselbst ist er 16. Jahr verblieben, und darauf Anno 1713. zu der Stadt-Pfarre in Weiden beruffen worden, allwo er auch den 1. Julii, Anno 1743. in dem Herrn entschlaffen, 21. 77. & Minist. 52. Zweymal hatte er sich verheheliget, anfänglich mit Jungfer Esther Margaretha, gebohrnen Dollhopfins, des damaligen Stadt-Richters in Sulzbach

nach einigen Tochter, mit welcher er
 4. Kinder gezeuget, davon ein Sohn,
 Paul Ferdinand, 33. Jahr abwesend
 war bey des Vatters Tod, und un-
 bewußt, wo er hingekommen? der
 Andere, Johann Ehrenreich, ist
 Hoch: Fürstl. Advocat und Syndicus
 worden, aber vor dem Vater in die
 Ewigkeit eingegangen. Da solche
 Ehe-Frau den 16. Octobr. Anno 1711.
 seel. verstorben, beprathete er den 2.
 Febr. 1713. Jungfer Margaretha
 Kripnerin, eines Burgermeisters
 zu Erbendorff einige Tochter, die
 ihm 5. Kinder gebohren, davon 3. in
 der Kindheit gestorben, ein Sohn
 war Anno 1743. Candidatus Ministe-
 rii, und einer studirte Jura zu Jena,
 deren Namen in dem überschickten
 Lebens-Lauff nicht exprimitet waren.
 An Creuz und Trübsal mag es dem
 guten Mann auch nicht gefehlet ha-
 ben, sowohl durch Widerwärtigkeit
 einiger seiner Pfarr-Kinder, von de-
 nen er in seinem selbst aufgesetzten Le-
 bens-Lauf die Worte Davids ange-
 führet, Pl. 109, 4.: Dafür, daß ich
 sie liebe, haben sie mich gebasset,
 und sind wider mich gewesen, ich
 aber bete, daß Gott ihnen, auf Er-
 känntniß und Berennung, verzeihen
 wolle: als auch durch erlittenen
 Brand-Schaden, da in seiner Ab-
 wesenheit das Pfarr-Haus zu Kohl-
 berg abgebrunnet, und seine schöne
 Bücher, und anderes Vermögen,
 durch die Flamme verzehret worden,
 als er eben seine erste Predigt, Sonn-
 tags 17. post Trinit. 1697. zu Erbens-
 dorff abgelegt: Nicht weniger durch
 öfttere Krankheiten, da er biswei-

len 10. bis 20. Wochen darnieder lie-
 gen mußte: doch hatte ihm der liebe
 Gott allemal wieder aufgeholfen,
 und neue Kräfte gegeben. Welche
 Nachricht von Herrn Pfarrer Rein-
 hard zu Vobenstrauß, durch Herrn
 Prediger Weinmann aus Regens-
 spurg, erst kürzlich hierzu ist com-
 municiret worden.

3.) BING, (Lars) ein Schwedis-
 scher Jubilzus, wird in denen *Acta*
Historico-Ecclesiast. P. XXV. in V. Tomo,
 p. 118. communiciret, von welchem
 im Nov. Anno 1740. aus Stockholm
 sey berichtet worden, daß in der
 Diocces Jentöping, auf einem Dorff,
 ein Capellan vor 14. Tagen gestorben,
 in einem Alter von 103. Jahren,
 welcher sein Geistliches Amt etliche
 60. Jahr lang, und bis in sein 99.
 Jahr, bey guten Kräften und mit
 Ruhm verwaltet habe, da er endlich
 dasselbe niedergeleget. Er sey auch
 in seiner ganzen Leb-Zeit niemals
 krank gewesen, als 8. Tag vor sei-
 nem Tod; Seine hinterlassene Witt-
 we lebe noch ganz frisch und gesund
 in eben demselben Alter.

4.) BITTELMAIER, (M. Johann
 Georg) war Senior des Evangelischen
 Ministerii zu Lindau am Bodensee,
 und hatte über 50. Jahr dem lieben
 Gott an seiner Kirche gedienet, da
 er d. 25. Martii, Anno 1728. in dem
 Herrn verstorben. Gleichwie nur
 derselbe durch Gottes Gnade ein
 Jubel-Priester worden war, also
 war er auch eines solchen Jubilzi,
 Herrn M. Porzelii, der suo loco wird
 angeführet werden, Successor gewesen,
 wie beedes Herr Hof-Prediger W.

el aus Römbild hierzu beygetragen hat.

5.) CALBE, (M. Christian) ein Rersenburgischer Pastor Jubilzus Emeritus zu Golm, in der Delitscher Inspection, wird in den *Actis Historico-ecclcs.* Tomo V. p. 942. als der Antecessor eines andern Jubel-Priesters, A. Conrad Zülse, angeführet, der III. beschrieben, und dabey gemeldet, daß, als dieser Zülse seine Prob-Predigt zur Substitution gethan, jener Emeritus gleich darauf, von einem Schlagfluß betroffen, selig verstorben, den 4. Tag nach dem VI. Sonntag post Trinit. 1686. zt. 77. P. 946. wird solcher wieder unter denen Patribus zu Golm und Landsberg, als der Fünffte nach der Reformation, angeführet, aber allda M. Colbe benennet, und zugleich Nachricht gegeben, daß er anfänglich 5. Jahr Pastor zu Laupisch gewesen, und Anno 1638. ritten in den 30. jährigen Kriegs-Läufften, nach Golm sey beruffen worden, da er der Kirche Gottes noch 48. Jahr gedienet, und also im 38ten Ministerial-Jahr verstorben.

6.) EBER, (M. Johann Volpert) hoch-Gräfflich-Limpurgischer Ober-Pfarrer, und des löblichen Consistorii Senior zu Sommerhausen, hat Anno 1740. am XVIII. Sonntag nach Trinitatis eine Einweyhungs-Predigt in des neuen Gottes-Hauses über den Text, Pl. LI. 20. 21. gehalten, und in öffentlichen Druck gegeben unter dem Titel: Christlicher Rauch, und Dank-Altar der herzlich erfreuten Christlichen Gemeinde zu Sommerhausen, als dieselbe an statt des

den 16. Januarii, Anno 1739. durch ein erschreckliches Donner-Wetter, und gar mercklich verspürtes unterirdisches Erdbeben, jämmerlich erschütteret und auseinander gerucket, dannenhero, augenscheinlicher Gefahr zu entgehen, von Grund aus abgetragenen alten Gottes-Hauses, auf hohen Herrschafftlichen Befehl, ein Neues glücklich erbauet, und mit vieler Solennität eingeweyhet hatte. In dieser wohl-ausgearbeiteten Geists-reichen Predigt meldet er p. 38.: „Noch eines düncket mich übrig zu seyn, nemlich, daß auch ich mich selbst nochmals weyhe, als einen von der alten Kirche übrig gebliebenen, und ganzer 30. Jahr lang, Gott gebe, nicht ohne Fruchtbarkeit, wohl gebrauchten Werk-Zeugen Gottes. Hiermit hat dieser wohl-verdiente Herr Senior sein fünfzig-jähriges Amts-Jubilzum begehen, und bey dieser neuen Kirch-Einweyhung sich auch selbst von neuem zum ferneren Dienst seines lieben Gottes, so lang es Ihm noch gefällig seyn werde, consecriren wollen. Dann er erkläret sich am folgenden Blat noch ferner, daß er nunmehr nächst vor 51. Jahren, von Augspurg aus, zum Con-Rectorat, an dem berühmten Gymnasio Gustaviano, seiner liebsten Vater-Stadt, Schweinfurth, beruffen worden, und diese honette Station, bey die 20. Jahr lang, zu eines Hoch-Edlen Raths daselbst und männiglicher Zufriedenheit, glücklich verwalten müssen, da er dann, nebst dem damaligen Herrn Rectore, M. Job. Mattheo Englert, der nachge-

bends

hends als hochverdienter Ober-Pfarrer allda gestorben, viele tapffere Männer auf die erste Stufe ihres zeitlichen Glücks habe empor heben helfen. Hierauf sey er als ein nothdürfftig vorbereiteter Levite, ohne alles Vorwissen, geschweige dann Namelden und Bemühen, in das Lane e der Kirchen Gottes, hieher nach dem lieben Sommerhausen beruffen worden, da er dann in dieser heiligen Station nunmehr, durch Gottes Gnade, ein Jubilæus quinquagenalis in sanctioribus Dei officiis worden sey, welches er billig an der wunderbaren Führung Gottes vor et was Besonderes mit demüthigstem Dank erkenne. Hernach bezeuget er zwar seines Herzens Wunsch, wie gerne er seiner Amtes Last möchte entbärdet seyn, mit viel beweglichen Worten, doch sezet er zum Beschluß noch folgende Worte hinzu: „Allein, weil mir unbewußt ist, was mein lieber Gott aufs Künfftige mit mir vorhabe, und wann Er mir eigentlich sein gnädigstes Dimissions-Decret, an einer seeligen Auflösung, zu Haus schicken werde, so überlasse mich lediglich seiner väterlichen Disposition; übergebe und wehhe mich aber hiermit zu seiner noch ferneren Dienstleistung, vermuthlich nur noch auf ein Kurzes, und lege daher, bey aufgehobenen dreyen Sängern, meine neue Pflicht mit denen Worten Davids ab: **Herr!** von dieser Stunde an will ich von neuem anheben dein Knecht und deiner Magd Sohn zu seyn, dessen Bande Du vielleicht bald wirst zerreißen. Pl. 116, 16.

Herr! sage ich:

„Mein Gelübd will ich Dir geben,
 „Nun aufs neu dein Knecht zu seyn,
 „Dir am Wort zu dienen rein.
 „Gieb mir nur gesundes Leben,
 „Gieb mir deines Geistes Muth,
 „**Jesus!** allerhöchstes Gut. Amen.

Mehrere Lebens-Umstände habe nicht erfahren können, ohnerachtet mir dieser nunmehrige Jubilæus seines eigenen Herrn Schwäher-Vatters, Serpffers, Lebens-Geschichte hierzu selbst communiciret hat, und bereits P. 1. p. 182. schon angeführet stehet.

7.) EHRENPFORT, (*Johann Nicolaus*) ein Jubel-Priester zu Hermannsacker, in die Graffschafft Scollsborg gehörig, hatte Anno 1741. sein Amtes-Jubilæum, bey noch ziemlich guten Kräfften und Gesundheit, erreicht, welcher den 6. Decembr. Anno 1662. geboren, und Anno 1691. zum heiligen Predigt-Amt beruffen worden, das er an diesem Ort alleine 50. Jahr löblich verwaltet; doch hatte er an seinem Jubel-Jahr um einen Substituten gebetten, und solchen auch erlanget, wie Herr Hof-Prediger Bartholomäi zu Weimar in denen *Actis Historico-Eccles.* Tom. XXXVIII. p. 296. hat angeführet.

8.) EILERS, (*Johann Matthias*) ein beliebter Jubel-Prediger zu Reddeber, bey Halberstadt, hatte das erste Licht der Welt erblicket zu Wansleben, im Herzogthum Magdeburg, d. 22. Febr. Anno 1665., woselbst seine Vor-Eltern geraume Zeit in gutem Ansehen gelebet. Dessen Vater war, Herr Johann Eilers, welcher 21. Jahr Diaconus, und eben so lang

ang Ober-Pfarrer allda gewesen; die Mutter war eine Alesselin, auch eine Priesters-Tochter, welchen der liebe Gott 8. Kinder beschehret hat. Als er zu Helmstädt studirte, ward er von einem Hoch-würdigen Dom-Capitul Anno 1688. nach Reddeber beruffen, woselbst er an diesem einigen Ort das Amt eines gereuen Kirchen-Dieners 53. Jahr verwaltet hatte. Ich habe ihn einen beliebten Prediger genennet, den eine Pfarr-Gemeinde sehr lieb und werth gehalten. Dann als er in solcher Zeit einmal von ihnen wegkommen, und in das Städtlein Wegeleben, als Ober-Prediger, versetzt werden sollte, haben seine Pfarr-Kinder ihn mit recht beweglichen und endwürdigen Worten von solcher Amts-Beränderung abzuhalten gesucht, da sie sich vernehmen ließen: Wann er von ihnen wegziehen würde, so wollten die Männer ihm in die Pferde fallen, ihre Weiber sollten ihm in die Arme fallen, und ihre Kinder wollten sie vor die Räder werfen, wollte er dann fortfahren, so nögte er es thun; er würde aber wenig Segen hernach haben. Welche Worte kräftig genug gewesen waren, ihn abzuhalten, und lautet dieses freylich weit besser, als wann eine widerspenstige Gemeinde sich gegen einen einrißigen Pfarrer mit diesen Worten erklärt: Wann er nur von ihnen wegläme, sie wollten ihn gerne über alle ihre Saam-Felder hinüber fahren lassen, ob sie schon einigen Schaden davon leiden müssen. Dieser so beliebte Jubel-Prie-

ster behielt seine Kräfte und gutes Gesicht, auch die klärsten Schriften ohne Brillen zu lesen, bis an sein Ende; wie er dann auch bis 3. Wochen vor seinem Tod noch immer bisweilen geprediget. Derselbe hatte auch ein Ehe-Jubiläum erlebt, und feyerlich begangen den 25. Febr. An. 1739. mit seiner Ehe-Genosin, Frau Johanna Margaretha Bergbauerin, seines sel. Antecessoris Tochter, mit welcher er 15. Kinder gezeuget, und von ihnen 26. Kindes-Kinder erlerbet. An solchem Ehe-Jubiläum hatte Herr Siegfried Heinrich Germar, Pastor zu Weisleben, eine Rede gehalten, die zu Halberstadt auf 3. Bogen gedruckt worden. Herr Joachim Germar heyrathete seine Tochter Sophia Amalia, ward eine Zeitlang sein Amts-Gehülfe, und hernach sein Nachfolger. Von seinen übrigen Kindern war Herr Johann Heinrich Eilers Pastor zu Walbeck, im Weserlingischen, ist hernach Pastor zu Dichtmersleben, im Magdeburgischen, worden, der auch eines Jubel-Priesters, Johann Christian Rötgers, de quo supra, Tochter zur Ehe hat. Herr Siegfried Eilers stund als Vicarius am Dom in Halberstadt, als der Herr Batter Anno 1741. verstorben. Mehrere Nachricht von denenselben ist aus einem Carmine, in denen *Actis Hist. Eccles. T. V.* im Anhang, p. 1079. sq. eingetragen worden. Dieses Jubiläum jüngster Bruder, Herr Johann Andreas Eilers, Prediger zu Neus-Brandenburg, hat sich auch in dem Streit gemenget, den Herr L. Goetsfried Rohlfreiß, Probst und Consistorialis

nialis zu Ratzburg, mit denen Herren Collectoribus der zu Hamburg her: aus Kommenden auserlesenen und überzeugenden Canzel: Reden unterschiedlicher berühmter geistlicher Redner jetziger Zeiten, über die neuere Predig: Art, auch ein und andere darinnen enthaltene besondere Redens: Arten, angefangen; dessen Send: Schreiben an diese Collectores ganz zuletzt in dem Vten Theil solcher Sammlung, p. 787. sqq. enthalten ist.

9.) ESENBECK, (Johann Philipp) Hoch: Fürstl. Brandenburg: Dnolzbachischer Pastor Jubilus zu Ratzwang, und des geistlichen Capituli zu Schwabach wohl: meritirter Senior, erblickete das Licht dieser Welt den 3. Oct. Anno 1670. zu Freudenbach, bey Creglingen, da dessen Herr Vater, Johann Samuel Esenbeck, 36. Jahr Pfarrer, und hierauf noch 10. Jahr Pastor Primarius in der Ober: Amts: Stadt Creglingen, und des Uffenheimischen Capituli Senior, gewesen war; die Frau Mutter aber war Frau Barbara, Herrn Johann Lorenz Alberti, gewesenen Königl. Schwedischen Cassiers in dem 30. jährigen Krieg, und nachgehends Hoch: Herrl. Generischen und Zoblischen Amts: Bogts zu Siebel: und Ingolstadt, Tochter. Die Groß: Eltern Väterlicher Seiten waren, Herr Johann Caspar Esenbeck, anfänglich Con- und Pro- Rector in Anspach, und hernach ebenfalls Stadt: Pfarrer in Creglingen, wie auch des Uffenheimischen Capituli Senior; und Frau Anna Margaretha, eine gebohrne Lobbauerin von Schmalfeld:

den, wo ihr Vater, Herr Johann Leonhard Lobbauer, Pfarrer war: Mütterlicher Seits aber, Herr Diconus Alberti zu Feuchtwang, und Frau Maria Catharina, Gebohrne zum Lamm, Herrn Marx Christian zum Lamm, Chur: Pfälzischen Patricii und Landsassen zu Creußenach, Tochter. In seiner Kindheit wurde er Christlich auferzogen, und von seinem Herrn Vater zum heilsamen Genuß des H. Abendmahls präpariret, dadurch seinen Tauff: Bund zu bestättigen; darauf kam er in die Stadt: Schule nach Uffenheim, allwo er in der Lateinischen und Griechischen Sprach gute Fundamenta geleget; von dannen in das Gymnasium Illustre nach Anspach, allda er auch in das Alumnzum recipiret wurde. Er genoß daselbst die getreue Information der damaligen Herren Praceptorum, Masers, Söhners und Sambergers, wurde aber endlich, aus gewissen Ursachen, von seinem lieben Vater nach Haus genommen, und von ihm selbst zur Academie präpariret; worauf er Anno 1689., nach Michaelis, mit einem Subsidio aus der Hoch: Fürstlichen Cammer, dielnnis versität Jena bezogen, und unter dem damaligen Pro- Rectore, Herrn Dr. Johann Wilhelm Baser, den Academischen Eyd abgelegt, und die Lehrer selbiger Zeit fleißig gehöret. Er hatte auch unter dem berühmten Adjuncto Treuner de *Scrutinio Ingeniorum*, und unter Herrn Professor Gebenstreit, de *Libertate Arbitrii* disputiret, und ist darauf, mit vieler Dank: sagung vor die Göttliche Behütung

und

und seinen Seegen zu dessen Studiren, nach Haus gekommen.

Herr General - Superintendentens, D. Gottfried Händel, recommendirte ihn hierauf zu einer anständigen Information an Herrn Johann Friederich Haller von Hallerstein, damahligen Commendanten und Pfleger zu Lichenaue; bald darauf rathete ihm ein anderer Patron, sich um die vacante Pfarr-Leerstetten im Kloster Eberach zu melden, und erhielt solche auch von dem damahligen Prälaten, Ludovico, durch ein besonderes Präsentations-Schreiben an die Hoch-Fürstliche Regierung in Anspach; jedoch, da er, nebst 2. andern Candidaten, hierzu examiniret worden, und eben dannahs Herr Georg Bauriedel, Pfarrer zu Ragwang, dis Zeitliche geregnet hatte, so wurde er von eben diesem Herrn Prälaten sogleich durch einen expressen Boten zu solcher Pfarr, ohne Anmelden, gnädig voriret und präsentiret, worauf er in Anspach zu solchem geistlichen Amte ordiniret und confirmiret, am XIX. Sonntag p. Trinit. aber, als den 2. Octobr. Anno 1692., von des Herrn Prälaten damahligen Beamten in Nürnberg, Herrn Johann Hieronymo Lincken, J. U. L., in der Kirche zu Ragwang, in Beyseyn seines Herrn Vatters und ältesten Bruders, damahligen Pfarrers zu Welbhausen, der Christlichen Gemeinde vorgestellet und investiret worden. Da er nun zu seiner Haushaltung eine getreue Gehülffin vonnöthen hatte, verehlichte er sich bald darauf den 2. Nov. e. a. mit seines Herrn Ante-

cessoris, Bauriedels, hinterlassenen Wittib, Frau Anna Barbara, Herrn Conrad Schalckhauffers, Hoch-Fürstl. Anspachischen Richters zu Wendelstein, ehelichen Tochter, mit welcher er in die 70. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe besessen, und dieselbe noch als eine Wittwe hinterlassen, die ihm 6. wohlgerathene Kinder zur Welt gebracht, von denen er Enckel und Ur-Enckel, auch viele Freude erlebet hat, indem der getreue Gott einen von seinen Herren Söhnen zum fördersten Lehrer des Evangelischen Zions in diesem Fürstenthum gesetzt, den andern zu einer besondern Zierde seines Hauses in Weltlichen Stand, und den Dritten zu seinem Stab und Stütze in seinem hohen Alter gemachet hat. Seinem heiligen Amte hatte er mit besonderer dexterite und exemplarischen Priester-Wandel vorgestanden, derowegen er auch von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu einem Seniore des Schwabachischen Capituls schon vor vielen Jahren ist declariret worden; hat aber dabey, als ein treuer Diener Gottes, nicht ohne Creutz und Anfechtung leben dörrfen, indem er mit unterschiedlichen schweren Krankheiten, hitzigen und kalten Fiebern, auch schon Anno 1735. mit einem Schlag-Fluß war befallen worden; doch hatte ihn die in den Schwachen mächtige Krafft Gottes jederzeit wieder gestärcket und aufgerichtet, daß er sein mühsames Leben bis in das Jahr 1742. fortgeföhret. Darinnen ihm zu einer sonderbaren Consolation gereichet ist, daß ihm auf

sein unterthäniges Bitten von dem damaligen Herrn Prälaten zu Eberach, WILHELMO, sein dritter Sohn zur assistenz in seinen Priesterlichen Verrichtungen ist adjungiret worden, der auch seinem alten Herrn Vatter mit vieler Liebe und Treue, bey 19. Jahr lang, ist beygestanden, und die Verheissung des vierdten Gebots gewislich von Gott wird zu hoffen haben.

Als der Herr Senior den 2. Octobr. 1742. erlebete, daran er vor 50. Jahren sein Pfarr: Amt in Raywang angetreten, hat er Vormittag das Heilige Abendmahl bußfertig empfangen, Nachmittag aber, in Gegenwart der lieben Seinigen, sein Jubiläum Ministeriale mit einer von ihm aufgesetzten Rede, von den vielen Wohlthaten Gottes, die er Zeit seines Lebens genossen, nebst 4. Lob- und Dank: Liedern, gehalten, dergleichen er auch würde gethan haben,

wann er den 22. Nov. erlebt hätte, daran er vor 50. Jahren in seinen vergnügten Ehe: Stand getreten. Als lein der 19. Nov. war sein Sterb- und Todes: Tag gewesen, daran er sanfft und selig von dieser Welt und von seiner Christlichen Gemeinde ab geschieden, nachdem er 72. Jahr und 7. Wochen alt worden, auch 50. Jahr und 7. Wochen im heiligen Predigt: Amt gelebet hatte.

Bei dessen solenner Beerdigung wurde das glückselige Alter eines im Gott ruhenden Senioris von Herrn Johann Andreas Fürsten, Rect. Suab. & Ministerii Adj. in einer Abdankungs: Rede vorgestellt, und solche, nebst dem rühmlichen Lebens: Lauff, in den Druck gelassen, wobey, nebst einigen Epicediis, auch eine gelehrte Epistel des berühmten Herrn Rectoris, M. J. G. Berets, de Presbytero, duplici salario digno (*) ex I. Tim. V, 17. ist beygefüget worden, an den förder-

(*) Nach der Lateinischen Uebersetzung heist es: Presbyteri, vel Seniores, qui bene præsunt, duplici honore digni habeantur, nach welcher es auch der selbige Lutherus gegeben: Die Ältesten, die wohl vorstehen, die halte man zweyfacher Ehre den werth. I. Tim. V, 17. Weil aber das in Textu Græco befindliche Wörtlein Τιμῆ, da es heisset: διατιμῆς τιμῆς ἀκρίβητος, nicht nur gloriam & honorem, sondern auch, pretium bedeutet, als I. Cor. VI. ὁ γοργῶντος τιμῆς, pretio emi estis, ihr seyd theuer erkauftet, wie es Lutherus gesetzt hat; so haben es einige Interpretes also übersetzt: Seniores, qui bene præsunt, duplici pretio, Scipendio vel salario habeantur digni, dabia auch Präclaris Da-

M. Beret gesehen hat; darinnen offenbarlich auf ihre viele Verdienste einige Reflexion mag gerichtet werden. Welche wann heut zu Tag ein getreuer und wohl verdieneter Priester kaum die annos Senioris erreicht, oder nur zu einigem hohen Alter gelanget ist, und ihm sodann gleich ein Adjunctus an die Seiten gesetzt wird, mit welchem er sein salarium, quandoque modicum, demnach theilen muß, daß ihm kaum so viel überbleibet, davon er sich in seinem Alter, und die Seinigen ernähren könne, so scheint das dictum Paulinum ganz umgekehrt also zu lauten: Seniores, licet per plurimos annos Ecclesiis suis bene præsuerint, vix dimidio salario habeantur digni. Wann ein str

Die

ten Herrn Sohn, Sr. Hochwürden, Herrn Georg Samuel Etenbeck, hochverordneten Hochfürstl. Brandenburgischen Kirchen- und Consistorial-Rath, auch Hof- und Stiffts-Predigers in Anspach.

10.) FABER, (Johann Ludwig) ein wohlverdienter Jubel-Priester zu Ladolzburg, war zwar von Dalgheim in Rhania, oder Müntner-Land, in der Schweiz, gebürtig, aber in der Stadt Windsheim mehrentheils erzogen worden. Sein Geburts-Jahr mag 1613. gewesen seyn. Er war dem Studiren ergeben, und hatte schöne Gelegenheiten auf dem Gymnasio zu Windsheim, gute Fundamenta zu legen; nach dem er darauf auch die Academien besucht, wurde er in den gefährlichsten 10. jährigen Kriegs-Läufften den 1. Mart. 1640. als Pfarrer nach Ladolzburg beruffen, hatte aber erst Dom. I. Ioseph Trinitatis, wegen grosser Unsicherheit, das erstemal allda predigen können, und sich mit seinen Pfarr-Kindern mehrentheils zu Nürnberg enthalten müssen. Folgendes Jahr bezog die Pfarre würdlich unter noch wähernder grosser Gefahr, und mußte nicht nur 18. Jahr lang zugleich die Caplaney versehen, sondern auch etliche Jahr, wegen Mangel der ordentlichen Priester, in denen umliegenden Orten zu Langenzenn, Seuckendorff und Ammerndorff, einen Vicarium abgeben: Gott stärckete ihn aber, daß er ein Priesterliches Amt getreulich ver-

walten, und nach erfolgten Frieden sein Leben zu einem hohen Alter bringen konnte, indem er erst A. 1694. Festo Petri & Pauli in dem Herrn entschlaffen, da er 81. Jahr alt worden, seiner Pfarre 54. Jahr mit gutem Nachruhm vorgestanden, und 35. Jahr Senior des Langenzennischen Capituli gewesen war, wie solches Herr Pastor Walther aus Ladolzburg hierzu communiciret hat.

11.) FRANCK, (D. Johann Georg) ein hochverdienter Theologus zu Hall in Sachsen, war nicht aus der Familie des, durch das fürtreffliche Wapfenhaus, auch hochverdienten Hallischen Theologi, Herrn M. August Hermann Francken, als welcher aus Lübeck gebürtig gewesen; dieser aber war geboren in dem Sächsischen Städtlein Jlenburg, d. 19. Jan. 1669. Er studirte auf der Universität Leipzig die Philosophie und Theologie mit besondern Fleiß, und nachdem er die Magister-Würde allda erlanget, sieng er an, auch selbst Collegia zu halten. An. 1692. ward er von dannen als Adjunctus Ministerii bey der Kirche zu St. Maria, oder unserer lieben Frauen, nach Hall in Sachsen beruffen, darauf er Anno 1709. in eben dieser Kirche Diaconus, und 1716. Archi-Diaconus worden ist. In dem Jahr 1722. kamen erst die Belohnungen seiner treuen Verdienste, da er in der Advent-Zeit Königlich-Magdenburgischer Consistorial-Rath, Inspector und Pastor Prima-

C c c 3

ma-

Diener Gottes seine Kräfte in seinen Amtern zugesetzt, und bereits Leibes, oder Gemüths-Schwachheiten an sich spüret, so mag ein freundlicher Adjunctus ihm

zu einem grossen Trost gerathen; bekommt er aber einen widerwärtigen Menschen, so kan er dadurch, vor alle seine Verdienste, bald unter die Erde befördert werden.

marius der sämmtlichen Kirchen in der Stadt und des Saal-Creißes, auch des löblichen Gymnasii daselbst Scholarcha worden war. Im ersten Jahr seiner Beförderung hatte er sich den 25. Octob. auch in den heiligen Ehe-stand begeben mit Jungfer Clara Elisabetha, Herrn Heinrich Otto Nylius, gewesenen Rent-Cammer-Meisters und Pfänners zu Halle, einzigen Tochter, und denselben durch Göttliche Gnade bishero auch über 50. Jahr ununterbrochen fortgeführt. Als er am Fest der Heimsuchung Mariä 50. Jahr in dem heiligen Predigt-Amt mit vieler Erbauung zurückgeleget, haben der Herr Rector Joh. Mich. Gasserus, und übrige Herren Collegæ des löblichen Gymnasii zu Halle, diesem hoch-verdienten Ehren-Creiß in einem schönen Elegiaco, de Numerorum Babyloniorum vanitate, zu seinem erlebten Priester-Jubilæo gratuliret, welches Herr Ober-Pfarrer, M. Englert, aus Schweinfurth hierzu communiciret, daraus diese Nachrichten genommen sind. Der berühmte Herr Wesel hat auch denselben in seiner Lieder-Historie, P. IV. p. 140. einige Meldung gethan. Nach diesem ist mir von erst gedachtem Herrn M. Englert auch communiciret worden diejenige Jubel-Predigt, welche dieser Jubel-Theologus, Herr D. Francke, an seinem Ministerial-Jubel-Fest, am Tag der Heimsuchung Mariä, 1742. über das ordentliche Evangelium selbst gehalten, und unter dem Titel hatte drucken lassen: Das schuldige Lob- und Dank-Opfer, welches Gott dem allweisen

Stifter und mächtigen Erhalter des Predigt-Amtes, vor das ihm, dieses halbe *seculum* hindurch, reichlich erzeigte Gute, in Demuth gebracht worden; nebst einigen Beylagen, der hierbey verfertigten Glück-Wunsch-Schriften, sammt beygefügten kindlichen Freuden-Opfer, welches an dem erfreulichen Jubel-Hochzeit-Fest, d. 25. Oct. 1742. von sämmtlichen Enckeln und Enckelinnen, in besondern gebundenen Glück-Wünschen, ist abgestattet worden. Herr Professor Stiebrig widersprach in einer Beylag dem Vorurtheil der Juden, welche meyneten, man müßte nicht wissen: woher der Herr Messias sey? über Joh. VII., 27. Herr Cantor Mittag recensirte auch einige Jubel-Priester neuer Zeiten, die aber allesammt in diesem Lexico bereits angeführet stehen. Vid. *Acta Hist. Eccles. VII. Band*, p. 292.

12.) GRUBER, (Leonhard Hermann) ein Hohenlohischer Jubel-Priester zu Oertelsingen, war aus Weickersheim gebürtig, c. a. 1653., kam, nach absolvirten academischen Studien, zuerst als Pfarrer nach Adolzhausen um das Jahr 1680., von dannen Anno 1689. nach Münster, und endlich Anno 1696. zu obgemeldeter Pfarr Oertelsingen, allwo er noch bey 40. Jahr das Amt eines getreuen Seelen-Hirten verwaltet hat; er wird in einer Verzeichniß derjenigen Pastorum, die Anno 1730. das andre Jubilæum der Augspurgischen Confession in den Hohenlohischen Landen gefeyret haben, daran auch sein Priesterliches Jubel-Jahr gefällig gewer-

sen, *Venerandus Senex* 77. *Annorum* benennet; Anno 1734. hatte er Herrn Ernst Arnold Weilern zu einem Adjuncto bekommen, im 54. Jahr seines Ministerii; soll sich endlich zu einem seiner verheyratheten Kinder begeben haben, und auf 90. Jahr alt worden seyn. Dn. M. Wibel, Wilhelm.

13.) HABERKORN, (Balthasar Wilhelm) ein wohlverdienter Hochfürstl. Darmstädtischer Pastor Primarius und Inspector, oder Metropolitanus zu Alsfeld, wird in des berühmten Herrn D. Ernst Friederich Neubauers, S. S. Theol. Antiqq. Philol. & Orient. Ling. P. P. zu Gießen, so benannten Nachricht von jetzt lebenden Evangelisch Lutherischen und Reformirten Theologen, als ein Theologus Jubilæus beschrieben, und mit expressen Worten zu diesem Historischen Jubel Priester Lexico, als ein Exempel aus denen Hessischen Landen, p. 124. sqq. gütigst beygetragen, weil er schon in dem Jahr 1741. bereits 50. Jahr in Hesses Darmstädtischen Kirchen Diensten gestanden, und sein Priesterliches Amts Jubilæum in folgendem Jahr, an dem damahligen Zubidigungs Festsin, zugleich feyerlich begangen, darzu an ihm, auf Hochfürstl. gnädigsten Befehl, ein EhrenCranz überreicht, und öffentlich aufgesetzt worden, wie in denen Frankfurther gelehrten Zeitungen, 1742. num. 89. p. 122. hiervon Meldung geschehen.

Er war ein Sohn Herrn Dr. Just. Balthasar Haberkorns, damahligen Metropolitan und Pastoris zu Schor;

ten, einem Städtlein in der Grafschaft Nidda, woselbst unser Jubilæus d. 9. Sept. Anno 1667. das erste Tages Licht erblicket, und den 12. ej. zur heiligen Tauffe gebracht worden, wobey er von dem Herrn Ober Hofprediger und Superintendenten zu Darmstadt, D. Balthasar Menzer, der auch seines nun seligen Vatters Tauffpath gewesen, den Namen Balthasar Wilhelm bekommen hatte. Er besuchte hernach die Alsfeldische Stadt Schule bis in sein 14. Jahr, woraus er alsdann in das Hochfürstl. Pädagogium nach Gießen gebracht, und von dem damahligen Pädagogiarcha, Herrn D. Rudrauf, in die erste Classe gesetzt wurde, darinnen er sich so wohl gehalten, daß er nach 2. Jahren daraus eximiret, und ad Lectiones Academicas admittiret werden konnte. Er hörte sodann, auf der dasigen berühmten Univerfität, die Philosophischen Wissenschaften bey Arculario und Mollenbec, die Philologie bey D. Clodio, und die Theologie bey D. Hanneckenio, D. Rudrauf und D. May, unter welchem er öftters sowohl privatim als publice disputiret hatte.

Nach vollbrachten academischen Studien hatten ihm unterschiedliche Vocationes vorgestanden, die aber nach der Göttlichen Fürscheidung nicht erfolgt sind, bis er Anno 1691. zu der Pfarr Romrod, nicht weit von Alsfeld gelegen, beruffen wurde, allwo er bis in das Jahr 1730. und also 39. Jahr, die Seelen Sorge treulich verwaltet, darauf er von Ihro damahligen Hochfürstl. Durchl. Herrn

Herrn ERNST LUDEWIG, in die Stadt Alsfeld als Pastor Primarius und Inspector befördert worden, all da er schon Anno 1741. ein doppeltes Jubiläum, Ministeriale und Matrimoniale, erlebt hatte, er selbst in einem 76. jährigen Alter, mit seiner 71. jährigen Ehe-Frau, Sophia Hedwig, einer gleichfalls gebornen Haberbornin, mit welcher er den 15. Nov. Anno 1691. ist Priesterlich copuliret worden. Er war im Jahr 1743. noch am Leben, und hatte an hochgedachten Herrn D. Neubauer seine Lebens-Beschreibung in einem eigenhändigen Aufsatze überschicket, wiewohl derselbe, wie Sie melden, mit zitternder Hand geschrieben, und mit diesen schönen Worten beschloffen war: Nun freue ich mich auf ein ewiges Jubiläum im ewigen Leben; darzu mit Gott mit allen Glaubigen helfen wolle! Amen.

14.) HAIGOLD, (M. Johann Joseph) ein Hoch-Gräfflich-Hohenlohischer Pfarrer zu Kuppertsbosen, bey Kirchberg gelegen, war auf diese Welt gebornen zu Belzbag, einem ansehnlichen Dorff, in die Pfarr Kupferzell gehörig, den 9. Febr. am Sonntag Invocavit, A. 1668. Dessen Vater war gewesen, Herr Johannes Haigold, Hoch-Gräfflich-Hohenlohe-Waldenburgischer Gastwirth zu Belzbag, und zugleich ein Gerichts-Berwandter, oder Mitglied eines Hoch-Gräfflichen löblichen Gerichts zu Kupferzell; auf welchem Väterlichen Erbgut dormalen ein Bruder dieses Jubelpriesters, Herr Johann Conrad Hai-

gold, gleichfalls ein vornehmer Gastwirth zu Belzbag, und auch Gerichts-Person, bey dem löblichen Gericht zu Kupferzell, befindlich ist: die Mutter war, Maria Magdalena, eine geborne Rüdingerin. Nach der heiligen Taufe wurde er Christlich erzogen, und von seinen lieben Eltern dem Studiren gewidmet, dero wegen sie ihn bey Zeiten, Anno 1679. in das berühmte Gymnasium zu Schwäbisch-Hall gethan, allwo er von der Quinta an alle Classen durchgegangen, und waren seine Praeceptores folgende gewesen: Herr Ernestus Schleidanus, Quintus; Herr Georg Macker, Quartus; Herr M. Georg Friederich Seufferheld, Intermedius; Herr M. Johann Jacob Seademann, Tertius; Herr M. Johann Michael Bonhöfer, Conrector in der Secunda. Anno 1686. kam er in Primam, da Herr Melchior Wenger Rector gewesen. Darneben hatte er sich auch von Herrn Johann Ludwig Seufferhelden, damahligen Studiolo, nachmahligen Decano in Schwäbisch-Hall, privatim informiren lassen, daß er desto geschickter Anno 1690. den 20. May die berühmte Universität Wittenberg beziehen konnte, allwo er unter dem damahligen Rectore Magnifico, Herrn D. Constantin Siegers, inscribiret wurde. Er hörte die Collegia Philosophica und Theologica mit allem Fleiß, disputirte unter Herrn Adjuncto Köschel de Philosophia conciliatrice, und promovirte Anno 1692. den 20. April. in Magistrum. Nachdem er nun bis in das 1te Jahr sitz auf dieser Academie aufgehalten hatt,

hatte, begab er sich Anno 1694. nach Haus, als eben die Pfarre Ruppertshofen war vacant gewesen, die ihm sodann von dem Hoch: Gebournen Grafen und Herrn, Herrn Heinrich Friederich, Grafen von Hohenlohe und Gleichen, Herrn zu Langenburg, ꝛ. gnädigst conferiret wurde: worauf er, nach ausgestandenem Examine, von dem damaligen Hof: Prediger zu Langenburg, Herrn Georg Heinrich Strischen, in Gegenwart des Herrn Canley; Raths Aistfalcken, am 28. Octob., Fest. Sim. & Jud. Anno 1694. uno actu zu Ruppertshofen ist ordiniret, und der Pfarr: Gemeinde præsentrirt worden, daselbst er auch bis auf diese Stunde im Dienst des HERRN beständig verblieben, und wie er seine Gemeinde geliebet, also auch hinwiederum von derselben geliebet und werth gehalten worden, und hat am Simonis- und Judas-Tag, Anno 1744. ein erfreuliches Amts: Jubiläum halten können.

So hatte er auch Anno 1695. den 9. Aprilis sich in den Heil. Ehestand begeben, mit der damaligen Jungfer Anna Christina, Herrn Otto Casimir Scheuermanns, damaligen Amts: Kellers zu Ingelsingen, Tochter, mit welcher er 3. Kinder gezeuget, einen Sohn, der aber zeitlich in der Kindheit verstorben, und 2. Töchter, davon eine an Herrn Job. Friederich Wolffen, vormaligen Caplan und Præceptor in Langenburg, nachmaligen Pfarrer in Billingspach, ferner zu Belzenberg, und nunmehrigen wohlverdienten Hof: Prediger zu Langenburg; die andere aber an Herrn Georg Friederich Schlözern, anfangs Pfarrer zu Döttingen, nachgehends zu Gaystatt, vereheliget worden, welcher letztere Tochter: Mann aber bereits vor: erlichen Jahren in dem HERRN verstorben ist. Der alte Jubilæus aber befindet sich auch noch bey guten Kräfften, den der HERR über Leben und Tod noch ferner im Segen erhalten wolle. (*)

D D D

15.) HART.

(*) Als dieser treu; verdiente Jubel; Priester an dem verwichenen Fest; Tag Simonis und Judas, Anno 1744. sein Priesters: Amts: Jubiläum erlebet, und mit einer Dank; Predigt gegen den Grund: gütigen Gott, bey noch vigoreusen Leibes; und Gemüths; Kräfften, celebrirt hatte, ist ihm von dessen sämtlichen Enckeln ein Glück; Wunsch; Carmen zu Ehren gedruckt worden, unter dem Titel:

Die besondern Vorzüge Göttlicher Güte, an einem getreuen Diener des Evangelii,

daraus einige Strophen hier beygesetzt werden sollen:

Schweigt, Musen, heut mit eurer Leyer,

Und stimmt uns Davids Sarpfen an;

Daß man die seltne Jubel; Feyer

Recht würdiglich besingen kan.

Ja, billig mag das selten heißen,

Worüber wir den HERRN zu preisen

Entschlossen und verbunden sind;

Weil unter Tausenden nur Einer,

Ja unter Tausenden oft Feiner

Dergleichen grosse Gnade finde.

Be

15.) HARTMANN, (Georg) war auch ein Hohenlohischer Jubilar, und Superintendent zu Neuenstein, war, nach Inhalt seines gedruckten Lebens: Laufs, geboren zu Oehringen, im Jahr 1551. Er gieng aus dastigem Gymnasio auf die Universität Tübingen, und kam, mittelst erhaltener ordentlichen Vocation, bereits im 20. Jahr seines Alters, Anno

1571. zu der Pfarre ... her er zehendhalb Jahr ... den; Er war hierauf 16. Jahr ... rer zu Michelbach, nach deren ... fließung er noch 31. Jahr Superintendent zu Neuenstein gewesen, und in solcher Station sich um die Hohenlohische Kirchen auf viele Wege wohl verdient gemacht hat. Er hatte sich zu dreymalen verheheliget; die erste

Beglückter Greis! du bist das Wunder,
Das unser Schöpfer heut gethan.
Sier stehst du frisch, gesund und munter,

Wer sieht es deinen Kräften an,
Dass schon von deinen Lebens: Jahren
Die ganze Zahl fast hingefahren,
Die man dem höchsten Alter setzt:
Dass deines ersten Lichtes Strahlen
Zu Siebenzig und Siebenmalen
Dich schon mit neuem Glanz ergötzt.

Dis ist, worüber unsre Freude
Zwar stets mit ganzer Rührung
lacht:

Doch dis ist nicht, was dich anheute
Vor jedermann zum Wunder macht.
Es ist zwar viel, wann unsre Jahre
Bis an das Ziel der grauen Haare
Gesund und frisch erlebet seyn:
Allein, bey solchen Vorzugs: Gaben,
GOTT und der Welt genügt zu haben,
Dis ist nicht allzeit so gemein.

Dis aber ist an dir zu preisen,
Berehrung; volles graues Haupt!
Dein Leben hat uns aufzuweisen,
Was man viel leichter sieht, als
glaube.

Viel müssen sich zufrieden geben,
Wann sie die Hälfte von dem Leben
Auf GOTTES treuen Dienst gelenkt:
Du aber kanst mit Wahrheit sagen,
Dass du von deinen Lebens: Tagen
Zwey Dritttheil deinem GOTT ge:
schenkt.

Dis läßt uns dieser Tag erfahren,
Daran des höchsten heil'ger Rath

Dich vor nunmehr fünfzig Jahren
Zum Hirten eingesetzt hat;
Seit dem du dann mit viel Erbauung
Auf Sarons reich; und fetten Auen
Die Heerde treu geweidet hast;
Seit dem dein redliches Bemühen
Die jungen Lämmer nachzuziehen,
Viel tausend Segen in sich faßt.

O Herr! welch menschl. ...
Ist fähig, daß es preisen ...
Was für unendlich große ...
Du hier an deinem Anrecht ...
Ja, dein ganz unermessliche ...
Ist nicht einmal hiebey gebührend ...
Du hast ihn noch mit mehr ...
Was Pflicht und Amt Besch ...
hatten,
Ward durch den frommen Ehe: Saaten
Auch fünfzig Jahre leicht gemacht.

Wie soll man nun vor deine Liebe,
O Herr! genug erkänntlich seyn?
Wer stößt uns nun die wahre Triebe
Des Dancks und der Verehrung ein!
Sier müssen wir uns schwach bekren:
nen:

Wir wissen nicht einmal zu nennen,
Welch grossen Lobs du würdig bist;
Drum alles, was wir sagen werden,
Ist, daß dein Name hier auf Erden,
Wie dorten, unaussprechlich ist.

Darauf folget ein Stück, Wunsch zu fern
uerm Wohlergehen, welchen GOTT erfül:
len wolle.

Ehe war unfruchtbar; in der andern zeugete er 4. Söhne und 7. Töchter, und in der dritten noch 6. Töchter, zusammen 17. Kinder. Er starb Anno 1627. et. 76½ & minist. 56. annum. Kurz vor seinem Ende wiederholte er seine Evangelische Confession aus denen Libris Symbolicis, denen er unterschrieben hatte, und sprach, nach der genossenen letzten Communion, zu seinem Beichtvater: *Ego sentio decrementum omnium virium &c. Tu habebis concionem funebrem: queso, lauda parce.*

16.) HEROLD, (M. Johann Jacob) Wohlverdienter Jubel-Priester zu Münchheim, bey Schwäbischen Hall, ist Anno 1556. zu solcher Pfarr gekommen, und beständig bis an sein Ende an diesem Ort verblieben, auch endlich Definitor des Rural-Capituls zu Schwäbisch-Hall worden, worauf er den 4. Maji, Anno 1609. daselbst in dem HErrn seel. verstorben, nachdem er 53. Jahr sein Priester-Amt allda treulich verwaltest hatte, wie Herr M. Wibel, Wilh. berichtet hat. Dermalen ist Herr Job. Christoph Baumann wohlverdienter Pastor zu Münchheim.

17.) HINKE, (:) ein Mecklenburgischer Jubelzus, zu Köbüll gewesener Pastor und Probst, wird im XXXVIII. Theil der Weimarschen gesammelten Nachrichten von den neuesten Kirchen-Geschichten, pag. 287. seqq. angeführet, ist aber dessen Tauf-Namen daselbst ausgelassen, ob schon die Lebens-Geschichte sehr umständlich beschrieben worden. Er war zu Bürow d. 28. Octobr. 1656. geboren,

Patre Alberto Hinke, Senatore, wurde anfänglich privatim und in der Stadtschule informiret, bis in das 18te Jahr, alsdann begab er sich Anno 1674. auf das Gymnasium nach Stralsund, von dannen er, wegen Kriegs-Unruhe, nach 3. Jahren in Patriam zurück gefehret, und vom Herrn Rector, Gottfried Voigten, zu denen Academischen Studiis gar präpariret wurde. Anno 1678. bezog er die Universität Jena, hörte Bechmannum, Bajerum, Velthemium und andere Professores, mußte aber Anno 1680., wegen Unpäßlichkeit seines Herrn Vaters, wieder nach Haus kommen, den er auch in folgendem Jahr durch den Tod verlohren, doch durffte er nicht lang expectiren, sondern bekam schon Anno 1682. durch Göttliche Vorsorge eine Vocation zum Pastore in Köbüll, und wurde von Herrn Superintendenten D. Schukmann den 8. Octobr. der Christlichen Gemeinde allda vorgestellt. Als Herr Präpositus Dörke d. 25. Jan. Anno 1705. daselbst verstorben, ward ihm, von dem damaligen Herzog, Friederich Wilhelm, auch dieses wichtige Amt anvertrauet, welchem er mit aller Sorgfalt 36. Jahr lang vorgestanden. Er war zwar von starker Natur, jedoch, bey überhäuffter Arbeit, Anno 1717. mit einem Schwindel besfallen, und bekam darauf Anno 1719. Herrn Job. Christoph Scherling zum Substituten, doch also, daß es noch immer ein getreuer Mitarbeiter am Dienst des HErrn geblieben war bis an sein letztes Lebens-Jahr, da er mit einer harten Krankheit

und Seiten Stechen von Gott heim-
gesuchet worden, woran er auch, wohl
zu seinem Tod präpariret, in großem
Verlangen nach einem seeligen Ende,
am III. Pfingst: Fest, Anno 1740. seel.
verstorben, im 84. Jahr seines Al-
ters, und 59. seines Ministerii. Er
hatte sich 3. mal verheyrathet, und
ist ein Vatter von 9. Kindern, 44.
Enckeln und 8. Ur: Enckeln worden,
also daß er 61. Descendenten erlebet,
von welchen mehrere Nachricht in
den oben allegirten Weim. *Actis Hist.*
Eccles. l. c. zu finden.

18.) HOEE, (Johann Georg) ein Fürstl. Rudolstadtischer Jubilzus
und gewesener Pastor zu Herrstädt bey
Stadtilm, und der ganzen Schwarz-
burgisch: Rudolstadtischen Priester-
schafft Senior, war zu einem seltenen
hohen Alter auf 92. Jahre gelanget,
und hatte sein Ministerium auf 60.
Jahr gebracht, auch eine 80. jährige
Wittwe hinterlassen, da er den 13.
Aug. A. 1741. verstorben, wie die *Acta*
Hist. Eccles. Vinariens. Tomo XXXVIII.
p. 291. kürzlich gemeldet haben.

19.) HOFMANN, (Hermann An-
dreas) ein Hessen: Darmstadtischer
Jubel: Priester zu Rödgen, unweit
Giessen gelegen, starb den 20. Jan.
Anno 1742., da er sein heiliges
Predigt: Amt 62. Jahr in beständi-
ger Gesundheit verwaltet, und kurz
vor seinem Ende noch nach Giessen
hatte gehen können, wie die *Acta Hist.*
Eccles. Tom. XXXVIII. p. 292. gleich-
falls kürzlich berichten.

Anhang zu Johann Sigmund
HOLFELDER.

Dieser ist zwar oben p. 143. in diesem
III. Theil schon beschrieben worden,
aber dessen Sterb: Jahr nicht gemel-
det; daher solches annoch bezzuse-
hen: Dieser wohl: verdiente Jubel:
Priester hat endlich, in seinem 53. Mi-
nisterial- Jahr, sowohl die Bürde sei-
nes Leibes, als auch die Würde seiner
geistlichen Aemter, durch einen recht
sanftten und seel. Tod abgelegt, d. 19.
Mart. A. 1737., dabey er in guter Vers-
fassung und Ruhe des Leibes und Gemüthes bis an sein seel. Ende verblie-
ben; wodurch auch seine Hoffnung
wird erfüllet worden seyn, die er nach
seinem erwählten Leichen: Text schon
lang in seinem Leben gefasset hatte
aus Psal. XVII, 15.: Ich aber will
schauen dein Anlitz ic. welchen der be-
rühmte Herr Dechant, L. Weismül-
ler, von Wassertrüdingen, bey einem
ansehnlichen Leichen: Conduct von vie-
len geistlichen und weltlichen Perso-
nen, sehr erbaulich erkläret, die Paren-
tation aber Herr Pfarrer Zuckermans-
tel, zu Ober: Wögersheim, als Confes-
sionarius, gehalten hatte. Derselbe
hatte vor seinem Ende noch das Ver-
gnügen gehabt, daß sein ältester Sohn,
der bisherige Pfarrer zu Ragenhoh-
statt, Herr Job. Leonhard Holfelder,
der die obangeführte Epistolam gratu-
latoriam auf das erlebte Priester: Ju-
bilzum seines Herrn Vatters gefers-
tiget, auch vorhero schon dem wohl
seeligen Herrn Decano zu Weimers-
heim, M. Job. Laurentio Becken, d. 1.
Nov. 1730. seine Leichen: Predigt,
über den erkohrnen Text, Philip. III,
13. — 17. gehalten, und unter dem Ti-
tel: Die letzte Schuld der schuldig:
sten

in Ehe und Liebe, an das Licht ge-
leben hatte, von einem Hoch: Fürstl.
Consistorio zu Anspach als Senior des
Gener. Capituli zu Weimersheim de-
clariret; der jüngste aber ersterer Ehe,
Herr Johann Ludwig Solfelder, von
dem Richter: Amt des Ober: Amts
Zeauff, als Hoch: Fürstl. Anspachi-
cher Cammer: Commissarius, und
ald darauf würd. Cammer: Rath
erordnet worden war: Der ältere
Sohn anderer Ehe, Herr Johann
Andreas Solfelder, war ihm eine Zeit-
lang substituirt gewesen, dessen gegen
den Herrn Batter bewiesene Liebe
und Treue der getreue Gott bald
nach dessen Tod mit einer guten Be-
förderung zu der ansehnlichen Pfarr:
Gemein in Hüdingen begnadiget hat.

20.) HUCHBAR, (Johannes)
war gleichfalls ein Hohenslober
Subel: Pfarrer zu obgedachtem Rup-
ertsbosen, wo dermahlen Herr Ju-
lixus Saigold noch vorhanden. Der-
selbe hatte diese Pfarr Anno 1555.
angetreten, und wird derselben
ohne Zweifel 50. Jahr vorgestanden
zu seyn, weil in dem Verzeichniß der das-
igen Pfarr: Herren der Anfang des
Consistorii seines Nachfolgers, Jo-
hann Georg Mosers, auf das Jahr
1606. gesetzt ist. Von jenem aber
wird gemeldet, daß er sich anfänglich
weigert habe, der Formula Concor-
dia zu subscribiren, und da er, auf ge-
wone Vorstellung, dennoch derselben
subscribiret, hatte er verschiedene har-
te Reden wider solche von sich ver-
nehmen lassen, worüber er des Fla-
manismi ist beschuldiget worden, da-
zu aber Herr Diaconus und Consis-

torialis zu Wilhermsdorff, M. Wibel,
in seiner Hohensloberischen Kirchen-
und Reformation: Historie, aus-
süßlichere Nachricht geben wird.
Ein Sohn von ihm, Johann Albrecht
Suchbar, ward Pfarrer zu Gründels-
hard, dessen in unserm Jubel: Pries-
ter: Lexico, P. II. Suppl. I. p. 57. be-
reits gedacht worden, daß er, unter
vielen Verfolgungen, 42. Jahr als
Pastor daselbst gelebet, und 80. Jahr
alt worden sey, ohne die Substitutens
Jahre bey seinem Antecessore, Sam-
mond, daher er wohl auch ein Jubi-
læus im Ministerio kan gewesen seyn;
ein Enkel von ihm, Wolfgang Phi-
lipp Suchbar, war Pfarrer zu Eschen-
thal gewesen, wo dermahlen Herr
Georg Friederich Gronbach das
Pfarr: Amt rühmlich verwaltet.

Anhang zu D. Job. Laurent. JAN.

Derselbe ist schon in diesem III. Theil,
p. 157. sq. no. 178. beschrieben, demsel-
ben aber dieses noch beyzusetzen, daß
er sich 2. mal verheheliget, anfänglich
mit Jungfer Sara Elisabetha, Herrn
Job. Georg Steinmetzen, Sulzbachi-
schen Pfarrers zu Edelosfelden, Toch-
ter, und hat mit ihr 7. Kinder gezeu-
get; als solche A. 1704. gestorben, ver-
heyrathete er sich mit Jungfer Rosina
Barbara Kolbin, die ihm 5. Söhne
und 3. Töchter zur Welt gebahren.

Ehe er seine wichtige Function in
Dehringen antrat, hatte er zuvor in
Altdorff eine Disputation pro gradu
Doctoris, de Timotheo, ingenui Pastoris
typo, auf Befehl und Kosten Sr.
Hoch: Gräfl. Excellenz, Herrn Gra-
fens Ludwig Gottfrieds zu Hohens-
lobes

lohe: Pfedelbach, gehalten, und hernach bey dem Universitäts - Jubilæo zu Altdorff, Anno 1723. auch die Doctor - Würde, auf Einrathen guter Freunde, angenommen. Anno 1740. ward er Dom. V. p. Trinit. auf der Canzel mit einem Schlag - Fluß befallen, welcher ihm das Gedächtniß dergestalt geschwächet, daß ihm die fernere Ausübung seines Amts gar sauer, und endlich auch unmöglich worden, worauf er den 27. Aug. 21. 74. Jahr, 7. Mon. 4. Tag, in dem Herrn entschlaffen, im 52. Anno Ministerii. In der obgedachten vorstehenden Beschreibung ist p. 158. l. 16. a. an statt 2. Jahr NB. nach 9. Jahren, zu lesen, indem er erst Anno 1711. zu Sulzbach ist dimittiret worden. Die besondere Lebens - Geschichte dieses hoch - verdienten Theologi Jubilæi, wie er sie selbst eigenhändig aufgesetzt, und darinnen seine Jugend - Fata auf Schulen und der Universität Eübingen, absonderlich, wie ihn seine reine Discant - Stimme auf Schulen aller Orten beliebt gemacht, und seinen Unterhalt befördert habe, stehet in den *Actis Historico - Eccles. Vinariefs. XLII. Theil, oder Tomo VII. p. 912. 199. beschrieben.*

21.) JENTZSCH, (M. Heinrich) wohl - verdienter Chur - Sächsischer Ober - Pfarrer und Früh - Prediger zu Hirschfeld, in der Ober - Lausitz, wird in des Hällischen berühmten Jubel - Theologi, Herrn D. Johann Görg Francken, Jubel - Predigt, oder Schuldigen Lob - und Danck - Opfer, unter denen Beplagen No. VIII. in Herrn Johann Gottfried

Mittags, Ehr - würdigen Jubel - Pfaffen neuerer Zeiten, p. 62. aus denen *Curiosis Saxonis*, Anno 1741. p. 16. angeführet, daß er den 5. Jun. Anno 1740., als Senior des ganzen Zittauischen Bezircks, sein Amts - Jubilæum feyerlich begangen, nachdem er 50. Jahr der Kirchen Gottes allda als ein treuer Lehrer gedienet hatte. Wie in Herrn Joh. Christian Crellii jetzt lebenden geistlichen Ministerio im Churfürstenthum Sachsen, p. 405. gemeldet wird, mag derselbe aus Zittau gebürtig seyn, welcher Anno 1690. Diaconus zu Hirschfeld, und Anno 1707. Pastor daselbst worden war.

22.) KEPNER, (Jodocus) Hoch - Fürstl. Brandenburg - Ansbachischer gewesener Pfarrer zu Ebingen, am Häffelberg, ist Anno 1587. den 16. April zu Ansbach geboren, und wurde im Kloster Heilsbronn mehrertheils erzogen, allda er auf dem Hoch - Fürstlichen Gymnasio das Beneficium so lang genossen, bis er Anno 1618. zum Præceptorat im Kloster Heydenheim, am Haynenkam, befördert worden, wie in dässigen Zeiten verschiedene Personen von Schulen, ohne eine Universität zu besuchen, zu Diensten gekommen sind. Nachdem er nun 10. Jahr in der Schule daselbst gestanden, wurde er, durch Gottes Vorsorge, von Hoch - Fürstl. gnädigster Herrschafft Anno 1628. zu der Pfarr Dambach vociret, und als er 14. Jahr dem lieben Gott in solchem Amt gedienet, ist ihm die Pfarr - Gemeinde zu Ebingen anvertrauet worden, und hatte in diesem Amt noch 32. Jahr gelebet, nachdem er vorher

ro im 30. jährigen Krieg viel Unge-
mach und Lebens-Gefahr ausgestan-
den, sonderlich, da er nebenst Dam-
bach auch die Pfarren Leltersheim
und Schwaningen, die damahls kei-
ne Geistliche gehabt, so viel möglich
gewesen, in vigilando mit versehen
musste. Als er nun 50. Jahr in
Schul- und Kirchen-Ämtern zuge-
bracht hatte, und sich im hohen Al-
ter die Kräfte merklich verlohren,
hatte Hoch- Fürstl. gnädigste Herr-
schafft, auf sein unterthänigstes An-
halten, noch bey seinen Lebzeiten, die
Pfarr Ehingen seinem Enckel: Sohn,
M. Michael Philipp Keppner, Anno
1668. gnädigst conferiret, welcher
von Gott die Gnade gehabt, daß
ihm bey seiner Investitur sein Groß-
Vatter zur rechten, und sein leibli-
cher Vatter, Johann Georg Keppner,
Pfarrer zu Schwaningen, zur linken
Hand, vor dem Altar beygestanden,
und ihren Segen mitgetheilet haben.
Hierauf hatte dieser Jubilæus noch 6.
Jahr gelebet, und dem lieben Gott
noch bisweilen in seiner Kirche gedie-
net, so lang er fortkommen konnte,
bis er A. 1672., Sonnabends vor Can-
tate, war der 4. May, in dem Herrn
seelig entschlaffen, da er sein Alter auf
85. Jahr gebracht, und seinem Gott
56. Jahr in der Schul und Kirche ge-
dient hatte, wie Herr Georg Albrecht
Keppner, ein Ur- Enckel desselben, der
Zeit Pfarrer zu Thannhaussen, Anno
1743. hierzu beygetragen.

Anhang zu Volckmar KIRCHNER.

Dieser war Pastor und Superintendens
zu Jochershausen, und ist zwar auch

schon in diesem III. Theil, p. 171. sq.
No. 191. angeführet; da aber meh-
rere Nachrichten und Umstände dar-
mahl gemangelt, welche sint der Zeit
sind suppliret worden, als folgen die-
selben hiermit: Daß er war gebohr-
ren zu Tambach, Anno 1643., Tags
vor Martini, d. 9. Nov. Sein Vatter,
Hieronymus Kirchner, war ein
armer Bauersmann, und die Mut-
ter, Susanna, eine gebohrne Kaus-
schin; dieser Sohn aber wurde ein
Spiegel der Göttlichen Fürsabung,
den Gott besonders aus dem Staub
erhoben hatte: Dann sein Vatter starb
ihm schon in seinem 5ten Jahr, aber
die Mutter hatte ihn zu allem Guten
erzogen. Er kam Anno 1659. nach
Gotha, und frequentirte die Schulen;
weil aber die Mutter und der nach-
mahlige Stief- Vatter nicht viel helf-
fen konnten, mußte er sich mit Inform-
iren und Chor- Singen erhalten,
wobey er unter dem Rectore, Andrea
Reichern, getreue Information genos-
sen. Anno 1666. gieng er nach Jena,
und hatte Gözium, Bechmannum und
Posnerum in der Philosophie, Frisch-
muthen in Orientalibus, Museum, Nie-
mannum und Gerbardum in Theologicis
gehöret, und sich in seinen Studiis
wohl habitiret. Hierauf informirte
er des Canzlars Ademanns zu Gotha
Kinder, bis er Anno 1671. Pfarrer
zu Wiegleben, Anno 1684. Pfarrer
zu Bussleben worden, wobey er zu-
gleich die Adjunctur der Hoch- Adels-
chen Hopfgarischen und einiger an-
dern Kirchen und Schulen mit ver-
sehen mußte. Anno 1697. wurde ihm
die Inspection der Kirchen und Schu-
len

len in dem Gothaischen Fürstenthum aufgetragen, und im Jahr hernach 1698. erhielt er die Vocation als Pfarrer und Superintendens, wie auch Assessor des geistlichen Unter- Gerichts zu Ichershausen, daselbst er am III. H. Pfingst-Fest seine Prob-Predigt gehalten; welchem Amt er 23. Jahr noch vorgestanden, jedoch ist ihm in seinem Alter, zu einiger Erleichterung in dem Amt, Herr Johann Caspar Büchner, Herrn Nitschii Eydam, jedoch ohne Abbruch seiner Besoldung, adjungiret worden. In seiner Ehe hatte er 11. Kinder gezeuget, und die mehresten vor seinem Ende noch versorget gesehen. Sonsten aber hatte er seine Leibes-Kräfte bis an sein Ende noch ziemlich dauerhaft gefunden, indem er am Pfingst-Heiligen-Abend noch Beicht gelesen, am ersten Pfingst-Fest sein Amt noch selbst verrichtet, folgenden Tags ist er etwas schwach worden, und am III. Pfingst-Fest, Anno 1721., eben an dem Tag, da er vor 23. Jahren seine Größ-Predigt all-da gehalten, hat er zu Mittag die Sprach verlohren, und ist nach wenig Köcheln in dem Herrn entschlaffen, 21. 77. Minist. 50. Matrim. 49. Annot. Excommunicat. clariss. Dn. Wezelii, Römhild. Den Leichen-Text hatte er sich selbst erwählet, aus Rom. V. 31.--34., daraus Herr Superint. Buchner den besten und sichersten Trost der Kinder Gottes im Leben und Sterben, vorgestellt.

23.) KOEBEL, (Franciscus Heinrich) war von Tübingen gebürtig, und wurde zuerst Hohenlobischer Pfarrer

der beiden Kirchen zu Unterheimsbach und Adolzfurt, die er geraume Zeit miteinander zugleich verwaltete, zuletzt aber ist er an dem letzten Ort allein Pastor geblieben, und des sämmtlichen Ministerii Pfedelbacensis Senior worden, bis er d. 28. Jun. Anno 1702. 79. Jahr alt gestorben, im 53. seines Ministerii, und 51. seines Ehe-Standes. Die Leichen-Predigt hat ihm der Waldenburgische Superintendens, Herr Leutwein, über Pl. XL, 18. gehalten, welche soll gedruckt worden seyn. Er selbst aber, dieser Jubilæus, hatte eine Leichen-Predigt in Druck gegeben, die er Herrn Johann Heinrich von Dinhausen, Hoch-Gräfflichen Cammer-Kath und Amts-Bogt zu Adolzfurt, Anno 1693. gehalten. Herr Johann Friederich Köbel, der eine Zeitlang Pfarrer zu Maynard gewesen, und Anno 1714. auch nach Adolzfurt gekommen, mag ein Sohn dieses Jubilæi gewesen seyn, wie Herr Diaconus, M. Wibel, berichtet hat.

24.) MARSILIUS, (Andreas) ein Brandenburgischer Inspector und Pastor zu Nauen in der Mittel-Marc, wird in denen Weimarischen *Abu Histor. Ecclesiasticis*, Tom. VIII. oder 45. Theil, p. 371. angeführet, als der I. Inspector, der nach der Evangelischen Reformation daselbst befehlet ist, und wird von ihm gemeldet, daß er Anno 1577. die Formulam Concordiæ unterschrieben, und darauf noch eine geraume Zeit gelebet, bey 43. Jahr, bis auf das Jahr 1620.

Weil nun das Licht des Evangelii in der Marc Brandenburg schon

Jahre vorher aufgegangen war, klages seyn, daß dieser *Marsilius* auch etliche Jahre vor Anno 1577. Inspector, oder vorher Diacanus, in der Stadt Naun gewesen. Und wann solche Zeit nur 7. Jahre beträgt, so ist er zu seinem Priester-Jubilæo gelanget, weil ihm M. Elias Berlin erst Anno 1620. succediret hatte. Ich kan also dieses nicht vor wahrhaftig, jedoch vor wahrscheinlich, ausgeben; und führe dieses Exempel des *Marsilii* nicht sowohl um seines Priesters-Jubilæi wegen, als vielmehr um einer ungemeinen und entsetzlichen Geschichte willen an, die sich in seiner Familie zugetragen, und ein Beytrag seyn kan, de sacerdotum Filiis noxis. Obgedachte *Abba Vinariensis* berichten aus Johann Grüwels Schau-Bühne, in der 29. Vorstellung, daß dieser Inspector *Marsilius* einen ungerathenen Sohn gehabt, der auf der Universität Wittenberg studiret, und wohl mehr Geld durchgebracht, als er Wissenschaften und Weisheit in Kopff gebracht. Derselbe hatte etlichmal dem Vater vergeblich um Geld geschrieben, und als er keines erhalten, hierauf endlich in einem Schreiben sich dahin heraus gelassen: Wosern ihm der Vater nichts schicken würde, so wollte er ihm den rothen Zahnen auf das Haus stecken, oder sein Wohnhaus wegbrennen. Weil nun darüber die ganze Stadt in Gefahr wäre gesetzt worden, so habe der Vater solches dem Rath gellaget, welcher dann nach Wittenberg geschicket, den Studium, mit Bewilligung der Unis-

versität, gefangen nehmen, nach Naun bringen, und mit ordentlichen Gerichts-Proceß wider ihn verfahren lassen, da ihm dann durch Urtheil und Recht das Leben abgesprochen, und die Execution auf öffentlichem Markt an demselben vollzogen worden. Der Vater habe des Sohns abgeschlagenes Haupt sich in das Haus bringen lassen, und selbigen, ohne einige Gemüths-Bewegung, betrachtet. M. Andreas Schnius berichtet eben diese Geschichte in seinen Collectaneis, welcher noch einige bedenkliche Umstände beygefüget hat, 1.) daß dieser böse Bub ein einziger Sohn von dieser Familie gewesen. 2.) Daß er vorher auch an seine Schwester geschrieben, und sie ermahnet habe, ihre Reculas, oder beste Sachen, aus des Vatters Haus zu salviren, damit sie dadurch nicht auch unglücklich seyn, oder in Schaden gesetzt werden möge. 3.) Als der Raths-Secretarius, Michael Düring, zur Abend-Zeit auf seinem Zimmer das Blut-Urtheil concipiret und abgefasset, so habe die Stuben-Thür von selbst sich eröffnet, und darauf sich violenter, mit Gewalt, wieder zugeschlossen. 4.) Als der Scharff-Richter des Morgens zu dem Studio so in das Gefängniß gekommen, den er an einem Tisch in einem Buch lesend angetroffen, und ihn gefragt: Seyd ihr die Person, an der ich das Hals-Urtheil vollstrecken soll; und dieser ihm geantwortet: Ja, ich bin es; habe der Scharff-Richter darauf gesagt: Wann ein anderer da wäre, der es thäte, ich wolte ihm Geld

E e e

dars

darzu geben. Welcher auch nach vollzogenem Urtheil alsobald krank worden, und am 3ten Tag gestorben ist. 5.) Daß der Vatter den Sohn selbst auf den Gerichts-Platz vor das Rath-Haus begleitet, und dabey stehen geblieben, da solcher auf seine Knye nieder gefallen, und zum Schwerdt-Schlag entblöset wurde, dabey er das Gesicht mit den Händen bedeckt, und etliche mal geschrien: Ey! ey! ey! ey! da sey der Kopff abgehauen, und vor den Füßen liegend gewesen: Worauf 6.) der Vatter den todtten Körper in sein Haus habe tragen, und ordentlich begraben lassen.

Hier müssen sich gewaltig gravirende Umstände von dem bereits attentionirten Mord, Brand dieses Bößwichts ereignet haben, welche die Obrigkeit zu diesem strengen Urtheil bewogen; oder er mag auch schon andere gottlose und verfluchte Brieffe an seinen getreuen Vatter geschrieben haben, wodurch er den Göttlichen Respekt gegen das vierdte Gebot, und zugleich gegen die höchste Majestät, entseßlich beleidiget hatte, welche schwere Sünden der groffe Gott auch schon im Alten Testament mit dem Todes-Urtheil belegen hatte, 2. B. Mose XXI, 17. 3. B. Mose XX, 9.:

Wer seinem Vatter oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem Vatter oder Mutter gefluchet hat. Lev. XX, 20.

MEIS, (D. Friederich Ernst) hochverdienter Hennebergischer Kirchen- und Consistorial-Rath und Superintendentens zu Schleußingen, stehet zwar schon oben in diesem dritten Theil, p. 212. sq. als ein noch lebender Jubilæus angeführet; er ist aber d. 20. Dec. Anno 1744. zur himmlischen Jubel-Freude eingegangen, im 87. Jahr seines unsträfflichen Lebens; und 14. Jahr seines wichtigen Superintendentens-Amts, ohne die 3. Jahr seines verwalteten Con- Rectorats bey demselben berühmten Gymnasio. Demselben wurde zu letzter Ehren-Bezeugung unter andern auch ein Leichen-Carmen von 3. weltlichen Beamten in Druck gegeben, nemlich, Herrn Johann Göden, Amtmann, Herrn Friederich Erdm. Schmidt, Secretario, und Herrn Siegf. August Luth, Amts-Schreibern, unter dem Titel: *Phoenix Saxonie & Hennebergie Presulum semiseularis*. In dem Carmine selbst wird ihm ein sonderbares großes Lob nach seinen hohen Verdiensten beygelegt, davon der Anfang also heisset: (*)

25.)

(*) Hier findet ein seltnes Haupt in Sarg
und Grab hinein,
Die schwarze Höhl umschließt den Aus-
bund wahrer Tugend,
Ein Breiß von altem Schrot und
Korn, ohn Heuchel-Schein,
Bey dem sein Alter war gleich seiner
frischen Jugend.
Ein theurer Kirchen-Rath, dem Klug-
heit und Verstand,

Erfahrenheit und Wig stets an der
Seite stunde,
Der seinen Ausspruch nur in Furze
Worte band,
Dem nie ein leeres Wort entfiel aus
seinem Munde.
Ein frommer Oberhirt, der wach-
sam spat und früh,
Der nach der Hirten-Treu mit Wort
und Leben lehrte,

25.) MEISNER, (Andreas) gewesener Pastor zu Salzfurt, bey Desfau, war ein wohlverdienter Jubel-Priester, von einer dauerhaften Natur, welcher, obngeachtet seines mühsamen Amts, da er, nebst der Pfarr Salzfurt, noch 4. Filiale zu verwalten gehabt, nemlich Capelle, Pöbzig, Torsnau und Turland, dennoch über 50. Jahr sowohl im Predig-Amte, mit vielen Verdiensten, als auch im Ehe-Stand mit der ersten Ehe-Gattin gelebet, und nachdem er A. 1701. sein Jubiläum Gamicum celebriret hatte, dar- auf in 14. Tagen ist begraben worden. Wie Herr Olearius zu Arnstadt, in der Vorrede, die er zu Herrn M. Christoph Fischers, Superint. zu Zelle, Erklärung des Passion-Lieds: Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns ge-

storben bist, 2c. gedruckt zu Jena 1710. 12., fertigget hatte, berichtet.

26.) PORZELIUS, (M. Johann Jacob) ein wohlverdienter Evans-gelischer Jubel-Priester zu Lindau, am Bodensee, war des Lutherischen Ministerii daselbst Senior, und lebte bis auf den 21. Dec. Anno 1723., dar- an er 79. Jahr alt verstorben, und seinem Gott über 50 Jahr treulich gedienet hatte. Es ist aber dessen Name in seinen Nachkömmlingen und Anverwandten bey dieser Evanges-lischen Kirche noch nicht verloschen, inmassen Herr Ernst Ludwig Rath-les, Prediger zu Langenhagen, in seinen Geschichten jetzt lebender Ge-lehrten, oder Fortsetzung des jetzt les-benden gelehrten Europa, im Vten Theil, p. 249. bey Recensirung der
E e e 2 ders

Der in dem Heiligthum nicht scheute
Schweiß und Müß,
Bis ein verlohner Sohn sich zu dem
Vatter kehrte.
Ein Pfeiler in der Schul, ein Lehrer
in dem Staub,
Der ein gedoppelt Amt auf seinen
Schultern truge,
Der frecher Laster Brut und gutes
Sitten Raub
Mit eifrigem Gemüth im Ernst dar-
nieder schlug.
Ein wohl-gereister Mann, durch
manches weite Land,
Wo er der Völker Witz und Thorheit
eingesehen,
Und demnach Gottes Zug, sogar
in fremden Sand,
In Schweden, Dännemarck und Hol-
land guts gesehen. 2c. 2c.
O Phönix! rares Bild! o nie gehö-
ter Greiß!
Wovon der alte Groß in drey gelehr-
ten Schrifften,

Dem frommen Alterthum, zum aus-
gekehrten Preiß,
Ein dauerhaftes Lob der Ewigkeit
will stiften.
Du bist der Priesterhaupt, die 50. Jahr
regist,
Und mehrst die Fleine Zahl der Semi-
cularen,
Die Aarons Schmuck im Heiligs-
thum geziert,
Und mehr als andere im schweren Amt
erfahren.
Auf! Große! schreibe uns mit güld-
nen Zügen an:
Es hat in Sennenberg ein größrer
Mann gelehret,
Gar Bier und Hünffzig Jahr, bis sich
sein Lebens-Rahn,
Nach Ordnung der Natur, ins schwarz-
ze Grab gekehret. 2c. 2c.
Aus Communication Herrn D. Fr. Theod.
Luseb. Simons, hochverdienten De-
cani zu Themat.

dermahligen Lutherischen Lehrer der Reichs-Stadt Lindau, noch zwey derselben gedencket, indeme Herr M. Donaventura Riesch, Senior und Vorsteher der Bibliothec; auch nebst Herrn M. Johann Georg Schellen, Beyfizer des Ehe-Gerichts; ingleichen mit Herrn M. Sebastian Zelsen, alle drey dem Kirchen- und Schul-Rath beygethan; alsdann folgen, Bernhard Porzelius und Johann Lutz; Jacob Friederich Porzelius ist Ministerii Adjunctus, und zugleich bey der Lateinischen Schule Collega Tertius, nebst M. Andrea Langsee, Rectore, Christian Gauch, Con-Rectore, und Caspar Schel, Collega Quarto.

27.) PRIESTER, (Simon) ein wohl-verdienter Anspachischer Jubel-Priester noch von den ersten Zeiten der Evangelischen Reformation, dessen Vatter, Heinrich Priester, anfangs ein *Sacrificulus* zu Eschenbach und Spalt gewesen, nachgehends aber, bey erfolgter Reformation, Evangelischer Pfarrer zu Neunkirchen worden war, der Stamm-Vatter von dem ganzen Priesterischen Geschlecht, so bishero in dem Fürstenthum Anspach und anderer Orten floriret hat. Obgedachter Simon Priester war also zu Neunkirchen geböhren, aber das Jahr seiner Geburt ist nicht bewußt. Nach absolvirten Studien ward er Diaconus zu Feuchtwang, und Anno 1569. Stadt-Pfarrer oder Dechant daselbst, worzu er den 22. May ist investiret worden. Darauf hatte er der Formula Concordiae unterschrieben, und Anno 1604. d. 14. Octobr. einen Wappen-

Brieff erhalten, welcher annoch bey Herrn Hof-Raths-Advocaten und Secretario, Matthia Saisom. Priester, in Originali vorhanden. Es ist zwar nicht bekandt, in welchem Jahr er gestorben, doch dieses, daß er 82. Jahr alt worden, und 64. Jahr im Ministerio gelebet habe. Seine Descendenten waren nachfolgende gewesen: Zwey Söhne, M. Job. Heinrich, und Friederich Alexander, auch eine Tochter, Rebecca mit Namen, die an Georg Köhnlein verheyrathet wurde, der anfänglich Pfarrer zu Wieseth, und alsdann zu Königsborsen worden war. Von den beeden Söhnen war der Jüngere, Friederich Alexander Priester, geböhren zu Feuchtwang, den 21. Sept. 1581., anfänglich Anno 1608. den 4. Dec. zu der Casplaney in Schwabach ordiniret, darsauf er Stadt-Pfarrer zu Merckensdorff worden, und daselbst gestorben. Er hinterließ auch einen Sohn, Simon Paul Priester, geböhren zu Merckendorff, den 18. Oct. 1614., der nach seiner Rückkunft von der Universität, Anno 1648., nach Kloster-Sulz bernuffen, alda er den 2. Mart. 1673. gestorben. Mit seiner Ehe-Frau, Margaretha, Christoph Lobbauers, Decani zu Weimersheim, Tochter, hatte er 3. Söhn und 3. Töchter gezeuget, die aber insgesammt, bis auf die älteste Tochter, Margaretha Barbara, die an Job. Georg Hornung, Pfarrer zu Gerabronn, sich verheyrathet, gestorben, und mit derselben dieselbe Linie zu Ende gegangen. Der ältere Sohn unsers Jubilaei, M. Johann Heinrich Priester, hat durch Gottes Gnade

Gnade seine Nachkömmlinge bis auf die Stunde erhalten. Er war gebohren 1779. zu Feuchtwang, frequentirte das Gymnasium zu Anspach und im Kloster Heilsbronn, gieng darauf nach Wittenberg, promovirte allda, und erhielt unter 24. Candidatis locum tertium; besuchte hernach die Universität Franckfurt an der Oder; bey seiner Rückkunft bekam er d. 13. Sept. 1607. seine erste Beförderung zum Diaconat in Creilsheim, Anno 1611. warder Stifts-Prediger zu St. Gumprecht in Anspach, und Anno 1616. Dechant zu Creilsheim, daselbst er den 15. Jul. 1633. in dem Herrn entschlaffen, 2t. 54. Derselbe hatte an 3. hinterlassenen Söhnen wieder 3. besondere Linien gestiftet, welche heißen: I. M. Wolffgang Heinrich, II. Johann Conrad, III. Johann Albrecht, von deren jeden kurze Meldung geschehen soll.

I. M. Wolffgang Heinrich Priester, gebohren zu Creilsheim, den 11. Jan. 1611., ward nach absolvirten cursu Studiosorum, An. 1640. Diaconus zu Creilsheim, und nach 15. Jahren zum Decanat Feuchtwang befördert, dem er noch 22. Jahr vorgestanden, bis er den 18. Febr. 1677. allda verstorben. Er hatte in vierfacher Ehe gelebet, und aus der ersten mit Anna Margaretha, M. Joh. Burkhard Meelführers, Stadt-Caplan zu Anspach, hinterlassenen Wittib, ingleichen aus der dritten, mit Anna Regina, Michael Baumanns, damahligen Pfarrers zu Cünzelsau, und nachgehends

Superintendenten zu Pfeldelbach, (de quo vid. P. I. p. 20. plura) Tochter, 10. Kinder erzeuget, davon 2. Söhne und 1. Tochter in der Kindheit verstorben, ein einiger am Leben gebliebener Sohn, M. Joh. Heinrich Priester, ward Adjunctus der Philosoph. Facultät in Wittenberg, und ledig allda, A. 1676. mit Tod abgegangen, mithin diese männliche Linie abgestorben. Sechs Töchter aber hatte er wohl versorget hinterlassen, 1. Anna Margaretha, verheyrathet an Joh. Wolffg. Terror, Chur-Fürstl. Heidelbergischen Rath und Prof. Juris Primar. zu Heidelberg. 2. Anna Maria, an D. Joh. Georg Sauber, Stadt-Physicum Primar. in Rotenburg, davon der dishmahlige berühmte Medicus Prim. in der Reichs-Stadt Windsheim, D. Georg Philipp Sauber, abstammet. 3. Eva Catharina, an Philipp Diererich Orck, des Raths und Amtmann zu Heilsbronn am Neckar. 4. Die ältere der dritten Ehe, Maria Sophia, an Joh. David Ludwig, Bogt zu Neunkirchen, nachgehends Not. Publ. Cæs. und Procuratorem der Stadt Schwäbisch-Hall, einem Bruder des berühmten Königlich-Preussischen Geheimden Raths von Ludewig zu Hall in Sachsen. Die 5. Eva Regina, an Joh. Joseph Rüdinger, und nachgehends an Franc. Nicol. Spriegel, beide berühmte Gastgeber zu Reinsberg, davon mein

Bruder, Johann Adam Groß, Pfarrer zu Trebgast, eine Tochter, Anna Maria, geb. Rübdingerin, zur Ehe hat. Die 6. Sophia Dorothea, an Joh. Mich. Hoffmann, Pfarrer und Senior zu Michelbach.

Die II. Linie gehet von Johann Conrad Priester, welcher Richter zu Stauff gewesen, und A. 1676. gestorben; hatte aber mit seiner Ehe: Frau, Anna Magdalena, gebornen Marstallerin, 2. Söhne hinterlassen, a.) Georg Salomon Priester, gewesenen Brau: Verwalter zu Gunzenhausen, der allererst A. 1740. im 80. Jahr seines Alters, verstorben, und mit seiner Ehe: Confortin, Euphrosina Maria, geb. Schweig: gerin, den vermahligen Herrn Pfarrer zu Birkwang, Andreas Friederich Priester, gezeuget hat. b.) Johann Salomon Priester, der Zeit Ältesten des Raths, und Stadt: Baumeistern in Anspach, der im 81. Jahr, nebst seiner Ehe: Frau, Margaretha, gebornen Fischerin, A. 1745. annoch am Leben; die von 13. Kindern einen einigen Sohn, Herrn Matthias Salomon Priester, Hoch: Fürstl. Regierungs: Advocaten und Secretarium, noch übrig haben, der diese Nachrichten hierzu beygetragen.

Der III. Sohn, Johann Albrecht Priester, war Hoch: Fürstl. Anspachischer Casiner zu Insingen gewesen, und hatte einen Sohn,

Joh. David Priester, als seinen Successorem, in solchem Amt hinterlassen, der erst vor kurzer Zeit gestorben; von dessen hinterlassenen 2. Söhnen, Heinrich Michael, und Georg Nicolaus Priester, ist dieser Letztere, als Heiligen: Rechnungs: Revisor, vor jetzt in Anspach noch vorhanden.

28.) PRIESNIZER, (Johannes) war ein Chur: Sächsischer Jubel: Priester zu Siebenlehn, in die Freybergische Inspection gehörig, wird in Herrn Willischen Freybergischen Ritschen: Historie beschrieben stehen, die ich dermahlen nicht bey Händen habe.

29.) ROMIG, (Andreas) war ein Hohenlohischer Jubel: Priester, aus der Reichs: Stadt Schwäbischen: Hall gebürtig, daselbst er auch das berühmte Gymnasium frequentet hatte. Nach absolvirten Academischen Studien bekam er seine erste Vocation Anno 1684. nach Steintirchen, und Anno 1703. nach Regensburg, als Pfarrer, welchem Amt er auch bis in das Jubel: Jahr 1730. allein vorgestanden, darauf er, wegen Alters Schwachheit, Herrn Johann Christoph Friederich Seufferhelder zu einem Adjuncto angenommen, und als dieser bald darauf weiter befördert worden, der jetzt Diaconus zu Münckheim und Pfarrer zu Enstingen ist, bekam er Herrn Heinrich Hirschen, und nach diesem Herrn Georg Schmidren, der ihm auch An. 1734. in diesem Pfarr: Amt succediret hat, nachdem er an seinem Priesterlichen Jubel: Jahr dasselbe resigniret, und nach Schwäbisch: Hall gezogen

en war, sein Leben allda in Ruhe zu
eschliessen. Dn. M. *Wibel*.

30.) ROTHE, (Balthasar) Pa-
or und Senior Ministerii zu Hervord,
Westphalen, war ein wohl, ver-
ienter Diener Gottes, der sein Le-
en auf ein hohes Alter, und sein Mi-
sterium auf 53. Jahre gebracht hat-
, als er den 4. Novemb. Anno 1727.
elig entschlaffen. Ex communic. Dn.
ezelii, Roemhild.

31.) SEUFFERHELD, (Johann
hristoph Theodorus) ein Hoch-
rässl. Sohenlobisch, Langenburgi-
her Pastor Jubilæus zu Bechlingen.
Jessen Herr Batter, Georg Seuf-
rheld, ehemahliger Somburgisch,
nd Schwäbisch, Hällischer Pfarrer
i Hassfelden, hatte gleiche Gnade
on Gott gehabt, und stehet als ein
ibel, Priester bereits P. I. p. 384. sq.
eschrieben. Von diesem ward jener
ejuget, und von Frau Maria Ju-
ith, einer gebornen Beerin, Herrn
Martin Beeren, eines gelehrten Pfar-
ers zu Rossfeld, Tochter, den 10.
ebr. 1673. am Sonntag invocavit,
i Hassfelden, auf diese Welt gebor-
n, von beeden Eltern aber sorgfäl-
g erzogen, da der Batter 80. Jahr,
nd die Mutter 86. alt worden sind.
in seinem 7. Jahr wurde er schon auf
ie Lateinische Schule nach Schwä-
isch, Hall geschicket, und zu seinem
ütterlichen Stieff, Bruder, Herrn
l. Georg Friederich Seufferhelden,
rdamahl Tertiz Classis Præceptor ge-
esen, und nachgehends Pfarrer zu
Johannis allda worden ist, in die
ost gegeben, welcher rechte Batter-
ren an ihm bewiesen hatte. Dar-

auf wurde er in das II. löbl. contuber-
nium recipiret, und erspahrte von sei-
nem Sassen, Singen und einigen
Berehrungen von denen Raths, Hers-
ren, wann er eine Rede vor ihnen ges-
halten, darunter auch 2. Præmia Dili-
gentiæ gewesen waren, 75. fl., und ers-
langte hierauf von dem wohlthätis-
gen Magistrat ein Stipendium von 40.
fl., gieng damit, 18. Jahr alt, Anno
1691. auf die Universität Witten-
berg, hörte daselbst die Philosophie,
und die Grund, gelehrten Professores
Theologiz, D. Löscher, D. Deutsch-
mann, D. Zancken, und D. Neu-
mann, der ihm auch die Schloß, Kir-
che und die Canzel des seel. Lutheri ers-
laubte, darauf zu predigen. Hers-
nach besuchte er die Städte Berlin,
Franckfurch an der Oder, Altenburg
und Hall in Sachsen, allwo er auch
die Inauguration der Academie mit ans-
gesehen hatte. Alsdann kam er zu
Hrn. D. Srolzen, Hof, Predigern und
Superintendenten des Herrn Grafen
von Schönborn zu Waldenburg, ges-
noß dessen Information und das Exer-
citiium concionandi, dakey er unters-
chiedlich mal mit der Hoch, Gräfl.
Zafel ist begnadiget worden. A. 1695.
begab er sich wieder in Patriam, fand
seinen alten Herrn Batter noch bey
guten Kräfften, sein Priester, Amt
selbst verwaltend, begab sich derowes-
gen zu dem gelehrten Herrn Pfarrer,
M. Georg Ludwig Blathorn, nach
Kupferzell, seine Kinder zu informi-
ren, und seine fürtreffliche Bibliothec
zu perlustriren, davon nachgehends
ein besonderer Catalogus auf 8. Bos-
gen in Quarto ist gedrucket wor-
den.

den. (*) Allhie hat unser Jubilæus Gele- genheit gehabt, mit Ihro Hoch: Gräfl. Excellence, Herrn Grafen Albrecht Wolfgang von Hohenlohe: Langen- burg, bey einer Durch: Reise Derofel- ben, bekandt zu werden, und als der- selbe mit Herrn Pfarrer, M. Glatthorn, seinetwegen gesprochen, und dessen gute Qualitäten und Aufführen erfahren hatte, so geschah es, daß er noch in selbiger Woche zu der Hof: Caplaney zu Langenburg beruffen wurde, daselbst er sein Predig: Amt Festo Jacobi, Anno 1695. mit G.Dt angetreten, ist demnach P. I. p. 485., allwo dessen auch ist gedacht worden, die Jahr: Zahl zu corrigiren. Sol- chem nach hat dieser wohl: verdiente Jubel: Priester G.Dttes getreue Vor- sorge auf Schulen und Universität, auch bey seiner unverhofft baldigen Beförderung, reichlich zu genieffen ge- habt. Ja auch in seinem Ehe: Stand hatte ihn der getreue G.Dt mit einer Tugend samen Ehe: Genoskin wohl versorget, nachdem er bey seiner Hof: Caplaney 2. Jahr im ledigen Stand geblieben war, hatte er sich Anno 1697.

mit Herrn Johann Christoph Bau- manns, Hoch: Gräfflich Hohenlohis- schen Pfarrers und Kirchbergischen Consistorialis zu Lendstedel, der auch als ein wohlverdienter Jubel: Prie- ster P. I. pag. 20. sq. beschrieben stehet, einigen Jungf. Tochter, Maria Elis- abeth mit Namen, in eine Christl. Heyrath eingelassen, welche auch noch zu seinem Trost am Leben ist; mit welcher er eine wohlvergnügte und gesegnete Ehe bishero geführt, in- dem sie ihm 5. Söhne und 4. Töchter zur Welt gebohren, davon noch 2. Söh- ne und 2. Töchter am Leben sind, nem- lich Hr. Joh. Christoph Friederich, Pfarrer zu Enslingen, und Hr. Joh. Abraham, Ministerii Candidatus; die eine Tochter, Fr. Maria Magdalena, ist an Hrn. Georg Friederich Gron- bach, vermahligen Hochfürstl. Hohen- lohischen Pfarrer zu Eschenthal, die andere aber, Fr. Susanna Maria Mar- garetha, an Hrn. Johann Carl Apin, Hochgräfl. Consistorialen zu Kirch- berg, und Pfarrern zu Lendstedel, wohl verheyrathet. Nach seiner gesche- henen Verhehlung wurde er bald darauf,

(*) Die Glatthornische Bibliothec hatte ih- ren Grund aus der berühmten Reisseris- schen Bibliothec gehabt, indem der bekandte grosse und hoch: verdiente Theologus, Antonius Reisserus, der zwar als Pastor zu Preßburg, bey der Reformation Anno 1672. um seine schönen Bücher und all sein Vermögen gekommen, da er selbst in ein heftliches Gefängniß geworffen, und gar zum Tod verdammet, jedoch heym Leben erhalten, und mit seinem schwangern Weib ins Elend verjaget worden, als Rector bey dem Gymnasio zu Augspurg eine Zeitlang gestanden, und endlich Pastor zu St. Jacob

in Hamburg worden war, sich wiederum die auserlesensten Bücher angeschaffet, und darauf viel treffliche Schrifften wider die Papisten heraus gegeben, so wurde nach seinem Tod, der den 27. Apr. 1686. et. 68. erfolget, sein kostbarer Bücher: Schwaz unter seine 5. Tochter: Männer in der Erbs- schaft vertheilet, davon die Bibliotheca Meelfüreriana, Renziana, Spizeliana, Auerbachiana & Glatthorniana, ihren Grund bekommen, die hernach von des- nen Besigern alljährlich noch mit vielen herrlichen Büchern sind vermehret wor- den.

darauf, nemlich 1699., zu der gleich unter Langenburg gelegenen Pfarr Bechlingen beruffen, allwo er noch bis diese Stunde das Amt des HErrn mit vielem Seegen verwalket. Ob er schon zu unterschiedlichen malen in andere Ort hätte gelangen können, so hat er jedoch seine Gemeinde so werth gehabt, daß er niemals von derselben hatte weichen wollen. Er ebet anheuer, Anno 1745. eben in einem Priesterlichen Jubel-Jahr, welches er auch, auf nächst-künftiges Jacobi-Fest, bey noch vorhandenen vigoreusen Kräfften, durch Gottes Gnade wohl überleben wird. In einem grossen Stuppen-Jahr hatte er Anno 1733. zwölf geistliche Lieder in Druck gegeben, und solche als 12. Bedenck-Steine, Josu. IV, 7. Gott u Ehren, und seinen Pfarr-Kindern u gutem Andenden, zugeeignet, denen er bey der Zuschrifft auch zwölf eil. Vermahnungen hat beygefüget, folgenden Inhalts:

1. Fürchtet Gott, und ehret den König. 1. Pet. II, 17.
2. Bleib in Gottes Wort, und übe dich darinnen. Syr. XI, 20.
3. Wirff dein Anliegen auf den HErrn, 16. Psal. LV, 33.
4. Seyd fröhlich in Hoffnung,
5. Gedultig in Trübsal. Rom. XII, 12.
6. Betet ohne Unterlaß. 1. Theff. V, 17.
7. Schaffe mit den Händen etwas Gutes. Eph. IV, 28.
8. Laß dich begnügen an dem, das da ist. Ebr. XIII, 5.

9. Seyd friedsam, 2. Cor. XIII, 11., so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch seyn.
10. Gedende, daß dein Leben ein Wind ist. Hiob VII, 7.
11. Thut Buß. Matth. IV, 17.
12. Glaube an den HErrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Actor. XVI, 31.

(32.) SEYFART, (Johann Jacob) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Pastor zu Baudenbach und Sambühl, und eines Venerandi Capituli zu Neustadt an der Aysch Senior, kam auf diese Welt zu Oberrhöchstadt, den 27. Maji. Anno 1673., dessen Vater, Hr. Job. Adam Seyfart, 25. Jahr Pfarrer daselbst, und in dem gleich dabey gelegenen Marck-Dachsbad, gewesen, allwo er auch den 2. Sept. Anno 1692. verstorben; die Mutter war Frau Anna Regina, Hrn. M. Johann Seybothen, P. L. C. und 37. jährigen Rectoris bey dem berühmten Gymnasio zu Kocenburg ob der Tauber, eheleibliche Tochter; der jüngere Bruder dieses Jubilæi, Herr Job. Andreas Seyfart, war Anno 1723. Superintendens zu Christian-Erlangen worden, aber nach 2. Jahren allda schon verstorben.

Jener kam in seinem 8ten Jahr, Anno 1681., in die Lateinische Schul nach Neustadt, Anno 1684. in das Gymnasium nach Kocenburg, und A. 1688. in das Hoch-Fürstl. Gymnasium Academicum nach Heilsbronn, welches damahls noch in besondern

F f

Flor gestanden war. Von dannen ist er Anno 1692. auf die Universität Jena gezogen, seine Studien unter denen damaligen berühmten Lehrern ferner fortzusetzen; er hatte aber kaum 6. Wochen daselbst studiret, so war sein lieber Vater, zu seiner grossen Betrübniß und Verkürzung seiner Studiorum Academicorum, in dem Herrn verstorben. Als er nun nach zwey Jahren, seine verwittibte liebe Mutter zu besuchen, nach Hause gereiset, geschah es, Deo providente, daß er unvermuthet, den 25. Maji, Anno 1694. von Hrn. Johann Franz Otto, Freyherrn von und zu Franckenstein, zu der Evangelischen Pfarr Uhlstadt beruffen worden. Da aber solche Herrschafft Röm. Catholischer Religion war bengethan gewesen, so konnte er, ohne schwere Bedrückung, seines Priesterl. Amtes nicht pflegen, sondern mußte allda grosse Verfolgung erdulden, bis er Anno 1698. gar seine Dimission bekommen, davon die Species facti unter denen Gravaminibus Religionis, No. LVI. Beyl. Lit. C. zu finden, die von denen Herren Georg Robert und Joachim Ernst, Gebrüdern von Seckendorff zu Langensfeld, an den Hochfürstlichen Lehenhof nach Anspach gefendet, und zu Regensburg gedruckt worden, die hernach von Hrn. Durchhard Gorchelf Scrwen in der Histor. der Religions-Beschwerden im Teutschen Reich, P. II. cap. 3. S. 12. p. 214. seq. angeführet stehen.

Jedoch wurde er, nach der guten Hand Gottes über ihn, noch in eben diesem Jahr von dem Durchl. Herrn Marggrafen zu Brandenburg, Bay-

reuth, CHRISTIAN ERNST, in Patriam gnädigst recipiret, und den 27. Oct. Anno 1698. zum Vicariat in Ofternobe beruffen, bald darauf, den 14. Februarii, Anno 1699. zu der Pfarr Schwebheim, in das Neustädtische Capitul, die bey Windsheim, nahe an dem Ursprung des Aysch-Flusses, gelegen, allwo er über 20. Jahr der Kirchen Gottes getreulich gedienet, und durch Reparirung des Gotteshauses und Erbauung des neuen Kirchthurms seines Namens Gedächtniß gestiftet hat. Nach diesem ist er Anno 1719. den 8. Jun. zu der ansehnlichen Pfarr Baudenbach und Filial Hambühl ritē vociret, und an dem Synodo, Anno 1727. den 5. Novemb., von dem Vener. Capitulo zu Neustadt, als Camerarius, A. 1737. den 23. Oct. als Senior Capituli erwählet worden; in welchem Pfarr-Amt er auch, unter vielem Segen in seinem Geistlichen Amt, Anno 1744. sein Priesterliches Jubiläum erlebet hat. Schon in seiner ersten Pfarr hat er sich, nach Gottes heiliger Fügung, in eine Christliche Verheyrathung eingelassen, mit Frau Maria, einer gebornen Karcherin von Oberzenn, weyl. Herrn Georg Stebleins, gewesenen Gerichts-Senioris zu Langensfeld, und Müllers auf der so genannten Lamperts-Mühle, hinterlassenen Wittib, welche, durch Gottes Gnade, wie wohl ohne Kinder-Segen, annoch am Leben, und der Arckney wohl verständig ist, womit sie auch bishero viel hundert Personen, sowohl hohen als niedern Standes, damit zu ihrer Genesung behülflich gewesen. Dessen

Tubel

Jubel-Fest ist den 25. Maji, A. 1744., als den Montag nach Festo Trinit. gesfälltig gewesen, daran Hr. D. Job. Christian Lerche, Superintendentens, und Hr. Johann Matthäus Schnitzer, Camerarius und Syn-Diaconus, aus Neustadt nach Baudenbach gereiset, und öffentlichen Gottes-Dienst gehalten haben, da dieser einen Lob- und Dank-Psaln, zum Preis der Güte Gottes, auf öffentlicher Cangel verlesen und erkläret, von jenem aber eine erbauliche Sermon an den

Jubel-Priester, und die mit ihm jubelirende Gemeinde, gehalten, und fernerer Segen zu seinen noch künftigen Amts-Verrichtungen von dem Drey-Einigen Gott erbitten worden. Es wurde auch ein Glück-Wunsch-Carmen hierzu ausgefertiget, und gedruckt, unter dem Titel: Denckmahl Göttlicher Gnaden-Fügungen, an diesem Jubel-Tag ausgerichtet, von einigen ihm ergebenen Gliedern seines Capituli; dessen Anfang also lautet:

Crone unsrer Brüderschafft, wie an Alter, so an Würde!

Heute sind es fünfzig Jahr, da Du die geweyhete Bürde

Des Ehrwürd'gen Priestertums von der Hand des Herrn annahmst

Und damit in unsern Orden, als ein munt'rer Jünger, kamst.

Werther Aaron! laß uns heut mit Dir vor den Herrn hintreten,

Du mit uns, und wir mit Dir, wollen danken, loben, beten.

Muß doch dis in unserm Stande täglich unser Sache seyn,

Warum nicht vielmehr an diesem so merckwürd'gen Tages-Schein?

Am Ende stehen folgende Strophen:

Doch der Abend langt herbey: und wie bald ist es geschehen,

Daß wir, durch den Tod gerufft, den Weg alles Irdischen gehen:

Es so was dein und der Deinen theur. erkauftes Seelen-Pfand,

Zur sorgfältigen Verwahrung, und auch Rettung, in der Hand.

Nun wir Füßen, segnen Dich, in dem Namen unsrer Brüder,

Jubel-Priester, nimm von uns diese schwachen Jubel-Lieder.

Höchster! stimme Du von oben selbst mit Ja und Amen ein,

Und laß diese Jubel-Freude vor Dir heilig, seelig seyn.

33.) TECTANDER, (Martinus)

Ehur-Sächsischer Pastor zu Budisin, geböhren zu Sittau, in der Ober-Laußitz, im Jahr 1553., dessen Vater gleiches Namens, Martin Tectander, Pastor Primarius allda gewesen war. Dieser studirte in Leipzig, und schrieb daselbst ein Tractatlein, de ordinatione Mecenatum, & premiis comitantibus jussum erga pauperes liberalitatem; er ward

hierauf Anno 1580. Pfarrer zu Casbel, und Anno 1601. Mittags-Prediger zu Budisin, allwo er auch Anno 1631. gestorben, 2tat. 78., da er 51. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen Bruder, Georg Tectander, war bey des Kayfers Rudolphi II. Abgesandten nach Persien ein Secretarius, und als der Gesandte unterwegs am Caspischen Meer gestorben, hatte er

die Ehre, dem Schach zu Tauris die Briefe Seiner Kayserl. Majestät zu übergeben. Nach seiner Zurückkunft hatte er eine Persianische Reise: Beschreibung heraus gegeben, wie im Gelehrten:Lexico, P. II. pag. 1221. gemeldet wird.

34.) TERPAGER, (D. Petrus) war ein Dänischer Pastor Jubilæus zu Ripen; von welchem aber mehrere Nachricht verlohren gegangen.

35.) THERING, (Lucas Heinrich) ein Ehr: Brandenburgischer Prediger zu Cöln an der Spree, war auch ein Jubilæus in Ministerio und seinen Officiis worden, von dem aber demahlen eine mehrere Nachricht nicht zu geben vermag.

36.) WEBER, (Otto Friederich) ein Hochgräf. Hohenlohischer Jubel: Priester zu Hollenbach, war aus Ingelfingen gebürtig, d. 10. Apr. A. 1656. Dessen Vater war, Hr. Friedrich Weber, lang gewesener Feldscheerer unter den Weimarischen und Französischen Troupen im 30. jährigen Krieg, hernach Stadt: Barbierer und Stadt: Lieutenant zu Ingelfingen; die Mutter, Fr. Anna Magdalena, gebohrne Bildauerin. Seine Eltern hatten ihn von Jugend auf zur Theologie gewidmet, und das Gymnasium zu Schwäbisch: Hall frequentiren lassen, allwo er auch ein Alumnus war; er war so glücklich, daß er seine erste Predigt auf Hrn. D. Luthers Cankel zu Wittenberg gethan, allwo er 3½ Jahr geblieben, und die vornehme Theologos allda, Calovium, Quenstedten und Deutschmann, in Jena Museum, in Leipzig Carpozovium gehöret, auch

ihre Collegia fleißig nachgeschrieben. Hierauf kam er nach Berlin, und informirte bey einem vornehmen Herrn ein Jahr lang die Kinder. Als er nun wieder nach Haus gelanget, erhielt er durch göttliche Vorsorge die Pfarr Dürrenzimmer, allwo er Dom. Miseric. Dni. A. 1684. die erste Probe Predigt gehalten, darauf am Mittwoch zu Cünzelsau examiniret und ordiniret, folgenden Freytag aber von Hrn. Angelin, Pfarrern zu Hohenbach, präsentiret worden. Er ward zugleich Hof: Prediger, vermuthlich zu Cünzelsau, bey Hrn. Grafen, Johann Ludwig, von Hohenlohe, welcher auch unter seinem Priesterlichen Zuspruch entschlaffen, und dem es hernach parentiret hatte. Er setzet hierauf in seinem eigenhändigen Lebens: Lauff: Will nicht sagen, was vor sonderbare Gnade Thro Excellenz, Herr Graff Wolff (Wolfgang Julius) mir erzeiget, der mich auch hiehero nach Hollenbach ganz unvermuthet gnädigst beruffen, (welches Anno 1696. Fer. Jacobi geschehen, das selbst er durch Herrn Hof: Predigern zu Neuenstein, Christian Höbern, ist präsentiret worden.) Ferner fährt er fort: Habe, uno verbo, bishero bey 50. Jahren in beständiger Gesundheit zugebracht, und mein Amt hoffentlich treulich gethan. Jesu sterbe ich in Jesu, mein letztes Wort soll seyn: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Solches ist erfolget den 23. Martii, Anno 1734. atat. 78. Min. 50. Seine Kranckheit war nichts anders, als ein Marasmus, oder Alters: Schwachheit, dann er hatte sein Amt

so lang selbst verwaltet, bis man ihn endlich etlichmal aus der Kirche hatte tragen müssen; worauf ihm ein Vicarius ist begeben worden. Seine Schwachheit nahm täglich zu, und behielt seinen Verstand bis in sein seel. Ende.

In den Heil. Ehestand hatte er im Anno 1688. begeben mit Jungfer Sophia Magdalena, Hrn. Cammer-Rath Burckerts zu Cünzelsau Tochter, und ist daselbst den 1. Maji durch Hrn. Ober-Pfarrer, Heinrich Kern, Priesterlich copuliret worden, mit welcher er 10. Kinder erzeuget, davon nur 2. Söhne und 2. Töchter bey einem Ende noch am Leben waren, wie solche Nachricht vom Hrn. Pfarrer Gessler zu Hohbach an Herrn M. Wibel zu Wilschermbsdorff ist überschrieben, und von dannen hierzu communiciret worden.

37.) WILKE, (Georg Lebrecht) berühmter Doctor der Heil. Schrift, Superintendentens und Dom-Prediger in der Stadt Meissen, wird in den Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, II. Theil, p. 126. angeführet, daß er sein 50. jähriges Amtes-Jubiläum am 6. Jul. 1744. feyerlich begangen habe. Er stellte solches an auf einem alle 3 Jahr zu haltenen gewöhnlichen Synodo seiner untergebenen Priesterschaft, die ihn sämtlich an diesem Tag in die Kirche begleitete, daran der Herr Archi-Diaconus, M. Erber, die Synodal- und Glückwunsch-Predigt, über Genes. XXXII, 10. gehalten, den Eingang aber aus Jes. XIII, 7. genommen, und daraus das Ende nach der Güte des Herrn bey

des Hrn. Superintendentens 50. jährigen Amt, vorgestellt, darinnen er I. die Güte Gottes rühme, II. dieselbe danckbarlich erkenne. Als nach vollendeten Gottes-Dienst die Priester-schaft in der Superintendur zusammen kamen, hielt Hr. D. Wilke selbst eine wohlgesetzte Jubel-Rede, darinnen er GOTT vor die ihm erzeigte Wohlthaten danckete; welche Herr Diaconus, M. Kessel, in einer andern Lateinischen Rede über das Thema: *Senex in Domo Dei bonum signum*, beantwortete, und dem Hrn. Ephoro im Namen der gesammten Priesterschaft gratulirte. Unter wählender Mahlzeit hielt der Primus in der Meißnischen Fürsten-Schule, Herr Schlegel, ein Enckel Hrn. D. Wilkens, einen Glückwunsch in einer Lateinischen Rede an diesen seinen Herrn Groß-Vater, darinnen er, *Longa vitatem singulare Dei beneficium esse*, vorgestellt. Herr M. Georg Sigismund Green, Rector allda, gratulirte dem Hrn. Superintendenten in seinem und seiner Collegen Namen, in einer Lateinischen Epistel, *de plantatis in domo JEHOVAE in atrii Dei efflorescentibus*, ad Psal. XLII, 15. Dergleichen auch zwey Discipuli in 2. Episteln gethan haben, davon die eine, *Antiquitates solemnum natalitiorum ex sacrarum Literarum monumentis*, Genes. XL, 20. vorstellte; die andere aber, *de anno quinquagesimo Dei à sacris Ministrorum anno Jubileo*, ad Num. VIII. 25. handelte.

37.) ZIMMERMANN, (Georg Christoph) ein Hoch-Fürstl. Anspachischer Jubel-Priester, der durch viele ausgestandene schwere Fatalitäten sein

Priesterliches Jubiläum, als rade Donatus, endlich auch noch erreicht hat. Er war gebürtig von Obern, Dreiß, Anno 1666., allwo sein Vater Schultheiß und ein angesehener Mann gewesen war, studirte auf dem Gymnasio zu Anspach, und auf der Universität zu Wittenberg; kam hernach an den Hochgräf. Hof nach Ober, Sonthheim, und wurde Informator der jungen Comtessen von Limburg. Von dieser Hochgräf. Herrschaft ward er auch das erstmal Anno 1692. befördert zu der Pfarr Ober, Leimbach und Neudorff; nach 2. Jahren aber kam er in das Fürstenthum Anspach, und wurde nach Wiesenbach, in das Decanat Creilsheim gehörig, berufen, allwo er 13. Jahr an dem Dienst des Herrn gestanden hatte, aber unter vieler Widerwärtigkeit daselbst leben müssen. Er war ein eifriger Theologus, der nicht nur wider die allgemeinen im Schwang gehende Laster, sondern auch insonderheit wider die Ungerechtigkeiten und andere Sünden, der weltlichen Beambten, und seiner anvertrauten Pfarr-Kinder, hefftig geeyfert, sich aber dadurch viele Verfolgungen auf den Hals gezogen. Darneben drang er auf ein recht thätiges Christenthum, nicht nur bey der lieben Jugend, daß solche zu einer lebendigen Erkenntniß Gottes und der Ordnung des Heyls mögte angeführet werden, und war

ein fleißiger Catecheta; zu dem Ende er auch hernach den zergliederten Catechismum, unter dem Titel: *CATECHISMUS LUTHERO-PARSI-MONIANUS ENVCLEATUS*, oder: Der beeden Männer Gottes, *LUTHERI* und *KARGENS*, übliche Catechismen- Fragen, in kürzere Fragen und Antwort zertheilet, unter einer Vorrede des hoch berühmten Theologi, Hrn. D. Job. Wilh. von der Lich, Anno 1718. heraus gegeben: Sondern er hatte sich auch noch als ein Candidatus Ministerii schon vorgenommen, wie er in der Dedication dieses zergliederten Catechismi, an die Hochgräf. Herrschaft zu Ober, Sonthheim, selbst anführet, über dero Hochgräf. Tafel, unter andern geistlichen Discursen, öffters seinen Vorsatz öffentlich bezeuget: Dafern ihm Gott durch einen ordentlichen Beruff in das Predig. Amt verheiffen würde, so wolle er niemand, weder Junge noch Alte, absolviren, er habe dann solche examiniret, verhört, unterrichtet, Grund der Hoffnung gefordert, die in ihnen ist, und sie zur Buße vermahnet. Darüber ihm damahls schon die hoch, erleuchtete Frau Gräfin, *SOPHIA ELEONORA*, die hernach das dreysache Aleeblatt an das Licht gegeben, das betrübte Prognosticon gestellet: So werde es ihm dann bey seinem fünffrigen Amt gewiß nicht wohl gehen. (*)

Sol.

(*) Obschon dergleichen geistliche Prüfung der Beicht-Kinder vor dem Genuß des Heil. Abendmahls höchst nöthig und heilsam ist, so wird sie doch jederzeit in einer

Gemeine große Bewegung machen, wo sie noch nicht eingeführet, oder dieselbe in den andern Pfarren nicht auch üblich ist, wann sie nicht mit größter Bescheidenheit und

Solches hat hernach redlich eingetroffen, indem sich schon in der Pfarr Wiesenbach, da sich sonderlich die Grossen, Reichen, Lasterhaften und Unwissende unter denen Pfarr-Kindern auf das heftigste widersehet, und als er deswegen die Widerspenstigen vom Beicht-Stuhl abhalten wollte, so schwere Verfolgungen, auch von den Beamten des Ortes, auf sich geladen, daß sie ihn zum öfftern verklaget, und nicht geruhet hatten, bis das Hochfürstl. Consistorium bewogen worden, denselben von solcher Pfarr, die er 13. Jahr verwaltet hatte, wegzuthun, und mit acht Kindern auf ein geringer Ort, nach Mönch-Sontheim, zu translociren. Weil er aber solche Vocation nicht vor göttlich erkannt, hatte er sich die-

selbe so sehr zu Herzen gezogen, daß er darüber in eine schwere Melancholie und Miltz-Kranckheit verfalle, auch noch im ersten Jahr solche Pfarr wiederum verlassen, und sich mit Weib und Kindern nach Anspach begeben, um sich daselbst nicht nur der Hülffe der Herren Medicorum zu bedienen, sondern auch, wann er würde restituiret seyn, eine anderwärtige Beförderung zu erwarten. (*)

Hierdurch war ein Hochfürstl. Consistorium bewogen worden, denselben nach einer geraumen Zeit zu einem Diaconat, nach Treglingen, zu beruffen, allwo noch mehrere Geistliche vorhanden waren, daselbst er sich auch dermassen recolligirt, daß ihm nach 4. Jahren wieder eine eigene Pfarr zu Onolzheim, und, wegen seiner

Klugheit tractiret wird: daß man die blöden Pfarr-Kinder ja nicht zu beschämen oder hart anzufahren gedencke, wann sie nicht so gleich richtig antworten können, sondern ihnen auf das liebreichste aufzuhelfen, und die Antwort einiget massen in der Frag selbst an die Hand zu geben suche, bis sie etwas getrostet werden, mit Freudigkeit zu antworten, so werden sie alsdann selbst den Nutzen an ihren Seelen bald vernehmen, und sich auf dergleichen Examinirung mehr freuen, als sie sich vorhero dafür entsetzet haben; absonderlich, wann man ihnen die Erlaubniß giebet, daß auch eine andere Person, an statt der gefragten, antworten dürffe, und solche hernach lobet, so machet es eine ungemeyne Aufmunterung der Gemüther. Experto crede.

(*) Da sind dann die Worte erfüllet worden, die im II. Theil seines munteren Priesters, in einem Carmine, enthalten sind:

Mit schmerzendem Gemüth flagst
du hier deinem Gott:
Der Eyser um dein Haus hat mich
fast ganz gefressen,
Da andre Sorgen: loß in Ruhe sind
gefessen,
Das brachte dich in Angst, ums
Amt, in grosse Noth.
Wie gründlich zeigt dein Geist
den groben Unverstand,
Des allzurüden Volcks, das sich zur
Beicht will finden,
Nichts wissend von dem Heyl, und
von der Macht der Sünden,
Auch, was du hast vor Müß an
solches angewandt!
O wann die Priester: Schaar,
gleich dir, bekümmert wär,
Den Schaden Josephs auch, wie du
gethan, zu heilen,
Was würde Gottes Güt vor See-
gen uns ertheilen,
Zu seiner Kirchen Heyl, und sei-
nes Namens Ehr!

seiner numerosen Familie, nach 3. Jahren die gute Pfarr Büchenbach anvertrauet wurde.

Weil er aber von seinem Vorsatz, unter Jungen und Alten zu catechisiren, nicht ablassen wollte, dabey diejenigen, die in einigen Sünden lebten, zur ernstlichen Buße anzumahnen, und die Widerspenstigen in so lang vom Beichtstuhl eigenmächtig abzuhalten, bis sie sich bessern würden, so versiel er wieder in die vormahlige Verdrüßlichkeiten, davon er in seinem edirten Muntern Priester dermassen anzüglich schreibt, daß man Bedencken trägt, es hierher zu setzen, sintemal auch genauere und gründliche Nachrichten seiner Erzählung widersprechen. Den ersten Theil von diesem Tractat hatte der Auctor Anno 1719. zu Büchenbach heraus gegeben, unter dem Titel: Der muntere Priester, wie er stehet auf seiner Hut, und wie er tritt auf seine Veste, und giebt Antwort dem, der ihn schilt und widerspricht. Darinnen er seine widrige Fata und die Einwendungen der Widersprecher mehrentheils recensiret; wäre zu wünschen, daß es nur in einer bessern Eintheilung, und ohne unerlaubte Affecten geschehete, so könnte es ein Supplement des wohlgeplagten Priesters *Misandri* genennet werden. Allein dieses alles machte nur desto mehr Verbitterung, und da er endlich gar gegen das höchste Collegium sich etwas hart vergieng, so gab alles zusammen Anlaß, daß er Anno 1724. von seinem Pfarramt gar entsetzet, und ihme befohlen wurde, we-

nigstens 4. Stund weit sich von seiner Pfarr zu entfernen. Als er nun durch unglückliche Erfahrung überzeugt worden, wessen er sich durch vernünftige und wohlmeinende Erinnerungen nicht wollte bereden lassen, so ist er nun darüber wieder in eine schwere Miltz-Kranckheit gefallen, und in solchem Elend über 6. Jahr darnieder gelegen, bis er Anno 1730. den Heyl- und Sauer-Bronnen zu Creilsheim glücklich gebrauchet, und durch Gottes Seegen völlig dadurch restituiert worden, worauf er im folgenden Jahr das Tractätlein, *HYGEA CREILSHEMENSIS*, zur Danckbarkeit gegen Gott, hatte drucken lassen, darinnen er gleich im Titel-Blat angezeigt: daß er, auf des Heiligen in Israel Zulassung, das erstemal bis in das 5te Jahr, und das anderes mal bis in das 7te Jahr, an *durissimo malo hypochondriaco Melancholia* und Miltz-Kranckheit, heftig und gefährlich laboriret habe, jedoch von dem durch GOTT gefeegneten Gebrauch des Creilsheimischen Heils-Bronnen an Gemüth und Leib so gesund worden sey, daß er mit Gottes Hülfe wieder frölich und getrost auf der Kanzel lehren könne. Er ist zwar sint der Zeit zu keinem ordentlichen Dienst mehr gelanget, indeme die Hoch-Fürstl. Herrschafft zu Anspach, in Ansehung seines miserablen Zustandes und vielen Kindern, ihm ein jährliches Gnaden-Geld von 200. Thlr. zu seinem Unterhalt verordnet; jedoch hat er bishero an unterschiedlichen Orten, vor andere Diener Gottes, mit ihrer Erlaubniß, geprediget, und

catechi-

catechisiret, seine übrige Zeit aber mit Büchern schreiben und Besuchung guter Leute zugebracht. Im Jahr 1734. war der obangeführte andere Theil des Muncern Priesters, oder der fortgesetzte, und wieder aufs neu von GOTT, nach langen Trauren, ermunterte Priester, ans Licht gekommen, welcher auf gleiche Weise, in einem Gespräch des Priesters mit denen Widersprechern, verfaßt ist, darinnen insonderheit die letztern Fatalitäten recensiret, und dabey verschiedliche Realia aus denen Casuisten und andern Auctoribus angeführet werden, dabey man alles prüfen, und das Gute behalten muß.

A. 1737. hatte derselbe ein Trost-Büchlein vor die Wittwen und Waisen heraus gegeben, unter dem Titel: Die zwar sehr betrübte, und durch vieles Creuz zu ihren Nutzen geübte, doch aber dabey von GOTT geliebte Wittwen und Waisen; darinnen er eine ungemeyne Lectur vieler erbaulichen Schriften gezeigt, die er zu besondern Trost solcher Betrübten excerpirt hatte. In denen vorigen Jahren war von ihm schon publiciret: Der allzu abergläubische Christ, darinnen viele abergläubische und zauberische Sachen angeführet werden, welche die Welt nicht vor unrecht erkennen; andere kleinere Schriften, als die Spuhren der Vorsorge Gottes vor die Schulen, oder vor die Lehrende und Lernende, und mehr andere zu geschweigen. Es hat also dieser Mann viel Gutes und schöne Gaben, aber auch seine menschlichen Fehler und Gebrechen gehabt. Er

bezeuget selbst im Muncern Priester, P. II. p. 74., daß er einmal mit einem Mann, der nach ihm in die Pfarz Wiesenbach gezogen, geredet: Was doch die Pfarr-Kinder von ihrem vorigen Pfarrer sagen? Weil dieser ihn nun nicht kennete, so bekannte er desto freyer: Ho! über den Klagen viele; sie seyn recht froh, daß er weg ist, sie hätten ihn gerne über alle ihre Saamen, Felder fahren lassen; er wäre ein gar wunderlicher unrubiger Kopf gewesen, habe alle Berge eben machen wollen, habe viel in der Kirchen geschmählt, und den Leuten alles beredet &c.

Er hat also, wie schon aus denen oben berührten Umständen erhellet, seinen Amts-Eyfer nicht mit genugsamem Behutsamkeit tractiret, und den Respect der Superiorum vielmal bey Seite gesetzt, darüber er bey seinem Eigensinn in so grosse Verfolgung gerathen ist. Er bedauerte aber auch seine dabey begangene Sünden und Unrecht, was er, absonderlich in der Zeit seiner Verwirrung und Elends, sündlich geredet und gethan habe, im Muncern Priester, P. II. p. 106., und bereitete sich zulezt wohl zu einem seel. Ende, daß wir also die vorige Mängel und Schwachheiten mit Christlicher Liebe beurtheilen.

Er lebte in einer zweymaligen Ehe, anfänglich mit Fr. Anna Maria, einer gebohrnen Schummin, und durch sie mit 10. Kindern gesegnet, die eine Tochter Hrn. Georg Schummen, Hochfürstl. Anspachischen Closter-Verwalters in Kloster-Sulz, gewesen war, mit der er 15. Kinder gezeuget

zeuget hatte, die allesammt von Gott wohl versorget worden; welche gute Frau ihm ein grosser Trost in seinen Verfolgungen, und eine treue Pflegerin in seinem ersten melancholischen Zustand gewesen war, aber endlich Anno 1728. selbst vor Kummer gestorben, daher er ihr zu guten Andenken ein schönes Frauen-Lied verfertigt, und in der *Hygia Creilsheimensi*, p. 55. einverleibet. Dessen *Matrimonium secundum* war aber *minus secundum* gewesen, wie er in der *Hygia Creilsb.* p. 197. selbst beklagt, daß es ihm in seinem letzten elenden Zustand an nöthiger Pflege gefehlet, indem ihn sein Ehe-Gatt auf etliche Jahr verlassen habe; also hatten alle Plagen des wohlneplagten Priesters *Misandri* sich bey ihm eingefunden, aber der Herr hat ihn doch aus allen solchen Elend errettet, und bis in das hohe Alter am Leben erhalten. Zu bewundern ist es, und wohl würdig, daß es zum Preis des Göttlichen Namens angemerket werde, wie seine 10. Kinder von Gott die Gnade gehabt, daß sie, bey dem elenden Zustand ihres Vaters, dennoch allesammt sind groß erzogen, und noch bey seinen Lebzeiten überall versorget worden, ohnerachtet ihnen der Vater mit wenig, oder gar nichts, hatte an die Hand gehen können, so haben sie doch durch ihr Wohlverhalten überall Gnade und Günst bey Gott und Menschen gefunden. Die älteste Tochter, Johanna Elisabetha, ward an Hrn. Georg Michael Pflaumer, Hochfürstl. Anspachischen Pfarrer zu Berthelsdorf, im Schwabacher Decanat, verheyrathet. 2.) Georg

Christoph Zimmermann, ist ein berühmter Bader und Chirurgus zu Augspurg im Leopolder-Bad worden, der aus seinem reichen Seegen seinem Vater in dessen Alter viel Wohlthat erwies. Die 3.) Anna Maria, ist des demahligen Hochfürstl. Bayreuthischen Herrn Cammer-Musici, Caspar Königs, Ehe-Frau. Die 4.) Apollonia Margaretha, ist des gewesenen Anspachischen Cantoris, Glassers, hinterlassene Wittib. Die 5.) Eva Salome, des Limpurgischen Schul-Dieners, Höpfners, zu Ober-Fischach Ehe-Weib. Die 6.) Anna Margaretha, ist mit dem Hochfürstlichen Herrn Stadt-Schreiber, Mängel, zu Wassertbrüdingen verheheliget. 7.) Job. Lorenz Zimmermann, Hochfürstl. Anspachischer Pfarrer erstlich zu Wallisau, im Decanat Schwabach, nun zu Dambach, im Decanat Wassertbrüding. 8.) Job. Zimmermann, Anspachischer Cantor zu Auernhofen. 9.) Sophia Maria, Hrn. Meißels, Bogts zu Ebenrid, in der Graffschaft Wolfsteinyrbäum, Ehe-Gemahlin, und 10.) Job. Georg Zimmermann, in der Schlesiischen Haupt-Stadt Hirschberg gewesener Tertius, anjeko Mittags-Prediger. Ein Spiegel der Göttlichen Providenz gegen arme und verlassen Kinder. Unter so vielem Elend, Krankheit und Trübsalen ist dieser Mann dennoch zu einem hohen Alter gelanget, und hatte schon den 12. April, Anno 1742. sein Priesterliches Jubel-Jahr, theils in theils auffer Amt, bey noch muntern Kräften erreicht, die aber bald hernach abgenommen, darauf er den 3. April, A. 1744. mit guter

Vors

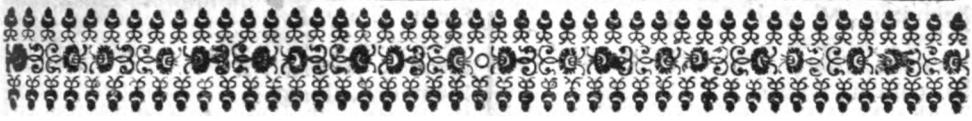
Vorbereitung, zu Creilshelm im 79. Jahr verstorben. Dessen widrige Fata, die unter denselben edirte verschiedene Scripta, und dadurch erworbene ein und andere Merita, haben den berühmten Polyhistorern, Herrn M. Job. Alex. Döderlein, wohlverdienten Rectorem in Weissenburg, bewogen, demselben in einem fürtrefflichen Carmine Elegiaco zu seinem erlebten

Priesters Jubilæo zu gratuliren, welches auch besonders ist gedruckt worden, unter dem Titul: ΠΡΟΣΘΩΝΗΞΙΣ gratulatoria, ad Virum perquam Reverendum & Clarissimum, Dn. G. Christ. Zimmermannum, Serenissimi Principis Onoldo - Brandenburgici Theologum grandævum meritissimum, Doctoribus Ecclesiæ Evangelicæ Jubilæis, M. Grossii, merito adscribendum:

Vir meritis, canisque TVIS Venerande! tapeffe,
 Quae cum laude struit pegmata fama TIBI;
 Fama piis studiis, curisque parata molestis;
 Fama TIBI doctis conciliata libris;
 Famaque quam vegetae, viridisque Corona Senectæ
 Temporibus nescit VIR VENERANDE! TVIS.
 En! GROSSI dilecte, cui cecinisse virorum,
 Quos merita et cani condecorare Sui,
 Laudes, non tantum laudi est; sed quae monumenta
 Famae aliis praestas, ipsa TIBI ipse paras:
 En! inquam novus accedit TIBI laudis alumnus,
 Quem merita et senii pulcra corona decet.
 Inscere, fac, ISTVM doctis, nitidisque libellis,
 Multis queis famam conciliaffe studes.
 Est dignus, mihi crede, sua pietate, fideque,
 Doctrina est dignus, dignus et ore, palam
 Quo verum, rectumque colens, constansque, tenaxque
 Propositi a recto tramite nunquam abiit.
 Qui mala tot passus, quot piscibus unda natatur,
 Et tenerum pennis aera pulsat avis,
 Non desperavit causae bonitate, fideque
 Tutus, et auxilio cunctipotente potens.
 Quid mirare? gerunt Insignia Gentis auitae
 ZIMMERMANNORVM cor cruce conspicuum.
 Quae lauro connexa tegit Corona superne,
 Quod sculptura magis, quam vaga penna notat.
 Conveniunt persaepe suis Insignia fati:
 ZIMMERMANNORVM Crux propria, estque malum.
 Non nisi certantes, pugnantes et superantes,
 (Pagina sacra docet,) digna Corona manet.
 Est ZIMMERMANNIS grandævus dignus abunde,
 Quos dignos censet vivere laude, TVIS.

Saxonibus Franci sunt digni, *τίμῳ τίμῳ*;
 Digni et Francigenae laude et honore TVO.
 Omne, aiunt, trinum perfectum : iunge duobus
 Quos ornas, Nostrum : sic TIBI iusta TRIAS.
 Quod reliquum, Antistes doctorum sancte virorum
 GROSSI ! fac viuas, fac valeasque pari
 Annorum numero, et superes ! fac praemia et inter
Macrobios capias, praecipuumque locum.
 Non deerit, sero qui post tua fata beata
 Quod praestas aliis, praestet idemque TIBI !
 TV vero *τίμῳ* Clarissime ! quae meruisti
 Et meriti et Senil praemia laeta cape !
 Viue inter Stellas, quas primi luminis aiunt,
 Nec iubar et lucem destruat atra dies !
 Ore plo acclamant mecum feliciter ! omnes,
 Qui canos doctos VIR VENERANDE ! TVOS
 Vt par est, magni faciunt, venerantur, amantque,
 Digni, quos pariter digna corona beet ;
 Maxime et hos inter nati, nataeque, noueni,
 Omnes qui gaudent Patre vigente suo ;
 Patre vigent nouis titulis et honoribus aucto,
 Et Patri debent commoda quisque sua.





Verzeichniß

der sämtlichen

Tabel : Priester,

Die in den drey Theilen dieses

Historischen LEXICI

zerstreuet befindlich sind ;

Nach Alphabetischer Ordnung gewiesen, in welchem Parte oder Supplemento sie zu suchen seyn.

Darinnen die ersten Numeri I. II. III. die Theile, die andern nach S. das Supplementum I. II. oder III. bedeuten. A. bedeutet den Appendicem oder Anhang, der dem dritten Theil beygefüget istf.

A.

Absdorff, M. *Matthaus*. P. I. S. II.
 Ackermann, *Johannes*. P. II.
 Adami, M. *Joh. Samuel*. P. III.
 Adolph, *Christian*. P. I. S. I.
 Anobarbus, M. *Franciscus*. I. S. II.
 Agricola, M. *Georg*. I. S. II.
 Agricola, *Georg*. P. I.
 Alardus, *Wilhelm*. I. S. I. & II.
 Alberti, *Johannes*. P. I.
 Alberti, *Jeremias*. I.
 Alberti, *Christian*. III.
 Alberti, *Joh. Christian*. III.
 Albinus, *Henricus*. III.
 Allius, M. *Matthaus*. I.
 Alwein, *Christian*. II.
 Am Ende, M. *Michael*. I.
 Amsdorff, *Nicolaus von* I. S. I. II.
 Ancillonius, *David*. III.
 Andreae, M. *Johannes*. I.
 Anonymi nonnulli. I.

Appelius, *Johannes*. I.
 Aquila, *Johannes*. III. A.
 Arndius, *Cajus*. I. S. I.
 Arnold, *Matthaus*. I.
 Arnold, D. *Joh. Conrad*. III.
 Arnoldi, *Joh. Conrad*. I.
 Assing, M. *Johannes*. I.
 Astmann, *Georg Ludwvig*. A.
 Avenarius, *Jeremias*. I. S. I.
 Avenarius, *Wolfgang*. P. I.
 Avenarius, *Johannes*, D. I. S. I. II.
 Aulberus, D. *Matthaus*. III.

B.

Babius, M. *Johannes*. III.
 Bach, *Ernst Ludwvig*. III.
 Bachmajer, M. *Wolfgang*. I. S. II.
 Backmeister, D. *Lucas*. I.
 von Bär, oder Ursinus, *Benjamin*. I. S. I.
 Bär, Ursinus, *Alexander*. III.
 Bärmann, *Christian*. I.
 Bajer, M. *Adrian*. I.

Ggg 3

Balduinus,

Balduinus, M. *Andr.* I. S. II.
 Balzer, *Jacobus.* I.
 Baranius, *Georg.* I.
 Bartenstein, *Caspar.* I.
 Barth, *Nicolaus.* II.
 Bauer, *Leonhard.* I. S. I.
 Bauer, *Valentin.* I.
 Bauerschmid, *Conrad.* I. S. I.
 Baumann, *Joh. Christoph.* I.
 Baumann, *Joh. Sebast.* I. S. I.
 Baumeister, *Hieronym.* III.
 Beck, *Caspar.* I. Past. in *Eph.*
 Beck, *Caspar.* I. Past. in *Woblan.*
 Becke, *Nicolaus.* II.
 Becke, *Arnold.* III.
 Becker, *Caspar.* I.
 Becker, *Sepphan.* J.
 Becker, *Ludwig.* II.
 Becmann, D. *Joh. Christoph.* I. S. I. II.
 Bedenknecht, M. *Joh. Ludw.* I.
 Beer, *Martin.* I.
 Beer, M. *Martin.* I. S. I.
 Bereüter, *Caspar.* II.
 Behrens, M. *Joh. Heinr.* III.
 Berg, *Joachim.* I.
 Bergigt, *Georg.* I.
 Berkelmann, *Henricus.* III.
 Bermelius, *Johannes.* III.
 Bernhold, *Balthaf.* Pat. I.
 Bernhold, *Balthaf.* Fil. I.
 Bernhold, M. *Joh. Balthaf.* Nepos. I.
 Bernhold, M. *Joh. Christoph.* I.
 Bernhold, M. *Johannes.* I. S. I.
 Bertheau, *Carolus.* S. III.
 Berthold, M. *Joh. Casp.* I.
 Beumlinger, *Johannes.* I.
 Beurer, M. *Joh. Jacob.* I. S. I.
 Beuther, *Tobias.* H.
 Beuthner, *Christian.* III.
 Beyer, M. *Joh. Jacob.* I.
 Beyer, M. *Andreas.* III.
 Beza, *Theodorus.* III.
 Biazsch, *Friederich.* A.
 Biermann, vid. *Zythander.* III.
 Binchius, M. *Johannes.* II.
 Binder, *Christoph.* III.
 Bing, *Lars.* A.
 Birckenbusch, *Johannes.* I.
 Bischoff, vid. *Episcopus.*
 Bittelmajer, M. *Joh. Georg.* A.
 Blaurerus, *Ambrosius.* III.

Blech, *Georg.* I.
 Blechenbach, *Nicol.* III.
 Blienno, *Johannes.* I.
 Blumberg, *Georg.* I.
 Blumenthal, *Joachim.* I.
 Bock, D. *Benedictus.* I.
 Bocke, *Jacob.* III.
 Bockelmann, *Christian Julius.* III.
 Bockelmann, *Christian.* III.
 Bockelmann, *Petrus.* III.
 Bockshammer, M. *Sepphan.* I.
 Bodenhauser, *Anton.* I. S. I.
 Bodinus, D. *Gerhardus.* III.
 Böhm, *Andreas.* I.
 Böhm, M. *Caspar.* I.
 Bøetner, *Damian.* II.
 Bolfchenius, zu *Lüneburg.* I.
 Bolfchenius, *Joachim.* I. S. I.
 Boner, *Henricus.* II.
 Borgschwer, *Arnold.* III.
 Born, M. *Joh. Heinr.* I. S. II.
 Bornmann, *Christmann.* II.
 Bornmann, *Christmann,* Fil. II.
 Bosseck, *Johannes.* I.
 Brader, M. *Joh. Wolffg.* I.
 Brager, M. *Heinr. Julius.* I. S. I.
 Brandius, *Johannes.* III.
 Brandmüller, *Jacob.* I.
 Braun, vid. *Bruno,* *Valenz.*
 Braun, M. *Zacharias.* I.
 Braun, *Jacob.* II.
 Braun, *Christoph.* I.
 Breithaupt, D. *Joach. Justus.* III.
 Bremer, *Andreas.* III.
 Brendel, M. *Johannes.* III.
 Brenner, *Gottfried.* III.
 Brentius, *Johannes.* I. S. I.
 Bresler, *Christian.* II.
 Breverus, D. *Johannes.* I.
 Brodhag, *Samuel.* III.
 Broemel, M. *Heinrich.* I.
 Broemel, *Wolfgang.* II.
 Bronn, *Jacobus.* II.
 Bronner, *Valentin.* I.
 Brunner, *Christoph.* *Andr.* III.
 Brunnius, *Augustin.* I.
 Bruno, M. *Valentin.* I. S. I. II.
 Büchner, M. *Wolffg. Heinr.* III.
 Buchner, *Johannes.* I. S. II.
 Buchner, *Johannes.* II.
 Buchwald, *Johannes.* I.

Bugenhagen, D. *Johann. I. S. I.*
 Bullinger, *Henricus. I. S. I. II.*
 Bullinger, *Joh. Frat. I.*
 Bullus, *Georg. III.*
 Bunn, *Johannes. III.*
 Burdach, *Samuel. III.*
 Burnet, D. *Gilbertus. III.*

C.

Cademann, M. *Balthaf. I. S. II.*
 Calbe, M. *Christian. A.*
 Calixtus, D. *Ulric. Frider. I.*
 Calovius, D. *Abraham. I.*
 Calvoer, *Caspar. II.*
 Camitius, *Johannes. I.*
 Cannemann, M. *Petrus. I.*
 Cant, *Andreas. II.*
 Capellus, *Joseph. I.*
 Chänitz, *Johannes. III.*
 Cementarius, *Johannes. II.*
 Chemnitius, M. *Sabellus. III.*
 Christan, *Meichior. I.*
 Chytræus, *David. III.*
 Ciegler, M. *Georg. I.*
 Clauder, *Jacobus. I. S. II.*
 Clericus, *Johannes. III.*
 Glessius, M. *Martinus. III.*
 Clodius, D. *Johannes. III.*
 Clunge, *Martinus. I.*
 Godomann, *Salomo. II.*
 Cœrner, D. *Christoph. I. S. I.*
 Cogeler, *Johannes. III.*
 Colerus, D. *Jacob. I. S. II.*
 Coletus, *Michael. III.*
 Colvius, *Nicolaus. III.*
 Conrad, *Hieronymus. II.*
 Conradi, *Joh. Georg. III. S. III.*
 Corvinus, *Andr. Albert. III.*
 Cofa, *Daniel. I.*
 Cofinus, D. *Johannes. I.*
 Coswig, *Clemens. I.*
 Coswig, M. *Johannes, Fil. I.*
 Corga, *Philippus. I.*
 Crabatellus, *Burchard. II.*
 Cranmerus, *Thomas. III.*
 Cresse, *Paulus. II.*
 Crüger, *Caspar. I.*
 Cruppius, M. *Paulus. I.*
 Cumberland, D. *Richard. III.*

D.

Dægius, *Degenius, Philippus. III.*
 Dærius, *Brandanus. I. S. I.*

Damius, M. *Otto Christian. II.*
 Danz, vid. *Tanz.*
 Dassovius, M. *Johannes. I.*
 Dauderstadt, M. *Christoph. III.*
 David, *Thomas. I.*
 Decker, *Petrus. I. S. II.*
 Deimling, *Bechtold. III.*
 Deodatus, *Johannes. I.*
 Deuerling, *J. Petrus. I. S. I. II.*
 Deuerling, *Joh. Laurent. I.*
 Deutschmana, D. *Joh. I. S. I.*
 Didden, *Andreas. I.*
 Dietelmair, M. *Carolus. III.*
 Dieterici, M. *Balthaf. I. S. II.*
 Dietrich, *Jacob. II.*
 Dietrich, M. *Joh. Laurent. II.*
 Dietrich, *Wolfgang. II.*
 Dietzsch, *Martinus. II.*
 Dietzsch, *Tobias. III.*
 Dietwar, *Barthol. I. S. I.*
 Dilger, *Daniel. II.*
 Dinter, M. *Christian. III.*
 Døderlein, M. *David. I.*
 Døderlein, *Zacharias. III.*
 Dörner, *Wolfgang. III.*
 Dormann, *Caspar. III.*
 Drechsel, *Vitus. II.*
 Drelincourt, *Carolus. I.*
 Dreyer, M. *Petrus. I. S. I. II.*
 Dürr, *Joh. Heinrich. III.*

E.

Eber, M. *Joh. Volpert. A.*
 Eberlein, M. *Johannes. II.*
 Ebert, *Christoph. II.*
 Eccardi, *Johannes. III.*
 Eccius, oder Eck, *Wolffg. III.*
 Eckhard, *Michael. II.*
 Eddel, M. *Petrus. I.*
 Edeling, *Petrus, von. I. S. II.*
 Edzard, L. *Eldra. I.*
 Eger, *Johannes. III.*
 Ehinger, *Johannes. III.*
 Ehinger, *Elias. III.*
 Ehrenpfort, *Joh. Nic. A.*
 Eichholz, *Martinus. I.*
 Eigelmann, *Johannes. II.*
 Eilers, *Joh. Matthias. A.*
 Eifener, M. *Amandus. I.*
 Eisenlohr, *Joh. Jac. III.*
 Eitzen, *Paulus von. II.*

Elardus, *Samuel*. III.
 Ellers, *Johannes*. I.
 Emmingshausen, *Heinr. Wilb.* I.
 Eggau, *Christoph*. III.
 Engelmann, *Wolfgang*. Pat. I.
 Engelmann, *Zachar*. Fil. I.
 Engerer, M. *Job. Vitus*. III.
 Enlich, *Johannes*. I.
 Enslinus, *Christoph*. II.
 Episcopus, M. *Ludovicus*. I. S. I. II.
 Epplinus, M. *Job. Heinr.* I. S. I.
 Erdmann, M. *Georg*. I.
 Erfurt, M. *Job. Simon*. I.
 Erhardi, *David*. I.
 Ermel, *Valentin*. II.
 Ernst, *Daniel*. I.
 Ernst, *Lorenz Samuel*. III.
 Ernst, *Ernestus*, Frat. III.
 Erythropilus, L. *Dav. Rupert*. II. S. II.
 Eschenburg, *Johannes*. I.
 Esenbeck, *Joh. Philipp*. A.
 Esthofer, *Johannes*. I.
 Evander, *Theodor*. I.
 Eyring, *Joh. Andr.* I. S. II.
 Exner, *Caspar*. III.

F.

Faber, *Johannes*. I.
 Faber, *Johannes*. I.
 Faber, *Wilhelm*. I.
 Faber, *David*. II.
 Faber, M. *Job. Adam*. II.
 Faber, *Job. Caspar*. III.
 Faber, *Job. Ludwig*. A.
 Faber, *Maximilian*. III.
 Fabricius, M. *Jacob*. I. S. I.
 Fabricius, *Johannes*. I.
 Fabricius, D. *Job.* II. S. II.
 Fabricius, *Chilian*. III.
 Fabricius, *Stephan*. III.
 Falcke, *Georg*. I.
 Falcken, *Johannes*. I.
 Fecht, *Johannes*, Sen. III.
 Fecht, D. *Johannes*, Fil. I. S. II.
 Feder, *Johannes*. II. S. II.
 Feller, *Christoph*. III.
 Felmer, *Johannes*. I.
 Fesselius, M. *David*. I. S. I.
 Feuerborn, *Johannes*. I.
 Feuerlein, *Conrad*. I.
 Feuerlein, *Johannes*, Pat. I.

Feuerlein, M. *Joh. Casp.* Fil. I. S. I.
 Fiedler, *Gottfried*. I.
 Fiedler, *Job. Georg*. III.
 Fiedler, *Job. Mich.* II.
 Firnecranz, *Nicol.* II.
 Fischer, *Caspar*. I.
 Fischer, M. *Matthaus*. I.
 Fischer, M. *Christoph*. I. S. I. II.
 Fischer, M. *Christoph Heinr.* III.
 Fischer, M. *Michael*. III.
 Flaschner, *Christoph*. I.
 Fleischhauer, M. *August*. I.
 Foerster, *Georg*. I.
 Foerster, *Job. Georg*. III.
 Foertsch, *Caspar*. II.
 Fornesteist, *Georg*. I.
 Franck, D. *Job. Georg*. A.
 Franck, M. *Georg*. I.
 Franck, *Friedrich*. I.
 Franck, *Caspar*. I.
 Franck, *Joseph*. II. S. II.
 Francke, M. *Daniel*. III.
 Francke, *Jacob Daniel*. III.
 Frauenlohn, *Balthaf.* I. S. I.
 Frentzel, M. *Abrab*. III.
 Frenzel, *Michael*. I.
 Freund, *Tobias*. I.
 Freund, M. *Tobias*. I.
 Frey, *Jacob*. I.
 Frey, *Leonhard*. I. S. I.
 Frey, *Job. Jacob*. III.
 Friedel, *Christoph*. III.
 Friederich, M. *Matthias*. III.
 von Frimmersheim, *Pet. Christ.* I.
 Fritsche, M. *Augustin*. III.
 Fritsche, *Christian*. III.
 Frommann, *Andreas*. I. S. II.
 Fröschel, M. *Sebast*. III.
 Frosch, M. *Wolffg. Christ.* I.
 Fürst, *Job. Leonb.* Pat. I. S. I.
 Fürst, *Wolfgang Christoph*. III.
 Fürstenauf, *Gabriel*. I. S. I.
 Funck, M. *Peter*. I.
 Funck, *Friederich*. I.
 Funck, M. *Thom.* I.
 Füfslein, *Caspar*. II.
 Fusenegger, *Leonhard*. III.

G.

Galli, *Wenceslaus*. I.
 Galli, *Wolfgang*. III.

Ganculus, *Joachim. I.*
 Gammersfelder, *M. Joh. Sigm. III.*
 Gebhard, *M. Joh. I. S. I. II.*
 Gebhard, *Georg. I. S. I.*
 Gediccus, *D. Simon. L. II.*
 Geisler, *Conrad. III.*
 Gerber, *Christ. I. S. II.*
 Gerber, *Georg. I.*
 Gerber, *Gottfried. I.*
 Gerber, *Christian Mart. II.*
 Gerlach, *Martin. I. S. I.*
 Gerlach, *M. Nicol. II.*
 Gerlach, *Melch. III.*
 Gerlow, *Johannes. III.*
 Gernhard, *Barthol. III.*
 Gessenius, *Joachim. I.*
 Genderus, *Johannes. I.*
 Giese, *Joachim Friedrich. III.*
 Gigas, *Caspar. II.*
 Glanzus, *M. Jodocus. I. S. II.*
 Glaser, *M. Andreas. II.*
 Gleis, *Joh. Leonh. I.*
 Gmehlin, *M. Jeremias. III.*
 Gnani, *Caspar. I.*
 Gnacuk, *Paulus. III.*
 Gockel, *M. Balthas. I. S. I. II.*
 Göpfert, *Gregorius. II. S. II.*
 Goetze, *Balthasar. I.*
 Goetze, *M. Johannes. I.*
 Goetze, *Joh. Decan. I.*
 Goetze, *M. Christian. III.*
 Goetze, *M. Johannes. III.*
 Goetner, *Wolfgang. I. S. I. II.*
 Goldner, *Johannes. I.*
 Goldner, *Johannes. I.*
 Gomarus, *D. Franc. I. S. I.*
 Gormann, *Andreas. I. S. II.*
 Gosmann, *Andreas. III.*
 Gottwald, *Caspar. III.*
 Gottwald, *Jeremias. III.*
 Grafenstein, *Joh. Heinr. III.*
 Gräter, *D. Philippus. I.*
 Grajus, *Jacob. I.*
 Grammer, *Andreas. I.*
 Grapius, *Joachim. III.*
 Grebisch, *Melchior. I.*
 Grebitius, *Johannes. I.*
 Gregorius, *Daniel. I.*
 Gregorij, *M. Christian. III.*
 Greiff, *Levinus Christian. III.*
 Greiff, *oder Gryphius, Joh. Georg, III.*

Greiferus, *Daniel. I. S. I.*
 Grimm, *Michael. II.*
 Grinitz, *Johannes. II.*
 Gritzner, *Caspar. I.*
 Grohmann, *Michael. I.*
 Grohmann, *Johannes. III.*
 Gros, *Nicolaus. I. Vorrede.*
 Grosse, *Caspar. III.*
 Groteian, *Johannes. II.*
 Grothans, *Theodor. II.*
 Gruber, *Erasmus. II. S. II.*
 Gruber, *Leonhard Herman. A.*
 Grübel, *Johannes. I.*
 Grüner, *Joh. Georg. I. S. I.*
 Grundmann, *Martinus. III.*
 Grützmann, *M. Daniel. I. S. I.*
 Grynzus, *D. Joh. Jacob. I. S. I.*
 Gryphius, *Petrus. III.*
 Gubisius, *Melchior. III.*
 Güllner, *M. George. III.*
 Gumbrecht, *Martin. I. S. II.*
 Günther, *M. Andreas. I.*
 Günther, *Andreas. I.*
 Günther, *Johannes. I. S. II.*
 Güpner, *M. Basilius. III.*
 Gütle, *Joh. Wolfgang. I.*
 Güttich, *Joh. Casp. III.*
 Güttner, *M. Gabriel. III.*

H.

Haack, *Daniel. I.*
 Haagen, *Joh. Barthol. I.*
 Haaleck, *Anton. I.*
 Haberkorn, *Balthasar Wilh. A.*
 Habermann, *vid. Avenarius.*
 Habichorst, *D. Andr. Dan. I.*
 Haccius, *Wilhelm. I.*
 Hackmann, *M. Jacob. I. S. II.*
 Hægelinus, *M. Melchior. I.*
 Häufer, *Ernst Gottfr. I. S. I.*
 Haferung, *Joh. Caspar. III.*
 Hagelojus, *M. Anshelmus. I.*
 Hann, *Jul. Ernestus. I. S. I.*
 Hahn, *Christoph. II.*
 Haigold, *M. Joh. Joseph. A.*
 Hainlein, *Pancratius. II.*
 Hala, *M. Georg. III.*
 Hamberger, *M. Georg Albr. III.*
 Hammelmänn, *D. Herm. I. S. I.*
 Hanewinkel, *Gerhard. I.*
 Hannecken, *D. Meno. I. S. II.*

H h h

Har-

Harder, D. *Wolfgang*. I. S. II.
 von Harlingen, D. *Marr*. I.
 Harpach, *Joh. Casp.* I.
 Hartel, *Conrad*. I. S. I.
 Hartmann, M. *Jacob*. I. S. I.
 Hartmann, D. *Christoph. Ludov.* III.
 Hartmann, *Georg*. A.
 Hartmann, *Laurent*. II.
 Hartmann, *Michael*. II.
 Harthung, M. *Gabriel*. I. S. I.
 Hartranft, *Laurent*. II.
 Haslocher, *Joh. Adam*. II.
 Hattenbach, *Johan*. II. S. I.
 Hauber, *Joh. Eberh.* I. S. II.
 Hauck, *Joh. Sigmund*. II.
 Hauffe, *Johannes*. I.
 Hauff, *Georg*. I. S. II.
 Haugke, *Georg*. III.
 Haupt, *Thomas*. I.
 Haupt, *Jeremias*. I. S. I.
 Hausdorff, M. *Salomo*. I.
 Hausdorff, M. *Salom.* Fil. I.
 Hecht, M. *Petrus*. I. S. I.
 Heckel, *Samuel*. III.
 Heer, M. *Nathan*. I. S. II.
 Heerbrand, *Wilhelm*. I.
 Heerbrand, D. *Jacob*. I.
 Heermann, D. *Christoph*. III.
 Heidanus, *Abraham*. I. S. I.
 Heidenreich, D. *Joh.* III.
 Heidenryk, *Mensjo*. III.
 Heider, *Jacobus*. P. I. & II.
 Heimreich, *Johannes*. I. S. I.
 Heinrich, *Nicol*. III.
 Heinsius, *Johannes*. I. S. I.
 Heiß, *Joh. Georg*. I.
 Heisch, *Andreas*. I.
 Helbig, *Andreas*. I. S. I.
 Helbig, *Andreas*. III.
 Helingus, *Mauritius*. III.
 Heller, *Johannes*. II.
 Hemmingius, *Nicol*. I. S. I. II.
 Hempel, *Thomas*. I.
 Hencke, *Petrus*. I.
 Henisius, M. *Marrin*. III.
 Henrici, *Philippus*. III.
 Henrici, M. *Eusebius*. III.
 Henrici, N. zu Calbe. III.
 Henseler, *Johannes*. III.
 Hentzschel, *Jacob*. III.
 Hentzschel, *Jacob*. Fil. III.

Herbert, *Johannes*. I.
 Hermann, M. *Johannes*. I.
 Hermann, D. *Zachar*. I.
 Hermann, M. *Mich.* Fil. I.
 Herold, M. *Joh. Jacob*. A.
 Herpfer, *Joh. Phil.* I.
 Herrmann, M. *Ernest*. III.
 Hertz, M. *Michael*. III.
 Hesiuss, *Andreas*. III.
 Hefs, *Joh. Friedr.* III.
 Hesse, *Wolffg.* I.
 Hesse, M. *Petrus*. I.
 Hesse, M. *Gottfr.* I. S. I.
 Hesse, *Petrus*. III.
 Hesse, M. *Martin*. III.
 Hesiuss, *Tobias*. III.
 Hiepe, *Joh. Christian*. III.
 Hilliger, *Barthol.* III.
 Hilsbach, *Michael*. I.
 Hinke, - - - A.
 Hirm, M. *Joh. David*. III.
 Höchstetter, M. *Cour*. I.
 Höchstetter, D. *Joh. Andr.* I.
 Høe, *Joh. Georg*. A.
 Høefer, *Christoph*. II.
 Høepfner, *Nicolaus*. I.
 Høepfel, *Barthol.* I. S. I.
 Høesner, *Georg. Mich.* I. S. II.
 Hoffmann, *Johannes*. I.
 Hoffmann, D. *Joh. Jacob*. III.
 Hoffmann, *Michael*. III.
 Hoffmann, *Nicolaus*. III.
 Hofmann, *Herman And.* A.
 Hogelius, M. *Zachar*. III.
 Hofelder, *Joh. Sigm.* III. A.
 Hofstein, *Christoph*. I.
 Holzhey, M. *Johannes*. II. S. II.
 Homilius, *Sreppau*. III.
 Hoeniger, M. *Joh. Phil.* III. S. III.
 Hooper, D. *Georg*. III.
 Hoepffner, *Albrecht*. III. S. III.
 Hoppius, *Thomas*. III.
 Horn, *Samuel*. I.
 Horn, *Andreas*. III.
 Horn, *David*. III.
 Horstius, M. *Nicol*. III.
 Hospinianus, *Rudolph*. III.
 Hottinger, *Joh. Jacob*. III.
 Hoysenius, *Justus*. III.
 Huchbar, *Johannes*. A.
 Hüber, M. *Christoph*. II.

Hübner, *Adrian*. I. S. I.
 Hülse, *M. Conrad*. III.
 Huden, *Otto*. I.
 Hugo, *vid.* Hauck.
 Hummel, *Joh. Mich.* I.
 Hurtelius, *David*. I. S. I.
 Hurtelius, *Nathan*. III.
 Huf, *M. Augustus*. I. S. I.
 Hutzling, *Johannes*. II.
 Hutzling, *Enoch*. II.
 Hyller, *Martinus*. I. S. I.

I.

Jablonsky, *D. Daniel Ernst*. III.
 Jacobæus, *M. Reimb. Fried.* I.
 Jäger, *M. Johannes*. I.
 Jahn, *Joh. Andreas*. I.
 Jampert, *Thomas*. III.
 Jan, *D. Joh. Laurent.* III. A
 Jani, *M. Christoph.* I.
 Januarius, *Johannes*. III.
 Jenche, *Andreas*. II. S. II.
 Jenichen, *M. Georg.* I. S. II.
 Jentzsch, *M. Joh.* I. S. I. II.
 Jentzsch, *M. Abraham.* I. S. I.
 Jentzsch, *M. Christian.* I.
 Jentzsch, *M. Gottfried.* III.
 Jentzsch, *M. Heinrich.* A.
 Jering, *M. Michael.* I. S. I.
 Johannis, *Detlev.* III.
 Ikenmann, *Johannes*. III.
 Jugler, *Georg.* I.
 Junghans, *Samuel.* I.
 Junghans, *M. Johannes*. II. S. II.
 Just, *Joh. David.* I.

K

Kademann. *vid.* Cademann.
 Kästner, *Isaac*. I. S. I.
 Kahler, *D. Johannes*. II.
 Kalbitz, *M. Johannes*. III.
 Kaldenbach, *Emmanuel.* I.
 Kanne, *Valentin.* I.
 Karch, *Nicolaus*. II.
 Kauterbach, *M. Christoph. Heinr.* I. S. II.
 Kayser, *David.* I.
 Kayser, *Georg. Pat.* I. S. II.
 Kayser, *Johannes. Fil.* I.
 Keil, *Michael.* I.
 Keller, *D. Georg. Heinr.* I.
 Kellermann, *Christian.* I.
 Kelp, *Johannes.* I.

Kentzelmann, *M. Christian Beatus*. III.
 Kenzelmann, *M. Christian.* I.
 Kenzelmann, *Johannes*. III.
 Kepner, *Jodocus.* A.
 Kern, *Heinrich.* I.
 Kern, *Joh. Christoph.* III.
 Kerner, *Balthasar.* I. S. I.
 Kicherbach, *M. Christian.* III.
 Kiefewetter, *Oswald.* I.
 Kiesling, *Hieronymus.* I. S. I.
 Kiesling, *Johannes. Frater.* III.
 Kindervater, *Tob. Jacob.* I. S. II. I
 Kirchberger, *Christoph.* I. S. II.
 Kirchner, *Michael.* III.
 Kirchner, *Volckmar.* III. A.
 Kirstenius, *Michael.* I. S. II.
 Kittel, *Melchior.* III.
 Kleffel, *Simeon.* III.
 Kleinau, *M. Johannes.* I.
 Kleinelius, *Philipp. Heinr.* III.
 Kleinow, *Andreas.* III.
 Klee, *Sebastian.* I.
 Klefch, *M. Christoph.* I. S. I. & II.
 Klefch, *Daniel.* I. S. I.
 Kluge, *Georg.* I.
 Kluge, *Johannes.* III.
 Klunge, *vid.* Clunge.
 Knabe, *Georg.* III.
 Knauth, *M. Gottfried.* I.
 Knauth, *M. Johannes.* I. S. II.
 Kniefener, *Andreas.* I.
 Knoblauch, *Barthol.* I.
 Knorr, *Christoph.* III.
 Knothe, *Samuel.* I.
 Koch, *Christoph.* I. S. II.
 Koch, *Christian.* III.
 Koebel, *Franc. Heinr.* A.
 Köhler, *Johannes.* I.
 Köhler, *M. Andreas.* I.
 Köhler, *M. Christian.* I.
 Köhler, *Mauritius.* I.
 Köhler, *M. Joh. Georg.* II.
 Koenitzer, *Theophilus.* II.
 Koenner, *Jacobus.* I.
 Krafft, *Johannes.* I.
 Krausse, *M. Joh. Werner.* II.
 Krautheimer, *Joh. Friedr.* III.
 Krebel, *M. Paulus.* II.
 Krechting, *M. Bernhard.* I. S. II.
 Kres, *Paulus.* I.
 Kretschmar, *M. Joh. Ernst.* II,

Kretschmar, *Leonhard*. II.
 Krüger, *Henricus*. III. S. III.
 Krüger, *M. Samuel*. I.
 Krüger, *Caspar*. III.
 Krüger, *Johannes*. III.
 Krupitzka, *Tob. Franc.* I. S. II.
 Küchenthal, *Johannes*. III.
 Kückler, *M. Elias*. I. S. II.
 Kühn, *D. Andreas*. I. S. II.
 Kümmelmann, *Vitus*. III.
 Küsterbeck, *Joachim*. II.
 Kummer, *Joh. Jacob*. III.
 Kuppelich, *Georg. Sebast.* II.
 Kymäus, *Sebastian*. I.

L.

Lamnit, *M. Michael*. I (P. II. S. II.)
 Lambe, oder Lampadius, *Heinr.* I. S. I. &
 Lanckisch, *Johann*. I.
 Lanckisch, *Johann*. I.
 Landrock, *Tobias*. I.
 Lane, *Eduard*. III.
 Lang, *Johannes*. I. S. I.
 Lang, *Mauritius*. I.
 Lange, *M. Johannes*. I.
 Lange, *M. Ludolph*. III.
 Langheinrich, *Joh. Wolfg.* I.
 Lappe, *M. Nicodemus*. I. S. II.
 Latome, *Albertus*. I. S. I.
 Latomus, *M. Johannes*. I. S. I.
 Laubenberger, *M. Philipp*. I. S. I.
 Laue, *M. Johannes*. II.
 Laue, *M. Jacob*. III.
 Laurbechius, *D. Petrus*. II.
 Laurelius, *D. Olaus*. I.
 Laurentii, *M. Nicolaus*. III.
 Laurentius, *M. Christoph*. I. S. II.
 Lautenschläger, *Matthäus*. II.
 Lauterbach, *D. Erhard*. I.
 Layriez, *M. Joh. Christoph*. I.
 Leewen, *Gerbrand*. III.
 Lehmann, *Christian*. I.
 Lehmann, *D. Christian*. I. S. II.
 Lehmann, *M. Valentin*. I. S. I.
 Lehmann, *Matthäus*. I.
 Lehmann, *M. Constant. Ambr.* I. S. II.
 Lehmann, *Valentin*. III.
 Lehmus, *Joh. Georg*. I.
 Lehnmann, *M. Christoph*. I.
 Leidecker, *Melchior*. II.
 Lemmius, *Joachim*. III.
 Lenäus, *D. Joh. Canut*. I. S. I. & II.

Lev, *vid. Löwe*.
 Leopold, *Johannes*. I.
 Lefner, *Joh. Marcus*. I.
 Leube, *Johannes*. III.
 Leupold, *Balthaf.* II.
 Leutenmayer, *Martin*. III.
 Liebler, *M. George*. III.
 Lieffmann, *M. Michael*. I. S. I.
 Limborch, *Philipp*. III.
 Limburg, *Conrad*. II.
 Limmier, *Augustus*. III.
 Linck, *Salomo*. I.
 Linck, *M. Daniel*. II.
 Linck, *M. Philippus*. III.
 Lindauer, *Georg Zachar*. III.
 Linden, *M. Bernh. von der* III.
 Lindenberg, *Lucas*. III.
 Lippach, *M. Augustin*. I.
 Lipsdorff, *M. Daniel*. I. S. II.
 Lodemann, *Rudolph*. III.
 Lœsch, *M. Joh. Achatius*. III.
 Lœscher, *D. Caspar*. I. S. II.
 Lœscher, *M. Martinus*. I. S. I. II.
 Lœscher, *Samuel*. I.
 Löwe, *Johannes*. III.
 Lohdius, *Johannes*. I. S. II.
 Lorber, *Joh. Heinr.* III.
 Lossius, *M. Valentin*. I.
 Lucas, *Christoph*. I.
 Ludecke, *Bartoldus*. I.
 Lüdemann, *N.* III.
 Lüders, *Johannes*. III.
 Ludovici, *Jacob*. III.
 Ludwig, *M. Michael*. III.
 Lungwitz, *M. Matthäus*. I. S. II.
 Luz, *Friedr.* II.

M.

Madeweis, *Johannes*. I.
 Mæderian, *Johannes*. I.
 Magirus, *M. Johannes*. I.
 Maiclerus, *M. Conrad*. I.
 Majer, *Andreas*. III.
 Major, *D. Johannes*. I.
 Manitius, *Theodorus*. III.
 Marefius, *D. Samuel*. III.
 Marggraff, *Jacobus*. I.
 Marilius, *Andreas A.*
 Martini, *Benedictus*. I.
 Martini, *D. Jacobus*. I.
 Martini, *Georg*. I.
 Martini, *Joachim*. II.

Martinus, Franciscus. III.
Martius, Georg. I.
Martius, Georg Samuel. III.
Matzin, Terkid. I.
Maurer, M. Petrus. III.
Mauricius, Johannes. II.
Mejer, Jacobus. I.
Mejer, D. Jacobus. I.
Mejer, D. Wolfgang. I.
Mejer, M. Immanuel. I.
Mejer, L. Gerhard. III.
Mejer, Andreas. III.
Meinecke, Albertus. I.
Meiner, Johannes. II.
Meis, D. Friedr. Ernst. III.
Meisner, D. Gottfried. I. S. I. II.
Meisner, Johannes. I.
Meisner, D. Joh. Georg. III.
Meisner, Christian. A.
Melber, M. Christian. I. S. I.
à Melle, M. Jacob. III.
Mencelius, Nicolaus. II.
Mencius, Balthasar. I.
Mendelius, Nicolaus I.
Mentzel, Nicolaus. I.
Metzler, M. Damian Gottfr. II.
Meyen, Detmar. I.
Meyer, Christian. II.
Michaëlis, Georg. I.
Michaëlis, Friedrich. II.
Michaëlis, Joh. Friedr. III.
Mickwitz, Jacob. III.
Milichius, Leonhard. I.
Mirus, Conr. Henric. I.
Mittelstadt, Henricus. I. S. II.
Mitzen, Georg. Friedr. III.
Möbius, D. Georg. I.
Möehring, Georg. III.
Möellenthiel, Wilbrand. I.
Moerlin, Joh. Christian. III.
Moerlinus, M. Stephan. II.
Möesch, Andreas. II.
Molanus, Gerh. Wolsfg. I. S. I. II.
Molinæus, Petrus. I. S. II.
Molter, M. George. II.
Montanus, M. Christian. III.
Morgenstern, Benedict. III.
Morinus, Stephan. III.
Moser, M. Antonius. II.
Moses, Zacharias. II. S. II.
Mühlberger, Joh. Joach. II. S. II.

Müller, D. Johannes. I. S. II.
Müller, Michael. I.
Müller, Nicolaus. I. S. I.
Müller, Johannes. I.
Müller, Johannes. I.
Müller, Bernhard. I.
Müller, Martin. I.
Müller, Johannes. I.
Müller, M. Georg. Christian. I.
Müller, M. Johannes. III.
Münderlein, Christoph. III.
Münster, M. Ludovicus. I. S. I.
Mützel, Balthasar. I.
Myldorff, M. Andreas. I.
Mylius, Joach. Friedr. I. S. II.
Mylius, oder Myller, M. Marr. I.
Myller, M. Bernhard. I.

N.

Nagel, Andreas. I. S. I.
Naucke, Matthæus. I. S. I.
Neidhard, Michael. III.
Nerretter, David. I.
Neumann, Joh. Sam. III. S. III.
Neunefius, D. Ortholph. I.
Neunhöfer, Caspar. I.
Neunhöfer, Joh. Fil. I. S. I.
Nicius, Christoph. Friedr. II.
Nicolai, Georg. I.
Nicolai, D. Melch. I. S. II.
Nicolai, Johannes. II. S. II.
Nicolai, Bernhard. III.
Niehenck, M. Georg. III.
Nieter, M. Andreas. I. S. II.
Nißæus, Johannes. III.
Noltenius, Johannes. I. S. I.
Noricus, Joh. Samuel. I. S. I.]
Nothnagel, Bernhard. III.

O.

Obbarius, Joh. Michael. II.
Oeder, Georg Christ. I. S. I.
Oellinger, M. Joh. Friedr. III.
Olearius, D. Gottfr. I. S. II.
Olearius, D. Joh. Gottfr. I. S. I. II.
Olearius, Joh. Christoph. III. S. III.
Opelius, Petrus. III.
Oswald, M. Georg. III.
Otto, M. Thomas. I. S. II.
Otto, Hieronymus. I.
Oxenwald, Nicol. III.

P.

Padianus, Christoph. III.
Pandochzus, D. Joh. I. S. I. II.
Papst, Friedr. III.
Parzus, D. David. III.
Paricius, M. Johannes. I.
Pascha, Joh. Joachim. II.
Patajus, Johannes. II.
Pauli, Matthias. III.
Pelargus, Laurent. I.
Pellicanus, D. Conrad. I. S. I. II.
Pempel, Caspar. II.
Penzkoffer, Johannes. III.
Pertsch, M. Johannes. I. S. I.
Peschel, M. Fabian. III.
Pessarovius, Albr. Pomian. I. S. II.
Petri, Solomon. I.
Petri, Jacobus. III.
Petsch, M. Sebast. Gottfr. I. Non fuit Ju-
 biltzus, vid. Suppl. II.
Peucerus, Mich. II.
Peucer, Martin. III.
Pezold, Georg. Mich. I. S. II.
Pezold, Paulus. I.
Pfaff, M. Friedr. II.
Pfaff, Joh. Christian. III.
Pfeffer, Joachim. I.
Pfeffer, Petrus. III.
Pfefferkorn, M. Georg. I. S. II.
Pfefferkorn, M. Georg. Mich. I. S. II.
Pfeffinger, D. Johannes. I. S. I. II.
Pfeffinger, Jacob. Past. I. S. II.
Pfeiffer, D. Joh. Laurent. III.
Pfeil, Petrus. I.
Phrasius, Bartholom. I.
Pilarick, Stephan. I.
Pilarick, Stephan. Fil. I.
Pingieser, M. Joh. Joach. I.
Pistorius, Theophilus. I. S. II.
Pistorius, Johannes. I. S. I. II.
Pistorius, M. Joh. Nicol. I. S. I. II.
Pistorius, Georg. III.
Placette, Jean la. III.
Pleisner, Andreas. I.
Pohlius, Martinus. I.
Poll, Johannes. III.
Poliander, à Kerchoven. III.
Pomarius, Caspar. I.
Porzelius, M. Joh. Jacob. A.
Pottichius, Paulus. III.

Pratorius, Johannes. I.
Prager, M. Henr. Julius. I.
Prejtzner, D. Joh. Ulricus. I. S. II.
Preibisius, M. Johannes. I.
Prefcher, Augustinus. III.
Priesnitzer, Johannes. A.
Priester, Simon. A.
Prillmejer, Georg. I.
Probus, Caspar. I.
Przelauus, Thomas. III.
Pube, Jobst Reinhard. I.
Puschmann, M. Laurent. II.

Q.

Queller, Michael. II.
Quellmaltz, Elias. III.

R.

Raab, Georg. II.
Rabus, D. Ludovic. I. S. I. II.
Rabus, Gottfried. I. S. I.
Rademacher, Valentin. II.
Ramus, Joh. Georg. III.
Randulsius, D. Nicol. III.
Rauch, Johannes. III.
Raumerus, Georg. III.
Raufchius, Joh. Abrab. I.
Rautenstengel, Johannes. III.
Rebentrost, Christian. I.
Rebentrost, David. I. S. I. II.
Rebentrost, Daniel. II.
Rebentrost, M. Samuel. II.
Rebhan, M. Caspar. III.
Rebhun, Salomo. I.
Rebstock, Joh. Martin. III.
Rechelius, Simon. II.
Redecker, Johannes. III.
Rehbold, D. Elias. I. p. 515. S. II.
Reichard, M. Dan. I.
Reichart, M. Barthol. I. S. I.
Reimheckel, Petrus. III.
Reineliu, M. Paulus. I.
Reineliu, M. Caspar. I.
Reinhard, Georg. I.
Reising, Samuel Henr. III.
Rekelius, vid. Rechelius.
Rentz, Henr. Christop. III.
Resch, Joh. Thomas. III.
Rese, Christian. III.
Resenius, D. Joh. Paul. I.
Reyer, Urbanus. II.

Hand

Rhmel, *Johannes*. I.
 Richter, *Abraham*. Ij
 Richter, *M. Georg*. I.
 Richter, *M. Christoph*. I. S. II.
 Richter, *M. Christ. alius*. I. S. II.
 Richter, *Christian*. I.
 Richter, *Joh. Jacob*. II.
 Ringeltaube, *Michael*. III.
 Rinckius, *Christophorus*. III.
 Rittner, *M. Andreas*. II.
 Rivetus, *D. Andreas*. I.
 Roemer, *Daniel*. I. S. I.
 Römhild, *Balth. Christian*. III.
 Roer, *Rorarius, Mart.* III.
 Roerer, *Johannes*. II.
 Roescherus, *Johannes*. I.
 Roesler, *M. Adam*. I. S. II.
 Roesler, *M. Friedrich*. II.
 Roetger, *Joh. Christoph*. III.
 Romig, *Andreas*. A.
 Rosenbach, *Theophil*. I.
 Rosenfeld, *Joh. Hartmann*. II.
 Rosenfeld, *Joh. Hartm. Fil.* II.
 Rosenthal, *Johannes*. I.
 Rosinus, *Johannes*. III.
 Rosovicus, *Lucas*. III.
 Roth, *David*. I. S. II.
 Rothe, *Balthasar*. A.
 Rothe, *Matthias*. II.
 Rothfeld, *Virgilius*. I.
 Rothovius, *Isaac*. III.
 Rottingus, *Michael*. III.
 Rucker, *Jacob*. III.
 Rudolphi, *Caspar*. I.
 Rudolphi, *M. Johann*. III.
 Rubel, *Joh. Kilian*. I.
 Rucker, *Joh. Nicol*. I.
 Rucker, *Georg Leonhard*. I.
 Rüdinger, *M. Gottfried*. I.
 Rüdinger, *Melchior*. II.
 Rühle, *Andr. Matth*. III.
 Rühr, *Thomas*. I. S. I.
 Rumpach, *M. Conrad*. II.
 Rumpach, *Caspar*. II.
 Runge, *M. Johann*. III.
 Ruzen, *Michael*. III.
 Ryhel, *David*. III.

S.

Sänffleben, *Johannes*. III.
 Sätler, *vide Sattler*.

Salbach, *M. Gottfried*. III.
 Salchow, *Georg*. III.
 Saliczus, *Barthol*. III.
 Salichius, *M. Petrus*. I.
 Salpius, *Dan. vid. Stocckisch*.
 Salzmann, *Balth. Frieder*. II. S. II.
 Sandt, *Heinrich*. III.
 Sanderson, *Robert*. III.
 Sandhagen, *Gabriel*. II. S. II.
 Sartorius, *D. Balthasar*. III.
 Sattler, *M. Jacob*. I. S. II.
 Sattler, *D. Basilus*. I. S. II.
 Sauerbrey, *D. Johannes*. III.
 Säuerwald, *M. Nicolaus*. I. S. I.
 Schöppler, *Arnold*. I.
 Schalim, *Caspar*. I.
 Schaller, *Thomas*. I. S. F.
 Schalling, *Martin*. I. S. I.
 Schaudig, *Paulus*. III.
 Scheel, *Johannes*. III.
 Scheider, *Hieronym*. II.
 Schelcher, *Christoph*. II.
 Schellhammer, *M. Johann*. I. S. II.
 Schepfler, *Arnold*. I.
 Schertiger, *Abel*. I. S. I.
 Scheuchler, *M. Benedict*. III.
 Schillfart, *Joh. Leonhard*. I.
 Schillfart, *Petrus*. II.
 Schillfart, *Joh. Wolffg*. II.
 Schinche, *Johannes*. III.
 Schindler, *M. Christoph*. I. S. II.
 Schirmer, *Christoph*. II.
 Schirmer, *M. David*. III.
 Schlegel, *Paulus*. I.
 Schlemm, *M. Johannes*. I.
 Schleupner, *D. Christoph*. I. S. I. II.
 Schloeter, *Georg*. II.
 Schloetzer, *Stephan*. III.
 Schotterbeck, *M. Joseph*. I.
 Schmidt, *D. Sebast*. I. S. I. II.
 Schmidt, *Thomas*. I.
 Schmidt, *Hermann*. I.
 Schmidt, *Valentin*. I.
 Schmidt, *Joh. Georg*. I. S. I.
 Schmidt, *Christoph*. II.
 Schneider, *M. Joh. Adam*. I.
 Schnitzlein, *Stephanus*. III.
 Schuurr, *Balthasar*. I.
 Schober, *Michael*. I. S. I.
 Schoen, *Daniel*. I.
 Schoene, *Christian*. I. S. II.

Schoen.

Schoenfeld, *Jacob. II.*
 Schœps, *Andreas I.*
 Schöpf, *M. Joh. Leonh. I.*
 Scholz, *M. Michael. I.*
 - - - *vid. Schultetus.*
 Schopius, *Johannes. I.*
 Schopper, *D. Jacobus. III.*
 Schrader, *Johannes I.*
 Schrage, *Nicolaus. I.*
 Schreiter, *D. Christ. Dan. I. S. I. II.*
 Schröder, *Joachn. I. S. I. Pakt.*
 Schröder, *Joach. Superint. I.*
 Schubert, *Sebastian. III.*
 Schülin, *M. Salomo. II.*
 Schultetus, *M. Joh. II.*
 Schultetus, *Friedr. I. S. I.*
 Schultz, *M. Friedr. I.*
 Schultz, *M. Odrfr. Gunther. I.*
 Schultz, *M. Jonas. II.*
 Schumann, *Wolffgang. I. S. II.*
 Schumann, *M. Wolffg. Conr. III.*
 Schürer, *Christoph. I.*
 Schütte, *Laurent. I.*
 Schütz, *M. Johannes. I.*
 Schütz, *Joh. Wendel. III.*
 Schützenmeister, *Michael. I.*
 Schuster, *Tobias. II.*
 - - - *vid. Sutorius.*
 Schuwart, *Christian. III.*
 Schwach, *Michael. I.*
 Schwachheim, *Andr. I. S. I.*
 Schwachheim, *Jacob. II.*
 Schwartz, *Josua. II.*
 Schwartz, *Jacob. II.*
 Schwartz, *D. Joh. III.*
 Schwarzenau, *Christoph. Ludov. III.*
 Sebald, *M. Heinrich. I.*
 Sebaldi, *M. Laurent. III.*
 Seeger, *Rudolph. I.*
 Seeländer, *Andreas. III.*
 Seelmann, *Petrus Theod. II. S. II.*
 Seidel, *Christian. I. S. I.*
 Seidel, *M. Ambros. III.*
 Seidemann, *Johannes. III.*
 Seifart, *Caspar. I. S. I.*
 Seifert, *Joh. Paul. III.*
 Seifert, *Chilian. II. vid. Severin.*
 Seyfart, *Joh. Jacob. A.*
 Seiler, *M. Georg. I.*
 Seiler, *David. Casparus. III.*
 Seitz, *M. Johannes. II.*

Senff, *M. Samuel. I. S. I.*
 Sengewald, *Joh. Heur. I.*
 Severinus, Seifert, *Andr. III.*
 Seufferheld, *Georg. I.*
 Seufferheld, *Joh. Christoph. Theod. A.*
 Seume, *Andreas. III.*
 Sibersma, *D. Hero. I. S. I.*
 Sidelius, *M. Ambros. III.*
 Sider, *Johannes. I.*
 Sieghard, *Hieronym. III.*
 Sieglicius, *M. Johannes. I. S. I.*
 Simon, *M. Francisc. II.*
 Simon, *M. Anton. III.*
 Sinderambus, *Joh. I.*
 Sittig, *D. Valentin. III.*
 Solger, *M. Joh. I.*
 Sommer, *M. Christ. I.*
 Sommerfeld, *Jac. Christ. II.*
 Spalkhauer, *M. Christ. III.*
 Spangenberg, *Andreas. II.*
 Spangenberg, *M. Cyriac. III.*
 Spanhemius, *D. Fried. III.*
 Spindler, *M. Johannes. II.*
 Splithusen, *Johannes. I.*
 Stämel, *Michael. I.*
 Stahl, *Wolffg. Andr. III.*
 Stange, *Benedict. III.*
 Steding, *Anron. III.*
 Steding, *Herm. Gerh. III.*
 Steger, *Friedrich. II. S. II.*
 Steinbach, *M. Joh. Friedr. III.*
 Steinicher, *Georg. III.*
 Stemmann, *M. Johannes. I. S. II.*
 Stemler, *Ludovic. I.*
 Stemler, *M. Michael. I. S. I.*
 Stemler, *M. Michael. III.*
 Stempel, *D. Joh. Aug. I. S. I.*
 Stengel, *Georg. Christoph. III.*
 Sternbeck, *Paulus. I. S. I.*
 Stigzelius, *Laurent. Martb. III.*
 Stinz, *Johannes. III.*
 Stock, *M. Werner. I. S. II.*
 Stockfisch, *Daniel. I.*
 Stockmann, *M. Ernst. I.*
 Stoer, *Joh. Adam. III.*
 Stolberg, *Johannes. I. S. II.*
 Stoltz, *M. Joh. Sign. I. S. II.*
 Storch, *Laurentius. I.*
 Strauch, *D. Agidius. I. S. I. II.*
 Strebel, *M. Johannes. I.*
 Streitberger, *D. Joh. I. S. I. II.*

Striebel, M. *Maurit.* I.
 Strimefius, D. *Samuel.* III.
 Strobel, *Joh. Fridr.* I. S. I.
 Strohbach, M. *Joh. Georg.* III.
 Strohl, M. *Phil.* III.
 Struve, M. *Simon.* III.
 Supff, M. *Joh. Georg.* I.
 Supp, *Valentin.* II.
 Sutorius, *Michaël* I. & II. S. I.
 Sutorius, M. *Valentin.* III.

T.

Tanzer, *Johannes.* III.
 Tanz, *Elias.* I. S. I. II.
 Tecklenburg, M. *Johann.* I.
 Tecklenburg, *Johannes.* III.
 Tecktander, *Martin.* A.
 Teiler, *Wolfgang.* I.
 Terpacher, D. *Petrus.* A.
 Tettelbach, M. *Johann.* I.
 Teubner, *Georg.* III.
 Teuerlein, D. *David Andr.* II. S. II.
 Thamer, *Johannes.* I. S. II.
 Thamer, M. *Joh. Heintz.* I.
 Thering, *Luc. Heintz.* A.
 Thiel, M. *Joh. Josua.* III.
 Thiem, M. *Joh. Fridr.* I.
 Thile, N. III.
 Thilo, M. *Liborius.* I. S. I.
 Thilo, *Georg. Friedr.* I.
 Thoenicker, L. *Joh. Joach.* III.
 Thorlacius, *Gutbrand.* I.
 Thym, M. *Christoph.* II.
 Tilemann, M. *Heinrich.* I.
 Timæus, M. *Petrus.* I.
 Timæus, *Johannes.* I. S. I.
 Tischner, M. *Johann.* I.
 Trandorff, M. *Simon.* I.
 Trapp, *Johannes.* II.
 Treiber, *Johannes.* I.
 Tretfcher, M. *Joh. Friedr.* III.
 Trommius, D. *Abram.* III.
 Tronchinus, *Theodorus.* I.
 Tronchinus, *Ludovicus.* I.
 Trost, *Johannes.* I.
 Truberus, *Primus.* III.

V.

Veil, *Jacobus.* III.

Velejus, M. *Johannes.* I.
 Uhle, *Johannes.* I. S. II.
 Uhlig, M. *Joh. Elias.* I.
 Vinarius, *Weinlein.* M. *Abel.* III.
 Vischer, *Johannes.* II. S. II.
 Ulmer, M. *Joh. Conr.* I.
 Ulrich, *Tobias.* I. S. I.
 Ulrich, *Johannes.* I. S. I.
 Ulrich, *Joh. Wolffg.* II.
 Unfug, M. *Joh. Philipp.* I.
 Unvvürd, *Simon.* I.
 Voëtius, D. *Gisbert.* I.
 Vogel, *Christian.* I.
 Vogeling, *Jacobus.* I.
 Vopelius, *Christoph.* I.
 Vopelius, *Nicolaus.* I.
 Vordemann, M. *Othrabius.* III.
 Urfinus, *vid. Bær.*
 Urfinus, *Sebald.* III.
 Usserius, *Jacobus.* I. S. I.

W.

Wachter, *Georg.* III.
 Wagner, D. *Tobias.* I.
 Wagner, *Franç. Barthol.* I.
 Wagner, M. *Georg.* II.
 Wagner, *Joh. Jacobus.* II. S. II.
 Wagner, M. *Balthes.* III.
 Wagner, *Georg.* III.
 Walch, M. *Tobias.* I. S. I.
 Wallin, D. *Georg.* III.
 Wallis, *Joh.* III.
 Walther, *Theophilus.* II.
 Walther, *Joh. Jacob.* III.
 Walter, *Georg.* III.
 Weber, *Otto Friedr.* A.
 Weimann, *Erhard.* II.
 Weininger, *Johannes.* I. S. II.
 Weinlein, *vid. Vinarius.*
 Weinrich, *Joh. Bernhard.* I. S. I.
 Weiss, M. *Paulus.* I.
 Weiss, *Johannes.* I.
 Weiss, *Paulus.* III.
 Weise, M. *Joh. Georg.* I. S. II.
 Weismann, *Ehrenreich.* I.
 Weizendörffer, *Johann.* I. S. I.
 Weyrauch, M. *Justinus.* I. S. II.
 Welsch, *Christoph.* I. S. I.

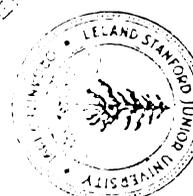
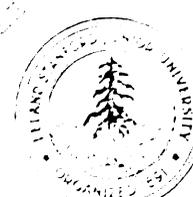
Wend,

Wendler, M. *Conrad*, I.
 Wendler, *Christian*, II.
 Wentzel, *Abraham*, I. S. II.
 Werenberg, *Nic. Georg.*, III.
 Werenfels, D. *Petrus*, I.
 Werner, *Laurentius*, I.
 Werner, *Georg.*, I. *Nepos*, S. I.
 Werner, *Sebastian*, III.
 Weslingh, *Paulus*, III.
 Westphalus, M. *Joach.*, I. S. II.
 Wette, *Martin de*, III.
 Weyrauch, M. *Justinus*, III.
 Whitby, *Daniel*, III.
 Wibel, M. *Georg. Bernb.*, I.
 Wibel, *Georg.*, III.
 Wichgreve, *Henning*, II.
 Widmann, *Georg. Steph.*, I.
 Wieland, *Israel*, I.
 Wiese, M. *Bernhard*, I.
 Wiefner, *David*, I. S. II.
 Wigeleben, *Christoph*, III.
 Wilcke, *Lucas*, I. S. II.
 Wilcke, M. *Salomo*, III.
 Wilcke, *Georg. Lebrecht*, A.
 Wild, *Georg.*, II.
 Wild, *Joh. Wilhelm*, III.
 Wildenheim, *Joseph*, I.
 Wildenheim, *Marcus*, I.
 Wildfeuer, M. *Barthol.*, I. S. II.
 Wilhelmi, *Joh. David*, III.
 Willebrand, M. *Petrus*, III.
 Willig, M. *Jodocus*, I.
 Willing, *Georg.*, II.
 Willius, M. *Christoph*, I. S. II.
 Willius, M. *Joh. Conr.*, I. S. I.
 Winckler, *Joh. Georg.*, I.
 Winckler, *Johannes*, II.
 Windenius, *Joh. Georg.*, III.
 Winter, *Andreas*, I.
 Winter, M. *Conrad*, I.
 Winter, M. *Joh. Ludwig*, I. S. II.
 Winter, *Christoph. Nicol.*, II.
 Wittschel, M. *Johann*, I. & II, p. 233.
 Wittsius, *Hermann*, III.

Wolfart, *Liborius*, I. S. II.
 Wolfart, *Friedrich*, II.
 Wolffius, *Johannes*, I.
 VVolffius, *David*, II. S. II.
 VVolffius, *Johannes*, III.
 VVollaib, M. *Marcus*, II.
 VVollaib, M. *Marc.*, Fil. II.
 VVolmershauser, *Siegfr.*, I.
 VWood, *Thomas*, III.
 VVringer, *Caspar*, III.
 VVurfelius, *Christoph.*, I. S. II.
 VVytenbogard, *Johann*, III.

Z

Zäckelius, *Johann*, I.
 Zand, *Job. Georg.*, III.
 Zecher, *Christoph*, III.
 Zehe, *Job. Bernh.*, I. S. I.
 Zeidler, *Paulus*, I.
 Zeiff, *Christian*, III.
 Zeller, *Job. Conrad*, I.
 Zeller, *Job. Frat.*, I.
 Zeller, *Christoph.*, III.
 Zemsch, *Zacharias Friedrich*, III.
 Zencker, M. *Salomo*, I.
 Zerbst, *Adam*, I.
 Zerbst, *Martin*, I.
 Zerbst, M. *Joh. Christ.*, I.
 Zeuner, *Casp.*, I. S. II.
 Ziegler, M. *Petrus*, I.
 Zierlein, *Job. Georg.*, I. S. I. II.
 Zimmermann, *Hermann*, I.
 Zimmermann, M. *Andr.*, II.
 Zimmermann, M. *Christian*, III.
 Zimmermann, *Görg. Christoph.*, A.
 Zinck, *Heinrich*, I.
 Zinck, *Johann Adam*, II.
 Zintzerling, *Johannes*, I.
 Zoller, M. *Philipp*, III.
 Zythander, (*Biermann*) *Job.*, III.



Stanford University Libraries



3 6105 121 194 778

BR
859
G8
v.3

~~Locked~~

**Stanford University Libraries
Stanford, California**

Return this book on or before date due.

--	--	--

